

Christian [illegible]

Litt[illegible]

Johann [illegible]

allgem[illegible]

der sch[illegible]

nach alphabeti[illegible]

einander zu [illegible]

in

F. N. Scott

Häßlich.

In wie fern, in den schönen Künsten, Häßlichkeit verschiedentlich wirket, darüber s. den Laocoon, vergl. unter andern, mit S. 244 u. f. des Ersten kritischen Wäldchens. — „Von dem Garstigen und Zerbrochenen, welches mit Unrecht mahlerisch genannt wird," handelt Lairesse in dem 17ten Kap. des 6ten Buches seines großen Mahlerbuches S. 194 der Ausgabe von 1785. — und „Von der Vermeidung des Häßlichen, und was die feinern Empfindungen beleidigt," Hagedorn in der 9ten B[illegible] S. 108.

Haltung.

Von der Haltung in de[illegible] der schönen Künste üb[illegible] Marc. Herz Versuch [illegible] schmack, und die [illegible] Verschiedenheit, S. [illegible] von 1790. Von d[illegible] Mahlerey, (wel[illegible] Franzosen, so [illegible] ker, noch mi[illegible] scuro, clai[illegible] handeln, [illegible] im 5ten [illegible] nes gr[illegible] S. 65 der [illegible] Co[illegible] d[illegible]

Christian Friedrichs von Blankenburg

Litterarische Zusätze

zu

Johann George Sulzers

allgemeiner Theorie

der schönen Künste,

in einzelnen,

nach alphabetischer Ordnung der Kunstwörter auf einander folgenden, Artikeln abgehandelt.

Zweyter Band

H — R.

Leipzig,

in der Weidmannischen Buchhandlung

1797.

Of the con-
: of unity
Drama. —
Kap. s. Ele-
riticism, L.
e fable. —
heorie der sch.
Ausg. von
hieher gehö-
bey dem Art.

im Epischen
m in s. Dis-
o Carmine,
V. VIII der
26 u. f. und
e est Epop.
ch die Hand-
einander un-
glichen Arten
ob die Hand-
wahr, und
seyn könne,
De unitate
t er denn von
und der Ein-
n beyden ver-
in die Ein-
r Theile der-
egritas; De
Actio debet
Aus den Di-
ein Theil des
her, welche,
hl, und von
erie des Epi-
ln. — Le
s. Traité du
n Stoffe des
r der Hand-
Kap. 7 u. f.
De l'unité
qui corrom-
; de l'inte-
action doit
mencement,
e l'action;
. . . des
chevement

de l'action; de la durée de l'action; de l'importance de l'action.) — Ch. Batteux (In seiner Einleitung, B. 2. S. 17 u. f. der deutschen Uebers. Ausg. von 1774. Von dem Stoff der Epopee; von den Eigenschaften der epischen Handlung; daß sie Theilnehmung hervor bringen müsse; von der Verwickelung und Auflösung derselben; von dem Wunderbaren darin; daß sie nicht nothwendig allegorisch seyn dürfe, u. d. m. — H. Pemberton (Der dritte Abschnitt in den Observations on Poetry, Lond. 1738. 8. S. 26 u. f. begreift, unter der Aufschrift, Of the fable of epic and dramatic Poems, eine Menge hieher gehöriger Bemerkungen in sich.) — —

Ueber die Handlung im Tanze, s. den 2ten und mehrere Briefe, in Noverre's Briefen über das Ballet. —

Handlung in der Mahlerey kann bald das, was sonst auch Action in der Mahlerey heißt, bald Bewegung, bald den Inhalt oder Gegenstand des Gemähldes, bedeuten; und die davon handelnden Schriften sind also bey den Art. Ausdruck, Anordnung, Bewegung, Erfindung u. d. m. zu suchen.

Harlekin.

Die, von H. S. erwähnte Schrift, Harlekin, oder Vertheidigung des Groteske-Komischen 1761. 8. von Justus Möser, ist Bremen 1777. 8. neu gedruckt, und ins Englische, Lond. 1766. 8. übersetzt worden. — Einige Bemerkungen über den Harlekin finden sich in G. E. Lessings Dramaturgie; — und Beyträge zur Geschichte desselben, in C. F. Flögels Geschichte des Groteske-Komischen, Liegnitz 1788. 8. vergl. mit dem Art. Comödie S. 277. und den daselbst angeführten Schriftstellern.

Har-

Harmonie.

Einige Bemerkungen über di
tikel selbst finden sich in de
tung zu J. N. Forkels Allg
schichte der Musik, S. 17. –
Die, von dem, was di
Harmonie nannten, ha
Schriftsteller werden sich
Art. Musik finden.

Von der Harmonie üb
(nach Maßgabe des Begrif
chen man, zu verschiedene
mit diesem Worte verband)
Epistola de Harmonica in
von dem Abt Regino, aus
Jahrhundert, welche in
Scriptor. eccles. Bd. 1. S
gedruckt ist, und wovon s
Heinert in Matthesons Cri
Bd. 1. S. 83 einen Auszug
hat. — Liber de harmoni
tione, von einem Benedic
bald, oder Ubald, aus
Jahrh. in den vorher
Script. eccles. Bd. 1. S. 1
De Harmonia et de Harm
mentis, Dial. von Alanus
Par. 1503. 8. — De Pr
harmonica, Par. 1658. 4.
de Billy). — De Harmon
Dissert. Auct. Joa. Polzius
1679. 4. — Treatise of t
grounds and principles of
by Will. Holder, Lond. 1
1731. 8. (Der Verf. h
sound in general; of
monie; of consonancy
nancy; of concords; o
tion; of discords and de
discords; of differences.
flessioni armoniche dal
Scorpioni, Nap. 1701. 8
Hurlebusch soll, dem Ma
Folge, in den J. 1718.
Tractat von der Harmon
ben haben, von welchen
nicht weiß, ob er gedru
ist. — A Treatise on Ha
lustr. by Examples in n

H.

Häßlich.

In wie fern, in den schönen Künsten, Häßlichkeit verschiedentlich wirket, darüber s. den Laocoon, vergl. unter andern, mit S. 244 u. f. des Ersten kritischen Wäldchens. — „Von dem Garstigen und Zerbrochenen, welches mit Unrecht mahlerisch genannt wird," handelt Lairesse in dem 17ten Kap. des 6ten Buches seines großen Mahlerbuches S. 194. der Ausgabe von 1785. — und „Von der Vermeidung des Häßlichen, und was die feinern Empfindungen beleidigt," Hagedorn in der 9ten Betr. S. 108.

Haltung.

Von der Haltung in den Werken der schönen Künste überhaupt, s. Marc. Herz Versuch über den Geschmack, und die Ursachen seiner Verschiedenheit, S. 38 u. f. der Ausg. von 1790. Von der Haltung in der Mahlerey, (welche die Italiener und Franzosen, so wie die übrigen Völker, noch mit dem Worte chiaroscuro, clair-obscur, bezeichnen) handeln, unter mehrern, Lairesse, im 5ten Kap. des 4ten Buches seines großen Mahlerbuches, B. 2. S. 65. unter der Aufschrift, „von der Harmonie, oder Haltung der Couleuren." — De Piles, unter der Aufschrift, du clair-obscur, in dem Cours de Peint. S. 285. der Ausg. von 1766. — Mengs, ausser den Betrachtungen über das chiaroscuro in den Werken des Rafael, Correggio und Titian, und den Bemerkungen seines Herausgebers über das chiaroscuro, Op. B. 1. S. 50. 103. 139 u. s. w. noch in d[…] pratiche, §. 3. u. 10. Op. B[…] 242 und 287.

Handlung.

Von der Handlung überh[…] die Abhandl. im 16ten Bde. [S…] u. f. der Neuen Bibl. der sch. [W…] schaften, von J. J. Engel, [vergl.] mit dem 7ten Hauptst. S. 20[…] Anfangsgründe einer Theor[ie der] Dichtungsarten, Berl. 1783. 8[…]

Von der Handlung in der [äso]pischen Fabel, die erste von Lessings Abhandl. von der [Fabel,] S. 136 u. f. vergl. mit Batte[ux Ein]leit. Bd. 1. S. 283. Ausga[be von] 1774. — —

Von der Handlung im D[rama …] Aristoteles (in der Poetik, c. V[…] S. 25. Ed. Winst. mit bes[onderer] Rücksicht auf das Trauerspie[l …] Hedelin (in der Pratique du [Théâ]tre, Liv. II. ch. 3. und 4. De [l'unité] de l'action, und De la cont[inuité] de l'action.) — Diderot (in [der Ab]handl. De la Poesie drama[tique …] §. XIV. De la division de l'A[ction …] u. s. w. Oeuvr. Bd. V. S. 62. [Ausg. …] 1773. 8.) — Cailhava (in d[…] de la Comedie, Band 1. K[ap. 8] und 9. S. 165 u. f. De l'acti[on, du] noeud, des incidens; Du p[…] doit commencer l'action d'un [poëme] comique. Ausg. von 1772.) [— …]ment (in s. Schrift, De la [Traget]die, B. 1. Kap. 5. S. 13[…] l'action, ou du mouvement [dramaf]tique, jedoch mit beständiger [Rück]sicht auf die dramat. Werke [des] v. Voltaire.) — Das 5te u[nd …] Kap. in dem *Essay upon the [present] State of the Theatre . . .*

nière aisée pour que chaque Musicien puisse voir d'un seul coup d'oeil tout ce qu'il peut et doit faire concernant l'Harmonie, p. Mr. Mehrscheidt, Par. 1780. — Grammatica armonica fisco-matematica ragionata su i veri principj fondamentali teoretico-prattici ... di Gen. Catalisano, Rom. 1781. 4. (Der Verf. will sein Werk für die Jugend geschrieben haben; aber für diese ist es vielleicht zu mathematisch.) — Lettre .. sur l'acception des mots „Basse fondamentale," dans le sens des Italiens et dans le sens de Rameau, von dem Abt Roußier an die Verf. des Journ. Encyclop. im Septbr. des J. 1783. S. 330 u. f. und eine Klage, daß die neuern franz. Componisten keinen Begriff von dem Fundamental-Baß haben. — A Treatise on the Art of Musik in which the Elements of Harmony and Air are particularly considered .. by W. Jones. Colc. 1784. f. — Planisphère ou Boussole harmonique ... p. Mr. (Zosime) Boutroy, Par. 1785. (Eine Erfindung zur Erleichterung des Studiums der Harmonie, und der Kenntniß derselben.) — Marq. v. Culand (Nouv. Princ. de Musique von ihm werden in einer Lettre à Mr. Roussier, Par. 1785. angeführt, deren Inhalt, und Zeit der Erscheinung mir nicht näher bekannt ist. — Feytou (Cours particulier d'Harmonie, ist im Journ. Encyclop. Fevr. 1788. S. 153. angekündigt; ob das Werk erschienen ist, weiß ich nicht.) — —

Werke, in welchen Systeme der Harmonie aufgestellt werden, oder welche den Ursprung, den Zusammenhang und die Bildung der Intervallen und Accorde lehren: J. P. Rameau (Traité de l'Harmonie, reduite à ses principes naturels ... Par. 1722. 4. Engl. Lond. 1752. 4. Das Werk besteht aus vier Büchern, welche du rapport des raisons et proportions harmoniques; de la nature et de la propriété des Accord et de tout ce qui peut servir rendre une musique parfaite; principes de composition; princip d'accompagnement, handeln. Vo eben diesem Verf. gehören noch h her: 2) Nouv. Système de Musiq theoretique, où l'on decouvre l principes de toutes les regles n cessaires à la pratique, pour ser d'introduction au Traité de l'H monie, Par. 1726. 4. 3) Gene tion harmonique, ou Traité Musique theor. et prat. Par. 17 8. mit K. 4) Demonstration principe de l'Harmonie, servan base à tout l'art musical theor prat. Par. 1750. 8. mit K. 5) N refl. sur la demonstration du p cipe de l'Harmonie .. Par. 1' 8. Uebrigens veranlaßten diese schiedenen Schriften Keflex. Ducharger 1762. 12.) — Ur (La Musique theor. et prat. son ordre naturel ... p. Mr. Par. 1722. 8. Soll eine Einlei Rameaus Traité de l'Harm seyn.) — Vial (Arbre genea que de l'Harmonie, 3 Bogen. P. Estève (Nouvelle decouver principe de l'Harmonie ave examen de ce que Mr. Ram publié sous le titre de demo tion de ce principe, Par. 17 — J. le Rond d'Alembert mens de Musique theoret. et suivant les principes de R Par. 1752. 1762. 8. Deuts Anm. von F. W. Marpurg, 1757. 4. Nächst einer Einleit welcher, in 5 Kap. Kunstau erklärt werden, besteht das aus zwey Büchern; das er hält, in 22 Kap. die Theo Harmonie; das zweyte, in die vorzüglichsten Regeln d kunst.) — J. A. Serra (E les principes de l'Harmoni 1753. 8. Das Werk wurde d

Harmonie.

Einige Bemerkungen über diesen Artikel selbst finden sich in der Einleitung zu J. N. Forkels Allgem. Geschichte der Musik, S. 17. — —

Die, von dem, was die Alten Harmonie nannten, handelnden Schriftsteller werden sich bey dem Art. Musik finden.

Von der Harmonie überhaupt, (nach Maßgabe des Begriffes, welchen man, zu verschiedenen Zeiten, mit diesem Worte verband) handeln: Epistola de Harmonica institutione, von dem Abt Regino, aus dem 9ten Jahrhundert, welche in Gerberts Scriptor. eccles. Bd. 1. S. 230 abgedruckt ist, und wovon schon C. A. Heinert in Matthesons Crit. Musica, Bd. 1. S. 83 einen Auszug geliefert hat. — Liber de harmonica institutione, von einem Benedictiner Hucbald, oder Ubald, aus dem 10ten Jahrh. in den vorher erwähnten Script. eccles. Bd. 1. S. 103 u. f. — De Harmonia et de Harmoniae elementis, Dial. von Alanus Varenius Par. 1503. 8. — De Proportione harmonica, Par. 1658. 4. von Jacq. de Billy. — De Harmonia musica, Dissert. Auct. Joa. Polzius, Witteb. 1679. 4. — Treatise of the natural grounds and principles of Harmony, by Will. Holder, Lond. 1694. 1701. 1731. 8. (Der Verf. handelt: of sound in general; of sound harmonic; of consonancy and dissonancy; of concords; of proportion; of discords and degrees; of discords; of differences.) — Riflessioni armoniche dal P. Domen. Scorpioni, Nap. 1701. 8. — C. F. Hurlebusch soll, dem Mattheson zu Folge, in den J. 1718-1726 einen Tractat von der Harmonie geschrieben haben, von welchem ich aber nicht weiß, ob er gedruckt worden ist. — A Treatise on Harmony, illustr. by Examples in notes, Lond. 1731. 4. (Ob dieses Werk nicht [...] leicht ein bloßer neuer Druck [...] dem angeführten Werke des Hol[...] von welchem eine Auflage aus [...] diesem Jahre angeführt wird, [...] sollte?) — Ludus melotheticus [...] le jeu des clez harmoniques, [...] 1735. f. — Guida armonica, b[...] a sure guide to Harmony and [...]dulation . . . by Mr. (Franc.) [...]miniani, Lond. 1742. 4. Holl. [...] 1756. Frzsch. Par. 1756. (S. Hil[...] Wöchentl. Nachr. Bd. 2. S. 83.) Abrégé des regles de l'Harmo[...] pour apprendre la composition [...] Mr. Levens, Bord. 1743. 4. Principes de la Science de l'H[...]monie, et de l'art musicale, p. (Jos. Jer.) de la Lande, Par. 1[...] 8. (Ich kenne dieses Werk bloß [...] den ersten Ausgaben der France [...]teraire.) — Observations sur d[...]rents points d'Harmonie p. l'Abbé Roussier, Par. 1765. 8. Principes d'Harmonie von Be[...]rieder, bey s. Leçons de Clave[...] Par. 1771. 4. Von eben demse[...] Verf. Lettres en reponse à q[...]ques objections faites sur ses leç[...] de Clavecin 1771. 8. und Trait[...] Musique concernant les Tons, [...] Harmonies, les Accords et le [...]cours musical, Par. 1776. 178[...] Engl. mit dem Titel: Music m[...] easy, von Giffard Bernard, L[...] 1779. 4. Auch hat er noch Re[...] sur les Leçons de Musique, [...] 1778. 8. geschrieben. (Mehr N[...] von diesen verschiedenen Schri[...] finden sich im 1ten Bde. S. 279 [...] J. N. Forkels Musikal. Bibliot[...] — Lecciones di Clave . . . [...] 1778. (Eine Anzeige davon [...] das Journ. Encycl. vom J. 1[...] S. 552.) — Table raisonnée [...] principes de Musique et de l'[...]monie, cont. ce qui est le [...] essentiel à observer dans la Mus[...] pour ceux qui veulent travaill[...] la composition, arrangée d'une

nière aisée pour que chaque Musicien puisse voir d'un seul coup d'oeil tout ce qu'il peut et doit faire concernant l'Harmonie, p. Mr. Mehrscheidt, Par. 1780. — Grammatica armonica fisco-matematica ragionata su i veri principj fondamentali teoretico-prattici . . . di Gen. Catalisano, Rom. 1781. 4. (Der Verf. will sein Werk für die Jugend geschrieben haben; aber für diese ist es vielleicht zu mathematisch.) — Lettre . . sur l'acception des mots „Basse fondamentale," dans le sens des Italiens et dans le sens de Rameau, von dem Abt Roußier an die Verf. des Journ. Encyclop. im Septbr. des J. 1783. S. 330 u. f. und eine Klage, daß die neuern franz. Componisten keinen Begriff von dem Fundamental-Baß haben. — A Treatise on the Art of Musik in which the Elements of Harmony and Air are particularly considered . . by W. Jones. Colc. 1784. f. — Planisphère ou Boussole harmonique . . . p. Mr. (Zosime) Boutroy, Par. 1785. (Eine Erfindung zur Erleichterung des Studiums der Harmonie, und der Kenntniß derselben.) — Marq. v. Culand (Nouv. Princ. de Musique von ihm werden in einer Lettre à Mr. Roussier, Par. 1785. angeführt, deren Inhalt, und Zeit der Erscheinung mir nicht näher bekannt ist. — Feytou (Cours particulier d'Harmonie, ist im Journ. Encyclop. Fevr. 1788. S. 153. angekündigt; ob das Werk erschienen ist, weiß ich nicht.) — —

Werke, in welchen Systeme der Harmonie aufgestellt werden, oder welche den Ursprung, den Zusammenhang und die Bildung der Intervallen und Accorde lehren: J. P. Rameau (Traité de l'Harmonie, reduite à ses principes naturels . . . Par. 1722. 4. Engl. Lond. 1752. 4. Das Werk besteht aus vier Büchern, welche du rapport des raisons et proportions harmoniques; de la n[...] ture et de la propriété des Accor[...] et de tout ce qui peut servir [...] rendre une musique parfaite; pr[...] cipes de composition; princi[...] d'accompagnement, handeln. [...] eben diesem Verf. gehören noch [...] her: 2) Nouv. Systême de Musi[...] theoretique, où l'on decouvre [...] principes de toutes les regles [...] cessaires à la pratique, pour se[...] d'introduction au Traité de l'H[...] monie, Par. 1726. 4. 3) Gen[...] tion harmonique, ou Traité [...] Musique theor. et prat. Par. 1[...] 8. mit K. 4) Demonstration [...] principe de l'Harmonie, servan[...] base à tout l'art musical theo[...] prat. Par. 1750. 8. mit K. 5) N[...] refl. sur la demonstration du [...] cipe de l'Harmonie . . Par. 1[...] 8. Uebrigens veranlaßten diese [...] schiedenen Schriften Reflex. [...] Ducharger 1762. 12.) — U[...] (La Musique theor. et prat. [...] son ordre naturel . . . p. Mr. [...] Par. 1722. 8. Soll eine Einle[...] Rameaus Traité de l'Harr[...] seyn.) — Vial (Arbre gene[...] que de l'Harmonie, 3 Bogen [...] P. Esteve (Nouvelle decouve[...] principe de l'Harmonie av[...] examen de ce que Mr. Ram[...] publié sous le titre de dem[...] tion de ce principe, Par. 17[...] — J. le Rond d'Alembert [...] mens de Musique theoret. e[...] suivant les principes de R[...] Par. 1752. 1762. 8. Deut[...] Anm. von F. W. Marpurg, [...] 1757. 4. Nächst einer Einleit[...] welcher, in 5 Kap. Kunstau[...] erklärt werden, besteht das [...] aus zwey Büchern; das e[...] hält, in 22 Kap. die Theo[...] Harmonie; das zweyte, in [...] die vorzüglichsten Regeln d[...] kunst.) — J. A. Serra ([...] les principes de l'Harmoni[...] 1753. 8. Das Werk wurde [...]

der Folge vorkommendes Werk des Blainville veranlaßt, und besteht aus drey Versuchen, wovon der erste von der Theorie der Harmonie überhaupt, der zweyte von den gegenseitigen Rechten der Harmonie und Melodie, und der dritte von einem System des Fundamentalbasses handelt.) Von eben diesem Verf. sind noch: die Observations sur les principes de l'Harmonie, occ. par quelques écrits modernes sur ce sujet, et particuliérement par l'article fondamental dans l'Encyclopedie, le Traité de Mr. Tartini, et le Guide harmonique de Mr. Geminiani, Gen. 1763. 8.) — Bethisy (Exposition de la Theorie et de la Prat. de la Musique, suivant les nouv. decouvertes, P. 1754. 1762. 8. Alles nach Rameauschen Grundsätzen; eine Anzeige des Werkes findet sich in Matthesons Plus ultra, S. 465 u. f.) — Gius. Tartini (Trattato di Musica, secondo la vera scienza dell'Armonia, Pad. 1754. 4. Das Werk handelt, in 6 Kap. De' Fenomeni Armonici, loro natura e significazione; del circulo, sua natura e significazione; del sistema music. Conson. Disson. loro natura e definizione; della scala, e del genero prat. musicale, origine, uso, e consequenze; de' modi, o siano Tuoni mus. antichi, e moderni; degl' intervalli, e modulaz. partic. della Musica moderna.) Ein zweytes Werk dieses Verfassers führt den Titel: De Principii dell Armonia musicale, contenuta nel diatonico genere, Diss. Pad. 1767. 4. (und handelt in vier Kap. Del fisico fondamento; del fondamento dimonstrativo; del fondamento musicale; della congiunzione dei tre fondamenti.) Ein drittes ist die Risposta alla Critica . . di M. Serre di Ginevra, Ven. 1767. 8. (Ueber sein System überhaupt s. den Art. Systeme in Rousseaus Musikal. Wörterbuch, worauf ein Ungen. ein[...] sposta . . . Ven. 1769. 8. sch[...] welche gegen Rousseaus Einwür[...] richtet ist; und Scheibens Sc[...] Ueber die musikalische Composi[...] Leipz. 1773. 4.) — Compend[...] harmonicum, oder kurzer Be[...] der Lehre von der Harmonie für [...] jenigen, welche den Generalbaß [...] die Composition studiren, in der [...] nung, welche die Natur des Kla[...] an die Hand giebt, verfaßt vo[...] Andr. Sorge, Lobenst. 1760. 4. [...] 24 Kupfrt. — Theorie de la M[...] que, p. Mr. Ballière, Rouen 1[...] 4. (Was schon bey uns Deuts[...] im J. 1741. G. Andr. Sorge w[...] (S. den Art. Intervall) nämlic[...] Intervallen nach Anleitung der K[...] ge des großen Waldhorns bes[...] men, das hat Balliere in di[...] Werke versucht.) — Recherches [...] la Theorie de la Musique, p. [...] Jamard, Par. 1769. 8. (Ist wide[...] Basse fondamentale des Ramea[...] richtet, und mit der Theorie des [...] rigen übereinstimmend. Ein A[...] daraus findet sich in dem Journ. [...] Sav. Februar 1771. S. 374.) [...] The principles and powers of [...] mony by Benj. Stillingfleet, Lo[...] 1771. 4. (Ein Commentar über [...] Trattato des Tartini, aber ihm [...] so fern widersprechend, als der E[...] länder den Griechen die Kenntniß [...] Kontrapunktes zuschreibt) — [...] wahren Grundsätze zum Gebra[...] der Harmonie, darin deutlich gez[...] wird, wie alle mögliche Accorde [...] dem Dreyklang und dem wese[...] chen Septimenaccord, und deren [...] sonirenden Vorhälten, herzule[...] und zu erklären sind, als ein Zu[...] zu der Kunst des reinen Satzes in [...] Musik, von Joh. Phil. Kirnbe[...] Berl. 1773. 4. (Der Verf. nim[...] zwey Grundaccorde an, nämlich [...] consonirenden Dreyklang, der [...] weder hart, weich oder vermin[...] ist, und den dissonirenden wese[...]

chen Septimenaccord, welcher vielerley Versetzungen leidet, und aus diesen beyden leitet er alle andere Accorde her. Das Werk ist unstreitig das bündigste und gründlichste von allen, über diese Materie geschriebenen.) — Nouveau Système de Musique theoret. et prat. p. Mr. Mercadier de Belesta, Par. 1776. 8. (Das Werk ist in sieben Theile abgetheilt; der 1te enthält les premiers élemens de la Melodie et de l'Harmonie; der 2te l'art d'écrire la Musique; der 3te handelt des Tons et des modes; der 4te de la dissonance et de ses usages; der 5te de la Musique pratique; der 6te des licences; der 7te du dessein et de la Musique à double sens.) — Traité abrégé d'Harmonie von Azais, bey s. Methode de Musique sur un nouveau plan . . . Mars. 1776. 4. — Système d'harmonie applicable à l'état actuel de la musique, von H. Vandermonde, in dem Journ. des Savans, Febr. 1779. S. 321. März und Apr. 1780. S. 90 und 318. und die Explicat. des exemples notés, Apr. 1781. Auch findet sich der Inhalt desselben in der Hist. de l'Acad. des Sciences, vom J. 1778. S. 51. — Système d'Harmonie établi sur la préparation, resolution et ligatures des Dissonances, von Nic. Roze, in dem 3ten Bde. des Essai sur la Mus. anc. et mod. von La Borde, S. 476 u. f. — Treatise on the Theorie and Practice of Musik, by Jos. Gehot, Lond. 1784. 8. — Explication du Systeme de l'Harmonie pour abréger l'étude de la Composition et accorder la pratique avec la theorie, p. Mr. le Chev. de Lirou, Par. 1785. 8. — Tonsystem von Joh. Seb. Hollbusch . . . Maynz 1792. 8. (Das Werk ist in Gesprächen abgefaßt, und der Verf. verspricht eine ausführliche Bearbeitung der darin behandelten Gegenstände.) — — Ein Wörterbuch für die Harmonie, in

englischer Sprache,
Frick ist im 2ten Th.
sels Künstlerlexicon
Ueber den Rang
Harmonie und M
diese aus jener, ode
entspringe, ist, in n
sonders in Frankrei
worden. Die, meine
würdigsten Schrifte
Problème, si l'expre
l'Harmonie est pré
que fournit la M
Esteve', ums J. 1
worin der Harmoni
geben wird, ob gle
s. Esprit des beaux
12. 2 B. behauptet
monie der Neuern
Kunst, die Melodie
Natur sey. — L'H
tico-pratique, p.
Par. 1751. 4. (w
bey dem Art. To
wird) und Differtat
les droits de la Me
monie, von ebend
J. 1751. Mon. M
Melodie der Rang
gegen welche zum
angeführten Obse
Serre gerichtet sind
Agricola (Beleuch
Von dem Vorzuge
der Harmonie. S
gazin.) — —
Von den Vorth
wendigkeit, und
Harmonie, s. die
N. Forkels Gesch.
u. f. S. 13 u. f. —
Von dem Urspr
schichte der Harm
l'origine de l'Har
qui l'ont inventée
de ses effets, in
Mercure galant,
S. 240 u. f. Octob
S. 56 u. f. S. 3
Untersuchung, w

zur Vollkommenheit gebracht worden, nebst einem Verzeichnisse der berühmtesten ältern Harmonisten; und Allerhand zur Geschichte der Harmonie und Figuralmusik, in F. W. Marpurgs Histor. krit. Beyträgen, Bd. 2. S. 273 u. f. Bd. 5. S. 356. — — Daß die Alten die Harmonie in dem Sinne, welchen die Neuern mit diesem Worte verbinden, nicht kannten, oder keine vielstimmige Musik hatten, scheint entschieden zu seyn (S. den Art. Contrapunkt S. 333 u. f.) Wenn sie das Wort brauchen: so bedeutet es im Ganzen nichts als eine melodische Folge von Tönen, Melodie, Tonart, Intervall, Consonanz, Octave, u. d. Aber, auch noch ehe das System der Harmonie ins Reine gebracht, oder der Contrapunct erfunden war, kann der Natur der Sache nach, die Melodie, oder, welches einerley ist, die verschiedenen Tonarten, nichts anders, als Ausflüsse der Harmonie, oder eine solche Zusammenstellung von Tönen gewesen seyn, die unter sich eine Folge von Consonanzen ausmachen. (S. Memoire sur la Musique des Anciens . . . p. Mr. Roussier, Par. 1770. 4.) Denn was ist die Melodie eigentlich anders, als Zergliederung, Auflösung, Verzierung der Grundaccorde? Die Sache selbst war also da, aber es gebrach ihr an einem Rahmen, oder vielmehr an der Ausbildung. Sie bestand in einem bloßen dunkeln Gefühl, und diesem gemäß können die melodischen Sätze auch nur einen sehr eingeschränkten Grad von Wahrheit und Richtigkeit gehabt haben. Auch ist, in diesem Sinne, die Harmonie ehe gewesen, als die Melodie, oder entspringt nicht aus der Melodie, sondern diese entspringt aus jener. Der erste Keim eines eigentlichen Begriffes von Harmonie zeigt sich indessen erst im siebenten Jahrhundert. Wenigstens hat Marpurg, in s. Einleitung in die Geschichte der Musik, S. [illegible] aus den Worten des Beda über [illegible] Kirchenmusik seiner Zeit, cantu, [illegible] cantu atque organis, zu erwe[illegible] gesucht, daß, um diese Zeit, [illegible] J. 680, die Harmonie, obgleich n[illegible] in demjenigen Umfange, welchen [illegible] nachher allmählich erhalten hat, [illegible] England bekannt gewesen ist. Al[illegible] auch dieser Zeitpunkt ist vielleicht n[illegible] zu früh; und die dem Beda gewö[illegible] lich zugeeignete Schrift, das W[illegible] eines spätern Schriftstellers. W[illegible] wir mit Gewißheit wissen, ist, [illegible] sie im 14ten Jahrhunderte erfun[illegible] war, und im 15ten Jahrh. in [illegible] Niederlanden von Jac. Obrecht, J[illegible] Ockenheim und Jos. Desprez [illegible] Vollkommenheit gebracht wurde. [illegible] S. übrigens die Art. Accord, G[illegible]neralbaß, Satz oder Setzkun[illegible] u. a. d. m.

Harmonie.

Von der Harmonie in der Mah[illegible]rey handeln, unter mehrern, de [illegible] les (im 20ten Kap. des 2ten The[illegible] der Elemens de Peint. S. 411. Am[illegible] Ausgabe von 1767. und in der 2[illegible] Convers. sur la Peint. S. 151. in d[illegible] Recueil de div. ouvr. Amst. Aus[illegible] von 1767.) — Watelet (in den, [illegible]ner Art de peindre, Poeme, vor[illegible]setzten reflex. S. 117. Amst. 17[illegible] 12.) — Mengs (in den lezioni [illegible] pittura §. 5. Op. B. 2. S. 262.) [illegible] Joh. Leonh. Hofmann (Versuch [illegible]ner Gesch. der mahlerischen Harm[illegible]nie überh. und der Farbenharmo[illegible] insbesondre . . . Halle 1786. 8.)

Harmonik.

Dem, von H. S. beklagten Ma[illegible]gel an einem Werke über die Theo[illegible] der Harmonie in der deutschen Spr[illegible]che ist durch das, zur Zeit der ers[illegible] Ausgabe des Sulzerschen Wört[illegible]buches, noch nicht erschienene, [illegible]

dem Art. Harmonie angeführte Werk von Joh. Phil. Kirnberger, zum Theil wohl abgeholfen worden. Auch war ja damahls schon Sorgens Werk erschienen, und d'Alemberts Werk übersetzt. S. übrigens den Art. Harmonie.

Hauptsatz.

Zu diesem Artikel gehört: die Sitze der musikalischen Hauptsätze in einer harten und weichen Tonart, und wie man damit fortschreitet und ausweichet, in zwo Tabellen entworfen, erklärt, und mit Exempeln erläutert von G. Frdr. Lingke, Leipz. 1766. 4. — Die Recension dieser Schrift in der Allg. d. Bibl. Bd. 5. veranlaßte eine „Beantwortung von ihrem Verf. in Hillers Wöchentl. Nachr. v. J. 1768. S. 321. — worauf, in eben diesen Nachr. S. 183 und 191 eine Antwort erschien. —

Haus.

Die von der Bauart der Wohnhäuser handelnden Werke sind, bey dem Art. Baukunst, zu finden. —

Held.

Ueber die so genannten vollkommenen Charaktere, welche H. S. zu den Helden in den Werken der Dichtkunst empfiehlt, ist in den neuern Zeiten sehr viel geschrieben worden. Außer dem, von ihm angeführten Shaftesbury, handeln davon die Briefe über die neueste Litteratur, Br. 63. 66. 123. 145. — Ch. Garve, in s. Abhandlung über das Interessante (Abhandl. Leipz. 1779. 8. S. 42.) — G. E. Lessing, in s. Dramaturgie, bey Gelegenheit des Diderotschen Hausvaters, und an andern St. m. — der Versuch über den Roman S. 42. u. a. m. und vertheidigen, oder bestreiten sie. Auch finden sich in dem Werke des Helvetius, De l'Esprit, Disc. IV. ch. 15. Bd. 3. S. 217 u. f. Ausg. von 1758 vortrefliche, hierauf anwendbare Bemerkungen. Alles kommt dabey, meines Bedünkens, auf den Begriff von vollkommener Tugend an. Und vielleicht verträgt auch die eine Form von Dichtart, z. B. die erzählende, ehe als die dramatische, vollkommene Charactere? Sonderbar aber müßte es seyn, wenn sie vorzüglich zu Helden tauglich und doch zugleich, wie H. S. im Texte sagt, „schwerer auf einer interessanten Seite als heftig leidenschaftliche Helden zu zeigen wären.“ Was die, von H. S. gewählten Beyspiele anbetrift, so sind sie, ebenfalls, nicht sehr glücklich gewählt. Schwerlich dürfte Prometheus für einen vollkommen tugendhaften Character gelten; der unschuldig Leidende ist deswegen noch nicht vollkommen tugendhaft. Und eben so wenig scheint Leonidas hiefür gehalten werden zu können. Wer kennt nicht die Verse daraus:

Thou too, o Fame, attendant on my fall,
With wings unwearied shall protect my tomb,
Nor time himself shall violate my praise.

B. 1. v. 229.

Und so wie hier sich selbst, muntert er, im folgenden Buche, V. 158 u. f. seine Gefährten mit der Rücksicht auf Nachruhm auf. Kann aber dieses, so wahr, so interessant es ist, vollkommen tugendhaft heißen? — — S. übrigens die Art. Character, Sitten u. d. m.

Heldengedicht.

Außer dem, was, über das Heldengedicht, in Aristoteles Poetik, Kap. 23. 24. 26. vorkommt, handeln davon, in lateinischer Sprache, unter mehrern: Joh. Ant. Viperain, in

in s. De Poet. Lib. III. in dem zweyten u. f. Kap. des 2ten Buches. — Jac. Pontanus, in s. Poet. Instit. in den ersten Kap. des 2ten Buches (S. Art Dichtkunst S. 388. a.) — If. Vossius, im 1ten-7ten Kap. des 3ten Buches s. Institut. poet. (in s. W. Bd. 3. S. 131.) — Pet. Mambrun, in s. Dissertat. peripatetica de Epico Carmine, Par. 1652. 4. (Das Werk besteht aus 4 Theilen, wovon der erste in acht verschiedenen Quaest. De materia Epopoeiae überhaupt, und besonders, de actione quae est Epop. materia; de unitate actionis; Actionis integritas; de magnitudine actionis; der zweyte, in 10 Quaest. De forma Epop. und zwar besonders, de fabula; de fab. compositione; de unitate fabulae; de fab. altera virtute: quod sit simplex; de partibus fabulae κατὰ τὸν ποσόν; de Episodio; de machina; de moribus; de sententia; de dictione; der dritte, in 2 Quaest. De causa efficiente Epic. Carminis, und besonders: quid habitus sit poeticus; und de furore poetico; der vierte: De fine poeseos handelt. Ein Anhang enthält Definit. metaphysic. Epopoeiae.) — Das Werk des Leonh. Frisonius, De Poemate, Lib. III. Bord. 1682. 8. geht, größtentheils, das Epische Gedicht an, ist aber nur für Kinder geschrieben. — Just. Gottfr. Rabener, De Inventore Carminis heroici, in s. Amoenitat. histor. philol. Lips. 1695. 8. — Jos. Trapp in den Praelect. poet. Oxon. 1716. 8. N. XXIX. (S. 328 der englischen Ausg. v. J. 1742.) — J. G. Hellbach, De Carmine heroic. Graecor. Gött. 1736. 4. — Christ. Aug. Heinr. Clodius, de carminis heroici dignitate philosophica et morali. Lips. 1795. 4. — —

In italienischer Sprache: Giamb. Giraldi Cintio in s. Discorsi . . . intorno al comporre de' Romanzi . . Vin. 1554. 4. — Giovb. Pigna, (Eroici . . . Vin. 1561. 4. (3 B cher.) — Ant. Minturno, im 1t Buche s. Arte Poetica S. 9-64 d Neapol. Ausg. von 1725 (wo er d Heldengedicht dadurch von der R manze unterscheidet, daß jenes ei memorevole facenda perfetta d'u illustra persona nachahmt, diese ab eine congregazione di Cavalieri di Donne, e di cose da guerra da pace, quantunque in quel massa uno si rechi inanzi, il qu habbia a fare sopra tutti gli alt glorioso sey.) — Dell' Uva (Bey Rime . . . Fir. 1584. 8. findet si ein Disc. della Poesia Epica.) – Giovb. Nores so wohl in s. Disco so . . . Pad. 1587. als in s. Poet ca, Pad. 1588. 4. (S. Art. Dich kunst, S. 390. b.) — Torq. Tass in s. Discorsi dell' arte poetica; in particolare del Poema Heroic . . . Ven. 1587. 4. und im 4ten B s. Opere, Flor. 1724. fol. (Die Disc. nehmen 33 Blätter ein, un der erste von ihnen handelt von d Wahl der Materie überhaupt, un daß der gewählte Gegenstand so vi und nicht mehr enthalten müsse, ch possa dall' artificio dal Poeta ricev molto accrescimento, senza passa i termine della convenevole gra dezza, und darauf del giudicio ch deve mostrare il Poeta intorno al scelta dello argomento; der zweyt dell'arte con la quale il argument deve essere disposto e formato; d dritte, con qual arte il Poeta intr duca nell' unità della favola ques varietà così piacevole e così de derata da loro, che gli orecchi al venture de' nostri Romanzato hanno assuefatti. Er will übrige das so genannte romantische Gedic keinesweges von dem eigentlich Heldengedicht unterschieden wisse Von ebendemselben Verfasser si noch Sechs Discorsi del Poema er co. Nap. (1594) 4. und im 4ten B

f. W. Franz. Von Jean Baudouin, im 2ten Bde. des Rec. d'Emblemes div. Par. 1638. 8. — Bened. Fioretti, in f. Proginn. poetici, Fir. 1620 u. f. 4. im 4ten Bde. N. 57. 58. 59. und im 5ten Bde. N. 1. 2. 3. 12. — Ansaldo Ceba, in f. Dial. Il Gonzago, ovvero del Poema eroico, Gen. 1621. 4. — Giul. Ces. Grandi, in f. L'Epopeja, div. in cinque Libri . . . Lecce, 1637. 4. — Auch finden sich noch Bemerkungen darüber in den Lettere familiari des Bern. Tasso, Vin. 1557. 8. u. a. m. — —

In französischer Sprache: P. de Ronsard, in f. Traité du Poeme epique, vor f. Franciade, in f. W. Par. 1567. 4. 6 Th. 1623. f. 2 Bd. 1629. 12. 9 Bd. — Disc. sur le Poeme epique vor dem Alaric, ou Rome vaincue, Par. 1654. fol. — Lettre du Sr. Rivage (Mesnardiere) contenant quelques observations sur le poeme epique et sur le Poeme de la Pucelle, Par. 1656. 4. — P. Le Moine, Disc. sur le Poeme epique, vor seinem Saint Louis ou la Sainte Couronne reconquise, in f. Oeuvr. Par. 1661. f. (In einem schlechten Styl, aber voller guter Bemerkungen.) — Mich. de Marolles Traité du Poeme Epique pour l'intelligence de l'Eneïde, Par. 1662. 12. — Jean Desmarest de St. Sorlin, Disc. pour prouver que les sujets chrétiens sont les seuls propres à la poesie heroique, vor f. Clovis, Par. 1673. 8. und La defense du Poeme epique . . von ebend. Par. 1674. 4. — Le Bossu Traité du Poeme Epique, Par. 1675. 1693. 12. 1708. 8. und mit Anm. von P. Franc. Courayer, Haye 1714. 1744. 12. 2 B. Engl. Lond. 1719. 8. 2 B. Deutsch, Halle 1753. 8. (Das Werk ist in sechs Bücher abgetheilt; das erste handelt *De la nature du Poeme Epique, et de la Fable*, und enthält, in 18 Kap. Dessein de tout l'ouvrage; Quelle est la nature du P. Epique; Definit. du P. Epique; des parties du P. Epique; du Poeme; de la fable; Maniere de faire une fable; de la fable de l'Iliade; Compar. de la fable de l'Il. avec celle d'Esope; de la fab. de l'Odyssée; de la fable de l'Eneïde; ce que c'est que la fable epique selon Horace; ce que c'est que la fab. ep. selon Aristote; des actions véritables dont les récits sont des fables; des actions feintes dont les récits sont historiques; de la multiplication vicieuse des fables; de la multiplication reguliere des fables; Conclusion. Das zweyte Buch, *De la matière du Poeme epique, ou de l'action*, in 19 Kap. Quelle est la matière du Poeme; des Episodes dans leur origine; explication de la doctrine précédente par un exemple; de diverses espéces d'Episodes, et ce que ce terme signifie; de la nature des Episodes; definit. des Episodes; de l'unité de l'action; des fautes qui corrompent l'unité de l'action; de l'intégrité de l'action; que l'action doit être un Tout; du commencement, du milieu, et de la fin de l'action; des causes de l'action; du noeud et du denouement; de la manière de faire le noeud; de la manière de faire le denouement; des espèces d'action; de l'achevement de l'action; de la durée de l'action; de l'importance de l'action. Das dritte Buch, *De la forme du P. Ep. ou de la narration*, in 12 Kap. Des parties de la Narration; du Titre de l'Epopée; de la proposition; de l'invocation; du corps du Poeme, ou de la narration proprement dite; comment la narration est agréable; de la vraisemblance; de l'admirable; des passions; comment la narration doi[t] être agissante; de la continueté d[e] l'action, et de l'ordre de la narra[-]tion; de la durée de la narratio[n.] Das vierte Buch, *des Moeurs* i[n] 16 Ka[p.]

16 Kap. des Moeurs en général; des causes des moeurs; des moeurs hors de la poesie; des moeurs poetiques; si un heros poetique doit être un honnête homme; de la bonté poetique des moeurs; des trois autres qualités des moeurs; du caractère des personnages; des caractères d'Achille, d'Ulysse et d'Enee; le caractère des autres personnages; ce que c'est que le caractère; de l'unité du caract. dans le heros; l'unité du caract. dans le poeme; de la justesse du caractère; des faux caractères; das fünfte Buch, *Des machines*, in 6 Kap. Des diverses especes de divinités; des moeurs des dieux; de la manière d'agir des dieux; quand il faut user de machines; comment il faut employer les machines; si la présence des Dieux deshonore les héros. Das sechste Buch, *Des Sentimens et de l'expression*, in 8 Kap. Quel est le fondement de cette doctrine; des descriptions; des comparaisons; des sentences; des sentences déguisées; de quelques autres pensées; de l'expression; comment il faut juger de l'elocution. Das Heldengedicht wird darin erklärt, als ein discours inventé avec art pour former les moeurs par des instructions deguisées sous les allégories d'une action importante, qui est racontée en vers d'une manière vraisemblable, divertissante et merveilleuse. Hieraus läßt das Uebrige sich schließen.) — Veranlaßt durch diese Schrift wurden die: Deux Differtat. où l'on examine s'il est necessaire que l'action du poeme her. ait rapport à une verité morale, p. Louis Frcs Jos. de la Barre, im 9ten Bde. S. 239 der Mem. de l'Acad. des Inscript. und eine Reponse auf diese Differt. und ein Discours sur la fable épique, von Rene Vatry, ebend. S. 228. Vatry ist der Meinung des Bossu; er sucht Gründe dafür auf; s. Mem. kommt zuerst, das die von Barre, und die reponse S. 291. — Auch finden sich, gegen die Schrift des Bossu, ganz gute Bemerkungen in den Parrhasian. von Clerc, Th. 1. S. 59 u. f. — Reponse à la question: pourquoi les François qui ont égalé les Anciens dans tous les genres de poesie (...) n'ont-ils point réussi dans le poeme epique, in dem Merc. de Trevoux Febr. 1708. und Nouv. réponse à la même quéstion, où l'on refute en partie la première, ebend. M... 1708. — Traité sur le Poeme epique, von Et. Fourmont, als der 2te Th. s. Examen pacifique de la querelle de Mde. Dacier et de M. Lamotte sur Homère, Par. 1716. 12. 2 B. — Die Vorrede der Mde. Dacier zu ihrer Uebers. der Odyssee des Homer, Par. 1716. 12. 3 Bd. handelt von der Natur, und dem Ursprunge des Epischen Gedichtes und seinen Regeln, nach dem Aristoteles und Horaz. — Jean Franc. de Pons Differtation sur le Poeme epique contre la doctrine de Mde. Dacier, in dem Mercure, Januar 1717. — And. Mich. Ramsay Disc. sur le Poeme Epique, vor den Avant. de Telemaque (geschrieben, um zu erweisen, daß der Telemach ein Heldengedicht ist, und daß man dergleichen in Prosa abfassen könne.) — In des Dubos Refle. crit. enthält der 23te Abschnitt des 1ten Bds. (S. 172. der Dresd. Ausg.) Quelques remarques sur le Poeme epique. Observation touchant le lieu et le tems, où il faut prendre son action. — Frcs. Arouet v. Voltaire Essay sur la Poesie Epique, ursprünglich englisch geschrieben, und in das französische, zuerst von dem Grafen Plelo, Par. 172.. 12. nachher von dem Verf. selbst übersetzt, und verb. bey den verschiedenen Ausgaben s. Henriade und s. W. (Die Schrift, welche ...

Gnü...

Gnüge unter uns bekannt ist, und ihren Werth hat, veranlaßte ein Esame critico von Rolli, welches der Abt Antonini wieder in das Französische übersetzte; ich weiß aber weder das Original noch die Uebers. näher nachzuweisen.) — Guil. Hiac. Bougeant, Reflex. sur le Poeme épique, par rapport aux Anc. et aux Modernes, in den Mem. de Trev. August 1730. (Der Verf. fordert von dem epischen Gedichte, zuerst, große, überraschende, außerordentliche Begebenheiten, und dann die Einmischung überirdischer Wesen, wovon er aber keine andre, als die griechischen und römischen Gottheiten kennt, und also den Stoff überhaupt aus den fabelhaften Zeiten des Alterthums zu nehmen, räth.) — In Batteux Einleitung wird davon im 2ten Bd. S. 1 u. f. — in Marmontels Poet. franç. im 13ten Kap. des 2ten Bds. — in Domairons Principes gen. des belles lettres, im 5ten Art. des 3ten Kap. im 2ten Bde. S. 423. gehandelt. —

In englischer Sprache: Rich. Blackmore Essay upon Epic Poetry, im 1ten Bde. s. Essays, Lond. 1716. 8. 2 Bd. (Vorzüglich gegen den Gebrauch der heidnischen Mythologie im Heldengedichte gerichtet.) — Heinr. Pemberton Observations on Poetry especially the Epic. . . . Lond. 1738. 8. (Diese Schrift wurde durch den Leonidas von Glover veranlaßt, und ist mit beständiger Rücksicht darauf abgefaßt. Der Verf. handelt, in 8 Abschn. Of the nature and primary intention of epic and dramatic poetry; of the use and dignity of epic and dramatic poetry; of the fable of epic and dramatic poems; of sentiment and character; of the language of poetry; of versification; of the difference between epic and dramatic poetry; of the Sublime, und setzt das eigentliche Verdienst der epischen und dramatischen Poesie in die Darstellung der Charactere, und der Wirkungen der verschiedenen Leidenschaften; diesem soll die Fabel, oder Handlung untergeordnet seyn.) — A Letter concerning Epic Poems, Lond. 1764. 8. — In der Art of Poetry on a new Plan das 20te Kap. des 2ten Thls. — In den Elements of Criticism, das 22te Kap. Bd. 2. S. 369 der 4ten Ausg. — In Hugh Blairs Lectures, die XLII. Bd. 2 S. 406 der Quartausg. — Miscell. remarks on epic Poetry, in den Juvenile Excursions of W. Tindal, 1791. 12. (Gegen die Theorie des Aristot.) Ein Auff. von Belsham im 2ten Bde. der Essays philos. histor. and litter. 1791. 8. — Auch handeln noch die Vorreden vor mehrern Uebersetzungen epischer Gedichte, als des Hobbes vor der Odyssee, des Trapp vor der Aeneis u. a. m. davon. — —

In deutscher Sprache: Der erste, mir bekannte deutsche Theorist über die Dichtkunst, welcher das Heldengedicht mit in seinen Plan gezogen, ist Morhof, im 14ten Kap. s. Unterrichts. — In Albr. Christn. Rothens Vollst. deutscher Poesie handelt das 6te Kap. des 3ten Thls. — und in J. C. Gottscheds Vers. einer krit. Dichtkunst das 10te Kap. des 2ten Thls. davon. — Von den Personen und Handlungen eines Heldengedichts, von Mich. Conr. Curtius, bey s. Uebers. der Poetik des Aristoteles, Han. 1753. 8. S. 381. — In dem 5ten Th. der Briefe zur Bildung des Geschmacks wird, gelegentlich, von dem Unterschiede zwischen dem epischen und historischen Gedichte und von den Maschinen gehandelt. — In Lor. Westenrieders Reden und Abhandl. München 1779. 8 findet sich eine Abhandlung über di Epopee, — In J. J. Eschenburg Entw. einer Theorie und Litteratu

wii

wird S. 164 (der Ausg. von 1789) — und in C. Meiners Grundriß der Theorie und Geschichte der sch. Wissensch. im 13ten Kap. S. 58 (sehr dürftig) davon gehandelt. — Ueber die nähere Betrachtung der Schönheiten eines epischen Gedichtes . . . von C. A. Reinbold, Jen. 1788. 8. (Mit besonderer Rücksicht auf den Oberon geschrieben.) — — Auch gehört noch J. A. Schlegels Abhandlung von dem Wunderbaren in der Poesie, besonders in der Epopöe, aus dem 2ten Bd. s. Batteux S. 299 der dritten Ausg. hieher. — —

Heldengedichte sind geschrieben worden, bey den Griechen, von Homer (S. diesen Art. und die Art. Ilias und Odyssee) — Unter dem Nahmen des Orpheus (s. den Art. Argonautica) — Unter dem Nahmen des Musäus (Hero und Leander; Ed. pr. Venet. ap. Ald. (1494) 4. gr. und lat. und von Lascaris, s. l. et a. 4. gr. Bas. 1508. 8. gr. und lat. Lugd. B. 1737. 8. gr. und lat. C. schol. cur. Roevero (d. A.) Lond. 1739. 8. Ex rec. Io. Schraderi, Leov. 1742. 8. Magd. 1775. 8. Uebersetzt in das Italienische 1) von Bern. Baldi in s. Versi e Prose, Vin. 1590. 4. in reimfr. Versen. 2) Von Piet. Gabrieli, Ven. 1709. 4. in Octaven. 3) Von Giamb. Cesaregni, Flor. 1750. 4. in reimfr. Versen. 4) Von Cidalmo Orio, d. h. Franc. Catalano, mit dem Anakreon, Ven. 1753. 8. 5) Von Marc. Aur. Soranzo, bey s. Epist. er. di Ovidio, Ven. 1757. 8. in Octaven. 6) Von Ant. Mar. Salvini, mit dem Text, Flor. 1765. 8. 7) Von Franc. Mazzarella Farao, Neap. 1787. 8. Von Salieri . . . Von Girol. Pompei, im 2ten Bde. s. Opere, Ver. 1790. 8. — In das Spanische: Paraphrasirt von Juan Boscan, in s. Obras, Lisb. 1543. 4. Nachgeahmt von Gabr. Bocangel y Unzueta, in s. Rimas, Mad. 1627. 1635. 4. Auch ist der Inhalt dies[es] Gedichtes noch von andern spanisch[en] Dichtern bearbeitet, und z. B. v[on] Ignacio de Luzan in ein Idilio An[a]creont. (S. Parn. Esp. Bd. 2. S. 162) und von L. de Gongora (eben[d.] Bd. 7. S. 171) in eine burleske R[o]manze gebracht worden. In d[as] Französische: 1) Von Clem. Maro[t] 1541. 8. in Versen. 2) Von eine[m] Ungen. Par. 1681. 12. 3) V[on] C (lairfons) mit dem Anakr. Bio[n,] Mosch. und einigen Idyllen des The[o]krit, Par. 1779. 4. und 8. 4) Vo[n] du Theil, mit dem Text, Les Amou[rs] de Hero et Leandre, Par. 1784. [...] In das Englische: 1) Von Ch[r.] Marloe, und Heinr. Petowe, 159[.] 4. 2) Von George Chapma[n] 1606. 8. 1629. 4. 3) Von Ro[b.] Stapleton, († 1669) Oxf. 1654. [...] 4) Von Law. Eusden († 1730) [...] Drydens Miscell. Th. 6. S. 26[.] Ausg. v. 1716. 5) Von Stirlin[g] 1728. 12. 6) Von J. Slade, Lo[]ves of H. and L. 1753. 4. 7) Vo[n] einem Ungen. Works of Musaeu[s] 1760. 12. 8) Bey der Uebers. de[s] Anakreon, Cambridge 1761. 12. I[ch] weiß aber nicht, ob diese Uebers. nich[t] mit der vorigen ein und dieselbe is[t.] 8) Von einem Ungen. Hero an[d] Leander, 1774. 4. In das Deu[t]sche: 1) Von G. W. Sacer. 2) Vo[n] Chrstph. Alectorander, d. h. Hahn[e]mann, Leipz. 1633. 4. in Reimen. 3) Von J. G. H. Feder, aber nu[r] ein Theil, in dem 1ten Bde. de[s] Neuen Sammlers, Erl. 1766. [.] S. 245. 4) Von (J. G. Schlosser[)] Frft. a. M. 1771. 8. 5) Von (Frd[.] Grillo) Halberst. 1771. 8. 6) Vo[n] K. A. Küttner, Leipz. 1773. 8. A[l]tenb. 1784. 7) Von Chr. Gr. vo[n] Stolberg, in den Ged. aus dem Gr[.] Hamb. 1782. 8. 8) Von L. G. S[.] Sprengel, im 1ten St. der Olla Po[]trida vom J. 1784. 8. 9) Von ei[]nem Ungen. Basel 1784. 8. 10) Vo[n] J. v. Alxinger, im d. Museum J[.]

1785

1785. St. 10. und im 2ten Th. s. Gedichte, Klagenf. 1788. 8. 11) Von Fulda, in der Neuen Blumenlese, Leipz. 1795. 12. Erläuterungsschriften: 1) Rem. sur l'Hist. d'Hero et de Leandre, p. Mr. (Louis Montbroux) de la Nauze, in dem 7ten Bd. S. 240. der Mem. de l'Acad. des Inscript. 2) Reflex. crit. sur l'Hist. de Hero et de Leand. von Nic. Mahudel, Ebend. S. 74. 3) Specimen animadv. philol. critic. in Muf. Auct. C. Frdr. Hindenburg, Lipf. 1763. 4. Litterar. Notizen liefert Fabric. Bibl. gr. Lib. I. c. 16. Bd. 1. S. 119. d. 4ten Ausg.) — Apollonius (s. den Art. Argonautica.) — Koluthus (De Raptu Helenae, Ed. pr. Ven. (s. a.) apud Aldum. 8. gr. Ex ed. I. D. Lennep, Leov. 1747. 8. gr. und lat. Ex ed. Harlesii, Nor. 1776. 8. Uebersetzt in das Italienische: 1) Von Corr. Aglio, Ven. 1741. 4. 2) Von Villa, Meyl. 1749. 12. in Versen. In das Englische: 1) Von Chrstph. Marloe, 1587. 4. 2) Von Et. Sherburne, Lond. 1651. 1701. 8. 3) Von Fr. Fawkes bey s. Uebers. des Apollonius. 4) Von W. Beloe, 1786. 4. und in s. Poems, 1788. 8. In das Deutsche: 1) Von Postel. 2) Von J. J. Bodmer, in Hexametern, Zür. 1753. 4. und in s. Calliope. 3) Von (F. Grillo) Halb. 1771. 8. 4) Von K. A. Küttner, bey dem Theokrit, Miet. 1772. 8. Altenb. 1784. 8. 5) Von Alxinger, im T. Merkur, Jul. 1785. und im 2ten Th. s. Ged. Klagenf. 1788. 8. Erläuterungsschr. Super Coluthi Carm. de Raptu Helenae Progr. Harlesii, Erl. 1776 - 1777. fol. 3 Stücke. Litter. Notizen in Fabric. Bibl. gr. Lib. II. c. 7. §. 7. — Tryphiodorus (De Eversione Trojae, zuerst mit dem Koluthus zusammen; einzeln, mit einer metrischen Version, von Nic. Frischlin, Frft. 1588. 4. Von J. Merrick, Lond. 1739. 8. Von Bandini, Flor. 1765. Von Th. Northmore, Lond. 1792. 8. Uebers. in das Engl. von Merrik, Oxf. 1741. 8. Litter. Nachr. bey Fabric. a. a. O. §. 8. — Quintus Calaber (Paralipomena Homeri Lib. XIV. Ed. pr. Ven. ap. Ald. s. a. 8. gr. Ex ed. Corn. de Pauw, Lugd. B. 1734. 8. (vergl. mit der Vann. crit. des Dorville, Amst. 1737. 8. S. 577-599.) Uebers. in das Ital. von Bern. Baldi. Einer andern Uebers. von Ant. Mar. Salvini gedenkt Quadrio (Stor. e Rag. Vol. IV. S. 693); aber auch diese weiß ich nicht näher nachzuweisen. Erläuterungsschriften: Comment. de Q. Smyrnaei Paralip. Hom. qua nov. carm. edit. indic. . . Th. Tychsen, Gott. 1783. 8. Von dem Verf. handelt ein Artikel im Bayle. Litterar. Nachr. in Fabr. Bibl. gr. Lib. II. c. 7. §. 6.) — — Uebrigens wird von den sämmtlichen griechischen Heldendichtern, außer dem Homer, deren Gedichte auf unsre Zeiten gekommen sind, als Orpheus, Musäus, Apollonius, Koluthus, Tryphiodor und Quintus Calaber, im 3ten und 4ten St. des humanistischen Magaz. von Frdr. Aug. Wiedeburg für das J. 1787. gehandelt; und ein Verzeichniß der sämmtlichen uns bekannt gewordenen griechischen Heldendichter, findet sich, unter andern, in des Quadrio Stor. e Rag. Vol. IV. S. 646. — —

Von römischen Dichtern: **Publius Virgilius Maro** (s. den Art. Aeneis.) — **Marc. Annäus Lucanus** († 64. s. den Art. Pharsalia.) — **Cajus Valerius Flaccus** (s. den Art. Argonautica.) — **Publius Papinius Statius** († 96. 1) Thebaidar. Lib. XII. Ed. pr. Rom. 1476. f. Ex ed. Casp. Barth. Cygn. 1664. 4. 2 [illegible] Veenhuys, c. not. var. Lugd. B. 1671. 8. (b. A.) Amst. Elzevi[r] 1653. 24. Zweybr. 1785. 8. Uebersetzt in das Italienische v[on]

Erasm. Valvasone, Ven. 1570. 4. in Octaven; von Giac. Nini, Ven. 1630. 8. in reimfr. Verse; von Selv. Porpora (Card. Corn. Bentivoglio) Rom 1629. f. in reimfr. Verse. In das Französische, zusammen mit dem folgenden Gedicht, von Mich. de Marolles, Par. 1658. 8. 3 B. in Prose, und, einzeln, von Cormilliole, P. 1783. 12. 3 B. In das Englische, von Lewis, with a dissertation on the whole, by way of preface, Lond. 1766 und 1773. 8. 2 B. in schöne Verse; und eine Nachahmung des ersten Buches, von Pope, in s. W. 2) Achill. Lib. II. gedruckt in den Ausgaben des vorigen; übersetzt, in das Ital. von Oraz. Bianchi, in dem vierten Bde. des Corp. Poetar. latinor. Mediol. 1731 u. f. In das Franz. von Mich. de Marolles (s. vorher) und auch noch einzeln, in Verse, Par. 1678. 4. In das Engl. von Rob. Howard ums J. 1692. (S. Cibbers Lives of the Poets, Vol. III. S. 60.) Das Leben des Dichters in G. Gyraldi Hist. Poet. S. 530. und in Crusius Liv. of the R. Poets, Bd. 1. S. 410 d. U. Litter. Notitzen in Fabricii Bibl. lat. Lib. II. c. 16. Bd. 2. S. 329.) — **Cajus Silius Italicus** († 100. Punicorum Lib. XVII. Ed. pr. Rom. 1471. f. Arn. Drakenborch. Ultraj. 1717. 4. Pet. Schmid. Mit. 1775. 8. cur. Lefebure de Villebrune, Par. 1782. 8. 4 B. c. I. C. T. Ernesti, Lips. 1791. 8. Lond. 1792. 8. 2 Bde. c. G. A. Ruperti, Gött. 1795. 8. 2 B. Uebersetzt in das Franz. von Lefebure de Villebrnne, Par. 1781. 12. 3 B. In das Englische, von Th. Roß, Lond. 1656. 1672. f. Als Erläuterungen über ihn, der 1te-9te Brief im 5ten Th. der Briefe zur Bildung des Geschmacks. Progr. quo C. Sil. Ital. de bello punico secundo Lib. I. 1-154 . . . illustr. G. A. Ruperti, Stade 1788. 8. Observat. crit. et philol. Spec. I. von ebend. im 1ten Bde. des Magazins für öffentl. Schulen . . . Brem. 1790. 8. Das Leben in L. Crusius Lives, Bd. 2 S. 48. d. U. Litterar. Notitzen in Fabr. Bibl. lat. Lib. II. c. 12. Bd. 2 S. 172.) — **Claudius Claudianus** († 395. In Probini et Olybrii Consulatum, Panegyr. deutsch im 8ten Br. des 3ten Thls. der Briefe zur Bildung des Geschmackes. 2) De tertio et quarto Consul. Honor. Augusti, Panegyr. Deutsch, in dem vorher angef. W. Br. 9. 3) De Nuptiis Honorii et Mariae. 4) De Bello Gildonico. (S. darüber das vorhin angef. W. Th. 4. Br. 13. 5) De Consulatu Fl. Mallii Theodori. 6) De laudibus Stilichonis Lib. III. 7) De bello Getico (S. die angef. Briefe, Th. 4. Br. 1[illegible] und 15.) 8) De sexto Cons. Honorii Augusti. 9) Laus Serenae. 10) Epithal. dictum Palladio et Celerinae. 11) De raptu Proserpinae. Uebers. ist das letztere Gedicht in das Ital. von Liv. Sanuto, 1551. 8. in reimfr. Verse; von Giov. Barbo, Ven. s. a. 4. eben so; von Annib. Nozzolini, in s. Rime, Lucca 1560. 4. eben so; von Nic. Biff[illegible] Mil. 1584. f. in Octaven; von Giov. Dom. Bevilacqua, Pal. 1586. 4. eben so; von Marc. Ant. Cinuzz[illegible] Ven. 1608. 12. Von Nic. Berengani, mit den übrigen Ged. des Claudian, Ven. 1716. 8. 2 B. in reimfr. Verse. In das Spanische von Franc. de Faria, Mad. 1628. 8. In das Französische: außer einer Parodie von Ch. Coypeau d'Assouci, Par. 1664. 12. von den Damen des Roches, Par. 1586. 4. Von Jean Nicole, Par. 1658. 12. Von H. B. Merian, Berl. 1755. 8. In das Englische: von Law. Eusden, aber nur ein Theil; von L. Digges, mit den übrigen Werken des Claudian, Lond. 1628. 4. Zwey Bücher von Rich. Polwhele, in den Poems by Gentlemen

men of Devonshire 1792. 8. In das Deutsche, Hamb. 1784. 8. und der Eingang nachgeahmt in einem Ged. an Klotz, Halle 1769. 8. von Gotth. Lange; der erste Gesang bey der, das Gedicht erläuternden Commentat. . . . B. G. Walchii, Gött. 1770. 4. 12) Gigantomachia, ein Fragment. Gedruckt sind diese Gedichte, sämmtlich, zuerst, Vicent. 1482. f. erschienen; die besten Ausgaben sind, c. not. varior. Amstel. 1665. 8. I. M. Gesneri, Lips. 1759. 8. 2 B. cur. Burmanni s. Amstel. 1760. 4. Zur Erläuterung des Dichters, ein Memoire von Hs. B. Merian, in der Hist. de l'Acad. de Berlin, vom J. 1746. Deutsch, in dem 2ten Bd. S. 355 f. Abhandl. von dem Einflusse der Wissensch. auf die Dichtkunst, Leipz. 1784 u. f. 8. Das Leben des Dichters, in L. Crusius Lives, Bd. 2. S. 162. d. U. Litter. Notizen in Fabr. Bibl. lat. Lib. III. c. 15. Bd. 3. S. 191. — Cajus Sallius Sidonius Apollinaris († 482. S. den Art. Lobrede.) — — Von den römischen Heldendichtern, außer dem Virgil, deren Gedichte auf unsre Zeiten gekommen sind, findet sich eine Abhandl. von G. A. E. Scheefler, im 2ten, 3ten und 4ten St. des Wiedeburgschen humanistischen Magazines, für das J. 1788. und im 2ten St. für das J. 1789.

Heldengedichte von neuern Dichtern. Diese lassen, überhaupt, sich füglich in zwey verschiedene Classen theilen, und sind, auf mehr, als eine Art, von den Heldengedichten der Alten verschieden. Die eine derselben besteht aus denjenigen, welche, mehr oder weniger, nach den Mustern der Alten, abgefaßt sind; und die andre aus solchen, welche ihre Form aus den Sitten und Einrichtungen der Zeit erhalten haben. Die erstern, die eigentlichen Heldengedichte, machen, ihren Urbildern gemäß, Ein, in sich vollkommener

zusammen gesetztes Ganzes aus, un[d] haben mehr Einheit im Plan u[nd] Zweck, oder in der Handlung und i[n] Helden, als die letztern, als die [so] genannten romantischen oder R[it]terepopöen; und hieraus hat de[r] wieder in jenen, nicht allein ein, [im] Ganzen, feyerlicher und ernsthaf[ter] Ton entspringen, sondern das W[un]derbare darin hat auch, so bald [der] Inhalt nicht aus der Religion se[lbst] geschöpft worden ist, eben durch [die] ihnen natürlichen ernsthaften T[on] und durch die ganz andern Verh[ält]nisse, worin die christliche Reli[gion] zu ihren Bekennern steht, beschrä[nkt] oder auf eine eigene Art modi[fi]ciert werden müssen. Das, in dem bl[oßen] Volksglauben gegründete n[eue] Wunderbare muß, bey jenem [Ton] zu niedrig, zu unedel scheinen, [und] wird, weit entfernt, aus der [Reli]gion selbst, wie das Wunderba[re der] alten Welt zu fließen, oder mi[t der]selben zusammen geschmolzen w[erden] zu können, von dieser zum Th[eil ver]worfen, und ist auch wirklic[h un]verträglich mit ihr. Die M[ytholo]gie der Alten aber kann eben [so we]nig noch den nöthigen Glaub[en fin]den, als sie mit Gegenständ[en aus] andern Zeiten, oder Begebe[nheiten] von andern Völkern sich in sc[hickliche] Verbindung bringen läßt, [und läßt sich] folglich nur Anspielungsweise [ge]brauchen. Die Verfasser die[ser Hel]dengedichte sind also größt[entheils] genöthigt gewesen, sich mit allegorischen Wesen zu behelf[en; und] hieraus ist denn schon, so [wohl in] Ansehung der Form, als d[er Wir]kung, ein Unterschied zwisch[en ihnen] und den Heldengedichten d[er alten] Welt entstanden. Ein zwe[yter Un]terschied gründet sich dara[uf, daß] bey ganz andern Verfassung[en und] einer ganz andern Geiste[sart] die Helden in den ersten la[ngen nicht] so viel Interesse zu erw[ecken im] Stande sind, als die Held[en]

letzten noch jetzt erwecken, und um desto ehe bey ihren Völkern erwecken mußten. Aus dem, allmählich immer größer gewordenen Unterschiede, oder der allmählich entstandenen Absonderung der verschiedenen Stände der bürgerlichen Gesellschaft von einander, und vielleicht auch aus den Eigenheiten der christlichen Religion, hat für die neuern Europäischen Völker, sich ein ganz anderer Begriff von Größe, als die Alten haben konnten, bilden müssen; und diesem zu Folge haben die neuern Helden, weder durch solche Springfedern in Bewegung gesetzt werden, noch solche Thaten verrichten können, als die Helden der Alten. Die Unternehmungen, welche Homer besingt, sind nicht so wohl Wirkung oder Folge weit absehender Plane, überlegter Entwürfe, kaltblütig ausgedachter Vorsätze von Seiten seiner Personen, als Unternehmungen, wie sie aus den, allen Menschen, zu allen Zeiten, eigenen Empfindungen zu entspringen vermögen. In der Iliade entwickelt sich Alles, aus der, dem individuellen Character des Achill, aus der ihm, als Mensch, zugefügten Beleidigung; und in der Odyssee Alles, aus einer jedem Menschen eben so sehr, als dem Ulyß, natürlichen Sehnsucht nach Vaterland, nach Weib und Kindern; und vielleicht könnte man überhaupt mit einigem Anschein von Recht sagen, daß Homer nicht so wohl Thaten und Begebenheiten, als Menschen und ihre Charactere besingt; jene dienen nur, diese ins Licht zu setzen, und sind ihnen gänzlich untergeordnet. Auch kündigt er sich selbst nicht anders an. Er will den Zorn des Achill, und die Weisheit des Ulyß besingen. Und hieraus nun entsteht, meines Bedünkens, unsre Theilnehmung an den Begebenheiten selbst, unsre Bereitwilligkeit, dem Helden allenthalben zu folgen. Nicht diese Begebenheiten, sondern die Quelle derselben, hält uns fest. Schon bey dem Virgil verhält die Sache sich anders. Ihm scheint der Mensch allein schon nicht so viel werth gewesen zu seyn. Er läßt so gar in seiner Ankündigung die Thaten desselben vorangehen; erst *arma*, dann *virum*: und nur bey der Dido erscheint Aeneas als eigentlicher Mensch, und auch hier nicht mehr ganz, als solcher; der Stifter des Reichs sticht schon durch; und Handlungen, welche aus einer, dem Menschen überhaupt, so entfernt liegenden Quelle fließen, können diesen unmöglich mit sich fortreißen. Wer nicht mit dem Helden selbst sympathisirt, sympathisirt auch nicht mit den Handlungen desselben. Zwar kann die Schönheit der Darstellung noch immer dem Werke Theilnehmung verschaffen; aber, auch die schönste Stuccoarbeit ersetzt nicht den Marmor; und man muß schon Künstler, und beynahe nichts als Künstler, oder doch Kunstliebhaber, seyn, um durch das, einem Fremden gehörige, Kunstwerk eben so sehr, eben so innig, als durch ein eigenes afficirt zu werden, oder mit dem Dichter und nicht mit seinem Helden, sich zu beschäftigen. Hiezu kommt noch ein anderer Umstand; die Begeisterung des Dichters wird, in solchen Fällen, uns immer, mehr oder weniger, und wenigstens dunkel, erkünstelt scheinen; wir glauben nicht, daß ihm Thaten der Art im Ernste so wichtig haben seyn, daß sie ihm so sehr zu Herzen haben gehen können, um darüber in Feuer und Flamme zu gerathen; wir glauben, daß diese, durch Nebenumstände, Nebenabsichten, so heftig haben angeblasen werden müssen, wenigstens, in dem vorhabenden Falle, wir, die wir keine Römer sind; wir wünschen auch in ihm, den Patrioten gleichsam dem Menschen untergeordnet zu sehen, weil er immer doch zuerst

Mensch ist. Nicht allein diese Vorstellung aber muß auf die Wirkung seines Werks auf uns, sondern die erkünstelte Begeisterung wird auch auf seine Darstellung selbst einen nicht günstigen Einfluß haben, und hat ihn auch wohl wirklich darauf gehabt. Wenn Virgil schon in diesem Falle ist; so müssen die neuern Dichter sich noch weit mehr darin befinden. Nur Milton macht zum Theil hier eine Ausnahme; und hätte er den Fall unserer Stammeltern mehr wie ein Unterliegen der Vernunft bey dem Reize von Verführung, als diese Begebenheit von der theologischen Seite dargestellt: so würde die Theilnehmung an derselben vielleicht noch allgemeiner, noch lebhafter seyn. Indessen folgt doch hieraus, daß der epische Dichter, welcher die Bewegungsgründe zu den Handlungen seiner Personen, aus einer allgemein geglaubten Religion herleitet, immer allgemeiner wirken muß, als wer sie aus Eroberungsgeist, Politik, angeerbten Rechten und dergleichen, vorgeblich erhabenen, Bewegungsgründen entstehen läßt, wofern nur nicht, wie z. B. im Noah, der Held ein mehr leidender, als thätiger Held ist. Und zugleich sieht man, wie so irrig die mehresten Kunstrichter vorzüglich und zuerst von ihm verlangen, daß er durch die Thaten seiner Helden Bewunderung zu erwecken suchen soll. Was gehn uns diese Thaten an, wenn sie nicht, durch ihren Ursprung, nicht durch den, der sie verrichtet, uns nahe gebracht werden? Nicht auf ihnen, sondern auf diesem ihrem Ursprunge, beruht unsre Theilnehmung; und meines Bedünkens zieht Achill und Ulyß uns viel zu nahe, viel zu innig an sich, als daß wir sie bloß bewundern könnten. Auch verschaffen, meines Bedünkens, Begebenheiten, welche aus eigentlicher Empfindung fließen, in so fern immer besser genauer zusammen hängende Plane, als alles, was dadurch an einander geknüpft ist, inniger und natürlicher verbunden seyn, oder doch zu seyn scheinen muß. Die Folge dieser Begebenheiten ist uns von selbst anschaulich, und der Dichter der Mühe überhoben, die Bewegungsgründe zu jeder einzeln anzugeben. — Doch nicht genug, daß die neuern Begriffe von Größe die Dichter genö thigt haben, den neuern Helden bey ihren Handlungen, Zwecke un Absichten beyzulegen, welche unsr Theilnehmung daran schwächen, ve hindern eben diese Begriffe auch de Dichter, ihnen solche Thaten selb zuzuschreiben, als sich vollkomm zur Anschauung bringen, oder sie a eine, jedem, wenn nicht ganz möglic doch faßliche Art thätig seyn zu lass Der neuere Held muß mehr, gleichs mit seinem Geiste als mit seinem K per handeln; es ist ganz unter sei Würde, für sich ganz allein, irg ein kühnes, beschwerliches Ab teuer zu unternehmen, oder sein ben, sein Daseyn, aus ganz e nem Antriebe, oder aus blo Heldenmuth, aufs Spiel zu set er theilt alle Gefahren, in welc kommen kann, nicht allein mit rern, sondern es ziemt ihm nicht, sich, für seine Person, i größten zu begeben, weil er für Ganze, dem er vorsteht, so und die Unternehmungen Ander ten soll. Aber dieses kann nur Anordnungen, und Befehle g hen; und so viel Geisteskräfte i hiezu erforderlich, und so edel Bestimmung auch immer seyn m sind denn doch einmahl jene G kräfte schwerlich hinlänglich z sinnlichen; und dann können nig Menschen in solche Lagen men, als daß sie viel Theilne zu erwecken fähig seyn sollten.

Die Ritter- oder roma Epopöe, welche die Helden

der mittlern Zeiten in den Landessprachen besingt, ist beynahe die einzige Originaldichtung der Neuern, und ihre Eigenheiten so wohl als ihr Ursprung verdienen daher besonders in Erwägung gezogen zu werden. Von dem Heldengedicht der Alten ist sie auf mancherley Art verschieden. Genaue Einheit im Plan und Zweck, oder in der Handlung und im Helden, kann sie, in so fern nicht wohl haben, als die Helden derselben, die Ritter, allenthalben ihres Gleichen fanden, allenthalben immer auch mit andern Rittern zu kämpfen hatten, und zugleich, ohne irgend einen besondern Zweck, als sich zu Rittern zu bilden, Heldenthaten zu verrichten, und Ruhm zu erwerben, folglich auf gutes Glück, (à l'aventure) in der Welt umher zogen. Und hieraus sind denn nun wieder eine Menge anderer Folgen entstanden. Der Ton darin hat dadurch mannichfaltiger und abwechselnder werden können, als er es in den eigentlichen Heldengedichten seyn darf; und mit dieser Freyheit verträgt sich zugleich der Gebrauch des, bloß im Volksglauben gegründeten Wunderbaren sehr gut. Dieses Wunderbare selbst, die, in diesen Epopöen erscheinenden Riesen, Feen, Zwerge, Zauberer, Schlangen, Drachen, u. s. w. gehören zu den vornehmsten Eigenheiten derselben, und sind, höchst wahrscheinlicher Weise, aus den eigenthümlichen Meinungen, Sitten und Einrichtungen derjenigen Zeit, und derjenigen Länder entsprungen, in welchen diese Epopöe selbst entstanden ist; sie scheinen nichts, als Verstärkung, oder dichterische Darstellung des Wirklichen, und nicht, wie Warton (in seiner Abhandlung über den Ursprung der romanhaften Dichtung in Europa, übers. in J. J. Eschenburgs Brittischen Mus. Bd. 3-5) u. a. m. glauben, aus dem Orient, wenigstens nicht erst zur Zeit der Entstehung der ältesten Ritterromane, hergebracht zu seyn. Man muß den ersten Keim dieser Dichtungen nur von der Fort- und Ausbildung derselben unterscheiden; und jene Einrichtungen, Sitten und Meinungen, und die Ueberreste derselben in unsern Zeiten, fest im Auge behalten; und dann wird es nicht erst des Zeugnisses der Edda bedürfen (welche als ein, im 11ten und 12ten Jahrhundert gesammeltes Product, allerdings leicht in den Verdacht kommen kann, daß sie nicht den ächten Glauben der alten Nordischen Völker enthält, sondern daß sie aus den Dichtereyen erst zusammen gesetzt, oder geschöpft worden ist, welche zur Zeit ihrer Sammlung, schon in Frankreich und Deutschland zum Theil Gäng und Gebe waren) es wird, sage ich, ihres Zeugnisses nicht bedürfen, um es sehr begreiflich zu finden, daß die Nordischen und Abendländischen Völker ganz von selbst zu jenen Vorstellungs- und Darstellungsarten haben gelangen können. Warum müßte man erst, z. B. Gog und Magog (S. Warton, a. a. O. Bd. 3. S. 26. Anm. h) gekannt haben, um die, mehr als gewöhnlich großen und starken Menschen, deren es in den Nördlichen Ländern vielleicht mehrere, als in Asien gab, in Riesen zu verwandeln? Oder um diejenigen, welche große, außerordentliche Dinge verrichtet hatten, auch als körperlich außerordentlich große Menschen darzustellen? Karl der Große ist, bey dem so genannten Turpin, acht Fuß hoch; und der Stifter der christlichen Religion heißt beym Ottfried, Risi, so wie der Teufel, beym Notker, Nidir Risi. Der Character dieser Riesen selbst ist ganz aus den Sitten der Europäischen Mittelalter entlehnt. Sie sind größtentheils Räuber, und vorzüglich Jungfernräuber. Jenes war der größte Theil der damahligen Burgherr

Herrn und Barone, und dieses, der Jungfernraub, oder gewaltsame Entführungen, waren noch, in viel spätern Zeiten, eben so häufig, als es wieder natürlich war, solche Räuber als außerordentlich große und starke Menschen darzustellen. Sie sind, ferner, größtentheils, Heyden, und, wenn diese Eigenschaft auch ihnen nicht wäre gegeben worden, weil jener Raub durch ausdrückliche Kirchengesetze verboten war, und folglich ein guter Christ sich desselben nicht schuldig machen konnte: so würden doch diese Thaten selbst eine solche Benennung genug rechtfertigen. Die Feen, deren Nahme unstreitig aus dem lateinischen Fatum gemacht ist (s. Menage Dict. v. Fee, und Du Cange, v. Fadus) finden sich sehr frühzeitig in dem Glauben der ältern Europäischen Völker. Schon Arnobius (adv. Gentes) spricht von Menschen, qui *Fatuas* reverentur; und die Peri Mergian aus dem Orient mag also immer, wie Warton will, einer der berühmtesten dieser Feen, der Morgain, oder Morgan den Nahmen gegeben haben; die Sache selbst, oder die Begriffe von solchen Wesen, und der Glaube an sie, war ehe da, als die Araber sich in den Besitz von Spanien setzten, obgleich kein Mensch läugnen wird, daß diese Begriffe, nach Maßgabe des Fortschrittes der Cultur, und der nähern Bekanntschaft der abendländischen und nördlichen Völker mit den morgenländischen, fort- und ausgebildet wurden. Die Zwerge sind mit den Feen einerley Abkunft, und unzertrennlich verbunden. Im Grunde scheinen sie nichts als die Feen des eigentlichen Nordens gewesen zu seyn; diese hießen nämlich in den Scandinavischen Ländern Duergar, von welchen unser Zwerg, so wie das englische Dwarf, gemacht worden ist. Daß die Elfen eben jenes Ursprunges sind, zeigt sich in dem noch gegenwärtigen Volksglauben an den Alp, der, bey den Scandinavischen Völkern Mara hieß (S. Keyßlers Antiq. Sept. S. 261. und in den Add. S. 588. Ausg. von 1720.) und eben so, wie sie, ein Nachtwesen ist, welches mit dem Schlafe und den Träumen der Menschen sein Spiel treibt. Jene unterscheiden sich von diesem nur dadurch, daß sie feiner, flüchtiger, beweglicher sind. Eben so ist der, noch in dem Volksaberglauben lebende, wilde Jäger wohl nichts, als ein Abkömmling, oder vielmehr das Urbild, eines, unter mancherley Gestalten, in den Ritterromanen vorkommender Waldungeheuers, welches öfterer si[...] geräuschvoll dargestellt wird, als o[...] dreyßig Kuppel Hunde in ihm einge[...]sperrt wären: eine, sichtlich, au[...] dem Zustande der nordischen Lände[...] aus großen Waldungen, und Be[...]schäftigungen mit der Jacht entstan[...]dene Dichtung, an deren Darstellun[...] im Spenser, der diesem Ungeheu[...] hundert bellende Zungen giebt, (V[...] 12. 41.) man zugleich die Fortbi[...]dung dieser Vorstellungsart seh[...] kann. Die Lindwürmer und Schla[...]gen, welche so oft die Schlösser u[...] Burgen vertheidigen, haben, w[...] schon von Mallet (Introduction [...] l'hist. de Danemarc, Bd. 2. S. 24[...] und Dalin (Geschichte des Schwe[...]schen Reiches, Bd. 1. S. 138 u[...] 200) bemerkt worden ist, ihren U[...]sprung wohl nur der alten Ben[...]nung der Mauren zu verdank[...] welche man ursprünglich, in Erm[...]gelung eines eigentlichen Ausdruck[...] Schlangen hieß, weil sie die Geb[...]de umgaben, oder umschlungen, [...] wir noch im Deutschen sagen. U[...] die ursprüngliche Seltenheit und [...]stigkeit dieser Schlösser und Bur[...] gab unstreitig die Veranlassung [...] mehrern Dichtungen von den Gef[...]ren, mit welchen die Einnahme [...]selben verbunden gewesen seyn [...] So gar die Drachen, welche M[...]

ton (a. a. O. Bd. 3. S. 33) zu sichern Merkmalen des Orientalismus macht, und Löwen, waren schon, vor den Kreuzzügen in den Abendländern bekannt. Das heilige Heerzeichen der Sachsen war, nach dem Wittekind, der ums J. 980 schrieb, *leonis* atque *draconis* atque desuper aquilae volantis insignitum effigie. Der Begriff von Zaubern und Zaubereyen mußte mit dem Begriff von dem Daseyn jener übermenschlichen Wesen, der Feen, Elfen, u. s. w. zugleich da seyn, und liegt so tief in dem Aberglauben der Nordischen und Abendländischen Völker gegründet, daß nicht allein, in den spätern Gesetzen darauf Rücksicht genommen worden ist, sondern daß er sich auch, in dem Glauben an Hexen, bis auf unsre Zeiten erhalten hat. Die Kämpfer in den gerichtlichen Zweykämpfen mußten schwören, daß sie keine bezauberten Waffen führten. (S. unter andern Montesquieu Espr. des loix, Liv. XXVIII. ch. 22.) Das Studium der Astronomie, wenn es sich gleich ursprünglich von den Arabern herschreiben sollte, wurde doch nicht, wie jener englische Schriftsteller (a. a. O. B. 3. S. 32) zu sagen scheint, nur von diesen Völkern allein, und schon weit früher in den Abendländern getrieben, als das Werk, von welchem Warton spricht, nämlich die Historia Britonum des Gottfried von Monmouth geschrieben ist. Wir wissen, unter andern, aus dem Annalisten Karl des Großen, dem so genannten Poeta Sax. welcher im neunten Jahrhundert lebte, daß Karl der Große

Studuit totam rationem
Et legem cursus noscere syderei;

und daß er

Syderios ortus, cursus obitusque notabat,
Nullus eum punctus zodiaci latuit.

Das wunderbare Horn, welches, so mancherley Gestalt, in den R[...] terromanen erscheint, ist, ohne [...] Rücksicht auf das, was Ola[...] Magnus (De aureo Cornu, Ha[...] 1541. S. 27 u. f.) davon erzäh[...] viel älter, als Warton (in der H[...] tory of Engl. Poetry selbst, B. [...] S. 132) es macht. Er leitet sein[...] Ursprung aus dem, ums J. 10[...] vorgeblich aus dem Persischen in d[...] Griechische, und aus diesem wie[...] ums J. 1190 in das Lateinische üb[...] setzten Roman von Alexander d[...] Großen her; aber, wenn der G[...] brauch eines bloßen Hornes, od[...] auch eines, in der Form eines Ho[...] nes gebildeten, spätern ganz metal[...] nen kriegerischen Werkzeuges nic[...] natürlicher, sich von Völkern he[...] schreiben mußte, welche vorzügli[...] sich mit der Jacht beschäftigt[...] (welches der Fall der Morgenländ[...] nicht war) und die erst spät die M[...] talle kennen lernten: so kommt [...] doch, schon in dem, wenn glei[...] nicht in dem sechsten, doch höchste[...] im 9ten Jahrhundert geschrieben[...] Gedichte De prima exped. Attila[...] V. 206 vor, und es ist so sehr in d[...] Sitten und Gebräuche der Abendlä[...] dischen Völker verwebt, daß, wah[...] scheinlicher Weise eine ganze Wisse[...] schaft bey den Franzosen den Na[...] men (le Blazon) davon erhalten ha[...] War aber einmahl der Gebrauch de[...] selben überhaupt da: so waren sei[...] Wirkungen in den Händen eines kü[...] nen und glücklichen Kriegers, se[...] leicht, ohne alles fremde Urbild, [...] Wunder zu verwandeln. Diese Wu[...] der sind nichts, als Erhöhung, od[...] dichterische Darstellung des Schre[...] kens, welchen es einflößte, oder d[...] Thaten, welche der Held verrichte[...] und der Eigenschaften, welche er b[...] saß. Freylich aber muß man, w[...] gedacht, den ersten Keim aller die[...] Dichtungen nicht mit der Fortb[...] dung derselben verwechseln. Jen[...] le[...]

lag, meines Bedünkens, in den Sitten und Vorstellungsarten der abendländischen Völker selbst, entsprang aus den, ihnen eigenen, Ansichten der Dinge, aus ihrer eigenthümlichen Lebensweise, aus ihrer, dieser Lebensweise angemessenen Geistesbildung, und erhält sich, wie die vorher angeführten Beyspiele ebenfalls beweisen, noch jetzt zum Theil in dem Volksaberglauben. Wie wäre er in diesen gekommen, wenn er nicht aus jenen Umständen selbst entsprungen wäre? Daß dieser erste Keim, indessen, durch die Bekanntschaft mit Morgenländischen und arabischen Dichtungen und Vorstellungsarten, Zusätze erhielt, modificirt und entwickelt wurde, scheint eben so gewiß zu seyn; und mancher Zug in den romantischen Epopöen ist unstreitig nicht in den abendländischen Gebräuchen und Einrichtungen gegründet, oder hat darin nicht gleichsam sein Urbild, sondern ist dichterische Darstellung ausländischer Gegenstände. Die feurigen Seen z. B., die öfterer darin die Schlösser der Riesen und Zauberer umfließen, sind, wie Hurd (Letters on Chivalry and Romance, bey s. Mor. and Politic. Dial. Bd. 3. S. 297 u. f. Ausg. von 1776) bemerkt hat, wohl aus dem griechischen Feuer, das die Abendländischen Völker bey ihren Zügen ins gelobte Land kennen lernten, entsprungen. Und eben so ist vielleicht manche Dichtung, manches Bild, so gar aus der Bibel (vorzüglich aus der Offenbahrung Johannis) und selbst aus classischen Schriftstellern genommen; oder doch ein, in den Sitten und Gebräuchen dieser Völker selbst sich findender Gegenstand, ist mit einzeln Zügen aus jenen ausgeschmückt worden. Wer erinnert sich nicht, bey dem vorher gedachten wunderbaren Horne, der Beschreibung des Hornes der Alecto im Virgil? (Aen. lib. VII. V. 513) — Was

zweytens den Ursprung der Ritt[...] epopöen selbst, die Veranlassung zu ihrer Entstehung u. s. w. an[...] betrift: so scheint es damit sich ni[...] anders, als mit dem Ursprunge [...]nes Wunderbaren zu verhalten. [...] sind, allmählich, zur Wirklichkeit [...]langt; ihre ersten Keime sind wa[...]scheinlicher Weise dem, was sie [...] ihrer Vollkommenheit geworden si[...] sehr ungleich gewesen, und aus [...] Sitten, aus der Denkart, aus [...] Geistesbildung ihrer Zeiten entst[...]den. Wir haben zwey lateini[...] Geschichtbücher, aus welchen [...] großer Theil derselben zunächst [...]flossen zu seyn scheint; und obgl[...] die frühesten und ersten dersel[...] wie die Folge zeigen wird, kein[...]weges diese Quelle haben: so [...] diese Geschichtbücher an und für [...] doch älter, als diese ersten roma[...]schen Dichtereyen, und müssen d[...] zuerst in Erwägung gezogen wer[...] Das eine ist die so genannte Hist[...] de vita Caroli Magni et Rolandi [...] dem vorgeblichen Turpin, we[...] verschiedentlich, als in S. Scha[...] Germanicar. rerum quatuor [...]tustior. Chronogr. Frcft. 156[...] und im 1ten Bde. S. 67. der [...]berschen Sammlung gedruckt, [...] schon ums J. 1200 in das Fra[...]sische (S. die Mem. de l'Acad. [...] Inscript. Bd. 17. S. 737 der Qu[...] ausg. und Wartons Hist. of E[...] Poetry, Bd. 1. S. 135) so wi[...] mehrere Sprachen, wenigstens T[...]weise, übersetzt worden ist. (S. [...] Bibl. des Romans des Gordo[...] Percel, oder du Fresnoy, B[...] S. 182. und die Bibl. univ. des [...]mans Juillet 1777. Bd. 1. S. [...] Der wahrscheinlichsten Mei[...] nach, ist sie das Werk eines [...] J. 1095 lebenden Mönches, Ro[...] (S. in den Mem. de l'Acad. de[...]script. die Abhandl. von Le [...] und Caylus, Bd. 21. S. 141 [...] Bd. 23. S. 236 u. f. der Quarta[...]

und war weit früher, als die Verf. der Bibl. univ. des Romans a. a. O. sagen, nämlich nicht erst im vierzehnten, sondern bereits im Anfange des 13ten Jahrhundertes allgemein bekannt, wie man, unter andern aus des Gervasius Tilber. Ot. imperial. (in dem 1ten Bd. von Leibn. Script. Brunsv.) sehen kann. Die andre ist die Historia Britonum von Gottfried von Monmouth, und, eben so wahrscheinlich, in den J. 1128-1138 geschrieben (S. Wartons Abhandl. a. a. O. Bd. 3. S. 16. Anm. w) Auch diese ist mehrere Mahle gedruckt, und in mehrere Sprachen übersetzt. Die lateinischen Ausgaben sind mir nicht bekannt; aber wohl eine, wieder im J. 1718 erschienene englische Uebersetzung; und eine französische und italienische wird in der Bibl. des Romans, B. 2. S. 176. angeführt. Beyde diese Werke sind sichtlich, nicht als Gedicht geschrieben, nicht zu belustigen oder zu ergötzen; sie wollen wahre Begebenheiten enthalten, und eigentliche Geschichtbücher seyn. Auch sind sie es auf eben solche Art, als es mehrere Werke dieser Zeit sind. Jedoch scheinen die Verfasser beyder noch besondre Absichten bey ihren Arbeiten gehabt zu haben. Die erstere hat, allem Ansehn nach, die damahls gepredigten Kreuzzüge begünstigen sollen (S. die vorher angef. Abhandl. des Le Beuf und Caylus) und die zweyte ist offenbahr zur Erhebung der Brittischen Nation im Verhältniß zu den Sachsen, welche solche unterjocht hatten, geschrieben, oder hat wohl gar, wie einige französische Litteratoren, als Caylus (a. a. O.) und der Herausgeber der Fabl. ou Contes du XII. et du XIII Siecle, Par. 1779. 8. 3 B. Vorr. S. 28 behaupten, ihr Daseyn gleichsam dem Neide der englischen Nation über den vorhergehenden Held der französischen zu verdanken, und Artur ist nichts, als Gegenstück zu Karl dem Großen, so wie Joseph von Arimathia das Gegenstück zu dem Lazarus von Bethanien, der sich zu Marseille niederläßt u. s. w. Doch dem sey auch, wie ihm wolle; genug, beyde Werke, ob sie gleich nicht Anspruch darauf machen, sind voll von romantischen Abenteuern und Dichtungen, so wie wir solche nur immer in den eigentlichen, spätern Rittergedichten in den Landessprachen, finden; und es entsteht also die Frage, welche Materialien ihnen zum Grunde liegen? Aus welcher Quelle ihre Verfasser die, von ihnen erzählten Begebenheiten geschöpft haben? Mehrere einsichtige Litteratoren (z. B. Falconet, in den Mem. de l'Acad. des Inscr. Bd. 7. S. 293 der Quartausg.) haben die Meinung gehegt, als ob auch diese Materialien Gedichte in lateinischer Sprache gewesen wären, und als ob überhaupt in den mehrsten, und vielleicht allen Europäischen Ländern, mit der Einführung des Feudalsystems und der christlichen Religion, alle Art von Dichterey, in den verschiedenen Landessprachen, aufgehört habe, und bis zu einem gewissen Zeitpunct nur in der lateinischen Sprache getrieben worden sey; und diese Meinung hat allerdings viel für sich. Das Feudalsystem in den damahligen Zeiten war, ohnstreitig, dem poetischen Geiste nicht sehr günstig; und die christliche Religion selbst, eingeimpft auf die Sitten der Zeit, mußte vielleicht die Menschen vollends abstumpfen und aller Dichterey unfähig machen. Der Ritterstand war ohne alle Geistesbildung, und die übrigen Menschen waren Sclaven; der Mittelstand war noch nicht zum Daseyn gelangt. Die einzigen Personen also, welche Fähigkeiten und Antrieb zu dergleichen Beschäftigungen behalten konnten, waren die Mönche; und diesen lag nicht allein, der

der Gebrauch der lateinischen Sprache unstreitig näher, als der Gebrauch der Landessprachen, sondern zwischen den Dichtereyen von den Thaten der Helden dieser Zeit, und den Thaten und Wundern, welche den Heiligen in den lateinischen Legenden und Lobgedichten zugeschrieben werden, findet sich auch eine auffallende Aehnlichkeit; und beyde athmen gleichsam einerley Geist. Allein, einmahl ist uns die Quelle, aus welcher die eine dieser Geschichten, die Historia Britonum geflossen ist, wenigstens aus Nachrichten bekannt. Ihr Verfasser will ein ähnliches Werk in der Landessprache vor sich gehabt haben; und wenn dieses sein Original gleich schon längst verloren gegangen, und das, was dafür ausgegeben wird, nichts als eine Uebersetzung seines Werkes selbst ist, (S. Warton, a. a. O. Bd. 3. S. 15. Anm. u) so kann doch wohl nicht, wie unter andern H. Sprengel in s. Geschichte von Großbritannien, Bd. 1. S. 90 u. f. meint, Gottfrieds Werk aus einem, in der Folge vorkommenden romantischen Gedicht des Wistace gezogen worden seyn; denn dieses ist, nach den eigenen Worten seines Verfassers, erst im J. 1155 und also nach der Erscheinung der Histor. Britonum geschrieben. Auch läßt es sich wohl nicht läugnen, daß, so wenig wir auch mit Gewißheit wissen, die alten Welschen oder Wallisser, deren Thaten in dieser Geschichte vorkommen, ihre Barden hatten (S. Sprengels Gesch. von Großbrit. Bd. 1. S. 390); und daß, unter andern, von Taliessie, im 6ten Jahrh. Heldenlieder geschrieben worden sind, wovon sich noch Ueberreste erhalten haben. (S. Ev. Evans Dissert. de Bardis, S. 68 u. f. bey s. Specimens of the Poetry of the anc. Welsh Bardes, Lond. 1764. 4.) Freylich beweist dieses gegen jene Meinung nichts; die gedachten Heldenlieder, und der erste Stoff zu Gottfrieds Geschichte sind unstreitig früher da, als das Christenthum in Wales eingeführt gewesen; allein es beweist denn doch, daß den neuern Dichtereyen in den Landessprachen nicht durchaus lateinische Dichtereyen zum Grunde liegen, oder zuvor gegangen sind. Und eben so zweifelhaft scheint es, zweytens, daß auch da, wo das Feudalsystem, in Verbindung mit dem Christenthum herrschte, und mit Einführung derselben, alle Dichterey in den Landessprachen hätte aufhören sollen. Um Dichter zu seyn, braucht es keiner eigentlichen Wissenschaft; und die christliche Religion stimmte auch nicht allenthalben gleich so ganz die Sitten und den Ton der Seele um, daß dichterische Begeisterung unmöglich geworden wäre. Kriegerische Unternehmungen behielten noch immer ihren Reiz. Und zugleich blieben von dem Ritterstande selbst, eine Menge unbegüterte, so wie, auf den Burgen und Schlössern, andre unbeschäftigte Personen genug übrig welche solche besingen konnten. Auch bestand ja die ganze druckende Verfassung des Feudalsystems noch in denen Zeiten, aus welchen wir dichterische Producte in den Landessprachen besitzen. Oder hätte der Geist der Dichterey durch morgenländische Werke, welche füglich nur in die Hände der Mönche kommen konnten wieder erweckt werden müssen? Allein der Roman von Alexander dem Großen, welcher, wie Warton (Hist. of Engl. Poetry, Bd. 1, S. 13[illegible] zu glauben scheint, zum Muster der romantischen Dichtungen von den Thaten der Abendländischen Ritter gedient hat, kann, (wofern er auch noch ächten morgenländischen Ursprunges ist) vor dem Jahre 11[illegible] nicht in den Abendländern bekannt geworden seyn, denn um diese Zeit erst wurde er in das Lateinische übersetzt

sei

setzt, und die vorhergedachten Geschichten von Karl dem Großen und den Britten, ja so gar (wie die Folge zeigen wird) eine Menge eigentlicher Ritterepopöen in den Landessprachen, sind älter. Nicht minder unerweislich ist es, daß eigentliche arabische Compositionen jene Muster gewesen sind. Zwar führt Warton (a. a. O. Bd. 3. S. 24. Anm.) und besonders ein neuer Litterator, J. Andres in s. Origen, Progressos y Estado actual de toda la Literatura, Mad. 1784. 8. (Kap. XI. Bd. 2. S. 78) eine Menge arabischer Romane solcher Art aus dem Herbelot an; aber, wenn diese auch, was wir von den wenigsten mit Gewißheit wissen, früher, als jene Geschichten geschrieben wären, wer sagt uns, daß sie in den Abendländern vorher bekannt waren? Die angezeigte Geschichte Karl des Großen, welche der letztere als einen Beweis für diese Bekanntschaft in so fern ansieht, als sie, seiner Meinung nach, in Spanien geschrieben worden seyn soll, ist, von einem andern spanischen Litterator, welchem Kenntnisse und Scharfsinn nicht abzusprechen sind, Mayans (in s. Leben des D. Quixote, S. 21 vor der Amsterdammer Ausg. desselben v. J. 1755) ausdrücklich für ein, in Frankreich geschriebenes Werk erklärt worden. Besonders hätte er nicht auf den Doce Valientes der Araber, als auf dem Urbilde der zwölf Pairs von Karl dem Großen bestehen sollen; denn diese sind, wie unter andern Warton selbst (a. a. O. Bd. 4. S. 29. Anm. l.) ausführlich, und noch umständlicher C. G. Buder in einer eigenen lateinischen Abhandlung, gezeigt hat, sehr tief in dem System der Nordischen Völkerschaften gegründet. Und, wenn die Araber gleich einzele Abenteurer von solcher Art, wie unsre alten Ritter waren, unter sich gehabt haben; so waren ihre Sitten im Ganzen doch von den, in den Ritterzeiten herrschenden Sitten viel zu sehr verschieden, als daß sie so natürlich wie diese, viel eigentliche Ritterromane hätten veranlassen können, oder dazu so natürlich hätten führen müssen. Wozu bedurfte es, bey dem, in diesem Zeitpunkt herrschenden Geist der Kreuzzüge, der irrenden arabischen Ritter? Diesen Geist wird man doch wohl nicht von den Arabern herleiten wollen? Und welche Quelle von sonderbaren Abenteuern, kühnen Unternehmungen, u. d. m. mußte sich mit diesen Zügen, für jeden dichterischen Kopf eröfnen! Wodurch es aber, meines Bedünkens, entschieden wird, daß die Uranfänge der romantischen Dichtart weder in lateinischen noch gar morgenländischen Dichtereyen gesucht werden dürfen ist, daß wir wenigstens Nachrichten von Gesängen aus jenen Zeitpuncten besitzen, worin die Heldenthaten der Zeit in den Landessprachen gefeyert worden sind. Daß diese Gesänge nicht eigentliche, ganze Ritterepopöen, nicht große, zusammengesetzte Kunstwerke, sondern, wahrscheinlicher Weise, zum Theil nicht viel mehr, als unsre jetzigen Bänkelsängerlieder, und daß sie nicht in der langue *romance* geschrieben waren schadet nichts. Hier, wo bloß von dem Ursprunge jener Epopöen die Rede ist, kommen dergleichen Gesänge, als die ersten Keime derselben, vorzüglich in Betracht; und bey Untersuchungen dieser Art darf die Geschichte der Sprache nicht (ob es gleich öfterer geschehen ist) mit der Geschichte der Poesie eines Volkes verwechselt werden. Der Nahme allein thut nichts bey der Sache. Solcher Gesänge nun wird mannichfaltig gedacht. Wenn gleich diejenigen, welche Karl der Große sammelte (S. Eginh. Vit. Car. M. c. VIII. §. 34. und den Poeta Saxo

in Leibnitzens Script. Rer. Brunsv. B. 1. S. 168) oder die, welche der fromme Ludewig in seiner Jugend auswendig lernte, (Thegan. de gest. Lud. Pii, c. 19) in so fern nicht hieher gerechnet werden dürften, als wenigstens ein Theil derselben leicht noch heydnischen Ursprunges gewesen seyn könnte: so verdienen diese Nachrichten davon doch in so fern in Erwägung gezogen zu werden, als sie beweisen, daß man in diesen Zeiten sich noch mit Dichtungen in der Landessprache beschäftigte, und Aufmerksamkeit darauf, oder Geschmack daran noch nicht verloren hatte. Auch läßt sich aus der Mühe, welche die Geistlichkeit sich gab, sie, zum Theile, auszurotten (S. Capitul. Franc. Lib. VI. c. 193. und Hincmar. im Cap. ad Presbyt. c. 14) mit einiger Wahrscheinlichkeit schließen, daß heydnischer Aberglaube, und mithin wohl auch etwas von jenem Wunderbaren der romantischen Epopöe, welches durchaus orientalischen und arabischen Ursprunges seyn soll, mit in sie eingewebt war. Doch, wenn auch diese Lieder auf keine Art, und eben so wenig, als, aus dem angeführten Grunde, diejenigen, welche auf die Thaten des Alboin in Deutschland gemacht worden seyn sollen (Paulus Diac. de Gestis Longob. Lib. I. c. 17) oder diejenigen, von welchen Aventin (Annal. Bojor. Lib. I. S. 15 u. f. 25 u. f. Lib. II. S. 130. Ausg. von 1627) spricht, hier in Anschlag gebracht werden dürften: so gehören doch wenigstens diejenigen hieher, welche auf die Vorfahren Karl des Großen in den Landessprachen geschrieben wurden. Daß es deren gab, sagt der, vorher schon angeführte, im 9ten Jahrhundert lebende Poeta Saxo ausdrücklich:

— — *vulgaria* carmina magnis
Laudibus ejus avos et proavos celebrant,
Pipinos, Carolos, Hludovicos et Theodoricos
Et Carlomannos Hlothariosque canunt.

(Bey Leibn. a. a. O. S. 161.) Und zugleich wissen wir, aus der angeführten Geschichte dieses Kaisers selbst, daß dergleichen Lieder auf verschiedne, darin vorkommende Personen, als auf den Grafen Dell (Kap. XI. Bl. 4. b. in Schards Ausg. Frft. 1566. f.) und auf andre mehr (Kap. XX. Bl. 8. b.) so wie aus dem Matth. Paris, u. a. m. daß ein alter Gesang auf den Roland vorhanden war, welcher, unter andern, von den Franzosen in der Schlacht bey Hastings, im J. 1066 gesungen wurde. Haben wir selbst doch noch einen Schlachtgesang aus dem 9ten Jahrhundert übrig (in Schilters Thes. Antiq. Teuton. Bd. 2. S. 16. so wie in I. Mabill. Annal. Benedict. Bd. 3. S. 635. und in neuerm Deutsch, bey Bodmers Altenglischen Balladen, Zür. 1780. S. 189.) der, so wenig poetisches Verdienst er haben mag, doch beweist, daß in den Landessprachen noch in diesem Zeitpuncte gedichtet wurde? Und, aus allen diesen wird es, meines Bedünkens, nun höchst wahrscheinlich, daß auch der Geschichte Karl des Großen, und mithin auch den, aus ihr später geflossenen Ritterepopöen, einheimische Producte zum Grunde liegen und daß die romantische Dichterey weder nach morgenländischen Werken sich gebildet, noch mit lateinischen eigentlichen Gedichten sich angefangen hat. — Ehe indessen noch, so viel wir wissen, aus dieser und aus der Geschichte der Britten größere romantische Heldengedicht in den Landessprachen gezogen wurden, waren deren bereits über die Kreuzzüge geschrieben worden, und diese würden also, dem Zeitalter nach die ersten seyn. Die Chronik von Vigeois, (in des Labb. Nov. Bib Mscrp

Mscrpt. Bd. 2. S. 296.) welche bis zum Jahre 1184) geht, gedenkt derselben ausdrücklich mit den Worten: Gregorius, cognomento Bechada de Castro de Turribus, professione miles, subtilissimi ingenii vir, aliquantulum imbutus litteris, horum (der Kreuzfahrer nämlich) gesta proeliorum materna ut ita dixerim, *lingua*, *rythmo vulgari*, *ut populus pleniter intelligeret*, ingens volumen decenter composuit, et ut vera et faceta verba proferret, duodecim annorum spatio super hoc opus operam dedit. Ne vero vilesceret propter verbum vulgare, non sine praecepto Episcopi Eustorgii et consilio Gauberti Normanni hoc opus aggressus est. Dieses Gedicht würde also ungefähr in den Anfang des zwölften Jahrhundertes, und also in den Zeitpunct der Kreuzzüge selbst fallen. Daß vor und um diese Zeit, durch die eifrige Betreibung des Ritterwesens und andre Umstände mehr, die menschlichen Kräfte besonders geweckt und in Thätigkeit gesetzt waren, zeigt die ganze Geschichte dieses Zeitpunctes, und es ist also begreiflich genug, wie eine so merkwürdige Unternehmung als diese nach dem Orient, Dichtereyen veranlassen können. Die nähere Beschaffenheit jenes Gedichtes ist aber nicht bekannt, weil, so viel ich weiß, es weder selbst, noch Ueberbleibsel davon, vorhanden sind, wofern sich nicht vielleicht dergleichen, in den, von du Fresnoy (Bibl. des Rom. Bd. 2. S. 221. und 245) angezeigten Faits et Gestes du preux Godefroy de Bouillon, und Hist. de Godefroy de Bouillon finden. Auch gedenken nur wenig Litteratoren desselben, oder geben doch nur sehr unvollständige Auskunft darüber (wie, z. B. Bettinelli, in s. Opere, Bd. IV. S. 12. Ven. 1782. 8. welcher so davon spricht, als ob es noch existire, ohne jedoch etwas näher deswegen zu bestimmen.) —

Die zweyte Gattung der romantischen Epopöe, dem Zeitalter nach, ist diejenige, welche von dem Könige Artur, von seinen Rittern, von der Tafelrunde, von dem San Graal, von Merlin u. s. w. handelt, und die, wie gedacht, vorzüglich aus Gottfr. von Monmouth Historia Britonum entsprungen zu seyn scheint. Die älteste, noch bekannte dieser Epopöen ist, so wie alle die folgenden, in französischer Sprache abgefaßt, führt den Titel, Brut d'Angleterre, und ist, den eigenen Worten des Verfasser, Wistace, (Eustathius) zu Folge, nichts als eine Uebersetzung aus dem Lateinischen, und im J. 1155 geschrieben (S. Fauchets Recueil, Liv. sec. Bl. 553. b. in s. Oeuvr. Par, 1610. 4. und Wartons Hist. of Engl. Poetry, Bd. 1. S. 63.) Zwar führt Fauchet (ebend. Bl. 558. b.) eine Stelle aus einem Romane vom Graal an, welche beweist, daß frühere Dichtungen darüber in Prosa existirt haben; und aus einer andern Stelle in dem Brut selbst, in den Revolutions de la langue françoise (bey den Poes. du Roi de Navarre, Par. 1742. 8. 2 B. S. 148) erhellt, daß vorher schon viele Fabeln von dem Artur im Umlaufe waren; aber mit Gewißheit ist von ihnen nichts bekannt. Auch der von du Fresnoy, in s. Bibl. des Rom. Bd. 2. S. 226. angezeigte Roman de Florimon, ist nicht, wie dort steht, im J. 1128, sondern, wie aus den Mem. de l'Acad. des Inscript. Bd. 4. S. 435 der Duodezausg. erhellt, erst im J. 1180. von Aymon de Chatillon abgefaßt worden. Auf jenen Brut folgte, im J. 1160 der Rou des Normans als Fortsetzung, von Wace, oder Gasse, und nun eine Menge anderer von Chretien de Troyes, Luce de Gua, u. a. m. Sie alle anzuführen,

führen, verbietet der Raum. Ob allen aber die angeführte Geschichte des Gottfried von Monmouth unmittelbar zum Grunde liegt, ob nicht manche aus andern, dieser Geschichte ähnlichen, lateinischen, Werken gezogen worden sind, lasse ich unentschieden. So viel ist gewiß, daß, wenn einige französische Litteratoren gleich mehrere dergleichen lateinische Werke von einem Gautier Moab, oder Mapes, oder Rusticianus von Puisa nennen, doch alle diese Romane im Grunde gleichsam nur ein Ganzes ausmachen, und alle in Beziehung mit einander stehen. Ein großer Theil derselben ist unstreitig verloren gegangen, und die noch vorhandenen befinden sich in Handschriften auf Französischen Bibliotheken. Viele davon sind aber auch, im Anfange des vierzehnten Jahrhundertes, in Prosa aufgelößt, und nachher in dieser Gestalt, im funfzehnten und sechzehnten Jahrhundert gedruckt worden, und Auszüge aus diesen prosaischen Arbeiten finden sich in der Bibliotheque universelle des Romans, (und, aus dieser, wieder, zum Theil, in unsrer deutschen Bibl. der Romane) in den Melanges tirés d'une grande Bibl. Vol. H u. f. und in den Corps d'Extraits de Romans de Chevalerie p. Mr. le Comte de Tressan, Par. 1782. 12. 4 B. Auch hat es nicht an Uebersetzungen und Nachahmungen in Prosa und in Versen in die italienische, spanische, englische, deutsche, und so gar die altnordische Sprache gefehlt, wovon in der Folge, einzele hier vorkommen werden, und litterarische Nachrichten von ihnen liefern, du Fresnoy (in s. Bibl. des Romans, Bd. 2. S. 174. und 226.) Quadrio, (in der Stor. e Rag. d'ogni Poesia, Vol. IV, S. 482.) Warton (in der Hist. of Engl. Poetry, Bd. 1. S. 122. 150. und an andern St. m.) Percy (in den Reliq. of anc. Poetry, B. 1. S. XIX. und Bd. 3. S. XXI.) Die frühesten von den Originalen selbst sind in achtsylbichten Versen abgefaßt; und ihr poetisches Verdienst ist, nach den davon erschienenen Auszügen zu urtheilen, sehr geringe. Was die Art ihrer Entstehung anbetrift: so verdient es, meines Bedünkens, bemerkt zu werden, daß, wenn sie gleich in französischer Sprache zuerst abgefaßt worden, sie doch eher für englische, als französische Producte zu halten sind. Sie sind, nicht, wie gewöhnlich gesagt wird, von den Troubadours in der Provence, sondern, so wie die mehrsten der folgenden, in den nördlichen Provinzen Frankreichs, an den Höfen der Herzoge von Normandie geschrieben (S. die Revolutions de la langue franç. a. a. O. Bd. 1. S. 66 und ebend. die Abhandl. de l'ancienneté des chansons franç. S. 196. so wie die Vorrede zu den Fabl. ou Contes du XII. et du XIII Siecle, Par. 1779. 8. 3 B. bes. S. 35) und diese Herzoge waren zugleich Könige von England, und hatten die französische Sprache daselbst, wie bekannt am Hofe eingeführt. Und hiedurch wird es nun auch begreiflich, wie gerade ein Brittischer König, Artur einer der ältesten Helden der romantischen Dichtkunst werden konnte. Aus der Geschichte selbst, und mit Gewißheit, ist wenig oder nichts von ihm bekannt; man hat so gar an seiner Existenz gezweifelt; allein, bald einmahl eine Geschichte (die vorher gedachte lateinische) von ihm [illegible] war, konnte es kaum fehlen, d[illegible] bey den Sitten der Zeit nicht [illegible] vorzugsweise, hätte besungen w[illegible] den sollen. Diese Sitten waren [illegible] eben der Art, als die Sitten in [illegible] ner Geschichte; und in ihr gleichs[illegible] Beläge und Gewährsmänner [illegible] seine und seiner Ritter ihre That[illegible] vorhanden. Auch ist es sehr wa[illegible] scheinlich, daß, wenn gleich die

gentlichen Geschichtschreiber sehr wenig von ihm wissen, er sich doch wirklich gegen die Sachsen sehr hervor gethan hat, und daß sein Andenken nicht bloß in jener Geschichte, und durch dieselbe, sondern auch in mündlichen Sagen, und in den Liedern, worauf jene Geschichte gegründet war, noch zur Zeit der Abfassung jener Gedichte von ihm, lebte. Und eben so natürlich ist es, daß spätere französische Dichter wieder einzele Theile aus seiner Geschichte besonders behandelten, und weiter ausführten. Er und sein Gefolge, so wie die runde Tafel, Merlin, Wales, u. s. w. waren einmahl berühmt geworden; allgemeine Bekanntschaft mit ihnen, war bey den damahligen Romanlesern voraus zu setzen, und alle damit verknüpfte Begebenheiten mußten dadurch einen Anstrich von Glaubwürdigkeit und Wahrheit erhalten. — Die, dem Zeitalter nach, dritte Gattung der romantischen Epopöe scheint aus den Heldengedichten von Alexander dem Großen bestanden zu haben. Daß Alexanders Geschichte und Character bey den damahligen Sitten, viel Anziehendes für die Bewohner der Abendländer haben mußte, ist sehr begreiflich. Und beyde konnten leicht, durch die lateinische Geschichte des Curtius, unter ihnen bekannt werden. Jene Romanzen scheinen, indessen, wenn nicht gänzlich aus einem griechisch geschriebenen Werke gezogen, doch dadurch veranlaßt worden zu seyn, und dieses Werk wimmelt von abenteurlichen Dichtungen. Es wird, gewöhnlich, für eine Uebersetzung aus dem Persischen, und diese Uebersetzung für eine, ums Jahr 1070 gemachte Arbeit des Sethus ausgegeben (S. Fabric. Bibl. gr. Lib. III. c. 8. S. 207. und 212.) Allein, wie wenn das Werk ursprünglich in Groß-Griechenland wäre geschrieben worden, und die, daselbst und in Sicilien, durch die Normänner bekannt gewordenen Rittersitten und Vorstellungsarten, Einfluß auf die darin dem Alexander beygelegten Handlungen, und die darin befindlichen Dichtungen gehabt hätten? Wenn diese Geschichte, weit entfernt, wie Warton meint, eines der Urbilder der romantischen Dichterey gewesen zu seyn, gleichsam nur ein Abdruck derselben, oder eben durch diese romantische Vorstellungsarten zum Daseyn gelangt, und die darin, dem Alexander zugeschriebenen Abenteuer, weit entfernt auf die Schilderungen der ritterlichen Abenteuer Einfluß gehabt zu haben, nach dem Muster von diesen, gebildet wären? Daß den, in solchen Werken selbst, gegebenen Nachrichten von ihrem Ursprunge, besonders in den Werken aus jenen Zeiten, sehr selten zu trauen ist, wissen wir zur Gnüge, und zeigt sich so gar in der lateinischen Uebersetzung eben dieses Werkes. Der Verfasser wollte Aesopus heißen, und eignete seine Arbeit dem Sohn des Kaiser Constantin des Großen zu; aber es hat sich gefunden, daß er Julius Valerius hieß, und ums J. 1190 gelebt hat. (S. Du Cange Glossar. voc. Εβελλινος). Gedruckt ist diese lateinische Uebers. Strasb. 1486 und 1494. f. so wie bey der Ausg. der Commentar. Caes. von Grävius; und aus ihr ist denn wieder eine französische, bis jetzt noch nicht gedruckte (s. Montfauc. Biblioth. Mscrpt.) und eine Deutsche von J. Hartlieb, Augsb. 1478. f. (s. G. W. Panzers Annalen der ältern deutschen Litteratur, S. 106. 115 u. f.) oder nach den Neuen Nachr. von Künstl. und Kunstsachen, S. 111. bereits 1473 gemacht worden. Auch hat A. G. Walch in seiner Einladungsschrift von einigen alten deutschen Büchern, Schleusingen 1773. 4. einige von den ungereimten, in dem Werk enthaltenen Fabeln, abdrucken lassen.

lassen. Und dieses Werk nun wurde nicht allein ums J. 1236 von einem Magister Qualichinus in lateinische Verse gebracht, (S. Fabr. Bibl. gr. a. a. O. S. 277 und Quadrio Stor. e Rag. d'ogni Poesia, Vol. IV. S. 478) sondern hat auch, wahrscheinlicher Weise, und schon viel früher (S. die Bibl. des Romans des du Fresnoy, Bd. 2. S. 229) nämlich ums J. 1193. ein Gedicht des Alexander de Paris, oder de Bernay und Lambert Licors in französischen Versen veranlaßt. Wäre dieses aber auch erst, wie der Verf. der Revolutions de la langue franç. a. a. O. S. 158 behauptet, ums J. 1223 geschehen: so würde denn doch, eben der Bibl. des Romans des du Fresnoy, B. 2. S. 227. zu Folge, schon um die gedachte Zeit, ein Rittergedicht von diesem griechischen Fürsten Le Roman d'Alexandre et de Cligès son fils von Chretien de Troyes vorhanden gewesen seyn. Auch sind in eben diesem Werke, S. 229 mehrere vom Alexander handelnde Gedichte angeführt. Jenes erstere derselben, nämlich das Werk des Licors und Bernay, zeichnet sich nach den, in den Revolut. de la langue franç. S. 163 u. f. angeführten Stellen, nicht allein vor den frühern aus, sondern die Versart, in welcher es geschrieben ist, die zwölffüßigen Jamben haben ihren Nahmen, Alexandriner, auch wahrscheinlicher Weise von dem Helden des Gedichtes erhalten. Daß es nichts, als eine Uebersetzung sey, sagt der Verf. selbst. Aber das Original desselben ist keinesweges, wie in der, eben genannten, französischen Schrift behauptet wird, das, in der Folge vorkommende, ums J. 1200 von Phil. Gualtier de Chatillon, geschriebene lateinische Heldengedicht von Alexander dem Großen gewesen. In diesem wird nichts besungen, als was Curtius berichtet. Und jenes stimmt, nach dem Auszuge aus der prosaischen Umarbeitung desselben, in den Melanges tirés d'une grande Bibl. Vol. H. Cinq. Partie, Par. 1780. S. 97 u. f. vorzüglich S. 115 zu urtheilen, in mehrern Stücken mit dem gedachten griechischen Roman überein. Das, an der letztern Stelle, erzählte, mit Hülfe von Zauberern, und unter einer Glasglocke vorgenommene Untertauchen in das Meer, z. B. findet sich auch im Griechischen (S. Fabr. Bibl. gr. Lib. III. c. 8. S. 277.) Uebrigens sind auch, wie die Folge zeigen wird, italienische, aus diesem Roman gezogene Romanzen vorhanden. — Die vierte Gattung der romantischen Epopöen besingt die Thaten Karl des Großen, und seiner zwölf Pairs, des Renaud de Montauban, Roland, Ogier, Guerin, Hüon, Doolin von Maynz, u. v. a. m. Auch von diesen sind die ältesten in französischer Sprache abgefaßt, ob es gleich auch nicht, wie die Folge zeigen wird, an italienischen und deutschen Nachahmungen gefehlt hat. Daß sie sämmtlich, mehr oder weniger, aus der angeführten lateinischen Geschichte jenes Kaisers geflossen, oder durch sie veranlaßt worden sind, leidet keinen Zweifel, und daß, in den Ritterzeiten, Karl der Große, und seine Pairs, nicht anders, als bewundert werden konnten, bedarf keines Erweises. Die ältesten jener Gedichte sollen schon in dem Anfang des 13ten Jahrh. (wie z. B. das von Montauban handelnde, Bibl. des Rom. Bd. 2. S. 230) geschrieben worden seyn; jedoch scheinen einige neuere französische Litteratoren, z. B. Tressan, ein späteres Zeitalter für sie anzunehmen. Sie sind, gleich denen vom Artur und der Tafelrunde, größtentheils in Prosa gebracht und dann gedruckt, so wie Auszüge aus ihnen in den vorher angeführten Werke

Werken geliefert worden; und Nachrichten von ihnen sind in des du Fresnoy Bibl. des Romans, Bd. 2. S. 181. in des Quadrio Stor. e Rag. d'ogni Poesia, Vol. IV. S. 536 u. f. zu finden. — Als eine fünfte Gattung von Ritterromanen lassen sich die Geschichten von Amadis ansehen; und mehrere französische Litteratoren setzen solche so gar mit den Dichtungen von Artur und der runden Tafel in ein Zeitalter. Aber, so viel ich weiß, sind keine versificirten, frühern eigentlichen Gedichte davon vorhanden, oder doch bekannt. Und eben so wenig ist der eigentliche Urheber derselben, oder das Land, und die Sprache, in welcher sie zuerst erschienen sind, oder die wirklichen Begebenheiten, welche ihnen zum Grunde liegen, bis jetzt ausgemacht. Daß sie nicht, wie man gewöhnlich zu glauben pflegt, spanischen, sondern ebenfalls französischen Ursprunges sind, hat der Graf Tressan in dem Disc. preliminaire, vor seiner Traduction libre d'Amadis de Gaule, zu erweisen gesucht; und allerdings würde es sonderbar seyn, wenn ein spanischer Schriftsteller einen französischen Ritter zu seinem Helden gewählt hätte. Die davon vorhandenen Ausgaben werden, indessen, für Uebersetzungen aus dem Spanischen ausgegeben, und diese spanischen Originale (ob gleich Nic. Antonius in s. Bibl. Hisp. Vet. Bd. 2. lib. 8. Kap. 7. n. 291. ihnen einen Verfasser, Vasco Lobeyra, giebt, der im 13ten Jahrh. gelebt haben soll) reichen, so viel man mit Gewißheit weiß, nicht über das Jahr 1526. heraus. Da, wie gedacht, diese Romane nur in Prose noch da sind: so halte ich mich bey ihnen nicht auf. Mehrere Nachrichten von ihnen, und ihren Uebers. und Nachahmungen finden sich in des du Fresnoy Bibl. des Romans, Bd. 2. S. 195 u. f. und in des Quadrio Stor. e Rag. d'ogni Poesia, Vol. IV. S. 516 u. f. Nur will ich bemerken, daß Torq. Tasso die ersten Bände dieses Werkes allen andern Dichtereyen dieser Art vorzog. Eine sechste Gattung von romantischen Epopöen machen diejenigen aus, welche von einzeln, in der Geschichte gar nicht vorkommenden, oder doch darin nicht berühmten Rittern, als von Guerin de Loberans, Gautier d'Avignon u. d. m. handeln, und wovon Quadrio (a. a. O. S. 587) ein, obgleich keinesweges vollständiges Verzeichniß gegeben hat. Es ist, indessen, nicht der Mühe werth, solches zu ergänzen. Die ältesten derselben sind ebenfalls in französischen Versen, und, zum Theil schon im 12ten Jahrh. geschrieben. Aber auch bey andern Völkern hat es, wie sich in der Folge zeigen wird, nicht an Originalen dieser Art gefehlt, ob sie gleich, später erschienen, und größtentheils in Prosa abgefaßt sind. In Frankreich oder vielmehr in der französischen Sprache, wären also die ersten Keime der romantischen Epopöe in so fern zu suchen, als die ihnen vorhergegangenen lateinischen Geschichten sich nicht dazu rechnen lassen, und die, diesen zum Grunde liegenden Brittischen, Fränkischen, u. a. Lieder und Gesänge nicht mehr existiren. Wenn die Franzosen gleich nicht, als die eigentlichen Erfinder derselben angesehen werden können: so würden wir, ohne sie, doch schwerlich einen Orlando furioso, und einen Oberon erhalten haben. Die Ursachen ihrer Entstehung so wohl, als ihrer großen Vervielfältigung in diesem Lande und in dieser Sprache liegen unstreitig in dem, in Frankreich so eifrig betriebenen und vervollkommten Ritterwesen selbst. Es war hier gleichsam in ein ordentliches System gebracht; und der Werth, welcher darauf gelegt wurde, der Glanz, der es umgab, der Einfluß, welchen es hatte, so

so wie die ganzen Einrichtungen desselben mußten, sehr natürlich, zu Darstellungen von den Thaten seiner Mitglieder führen. Selbst der Gebrauch, daß, den Statuten desselben zu Folge, (S. die Statuts de l'ordre du St. Esprit, in Montfaucons Monum. de la Monarchie franç. Par. 1729 u. f. fol. 5 Bde. Bd. 2. S. 329) die Ritter ihre vollzogenen Abenteuer zu erzählen verbunden waren, und daß diese treulich zu Buche gebracht und aufbewahrt wurden, kann etwas dazu beygetragen haben. Der innre Werth dieser erstern, frühern derselben ist übrigens von keinem Belange, und auf keine Art mit ihren Nachahmungen, mit den Werken eines Ariost, Spenser, Wieland, Nicolai, u. a. m. zu vergleichen; nur weil sie die Epopöen ihrer Zeit sind, nur weil sie den Stoff zu den Werken dieser ihrer Nachahmer, und zugleich Beyträge zur Kenntniß des Geistes und der Denkart dieser Zeit enthalten, habe ich hier von ihren Eigenheiten und ihrem Ursprunge einige Rechenschaft geben zu müssen geglaubt. Ausführlicher von ihnen überhaupt handeln außer den, bey dem Art. Abenteurlich angeführten Schriftstellern, noch zum Theil, Warburton in s. Ausg. des Shakesp. bey dem Stücke Love's labour lost; — Percy in den Abhandl. vor dem 1ten und 3ten Bde. der Reliques of anc. engl. Poetry, Lond. 1765. 8. 3 B. — Beattie (über den Stoff und den Ursprung derselben) in dem 3ten Abschn. s. Abhandl. On fable and Romance, in s. Dissertat. mor. and critic. S. 518. — Montesquieu (von einigen darin vorkommenden Gebräuchen) in dem Esprit des Loix, Liv. XXVIII. c. 22. — —

Uebrigens sind, von den Neuern, an epischen Gedichten überhaupt geschrieben worden, in griechischer Sprache: Ich begnüge mich mit Anführung von S. G. Litzelii Histo[r.] Poetar. Graecor. Germaniae, Li[ps.] 1730. 8. In lateinischer Sprach[e:] De prima Exped. Attilae Reg. Hu[n]nor. in Gallias, ac de rebus ges[tis] Waltharii Aquitanor. Princ. Carm[en] ep. Saec. VI. Ex cod. mscript. . . prod. . . a Fr. Christ. Ionath. F[i]scher, Lipf. 1780. 4. Deutsch, na[ch] einer vollständ. Handschr. von F[l.] Molter, Carlsr. 1782. 8. (Das G[e]dicht war schon vorher, aus ein pa[ar] Versen in den Annal. Bojor. Lib[.] S. 130 und aus noch größern Fra[g]menten in Muratori Antiq. It[.] Bd. 2. Th. 2. S. 704. Bd. 3. S. 9[..] bekannt. Daß es ganz so alt se[yn] sollte, als es auf dem Titel hei[ßt,] daran steht sehr zu zweifeln; daß [der] Herausgeber ihm einen ganz falsch[en] Titel gegeben hat, und daß es nic[ht,] wie ein paar Litteratoren gesagt [ha]ben, eine „vortrefliche" Epopée i[st,] muß jeden der Inhalt lehren. Ni[cht] vom Attila, sondern von den Th[a]ten des Walther, sollte es überschr[ie]ben worden seyn. Die „Sitten u[nd] Gebräuche der Europäer im 5ten u[nd] 6ten Jahrh. . . . von Frdr. C[hr.] Jonath. Fischer, Frankft. 1784. [8.] welche zur Erläuterung desselben [ge]schrieben sind, erläutern es eben ni[cht] sonderlich. Gerade das Werk, w[el]ches der Verf. dazu am mehrsten hä[tte] brauchen sollen, das Lied der N[i]belungen, hat er gar nicht dabey [ge]braucht; wenigstens würde dieser G[e]brauch ihn, vor der unglücklich[en] Erklärung der nebulones bewa[hrt] haben. Auch ein Wörterbuch hä[tte] dabey nicht schaden können; d[enn] die Saltus, wovon die, bey V[.] 1116. angeführten Sidon. Ap[oll.] und Cassiod. reden, sind nicht W[äl]der, sondern Sprünge, schn[elle] Schritte. Uebrigens will ich, [bey] dieser Gelegenheit noch bemerk[en,] daß über den Attila selbst meh[rere] Heldengedichte geschrieben wor[den] sind. Eines derselben soll Nic. Ca[...]

in Provenzalischer Mundart ums J. 1350 verfertigt haben, wovon die Guerra d'Attila . . di Tom. d'Aquileja (eigentlich Giamb. Pigna) Ferr. 1568. 4. ein übersetzter Auszug ist. Ein anderes dem Titel nach auch übersetztes italienisches Gedicht, Attila, Flagellum Dei . . . dove si narra, come detto Attila fu generato da un cane . . . von Rocco Arminesi, ist Pad. s. a. gedruckt, und besteht aus drey Gesängen in Octaven. Auch alte deutsche Lieder sind über ihn geschrieben worden. (S. die Annal. Bojor. Lib. II. S. 130. Ausg. von 1627.) — **Eginhard** († 839. Ihm wird das Gedicht, de passione Petri et Marcellini, in dem ersten Bd. der Actor. Sanctor. Iunii, Antv. 1695. S. 174. zugeschrieben; und Nachr. von ihm giebt, unter mehrern, J. H. Schminke, in der Dissertat. de vita et scr. Eg. vor der Eginhardschen Biogr. Karl des Gr. Traj. ad Rh. 1711. 4. und J. Weinke, in s. Eginh. illustr. et vind. Frcft. 1714. f.) — **Walafried Strabo** (Abt des Klöster Reichenau † 829. 1) Vita St. Blaitmari in den Actis Sanctor. Ianuar. Bd. 2. S. 236 u. a. a. O. m. 2) Carmen de exilio Judith, conjugis Ludov. pii, in des du Chesne Script. Histor. Francor. Bd. 2. S. 338. Nachr. von dem Verf. giebt Pol. Leyser in s. Hist. Poetar. S. 235.) — **Aimon** (ein franz. Mönch 872. De Transl. S. Vincentii Martyris in Galliam, in den Actis S. ord. Benedicti Saec. IV. Th. 1. S. 652. im 3ten Bd. der Samml. des du Chesne. Einige wenige Nachr. giebt Leyser a. a. O. S. 267.) — **Ericus** (880. Vita St. Germani Lib. VI. Par. 1543. 4. S. Leyser, a. a. O. S. 258.) — Der so genannte Poeta Saxo (850. Annales Caroli Magni, c. not. Rein. Reineccii, Helmst. 1594. 4. und im 1ten Bd. N. VII. S. 120. der Script. Brunsv. von Leibnitz, Han. 1707. f. das Gedicht besteht aus 5 Büchern, wovon aber das 5te in Elegischem Sylbenmaße abgefaßt ist. Es ist nichts, als eine magre Chronik.) — **Helena von Rossow, oder Hroswitha** (980. 1) De constructione Coenobii Gandersh. im 2ten Bd. S. 319 der angeführten Leibnitzischen Sammlung. 2) De gestis Ottonis M. in J. Reubers Script. rerum Germ. Frcst. 1584. f. S. 162. und in H. Meiboms Script. rer. Germ. Bd. 1. S. 705 so wie in ihren, von Conr. Celtes, Nürnb. 1501. f. und Heinr. Leonh. Schurzfleisch, Wittenb. 1707. 4. herausgegeb. Oper. 3) In eben diesen Werken finden sich noch allerhand Passionsgeschichten, als Hist. et vit. St. Gangolphi, Histor. St. Pelagi, u. a. m. die, wenn sie gleich zum Theil, in Elegischem Sylbenmaße abgefaßt sind, sich doch auch hieher rechnen lassen. Außer den Nachr. welche Leyser, a. a. O. S. 387. und Schurzfleisch in der Vorrede vor den Werken von ihr geben, hat Wüstemann die Geschichte der Verf. Dresd. 1759. 8. und Schröckh ihr Leben, in s. Biographien, Th. 1. S. 241. beschrieben.) — **Ein Ungenannter** (Panegyr. in laudem Berengarii, ums J. 1000. geschrieben, in der angef. Samml. von Leibnitz, Bd. 1. S. 235. Das Gedicht besteht aus vier Büchern.) — **Abbo** (ein franz. Benedict. † 1003. De obsessa a Normannis, s. Danis, Lutetia, lib. II. in den Histor. Franc. Script. ex Bibl. P. Pithoei, Frcft. 1594. f. S. 530. und in dem 2ten Bde. von du Chesne's Script. Hist. Franc. Das Gedicht besteht eigentlich aus 3 Büchern, wovon das 3te aber nichts historisches enthält.) — **Willhelmus Apulejus** (1090. De rebus Normannor. in Sicilia, Appulia et Calabria gestis, Lib. V. Rothom. 1582. 4. und in Muratori's Script. Ital. so wie in der angeführten Sammlung von Leibnitz, Bd. 1. S. 578.)

S. 578.) — Rupert, Bischof von Bamberg (Er wird für den Verf. eines Gedichtes von den Kriegen Heinrich des 4ten mit den Sachsen, welches in J. Reubers Script. rerum germ. S. 202. und in J. Goldasts Apol. pro Henr. IV. Han. 1611. 4. abgedruckt ist, gehalten. P. Leyser (Hist. Poet. S. 763) schreibt es, indessen, einem Ungenannten zu.) — Donnizo (1105. Vita Mathildis in Gretsers Vet. Monum. contra Schism. Ingolst. 1612. und in der angef. Sammlung von Leibnitz, Bd. 1. S. 629.) — Günther, ein Mönch (1108. 1) Ligurinus, Lib. X. Aug. Vindel. 1507. f. Arg. 1521. f. Ebend. 1531. f. mit der Austrias des Bartholinus, cur. Conr. Ritterhus. Tub. 1598. 8. und in der zweyten Ausg. (Frkft. 1726. f.) von J. Reubers Script. rerum germ. Der Inhalt ist der Zug des Kaiser Friedrich des ersten gegen die Mayländer. 2) Solymarius, von dem Kreuzzuge des Kaiser Conrad, von welchem aber, so viel ich weiß, nichts mehr vorhanden ist. Einige Nachr. von dem Verf. finden sich in Pol. Leysers Hist. Poetar. S. 788. und in den Parerg. Goettingens. T. 1. Lib. 3. S. 149.) — Laurentius v. Verona (1120. Rerum in Majorica Pisanorum, Lib. VII. in dem 3ten Bde. S. 897. der Ital. Sac. des Ughellus.) — Galfried (1170. Er hat eine Vitam Merlini versu heroico handschriftlich hinterlassen; s. Leysers Hist. poet. S. 435.) — Joseph Iscanus, oder Joseph von Exeter, ein Engländer (1210. 1) De bello Trojano, Lib. VI. Bas. 1541. 8. Frcst. 1620. 4. Lond. 1675. 8. Amstel. 1707. 4. 2) Antiocheis, über den Zug Heinrich des zweyten, nach dem gelobten Lande, wovon aber nur ein kleines Fragment übrig ist. S. die 2te Abhandl. vor dem 1ten Bde. von Wartons Hist. of Engl. Poet. i. 2. Einige Nachr. von dem Verf. und dem Werke finden sich auch in P. Leysers Hist. Poet. 771.) — Phil. Gualtier de Ch[illegible]tillon (ums J. 1212. Alexandre[is] Lib. X. Argent. 1513. 4. 1541. Lugd. B. 1558. 4. In Monast. Galli, 1659. 12. Etwas über [d.] Verf. in P. Leysers angef. W. S. 7[illegible] Das Gedicht war zu seiner Zeit berühmt, daß es den Virgil aus [den] Schulen verdrängte.) — Fulco u[nd] Aegidius (1220. Histor. Ges[ta] Viae Nostri temporis Hierosol[y]... Lib. III. im 4ten B. S. 890. von du Chesne Script. Franc. Verm. 3ten Bde. der Anecd. Edm. M[ar]tenne.) — Wilhelm von Breta[gne] (ums J. 1230. Philippis, Lib. X in Pithoei Hist. Franc. Frcst. 15[illegible] f. und im 5ten Bde. S. 93. von Chesne Hist. Franc. Einzeln, Anm. von C. Barth, Cygn. 165[7] Wenig Nachr. von ihm giebt P. [Ley]ser, a. a. O. S. 990.) — Nic. Bray (1250. Ein Ged. von den T[ha]ten Ludwig des achten, im 5ten B[de.] S. 290. der gedachten Samml. du Chesne.) — Heinr. Rosla (1[illegible] Herlingsberga, worin der Krieg [illegible] schen Heinr. von Braunschweig den, gegen ihn verbündeten sä[ch]schen Fürsten besungen ist, gedr[uckt in] H. Meiboms Script. Rerum Ge[rm.] Bd. 1. S. 771.) — Benvenuto Campesani (1311. Ein Gedicht [über] den Krieg zwischen den Vicenti[nern] und den Paduanern, zu Ehren Can della Scala, oder Scali[ger.] Ob es gedruckt ist, weiß ich n[icht.] Ich führe es an, weil das folg[ende] die Antwort darauf ist.) — Al[ber]tus Mussatus († 1329. De G[estis] Italor. post Henr. VII. Caes. Bella Pop. Patav. adv. Canem S[cali]gerum Veron. Lib. III. in s. O[p.] Ven. 1626. f.) — Franc. Petr[arca] († 1374. Africa Lib. IX. Ein e[inzel]ler Druck des Gedichtes ist mi[r nicht] vorgekommen; aber wohl findet [sich] das Original bey der ital. Ue[ber]setzung desselben von Fabio Mar[i]...

Ven. 1570. in Octaven. Der Inhalt ist der zweyte Punische Krieg.) — Petrus Apollonius Collatius (1484. 1) Excidii Hierosol. (nämlich zur Zeit des Vespas. und Titus) Lib. IV. . . . Par. 1540. 8. 2) Ein anderes, von David und Goliath, mit dem vorigen zusammen, Meyl. 1692. 8. Der Verfasser, obgleich ein Geistlicher, hat kein Bedenken getragen, Gebrauch von der heidnischen Mythologie in dem erstern seiner Gedichte zu machen.) — Quint. Aemylianus (Encomiastica ad Fridericum Imperat. et Maximil. Lib. V. in Frehers Script. rer. German. B. 2. S. 415 der Struvischen Ausgabe.) — Conr. Celtes (Theodoricus, Poema heroicum de rebus Theodorici Regis Gothor. . .) — Heinr. Bebel (De laudibus Germanorum . . . in s. Opusc. und in Schards Scriptor. rer. Germ. B. 1. S. 256.) — Heinr. Aquilonipolensis (De Histor. generosor. nobiliumque Comitum Theorospurgensium vel alias vulgo Schomburgensium, ac Hamburgens. civitatis, und de primordiis Lubicanae urbis, Lib. II. ums Jahr 1515 geschrieben, in Meiboms Script. Germ. B. 1. S. 597 u. f.) — Joh. Tuberinus (Musithias de coelitibus et sacris historiis in nouem Musas digest. . . Lips. 1514. Auch findet sich ein histor. Gedicht in Hexamet. an einen Bischof von Meissen, von ihm bey C. F. Wilisch Abhandl. von den Bemühungen der Poeten die Geschichte alter und neuer Zeit zu beschreiben, Leipz. 1760. 4.) — Helius Eoban. Hessus (Vrbis Nor. descript. und de victor. Wirtemberg., in s. Operibus.) — Rich. Bartolinus (1515. Austrias, Lib. XII. Argent. 1516. 4. Ex. ed. Jac. Spiegel, ebend. 1531. f. und in J. Reubers Script. rer. germ.) — Hier. Fracastor († 1553. Iosephus, Lib. II. in s. Oper. Ven. 1555. 4.) — Marc. Hier. Vida († 1566. Christiad. Lib. VI. Crem. 1535. 4. Lugd. B. 1636. 8. Oper. Lugd. B. 1541. 8. Pat. 1731. 4. 2 Bde. Lond. 1732. 12. 2 Bde. Uebersetzt in das Ital. von Tom. Perrone, Nap. 1733. 4. In das Englische, von J. Cromwell 1768. 8. Von Edw. Granan 1772. 8.) — Joh. Zorn (Histor. Tobiae et Susannae, Erphor. 1565. 8.) — Franc. Maurus (Franciscíados, Lib. XII. Antv. Plant. 1572. 8.) — Pet. Angel. Bargäus (Syriad. h. e. Exped. Christ. Princ. in Syriam, duc. Gott. Bullionis, Par. 1582. f. aber nur die beyden ersten Bücher; in zwölf Büchern, Flor. 1591. 4. und c. schol. Rob. Titii, 1616. 4.) — Joh. Schosser († 1585. Histor. Pharaonis et Histor. Isaaci, Vit. 1557. 8. Marchias Witteb. 1558. Beyde, mit einigen andern kleinern Ged. in s. Poem. Frcft. 1585. 8.) — Paul Fabricius (Historia de Abrahamo mactaturo ex iussu Dei filium. Norimb. s. a. 4. Auch bey s. Elegia gratulatoria vom Jahre 1556. Vindob. 4. und bey s. Laurea poet. v. J. 1558. ibid. 4.) — Hieron. Osius (Histor. regum Israelit. Sauli et Dav. Viteb. 1559. 8. Res gestae . . . Duc. Austr. et Caes. Rom. a Rudolpho I. ad praes. annum. Viteb. 1563. 4.) — Rhundenius (Histor. Ionae. Viteb. 1568. 4.) — Nicol. Ludovici (Histor. Iudithae, Lips. 1569. 4.) — Joh. Mylius (Ieronicon, Lips. 1568. 8.) — Mart. Prätorius († 1615. Marchiados, Lib. II. Argent. 1594. 4.) — Ulr. Bollinger (Moseis, Francof. 1597. 8.) — Nic. Frischlin († 1590. Hebraeis, cont. XII. Lib. quibus tota Reg. Judaic. et Israel. Histor. descr. Arg. 1599. 8. Auch enthalten noch die Poem. epic. Arg. 1598. 8. ein Ged. De Natali I. Chr. und De Astronomico horologio Argentorat. u. a. d. m. Nachr. von dem Verf. geben G. Pflügers Vita Frischl. Arg. 1605. 8. und C. H. Nic. Langii Frisch-

Frischlinus . . . . Ien. 1725. 4. Brunſ. 1727. 4.) — Wilh. Alardus (Hiſt. Ionae, Lemgov. 1602. 12.) — Heinr. Walter († 1611. Iudas Maccab. Herb. 1604. 12.) — Heinr. Meibom († 1625. Bardevicum deſtructum, im 3ten Bd. ſ. Script. rer. Germ. S. 81. Vita Petri Windruvii, ebendaſ. S. 93. Guelfus redivivus, Helmſt. 1614. De Henrico Leone, in ſ. Opuſc. S. 281.) — Nic. Kunkel (Hiſtor. Ionae. Halberſt. 1619. 4.) — Casp. Sturm (Ioſua, Lib. XV. Francof. 1622. 8.) — Barth. Tortoletti (Iuditha vindex, Lib. V. Rom. 1628. 4.) — Jac. Bidermann († 1639. Herodias, Lib. III. Dill. 1622. 12.) — Alex. Donatus († 1640. Conſtantinus Romae liberator, R. 1629. 16. 1640. 4.) — Abr. Remy (Remnius † 1646. Borbonias, ſ. Vict. Lud. XIII. contra rebell. ab Anno 1620 ad Ann. 1623. Par. 1623. 8.) — Georg Eberh. Schreiner (Hiſt. Ionae. Hal. 1629. 8.) — Wenc. Clemens (Guſtavidos, Lib. IX. . . . Lugd. B. 1632. 4.) — Jac. Rockert (Scanderbegus, Lub. 1643. 4.) — Nic. Unelli (Franciados Lib. II. . . ad imitat. Aeneid. Par. 1649. 12.) — Anton Gariſſoles (Adolphis, Lib. XII. Montalbani 1649. 4.) — Casp. Barth († 1658. 1) Leandris, in 3 Büchern. 2) Heroes infel. in einem Buche, beyde in ſ. Opuſc. var. Han. 1618. 8. Nachr. von dem Verf. finden ſich in Wittenii Memorab. Phil. Dec. VII. S. 320. In G. G. Küſters Lebensbeſchr. zu M. Frdr. Seidels Bilderſamml. Berl. 1751. f. u. a. m.) — Pierre Mambrun († 1661. Conſtantinus ſ. Idolatria debellata, XII. Par. 1658. 4. Amſtel. 1659. 12.) — Jac. Maſenius (1660. Wenn ſ. Sarcotis ſonſt auch nicht viel Werth hätte: ſo verdient ſie doch in ſo fern Aufmerkſamkeit, als, wie bekannt, Milton, dem Lauder zu Folge, aus ihr viel nachgeahmt haben ſoll. Gedruckt i[ſt] das Gedicht, unter andern, Baſe[l] 1780. 8. mit einer deutſchen Ueberſetzung. Frzſch. von Dinouart 1757 12.) — Rob. Clarke (Chriſtiados ſ. de paſſione D. Lib. XVII. Brug 1670. 8. Aug. Vind. 1708. 8.) — Jean de Buſſieres († 1678. Scanderbeg, Lib. VIII. Lugd. 1656 1658. 12.) — Marc. Petroniu[s] (Clodiados Lib. XII. Ven. 1687 f.) — Thom. Ceva († 1737. Jeſu Puer, Lib. IX.) — Ubertinus Carrara (Columbus, Rom. 1715. 8.) — Joh. Joach. Gottl. am End (Chriſteis . . . Viteb. 1759. 4.) — J. Borelli (De chriſtiana relig[ione] Lib. VII. Berg. 1790. 8.) — J[.] Morfitt (Philotoxi Ardenae, m[it] einer engl. Ueberſ. von J. Weſto[n] 1789. 4.) — Uebrigens ſind der Gedichte dieſer Art, beſonders aus de[n] frühern Zeiten, noch viel mehrer[e] vorzüglich in Handſchriften vorhanden, die ich nicht anführe, we[il] das, was ſie enthalten, Beyträg[e] zur Geſchichte der Sitten und d[er] Denkart ihrer Zeiten, zur Gnüg[e] in den angezeigten zu finden iſt. —

Epiſche Gedichte in italieniſche[r] Sprache. Jedes Volk hat ſeine frühern Heldenlieder gehabt, und die gehören unſtreitig zuerſt hieher. Ab[er] in der italieniſchen Sprache, od[er] von den Italienern, ſind mir dere[n] keine bekannt; und nach einer Stel[le] in Dantes Schrift, De vulgari El[o]quentia, Lib. II. c. 2. in dem 2t[en] Bde. S. 173 der Opere di Triſſin[o] Ver. 1729. 4. zu urtheilen, hab[en] die Italiener ſpät angefangen, H[el]denthaten zum Stoff ihrer Gedich[te] zu wählen. Er ſagt ausdrücklic[h] Arma vero nullum Italum a[d]huc invenio poetaſſe; und Bocc[az] ſchreibt, in ſ. Theſeide, mit d[en] Worten:

— Tu, o libro, *primo* al lar (d[elle] Muſen) *cantare*
Di Marte fai gli affanni ſoſtenu[ti]

A

Nel vulgar Latino mai piu non veduti.
sich das Verdienst zu, in diesem Gedichte zuerst kriegerische Begebenheiten besungen zu haben. Auch ist das Gedicht des Dante, (s. dessen Artikel) das allerdings älter, als die Theseide ist, wirklich nicht hieher zu zählen. Indessen waren, schon vor dem Dante, verschiedene der vorher angeführten, ältesten französischen Romanzen, besonders die von Artur und den Rittern der Tafelrunde, in Italien bekannt und übersetzt, wie man aus dem Dante selbst sehen kann, und Fontanini in der Bibl. della Eloq. Ital. Bd. 2. S. 192 u. f. gezeigt hat. Die Originale aber fangen, wie gedacht, mit dem Boccaz an. Bey der großen Menge derselben wird es nothwendig, solche in besondre Classen zu ordnen. Die romantische Epopöe, oder was die Italiener dazu rechnen, mag, als die älteste Gattung, und zwar I. diejenigen, deren Stoff aus der alten Geschichte überhaupt genommen oder gänzlich erdichtet ist, vorangehen. Der erste Dichter, welcher damit sich beschäftigte, war wie gedacht, Giov. Boccaccio (1375. Seine Gedichte dieser Art sind 1) Amazonide und nachher unter dem Titel, Teseide, Ferr. s. a. f. Ebend. mit der letztern Aufschr. 1475. f. Ven. 1528. 4. (aber sehr verstümmelt) In Prosa aufgelößt, von Nic. Granuzzio, Lucca 1579. 8. Das Gedicht besteht aus 5 Büchern und ist in Octaven abgefaßt, deren Erfindung, bey dieser Gelegenheit, Crescimbeni (Istor. della volgar Poesia Bd. 1. S. 15. Ausg. von 1731.) gern dem Boccaz zueignen möchte, ob er gleich selbst, ebend. S. 201. dergleichen aus einem Gesange des Grafen Thibault von Champagne anführt. Uebersetzt ist die Theseide, in das Französische, und zwar in Verse von Anna von Graville, Lyon s. a. 8. In Prosa, von D. C. C. Par. 1597. 12. Von einem Ungen. Par. 1600. 12. (S. übrigens Goujets Bibl. franç. Bd. VII. S. 329.) Im Englischen ist Chaucers Knights Tale daraus gezogen; und der Dichter scheint anfänglich das ganze Gedicht übersetzt zu haben. So gar eine griechische, in, zum Theil, gereimten Stanzen, Ven. 1529. 4. ist davon vorhanden. Den Stoff zu dem Gedicht, will Boccaz, einem Briefe an Fiametta zu Folge, aus una antichissima storia in latino volgare genommen haben; aber es trägt zu sichtlich alle Spuren der Ritterzeiten, als daß diese Geschichte sehr alt seyn könnte. Die, in dem Gedicht erscheinenden Personen, als Theseus, Lykurgus, Agamemnon, Menelaus, Castor, Pollux, Nestor, Ulysses, Diomedes, Minos, u. a. m. stechen, zum Theil, ganz sonderbar, gegen die, darin geschilderten Sitten, ab. 2) Il Filostrato, che tracta de l'Innamoramento de Troylo e Griseida e de molte altre infinite Battaglie, gedr. Bol. 1498. 4. Mil. 1499. 4. Ven. 1528. 4. Parigi 1790. 8. Es ist in neun Theile abgetheilt, und in Octaven abgefaßt. 3) Il Nymphale, che tratta d'amore . . nel quale si contiene l'Innamoramento di Africo e di Melsola, e i loro accidenti e morte. s. l. et a. 4. Fir. 1563. 4. Londr. 1778. 8. ebenfalls in Octaven abgefaßt. Ich übergehe die prosaischen Romane des Verf. von welchen Quadrio (Stor. e Rag. d'ogni Poesia, Vol. IV. S. 442 u. f.) Nachrichten giebt. Die von ihm handelnden Schriftsteller sind, bey dem Art. Erzählung S. 511. a. angeführt.) — Luca Pulci (Il Driadeo d'Amore, Fir. 1489. 4. Ein anderes ähnliches Gedicht von diesem Verf. wird in der Folge vorkommen.) — Jac. di Carlo (1) Il Trojano dove si trata tutte le Battaglie, che fecero il Greci con li Trojani,

Trojani, Vin. 1491. 4. 1509. 1536. 1553. 4. 1569. 8. 1611. 8. Das Gedicht besteht aus 20 Ges. in Octaven. 2) Libro de Alessandro Magno in Rime, nel quale se tratta delle Guerre, che fece . . . Ven. 1566. 8. Mil. 1581. 4. Zwölf Ges. in Octaven; die angezeigte Ausg. ist aber nicht die erste.) — Ungenannter (. . . Lo Eneida volgare, nel quale si narrano li gran facti per lui (den Virgil) descripti . . . con la morte di tutti li gran Principi e Signori, e Uomini di gran fama, liquali ali Di nostri sono stati in Italia . . . Bol. 1491. 4. Daß das Gedicht größtentheils aus der Aeneis gezogen ist, sagt schon der Titel; aber es ist unstreitig viel früher geschrieben, als gedruckt; und ich setze es nur hieher, weil ich das Jahr seiner Abfassung nicht zu bestimmen weiß. Es besteht aus 20 Ges. in Octaven. Mehrere Nachr. davon finden sich im 4ten Bd. No. 1947. des Cat. Libror. Mas. Pinelli.) — Gasp. Visconte (De dui Amanti, Poema . . . Mil. 1492. 1495. 4. Acht Bücher in Octaven.) — Andr. Stagi (. . . Amazonida, la qual tracta le gran battaglie e trionfi, che fece queste Donne Amazone, Ven. 1503. Sieben Bücher in Octaven.) — Andrea Bajardo (1521. Libro d'Arme e d'Amore nominato Philagine, nel qual si tratta de Hadriano e di Narcisa, delle Giostre e Guerre fatte par lui . . . Parm. 1508. 4. Vin. 1547. 8. Das Gedicht besteht aus 2 Büchern, wovon das erste 7 und das zweyte fünf Ges. enthält, und ist in Octaven abgefaßt. Von dem Verfasser werden in den Scritt. Ital. Bd. 2. Th. 1. S. 68. und von dem Werke in des Quadrio Stor. e Rag. d'ogni Poesia, Vol. IV. S. 446. Nachrichten gegeben.) — Dom. Falugi (Trionfo Magno, nel quale si contiene le famose Guerre de Alessandro Magno, Rom. 1531. 4.) — Piet. Mar. Franco d Venegia (Agrippina, Ven. 1533. 4 Zwölf Ges. in Octaven.) — Giov Giraldi Cintio († 1573 . . Ercol . . . Canti XXIV. s. l. et a. 4. Mo 1557. 4. Die Urtheile, welche da Gedicht veranlaßte, finden sich be Quadrio, a. a. O. S. 465. Na dem ersten Plane sollten es 50 Ge werden. Nachr. von dem Verf. fi den sich in Crescimbeni Stor. dell volgar Poesia, Bd. 2. S. 393. Aus von 1731.) — Angelo Leoni († 1556. L'amore di Troilo e Griseida, dove si tratta in buo parte la Guerra Trojana . . Ve 1553. 4. Zehn Ges. in Octaven.) - Ant. Molino detto Burchiella (Fatti e le Prodezze di Manoli Ble Stratioto, Vin. 1561. 4. Zehn Ge in Octaven und Venezianischem Di lect.) — Lodov. Dolci (Enea, Ve 1568. 4. L'Achille e l'Enea . . Ven. 1570. 4. Fünf und funfz Ges. in Octaven, und aus der Ili de und Aeneis gezogen. Ulisse, Po ma, Ven. 1573. 4.) — Model Pozzo (Floridoro, Ven. 1582. Dreyzehn Ges.) — Cataldo A Mannarino (Glorie di Guerrieri d'Amanti in nuova impresa ne città di Taranto . . . Nap. 1596. Zehn Ges.) — Alfonso Pelo et A gusciola (L'Albergo degli infel Amanti . . . Ven. 1602. 4. Ze Ges. in Octaven.) — Gab. Zin (L'Eracleide . . . Ven. 1623. Vier und zwanzig Ges. in Octav Ich verbinde damit die Dodici tichi di Ercole tratte da diversi A tori con il suo lamento e morte Fir. s. a. 4. in Octaven, weil ich nen keine andre Stelle zu ge weiß.) — Ungenannter (Isto d'Orfeo, Ven. 1625. 4. in Oc ven.) — Barlera degli Albizzi gliamocchi (Ascanio Errante, 1640. 4.) — — II. Romantis Epopöen aus der Geschichte A des Großen: Die älteste derselb

ist wohl von Sostegno Zenobi, und führt den Titel: Questa si e la Spagna historiata. Incommincia il Libro volgare, dicto la Spagna in quarante Cantare diviso ... Gedruckt ist sie aber zuerst, Mil. 1518. 4. und darauf Ven. 1568. 1610. 8. — Franc. Cieco Fiorentino (La sala di Malagigi s. l. 4. Bol. 1470. In Octaven.) — Ein Ungenannter (Altobello, e Re Trojano suo fratello, Histor. nella quale se leze li gran facti di Carlo Magno e di Orlando suo Nipote, Ven. 1476. f. Auch unter dem Titel: Libro di Bataglia degli Baroni di Francia ... Ven. 1553. 1556. 1560. 1621. 8. Fünf und dreyßig Ges. in Octaven.) — Ein Ungenannter (Inamoramento de Re Carlo ... Venez. 1481. f. 1514. 1523. 1553. 4. Vier und siebenzig Ges. in Octaven. Das Gedicht ist aber, aller Wahrscheinlichkeit nach, schon lange Zeit vor seinem Drucke geschrieben worden.) — Ungenannter (Buovo d'Ancona, Ven. 1489. 1562. 1584. 4. Piac. 1599. 12. Ven. 1612. 8. Die erstere Ausg. ist die bessere; auch befinden sich noch bey ihr einige kleinere romantische Gedichte, als Il Vanto de' Paladini und Il Pianto di Polisena. Das Gedicht selbst besteht aus 22 Ges. in Octaven, und ist ebenfalls wohl früher geschrieben. S. Quadrio, a. a. O. S. 542 u. f. Ich verbinde damit La Morte di Buovo d'Ancona con la Vendetta di Sinibaldo, welcher gewöhnlich bey den Ausgaben desselben sich findet, und auch einzeln ein paarmahl gedruckt ist.) — Luigi Pulci (geb. 1432. Li fatti di Carlo magno e de suoi Paladini ... e le opere del Morgante, Ven. 1481. f. Diese erste Ausgabe des, nachher unter dem Titel, Morgante maggiore so oft gedruckten, berühmten, Gedichtes scheint wenig Litteratoren bekannt zu seyn, und du Fresnoy, in der Bibl. des Romans, Bd. 2. S. 193. führt sie als eine Ausgabe des in der Folge vorkommenden Meschino an. Mit der letztern Aufschrift erschien das Gedicht des Pulci, Vin. 1488. 4. 1502. 8. 1545. 8. (mit Erläuter. von L. Domenichi) 1546. 8. (mit Erläuter. von Giov. Pulci) Fir. (Neap.) 1732. 4. Tor. 1754. 8. 2 B. Parigi 1768. 12. 2 B. Ven. 1784. 8. 3 B. Auch ist es ein paarmahl, als Fir. 1574. und 1606. 4. verstümmelt gedruckt worden. Es besteht aus 28 Ges. und hat allerdings seinen Werth; verschiedene Litteratoren haben es sogar den Werken der Tasso und des Ariost vorgezogen. Der Held, von welchem es den Nahmen führt, ist ein heydnischer, zum christlichen Glauben bekehrter Riese, und die übrigen Personen Roland, Rinaldo u. s. w. Bern. Tasso in s. Lettere, Th. 2. S. 307. Ausg. von 1575 erzählt, daß der Verf. es, an der Tafel des Lorenz Medicis, in dem eigentlichen Sinne des Wortes vorgesungen habe. Uebers. ist es, in das Spanische, von Ger. Auner, Val. 1533. f. Sev. 1550. f. In das Französische, von einem Ungen. Par. s. a. 4. Troyes 1625. 4. und Auszugsweise von Tressan, bey s. Uebers. des Ariost, Par. 1780. 12. 5 B.) — Luca Molini (1485. Der wahrscheinliche Verf. des Persiano figliuolo di Altobello, Ven. 1493. 4. 1506. 4. in Octaven.) — Ungenannter (Libro chiamato Aspramonte ... nel quale si contiene molte battaglie massimamente delo advenimento d'Orlando ... Med. 1516. 4. Ven. 1523. 4. 1594. 8. Das Gedicht ist, indessen, älter, weil das nächstfolgende sichtlich dadurch veranlaßt worden ist. Es besteht aus 23 Ges. in Octaven.) — Matteo Mar. Bojardo († 1494. L'Orlando inamorato, Scandiano 1496. f. Aber nur drey Bücher, wovon das erste 29, das zweyte 31, und das dritte 9 Ges. enthält. Die

Fortsetzung des Nicolo degli Agostini, ebenfalls in 3 Büchern, von welchen das erste aus 11, das zweyte aus 15 und das dritte aus 7 Ges. besteht, erschien zuerst Ven. 1515. 4. Zusammen, Ven. 1539. 4. 2 Bde. Mit Verbesserungen von Lod. Domenichi, Ven. 1553. 1576. 4. 1740. 8. 2 B. 1760. 8. 2 B. Par. 1768. 12. 4 B. Umgearbeitet, oder, wie einige italienische Litteratoren, als Gravina, Fontanini, u. a. m. behaupten, burleskisirt durch Franc. Berni, f. l. 1540. 4. Mil. 1542. 4. Ven. 1545. 4. Fir. (Neapolis) 1725. 4. Uebers. in das Spanische von Fr. Garrido di Villana, Compl. 1577. 4. In das Franz. von Jacq. Vincent, Par. 1549. f. Lyon 1614. 8. Von Fres. de Rosset, Par. 1679. 8. Von Alain Rene le Sage, Par. 1717. 12. 2 B. und im 7ten und 8ten Bde. s. Oeuvr. ch. Par. 1789. 8. (sehr frey.) Von M. M. (Jean Bapt. Mirabeau † 1760) Par. 1742. 12. 2 Bd. Von dem Gr. Tressan (Auszugsweise) bey s. Uebers. des Ariost, Par. 1780. 12. 5 B. und in s. Oeuvr. choif. Par. 1787. 8. 4 Bd. Dieses Gedicht gehört unstreitig zu den merkwürdigsten in seiner Art; und Voltaire hatte Recht zu sagen (obgleich Baretti in s. Disc. sur Shakesp. Lond. 1777. 8. ch. 7. ihn deswegen der Unwissenheit beschuldigt) daß Ariost nichts als Fortsetzer desselben ist. Wenigstens ist es bekannt, daß, wie dieser den Beyfall, welchen die Fortsetzung des Agostini fand, für übertrieben erklärte, er aufgefordert wurde, ein besseres Gedicht über diesen Gegenstand zu schreiben, und daß so der rasende Roland entstand. Nachrichten von dem Bojardo finden sich, unter mehrern, in der Raccolta d'opusc. scient. des Ant. Calogera, Bd. 3. S. 351. und in des Mazzuchelli Scritt. Ital. Bd. 2. Th. 3. S. 1436. und von dem Werke in des Fontanini Bibl. Ital. Bd. 1. S. 257 u. f. Ausg. von 1753.) — Ungenannter (Anchroja Regina, Ven. 1499. f. Und mit dem Titel: Libro de la Regina Anchroja, che narra li mirandi facti d'Arme de li Paladini di Franza et maximamente contra Baldo di Fiore, Imperadoro di tutta Pagania al Castello dell'Oro, ebend. 1516. 1533. 4. 1551. 1589. 8. Dreyßig Ges. in Octaven.) — Francesco Cieco da Ferrara (1490. Libro d'Arme e d'Amore, cognominato Mambriano, Ferr. 1509. 4. Mil. 1517. Ven. 1549. Fünf und vierzig Ges. in Octaven. Mambrian ist ein Asiatischer Fürst, der, aus Haß gegen den Rinaldo, die Christen bekriegt, und von den französischen Paladinen besiegt wird.) — Lodov. Ariosto († 1533. Orlando furioso, Ferr. 1515. 1516. 1521. 4. aber nur vierzig Gesänge; alle 46 Ges. ebend. 1532. 4. Ven. 1545. 4. (eine der besten Ausg.) 1551. 8. 1556. 4. (mit Anm. und Erläuter. von Girol. Ruscelli) Ebend. 1567. 4. (mit einem ganzen Wust von Erläuter.) Ebend. 1580. 4. (mit K. von Gir. Porro, sehr gut und schön) Ebend. 1730. f. 2 Bd. (mit den übrigen Werken des Dichters und sehr prächtig) ebend. 1772. 4. 4 B. (ebenso) Birmingh. von Baskerville, 1773. 8. 4 B. mit K. Par. 1776. 12. 3 Bd. Liv. 1781. 12. 4 Bde. mit K. Nizza 1785. 12. 5 B. Par. 1788. 12. 5 Bde. und überhaupt sehr oft. Uebers. in das Spanische: von Fern. de Alcozer, Tol. 1510. 4. Von Diego Vasquez de Contreras, Mad. 1585. 4. in Prosa. Von Ger. de Urrea, Amb. 1549. 8. Leon 1550. 4. Tol. 1586. 4. in Verse und sehr gut. In das Französische: von Guill. Landre in Versen; von Jeh. des Gouttes, Lyon 1543. 8. Par. 1582. 8. Von Jacq. Vincent, Lyon 1544. f. Von Jean Martin, Par. Von Jean Fornier, Par. 1555. 4. (aber nicht völlig,

völlig, in Versen.) Von Gabr. Chappuys, Lyon 1576. Rouen 1618. 8. Von Jean de Boissieres, Lyon 1580. 1608. 8. (Nur zwölf Ges. in Versen.) Von Frcs. de Rosset, P. s. a. 4. 1615. 1643. 4. Von Mdsl. Vasconelle Gomes de Fuiguеredo, P. 1685. 12. 2 Bd. Von Jean B. Mirabeau, Par. 1741. 12. 4 Bd. Von d'Ussieux, P. 1775. 4. und 8. 4 Bd. mit K. Von Cavailhon, Par. 1778. 16. 3 B. Von Gr. Tressan, P. 1780. 12. 5 B. Von Pankouke und Framery, 1787. 16. 10 B. mit dem Texte. Auch ist er noch, Par. 1720. 12. 2 B. in einen Auszug gebracht worden, und Mde. Gometz hat einen Arioste mod. geschr. und verkürzt, in 24 Büchern, 1791. 12. 2 Bde. In das Englische, von J. Harrington, Lond. 1590. f. Von Huggins, 1757. 4. Von J. Hoole, 1773. 8. 5 Bd. in Versen. In das Deutsche: Dreyßig Ges. Leipz. 1632. 1636. 4. Völlig, von J. Mauvillon, Lemgo 1777. 8. 4 B. (ohne allen poetischen Geist) Von Fr. A. K. Werthes, Bern 1779. 8. (nur acht Ges. in schönen Versen.) Von W. Heinse, Han. 1782. 8. 4 Th. Seinen glücklichen Nachahmer, L. H. von Nicolai s. in der Folge. Erläuterungsschriften: La sposizione . . . di Sim. Fornari, Fir. 1549-1550. 8. 2 Th. I Romanzi di Giov. B. Pigna . . . Lib. III. ne' quali della poesia e della vita di Ariosto con nuovo modo si tratta, Vin. 1554. 4. Antidoto della gelosia distinto in due libri, estratto dall' Ariosto per Lev. da Guidicciolo Mant. . . . Bresc. 1565. 8. Della Nuova Poesia, ovvere della difese del Furioso, Dial. di Giuf. Malatesta, Ver. 1589. 8. Della Poesia Romanesca, ovvero della difesa del Furioso, Rag. II. et III. von ebend. Rom. 1596. 4. Bellezze del Furioso . . da Oraz. Toscanella . . Ven. 1574. 4. Disc. in difesa dell' Orlando furioso, von Franc. Caburacci, bey s. Tratt. sopra le Imprese, Bol. 1580. 4. wozu denn noch Udeno Niesieli, in s. Proginn. poet. B. III. N. 122. 145. 152. 163. Bd. V. N. 31. und 35. unser Meinhard, im 2ten Bde. s. Vers. über den Character und die Werke der besten Ital. Dichter, Brschw. 1764. 8. W. Duff, in s. Critic. Remarks on the Writings of the most celebrated original Geniusses, Lond. 1770. 8. Sect. VI. S. 274. u. v. a. m. gerechnet werden können. Auch von Metastasio findet sich im 2ten B. des deutschen Museums vom J. 1776. ein Brief über Ariost und Tasso. S. übrigens hier in der Folge, T. Tasso. Uebrigens sind noch 5 Ges. als der Anfang eines neuen romantischen Gedichtes, La morte di Ruggiero von dem Ariost, und bey der Ausg. des Orlando vom J. 1555, so wie bey den mehrsten übrigen Ausg. vorhanden. Das Leben desselben ist von vielen seiner Zeitgenossen, als von Giamb. Pigna (in s. Romanzi S. 71) von Sim. Fornari, und Girol. Garofala u. a. m. besonders geschrieben, und Auszüge daraus den mehrsten Ausgaben des Gedichtes vorgesetzt worden. Auch findet sich noch eines von Gian. Barotti, im 2ten Th. der Prose Ital. Ferr. 1771. 8. und Nachrichten von ihm in den Scritt. Ital. Bd. 1. Th. 2. S. 1060. so wie von dem Werke, bey Fontanini, a. a. O. Bd. 1. S. 261 u. f.) — Ein Ungenannter (Drusiano dal Lion . . . nel qual libro se contiene diverse mirabili Battaglie sotto brevità, siccome esso Drusiano conquistò tutto il mondo. Milan. 1516. 8. Ven. 1670. 8. Funfzehn Ges. in Octaven.) — Ein Ungen. (Innamoramento di Guidon Selvaggio ehe fu figliuolo di Rinaldo . . . Mil. 1516. 4. mit Kupf. Bol. 1678. 16. Sieben Ges. in Octaven.) — Ein Ungen. (Ajolpho del Barbicone . . . el quale tracta delle Bat-

Battaglie dapoi la morte di Carlo Magno e come fu Capitanio de Viniziani, e come conquistò Candia . . . Mil. 1518. Zwölf Gef. in Octaven.) — Luca Pulci (Ein Werk von ihm ist bereits bey den romantischen Epopöen vermischten Inhaltes angeführt. Mit seinem Bruder, dem vorhergedachten Luigi Pulci, zusammen, schrieb er den Ciriffo Calvaneo et il Povero aveduto, Mil. 1518. 4. Aber vollendet wurde das Gedicht erst von Bern. Giambullari, Ven. 1535. 4. Fir. 1572. 4. Und mit dem Titel: Poema Eroico di Luca Pulci, Fir. 1618. 4. gedruckt. In den letztern Ausg. ist es in 7 Gef. abgetheilt; der Stoff dazu ist aus einem alten, prosaischen, ums J. 1303. bereits abgefaßten Roman, Vita del povero Nato, von Maestro Girolamo gezogen.) — Franc. Tromba da Gualdo di Nocera (1) Trabisonda historiada . . . nella quale si contiene nobilissime Battaglie, con la vita e morte di Rinaldo . . Ven. 1518. 4. 1554. 1568. 1616. 8. 2) Rinaldo furioso, Vin. 1542. 4. 3) Il Danese Uggieri . . . Ven. 1599. 1611. 1638. 8. Das Gedicht ist zuerst unstreitig früher gedruckt. In der Ausg. von 1599 enthält es 52, in den andern nur 46 Gef. in Octaven.) — Casio da Narni (La Morte del Danese, Ferr. 1521. 4. Ven. 1534. 8. Das Gedicht ist in drey Bücher abgetheilt, wovon das erste 9, das zweyte 16, das dritte 7 Gef. enthält, und in sehr vermischten Versarten, Stanzen, Sonetten, Terzinen abgefaßt; so gar prosaische Erzählungen und ganze Eklogen sind hineingewebt. Der Held ist Uggieri, Odegir, oder Ogier, der gewöhnlich den Beynahmen *Danois* oder gar der Dähne führt, und dazu auf die sonderbarste Art gelangt ist. Er ist keinesweges Dänischer Abkunft, wie man diesem gemäß glauben sollte, und viele Litteratoren auch, in gutem Ernste, geglaubt und gesagt haben; und es ist äußerst komisch, wenn unter andern der ehrliche Bartholinus, in s. Antiquitat. Danicis II. 13. S. 578 zum Beweise dieser Meinung, ganz ernsthaft versichert, daß das Schwert und das Schild des Ogier in einem nordischen Kloster noch aufbewahrt und vorgezeigt werden, oder wenn gar Warton (in der angef. Abhandlung, in J. J. Eschenburgs Museum, Bd. 5. S. 31. Anm. i) aus der Benennung, welche dort jenem Schwerte gegeben wird, aus dem Wort Spatha, welches, bekanntermaßen, in der lateinischen, so wie in den altnordischen Sprachen, nichts mehr und nichts weniger heißt, als was wir, im Englischen oder Deutschen, Sword und Schwert heißen, einen eigenen Nahmen dieses Schwertes macht. Ogier, oder Ogericus ist bey dem Türpin, auf welchen Warton, a. a. O. sich beruft, keinesweges ein Dähne, sondern ein Dacier, ein Gete (Dacus, Daciae Rex, fol. 6. a. fol. 11. b. Ed. Sch.) wird aber schon in dem, ums Jahr 1276 geschriebenen französischen Gedichte des Adenez Danois genannt; und so leicht sich nun auch aus Dacus ein Danicus und hieraus wieder ein Danois machen läßt: so ist es denn doch, wahrscheinlicher Weise, auf folgende Art damit zugegangen. In dem 6ten Buche der Real di Franza, einem, ursprünglich, unstreitig im 12ten Jahrh. und zwar in lateinischer Sprache geschriebenen, obgleich jetzt nur noch in der italienischen vorhandenen, Mut. 1491. f. Ven. 1551. 8. gedruckten Werk wird Ogier, nämlich, als ein Prinz heydnischer Abkunft, als ein Sohn des Gualfredianus, Königes von Betulien, Sarais und der Numidischen Gebürge dargestellt, und so mit Carl dem Großen, an dem Hof des Königes Galafron in Spanien (dessen auch in dem Werke des Tur-

pi

pin fol. 8. b. als desjenigen gedacht wird, welcher Carl dem Großen die Ritterwürde ertheilte) wie beyde dort den Ritterdienst trieben, eine genaue Freundschaft errichtet haben, und endlich Christ geworden seyn. Bey dieser Gelegenheit, heißt es nun ferner, habe er hierüber einen Brief aus Africa, voller Schmähungen und unter andern, mit den Worten: Tu es *damnes* de l'alına erhalten, diesen Brief habe er vorgezeigt, man habe darüber gelacht, die Worte, Tu es damnes seyen zu einem Sprichworte oder zu einem Beynahmen für ihn geworden, und er habe bey seiner, vom Pabste Leo erhaltenen Taufe, endlich durchaus Damnese getauft seyn wollen. Wahrscheinlicher Weise ist also das alte französische Wort, Damnese für das italienische Danese angesehen, dieses nachher, später in das französische Danois übersetzt, und aus diesem der *Danicus*, *Dane*, Dähne, aus einem Verdammten ein Dähne, gemacht worden. — Michele Bosignori (Libro nuovo di Battaglie, chiamato Argentino . . . Perug. 1521. 4. Das Gedicht besteht aus 3 Büchern; das erste, in 11. Ges. handelt von der Eroberung des gelobten Landes; das zweyte, in eben so viel Ges. von der Befreyung von Trebisond und Paris; das dritte, in 7 Ges. von der Befreyung Roms durch den K. Ludewig, zur Zeit des römischen Bischofes Gregor.) — Marco Guazzo (1) Astolfo borioso, Ven. 1523. 4. 2 Th. Verm. 1532. 4. Ferr. 1539. 4. 1623. 4. Zwey und dreyßig Ges. in Octaven, und doch ist das Gedicht noch nicht vollendet. 2) Belisardo, Fratello del Conte Orlando, Ven. 1525. 1534. 4. Drey Bücher, welche 29 Ges. enthalten; aber auch dieses Werk ist unvollendet.) — Franc. de' Lodovici (1) (L'Antheo Gigante, Vin. 1524. 4. Dreyßig Ges. in Octaven, worin die Thaten Karl des Großen gegen di[...] sen Riesen besungen werden. 2) Trionfi di Carlo Magno, Vin. 153[...] 4. dem Titel nach, 3 Theile entha[...] tend; aber in der That nur zwe[...] wovon jeder hundert Ges. enthäl[...] die in Terzinen abgefaßt sind.) — Teof. Folengo († 1544. L'Orlar[...] dino . . . Vin. 1526. 1530. 1550. [...] Acht Ges. oder Capitoli, wie der Ver[...] sie heißt, in Octaven. Das Gedic[...] wird gewöhnlich unter die scherzba[...] ten gesetzt, wo auch von dem Ver[...] sich mehrere Nachrichten finden.) — Ein Ungenannter (Innamorament[...] di Meilone d'Anglante, e de Bert[...] Sorella del Re Carlo Magno. Ar[...] cora il nascimento d'Orlando . . Mil. s. a. 8. In Octaven.) — An[...] Lenio Salentino (Oronte Gigant[...] . . . cont. le Battaglie del Re [...] Persia e del Re di Scithia . . . Ven. 1531. 4. Es besteht aus 3 Büchern, wovon das erste 16, da[...] zweyte 12, das dritte 6 Ges. enthäl[...] und ist in Octaven geschrieben.) — Giamb. Dragoncino da Fano (Ma[...] fisa bizzarra s. l. et a. 8. Ven. 153[...] 4. Ver. 1622. 8. Vierzehn Ges. i[...] Octaven.) — Anton, Legname (1[...] Astolfo inamorato . . . Vin. 153[...] 4. Eilf Ges. in Octaven. 2) L[...] Prodezze di Rodomontino . . Pa[...] 4. Piac. 1612. 8. Sieben Ges. i[...] Oct.) — Ivan Paulaviccbio (1) R[...] do Stixuso, Nipote d'Orlando, Ve[...] 1533. 4. Acht Ges. 2) Libro de[...] Vendette, che fese i Fioli Rado I[...] cea Micula di Stixuso Rado, eben[...] 1533. 4. Zwölf Ges. Beyde in eine[...] Venezianischen Dialecte.) — Crist[...] Altissimo (I Reali di Francia, Ve[...] 1534. 4. Das Gedicht ist nichts, a[...] eine Versification der vorher sche[...] gelegentlich genannten Real di Fra[...] za und besteht aus 98 Ges. in Oct[...] ven.) — Giamb. Cortese da Bagn[...] cavollo (Il Selvaggio, Vin. 1535. Der Held des Gedichtes ist der So[...] des, von Roland erschlagenen [...]

ni[...]

niges Pantalisus. Es ist in 4 Bücher abgetheilt, wovon das erste 5, das zweyte 10, das dritte 7 und das vierte 4 Ges. enthält.) — Lodov. Dolce (1) Il Palmerino, Ven. 1561. 4. 2) Sacripante, Ven. 1536. 4. 1604. 8. Zehn Ges. in Octaven. 3) Le prime Imprese del Conte Orlando, Ven. 1572. 4. Fünf und zwanzig Ges. in Octaven; das letztere gehört zu den, in ihrer Art, merkwürdigen und zugleich seltenen Ged.) — Piet. Aretino (Dui primi Canti di Marfisa, s. l. et a. 4. Tre primi Canti . . . Ven. 1537. 8. 1630. 24. Ein von dieser Heldinn handelndes Gedicht ist bereits vorher angezeigt, und in der Folge werden deren noch mehrere vorkommen. Sie war eine Tochter des zweyten Ruggiero und der Galaciella, wurde von einem Zauberer erzogen, und mit Löwenmilch genährt, u. s. w. Uebrigens sind vom Aretino noch einige Gedichte dieser Art, als Astolfeide . . . che contiene la vita e fatti di tutti li Paladini di Francia, e di dove nacque la casa di Maganzo e chi fu Gano, s. l. et a. 8. und Le lagrime d'Angelica, due Canti s. l. 1538. 1543. vorhanden.) — Ein Ungen. (Rinaldo appassionato . . . Ven. 1538. 8. 1628. 8. Fünf Ges. in Octaven.) — Sigism. Paoluccio, Filogenio gen. (La continuazione di Orlando furioso, Ven. 1543. 4. Drey und sechzig Ges. in Octaven. Bey Gelegenheit dieser Fortsetzung des Ariostischen Werkes, will ich gleich die übrigen, eben diesen Stoff behandelnden Gedichte hersetzen. Es sind der Orlando bandito s. l. et a. 4. von einem Ungenannten; der Orlando von D. Ercole Oldoino, Ven. 1598. 4. Ein und zwanzig Ges. in Octaven; ein Orlando santo, von Giul. Corn. Gratiano, Trev. 1597. 12. Acht Ges. in Octaven; La rotta di Roncisvale, Bol. 1706. 12. Zwey Gesänge; sie stehen alle gleich weit unter dem Ged. des Ariost.) — Bart. Horivolo (Di Ruggiero . . . Canti quattro di Battaglia, Ven. 1543. 4.) — Graf Scandio (El sexto libro del Innamoramento di Orlando, nel qual si tracta le mirabil prodece, che fece il Giovine Rugino . . Mil. 1544. 4. Funfzehn Ges. in Octaven.) — Ein Ungen. (Libro chiamato Falconetto delle Battaglie, che lui fece con gli Paladini in Francia . . . Bress. 1546. 8. Der Inhalt des Gedichtes ist ein vorgeblicher Feldzug Asiatischer Fürsten gegen Carl den Großen; es besteht aus vier Ges. in Octaven.) — Vinc. Brusantini († 1570. Angelica innamorata, Ven. 1550. 4. Coll' aggiunta delle Allegorie, ebend. 1553. 4. Dem Gedichte fehlt es nicht an glücklichen Erfindungen; aber der Ton ist äußerst schwülstig und hochtrabend. Nachr. von dem Verf. finden sich in den Scritt. Ital. Bd. 2. Th. 4. S. 2234.) — Ein Ungen. (1) La grand Guerra, e Rotta dello Scapigliato, Fir. (1550.) 4. 2) Libro chiamato Dama Rovenza dal Martello . . . Bresc. 1566. 8. Sechzehn Ges. in Octaven. Rovenza ist eine heydnische Riesinn, deren ganze Waffen in einer ungeheuern eisernen Keule bestehen.) — Giamb. Pescatore (1) La Morte di Ruggiero . . Vin. 1550. 4. 1557. 8. Dreyßig Ges. in Octaven; übers. in das Franz. von Gab. Chappuys, Lyon 1582. 8. 2) La vendetta di Ruggiero . . . ebend. 1535. 1556. 4. Fünf und zwanzig Ges. in Octaven.) — Leon. Gabriel (Nuova Spagna d'Amore e morte dei Paladini . . . la qual tratta d'Armi e d'Amor . . . Vin. 1550. 4. In zwey Büchern, wovon das erste 33. und das zweyte 5 Ges. enthält.) — Pamf. Rinaldini (Ruggieretto figliuolo di Ruggiero Re di Bulgaria, con ogni riuscimento di tutte le magnanime sue Imprese . . Ven. 1555. 4.

Sechs und dreyßig Ges. in Octaven; ob die angezeigte aber die erste Ausg. ist, weiß ich nicht gewiß. — Ces. Galuzzo (Il valoroso Ruggiero . . . dove si contiene le grandi Imprese di R. fatte per amore della leggiadra Donna Luciana . . . Ferr. 1557. 4.) — Tullia d'Aragona (Il Meschino, o il Guerino, Ven. 1560. 4. in Octaven. Das Gedicht, ob die Verfasserin es gleich zunächst aus einem spanischen Romane zog, ist wohl, ursprünglich, aus dem Guerin Mesquin, der in der Bibl. des Romans S. 245. angeführt wird, genommen. Indessen haben die Italiener schon ums J. 1473 einen prosaischen, zum Theil, in das Franz. im J. 1530 übersetzten Roman von diesem Ritter gehabt (S. Quadrio Stor. e Rag. d'ogni Poesia, Vol. IV. S. 581) und Crescimbeni (Istor. della volgar. Poes. Bd. 1. S. 332.) behauptet, daß das Werk gänzlich italienischen Ursprunges sey.) — Danese Cataneo (Amor di Marfisa . . . Ven. 1561. 4. Vier und zwanzig Ges. in Octaven; aber es ist nicht vollendet. T. Tasso schrieb diesem Gedichte einen großen Werth zu; und es fehlt ihm wirklich nicht an vielen glücklichen Stellen.) — Torquato Tasso († 1595. Il Rinaldo, Ven. 1562. 4. ebend. 1583. 4. Zwölf Ges. in Octaven. Nachgeahmt im Franz. von de la Ronce, Par. 1620. 8. Engl. v. J. Hoole 1792. 8. Das befreyte Jerusalem des Verf. wird, in der Folge, bey den eigentlichen Heldengedichten vorkommen.) — Pier. Durante da Gualdo (Libro d'Arme e d'Amore, chiamato Leandra, nel quale tratta delle Battaglie e grand facti delle Baroni di Francia, e principalmente di Orlando e di Rinaldo, e dello Innamoramento di Leandra, la quale se gittò giuso d'una Torre per amor di Rinaldo, s. l. et a. 8. Ven. 1563. 8. Es ist in Sestinen abgefaßt, und in das Franz. von Nerveze, Par. 1608. 12. 2 Bd. übersetzt.) — Marco Toluccini, Bernia gen. (1) Artemidoro . . dove si contengono le grandezze degli Antipodi, Ven. 1566. 4. Drey und vierzig Ges. in Octaven; aber ohne allen Werth. 2) Le Pazzie amorose di Rodomonte secondo, Parm. 1568. 4. Zwanzig Ges. in Octaven.) — Tom. Costo (Il Piante di Ruggiero . . . Nap. 1582. 4.) — Ein Ungen. (Libro chiamato Fortunato, figliuolo di Passamonte, Ven. 1583. 8. Eilf Ges. in Octaven; die angezeigte scheint aber nicht die erste Ausgabe zu seyn. Aus einer Stanze im ersten Gesange erhellt, daß der Verf. auch ein Gedicht von Passamonte selbst geschrieben, das ich aber nicht nachzuweisen weiß.) — Ein Ungen. (Libro chiamato Antifior di Barosia . . . Ven. 1583. 1615. 8. Zwey und vierzig Ges. in Octaven. Es ist aus dem spanischen prosaischen Romane, Espejo de Cavallerias . . . Sev. 1533. f. gezogen.) — Giov. Piet. Civeri (Quattro Canti di Ricciardetto innamorato . . . . Ven. 1595. 1602. 8. In Octaven.) — Clemente Pucciarini (Il Brandigi, Ven. 1596. 1602. 4. Achtzehn Ges. in Octaven. Auch dieses Gedicht soll eine Art von Fortsetzung des Ariost seyn.) — Ein Ungen. (Il Padiglione di Re Carlo, Ven. 1598. 4. in Octaven; eine Nachahmung der Homerischen Beschreibung von dem Schilde des Achilles, und des Gedichtes des Hesiodus von dem Schilde des Herkules.) — Ein Ungen. (Tradimento di Gano contra Rinaldo, Sien. 1606. 4. In Octaven. Gano, oder Ganus, Stiefvater des Roland, ist, als ein Verräther aus den Romanzen dieser Zeit bekannt.) — Secondo Tarentino (Bradamante gelosa . . Ven. 1619. 8. Fünf Ges. in Octaven; die erste Ausg. desselben ist aber schon früher erschienen.) — Nicolo Forteguerri

(† 1735.

(† 1735. Unter dem Nahmen Nic. Carteromaco, Il Ricciardetto, Ven. 1738. 4. Lucca 1766. 8. 2 B. Lond. 1767. 16. 3 Bd. Dreyßig Ges. in Octaven. Uebers. aber sehr frey, in das Franz. von Mourier, 1764. 1766. 8. 2 B. in zwölf Ges. In das Deutsche, Leipz. 1782. 8. acht Ges. in schönen Octaven. Ueber den Plan und Werth des Gedichtes, s. den Teutschen Merkur vom Jahre 1775. II. S. 15. IV. S. 33.) — — III. Romantische Gedichte vom K. Artur und den Rittern der Tafelrunde: Daß die Italiener bereits im 13ten Jahrhunderte Uebersetzungen von den französischen Gedichten dieses Innhaltes besaßen, ist bereits vorher bemerkt worden. Der erste, welcher ein eigenes italienisches Gedicht darüber schrieb, war, meines Wissens, Evangelista Fossa (Il Galvano, s. l. et a. 4. in Octaven, und ums J. 1480 gedruckt; aber ohne allen Werth.) — Nicc. Agostini (Lo Innamoramento di Lancilotto e di Ginevra . . . Ven. 1521. 4. Zwey Gesänge; der dritte Gesang, aber vollendet von Marco Guazzo, ebend. 1526. 4. In Octaven.) — Ungen. (Innamoramento di M. Tristano e di Madonna Isotta, s. l. et a. 4. in Octaven.) — Luigi Alamanni († 1556. 1) Il Giron Cortese, Par. 1548. 4. Ven. 1549. 4. Berg. 1757. 8. 2 B. Vier und zwanzig Gesänge (oder Bücher, wie der Verf. sie nennt) in Octaven. Ich verbinde damit 2) eben dieses Verfassers Avarchide, Fir. 1570. 4. ob die Italienischen Litteratoren diese gleich unter die eigentlichen Heldengedichte setzen, weil sie ganz nach dem Muster der Ilias gearbeitet ist. Sie ist übrigens auch in Octaven abgefaßt. Von dem Verf. finden sich Nachrichten in Crescimbeni Stor. della volgar Poesia, Bd. 2. S. 375. Ausg. v. 1731. und in den Scritt. Ital. Bd. 1. Th. 1. S. 244.) — Erasmo di Valvasone (Il Lancilotto, Ven. 1580. 4. Nur vier Ges. in Octaven, und unvollendet; aber eines der besten romantischen Gedichte nach dem Ariost.) — — IV. Romantische Gedichte aus der Geschichte des Amadis: Außer den vorher schon erwähnten Uebersetzungen der französischen und spanischen Romane hierüber, verfertigte Originalwerke Bern. Tasso (1) L'Amadigi, Vin. 1560. 4. Ebend. mit einem Commentar, 1755. 12. 4 B. Hundert Ges. in Octaven. 2) Il Floridante, Mant. 1587. 4. Neunzehn Ges. in Octaven, wovon schon achte bey dem Amadis abgedruckt waren; und noch nicht vollendet. Das erste gehört zu den besten italienischen Gedichten dieser Art. Das Leben des Verfassers, von Seghezzi sehr gut geschrieben, findet sich vor dessen Lettere, Pad. 1733. 8. 2 B. und einige allgemeine Nachr. im Crescimbeni, a. a. O. Bd. 2. S. 377.) Uebrigens handelt von den romantischen Heldengedichten der Italiener überhaupt: Crescimbeni, in s. Istoria della volgar Poesia, Bd. 1. S. 315 u. f. der Ausg. von 1731. Becelli, im 2ten Buche, S. 80 u. f. s. Werkes, Della novella Poesia, Ver. 1732. 4. Quadrio in s. Stor. e Rag. d'ogni Poes. Vol. IV. S. 289-604.) — — Eigentliche Heldengedichte in italienischer Sprache haben geschrieben: Giov. Gior. Trissino († 1550. L'Italia liberata da Goti, Rom. et Ven. 1547-1548. 8. 3 Thl. mit K. und sonderbar gedruckt Par. 1719-1723. 8. 3 Thl. und im 1ten Th. s. Opere, Ver. 1729. 4. Sieben und zwanzig Ges. in reimfreyen Versen. Ein, wie mir dünkt, richtiges Urtheil darüber, findet sich in des H. v. Voltaire Essai sur le Poeme Epique, und die zwanzig Jahre, welche der Verfasser, zu Folge der Zueignungsschrift, auf die Ausarbeitung desselben und das Studium der Regeln des Aristoteles ver-

verwandt haben will, sind wohl vergeblich verwandt worden. Ein Leben desselben findet sich, unter andern, im 1ten Th. der Galleria di Minerva, Ven. 1696. f. 7 B.) — Franc. Bolognetti (1) Il Costante, Ven. 1565. acht Ges. Bol. 1566. 4. vollst. in 16 Ges. oder Büchern, in Octaven abgefaßt. Einen erläuternden Discorso darüber hat Marcantanio da Udine, unter dem Nahmen von Ant. Tritonio, und mit diesem Disc. Vinc. Beroaldo eine Dichiarazione, Bol. 1570. 4. drucken lassen. Nachr. von dem Verf. giebt unter andern Mazzuchelli, in den Scritt. Ital. Bd. 2. Th. 3. S. 1482. 2) La Christiana Vittoria marittima, Bol. 1572. Drey Bücher in Octaven.) — Girol. Rossi (Ravenna pacificata, Ven. 1566. 8.) — Hier. Zoppio (Don Giovanni d'Austria, Bol. 1572. 4. Zwey Ges. in Octaven.) — Curzio Gonzaga (Il fido Amante, Mant. 1582. 4. Sechs und dreyßig Ges. in Octaven.) — Torquato Tasso (geb. 1544. gest. 1595. Gerusaleme liberata, der vierte Gesang erschien zuerst in der Scelta di Rime, Gen. 1580. 12. und darauf, mit dem Titel Goffredo, 14 Gesänge, Ven. 1580. 4. und endlich, unter der erstern Aufschrift vollständig, Ferrara 1581. 4. Mant. 1584. 4. Gen. 1590. 4. mit K. 1604. 12. 1617. f. mit K. Pad. 1628. 4. Ven. 1625. 24. Par. 1644. f. Lond. 1724. 4. 2 B. Ven. 1745. f. Par. 1771. 8. mit K. Ven. 1787. 12. 2 B. mit K. Par. 1787. 8. Und in s. Opere, Flor. 1724. f. 6 B. Ven. 1722 - 1742. 4. 12 Thl. mit allen über das Gedicht erschienenen Streitschriften. Diese schrieben sich vorzüglich von Florentinern und den Mitgliedern der Crusca her. Tasso hatte diese bereits durch einige Stellen in s. Gonzaga II. ovvero Dialogo del Piacer onesto gegen sich aufgebracht; und so bald also einer seiner Verehrer, Camillo Pelegrini (oder Giovb. Attendolo) ein Gespräch, unter dem Titel, Il Carafa, ovvero dell'Epica Poesia, bey den Rime di D. Benedetto dell Uva, Fir. 1584. 8. herausgab, worin er dem Gedicht des Ariost den Mangel an Einheit der Handlung und an anständigen Sitten, die Vermischung des Heroischen und Lächerlichen, u. d. m. vorwarf, und den Tasso weit über ihn setzte, ergrif die kurz vorher gestiftete Crusca die Waffen, und ließ, Degli Acad. della Crusca Difesa dell'Orlando furioso . . . Fir. 1584. 8. von Lion. Salviati (welcher an ihrer Spitze war) abgefaßt drukken. Hierauf schrieb Pellegrino eine Replica . . . In Vico Equensi, 1585. 8. und seine Parthey gegen den Ariost und für den Tasso nahmen Giul. Guastavini, Nic. degli Oddi, Malatesta Porta, Giul. Ottonelli, u. a. m. Tasso selbst gab eine Risposta all' Acad. della Crusca, Mant. 1585. 12. eine Apologia, ebend. 1585. 8. einen Discorso . . . Ferr. 1588. 8. eine Risposta al Disc. di Oraz. Lombardelli, Ferr. 1586. 8. und Differenze poetiche . . . Ven. 1587. 8. wider seine Gegner heraus, welches Bast. de Rossi, Franc. Patrizi, Oraz. Ariosto, Lion. Salviati, Orl. Pescetti, und Oraz. Lombardelli waren. Ein Verzeichniß der Schriften von beyden Theilen findet sich, unter andern in Fontanini Bibl. della Eloq. Ital. Bd. 1. S. 313 u. f. der Ausg. von 1752. und in des Quadrio Stor. e Rag. d'ogni Poes. Vol. IV. S. 671 u. f. und in der Venetianischen Ausg. der Werke des Tasso sind sie größtentheils gesammelt. Unter dem Vorwande, oder in der Hofnung, allen Einwürfen ein Genüge zu leisten, und allen Streitigkeiten ein Ende zu machen, arbeitete der Dichter sein befreytes Jerusalem um, und gab es, mit der Aufschrift Gerusaleme conquistata, R. 1593. 4. 1642. in 24 Büchern heraus. Allein, ob

ob er gleich selbst auf diese Umarbeitung (worüber Franc. Birago Dichiaraz. et Avvertim. poet. istor. polit. cavalereschi e morali, Mil. 1616. 4. schrieb) einen weit höhern Werth, als auf sein befreytes Jerusalem, legte: so hat denn doch die Nachwelt jenes beynahe vergessen, und dieses mit jedem Jahre immer höher geschätzt. Nicht, daß es frey von allen Anfällen geblieben wäre. Crescimbeni, in s. Istor. della volgar Poesia, giebt Bd. 2. S. 456 u. f. davon Nachrichten; und er hätte zu den daselbst angeführten Gegnern desselben noch den Gabr. Zinano, bey s. Eracleide, Ven. 1623. 4. und den Ascanio Grandi, oder dessen Bruder, in den, dem Tancredi des erstern, Lecce 1636. 12. angehängten critiche considerationi, setzen können. Außer diesen bloßen Streitschriften, sind aber auch mancherley Erläuterungen darüber geschrieben worden, als Dimostraz. di Giampier d'Alessandro, de' luoghi tolti ed imitati nella Gierus. lib. Nap. 1604. 8. Comparat. di T. Tasso con Omero e Vergilio . . . di P. Beni, Pad. 1607. 4. verm. mit 3 Disc. ebend. 1612. 4. Auch ist dazu der Abschnitt über den Tasso in des H. v. Voltaire Essai sur le P. Epique, des H. Jacobi Vindic. T. T. Gött. 1765. 4. Ein, aus dem Franz. gezogener Auss. in dem 41 Bde. S. 161 der Neuen Bibl. der sch. Wissenschaften, der 8te Abschn. in W. Duffs Critic. Observations S. 289 über das Genie des Tasso, der 9te u. f. der Letters on Chivalry and Rom. von Hurd, S. 281 der Ausg. von 1776. zu rechnen. Und bey mehrern Ausgaben finden sich Anmerk. und Erklär. von Scip. Gentili, Giuf. Ces. Capaccio u. a. m. so wie Allegorien von Febo Bona (bey der Ferrarischen v. J. 1581. 4.) und von Tasso selbst (bey der Genuesischen vom J. 1590. f.) Uebersetzt ist das Gedicht, in das Lateinische, von Girol. Piacentini, unter der Aufschr. Solimeidos, Foroliv. 1673. 12. Ferner von Dan. de' Zannis, Crem. 1743. 8. und von Balt. Franc. Baglia, Tur. 1786. 8. 2 Bde. In das Spanische: von Juan de Sedeno, Madr. 1587. 8. in Octaven; von D. Ant. Sarmiento de Mendoza, Mad. 1649. 8. In das Portugiesische, Lisb. 1682. 4. In das Französische: von J. Duvigneau, P. 1593. 12. Von Blaise de Vigenere, Par. 1595. 4. 1610. 8. Von Hier. d'Avost. Von Jean Baudouin, 1626. 8. Von le Clerc, 1667. 4. 1671. 16. 2 B. in Versen; von Jean B. Mirabeau, 1724. 12. 2 B. Von (Palissot) 1774. 12. 2 B. Von Menu de Chomorceau, 1784. 8. 2 Bd. in Versen (aber mehr Nachahmung als Uebers.) Von Pankouke, 1785. 18. 5 B. Von Montenclos, 1786. 12. (aber so viel ich weiß, nicht gänzlich) Auch ist noch eine neuere Uebers. von Le Brun vorhanden, welche ich aber nicht näher nachzuweisen weiß. In das Englische: von Edm. Fairfax, 1600. fol. 1687. 8. 1749 in sehr guten Versen; von J. Hoole, 1762. 8. 2 B. 1787. 8. 2 B. (vortreflich.) In das Holländische: von J. Dullaart, Rotterd. 1658. 8. In das Deutsche: unter der Aufschrift: Glücklicher Heerzug in das heylig landt, von Dietrich von dem Werder, Frft. 1624. 4. 1651. 4. Von J. F. Kopp, Leipz. 1744. 8. (in Reimen.) Von W. Heinse, Mannh. 1781. 8. 4 Bde. (nachgedruckt Zürich 1782. 8. 2 B.) Von J. B. Schaul, Stuttg. 1790. 8. 2 Bd. Von J. C. F. Manso, Leipz. 1791. 8. mit K. fünf Ges. in Octaven (nebst vorausgeschickter Abhandl. über die Fabel des befreyten Jerusalems und Tasso's Verdienst in Absicht auf ihre Erfindung und Anordnung.) Uebrigens sind noch einige Gedichte von Tasso vorhanden, als La Divina Setti-

Settimana, Ven. 1600. 4. und vollendet von Ang. Ingegneri, Ven. 1607. 8. in reimfr. Versen. Il Montoliveto, R. 1605. 4. Le lagrime di Maria, Rom. 1593. 4. La disperazione di Guida, u. a. m. welche im Ganzen zu seinen epischen Gedichten gehören. Das Leben desselben ist von Giamb. Mansa, Ven. 1621. 12. Deutsch im 2ten Th. des Hamburger Journals, und von P. Ant. Serassi, Rom 1785. 4. Berg. 1790. 4. 2 Bd. geschrieben worden. Auch ist eine französische Lebensbeschreibung des Tasso, von dem Abt Jean Ant. de Charnes, Par. 1690. 12. so wie eine in den Vies des hommes et femmes illustres d'Italie, und eine Deutsche, von W. Heinse, in der Iris vorhanden; und mehrere Uebersetzer, als Hoole u. a. m. haben dergleichen ihren Arbeiten vorgesetzt.) — Ant. Franc. Oliviero (La Alamanna, Ven. 1567. 4.) — Moderata Fonte (Floridoro, Ven. 1581. 4. Dreyzehn Ges.) — Francesco di Terranova (La vittoria navale, Nap. 1582. 4. Zwölf Ges.) — Tom. Costo (La Vittoria della Lega . . . Nap. 1582. 4. Fünf Ges. in Octaven.) — Scip. di Manzano (I tre primi Canti del Dandolo, Ven. 1594. 4.) — Pomp. Ragnoni (Espugnazione di Vercelli.) — Giov. Giorgini (Il Mondo nuovo, Jesi 1596. 4. Vier und zwanzig Ges. in Octaven.) — Giov. Fratta (La Malteide, Ven. 1596. 4. Vier und zwanzig Ges.) — Giov. Dom. Nizzoli (Nuova Impresa di Ferrara, R. 1599. 4. in Octaven.) — Raff. Gualterotti (1) L'universo, ovvero il Polemidoro, Fir. 1600. 4. Funfzehn Ges. aber unvollendet. 2) L'America, Fir. 1611. 12. In Octaven.) — Franc. Potenzano (Gerusaleme distrutta, Nap. 1600. 4.) — Vinc. di Giovanni (1) Palermo trionfante, Pal. 1600. 4. 2) Eufemia, Pal. 1610. 4.) — Gabr. Chiabrera († 1638. 1) Italia liberata, Nap. 1604. 4. 2) La Firenze, Fir. 1615. 4. Ferr. 1777. 12. Funfzehn Ges. in reimfr. Versen. 3) La Gotiade, o delle Guerre de' Goti, Ven. 1582. 12. Ebend. 1771. 8. Funfzehn Ges. in Octaven. 4) Amedeida, Gen. 1620. 4. 1654. 12. Drey und zwanzig Ges. in Octaven. 5) Il Foresto und 6) Il Ruggiero in s. Poemi postumi, Gen. 1653. 12. So groß Chiabrera als lyrischer Dichter seyn mag: so gering ist doch sein Verdienst, als epischer Dichter. Crescimbeni selbst, in s. Istor. della volgar Poesia, Bd. 2. S. 483. fällt kein günstiges Urtheil von ihm. Sein Leben, von ihm selbst geschrieben, findet sich bey der Ausg. s. Amedeida v. J. 1654. und im Crescimbeni, a. a. O. so wie in Baillets Jugem. des Sav. T. IV. Vol. 2. S. 72. Amst. 1725. 12. einige Nachrichten.) — Giov. Villifranchi (Primo e Secondo Canto del Colombo, Fir. 1604. 4.) — Giov. Soranzo (Artemidoro, Mil. 1611. 4.) — Margherita Sarrocchi (La Scanderbeide, Rom. 1606. 4. 1623. 4. 1626. 4. 1723. 4.) — Biagio Rithi (Il Faramondo, Trenta 1610. 8. Achtzehn Ges. in Octaven.) — Giov. Ant. Biffi (La risorgente Roma, Mil. 1610. 4. verm. ebend. 1611. 12. Dreyzehn Ges. in Octaven.) — Franc. Bracciolini dalle Ape († 1646. 1) La Croce racquistata, Pad. 1605. 12. (funfzehn Ges.) Verm. Ven. 1611. 4. Piac. 1613. 4. Flor. 1618. fünf und dreyßig Ges. 2) L'elezione d'Urbano VIII. Rom. 1628. 4. Drey und zwanzig Ges. in Octaven. 3) La Ruccella espunata, R. 1630. 12. Zwanzig Ges. 4) La Bulgheria convertita, R. 1637. 8. Zwanzig Gesänge. Auch sind deren noch handschriftlich von ihm vorhanden. Das erste der angeführten nimmt einen der ersten Plätze unter den italienischen Heldengedichten ein. (S. des Lor. Crassi Elog. d'huom. letter. Th. 2.

Th. 2. S. 187. Crescimbeni, a. a. O. Bd. 2. S. 494. Quadrio, Vol. IV. S. 680.) Nachr. von dem Verf. finden sich bey s. Evandra (Ven.) 1732. 1750. 8. und in den Scritt. Ital. des Mazzuchelli, Bd. 2. Th. 4. S. 1957.) — Tom. Balli (Palermo liberato, Pal. 1612. 4.) — Lucrezia Marinella (1) Amore inamorato e impazzato, Ven. 1618. 4. Zehn Ges. in Octaven. 2) L'Enrico ovvero Bisantio acquistato, Ven. 1635. 12. Sieben und zwanzig Ges. in Octaven.) — Giov. Dom. Peri (Fiesole destrutta, Fir. 1619. 4.) — Girol. Gabbrieli (Lo Stato della chiesa liberata, Vic. 1620. 4. Drey und dreißig Ges. in Octaven.) — Jac. Grisaldi (Constantino il grande, ovv. Massenzio sconfitto, Ven. 1620. 12.) — Cammillo Pancetti (Venezia libera, Ven. 1622. 4. Acht und zwanzig Ges. in Octaven, über die Besiegung des Pipins, Königes der Longobarden ums J. 809.) — Guidubaldo Benamati (Tre libri della Vittoria navale . . . Parm. 1622. 12. Vollst. in zwey und dreyßig Büchern, Bol. 1646. 4. Mit dem erstern zugleich erschienen noch Tre libri del mondo nuovo.) — Ans. Ceba (Furio Camillo, Gen. 1633. 8. Sechs Ges. in Octaven.) — Giovb. Marino († 1625. 1) La strage degli Innocenti, Par. 1620. f. R. 1633. 12. Ven. 1633. 4. Deutsch von Brockes, Hamb. 1715. 8. 2) L'Adone, Par. 1623. f. Ven. 1623. 4. Amst. 1651. 12. 2 B. Par. 1687. 16. 4 Bde. Lauf. 1789. 12. 4 Bde. Zwanzig Ges. in Octaven; französisch (aber verkürzt) Par. 1667. 12. Zwölf Ges. und von Freron 1780. 12. Deutsch, nachgeahmt von L. T. Kosegarten, in s. Psyche, im 4ten St. des Pommerschen Archivs, einzeln, Leipz. 1789. 8. in Prose. Uebrigens veranlaßte der Adonis ursprünglich mancherley Streitigkeiten. Tom. Stigliani ließ, unter dem Titel L'Occhiale, Ven. 1627. 8. eine Schrift dagegen drucken, und nun stand ein ganzes Heer von Vertheidigern des Adonis, Gir. Alcandro, Nic. Villani, Scip. Errico, (der aber nachher seine Meinung änderte) Agost. Lampugnani, Giov. Capponi, Andr. Barbazza, Mich. Ang. Torcigliani, u. a. m. auf, deren Schriften größtentheils von Quadrio, a. a. O. Vol. IV. S. 682. angezeigt worden sind. Auch Chapelain schrieb einen Disc. en forme de lettre à Mr. Favereau darüber, der vor der Pariser Ausg. des Gedichtes befindlich, und von Ant. Torelli, Rom 1625. 12. und von Batt. Bidelli, Mant. 1625. 12. ins Ital. übersetzt worden ist, worin er zu erweisen sucht, daß der Adonis eben so gut zu den epischen, als die Komödie zu den dramatischen Gedichten, gehöre. Bekannt ist es, indessen, daß Marini der Hauptverderber des italienischen Geschmackes im 17ten Jahrh. war. Weithergehohlte, erkünstelte Bilder, seltsame Einfälle, fremde, besonders lateinische, Constructionen gaben seinen Werken einen Reiz von Neuheit; und eine beneidenswerthe Leichtigkeit im Reimen, ein glücklicher aber spielender Witz, eine üppige und verwilderte Imagination verschaften ihm Bewunderer und Anhänger, und erweckten Nachahmer, welche die Sprache und die Poesie der Nation, und zum Theil auch den Geschmack der Franzosen, verdarben. Sein Leben findet sich vor den angezeigten, Römischen und Venez. Ausg. s. Strage degli Innocenti; und Nachr. finden sich im Crescimbeni, a. a. O. Bd. 2. S. 470.) — Herc. Uoine (Avvenimenti amorosi di Psiche, Ven. 1622. 8.) — Agazio di Somma (Dell' America Canti V. Rom. 1623. 12.) — Giul. Strozzi (1) Venezia edificata. Ven. 1621. f. verm. 1624. f. Vier und zwanzig Ges. 2) Il Barbarigo, ovvero l'Amico sollevato, Ven.

Ven. 1626. 12. Fünf Gef. in Octaven.) — Scip. Herrico (1) La Babbilonia distrutta, Ven. 1624. 16. Zwölf Gef. 2) La Guerra Trojana, Mess. 1640. 4. Zwanzig Gef. in Octaven.) — Giov. Argoli (L'Endimione, Terni 1624. 4. Zwölf Gef.) — Onofrio di Andrea (1) L'Aci, Nap. 1628. 12. 2) L'Italia liberata, Nap. 1646. Zerstörung des Lombardischen Reiches.) — Belmonte Cagnoli (Aquileja distrutta, Ven. 1628. 4. Zwanzig Bücher in Octaven.) — Ador. del Beccuto (Il Vessillo, Fir. 1628. 4.) — Giul. Ces. Cortese (La Vajasseida, Nap. 1628. 8.) — Tom. Stigliani (Il Mundo nuovo, Piac. 1617. 4. vollst. Rom. 1628. 4. Vier und dreyßig Gesänge. Der Verf. war der Nebenbuhler des Marino; allein, wenn der Plan seines Werkes gleich dem Plan des Adone vorzuziehen ist: so ist der Styl desselben doch eben so hart, als niedrig. Ueber den Verf. s. Crescimbeni, a. a. O. B. 2. S. 486.) — Ottavio Tronsarelli (Il Costantino, Rom. 1629. 8. Neun und zwanzig Gef.) — Giamb. Lalli (Tito Vespasiano, ovv. Gerusaleme desolata, Mil. 1630. 12. Fol. 1635. 12. Vier Gef.) — Tol. Nozzolini (La Sardegna trionfante, Fir. 1632. 4. R. 1653. 4. Achtzehn Gef. in Octaven, worin die Befreyung Sardiniens von den Mauren durch die Pisaner besungen wird.) — Bass. Gatti (Maria Regina di Scozia, Bol. 1633. 4.) — Angel. Scaramuccia (Il Belisario, 1635. 4.) — Bern. Berti (Scipione Affricano . . Pad. 1636. 12. Drey Gesänge in Octaven.) — Ascanio Grandi (Il Tancredi, Lecce 1636. 12. Zwanzig Gef. in Octaven. Dem Verf. werden noch einige Gedichte dieser Art, als La Vergine desponsata und I Fasti zugeschrieben, welche ich aber nicht näher nachzuweisen weiß. Die Poesie in jenem ist sehr mittelmäßig.) — Feder. Malipiero (L'Annibale, Mil. 1640. 4.) — Girol. Garopoli (1) L'Aurena, Bol. 1640. 12. 2) Carlo Magno, ovv. la Chiesa vendicata, R. 1660. 12.) — Nic. Villani (Fiorenza difesa, Rom. 1641. 4. Zehn Gef. aber nicht vollendet. Nachr. von dem Verf. finden sich in Baillets Jug. des Sav. T. IV. Vol. 2. S. 48.) — Carlo Giuf. Orrigone (Osman disorgogliato, Gen. 1641. 4. Ueber den Sieg des Pohlnischen K. Ladislaus des 4ten über die Türken.) — Vinc. Balene (La Discordia, Tor. 1642. 4.) — P. Enen Obizzo (L'Atestio, Bol. 1642. 4.) — Franc. Baitello (La Scipiade, Bresc. 1644. 12. Zehn Gef. in Octaven.) — Girol. Graziani (1) Il Conquisto di Granata, Mod. 1650. 4. Sechs und zwanzig Gef. 2) La Cleopatra, Bol. 1652. 4. Ven. 1670. 4. Beyde im lyrischen Tone abgefaßt.) — Girol. Bartolomei (America, R. 1650. f. Vierzig Gef. in Octaven.) — Giov. Leoni Semproni († 1646. Boemondo, ovvero l'Antiochia difesa, Bol. 1651. 4. Gleichfalls im lyrischen Tone geschrieben, aber doch das beste der, in dem, für die italienische Litteratur so unglücklichen 17ten Jahrh. geschriebenen Gedichte dieser Art.) — Franc. Brancalessa (La Betulia liberata, Nap. 165?. 12. Funfzehn Gef.) — Giuf. Galeani (1) Il Pelagio, ovv. la Spagna racquistata . . . . 2) Rosalia trionfante . .) — Luigi Joele (Cartagine soggiogata, Nap. 1652. 12. Neun und zwanzig Gef.) — Sigism. Boldoni (La caduta de' Longobardi, Mil. 1656. 12.) — Aless. Cassola (La briglia del furore, ovv. Alessandria difesa, Berg. 1658. 8. Fünf Gef.) — Ferd. Donno (L'allegro Giorno Veneto, ovv. lo Sposalizio del mare, Ven. s. a. 12. Zehn Gef.) — Anton. Merello e Mora (L'Arcadio liberato, Bol. 1660. 12.) — Franc. Morabito (Catania liberata,

rata, Cat. 1669. 4.) — Giamb. Merea (L'Adimaro, o sia la Corsica liberata.) — Gius. Munebria (Il Ruggiero, ovv. la Sicilia liberata.) — Camillo de Notariis (Flavio Costantino il grande, Nap. 1677. 4.) — Tib. Ceuli (L'Oriente conquistato.) — Ant. Caraccio († 1702. L'imperio vendicato, Nap. 1679. 4. Zwanzig Gesänge. Vermehrt mit zwanzig neuen Ges. ebend. 1690. 4. Der Inhalt ist die Besitznehmung Balduins von dem Constantinopolitanischen Throne. Crescimbeni hat der Erläuterung dieses Gedichtes das 7te und 8te Gespräch seines Werkes Della bellezza della volgar Poesia gewidmet, und auch Sorge getragen, daß das Leben des Verf. in die Vite degli Arcadi illustri, Th. 1. S. 141. R. 1708. 4. (deren Mitglied er, unter dem Nahmen Lacone, war) eingerückt worden ist; aber, durch jene seine Bemühungen ist das Gedicht um nichts besser geworden; der Inhalt ist nicht anziehend, und die Darstellung sehr prosaisch.) — Giun. Pierellio (Vienna difesa, Mod. 1690. Parm. 1700. 12. Zwanzig Ges.) — Giov. Ant. Carrara Bora (Il Morosini, ovv. la Morea conquistata, Trev. 1693. 12. Sechzehn Ges. in Octaven.) — Vinc. Piazza (Bona Espugnata, Parm. 1694. 8. Zwölf Ges. in Octaven.) — G. Leti (Prodigio della natura e della grazia, Poema eroico-storico sopra la miraculosa intrapresa d'Inghilterra del Real Principe d'Orange, Amst. 1695. 4.) — Mar. Reitani Spatafera (Il Rogiero in Sicilia, Anc. 1698. 8.) — Mich. Benvenga (Il Trionfo della Fede, ovvero Luigi il Grande, Parma 1716. 12. Zwanzig Ges. in Octaven.) — Franc. Algarotti († 1769. Il Congresso di Citera, Nap. 1745. 8. und in den versch. Samml. s. Werke; franz. in der Uebers. derselben von Dom. Michellessi, Berl. 1772. 12. 7 Bd. Engl. 1783. 8. Deutsch von Fdr. Molter, Rost. 1750. 8.) — Ungen. (La Giasoneide, o sia la conquista dell Vello d'oro, Liv. 1780. 8. Zehn Ges.) — Al. Bernardi (L'Antoniade, Ver. 1785. 8. Sieben Ges in kalten Jamben.) — C. Agostino Tana (La Enriade wird im 2ten Th. S. 222. von des Abt Denina Vicende della Litteratura, Berl. 1785. 8. angeführt.) — Ungen. (Federico il grande, ossia la Silesia riscattata, Laus. 1787. 8. unvollendet.) — Jul. Trento (La Presa d'Oczakow, Trev. 1789. 4.) — — Mehrere Nachrichten von den mehresten dieser Heldengedichte finden sich in des Quadrio Stor. e Rag. d'ogni Poesia, Vol. IV. S. 666 u. f. — — V. Geistliche, oder aus den Schriften des alten und neuen Testamentes und den Leben der Heiligen, gezogene Heldengedichte: Bern. Pulci (1) La Passione di G. C. Fir. 1490. 4. 2) La Vendetta di G. C. Fir. 1491. 4.) — Teof. Folengo (L'Umanità del figliuolo di Dio, Ven. 1533. 8. Zehn Ges. in Octaven.) — Erasmo di Valvasone (L'Angeleida, Vin 1590. 4. Drey Bücher in Octaven die Schlacht der Engel gegen Lucifer enthaltend. Du Fresnoy, in der Bibl. des Romans, Bd. 2. S. 19[illegible] hat dieses Gedicht unter die romantischen gesetzt.) — Matteo Doni (Il Giorgio, Pal. 1600. 4.) — Giov. Soranzo (Dell' Adamo, Gen. 1604. 12. Zwey Bücher in Octaven.) — Luigi Tansillo (Le lagrime di S. Pietro, Ven. 1606. 4.) — Giov. Dom. Nizzoli (Il Digiuno di Crist nel Deserto, Bol. 1611. 8.) — An[illegible] Ceba (L'Ester, Gen. 1613. 161[illegible] 4.) — Bart. Tortoletti (Giuditta vittoriosa, R. 1528. 4. Zehn Ge[s.] in Octaven.) — Asc. Grandi (I fatti sacri, Lec. 1635. 12. Zwö[lf] Ges. in Octaven.) — Giov. Dom. Peri (Il Mondo desolato, Sien[a]

1637. 4. Acht Gef. und Darstellung des jüngsten Gerichts.) — Giac. Branchi (La Giuditta trionfante, Ver. 1642. 4. Sechs Gef. in Octaven.) — Toldo Constantini (Il Giudicio estremo, Pad. 1648. 1651. 4.) — Giov. Canali (L'anno festivo, ovv. I Fasti sacri, Ven. 1674. 4. Zwölf Gef. in Octaven.) — Ben. Menzini (Il Paradiso terrestre, R. 1691. 12. Drey Bücher.) — Giov. Albani (Davide Re, Bresc. 1691. 4. Achtzehn Gef. in Octaven.) — Giov. Fil. Alfonsi (La Santa Eufrosinia, R. 1702. 12. Drey Gef.) — Gabr. Mar. Meloncelli (La Giuditta, Mil. 1712. 8. Vier Gef. Verm. ebend. in zwanzig Gef.) — Franc. Trivieri (La redenzione, Tor. 1750. 4. Sechs Gesänge. Ob die übrigen 18 Gef. dieses Gedichtes, welche es noch enthalten sollte, erschienen sind, weiß ich nicht.) — Giuf. Lavini (Il Paradiso riacquistato, R. 1750. 4. Sechs Gef. in reimfr. Versen. S. das Arch. der Schweizer Kritik, S. 147.) — Bianchi (El Davide, Ven. 1751. f.) — Gajon (Eines Gedichtes, sulla redenzione, von ihm gedenkt Denina, im 2ten Th. S. 222 f. Vicende della Litteratura.) — — Nachrichten von mehrern Gedichten dieser Art finden sich bey Quadrio, a. a. O. Vol. IV. S. 225-229 und S. 247-268. — — VI. Bloße historische Gedichte: Da unter diesen, so viel ich weiß, kein an sich selbst merkwürdiges Werk sich findet: so verweise ich, um den Raum zu schonen, auf des Quadrio Stor. e Rag. Vol. IV. S. 133-154. — —

Heldengedichte in spanischer Sprache: Velazquez und nach ihm J. A. Dieze behaupten in der Gesch. der spanischen Dichtkunst S. 377, daß die spanische Nation mehr epische Gedichte aufzuweisen habe, als irgend eine andre; allein dieses Urtheil kann nur aus dem Fleiße, mit welchem diese beyden Schriftsteller die Epopöen der Spanier zusammen gezählt haben, entstanden seyn; denn selbst nach dem von ihnen gegebenen Verzeichnisse besitzen sie deren bey weitem nicht so viele, als die Italiener; und daß diese nicht dafür bekannt sind, ist nur der wenigen Sorgfalt der Geschichtschreiber ihrer Dichtkunst zuzuschreiben. Als der älteste epische Dichter der Spanier wird der K. Alphonsus der Weise, im Anfange des 13ten Jahrhunderts, angegeben. Aber von seinem „Leben und Thaten Alexander des Großen," ist bis jetzt nur ein Fragment von sechs Versen bekannt geworden. Daß die Geschichte Alexanders eine Lieblingsgeschichte dieser Zeiten gewesen, darüber f. Wartons hist. of Engl. Poet. B. 1. S. 128 u. f. und daß eben dieser Alphonsus durch Lesung der Thaten Alexanders von einer Krankheit genesen seyn soll, von welcher ihn nicht eine vierzehnmalige Lesung der Bibel, mit allen Glossen, heilen wollen, darüber f. den 10ten Brief des Aeneas Sylvius. — El Cid (das Alter dieses Gedichtes ist nicht bekannt; es findet sich in der Coleccion de Poesias Castill. escrit. delante el Siglo XIV. . . . Mad. 1779. 8.) — D. Enrique de Villena († 1434. Los Trabajos de Hercules, Burg. 1499. Auch dieses Gedicht scheint so gut, als unbekannt zu seyn, wofern es nämlich noch überall Gedicht ist. S. Velazquez S. 154 und 380. Anm. f.) — Juan de Mena († 1456. El Laberinto ò Trecentias, gedruckt, aber nicht zum ersten Mahle, mit dem Titel: Las CC. C . . . Sev. . . . . (1520) f. und in f. Obras, Tol. 1548. f. Antv. 1552. 8. Seinen Nahmen hat es von der Anzahl der Octaven, aus welchen es besteht. Hr. Diez (Velazquez S. 381) macht die richtige Bemerkung, daß es, allenfalls nur dem Tone nach, unter die epischen Gedichte gehöret.) — Nicolas Espinosa

nosa (Obgleich seine Segunda Parte de Orlando furioso con el verdadero sucesso de la Batalla de Roncesvalles, fin y muerte de los doze Pares de Francia en lib. XXXV. . . . Zarag. 1555. Alc. 1579. 4. zum Theil nichts, als Uebers. des Ariost, und zum Theil Fortsetzung desselben ist: so verdient dieses Gedicht denn doch, sowohl seiner innern Güte, als auch deswegen einen Platz unter den epischromantischen Gedichten der Spanier, weil es augenscheinlich beweist, daß die italienische Poesie auf die spanische Einfluß gehabt hat.) — Geronymo Sempere (Primera y segunda Parte de la Carolea, En Val. 1560. 8. die Thaten Karl des fünften, mehr historisch, als episch.) — D. Luis de Zapata (Carlo famoso, en Octavos . . . Val. 1566. 4. eben des Inhaltes, und eben der Ausführung.) — Diego Ximenez de Aillon (Los famosos y eroycos Hechos del Cavallero, Onrra y Flor de las Españas, el Cid Ruy Diaz de Bivar. En octava Rima . . Anveres 1568. 4. Es soll indessen schon eine frühere Ausgabe davon vorhanden seyn. Auch dieses Gedicht ist mehr historisch, als episch.) — D. Alonso de Ercilla (Primera e segunda Parte de la Araucana, Mad. 1578. 8. Primera, segunda y terzera Parte . . . Mad. 1590. 8. Lisb. 1590. 4. Mad. 1733. f. 1776. 8. 2 B. Die beyden ersten Th. 29, der letzte noch 6 Gesänge, in achtzeiligen Stanzen geschrieben. Durch das, was Hr. v. Voltaire in seinem Essai sur le poeme epique von diesem Gedichte sagt, ist es zwar bekannt, aber leider sehr falsch bekannt geworden. S. Hrn. Diez Velazquez, S. 401. N. f.) — Hippol. Sanz (La Maltéa . . . Ven. 1582. 8. zu Ehren der Belagerung von Malta im J. 1565. Velazq. S. 385 führt es an, setzt es aber sehr tief herunter.) — Franc. Garrido (Batalla de Roncevalles, Tol. 1583. 4.) — Juan Rufo Gutierrez (La Austriada . . En Mad 1584. Alc. 1586. 8. aus 24 Ges. bestehend, worin die von D. Juan d Austria gegen die Türken gewonnen bekannte Seeschlacht gefeyert wird gehört zu den besten Epopöen de Spanier.) — Luys Barahona d Soto (Primera Parte de la Angelica, Gran. 1586. 4. Zwölf Ges. i Octaven.) — Pedro de la Vezill Castellanos (El Leon de España . Sal. 1586. 8. Cervantes scheint dieses Gedicht von der Verdammun zum Feuer ausgenommen zu haben D. Q. Lib. I. Cap. VI. S. 52. Amst 1755. 8. 1ter B.) — Christova de Virues (El Monserrate: Fundacion de aquella Real Casa y Camer Angelical, con relation de la vid y penitencia de Fr. Juan Guarin Mad. 1587. 1601. 1609. 8. Di Wunderthaten der Maria zu Mon serrate sind der Gegenstand diese Gedichtes; Cervantes nennt, be Gelegenheit des Hochgerichtes übe D. Q's Bibliothek, die Araucana die Austriada, und dieses, die beste Heldengedichte der Spanier, welch mit den berühmtesten der Italiene um den Rang streiten könnten.) — Mich. Ginero (Il Sitio y Toma d Anvers, Sar. 1587. 8. Sechs Ge in Octaven.) — Lorenzo de Zamor († 1614. La Saguntina . . . Al 1587. Mad. 1607. 8. Gute Versif kation und einzele schöne Stellen.) — Gabr. Lasso de la Vega (Cortes v loroso . . . en doze libros, Ma 1588. 4. und unter dem Titel: I Mexicana . . . en XIII. L. Ma 1594. 8.) — Christoval de Me (1) Las Navas de Tolosa . . Ma 1594. 12. Ueber den Sieg, welch Alphonsus der 8te in diesen Eben über die Mauren erfocht. 2) I Restauracion de España, Mad. 16c 4. Die Befreyung Spaniens un Philipp dem 3ten von den Maur in 10 Gesängen, beyde in achtzei

gen Stanzen, und das erstere nicht schlecht. 3) El Patron de España, Mad. 1613. Die Wunder des Schutzheiligen von Spanien, welche aber an dem Dichter sich bey dieser Arbeit nicht sehr wirksam gezeigt haben.) — Diego de Santistevan Osorio (verfertigte einen Quarta y Quinta parte zu der Araucana des Ercilla, Sal. 1597. 8. Mad. 1735. f. zusammen 33 Gesänge, aber nicht mit dem Feuer und Genie des Ercilla. Primera y segunda parte de las Guerras de Malta y Thoma de Rodus, Mad. 1599. 4.) — Lope de Vega Carpio († 1635. 1) La Dragontèa . . . Val. 1598. 8. Mad. 1602. 8. 10 Gesänge in achtzeiligen Strophen, und über das vereitelte Unternehmen des Admiral Drake gegen Panama. 2) Ifsidro, poema castellano, en que se escrive la vida del bienaventurado Ifsidro, Labrador de Madrid . . . Mad. 1599 und 1607. 4. Die Wunder dieses heilig gesprochenen Bauers machen den Inhalt aus; und Lopez erklärt es deswegen für ein poema castellano, weil der Held ein Spanier und das Gedicht in einer eigentlichen spanischen Versart (in Quintillas, Strophen von fünf kurzen Versen) abgefaßt ist. 3) La Hermosura de Angelica . . . Mad. 1605. 8. 20 Gesänge. Nachdem Ariost die Angelika dem Medor zu Theile werden lassen, hören wir bey ihm nichts mehr von ihr; hier wird ihre Geschichte, deren Scenen, wie natürlich, größtentheils in Spanien spielen, in dem Tone und der Manier des Ariost, und in Octaven fortgesetzt. 4) Jerusalèm conquistada, Epopeya Tragica . . . Mad. 1609. Lisb. 1611. Mad. und Barcel. 1619. 4. 20 Ges. Das beste epische Gedicht des Lope, worin der Zug des K. Alphonsus nach dem gelobten Lande, und die dabey vorzüglich von den Spaniern verrichteten Heldenthaten, besungen werden. Trotz der Weitläuftigkeit, und der Verwirrung im Plane, und einzeler, abenteuerlicher Dichtungen, und vieler, äußerst schwülstiger Stellen, ist die Darstellung im Ganzen vortreflich, und viele einzele Erfindungen zeugen von wahrem Genie. Nachrichten von dem Leben und diesen Werken des Dichters finden sich, unter andern, in des Hrn. Diez Velazq. S. 239. 328 und 329. Anm. c — auch in des Hrn. Bertuch Magazin der Span. und Portug. Litt. Bd. 1. S. 329 u. f. Von s. Werken sind, Madr. 1776. 4. 21 Bde. erschienen.) — D. Martin del Barco Centenera (Argentina y Conquista del Rio de la Plata y Tucuman y otros successos del Pirù, Lisb. 1602. 4. Zwar größtentheils historisch, aber voller schöner einzeler Stellen.) — Juan de la Cueva (La Conquista de la Betica . . . Sev. 1603. 8. 25 Gesänge. Selbst der, gegen die spanischen epischen Dichter so strenge Velazquez setzt (S. 400) dieses Gedicht unter die bessern spanischen Epopöen.) — Alonso Lopez Pinciano (El Pelayo . . . Mad. 1605. 8. gehört nicht zu den ganz schlechten.) — Gasp. Aguilar (Expulsion de los Moros de España por . . D. Phelipe Tercero, Val. 1610. 8. 8 Ges. in Octaven.) — Frc. de Mosquera de Barrio nuevo (La Numantina . . . Sev. 1612. 4. 15 Bücher; aber sehr mittelmäßig.) — Diego de Hojeda (La Christiada . . . en doze libros . . . Sev. 1611. 4. in Octaven; die Geschichte Christi, sehr andächtig, aber in einem der Epopöe gar nicht angemessenen Tone.) — Aloso de Azevedo (La Creacion del mundo, R. 1615. 8. Eine Nachahmung der St. Semaine des du Bartas.) — Jos. de Valdivielso (Sagraria de Toledo . . . . Barcel. 1618. 8. Fünf und zwanzig Gesänge in Octaven; die Entdeckung und

und Wunder eines Marienbildes; fromm gemeint, aber sehr schlecht ausgeführt.) — Donna Ferreira de la Cerda (von Geburt eine Portugiesinn; España libertada, Prim. P. Lisb. 1618. 4. Seg. Parte, ebend. 1673. 4. in Octaven, und eine der besten spanischen Epopöen.) — Bernardo de Balbuena († 1627. El Bernardo, ò Victoria de Roncesvalles . . . Mad. 1624. 4. Der bekannte Sieg Karl des Großen; das Gedicht gehört zu den guten spanischen Heldengedichten, ob es gleich gänzlich in Vergessenheit gerathen ist.) — Manuel de Galhegos († 1665. Gigantomachia . . Lisb. 1628. 4. 5 Ges. worin der bekannte Krieg Jupiters mit den Riesen nicht ganz schlecht besungen wird.) — D. Juan Antonio de Vera y Zuñiga († 1658. El Fernando, ò Sevilla restaurada . . . con los Versos di la Gerusaleme liberata del Tasso . . . Mad. 1632. Zwanzig Ges. Aus dem Titel schon sieht man, daß es eine Art von Parodie ist; und diese ist in Redondillas, oder Strophen von vier achtsylbichten Versen, abgefaßt. Diese Versart ist einem solchen Inhalte nicht angemessen; und nur einzele Stellen verrathen den Dichter.) — Miguel da Silveira († 1636. El Macabeo . . . Nap. 1638. 4. Mad. 1731. 8. Die bekannte Geschichte des Judas Maccabäus in 20 Gesängen, voller Einbildungskraft, aber auch voll von den Folgen einer sich selbst gelassenen Einbildungskraft, voller Unwahrscheinlichkeit, voller Schwulst, voller Uebertreibungen. Indessen wird das Gedicht immer noch unter die guten Epopöen der Spanier gezählt.) — Franc. Lopez Zaràte († 1658. Poema eroico de la invencion de la Crux por el Emp. Constantino Magno . . . Mad. 1648. 4. und in s. W. Mad. 1681. 4. Erkünstelter Enthusiasmus, und zum Theil in holprichter schwacher Sprache.) — D. Franc. Borja, Fürst von Esquilache (im Neapolitanischen † 1658. Napoles recuperada por el Rey D. Alfonso . . . Zarag. 1661. Amb. 1685. 4. Zwölf Ges. in Octaven, größtentheils historisch, und im Ganzen sehr mittelmäßig.) — D. Franc. Botelho de Morais e Vasconcellos (ein Portugiese von Geburt, El nuevo Mundo . . Barc. 1701. 4. Mad. 1716. 4. zehn Gesänge. El Alfonso, ò la Fundacion del Reyno de Portugal assegurada y perfecta en la Conquista de Elysea . . . Sal. 1731. 4. 1737. 8. beydes, besonders das letztere, gute Gedichte.) — D. Candido Maria Trigueros (La Riada, ein episches Gedicht, welches ich nur aus einem Briefe von Pobl. Forner, unter dem Nahmen von Ant. Varas, an den Verf. kenne.) — D. Vincente Garcia de la Huerta (Endimyon, poema Her. in s. Obras, Mad. 1778. 8. 2 Bde.) — D. Jos. de Resma (La Conquista de Minorca, Mad. 1784. 4. — — Umständlichere Nachrichten von den mehrsten dieser Heldengedichte und ihren Verf. finden sich in J. A. Diez Velazquez, S. 376 u. f. — —

Heldengedichte in portugiesischer Sprache: Luis de Camoens († 1579. Os Lusiadas . . . En Lisboa 1572. 4. agora novamente reducidas por . . . Man. Correa, Lisb. 1613. 4. 1720. f. commentadas todas por Man. de Faria y Sousa, Mad. 1639. fol. Der Commentar ist in span. Sprache, illustr. con varias e breves notas, e con hum precedente apparato doque the pertenece por Ignazio Garzez Ferreira, Nap. und Roma 1731 - 1732. 4. 2 Bde.) (der Apparato besteht aus vier Büchern, wovon das erste, in 6 Kap. eine noticia da Pessoa y Escritos de L. de Camoens enthält, das zweyte, in 10 Kap. von den calidades essenciaes;

ciaes; das dritte, in 6 Kap. von den calidades accidentaes, und das vierte, in 4 Kap. von dem artificio e particularidades der Lusiade handelt.) Paris, in seinen Werken, 1759. 12. 3 Bde. Lisb. 1772. 12. 3 Bde. Das Gedicht besteht aus 10 Gesängen in Octaven, und ist übersetzt in das Spanische dreymahl, von Luis Gomez de Tapia, Salam. 1580. 8. Von Bento Caldeira, Alc. 1580. 8. Von Henr. Garces, Mad. 1591. 4. In das Italienische, in Versen, von Carlo Ant. Paggi, Lisb. 1659. 12. 2te Ausg. Von einem Ungen. Tor. 1772. 8. In das Französische: Von du Perron de Castera, Par. 1735. 8. 3 Bd. Von einem Ungen. (de la Harpe) Par. 1776. 8. 2 Bd. Die erste matt und auslassend, mit einem schaalen Commentar; die zweyte höchst frey, mit etwas bessern Anmerkungen; beyde in Prose. In das Englische, von Richard, Fanshaw, Lond. 1655. fol. Von Will. Jul. Mickle, Lond. 1776. 1778. 4. in Versen. In das Deutsche, ein paar Fragmente, die berühmte Episode von der Ines de Castro und die Erscheinung des Adamastors, von Meinhard, in den gel. Beyträgen zu den Braunschw. Zeit. J. 1762. St. 25 und 26 und vor der 2ten Ausg. s. Vers. über die ital. Dichter; einige Gesänge in den Belustigungen für allerley Leser, Leipz. 1773. 8. Der erste Gesang in der Versart des Originals von dem Hrn. v. Seckendorf, im 2ten B. des Bertuchischen Magazines. Auch giebt die Einleitung zu der Portugiesischen Grammatik, Frkft. 1778. Nachrichten von dem Werke. Das Leben des Dichters, aus einem, von dem Grafen Ericeira, nach Frankreich geschickten Aufsatze gezogen, findet sich unter andern in des Niceron Mem. pour servir à l'histoire des hommes illustres, B. 37. S. 244 u. f. in des Goujet Bibl. Fr. B. 8. S. 172-188. und Nachr. von ihm in des Hrn. Diez übersetzten Velazquez, S. 526. Was Voltaire in seinem Essai sur le poeme épique von ihm sagt, ist weder zuverlässig, noch vollständig. — Franc. Rodriguez Lobo (Mit Ausgang des sechszehnten und Anfang des 17ten Jahrh. O Condestabre de Portugal, D. Nuno Alvares Pereira, Lisb. 1610. 4. und in s. W. Lisb. 1723. fol. 20 Ges. in Octaven, soll, dem Plane nach, ziemlich fehlerhaft; aber in Rücksicht auf Ausführung schön, obgleich unter der Lusiade seyn.) — Vasco Mausingho di Quebedo (Affonso Africano, Lisb. 1611. 8. Zwölf Gesänge.) — Donna Bernarda Ferreira de la Cerda (Hespagna libertada, Lisb. 1618. 8. Zehn Ges.) — Ant. de Sousa di Macedo (Ulyssippo, Lisb. 1640. 8. Vierzehn Ges.) — Gab. Pereira di Castro (Ulyssea ou Lysboa edificada, s. a. et l. 4. Zehn Ges. in Octaven.) — Franc. Xav. de Menezes, Graf von Ericeira († 1743. Henriqueida . . . com advertencias preliminares des Regras da Poesia Epica . . Lisb. 1741. 4. 12 Ges. in Octaven: regelmäßig, und in schöner Sprache, aber ohne dichterisches Feuer und Geist. Nachrichten von ihm liefert die Bibl. Lusit. B. 2. S. 289; kürzere Hr. Diez bey s. übers. Velazquez, S. 542.) — Nachrichten von mehrern epischen Dichtern der Portugiesen, sollen sich bey dem eben angezeigten Werke finden; auch behaupten die Portugiesen, frühere epische Dichter, als die Spanier gehabt zu haben. (S. Hrn. Diez Velazquez S. 377.) Aber, wenn ebend. S. 379 gesagt wird, daß, weil die Lusiadas früher erschienen ist, als das große Gedicht des Tasso, die Portugiesen auch früher ein regelmäßiges, episches Gedicht gehabt haben, als die Italiener, so zeigt das eine große Unbekanntschaft mit der italienischen Litteratur. — —

Heldengedichte in französischer Sprache: Die ersten, in dieser Sprache geschriebenen, Helden- oder vielmehr romantischen Gedichte, sind bereits vorher, bey Gelegenheit der Untersuchung über den Ursprung der letztern, angezeigt worden. Freylich ist das, der französischen Nation eigentlich gehörige Product dieser Art, erst das Werk des Alexander de Paris und des Licors vom Jahre 1223; aber die übrigen sind denn doch auch in französischer Sprache abgefaßt; und eben da der Geschmack daran noch blühte, wurde ein Werk verfertigt, welches, wenn es gleich ungeachtet seines Titels, kein eigentliches romantisches Gedicht ist, doch im Ganzen hieher gehört. Es ist dieses der bekannte, von Wilh. Loris († 1260) angefangene, und von Jean de Meun ums J. 1310 vollendete, von Chaucer zum Theil ins Englische übersetzte Roman de la Rose, von dessen Inhalte und Ausgaben bey dem Art. Allegorie, S. 50. sich Anzeigen finden, und Massieu, in s. Hist. de la Poesie franç. Par. 1739. 8. S. 165 und 179 (aber, wie es scheint, ohne den Geist des Gedichtes aufgefaßt zu haben.) Goujet, in s. Bibl. franç. Bd. IX. S. 26 u. f. und Tressan, im 1ten Bd. S. 348 des Corps d'Extraits de Roman de Chevalerie, Par. 1782. 12. ausführlicher handeln. Aus jenem Inhalte wird man sehen, daß die Vorstellungsarten und Sitten des Ritterwesens wenigstens noch zu Bildern von den Gefahren eines Liebhabers dienen mußten, so wie sie in dem Werke der Christine von Pisa (1411) Les cent Histoires de Troyes . . . Par. 1522. 4. zur Einkleidung von Moralen gedient haben. Auch wurden noch im 14ten Jahrh. wirkliche Ritterabenteuer poetisch behandelt. Allein, da man zuletzt wahre, neuere Begebenheiten, wie die Thaten des Bernard du Guesclin, u. d. m. (die aber, so viel ich weiß, nur i[n] prosaischen Umarbeitungen gedruck[t] worden sind) zu besingen anfieng so mußte, natürlich, ein Theil des den romantischen Gedichten, eigene[n] Wunderbaren wegfallen; und zugleic[h] fieng der Geschmack der französische[n] Nation allmählich an, sich vorzüg[-] lich auf Darstellung von Liebeshän[-] deln hin zu neigen. Zu dieser Wen[-] dung des französischen Geschmack[s] kann so wohl der Beyfall, welche[n] der Roman de la Rose erhielt, al[s] die Denkart, Sitten, Verfassun[g] der Nation manches beygetragen ha[-] ben. Die Eigenthümlichkeiten de[r] Provenzalischen Poesie wurden, durc[h] die, im J. 1323 gestiftete Jeux flo[-] raux zu Toulouse, und durch die ita[-] lienischen Dichter, welche sich nac[h] ihr gebildet haben sollen, allgeme[i-] ner verbreitet; und Froissart (140[0]) machte, unter der Regierung Ca[rls] des fünften, nicht allein eine Meng[e] neuer Dichtarten, als Chant Roya[l,] Ballade, Lai, Virelai, Triole[t,] Rondeau, und mehrere dergleich[en] Mignardises, wie Pasquier sie nenn[t,] zur Mode (s. Massieu Hist. de [la] Poesie franç. S. 218) sondern ve[r-] faßte auch ein größeres romantisch[es] Gedicht Meliador, ou le Cheval[ier] du Soleil d'or, das aus nichts, a[ls] Liebesgedichten besteht. (S. Gouje[t] Bibl. franç. Bd. IX. S. 130. ver[gl.] mit Wartons History of Engl. Po[e-] try, Bd. 1. S. 338. Anm. r.) [Ge-] nug der Hang zum Heroischen v[er-] lohr sich; man las zwar noch R[it-] tergeschichten, nämlich die nun, [in] Prosa aufgelößten ältern; a[ber] man hörte auf, den Stoff derselb[en] poetisch zu bearbeiten, und kam i[m-] mer mehr auf wirkliche Begebenh[ei-] ten zurück. Eines der frühes[ten] Werke dieser Art sind die Vigiles [de] la mort de Charles VII. . . . P[ar.] 1490. f. 1724. 8. 2 Bd. von M[ar-] tial d'Auvergne (1466) worin [die] Geschichte dieses Königes besun[gen]

wi[rd]

wird, und wovon Goujet in s. Bibl. franç. Bd. X. S. 48 u. f. Nachrichten giebt. Diesem Dichter folgte Jean Marot († 1523) mit s. Deux heureux voyages de Genes et de Venise victorieusement mis à fin par le très chretien Roy Loys douzieme . . . Par. 1532. 8. Anv. 1539. 8. deren Inhalt die beyden Unternehmungen dieses Königes nach Italien, und die, in vermischten Versen und Prose geschrieben sind. (S. Goujet, a. a. O. Bd. X. S. 4.) — Pierre Ronsard († 1585. La Franciade, 4 Gesänge, in zehnsylbigten Versen, aber unvollendet, Par. 1572. 4. und in seinen Werken, Par. 1567. 4. 6 Th. 1623. fol. 2 B. 1629. 12. 9 Bd. und hier mit einem Commentar von Pierre de Marcassus. Der Inhalt ist die Niederlassung der Franken, unter ihrem Anführer Francus, in Gallien; und ob man gleich in dem Entwurfe eine Art von Regelmäßigkeit, einen Gedanken von dichterischem Plane, überhaupt eine allgemeine Bekanntschaft mit den übrig gebliebenen Epopöen der Alten wahrnimmt (wie denn zu Ronsard Zeit das Studium dieser, und eine Beflissenheit, die in ihren Werken befindliche Regelmäßigkeit nachzuahmen, in Frankreich Mode geworden zu seyn scheint, da einer seiner Zeitgenossen, Jodelle, die erste, nach den Mustern der Alten, verfaßte regelmäßige Tragödie, Cleopatra zu schreiben versuchte) — obgleich, sage ich, der Plan etwas hievon zeigt: so sieht man doch sehr deutlich, daß diese Bekanntschaft noch ohne alles Nachdenken gemacht war. Die Ausführung ist noch schlechter; die Wahl zehnsylbigter Verse rechtfertigt er in seiner Vorrede dadurch, daß er die Alexandriner für zu weitschweifig zu heroischen Werken erklärt. Seine Darstellungsart im Ganzen ist bekannt; er wollte die Sprache durchaus griechisch und lateinisch machen, wollte durchaus gelehrt dichten. Die Franciade ist, indessen, vielleicht das schwächste und schlechteste seiner Werke. Dem ungeachtet genoß er des höchsten Beyfalles zu seiner Zeit; um sich davon zu überzeugen, lese man nur, was der einsichtsvolle de Thou von ihm (Lib. 82. ad An. 1585.) sagt; er wurde nach dem Homer und Virgil, für den ersten Dichter der Welt gehalten. Sein Leben, unter dem Titel, Discours de la vie de Pierre Ronsard, wurde von Cl. Binet, Par. 1586. 4. geschrieben; und Baillet (Jug. des Sav. B. 4. Th. 1. S. 323. Amst. 1725. 12.) Goujet (Bibl. franç. B. 12. S. 192.) die Annales Poet. (B. 5. S. 23) u. a. m. haben auch dergleichen geliefert, und die Geschichte seines Ruhmes ausführlicher erzählt, so wie auch Bayle ihm einen Artikel gewidmet hat. — Chrst. Beauseu (Fieng ein Heldengedicht, Les Suisses, gedruckt bey s. Amours 1589. 4. an, das aus 12 Büchern bestehen sollte; hat aber nur einen Gesang davon vollendet.) — Guil. de Saluste, s. v. Bartas († 1590. Seine Semaine ou Creation du monde, Par. 1578. 1583. 4. und in s. Oeuvr. Gen. 1615. 24. machte, zu ihrer Zeit, viel Aufsehen. Sim. Goulard schrieb Commentaires, Rouen 1597. 12. dazu; Gab. Lermeus übersetzte sie, Par. 1584. 12. ins Lateinische; Jos. Silvestre, Lond. 1595. 4. 1621. und W. Lisle 1596. 4. 1637. 8. ins Englische; Ferrant Guisone, Ven. 1595. 8. (und vielleicht schon früher) ins Italienische; ein Ungen. Cöthen 1612. 8. in deutsche Reime; und Zach. Hryns, Amst. 1621. 4. ins Holländische. Aber, um den Werth dieses Gedichtes zu bestimmen, ist es genug zu wissen, daß die Sonne darin die Herzogin der Kerzen (Duc des Chandeles) die Winde die Postillons des Aeolus, der Donner der Tambour der Götter heißt. Uebri-

Uebrigens hat der Verf. noch ein hieher gehöriges Gedicht, Judith in 6 Ges. geschrieben, und Nachrichten von ihm finden sich bey Goujet, a. a. O. Bd. XIII. S. 304 u. f.) — Didier Oriet (Histoire de Susanne, 1581. 4. Drey Bücher.) — Jean de Boyssieres (La Croisade, Par. 1584. 12. Aber nur zwey Ges. und der Anfang eines Dritten.) — Jean de Vitel (La Prise du Mont St. Michel, in s. Exercices poet. P. 1588. 12. Für seine Zeit nicht schlecht.) — Seb. Garnier (La Henriade et la Loysée, Blois 1593. 4. 1693. 8. Par. 1768. 8.) — Alex. de Pontaymery (Le Roy triomphant où sont cont. les merveilles du . . Henry IV. Lyon 1594. 4.)— Franc. Descailles (La Lydiade, Tourn. 1602. 12. Sieben Gesänge, deren ganz erdichteter Inhalt die Macht der Schönheit, des Krieges und der Liebe ist.) — Laudun d'Aigaliers (La Franciade, P. 1603. 12.)— Cl. Garnier (Livre de la Franciade à la suite de celle de Ronsard, P. 1604. 8.) — Cl. Billard de Courgeney (L'Eglise triomphante, Lyon 1618. 8. Dreyzehn Ges. deren Inhalt in des Goujet Bibl. franç. Bd. XIV. S. 394. angegeben ist.) — Jean d'Ennerieres (Le Chevalier sans reproche, Tourn. 1633. 8. Vierzehn Bücher, deren Inhalt das Leben und die Thaten des Jacq. de Lalaing, eines Ritters vom goldnen Vließe († 1453) sind.) — Marc. Ant. Ger. de St. Amand († 1661. Moyse sauvé, Idylle heroique, in seinen Werken, Par. 1629. 4. und Amst. 1664. 12. Chapelain, in der Vorrede zu seiner Pucelle, setzt das Gedicht unter die Epopöen; und ich führe es bloß an, um bey dieser Gelegenheit, wenigstens allgemein, der ähnlichen, von französischen Dichtern mit Ausgang des sechszehnten und im siebzehnten Jahrhundert geschriebenen Gedichte dieser Art, der Judith, des David, Josua und Samson, von Coras in den J. 1663-1665. und der Esther, des St. Paul und Jonas, gedenken zu können. Schon lange sind zwar diese Gedichte in Verwesung übergegangen; gehören doch aber zur Geschichte der französischen epischen Poesie.)— Pierre le Moine († 1671. S. Louis, ou la sainte Couronne reconquise, Par. 1648. 8. und in seinen Werken, Par. 1651. f. Achtz. Bücher. Daß Boileau sich aller Spöttereyen über diesen Dichter enthalten hat, erweckt ein günstiges Vorurtheil für sein Gedicht; dieses zeugt durchaus von einer nur zu lebhaften, üppigen Imagination; und, wenn die Franzosen, nächst ihrer Henriade, noch ein episches Gedicht haben wollen; so kann es kein anders, als dieses seyn. Ueber die Art, wie seine Personen von der Zukunft unterrichtet werden, s. den XIV. Excurs. des Hrn. Heyne zu dem 6ten Buche der Aeneide. Einig[e] sehr kahle Nachrichten und Urtheil[e] von dem Verfasser und seinem Werk finden sich im Baillet, Jug. des Sav[ans] B. 4. Th. 3. S. 315.) — George d[e] Scudery († 1667. Alaric, ou Rom[e] vaincue, Par. 1654. fol. à la Hay[e] 1685. 8. mit K. Boileau's Urthe[il] darüber ist bekannt; das Ganze i[st] nichts, als eine unglückliche Reim[e]rey. Baillet (B. 4. Th. 2. S. 27[4]) liefert einige Nachrichten von de[m] Verf.) — Jean Chapelain († 167[4]. La Pucelle, ou la France delivré[e] Par. 1656. f. und 12. mit Kup[f.] zwölf Gesänge, aber noch nicht vo[l]lendet. Schon vor Chapelain hat ein französischer Dichter, Valerar[d] de Varagne, das Mädchen von O[r]leans, aber lateinisch besungen (D[e] gestis Ioannae Virginis Francia[e] lib. IV. Par. 1516. 4.) Chapelain[s] Gedicht war lange vorher angekü[n]digt, und wurde mit der größten U[n]geduld erwartet; es erschien, u[nd] brachte den Verfasser um seinen g[anzen]

zen Ruhm; es findet sich alles darin, was man von dem epischen Gedicht verlangt, nur nicht Genie. Von dem Verf. sind einige Nachr. bey dem Baillet (B. 4. Th. 2. S. 288) zu finden.) — Jean Desmarets de St. Sorlin († 1676. Clovis, ou la France chrétienne, Par, 1657. 4. 1666. 12. ebend. 1673. 8. eben so schlecht.) — St. Garde (schrieb, um eben diese Zeiten, Les Sarrazins chassés de la France; wie schlecht aber das Gedicht ausgefallen, beweist das allgemeine Stillschweigen der französischen Litteratoren von dem Verf. und seiner Arbeit.) — Louis le Laboureur (Charlemagne, Par. 1664. 8. 1666. 12.) — Pierre de St. Louis (La Madeleine au desert de la Saint Beaume en Provence, ums Jahr 1700. soll, den Trois Siècles zu Folge, seiner Possierlichkeit wegen, merkwürdig seyn.) — Baron von Walef (Les Titans ou l'ambition punie, und les Jumeaux, Liege 1725. 8. Jedes von 24 Büchern. Mehrere Nachr. von dem Verf. und s. Schriften finden sich in J. G. Meusels Miscellaneen artistischen Inhaltes, Heft 19. S. 169 u. f.) — Ign. Franc. Limojon de St. Didier († 1739. Wenn s. Clovis in acht Ges. zuerst erschienen ist, weiß ich nicht; aber wohl, daß man den H. v. Voltaire öfterer beschuldigt hat, diesen Clovis bey s. Henriade benützt zu haben; und merkwürdig genug ist es, daß Voltaire, in s. Verzeichniß der Schriftsteller aus dem Jahrh. Ludwig des 14ten, des Verfassers gar nicht gedenkt. Lettres critiques darüber hat Mad. Gometz 1725. 8. drucken lassen.) — Francois Arouet de Voltaire († 1778. Unter der Aufschrift, la Ligue, aber unvollendet, erschien die Henriade zuerst, Lond. 1723. 8. und vollständig, mit dem letztern Titel, ebend. 1726. 4. Mit immer kleinen Veränderungen, welche die Poesie des Styles zwar immer correcter, aber auch immer frostiger gemacht haben, ist sie unzählig oft, und zuletzt, bey der Ausg. s. Werke von Beaumarchais, prächtig in Quart, gedruckt worden. Uebers. in das Lateinische, von de Chaux, Mannh. 1755. 8. In das Italienische: außer einzelen Ges. von Querini, Renci, u. a. m. völlig von Valvi, und dem Gr. Medini, 1779. 4. mit Kupf. In das Englische: von Locman; in das Deutsche, von El. Casp. Reichard, Magd. 1766. 8. und von Joh. Chrstph. Schwarz, Wien 1782. 8. 2 B. Travestirt hat sie Moreau, Amst. 1745. 8. Einzele, glückliche Verse, und dem Geist des Jahrhundertes angemessene Ideen haben, meines Bedünkens, das Glück dieses Werkes gemacht. Als eigentliches Gedicht, als Darstellung überhaupt, dürfte es schwerlich einen hohen Rang unter den Epopöen verdienen. Indessen hat es ihm nicht an Bewunderern gefehlt. Ein Italiener, Cocchi, hat, unter mehrern, einen, vor verschiedenen Ausgaben desselben, und auch in der Beaumarchaischen Sammlung, Bd. 10. befindlichen Brief drucken lassen, worin er die Henriade den ersten Werken des Alterthumes an die Seite setzt; und Marmontel, in der Vorrede einer Ausg. vom J. 1744. sie mit der Aeneis zu vergleichen gesucht. Desto schärfer hat Beaumelle, in dem Commentaire darüber, und Clement in den Entretiens sur le poeme epique relativement à la Henriade, sie geprüft. Auch hat es nicht an allgemeinen Erläuterungsschriften, als Remarq. mythol. histor. et crit. Haye 1741. 8. gefehlt. Und noch mehr ist über den Verfasser überhaupt geschrieben worden. Von seinem Leben handeln: Comment. histor. sur les Oeuvres de l'auteur de la Henriade, Gen. 1777. 8. und in der Samml. s. Werke

von

von Beaumarchais; Mem. et Anecd. pour servir à l'Hist. de Volt. Liege 1780. 16. Hist. litteraire de Mr. de Volt. Cassel. 1780. 8. 6 Bd. von dem Marq. Luchet. Mem. pour servir à l'hist. de Mr. de V. . . Amst. 1785. 12. 2 Th. Vie de Mr. de Volt. p. M. Geneve 1786. 8. Vie de Mr. de Volt. p. Mr. Condorcet, Par. 1790. 8. Deutsch, Berl. 1791. 8. zu der Beaumarchaischen Ausg. s. W. geschrieben, und auch bey derselben befindlich. Auch hat er selbst sich noch ein Denkmahl in den Mem. ecrits par lui même 1779. 12. und der Schrift des Condorcet angehängt, gesetzt. Und von seinem Verdienst als Schriftsteller überhaupt, von seinen Eigenthümlichkeiten, u. s. w. handeln, unter andern, La Harpe, in dem von der Acad. franç. gekrönten, und der gedachten Ausg. beygefügten Eloge de V. Friedrich der 2te in s. Eloge, Berl. 1779. 8. Dixmerie und Palissot in ähnlichen Schriften; mit welchen, indessen, das Tableau philos. de l'Esprit de Volt. Par. 1771. 12. von Sabatier, die Lettres à Mr. de Volt. où l'on examine sa politique litter. et l'influence qu'il a eu sur l'esprit, le gout et les moeurs de ce siecle, p. (Jean Mar. Bernard) Clement, P. 1773. 8. 9 B. das Oracle des nouv. Philosophes, 1759. 12. 2 Bd. von Guyon, und die Erreurs de V. Lyon 1770. 12. 3 Bd. (wovon aber die letztern weniger hieher gehören) zu vergleichen sind. Am richtigsten sind seine Werke, meines Bedünkens, in dem Examen des Oeuvr. de V. p. Mr. Linguet, Brux. 1788. 8. gewürdigt. Von den, auf ihn verfertigten Lobgedichten ist der Dithyrambe des La Harpe, Aux manes de Voltaire, P. 1779. 8. wohl der bessere, aber auch Chabanon, Murville, Flins des Olivieres, Aude, Pastorell, Geoffroy, Gazon, Mdsl. Gaudin, Rougaret, Benech, St. Samson, Ximenes haben deren auf ihn in den J. 1779 - 1784. drucken lassen. Uebrigens hat Voltaire noch ein, hieher gehöriges Gedicht, Le Poeme de Fontenoy, Par. 1745. 8. und in s. Werken befindlich, geschrieben, das aber im Grunde nicht mehr, als ein Zeitungsbericht voll übertriebener Lobreden ist.) — Privat de Fontenille (Malthe, ou Lisle Adam, Par. 1748. 8. 1749. 12. Zehn Ges. über die Niederlassung der Malthe-ser, unter dem Grosmeister, Phil. Villiers de Lisle Adam, in Malta, in ziemlich schwachen Versen, aber durch die, meines Bedünkens, glückliche Wendung, mit welcher der Verf. seinen Helden von der Zukunft unterrichtet, merkwürdig. Auf ihrem Zuge stoßen die Malthesér auf die Insel Cypern; der Held, bekümmert über das Verderbniß der Sitten, in welches seine Ritter hier fallen, verliert sich, indem er auf Mittel denkt, ihm zu steuern, in di[e] Trümmer eines Tempels der Venus. Diese sind jetzt der Sammelplatz de[r] höllischen Geister, welche eben kom[-]men, dort ihrem Obersten Rechen[-]schaft abzulegen, wie weit sie es i[n] der Verführung der Ritter gebrach[t] haben, und dadurch wird dieser Vor[-]steher der höllischen Heerscharen übe[r] die ihm bekannten Prophezeiunge[n] von den künftigen Siegen und Trium[-]phen der Malthesér (welche er seh[r] natürlich nun selbst erzählt, um i[h]rer zu spotten) getröstet, und d[er] Grosmeister von ihnen unterric[h]tet.) — Marie Anne du Boccag[e] († 1760. Le Paradis terrestre, [P.] 1748. 12. Ital. von dem Gr. Goz[zi,] Ven. 1758. 8. aus dem Milton g[e]zogen. La Colombiade, ou la f[oi] portée au nouveau monde, [P.] 1756. 8. 1758. 8. mit K. Spani[sch] von dem Gr. Maldonado 1762. Deutsch, Glogau 1763. 8. zehn G[es.] und, wenige Stellen abgerechn[et,] sehr mittelmäßig, so wie, in Ar[-]

hu

bung des Planes, sehr mangelhaft.) — P. Alex. Dulard († 1760. In s. Oeuvr. div. Amst. 1758. 12. 3 Bd. finden sich ein paar schwache epische Gedichte über die Grundlegung von Marseille, und die Einführung der christlichen Religion in Indien.) — Ant. Thomas († 1785. Jumonville, Par. 1757. 12. Vier Ges. über eine Begebenheit, aus dem, zwischen den Engländern und Franzosen, in diesem Zeitpunkte, in Amerika geführten Kriege.) — Cazotte (Ollivier, Par. 1763. 12. 2 Bd. Zwölf Ges. in poetischer Prose, und ganz im Costume der Ritterepopöe; Deutsch, Halle 1769. 8.) — Mainvillers (La Petréade ou Pierre le Createur, Amst. 1763. 12.) — De la Harpe (La Delivrance de Salerne, et la fondation du Roy. des deux Siciles, P. 1765. 8. sehr kurz auf 7 Seiten.) — Ungen. (La Conquete de la Terre promise, P. 1767. 12. 2 B.) — Le Jeune (La Louiseïde, ou le Heros chretien, P. 1773. 8. 2 Bd. Zwölf Ges. deren Inhalt der Kreuzzug des H. Ludewigs und wovon der Plan nicht schlecht, die Verse aber sehr mittelmäßig sind.) — Ungen. (Christophe Colombe, Par. 1773. 8. 2 Bd. Vier und zwanzig Ges. aber sehr schlecht.) — Chev. Laures (La Pharsale, P. 1773. 8. Auslassende Nachahmung des Lucan.) — Duruffle' (Le Siège de Marseille par le Connetable Bourbon, P. 1774. 8.) — Ungen. (Le Siège de Marseille, Haye 1774. 8. Vier Ges.) — Jos. Romain (L'Egyptienne, P. 1777. 12. und, unter dem Titel: L'Egyptiade, 1785. 12. Zwölf Ges. deren Inhalt der H. Franciskus ist.) — Dubourg (Le Messie, 1777. 12. Fünf Ges.) — Dixouge (Louis XIV. ou la Guerre de 1701. P. 1778. 12. und verb. unter dem Titel: La Philippeide, Par. 1784. 12. Funfzehn Ges. in ungleichen Versen, worin das Unglück, in welches Frankreich, durch den Ehrgeiz Ludwig des 14ten gestürzt wurde, geschildert ist.) — Le Suivre (Le nouveau Monde, Par. 1782. 12. 2 B. äusserst bizarr.) — Peyraud de Beausoll (L'Antoneïde, ou la naissance du Dauphin et de Madame, P. 1782. 8. Sieben Ges.) — Sericys (L'amour et Psyche, Par. 1790. 12. Acht Ges.) — Vernet (La Franciade, ou l'anc. France, Lauf. 1789. 8. P. 1790. 8. 2 Bd. Sechz. Ges. in Prosa.) — — Uebrigens sind noch eine Menge französischer prosaischer Werke vorhanden, welche allenfalls sich hieher rechnen lassen, als der berühmte Telemaque, Numa, (in deutschen Versen von Alxinger, Klagenf. 8. 2 Th.) Telephe, P. 1784. 8. u. a. m. aber der Zweck derselben ist nicht so wohl Darstellung, als Unterricht. Und andre, als der Guillaume und Joseph von Bitaube', können zu wenig auf Poesie Anspruch machen. — —

Heldengedichte in englischer Sprache: Wenn gleich Ossian nicht Engländer war: so gehört er denn doch zuvörderst hieher. S. dessen Artikel. — Und eben so gehören hiehier die, in den Reliques of Irish Poetry . . by Miss Brooke, Dubl. 1790. 4. befindlichen, für eben so alt, und noch älter ausgegebenen Irrländischen Gedichte dieser Art, als The lamentation of Cucullin over the body of his son Conloch; Magnus the great; The chace; Moira Borb, u. a. m. — Aus der alten Brittischen Sprache sind die Ueberbleibsel ähnlicher Gedichte, in den, von Evan Evans herausgegebenen Specimens of the poetry . . . of the anc. Welsh Bards . . Lond. 1764. 4. — in den Translated Specimens of Welsh Poetry, by J. Walters, L. 1782. 8. — und in den Musical and Poetical Relicks of the Welsh Bards . . by Edw. Jones, Lond. 1784. f. gesammelt. — Aus den Zeiten, worin

diese

diese Sprache, durch die Sachsen (ums J. 460) und hierauf durch die Dänen (ums J. 780) in das so genannte Brittisch- und Dänisch-Sächsische umgeschaffen wurde, scheint sich nichts erhalten zu haben. Die ältesten noch vorhandenen Gedichte sind, seit der Eroberung durch die Normänner (1066) geschrieben worden, und nach Wartons eigenem Zeugnisse (Hist. of Engl. Poet. B. 1. S. 38 u. a. a. O. m.) aus dem Französischen übersetzt. Das erste, welches er anführt, (ebend.) The geste of King Horn, soll, während der Kreuzzüge, abgefaßt worden seyn, und ist noch nicht gedruckt. Frühere sind vielleicht in der Folge umgeschmolzen worden. (S. Warton a. a. O.) Nach dem, was er davon anführt, ist jenes aber noch ohne alle eigentliche Dichtung gewesen. Robert von Gloster brachte ums Jahr 1280 die Chronik des Gottfried von Monmouth, und Robert de Brunne den vorher angeführten Brut d'Angleterre, den Rou de Normandie, und eine von einem Engländer, Peter Langtoft, in französischer Sprache abgefaßte Fortsetzung derselben, ums Jahr 1303 in englische Reime, wovon ein Theil gedruckt worden ist, bezieht sich aber auch darin auf manche zum Theil jetzt gänzlich verloren gegangene romantische Erzählungen, oder Heldenlieder, wovon sich seit Ausgang des zwölften Jahrhunderts allenthalben Spuren in den englischen Geschichtschreibern finden, und die nun schon mehr mit Dichtungen von Riesen, Drachen, u. d. m. durchwebt sind. Die mehresten derselben scheinen alle aus den vorher angeführten französischen Reimereyen dieser Art genommen zu seyn: selbst die (und wahrscheinlich mit Ausgang des dreyzehnten oder mit Anfang des vierzehnten Jahrhunderts daraus übersetzte,) romantische Erzählung von dem Leben und den Thaten des bekannten Richard, Coeur de Lyon 1528. 4. wovon Warton in dem 1ten Bd. S. 150 u. f. seiner history of Engl. Poet. weitläuftige Auszüge geliefert hat. Und da, durch gemeinschaftlich nach dem Orient unternommene Züge, die Nationen selbst einander noch näher kommen, und gleichsam in einander schmelzen mußten; da, wie gedacht, das Französische, bis zu Eduard des 3ten Zeiten, die Hofsprache in England war; und Richard der erste noch oben drauf eine Menge französischer oder vielmehr Provenzalischer Reimer an seinen Hof zog, und in dieser Sprache selbst reimte: so ist es eben kein Wunder, daß die englischen Sänger de[r] Zeit alles gethan zu haben glaubten, wenn sie französische Dichtunge[n] übersetzten. — Ein anderes diese[r] Werke ist die Romanze von Si[r] Guy, gedruckt. Lond. 8. ohne Jahrszahl (1520-1530). Von mehrer[n] giebt Warton (a. a. O. S. 175. un[d] im 3ten B. S. 108 u. f. S. 141) un[d] Percy, (in der Abhandlung on th[e] anc. metrical Romances, vor de[m] 3ten Bde. der Reliq. of anc. Eng[l.] Poetry S. X u. f. Ausg. von 1767[)] Nachrichten und Auszüge, wovo[n] ich hier nur der von Sir Degor[e] und Sir Libius gedenken will, we[il] eine Art von Plan, eine Uebereir[n]stimmung und Verbindung der ve[r]schiedenen Abenteuer zu eine[m] Zwecke sich darin zeigt. S. übr[i]gens von diesen frühern romant[i]schen Gedichten noch den 2ten B[.] der Observat. on the Fairy Quee[n] S. 39 u. f. — Adam Davy, od[er] Davie (1312. Ist der erste, mit s[ei]nem Nahmen auf die Nachwelt g[e]kommene englische Dichter oder U[e]bersetzer solcher Werke, ob di[e] gleich nicht gedruckt worden sin[d.] Aus seinem Gedicht, Battel of J[e]rusalem, aus dem Lateinischen ge[zo]gen, ist die Sonderbarkeit zu bem[er]ke

ken, daß Pilatus darin den Heiland zum Zweykampf heraus fordert. S. Wartons hist. of Engl. Poet. B. 1. S. 218 u. f.) — John Barbour (1357. Obgleich ein Schottländer, gehört er, des Zusammenhanges wegen, hieher; seine History of Robert Bruce King of the Scots, Ed. 1616. 12. Glasg. 1671. 12. vollst. 1791. 8. 3 Th. ist nicht in ganz schlechten Versen für diese Zeit, nicht ganz ohne dichterisches Genie abgefaßt.) — Jeffrey Chaucer († 1400. s. den Art. Erzählung. Hier gehört indessen 1) sein Knights Tale in so fern her, als sie aus der Theseide des Boccaz gezogen, und mit mehrerer Stärke, als das Original, auch zweckmäßigen einsichtsvollen Abänderungen und Verkürzungen, abgefaßt ist. Der Inhalt ist, im Grunde, Rittergeist und Liebe; und nichts, als die Nahmen, sind eigentlich griechisch; denn ob der Verf. gleich annimmt, daß alles sich nach der Verheurathung des Theseus mit der Hippolita, und nach dem Tode Creons vor Theben, in Athen und Griechenland, zugetragen hat; so giebt es in dem Werke denn doch Turniere, Messen, Ritter, u. d. m. 2) The Squier's Tale, voller romantischen Dichtung; beyde gehören übrigens zu den Canterbury-Tales. 3) The Romaunt of the Rose; s. die französischen epischen Dichter. 4) Troilus and Cresseide, fünf Bücher, und beynahe so viel Verse, als die Aeneis hat; es verdient bemerkt zu werden, daß der Dichter selbst sagt, es sowohl zum Vorlesen, als zum Absingen gemacht zu haben. Warton (hist. of Engl. Poet. B. 1. S. 385) scheint ungewiß zu seyn, aus welcher Sprache Chaucer den Inhalt genommen, und räth zwar, Anm. a auf die italienische, hat aber nicht gewußt, daß das ähnliche Werk des Boccaz in Italien anfänglich bekannter, als jetzt gewesen, und auch verschiedentlich gedruckt worden, und ist also geneigt zu glauben, daß Chaucer wirklich, seinem Vorgeben nach, sein Werk aus dem Lateinischen eines Lollius gezogen habe. Allein wahrscheinlicher ist es, daß auch hier, wie bey den erstern, Boccaz das Original des Chaucer war. Die Bekanntschaft mit der italienischen Poesie leuchtet aus den mehresten englischen Producten dieser, und der nächstfolgenden Zeit hervor. Auf allen Fall sieht man, daß Chaucer einen großen Theil seiner Dichtungen nicht selbst erfand; dadurch wird aber seinem Verdienste nichts benommen; denn, so roh und hart auch die Sprache seiner Zeit, und so sehr auch der Geist derselben zum Uebertriebenen und Aufgedunsenen geneigt war, wie es sich aus seinen häufigen Nachahmungen und Anspielungen auf den Statius zeigt: so reich sind doch seine Werke an glücklichen, kräftigen Darstellungen, und seine Versifikation ist für sein Zeitalter keinesweges unharmonisch. Selbst nach dem Urtheile des strengen, classischen Johnsons, ist die Morgenröthe der englischen Poesie mit ihm aufgegangen. Sein Leben, von einem Hrn. Speight geschrieben, ist 1602 besonders gedruckt; ein sehr schlechtes findet sich im 1ten B. S. 1. von Cibbers Lives of the Poets of Gr. Brit. and Irel. Von seinen Verdiensten handelt Warton im 1ten B. s. hist. of Engl. Poet. S. 341 u. f. sehr weitläuftig; auch findet sich im 7ten Bd. der Hamburgischen Unterhaltungen, ein Aufsatz über sein Leben und seine Schriften von Schiebeler. Wegen der Ausg. s. W. s. den Art. Erzählung. — John Gower († 1402. Seine Confessio Amantis enthält eine Menge der, zu seiner Zeit, in den Köpfen cursirenden Geschichten und Thaten; ist aber allerdings ein sehr leidiges, und auch dem Inhalte nach nicht eigentlich episches Product; denn es

soll eben so lehrend, als erzählend seyn; indessen gehört es immer zur Geschichte der epischen Dichtkunst in dieser Zeit. Es erschien ehe, als die Canterbury-Tales des Chaucer, und scheint den Roman de la Rose zum Muster gehabt zu haben. Es besteht aus acht Büchern, und ist zuerst Lond. 1483. 4. und besser 1554. 4. gedruckt. S. davon Wartons history of Engl. Poet. Bd. 2. S. 3 u. f. Gowers Leben findet sich im Cibber B. 1. S. 20.) — John Lydgate (†1440. History Sege and Destruction of Troye .... Lond. 1513 und 1555. f. Verändert von einem Ungen. 1614. f. Es ist im Grunde nichts, als eine gereimte Uebersetzung der lateinischen ums Jahr 1260 von dem Italiener Guido Colonna geschriebenen Historia Trojana. S. übrigens das angeführte Werk des Warton, B. 2. S. 81 u. f. und den Art. Erzählung. Ein sehr mageres Leben von dem Verf. findet sich im Cibber, Bd. 1. S. 23.) — Einige, nicht gedruckte, im Ganzen hierher gehörige Werke, als: The Erle of Tholouse, führt Warton, B. 2. S. 103. an; und bemerkt, daß die populären Dichter dieser Zeit in nichts glücklicher, als in Beschreibungen von Schlachten und Feyerlichkeiten gewesen sind. — Der blinde Heinrich (Blind Harry, ein Schottländer, ums Jahr 1470. The Acts and Deeds of the most famous and valiant Champion, Sir William Wallace, in zwölf Büchern, Edimb. 1613 und 1758. 4. 1790. 12. 3 Bd.) — Mich. Grimoald (Sein Death of Zoroas in reimfr. Versen, in einer Samml. von Surreys und Wyatts Poems 1557. 12. läßt sich, im Ganzen, hieher rechnen.) — Ungen. (History of the Battle of Flodden in verse ... publ. by Robert Lampe, 1774. 8. Das Gedicht ist, unter der Regierung der Königin Elisabeth geschrieben, in der Manier der bekannten Chevy-Chace, voller starken und edlen Züge.) — Edmund Spenser (†1598. The Fairy-Queen, in sechs Büchern, deren jedes wieder 12 Gesänge enthält, und die eigentlich noch sechs Bücher mehr enthalten sollte, welche aber, durch die Schuld eines Bedienten, bis auf zwey Gesänge, verloren giengen, die unter dem Titel, Cantos of Mutability, sich bey den mehresten vollständigen Ausgaben des Gedichtes befinden. Zuerst erschienen davon drey Bücher im J. 1590; hernach ist es noch sehr oft gedruckt, als mit den sämmtlichen Werken des Dichters, und von J. Hughes herausgegeben, Lond. 1715. 12. 6 Bd. 1750. 8. 6 Bd. 1751. 4. 3 B. 1759. 8. 4 Bd. Edinb. 1759. 4. 1778. 12. 8 Bde. In so fern die Begebenheiten romantisch und das Gedicht in Octaven abgefaßt ist, kann man sagen, daß es mit dem Roland des Ariost Aehnlichkeit hat; auch kann Ariost im Ganzen sein Muster gewesen seyn; aber der Plan selbst hat viel mehr — obgleich keine zweckmäßige — Ordnung und Verbindung; alle Theile stehen in einer Art regelmäßiger Beziehung mit einander; an einem zwölftägigen Feste, welches die Feyenkönigin giebt, werden ihr, an jedem Tage, zwölf verschiedene Klagen vorgebracht; und um diesen abzuhelfen, schickt sie zwölf Ritter aus, deren jeder das Muster irgend einer besondern Tugend, als der Heiligkeit, Mäßigkeit, Gerechtigkeit, Keuschheit, u. s. w. ist, und dessen Thaten immer ein besonderes Buch füllen. Aber der Hauptheld ist Prinz Arthur, oder soll es doch seyn, welcher jedem dieser zwölf Ritter in seinen Unternehmungen beysteht, um zum Besitz der Prinzessin Gloriana (des wahren Ruhmes) zu gelangen. Es ist also absichtlich allegorisch; und dadurch verliert es einen großen Theil seines Reitze:

Reitzes. Auch der darin herrschende Ton ist von dem Tone des Ariost ganz verschieden. Spenser ist beynahe immer feyerlich, dieser fast immer scherzhaft und lustig; Ariost mischt so genannte niedrige Auftritte ein, Spenser nie. Lebhafte Imagination zeigt er übrigens in der Ausführung allenthalben; aber sein Plan für ein Gedicht scheint schlechter, als gar kein Plan zu seyn; die durch die Ausführung geweckte Imagination wird durch jene Symmetrie, wird durch die vorsetzliche Allegorie, immer aufgehalten, immer beschränkt. Ueber diesen Entwurf hat Spenser selbst einen Brief geschrieben, der sich auch bey der vorhin angeführten Ausgabe durch Hughes befindet. Erläuterungsschriften: Remarks on Sp. Poems, by J. Jortin, 1734. 8. und in s. Tracts philos. crit. and misc. 1790. 8. 2 Bd. Bd. 1. S. 54. Observation on the Fairy Queen .... by Thom. Warton, Lond. 1760. 8. 2 B. vermehrt 1762. 8. 2 B. und feine Bemerkungen dagegen in den Briefen über die Merkwürdigkeiten der Litteratur, Schleswig 1766. 8. Erste Sammlung, S. 21. 47 u. f. Auch Hughes hat seiner Ausgabe Bemerkungen über die Feyenkönigin, und ein Glossarium vorgesetzt; so wie Hurd, in den Letters on Chiv. and Rom. S. 266 u. f. Ausg. von 1776 Prüfungen derselben angestellt. Das Leben des Dichters ist, unter andern, im Cibber, B. 1. S. 91 u. f. befindlich; von seinem Genie handelt Duff in den Critic. Observ. on the Writings of the most celebrated original Geniusses in Poetry, Lond. 1770. 8. Sect. IV. S. 197. — Eine Art von Fortsetzung der Fairy Queen, unter dem Titel, Prince Arthur, erschien, Lond. 1779. 12. 2 Bd. Was, des Verfassers Meinung nach, in den sechs verloren gegangenen Büchern des Spenser sich gefunden hat, ist hier dargestellt, zwar in Prose aber der Spenserischen Manier so nahe als möglich, und voll schwärmerischer Erfindungskraft. — Und im J. 1774. erschien Spenser's Fairy Queen attempted in Blank Verse, Canto I. Lond. 4. und 1785 noch 3 Ges. worin Inhalt und Bilder des Spenser beybehalten, nur die Sprache neu und die Versifikation leicht und angenehm ist; aber meines Wissens ist diese Arbeit nicht fortgesetzt worden.) — Sam. Daniel († 1619. The History of the civil Wars between the Houses of York and Lancaster 1604. 8. 1623. 4. In acht Büchern.) — Mich. Drayton († 1631. Von s. Gedichte 1619 - 1627. f. 2 B. gehört die Battle of Agincourt hieher; das Leben des Verf. findet sich bey Cibber, Bd. 1. S. 212.) — Ch. Alleyn († 1640. The Battle of Crescy and Poictieres, 1631. 8.) — Will. Davenant († 1668. Sein Condibert, L. 1651. 4. und 12. und in s. W. 1673. f. scheint, vielleicht mit einigem Unrecht, von den Engländern selbst, beynahe ganz vergessen zu seyn. Es ist in gereimten, abwechselnden Jamben, und vierzeiligen Strophen abgefaßt, besteht aus drey Büchern, welche aber das Gedicht nicht zum Ende bringen, und hat gar keine Maschinerien, noch Episoden. Der Held ist ein Lombardischer Fürst; und die Geschichte seiner Verbindung mit der schönen Rhodalinde scheint zum Inhalt des Ganzen bestimmt gewesen zu seyn. An einzeln, glücklichen Ideen fehlt es nicht; aber die Ausführung ist äußerst schwach und schlecht; weithergeholte, erkünstelte Gesinnungen, eine rauhe Versifikation, u. d. m. rechtfertigen zum Theil die Vergessenheit, worin es gerathen ist. Ein Aufsatz darüber ist in J. und A. L. Aikins Miscell. Pieces, Altenb. 1775. 8. befindlich, und das Leben des Dichters ist im Cibber, Bd. 2.

S. 63 u. f. erzählt. Eine Fortsetzung des Ged. in drey Gesängen schrieb Gay, die nur ein wenig besser als das Original, und im 4ten Bd. s. W. Lond. 1773. 8. mit abgedruckt ist. — Abr. Cowley († 1667. The Davideis, vier Bücher in gereimten Versen, zuerst 1656 gedruckt, und in den verschiedenen Ausg. s. W. als L. 1708. 8. 3 B. 1777. 8. 3 B. so wie in der Johnsonschen Samml. der Dichter befindlich. Der Werth desselben ist in der Lebensbeschr. des Verf. von eben demselben bestimmt.) — John Milton († 1674. 1) Paradise lost, in zwölf Büchern, erschien zuerst 1667. 4. in 10 B. und, durch die Theilung des 7ten und 10ten Buches, im J. 1674. 8. in 12 B. und nachher noch einzeln, und mit den übrigen Werken des Dichters, sehr oft, mit Anm. von Richardson, Newton, Bentley, Loft u. a. m. als L. 1750. 4. 2 B. Birm. 1760. 8. Lond. 1770. 8. 2 Bd. 1775-1777. 4. 3 Bd. 1790. 8. 2 Bd. 1792. 4. Es ist, in Rücksicht auf sein dichterisches Verdienst, und seine Eigenheiten, zu bekannt, als daß davon hier etwas zu sagen nöthig wäre. Warton hat, in dem Essay on the Genius and Writings of Pope, B. 2. S. 183 und 414. den Auszug eines italienischen ums J. 1617 von Bat. Andreini geschriebenen geistlichen Drama, dessen Inhalt der Fall Adams ist, bekannt gemacht; und es ist ziemlich wahrscheinlich, daß Milton die Veranlassung zu seinem großen Werke daraus genommen; aber auch wohl nichts, als diese. Der erste Entwurf dazu war auch dramatisch (S. Johnsons Biogr. und critische Nachr. von einigen englischen Dichtern, Th. 2. 72.) Der bekannte W. Lauder, in s. Essays on Milton's use and Imitation of the Moderns, Lond. 1750. 8. (ursprüngl. im Gentl. Magaz. erschienen) machte ihn zu einem eigentlichen gelehrten Diebe, der das Beste aus dem Adam exul des Grotius (in dessen Poem. sac. Hag. 1601. 4.) aus der Sarcotis des Masenius, aus dem Triumph. Pacis des Casp. Staphorstius, aus den Gedichten des Barläus, Taubmann, u. a. m. genommen haben sollte; und Gottsched, der einmahl bestimmt war, Ungereimtheiten zu behaupten, verbreitete diesen Vorwurf auch unter uns. Den Engländer widerlegte J. Douglas in s. Milton vindicated . . . 1750. 8. der, vermehrt, und mit dem Titel, Milton no plagiary . . . 1756. 8. wieder gedruckt wurde; und den Deutschen, F. Nicolai in s. Untersuchung, ob Milton sein verlornes Paradies aus lat. Schriftstellern ausgeschrieben habe, Hall 1753. 8. Der erste widerrief zwa in einer (eigentlich von S. Johnso abgefaßten, obgleich von ihm unter schriebenen) Letter to Mr. Dougla 1751. 8. ließ aber auf diesen Bri eine Nachschrift folgen, worin vorgab, daß er in jenem Versuc sich blos über die Verehrer Milton habe lustig machen wollen, un machte, in einer andern Schrift g gen Milton, sich anheischig, je seine Behauptungen zu erweisen. Life of S. Johnson, by J. Hawkin Lond. 1787. 8. S. 275 u. f. worau erhellt, daß Johnson mit in di Sache verwickelt gewesen.) So v ich weiß, hat er, indessen, sein V sprechen nicht gehalten, ob glei übrigens eine Apology, so wie Delectus Auctor. sacror. Milt. cem praelucent. 1753. 8. erschi die ich aber nicht näher kenne. anderer englischer Schriftsteller, Pe hat in seiner Lebensbeschreibung M tons gar die Quelle des verlorn Paradieses in dem bekannten Rom Guzmann, finden wollen. In J Hayley's Life of Milton, Lo 1796. 4. befinden sich Conjectu on the origine of Par. lost. Ueb

setzt ist das verlorne Paradies, in das Lateinische, von Hoghe; von Trapp, 1741-1744. 4. 2 B. Von G. Dobson, 1754. 4. 2 B. In das Italienische, außer einzelen Ges. von Magalotti, und Ant. Mar. Salvini, von P. Rolli, Lond. 1730. 8. Par. 1757. 12. 2 B. In das Spanische: von Am. da Silva, Lisb. 1789. 8. In das Französische: von Dupre de St. Maure 1729. 12. 2 B. in Prose; von L. Racine, Par. 1754. 12. 3 B. Lyon 1781. 12. 3 B. in Versen; von dem Abt Le Roy, 1775. 8. in Versen (schlecht) Von Beaulaton, 1778. 8. 2 B. in Versen; von Moneron, 1786. 12. 3 B. In das Dänische, von J. H. Schönhayder, Kop. 1790. 8. In das Holländische von Zante. In das Deutsche: von E. G. v. B (Berge) Zerbst 1682. 8. in reimlose, unpoetische, holprichte Jamben; von J. J. Bodmer, Zür. 1732. 1769. 8. in feurige, aber unharmonische Prose; von F. W. Zachariä, Alt. 1760. 4. 2 Th. und in s. W. Braunschweig 1763 - 1765. 8. 9 Th. in schlechte Hexameter; von S. G. Bürde, Berl. 1793. 8. 2 Th. mit K. Erläuterungsschriften: Im Spectator von Addison handeln davon N. 267. 273. 279. 285. 291. 297. 303. 309. 315. 321. und diese hat Dodd mit explanatory notes, L. 1762. 12. herausgegeben; und Bodmer, bey s. Critischen Abhandlung vom Wunderbaren in der Poesie, und dessen Verbindung mit dem Wahrscheinlichen . . Zür. 1740. 8. die auch gänzlich hieher gehört, ins Deutsche übersetzt. Beyde dringen aber nicht sehr tief ein. Bey W. Bensons Letters, concern. poetic. Translat. 1739. 8. finden sich Bemerk. über Virg. und Miltons Versekunst. Commentary on Miltons Parad. lost by Jam. Patterson, Lond. 1744. 8. Remarks upon Milton's Par. lost, by Wm. Massey, L. 1761. 12. Ein Auss. in J. Jortins Tracts, Lond. 1790. 8. 2 B. Bd. 1. S. 307. Und im Rambler, N. 86. 88. 90 finden sich vortrefliche Bemerkungen über Miltons Versification; und von eben diesem Verf. (Johnson) ist der Plan des Gedichtes eben so schön, in s. unten vorkommenden Lebensbeschr. des Verfassers, zergliedert worden. In französischer Sprache: ein Abschnitt in Voltaire's Essai sur le P. Epique. Dissertat. crit. . . . . p. Const. de Magny, Par. 1729. 12. (eine ächte französische Critik, gegen welche Bodmers vorher angezeigte Schrift gerichtet ist.) Lettres critiq. . . . . sur le Parad. perdu et reconquis, p. l'Abbé (Bern.) Routh, P. 1731. 12. Examen du Paradis perdu von Louis Racine, in den Mem. de l'Acad. des Inscript. und in s. Reflex. sur la Poesie, P. 1747. 12. Ch. IX. S. 110. wozu auch noch die Vorrede zu seiner Uebersetzung gehört, welche in einem Aufsatze, in dem Archiv der Schweizer Kritik, Zür. 1768. 8. S. 241. hat widerlegt werden sollen. 2) The Paradise regain'd, in 4 Büchern. Der Sieg Christi über die Versuchung in der Wüste; ein Werk des Alters, und folglich ein Lieblingswerk des Verfassers und sonst keines Menschen. Es ist, indessen, 1730. 12. ins Franz. übersetzt worden. Lebensbeschreibungen des Verf. Dieser sind sehr viele vorhanden, als von Philips 1694. Von Toland 1698. Von Fenton 1727. Von Richardson 1738. Von Pirch 1738. Von Fr. Beck 1740. 4. Von Newton, 1750. Von Cibber, in den Lives, B. 2. S. 108. so wie noch eine in der Brittischen Biographie, u. a. m. Die beste aber, vorzüglich in Rücksicht auf die Würdigung von Miltons dichterischem Verdienste, ist wohl die schon vorher gedachte von S. Johnson in den Lives of the most eminent English Poets, L. 1779. 8. 4 B.

ob sie gleich von Hollis, in s. Memoirs, L. 1780. 4. u. a. m. der Partеylichkeit beschuldigt worden ist. Ueber das Genie des Dichters findet sich ein Abschnitt in W. Duffs Crit. Remarks on the Writings of the most celebrated Original Geniusses, S. 244 u. f.) — John Ogilby († 1676. Cibber, in seinen Lives, B. 2. S. 267, führt zwey Heldengedichte von ihm an, The Ephesian Matron und The Roman Slave, ohne zu bestimmen, wenn und wie sie gedruckt worden sind.) — Edw. Howard (1678. Wenn s. Heldengedicht, The brittish Princes, gedruckt worden ist, weiß ich nicht; aber seiner Possierlichkeit wegen ist dieses Gedicht merkwürdig, und von Addison, Dorset und Rochester, durch bittre Spöttereyen verewigt worden. Der erste führt die folgenden Verse daraus an:

A coat of mail Prince Vortiger had on
Which from a *naked Pict* his grandsire won.)

— Wesley (The life of Christ, an heroic Poem, L. 1690. f.) — Richard Blackmore († 1729. Ist freylich mehr durch die, von Dryden, Pope und Swift über ihn ausgeschütteten Spöttereyen, als durch seine epischen Gedichte bekannt, und doch hat er deren sehr viele geschrieben, als 1) Prince Arthur 1695. f. zehn Bücher, worüber Dennis Remarks 1696. 8. schrieb. 2) King Arthur 1697. f. Zehn Bücher. 3) Eliza 1705. f. zehn Bücher. 4) King Alfred 1723. 8. zwölf Bücher; und hiezu kommen noch ein paar geistliche, The Creation 1712. 8. sieben Bücher, und The Redeemer, 1721. 8. sechs Bücher, welche aber mehr zu den Lehrgedichten gehören. Die Maschinerien in den ersten sind Schutzengel; und an Wundern fehlt es nicht; durch den christlichen Anstrich, welchen der Verf. ihnen zu geben gesucht hat, haben sie ein abenteurliches Ansehn erhalten. Und seine Darstellung ist, an mehrern Stellen, ganz ungereimt. So nennt er, z. B. das Toben und Wüten in feuerspeyenden Bergen, die Kolik derselben. Indessen haben jene christlichen Gesinnungen ihm einen Platz in den Johnsonschen Lebensbeschr. B. 3. S. 65. Ausgabe v. 1783. verschaft. Auch im Cibber, Bd. 5. S. 177. findet sich sein Leben.) — Jos. Addison (Campaign. L. 1705. 8.) — Ungen. (Abramides, or the faithful Patriarch, an her. Poem, 1705. 8.) — Bulkley (The last Day 1720. 8 Zwölf Bücher.) — Elisabeth Rowe († 1736. The History of Joseph 1736. 8. Zehn kurze Gesänge, und ein bloßes Skelet von einem Gedichte. Das Leben der Verf. findet sich bey Cibber, B. 4. S. 326.) — Jam. Thomson († 1748. Von seinen Gedichten gehören, im Ganzen hieher: 1) Britannia, erschienen im J. 1728. ein Gedicht von ungefähr 300 Versen, ein Monolog dieser Göttin, wodurch er die Nation gegen die Spanier ins Feld singen wollte. 2) The Castle of Indolence zwey Bücher, in neunzeiligen Stanzen; und eigentlich ein allegorisches Gedicht, in Spensers Manier, aber eine der bessern Arbeiten des Dichters, voll von glücklichen Bildern und mahlerischen Beschreibungen. Von den Werken des Verf. sind die bessern Ausg. L. 1762. 4. 2 B. 176[illegible] 1773. 12. 4 B. 1788. 8. 3 B. erschienen; und s. Leben findet sich bey Cibber, Bd. 5. S. 190 und bey Johnson Bd. 4. S. 245.) — Aaron H[illegible] († 1749. 1) Gideon, or the patriotic King, zwey Bücher, 1716. verm. 1749. 4. Dem Plane nach sollte es aus zwölf Büchern bestehen aber es ist nicht vollendet worden. 2) The Northern-Star 1718. 173[illegible] 8. Auf den Czaar, Peter den ersten. 3) The Fanciad 1743. 8. 4) T[illegible] Impartial. Ob sie sämmtlich in

Samm[illegible]

Samml. s. W. 1754. 8. 4 B. aufgenommen sind, weiß ich nicht; das Leben desselben findet sich im Cibber, Bd. 5. S. 252.) — Richard Glover († 1785. 1) Leonidas 1737. 4. Neun Bücher; verm. mit drey Büchern und mit manchen Verbesserungen, L. 1770. 8. 2 Bd. Uebers. in das Französische: Gen. 1738. 8. und von Bertrand, Haag 1739. 12. In das Deutsche, von J. A. Ebert, nach der ersten Ausgabe, in dem 1ten St. des ersten Bds. der Vermischten Schriften, von den Verfassern der Bremischen Beytr. Leipz. 1748. 8. nach der zweyten, einzeln, Hamb. 1778. 8. Erläuterungsschr. Observat. on Poetry, especially the epic, occasioned by the late Poem upon Leonidas, 1738. 8. deren Inhalt bereits vorher angegeben ist. 2) The Atheniad, Lond. 1787. 12. 3 Bde.) — Will. Wilkie († 1778. The Epigoniad, L. 1757. 12. 1769. 8. Neun Bücher, in gereimten Versen, deren Inhalt der Zerstörung Thebens durch die so genannten Epigonen ist. Der Plan ist simpel und gut; aber die Ausführung kalt und trocken.) — Gordon (The Prussiad, an heroic Poem 1759. 4.) — Ungen. (The descent of Julius Caesar on Britain, 1759. 4.) — G. Cockings (The war, an heroic Poem, 1760. 8.) — Ungen. (The Basiliad, 1761. 12. 2 Bd.) — Sam. Derrik (The battle of Sora, 1762. 4.) — Middl. Howard (The Conquest of Quebec, Oxf. 1769. 4. in feurigen, wohlklingenden Versen.) — Jos. Hazard (Conquest of Quebec, 1769. 4.) — W. Cooke (The Conquest of Quebec, 1769. 4.) — Ungen. (The Bruciad, 1769. 8. Neun Bücher, aus der Gesch. der Nation, aber nicht glücklich ausgeführt.) — Jam. Beattie (The Minstrel, or the progress of Genius, 1774. 4. und in s. Poems, 1780. 8. Zwey Bücher, in Stanzen, und Spenserscher Manier, worin die Begebenheiten, welche den Dichter zum Dichter bilden, dargestellt sind.) — Ungen. (Gideon, or the Patriot, an epic Poem, 1774. 4.) — Roberts (Judah restored, 1774. 8. 2 Bd. Die Wiederherstellung des jüdischen Reiches nach der babylonischen Gefangenschaft, und mehr historisch, als dichterisch behandelt, aber doch nicht ohne einzele Schönheiten.) — Ch. Crawford (The Revolution, 1776. 4.) — Th. Chatterton († 1770. Es scheint, unter den englischen Kunstrichtern, so ziemlich ausgemacht zu seyn, daß dieser unglückliche Jüngling der Verfasser der Poems of M. Rowley (1470) 1777. 8. 1782. 4. war. Indessen veranlaßten diese Gedicht eine Menge Schriften für und wider ihre Aechtheit, als Observations von J. Bryant 1781. 8. 2 B. An Enquiry von Th. Warton, 1782. 8. Cursory Remarks, 1782. 8. Strict. on the cursory Rem. by E. B. Green, 1782. 8. An Examination .... 1782. 8. An Essay on the evidence external and internal ... by Th. J. Matthias, 1783. 8. u. a. m. Auch in Wartons Histor. of Engl. Poet. B. 2. S. 153 werden sie für untergeschoben erklärt. Von ihnen gehören hieher: The Execution of S. Ch. Bawdwin und The battle of Hastings. Ein Leben ihres Verf. hat G. Gregory, 1789. 8. herausgegeben.) — Ungen. (The Ciceroniad, 1776. 4. Cicero, der aus der Unterwelt empor steiget, entscheidet darin den Vorzug der Parlamentsredner dieser Zeiten. Uebrigens sind viele satirische Züge mit eingewebt.) — Ungen. (The American War, 1781. 8. Sechs Bücher; aber die Engländer haben diesen Krieg lange nicht so unglücklich geführt, als dieses Gedicht gerathen ist.) — Ungen. (The naval Triumph, 1783. 4. Rodneys bekannter Sieg.) — Helena Mar. Williams (Peru ... 1784. 4.

Sechs Gesänge, worin der Fall des Peruanischen Reiches lebhaft und rührend dargestellt ist, und in ihren Poems 1786. 12. 2 Bde.) — Ungen. (The first book of Fontenoy 1784. 4.) — J. Jerningham (The rise and progress of Scandinavian Poetry in two parts, 1784. 4. und in s. Poems, 1786. 8. 2 B. S. übrigens den Art. Erzählung, S. 500 b.) — Sam. Hayes (The Exodus 1785. 4.) — Dav. Humphries (A Poem addressed to the united States of America, 1785. 4.) — Ungen. (Plantagenet, 1785. 4. Eben so schlecht, als kurz.) — Ungen. (The fane of Britain . . in three Cantos in which the most celebrated characters in british History are attempted to be delineated, 1786. 4. Die berühmten Britten hatten einen weit bessern Sänger verdient.) — Benj. Francis (The Conflagration 1786. 8.) — Ungen. (The Fane of the Druids, 1787 - 1789. 4. Geschichte der bürgerlichen Gesellschaft in Schottland.) — Joel Barlow (The Vision of Columbus, 1787. 12. Neun Bücher, und nicht ganz schlecht.) — Miß Scott (The Messiah, in two parts, 1788. 4.) — Ungen. (The Fall of the Robillas, 1788. 4. Drey Gesänge, deren Inhalt interessanter, als die Ausführung ist.) — R. Hole (Arthur, or the northern Enchantment, 1789. 8. Sieben Bücher, und eines der bessern neuern Gedichte dieser Art.) — Wilh. Churchey (In s. Poems, 1789. 4. findet sich die Geschichte Josephs und seiner Brüder, in 12 Büchern.) — J. Roberts (The Deluge 1789. 4.) — Jos. Swain (Redemption in 5 Books 1789. 8.) — W. Gilblank (The Day of Pentecost, or Man restored, in XII B. 1789. 8.) — Rich. Cumberland (Calvary or the death of Christ in eight B. 1792. 4.) — Mistr. Gunning (Virginius and Virginia in six B. 1792. 4.) — Ungen. (Belgia, in four books, 1790. 4. Lauter allegorische Wesen.) — T. May (King Asa in six books, 1790. 8.) —

Von den epischen Gedichten der Holländer, will ich wenigstens den Friso des B. v. Haren nennen; er erschien im J. 1741. und ist unsern neuern Litteratoren so wenig bekannt, daß, wie Bodmer eine schon in den Neuen Crit. Briefen, Zürich 1749. 8. befindliche Vergleichung zwischen ihm und dem Telemach, von welchem er sich in aller Art, und auch dadurch, daß er in Versen abgefaßt ist, unterscheidet, und dem er nur in dem Zuschnitt des Ganzen, gleich ist, in seinem Archiv der schweizerischen Critik wieder aufwärmte, verschiedene gestanden, daß sie gar nichts von ihm wüßten. Er erschien zuerst in zwölf Gesängen, hat aber nachher, mit Verwerfung der drey letztern, in zehen gebracht werden sollen. Friso, der Held, von welchem Friesland den Nahmen haben soll, ist indischer Abkunft, wird durch einen an seinem Vater verübten gewaltsamen Tod, aus seinem Vaterlande, zuerst nach Ceylon (Taprobane) getrieben, geht von hier zum Porus, seinem Oheim, um Hülfe bey ihm zu suchen, wird, durch einen Sturm, an die Küste von Caramanien geworfen, wo er sich mit der schönen Atossa verbindet, und bey dem, vom Porus schon überwundenen Alexander um Unterstützung fleht, die aber durch eine Verrätherey vereitelt wird, welche den Friso zur Flucht nöthigt, und nach Rom bringt. Auf eine erhaltene Nachricht, daß seine Mutter zu Gades sey, eilt er dorthin, und will mit ihr nach Aegypten zum Ptolemäus, von welchem er sich Beystand verspricht, um in sein väterliches Reich zurück zu kehren; aber ein Sturm treibt sein Schiff in den Ocean an die Küste von Großbritannien

und endlich nach Friesland, wo er sich niederläßt. Außer den kriegerischen Thaten, welche Friso in den verschiedenen Landen, wo ihn sein Geschick hintreibt, zu verrichten Gelegenheit hat, geben die verschiedenen Reiche, welche er sieht, zu Darstellung ihrer Sitten und Gebräuche, seine Liebe zur Atossa, und seine Zusammenkunft mit seiner Mutter, zu rührenden Scenen Anlaß. Das System des Zoroaster liegt, wie natürlich, der Denkart des Helden, und den Dichtungen darin zum Grunde; und eine der, meines Bedünkens, wahrhaft dichterischen Stellen, ist, die in eine Erzählung gebrachte Tradition von der Trennung Englands vom vesten Lande. Der Ocean, unwillig sich durch einen schmalen Erdstrich in seinem Laufe aufgehalten zu sehen, versammelt die ihm untergeordneten Flußgötter Spaniens und Frankreichs, stellt sie in Schlachtordnung, und stürzt, indem er seine Fluten hoch in die Luft empor hebt, über die Erdzunge her; die erschütterten Berge fliehen vor ihm dahin, er reißt Felsen von ihren tiefsten Wurzeln los, und seine Völker reiben sie auf, und verwandeln sie in Staub. Ein weitläuftiger Auszug daraus findet sich in des Clement Cinq Années litter. B. 2. Brief 58 und 59. S. 328 Berl. Ausg. von 1756. Auch sagt Bodmer in den Neuen Crit. Br. 27. S. 211. Aufl. von 1763. etwas darüber, und eine französische Uebers. davon erschien, P. 1785. 12. 2 Th. — **Adrian van der Vliet** († In seinen Werken, Rotterd. 1779. 8. 2 B. findet sich ein Gedicht: die Spanier in Rotterdam.) — **Mostl. v. Merken** (Germanikus, ein episches Gedicht, in 16 Gesängen, erschien 1780. und ist 1787. 12. in das Franz. übersetzt worden.) — —

Auch die Schweden haben, in neuern Zeiten, einige epische Gedichte erhalten, welche Aufmerksamkeit verdienen. Vor einigen Jahren erschien ein Gustav Wasa — und zu Stockholm 1785. 8. ein episches Gedicht in zwölf Ges. das den Zug Karl des 12ten über den Belt zum Inhalte hat, vom Grafen G. F. Gyllenborg. Eine Schäferepopöe, Atis und Camilla, nach d. franz. des Segrais, hat Graf Creutz herausgegeben (in Vitterhets Arbeten af Creutz och Gyllenborg, Stockh. 1795. 8.) — Eben so sind in der dänischen Sprache, in neuern Zeiten, einige Heldengedichte, als, Adam und Eva, von Joh. Ewald, Broger, von Ed. Stoern, Kop. 1774. 8. und Staerkodder, von Chrstn. Pram geschrieben worden; und von einigen ältern, als Kingo, und Sorterup giebt Schlegel, in s. Fremden, Nachricht. — — Uebrigens gehören im Ganzen die alten Heldenlieder der Nordischen Skalden und Barden, von dem berühmten Gesange des Regner Lodbrog an, hieher, von welchen viele in den, bey dem Art. Dichtkunst, angezeigten Werken, gedruckt worden sind, und noch mehrere, und, wie es scheint, größere, ungedruckt in Handschriften zu Stockholm liegen (S. Hicke's Thesaur. Bd. 2. S. 314.) Von den letztern sind, indessen, wahrscheinlicher Weise verschiedene, als die Sagen von Arthur, Jvent (Gavain) Karl dem Großen, Aglandus, u. a. m. nichts als Uebersetzungen aus den, vorher angezeigten lateinischen Geschichten, oder aus den Romanzen gezogen, welche darüber bey andern Völkern in den Landessprachen schon im zwölften Jahrhunderte geschrieben wurden. — —

In russischer Sprache hat Michael Cheraskoff ein Heldengedicht in 5 Ges. herausgegeben, welches 1773 zu St. Petersburg auch deutsch übersetzt worden ist: Die Schlacht bey

Tschesme nebst einer Rede über die russische Poesie.

Heldengedichte in deutscher Sprache: Daß unsre Vorfahren sehr frühzeitig Heldenlieder hatten, wissen wir aus dem Tacitus; und daß Karl der Große dergleichen sammelte, aus dem Eginhart. Auch finden sich mehrere Spuren von dem Daseyn solcher Lieder in Geschichtschreibern, als in Altfrieds Vita St. Ludgeri (in Leibn. Script. Brunsv. Bd. 1. S. 93) im P. Diacon. de gest. Longob. Lib. 1. c. 17. in den Gest. Lud. Pii vom Theganus, c. 19 u. a. m. — Das älteste, hieher im Ganzen gehörige Gedicht, ist der, vorher schon gedachte, ums J. 883 verfertigte, und, unter andern, in Schilters Thesaurus Bd. 2. abgedruckte, so wie, in unsrer jetzigen Mundart, bey den Poet. und Pros. Stücken von dem Fr. v. G. Brschw. 1769. 8. S. 141. und bey Bodmers altenglischen Balladen befindliche Gesang auf den Sieg Ludwig des Dritten über die Normannen — und das Fragment eines Liedes vom H. Georg, in B. C. Sandvigs Lect. theotisc. Specim. Hafn. 1783. 8. — Der Lobgesang auf Anno, den Erzbischof zu Cöln († 1075) von Opitz herausgegeben, Danz. 1639. 8. und in der Ausg. s. Gedichte, von Bodmer und Breitinger, Zür. 1755. 8. S. 155 u. f. (so wie im 1ten Bde. von Schilters Thes. Der Inhalt ist im 2ten Bd. S. 383 des Bragur angegeben.) — Ein Gedicht auf Karl den Großen, wovon ein Fragment sich im 2ten Th. des Schilterschen Thesaurus findet, handschriftlich in Strasburg, u. a. a. O. m. (Ob die „schön lustig Geschicht, wie Kayser Carl der gr. vier Gebrüder, Herzog Aymont von Dordens Süne . . bekriegt, Simmern 1535. f. oder gar ein paar noch ältere Geschichten von Karl dem Großen, welche W. Panzer, in den Annalen der ältern deutschen Litteratur S. 47. angeführt, aus diesem Gedichte gezogen sind, weiß ich nicht zu entscheiden.) — Heinrich v. Veldeck (1186. 1) Die Eneidt, aus 13330 Versen bestehend, abgedruckt in Chr. H. Müllers Sammlung unsrer alten Dichter, Berl. 1783. 4. Erläuterungsschr. De antiquissima Aeneid. versione, ein Program von Gottsched, Lips. 1745. 4. Deutsch im 2ten Th. der Hallischen Bemühungen. S. auch Gottscheds Büchersaal, B. 2. S. 78. und das deutsche Museum v. J. 1776. Es ist übrigens bekannt, daß das Werk nichts, als Uebersetzung aus dem Französischen, und keinesweges Virgils Eneide ist. 2) Herzog Ernst aus Baiern, handschriftl. auf der Gothaischen Bibliothek. S. Gottscheds Büchers. Bd. 10. S. 195. 3) Die Legend von dem H. Gervasius. S. Jac. Püterich herausg. von J. C. Adelung, Leipz. 1788. 4. S. 23.) — Hartmann v. d. Aue (Jbain, herausgeg. von K. Michaeler, Wien 1786-1787. 8. 2 B. und im 2ten Bde. der gedachten Müllerschen Samml. Plan und Inhalt hat Bodmer seinen Altenglischen Balladen, Zür. 1780. 8. S. 81. beygefügt; und eine Nachahmung davon, von H. v. Halem, findet sich im Museum, Mon. December, v. J. 1787. — Ulrich von Säbenhoven, sonst Zazichowen (Roman vom Lancelot handschriftl. in der Kaiserl. Bibl. zu Wien; und eine Nachr. davon in dem 8ten Bd. der Hamburgischen Unterhalt. Daß auch dieses Gedicht nichts als Uebersetzung sey, sagt der Verfasser selbst; aber, obgleich schon Tasso den Arnaud Daniel zum Verfasser des Originales macht (im 2ten Buche s. Disc. dell Poema eroico und dieser auch, als Dichter, bekannt ist: so wissen denn doch die Verf. der Hist. des Troubadours (Bd. 2. S. 479 u. f.) nichts von einer solchen Arbeit desselben, und d

franz

französischen Litteratoren schreiben jenes Original dem Chretien de Troyes, und Gottfried von Ligny zu. (S. du Fresnoy's Bibl. des Romans, Bd. 2. S. 228.) Und ein im J. 1494. f. gedruckter prosaischer Roman von diesem Ritter, ist, zu Folge des Titels, von Rob. de Borron, so gar aus dem Lateinischen übersetzt worden (Ebend. S. 177.) Uebrigens haben wir, eben so wie die Franzosen, vom Lancelot, und von mehrern Rittern mehr, als ein Gedicht.) — Albrecht von Halberstadt (1212. Tschionadulander, oder von Titurell und den Pflegern und Herren des Graals, gedruckt 1477. f. (S. Panzers Annal. S. 103.) und handschriftl. zu Dresden, und Hanover. S. übrigens Gottscheds Progr. de rarior. Bibl. Paul. cod. Lipf. 1746. 4.) — Wolfram von Eschenbach (1207. 1) Der Trojanische Krieg, handschriftl. in dem Kloster Gottwich zu St. Gallen, und zu Berlin; in Prosa aufgelößt zu Wien. S. übrigens den 8ten Bd. der Hamb. Unterhaltungen. 2) Parcival, gedr. 1477. f. (S. Panzers Annalen, S. 101) und in der 3ten Liefer. von C. H. Müllers Samml. Berl. 1784. 4. Eine Nachahmung davon mit dem Titel: Parcival, ein Ged. in W. v. E. Denkart, Zür. 1753. 4. schrieb Bodmer. 3) Gottfried von Brabant, handschriftlich zu Wien (S. Lamb. Comm. de Bibl. Caes. Lib. 2. c. 8. S. 980 vergl. mit Adelungs Pütterich, S. 18. 4) Der Markgraf von Narbonne, als der 2te Th. Wilhelm des Heiligen, herausg. von J. C. G. Casparson, Cassel 1784. 4. 5) Lohengrein (S. Adel. Pütterich, S. 12.) 6) Eine gereimte Kaisergeschichte (S. Adel. Pütterich, S. 32.) 7) Noch wird ihm die „Morefart von Herr keyser Otnit" und die Geschichte Wolf Dietrichs im Heldenbuche zugeschrieben, welche letztere, einzeln mit dem Titel: H. Dietrich von Bern, oder von dem allerkünesten Weygand Herr Ditterich von Bern, vnd von Hiltebrand seynen treuen Meister. Wie sy wyder die Ryßen gestritten u. s. w. Heidelb. 1490. f. Strasb. 1510. 1577. 8. Leipz. 1613. 8. Nürnb. 1661. 8. mit Holzschn. aber wohl mit vielen Veränderungen, gedruckt worden ist. (S. A. G. Walchs dritte Einladungsschr. von alten deutschen Büchern, Schleus. 1773. 4. S. 7. und Panzers Ann. S. 187.) Auch ist sie, in Prosa aufgelöst, Leipz. 1613. 8. erschienen. Zur Erläuterung, s. in J. Agricola Sprichwörtern, N. 667. Du bist der treue Eckard, von Jac. v. Königshofen Universal- und Elsassische Chronik, gedruckt Strasb. 1698. 4. Von Eschenbach selbst, Adel. Pütterich, S. 26 u. f.) — Heinrich von Osterdingen (Verfasser, oder wohl nur Sammler und Umarbeiter des, in Rücksicht auf Sprache, so verstümmelt gedruckten Heldenbuches, Hag. 1509. f. Frft. 1545. 1560. 1579. f. ebend. 1590. 4. Das Werk enthält vier Stücke, „die morefart võ Herr keyser Otnit, vnd võ dem kleynen zwergen Elberich; die histori von Her Wolff Dieterichen; den Rosengarten tzu Wurms mit synen figuren; und den kleinen Rosengarten, oder den klein künig Laurin," wovon, wie gedacht, Eschenbach die beyden ersten, und Osterdingen die beyden letztern geschrieben haben soll. Daß der Stoff zu allen aus einem alten Buche genommen worden sey, sagen die Verf. selbst; aber über die, ihm zum Grunde liegenden Begebenheiten ist mannichfaltig gestritten worden. S. Chr. God. Grabneri Progr. de libro heroico, Dresd. 1744 u. f. 4. sechs Stücke; Gottscheds Progr. De tempor. Teuton. Vat. myth. Lipf. 1752. 4. S. J. Baumgartens Nachr. von merkwürdigen Büchern, Halle 1752 u. f. 8. Th. 2. S. 241. und Th. 3. S. 528.

Fr. Gotth. Freytags Abhandl. in dem 2ten B. S. 630 der Act. Acad. Mog. Scient. util. Nyerup (B. C. Sandvig) Symbol. ad Literatur. Teuton. antiquior. S. 1 u. f. und einige Noten dazu, im 2ten Bde. des Bragur S. 289.) — **Ulrich von Thürheim** (1) Markgr. Wilhelm von Oranse, Cassel 1781. 4. vergl. mit G. E. Lessings Beyträgen zur Gesch. und Literat. Th. 5. S. 78 u. f. 2) Der starke Rennewart, handschriftl. zu Cassel und München. Beyde Gedichte machen, mit dem vorher angeführten Markgrafen von Narbonne des Eschenbach, ein Ganzes aus. S. J. C. G. Casparsons Ankündigung eines Deutschen Epischen Gedichtes, Cassel 1780. 8.) — **Wirich v. Grafenberg** (Wigolais, handschriftl. zu Bremen, und Leipzig. Einige Proben finden sich in G. Goldasts Paraenet. und in C. Spangenbergs Adelsspiegel, Th. 1. S. 327. Eine, im J. 1472 verfertigte, prosaische Umarbeitung des Gedichtes, ist Frankf. 1564. gedruckt, und in den 2ten Th. der Bibl. der Romane, Berl. 1778. 8. eingerückt worden.) — **Ruprecht v. Orlent, oder Orlanndt** (Unter seinem Nahmen geht: „das löbenliche Buoche von Floren und von Blantscheflur, aus einer Berl. Handschrift abgedruckt in C. H. Müllers vorgedachter Sammlung, und in Prosa aufgelöst, Metz 1499. f. (S. Panzers Annalen, S. 243. Das eigentliche Original dieser Dichtung scheint spanischen Ursprunges zu seyn; wenigstens wird der französische Roman dieses Inhaltes als eine bloße Uebers. aus dem Spanischen angegeben. S. Bibl. des Rom. Bd. 2. S. 21.) — **Reinboth von Doren** (Ein Gedicht von dem Heil. Georg, den J. Möser in Osnabrück handschriftl. besitzt, und wovon sich, in Gottscheds Büchersaal, Bd. 8. S. 365. eine ausführliche Beschreibung findet. Vergl. mit den Lection. theotisc. Specim. Carm. ant. de S. Georgio ex ed. B. C. Sandvig, Hafn. 1783. 8. und ebend. Symbol. Hafn. 1787. 4.) — **Meister Gottfried von Straßburg und Heinr. v. Vridebern** (Tristan und Ysot, in 2 Theilen, abgedr. in C. H. Müllers angeführter Sammlung. In Prosa ist eine „Hystory H. Tristrants vnd der schönen Ysalden, Augsb. 1498. f. erschienen. S. Panzers Annal. S. 237. Daß übrigens Tristan und Isalte oder Iseulte sehr vielfältig von französischen Dichtern besungen, und dieser Stoff auch von spanischen und italienischen Schriftstellern behandelt worden, zeigt sich aus der Bibl. des Romans Bd. 2. S. 179. 252. u. a. m.) — **Georg von Erlebach** (Ein Gedicht auf Herzog Friedrich in Schwaben, handschriftlich in Wolfenbüttel.) — **Gottfried v. Hohenloe** (Von s. Daniel von Blumenthal finden sich Proben in Nierup Symbol. S. 462.) — **Eilhard, oder Edinlhard von Hochbergen** (Tristant, handschriftl. zu Wien und zu Dresden.) — **Meister Conrad v. Würzburg** (Von seinen zahlreichen Gedichten gehören hieher: 1) Der Trojanische Krieg, handschr. zu Strasburg, Berlin, Wien u. a. a. O. m. 2) Gedicht von Engelhard und Engeldrud, handschr. zu Wolfenbüttel, und Proben daraus nebst Inhalt, im deutschen Museum v. J. 1776. S. 131 u. f. Gedruckt aber modernisirt, Frankft. 1573. 8. 3) Die Nibelungen, nebst Chrienhilden Rache und Klage, drey Gedichte, welche nur Ein Ganzes ausmachen, wovon J. J. Bodmer die beyden letztern, Zür. 1757. 4. und die C. H. Müller sämmtlich in [seiner] Sammlung, Berl. 1782. 4. herausgab. Erläuter. S. Ier. Iac. Oberlini Diatr. de Conrado Herbipo[l.] Argent. 1782. 4.) — **Der Stricker** (Ich behalte diesen Nahmen bey, [ob]gleich die Meinung des H. Nyer[up]

in der Vorr. S. XXXVIII. zu den Symbol. ad Literat. Teut. daß Stricker so viel als Uebersetzer oder Bearbeiter, oder wohl nur Abschreiber heiße, sehr wahrscheinlich ist. Unter diesem Nahmen haben wir ein Gedicht von dem Zuge Karl des Gr. nach Spanien, welches Schilter in s. Thes. Th. 2. S. 241. aufgenommen hat, und sich handschriftlich zu Dresden, Wien, Gotha, Strasburg u. a. a. O. m. findet.) — **Rudolph, Dienstmann zu Montfort** (1) Wilhelm von Brabant, wovon W. J. C. G. Casparson in der Vorrede zu dem Wilhelm von Oranse, und im 1ten Heft der Hessischen Beyträge, Frft. 1785. 8. Nachr. gegeben hat, und die Handschrift sich zu Cassel findet. Eben diesem Dichter schreibt H. Adelung, bey Püterich von Reicherzhausen, S. 17. auch 2) den guten Gerhart, handschriftlich zu Hohenembs, und 3) den Barlaam und Josaphat zu, ein moralisches Gedicht, handschriftl. ebend. und in Nürnberg, ehemahls zu Ulm in der Raimund - Kraftischen Bibliothek, woraus Proben, in dem 27 St. der Critischen Beytr. S. 406 u. f. und bey Chriemhilden Rache von J. J. Bodmer S. 251 abgedruckt worden sind. Von den prosaischen Ausg. desselben finden sich Nachr. in den Neuen Nachr. von Künstlern und Kunstf. Th. 1. S. 251. und in Panzers Annalen, S. 23 und 97.) — **Jo. Faenkl** (1250. Das Fürstenbuch, in markomanisch fränkischen Reimen, handschr. zu Wien; herausg. v. Hier. Megiser, Linz 1618. 1740. 8.) — **Joh. v. Frankenstein** (1300. Der Cruziger, ein Gedicht von dem Leiden Christi (S. Beytr. zur Gesch. der deutschen Sprache, Th. 1. S. 98.) — **Johann v. Würzburg** (1314. Wilhelm von Oesterreich, handschriftl. zu Gotha. Nachr. davon finden sich in Gottscheds Neuen Büchersaal, Bd. 4. S. 408.) — **Ulrich von Erssenbach oder Esschenbach** (Alexander der Große, handschriftl. zu Wolfenbüttel, wurde vordem dem Wolfr. von Eschenbach zugeschrieben. Es besteht aus eilf Büchern, und einem Epilogen: „wi sich die Kunige halden sulden.)" — **Peter von Urach** (Die Thaten des Ritter Irwin, handschr. auf der Bibl. zu Bützow, und Nachr. und Proben davon, in dem 3ten St. der Rostocker Gemeinnützigen Auff. aus den Wissenschaften 1773. fol.) — **Meister Ruediger** (Dem Pütterich, S. 18 zu Folge Verf. des Herzog Beliand oder Wittich von dem Jordane, handschriftl. zu Gotha.) — **Ungenannte oder unbekannte Verfasser**: König Artus und die Tafelrunde, handschriftl. im Vatikan, in München, in Hamburg und Leipzig. — Gawyn, handschr. zu Bremen. — Ein Gedicht von Herzog Leopold von Oesterreich, dessen Schilter Bd. 3. S. 561. gedenkt, das, wahrscheinlicher Weise der „schönen vn kurczweiligen Hystori zelesen von Herczog Leupold vnd seinem Sun Wilhalm von österreich . . . Augsb. 1481. f." zum Grunde liegt. (S. Panzers Annal. S. 121.) — Ein Heldengedicht auf den Ritter Ulrich von Lichtenstein, handschr. in München. — Ein Gedicht auf Reinfried, Herzog von Braunschweig, handschriftl. zu Gotha. — Desgl. auf den Landgr. Ludewig von Thüringen, handschr. zu Wien, wovon sich Nachr. in Gottscheds Büchersaal, Th. 10. S. 264. und in dem 8ten Bde. der Hamb. Unterhaltungen, so wie einige Proben in M. Rango's Pomer. diplom. S. 225 finden. — Ein Ged. von Carl, Pipins Sohn, handschriftl. in St. Gallen, und, nach Bodmers Litterar. Denkmahlen, verschieden, von den, aus Schilters Thes. bekannten Gedichten. — Gedicht vom Ritter Wigamur, handschr. in Wolfenbüttel, und Inhalt und Proben

im

im d. Museum, vom J. 1779 von J. J. Eschenburg. — Von Nameloss und Valentin (S. deutsches Mus. Jul. 1784. und Bragur, Bd. 2. S. 441. und 447.) — Und Püterich von Reicherzhausen gedenkt noch mehrerer, unstreitig in diesen Zeitpunkt gehöriger Gedichte, als verschiedener Lancelotte — eines Floramundt — Flordamor — Malagis — Reichart — Hünpurg, Khaterein von Serins Geisel — Melusin (welche in Prosa von Thüring von Ringoltingen sehr oft, als s. l. et a. f. Augsb. 1477. f. Heidelb. 1491. f. Strasb. 1506. f. gedruckt, und deren Originale in der Bibl. des Romans, B. 2. S. 278. und in Clements Bibl. B. 1. S. 135 angezeigt worden sind) — Wenden Wilhalmb — Pantes Galnes (welchen H. Adelung, höchst wahrscheinlich für den Roman von dem Ritter Pontus hält, der in Prosa verschiedene Mahl, als Augsb. 1498. f. Strasb. 1509. 4. gedruckt, und, nach dem Vorbericht zu der letzten Ausgabe, von „Frau Heleonora, Künigin vß Schottenlande erzherzogein zu Oesterreich vo frantzosiger Zungen, ihrem Gemahl, Herren Sigmund ertzherzog zu Oesterreich zu lieb vnd Wohlgefallen teutsch“ worden ist. Von dem franz. Original finden sich Nachr. in der Bibl. des Romans, Bd. 2. S. 180 und 250.) — Galbm (vielleicht Galien, wovon die Bibl. des Rom. Bd. 2. S. 174 und 190 Nachr. giebt) — Tuckhtales — Margareth von Limburg — die Königin von England — Leouen Weller (vermuthlich Loher und Maller) — Garell, von Plair v. Plundenthal — Heinrich von der Taiserbruckh — Graf May, u. a. m. — Ferner gehören hieher noch verschiedene Gedichte von der Jungfrau Maria, wovon sich Fragmente und Nachrichten in dem deutschen Museo v. J. 1788. St. 1. 2. und 10. u. a. a. O. m. finden, und wovon eines, von dem Bruder Werner, ums J. 1230 geschrieben, von S. W. Oetter zur Ausgabe fertig gemacht worden ist. — Koch. S. 30 u. f. — Gegen die Mitte des vierzehnten Jahrhundertes gerieth endlich die Poesie immer mehr in die Hände elender Meistersänger, die eigentlich romantischen Dichtungen hörten auf, und es giengen lange Zeiten hin, ehe die deutschen Reimer nur zu dem Vorsatze sich erheben konnten, Heldenthaten zu besingen. Hermann v. Sachsenheim (1450. Die Mörin Ein schon kürzweilig lesen, welches durch weil. H. Herm. v. S. Ritter, Eins obentürlichen handels halb, so jm in seiner jugend begegnet, lieplich gedicht vnd hernach die Mörin genennt ist, Allen denen so sich der Ritterschaft gebrauchen auch zarter freuwlie dinner gern sein wölten nit allein zu lesen kurtzweilig, sunder auch zu getrewer warnung erschießlich . . . Straßb. 1512. f. Worms 1538. f. Auszugsweise im 7ten Th. der Bibl. der Romane. Nachr. von dem Buche finden sich in S. J. Baumg. Nachr. von merkw. Büchern, Th. 2. S. 237. und in Panzers Annal. S. 346.) — Hans Folcz (Ein teutsch poetisch Ystori von wannen das h. romisch reiche seinen vrsprũg . . . hab . . . Nürnb. 1480. 4. S. Panzers Annal. S. 114.) — Ungen. (Von eines Küniges Tochter von Frankreich, ein hübsches lesen wie der künig sie selbs zu der E'er wolt hon, des sie doch got vor im behüt vnd darumb sie vil trübsal vn not erlidt. zuletst ein künigin in Engellandt wart . . . durch Grünigern 1500. fol. 1508. fol. mit Holzschn. Nachr. von dem Werke und seinem Inhalt finden sich, im 1ten St. S. 86 der Schriften der Anhalt. deutschen Gesellschaft, in A. G. Walchs zweyten Einladungsschr. von einigen alten deutschen Büchern, Schleus. 1772. 4. und im deutschen Museum von

vom J. 1784. St. 9. S. 256.) — Ungen. (Die Soestische Fehde, in niederdeutscher Mundart, abgedr. in Th. G. G. Emminghaus Memorab. Susatens. Ien. 1749. 4. S. 581. Diese Fehde wurde in den J. 1437-1459 geführt, und das Gedicht kann also wohl mit Ausgang des 15ten oder Anfang des sechzehnten Jahrh. abgefaßt worden seyn.) — Melchior Pfinzing († 1535. Die Geuerlicheiten vnd eins theils der Geschichten des loblichen streytparen vnd hochberümbten Helds vnd Ritters Herr Tewrdannckhs . . . Nürnb. (oder vielmehr Augsburg) 1517. f. mit 118, vorgeblich von Schäfelinn von Nordlingen, verfertigten Holzschnitten. Das Werk ist in 117 Kap. oder Abschn. abgetheilt, und größtentheils in achtzeiligen Jamben, zuweilen mit Trochäen untermischt, und in willkührlich abwechselnden, männlichen und weiblichen Reimen, abgefaßt. Es ist nachher noch oft, überhaupt achtmahl, und unter andern, mit vermeintlichen Verbesserungen und mit Zusätzen von Burk. Waldis, Frft. 1553. f. zuletzt Ulm 1679. fol. gedruckt. Erläuterungsschr. Henr. Gottl. Titz (Praeside Io. Dav. Koelero) Disquis. de inclyto libro poetico Theuerdank . . . Alt. 1714. 4. Editio nova et auct. ibid. 1719. 4. Nor. 1790. 4. vergl. mit dem sechsten St. der Gottschedischen Beytr. zur crit. Historie der deutschen Sprache, Leipz. 1733. 8. S. 19 u. f. Differtat. de favore Maximiliani I. in Poesin, Lips. 1756. 4. Die Behauptung, daß das Werk die Arbeit des darin besungenen Kaisers selbst sey, wird schon durch Pfinzings Zueignungsschrift an Carl den 5ten widerlegt. Wie würde jener gewagt haben, sich vor diesem, vor dem Neffen Maximilians, als Verfasser auszugeben, wenn Max. wirklich nur so viel Theil daran gehabt hätte, als Khauz, in s. Versuch einer Gesch. der Oesterreichischen Gelehrten S. 96. ihm zuschreibt? Was von des Kaisers Hand geschrieben davon sich finden soll, ist wohl nur Abschrift. S. übrigens den Art. Allegorie, S. 61 b.) — Ungen. von Heilbrun (Eine gereimte Beschreibung des Bauernkrieges in Franken, ums J. 1520, in Senkenbergs Select. Jur. et Hist. Bd. 4. S. 681.) — Ungen. (Geneal. und kurze Chronika der Landgr. so Thüringen und Hessen bey einander gehabt, in 4836 Reimen, in Kuchenbeckers Anal. Hassiac. Bd. 3. S. 241.) — Churf. Ludwig der 5te v. d. Pfalz (Geneal. des Bayr. und Pfälz. Hauses, in Fischers Script. Germ. Bd. 1. S. 37.) — Ungen. (Beschr. des Ursprunges der Stadt Biberach, in S. W. Oetters Hist. Bibl. Th. 2. S. 282.) — Fürst Ludewig v. Anhalt (Reisebeschr. in Reimen, in Becmanns Access. ad Hist. Anhalt. §. 165.) — Joh. Fischart, Menzer gen. (Das glückhaft Schiff von Zürich, s. l. et a. 4. Nachr. davon finden sich in der Reise des Zürcher Breytopfes, Bayr. 1787. 8. S. 49 u. f. und ein prosaischer Auszug, in dem 7ten St. S. 54 der Crit. Poet. und Geistvollen Schriften, Zür. 1742. 8. Von dem Verf. s. den Art. Satire.) — Joh. Freinsheim († 1660. Gesang von dem Stamm und Thaten des alten und neuen Herkules, Strasb. 1639. Der Held des Gedichtes ist der Herzog Bernhard von Weimar.) — Wolfg. Helmh. von Hochberg (1) Die unvergnügte Proserpina, Regensb. 1661. 8. 2) Der Habspurgische Ottobert, Frft. 1664. 8. drey Theile, deren jedes 12 Bücher enthält. Nachr. davon im 8ten St. der Crit. Beytr. zur Gesch. der deutschen Sprache.) — Chrstn. Heinr. Postel († 1705. Der große Wittekind, Hamb. 1724. 8. unvollendet.) — Joh. Ulr. v. König († 1745. August im Lager, Dresd. 1731. f. unvollendet. Eine Prü-

Prüfung desselben findet sich in J. J. Breitingers Crit. Dichtkunst, Zür. 1740. 8. S. 349 u. f.) — Val. Pietsch (In s. Ged. Königsb. 1740. 8. findet sich ein Gedicht auf die Siege Karl des 6ten.) — C. G. Lindner (Sein Gedicht auf die Tartarische Schlacht, in s. Ged. Bresl. 1743. 8. wurde, vor Alters zu den deutschen Heldenged. gerechnet.) — Dan. W. Triller († 1782. Der sächsische Prinzenraub, oder der wohlverdiente Köhler, Frkf. und Leipz. 1743. 8. Vier Bücher.) — Frz. Chst. von Scheyb (Theresiade, ein Ehrenged. 2 Th. Wien 1746. 4.) — C. G. Stöckel (In s. Gedichten, Bresl. 1748. 8. findet sich ein Gedicht auf die Eroberung Schlesiens.) — Ad. Bernh. Pantke (1) Die hohen Verdienste des Fürsten von Anhalt-Cöthen, Ludwig des Weisen, und das Aufnehmen der deutschen Sprache, ein Lobged. Bresl. 1750. 8. 2) Lobgedicht auf den Fürsten v. Anhalt, Georg den Dritten, Bresl. 1754. 8.) — Lud. Fdr. Hudemann (1) Der großmüthige Friedrich der Dritte, K. zu Dännemark, Alt. 1750. 8. 2) Lucifer, Bützow 1765. 8.) — Chrstn. Otto Freyh. v. Schönaich (1) Hermann, oder das befreyte Deutschland, Leipz. 1751. 4. 1753. 8. Franz. 1766. 8. Engl. Lond. 1765. 8. 2) Heinrich der Vogler, oder die gedämpften Hunnen, Berl. 1757. 4.) — Fdr. Gottl. Klopstock (Messias, zwanzig Ges. wovon zuerst 2 Ges. in dem 4ten Bde. der Bremischen Beyträge, dann die 5 ersten, Halle 1751. 8. Zehn Ges. Koppenh. 1755. 4. Halle 1756. 8. Der eilfte bis funfzehnte Ges. Koppenh. 1768. 4. Halle 1769. 8. Der sechzehnte bis zwanzigste Ges. Halle 1773. 8. erschienen. Vollständig, mit der neu-, oder vielmehr altmodischen Rechtschr. des Verf. Alt. 1780. 4. und 8. 2 B. Uebers. in das Ital. von Giac. Zigno, Vic. 1776. 8. Sehr verb. ebend. 1782. 8. 2 Bd. in Versen, aber nur zehn Ges. In das Franz. von Anthelmy, Junker, u. a. m. Par. 1769-1772. 12. 4 Th. in sehr freye Prose. In das Englische, von Jos. Collyer, L. 1765-1771. 8. 4 Th. in unverständliche Prose. In das Holländische, von C. Gröneveld, Amst. 1785. 8. In das Schwedische, von Lp. Ol. Humble, Stockh. 1790. 8. Schriften darüber: Beurtheilung des Heldenged. der Messias, Halle 1749-1752. 8. 2 St. und Vertheidigung dieser Beurtheilung, ebend. 1753. 8. von G. Fr. Meyer. Jene Schrift gab das Signal zu enthusiastischer Bewundrung und höchst schaalem Tadel des Messias, ob sie gleich jetzt gänzlich vergessen ist. Die jungen Geistlichen führten das Gedicht auf der Kanzel an, und nannten den Verfasser den göttlichen; Gottsched und Consorten schrieben pöbelhafte Satiren darauf, und die alten Theologen glaubten die Religion dadurch entweiht. Eigentliche und wirkliche Kritik des Gedichtes enthalten: der 7te bis 11te Brief im 4ten Th. S. 29 von G. Ephr. Lessings Vermischten Schriften, Berl. 1785. 8. Gespräch zwischen einem Rabbi und einem Christen, in der 2ten Samml. S. 243. der Fragmente über die neuere deutsche Litteratur, Riga 1767. 8. Eine (sehr mittelmäßige) Abhandl. in dem 1ten und 2ten Bde. der Bibl. der Philosophie und Litteratur, Frft. 1775. 8. Briefe über die Messiade von Denis, in den Litterar. Monaten. Die Recension des 3ten Thls. des Messias, im 18ten Bde. der Allgem. deutschen Bibl. Klopstock. Fragm. und Briefe von Tellow an Elisa, von C. F. Cramer, Hamb. 1776-1777. 8. 2 Th. umgearbeitet und verm. unter dem (poßierlichen) Titel: Klopstock, Er und über Ihn, Dessau und Altona 1780-1790. 8. 4 Th. Auch kann man dazu noch rechnen:

rechnen: Gedanken von der Erdichtung in christlichen Epopöen, im 3ten Bd. der Vermischten Schriften von den Verf. der Bremischen Beyträge, und die, von H. Klopstock selbst dem Messias beygefügte Abhandlung über die heilige Poesie.) — **Joh. El. Schlegel** († 1749. Heinrich der Löwe, 2 Bücher, im 4ten Th. s. W. Kopenh. 1766. 8.) — **Christian Nic. Naumann** (Nimrod, Frankft. und Leipz. 1752. 8. in 24 Büchern.) — **Joh. Jac. Bodmer** († 1783. 1) Noah, Zür. 1752. 4. Mit dem Titel, Noachide, Berl. 1760. 8. mit Kupf. Zür. 1772. 8. Sehr verändert, Basel 1781. 8. Zwölf Ges. Uebers. in das Engl. von Jos. Collyer, Lond. 1758. 8. Erläuterungsschr. Eine Abhandl. von den Schönheiten des Noah, Zür. 1754. 8. von C. M. Wieland. Gedanken von dem vorzüglichen Werthe des N. Berl. 1758. 8. von J. G. Sulzer. 2) Jacob und Joseph, Zür. 1751. 4. Vier Ges. 3) Jacob und Rahel, Zür. 1752. 4. Zwey Ges. 4) Dina und Sichem, Zür. 1752. 4. 5) Joseph und Zulika, Zür. 1753. 4. Zwey Ges. 6) Die Sündflut, Zür. 1753. 4. Fünf Ges. 7) Die gefallene Zilla, Zür. 1753. 4. Drey Ges. 8) Jacobs Wiederkunft von Haran, ein Ges. 9) Kolombona, fünf Ges. 10) Die Rache der Schwester, vier Ges. in der Manier der Minnesänger. 11) Inkle und Naricko. 12) Monime; diese letztern eilf, nebst dem schon angeführten Parcival, erschienen mit etwas verändertem Titel und Stellen, in einer Sammlung, unter der Aufschrift, Kalliope, Zür. 1767. 8. 2 B. 13) Wilhelm von Oransee, Zür. 1774. 8. Zwey Ges. 14) Das Begräbniß und die Auferstehung des Messias, Frankft. und Leipz. 1775. 8. 15) Hidebold und Wibrade; Maria von Brabant, Chur. 1776. 8. 16) Makarin, Sigarin, Adelbert, Zür. 1778. 8. Von dem Verf. geben Nachrichten, das Schweizerische Museum; J. J. Hottingers Acroama de I. I. Bodmero, Tur. 1783. 8. und L. Meister über Bodmer, Zür. 1783. 8.) — **Christoph Mart. Wieland** (1) Der geprüfte Abraham, Zür. 1753. 4. und in der Samml. s. Poet. Schriften, ebend. 1762 und 1770. 8. 3 Th. Franz. in dem Choix de Poes. all. Par. 1766. 12. 4 Th. Engl. Lond. 1764. 8. Drey Ges. in Hexametern. 2) Cyrus, ein Fragm. in 5 Ges. Zür. 1759. 8. und in der gedachten Sammlung, in Hexametern. 3) Oberon, vierzehn Ges. in Octaven, Weim. 1780. 8. verb. 1781. 8. und im 3ten und 4ten Bde. s. Auserl. Gedichte, In 12 Ges. 1789. 8. Frsch. von Capt. Boaton, Berl. 1784. 8. in Versen. S. übrigens die Art. Erzählung, Lehrgedicht und Scherzhaft.) — **Sam. Buchholz** (Pribislaw, erstes Buch, Rost. 1754. 4. Mehr ist nicht davon erschienen.) — **Chrstn. Ew. von Kleist** († 1759. Cissides und Paches, in 3 Ges. Berl. 1759. 8. und in der Samml. s. W. Berl. 1760. 8. 1778. 8. 1782. 8. Franz. von Huber in der Choix de Poes. allem. Par. 1766. 12. 4 Th. Von dem Verf. geben Nachr. Sein Ehrengedächtniß von Fr. Nicolai, Berl. 1760. 4. Der erste Theil der Biogr. der Dichter, von Chr. H. Schmid, Leipz. 1769. 8. Der Nekrolog, von ebend. Bd. 2. S. 387. Meisters Charact. der Dichter, Th. 2. S. 181. Eine zwar strenge, aber doch, im Ganzen, richtige Kritik über das Gedicht findet sich in den Charact. der vornehmsten Dichter aller Nationen, Leipz. 1792. 8. S. 180.) — **Sal. Geßner** († 1788. Der Tod Abels, Zür. 1758. 1765. 8. und in s. Sämmtl. Schriften, Zür. 1763. 1767. 8. 4 Th. 1777. 4. 2 B. 1782. 8. 2 Bd. Fünf Ges. Italienisch, von Cefalonio, mehr Umschreibung, als Uebers. und von dem A. Mugnozzi, Pad. 1782. 12. Franz.

von M. Huber, Par. 1761. 8. Von Aubert, dramatisirt. Par. 1766. 12. Von Capt. Boaton, Hamb. 1791. 8. Engl. von Newcombe, 1764. 8. in Versen in Miltons Style. Von einer Dame, eine elende Nachahmung, 1790. 8. Dänisch, von Mde. Biehl, Kopenh. 1760. 8. Portugiesisch, Liss. 1780. 8. Von dem Verf. handeln: ein Auff. in dem Journ. von und für Deutschl. vom J. 1788. 1. S. 106. Elogio di Gesner, Pav. 1789. 8. Deutsch, Zür. 1790. 8.) — Fdr. Wilh. Zachariä († 1777. 1) Die Schöpfung der Hölle, und die Unterwerfung gefallener Engel, (Bruchstücke) Altenb. 1760. 4. vergl. mit dem 184ten der Litteraturbr. 2) Cortes, Brschw. 1766. 8. Vier Ges. in Jamben, der Anfang eines Gedichtes, welches deren 24 enthalten sollte, wovon der Inhalt, in s. Hinterlassenen Schriften, Brschw. 1781. 8. angegeben worden ist. S. übrigens den Art. Scherzhaft.) — Chrstph. Frdr. v. Derschau (Lutheriade, Aur. 1760. 8. unter dem Titel: die Reformation, Halle 1781. 8.) — Joh. Chrstn. Cuno (Die Messiade, in zwölf Ges. Amst. 1762. 8.) — Fdr. Carl von Moser (Daniel in der Löwengrube, Frft. 1763. 8. Frzsch. 1789. 8.) — Fidler (Joseph des zweyten Reise zum Könige von Preußen, Wien 1771. 8. Ob mehr, als dieser erste Gesang fertig geworden, weiß ich nicht; aber wohl, daß er elend gerathen ist.) — J. H. Albrecht (Raub des König Stanislaus, Warsch. 1772. 4. Vier Ges.) — Lud. Heinr. von Nicolay (1) Galwine, in 6 Ges. Petersb. 1773. 8. 2) Richard und Melisse. 3) Alcinens Insel in 2 Büchern. 4) Gryphon und Orille, in zwey Büchern. 5) Zerbin und Bella, in 5 Ges. 6) Morganens Grotte, in 4 Büchern, sämmtl. in s. Vermischten Ged. Berl. 1778-1780. 8. 5 Th. 7) Reinhold und Angelika, ebend. 1781-1783. 8. 3 Th. Zwölf Ges.) — Ungen. (Judith, ein Heldeng. Leipz. 1773. 8.) — Ungen. (Conradin von Schwaben, und die Gräfin von Gleichen, Karlsr. 1772. 4.) — Paul Weidmann (Karls Sieg (bey Mühlberg) Wien 1775. 8. 2 Th. Zehn Ges. nebst einer Abhandl. v. d. Epopöe.) — Ungen. (Die junge Märtyrin Agathe, in dem Wochenblatt für die innern Oesterr. Staaten, Wien 1776. 8.) — Joh. Chr. Lud. Fresenius (Nereis, Frft. und Leipz. 1776. 8. Vier Ges.) — J. J. Meyer (Die Verdienste des H. v. Leibnitz in einem Heldenged. Stettin 1777. 8.) — Joh. Aug. Weppen (Heinrich der Lange, 1778. 8.) — J. H. Exter (Vier Ges. von dem Raube der Proserpina, Frft. 1778. 8.) — Aug. Hennings (Olavides . . . Copenh. 1779. 8.) — Ungen. (Teudelinde, Hamb. 1780. 4.) — Gottfr. Fdr. Stäudlin (Albrecht von Haller, in drey Ges. Tüb. 1780. 8.) — A. Fdr. Ferd. v. Kotzebue (Theobald und Amelinde, 9 Ges. in Er und Sie, Eisen. 1781. 8.) — Ungen. (Brennus, in 6 Gesängen, mit K. Bresl. 1781. 8.) — Joh. Casp. Lavater (1) Jesus Messias, oder die Evangel. und Apostelgeschichte in Gesängen, Zür. 1783 u. f. 4 Bde. 2) Joseph von Arimathia, in 7 Ges. Hamb. 1794. 8.) — E. C. Temlich (Gilbert und Zadine, Wien 1784. 8.) — Ungen. (Der Tod Mosis, ein pros. Ged. in 5 Ges. Neustadt an der Aisch 1785. 8.) — C. L. Reinhold (Gibraltar und die Karibischen Inseln, Erstes Buch in 12 Ges. Lond. 1785. 4. 2tes Buch 1786. 4. — Joh. B. von Alxinger (1) Doolin von Maynz, Leipz. 1787. 8. Zehn Ges. in Octaven. 2) Bliomberis, ebend. 1791. 8. Zwölf Ges.) — Ungen. (Franklin, der Philosoph und Staatsmann, in fünf Ges. Stettin 1787. 8. Im Zeitungstone.) — Ungen. (Rüdiger von Stahrenberg, oder die zwote

Belagerung Wiens, eine Rhapsodie, Salzb. 1788. 8. in Hexametern.) — Ungen. (Xenocrat, Wien 1788. 8. Sieben Bücher.) — E. Lor. Mch. Rathlef (Serklaide, eine von der Belagerung Magdeburgs ausgehende und mit der Schlacht bey Breitenfeld sich endigende Handlung, Lemgo 1788. 8.) — Fried. Aug. Müller (1) Richard Löwenherz, Berl. 1790. 8. Sieben Bücher. 2) Alfonso, Gött. 1790. 8. Acht Ges. 3) Adelbert der Wilde, 12 Ges. Leipz. 1793. 8. 2 Bde. S. N. Bibl. der sch. Wiss. B. 53. S. 241.) — Traug. Andreä (Rino und Jeannette oder der goldne Rosenzweig, Riga 1793. 8. 6 Ges.) — Daniel Jenisch (Borussias, in 12 Ges. Berlin 1794. 8. 2 Bde.) — —

Auch ein Heldengedicht in hebräischer Sprache haben wir kürzlich von Hartwig Wessely erhalten, welches nachher auch deutsch übersetzt mit Anmerkungen des Verf. erschienen ist: die Moseide in 18 Gesängen, Berl. 1795. 8. — Wegen der komischen Heldengedichte, s. den Art. Scherzhaft.

Helldunkel.

Von dem Helldunkel handeln, unter mehrern: De Piles, in dem Cours de Peint. S. 285 u. f. der Ausg. von 1766. unter der Aufschrift, Du clair obſcur, des moyens qui conduiſent à la pratique du clair obſcur, preuves de la neceſſité du clair obſcur, demonſtration de l'effet du clair obſcur. — Teſtelin, in den Sentimens des plus habiles Peintres, S. 99 bey der Ausg. des Le Mierreſchen Gedichtes, La Peinture, Amſt. 1770. 12. — J. von Gool, in der Nieuwen Schouburg der Nederlandſche Konſtſhilders, Th. 1. S. 467. — v. Hagedorn, in der 45ten f. Betrachtungen. — S. übrigens den Art. Haltung.

Heroide.

Ein (sehr flüchtiger) Versuch findet sich in den Melanges litteraires . . par Mr. de la Harpe, Par. 1765. 12. S. 67. und auch in den Samml. seiner Werke, Par. 1779 u. f. 8. 6 B. — Dorat gedenkt, in seiner Apologie de l'Heroide. Oeuvr. Par. 1769. 12. B. 1. S. 95. einer Lettre à Mr. D. (Diderot) die sich vor der Lettre d'Ovide à Julie des Pezay, Par. 1767. 8. und jetzt im 1ten Th. der Oeuvr. de Pezai, S. 75 u. f. Liège 1791. 12. findet, worin diese Dichtart sehr scharf geprüft, und tief herabgesetzt worden ist, und wogegen er sie nicht eben glücklich vertheidigt. — Auch hat er, ebend. S. 75. in einem Briefe an eine Dame noch etwas über die Theorie dieser Dichtart gesagt. — In der 3ten Samml. der Fragmente über die neuere deutsche Litteratur S. 240. Anm. kommt etwas darüber vor, das mit N. Bibl. der schönen Wiss. B. 5. S. 123 zu vergleichen ist. — In den Briefen zur Bildung des Geschmackes handelt im 3ten Theile der 14te (in der neuen Auflage der 16te) Brief von der Natur und Geschichte der Heroide. — In Hrn. Eschenburgs Entwurf einer Theorie und Litteratur der schönen Wissensch. S. 200. der Ausg. von 1789. — —

Gedichte dieser Art sind geschrieben worden, unter den Römern, von P. Ovidius Naso (Heroides, 21 an der Zahl, obgleich, höchst wahrscheinlich, nicht alle von ihm, in seinen Werken, deren beste Ausgaben, Rom. 1471. f. 2 B. (Ed. pr.) Vic. 1480. f. 2 B. Ven. apd. Ald. 1503. 8. 3 Th. Lugd. B. 1629. 12. 3 B. c. not. Dan. Heinſ. Amſtel. 1661. 12. 3 B. Ultraj. 1713. 12. 3 B. Cur. Burmanni. Amſtel. 1727. 4. 4 B.

4 B. Lond. Brindl. 1745. 16. 5 B. erschienen sind, und von welchen und den übrigen sich mehrere Nachrichten in Fabricii Bibl. Lat. Lib. I. c. XV. Bd. 1. S. 437 finden. Auch sind die Heroiden öfterer einzeln, als zuerst Ven. 1481. f. zuletzt von J. F. Heusinger, Brschw. 1786. 8. herausgegeben worden. Uebersetzt sind sie, in das Italienische, 1) von Dom. Monticelli († 1366) Bresc. 1491. 4. in Octaven, 2) von einem Ungen. s. l. et a. 4. in Prosa, 3) von C. Fiogivanni, Ven. 1532. 8. in Prosa, 4) von Remigio Fiorentino, Ven. 1555. 8. Par. 1762. 4. in reimfr. Verse, 5) von Camillo Camilli, Ven. 1587. 12. in Terzinen, 6) von M. Ant. Valdera, Ven. 1604. 12. in Octaven, 7) von Angel. Rodolfini, Macer. 1682. 12. in Terz. 8) von Giul. Bussi, Vit. 1703 und 1711. 12. 2 Th. in Terzinen, 9) von Ces. Frassoni, Mod. 1751. 8. 10) Von M. Aurel. Soranzo, Ven. 1757. 8. aber nur zwölfe, und in so genannte Martellianische Verse, 11) von Girol. Pompei, Bassano 1785. 8. In das Spanische: mit den sämmtl. Werken des Ovidius, von Diego Suarez de Figueroa, Mad. 1727-1738. 4. 12 B. in Prosa. In das Portugiesische: von Mich. Cauto Guerreiro, Lisb. 1789. 8. In das Französische: Außer den Uebersetzungen derselben in den sämmtl. Werken des Dichters, als von Marolles, Par. 1660. 8. und von Martignac, Lyon 1697. 12. einzeln von Octavie de St. Gelais, in zehnsylbichten Versen, Par. (1510.) 4. 1544. 16. Von Ch. Fontaine, Lyon 1552. 16. aber nur zehn; von Deimier, bey s. Lettres amoureuses, Par. 1612. 8. in Prosa; von verschiedenen zusammen, als Perron, des Portes, de la Brosse, u. a. m. Par. 1616. 8. in Prosa; von Gasp. Bachet de Meziriac, Bourg 1626. 8. Haag 1706. 8. 2 Bde. (aber nur sieben, und sehr frey, in sehr schlechte Verse.) Von Th. Corneille, bey s. Pieces choisies d'Ovide, Rouen 1617. 12. aber nur sieben; von Jean Barrin, sechs bey s. Eleg. amour. d'Ovide, Par. 1676. 12. in Versen; von Bellegarde, P. 1701. 8. nur zehn; von Heinr. Richer, Par. 1723. 12. aber nur acht, in Versen; von Maria Johanna l'Heritier, Par. 1732. 12. (sechzehn in Versen, und fünfe in Prosa.) Auch sind einzele davon noch von verschiedenen Verf. übersetzt, oder nachgeahmt worden. In das Englische: von Caxton, in einer pros. Umschreibung; von Th. Turberville, Lond. 1567. 4. (sechs in reimfreyen Versen; die übrigen in vierzeiligten Stanzen.) Von W. S. Lond. 1626. 8. Von G. Sandy 1632. 8. Von Fr. Quarles, 1673. 8. Von verschiedenen 1680. 8. Von S. Barret, Lond. 1725. 8. 1759. 12. Von Davidson 1767. in Prose. Von J. Ewen, Lond. 1787. 8. (sehr mittelmäßig.) In das Deutsche: von Casp. Abel, Quedl. und Aschersl. 1704-1722. 8. 12 Th. Von P. Benj Naßgott, Frft. 1779. 8. Von B** Lüneb. 1787. 8. 2 Th. Von J. C G. Schlüter, Leipz. 1795. 8. Travestirt, Leipz. 1789. 8. In den 3ten Th. der Briefe zur Bildung de[s] Geschmackes finden sich einzele Stellen, und in dem Journal für Freunde der Religion und Litteratur so wi[e] in Wiedeburgs Mag. und an a. O. m. einzele ganze Heroiden übersetzt. — — Erläuterungsschriften: Außer den Anmerkungen verschiedener lateinischer Herausgeber, als des Merula, Calderini, u. a. m. hat Meziriac seiner Uebersetzung einen weitläuftigen Commentar beygefügt, nach welchem so gar der Titel der zweiten Ausgabe vom J. 1616 gemacht worden ist. — —

Von neuern lateinischen Dichtern haben Heroiden geschrieben: Eobanus Hessus, Balduin Cabillaviu[s] Joh. Meursius u. a. m. und Fran[z]

Di[e]

Dini fügte seiner Ausg. der Ovidischen Heroiden, Ven. 1704. 8. Antworten bey, und in Nic. Heinsius Ged findet sich ein Brief vom Aeneas an die Dido. — —

Heroiden in italienischer Sprache: Die gewöhnliche Versart derselben sind, wie bey der Elegie, die Terzinen; es sind deren, indessen, auch in andern Versarten, vorhanden, und geschrieben haben deren: Car. Cavalcabo († 1406. Es sind deren zwey, welche erst in neuern Zeiten, in der Cremona literata, Par. 1702. f. und in den Comp. poet. . . rac. da Lod. Bergalli, Ven. 1726. 12. 3 B. gedruckt werden sind.) — Luca Pulci (Epistole, Fir. 1481. 4. Ob indessen diese, so wie die vorhergehenden als eigentliche Heroiden anzusehen sind, weiß ich nicht, da ich beyde nie gesehen.) — Marco Filippi (Epist. eroiche . . Ven. 1584. 8. in Octaven.) — Franc. della Valle (Lettere delle Dame e degli Eroi, Mil. 1626. 12.) — Ant. Bruni († 1635. Epist. eroiche, Mil. 1627. 12. Rom. 1634. 12. Quadrio sagt, daß sie sehr gut, und mit vieler Delicatesse geschrieben wären. Nachr. von dem Verf. giebt Crescimbeni in s. Storia della Poesia, Bd. 2. S. 492. Aufl. von 1731.) — Piet. Michiele (Epistole amorose . . . Ven. 1632. 1655. 12.) — Giov. Bat. Bertanni (Epist. amorose istoriate, Pad. 1645. 12.) — Lor. Crasso (Epist. eroiche . . Ven. 1655. 12. colle annot. di Genarte da Scio, d. h. Angel. Aprosio, Ven. 1667. 12.) — Gius. Artabe (Epist. eroiche, gedr. ums J. 1656.) — — Uebrigens handeln von der Heroide der Italiener überhaupt, Crescimbeni, in s. Stor. della volgar Poesia, Bd. 1. S. 249. Ausg. von 1731. und Quadrio in s. Stor. e Rag. Vol. 2. S. 624.

Heroiden in französischer Sprache: Das älteste Gedicht in dieser Sprache, welches sich allenfalls hieher rechnen läßt, sind die Cent Histoires de Troyes, ou *l'Epitre d'Othea, Deesse de Prudence*, à l'Esprit chevalereux d'Hector de Troye . . . Par. 1522. 4. von Christine von Pisa († 1411) gänzlich moralischen Inhaltes. — Ferner die Epitre d'Hector de Troyes à Louis XII. von Jean d'Authon, welche ich aber nur aus der Epitre du Roi (Louis XII) à Hector de Troye, von Jean le Maire, gedruckt in dessen Triumphes de l'amant vert, (welche übrigens noch mehrere Episteln enthält) Par. 1548. 4. kenne. Der Inhalt dieser Heroide ist übrigens ganz historisch. — Mich. d'Amboise (1547. Unter s. Epitres Veneriennes, Par. 1532. 8. und in s. Babilon . . Par. (1535) 8. finden sich verschiedene, welche im Nahmen anderer Personen geschrieben sind, und folglich, im Ganzen, hieher gehören. Auch hat eben dieser Verf. so genannte Contr' epistres d'Ovide, oder Antworten von den Personen, an welche die Briefe des Ovidius gerichtet sind, funfzehn an der Zahl, P. 1541. 8. 1546. 8. herausgegeben.) — Andre de la Vigne (Bey der Uebers. der Heroiden des Ovid von St. Gelais Ausg. von 1544. 16. finden sich vier franz. Heroiden von ihm.) — Franc. Habert (1561. War, meines Wissens, der erste, welcher deren, mit dem Titel: Epitres Heroides . . . Par. 1551. 8. schrieb. Es sind sechzehn, sämmtlich sehr frommen Inhaltes. Man hat es bemerkungswerth gefunden, daß einer der vorhin angezeigten italienischen Dichter, Crasso, den Adam an die Eva schreiben läßt; bey dem Habert schreibt gar Gott der Vater an die Jungfrau Maria, die heil. Margaretha an ihre Amme, u. d. m. Uebrigens hat eben dieser Verfasser noch mehrere Episteln, aber in seinem eigenen Nahmen geschrieben, worunter die Epitres

Epitres cupidiniques (gedruckt bey s. Combat de Cupido et de la Mort, Par. 1641. 8.) dem Inhalte nach, außerordentlich gegen die vorhergehenden abstechen. Nachr. von dem Verf. finden sich in Goujets Bibl. franç. Bd. 13. S. 8 u. f.) — Ferrand Debez (Epitres heroiques amoureuses aux Muses . . . Par. 1579. 8. Es sind deren sechs in zehnsylbichten Versen, wovon die erste an Gott selbst gerichtet ist.) — Bern. de Fontenelle († 1757. In den verschiedenen Samml. s. W. zuletzt, Par. 1763. 12. 12 Bde. finden sich einige Heroiden, welche mehr von dem Witze, als von der Empfindung eingegeben worden sind.) — Ch. Pierre Colardeau († 1776. Machte durch s. Nachahmung der berühmten englischen Heroide des Pope, die Epitre amoureuse d'Heloise à Abeillard, Par. 1757. 12. diese Dichtart zur Mode in Frankreich, dergestalt, daß jeder, der reimen konnte, deren nun schrieb (S. L'ami des Arts, ou lettre d'un vieux Comedien . . . Gen. 1760. 8.) In der Samml. s. W. Liege 1778. 12. 3 B. findet sie sich, nebst der Epistel der Armide an Rinaldo, 1758. 8. im 2ten Bde. und sein Leben vor dem 3ten Bde.) — Jean de la Harpe (Heroides nouv. Par. 1759. 12. Es sind deren vier, vom Cato an Cäsar, Hannibal an Flaminius, Montezuma an Cortes, Sokrates an seine Freunde, welche mit noch einigen, einzeln erschienenen, sich im 2ten Bd. s. W. P. 1779. 8. 6 Bde. befinden.) — Cl. Jos. Dorat († 1780. Hat der einzeln Heroiden eilfe geschrieben, wovon die ersten, Hero an Leander, Abelard an Heloise, Octavia an Antonius und Julia an Ovid im J. 1759, und die letzte, Valcour an seinen Vater im J. 1767. erschienen. Und außerdem hat er die Lettres portugaises, unter dem Titel: Lettres d'une Chanoinesse de Lisbonne à Melcour . . Par. 1771. 12. in sehr schöne Verse gebracht. Es sind deren sechzehn. Gesammelt sind sie sämmtl. in s. W. Par. 1769. 8. 18 Bde.) — Louis St. Mercier (Der, von ihm geschriebenen Heroiden sind eilfe, wovon die erste, Hekuba an Pyrrhus im J. 1760 und die letzte, Heloise an Abelard, eine Nachahmung des Pope, Amst. 1774. gedruckt wurde. Sie sind minder im Tone eines gerührten, als aufgebrachten Herzens abgefaßt.) — Gazon d'Ourxigne (Ariadne an Theseus, 1762. 8. Heloise an ihren Gatten, 1765. 8. Phillis an Demophoon, 1767. 8. Penelope an Ulysses, 1768. sämmtlich sehr mittelmäßig.) — Alex. Fred. Jacq. Mazon de Pezai († 1777. Lettre d'Alcibiade à Glycere . . . suivie d'une lettre de Venus à Paris . . . P. 1764. 12. Lettre d'Ovide à Julie, 1767. 8. Lettre de Julie à Ovide, und sämmtl. in s. W. Liege 1791. 12. 2 B. Auch gehört noch, im Ganzen, die Epitre à la Maitresse que j'aurai, das schönste seiner Gedichte, hieher.) — Cotard (Lettre de Caïn à Mehala, 1765. 8. de Lord Velford à Mil. Ditton, 1765. 8. aus der Erzählung, Fanny, von Arnaud gezogen; beyde schwülstig und zugleich platt.) — Hadr. Mich. Hyac. Blin de St. More (Einer der besten, französischen, Heroidendichter, und Verf. der folgenden: Sapho à Phaon, 1759. 12. Lettre de Biblis à Caunus, 1760. 8. Gabr. d'Etrées à Henry IV. 1761. 8. Jean Calas à sa femme, 1765. 12. La Duchesse de Valiere à Louis XIV. 1773. 8. Gesammelt erschienen sie 1768. 8. mit Abhandl. und 1774. 8.) — Barthe (Lettre de l'Abbé de Rancé à un Ami, Par. 1765. 8.) — Franc. Jean Willemain d'Abancourt (Lettre de Narwal à Williams son ami; de Gabrielle de Vergy à sa soeur, 1766. 8.) — Parmentier (Lettre de Caton

ton d'Utique à Cesar, 1766. 8. Mit dem gewöhnlichen Begriff von der Heroide stimmt der Inhalt dieser Epistel gar nicht überein; und noch weniger die ganze Idee mit dem Character des Cato, welcher handeln, aber nicht schwatzen, besonders nicht so viel schwatzen muß, wie hier.) — Gab. Mailhol (Lettre de Gabrielle de Vergy à la Comtesse Raoul, 1766. 8.) — Franc. de Neufchateau (Lettre de Charles I. à son fils. 1766. 4. und in s. Poes. div. Amst. 1768. 4.) — Le Suirre (La Vestale Clodia à Titus, 1767. 8.) — Ant. Alex. Hen. Poinsinet († 1769. Gabriele d'Etrées à Henry IV. 1767. 8.) — Durusle (Servilie à Brutus, 1767. 8. Brutus à Servilie, 1775. 8.) — Ungen. D. Carlos à Elisabeth, 1768. 8. — St. Peravi (Zaluca à Joseph, Gen. 1769. 8.) — Ungen. Echo à Narcisse, Gen. 1769. 8. Das Gedicht ist in drey Gesänge abgetheilt. — Poujade (Regulus au Senat, 1770. 8.) — Barth. Imbert (Therese Danet à Euphemie, 1771. 8. D'une Religieuse à la Reine, 1774. 8. und in s. W. Par. 1776. 8. 6 Bde.) — Ungenannte: Le Chevalier de Sericour à son pere, 1772. 8. — Julie d'Etanges à son Amant, 1772. 8. — D'un Solitaire (dem heil. Hieronymus) à une Dame, 1772. 8. — Ponteuil (Henry de Berville à Seligny, 1775. 8.) — Cerceau (Didon à Enée, 1777. 8. sehr schlecht.) — St. Hulet (Berneval à Julie, 1777. 8.) — Maisonneuve (Adelaide de Lussan au Comte de Comminge, 1781. 8.) — Langeac (Colombe dans les fers à Ferdinand et Isabelle, Lond. 1782. 8.) — Ungen. (Lettres en vers à Emma, 1784. 8. sehr prosaisch.) — Ligouve und Laya (In ihren Essais de deux Amis, 1786. 8. finden sich drey Heroiden.) — Sammlungen: Collection des Heroides de MM. Dorat, Colardeau, Pezai, Blin de St. More etc. Amst. 1769. 12. 12 Bde. — Eine ähnliche Sammlung erschien, Liège 1769. 12. 6 Bde. — Lettres et Epitres amoureuses d'Heloise avec les reponses d'Abeillard, Par. 1775. 8. enthalten, außer den bekannten prosaischen Briefen von Bussy und Beauchamp, die Heroiden von Pope, Colardeau, Dorat, Feutry, Mercier, nebst einer Nouvelle lettre d'Abeillard. — —

Heroiden in englischer Sprache: Die ersten derselben sind, meines Wissens, von Sam. Daniel († 1619. The complaint of Rosamund and a Letter from Octavia to Marcus Antonius, 1611. 8. und in s. Poet. Works, 1623. 4.) — Mich. Drayton († 1631. Sie führen den Titel, Heroical Epistles und sind in s. Works, Lond. 1619. fol. 1753. 8. 4 Bd. so wie einzeln 1737. 1788. 8. gedruckt. Die schreibenden Personen sind, größtentheils, aus der englischen Geschichte gewählt; und wenn die Darstellung im Ganzen gleich nicht vortreflich ist: so fehlt es doch darin nicht an einzeln guten Gedanken. Nachr. von dem Verf. finden sich in Cibbers Lives, Bd. 1. S. 212.) — Alex. Pope (Seine Epistle from Eloisa to Abelard ist, was Johnson, in s. Lebensbeschreibung des Pope auch immer dagegen sagen mag, eines seiner vorzüglichsten Gedichte, und eine der schönsten Heroiden überhaupt. Die Empfindungen der wärmsten, aber unglücklich fehlgeschlagenen Liebe, werden, durch ihre Vermischung mit Empfindungen der Religion, so sehr veredelt, daß wir der Theilnehmung daran uns nicht schämen dürfen; und die ganze Lage Eloisens und Abelards gestattet zu wenig die Aussicht einer Befriedigung derselben, als daß wir uns der Theilnehmung an ihrem Gram erwehren könnten. In dem Essay on the Genius and Writings of Pope, Bd. 1. S. 310 u. f. 4te Aufl.

Ausg. ist das Gedicht weitläuftig zergliedert. Uebersetzt ist es, in das Französische, von Feutry, und mit einer Nachricht von Abelards Leben gedruckt worden. Deutsch findet es sich in der Uebers. von Pope's sämmtl. Schriften, Hamb. 1760 u. f. 8. 5 Th. und in reimfr. Jamben, im 5ten Bde. des Brittischen Museums, von J. J. Eschenburg, S. 345. Uebrigens hat Pope auch noch den Brief der Sappho an Phaon vom Ovidius nachgeahmt.) — **Elias Fenton** († 1731. Außer einer eigentlichen Uebersetzung von der eben erwähnten Heroide des Ovidius, hat er auch noch den Phaon an die Sappho schreiben lassen, worin die Verwandlung des ersten, aus einem alten Schäfer in einen schönen Jüngling sehr gut erzählt ist. Gedruckt ist dieses Gedicht in s. Miscell. und in der Johnsonschen Samml. der Dichter.) — **Elisabeth Rowe** († 1736. Ihre Friendship in death, Lond. 1726. 8. besteht aus zwanzig Briefen von Verstorbenen an Lebende, die, ob sie gleich in Prosa geschrieben sind, doch gewöhnlich hieher gesetzt werden. In England haben sie nur geringen Beyfall gefunden; aber desto mehr auswärts. In das Französische sind sie von Bertrand, Gen. 1740. 8. und aus dieser Sprache wieder in das Deutsche, Leipz. 1745. 8. so wie aus der Urschrift selbst, 1770. 8. übersetzt worden. Das Leben der Verfasserin findet sich im 4ten Bde. S. 326 der Cibberschen Lebensbeschreibung, und Deutsch im 1ten St. der Brittischen Bibliothek, und im Nordischen Aufseher.) — **Lord Hervey** (Epistles in the manner of Ovid, Monimia to Philocles, Flora to Pompey, Arisbe to Marius Junior (nach einer französischen Heroide von Fontenelle, und in vierzeiligten Stanzen) Roxana to Usbeck (nach den bekannten Lettres persannes) in dem 4ten Bd. S. 78 der Dodsleyschen Collection of Poems by several hands, Ausg. von 1758.) — **John Jerningham** (Yariko to Yncle . . . Lond. 1766. 4. und in s. Poems 1766. 8. 1786. 8. 2 Bd. Abelard to Eloisa, 1792. 8. Die letzte um desto interessanter, da der Dichter dadurch Abschied von dem Publiko zu nehmen scheint.) — **Ungen.** Julia to Pollio upon leaving her abroad, Lond. 1771. 4. Nächst dem Gedicht des Pope, die schönste englische Heroide. — **Ungen.** Epistle from Oberea to C. Banks, 1773. 4. Sec. Epist. 1774. 4. — The dying Negro . . . to his intended wife, L. 1774. 4. — The injured Islander, or the Influence of Art upon the happiness of Nature, L. 1779. 4. Die Otaheitische Königin Oberea schreibt an Kapt. Wallis; das Gedicht gehört zu den bessern in dieser Gattung. — **C. James** (Petrarch to Laura, Lond. 1781. 4. sehr mittelmäßig, und in Poems 1789. 8. 2 Bde.) — **Th. Warwick** (Abelard to Heloisa, L. 1784. 4. 1785. 12. Einzele schöne Stellen.) — **Ungen.** Werter to Charlotte, 1784. 4. Julia to St. Preux, 1786. 4. — **Anna Francis** (Charlotte to Werter, 1787. 4. und in ihren Miscell. Par. 1790. 8.) — **Lady Wallace** (The Ghost of Werter, in a letter to a friend, 1787. 4. Das Gedicht, so schlecht es ist, ist doch noch besser als die Begriffe der Verfasserin von der Dichtkunst.) — **W. Hayley** (Queen Mary to King William, bey s. Occasional Stanzas, 1788. 4.) — **Ant. Pasquin** (Gabriele d'Etrées to Henry IV. 1788. 4.) — **Ungenannter** (Abelard to Heloisa, Leonora to Tasso, Ovid to Julia, 1788. 4.) — **Jerningham** (Abelard to Heloisa 1792. 4.) — **Lady Burrel** (In ihren P . . 1793. 8. 2 Bd.) — Noch werden in dem Essay on the Genius and Writings of Pope, Bd. 1. S. 309. 4te Ausg. verschiedene handschriftliche

Heroi-

Heroiden angeführt, von welchen ich nicht weiß, ob sie gedruckt worden sind. — —

Heroiden in deutscher Sprache: Christ. Hofmann von Hofmannswaldau († 1679. Unter dem Titel: Liebesbriefe, sind in der, von Benjamin Neukirch herausgegebenen Sammlung: H. v. Hofmannsw. und anderer deutschen auserlesene überhaupt ungedruckte Gedichte, Leipz. 1695. 8. 2 Th. 1703. 8. 3 Th. Heroiden befindlich, die, dem Inhalte nach, zweydeutig, schmutzig und kindisch, und der Ausführung nach, schlecht sind.) — Dan. Casp. v. Lohenstein († 1683. Auch in s. Trauer- und Lustged. Bresl. 1680. 8. und in der, nach s. Tod erschienenen Samml. Bresl. 1707. 8. finden sich Heldenbriefe, die eben so schwülstig als platt sind.) — Ungen. (Neue Heldenbriefe, Prenzl. 1746. 8.) — Margaretha Klopstock († 1758. Ihre, in Prosa geschriebenen, in ihren hinterlassenen Schriften, Hamb. 1759. 8. befindlichen zehn Briefe von Verstorbenen an Lebendige, lassen so gut, als die ähnlichen Briefe der Mde. Rowe, sich zu den Heroiden zählen.) — Christ. Mart. Wieland (Briefe der Verstorbenen an hinterlassene Freunde, Zür. 1753. 4. und in der Zürcher Samml. s. Poet. Schriften, Bd. 2. S. 137. veranlaßt durch die Briefe der Mistreß Rowe.) — J. J. Dusch († 1790. Seine moralischen Briefe zur Bildung des Herzens, Leipz. 1759. 8. 2 Th. obgleich in Prosa geschrieben, gehören, im Ganzen zu den Heroiden.) — Dan. Schiebeler († 1771. In s. auserlesenen Gedichten, Hamb. 1773. 8. findet sich, S. 12 ein Brief von Clemens an Theodorus; und S. 27. eine komische Heroide Glumdalklitsch an Grildrich.) — Joh. Jac. Eschenburg (Theodorus an s. Vater Clemens, Leipz. 1765. 4. und in den Schieblerischen Gedichten, S. 19.) — H. L. H. von Trautzschen (In s. Vermischten Schriften, Chemnitz 1771. 8. finden sich einige Heroiden.) — L. T. Kosegarten (Verschiedene s. Ged. Leipz. 1788. 8. 2 Bde. führen die Ueberschrift Heroide.) — K. v. Lackner (Ritter Bayenne an Emma, in der N. Thalia, Th. 1. S. 413.) — —

Hexameter.

Von dem Hexameter überhaupt handeln: C. J. Rost, in einem Progr. De versus heroici pulchritudine, Plav. 1749. 4.) — P. D. Giov. Sacchi (Im 5ten Kap. der dritten Abhandl. s. Schrift Della divisione del Tempo nella Musica . . Mil. 1770. 8.) — Und von demselben, in näherer Beziehung auf die deutsche Sprache, F. G. Klopstock, in der Abhandlung: Von der Nachahmung des griechischen Sylbenmaßes im Deutschen, und: Vom deutschen Hexameter, vor dem 2ten und 3ten Bde. s. Messias, wozu noch das Gespräch; in der Fortsetzung der Briefe über die Merkwürdigkeiten der Litteratur, Hamb. 1770. 8. S. 8. und sein Aufsatz, von der Beobachtung der Quantität im Hexameter, im D. Museum fürs J. 1778. und vom deutschen Hexameter, in den Fragmenten über Sprache und Dichtkunst, 1. S. 1 u. f. Hamb. 1779. 8. gehört. — C. W. Ramler, in s. Batteux, Kap. 5. Abschn. 3. Bd. 1. S. 163. Ausg. v. 1774. — J. A. Schlegel, in s. Abhandl. von der Harmonie des Verses, und von dem Reime, bey s. Batteux, Th. 2. S. 431. Ausg. v. 1770. —

Der Ursprung, oder der erste Gebrauch, des Hexameters wird den Göttern beygelegt. Dem Joh. Matthäus, De rerum inventoribus S. 13 der Ausg. von 1613. 8. oder vielmehr schon dem Josephus (Antiq. Jud. Lib. II. c. XVI. §. 4. Oper.

 Bd. 1.

Bd. 1. S. 226. Ed. Oberth.) zu Folge, soll Moses seinen Lobgesang nach dem Durchgange durchs rothe Meer, in Hexametern abgefaßt haben. Nur Schade, daß wir jetzt gänzlich außer Stande sind, etwas Gewisses über die Ebräischen Sylbenmaße zu bestimmen, weil, wie Lowth sagt, ne numerus quidem syllabarum, quibus singulae ejus voces constant, plerumque certo definiri potest, ac multo minus earum tempora, sive, ut vocant, quantitas, unquam investigari. — Eben nicht anders soll es sich mit dem griechischen Hexameter verhalten. Wenigstens wollte Herodot (Lib. V. c. 59.) den ältesten auf einem Dreyfuß in dem Tempel des Apoll, bey Theben in Böotien, in kadmeischer oder phönicischer Schrift, gefunden haben, und dieser sollte schon vor den Zeiten des Trojanischen Krieges gemacht worden seyn. Und Pausanias läßt (Lib. X. c. 5.) S. 809. Ed. K.) die Phemonoe, oder den Olen, die ersten, durch besondre Eingebung des Apollo, als Orakelsprüche, so wie Clemens von Alex. sie, von der Phanothea, oder Themis (obgleich nicht in Orakelsprüchen, Strom. Lib. I. c. 16. Oper. Bd. 2. S. 101. Ed. Wirc.) machen. — In der lateinischen Sprache werden dem Ennius die ersten zugeschrieben. Doch scheint die Sache noch nicht vollkommen ausgemacht zu seyn. (S. G. E. Lessings Collectaneen zur Litteratur, Bd. 1. S. 373. f.) Uebrigens finden sich über die Geschichte des Hexameters in den ältern Sprachen, mehrere Nachrichten in Vossius Instit. poet. Lib. III. c. 3. — —

In den neuern Sprachen ist er, anfänglich, verschiedentlich gebraucht, aber, in den mehresten, auch bald wieder bey Seite gelegt worden. Eine Abhandlung von diesem Gebrauche desselben findet sich vor dem 5ten Bde. von Ossian und Denis Liedern, Wien 1791. 4. In die italienische suchte ihn die, zu Rom, im J. 1539 errichtete Academia della nuova Poesia einzuführen, wie man aus den, von Cl. Tolomei geschriebenen Versi e regole derselben R. 1539. 4. sehen kann; allein schon vorher hatte L. B. Alberti († 1472.) einen Versuch dieser Art gemacht. (S. Crescimbeni Istor. della Poes. Bd. 3. S. 271.) und im Ganzen ist mir kein merkwürdiges Gedicht, welches darin geschrieben wäre, bekannt. (S. Quadrio Stor. e Rag. d'ogni poesia, Vol. I. S. 606 u. f.) — Spanische Hexameter, und sehr gute, finden sich in den Eroticas des Estevan Man. de Villegas, Naj. 1617. 4. Ob aber Villegas sie zuerst gebraucht, weiß ich nicht; Nachfolger scheint er nicht gehabt zu haben; wenigstens sind mir keine Gedichte in diesem Sylbenmaße mehr vorgekommen. — In der englischen Sprache waren sie mit Ausgang des 16ten Jahrhundertes Mode. Rob. Stanyhurst übersetzte ums J. 1583 die ersten vier Bücher der Aeneis in Hexameter; und W. Webbe schrieb seinen Discourse of English Poetry, Lond. 1585. 4. zur Vertheidigung derselben; so wie er Virgils Hirtengedichte darin übersetzte, und Abr. Fraunce, und einige andre mehr schrieben Gedichte in dieser Versart, so wie Phil. Sidney seine Arcadia; aber auch in dieser Sprache haben sie kein Glück gemacht. — Französische Hexameter, versuchte, so viel ich weiß, J. A. de Baif. († 1592) Wenigstens wollte er eigentliche Sylbenmaße in die französische Poesie einführen, und hat eine ganze Sammlung reimfreyer Verse, welche er selbst vers païsins nannte, herausgegeben. Auch fand er einige Nachahmer; wozu N. Rapin gehört. S. Goujets Bibl. franç. Bd. 13. S. 346. Bd. 14. S. 128.) und Jacq. de la Taille de Bondaroy schrieb so gar eine Manière de faire

faire des vers en françois, comme en grec et en latin, Par. 1573. 8. allein auch dieser Versuch blieb fruchtlos. — In der deutschen Sprache scheinen sie bereits ums J. 1552 bekannt gewesen zu seyn. (S. deutsches Museum fürs J. 1778, Mon. December, S. 543 u. f.) und C. G. Heräus versuchte ums Jahr 1713 eine neue Versart, aus Hexametern und Pentametern bestehend. (S. Meisters Character, Bd. 2. S. 57 u. f.) Uebrigens liefern, außer dem eben angeführten Aufsatze aus dem D. Museum, Nachrichten von der Gesch. des deutschen Hexameters, die Litteraturbr. Th. 1. S. 109 u. f. — Abhandl. über das Alter des deutschen Hexameter von Heinatz, im Gothaischen Magazin. Bd. 1. S. 168. Bd. 2. St. 2. S. 987. Goth. 1776. 8. — S. auch die Beyträge zur Geschichte der deutschen Sprache, Lond. (Bern) 1777. 8. Th. 1. S. 212. — —

Hirtengedichte.

Von dem Hirtengedichte handeln, in lateinischer Sprache: Rene Rapin (Diss. de Carmine pastorali, bey s. lat. Eclogen, Par. 1659. 4. Engl. bey Creech's Uebers. des Theokrit, 1684. 8.) — Alex. Rosäus (De carmine pastor. dissertat. bey s. Eclog. Lugd. B. 1672. 12.) — J. Ant. Viperani (Im 7ten und 8ten Kap. des 3ten B. von der Poetik, Antw. 1579. 8.) — Das 4te Kap. in Scaligers Poetik, S. 15. Ausg. von 1581. 8. — Das 8te Kap. des 3ten B. der Institut. poeticar. des Ger. J. Vossius, S. 159. Amst. 1696. f. Op. T. III. — C. G. Heyne (De carmine bucolico, bey seinem Virgil, im 1ten Bd.) — —

In italienischer Sprache: l'Alessandro, ovvero della Pastorale, ein Gespräch von Lud. Zuccolo, Ven. 1613. 8. und in s. Dialoghi, Per. 1615. 8. Ven. 1625. 4. — Disc. intorno alla Pastorale, von Gabr. Zinano, bey s. Maraviglie d'amore, Ven. 1627. 12. — Ein Brief, in dem 1ten B. der Briefe des Angiolo Grillo. — Das 18te Progin. des 3ten B. von Udeno Nisieli. — Xav. Quadrio, S. 349. des 2ten Buches des 2ten Bandes seiner Stor. e ragione d'ogni poesia, ein Abschnitt in des Bisso Introduzione alla volgar Poesia, S. 246. Rom 1777. 16. — u. a. m. — —

In französischer Sprache: Lettre de Mr. Frcs. Ogier à Mr. Lenquestz sur la première eclogue de Mr. Segrais, 1655. und die Antwort des Segrais darauf, so wie reflex. sur l'Eclogue von ebend. unter andern, in der Ausg. seiner Eclogen, Par. 1733. 8. — Discours sur le poeme bucolique où il est traité de l'Eclogue, de l'Idyle et de la Bergerie, par Guil. Colletet, Par. 1657. 12. — De l'origine et des caractères du poeme bucolique; par Hil. Bern. de Requeleyne, Sgr. de Longepierre, in der Vorrede vor seinen, und den aus dem Griech. übersetzten Idyllen des Bion und Moschus, Par. 1686. 12. Lyon 1697. — Discours sur la nature de l'Eclogue, par Bern. de Fontenelle, P. 1688. 12. und nachher in seinen Werken; deutsch, in der Gottschedschen Uebers. seiner auserlesenen Schriften, S. 575. Leipz. 1760. 8. (Mancherley Widerlegungen desselben werden in der Folge vorkommen.) — Dissertat. sur la poesie pastorale, ou de l'Idylle et de l'Eglogue, par Ch. Cl. Genest . . . Par. 1707. 12. auch bey den Reflex. de Mr. de Fenelon sur la Rhetor. et la Poet. Amst. 1717. 12. Deutsch im 2ten Bd. S. 179 u. f. der Samml. verm. Schriften zur Beförderung der sch. Wiss. und der fr. Künste, Berl. 1760. 8. — Diss. sur l'Eglogue, par Cl. Fraguier . . in dem 2ten B. S. 128.

S. 128. der Mem. de l'Acad. des Inscript. — Remarques sur la Poesie pastorale, et sur les bergers de l'Eclogue, von Dubos, der 22te Abschn. im 1ten Th. s. Reflex. crit. S. 165 der Dresdner Ausg. — Disc. sur l'Eclogue, von Heinr. Richer, bey s. Uebers. einiger Ged. des Ovidius, Par. 1723. 12. — Disc. crit. sur la Poesie pastor. von Vaillant, vor s. Uebers. der Hirtenged. des Virgil, P. 1724. 12. — Reflex. sur l'Eclog. von P. Charl. Roy, in s. Oeuvr. div. Par. 1727. 8. — Disc. sur les regles de l'Eclogue, in den Oeuvr. melées des J. B. Louis de la Roche, P. 1732. 12. (Er erklärt das Hirtengedicht als le langage ou l'entretien de personnes degagées de soin et d'inquietudes, qui reflechissent sur les evenemens passés ou présens; qui par des termes naturels et sans fard, expriment plûtôt les sentimens de leur coeur, que les subtilités de leur esprit, et dont l'eloquence est toujours sublime, quand elle est soutenuë par des expressions noblement simples et simplement nobles.) — Reflex. sur l'Eglogue, von Remond de St. Mard, in s. Reflex. sur la Poesie . . . Haye 1734. 12. und im 4ten Th. s. W. S. 75. Amst. 1740. 12. (Diese Reflex. veranlaßte eine, in der Bibl. franç. Bd. XX. Art. 8. Amst. 1735. 12. abgedruckte Lettre, worin dem Verf. es, als ein großes Verdienst angerechnet wird, daß er die Fontenellischen Hirtengedichte so scharf beurtheilt hat. Auch ist seine ganze Schrift im Grunde nicht viel mehr, als eine scharfe und glückliche Kritik dieser Hirtengedichte.) — Disc. sur les Pastorales, von Desfontaines, vor s. Uebers. der Eklog. des Virgil, P. 1743. 8. — Disc. sur l'Elogue, von Houdart de la Motte, vor s. Eglog. im 3ten Bd. s. W. S. 281 u. f. — Batteux, im 1ten B. s. Einleitung, S. 362 d. Uebers. Ausg. von 1774. — Joannet, im 3ten Kap. des 3ten Bd. S. 32. der Elem. de Poesie franç. Par. 1752. 8. — Marmontel, im 18ten Kap. s. Poet. franç. Bd. 2. S. 483. Ausg. v. 1763. — Essai sur les Poetes bucoliques, von Chabanon, vor s. Uebers. des Theokrit, Par. 1776. 12. (handelt zwar vorzüglich nur vom Theokrit, enthält aber auch mancherley über die Theorie dieser Dichtart.) — Domairon, im 2ten Kap. des zweyten Bds. s. Princ. des belles lettres, S. 61. Par. 1785. 12. — Memoire sur l'Eglogue (die französische nämlich) anc. et moderne, von Berenger, in dem 22ten Briefe s. Soirées provinc. Bd. 1. S. 309. Par. 1786. 12. 3 B. worin der Verf. zu erweisen sucht, daß die Franzosen keine wirklichen Hirtengedichte haben, noch haben können. — Essai sur la Pastorale, von Florian, vor s. Estelle, Par. 1788. 12. welchem zu Folge nur in dem Schäferromane noch Wahrheit und Interesse möglich ist. — u. a. m. —

In englischer Sprache: Was Pope Blount davon sagt, ist, wie Alles, aus andern abgeschrieben. — Vor Drydens Uebers. der Virgilischen Eklogen findet sich eine, von Walsh geschriebene Vorrede, with a short defence of Virgil, against some of the reflex. of M. Fontenelle, worin allgemeine Bemerkungen über das Hirtengedichte vorkommen. — A Discourse on Pastoral Poetry, von Pope, vor s. Hirtenged. in Tomsons Miscell. Lond. 1707. 8. und im 1ten Bd. s. Werke; franz. von And. Rob. Perelle, in dem Nouv. Merc. Febr. 1719. Von Larcher 1750. 8. — Drey Auff. in dem Guardian, N. 28. 30. 32. (N. 22. 23. und 27 in der franz. Uebers.) — Essays upon Pastoral, L. 1730. 8. (Ist aber schon die 3te Ausg. bey welcher sich auch drey Schäfergedichte befinden, die, so wie die Abhandl.

handl. selbst, ein Muster im Nichtssagen sind.) — Trapp, in der 46ten s. Lectures, S. 172. Lond. 1742. 8. — Warton, vor s. Uebers. der Eklogen des Virgil, Lond. 1753. 8. — Newberry, in dem 11ten Kap. des ersten Bandes s. Poetry on a new plan, Lond. 1762. 8. — Ein Auss. in den Essays on various subjects of Taste, Lond. 1780. 12. — Blair, in der 39ten s. Lectur. Bd. 2. S. 355. Quartausg. — Essay on the pastoral Novel, von Robinson, vor s. Uebers. von Florians Galatee, L. 1786. 12. — Auch finden sich in Hurds Commentar über die Dichtkunst des Horaz, S. 190 d. U. seine Bemerkungen über die Eigenheiten und Geschichte des Hirtengedichtes überhaupt. — —

In deutscher Sprache: Joh. Adolph Schlegels Aufsatz, „Vom Natürlichen in Schäfergedichten von Nisus, einem Schäfer in den Kohlgärten.“ Zürich 1746. 8. (2te Aufl.) ist zwar nicht sowohl Lehre, als Satire auf die Albernheiten und das niedrige, unedle Geschwätz der Gottschedianer, welche durch das, was dieser im 3ten Kap. des 2ten Theils seiner Dichtkunst S. 480 der 3ten Auflage von dieser Dichtart gesagt, und durch die Muster, die er ihnen vorgelegt hatte, zu jeder Ungereimtheit waren berechtigt worden; allein er zeigte dann doch diese Ungereimtheiten zu anschaulich, um daß sie nicht, als solche, hätten erkannt werden müssen. — Aehnliche Absichten hat das „Schreiben der Phyllis an den Verfasser der mitleidigen Schäferin,“ und „das Antwortschreiben des Verfassers“ . . . in den Neuen Beyträgen zum Vergnügen des Verstandes und Witzes S. 380 u. f. der neuen Aufl.) — Zwar finden sich schon im 1ten Bd. der Bemühungen zur Beförderung der Kritik und des Geschmackes, Halle 1743. 8. „Gedanken über die Verbesserung der Schäferpoesie;“ aber diese Gedanken sind nicht weit her. — Von dem eigentlichen Gegenstande der Schäferpoesie, eine Abhandlung von J. A. Schlegel, bey s. Batteux (S. 345 der 3ten Aufl.) vergl. mit dem 85ten und 86 der Litteraturbr. (Th. 5. S. 113 u. f.) und S. 349 u. f. der Fragmente über die neue deutsche Litteratur. — Abhandlung vom Schäfergedichte von Jos. Freyh. von Penkler, Augsb. 1767. 12. — Ueber das Schäferged. ein Auss. im 5ten Bd. der Iris, Düsseld. 1776. 8. — Das 9te Hauptst. in Hrn. Eberhards Theorie der sch. Wiss. S. 238 handelt von der Schäferpoesie. — Vom Schäfergedichte wird in H. Eschenburgs Entwurf einer Theorie und Litteratur der sch. Wiss. S. 96. gehandelt. — Von der Idylle, das 3te Hauptst. S. 25 in H. Engels Anfangsgr. einer Theorie der verschiedenen Dichtungsarten. — Vom Schäfergedicht, das 20te Kap. in C. Meiners Grundriß der sch. Wissensch. S. 288. Auch soll noch, von Jos Burkhart eine Abhandl. vom Schäfergedichte, vom J. 1770 vorhanden seyn, welche ich aber nicht näher nachzuweisen weiß. — —

Von der Geschichte des Hirtengedichtes handeln besonders: einige kurze Auss. von griechischen Grammat. als περὶ τοῦ ποῦ καὶ πῶς εὑρέθη τὰ βουκολικὰ, περὶ διαφορᾶς τῶν βουκολικῶν, u. d. m. gewöhnlich vor den Ausg. des Theokrit befindlich. — Der Grammat. Diomedes, in der Ausg. des Putsch, S. 481. — Dei Poeti Siciliani, Lib. 1. di D. Giov. Ventimiglia . . . nel quale si tratta de' Poeti bucolici, e dell' origine e progresso della poesia nell' isola di Sicilia, Nap. 1663. 4. — Disc. sur les anciens Poetes bucoliques de Sicile . . . par Alex. Goulley de Bois Robert, im 5ten Bde. S. 85 der Hist. de l'Acad. des Inscript. — Exam. de quelques difficultez sur le

le lieu de la naissance du Berger Daphnis (welcher, dem Diod. Sicul. Lib. IV. Bd. 1. S. 283. Ed. Rhod. zu Folge, der Urheber dieser Dichtart seyn soll) Ebend. S. 91. — Hist. du Berger Daphnis, von Jacq. Hardion, ebend. im 6ten Bde. S. 459 der Mem. — De poesi bucolica Graecor. von Th. Warton, vor s. Ausg. des Theokrit, Oxon. 1770. 4. — Leonard in s. Vorr. zu den Poesies pastor. Gen. 1771. 8. und in s. Oeuvres, Par. 1787. 12. giebt eine kurze, sehr flüchtig geschriebene, Geschichte des Hirtengedichtes. — Versuch über das Bukolische Gedicht, vor der Arethusa, Berl. 1789. 4. vergl. mit der Neuen Bibl. der sch. Wiss. Bd. 40. S. 279 u. f. — —

Hirtengedichte überhaupt sind geschrieben worden, bey den Griechen, von Theokrit (ums J. 3710. Der auf uns gekommenen Gedichte von ihm, welche in Erzählungen, Gesprächen, Liedern u. d. m. bestehen, sind 30, wovon aber nur der kleinste Theil, der Zahl nach, eigentlich hieher gehört, und die jetzt, sämmtlich wohl nur deswegen, gewöhnlich, Hirtengedichte heißen, weil sie, von den Grammatikern, entweder, wegen ihres vermischten Inhaltes, oder wegen ihres geringen Stoffes und Umfanges, Idyllen (Ειδύλλια, Versuche in Gedichten) genannt wurden, und wir dadurch, daß die, in den wichtigern, dargestellten Personen Hirten oder Schäfer sind, mit dem Wort Idylle, den Begriff von Hirtengedicht zu verbinden gelernt haben. Gedruckt sind diese Gedichte, zuerst, Mayl. 1493 aber nur 18 derselben. (S. in der Wartonschen Ausg. Sanctamandi Iudic. de Edit. Theocr. Ald. Bd. 1. S. 57. und die Vorrede des Valkenaer zu s. Ausg.) Ferner, mit mehrern griech. Gedichten, Ven. 1495. apd. Ald. f. aber auch nicht vollständig. Sämmtlich erschienen sie in der Ausg. des Zach. Calliergius, Rom 1516. 8. gr. und darauf, unter mehrern Ausgaben, Par. 1561. 4. gr. Ebend. mit den Poet. pr. 1566. f. gr. Ebend. 1579. 12. gr. und lat. Oxon. 1699. 8. gr. und lat. Lond. 1739. 8. griech. und lat. Vien. 1765. 4. 2 B. von Reiske, gr. und lat. Oxon. 1770. 4. 2 Bd. von Th. Warton, gr. und lat. zu welcher Ausgabe J. Toup Curae posterior. Lond. 1771. 4. drucken ließ; Parme 1780. 4. 2 Bd. gr. und lat. von Pelenejo mit einer ital. Uebersetzung Lipf. 1780. 8. von Harles; in Brunks Analect. Bd. 3. S. 263. und Goth. 1782. 1789. 8. von Stroth. Auch hat Valkenaer noch Decem Eid. (1. 2. 3. 4. 6. 7. 9. 11. 18. 20. Lugd. B. 1773. 8. und vollst. ebend. 1779. 8. herausgegeben. Uebersetzt in das Italienische, von Ant. Mar. Salvini, Ven. 1718. 12. und mit Anm. von Regnier Desmarais Arezzo 1754. 8. Von Dom. Regolotti, Tur. 1729. 8. beyde Mahle in reimfreye Verse. Von G. Pagnini ums Jahr 1766. Von Ces. Gaetan 1775. 8. Von Bucheti, Meyl 1784. 8. Auch hat ihn der Italiener Zamagna noch besonders, lateinisch übersetzt, nebst dem Bion und Moschus, Meyl. 1784. 4. Sien 1788. 8. herausgegeben. In das Spanische, nur die 6te Idylle, von Villegas, im 2ten Th. s. Eroticas Nag. 1617. 4. und im 2ten Bd. S. 122 des Parn. Espagn. In das Französische: Außer der Uebersetzung einzeler, wovon ich hier nur die Ubers. der 4ten, von J. Hardion, im 4ten Bd. der Mem. de l'Acad. des Inscript. anführen will, weil sie Bemerkungen über den Dichter enthält; von Hil. Bern. de Requeleyne Baron de Longepierre, Par. 1688. 12. aber nur funfzehn, und in schlechten Versen; von Chabanon, Par. 1776. sämmtlich, in Prosa, und mit metrischen Nachahmungen einiger; von einem Ungen. (Moutenet de Cla-

for

sons) einige derselben, bey dem Anakreon, Sappho u. s. w. Par. 1779. 4. Von Gin 1789. 12. Von Jail 1792. 8. mit einem Disc. prelimin. In das Englische: Außer den Uebers. einzeler, von Dryden, in s. Miscell. u. a. m. von Creech, L. 1684. 8. 1713. 12. Von Franc. Fawkes, L. 1767. 8. in schönen Versen, aber ein wenig modernisirt; von Rich. Polwhele, 1786. 4. 1792. 8. 2 Bde. In das Deutsche: Von E. L. Lieberkühn, mit dem Bion und Moschus zus. Berl. 1757. 8. in schlechten Hexametern, mit einer eben so schlechten Einleitung von diesen drey Dichtern, und von dem Gegenstande, der Schreibart, dem Sylbenmaß der Idylle; von J. G. S. Schwabe, Jena 1769. 8. acht derselben, und in Prosa; von Friedr. Grillo, Halberst. 1771. 12. zwanzig derselben, in Prosa; von K. A. Küttner, Miet. 1772. 8. Altenb. 1784. 8. sämmtlich, in Prosa. In der Arethusa, oder die Bukolischen Dichter des Alterthums, Berl. 1789. 4. 1ter Theil. Zwanzig derselben, metrisch. Von E. C. Bindemann, Berl. 1792. 8. mit K. metrisch. Einzele, in Ramlers Batteux; im 16ten Th. des Greises von dem Gr. v. Finkenstein; im 7ten Bde. der Unterhaltungen von J. Bernh. Köler, und in s. Not. et Emendat. in Theocr. Lub. 1767. 8. im 4ten St. von Chr. Aug. Clodius Versuchen aus der Litteratur und Moral, S. 673 der Tod des Adonis, in reimfr. Versen; im deutschen Mus. Januar 1779. die eilfte von Hindenburg; in des Gr. Stollberg Ged. aus dem Griech. Hamb. 1782. 8. in den Gedichten von Voß, Hamb. 1785. 8. S. 188 die Schnitter und das Adonisfest u. a. m. Erläuterungsschriften. Zwischen Theokrit und Virgil sind sehr oft Vergleichungen angestellt worden, als von Scaliger in s. Poetik, Lib. V. c. 5. S. 627. Ausg. v. 1581; von Fulvius Ursinus, in s. Virgil. collat. script. graec. illustr. Antv. 1567. 8. und ex edit. Lud. Casp. Valkenarii, Leov. 1747. 8. bey welcher letztern Ausg. sich auch eine Epist. ad Math. Roverum von dem Herausgeber, voller guter Bemerkungen, befindet; von Rapin, in der von ihm vorher angeführten Schrift; von Vavassor, in s. Schrift, De ludicra dictione, S. 105. Ed. Kapp. Von Jac. Tollius (dessen Vergleichung, unter andern in des Jac. Palmerius Κριτικον Ἐπιχειρημα, Lugd. B. 1707. 8. S. 377. mit abgedruckt worden ist); von Longepierre, bey s. vorhin angeführten Uebersetzung; von D. Huet, in den Huetian. N. 82. im 38ten der Neuen Critischen Briefe, Zür. 1763. 8. S. 300. u. v. a. m. Den, dem Theokrit, in den mehrsten dieser Vergleichungen, gegebenen Vorzug hat ihm J. G. Meusel, in s. Dissert. de Theocr. et Virgil. Poesi bucol. Gött. 1766. 4. streitig zu machen gesucht. Auch ist der griechische Dichter, oder seine Idyllen noch mit dem hohen Liede, unter andern, von Stäudlin, in dem 2ten St. der Memorabilien v. H. E. G. Paulus, Leipz. 1792. 8. N. VIII. verglichen worden. Mit dem Theokrit allein beschäftigen sich: Interpretat. Eidylliór. Theocr. . . . a Vito Vuinshemio . . . Frcft. 1558. 8. Joh. Hardion, in einem Disc. sur les Bergers de Theocrite, in dem 4ten Bde. S. 534. der Mem. de l'Acad. des Inscriptions. Joh. Nic. Niclas Specimen Theocriteum, Luneb. 1762. 4. Joh. Bernh. Köler Notae et Emendat. in Theocr. . . . Lub. 1767. 8. Versuch über den Theokrit, in Chr. Aug. Clodius Vers. aus der Litteratur und Moral, a. a. O. Ueber den Geist des Theokrits und der Idylle, von ebend. im 5ten Th. s. Neuen Verm. Schriften. Gottlieb Christoph Harles de Dorismo Theocr. Erlang. 1779. fol.

Christian Gottfr. Schütz Observationes in Theocriti Adoniazusas v. 1 - 38. Ien. 1782. 4. Gottfried Ernst Groddeck Commentatio in primum Idyllium Theocriti, Gedani 1782. 4. Ueber Theokr. dichterische Fadaisen, Zoten und Plumpheiten, in den Analekten für Politik, Philos. und Litterat. Leipz. 1787. 8. N. 3. Ein Auff. in den Nachträgen zu Sulzers Allg. Theorie, Leipz. 1792. 8. 1 B. S. 89. Zur Erklärung der Idyllen Theokrits, von Chr. Aug. Ahlward, Rost. 1792. 8. Commentar. perpetui in Th. Charites et Syracusias, scrips. Alb. Beyer, Erl. 1792. 8. (sehr weitschweifig und gar nicht befriedigend.) Auch gehört, zu der Geschichte der Poesien des Theokrit, gewissermaßen, noch der Streit, welcher über den Pastor fido des Guarini in Italien entstand, in so fern mit, als dieser Dichter, und seine Anhänger, den Styl und die Dichtart des griechischen Dichters so tief herab setzten, daß Luigi Eredia eine Apologia . . . nella quale si difendono Teocrito, e i Doriesi Poeti Siciliani dalle accuse di Bat. Guarini . . . Pal. 1603. 8. Ven. 1608. 8. schrieb. Das Leben des Theokrit ist, außer ein paar kurzen griechischen Aufsätzen darüber, von Greg. Gyraldi, in s. Histor. Poetar. S. 331. Bas. 1545. 8. von Le Fevre, in den Vies des Poetes grecs, und von mehrern Herausg. und Uebersetzern, als in der Arethusa, S. 57. u. a. m. beschrieben worden; und Litterar. Nachrichten finden sich in Fabricii Bibl. gr. Lib. III. c. 17. (16) in Baillets Jugemens des Sav. B. 3. Th. 1. S. 417. Amst. 1725. 12. u. a. m.) — Bion (J. 3829-3859. Von seinen, auf uns gekommenen Gedichten gehören eigentlich nur drey zu den Hirtengedichten. Zuerst wurden sie, unter Theokrits Nahmen, in der angeführten ersten Ausg. desselben abgedruckt; auch sind sie, bey mehrern Ausgaben dieses Dichters befindlich; mit den ähnlichen Gedichten des Moschus sind sie, am öfter sten, als Brug. 1565. 4. Antv. 1568 8. gr. und lat. Ebend. 1584. 16. gr und lat. Ex rec. Nic. Schwebe lii, Ven. 1746. 8. gr. und lat. C Not. Ioa. Heskin, Oxon. 1748. 8. gr und lat. (b. A.) Von J. A. Schier Leipz. 1752. 8. Ex rec. Th. Chr Harlesii, Erl. 1780. 8. gr. und lat In P. Brunks Analect. Bd. 1. S 383. gr. Von L. H. Teucher, Leipz 1793. 8. Von F. Jacobs, nach Valkenaer, Gotha 1795. 8. her ausgegeben worden. Uebersetzt in das Italienische, einzeln, bey de vorhin angef. Uebers. des Theokrit In das Französische: von Longe pierre, nebst dem Moschus, Par 1686. 12. Lyon 1707. 12. Vo Poinsinet de Sivry, nebst dem Ana kreon, Moschus, Sappho, Ty täus, Par. 1758. 12. beydemahl in Versen. Von (Montenet de Clair fons) nebst dem Anakreon, Moschus Paphos (Par.) 1775. 12. 1780. in Prosa. In das Englische: de Tod des Adonis, einzeln, von Lang horne, Lond. 1757. 4. Sämmt von Th. Stanley, mit dem Anakreo 1651. f. Von Frz. Fawkes, Camb 1760. 12. nebst dem Anakreon un Moschus; von Green, einige derse ben, bey s. Anakreon, Lond. 176 12. Von Rich. Polwhele, mit de Theokrit und Moschus. Auch s noch eine frühere, von einem H. Coo vorhanden seyn. In das Deutsch von C. L. Lieberkühn, bey s. The krit und Moschus; von Fdr. Grill Berl. 1767. 12. Von C. A. Kü ner, bey s. Theokrit; von C. F. Ma so, nebst dem Moschus, und de Texte, Goth. 1784. 8. Von ein Ungen. nebst dem Anakreon, Mosch und der Sappho, Berl. 1787. Das Grabmal des Adonis von Ra ler, in s. Batteux; die erste Idy vom Gr. Stollberg, in s. Ged. a

dem Gr. Der Tod des Adonis, von Gedicke.) — **Moschus** (Zeitgenosse des vorigen; der, von ihm auf uns gekommenen Gedichte sind nur neune, worunter sich aber vier eigentliche anakreontische befinden. Die verschiedenen Ausg. und Uebersetzungen sind bey dem vorhergehenden angezeigt. Einzeln ist der entflohene Amor noch sehr oft ins Italienische, so wie einige, einzeln, ins Deutsche, im 3ten Jahrg. des Wiedeburgschen Magazines, und die Entführung Europens, von C. W. Ramler, in s. Batteux übersetzt worden.) — —

Von den römischen Dichtern haben Hirtengedichte geschrieben: **P. Virgilius Maro** (Die bessern Ausg. s. zehn Hirtengedichte sind, bey den, Art. Aeneis, angezeigten Ausg. s. Werke, befindlich. Sie sind, indessen, sehr oft, auch einzeln, als zuerst, Deventer 1488. 4. 1494. f. (mit dem Comment. des Herm. Torrentini) Hag. C. 1529. 8. (mit Anm. von Eob. Hessus) Mediol. 1539. 8. (mit der Allegor. des Viv. Valentini) Par. 1555. 8. (mit Vorles. von Pet. Ramus) Argent. 1556. 8. (mit Erklär. von J. Camerarius, u. a. m. Lips. 1570. 8. (mit einem Comment. von Mich. Barth) Salm. 1591. 8. (mit Scholien von Franc. S. Brocensis) und öfterer gedruckt. Uebersetzt in das Italienische, von Bern. Pulci, Benivieni und Fior. Buoninsegni, Flor. 1481. 4. in Terzinen; von Evangel. Fossa, Ven. 1494. 4. in Versen; von Vinc. Menni, Perug. 1544. 12. Von Andr. Lori, Ven. 1554. 12. (mehr Nachahmung als Uebersetzung.) Von Rinaldo Corso, Ancona 1566. 8. Von Gir. Palantieri, Bol. 1603. 8. in reimfr. Versen; von Spirindone Gherardelli, Vic. 1614. 12. in reimfr. Versen; von Ant. Ghislieri, Bol. 1708. 12. ebenso; von Andr. Dimidri, Neap. 1720. 12. in Terzinen, von P. Rolli, Lond. 1742. 8. in reimfr. Versen; von G. Gabardi, Carpi 1764. 8. Von Giov. Fr. Soave, Rom 1765. 8. in reimfr. Versen. In das Spanische: von Juan de la Enzina, in s. Cancionero, Zar. 1516. f. aber beynahe nur Parodie; von Juan de Guzmann und Franc. Sanchez Brocense, 1586. Von Christov. de Mesa, Mad. 1618. 8. Von Luis de Leon, in s. Gedichten, Mad. 1631. 8. Von Franc. Enciso y Manzon, 1699. 8. sämmtlich metrisch, und von Leon am besten. Auch hat noch Greg. Hernandez de Velasco die erste und vierte übersetzt, welche mit den Uebers. der 3ten, 5ten, 7ten und 8ten von Luis de Leon, und der 6ten, 9ten und 10ten von Chr. de Mesa, in den 1ten Bd. S. 174 des Parn. Espagn. aufgenommen worden sind. In Prosa, von Diego Lopez, mit den übrigen Werken des Dichters, Mad. 1681. 4. In das Französische, von Guil. Michel, Par. 1516. 4. in Versen; von Clem. Marot, und Rich. Le Blanc, 1555. 8. eben so; von Ant. d'Agneaux, mit den übrigen Werken des Dichters, 1582. 4. in Versen; von P. de Marcassus, 1621. 4. in Versen; von Th. Guyot, 1666. 12. in Prosa; von Marolles, mit den übrigen Ged. des V. 1673. 4. in Versen; von Martignac, mit den Werken, 1681. 12. in Prosa; von S. P. 1689. 12. in Versen; von Fr. Catrou, 1708. 12. in Prosa; von J. Mallemans, mit den übrigen Ged. des Virg. 1717. 12. in Prosa; von Heinr. Richer, Rouen 1717. 8. 1736. in Versen; von A. Fabre, mit den Werken des V. Lyon 1721. 4. in Prose; von Vaillant, 1724. 12. in Prose; von de la Roche, in s. Oeuvr. P. 1732. 12. in Versen; von Gresset, in s. Poes. Blois 1734. 12. in Versen (welche Uebers. unter andern, in den Neuen Crit. Briefen, Zür. 1763. 8. S. 294. geprüft worden ist); von St. Remis, mit den übrigen Ged. des V. 1736. 12. in Prosa; von Des Fontaines, eben so

so 1743. 8. Von J. N. Lallemant, eben so 1749. 12. Von vier Professoren, nebst den übrigen Werken des Virg. 1771. 12. Von Gin, 1788. 12. Von einem Ungen. 1793. 8. in Versen. In das Englische: von Abr. Fleming, in gereimten Vers. Lond. 1575. und in reimfr. Versen mit den Büchern vom Landbaue 1589. 4. Von Brimsly 1619. 8. Von W. L. Lond. 1628. 8. Von J. Biddle 1634. 8. Von Ogilby mit der Aeneis, 1646. 8. Von T. Otway, in s. Miscell. L. 1684. 8. Von Dryden, mit der Aeneis, 1697. f. Von Ch. Sedley (1700) in s. Works, 1719. 8. 2 B. Von Trapp, mit der Aeneis, 1718. 4. Von Hamilton, 1742. 8. Von J. Martyn, 1746. 4. 1749. 8. Von Warton, bey dem Virgil des Pitt, 1753. 8. Von einem Ungen. 1763. 8. Von Will. Green, 1783. 8. Von W. Graham, 1786. 8. Auch sind noch einzele von mehrern, zuletzt zwey von Green, aber nicht glücklich, übersetzt worden. In das Deutsche: von Steph. Riccius, Leipz. 1567. 8. Von Chalenus, Halle 1648. 8. in Reimen; von Osw. Beling, Hamb. 1649. 4. in Reimen; von Chrstn. Haberland, Lüb. 1659. 8. in Prose; von J. Valentin, bey s. Uebers. der Aeneis; von N. Bärens, Brem. 1711. 4. Von E. Abel, im 2ten Th. s. Uebers. des Boileau, Gosl. 1732. 8. Von J. D. Overbeck, Helmst. 1750. 8. in Reimen; von (C. L. Lieberkühn) Berl. 1758. 8. Von J. G. C. Neide, Leipz. 1777. 8. Von K. H. Jordens, Berl. 1782. 8. Von H. P. C. Eßmarch, Schlesw. 1787. 8. Von A. Weinrich, Marp. 1789. 8. Von J. G. Gericke, Bresl. 1790. 8. Von J. G. H. Mühlh. 1793. 8. Und einzele haben Clodius, K. A. Küttner, Anton, Voß, Mich. Engel, Cp. v. Burgsdorf, u. a. m. übersetzt. **Erläuterungsschriften**: Außer den, vorher bey dem Theokrit, zuerst angeführten, welche auch hierher gehören: ein Essay upon V. Bucol. Lond. 1658. 12. von Harrington; eine Dissertat. von Tournemine, in dem Merc. de Trevoux, Jul. 1702. und ebend. Nov. 1704. ein paar Briefe über die vierte Ekl. Ueber eben dieselbe ein Auff. von La Nauze, in den Mem. de l'Acad. des Inscript. Band 31. S. 189. der Quartausg. Etwas zur Aufklärung einiger Stellen in V. Schäferged. von F. A. Wiedeburg, Helmst. 1778. 4. Wegen litterar. Nachr. s. den Art. Aeneis. — **Marcus Aurel. Olymp. Nemesianus** (288. Seine vier Hirtengedichte, in drey Gesprächen und einer Erzählung bestehend, sind, zuerst, unter dem Nahmen des Calpurnius, Rom 1471, Parm. 1498. gedruckt worden, und finden sich, unter andern, in der Poet. rei venat. Ulitii, Lugd. B. 1645. 12. Kempferi, Lugd. B. 1728. 4. In den Poet. minor. Burmanni, Lugd. B. 1731. 4. Glasg. 1752. 8. Wernsdorfii. Altenb. 1780 u. f. 8. 6 Bde. Einzeln, mit dem folgenden, c. not. varior. Mitav. 1773. 8. Uebersetzt in das Italienische, von Giul. Farsetti bey s. Discorso . . . sopra il Trattato della natura dell' Egloga di Mr. di Fontenelle, Ven. 1752. 8. Ebend. verm. mit der Uebers. des folgenden, 1761. 8. in reimfr. Versen. In das Französische: von Mairaut, mit dem folgenden, Par. 1744. 12. nebst einer Prüfung und Widerlegung der Fontenellischen Abhandlung, einem Versuch einer Theorie, der aus Drydens Vorrede gezogen ist, und einer Untersuchung, warum die französische Nation minder, als die andern, Geschmack an dieser Dichtart hat. Ueber den Werth dieses Dichters und des Calpurnius, findet sich ein Aufsatz von de la Bruere, in dem Mercure, Febr. 1745 und eine Antwort darauf, in dem 7ten Bde. S. 28 der Jugemens

sur quelques ouvrages nouveaux des Desfontaines.) — Titus Julius Calpurnius (Zeitgenosse des vorigen. Die Ausgaben seiner sieben Eklogen, so wie die Uebers. derselben, finden sich, bey dem vorhergehenden Dichter angezeigt.) — —

Hirtengedichte von Neuern und zwar in lateinischer Sprache. Bey Wiederauflebung der Wissenschaften scheint diese Dichtart sehr häufig getrieben worden zu seyn. Schon die so oft, einzeln gedruckten, und mit so viel Commentar. und Anmerk. begleiteten Ausgaben der Hirtengedichte des Virgil, beweisen eine Vorliebe für solche; und schon im J. 1546 gab J. Oporinus (Herbst) acht und dreyßig Autor. Bucol. Basel, 8. heraus. Auch war es, mit Hülfe lateinischer Phrasen, vielleicht ehe möglich, Gedichte dieser Art, als andre, zu verfertigen. Wenigstens haben ihre Verfasser sich die Arbeit sehr leicht zu machen gewußt. Die frühesten dieser Gedichte sind nichts weniger, als Darstellungen des Hirtenlebens, sondern enthalten fast alle Klagen über die, in der Kirche herrschenden Mißbräuche. Auch ist es sehr wahrscheinlich, daß, ohne Bekanntschaft mit den Hirtengedichten der Alten, die Neuern überhaupt nie auf Darstellung von Hirtenleben und Hirtensitten würden verfallen seyn. Bey einer Art von Cultur, bey welcher, ursprünglich, alle ländliche Beschäftigungen, als Sclavenarbeit angesehen, und größtentheils auch nur von Sclaven irgend einer Art betrieben wurden, konnte Land- und Schäferleben, wenigstens in jenen Zeiten, zu wenig Reiz haben, oder genoß zu weniger Achtung, und gewährte zugleich zu wenig Genuß, und hatte zu wenig Annehmlichkeit, als daß es zur Darstellung hätte, durch sich selbst, begeistern, oder daß die wirkliche Darstellung desselben hätte sehr viel Anziehendes haben können. Und noch, in neuern Zeiten, ist dieses, mehr oder weniger, der Fall. Fast allenthalben hat es idealisirt werden müssen, oder ist idealisirt worden, um seinen Darstellungen Eingang zu verschaffen; fast alle neuere Hirten- und Schäfergedichte tragen sichtliche Spuren, daß nicht die Natur des Hirtenlebens selbst, sondern die Schäfergedichte der Alten, ihre Verfasser begeistert haben; und jene Idealisirungen sind nichts, als eine natürliche und nothwendige Folge von dem Zustande der, den Neuern eigenen, Geistesbildung und Vorstellungsart. So bald einmahl Gegenstände der Art dargestellt werden sollten, mußte ihnen Schminke aufgelegt, oder den Hirten und Schäfern ganz andere Gesinnungen und Empfindungen beygelegt, und ein ganz anderer Zustand angedichtet werden, als ihnen in der wirklichen Welt eigen sind; es blieb nichts anders übrig, als sie, entweder in eine ganz eigene, völlig idealische, Lage zu versetzen, oder, unter Schäfernahmen, wenn nicht die völlige Denkart und Sitten von Personen aus ganz andern Ständen, doch eine Denkart und Sitten zu schildern, welche nur dergleichen Personen, falls sie zugleich Hirten, und unschuldig und naif wären, haben könnten. — Der älteste der mir bekannten lateinischen Hirtendichter ist Franc. Petrarca († 1374. In seinem Bucol. Carmen, s. XII Eclog. Cöl. 1483. 4. und in der angeführten Sammlung des Oporin, unterhalten, wie gedacht, sich Personen, unter Schäfernahmen, von den Sitten der Klerisey u. d. m. Aber, auch als bloße Sprachübung, oder Kunstwerk, betrachtet, haben diese Gedichte einen geringen Werth.) — Giov. Boccaccio († 1375. Bucolic. ad insignem virum appenninigenam, Donatum de Prato veteri, in der gedachten Sammlung; es besteht

aus 16 Ekl. welche wenigstens drey tausend Verse enthalten.) — Mat. Bojardo und Bart. Crottus (Eclog. Reggio, 1500. 4.) — Giov. Giovian. Pontano (Pontanus † 1503. Unter seinen so weitschweifigen Gedichten, im 4ten Bd. seiner Werke, Basel 1556. 8. finden sich auch Eklogen. Nachrichten von ihm finden sich in Greg. Gyraldi erstem Gespräch, de poetis sui aevi, im Baillet, B. 4. Th. 1. S. 77. der angeführten Ausgabe u. a. a. O. m.) — Petr. de Ponte Cec. (Decem Egl. hecatostichae, s. a. 4.) — Andr. Romanelli (Eglog. . . . Bon. 1524. 4.) — Hermigo Gadajo († 1508. Seine lat. Gedichte, Bol. 1581. 4. bestehen aus Eklogen, Epigrammen u. d. m. S. Nic. Antonii Bibl. Hispan. Script. Bd. 1. S. 432 und Baillet am angef. Orte S. 69.) — Bat. Spagnola, von seiner Vaterstadt Mantuanus genannt († 1516. Seine sämmtlichen Gedichte, was auch Erasmus zu ihrem Lobe zu sagen scheint, sind in dem niedrigsten, plattesten Tone abgefaßt; das Urtheil Scaligers davon ist nicht zu hart. S. Poet. lib. VI. C. 4. S. 788. 2te Ausg. Sie sind zu Basel 1502. f. Par. 1513. f. Antv. 1576. 8. 4 Bd. und die zehn Bucolica, einzeln, unter andern c. comment. Iodoc. Badii, Par. 1503. 4. Lond. 1584. 12. c. not. Ioa. Murmelii, Lond. 1598. 12. gedruckt. Mantuanus wurde, in den mittlern Zeiten, als ein classischer Schriftsteller betrachtet, und in Schulen gelehrt. (S. Scal. Poet. a. a. O. und Wartons hist. of Engl. Poet. B. 2. S. 257.) Auch übersetzt ist er in das Französische einmahl von Mich. d'Amboise, Par. 1530. 4. und das zweytemal von Louis de Graviere, Lyon 1558. 8. und in das Englische von Mich. Harvey 1656 geworden. Nachrichten von seinem Leben liefert, unter andern, Baillet am angef. Ort S. 101.) — Fausto Andrelini († 1518. Seine zwölf seichten Hirtengedichte sind Par. 1501. 4. gedruckt und finden sich auch in der von Oporin gemachten Sammlung von 38 Bukolischen Dichtern, Bas. 1546. 8. Nachrichten von ihm liefert Baillet a. a. O. S. 111. Bayle hat ihm einen Artikel gewidmet.) — Andr. Navageri (Naugerius † 1529. Eclogae, lib. II. Basil. 1546. 8. obgleich nicht in seinen Hirtengedichten so glücklich, als in seinen Sinngedichten, doch keinesweges ganz schlecht. Nachrichten von ihm liefert Baillet am angef. Ort S. 169.) — Jac. Sannazaro (Actius Sincerus † 1530. Seine piscatoria sind bey s. Lamentatio de morte Christi, Par. 1527. 8. und in s. Poem. c. notis Iani Brouckh. Amst. 1689. 12. ebend. 1727. 8. abgedruckt; es sind ihrer eigentlich sechse, und Scaliger, Poet. S. 816. sagt, daß sie allein, nach den Eklogen des Virgil, des Lesens werth wären; allein Scaliger hat sich durch die Vorzüge der Sprache, als bloßer Sprache, oder als Sammlung guter lateinischer Phrasen, verleiten lassen, und keine Vergleichung zwischen Gedanken und Ausdruck angestellt, noch weniger die ersten geprüft. Uebersetzt sind einige in das Deutsche, in den, zu Berlin 1759. erschienenen übersetzten Schäfergedichten. Nachrichten von dem Verf. finden sich im Baillet, am angef. Ort S. 124.) — Hel. Eobanus Hessus (Bucolicor. Idyl. XVII. finden sich in s. Oper. . . . farrag. Hall. 1539. 8. wovon 12 aber schon früher gedruckt waren. S. F. G. Freytags Adpar. Bd. 3. S. 40 u. f.) — Erasmus Mich. Lätus (ein Däne, ums Jahr 1560. Seine Bucolica sind zu Wittenberg 1560. 8. gedruckt. Borrichius, in der 5ten Dissert. N. 221. S. 168. gesteht dem Verf. Leichtigkeit zu, sagt aber zugleich, daß seine Verse rauh und hart, und sehr ungleich wären.) —

Hun.

Hun. Gamer (Bucol. lat. ad imitat. Theocr. et Virg. conscr. Antv. 1568. 8.) — Hier. Vida († 1566. Seine Bucolica, welche in drey Eklogen bestehen, sind mit seiner Arte poetica, dem Gedichte de Bombyce, und dem Lud. Scacc. Rom 1527. 4. und in der Sammlung seiner sämmtlichen Gedichte, Crem. 1550. 8. Lond. 1732. 8. im 1ten Bd. abgedruckt. Um rein lateinisch zu schreiben, ist er, sogar nach dem Zeugniß seines Verehrers, des Scaliger (Poet. S. 806.) in das Kindische und Niedrige verfallen. Seine drey Eklog. sind übrigens, Bresl. 1760. 8. ins Deutsche übers. worden. Nachrichten von seinem Leben finden sich, unter andern, im Baillet, a. a. O. S. 261.) — Joach. Camerarius (Libellus cont. Eclogas, Lips. 1568. 8.) — Bruno Seidelius (von Querfurt, ums Jahr 1577. In seinen sieben Büchern Gedichten, Bas. 1554. 8. findet sich ein Buch so genannter epischer Idyllen; und in Melch. Adams Vit. Medic. Germ. S. 235. Heidelberg 1620. 8. einige Nachrichten von ihm) — Nicolas Rapin (der nicht mit Rene Rapin zu verwechseln ist, † 1609. Seine Eklogen sind mit seinen übrigen lat. und franz. Gedichten, Par. 1610. 4. gedruckt. Nachrichten von ihm liefert Baillet a. a. O. S. 463. und Bayle hat ihm einen Artikel gewidmet.) — Sidronius Hosschius († 1653. In seinen zu Antwerpen 1656. 8. unter dem Titel, Elegiae, gedruckten Gedichten, wobey auch noch acht geistliche Idyllen des P. Wilh. Becanus sind, finden sich einige Eklogen, die, was auch der römische Bischof, Alexander der 7te zu Ehren des Verfassers reimen ließ, eben so wie seine übrigen Gedichte, nicht über das Mittelmäßige sich erheben. Lächerlich lobrednerische Nachrichten von ihm liefert Baillet im 2ten Th. des 4ten B. seiner Jugemens N. 1476.) — Pet. Mambrun († 1661. wollte, dem Virgil gleich, Heldengedichte, Georgika und Eklogen, aber über geistl. oder christliche Materien, schreiben, und wählte zum Helden des ersten, den großen Constantin, oder den Untergang der Abgötterey, zum Inhalt der zweyten, die Pflege, oder den Anbau der Seele, blieb aber in den letztern, welche seiner Dissertat. de Epic. Carmine, Par. 1652. 4. angehängt sind, und wovon er eine so gar auch in das Griechische übersetzt hat, der heydnischen Muse treu, und läßt Najaden und Dryaden ihr Geschäfte darin, obgleich nur sehr mittelmäßig, treiben. Nachrichten von ihm liefert Baillet a. a. O. N. 1494.) — Laur. Le Brun († 1660. hat auch den christlichen Virgil, aber viel schlechter, obgleich getreuer als Mambrun, gespielt; denn seine zwölf so genannten Eklogen, in s. Virg. Christ. Par. 1661. 8. sind alle geistlichen Inhaltes, aber nur für Kinder geschrieben. Nachrichten von ihm finden sich im Baillet, a. a. O. N. 1500.) — Lud. Prasch (Eclog. Ratisb. 1671. 8.) — Alex. Rosäus (Eclog. Lugd. B. 1672. 12.) — Jean Bussieres († 1678. In seinen lat. Gedichten, Lyon 1658. 12. finden sich höchst mittelmäßige so genannte Idyllen und Eklogen. Nachrichten von ihm liefert Baillet a. a. O. N. 1524.) — Rene Rapin († 1687. hat geistliche Eklogen geschrieben, welche mit s. Dissertat. de Carmine pastor. Par. 1659. 4. und mit seinen übrigen lat. Gedichten, Par. 1681. 12. 2 B. erschienen, und gerade die schlechtesten darunter sind. Uebers. in das Ital. hat sie Pt. Alpini, Tor. 1790. 8. Lobrednerische Nachrichten von ihm liefert Baillet a. angef. O. N. 1537. welche durch das, was Bayle in dem ihm gewidmeten Artikel sagt, ein wenig berichtiget werden.) — Jean Commire († 1702. in dem 2ten Bd. s. Carm. Lib. III.

Lut. 1678. 4. finden sich einige Eklogen, welche, ob sie gleich nicht so gut als seine übrigen Gedichte, dennoch besser sind, als was die übrigen Jesuiten, Mambrun, Le Brun, Rapin, u. a. m. in dieser Art, geschrieben haben. Sie zeigen Dichtergeist. Nachrichten von ihm liefert Baillet a. a. O. N. 1538.) — Pet. Francius (ein Holländer † 1704. In s. Poemat. Amstel. 1682. 12. ebend. 1697. 8. sind einige Eklogen, welche viele natürliche Einfalt haben, ohne eben platt und niedrig zu seyn. Nachrichten von dem Verf. liefert Baillet a. a. O. N. 1536.) — Nic. Partenio Gianetasi († 1715. Piscator. et nautica, Neap. 1686. 12. Halieutica, Neap. 1689. 8. Phrasensammlungen aus dem Virgil.) — Jac. Vaniere († 1730. In seinen Opusc. Par. 1730. 8. finden sich 15 keineswegs schlechte Eklogen.) — — Sammlungen. Außer der bereits gedachten, von J. Oporinus, sind der Poetar. Polonorum Carm. Pastoralia, ex Bibl. Zalusc. Altenb. 1779. 8. (2te Ausg.) gedruckt worden. — — Uebrigens scheinen mir auch die besten dieser neuen lateinischen Eklogen, so wie alle neuern lateinischen Gedichte, etwann das Epigram ausgenommen, höchstens nichts als Kunstwerke zu seyn, welche mehr dem bloßen Kunstliebhaber, als dem Menschen, Genuß gewähren können. Weder die Gegenstände der neuern Welt, noch die daraus gebildeten Empfindungen, sind von solcher Beschaffenheit, daß sie sich in eine alte Sprache hineinzwingen, oder, daß sie sich so verläugnen, so vergessen lassen, daß der neuere Dichter ganz zu einem alten würde. Das Gepräge ächter Empfindung fehlt allen. — —

Hirtengedichte in neuern Sprachen. — Von italienischen Dichtern ist das Hirtengedicht, wenn nicht aus- doch fortgebildet — vielleicht ein wenig zu weit von seiner Natur entfernt worden; sie haben Form und Inhalt erweitert, haben es zuerst nicht allein bis zu Schäferromanen, und so gar bis zu so genannten epischen Gedichten, ausgesponnen, nicht allein dramatisirt, nicht allein Schäfersonnette geschrieben, sondern auch, und gleich bey seiner ersten Bearbeitung, es durch Einhüllung wirklicher Menschen, in erdichtete Schäfer, und später, durch die Errichtung der Arcadia, in so ferne noch mehr allegorisch gemacht, als die Dichter selbst, unter ihren Arkadischen Schäfernahmen, darin redend auftreten, und so gar wissenschaftliche Materien behandeln dergestalt, daß endlich von dem eigentlichen Character, und dem Ton des Hirtengedichtes, nichts, als di[e] Nahmen der Schäfer, und einig[e] Phraseologien übrig geblieben sind. Die Ursachen dieser so vielfache[n] Bearbeitung dieser Dichtart sind wahrscheinlicher Weise, sehr mannichfaltig. Von einer Seite zeig[t] es Vorliebe zu derjenigen Lebensart bey welcher sanfte und gemäßigt[e] Handlungsweisen und Empfindun[gen] Statt haben können, und ein[e] Sehnsucht nach ruhigem Genusse de[s] Herzens an, die vielleicht in dene[n] Zeiten, da das Hirtengedicht in Ita[]lien vorzüglich bearbeitet wurde, u[m] desto natürlicher und größer waren als Italien selbst der Schauplatz im[]merwährender Unruhe war; vo[n] der andern Seite scheint eine äußer[st] biegsame Einbildungskraft durc[h] welche nichts von eigentlicher Wah[r]heit bedarf, um auf angenehme Ge[]genstände gelenkt, und von ihne[n] festgehalten zu werden, der es nicht verschlägt, ob Könige, und äußer[st] cultivirte Menschen, oder ob wir[k]liche Schäfer mit dem Schäferstab mit Schäfergesinnungen, und m[it] Schäfersprache auftreten.

Bey jener Verschiedenheit der Schäfergedichte ist es indessen nothwendig, die verschiedenen Arten derselben einzeln zu behandeln. In so fern solche in einer und derselben Versart, diese möge seyn, welche sie wolle, und aus gereimten oder reimfreyen Versen bestehen, abgefaßt sind, nennen die Italiener sie Eklogen (S. Quadrio della Storia e ragione d'ogni poesia Vol. II. Lib. 2. S. 352) und, wofern sie in ungleichen Versen geschrieben worden, Joyllen; wechseln aber gleiche und ungleiche Versarten darin ab; z. B. größere mit kleinern Stanzen: so haben einige ihrer Kunstrichter, z. B. Udeno Niesieli, sie mit dem Nahmen anderer italienischer Versarten Barzolette und Frottole belegt. Diese sind indessen, im Ganzen, gewöhnlich, so wie die aus Prose und Versen bestehenden Schäferromane zu den Eklogen gezählt worden, obgleich Crescimbeni (Stor. della volg. P. B. 1. S. 46. Ausgabe von 1731) nur Terzinen für sie anzunehmen scheint; der übrigens die ganze Dichtart (a. a. O. S. 275) nicht sowohl von den Hirtengedichten der Alten, als dem Madrigal ableitet, weil, wie es der Nahme des letztern schon besagen soll, (von mandre) der Inhalt dieses Gedichtes aus ländlichen Gegenständen, und ländlichen Empfindungen ursprünglich bestanden hat, und auch in einem, diesem gemäßen Tone abgefaßt worden ist. — — Die älteste dieser Gattungen ist der Schäferroman, wovon die erste Idee sich schon in dem Ameto, Comedie delle Ninfe Fiorentine di Mr. Giov. Boccaccio zeigt, welche eigentlich nichts weniger, als eine Komödie, nach dem gewöhnlichen Begriffe des Wortes, sondern es nur in so ferne heißen kann, als das Werk des Dante so heißt. Es ist ein aus Prosa und Reimen bestehender Roman, dessen Held, Ameto, ein Hirte, und das zuerst Ven. 1478. 4. und nachher noch sehr oft, unter andern con la dichiarazione de' luoghi difficili, di Franc. Sansovino, Vin. 1545. 8. 1586. 12. gedruckt worden, und das Muster der folgenden Werke dieser Art gewesen ist. Die darin vorkommenden Gedichte sind in Terzinen abgefaßt; auch scheint Boccaz manche seiner eigenen Begebenheiten, unter Schäfervorfälle versteckt, und sich selbst, unter dem Nahmen Caleone, so wie den König Robert, unter dem Nahmen Midas, geschildert zu haben. (S. unter andern Tiraboschi Geschichte der freyen Künste und Wissensch. B. 3. Th. 2. S. 205 deutscher Uebers.) Folglich fängt mit ihm die Schäferallegorie schon an. — Jac. Sannazaro († 1530. L'Arcadia, Nap. 1504. 4. Ven. 1534. 8. In seinen Rime, Fir. 1532. 8. Ven. 1552. 8. ornate d'alcune annotazioni e vita di Tom. Porcacchi, Vin. 1558. 12. colle annotazioni di Frc. Sansovino, Ven. 1566. 1585. 12. 1616. 12. Mit den Anmerkungen der vorhergenannten, des Massurenzo, u. d. m. Pad. 1723. 4. b. A. Opere volg. Ven. 1752. 8. 2 B. Der Ton der Schreibart des S. ist von den Italienern immer als das Muster in dieser Dichtart angesehen worden. — Diom. Guidalotto (Al Spectabile Bald. Cattaneo .... Egloghe di D. G. Bologna 1504. Es sind der Hirtengedichte sechs mit ein wenig Prose untermischt, um sie in ein Ganzes zu verbinden, welchem aber keine weitläuftige Dichtung zum Grunde liegt.) — Ascanio Botta (1526. Rurale, Crem. 1524 und 1533. 8. ganz in der Manier des Sannazaro.) — Matteo di San Martino (1540. Pescatorie ed Ecloghe, (Ven. 1540.) 8. sind auch, durch eingemischte Prose, in ein Ganzes verbunden.) — Ant. Piccioli da Ceneda (1590. Prose Tiberine del Pastore

Pastore Ergasto, Trev. 1597. Die eingeführten Schäfer sind Gelehrte dieses Zeitalters, und Prose und Verse wechseln ab.) — Marzio Bartolini (I sogni Pastorali, Oxon. 1596.) — Ant. Draghi (Leucadia . . . Bol. 1598. 12. Ist eine genaue Nachahmung der Arcadia, und enthält der eigentlichen Eklogen zwölfe.) — Ces. Capaccio (Mergellina, Egloghe Piscatorie . . Nap. 1598. 12 Der eigentlichen Eklogen sind zehen, welche, nach der Manier des Sanuazaro, durch Prose in ein Ganzes verbunden worden sind.) — Giuf. Garini Corio (L'Elpino, Arcadia . . . Mil. 1720. 4. aus sieben eigentlichen Eklogen bestehend, und durch eingemischte Prose zu einem Ganzen gemacht.) — —

Eigentliche, einzele Eklogen oder Hirten, Schiffer, und Fischergedichte haben geschrieben: Giusto de' Conti, kurz nach dem Zeitalter des Petrarch, und nach ihm Sanazaro von Pistoja, der aber mit Jac. Sannazaro nicht zu verwechseln ist. (S. Crescimbeni a. a. O. S. 275.) — Jac. Fiorino de' Buoninsegni. — Franc. Arsocchi. — Girol. Benivieni (Hirtengedichte von ihnen sind in der zu Florenz 1481. 4. gedruckten Uebersetzung der Hirtengedichte des Virgil von Bern. Pulci befindlich. Aus der Vorrede erhellt, daß der erste dieser Dichter, ums Jahr 1468 eine Fischerekloge geschrieben hat; ein Umstand, der dem Crescimbeni, und seinem neuesten Herausgeber (Stor. B. 1. S. 56. N. 15.) unbekannt gewesen ist. Diese Fischerekloge, so wie alle übrigen italienischen, und selbst die Schiffergedichte, unterscheiden sich indessen im Tone der Empfindungen, nicht so wie die Idyllen des Theokrit, je nachdem Hirten oder Fischer, oder gar je nachdem Vieh- oder Ziegenhirten, oder eigentlicher Schäfer, oder gar nur ein Miethling, darin redend eingeführt wird, von einander: eine, meines Bedünkens, nicht genug bemerkte, und doch sehr sichtliche Feinheit des griechischen Dichters. Auch ist es sehr natürlich, daß die immer verschiedene Lebensart, und Beschäftigung mit verschiedenen Arten von Thieren, nicht blos ein verschiedenes Costume, sondern auch eine mehr oder weniger feine, oder rohe, eine mehr oder weniger ruhige oder heftige u. s. w. Gemüthsart überhaupt hervorbringen müsse; eine feine Bemerkung hierüber findet sich, meines Bedünkens, in den beyden alten Scholiasten des Theokrit zu dem 87ten V. der ersten Idylle S. 19 des ersten B. der Reiskischen Ausgabe.) — Serafino Aquilano (in seinen Operette . . . collette per Franc. Flavio, Ven. 1502. 8. con la vita del Poeta (di Vinc. Calmeta) Rom. 1503. 4. Ven. 1548 und 1550. 8. b. A. finden sich Eklogen; worin die Schreibart zwar etwas rauh ist, die aber dennoch von dichterischem Genie zeugen.) — Luigi Alamanni (in seinen Opere Toscane, Lione 1533. 8. sind auch dergleichen enthalten.) — Bald. Castiglione (In den Rime des Gianj. Corso, Ven. 1533. 8. finden sich Stanze pastor. von ihm.) — Gianj. Borazzo und Nicolo Franko (Dialoghi marittimi, di G. B. e alcune rime marittime di N. F. e di altri diversi spiriti dell' Academia, degli Argonauti, Mant. 1547. Die erstern sind in Prosa; die letztern bestehen aus eigentlichen Schiffereklogen und Schiffersonnetten, und sind, meines Wissens, die wichtigsten italienischen Schiffereklogen, obgleich nicht die erstern; denn schon Bern. Tasso hat, im 3ten B. seiner Amori, Ven. 1537. drey Schiffersonnetten.) — Girol. Muzio (Le Egloghe del Muzio Justinopolitano divise in cinque libri: le amorose, Lib. I. le marchesane, Lib. II. le illustri, Lib. III. le lugubri, Lib. IV. le varie,

rie, Lib. V. Vin. 1550. 8.) — Andrea Calmo (Le bizarre feconde e ingeniose Rime pescatorie di . . Ven. 1553. 8. im venetianischen Dialect.) — Lud. Paterno (1560. In s. Nuove Fiamme, Lione 1568. 12. finden sich Egloghe maritime, amorosi, lugubri, illustri und varie. Nachr. von dem Verf. giebt Crescimbeni, a. a. O. Bd. 2. S. 421.) — Bernardino Rota (Sonetti e Canzoni del S. B. R. con l'Egloghe pescatorie, Nap. 1560. 8. 1574. 4. 1720. 12. Dieser Eklogen sind vierzehn, es sind aber, wie man aus den angezeigten sehen kann, keinesweges die ersten Fischereklogen in italienischer Sprache. Auch hat noch Bern Tasso eine dergleichen geschrieben, welche sich in dem 2ten B. seiner Amori, Ven. 1535. 8. befindet.) — Bern. Baldi (In seinen jugendlichen Gedichten, unter dem Titel, Il Lauro, finden sich drey Fischereklogen.) — Giov. Fratta (Egloghe, Ver. 1576.) — Baldo Corbani (Dafni, Ecloga . . nella quale sotto nome di Aritea e di Timilio si ragiona de l'Amore, de la Virtù e de l'Onore, von Orv. 1582. 4.) — Girol. Rasi (La Tristezza di Metanio, Egloge spirituale . . . Fir. 1584. 4.) — Ant. Dionysi (Figeno, Egloghe pastorali . . . Ver. 1588. 8. Es sind deren sechs.) — Aurelio Corbellini (Unter dem Titel, Le Fiamme amorose, hat er einen Band Eklogen geschrieben.) — Gasp. Mortola (Pescatorie, Rom. 1604. 12.) — Lud. Zuccolo (Bey s. Gespräch, Alessandro . . . Ven. 1613. 8. finden sich 3 Ekl.) — Giov. Capponi (Egloghe Boschereccie, Ven. 1609. 12.) — Oraz Benesia (Egloghe Pastor. e Bosch. Tor. 1615. 4.) — Jac. Lavelli (Venezia e Ferdinando, Egloghe . . . Ven. 1620. 4.) — Ascanio Grandi (Egloghe Simboliche.) — Giov. Leporei (Seine Sampogna, Luc. 1669. 12. enthält 31 Ekl.) — Greg. Grimaldi (Egloghe pastorali, e rime varie, welche letztere alle auch Schäferinhaltes sind, Fir. 1717. 8.) — Bald. Papadia (Egloghe pastorali, Nap. 1770. 4. Es sind deren zehn, und ihr Inhalt ist Liebe.) — Jul. Cordara (Saggio di Egloghe militari, Alexandr. 1780. 8.) — Vicini (Rime pastorali, Ven. 1780. 8.) — Cav. Pindemonte (Saggio di Poesie campestre, Parm. 1788. 8.) — Außer den genannten Dichtern haben einzele Eklogen noch geschrieben, Frc. Bentivoglio, Pomp. Torelli, Gabr. Chiabrera, P. Jac. Martelli, Fel. Zappi, (in s. Rime, Ven. 1723. 12.) Gino Ginoni, Silv. Razzi, Maddalena Campiglia, Rem. Fiorentino, Porf. Bruno, Frcs. Cirocchi, Frcs. Brusoni, Girol. Pompei, (im 2ten Bd. s. Opere, Ver. 1790. 8. Hirtenlieder.) Alfonso di Varanno (im 1ten Bd. der Opere poet. Parm. 1789. 12. 3 B.), einige Ungenannte u. a. m. welche einzeln, oder mit ihren übrigen Gedichten zusammengedruckt worden sind. Mehrere Nachrichten darüber finden sich in des Crescimbeni Stor. della volgar Poes. B. 1. S. 46 u. f. S. 275. Ausgabe von 1731. in des Quadrio Stor. e rag. d'ogni Poes. B. 2. Buch 1. S. 594-1618. — —

Sogenannte Idyllen, welche, wie gedacht, von den Eklogen der Italiener, vorzüglich dadurch sich unterscheiden sollen, daß sie in völlig ungleichen Versen abgefaßt sind, und deren Erfindung, oder Einführung in die italienische Litteratur, zwar nicht in das so verschriene siebzehnte Jahrhundert fällt, welche aber denn doch in diesem zur Vollkommenheit gebracht wurden, und sich also von den eigentlichen Eklogen mehr noch durch den Ton, als durch die bloß Form, auszeichnen, sind geschrieben worden, von: Giamb. Marin

rini († 1625. Ich nenne ihn zuerst, ob er gleich nicht, wie er sich rühmte, Erfinder dieser Dichtart war, sondern ihr nur den Nahmen gab; denn schon vor ihm hatte Preti Gedichte in dieser Form abgefaßt (La Salmace, die bereits 1651 in das Englische übersetzt wurde, I progressi d'Amore, und la Lettera in s. Poesie, Mil. 1619. 12. Ven. 1656. 12.) und noch ehe, als dieser, hatte Gabr. Zinano (in s. Rime e Prose, Regg. 1590. 8. Ven. 1627. 12.) dergleichen, obgleich nicht Idyllen benennt, drucken lassen. (S. Crescimbeni Storia della volg. Poes. B. 1. S. 221. Ausg. von 1731.) Sein Beyspiel verleitete indessen zur Nachfolge; und wäre nichts als die Form beeinträchtiget worden: was hätte es geschadet? Aber, von Freyheit in der, aus der Natur einer Sache sich ergebenden Form ist, meines Bedünkens, Freyheit im Tone unzertrennlich; beyde fließen aus einer Quelle, aus einer Begeisterung, welche nicht durch die Art und Natur des gewählten Inhaltes, oder Stoffes, sondern durch lebhaftes Gefühl von Dichterkraft bestimmt wird, und nur sich, nicht den gewählten Inhalt, gleichsam darstellen will, aus einer Begeisterung, welche über alle Beschränkungen, die aus diesem sich ergeben, wegsetzt, und, in dem vorhabenden Falle, unter Schäfernahmen, und Schäferempfindungen, Dinge in die Welt bringt, die, so reizend sie auch an und für sich selbst seyn mögen, uns dennoch verwirren, weil wir, bey dem Widerspruche, worin sie mit sich selbst, und mit der wirklichen Welt stehen, für sie keinen Platz in unserm Kopfe finden. Zu den bessern Gedichten des Marini in dieser Art zählen die Italiener: Il Rapimento d'Europa, und Il Testamento amoroso, Ven. 1612. 12. nachher mit mehrern Gedichten dieser Art, unter dem Titel: La Sampogna (die Schalmey) divisa in Idillii favolosi e pastorali, Par. 1620. 1652. 12. Nachrichten von s. Anhängern und Gegnern liefert Quadrio in s. Stor. e Rag. d'ogni Poesia, Vol. 2. S. 282.) — Tom. Stigliani (Er machte, nächst dem Marino, Anspruch auf diese Erfindung. Seine Idyllen finden sich in s. Rime, Ven. 1601. 12. Rom. 1623. 12.) — Bart. Arnigio (La Farvalla . . Trev. 1601. 4.) — Ces. Orsini (bey seinen Pistole amorose finden sich acht Idyllen.) — Lion. Quirino (Il Narcisso, Ven. 1612. 12.) — Seb. Quirini (La Bella Pescatrice, Ven. 1613. 12.) — Nic. Contadini (La Fuggitiva Ninfa, Ven. 1613. 12.) — Marc. Ant. Balcianelli (Affetti di Lidia ad Eurillo, Ven. 1613. 12.) — Giul. Ces. Gigli (I Rivali. Ven. 1614. 12.) — Pace Pacini (Campe Marzio, ovvero le Bellezze di Lidia, Vic. 1614. 12.) — Adr. Verdizotti (La Dafne, Vic. 1614. 12.) — Ettore Martinengo (L'Attone. Ven. 1614. 12.) — Giov. Cappone (Idilli, Ven. 1615. 12. verm. 1617. 8. Eine andere Sammlung Idyllen von ihm erschien unter dem Titel: L'Euterpe, Mil. 1619. 12.) — Girol. Priuli (La Galatea (ohne Druckort und Jahrsz.) 8. Crem. 1628. 8. besteht aus verschiedenen Idyllen, welche unter sich verbunden sind.) — Margherita Costa (Die Samml. ihrer Ged. worin auch Idyllen enthalten sind, führt den Titel, Il Violino, Ven. 1638. 4.) — Frcs. Zuccareni (Le Lagrime di Tirsi sopra Partenope, bey s. Panegirici, Nap. 1671. 12.) — Inn. Barcellini (Idillio allegorico, Mil. 1706. 8. gehört zu den besten.) — In dem Werke des Muratori, della perfetta poesia, findet sich eine Idylle von Carl M. Maggi. — Eine Samml. Idyllen, welche verschiedene der vorhin angezeigten, und andre mehr, enthält, erschien,

erschien, unter dem Titel: Gl'Idilli di diversi Ingegni illustri . . . Mil. 1618. 12. — Von der Idylle der Italiener handelt Crescimbeni, Storia della volg. Poesia, B. 1. S. 60 und 221. u. A. Quadrio, in seiner Storia e ragione d'ogni Poes. B. 2. Buch 2. S. 349. — —

Ueber die Schäferepopöe der Italiener, siehe den Artikel Heldengedicht. — —

Schäferdramen bey den Italienern: Die Dichtart selbst ist von den italienischen Kunstrichtern, bald gänzlich verworfen, bald, als eine der wichtigsten Erfindungen der Nation, hoch empor gehoben worden. Zu den erstern gehört, unter andern, Gravina, in s. Ragione poetica, Lib. II. §. XXII. S. 111. und in dem Libro della Tragedia §. XVII. S. 18 u. f. Ven. 1731. 4. welcher behauptet, daß bey der, den Schäfern zukommenden Lebensart, keine, mit dieser übereinstimmende, wahrhaft interessante dramatische Fabel, Statt haben könne; zu den letztern Gius. Ces. Becelli, welcher in seinem Werke, della novella Poesia, Ver. 1732. 4. S. 158 u. f. dagegen sagt, daß man, bey dem Schäferdrama, sich nicht die Schäferwelt, so wie sie jetzt ist, sondern so wie sie zur Zeit, da noch nicht prächtige Städte erbaut waren, da Schäferstand noch gleichsam ein Hauptstand der Erde war, u. d. m. denken müsse; allein er räumt denn doch selbst ein, daß wir von diesem Zustande nicht recht viel wissen, und scheint ganz zu vergessen, daß ein solcher Zustand nicht bis zu einer gewissen Verfeinerung, wie ihn z. B. Tasso und Guarini darstellen, gebracht werden könne, ohne daß nicht vorher Städte, und wichtigere Stände entstehen müssen, dergestalt, daß eine solche verfeinerte Existenz desselben, im Widerspruche mit sich selbst steht; daß, ferner, wenn der Mensch bey dramatischen, bey eigentlich sinnlich, und vor Augen ihm gezeigten Darstellungen, nicht, in der wirklichen Welt, um sich her, oder in den aus den Zuständen der Vorwelt sich gebildeten Ideen, gleichsam ein Gegenbild, oder ein damit verwandtes, ähnliches Ding hat, er — wenigstens eine zu biegsame Einbildungskraft besitzen muß, wofern er daran Theil nehmen, oder dadurch getäuscht werden soll; denn, meines Bedünkens, ist, je dunkler der Sinn ist, auf welchen gewirkt wird, die Einbildungskraft um desto ehe in das Spiel zu ziehen, und es mithin desto leichter; Empfindungen zu erwecken, dergestalt, daß blos gelesene, blos gehörte, blos zum Hören bestimmte Gedichte von Schäfervorfällen, und noch mehr bloße Darstellungen von bloßen Schäferempfindungen jener Beglaubigung aus der wirklichen Welt, oder aus Vorstellungen von gewesenen Zuständen derselben, weit minder bedürfen, als Schäferdramen, um auf den Menschen zu wirken: ein Unterschied, aus welchem noch, unter den verschiedenen schönen Künsten selbst, unter Musik und Mahlerey, unter Dichtkunst und Mahlerey, selbst unter Dichtkunst und Musik, wofern die erstere Darstellungen aus der eigentlich sichtbaren Welt liefert, in Ansehung ihrer Wirkungen, und folglich auch in Rücksicht auf Wahl des Stoffes, und auf Bearbeitung desselben, die wichtigsten Unterschiede entstehen, welche, so wie die, daraus, daß die Dichtkunst zwey Sinne zugleich, Gehör und Gesicht, beschäftigen, und auch ihren Inhalt sowohl aus der hörbaren, als sichtbaren Welt, und oft aus beyden zugleich, nehmen kann, entstehenden Vorzüge derselben, im Vorbeygehn gesagt, noch wenig oder gar nicht, in Theorieen erörtert worden sind. — Die Schäferdramen in Italien bildeten sich aus dem, bey feyerlichen

lichen Gastmahlen jener Zeit, üblichen und bis zum Ausgange des 16ten Jahrhunderts fortbestehenden Gebrauche, Gedichte, zur Unterhaltung der Gäste, hersagen, oder hersingen zu lassen. (S. Il Risorgimento d'Italia negli studi etc. di Sav. Bettinelli, Op. B. 4. S. 108.) Es war natürlich, daß die blos erzählenden, oder blos lyrischen Gedichte, in der Folge der Zeit, nicht Unterhaltung, nicht Vergnügen genug gewährten; und da alles nur auf dieses vorzüglich abgesehen war: so scheint die Wahl von Personen aus der Schäfer- oder aus der idealen Welt, zumal da jene Welt schon in den eigentlichen Eklogen erfunden war, dazu natürlicher, als aus der wirklichen. Auch erforderten jene nicht so viel Personen zur Vorstellung, nicht so viel Zurüstung, u. d. m. Das erste Stück dieser Art ist zwar nicht ganz eigentlich aus der Schäferwelt; enthält aber den Keim dieser Dichtungsart sehr sichtlich; es ist der Orfeo (Favola) des Agnolo Poliziano, der in den Jahren 1474-1483 in Mantua vorgestellt, zuerst Bologna 1494, zuletzt, Ven. 1749 gedruckt worden ist. Er besteht fast gänzlich aus Octaven (sichere Spuren wirklichen Gesanges, oder doch des Ursprungs aus Gesang) und die Handlung darin ist ohne alle Bedeutung, sie ist mehr Erzählung einer Handlung, als eine Handlung selbst. Auch sind die zunächst auf den Orfeo gefolgten Werke dieser Art von eben dem Schlage; sie bestehen zuweilen nur aus ein paar Scenen, zuweilen schon aus drey und vier besonders abgetheilten Acten, (wie der Erbusto und die Filena des Giov. Agost. Cazza, Ven. 1546. 8.) sind größtentheils in Terzinen abgefaßt, zuweilen auch in vermischten Versarten, zuweilen in Octaven, haben zuweilen besondre Prologen, und besondre Schlußchöre (welche anfänglich Licenzen hießen, und sichtlich in Musik gesetzt waren) oder Gesänge zu Tänzen; und Götter und Halbgötter, Satyrs und Faunen, treten vermischt mit Schäfer und Landvolk aller Art darin auf, u. d. m. Einheit in die Handlung, Uebereinstimmung unter die verschiedenen Theile des Ganzen, und die, bey solchem Inhalt, mögliche dramatische Verwickelung wurde in dieser Dichtart zuerst von Agost. Beccari gebracht, denn die früher erschienene Egle des Giomb. Giraldi Cintio hat nicht Schäfer oder Landleute, sondern Götter und Nymphen zu handelnden Personen, und gehört also nicht zu den Schäferspielen, sondern zu den Satyrspielen. Beccari dramatisirte die Ekloge in seinem Sacrifizio, welches auch zuerst unter dem Titel, Favola pastorale, Ven. 1555. 8. erschien, und das Jahr vorher zu Ferrara war vorgestellt worden. Daß sie in Musik, und zwar von Alfonso dalla Viola, gesetzt wurde, erhellt aus der Vorrede der angeführten Ausgabe; aber, ob ganz, oder nur die darin befindlichen Chöre, weiß ich nicht? Planelli, in seinem Werke, Dell'Opera in Musica, Nap. 1772. 8. S. 8. scheint das Erstere zu glauben; es kann also, die Chöre abgerechnet, nichts als Recitativ gewesen seyn, da der Dialog nicht durch eigentliche dazu gehörige Arien unterbrochen wird, und diese, im Vorbeygehn bemerkt, bekannter Maßen, erst in dem Jason des Andr. Cicognini, in Musik durch Franc. Cavallo gesetzt, um das J. 1649 eingeführt worden sind. Von den so vielen Nachahmern in dieser Dichtungsart, (denn über zweyhundert Schäferdramen sind von den italienischen Dichtern geschrieben worden. (S. den Aminta von Fontanini S. 351) führe ich nur die wichtigern an, als: Alb. Lollio (L'Aretusa, Com. pastorale, Ferr. 1564. 8. die Musik

von dem vorgehenden Meister.) — Agost. Argenti (Lo Sfortunato, favola Pastorale, Flor. 1568. 4. die Musik auch von Viola.) — Torq. Tasso (L'Aminta fav. boscareccia, Ven. 1581. 8. Par. 1646. 4. mit Anmerk. von Menage, Par. 1655. 8. illustrato da Guist. Fontanini, Rom. 1700. 8. Pad. 1722. 8. Ven. 1736. 8. ebend. 1769. 8. mit Kupf. Parm. 1789. 4. und noch sehr oft, schon im J. 1573. vorgestellt. Die dazu gesetzte Musik ist von Erasmo Marotta. Das Gedicht ist in die mehresten neuen Sprachen übersetzt; in das Spanische von Xauregui, in s. Rimas, Sev. 1618. 4. In das Französische, zuerst von P. de Prach, Bord. 1584. 4. überhaupt zehn verschiedene Mahle, zuletzt von dem Gr. Choiseul, Meuse 1784. 12. und von Escapolier, avec un discours sur la pastorale italienne et sur l'Aminte, Par. 1735. 12. In das Englische sechsmahl, zuerst von Abr. Fraunce 1591, zuletzt von Perc. Stockdale, Lond. 1770. 8. In das Deutsche, überhaupt sechsmahl, zuerst 1630 zuletzt von F. G. Walter, Berl. 1795. 8. metrisch.) — Ant. Ongaro (L'Alceo, favola pescatoria, Ven. 1582. 8. Ferr. 1614. 4. Pad. 1722. 8. Der Titel besagt den Inhalt; es ist das erste aus Fischern bestehende Stück dieser Art, und gehört überhaupt zu den bessern. Französ. d. Rol. Brisset, Par. 1596. 12.) — Luigi Groto (Il Pentimento Amoroso, fav. pastor. Ven. 1583. 12. Französisch, durch Rol. Brisset, Tours 1591. 12. Lo Calisto, Ven. 1583. 12.) — Crist. Castelletti (L'Amarilli, fav. pastor. Ven. 1587. 12.) — Madalia Campiglia (La Flori, favol. bosc. Vic. 1588. 8.) — Ces. Simonetti (L'Amaranta, fav. bosc. Pad. 1588. 8.) — Piet. Lupi (I sospetti, fav. bosc. Fir. 1589. 8.) — Bat. Guarini († 1613. Il Pastor fido, Tragic. past. Ven. 1590. 4. und mit solchem Beyfalle aufgenommen, daß es schon Ven. 1602. 4. das 20te Mahl, und blos bey Lebzeiten des Verfassers 48 Mahl, zuletzt im 1ten B. seiner Werke, Ver. 1737. 4. gedruckt wurde; aber auch so vielfältig bestritten, daß Fontanini in seiner Bibl. Italiana Bd. 1. S. 431 u. f. eilf Seiten mit der Geschichte der Streitigkeiten darüber angefüllt hat. Der Titel, Tragicomódia, wurde nämlich von dem Kritiker, Gias. Nores, so wie die ganze Dichtart, in seinem Discorso intorno a que' principi cause e accrescimente che la Comedia, la Tragedia e il Poema eroico ricevano della Filosofia morale e civile, Par. 1587. 4. für ein Ungeheuer erklärt, und Guarini, ob er gleich sein Gedicht noch nicht drucken lassen, vertheidigte sie denn doch, in seinem Verato (dem Nahmen eines berühmten Schauspielers dieser Zeit) Fer. 1588. 8. Nores antwortete, und wurde wieder beantwortet; andere mischten sich in den Streit, worunter Faustino Summo der merkwürdigste ist, der von seinen Discorsi, einen gegen die Tragikomödien, einen andern gegen Schäferdramen überhaupt gerichtet hat. Hätten beyde ihre Nation so gut gekannt, als sie Griechen und Römer zu kennen scheinen, und in Erwägung gezogen, daß, bey verschiedener Cultur überhaupt, endlich schlechterdings verschiedener Geschmack entstehen muß: so würde keinem das Werk anstößig gewesen seyn, oder sie würden vielleicht gezeigt haben, daß z. B. bey angelegentlicher, ausschließender, und höchst ernstlicher Beschäftigung mit Musik, Mahlerey, u. d. m. der wahre gute, alte Geschmack in der Dichtkunst nicht festgehalten, oder einem Werke, welches übrigens voll lebhafter Einbildungskraft ist, der Beyfall versagt werden kann. In dem Werke des Guarini ist von der eigentlichen Schä-

Schäferwelt nichts mehr sichtbar; künstlicher und verschlagener können nicht Hofleute seyn, und epigrammatischer können nicht Witzlinge reden, als seine Schäfer. Es ist übrigens in das Spanische von Piac. de Figuresa, Valenc. 1609. 8. In das Französ. außer einzeln Theilen desselben, siebenmahl, zuletzt von Pecquet, Par. 1733. 12. 2 Bd. in Prose. In das Englische viermahl, zuerst von Rich. Faushaw, L. 1644. 4. und zuletzt von W. Grove 1782. in Versen. In das Deutsche überhaupt achtmahl, zuerst von El. Mannlich, Mühlh. 1619. 12. zuletzt von Düricke 1773 übersetzt worden. Auch haben die Spanier von der Isabella Correa, Amb. 1694. 8. und die Franzosen von Simon Pellegrini, Par. 1726. 8. eine Nachahmung desselben erhalten.) — Ces. Cremonino (Le pompe funebri, ovvero Aminta e Clori, fav. silvestre, Ferr. 1590. 4. Französisch durch Chr. Bion de Dalibray, Par. 1634. 8.) — Carlo Nori (La Cintia, fav. past. Ven. 1594. 4.) — Nic. degli Angeli (Il Ligurino, fav. pastor. Ven. 1594. 12.) — Franc. Contarini (La fida Ninfa, Vic. 1595. 12.) — Vinc. Giusti (Elpina, fav. past. Udine 1595. 8.) — Franc. Bracciolini (L'amoroso sdegno, fav. past. Ven. 1597. 12. französ. durch einen Ungenannten, Par. 1602. 12. und Is. de la Graige, Par. 1612. 8.) — Scip. di Manzano (L'Aci, fav. *marina*, Ven. 1600. 4. daß die Personen aus Schiffern bestehen, besagt der Titel.) — Gianm. Guiccardi (Il sogno, fav. bosc. Ferr. 1601. 8. La past. regia, ebend. 1602. 8.) — Rid. Campeggi (Il Filarmindo, fav. past. Bol. 1605. 4. 1698. 12.) — Frcs. Vinta (Il Rapimento di Corilla, fav. bosc. Ven. 1605. 4.) — Guidib. Buonarelli (Filli di Sciro, fav. past. (Ferr. 1607. 4.) colla difesa dell doppio amore di Clelia, dall' Autore, (welche auch einzeln, unter dem Titel, Discorsi in difesa etc. Anc. 1612. 4. gedruckt, und, wie man sieht, von dem Dichter selbst sind) e colla vita di lui da Franc. Ranconi, Rom. 1640. 12. Par. 1651. 4. Amst. 1678. 24. colla vita dell' Autore scritto da Ap. Zeno, Ven. 1700. 24. co' discorsi in difesa, Mant. 1703. 12. Lond. 1728. 8. Das Stück ist, nächst den Stükken des Tasso und des Guarini, das berühmteste in Italien; und in das Französ. fünfmahl, zuerst, Toulouse 1624. 8. zuletzt von L. du Bois de St. Gelais, nebst der oben gedachten difesa, Brüssel 1707. 12. 2 B. in Prose, aber nie von Bion de Dalibray, übers. worden. In das Englische 1655. 4. Die von Ad. Sherburne, deren Jos. Barnes in seinen Anmerkungen zum Anakreon S. 118. Camb. 1705. 8. erwähnt, ist nicht gedr.) — Aless. Calderoni (L'esilio amoroso fav. bosc. Ferr. 1607. 12.) — Giov. Villifranchi (Amaranta, fav. pesc. Ven. 1610. 1639. 12.) — Giov. Capponi (L'orsilia, fav. bosc. Bol. 1615. 12.) — Dion. Viola (Il Dorillo, fav. *cacciatoria*, Vic. 1619. 8.) — Giul. Ces. Cortese (La rosa, fav. bosc. Nap. 1621. 12. in seinen Werken, Nap. 1666. 12. 15te Ausg. eine ziemlich glückliche Darstellung der Sitten des Landvolkes.) — Isabetta Coreglia (La Dori, fav. pesc. Nap. 1634. 12.) — Mit dem Verfalle des übrigen Drama in Italien, fiel auch das Schäferdrama endlich so tief herab, daß man auf einer sehr niedrigen Stufe der Menschheit stehen muß, um dadurch unterhalten werden zu können. Auch wurden die mehresten Stücke dieser Art zuletzt förmlich in Musik gesetzt, und für die Musik zugleich geschrieben, und gehören also eigentlich zu den Opern. Die davon noch allenfalls freyen Werke sind von Giov. Marc. Crescimbeni (Elvio,

(Elvio, fav. past. Rom. 1695. 4.) — Aless. Guidi (Endimione, Ver. 1726. 12. mit einem Disc. von Vinc. Gravina.) — Fr. Lemene (S. Neue Crit. Briefe, Zür. 1763. 8. S. 313. Auch führt Crescimbeni (istor. della volg. Poes. B. 1. S. 288.) noch eines, Amore eroico fra i pastori, an. — Eine Sammlung von Schäferdramen erschien, unter dem Titel, Teatro pastor. Ven. 1788. 8. — Zu den Dramen dieser Art sind ferner noch die Werke des Mich. Angelo Buonarotti, als La Tancia, Fir. 1612. und La Fiera (welche letztere aus 25 Aufzügen besteht, aber in fünf Theile abgetheilt, und zuerst, mit der vorhergehenden zusammen, Flor. 1726. f. gedruckt worden ist) zu rechnen; beyde enthalten sehr glückliche Darstellungen von Sitten und Empfindungen der verschiedenen Arten des eigentlichen Landvolkes. — Uebrigens liefern ausführlichere Nachrichten von den Dramen dieser Art, Crescimbeni in seiner Stor. B. 1. S. 65 und 282 u. f. Becelli, in dem angef. W. S. 141 u. f. Quadrio in s. Storia e Rag. V. S. 382 u. f. Bettinelli, in s. risorgimento d'Italia, Oper. B. 4. S. 108 und 253. u. a. m. — —

Schäfersonnette von ital. Dichtern: Bern. Tasso (scheint deren zuerst abgefaßt zu haben, die sich im Libro primo degli Amori, Ven. 1532. 4. und im libro terzo, Ven. 1537. 4. befinden.) — Bened. Varchi († 1566. Sonetti pastorali von ihm stehen im 2ten B. von Raccolta delle rime di div. A. Ven. 1547. 8. 8. und sind, vermehrt, unter dem Titel, Sonetti pastorali, Fir. 1555. 8. besonders gedruckt worden.) — Sonetti pescatori e maritime von Nicolo Franco u. a. m. finden sich bey den Dialogi maritimi . . . . Mant. 1547. 8. — Eben dergleichen finden sich in der Lira des Giamb. Marini, Ven. 1604. 12. 2 Th. welche wirklich zu den besten gehören. — Gasp. Murtola (Sonetti pescatori finden sich in s. Pescatorie, Mac. 1617. 12.) — so wie in des Ben. Menzini — in des Fil. Leers, des Ant. Tommasi, Seb. Mar. Paoli und den Rime a. m. — Auch finden sich hin und wieder, aber sehr selten, einzele Schäferlieder. — —

Eigentliche, und blos allegorische Eklogen, worin die Dichter der verschiedenen Arkadischen Gesellschaften, unter ihren Schäfernahmen, in denselben redend auftreten, und unter Gegenständen und Bildern aus der Schäferwelt, entweder Begebenheiten aus der wirklichen, oder gar wissenschaftliche und zum Theil theologische Materien besingen, verdienen höchstens allgemein erwähnt zu werden. Der bekannte Gius. Fel. Orsi, gab z. B. bey der Erhebung Clemens des 11ten zum römischen Bischofe, acht dergleichen Egloghe, Bol. 1701. 4. heraus Und Egloghe filosofiche ne' quali si spiegano varie opinione della moderna fisica erschienen, Fir. 1753. 8. Doch wer mehrere Nachrichten von solchen Spielwerken wünscht, lese, unter andern, Crescimbeni, Stor. della volgar Poes. Bd. 1. S. 276 u. f. n. A. — —

Hirtengedichte bey den Franzosen: Unter dem Nahmen, Pastourelle, haben die Normannischen Troubadours viele Gedichte hinterlassen, deren Innhalt irgend ein Schäfermährchen ist, und Le Grand hat einen Auszug aus einem solchen Gedichte in dem 1ten Bd. der Fabl. et Contes du XII et du XIII Siecle, P. 1779. 8. S. 309 geliefert, wo er zugleich diese Art Gedichte überhaupt zu den angenehmsten jener Zeit zählt, und ihnen nur zu viel Einförmigkeit zur Last legt. Auch von den Provenzalischen Troubadours sind Gedichte dieser Art geschrieben worden. S. den Disc. prelim. der Hist. des Trou-

Troubadours S. LXVI. Aber im Grunde sind, wenigstens die erstern, nicht Darstellungen von eigentlichem Hirtenleben und Hirtenempfindungen; diese konnten, aus den schon angeführten Gründen, weder zur Darstellung begeistern, noch in der Darstellung gefallen; sie enthalten Vorfälle, welche auch jedem andern hätten begegnen können. Nicht von viel anderer Beschaffenheit sind die Pastourelles des Froissard (S. die Bibl. franç. des Goujet, Bd. IX. S. 143.) So reizend sie an, und für sich selbst seyn mögen; so wenig sind die Urbilder zu seinen Schäfern und Schäferinnen aus der eigentlichen Schäferwelt genommen; und so naif der Ausdruck ihrer Empfindungen auch ist: so sehr zeigt sich doch eine, dem Hirtenstande nicht zukommende Verfeinerung darin. Auch eine so genannte Idylle von Al. Chartier (1458) die in den 1ten Bd. der Annal. poet. S. 89 aufgenommen worden ist, enthält nichts Schäferartiges, sondern eine Darstellung des Frühlinges und Klagen über unerhörte Liebe. Was aber, durch alles dieses, sehr deutlich erwiesen wird, ist, daß die Geschichtschreiber der französischen Poesie, als Genest (in s. Dissert. de la Poesie pastor. S. 299 im 2ten Bde. der Divers Traités sur l'Eloq. et sur la Poesie, Amst. 1730. 12.) Goujet (in s. Bibl. franç. B. III. S. 251. B. XI. S. 55.) die Verf. der Annal. poet. (B. II. S. 151) u. a. m. sehr Unrecht haben, wenn sie den Clement Marot (†1544) zum Erfinder dieser Dichtart bey den Franzosen machen. Er kann seine Hirtengedichte mehr nach den Mustern der Alten abgefaßt, und die Sprache mit dem Nahmen Eglogue bereichert, oder zuerst Gedichte mit diesem Titel geschrieben haben; die Sache selbst war lange vor ihm da. Und, weit entfernt, sie zu vervollkommnen, hat er den Gesichtspunct dafür verrückt. Seine Eklogen sind, sämmtlich, allegorisch. Es sind deren vier. Die erste ist eine Anwendung des Virgilischen Pollio auf die Geburt des Dauphin; in den übrigen drey klagt Marot, unter dem Nahmen, Robin, dem Könige sein Leid, oder Thenot und Colin über den Tod der Mutter des Königes, oder ein christlicher Schäfer, dem Gott Pan, seine traurigen Umstände. Sie finden sich im 1ten und 4ten Theil seiner Werke, à la Haye 1731. 12. 6 B.) — Jacq. Bereau (Eglogues . . . Poit. 1565. 4. Es sind deren 10, wovon die mehrsten zärtlichen Inhaltes, die Darstellung aber sehr plump ist. Nachr. von dem Verf. giebt Goujet, a. a. O. B. XII. S. 147 u. f.) — Cl. Binet (schrieb, dem Nahmen nach, ums J. 1573 einige Eklog. wovon Goujet, a. a. O. S. 249 u. f. Nachr. giebt.) — Remy Belleau († 1577. Seine Bergerie . . . Par. 1572. 8. besteht aus jugendlichen Liebesgedichten, welche er durch eingestreute Prose in ein sehr übel zusammen hängendes Ganzes gebracht hat. Er findet z. B. gemahlte Schäfer, aus deren Munde er Gedichte hört. In s. Oeuvr. poet. Par. 1578. 8. Rouen 1604. 12. 2 B. finden sich einzele Eklogen, wovon vier in den 6ten Bd. der Annales poet. aufgenommen worden sind; sie sind zum Theil mit Leichtigkeit, aber auch mit Nachlässigkeit und Härte abgefaßt. Eine davon ist eine Nachahmung des Hohenliedes, und in den übrigen ist der Schäfercharacter gar nicht beybehalten. Nachr. von dem Verf. liefert Goujet, a. a. O. Bd. XII. S. 291 u. f.) — Ant. de Cotel (1580. In dem 9ten Bd. der Annal. poet. S. 19 findet sich von ihm eine so genannte Bergerie, welche so ziemlich die Sprache eines verliebten, obgleich nicht eben eines Schäferherzens spricht. Sie erschien mit mehrern in s. Livre des Mignardises,

dises, Par. 1578. 4. S. übrigens Goujet, a. a. O. Bd. XIII. S. 125.) — Pierre de Ronsard († 1585. Von seinen Eklogen enthalten die Annal. poet. im 5ten B. viere, welchen es nicht an einzeln glücklichen Stellen fehlt. Die erste davon (S. 97) besteht aus vier Schäfern und einer Schäferin, welche sich beeifern das Lob Karl des 9ten, der K. Katherine, und des verstorbenen Heinrichs zu besingen, und die also, in gewisser Art, dramatisch ist. Aber freylich sind sie keinesweges schäferartig. In einer andern muß, z. B. Margot den Turnebus und Budäus loben; aber was kann eine Schäferin von diesen Gelehrten wissen?) — Jean Ant. de Baif († 1592. Zwey seiner Eklogen sind in dem 7ten B. der Annal. poet. befindlich; seine Schreibart ist weitschweifig, nachlässig, hart, und, was noch mehr ist, der Eigenthümlichkeit der französischen Sprache nicht angemessen; aber dennoch fehlt es nicht an einzeln glücklichen Wendungen. Geschrieben hat er deren überhaupt 19, die sich im 2ten Bd. s. Oeuvr. Par. 1572. 8. 2 B. finden. Nachr. von dem Verf. giebt Goujet, a. a. O. B. XIII. S. 340 u. f.) — Jean Vaugelin La Fresnaye († 1606. Seine Idyllen haben viel gefälliges, und hin und wieder etwas von der glücklichen, der französischen Poesie nicht eben eigenen, Einfalt. Dem Verfasser der Trois Siècles zu Folge, soll er zuerst Gedichte mit dem Titel Idylle geschrieben haben; aber die Verf. der Annal. poet. führen, wie gedacht, schon ein solches Gedicht von Alain Chartier an, wovon ich, indessen, nicht weiß, ob der Verfasser selbst es so benannt hat. Auch schreibt jener ihm noch die erste Vermischung von Prose mit Versen zu, und so viel ist gewiß, daß das Bouquet de Philerene, in s. Foresteries, Poit. 1555. 8. auf solche Art abgefaßt ist. Er beschreibt darin sein Landguth, und die eingewebten Verse findet er an den Bäumen geschrieben. Seine Idyllen nehmen, in s. Poes. Caen 1612. 8. zwey Bücher ein; und die fünfte darin ist schon von dem J. 1560 datirt. Das Leben des Verf. findet sich, bey Goujet, a. a. O. Bd. XIV. S. 78 u. f.) — Cl. de Morenne († 1606. hat auf den Tod eines Kardinal von Bourbon ein Gespräch zwischen drey Schäfern geschrieben, das im 10ten Bd. der Annal. poet. S. 201. mit abgedruckt, aber ohne alles Interesse ist, weil sich bey den redenden Personen selbst kein Interesse an dem Tode dieses Kardinals gedenken läßt. Mehrere, gleich mittelmäßige, sind bey s. Oraisons funebres . . . Par. 1605. 8. und Nachr. von ihm, bey Goujet, a. a. O. B. XIV. S. 48 zu finden.) — Et. Pasquier († 1615. In seiner Jeunesse, Par. 1610. 8. und nachher in s. Werken, Par. 1723. f. ist eine so genannte Pastorale du vieillard amoureux, worin der alte Schäfer Tenot sich gegen die Schäferin Catin über ihre Spötterey wegen seines Alters beklagt, und ihre Liebe zu gewinnen sucht, und die junge Catin sich über ihn lustig macht, bis der dazu kommende Pan sie aussöhnt. Auch der Dichter spielt eine Rolle darin, und das Gedicht endigt sich mit einem Gesange, welchen Tenot und Catin mit einander singen. Man sieht hieraus, daß es eine Art von Drama ist; und, wenn man abrechnet, daß Tenot und Catin nicht eigentliche Schäfer sind: so kann wohl nur ein übel angewandter heiliger Eifer den Abt Goujet (Bibl. franç. B. 14. S. 260) vermocht haben, es für ganz schlecht zu erklären. Die naive Sprache, und selbst die Naivetät in den Gesinnungen machen das Gedicht zu einer ganz angenehmen Lectüre.) — Rampalle (Idilles, Par. 1648. 4.) — Pierre Goude-

Goudelin († 1649. Der Verf. der Trois Siècles schreibt ihm sehr gute Idyllen in der Mundart von Languedoc zu.) — Guil. Brebeuf (Eclogues, Par. 1662. 12.) — Ant. Godeau († 1672. Seine Eglogues sacrées et spirituelles sind, die erstern, Umschreibungen des Hohenliedes, und die letztern, Unterredungen zwischen sich und einzeln Gliedern seiner Gemeinde, in welchen er sich mit ihnen von den betrügerischen Freuden der Welt, dem Reize der zukünftigen, u. d. m. unter Bildern, aus dem Hirtenleben genommen, bespricht; sie unterscheiden sich also von den frühern Eklogen der Franzosen in nichts, als daß sie geistlichen Inhaltes sind; denn die französischen Schäfer jener Zeit sind nie eigentliche Schäfer; Stadt- und Hof- und Dichterbegebenheiten und Empfindungen sind, in allen, unter Schäfernahmen, vorsetzlich, und absichtlich maskirt.) — Gilles Menage († 1692. Seine Poes. fr. Par. 1656. 4. bestehen größtentheils aus so genannten Eklogen und Idyllen, die gar nicht im Tone des Hirtengedichtes abgefaßt, und eigentliche Lobgedichte sind, worin blos Menage als ein Menalcas spricht.) — Antoinette Deshoulieres († 1694. Von ihren 3 Schäfergedichten sind zwey Klagen der Liebe, wie ungefähr die Verfasserin, wenn sie Schäfertasche, und Stab und Huth genommen hätte, sie würde ausgeschüttet haben; in der dritten wird Ludewig der 14te besungen. Es verdient übrigens bemerkt zu werden, daß die berühmteste derselben, Les moutons, beynahe Wort für Wort, aus einem Gedichte des vorher angeführten Antoine Cotel gezogen ist. Uebers. sind einige ihrer Gedichte in den, zu Berlin 1759 erschienenen übersetzten Schäferged. befindlich.) — Jean Renaud de Segrais († 1701. Seine Schäfergedichte sind von Boileau selbst gelobt worden; aber für Boileau war alles schön, was als Kunstwerk schön war; so weit gieng seine Kritik nicht, daß er Verhältniß des Inhaltes zu der wirklichen Welt, und ob das, was Schäfer ist und heißt, auch, in dem höchsten Ideal gedacht, solche Gesinnungen, solche Empfindungen haben, und sie auf solche Art ausdrücken, und ob es in solche Lagen kommen könne oder nicht, u. d. m. untersucht hätte: hatten jene Gesinnungen, jene Empfindungen den Schein von Wahrheit überhaupt, waren sie sprachrichtig, und im Verhältnisse ihres Tones ausgedruckt: so waren sie ihm schön. Indessen kommen die Schäfergedichte des Segrais denn doch meines Bedünkens, im Ganzen, dem Begriffe von Hirtengedicht so nahe als französische Gedichte ihm kommen können. Vielleicht sind sie die ersten, welche ein französischer Dichter, mit dem eigentlichen, deutlichen Vorsatze, Hirtengedichte zu schreiben abgefaßt hat. Sie sind zuerst in Poes. div. Par. 1658. 4. und nachher, öfterer einzeln, und mit guten Bemerkungen 1733. 8. gedruckt worden. Ein größeres derselben, Athis erschien bereits, Par. 1653. 4.) — Hil. Bern. de Requeleyne, Sgr. de Longepierre († 1721. Seine Idyllen erschienen mit seiner Uebersetzung des Bion und Moschus, Par. 1686 Lyon 1697. 12. und sind fast alle ohne Saft und Kraft. Ob die Idyl. nouv. Par. 1690. 12. eben diese sind weiß ich nicht.) — Bern. de Fontenelle († 1756. Poesies pastor. . . Par. 1688. 12. und nachher noch sehr oft, einzeln, und in s. W. Es sind deren 10, worin Fontenelle, und nicht Schäfer, reden.) — Houd. de la Motte (Im 3ten Bd. s. W. sind 20 ganz erträgliche Eklogen.) — L. Richer (Bey s. Uebers. der Hirtenged. des Virgil 1717. 12. und der Heroiden des Ovid 1723. 12. finden

si

sich auch einige eigene Hirtenged.) — P. Charl. Roy (in seinen Oeuvr. div. Par. 1727. 8. finden sich einige mit ziemlicher Leichtigkeit, aber auch schwach geschriebene Eklogen.) — Ueberhaupt scheint die Beschäftigung mit dem Hirtengedichte den französischen Dichtern, von dem Anfange dieses Jahrhunderts an, ein bloßes und ein unnützes Spielwerk gedünkt zu haben; und, bey dem Zustande der Sitten und Cultur ihrer Hauptstadt, welche denn doch den Werth der Dinge bestimmt, mußten auch Empfindungen, wie sie selbst das französische Hirtenideal gewähren kann, endlich eine fade, und langweilige Unterhaltung gewähren. Die Bekanntschaft mit unserm Gesner scheint sie, auf die Bearbeitung dieser Dichtart, erst wieder aufmerksam gemacht zu haben; aber freylich sind sie darum dem Tone des Hirtengedichtes nicht näher gekommen. Louis Mangenot († 1768. In s. Poesies finden sich einige Hirtengedichte, wovon das eine, das Rendez-Vous, zu den besten französischen Gedichten dieser Art gezählt wird.) — Ch. Sedaine (In s. Pieces fugit. Par. 1752. 12. finden sich auch Hirtengedichte.) — Abt Beraud (Idylles nouv. 1761. 8.) — Alex. Fr. Jacq. Mazon de Pezay († 1778. Seine Zelis au bain, Gen. 1763. 8. vier Gesänge. Par. 1768. 8. sechs Ges. und in s. Oeuvr. Liege 1791. 12. 2 Bd. gehört im Ganzen hieher, ist reizend, verführerisch, aber viel zu verfeinert für Hirtenleben.) — Marechal (Bergeries, Par. 1770. 12. Der Inhalt ist aus Gesner genommen, und mit französischem Wasser erweitert worden.) — Leonard (Idylles morales, P. 1766. 8. Poesies pastor. 1771. 8. vermehrt und mit dem Titel, Idylles et Poemes champêtres, Par. 1781. 8. und in s. Oeuvr. Par. 1788. 8. 3 Bd. worin sie, in 4 Bücher abgetheilt sind. Der Inhalt ist, zum Theil, auch aus Gesner gezogen. Die, von des Verf. eigener Erfindung sind zwar ein wenig weitschweifig, und hin und wieder zu gekünstelt, doch voller reizenden Gemählde und sanfter Empfindung. Wer übrigens sehen will, wie bey den Franzosen das Schäfergedicht immer mehr idealisirt und verfeinert, und aus den, allenfalls idealischen, französischen Hirten, zuletzt sogar idealisirte Arkadier, (nach den gewöhnlichen Begriffen von Arkadien) geworden sind, der vergleiche diesen Dichter mit dem Segrais. So angenehm jener sich zum Theil liest: so weiß man doch schlechterdings nicht, wohin man seine Personen setzen soll? Man ist in einer wirklich idealischen Welt, und soll denn doch nicht darin seyn.) — Berquin († 1791. Idylles, Par. 1774. 12. mit Kupf. Eine zweyte Samml. 1775. 8. Zusammen 1787. 8. 2 B. und mit des Verf. Romanzen 1788. 12. Auch zu diesen hat unser Gesner, zum Theil, und zu einer derselben, die Grazien aus den Tändeleyen des H. v. Gerstenberg, den Stoff hergegeben. Die Versification derselben ist leicht und angenehm.) — Brunel (Idylles, Par. 1777. 12.) — Chev. Florian (Ruth. Eglog. sainte, 1784. 8. In Ansehung der dichterischen Darstellung ohne großen Werth.) — Ungen. (Don Gerard le Patriarche, ou le vieux laboureur, 1784. 8.) — J. B. le Clerc (Promenades champêtres, ou Poesies pastor. 1786. 12. Deutsch, unter dem Titel, Gemählde aus dem goldenen Zeitalter, von K. H. Heydenreich, Leipz. 1788. 8.) — Mosll. Levesque (Idilles ou Contes champêtres, Par. 1786. 16. Deutsch, von K. Reinhard, Helmst. 1788. 8.) — Mosll. Flechet (In ihren Essais poet. P. 1790. 12. finden sich verschiedene Hirtengedichte.) — Citoy. B. (Idylles ou Mes gouts 1793.

1793. 8.) — In dem Almanac des Muses so wie in andern Journ. m. finden sich deren von Arnaud, Mde. Duverdier, Peravi, Mailhe, de la Tour, de la Montagne, Jeauffret, u. a. m. so wie bey den Contes de Keratry, Par. 1791. 12. Auch haben P. J. B. Nougaret, Blin de St. More (Nachahmungen von Gesner) deren einzelne geschrieben; und Idylles . . . trouvées dans un hermitage sind Strasb. 1781. 8. gedruckt worden. — —

Schäferromane in französischer Sprache. Diese unterscheiden sich von den, vorher angeführten, italienischen Schäferromanen, größtentheils dadurch, daß die Begebenheiten darin das Hauptwerk sind, und ihnen ein vollständiger Plan zum Grunde liegt. Sie wurden Mode, wie der Geschmack an Ritterromanen fiel, oder vielmehr wie Sitten und Cultur immer mehr sich von Sitten und Cultur der Ritterzeiten entfernten, und Liebe und Galanterie allein herrschend, wie mehrere Stände, als der Stand der Ritter, im Staate wichtig wurden. Nun fieng man an, unter der Dichtung von Schäfernahmen, Liebesgeschichten zu behandeln. Diese Dichtung war so natürlich. Liebe, ohne Ruhe, scheint keinen Genuß zu gewähren: und wo scheint mehr Ruhe, als bey dem Schäferstande, zu seyn? Der erste, mir bekannte, Roman dieser Art ist: Les Bergeries de Juliette, auxquelles par les Amours des Bergers et des Bergères, l'on voit les effets differens de l'amour, avec cinq hist. comiques racontées en cinq journées par cinq bergers . . par Olenix du Mont Sacré (Nic. de Montreux) Par. 1588. 12. 2 B. 1598. 12. 5 B. Er ist unbeschreiblich langweilig. — Mehr wurde diese Dichtart gehoben durch Honore d'Urfe († 1623. L'Astrée, ou plusieurs histoires où sous personnes de Bergers et d'autres sont deduits plusieurs effets de l'honêtte amitié, Par. 1610. 4. vier Theile, und der 5te von Balth. Baro, Par. 1627. 8. sämmtlich, Par. 1637. 8. 5 B. Rouen 1647. 8. 5 B. Par. 1733. 12. 10 B. Der Verf. läßt an den Ufern der Lignon, unter den ersten französischen Königen, seine übrigens in guten Glücksumständen lebenden Personen, aus Neigung und zum Vergnügen, ihre Schaafe selbst weiden; und aus der damit verknüpften Muße entstehen nun eine Menge Liebeshändel, welche im Grunde nichts, als die Liebeshändel des Verfassers und seiner Freunde sind. Asträa ist die schönste der Schäferinnen, und war Diane de Chateau Morand, zuerst die Schwägerin, endlich die Gemahlin des d'Urfe. Es sind viel Verse, obgleich höchst schlechte, mit eingemischt und Ritterwesen sticht darin noch durch. Die, übrigens regelmäßige, oder zusammenhängende Dichtung des Ganzen, verbunden mit solchem Inhalte, und einer ziemlich lebhaften, blühenden Darstellung, verschafften dem Werke einen solchen Beyfall, daß es nicht allein allgemein gelesen, sondern auch schon, Ven. 1637. 4. von Orat. Persiani in das Italienische übersetzt; — daß es durch den auch sehr oft gedruckten Berger extravagant . . . Par. 1628. 8. 3 Bd. oder, wie das Werk auch heißt, L'Anti-Roman, Par. 1633. 2 B. des Ch. Sorel parodirt, daß es selbst durch Patru und Huet erläutert wurde. Noch in den neuern Zeiten nennt ihn Remond de St. Mard den liebenswürdigsten aller Romane, obgleich sein Inhalt uns einförmig, und seine Ausführung langweilig scheinen möchten.) — Le Vayer Boutigny (Von den vielen und mannichfaltigen Nachahmungen, welche ein solches Werk veranlassen mußte, führe ich nur Tarsis et Zelie,

lie, Par. 1665. 8. 5 Bd. 1720. 12. 3 Bd. an. Prinzen und Prinzessinnen, um ein ruhiges Leben zu führen, begeben sich in das Thal von Tempe, wo sie nichts als Liebe treiben.) — In neuern Zeiten sind einige größere Gedichte dieser Art, als Les Amours de Paliris et Dirphe, Par. 1766. 12. Deutsch, Bern 1776. 8. (Sechs Gesänge, nicht ohne Verdienst der Darstellung.) L'Arcadie moderne, p. la Baume Deodafat, P. 1766. 8. u. a. m. erschienen. Besonders aber ist diese Gattung durch die Galatée, Rom. pastor. p. Mr. le Chev. de Florian, P. 1786. 12. Engl. Lond. 1786. 8. Deutsch, Berl. 1787. 8. (eine freye Nachahmung der Seis libros de Galatea des Cervantes) und die Estelle, P. 1788. 12. von ebend. Verfasser, Deutsch, Gera 1788. 8. wieder Mode geworden. — Leonard (Alexis, Roman pastoral, in s. Oeuvres T. II. Par. 1787. 8.) — J. T. Bruguiere (Martial, Rom. pastor. imité d'Estelle de Florian. 3 Vol. Par. 1793. 12. — —

Ueber eine französ. Schäferepopöe, s. den Art. Heldengedicht.

Schäferdramen haben bey den Franzosen geschrieben: Nic. Filleul (Unter dem Titel, Les Ombres, eine Pastorale, welche aus zwey Schäferinnen, einem Schäfer, und einem Satyr besteht, welche die Liebe, nach vielem unnützen Geschwätz mit einander, vereint. Das Stück wurde im J. 1506 gespielt. Ein früheres ist mir nicht bekannt.) — Nic. de Montreux (1608. Unter seinen Werken, findet sich Athléte, Pastourelle ou fable bocagère — La Fable de Diane, Pastourelle — l'Arimène, Pastorale, welche in den Jahren 1585-1597. auf dem franz. Theater aufgeführt worden sind.) — Die große Anzahl Schäferdramen, welche bis gegen das Ende des 17ten Jahrhundertes auf dem französischen Theater herrschten, zusammen zu zählen, und einen Mayret, Rayssiguier, Pichou, Valletrye, de la Morelle, Trotterelle, du Rocher, Marechall, Montchretien, Boyer, u. a. m. wieder aufzuwecken, würde nicht der Mühe Werth seyn. Der größte Theil dieser, während vierzig Jahren, geschriebenen Dramen war aus der Asträa des Urfe gezogen; (S. Segraisiana, Par. 1721. 8. S. 145.) und einer der fruchtbarsten, und zu seiner Zeit angesehensten Lieferanten derselben war Alex. Hardy († 1630.) Unter seinen in sechs Bänden gedruckten 41 dramatischen Stücken, durch welche er unstreitig den Grund zu den anständigen Schauspielen in Frankreich legte, finden sich fünf Pastoralen; sie blieben im Besitze des Theaters, bis — Honorat de Beuil, Marq. de Racan († 1670) mit seinen Bergeries, ou Artenice, Pastorale, welche im J. 1618 unter dem Titel, Artenice, mit vielen Weglassungen, gespielt, und vollständig 1625 gedruckt wurde, erschien. Dieses Stück, das ich als bloße Ekloge characterisirt, und mit dem Zusatze angeführt gefunden, daß Racan auch viele Schäferspiele geschrieben habe, ob er gleich sonst keines geschrieben hat, vertrieb die schlecht erfundenen, schlecht angelegten, und schlecht geschriebenen Schäferdramen des Hardy durch einen glücklichen, obgleich etwas verwickelten Plan, eine ziemlich gute Ausführung, und eine ziemlich elegante Versifikation gänzlich von der Bühne. Auch hat das Stück noch das Verdienst, daß es nicht, wie die vorhergehenden, nach der Form der italienischen Stücke dieser Art zugeschnitten ist. (S. Hist. du Theatre franç. . . Par. 1745. 12. B. 4. S. 288.) — Jean Ogier des Gombaud († 1666. L'Amarante pastorale, wurde im Jahre 1625 mit vielem Beyfalle aufgeführt.) — Baro (La Clorisse, Pastor. aufgeführt 1631 mit vielem Beyfall. —

Jean de Rotrou († 1650. Amarillis Pastorale, wurde erst als solche, nach dem Tode des Verfassers, im Jahre 1652 gespielt.) — Die vielen Schäferstücke, und der Einfluß dieser Schäfereyen auf die Sitten, veranlaßten eine Satyre dagegen, welche unter dem Titel, Le Berger extravagant, Comedie en V actes, von Corneille de Lisle im J. 1653 gespielt, und im folgenden gedruckt wurde. Auch fiel der Geschmack daran, und die Beschäftigung damit immer mehr. In den von Boursault (Les Yeux de Philis changés en astres, Pastorale, aufgeführt 1665.) von Vise (Delice, Pastorale, aufgeführt 1667.) von Champmesle (l'heure du Berger, aufgeführt 1672.) geschriebenen Stücken dieser Art nähern sich die Charactere den Characteren der bürgerlichen galanten Welt; es sind nur noch Schäfernahmen übrig, und so starb gegen Ausgang des Jahrhunderts allmählich die ganze Gattung aus. In neuern Zeiten hat, unter andern, Marmontel, eine Pastorale für das italienische Theater, la Bergère des Alpes, nach seiner Erzählung, im J. 1766, in Musik gesetzt von Root, und, nach eben dieser Erzählung, Desfontaines, um eben diese Zeit, eine Comödie geschrieben; aber, daß hierin nichts von eigentlicher Schäferwelt, und Schäferdenkart sichtbar ist, versteht sich von selbst. — Auf dem Operntheater haben die Schäfer lange Zeit zu bloßen Entreen gedient. La Motte gab im J. 1697 Issé, Pastorale heroïque, in Musik gesetzt von Destouches, und im 7ten B. s. W. Par. 1754. 12. S. 89 befindlich, heraus, worin Schäfer und Götter aller Art mit einander ihr Wesen treiben. — Uebrigens haben die Franzosen das Hirtengedicht überhaupt nie mit glücklichem Erfolge betrieben. In den erstern Zeiten war es ganz allegorisch; die Dichter hüllten in Schäfer ihre Vorfälle ein; und Geneſt (in dem angeführten Werke S. 320 u. f.) schloß daraus, daß es immer allegorisch seyn müßte, und suchte zu erweisen, daß auch Theokrit und Virgil, immer unter ihren Schäfern, und unter dem, was sie sagen, andre Menschen, andre Begebenheiten, als Menschen und Begebenheiten aus der Schäferwelt, hätten darstellen wollen. Nach den ersten, eigentlichen Versuchen im französischen Hirtengedicht, arteten die Schäfer bald, mehr oder weniger, in feine, spitzfindige, galante, oder gar in idealische Wesen aus, zu welchen, in der wirklichen Welt, auch nicht einmahl ein Schatten zum Gegenbilde sich findet. Unstreitig ist dieses in der Art der Cultur der Nation gegründet. Aus eben diesem Grunde ist diese Dichtart überhaupt auch nicht sehr ämsig bearbeitet worden. Geneſt (S. 306) fand eine Ursache davon in einer Spötterey des Boileau; aber diese Spötterey selbst entsprang aus dem Geiste der Nation. Mairault, in s. Disc. sur l'Eglogue, der bey seiner Uebersetzung des Nemesianus und Calpurnius, Par. 1744. befindlich ist, leitet die wenige Theilnehmung der Franzosen an dem Hirtengedichte aus der Lebhaftigkeit des Nationalcharacters, aus der Geringschätzung ländlicher Bilder und Einrichtungen, welche also aus den Gedichten dieser Art wegbleiben, und die Darstellung fein kahl und allgemein machen müssen; aus dem Genie der Sprache, welche weder gemeine, noch weit hergehohlte Ausdrücke vertrage (also, im Grunde, aus der Wendung und Eigenheit des Nationalcharacters) und endlich daraus her, daß der Gegenstand der Dichtart selbst keine Existenz mehr für die Nation habe, da nur Elend, Unwissenheit und Plumpheit das Eigenthum des Landmannes sey. Und

die ganz neuern und bessern Gedichte dieser Art, sind, mehr oder weniger, alle durch unsers Gesners Schriften, veranlaßt worden. Wenn sie auch nicht aus ausdrücklichen Nachahmungen derselben bestehen: so sieht man denn doch, daß die Verf. derselben den Gesichtspunkt des deutschen Dichters sich zu eigen zu machen gesucht haben. — —

Hirtengedichte von spanischen Dichtern: Die ersten eigentlichen Eklogen werden von Velazquez und seinem Uebersetzer (Geschichte der spanischen Dichtkunst S. 409. N. d.) dem Garcilaso de la Vega († 1536) zugeschrieben; es sind deren drey, die, mit seinen übrigen Werken, zuerst bey den Obras de Boscan, Mad. 1544. 4. und nachher öfters mit jenen, und allein, zuletzt Mad. 1765. 8. gedruckt worden sind. Die erste, und Fragmente aus der 2ten und 3ten finden sich im 2ten Bde. S. 1 u. f. des Parn. Espan.) — Franc. de Saa de Miranda († 1558. Obgleich ein Portugiese, hat er die mehresten seiner Gedichte in der spanischen Sprache geschrieben. Seine Eklogen, in seinen Werken, Lisb. 1595. 4. 1614. 4. 1677. 8. scheinen einen, für diese Dichtart, etwas zu heftigen Ton zu haben, so schön sie sonst, als Kunstwerke betrachtet, immer seyn mögen. Eine davon findet sich, im 8ten Bde. S. 82. des Parn. Esp.) — Juan de Morales (Ein Hirtengedicht von ihm ist in den 1ten Bd. S. 71. des Parn. Espan. aufgenommen worden.) — George de Montemayor († 1561. Eben auch ein Portugiese, der vorzüglich in der spanischen Sprache gedichtet hat. Seine einzeln Eklogen sind in dem 3ten Th. seiner Cancionero, Zarag. 1561. 12. Mad. 1588. 8. befindlich; sie gehören zu den bessern.) — Diego Hurtado de Mendoza († 1575. Einer der besten Dichter Spaniens zu seiner Zeit, in dessen Obras . . . Mad. 1610. 4. einige sehr gute Eklogen sich finden.) — Ped. de Padilla († 1595. Seine Eklogen sind einzeln, unter dem Titel, Ecloges Pastoriles . . Sev. 1581. 4. gedruckt, und das beste, was er geschrieben hat. Eine davon findet sich im 4ten Bd. S. 230 des Parn. Espan. Seine sämmtl. Gedichte sind, unter dem Titel, Tesoro de varias Poesias, Mad. 1575. 1580. 4. gesammelt.) — Gomez de Tapia (lebte ums J. 1580. Wenigstens ist s. Uebers. des Camoens in diesem Jahre gedruckt. Eines seiner Hirtengedichte steht im 3ten Bd. S. 246 des Parn. Espan.) — Juan de la Cueva (Von den, in s. Obras, Sev. 1582. 8. befindl. Hirtengedichten ist eines in den 4ten Bd. S. 349 des Parn. Espan. aufgenommen worden.) — Luis Barahona de Soto (Eine Egloga funerale von ihm findet sich, im 2ten Bd. S. 307 des Parn. Espan.) — Bern. de Balbuena († 1627. Sein Siglo de oro en las Selvas de Eriphile, en Mad. 1608. 8. besteht aus zehn, etwas zu idealischen, sonst schönen Eklogen.) — Luis Carrillo y Sotomayor († 1610. In s. Obras, Mad. 1611. sind ein paar nicht schlechte Eklogen.) — Estevan Man. de Villegas (1650. Das 2te Buch des 2ten Theils seiner Eroticas . . Naj. 1617. 4. besteht aus drey Schäfergedichten, wovon eines in Hexametern sehr gut, und eines aus dem Theokrit übersetzt ist. Eines davon, ist in den 1ten Bd. des Parn. Espan. und eine Idylle von ihm, in den 7ten Bd. S. 32. ebend. aufgenommen worden.) — Franc. de Figueroa (In s. Obras, Lisb. 1625. 8. sind Eklogen enthalten, wovon zwey in dem 4ten Bande S. 78 und 90 des Parn. Espan. eine Stelle erhalten haben.) — Vinc. de Espinel († 1634. Bey seiner aus dem Horaz übersetzten Arte poetica Española . . Mad. 1591. 8. finden

finden sich drey sehr gute Eklogen und zwey davon im 3ten B. des Parn. Espan.) — Lope de Vega Carpio († 1635. In seinen Rimas .... Huesc. 1623. 12. stehen drey Eklogen, und seine Pastores de Belen, Brass. 1614. 8. sind geistliche Eklogen. Auch sind noch mehrere von ihm in andern Sammlungen besonders in der Vega del Parnaso, Mad. 1637. vorhanden. Drey davon finden sich im Parn. Espan. Bd. 3. S. 14. Bd. 4. S. 28. Bd. 7. S. 99. Einzele Stellen darin sind vortreflich.) — Pedro de Medina Medinilla (Eine s. Ekl. ist in den 7ten Bd. S. 133. des Parn. Espan. eingerückt worden.) — Pedro Soto de Roxas († 1655. Seine Eklogen sind in s. El Desengaño de Amor ... Mad. 1623. 4. befindlich, und ob gleich nicht schlecht, doch zu witzelnd. Eine ist in dem 4ten Bd. S. 296 des Parn. Espan. zu finden.) — Franc. de Quevedo († 1647. Unter dem Titel: Obras del Bachiller Francisco de la Torre, Mad. 1631. 16. gab er eine Sammlung von Gedichten heraus, worin sich Eklogen befinden, welche zu den besten spanischen gehören. Acht Stück davon sind in den 7ten Bd. S. 221 u. f. des Parn. Espan. aufgenommen worden.) — Franc. Lopez de Zarata († 1658. Die in seinen Obras varias ... Mad. 1651. 4. befindlichen Eklogen sind äußerst gekünstelt, geschroben, witzelnd, unnatürlich. Indessen hat denn doch eine davon in dem 8ten Bd. S. 173. des Parn. Espan. eine Stelle gefunden.) — Franc. Borja, Fürst von Esquilache († 1658. In seinen Obras en Verso ... Mad. 1654. 4. stehen einige sehr gute Eklogen, wovon zwey in den 8ten und 9ten Bd. des Parn. Espan. S. 242 und 247 eingerückt worden sind.) — Bernardo, Graf von Rebolledo (1660. Drey gute Eklogen sind in s. Ocios ... Amb. 1660. 4. Obras, Mad. 1778. 8. 4 Bd. zu finden.) — Augustin de Montiano y Luyando (Bey der Versammlung der Mahleracademie im J. 1754. las er eine schöne Ekloge vor. Ob die, von Velazquez S. 413 erwähnten gedruckt sind, weiß ich nicht.) — D. Joseph Porcel (hat, dem Velazquez a. a. O. zu Folge, Jägereklogen herausgeben wollen; es ist mir aber nicht bekannt, ob sie erschienen sind.) — Vincente Garcia de la Huerta (Eine schöne Fischerekloge, Alcion y Glauco steht in der Distribucion de los Premios concedidos a los discipulos de las tres Artes ... Mad. 1760.) — Franc. Aug. Cisneros (La felicidad de la vida del Campo, Mad. 1780. 8. Eines der neuern, bessern, spanischen Geisteswerke.) — —

So genannte Idyllen (worin nämlich der Dichter blos erzählt) sind bey den Spaniern (welche aber zu dieser Dichtart Gedichte rechnen, die eigentlicher zu den bloßen Erzählungen, oder dem epischen Gedichte überhaupt, gehören, als des Musäus Hero und Leander, des Ignazio Luzans Gedicht von eben diesen Gegenständen u. d. m. s. Velazquez S. 419, und welche also hier wegbleiben) geschrieben worden, von Franc. de Quevedo (sie stehen in dem 3ten Bd. s. Obras ... Bruss. 1661. 4. in der Musa IV. S. 129 und 176 u. f. welche, ihrem Nahmen (Erato) nach, Erotische Gedichte enthält; sie sind sehr reizend. Einige davon finden sich, im 4ten Bd. S. 186 des Parn. Espan. woselbst auch, Bd. 7. S. 32. eine von Manuel de Villegas zu finden ist.) — Die von andern Dichtern einzeln verfertigten, sind dem Hrn. Diez (Velazquez S. 420. N. h.) zu Folge mehr Werke des Witzes, als der Empfindung, und kommen also weniger in Rechnung. — —

Schäferromane von spanischen Dichtern: Jorge Montemayor (La Diana,

Diana, Pampl. 1578. 4. Barc. 1614. 8. Mad. 1622. 8. Liss. 1624. 8. 2 Th. mit vielen eigentlichen Eklogen untermischt. Da das Werk von dem Verf. nicht vollendet wurde, schrieb, als Fortsetzung — Alonso Perez eine Diana enamorada; Amb. 1564. 8. Diese Fortsetzung ist aber höchst elend. — Eine bessere verfertigte Gil. Polo: La Diana enamorada que prosique la Diana de Monte Major, Val. 1564. 8. Brus. 1613. 12. Mad. 1622. 8. 1777. 8. Sie besteht aus fünf Büchern, ist auch mit Schäfergedichten untermischt, wovon zwey in dem 4ten Bd. S. 172 und 181. des Parn. Espan. eine Stelle erhalten haben. Diese Fortsetzung übersetzte Casp. Barth, unter dem Titel: Erotodidascalus, s. Nemorasium, Lib. V. Hanov. 1625. 8. in das Lateinische. — Die Diana selbst ist durch Nic. Colin, Reims 1578. 12. durch S. G. Pavillon, Par. 1603. 12. durch Abr. Remy, Par. 1624. 8. durch Ant. Vitre, Par. 8. durch Mad. Gillot de Saintonge, P. 1696. 12. und die Fortsetzungen durch Gab. Chapuys, Lyon 1582. 16. 2 B. in das Französische, und durch Ph. Harsdörfern, Nürnb. 1646. 8. in das Deutsche übersetzt worden. Uebrigens ist das, von Cervantes, im Don Quixote, Th. 1. B. 1. Kap. 6. gefällte Urtheil über dieses Werk äußerst richtig; die Arbeit des Montemayor will er von einigen Ungereimtheiten gesäubert, die Fortsetzung des Perez verbrannt, und die von Gil Polo, gleich einem Werke von Apollo selbst, aufbewahrt haben. An und für sich ist die erste in so fern allegorisch, als die Liebeshändel der Schäfer Liebeshändel angesehener Personen sind.) — Luis Calvez de Montalvo (El Pastor de Filida, Mad. 1582. 8. 1610. 8. Aus Versen und Prosa bestehend.) — Miguel de Cervantes Saavedra († 1616. Die Seis libros de Galatea, waren ein Jugendwerk, und erschienen zuerst 1584. Der Plan ist, durch die vielen, eingewebten Episoden ein wenig zu sehr verwickelt, und nichts darin beendigt worden; Cervantes war noch nicht Meister seiner Imagination; auch der Styl trägt Spuren davon; die Wendungen sind gesucht und weit hergeholt. Die darin befindlichen Gedichte aber vortreflich. Er versprach eine Fortsetzung, oder Vollendung des Werkes, welche nie erschienen ist. Unter dem Titel, La discreta Galatea, por Mig. de Cervantes, ist das Werk meines Wissens, Par. 1611. 8. wieder gedruckt worden.) — Bern. de la Vega (Pastor de Iberia, Mad. 1591. 8.) — Lope de Vega (Arcadia, Prosas y versos . . . Val. 1602. 8. Mad. 1654. 8. Eine Nachahmung der Arcadia des Sannazar.) — Gonzalva de Saavedra (Los Pastores del Betis, Trani en Italia 1633. 8. Prose mit untermischten Versen.) — Pedro de Castro y Anaya (Auroras di Diana, Mad. 1638. 8. in welche gute Eklogen eingewebt worden sind.) — — Ein ähnliches berühmtes, portugiesisches Werk von Franc. Rodrig. Lobo wird hier an seiner Stelle stehen. Es führt den Titel, Primavera, besteht aus 3 Theilen, und ist, Lisb. 1601. 1614. 4. gedr. Die Galatea des Cervantes scheint das Muster gewesen zu seyn; es übertrift solche aber in aller Art. Von eben diesem Verf. sind auch noch zehn Eglogas Pastor. Lisb. 1605. 4. vorhanden. — —

Dramatische Schäfergedichte haben die Spanier ziemlich frühe gehabt; wenigstens sind in ihren ersten Lustspielen Schäfer aufgeführt worden. Cervantes sagt in der Vorrede zu seinen, Mad. 1515. 4. gedruckten acht Lustspielen, daß zur Zeit seiner Kindheit, das Lustspiel aus Gesprächen zwischen zwey, oder drey Schäfern und einer Schäferin

 bestan-

bestanden, und daß man es in der Folge, durch Einschiebung einiger andern Rollen, verlängert habe. Auch finden sich dergleichen Schäferspiele, in dem Cancionero des Juan de la Enzina, Sarag. 1516. f. achte an der Zahl, worin sich Schäfer über geistliche Gegenstände und über Liebe unterreden, und die auch wirklich vorgestellt worden sind. Aber von eigentlicher Handlung und Verwickelung zeigt sich keine Spur. — Lope de Rueda (der eigentliche Stifter des spanischen Theaters, hat unter seinen dramatischen Werken Dos Coloquios pastoriles (Coloquio de Camilla und Coloquio de Tymbria) Val. 1567. 8. Ob seine übrigen Stücke, wie Signorelli (Krit. Geschichte des Theaters, Bern 1783. 8. Th. 2. S. 27) sagt, auch eigentliche Schäferspiele sind, weiß ich nicht; Cervantes, in der gedachten Vorrede, sagt aber, daß er in der Schäferpoesie vortreflich gewesen wäre. — Allein, daß, in den darauf folgenden Zeiten, das Schäferdrama ferner wäre bearbeitet worden, ist mir nicht bekannt; und zweifelhaft, weil diese ersten Versuche doch immer zu schwach sind, und die Spanier zu früh an romantische, bey dem Schäferdrama nicht gut mögliche Verwickelungen gewöhnt wurden, als daß sie, an dem letztern, vorzüglich hätten Geschmack finden sollen. — Ausführlichere Nachrichten von dem Hirtengedichte bey den Spaniern, liefert Velazquez in dem 8ten und 11ten Abschn. seiner Geschichte der spanischen Dichtkunst, die von J. A. Diez deutsch übers. worden, Gött. 1769. 8.

Hirtengedichte bey den Engländern: In Warton's hist. of Engl. Poet. B. 2. S. 248 wird Alexander Barklay, der Uebersetzer unseres Narrenschiffes in das Englische, um das Jahr 1514, als der Urheber der englischen Eklogen genannt. Er hat deren fünfe hinterlassen, in welchen, so wie in den mehresten frühern lateinischen Eklogen, mehr über die Sitten der Zeit moralisirt und satirisirt, als Sitten der Hirtenwelt dargestellt werden. — In dem dritten Bande des gedachten Werkes S. 51 findet sich ein Auszug aus einer andern in den bekannten Reliques of anc. Poetry, B. 2. S. 67. ganz abgedruckten Ekloge oder Idylle, die in einem, dem Inhalt wahrhaft angemessenen Tone, in einer glücklich einfältigen Sprache, und mit vieler Harmonie geschrieben, und in einer, im Jahr 1557 und 1565 mit dem Titel, Songs and Sonnettes gedruckten Sammlung von Gedichten verschiedener Verfasser, erschienen ist. — Ein, wahrscheinlicher Weise, eben so altes Hirtengedichte, Robin and Makyne, findet sich in den angeführten Reliq. ebend. S. 72. — Edm. Spenser († 1598. Unter dem Titel, The Shepherd's Kalender (dem Titel einer Art von Sitten- und Unterrichtschrift für das ganze Jahr, aus Prose und Versen bestehend, ursprünglich französisch geschrieben, und schon ums Jahr 1497 in das Englische übersetzt) unter diesem Titel, und also aus Alterthumssucht, gab er, ums Jahr 1559, zwölf Eklogen, nach den zwölf Monaten benannt, heraus, welche Bathurst, Lond. 1653. 8. in das Lateinische übersetzt. Beschreibungen ländlicher Scenen, und Darstellungen seiner eigenen Empfindungen für seine Rosalinde, im Munde von Schäfern, untermischt mit allegorischer Satire auf üppige und zänkische Geistliche, machen den Inhalt aus; und der Styl ist dem Chaucer nachgeahmt. Sie sind, aber nur zum Theil, in regelmäßigen Stanzen, von allerhand Art abgefaßt, und der Ton der Empfindung ist, besonders da man sieht, daß es des Dichters eigene Empfindungen seyn sollen, vielleicht zu roh. Sie finden

sich in s. Werken, deren Ausgaben bey dem Art. Heldengedicht angezeigt sind.) — Ungen. (Pan his Pipe in three Pastor. Eglogs in Engl. Hexameter, 1594. 8.) — W. S. (Cloris, or the Complaynt of the passion of the despised Sheppard 1595. 8.) — Edw. Fairfax, Uebersetzer des Tasso († 1631. Er hat zwölf Eklogen hinterlassen, wovon sich Proben in The Muse's Library, a Collect. of old Engl. Poems . . . by Mstrs. Cowper, Lond. 1737. 1741. 8. finden. Die Sprache ist sehr gut; aber Schäferartiges haben sie nichts, als die Nahmen; Eglon und Alexis reden von Timanthes und Agamemnon, und der Inhalt geht auf die Begebenheiten der Zeit. Nachr. von dem Verf. giebt Cibber in den Lives, Bd. 1. S. 223.) — Mich. Drayton († 1631. Er hat dem Cibber zu Folge, a. a. O. S. 213 eine Sammlung von Hirtengedichten im J. 1593 herausgegeben, und s. Muses Elizium 1630. 4. enthält auch dergleichen.) — G. Wyther, Chrstph. Brook, und Davies (Eclog. 1614. 8.) — Will. Browne († 1646. The Shepherd's Pipe 1614. 8. und in s. W. 1771. 8. 3 Bde. besteht aus sieben Eklogen, welchen es nicht an Naivetät fehlt, ob sie gleich, im Ganzen, etwas langweilig sind. Ein anderes, ähnliches Gedicht von ihm in der Folge.) — Ast. Cockaine († 1683. Er schreibt selbst sich, bey Cibber, a. a. O. Bd. 2. S. 219. Eklogen zu, von welchen ich aber nicht weiß, ob sie in s. Chain of golden Poems sich finden.) — Ch. Sedley (1680. In s. Works, Lond. 1719. 8. 2 Bd. sind einige Hirtengedichte enthalten.) — Mistreß Monk (1716. In ihrer Marinda, Poems, 1716. 8. finden sich einige Hirtengedichte.) — Th. Parnell († 1716. S. s. Poems 1772. 12.) — Amb. Philips (1749. Seine sechs Eklogen, welche früher, als die Eklogen des Pope erschienen, sind größtentheils in dem, der Ekloge eigenen, natürlichen Tone, woferne wir uns nicht ein idealisches Arkadien erdichten, abgefaßt. Eigentliche dichterische Wahrheit hat freylich diese Dichtart bey den Neuern niemahls, und kann sie nicht haben; wir sehen und kennen den Zustand unsers Landmannes viel zu wenig, um ihn richtig idealisiren zu können; wir betrachten ihn immer durch Theokrits, oder gar Virgils Brille; allein, wer, wie Philips, sich an Theokrit hält, bleibt der Natur denn doch immer am nächsten. Der Beyfall, den seine Eklogen erhielten, entzweyte ihn mit Popen, der sie nicht allein in dem Guardian N. 40 auf eine äußerst feine, glückliche Art persiflirte, sondern auch seinen Styl, in einem Aufsatze, der irgendwo in Swifts Miscellanies steht, mit andern zusammen parodirte. Das Leben des Philips findet sich im 4ten B. S. 285 von Johnsons Lives of the most eminent Poets of Great-Britain, Ausg. von 1783.) — Alex. Pope († 1744. Seine vier Schäfergedichte erschienen zuerst, in einem im J. 1709 gedruckten Bande von Miscellanies, worin die vorhin gedachten des Philips die ersten, und seine die letzten sind. Sie zeichnen sich freylich durch eine äußerst richtige und musikalische Versifikation von jenen aus; aber, dem Gehalt nach, sind sie ein wahres Potpourri. Sein Messias, welchen er eine Nachahmung des Pollio vom Virgil nennt, und welchen S. Johnson im J. 1731 in das Lateinische übersetzte, ist aus den Prophezeiungen des Jesaiah gezogen, und die Bilder und Beschreibungen darin sind also kühner, dichterischer, als in jenem. Es ist nur Schade, daß Pope so manche individuelle Darstellung generalisirt hat. In dem 1ten Abschn. des Essay on the Genius and Writings of Pope sind die ersten,

stern, wie mir dünkt, sehr richtig charakterisirt, aber die letzte zu sehr erhoben. Uebers. in das Franz. von Mde. Montegut, 1748. von Lustrace 1753. 12. Von R. d. B. 1789. 8. In das Deutsche, mit s. übrigen Werken von Dusch, Alt. 1760. 8. und von S. Grynäus, in Hexametern, Bas. 1757. 8.) — John Gay († 1732. Pope soll ihn veranlaßt haben, seine Shepherd's Week eigentlich gegen Philips zu schreiben, um der Welt zu zeigen, daß, wenn man die Natur wahrhaft copiren wolle, man auch die Landleute so roh und unwissend darstellen müsse, als sie wirklich sind. Das Gedicht, aus sechs Eklogen bestehend, erschien im J. 1713 und befindet sich in den verschiedenen Sammlungen seiner Werke, unter andern, in der vom Jahr 1775, im 1ten Bd. Die so getreu, als es dem Dichter gestattet ist, dargestellte Natur giebt ihnen viel Reiz; der Styl ist dem Inhalt gemäß; nur das Proömium ist eine zu sichtliche Parodie von Philips Vorrede, und eine zu geflissentliche Nachahmung veralteter Schreibart, um gefallen zu können. Von seinen übrigen Gedichten gehören noch die Rural Sports, in leichtfließenden Versen abgefaßt, The Birth of the Squire, eine Satire auf die Lebensart der englischen Landjunker, drey so genannte Stadteklogen, der Nachttisch, der Theetisch, und die Trauer einer Witwe her, welche auch Satire sind; und sich im 2ten B. der gedachten Sammlung seiner Werke befinden. Von seiner Dione nachher. Gay's Leben findet sich im 3ten B. S. 113 der Lebensbeschreibungen von Johnson.) — Moses Browne (Piscatory Eclogues, an Essai, Lond. 1729. 8. und in s. Poems 1739. 8.) — Maria Montague (Six Town Eclogues in dem 1ten B. S. 82 der Collection of Poems by several hands, Lond. 1758. 8. wovon aber eine, The Basset Table, dem Pope gehört: Darstellung des Lebens der Städtischen Damen; deutsch hat sie Hr. Christ. H. Schmid, im 5ten B. der Unterhaltungen geliefert.) — Georg Lyttelton († 1773. The Progress of Love, in vier Eklogen, in dem 2ten B. der angeführten Collection S. 1 u. f. unter dem Titel; Ungewißheit, Hoffnung, Eifersucht und Genuß, und im 3ten Th. s. W. 1776. 8. Deutsch von J. G. Weigel, Nürnb. 1791. 8. Ihr dichterisches Verdienst ist mittelmäßig, ob es ihnen gleich nicht an einzelen glücklichen Stellen fehlt. Freylich darf man aber nicht Darstellung von eigentlichen Schäferempfindungen erwarten. Das Leben des Verf. findet sich in Johnsons Lives, B. IV. S. 470. Ausg. von 1783.) — Will. Collins († 1756. Oriental Eclogues, Lond. 1756. 4. und in s. Works, 1765. 8. 1780. 8. obgleich, wahrscheinlicher Weise, schon früher zuerst gedruckt, enthalten mehr Beschreibung, als Empfindungen, und im Grunde mehr Beschreibungen europäischer, als orientalischer Gegenstände; er selbst nannte sie, kurz vor seinem Tode, Irish Eclogues. Der Styl, im Ganzen, ist hart, gezwungen, gesucht, dunkel; nur ein paar Stellen können als erhaben und glänzend angesehen werden; er scheint, wie mehrere Neuere, geglaubt zu haben, daß, um Verse zu machen, es genug ist, nicht in Prose zu schreiben. Deutsch sind sie in der Brittischen Bibliothek und von Hrn. Nüscheler, Zürich 1770. 8. übersetzt. Das Leben des Verfassers ist im 4ten B. S. 309 der Johnsonschen Lebensbeschreibungen enthalten.) — William Shenstone († 1763. Seine, im Jahr 1743 geschriebene, und zuerst in der erwähnten Collection of Poems by sev. hands, B. 4. S. 348 und nachher in s. W. 1764. 8. 2 B. 1777. 8. 3 B. gedruckte Pastoral-Ballad

Ballad in fours parts, Abwesenheit, Hoffnung, Bekümmerniß und Untreue, ist unstreitig der beste Theil seiner Gedichte. Die Empfindungen sind so natürlich, so ungesucht; und sie sind so wahr, so angemessen ausgedruckt, daß man sie mit der innigsten Theilnehmung liest, und mit noch mehrerer lesen würde, wenn unzeitig angebrachtes Schäfercostüme nicht so oft die Täuschung störte. Seine übrigen Schäferlieder, wenn man Rural elegance ausnimmt, sind ohne Bedeutung. Sein Leben findet sich im 4ten B. S. 323 der gedachten Johnson. Lebensbeschreibungen. — Ungenannte: Four Pastorals 1751. 4. — Pastoral Poems 1751. 8. — Daphne and Menalcas, a Pastoral 1759. 4. — John Robinson (The Methodists, an Eclog. 1763. 4. und in s. Poems 1768. 8.) — J. Cuningham († 1773. Poems, chiefly pastoral. Lond. 1766. 8. und in s. Poems 1771. 8. 1781. 12. enthalten ganz glückliche Beschreibungen ländlicher Gegenstände.) — George Smith (Six Pastorals: to which are added two pastoral songs, Lond. 1769. 4. Sind auch mehr durch Beschreibungen, als durch Darstellung von Empfindung und Handlung, interessant.) — Ungen. Four Pastorals 1768. 4. — Phineh. Fletcher (Piscatory Eclog. 1772. 8.) — Ch. Jenner (Town Eclog. 1772. 4.) — W. Brown (Angling Sports in 9 Ecl. 1773. 8) — N. P. (Six Pastorals 1773. 8.) — W. Woty (Estate orators, a Town Ecl. 1774. 4. und in s. W. 1770. 8. 2 B.) — Ungen. (Dorianda, a Town Eclog. 1775. 4.) — Will. Richardson (Poems chiefly rural, Glasg. 1775. 8. Die darin enthaltenen Idyllen und ländlichen Erzählungen sind zwar gut versificirt; aber ob sie gerade die Sprache wahrer Empfindungen reden, getraue ich mir nicht zu behaupten.) — Ungen. (The Auction, a Town Eclog. 1778. 8. Die, wie mehrere, so genannte Städte-Eklogen, auch zu den Satiren gerechnet werden kann.) — Will. Chatterton (In den Poems of Th. Rowlie 1776. 1777. 8. finden sich auch Eklogen.) — Moral Eclogues, Lond. 1778. 4. (Scheinen, mit dem Vorsatze, das Landleben überhaupt annehmlich zu machen, abgefaßt zu seyn. Es sind ihrer viere, in welchen das Lob des Landlebens, und Wohlwollen, Unzufriedenheit und Unglück, wie es durch die verschiedenen Jahrszeiten erweckt werden kann, dargestellt werden.) — Ungen. (Pastorals, by an Officer in the Canadian Army 1779. 4.) — Eiwes Irwin (Eastern Eclogues, written during a tour through Arabia, Egypt, and other parts of Asia, Africa, in the Year 1777. Lond. 1780. 4. wovon vorher schon Bedukat or the self Devoted, 1777. 4. einzeln gedruckt war. Als Darstellung orientalischer Sitten, so viel wir Europäer von hier aus davon wissen können, sehr gut; auch ist der Ton leicht und natürlich; aber der Ton des Europäers, nicht der Ton des Morgenländers.) — John Scote (ein Quäker, von welchem einzele Gedichte bereits in Dodsley Sammlung stehen, gab seine Werke, Lond. 1780. 8. heraus, in welchen sich Amoebean Eclogues und Oriental Eclogues befinden; einzele Stellen haben viel Wahrheit; aber der wahre Dichtergeist ist dem Verf. nicht zu Theile geworden.) — J. Fielding (The brother, an Ecl. 1781. 4. Als Gedicht, gut.) — Ungen. (Bey dem first Book of Fontenoy 1784. 4. finden sich vier Hirtengedichte.) — Mistreß Hughes (Unter ihren Poems 1784. 8. sind auch Hirtengedichte.) — Rob. Burns (Seine Poems 1786. 8. enthalten verschiedene Hirtenged.) — Will. Atkinson (Seine poetic. Essays 1786. 8. bestehen größten-

tentheils aus ziemlich niedrigen so genannten Hibernian Eclogues, deren sich auch in s. Poems 1789. 4. eben so schlechte finden.) — Ungen. (West-Indian Eclog. 1787. 4. Als Gedichte ganz gut.) — W. Hawkins (Poems, chiefly pastoral, Lond. 1787. 8.) — Hugh Mulligan (Seine Poems 1788. 4. enthalten auch vier Eklogen, nach den vier Welttheilen benannt, worin die darin herrschenden Ungerechtigkeiten nicht schlecht dargestellt worden sind.) — J. Rannie (In s. Poems 1789. 4. finden sich verschiedene Eklogen nach altem Schlage.) — G. Sackville Cotter (Unter s. Poems 1789. 8. 2 B. sind auch schlechte Hirtengedichte.) — Elisabeth Hands (Bey ihrem Death of Ammon 1789. 8. sind Hirtengedichte gedruckt.) — Mistr. West (Ihre Miscell. Poems 1791. 8. enthalten einige gute Hirtengedichte.) — Drawe (In den Poems by Gentl. of Devonshire and Cornwallis, 1792. 8. 2 Bde. aber burleske.) — Auch haben die Engländer noch eine, unter dem Titel, The affectionate Shepherd, von Rich. Barnefield geschriebene Sammlung von Schäfersonnetten, Lond. 1596. 12. wovon Warton in s. History of Engl. Poet. Bd. 3. S. 405 Nachricht giebt. — —

Schäferromane und Schäferepopöen von engländischen Dichtern: Phil. Sidney († 1586. Seine, der Gräfin Pembroke, seiner Schwester, zugeschriebene Arcadia, soll dem Cibber (Lives of the Poets of Great Brit. B. 1. S. 83) zu Folge erst 1613. 4. gedruckt worden seyn. Mir sind, indessen bereits Ausgaben vom J. 1605. f. vorgekommen. Sie ist nicht allein in holprichten Hexametern abgefaßt, sondern auch durchaus allegorisch; alle Vorfälle sind Hüllen vorgeblich moralischer und politischer Wahrheiten. So sehr interessant das Leben und der Character des Schriftstellers sind; und so viel er für das Aufkommen der englischen schönen Litteratur that, so wenig reizend ist sein Werk, und so wenig kann er durch dasselbe jenes Aufkommen selbst befördert haben. Modernisirt ist es von Mistr. Stanley 1725. 8. worden, und auch übersetzt in die mehrsten neuern Sprachen, als in das Franzöf. von J. Baudouin 1625. 8. 3 B. und in das Deutsche von Valentin von Hirschberg, und in der 2ten Ausg. dieser letztern Uebersetzung sind die einzeln Gedichte das Werk von Martin Opitz. Von dem Leben des Verfassers giebt unter andern Cibber, an dem angeführten Orte, Nachricht.) — Will. Browne († 1646. In seinen vorhin angeführten Werken findet sich Britannia's Pastorals, Lond. 1616. 8. dessen Heldin, Mirina, nach einer Menge von Abentheuern, zum Besitz ihrer Wünsche gelangt. Es ist durchaus allegorisch, und eine Nachahmung von Shakespears Feyenkönigin. Einbildungskraft läßt dem Verf. sich nicht absprechen; aber nichts, als bloße Einbildungskraft, macht noch nicht den Dichter aus.) — Ungen. Edward and Imogen, a pastor. Romance, L. 1784. 12. 2 Bde.

Schäferdramen bey den Engländern: Das erste Stück dieser Art führt den Titel: Titerus and Galathea, und ist, dem Warton zu Folge, (Hist. of Poet. Bd. 3. S. 406) im J. 1584 erschienen. Von den übrigen Gedichten dieser Art, welche vorzüglich in der ersten Hälfte des siebzehnten Jahrhunderts in England geschrieben wurden, deren Anzahl sich aber doch nicht über ein paar Dutzend beläuft, begnüge ich mich mit Anführung der von bekannten merkwürdigen Dichtern verfertigten Stücke, als von J. Fletcher († 1625. The faithful Shepherdess, vorgestellt zuerst im J. 1629. und in seiner und Beaumonts Werken (in der Ausg.

von 1750 im 3ten B.) befindlich, an Mannichfaltigkeit und Lebhaftigkeit der Gemählde und an Handlung weit über die ähnlichen Werke der Italiener erhaben; aber, wenn man nun einmahl Schäfer und ein idealisches Arcadien nicht trennen kann, nicht so wahr, nicht so anmuthig, als z. B. das Werk des Tasso. Englische Schriftsteller haben es für das Meisterstück Fletchers erklärt, und doch ist es beynahe vergessen. (S. die erste Anmerk. zu der vorhin benannten Ausgabe.) Vielleicht weil die Schäferwelt, wenn sie noch täuschen soll, uns in einer Art von Ruhe und Unthätigkeit lassen muß. Die Darstellung des Fletcher mußte indessen kräftiger und stärker seyn, als die Darstellung des Tasso, weil dieser nur Schäferliebe, jener eine Tugend, Schäfertreue, darstellen wollte. Den Titel abgerechnet, finde ich nicht eine Zeile, welche Aehnlichkeit mit den Ideen des Tasso und Guarini hätte.) — Ben. Jonson († 1637. Nur ein Fragment eines Schäferdrama, aus zwey Aufzügen und dem Anfange des dritten bestehend, The sad Shepherd, or a Tale of Robin Hood, ist von ihm da. Es ist voller Natur und Wahrheit.) — Abr. Cowley († 1667. Sein Love's riddle, welches 1633. 4. gedruckt wurde, ist ein Jugendwerk, wo, wenn Cowley auch Anlage zum dramatischen Dichter gehabt hätte, er doch weder durch Beobachtung, noch Erfahrung, menschliche Empfindungen und menschliche Sitten hätte kennen können.) — Colley Cibber († 1757. Er schrieb für die Bühne zwey Pastoralballaden, Myrtillo, im J. 1716. und Love in a ridle (denn Damon and Phillida sind gänzlich aus dem letztern gezogen) aber sie machten weder auf der Bühne, so gut sie auch in Musik gesetzt waren, sonderlich Glück, und werden schwerlich es noch minder im Lesen machen.) — John Gay (Auch eigentlich dramatisch hat er Schäfergegenstände bearbeitet, obgleich wohl nicht zur Vorstellung, denn daß Acis und Galatea, eine Schäferoper, aufgeführt mit Händels Musik im Jahre 1732, von ihm ist, daran zweifle ich. Seine Dione, a pastoral Tragedy, in fünf Aufzügen, hat viele schöne einzele Stellen, aber das Ganze läßt sich nicht auslesen. „Eine Pastorale," sagt Johnson in Gays Lebensbeschreibung Bd. 3. S. 127. „von ein paar hundert Zeilen läßt sich aushalten; aber wer vermag, fünf Acte hindurch, von Schaafen und Ziegen, Schasminlauben, und rieselnden Bächen reden zu hören? Solche Darstellungen gefallen Barbaren in der Morgenröthe der schönen Litteratur, und Kindern in der Morgenröthe des Lebens; aber sie werden größtentheils bey Seite gelegt, wenn die Menschen klüger und die Nationen aufgeklärter werden." Dione findet sich im 2ten Bande der vorhin angeführten Sammlung seiner Werke.) — Allan Ramsay († Roger and Pattie, or the gentle Shepherd, a pastoral Comedy, Edimb. 1729. 12. Ursprünglich im schottischen Dialect, und nach dem Muster von Tasso's Amint geschrieben; auch am Werth ihm wenigstens gleich. Cibber brachte es, im J. 1731. und Miß Margarete Turner 1790. 8. ins Englische.) — Aaron Hill († 1749. In seinen nachgelassenen Werken, Lond. 1760. 8. 4 Bd. findet sich der erste Akt, und der Plan einer Pastoraloper, Daraxes, welche, nach der Anlage zu urtheilen, ein unterhaltendes Werk geworden wäre.) — Rob. Lloyd (Arcadia, or the Shepherd's Wedding, Lond. 1761. 8. und in s. Works 1774. 8. 2 Bd. ein dramatisches Pastoral in Musik gesetzt von Stanley, in Beziehung auf die Verbindung des Königes geschrieben.) — Auch sind in

neuern

neuern Zeiten noch einige Stücke dieser Art mehr, als The Shepherds artifice, 1765. 8. The loyal Shepherd, von Th. Goodwin, 1771. 8. The search of happineſs, von Anna Moore 1773. 8. The fugitive, von Th. Shapter 1790. 8. erſchienen, welche, ob ſie gleich, ſo viel ich weiß, nicht aufgeführt worden ſind, doch zur Gnüge bezeugen, daß der Geſchmack am dramatiſchen Hirtengedichte noch nicht gänzlich in England ausgeſtorben iſt. — —

Hirtengedichte von deutſchen Dichtern: Die älteſte Gattung derſelben ſind Schäferlieder. Opitz († 1639) ſchrieb, ſo viel ich weiß, deren zuerſt. Aber freylich können ſie nur in ſo fern Schäferlieder heißen, als der Singende einen Schäfernahmen hat, und als man damahls, nach dem Muſter der Italiener, jeden Ausdruck zärtlicher Empfindung, Seufzen, Schmachten, Klagen, u. d. m. für Schäferempfindung, und unvereinbar mit thätigem Menſchenleben hielt: die, meines Bedünkens, wahre, und in dem Geiſte und den Sitten jener Zeiten gegründete Urſache, warum man den Ausdruck ſolcher Empfindung in Schäfercoſtüme einkleidete. Opitzens Gedichte dieſer Art blieben, indeſſen, wenn ſie auch vollkommene Muſter geweſen wären, nicht lange Muſter. Aehnliche, aber ſehr viel ſchlechtere verfertigten: — Joh. George Schoch (Neuerbauter poetiſcher Luſt- und Blumengarten von hundert Schäfer-Hirten- Liebes- und Tugendliedern ... Leipz. 1660. 8. wurde, zu ſeiner, und in den Gottſchediſchen Zeiten noch, für eine Sammlung vortreflicher Hirtenlieder gehalten; allein weder Inhalt noch Ausführung, ein paar glückliche Stellen abgerechnet, können ſie empfehlen.) — Joh. Heinr. Caliſius (Kloridans blauer Kornblümchen, oder einfältiger Hirtengeſänge, dreyfaches Bündlein, Ulm 1655. 8. durchaus ſchlecht.) — Chrſtn. Fdr. Zernitz († 1744. S. Verſuch in ... Schäfergedichten, Hamb. 1748. 8. beſteht, größtentheils, aus (11) Schäferliedern.) — Eine Sammlung Hirtenlieder ... kam Halle 1753. 8. heraus; enthält aber höchſt mittelmäßige Sachen. — Einzele Hirtenlieder, oder lieber mit Hirtennahmen, ſind von Kleiſt, Gleim, u. a. m. geſungen worden, und in ihren Gedichten befindlich. Eine ganze Sammlung gab Fried. Aug. Clem. Werthes (Hirtenlieder, Leipz. 1772. 8.) heraus. Sie ſind angenehm und leicht verſificirt, und leſen ſich mit Vergnügen; allein die Seele des, auch idealiſirten Dichterhirten, ſo lange er noch Hirte bleibt, kann bey dem Anblicke der Naturſchönheiten, bey ſeinen Beſchäftigungen, und den Beſchäftigungen des Hirtenlebens überhaupt, ſolche Empfindungen nicht haben, und ſie ſo nicht ausdrücken; und ſo ſehr der Dichter auch den Hirten idealiſiren mag: ſo darf er ihm doch das nicht nehmen, was ihn zum Hirten macht, was ihm, durch ſeine Lebensart, eigen werden muß, warum er Hirte heißt? Wie kann er noch ſo heißen, wenn er nichts, als allenfalls ein bisgen Coſtume vom Hirtenleben beybehalten hat? Unmöglich kann, z. B. ein Hirte, bey dem Säuſeln in den Mirthen (S. 110) ſich an die Gottheit erinnern; das wird er ehe, bey einer nahrungsreichen Flur für ſeine Heerde thun.) — —

Erzählende, oder Geſprächsweiſe abgefaßte Hirtengedichte (eigentliche Idyllen und Eklogen) von deutſchen Dichtern: George Rud. Weckherlin (In ſeinen geiſtlichen und weltlichen Gedichten, Amſt. 1641 und 1648. 8. finden ſich einige Eklogen in einer etwas holprichten Sprache, aber mit erträglich angemeſſenen Ideen.) — Joh. Riſt († 1667. Platte, unedle, in harter Sprache abge-

abgefaßte Schäfergespräche sind in seinem „Deutschen Parnaß und Neuem deutschen Parnaß, auf welchem befindlich Ehr- und Lehr, Scherz- und Schmerz, Leid- und Freudengewächse . . . . Koppenh. 1668. 8." enthalten.) — Sigism. von Birken († 1681. Von einer ganzen Schäfergesellschaft, dem gekrönten Blumenorden an der Pegnitz, muß ich mindstens einen Schäfer anführen, so kahl und läppisch und geziert auch immer seine „Pegnesis, oder der Pegnitz Blumgenoß-Schäferei Feldgedichte in neun Tagezeiten, meist verfasset und hervorgegeben durch Floridan, Nürnberg 1673. 12. sind.) — Christian Hofmann von Hofmannswaldau († 1679. In den von Benj. Neukirch herausgegebenen Sammlungen von Hrn. von Hofm. und anderer deutschen auserlesenen und bisher ungedruckten Gedichten, Leipz. 1697. 8. 7 Theile, finden sich Schäfergedichte von jenem, und Neukirch, und einigen mir nicht bekannten, welche alle gleich leer und geschmacklos und zum Theil obendrauf allegorisch sind.) — Christian Wernicke († 1710. Poetischer Versuch in einem Heldengedicht und etlichen Schäfergedichten, mehrentheils aber in Ueberschriften bestehend, Hamb. 1704. 8. Zürich 1749. 8. Der Schäfergedichte sind vier, sämmtlich allegorisch, also nicht ganz im Geschmacke der Alten, obgleich nicht ohne Kraft, und einzele gute Stellen.) — Joh. Chrstph. Rost († 1765. Schäfererzählungen, Berlin 1742. 8. und nachher, unter dem Titel, Versuch von Schäfergedichten . . Dresden 1744. 8. 1764. 8. stellen, unter Schäfernahmen, Begebenheiten aus dem bürgerlichen Leben dar, welche vielleicht eben so gut unerzählt, als ungethan bleiben könnten. Erzählt sind sie hier indessen mit vieler Naivetät, obgleich ein wenig zu weitschweifig.) — Christian Friedrich Zernitz († 1744. Versuch in moralischen und Schäfergedichten, Hamb. 1748. 8. Das moralische Gedicht verträgt vielleicht noch ehe, als das Schäfergedicht, prosaische Stellen, und daher lassen sich seine Gedichte der ersten Art noch ehe lesen, als diese.) — Conrad Arn. Schmid (Zwey, in Rücksicht auf Versification, gute Idyllen von ihm, wovon die eine aus dem Virgil übersetzt ist, stehen im 2ten Theil der Anthologie der Deutschen, und waren ursprünglich in den Bremischen Beyträgen, in Ramlers Batteux, und in der Uebers. von Arrians Indischen Merkwürdigkeiten gedruckt.) — Chrstph. Euf. Suppius (Hirtengespräche, 1751. 8. und, unter dem Titel, Menalk in der Schäferstunde . . . ebend. 1763. 8. Im Tone des Hirten, nur nicht des dichterischen, oder dichtenden Hirten.) — Sal. Gesner († 1788. Idyllen, Zürich 1756. 8. Moralische Erzählungen und Idyllen von Diderot und Gesner, Zür. 1772. 8. Und außer diesen, noch sehr oft, mit den übrigen Schriften des Verfassers, als 1777. 4. 2 B. mit K. 1789. 12. 3 B. Meines Bedünkens, wenn nicht Theokrit, doch nach dem Theokrit, der erste Schäferdichter, weil er Hirtenstand und Hirtenempfindung nicht mehr, nicht anders, idealisirt, und überhaupt keinen höhern, keinen feinern Ton in der Darstellung angenommen hat, als sich mit der angenommenen Voraussetzung allenfalls verträgt. Er hat die Scene nämlich nach Arkadien, oder, wie er selbst sagt, in ein goldnes Zeitalter versetzt, und dadurch die Einbildungskraft des Lesers von aller Vergleichung seiner Hirten mit den Landbewohnern unserer Zeit abgelenkt, ohne sie jedoch jemahls von dem Lande selbst weg, oder zu andern Arten von Cultur, als sich mit dem Landleben verträgt, zu führen; und

an diesem, wie mir dünkt, uns vor-
züglich durch die vielen, aber immer
zweckmäßig eingestreuten, und so
wahren Schilderungen von Natur-
gegenständen, und durch die Sim-
plicität seines Tones überhaupt, fest-
gehalten. Freylich sind seine Hirten
geistig und moralisch, sehr viel fei-
ner, mithin nicht so wahr als die
Hirten Theokrits; aber sein Arkadien
ist darum noch kein ganz idealisches
Arkadien; seine Hirten haben noch
Beschwerlichkeiten und Mühe zu er-
tragen, sie haben noch Arbeiten zu
verrichten, sie leiden noch Unbequem-
lichkeiten, u. d. m. ob sie gleich alles
dieses ertragen, verrichten, leiden,
wie dichterische Landmenschen. Und
hieraus ist seinen Idyllen ein ande-
rer Vortheil zugewachsen; sie sind
einmahl dadurch mannichfaltiger ge-
worden, und zweytens hat es dem
Dichter Gelegenheit gegeben, auch
die sittliche Denkart des Hirten zu
schildern, und ihn nicht blos von der
Seite der eigentlichen Zärtlichkeit des
Herzens zu zeigen: Umstände, welche
der Ermüdung des Lesers wehren,
und die Täuschung außerordentlich
befördern. Außer dem, was bereits
von der Kunst in der Ausführung,
von dem Verhältniß zwischen Inhalt
und Ton, zwischen der Wahl der
Umstände und dem Zwecke des Dich-
ters überhaupt gesagt worden ist,
zeigt sich diese Kunst auch noch in
der Wahl der Scenen zu der darauf
vorgehenden Handlung. So erzählt,
z. B. Mirtil dem Thyrsis die trau-
rige Geschichte des Daphnis und der
Chloe in der Nacht; sie zeigt sich in
der Wahl der Form des Vortrages;
denn was läßt sich zweckmäßiger den-
ken, als daß, z. B. der größte Theil
des Mycon, so wie Thyrsis, aus
Erzählung, nicht aus Dialog be-
steht? u. d. m. H. Ramler hat einen
Theil derselben, Berl. 1787. 8. in
Verse (Hexameter) gebracht; aber so
gut diese auch seyn mögen: so ha-
ben jene vielleicht doch nichts dadu
gewonnen. Das Leben, welches
lebende Mensch athmet, ist imm
wahrer, mithin reizender als das
ben, welches er, in der vortrefli
sten Marmorsäule dargestellt, athm
kann. Jede Versification erford
Zusammendrängen der Bilder u
Ideen, und führt darauf, wofe
sie gute Versification ist; aber b
dem guten Dichter, bey dem Schri
steller, welcher aus der Fülle der E
pfindung, und mit wahrer Begeis
rung schreibt, ist nichts zu viel u
nichts zu wenig; die geringste V
änderung und Verrückung sein
Darstellung muß die zum Grun
liegenden Ideen, ihre Beziehung a
einander, u. d. m. verrücken, u
dem Ganzen einen schiefen Anbl
geben; muß den Ton nicht blos v
ändern, sondern in einen Ton v
wandeln, wie ihn ein Instrume
von sich giebt, das mit seinem Mun
stücke in keinem Verhältnisse ste
Es kommt hiezu, daß diese Gedic
Idyllen, daß Einfalt, Naivetät n
sentliche Bestandtheile der Darst
lung sind, daß diese nicht groß g
nug seyn, nicht sorgfältig genug e
halten werden können, wofern n
vollkommen getäuscht werden solle
und daß Einfalt und Naivetät
solchem Grade, auch in den best
Versen getreulich beybehalten, be
nahe läppisch und kindisch werde
oder doch ungefähr so wirken, n
das unschuldige, gute, treuherzi
Landmädchen in dem Putze der Stad
dame. Besonders aber scheint d
Hexameter, welcher der deutsch
Sprache immer nicht eigenthümli
eigen ist, welcher ihr immer frem
bleiben muß, Gedichten dieser A
nicht angemessen zu seyn. Indess
waren deren schon vorher verschi
dene bey den Fabeln und Erz. Leip
1776. 8. versificirt erschienen. -
Uebersetzt sind Gesners Idyllen, i
das Italienische, von Aur. Gio

Be

Bertola, Scelta d'Idilli, Nap. 1777. 8. Von Fr. Soave, I nuovi Idilli di Gesner, Verc. 1778. 8. Von Elis. Caminer, Liv. 1787. 12. 2 B. Von Mat. Procopio, Stuttg. 1790. 8. 2 B. Auch ist noch eine Uebers. von Coppelli vorhanden. In das Französis. die erstern, von Mich. Huber, Par. 1762. 12. die neuen, von Meister, Zür. 1773. 4. zusammen, mit den französischen Uebersetzungen seiner übrigen Werke, ebend. 1777. 4. 2 Bd. In das Englische, die erste Samml. von einem Ungen. mit dem Titel, Rural Poems 1762. 8. und in den Select Poems of Gesner 1762. 4. Die letzte Sammlung von Hooper, Lond. 1775. 4. In das Portugiesische, Lisb. 1780. 8. — Von seinen übrigen Gedichten dieser Art gehört hier noch her, der erste Schiffer, eine Erzählung in zwey Gesängen: eine glückliche Erfindung, reich an einzeln Schönheiten, obgleich vielleicht nicht so täuschend, so interessant, als die übrigen Idyllen. H. Ramler hat auch dieses Gedicht, Berl. 1789 8. in Verse gebracht. Italienisch ist er von Giul. Perini, Ven. 1771. 8. Französisch, von Huber, Par. 1764. 8. herausgegeben. Eine, vielleicht nicht ganz treffende Vergleichung zwischen Theokrit und Geßner, findet sich, in den Fragmenten über die neuere deutsche Litteratur, 2te Samml. S. 349. und eine lehrreiche Rec. der neuen Idyllen des letztern, im 14ten B. S. 80. der Neuen Bibl. der sch. Wissensch. Ein Elogio di Gesnero gab Bertola, Pav. 1789. 8. heraus, wovon zu Zürich 1790. 8. eine schlechte deutsche Uebers. erschienen ist.) — Christian Ewald von Kleist († 1759. In seinen Werken sind vier eigentliche Idyllen, welche, wie die Gesnerischen, durch Wahrheit der Darstellung, äußerst interessant sind. Zwey davon hat Bertola, in den Poesie div. Nap. 1777. 4. ins Ital. übersetzt.) — Jac. Fried. Schmidt (Poetische Gemählde und Empfindungen aus der heil. Schrift, Altona 1759. 8. Idyllen . . . Jena 1761. 8. die, wenn ich mich nicht irre, so wie die, vorher im Hypochondristen erschienenen, auch in seinen kleinen poetischen Schriften, Alt. 1766. 8. wieder abgedruckt worden sind. Die Empfindungen und Bilder in jenen, wenn sie auch an und für sich gut wären, sind, einzeln betrachtet, nicht individuel genug, und bilden, in Verbindung mit einander, ein, zu wenig in einander passendes Ganzes, als daß sie uns hinlänglich täuschen könnten. Auch sind sie, so bekannt wir mit ihnen, durch die Lesung der H. Schrift auch immer seyn mögen, uns immer fremder, als einheimische, und folglich nicht so interessant, wie diese. Daraus hat in der Darstellung eine gewisse Steifigkeit entstehen müssen. Ueberdem ist die Schreibart hart. Etwas geschmeidiger sind die letztern abgefaßt.) — J. N. Götz († 1782. Seine Idyllen waren bereits bey der Uebersetzung des Anakreon, Karlsruhe 1746. 8. in Ramlers Batteux, im Musenalmanach, Taschenbüchern für Dichter u. d. m. gedruckt; und sind, mit vieler Naivetät, und in einer leichten, angenehmen Versifikation geschrieben.) — Georg Aug. von Breitenbauch (Bukolische Erzählungen . . Frankfurt und Leipzig 1763. 8. Jüdische Schäfergedichte, Leipz. 1765. 8. Unbestimmte, und übel zusammenhängende Bilder und Empfindungen, schlecht und hart dargestellt.) — C. Heinr. Höfer (Idyllen oder Klagen über die flüchtige Zeit, Leipz. 1764. 8. Idyllen und Erzählungen, ebend. 1777. 8.) — J. C. Nonne (In s. vermischten Gedichten, Jena 1770. 8. finden sich auch höchst schlechte Hirtengedichte.) Karl Christ. Reckert (Der 2te und 3te Th. seiner vermischten Schriften, Münster 1772. 8. besteht größtentheils

theils aus Idyllen, welche gar nicht lesbar seyn würden, wenn er nicht zuweilen ganze Stellen aus dem Geßner abgeschrieben hätte.) — **H. W. v. Günderode** (Versuche in Idyllen, Karlsr. 1772. 8. Ebenfalls schlechte Geßnerische Nachahmungen.) — **Joh. Frdr. Weißmann** (Idyllen, Leipz. 1772-1773. 8. 2 Th. Reime!) — **Andr. Grader** (Idyllen, Riga 1773. 8. Obgleich, in Rücksicht auf Inhalt, bessere Nachahmungen Geßners als die vorhergehenden, doch immer Nachahmungen. Und wer bey solchen Gegenständen nicht die Natur mit eigenen Augen, sondern mit fremden sieht, liefert immer minder interessante Werke, als sie beynahe jeder andere Nachahmer liefern kann.) — **Joh. Christoph Krauseneck** (In seinen Gedichten, Bayr. 1776. 8. finden sich einige, vorher schon einzeln gedruckte, gut versificirte Idyllen.) — **Joach. Christian Blum** (In dem 2ten Theil seiner Gedichte, Leipz. 1776. 8. S. 259 u. f. sind zwölf Idyllen, wovon acht bereits einzeln, Berl. 1773. 8. gedruckt waren. Empfindungen der Zärtlichkeit, unter verschiedenen Situationen, und in verschiedenen Charaktern, Zufälle ländlichen Lebens, u. d. in einem leichten, simpeln Tone dargestellt; aber nicht ausschließungsweise Empfindungen und Situationen, welche nur Hirten, nur eigentliche Landleute haben könnten.) — **Moses Dobruska** (In s. Gedichten, Wien 1774. 8. finden sich auch Hirtengedichte.) — **J. Krauß** (Versuch in Schäfergedichten, Maynz 1774. 8. Wahre Versuche!) — **Joh. Heinr. Bücking** (Idyllen, Frankft. 1775. 8.) — **Ign. Cornova** (Unter s. Gedichten, Prag 1775. 8. sind auch Hirtengedichte!) — **Friedr. Müller, der Mahler** (Außer einer Idylle in der Schreibtafel, sind einzeln gedruckt, Bachidon und Milon, Frankf. und Leipz. 1775. 8. der Satyr Mopsus, eine Idylle in drey Gesängen, ebend. 1775. 8. die Schaafschur, eine pfälzische Idylle, Mannh. 1775. 8. Adams erstes Erwachen, und erste selige Nächte, Mannh. 1778. 8. In den erstern ist so ganz unser gegenwärtiges Landvolk sehr lebendig dargestellt, und so viel komische Züge eingestreuet, daß die darin verwebten, so kühnen lyrischen Gesänge, einen seltsamen Contrast damit machen. Darstellungsgabe, sowohl niedriger Charactere, als lebhafter Empfindungen, lassen dem Verf. sich nicht absprechen; allein seine Einbildungskraft ist denn doch wohl ein wenig zu üppig, und seine Sprache zu uncorrect. Auch in dem letzten Gedichte zeigt sich die Eigenthümlichkeit seines Geistes, das Komische allenthalben anzubringen.) — **Ernst Theod. Brückner** (Idyllen, worin Wesen dargestellt werden, welche nicht von dieser Welt sind, in den Voßischen Almanachen von 1775 und 1777.) — **Joh. Heinr. Voß** (1) Seine Idyllen, zum Theil vorher einzeln gedruckt, und einige in plattdeutscher Sprache abgefaßt, finden sich im ersten und zweyten Bande seiner Gedichte, Hamb. 1785. Königsb. 1795. 8. und sind, meines Bedünkens, sowohl in Rücksicht auf Inhalt, als Darstellung, wahre Idyllen, d. h. Gedichte, welche Zustände und Empfindungen, und Denkart des gegenwärtigen Landmannes, mit einem diesem allen gemäßen Tone, und Bildern, sehr anschaulich und glücklich darstellen. Sie beweisen eine sehr vertrauliche und genaue Bekanntschaft des Hrn. Voß mit dem Stammvater der Idylle, dem Theokrit. 2) Luise, Königsb. 1795. 8. S. N. Bibl. d. sch. Wiss. B. 56. S. 261.) — **P. E. Birkner** (Eine ländliche Erzählung, Helmst. 1777. 8.) — **Ungen.** (Neue Idyllen eines Schweizers, 1780. 8.) — **Chr. Dorothea Lilien, geb. Löber** (Idyllen und

Lieder, Dresd. 1784. 8.) — Bronner (Fischergedichte und Erzähl. Zür. 1787. 8. welche, meines Bedünkens, in dem 33ten Bd. der N. Bibl. der sch. Wissensch. sehr richtig beurtheilt worden sind. Französisch hat sie Holerback 1790. 16. herausgegeben. Verm. in s. Schriften, Zürich 1794. 8. 3 Bde.) — K. Andr. Berghäuser (Schäfergedichte, Wien 1788. 8. schlechte Reimereyen.) — G. Leon (In s. Gedichten, Wien 1788. 8. finden sich prosaische Idyllen. — In Glycereus Blumenkranz, Zitt. 1791-1793. 8. finden sich mehrere Hirtengedichte. — — Joh. Wolfg. von Göthe (Alexis und Dora, im Schillerischen Musenalman. für 1797.) — — Sammlungen: K. E. Klamor Schmidt, gab eine, unter dem Titel, Idyllen der Deutschen, Frankf. und Leipz. 1774-1775. 8. 2 Th. heraus, worin sich auch noch ein paar Idyllen von der Karschin, von Schröder und von ihm selbst befinden. —

Schäferepopöen und Romane von deutschen Dichtern: Außer dem bereits S. 81. b. angeführten Tode Abels von Hrn. Gesner, gehören hier noch her. — Die Liebe, oder Thyses und Doris, in 3 Ges. Eisen. 1750. 4. — und von Geßner noch Daphnis in drey Büchern, Leipz. 1760. 8. und nachher in seinen Schriften und Werken; Franz. durch M. Huber, Par. 1764. 8. Einer der größten Vertheidiger Gesners sagt (N. Bibl. der sch. Wiss. B. 14. S. 97) daß die Schäferwelt zu „Werken von größerm Umfange wenig aufgelegt sey . . . daß sie, natürlicher Weise, keine sehr große Mannichfaltigkeit von Characteren und Situationen haben;“ und wenn man dieses auf einen Roman anwendet: so ergiebt sich das Urtheil von selbst. — Zu den Gedichten dieser Art würde man allenfalls auch noch „Hero und Leander, ein prosaisches Gedicht, Leipzig 1770. 8. von Karl Ehreg. Mangelsdorf rechnen können, wenn es nicht durch eine Vermischung alter und neuer, oft unedler, Bilder, durch eine zu aufgedunsene Sprache und Weitschweifigkeit zu schlecht geworden wäre. — Daß ich übrigens nicht Opitzens Schäferey von der Nimfe Hercinie, Brieg 1630. 4. und in den Samml. s. Werke hieher ziehe, wird jeder Leser des Opitz begreiflich finden, da, Trotz des Titels, und Trotz allem, was Opitz in der Zueignungsschrift sagt, es nichts, als Beschreibung eines Theiles des schlesischen Gebürges, und einer dahin, von drey Poeten, gemachten Reise, in Prose und Versen ist. —

Schäferdramen von deutschen Dichtern: Opitzens Dafne, im J. 1629 geschrieben, ob sie gleich, seinem eigenen Geständnisse nach, großentheils aus dem Italienischen gezogen worden, ist doch wohl, als das erste Original dieser Art, unter uns, anzusehen; wenigstens ist mir kein früheres bekannt. Das erste ganz originale Stück ist, meines Wissens, Herm. Heinr. Scheren von Jever, Newerbawte Schäferey, von der Liebe Daphnis und Chrysilla neben einem anmuthigen Aufzuge vom Schafe-Dieb, Hamb. 1638. 8. das der Verf. eine Waldcomödia (unstreitig nach dem Italienischen favola boscareccia) nennt. Aber das Stück selbst, so wie die nachfolgenden, größtentheils als Singspiele abgefaßte, und bis gegen das Jahr 1740 auch, zu Hamburg, Braunschweig, Dresden, Leipzig, größtentheils gespielten Stücke, so wie die eigentlichen Schäferkomödien, welche Gottsched und Consorten schrieben, verdienen keine nähere Anzeige. Auch fiel glücklicher Weise endlich der Geschmack an solchen Dramen, oder vielmehr, wir lernten immer mehr Rücksicht auf menschliche Natur und auf Wahrheit nehmen, dergestalt, daß in neuern Zeiten nur wenige noch

noch geschrieben worden sind. Unter diesen zeichnen sich, durch bessere Schreibart, aus: Chr. Fürchteg. Gellert (das Band, in den Belustigungen des Verstandes und Witzes, vom Jahr 1749, und im 3ten Theile seiner Werke; Sylvia, Leipz. 1745. 8. und ebend. Ich würde, wofern das Band nur mehr, oder eine interessantere Handlung hätte, und nicht ein wenig langweilig, und im Ganzen zu schwach versificirt wäre, geneigt seyn, ihm den Vorzug vor der Sylvia, eine Schäferin, welche keine Schäferin ist, zu geben, obgleich die Versification in dieser viel besser, und die Handlung interessanter ist.) — Karl Christph. Gärtner (Die geprüfte Treue, in den Brem. Beyträgen, vom J. 1744. gut versificirt.) — Fr. W. Gleim (Der blöde Schäfer, Berl. 1745. 4.) — Sal. Gesner (Evander und Alcimna, und Erast, bey seinen ersten Idyllen. — Konr. Gottl. Pfeffel (Der Schatz, Frankft. 1761. 8.) — Carl Friedr. Kretschmann (Das Gesetz der Diana, in seinen komischen, lyrischen und epigr. Gedichten, Leipz. 1768. 8.) — Joh. G. Jacobi (Apollo unter den Hirten, ein Vorspiel . . . Halberst. 1770. 8.) — Moses Dobruska lieferte einen ganzen Band (schlechter) Schäferspiele, Prag 1774. 8. — —

Uebrigens sind verschiedene Gedichte der Morgenländer, als einige Psalmen Davids, von Lowth, in der 29ten s. Praelect. Bd. 2. S. 580. Gött. Ausg. und einige arabische Gedichte, von Jones, in s. Comment. Poes. Asiat. S. 66. Leipz. Ausg. mit dem Titel Idylle belegt worden. Auch dürfte vielleicht noch das so genannte Hohelied Salomonis hieher zu rechnen seyn. — —

Historie.

Außer den, bey den Art. Anordnung, Ausdruck, Ueblich, u. d. m. angeführten Schriften, handeln von Historienmahlerey besonders: Leonard da Vinci im 90ten u. f. Kap. der französ. Ausgabe seines Traité de la Peint. Par. 1651. f. wie man lernen kann, die Figuren in einer Geschichte gut anzuordnen; welches Verhältniß die Größe der Hauptfigur in einem historischen Gemählde haben müsse; wie ein historisches Gemählde überhaupt zusammen zu setzen ist; über die Verkürzung der Figuren in einem historischen Gemählde; über die Verschiedenheit der Figuren; wie man die Anordnung im historischen Gemählde studiren müsse; von der in historischen Gemählden nothwendigen Verschiedenheit und Mannichfaltigkeit; daß man in historischen Gemählden die Aehnlichkeit der Gesichter vermeiden, und die Stellungen der Köpfe verschieden machen müsse, u. d. m. — Roland Freart, Sr. de Chambray in der Idée de la perfection de la Peinture, Par. 1662. 4. S. 71. Quatre considerations qu'il faut observer necessairement dans la composition d'une histoire, welche er aus der Zergliederung mehrerer historischen Gemählde gezogen hat. — Lairesse, im 19ten Kap. des 2ten Buches seines großen Mahlerbuches Th. 1. S. 153. neue Aufl. — De Piles, im 8ten Kap. der Eclairc. sur l'Idée du peintre parfait, in den Oeuvr. div. B. 3. S. 383. Si la fidelité de l'histoire est essentielle à la peinture. — Dubos in den reflex. crit. sur la poesie et la peinture, im 26ten Abschnitte des 1ten B. S. 213. Dresdn. Ausg. Que les sujets ne sont point épuisés pour les peintres, und an einzeln Stellen mehr. — Hagedorn, in der 23ten seiner Betrachtungen, S. 308. — Jos. Reynolds in dem Discourse . . . on the Distribution of the Prizes 1771. S. 99. in der gemachten Sammlung seiner Disc. Lond. 1778. 8. Deutsch, im 17ten B. der

der Neuen Bibl. der sch. Wiss. S. 1. u. f. von dem großen Styl, oder der Darstellung historischer Gemählde überhaupt. — Junker, in seinen Grundsätzen der Mahlerey, Zürich 1775. 8. S. 15 u. f. — Ferner gehören hieher noch: Nouveaux sujets de Peinture, Par. 1755. 12. — Tableaux tirés de l'Iliade, de l'Odyssée d'Homère et de l'Eneïde de Virgile . . Par. 1757. 8. — Histoire d'Hercule le Thebain, tirée de différens auteurs, à laquelle on a joint la description des tableaux qu'elle peut fournir . . Par. 1758. 8. von dem Gr. Caylus. — Histoire universelle traitée relativement aux arts de peindre et de sculpter, ou tableaux de l'histoire enrichis de connoiss. analogues à ces talens, par Dandre Bardon, Par. 1769. 12. 3 Bd. — —

Die berühmtesten Geschichtmahler der Neuern sind: Giov. Cimabue (1300. Nur als Wiederhersteller der Kunst in Italien, und weil er die Freskomahlerey wieder zuerst ausgeübt haben soll, merkwürdig.) Angel. di Bondone, Giotto gen. († 1336. Soll der erste gewesen seyn, welcher seine Figuren verkürzt, in Bewegung, und mit natürlich gefalteten Kleidern darstellte.) Stefano da Lapo († 1350. Soll zuerst Perspectiv in die Gemählde gebracht haben.) Ambr. Lorenzetti († 1360. Wird für den ersten gehalten, der seine Gemählde gut zusammen zu setzen gewußt, und es zuerst gewagt habe, Winde, Regen, Ungewitter, neblichtes Wetter nachzubilden.) Piet. Cavallini († 1364) Andr. Orgagna († 1380. Seine Zeichnung ist schon etwas edler, als des Giotto; und seine Gemählde zeigen von mehr Erfindungsgeist, als die Gemählde seiner Vorgänger.) Tom. Giottino († 1396.) Joh. und Hubert von Eyk († 1426 und 1441. Bekanntermaßen wird der erste für den Erfinder des Mahlens mit Oel gehalten. S. indessen Lessings Schrift, vom Alter der Oelmahlerey aus dem Theoph. Presbyter, Braunschweig 1774. 8. vergl. mit N. Bibl. der sch. Wissensch. B. 25. S. 209 u. f. und den Art. Oelmahlerey.) Ant. Mamertini, Antonello da Messina gen. († 1440. hohlte bekannter Maßen das Geheimniß des Oelmahlens aus den Niederlanden nach Italien, wo er es zu Venedig zuerst übte.) Th. Masaccio († 1443. Scheint zuerst von ängstlicher Darstellung der bloßen Natur abgegangen zu seyn, und durch Veredlung des Umrisses, der Stellung u. d. m. angemessene Dichtung in die Mahlerey gebracht, und sie zuerst als schöne Kunst sich gedacht zu haben. Auch ist die Perspectiv in seinen Gemählden richtiger; dergestalt, daß Bottari in seiner Ausgabe des Vasari, B. 1. S. 235. sich kein Bedenken macht, ihn den zweyten Wiederhersteller der Mahlerey zu nennen.) Franc. Squarcione († 1474. half der Mahlerey durch seinen Eifer um sie auf, so, daß man 137 von ihm unterrichtete Lehrlinge zählt.) Fil. Lippi († 1469. vervollkommte immer mehr, was Masaccio angefangen hatte, und soll zuerst Figuren über Lebensgröße in richtigen Verhältnissen dargestellt haben.) Andr. del Castagno (1478) Gentile del Fabriano (1480) Andr. Verrocchio († 1488. Soll das Abformen in Gyps und Wachs, dessen Erfindung dem Lisistratus zugeschrieben wird, wieder in Gebrauch gebracht haben.) Dom. Ghirlandajo († 1493. Lehrer des Michel Angelo.) Gent. Bellini († 1501.) Giov. Bellino († 1540. Soll dem Antonello da Messina das Geheimniß, mit Oel zu mahlen, abgestohlen haben. Er verbesserte zuerst die etwas trockene Manier der venetianischen Mahler, und war der Lehrmeister des Titian.) Giorgione Barbarelli († 1517. Zögling des vorigen,

rigen, aber weit über ihn. Er führte zu Venedig den Gebrauch ein, das Aeußere der Häuser Fresko zu mahlen.) Andr. Mantegna († 1517. Sein Meisterstück, der Triumph Cesars, ist auf 9 Blättern, in Holz und Kupfer gestochen. Blätter nach ihm haben auch M. Antonio, A. Ghisi, W. Hollar, N. Audenart geliefert. Leon. da Vinci († 1520.) Piet. Vannucci, Perugino gen. († 1524. Stifter einer Schule zu Perugino, wo Rafael gezogen wurde.) Rafael Sanzio da Urbino († 1520. Seine Lebensbeschreibung von Vasari, ist französisch durch Pierre Daret, unter dem Titel, Abrégé de la Vie de R. S. d'Urbini, Par. 1607. 1651. Lyon 1709. 12. und von dem Abt Camalli ist eine Vita desselben Rom. 1792 erschienen. Ein sehr vollständiges Verzeichniß der, von seinen Gemählden und Zeichnungen gemachten, Kupferstiche findet sich im 2ten B. S. 315-524. der Nachrichten von Künstlern und Kunstsachen, Leipz. 1769. 8. Ein Auff. über s. Gemählde und Manier, im 8ten St. von Meusels Miscellaneen; und vortrefl. Bemerkungen über seinen mahlerischen Character, im 1ten Th. S. 118 u. f. von Ramdohrs Werk: Ueber Mahlerey und Bildhauerarbeit in Rom, Leipz. 1787. 8. 3 Th.) Baccio della Porta, Bartolomeo di S. Marco gen. († 1517. Soll der Erfinder des Gliedermannes seyn; war Schüler und Lehrer des Rafael zugleich.) Bern. Pintoricchio († 1513. Auch aus der Schule des Perugino, der aber schon damahls die Kunst, aus Gefälligkeit für so genannte Liebhaber, herunterwürdigte, und erhabene und vergoldete Zierrathen in seine Werke mischte; doch fand er keine Nachfolger.) Luc. Signorelli († 1524) Timot. della Vite von Urbino († 1524) Dom. Puligo († 1527) Giov. Franc. Penni, il Fattore gen. († 1528) Vin. da San Gimignano († 1528.) Alb. Dürer († 1528. S. Heinr. Conr. Arends Gedächtniß der Ehren eines der vollkommensten Künstler, Alb. D. mit dessen Bildniß, Goslar 1728. 8. G. Wolf. Knorrs histor. Künstlerbelustigung oder Gespräche in dem Reiche der Todten zwischen Alb. Dürer und Raphael von Urbino, Nürnb. 1738. 8. mit Kupf. Dav. Gottfr. Schoebers Leben, Schriften und Kunstw. Alb. Dürers, Leipz. 1769. 8. Den 2ten Bd. der Leben und Bildnisse großer Deutschen, Mannh. 1786. f. und Leben Albr. Dürers, nebst einem alphabetischen Verzeichniß der Orte, an welchen seine Kunstwerke aufbewahrt werden, von Joh. Fdr. Roth, Leipz. 1791. 8.) Quintin Messis, der Schmid von Antwerpen gen. († 1529.) Roger van der Wyde († 1529) Franc. Raibolini, Francia gen. († 1530) Lor. Sciarpelloni, di Credi gen. († 1530) Andr. del Sarto († 1530) Luc. von Leyden († 1533) Ant. da Correggio († 1534) Bald. Peruzzi († 1536) Pellegr. Minari († 1538) Giov. Ant. Regillo, Pordenone gen. († 1540) Franc. Mazzoli, Parmeggiano gen. († 1540) Bart. Ramenghi (1542) M. Ant. Francia Bigi († 1542) Pol. Caldara, da Caravaggio († 1543) Joh. Holbein († 1544) Girol. da Trevigi († 1544) Giulio Pipi, Romano gen. († 1546) Piet. Buonacorsi, Perino del Vaga genannt († 1547) Seb. del Piombo († 1547) Lor. Lotto († 1548) Dom. Beccafumi, Mecherino gen. († 1549) Girol. Genga (1551) Giac. Carrucci, da Pontormo genannt († 1556) Dosso Dossi († 1558) Benv. Garofalo, Tisio gen. († 1559. Machte, um Licht und Schatten desto besser zu beobachten, Modelle aus gebackener Erde.) John Scooreel († 1562) Franc. Rossi, Cecchino del Salviati gen. († 1563) Michaelo Angelo Bonarotti († 1564. Außer seiner Lebensbeschreibung im Vasari,

Vasari, Vita . . raccolta per Asc. Condivi dalla ripa Transona, Rom. 1553. 4. herausgegeben von Ant. Fr. Gori, und Anmerkungen von Mariette, Flor. 1746. f. franzöſ. durch Hauteroche, Par. 1753. 12. Vita di M. A. B. da Giac. Vignali, Fir. 1753. 4. Auch steht ein deutsches Leben von ihm in dem Zufriedenen, N. 67. 99. 103. Die Kupferstiche, welche nach seinen Gemählden und Zeichnungen gemacht worden sind, finden sich in dem 1ten B. der Nachrichten von Künstlern und Kunstsachen, Leipz. 1768. 8. S. 379 u. f. verzeichnet.) Giov. Nanni, da Udine gen. († 1564) Aless. Bonvincino, Il Moreto gen. (1564) Dan. Ricciarelli, da Volterra gen. († 1566) Tad. Zucchero († 1566) Girol. Romanino († 1567) Franc. Primaticcio († 1570. Einführer des guten Geschmackes in Frankreich, wo er sich lange Zeit aufhielt.) Franz Floris, von Vriendt gen. († 1570) Frc. Procaccini (gieng von Bologna fort, weil er neben den Mahlern dort, dem Sabatini, Passerotti, Caracci, Fontana u. a. m. nicht aufkommen konnte, ums Jahr 1570, nach Mayland, wo er eine Schule stiftete.) Nic. Abbate, Messer Nicolo gen. (1570) Gior. Vasari († 1574. Verf. der bekannten Lebensbeschreibung.) Hemskerken, Martin van Veen gen. († 1574) Anton Moro, von Utrecht († 1575) Tiziano Vecellio († 1576. Außer seiner Lebensbeschreibung in des Ridolfi Maraviglie dell' Arte ovvero Vite de' i Pittori Ven. Ven. 1648. 4. 2 B. B. 1. S. 135. ist ein Breve Compendio della Vita del famoso Tiziano. . . . Ven. 1622. 4. besonders gedruckt.) Oraz. Vecelli († 1576) Lor. Sabbatino, Lorenzino da Bologna, oder de Tiziano gen. († 1577) Marc. Venusto († 1580) Girol. Siciolante de Sermonetta (1580) Liv. Agresti († 1580) Andr. Schiavone, Meldolla gen. († 1582) Prosp. Fontana (†) Bat. Naldini († 1584) Luc. Cranach († 1586. S. Histor. crit. Abhandl. über das Leben und die Kunstw. des Luc. Cranach, Hamb. 1761. 8.) Nic. Circignano, Pommerancio gen. († 1588) Paol. Caliari, Il Veronese genannt († 1588) Giac. Palma, Il Vecchio gen. († 1588) Jean Cousin († 1590. Der erste französische, von Primaticcio, gebildete Geschichtmahler von Bedeutung.) Pell. Pellegrini, Tibaldi gen. († 1591) Bart. Passerotti († 1592) Mich. Coxcie († 1592) Frc. und Jac. da Pont', Bassani gen. (1593. Eine Abhandl. über das Verdienst des ältern Bassano findet sich im 2ten Bde. der Opere dell' Abate Giamb. C. Roberti, Bass. 1789. 8.) Giac. Robusti, Il Tintoretto gen. († 1594) Par. Bordone († 1595) Carlo Caliari († 1596) Bened. Caliari († 1598) Joas v. Winghem († 1603) Joh. Rottenhammer († 1604) Paol. Farinato, degli Uberti gen. († 1606) Aless. Allori, Bronzino gen. († 1607) Feder. Zucchero († 1609) Michelangel. Merigi, da Carravaggio gen. († 1609) Franc. Vanni († 1610) Feder. Barozio († 1612) Lud. Cardi, Cigoli gen. († 1613) Lod. Carraccio († 1619. Haupt und Stifter der berühmten Academie zu Bologna, die sich dem damals einreißenden manierirten Geschmack auf das kräftigste entgegen stellte.) Agost. Carraccio († 1602) Piet. Facini († 1602) Sisto Rosa, Badalocchio gen. (1607) Annib. Carraccio († 1609) Dion. Calvart († 1619) Crist. Allori († 1621) Leon. Spada († 1622) Barth. Spranger (1623. Daß er, um seinen Gemählden Kraft und Leben und Ausdruck zu geben, in das Uebertriebene verfiel, ist bekannt.) Dom. Feti († 1624) Camillo Procaccini († 1626) Giul. Ces. Procaccini († 1626) Mos. Valentin († 1632) Luc. Massari († 1633) Jean le Clerc († 1633) Octav. van Veen

Veen († 1634. Die Niederlande haben ihm vorzüglich die Wissenschaft im Licht und Schatten und einen bessern Geschmack, als sie vorher hatten, zu verdanken.) Dom. Cresti, Passignano gen. († 1638) Pet. Paul Rubens († 1640) Ant. v. Dycke († 1641) Gius. Cesari († 1640) Dom. Zampieri, Dominichino genannt († 1641) Guido Reni († 1642) Giac. Sementi (†) Franc. Gessi († 1620) Bern. Strozzi, Prete Genoese gen. († 1644) Giov. Lanfranco († 1647) Jacq. Stella († 1647) Andr. Camassei († 1648) Sim. Cantarini († 1648) Piet. Testa († 1648) Aless. Turche, Veronese und Orbetto gen. († 1648) Sim. Vouet († 1649) Abraham Jansens († 1650) Giov. Andr. Donducci († 1650) Gius. Ribera, Spagnoletto gen. (1650) Ger. Segers († 1651) Eustache le Sueur († 1655) Franc. Albani († 1660) Giac. Cavedone († 1660) G. Diego Velazquez de Silva († 1660) Andr. Sacchi, Ouche gen. († 1661) Pet. Tyssens (1661) Giov. Franc. Romanelli († 1662) Ger. Honthorst (1662) Elisabeta Sirani († 1665) Nic. Poußin († 1665. S. Eloge de Nic. Poussin p. Mr. Guibal, Par. 1783. 8.) Piet. Franc. Mola (1666) Giov. Franc. Barbieri, Guercino gen. († 1666) Aless. Tiarini († 1668) Caspar v. Crayer († 1669) D. Ant. Pereda († 1669) Piet. Beretino, da Cortona gen. († 1669) Giov. Benedetto Castiglione, Il Genoese gen. († 1670) Giov. Andr. Sirani († 1670) Jac. v. Oost († 1671) Salv. Rosa, Salvatoriello gen. († 1673) Paul Rembrandt van Ryn († 1674. Einen Catal. des Tableaux de R. gab Burgy, Haag 1755. 8. frz. und holl. heraus.) Carlo Sereta († 1674) Gerbrand van der Ekhout († 1674) Cesar v. Everdingen († 1679) Jac. Jordaens († 1678) Giov. Dom. Cerrini, Cavaliere di Perugia genannt († 1681) Bart. Estevan Murillo († 1685) Carlo Dolce († 1686) Cyr. Ferri († 1689) Charl. le Brun († 1690) Don Claud. Coello († 1693) Pierre Mignard († 1685) Will. Doudyes, Diomedes gen. († 1697) Joh. Carl Loth († 1698) Mat. Preti, Cavaliere Calabrese genannt († 1699) Aloiso del Arco, Sordillo de Pereda gen. († 1700) Lor. Pasinelli († 1700) Giov. Maracci († 1704) Luc. Giordano († 1705) Dan. Ryder, Cav. Daniele gen. († 1705) Andr. Celesti († 1706) Mich. Corneille († 1708) Andr. Pozzo († 1709) Giovb. Gauli († 1709) Giov. Ant. Fumiani († 1710) Lud. van Deyster († 1711) Ger. Lairesse († 1711) Dom. Mar. Viani († 1711) Aug. Terwesten († 1712) Carlo Maratti († 1713. Vita di Maratti scr. da Bellori, R. 1732. 4.) Gius. Passari († 1714) Joh. Erasm. Quellinus († 1715) Paol. Pagani († 1716) Jean Jouvenet († 1717) Giovmar. Morandi († 1717) Carlo Ant. Rambaldi († 1717) Jean Bapt. Santerre († 1717) Peter Ruyven († 1718) Giov. Gius. dal Sole († 1719) Carlo Cignani († 1719) Santo Prunati (1720) Giov. Segala († 1720) Pierre Berchet († 1720) Lod. Garzi († 1721) Bonav. Lamberti († 1721) Alb. Arnone († 1721) Ant. Coppel († 1722) Adr. v. d. Werf († 1722) Arnold v. Vuez († 1724) Anton. Zanchi († 1725) Anton. Burini († 1727) Gius. Chiari († 1727) Arn. Gelder († 1727) Paol. de Matteis († 1728) Marc. Ant. Franceschini († 1729) Chrstph. Lubienetzky († 1729) Girol. Brusafero (1730) Giov. Odasi († 1731) Giov. Camillo Sagrestani († 1731) Mich. Serre († 1733) Ger. Hoet († 1733) Louis Boulogne († 1733) Sebast. Ricci († 1734) Greg. Lazarini († 1735) Nic. Bambini († 1736) Nic. Bertin († 1736) Cl. Guido Halle († 1736) Nic. Vleughel († 1737) Frcs. Le Moine († 1737) Carl v. Moor († 1738) Giovb.

Giovb. Lama (1740) Ant. Balestra (†1740) Matth. Elie (†1741) Herm. v. d. Myn (†1741) Anton. Pellegrini (†1741) Louis Dorigny (†1742) Giov. Cinqui (†1743) Christof. Terzi (†1745) Jean Bapt. Vanloo (1745) Nic. de Largilirres (†1746) Franc. Trevisani (†1746) Giuf. Mar. Crespi Spagnuolo gen. (†1747) Don Creti (†1747) Franc. Solimena (†1747) Fel. Tonelli (†1748) Jos. Gabr. Imbert (†1749) Aurel. Milani (†1749) Pierre Subbeyras (†1749) John Voorhut (†1749) Marc Tuscher (†1751) Jos. Mar. Vien (1751) Jean Fres de Troy (†1752) Jac. Amigoni (†1752) Charl. Ant. Coypel (†1753) Pierre Jacq. Lazes (†1754) Jac. de Wit (†1754) Franc. de l'Ange (†1756) Ant. Pesne (1757) Heinr. v. Limborch (†1758) Luis Silvestre (†1760) Helfr. Frisch (†1760) Ferd. Franc. Graziani (†1761) Giuf. Nogari (†1763) Giuf. Angeli (1763) Marco Benefical (†1764) Sebast. Conca (†1764) Piet. Conte de Rotari (†1764) Ch. Andr. Vanloo (†1765) Jean Bapt. des Hayes (†1765) Vinc. Meucci (†1766) Giovbat. Pittoni (†1767) Fr. Xav. C. Palcko (†1767) Jean Restout (†1768) Giov. Tiepolo (†1770) Cignaroli (†1770) Greg. Guglielmi (†1773) Ch. Hutin (†1776) Ant. Raph. Mengs (†1779) Girol. Pomp. Battoni (†1787. Elogio di G. P. Battoni, von Onofrio Bona, R. 1787. 8.) Drouais (†1787) J. H. Tischbein (†1791) Jos. Reynolds (†1791) Giov. Casanova (†1796) — James Barry — Giuf. Bottani — Giomb. Cipriani — Mar. Cosway — Füeßli — Füger — Conr. Giaquinto — Graham — Gebrüder de la Grenne — Jos. Zauffaly, oder Zoffani — Hamilton — Angel. Kaufmann — Nortcote — Fried. Adam Oeser — Christian Bern. Rode — Joh. Eleaz. Schenau — Stef. Torelli — Trumbull — Wheetly — Wright — Chr. Am. P. Vanloo — Benj. West — Th. Barker — u. a. m.

Holländische Schule.

Zu den vorzüglichsten Künstlern dieser Schule werden gerechnet: Luc. v. Leyden (†1553) Mart. Heemskerk (†1574) Octavius v. Veen (†1634) Abrah. Bloemaart (†1647) Joh. Both (†1650) Gabr. Metzu (†1658) Barth. Breenberg (†1660) Cornel. Poelemburg (†1650) Phil. Wouwermans (†1668) Adr. v. d. Velde (†1672) Joh. Dav. Heem (†1674) P. Rembrandt van Ryn (†1674) Pet. v. Laar, Bamboccio genannt (†1675. Von seinem, ihm in Italien gegebenen Beynahmen, Bamboccio (figürlich, eine Kinderpuppe, eine ungestalte Figur, eine Fratze, ein Tölpel) hat man, in der Mahlerey, die, aus unedlen, niedrigen Figuren, und aus gemeinen, unanständigen Handlungen bestehenden Gemählde, Bambocciaden genannt.) Gerard Dow (†1680) Gerard Terburg (†1680) Franz Mieris (†1681) Nic. Berchem (†1683) Theod. Hellenbrecken (†1694) Adr. van der Kabel (†1695) Gottfr. Scalken (†1704) Wilh. von d. Velde (†1707) Adr. v. d. Werf (†1727) John v. Huysum (†1749) — Ausführliche Lebensbeschreibungen dieser, und der sämmtlichen Mahler der Brabantischen oder Flamländischen Schule finden sich bey dem, von dieser letztern handelnden, Artikel verzeichnet, wozu noch De Levensbeschryvingen der Nederlantsche Konst-Schilders en Konst-Schilderessen, met en Uytbreyding over de Schilderkonst der Ouden . . . door Jac. Campo Weyermann, s'Grafenhage 1729. 4. 3 B. oder 4 Th. mit Kupf. gehören. — — Und über die Kunst, das Schöne in den Gemählden der Nieder-

derl. Schule zu sehen, findet sich eine Abb. bey der Beschr. der Gemählde-Gall. des Freyh. v. Brabeck, von W. B. v. Ramdohr, Han. 1792. 8.

Holzschnitte.

Die, hieher gehörigen Nachrichten finden sich, bey dem Art. Formschneiden. — Der Gebrauch, Bücher mit Holzschnitten auszuzieren, scheint bald nach der Erfindung des Formschneidens, entstanden, und die bekannten Bonnerschen Fabeln das älteste Werk zu seyn, in welchem dergleichen sich finden. (S. Nachr. von Künstlern und Kunstsachen, Th. 2. S. 21. Anm. m. vergl. mit der Idée gener. S. 277.) Nachrichten von mehrern dergleichen, früh mit Holzschnitten gezierten Werken, geben die Neuen Nachrichten von Künstlern und Kunstsachen, S. 248 u. f. und die Notices générales des graveurs . . . p. Mr. Huber, Leipz. 1787. 8. S. 5 u. f. Vorzüglich schöne finden sich in der Hypnerotomachia Polyphili 1490. f. — —

Homer.

Ueber keinen Schriftsteller ist vielleicht so viel geschrieben worden, als über den Homer; und ob ich also gleich weder Willens, noch fähig bin, alle diese Schriften anzuzeigen: so scheint es mir doch, zur Darstellung des Einflusses, welchen der Dichter gehabt, nothwendig, deren hier mehrere, als bey ähnlichen Schriftstellern, beyzubringen. Am füglichsten wird dieses in einer kurzen Geschichte seiner Werke geschehen können. Diese Geschichte ist uns nur von der Zeit an bekannt, da seine Werke zuerst nach dem eigentlichen Griechenland, aus Creta oder Jonien, durch den bekannten spartanischen Gesetzgeber, Lykurg, später als hundert Jahre nach dem Tode des Dichters, gebracht wurden. Lykurg kaufte sie von den Nachkommen eines Kreophilus, der sie vom Homer selbst erhalten haben soll. (S. Plut. in Lyc. IV. und N. 29. Oper. T. I. S. 165 Ed. Reisk. u. a. m.) Folglich mußten sie schon in Ein Werk gesammelt seyn. Daß Homer selbst sie nicht niedergeschrieben, nicht niederschreiben können, ist höchstwahrscheinlich, (S. Woods Versuch über das Originalgenie des Homer S. 271 u. f. Frankf. 1773. 8.) und also, wenn sie anfänglich nur durch das Gedächtniß aufbewahrt werden mußten, eben so natürlich, daß, je nachdem der Dichter einzele Theile (Rhapsodien) an diesem oder jenem Orte gesungen, auch nur einzele Theile an diesem oder jenem Orte gefunden, und die letzten vielleicht ehe, als die ersten, entdeckt, oder in dem eigentlichen Griechenland bekannt werden konnten. Daher konnten diese Gesänge, oder einzele Theile, welche ursprünglich blos nach ihrem Inhalte benannt wurden, ferner auch leicht, in den ersten Sammlungen, nicht in dem Zusammenhange sich befinden, in welchem wir sie jetzt besitzen, und in welchem sie, selbst, wenn Homer auch die letztern früher, als die erstern gedichtet hätte, sie doch in seinem Kopfe verbunden gewesen seyn müssen; denn sonst hätten seine Gedichte nicht ein so verbundenes Ganzes ausgemacht, als sie ausmachen. Doch, wie er sie abgefaßt, läßt sich jetzt nicht mehr bestimmen. Genug, daß das, was Suidas (in voc. Ὁμηρος) und Eustathius, im Anfang seines Comment. sagt, nur aus dem Zustande, in welchem sie zuerst haben gefunden werden müssen, gefolgert zu seyn scheinet, und also keine Schwierigkeiten wie der gute Küster wähnt (hist. crit Hom. Sect. 3. S. 99. vor der Wolfischen Ausgabe der Ilias) machen kann. — Dreyhundert Jahr nach dem

dem Lykurg soll Pisistratus sie in Ordnung, d. h. die verschiedenen, damahls als einzeln betrachteten Theile des Ganzen, in diejenige Folge gebracht haben, in welcher sie jetzt stehen (Suidas, ebend. Ael. Var. Lib. VIII. c. 2. L. XIII. c. 14. und Diomed. apd. Meurs. in Pisistrat. c. 9. Cic. de Orat. III. 33. u. a. m.) und bey dem damahligen Zustande, oder bey der Art der damahligen Cultur, und besonders bey dem Mangel der Buchdruckerey, ist es begreiflich genug, daß die einzeln Theile lange, ohne in gehörige Verbindung gebracht zu seyn, aus einer Handschrift in die andere, übergiengen, und daß überhaupt nur wenige, und wahrscheinlicher Weise, noch weniger vollständige, Abschriften davon genommen wurden. Oeffentlich müssen sie indessen bereits vorher zu Athen von den Rhapsodisten gesungen oder declamirt worden seyn, denn Solon verordnete, kurz vor dem Pisistratus, daß jene Sänger des Homer, deren, wahrscheinlicher Weise, viele, an einem Tage und an einem Orte, nacheinander, diese Gedichte, obgleich, wahrscheinlicher Weise, nicht diese ganzen Gedichte, oder nur die ganze Ilias hersangen, sich nicht wiederhohlen; oder, was schon, als allgemein bekannt, zu irgend einem einzeln Theile gehörte, in einen andern ziehen, oder gar aus verschiedenen Theilen sich einen einzeln besondern zusammen setzen; sondern daß der zweyte da fortfahren sollte, wo der erste aufgehört hatte. Mehr scheint die Stelle im Laert. Lib. I. C. 2. IX. nicht zu sagen, und Solon scheint bey dieser Veranstaltung mehr sein Absehen auf die Ordnung bey den Declamationen, oder gegen die dabey mögliche Unordnung, als auf eine Anordnung der Werke des Homer gerichtet zu haben. Auch war es zu jenen Declamationen noch nicht nöthig, daß jeder Theil sich an seiner Stelle, und alle Theile der ganzen Ilias z. B. in den davon befindlichen Abschriften in gehöriger Verbindung befanden, so daß dem Pisistratus seine Ehre unbenommen bleibt. — Sein Sohn, Hipparch, wenn er nicht auch etwan noch einzele fehlende Theile dieser Gedichte herbey geschafft hat, (wie es denn bey der von seinem Vater unter die einzeln Theile gebrachten Ordnung möglich wäre, daß man damahls erst Lücken in dem Ganzen wahrgenommen) veranstaltete, daß sie zu einer bestimmten Zeit, während dem Panathenäischen Feste, gelesen werden mußten. (S. Plat. in Hipp. Oper. Lugd. 1590. f. S. 2. F. und Ael. VIII. 2. Var.) — Hierauf legte Aristoteles (Plut. in Alex.) oder, dem Strabo zu Folge, (L. XIII.) Kallisthenes und Anaxarchus Hand an diese Gedichte für Alexander den Großen, so wie später oder früher noch verschiedene andere mehr (S. Fabr. Bibl. gr. lib. II. c. 2. S. 272 u. f.) und suchten sie von fremden Zusätzen zu reinigen. Es ist, nämlich, sehr begreiflich, daß bey der Art, wie sie ursprünglich waren aufbewahrt worden, und bey den öffentlichen Declamationen derselben, in den verschiedenen Abschriften, einzele Verse weggelassen oder hinzugesetzt, andere von ihrer Stelle verrückt, andre nur verändert wurden; daß Eine Abschrift, oder Ein Rhapsode zu einem einzelen Theile, oder, wie wir jetzt sagen, zu einem einzelen Buche oder Gesange, mehr als andre, rechnete, u. d. m. Indessen scheint das Ansehen aller dieser Männer nicht groß genug gewesen zu seyn, diesen Unordnungen abzuhelfen, und eine bestimmte Abtheilung und bestimmte Lesarten allgemein festzusetzen; und dieses steht um desto weniger zu verwundern, da Homer wahrscheinlich immer an mehrern Orten Griechenlands, bey öffentlichen

lichen Festen und Spielen öffentlich und so gar von dem Theater herab, vorgelesen wurde, und jeder Rhapsodiste, um aus dem einzeln Theile, welchen er declamirte, ein Ganzes zu machen, nothwendiger Weise, zum Anfange und Ende dieses einzeln Theiles, etwas hinzu dichten mußte. (S. hist. crit. Hom. Sect. IV. V und VI. S. 108. a. a. O.) Aristarch, aus Alexandrien, zu den Zeiten des Ptolemäus Philometor, nahm diese Gedichte also von Neuem vor, und die Größe, und der Umfang, welchen jetzt die einzeln Bücher und Gesänge haben, folglich ihre Anzahl, ihre Bezeichnung mit Zahlen, an Statt daß sie, wie gedacht, sonst nach ihrem Inhalte bezeichnet wurden, sind sein Werk. Auch hat er einzelne Verse aus ihnen ausgemerzt, u. d. m. — Zugleich war Homer schon frühzeitig in Schulen zum Unterricht gebraucht worden. (S. unter andern den Isokrates in Panegyr. und den Plut. in Alcib.) —

Bey dieser, auf den Homer, verwandten öffentlichen und mannichfaltigen Aufmerksamkeit, bey dem Werth seiner Gedichte selbst, und bey dem besondern Reize, welchen sie für die Griechen haben mußten, ist es nun sehr natürlich, daß mehrere Griechen über sie zu schreiben veranlaßt wurden. Von ihren auf uns gekommenen Arbeiten dieser Art, fange ich mit den geringern, den Scholien, an. Didymus (zu den Zeiten des August) soll deren geliefert haben; wenigstens sind dergleichen unter seinem Nahmen da, ob diese gleich, wie schon Lascaris selbst zu sagen scheint, und unter andern, Fabricius (Bibl. gr. L. II. c. 3. §. 3.) wahrscheinlich genug gemacht hat, wohl nicht von ihm allein, und später, als er gelebt, gesammelt worden sind. Die, zu der Iliade, wurden zuerst, mit dem Gedichte selbst, Rom 1517. f. die zu der Odyssee einzeln, aber mit jenen zusammen, Ven. 1521-1528. 8. und ohne diese, Par. 1538. 8. beyde, Strasb. 1539. 8. gedruckt. Vollständig sind sie auch den Baseler Ausgaben des Dichters vom Jahr 1535. 1551. 4. der Leidner und Amsterd. Ausg. vom J. 1656. 4. 2 B. (obgleich dieser sehr verstümmelt) und der griech. lat. von Jos. Barnes, Camb. 1711. 4. 2 B. und die erstern der Cambr. Ausg. der Iliade von 1689. 4. und der Oxf. von 1676. 8. und 1695. 8. beygefügt. — Bey eben dieser Ausgabe der Iliade finden sich Scholien zu derselben, welche Aloys. Alemannius ums Jahr 1518 aus alten Handschriften zog. — Zu dem 9ten Gesang der Iliade gab Conr. Hornejus, Helmst. 1620. 8. Scholien heraus, welche Joh. Caselius zu Florenz aus einer dem Victorius gehörigen Handschrift genommen hat. — Eman. Moschopulus; seine Scholia paraphr. ad Hom. Iliad. l. II. gab Jo. Scherpezelius, Traj. ad Rhen. 1702 und 1719. 8. heraus. — Die, bey der Leipziger, und bey zwey Venezianischen Handschriften befindlichen, sind bey der Ausg. der Ilias, von J. B. C. d'Ansse Villoison, Ven. 1788. f. abgedruckt. — Ferner sind dergleichen noch, vorgeblich vom Porphyrius, u. a. m. in einer Leidner Handschrift, welche Is. Vossius aus der Bibl. des Peirescius an sich brachte (S. Differtat. de praest. Cod. Leidens. et schol. in Homerum ineditis, von L. C. Valkenaer, bey dem Virgil. Collat. script. gr. illustr. Leov. 1747. 8.) — in einer Moskauer (s. die Vorr. S. 13. zu Syntipae, Phil. Pers. Fabul. LXII. . . Lips. 1781. 8. und wovon C. F. Matthäi Proben in 3 Progr. Dresd. 1786. 4. gegeben hat) u. a. m. vorhanden, wovon Fabricii Bibl. Gr. Lib. II. c. 3 Nachricht giebt, und der 5te Th. der Bibl. der alten Litterat. und Kunst, S. 26 u. f. nachzu-

zulesen ist. Der größte Theil dieser (kleinen) Scholien ist indessen, höchst wahrscheinlich, aus größern, auf uns nicht gekommenen Werken über den Homer, eben so wie der Commentar (παρεκβολαι) des Eustathius, ums J. 1150, aus ihnen gezogen. Dieser Commentar ist bey der griechischen Ausgabe des Homer, Rom 1542-1550. f. 4 Bd. Bas. 1560. f. 2 Bd. und Auszüge daraus bey dem ebend. 1558. f. gedruckten Homer befindlich. Ein andrer Auszug daraus ist, mit dem Titel: Had. Junii Copiae Cornu, s. Oceanus enarrat. homericar. ex Eustathii Comment. gr. abgedruckt worden. Eine griechisch-lateinische Ausgabe wurde, Flor. 1730 angefangen; es sind aber nicht mehr als drey Bände erschienen, welche nur bis auf das 5te B. der Iliade gehen. Uebrigens ist über den Werth, oder die Brauchbarkeit dieser Scholien in den ersten Stücken der Minerva, Halle 1777. 8. eine Abhandlung, und Hr. Christn. Dan. Beck hat ein Program, De ratione, qua Scholiastae Poet. graec. veter. inprimisque Homeri, ad sensum elegantiae et venustatis acuendum, adhiberi recte possint, Lips. 1785. 4. geschrieben. — —

Jene größern Werke, welche zu diesen Scholien den Stoff hergegeben haben, waren mannichfaltiger Art, und sind, nach ihrem Innhalt, auch besonders benannt worden. (S. Ev. Wassenb. Iliad. Lib. I. et II. . . . S. 52. Ind. Fran. 1783. 8.) Einige erklärten blos den zweifelhaft scheinenden Sinn, oder Ausdruck, einige suchten den, vorgeblich, im Homer liegenden geheimen Sinn zu entwickeln, oder brachten einen dergleichen hinein; andre erläuterten blos seine Kunst des Ausdruckes; andere sammelten die vom Homer gebrauchten Wörter und Redensarten; noch andre löseten ihn, getreu, andre mit Umschreibungen, in Prosa auf, andre parodirten ihn, einige schrieben über seine Vortreflichkeiten, einige suchten seine Fehler auf; dergestalt, daß Fabricius (Bibl. gr. L. II. c. V.) 123 größtentheils verloren gegangene Schriftsteller, wovon viele mehr als ein Werk über ihn geschrieben, und worunter sich Männer, wie Aristoteles, befunden haben, hat aufführen können, ob er gleich noch nicht alle aufgeführt hat. Auf uns ist sehr wenig von allen diesen Werken, oder doch, durch den Druck, in völligen Umlauf gekommen; nähmlich nur des Heraclidis (Heracliti) Pontici Allegoriae, gr. et lat. ex ed. Gesn. Basil. 1544. 8. in den Opusc. myth. phys. et ethic. ex ed. Th. Gale, S. 405 der Amsterd. Ausg. von 1688. 8. ex ed. Chr. Schow . . . praem. epist. C. G. Heynii, Gött. 1782. 8. Deutsch von J. G. Schultheß, Zür. 1779. 8. (Ueber den Verf. s. in des Menage Ausg. des Diog. Laert. den Art. Heraclides Pont. und Fabr. Bibl. gr. L. I. c. XX. §. 2.) — Porphirius (Quaestiones hom. XXXII. ad Anatolium, Rom. 1517. 4. Ven. 1521. 8. bey den Scholien, Bas. 1541. f. und Camb. 1711. 4. 2 B. mit den Werken des Homer, De antro Nymphar. (Odyß. XIII.) allegor. et phil. comment. bey den Ausg. des vorigen Werkes, und ex ed. R. M. van Goens, Traj. ad Rhen. 1765. 4. mit einer über die allegorischen Erklärungen des Homer sehr bündig geschriebenen Abhandlung begleitet.) — Nicephorus oder Gregora (vielleicht auch Porphyrius selbst: Moralis interpretatio errorum Ulyssis . . . gr. Hag. 1531. 8. gr. et lat. ex ed. C. Gesn. Tig. 1542. 8. Ioa. Columbi, Holm. 1678. 8.) — Maximus Tyrius (Von seinen Dissertat. handelt die 7te (in der Ausg. des Davis und Reiske, die 23te) Utrum recte Homerum e republica sua dimi-

dimiserit Plato; und die 16te (ebend. die 23te) An sit secundum Homerum definita in Philosophia opinio.) — Dio Chrysostomus (die 53te und 54te seiner Dissertat. oder Reden handelt vom Homer.) — Apollonius (Lexicon gr. Iliad. et Odyss. e Mspt. edidit, lat. vert. emend. et not. illustr. J. B. L. d'Anse de Villoison, Par. 1773. 4. 2 B. Ex. rec. Herm. Tollii, Lugd. B. 1788. 8. — —

Ferner sind eigentliche griechische Lebensbeschreibungen des Dichters da, als eine (vorgeblich) von Herodot, gewöhnlich bey den Ausgaben desselben befindlich; einzeln, Strasb. 1550. 8. gr. deutsch von J. G. Schultheß, Zürich 1779. 8. Eine andere, unter dem Nahmen des Plutarch, die aber, sichtlich, aus Fragmenten zwey verschiedner Lebensbeschreibungen desselben bestehet, und, unter andern, bey der Florent. Ausg. des Homer 1488. f. 2 B. bey der vom Heinr. Stephanus 1566. fol. bey der Ernestischen, und einzeln, in den angeführten Opusc. des Gale, befindlich ist. — Drey kleinere griechische Lebensbeschreibungen gab Leo Allatius mit seiner Schrift, De patria Homeri. Lugd. B. 1640. 8. und im 10ten B. des Gronovschen Thesaurus heraus, wovon die eine vom Proclus sich herschreibt, und im 1ten St. der Bibliothek der alten Litteratur und Kunst, vermehrt abgedruckt ist. — Auch gehöret hierher noch das vermeinte Grabmal Homers, nach einer Skizze von H. Lechevalier, gez. von J. D. Fiorillo, erläut. von C. G. Heyne, Leipz. 1794. 8. m. K. — und als ein, aus griechischen Schriftstellern gänzlich zusammen getragenes Werk: Apologiae quaedam pro Homero et arte poet. fabularumque aliquot enarrat. ex comment. Procli Lycii, Diadochi Phil. Plat. in libr. Plat. de Rep. in quibus plurimae de Diis fabulae non juxta grammat. vulgus ... sed theologicis ... ex prima philosophia rationibus explanantur ... ed. C. Gesnerus, Tigur. 1542. 8. — Die Parodien, deren Heinr. Stephanus bey den Ἀγὼν Ὁμήρου καὶ Ἡσιόδου 1573-1583. 8. herausgegeben hat, und sich bey dem Lucian, im Diog. Laert., Athenäus, Chrysostomus (Or. XXXII.) u. a. m. finden. (S. Fabric. Bibl. gr. Lib. II. c. 7. §. 2.) Die Centonen (Ὁμηροκέντρωνες) wovon einige alte im Irenäus (Lib. I. c. 1. S. 43. ed. Grab.) und in der Anthologie (K. 35) aufbewahrt worden sind. Die auf religiöse Gegenstände angewandten Homerischen Centonen, welche von einer Eudocia sich herschreiben sollen, sind, unter andern, von Aldus Manutius, Ven. 1501. 4. von Heinr. Steph. 1578. 12. herausgegeben, und befinden sich bey der Amsterd. Ausgabe des Dichters, vom J. 1648. 8. (S. Fabr. Bibl. gr. a. a. O. §. 3.) — —

Uebrigens geben von diesen, den Homer betreffenden Bemühungen und Schriften der Griechen, so wie von mehrern, ihn angehenden Dingen, von seinen verloren gegangenen Werken, größtentheils ausführlichere litterarische Nachrichten: Joh. Rud. Wettsteins Dissertat. inauguralis de fato Scriptorum Homeri per omnia saecula, die sich bey seiner Orat. apologet. pro graeca, et genuina ling. gr. pronunciat. Basil. 1686. 8. befindet. — Lud. Neocori (Kusteri) Hist. crit. Homeri .... Frcft. ad Viadr. 1696. 8. und vor der gr. Ausg. der Ilias (von Fried. Aug. Wolf) Hal. 1785. 8. — Fabricius, in dem 1ten bis 7ten Kap. des 2ten B. seiner Biblioth. graec. Vol. I. S. 317 der neuesten Ausg. — —

Zu der Geschichte der Werke des Homer in neuern Zeiten gehören zuerst die Ausgaben desselben. Die wichtigern, mit Scholien, sind bereits angeführt; blos griechische sind

sind die, von Demetr. Chalcondyla besorgte erste Ausg. der Il. Od. und Hymnen, Flor. 1488. f. 2 B.; durch Ald. Ven. 1504. 1517. 1524. 8. 2 B. durch Heinr. Stephanus in seinen Poet. graec. princ. 1566. f. Glasg. 1756 = 1758. f. 4 B. — Die Ilias allein, durch Adr. Turnebus, Par. 1554. 8. Genf 1559. 12. Oxf. 1714. 8. Glasg. 1747. 4. 2 B. Ex edit. Fr. Aug. Wolf. Hal. 1785. 8. gr. Ex rec. F. K. Alter. Wien. 1789. 8. 2 B. gr. u. lat. — Die Odyssee allein, Genf 1567. 12. Par. 1582. 4. Oxf. 1705. 8. ex ed. Fr. Aug. Wolf. Hal. 1783. 8. 2 Bd. (mit der Batrach. den Hymnen, und den andern Gedichten.) — Die Batrachom. allein, s. l. et a. 4. gr. u. lat. (Ed. pr. S. Catal. Pinelli.) Ven. 1486. 4. c. schol. Melancht. Par. 1562. 4. Von Tob. Dam, Berl. 1736. 8. Eine Metaphrasis derselben von Heinr. Smetius, Han. 1619. f. — Griechisch lateinische Ausgaben der sämmtlichen Werke: Die den mehresten zum Grunde liegende lat. Uebersetzung schreibt sich ursprünglich von Andr. Divus her, und ist, so wie die Uebersetzung der Ilias von Laur. Valla, und Eob. Hessus, und der Odyß. von Raf. Volateranus, verschiedentlich einzeln abgedruckt, bey der gr. lat. Ausg. aber, von den verschiedenen Herausgebern immer verändert und verbessert worden. Die erste dieser Ausgaben ist von Heinr. Pantaleon, Basel 1533. f. gedruckt. Bessere sind die apud Crispin. 1559 und 1567. 12. 2 B. Von Seb. Castiglione, Bas. 1567. fol. Von Heinr. Stephan. Genf 1588. 12. 2 B. Von Aem. Portus, Gen. 1609. 12. Von J. T. P. Amst. 1648. 8. 2 B. Von Steph. Bergler, Amst. 1707. 12. 2 B. ebend. 1743. 12. 2 B. Von Sam. Clarke, Lond. 1740 - 1754. 4. 4 B. Von J. Aug. Ernesti, Leipz. 1759 - 1764. 8. 5 B. Par. 1747. 12. 2 B. Basel 1779. 8. 2 B. Die Ilias, gr. und lat. einzeln von Aem. Portus, Lugd. Bat. 1580. 12. Von Sam. Clarke, Lond. 1729. 12. 2 B. (correcter als die in seiner Ausgabe der sämmtlichen Werke Homers) Glasg. 1747. 3. 2 B. Von J. G. Hager, Chem. 1745 = 1753. und 1781. 8. 2 B. Die Odyssee, mit der Batrachom. den Hymnen und Epigr. von J. G. Hager, ebend. 1776 = 1777 und 1784. 8. 2 B. — Die Batrachom. allein (von welcher auch besonders gedruckte lat. Uebersetzungen von Sim. Lemnius und Jac. Balde, Mon. 1647. 12. da sind) durch Leon. Lycius, Leipz. (1550) ebend. 1607. 8. von Dan. Heinsius, Lugd. B. 1632. 8 durch Maittaire, ganz nach der allerersten Ausgabe derselben, und mit den lat. Uebers. von Aretini, und Franc. Villeri, L. 1721. 8. griech. und deutsch, Petersb. 1771. 8. — — Die Sentenzen aus dem Homer machen das 2te Buch des Gnomologici von Mich. Neander, Bas. 1564. 8. aus. Auch hat sie Boetius Nordausanus, Lov. 1555. 4. gesammelt; am vollständigsten Jac. du Port in der Gnomol. Homer. Cantabr. 1660. 4. — —

Eben so wenig, wie ich alle Ausgaben (über welche sich, außer dem, was Fabricius darüber sagt, zum Theil ausführlichere Nachrichten in den Vorreden von J. G. Hager, und J. A. Ernesti, zu ihren Ausgaben des Homer finden) anzeigen wollen, eben so wenig vermag ich ein vollständiges Verzeichniß aller über ihn verfaßten Schriften zu liefern. Ich schränke mich daher auf die wichtigern, mir näher bekannten, ein. Von dem Genie des Homers überhaupt handelt Duff in den Crit. Observat. on the Writings of the most original Geniuses in Poetry, Lond. 1770. 8. S. 1 u. f. (aber, wie mir dünkt, sehr kahl und seichte) — Den Homer und seine Werke überhaupt betreffende Schriften: Orat. in expos.

pos. Homeri, von Ang. Politiano, im 3ten B. seiner Werke, Lugd. Bat. 1517. f. (größtentheils aus den vorher angeführten Lebensbeschreibungen des Homer von dem Herodot und Plutarch gezogen.) — Apologeme pour le grand Homère contre la reprehension du divin Platon ... par Guil. Paquelin, Lyon 1577. 4. — G. Crittonii Or. de Sortibus Homeric. Par. 1597. 8. — Pet. Valentis Orat. de laudibus Homeri, Par. 1621. 8. — Everh. Feithii Antiquit. Homer. Lib. IV. Lugd. Bat. 1677. 12. und im 6ten B. S. 3711. des Gronovschen Thes. Verbessert und vermehrt (durch Stoeber) Argent. 1743. 8. — Remarques sur Homere et sur Virgile, p. l'Abbé Faydit, Par. 1706. 12. — Essay on the life, writings and learning of Homer, von Pope, vor seiner Uebersetzung der Iliade, Lond. 1715. u. f. Deutsch, in der Sammlung auserlesener Schriften der Mad. Gottsched, L. 1749. 8. Französ. Theilweise durch Guyot des Fontaines bey den Remarques sur Homere .... Par. 1728. 12. (Gegen die Vorrede des Pope fügte Mde. Dacier dem 3ten B. ihrer Odyssee, Par. 1719. 12. Reflexions ... bey.) — Iac. Frid. Reimanni Ilias post Homer. h. e. Incunabula omnium scientiar. ex Homero eruta et systEm. descripta, Lemgov. 1728. 8. — In dem Essai sur la Poesie epique des Hrn. v. Voltaire (in seinen Werken) findet sich ein Abschnit über Homer, worin der Dichter richtiger, als meines Bedünkens sonst von einem franz. Schriftsteller geschehen, gewürdigt wird. — Sur la lecture d'Homere, von Ch. Rollin, bey dem 1ten B. seiner Maniére d'enseigner et d'etudier les belles lettres. — An Inquiry into the life and writings of Homer by Th. Blackwell, Lond. 1735 und 1736. 8. deutsch, ein Auszug daraus, unter dem Titel: „Von dem wichtigen Antheil, den das Glück beytragen muß, einen epischen Poeten zu formiren," in dem 7ten Stück der krit. poetischen und andrer geistvoller Schriften, Zür. 1741 u. f. 8. Ferner im 12ten, 13ten und 14ten B. des Hamburg. Magazins von Agricola, und endlich vollständig, durch Hrn. Voß, Leipz. 1776. 8. — Io. Gottfr. Hauptmann Disp. Homer. Synopsis, Gerae 1740-1741. 4. — Angel. Mar. Ricci, Dissertat. Homer. Flor. 1741-1742. 4. 3 Bd. (sehr viel unnützes Zeug enthaltend, von welchem das unbrauchbarste weggeblieben ist in der neuen Ausg. Leipzig 1784. 8.) — H. B. Merian De subsidiis, quae requiruntur ad intell. Homerum, Basil. 1744. 4. — Ioh. Rud. Stupanus Specimen Homericar. Observat. Bas. 1744. 4. — Frd. Gotthelf Freytag Num Cometae mentio ab Hom. facta? Naumb. 1744. f. — Betrachtungen über Homers Sprache, in dem Crito, Zür. 1751. 8. — Io. Gottfr. Hauptmann Cur a lectione H. studia literar. elegantior. olim coepta fuerint? Ger. 1755. 4. — Kedington (Crit. Dissertat. on the head of Homer 1759. 8.) — Dissertation sur Homere, consideré comme Poete tragique, von Chabanon, in den Mem. de l'Acad. des Inscript. et belles lettres, B. 30. S. 539. Quartausg. deutsch, in der Neuen Bibl. der sch. Wiss. B. 3. S. 187 u. f. — Homere plus gentil qu'Annibal, Berl. 1763. 8. — Chr. Ad. Klotz Epistolae Homericae, Alt. 1764. 8. vergl. mit dem 2ten der krit. Wälder, Riga 1769. 8. S. 1 u. f. — Christi. August Clodius Super Quintiliani Judicio de sublimitate Homeri .. Lips. 1765. 4. — Vertheidigung der häuslichen Auftritte in dem Homer, in dem Archiv der schweizer. Kr. Zür. 1768. 8. S. 215 u. f. — Sig. Lebr. Hadelich De meteoris in H. carminibus, Erf. 1768. 4. — Observat. sur les Poemes

Poemes d'Homere, et de Virg. 1769. 12. — Von den Vorzügen der Homerischen Ged. von C. J. Sucro, in s. Kleinen deutschen Schriften, Kob. 1770. 8. — Essay on the Orig. Genius of Homer, Lond. 1770. 8. ebend. verm. 1775. 4. von Rob. Wood, deutsch, Frankf. 1773. 8. vermehr. ebend. 1778. 8. — Th. Chr. Harles De interpretatione Homeri . . . Erl. 1770 u. f. 4. 8 Abh. — Dav. Chr. Seybold De eloquentia Homeri . . . Ien. 1771. 4. — Schreiben über den Homer . . von ebend. Eis. 1772. 8. — Letters on Homer, by Prescott, Lond. 1773. 8. — Homeri Carm. laudes ex fontibus Gr. Romanor. deriv. Auct. I. Pietro, Berol. 1775. 8. — Das 1te St. von Purrmanns Schrift: Ueber den Geist der griech. Dichter, Frft. 1775. 8. handelt vom Homer. — Differt. omeriche von Fr. Don. Marini, in dem 27ten und 28ten B. des Magazzino Toscano. — Bitaube Considerat. sur Homere, in den Nouv. Mem. de l'Acad. . . de Berlin, de l'année 1777 und 1782. Berl. 1779 und 1784. 4. — Ueber Homers edle Einfalt, das Unrecht, das ihm geschiehet, und die Schwierigkeiten ihn zu übersetzen, in den litterarischen Denkmahlen, Zür. 1779. 8. — In den Delizie dei Dotti e degli Eruditi; op. posth. del D. Giov. Lami handelt das 2te und 3te St. des 1ten B. S. 53-209. (litterarisch) vom Homer. — Ein Aufsatz über Homer, aus dem Franz. des Abt Raynal in dem 4ten St. der Olla Potrida, v. J. 1780. — Bild eines Homerischen Kunstrichters (von Schott) im 3ten Th. der Litterat. und Theaterzeitung, vom J. 1782. — Ueber das Studium des Homers, in niedern und höhern Schulen, Leipz. 1783. 8. — Eloge d'Homere, von Arnaud, in den Quatre Saisons litterair. Par. 1785. 12. Deutsch im 9ten St. der Litteratur- und Völkerkunde, Jahrg. 1786. — An Homerus litteras noverit, iisque carmina sua designaverit, Auct. I. A. Wiedeburg, Brunsv. 1786. 4. Deutsch in des Vers. Magazin fürs J. 1787. St. 2. — De animi immortalitate Homerica, Comment. Ioa. H. Henrici, Viteb. 1786. 4. — C. Gf. Jehnichen de fide Homeric. histor. Differt. II. Viteb. 1786. 8. — De recte legendo Homero in schol. infer. . . . Progr. C. Ben. Suttinger, Lubb. 1786-1788. 4. 2 St. — P. Ch. Henrici de Studio Homer. Prol. Alt. 1787. 4. — De fructu ex matura Hom. lect. . . . capiendo, Comment. Auct. G. M. Herrmann, Danz. 1788. 4. — C. Aug. Böttiger Quam vim ad relig. cultur. habuerit Hom. lectio apd. Graec. 1789. 4. — Erklärende Anmerkungen zum Homer, von H. J. Köppen, Hannov. 1787-1791. 8. 5 Th. Einleitung in die erklär. Anm. oder über Homers Leben und Gesänge, von ebend. Ebend. 1788. 8. — Einiges über das Lesen Homers in Schulen, Weimar 1788. 4. — Artific. Homer. in exprimendis animae affectionibus, D. C. a Rosenstein, Upf. 1788. 4. — Ειρεσιωνη Homeri . . Spec. scr. C. D. Ilgen, Lipf. 1791. 4. — In dem 2ten und 3ten Th. von F. W. Hetzels Schriftforscher, Gießen 1791. 8. finden sich Parallelen zwischen Homerischer und althebräischer Philos. und Darstellungsart, als Philosophie und Darstellungsart der alten Welt überhaupt. — Ueber die Zeit der Handlung der Iliade, und der Odyssee, ursprünglich in den Mem. de Trevoux, und daraus in den Mem. d'une Société célébre . . . Par. 1792. 8. 3 Bde. — Ueber das Pathos des Homer, in den Juvenile Excursions von W. Tindal, 1791. 12. — Gelegentlich wird vom Homer gehandelt, unter andern, in den Characteristics des Shaftesbury, B. 3.

Bd. 3. Misc. 5. ch. 1. in der Note, von den Characteren im Homer, vergl. mit den Litterarbr. Th. 7. S. 115. — In der 2ten Samml. der Fragmente über die neuere deutsche Litteratur, u. a. m. — Ueber die Manier des Homers, und andre seine Werke betreffende Dinge mehr, findet sich viel Vortrefliches in Lessings Laocoon, Berl. 1766. 8. vergl. mit dem 1ten der krit. Wälder, Riga 1769. 8. in C. A. Clodius Versuch über die Sitten in den Werken der griechischen Dichter im 1sten St. s. Versuche aus der Litteratur und Moral, Leipz. 1767. 8. und in mehrern Abhandlungen in den Horen. Jahrgang 1795. Ueber das moralische Gefühl im Homer und Virgil, ist ein guter Aufsatz in der Oesterreichischen Monatsschrift, herausgegeb. von Alxinger, befindlich. Febr. 1794. — Uebrigens haben verschiedene Uebersetzer des Homer, als Rochefort, der Iliade, Par. 1770. 8. 4 Th. Bitaube, ebenderselben, Par. 1780. 8. Abhandlungen und Betrachtungen über den Homer überhaupt, vorgesetzt. — —

Von einzeln Stücken der Homerischen Gedichte besonders, als von der Theologie des Homer: Diatriba de Theologia Homeri . . . Auct. Nic. Bergmann . . . Lips. 1679. 4. — Reflex. sur les Dieux d'Homère, von Cl. Fraguier, in dem 3ten Band S. 1. der Mem. de l'Acad. des Inscript. 4. — Système d'Homere sur l'Olympe, von Jean Boivin, ebend. im 7ten Bd. S. 311. — Joh. Hardouin handelt (auf eine wirklich possierliche Art) davon in seiner Apologie d'Homere . . Par. 1716. 12. — De Fato, de Jove, de Theol. Homeri, Th. Chr. Harles in seinen Opusc. var. argum. Hal. 1773. 8. S. 387-448. — G. E. Groddek über das Lokale der Unterwelt beym Homer in Heeren's Bibl. der alten Litterat. und Kunst 8ten St. 1791. — —

Von den Allegorieen im Homer Dissertat. upon the nature and intention of Homers fables relating to the Gods, L. 1753. 8. — Eine, bey der Ausgabe des Porphyrischen Werkes, De Antro Nymphar. ex ed. R. M. van Goens, Traj. ad Rh. 1765. 4. befindliche Dissertat. — Comment. de origine et causis Fabb. Homer. von Ch. G. Heyne, in dem 8ten B. der Nov. Comment. . . . Gott.; deutsch, im 23ten Bd. S. 1 u. f. der N. Bibl. der sch. Wissensch.; Franz. in den Rec. de pieces inter. concern. les Antiq. . . Par. 1786. 8. 4 Bde. — Interpret. Allegor. Homer. de errore et precibus, Auct. Traug. Frid. Benedicto, Torg. 1784-1785. 4. 2 St. — De Allegor. Homer. Dissert. philos. Auct. Lud. Heinr. Jacob, Hal. 1785. 4. — Ueber Schicksal, und dessen bildl. Vorstellung beym Homer, im 36ten Bd. der Neuen Bibl. der sch. Wissensch. — Joh. Heinr. Voß Mythol. Briefe, Königsb. 1794. 8. 2 Bde. —

Ueber den Homer, in so fern er durch jüdische Weisheit gebildet worden, und jüdische Geschichte vorgetragen haben soll: Homerus Ἑβραιζων s. Homeri comparatio c. script. sacr. quoad normam loquendi . . . Auct. Zach. Bogan, Oxon. 1658. 8. — Ὁμηρος Ἑβραιος, s. Histor. Ebraeor. ab Homer. hebraic. nominibus ac sentent. conscripta . . a Ger. Craesio, Dordr. 1704. 8. In der Odyssee sollen die Begebenheiten der Kinder Israel, von Loths Ausgang, aus Sodom, bis zum Tode des Moyse; in der Iliade die Eroberung Canaans durch Josua und die Israeliten dargestellt seyn. Zum Glück enthält das herausgekommene Werk nur die Verdrehung der ersten sieben Bücher der Odyssee. — In der Nuova Raccolta d'Opusc. scient. et filol. B. 26. Ven. 1774. 4. findet

findet sich eine Abhandlung von Giov. Passeri über den Homer, nach welcher dieser im Gelobten Lande gewesen seyn, Davids und Salomons Schriften gelesen, und zur Verspottung der griechischen Gottheiten seine Gedichte geschrieben haben soll. — —

Ueber die Charactere im Homer überhaupt: Jean Boivin Vieillesse heroïque, ou les veillards d'Homere, im 2ten B. S. 18. der Mem. de l'Acad. des Inscript. — Gedanken über die Schwierigkeit, die Homerischen Charactere nachzuahmen, im 2ten Th. der Jugendfrüchte des K. K. Theresianums, Wien 1773. 8. — —

Ueber die Hom. Gleichnisse. A. H. Niemeyer De similitudinibus Homeri ... Hal. 1777. 4. — Ueber die Homer. Gleichnisse, ihr Uebereinst. und Abweichung von den Gleichn. neuerer Dichter, über ihr Eigenthümliches ... von J. Fdr. W. Egen, Magd. 1790. 8. — —

Ueber einzele Werke des Homer, als die Ilias, und in dieser besonders enthaltene Dinge: Ioach. Camerarius Comment. explicat. primi et sec. libri Iliad. Argent. 1530-1540. 4. 2 Bd. Frcft. 1584. 8. — Carol. Drelincurtii Homericus Achilles, Lugd. B. 1693 und 1694. 4. — Mart. Crusii Comment. grammat. rhet. poet. histor. philos. in prim. libr. Iliad. Typ. G. Voegelini 1612. 8. — Io. Haussii Praelect. in H. quatuor pr. libr. Il. cura Io. Martini, Dantisc. 1612. 8. — Examen du sentiment ordinaire sur la durée du siège de Troyes, von Et. Fourmont, in dem 5ten B. S. 53 der Hist. de l'Acad. des Inscript. — Dissertation sur la durée du siège de Troye (gegen die vorhergehende Schrift) von Ant. Banier, ebend. im 6ten Bd. der Mem. S. 425. — Chronologie de l'Iliade, distinguée par chaque jour; avec quelques reflex. in den Mem. de Trev. May 1708. — Reflex. sur l'Iliade, Liege 1731. 12. — Critical Dissert. on the Iliad by Rob. Kedington, Lond. 1760. 8. — Ueber die Ilias, von H. Wyß, im 1ten Jahrg. des Schweizermuseums, St. 7. S. 629 u. f. — Ueber Homers Iliade für Dichter, Künstler und Liebhaber, aus dem Holl. des H. J. de Bosch, von F. H. Mutzenbecher, Züll. 1788. 8. 2 B. — Car. Dav. Ilgen Disquis. Actionis princ. in H. Iliad. Part. III. Lips. 1790. 4. — Io. H. Lederlin De clypeo Achillis, Arg. 1704. 4. — Observations on the Shield of Achilles, in Pope's Uebers. des Homer, deutsch, im 3ten Bde. S. 100 der Sammlung Verm. Schriften, zur Beförderung der sch. Wissensch. Berl. 1760. 8. — Ged. über den Homerischen Schild (von Cramer) im 5ten Th. S. 336 der Bemühungen zur Beförderung der Critik ..., Halle 1743. 8. und in dem 3ten Bde. S. 134 der vorhin angeführten Berliner Samml. Verm. Schriften. — Des boucliers d'Achille, d'Hercule, et d'Enée, von Caylus, im 27ten Bde. S. 21. der Mem. de l'Acad. des Inscript. Deutsch in der Samml. s. Abhandl. Th. 2. S. 231. Altenb. 1769. 4. — Ueber den Schild des Achilles, von Court de Gebelin, in s. Monde primitif, engl. 1786. 4. — De Clypeo Homerico, scr. Io. Nast, Stuttg. 1788. 4. — (S. übrigens auch die, in der Folge vorkommende Schrift des Boivin, Lessings Laokoon, u. a. m.) — — On Homer's Battle's von Pope, bey s. Uebersetzung des Homer; Deutsch im 3ten Bd. S. 79 der angeführten Samml. Vermischter Schriften. — Ein Aufsatz über eben diese Materie in den Schriften der deutschen Gesellsch. zu Altorf 1760. 8. S. 49. — Von der Beschaffenheit und dem Gebrauch der Cavalerie in den ältesten Zeiten, nach der Erzählung Homers, Berl. 1774. 8. — Die Belagerung Trojas verglichen

glichen mit der Belagerung Ptolemais, von D. C. Seybold, Pirn. 1785. 4. — — Ueber die Episode vom Thersites, von F. Jacobs, im 5ten St. S. 10. der Bibl. der alten Litterat. und Kunst. — — Specim. de usu et auctor. Homeri in discipl, variis, praef. in jure naturae Auct. Er. God. Chr. Schroeder, Viteb. 1772. 4. — — Nonnulla inepta atque ridicula ex Iliad. Homerica, Auct. C. S. Walther, Stett. 1783. f. — — De fabula Homerica, qua Apollo et Diana homines sagittis interfecisse dicuntur, Progr. Io. Frid. Facii, Cob. 1785. 4. — Ueber das Lager der Gr. vor Troya, nach der Erz. Homers, im 5ten St. der militar. Monatsschr. v. J. 1786. — Nestore feliciffimo senis exemplo Homer. non magis delectare, quam prodesse, scr. C. D. Ilgen, Lipf. 1789. 4. —

Ueber die Odyssee: Io. Hartungi Proleg. in tres prior. Odyff. H. Rhapf. Frft. 1539. 8. — M. Crusii Orat. de Odyff. in f. Germ. Graecia, Baf. 1585. f. S. 34. — Discorsi di Giov. Belloni intorno allo antro delle Ninfe Najadi d'Omero . . . Pad. 1601. 4. — Ioa. Bapt. Personae Bergomatis Noctes solitariae, f. de iis quae scientifice in Odyssea scripta sunt, Venet. 1613. 4. In Gesprächen, deren 70 sind, abgefaßt, und in welchen Homer durchaus in einen Allegoristen verwandelt wird. — Homeri Nepenthes (Odyssee IV. 221) Auct. Pet. La Seine, Lugd. Bat. 1624. 8. und im 11ten Bd. S. 1329 des Gronov. Thes. — De Nepenthe Homerico, op. posth. Pet. Petiti, Traj. 1689. 8. — Chronologie de l'Odyssée, disposée par jours in den Mem. de Trev. May 1709. Art. 60. — Chronologie de l'Odyssée par Jean Boivin in dem 2ten B. S. 386. der Mem. de l'Acad. des Infcr. — De linguis Mercurio apd. Graec. sacris ad Hom. Od. K. v. 334. Diff. Frid. Strunzii, Viteb. 1716. 4. — De virga Circes magica, ad H. Od. K. v. 238. Diff. G. Sig. Greenii, Mif. 1742. 4. — Verf. über die Od. des Homer, von Wolf. Jäger in den Schriften der deutschen Gesellsch. zu Altorf 1760. 8. S. 83. — In dem 3ten Bd. des Adventurer's S. 36 und 89 finden sich Bemerk. über die Odyssee von Warton. — Briefe über Homers lustige Stücke, im Archiv der schweiz. Krit. S. 52. — Ueber den müßigen Held der Odyssee, ebend. S. 112. — Super Odyssea Hom. scripf. Dav. Chr. Seybold, Hal. 1768. 8. — Num liber Jobi cum Odyff. H. comparari possit, Disq. Ant. Aug. H. Lichtenstein, Helmst. 1773. 4. — Ein Auff. in den Essays moral and litterary von V. Knoks, Lond. 1779. 8. N. 25. — Ueber das Spiel der Freyer der Penelope, im 3ten St. des Wiedeburgischen Magazins, fürs J. 1787. — —

Vergleichungen des Homer mit andern Schriftstellern: Comparazione di Tasso con Omero . . da Paolo Beni, Pad. 1612. 4. — Disc. academique sur la comparaison entre Virgile et Homere, Par. 1667. 12. von Rene Rapin, in dessen Werken sie nachher, unter dem Titel, Comparaison d'Homere et de Virg. Bd. 1. S. 91. Amst. 1725. 12. vorkommt. Lat. Halm. 1684. 12. und in Iac. Palmerii a Grentemesnil Κριτικον Ἐπιχειρημα, Lugd. Bat. 1704. 4. Engl. v. J. Davies, Lond. f. a. 8. 1672. 8. — Iac. Tollii Compar. Virg. et Hom. unter andern, ebend. — La Comparaison d'Hesiode avec Homere, von P. Dan. Huet, in den Huetian. N. 82. — Disc. sur la querelle entre les partisans d'Homere et de Virgile von Jean Boivin, in dem 1ten Bd. S. 176 der Mem. de l'Acad. des Inscript. — Parallèle d'Homere et de Platon von Guil. Massieu, ebend. in dem 2ten

2ten B. S. 1. über welche Garnier, ebend. im 43ten Bde. S. 11. der Quartausg. Observations hat drukken lassen. — Außer diesen, besonders abgefaßten Vergleichungen, sind deren, zwischen dem Homer und Virgil, noch in des Scaliger Poet. B. 5. Kap. 3. S. 543. 2te Ausg. — in des Rene Bossu Traité du poeme épique, Par. 1675. 12. — in des P. L. Thomassin Manière d'étudier les Poetes, Par. 1681. 8. — in den Essais des Trublet, Par. 1762. 12. Bd. IV. S. 293. u. a. m. zu finden. — Eine Vergl. zwischen Homer und Ossian, in den Thoughts on classic Authors 1762. 8. Homer und Ossian, in dem 10ten Stücke der Horen. Tübingen 1795. —

Ueber **Homers Geographie**: Car. Traug. Gottl. Schoenemann Comment. de Geogr. Homeri, Gott. 1787. 4. — Herm. Schlichthorst Geogr. Homeri, Gott. 1787. 4. — Aug. Guil. Schlegel De Geogr. Homerica, Han. 1788. 8. — —

Ueber **Homers Mineralogie**: Mineralogie homerique . . p. Albin. L. Millin, Par. 1790. 8. Deutsch von F. T. Rink, Königsb. 1793. 8. —

Ueber **den Werth des Homer**: Zur Geschichte der darüber im Alterthume geführten Streitigkeiten, gehört die Dissertation où l'on examine s'il y a eu deux Zoïles d'Homere von Jacq. Hardion, in dem 8ten Bd. der Mem. de l'Acad. des Inscript. 4te Ausg. — Daß, in den neuern Zeiten, diese Streitigkeiten in Frankreich am lebhaftesten geführt worden, und daß, obgleich von den Alten überhaupt die Rede war, es dem Homer denn doch vorzüglich galt, ist bekannt; aber alles, was für und wider, und über den Dichter, bey dieser Gelegenheit, gedruckt wurde, anzuzeigen, würde nicht allein zu sehr in das Weite führen, sondern auch deßwegen nicht von dem geringsten Nutzen seyn, weil viele der erschienenen Schriften nur die Personen der Tadler oder Lobredner, und ihre Art zu streiten angehen, oder nichts, als Witzeleyen über den Homer und über diesen Streit u. d. m. enthalten, wie ihn denn Fuzelier sogar, in dem Arlequin, defenseur d'Homere, im J. 1715. auf das komische Operntheater brachte. — Außer den Veranlassungen, welche, unter den Neuern, Scaliger (in seiner vorher angeführten Vergleichung) Tassoni (in s. Pensieri div. Carpi 1620. 4.) unter den Franzosen selbst Bois Robert (in s. Guerre des Auteurs) Desmarets de St. Sorlin (in s. Defense de la poesie et de la langue franç. Par. 1675. 8.) u. a. m. zu der Herabwürdigung des Homer gegeben haben können, liegt meines Bedünkens die wahre Ursache hievon, in dem Charakter der Nation überhaupt, in ihrer Eitelkeit, welche durch den Glanz des französischen Staates, zur Zeit, da diese Streitigkeiten anfiengen, noch thätiger seyn mußte, und vielleicht durch das übertriebene Lob des Homer gereizt worden war; und dann in der besondern Art ihrer Cultur, und in den, diese bewirkenden Umständen, worunter vielleicht die Regierungsform nicht eine der unwichtigsten ist, vermöge welcher der Einbildungskraft zu enge Gränzen gesetzt, oder ihr doch nur eine einseitige Richtung gelassen worden ist. Wenigstens fieng der heftige Tadel des Homer mit dem Lobe Ludewig des 14ten in dem Siècle de *Louis le grand*, einem Gedichte des Perrault, vorgelesen in der französischen Academie, im J. 1687. an; und selbst in den Vertheidigern des Homers zeigen sich nicht Spuren, daß man das wahre, eigentliche Wesen der Poesie genau gekannt hätte; man verlangte immer, einerseits, daß Homer den Stoff zu seinen Darstellungen aus den französischen Sitten nehmen, und

und die Dinge mit den Augen der Neuern ansehen sollen; anderer Seits wollte man nicht die Art, wie Homer die Dinge behandelt, sondern diese Dinge selbst zu Mustern der Vortreflichkeit machen. Jenem Gedichte folgten die Paralleles des Anc. et Modernes, Par. 1692 u. f. 12. 4 Th. nachher noch verschiedentlich gedruckt. Es ist dem Perrault darin zweifelhaft, ob jemals ein Homer gelebt; und seine Personen sollen nie, weder ihrem Character, noch der gesunden Vernunft und der (französischen) Anständigkeit gemäß, sprechen; seine Bilder sollen niedrig und lächerlich, seine Gedanken falsch, seine Gleichnisse unausstehlich lang, seine Erzählung unausstehlich weitschweifig seyn, u. d. m. z. B. wenn Homer Il. γ. 146 sagt, daß das Blut aus der Wunde des Menelaus von den Schenkeln bis zu den Knöcheln herabgeflossen sey: so sage er gleich einem Zergliederer, daß die Knöchel am Fuße unterhalb der Wade sind, u. d. m.) — Lettre de Mr. (Pierre Dan.) Huet à Mr. Perrault, vom Jahr 1692. in dem 1ten Bd. seiner Dissertat. . . . Par. 1712. 12. (allg. Vertheid. des Homer.) — Reflex. crit. sur quelques passages du Rheteur Longin von Nic. Boileau, bey seiner Uebersetzung des Longin, Par. 1694. 12. (vorzüglich die 3te u. f. dieser reflex. sind gegen Perrault gerichtet; aber diejenigen Stellen abgerechnet, in welchen Boileau die Unbekanntschaft des P. mit der griechischen Sprache, und die Ungereimtheiten zeigt, worin er dadurch gefallen, höchst mittelmäßig. Gegen das, was P. über die Sitten im Homer, z. B. sagt, weiß er nichts bessers (reflex. IX.) vorzubringen, als eine Tirade gegen den neuen Luxus, mit dem Zusatze, daß sich gar vieles darüber sagen ließe. Daß gerade jene Einfalt, jene Natürlichkeit der Sitten, welche Homer schilderte, und zu schildern hatte, der Poesie äußerst günstig sind; daß der Zustand der Sitten nur in so fern in der Poesie in Erwägung kommt, als er nicht geradezu unsittlich, und dem, was Poesie ist, und will, und kann, und keinem andern Dinge in der Welt, mehr oder weniger vortheilhaft ist: davon kein Wort!) — Dissertat. sur quelques endroits d'Homere, von Frcs. Reg. Desmarais vor seiner Traduction du 1 Livre de l'Iliade en vers franç. Par. 1700. 8. (Außer einer allgemeinen, kahlen Vertheidigung, eine Prüfung der von P. aus den Werken des Homers gezogenen und übersetzten Stellen.) — Dieser Streit über Homer veranlaßte die Uebersetzung der Iliade durch Md. Dacier, Par. 1711. 12. 3 B. und die Vorrede dieser Uebersetzung einen zweyten Streit. Die Verfasserin wollte den Homer von einer bessern Seite, als ihn die Franzosen sonst aus Uebersetzungen kannten, bekannt machen, und empfohl ihn zu geflissentlich auf Kosten des herrschenden Geschmackes der Nation. — Discours sur Homere, von Frcs. Houdard de la Motte, vor seiner verkürzten, verstümmelten Iliade, Par. 1714. 8. und im 2ten B. seiner Werke, Par. 1754. 12. (Das Wahrscheinliche im Homer soll nicht überraschend genug, sondern zu sehr vorbereitet, das Wunderbare zu überraschend und zu wenig vorbereitet, der Episoden zu viel und zu langweilig, die Götter und Helden des Homer lasterhafte Geschöpfe und die mehresten der letztern nicht selbstständig, die Reden im Gefechte unnütze Auswüchse, die Erzählung langweilig und unedel, das Schild des Achilles ein Meisterstück der Verwirrung, und des lächerlichen Wunderbaren seyn. Uebrigens mit Mäßigkeit und Feinheit abgefaßt.) — Des causes de la corruption du goût par Mad. Dacier, Par. 1714. 12 (heftig

(heftige und bittere, vermeintliche, aber höchst schlecht ausgefallene Widerlegung des vorigen, und Prüfung der Uebersetzung; jetzt unlesbar. Z. B. Wenn Hector, mit seinen Pferden sprechend, dargestellt wird: so soll das Alles buchstäblich und treu wahr seyn, und durch die Aesopische Fabel gerechtfertigt werden; das Anreden der Todten wird ebenfalls, als wahr angenommen, und durch Beyspiele aus der Geschichte vertheidigt.) — Reflex. sur la Critique . . . par Frcs. Houd. de la Motte, Par. 1715. 8. Disc. sur le different mérite des Ouvrages d'esprit, von ebend. bey der 2ten Aufl. des vorhergehenden, Par. 1716. 8. und im 3ten B. seiner Werke, Par. 1754. 12. Merkwürdig durch das Geständniß, daß er den Homer nur aus der Uebersetzung der Mad. Dacier kennt und beurtheilt, welche Bekanntschaft er aber auch für hinlänglich erklärt, einen Dichter zu beurtheilen. Weil nicht alle über die Absicht der Iliade einstimmig denken; so soll sie auch kein Ganzes ausmachen. Sonst gut geschrieben; und im Ganzen mehr glückliche Prüfung der Dacierschen Vertheidigung, als glückliche Vertheidigung seines vorher geäußerten Tadels; ohne eine Spur, daß La Motte je gewußt, was Einbildungskraft ist, und hervor bringt, und mit diesen will; alles nach Vorschriften der vermeintlichen Vernunft geprüft.) — Apologie d'Homere et du Bouclier d'Achilles, Par. 1715. 12. von Jean Boivin, nebst einer Zeichnung dieses Schildes. (Mit vieler Mäßigung abgefaßt; aber keinesweges befriedigend.) — Conjectures academiques, ou Differtat. sur l'Iliade . . Par. 1715. 12. (Von Hedelin d'Aubignac geschrieben, und von Germ. Brice herausgegeben. Es ist mehr, als wahrscheinlich, daß es nie einen Homer gegeben; seine vorgeblichen Werke sind eine Compilation verschiedener alter Gedichte, oder alter in Griechenland gesungener Tragödien, u. d. m.) — Dissertation crit. sur l'Iliade d'Homère . . . . par Mr. l'Abbé Jean Terrasson . . P. 1715. 12. 2 Bd. Engl. 1722. 8. 2 B. und Addition à la Dissert. 1716. 12. (Ein wenig weitschweifig und langweilig; vorgebliche Philosophie, auf Dichtkunst und auf Homer angewandt, um zu erweisen, daß dieser — kein französischer Dichter ist. Der Inhalt der Il. z. B. soll nicht eine Handlung, sondern eine Leidenschaft seyn, weil Homer nur den Zorn Achills darin besingt.) — Homere en arbitrage, Par. 1715. 12. Zwey Briefe von Cl. Buffier, die auch unter dem Titel, Dissertation, si nous pouvons bien juger des défauts d'Homere, sich in s. Cours de sciences, Par. 1732. fol. befinden, und mit vieler Feinheit abgefaßt sind; und ein Brief von der bekannten Marq. de Lambert, welcher nichts sagt.) — Examen pacifique de la querelle de Mad. Dacier, et de Mr. de la Motte sur Homere: avec un traité sur le poeme épique . . . . par Mr. Etienne Fourmont . . . . P. 1716. 12. 2 B. (Weder Untersuchung, noch ruhige Untersuchung; denn nicht was die beyden Gegner gesagt haben, so wie nicht ruhiger Ton ist darin zu finden; übrigens weitschweifig und langweilig.) — Apologie d'H. p. le Pere Hardouin . . P. 1716. 12. — Homere defendu contre l'Apologie, p. Mde. Dacier, P. 1716. 12. — Remarques sur Homere . . . . Par. 1728. 12. von Guyot Desfontaines. (Mit Mäßigung abgefaßt, und brauchbar, weil der Tadel sowohl, als die Vertheidigung, treu und bestimmt darin vorgetragen werden.) — Dissertation sur le goût par Jos. Franc. Bourgoin de Villefore, in dem 11ten Bd. der Mem. de litterature et

et d'histoire rec. par le P. des Moletz (Homer soll nicht Geschmack gehabt haben.) — Umständlichere Nachrichten von diesen, und andern bey diesem Streite erschienenen Schriften finden sich in dem 4ten Bd. der Bibl. fr. . . . par Mr. l'Abbé Goujet, Par. 1741. 12. S. 46 u. f. — Bey der Uebers. der Iliade durch Bitaube B. 1. S. 53-80. Par. 1780. 8. — Uebrigens sind die Kritiken der französischen Schriftsteller, zum Theil, in den „Anmerkungen über die zwölf ersten Bücher der Iliade des Homers nach der d. Uebers. in Deutschland, oder vielmehr in Nürnberg 1771. 8. aufgewärmt worden. Auch urtheilen die neuern französischen Litterat. noch nicht richtiger vom Homer. Man lese nur Merciers Bonnet de nuit, und selbst Marmontels Elemens de Litterat. —

Zur buchstäblichen Verständlichkeit des Homers sind folgende Werke geschrieben: Index omnium in Homero Vocabulorum . . . concin. Wolfg. Seberus, apud Commel. 1604. 4. mit einem neuen Titelblatte, Amst. 1651. 4. — Phraseologia Homer. . . . . scr. Jac. Sorgerus, Frft. 1625. 8. — Clavis Homer. . . . . Auct. Ant. Roberto, Dua. 1636. 8. — Clavis Homer. . . . . Auct. Georg. Perkinson, Lond. 1647 und 1671. 8. ohne Nahmen des Verfassers, Goud. 1649. 8. Rotter. 1655 und 1673. 8. — Lexicon Homer. . . . Auct. Lud. Coulon, Par. 1653. 8. — Clavis Hom. . . . Auct. S. Patrik, Lond. 1758. 8. 1784. 12. — Nova Clavis Homer. . . . Auct. I. Schaufelberg, Tig. 1761-1768. 8. 8 B. — Novum lexicon gr. Etymologicum et reale, cui pro basi substratae sunt concordantiae et elucidationes Homer. et Pindaricae . . . scripf. Christ. Tob. Damm, Berol. 1765. 4. — — Auch sind die Beywörter der Iliade von Nic. Prouston, Lond. 1594. 24. — so wie aus dem Homer, und aus andern griechischen Dichtern, von Conr. Dinner, Hanau 1603. 8. gesammelt worden. — —

Besondere Lebensbeschreibungen des Homer und historische Nachrichten von neuen Schriftstellern: De patria Homeri . . . scr. Leo Allatius, Lugd. Bat. 1640. 8. und im 10ten Bde. S. 1553. des Gronov. Thes. — Homeri Apotheosis, vel Consecratio Homeri, s. lapis antiquissimus, in quo poetarum principis Homeri consecratio Commentar. illustr. a Gisb. Cupero, Amst. 1683. 4. (Schon Kircher hat in s. Lat. vet. et nov. eine Erklärung dieses Monumentes, welches nicht weit von Rom gefunden wurde, so wie Spannheim in der 5ten Diss. de usu et praest. numismatum, Raf. Fabretti, bey seiner Columna Traj. Gronov, im 2ten Bd. s. Thes. Taf. XXI u. a. m. Beschreibungen oder Abbildungen geliefert.) Eine Explicat. nouvelle de l'Apotheose d'Homère . . p. Mr. Schott erschien, Amst. 1714. 4. (vergl. mit Winkelm. Gesch. der Kunst, Vorr. S. XIX. und S. 338.) — Ueber das Zeitalter des Homers finden sich Untersuchungen bey den Marm. Oxon. (S. 695. der 3ten Ausg.) und in des H. Dodwell Werk, De veteribus Graecor. Romanorumque cyclis, Ox. 1701. 4. — Was die Alten über das Zeitalter Homers geglaubt, hat zum Theil Vossius, in dem 2ten Kap. des ersten Buches, de poet. graec. und vollständiger Jackson in seinen Chronol. Antiquities, B. 21. S. 224 u. f. gesammelt. — Curatio coeci Homeri var. util. et jucund. Philolog. cont. a M. Andr. Wilkio, Lips. 1605. 8. und in der Plej. sec. seiner Oration. vergl. mit Heumanns Actis philos. Th. 4. S. 671 u. f. — Ueber die Armuth des Homer, von Fried. Chrstn. Exter, Zweybr. 1777. 8. — Die verschiedenen

nen Urtheile über die Werke des Homer, hat Baillet, in dem 1ten Th. des 3ten Bd. seiner Jugemens (S. 215. Amst. 1725. 12.) zusammen getragen — — Eigentliche Lebensbeschreibungen des Homer sind, in Greg. Gyraldi Hist. Poetar. S. 202. Bas. 1545. 8. — in Le Fevre's Vies des Poetes grecs — in dem 1ten Bd. der englischen Biogr. classica, deutsch durch Mursinna u. a. mehr enthalten. — —

Zu dem, was den Homer angeht, gehören ferner die alten Rhapsodisten, von welchen Scaliger in dem 41ten Kap. des 1ten B. seiner Poetik, Küster in der angeführten hist. crit. Homeri Th. 2. Abschn. 4. S. 104. der vorgedachten Ausg. Fabricius, in der Bibl. graec. B. 2. Kap. 2. XXII. Nachrichten liefert, und Lelius Bisciola eine besondere Disquisit. de eor. varia appellatione, in s. Horis subsec. Col. Agr. 1618. fol. Bd. 2. Liv. XV. c. 20, so wie Sig. Fdr. Dresig eine Comment. critic. in qua eorum vera origo, antiquitas ac ratio ex Auctor. graec. traditur, Lips. 1734. 4. geschrieben hat.

Uebersetzungen des Homer: Math. Gottfr. Leske schrieb eine Abhandlung: Homeri versionem germanicam non esse probandam, Lips. 1772. 4. nachdem in den krit. Wäldern sehr viel vortrefliches über die Schwierigkeiten dabey war gesagt worden. — Ob Homer übersetzt werden könne, ein lesenswerther Auff. in dem Journal von und für Deutschland, v. J. 1784. — Die Uebersetzungen selbst s. bey den Art. Ilias, Odyssee und Scherzhaft. — —

Horaz.

Der größte Theil der, über den Horaz geschriebenen, eigentlichen Erläuterungsschriften geht immer einzele Gattungen seiner Werke an, und ist also bey dem Art. Dichtkunst, Ode und Satire zu suchen; hier schränke ich mich, auf die mehr oder weniger allgemeinen ein. Von den älteren Auslegern, oder Scholiasten desselben, deren fünfe, als C. Aemilius, Julius Modestus, Q. Terentius Scaurus, Helenius Acron und Pomponius Porphyrion bekannt sind, ist nur Acron und Porphyrion, aber auch diese nicht vollständig, und vermischt mit den Zusätzen späterer Ausleger, auf uns gekommen, und unter andern Acron bey der Ausgabe der Werke des Horaz, Meyl. 1474. f. beyde bey den Ausg. des Raf. Regius, (Pad.) 1481. f. Meyl. 1485. f. 1486. f. Ven. 1490. f. 1544. f. des Georg Fabricius, Bas. 1555. f. mit den Commentaren mehrerer Neuern, befindlich; Heinr. Stephanus hat seinen Ausgaben des Horaz (Par. 1577) 8. und (Par.) 1588. 8. eine Abhandlung über den letztern beygefügt. Einen andern alten, ungenannten Scholiasten gab Jac. Cruquius, mit dem Dichter, Antv. 1578 und 1579. 4. heraus, welche Ausg. nachher noch öfters, am besten, ebend. 1611. 4. abgedruckt worden ist. — Unter den neuern, grammatischen Auslegern des Dichters sind die vornehmsten: Christoph. Landinus, bey den Ausg. Flor. 1482. Ven. 1483. f. u. a. m. — Anton. Mancinelli bey den Ausgaben 1492. 1493. 1499. f. — Jodoc. Badius Ascensius († 1533. bey den Ausgaben, Par. 1503 und 1529. f. — Dionysius Lambinus († 1572; bey den Ausg. Lugd. 1561. 4. Ven. 1565. 4. Aurel. Allobr. 1606. 4. u. a. m. — Jac. Cruquius, Antw. 1578 und 1579. 4. u. a. m. (s. oben) — Jan. Dousa; bey der vorhergehenden Ausgabe; und einzeln, Commentariolus, Antv. 1550. 16. — Bernard. Parthenius; in Q. Hor. F. Carmina et Epodos Comm. Ven. 1584. 4. — Pierre Gault. Chabot († 1597. bey der Ausg. Par. 1582. 8. weitschweifig, pedantisch.) — Lev. Tor-

Torrentius (van der Becken † 1595. bey der Ausg. Antw. 1608 und 1620. 4.) — Mehrere, minder oder mehr, vollständige ältere Comment. des Horaz, sind an der Zahl 40. bey der Ausg. seiner Werke, Bas. 1580. f. befindlich. — Auch gehören noch hieher: Q. Horat. Flac. Carmina, collat. Script. graecor. illustr. Hal. 1770-1771. 8. 2 Th. und — von den Auslegern oder Erklärern desselben, in neuern Sprachen, Les Oeuvr. d'Horace . . . par André Dacier, Par. 1681. 12. 12 B. zuletzt Amst. 1733. 4. 4 B. 12. 10 B. — Les Poesies d'Horace, disposées suivant l'ordre Chronol. . . . par le P. Sanadon, P. 1728. 4. 2 Bd. Amst. 1735. 12. 8 B. Par. 1756. 12. 2 Bd. — —

Ausgaben des Horaz mit, mehr oder weniger, Noten und Anmerkungen: Außer den bereits angeführten, mit Comment. versehenen: Ed. pr. pr. 4. ohne Druckort, Jahrszahl und Drucker. Maittaire (Annal. typogr. B. 1. S. 292) schreibt sie der Druckerey des Ant. Zarotti von Meyland zu, und setzt sie also ungefähr in das Jahr 1470. Durch Jac. Locher, Argent. 1498. f. auch mit einigen elenden Holzschnitten versehen. (Die erste vollständige in Deutschland gedruckte.) Die folgenden erstern Ausgaben richteten sich größtentheils entweder nach den Aldinischen, Ven. 1501. 8. und 1551. 8. u. a. m. oder nach der Juntinischen, Flor. 1593. 8. u. a. m. oder nach der vom Badius Ascensius, Par. 1503. f. u. a. m. Eine der besten hievon ist (Lugd. Bat.) 1511. 8. gedruckt; und die von Heinr. Stephanus bereits angeführten, und noch einigemahl aufgelegten. — Mit dem Dion. Lambinus fieng eine neue Epoche in den Ausg. des Horaz an; seine Ausgaben sind bereits angezeigt. — Von den Ausgaben des Dan. Heinsius, deren erste ex offic. Plant. Raphel. 1604. 8. erschien, ist die beste Lugd. Bat. 1629. 12. 3 Th. apud Elzev. und 1676. 12. — Von Pet. Burmann, Traj. Bat. 1699. 12. ebend. 1713. 12. — Von Jac. Talbot, Cantab. 1699. 4. ebend. 1701. 12. — Von Wilh. Baxter, Lond. 1701. 8. Von R. Bentlei, Cantab. 1711. 4. 2 Bd. Amstel. 1713 und 1728. 4. Lips. 1764. 8. 2 Bd. (Gegen diese Ausgabe erschienen in England Streitschriften, als Aristarchus ampullans in curis Horatian. . . . . Lond. 1712. 8. und Aristarchus Antibentleianus, Auct. Rich. Johnson, Nottingh. 1717. 8.) — Von Alex. Cuningham, Hag. Com. 1721. 12. Lond. 1721. 8. 2 B. — Von Joh. Jones, Lond. 1736. 8. — Von Joh. Matth. Gesner, Lips. 1752 und 1772. 8. vermehrt mit Anmerk. von Joh. Carl Zeune, 1788. 8. — Von Jos. Valart, Par. 1770. 8. — Von Chr. Dav. Jani, Lips. 1778 u. f. 8. 2 B. (Aber unvollendet.) — Von R. Ommeren, Amst. 1791. 8. mit apologetischen Abhandl. — Zu den guten, oder, auf irgend eine Art, merkwürdigen Ausgaben des Horaz gehören noch die zu Sedan 1627. 32. gedruckte; — die Pariser 1642. f. — die c. not. var. Lugd. B. 1670. 8. — die von Lud. Desprez, in usum Delphini, Par. 1691. 4. — die Par. 1733. 16. — von Joh. Pine, Lond. 1733. 8. 2 B. (ganz in Kupfer gestochen.) — Lond. Brindley 1744. 24. — Glasg. 1745. 12. Edit. immaculata. — Par. 1746. 12. — Lond. Sandby 1749. 8. 2 Bd. — Birmingh. Baskerville 1762. 12. 1770. 4. 1777. 12. 2 B. — cur. J. J. Oberlin, Argent. 1788. 4. — Auch haben noch, in den neuern Zeiten, Franc. Dorighelli zu Pad. 1774. 8. 3 Bd. und Poinsinet de Sivry, Par. 1777. 8. 2 Ausg. geliefert, wodurch aber weder die Eigenheiten noch der Werth des Dichters mehr entwickelt worden sind. —

Mehrere

Mehrere Nachrichten von den Ausgaben des Horaz geben Fabr. Bibl. lat. Bd. 1. S. 300 u. f. der neuen Ausg. Joh. Wend. Neuhaus Biblioth. Horat. Lipſ. 1775. 8. vergl. mit der, der Janiſchen Ausgabe vorgeſetzten Schrift, De Horatii Editionibus. — — De metris Horatianis handelt der Grammatiker Diomedes im 3ten Buche S. 518. Ed. Gr. Putſchii, Han. 1605. 4. und Mar. Victorinus im 4ten Buche, ebend. S. 2610. — Und von Neuern Nic. Perott, bey ſeiner Schrift, de generibus metrorum, Ven. 1497. 4. — Aldus, bey ſeiner Ausgabe deſſelben, Ven. 1501. 8. Thom. Harsley, Lond. 1736. 8. u. a. m. — Von den zu den Werken des Horaz verfertigten Regiſtern, von den Parodien und Paraphraſen deſſelben giebt Fabric. (S. 422. a. a. O.) Nachricht. — —

Die, von Otto v. Veen, zu dem Horaz verfertigten 113 Sinnbilder (Emblemata) welche, Antv. 1607. 4. Brüſſel 1683. 4. Amſtel. 1659. 8. abgedruckt, und deren Erklärungen in das Spaniſche, Brüſſel 1669. f. in das Franzöſiſche von le Roy de Gomberville, Par. 1646. f. Brux. 1678. f. und in andere Sprachen mehr überſetzt und mit den Kupfern herausgegeben worden, ſind — in jedem Betrachte, ſchlecht. — —

Beſondere, einzele Erläuterungsſchriften: Zu ihnen gehört die Beurtheilung des Horaz vom Scaliger, Poet. Lib. VI. Cap. VII. S. 867. 2te Ausg. vergl. mit dem vorhin angeführten Commentar des Bern. Parthenius. — Ioa. Guil. Berger De Philoſophia Horatii, Viteb. 1704. 4. (Beweiſt, daß Horaz ein Eklektiker geweſen.) — Henning Forel De Philoſophia Horatii, Lipſ. 1706. 8. — Joh. Hardouin ſucht, in ſ. Proleg. ad cenſuram ſcript. veter. aus einzelen Stellen, und aus einzelen Dichtarten des Horaz zu erweiſen, daß wohl nicht einmahl ein Horaz exiſtirt habe; ein Einfall, welcher nicht der Mühe werth wäre, angeführt zu werden, wenn dadurch nicht Chriſt. Adolph Klotz verleitet worden wäre, Vindicias Horatii, Brem. 1764. 8. und, nach der Beurtheilung derſelben, in dem 2ten krit. Wäldchen S. 197 u. f. ſie, unter dem Titel, Lectiones Venuſinae, Lipſ. 1770. 8. umgearbeitet herauszugeben. — Scrutiny into the works of Horace, Lond. 1706. 8. — Anſwer to the Scrutiny . . Lond. 1708. 8. — Entretien ſur Horace, par Mr. l'Abbe Gedoyn, und Réponſe à cet entretien par Mr. Moreau de Mautour, in dem 12ten B. der Mem. de l'Acad. des Inſcript. 4te Ausgabe. — Rettungen des Horaz, von G. Ephr. Leſſing, im 3ten Theil ſeiner kleinen Schriften, Berl. 1754, und der verm. Schriften, Berl. 1784. 8. S. 189. — Etwas dieſer Art findet ſich auch in den Babioles litter. des Hrn. v. Bar. — Saggio ſopra Orazio, von Algarotti, in ſeinen Werken. Frzſch. im 2ten Th. S. 1 u. f. der Varietés litterair. — Ioa. Phil. Murray In Horatianum: Sapere aude, Gott. 1754. 4. — Io. Ern. Imm. Walch De Philoſophia Horatii Stoica, Ien. 1764. 4. — Chr. Lange De Horatii Pictura, Progr. III. Bar. 1768 - 1770. f. — Chr. Ioach. Gottfr. Haymann Vindiciae Horat. adv. Perraultum, Dresd. 1771. 4. — Chriſt. David Iani, De Ingenio Horat. Hal. 1775. 4. und De moribus Horat. Hal. eod. — F. I. Enger Obſervat. in Horat. Poem. Breſl. 1785. 4. (Ueber die Sat. und Briefe.) Verb. und Zuſ. dazu, ebend. 1785. 4. 2 St. (Ueber einige Oden.) — In des Hrn. J. H. L. Meierotto Schrift, de rebus ad auctores quosdam claſſicos pertinentibus, Berol. 1785. 8. findet ſich eine Abhandlung, worin unterſucht wird, wie es zugegangen, daß

Horaz

Horaz von seinen Zeitgenossen, bis hundert Jahr nach seinem Tode, wenig geschätzt, und weniger als Virgil, oder Ovidius, gelesen worden. — Apologie des Horaz gegen einige neuere Schriftsteller, von C. H. Schmid im 1ten St. der Litterat. und Völkerkunde für das J. 1789. — Krit. Anm. über Horaz . . . von J. H. Withof . . Düsseld. 1790 u. f. 8. 3 St. — Ueber den poet. Character des Hor. die 9te Abh. in F. Sayers Disquis. Metaphys. and litter. 1793. 8. — S. übrigens die Art. Ode und Pindar. — —

Lebensbeschreibungen des Horaz: Eine von Suetonius, zuerst von Petr. Nannius herausgegeben in dem 1ten B. S. 1261. der Gruterschen Lampad. Artium, und gewöhnlich bey seinen Werken, und mehrern Ausgaben des Horaz befindlich. — Von Greg. Gyraldi, in Hist. Poet. S. 1060. Bas. 1545. 8. — Von Jean Masson, lat. geschrieben, Hag. Com. 1701. 8. 1708. 8. über welche zwischen ihm und Dacier Streitigkeiten entstanden, welche Goujet, in der Bibl. franç. B. 5. S. 345 weitläuftiger erzählt. — Von Noel Et. Sanadon, bey seiner Uebers. des Horaz, Par. 1728. 4. 2 B. — Von Lud. Crusius, in seinen Lebensbeschreibungen Röm. Dichter, Bd. 1. S. 214. deutscher Uebers. — Von C. D. Jani, vor dem 1ten Bd. s. Ausg. des Dichters. — — Zu diesen Lebensbeschreibungen gehören noch die elenden Amours d'Horace, à Cologne (Amst.) 1729. 12. — — So wie des Dom. de Sanctis Dissertazione sopra la Villa di Orazio Flacco, Rom. 1761. 4. und Decouverte de la maison de Campagne d'Horace, par M. M. Capmartin de Chaupy, Rome 1767 - 1769. 8. 3 Bd. — — Die Urtheile verschiedener Litteratoren über den Horaz sind von Baillet (Jug. des Sav. B. 3. Th. 2. S. 218. N. 1151. Ausg. von 1725) gesammelt. — —

Wegen der Uebersetzungen des Horaz siehe die bereits nachgewiesenen Artikel.

Hymne.

Von den Hymnen der Alten handeln, oder geben Nachrichten, unter mehrern: Scaliger, in seiner Poetik, Lib. III. c. CXII. S. 412 der 2ten Ausg. — Quadrio, in s. Storia e Rag. d'ogni Poes. Vol. II. S. 419 u. f. (sehr umständlich.) — — Einzele Abhandlungen, in lateinischer Sprache: Iac. Vimfelingii de Hymnor . . auctoribus, generibus Carm. quae in Hymnis inven. liber . . . Argent. 1515. 4. — Io. Alb. Kries De Hymnis veter. max. Graec. Gott. 1742. 4. — Arn. Lud. Heeren, De Chori Graec. tragici nat. ac indole Gött. 1784. 8. — Frid. Sneedorf, De Hymnis veter. Graecor. Hafn. 1786. 8. — In französischer Sprache: Zwey Dissertations sur les Hymnes des Anc. von Souchay, in dem 12ten und 16ten Bde. S. 1. u. S. 93. der Mem. de l.Acad. des Inscript. — —

Griechische Hymnen sind auf uns gekommen, von (dem vorgeblichen) Orpheus: (2748. Daß dergleichen von ihm, oder doch unter seinem Nahmen, wirklich vorhanden gewesen, bezeugen verschiedene alte Schriftsteller, als Plato, Pausanias, u. a. m. Daß diejenigen, welche wir besitzen, nicht von ihm sind, hat, unter andern, C. Meiners in s. Histor. doctrinae de vero Deo, Lemgo 1780. S. 188 u. f. zu zeigen gesucht. Der gewöhnlichen Meinung nach, soll Onomakritus sie, aus vorhandenen Fragmenten der ächten, und eigenen Zusätzen, zur Zeit des Pisistratus verfertigt haben; und H. Meiners (a. a. O. S. 198) will so gar, daß sie erst, nach

nach den Zeiten des Zeno, sollen abgefaßt worden seyn. Es sind deren 86, welche, mit eben dieses Dichters Argonaut. zuerst Flor. 1500. 4. gr. mit den Poet. gr. princ. von Heinr. Stephanus, 1566. f. gr. Von Andr. Chrstn. Eschenbach, Traj. ad Rh. 1689. 8. gr. und lat. Von J. Matth. Geßner und G. Chr. Hamberger, Lipf. 1764. 8. gr. und lat. herausgegeben worden sind. Jos. Scaliger (welcher diese Hymnen τελετὰς nannte, weil sie nicht, wie die übrigen griechischen Hymnen, die Geschichte der Götter, sondern bloße Anrufungen derselben, wie in den Mysterien gebräuchlich waren, enthalten) hat sie, metrisch, in das Lateinische übersetzt, und diese Uebers. ist in s. Opusc. Par. 1610. 4. und bey den beyden letztern Ausg. befindlich. Uebersetzt sind sie, in das Italienische von Ant. Jerocades, Neap. 178 . . . 8. In das Englische: von Th. Taylor, mit einer Abhandl. über das Leben und die Theologie des Orpheus 1787. 1792. 8. In das Deutsche: die 7te in M. Antons Treuer Uebers. lat. gr. und ebr. Gedichte, Leipz. 1772. 8. Die, auf die Juno, in den Kurzen Unterr. in den sch. Wissensch. für das Frauenzimmer, Chem. 1772. 8. 2 Th. Sämmtl. in dem 1ten Jahrg. des Schweizerischen Museums, S. 844 u. f. und S. 1132 u. f. Erläuterungsschriften (welche aber mehr den Innhalt, als die Ausführung angehen) And. Chr. Eschenbach Epigen. f. Commentarius in fragmenta Orphica. . . Nor. 1702. 4. De Orpheo atque de mysteriis Aegyptior. Auct. K. Lycke. Kop. 1786. 8. Car. Gottl. Lenz, de fragm. Orphic. Gött. 1789. 8. Auch handelt Brucker, in s. Hist. crit. Phil. B. 1. S. 373. und im Anh. S. 202. von dem Verf. S. übrigens den Art. Argonautica S. 129. — Homer (Unter seinem Nahmen, und in s. W. finden sich 32 Hymnen; und eine, an die Ceres, von Chr. Fdr. Matthäi in Moskau aufgefundene, ist von Dav. Ruhnken, Lugd. B. 1780 und 1782. 8. Von Chr. Wilh. Mitscherlich, Gött. 1786. 8. und mit Anmerk. Leipz. 1787. 8. herausgegeben worden. Uebersetzt: die erstern von Salvini, mit den übrigen Werken des Homer, Flor. 1723. 8. der letztere, in das Italienische, von dem March. Pindemonte, Bassano 1785. 8. In das Englische, die erstern mit den übrigen Werken des Homer, von G. Chapman, 1614. der letztere, von Rich. Hoole 1781. 8. Von Rob. Lukas 1772. 4. Auch hat J. Ritson eine Uebers. der Hymne an die Venus 1788. 4. herausgegeben, welche einer ältern von Congreve (in s. Works, B. 3. S. 369. Ausg. von 1753.) weit vorzuziehen ist. In das Deutsche: Einzele, in den Lyr. Elegischen und Epischen Poesien, in der vorhin gedachten Uebers. von M. Anton, in den Belustigungen für allerley Leser, und sämmtlich (eigentlich nur 30) in den Gedichten aus dem Griechischen von Chrstn. Gr. zu Stollberg, Hamb. 1782. 8. Erläuterungsschr. Dav. Ruhnkenii Epist. crit. in Homeridar. Hymnos . . . Lugd. B. 1749. 8. verm. bey der 2ten Ausg. der letztern. Emendat. Hymni Hom. in Cererem, Nap. 1784. 8. von Ingara. Comment. de Hymnor. Homericor. Reliq. Auct. Gottfr. Er. Groddeck, Gött. 1786. 8. S. auch Fabr. Bibl. Gr. Lib. II. c. 2. §. 4. — Kallimachus (3750. Seiner Hymnen sind sechs auf uns gekommen. Ed. pr. Flor. 1494. 4. Bey den Poet. gr. princ. von Heinr. Stephanus 1566. f. gr. C. not. Frischl. Gen. 1577. 4. gr. und lat. Ex rec. Th. I. G. F. Graevii, Ultraj. 1697. 8. 2 B. gr. und lat. Cura I. A. Ernesti, ebend. 1761. 8. 2 Bde. gr. und lat. Glasg. 1755. f. und 4. gr.

Cur. Aug. Mar. Bondini, Flor. 1763. 8. gr. und lat. In den Analect. von Brunk, B. 1. S. 423. Von Bodoni, Parm. 1592. 4. gr. Uebersetzt in das Italienische, von M. A. Salvini, bey der Ausg. des Bondini. Von Pagnini, bey der Ausg. des Bodoni. In das Französische, von de la Porte du Theil. Par. 1775. 8. mit einer guten Abh. über den Dichter und dessen Werke. In das Englische, zwey von Prior in dessen Werken: sämmtlich von W. Dodd, L. 1755. 4. Von H. W. Tytler 1793. 4.. In das Deutsche, die auf Apoll und Ceres im 1ten Th. von Goldhagens Anthologie; auf Apoll, Jupiter und Diana im 24ten St. der Klotzischen Bibliothek; auf die Ceres, in dem vorher angeführten kurzen Unterr. für Frauenzimmer; auf den Apoll, in der angef. Uebers. von M. Anton (in Versen). Sämmtl. von K. Aug. Küttner, Miet. 1773. 8. in Prosa. Von C. W. Ahlwardt, Berl. 1794. 8. Erläuterungsschr. Robortelli Annot. in Hymn. Callim. . . Ven. 1543. 8. Obfervat in Call. Hymn. im 2ten Bde. des 5ten Thl. S. 260 der Miscell. Oblervat. Emendat. in Callim. in R. Dawes Miscell. crit. Dav. Ruhnk. Epist. crit. in Callimach. . . . Lugd. B. 1751. 8. verm. bey der 2ten Ausg. des Homerischen Hymnus. Iac. Fr. Heusingeri Pericul. emendat. Callimach. Guelpherb. 1766. 4. Io. Geo. Zierlein, de ingenio Call. Hal. 1770. 4. Das Leben des Dichters erzählt Greg. Gyraldi S. 338 f. Histor. Poet. und litterar. Nachr. liefert Fabr. Bibl. gr. Lib. III. c. 19. (17) — Kleanth (Eine Hymne von ihm findet sich beym Stobäus, welche von Cudworth in s. System. intell. B. 1. S. 662. Lugd. B. 1773. 4. und von Brunk in s. Gnom. Poet. gr. Arg. 1784. 8. S. 141. nebst einer lat. franz. und ital. Uebersetzung aufgenommen und von F. W. Sturz, Leipz. 1785. 4. gr. u. v. H. H. Cludius, Gött. 1786. 8. gr. und deutsch herausgegeben worden ist. Auch findet sie sich noch deutsch im deutschen Museum, von Gedike; in Eberhards Gesch. der Philosophie, S. 104. und in den Stollbergischen Ged. aus dem Griechischen, so wie italienisch im 2ten B. der Opere di Girol. Pompei, Ver. 1790. 8.)— Dionysius (zwey Hymnen von ihm sind, zuerst, in dem Dial. della Musica ant. e moderna des Vinc. Galilei, Flor. 1581. f. und darauf bey den Phänom. des Aratus, Oxon. 1672. 8. in dem 7ten Bde. S. 287. u. f. der Mem. de l'Acad. des Inscript. und in der vorher angef. Schrift von Fr. Schneedorf, De Hymn. Vet. abgedruckt worden. Englisch übers. finden sie sich in der Dodsleyschen Collection of Poems, B. V. S. 143. 5te Ausg.) — Mesomedes. (Eine Hymne auf die Nemesis, gedruckt mit den vorher angezeigten Hymnen des Dionysius, so wie in der Anthol. gr. poet. von Harles, u. a. m. Uebersetzt in das Deutsche, in J. G. Herders Zerstreuten Blättern 2te Samml. S. 238. u. in J. H. Degens griechisch-deutscher Ausg. des Anakreon. Altenb. 1787. 8.) Aristides (J. C. 190. In den Reden dieses Rhetors sind zwey Hymnen auf den Jupiter und Minerva eingeflochten, über welche, in den Obferv. Misc. Vol. V. T. 2. S. 255. und T. 3. S. 100. sich Vindic. et conject. von Fr. Lud. Abresch finden.) — Synesius, Bischof von Ptolemais (430. Seine Hymnen finden sich in Ioa. Lectii Corp. poetar. graecor. Gen. 1606. f. B. 2 S. 162. In das Franz. hat sie Jac. de Courtin de Cisse, sämmtlich, in s. Oeuvr. Poet. Par. 1581. 12. und in das Deutsche C. Fried. Karl Rosenmüller, den fünften, Leipzig 1786. 8. übersetzt.) — Proklus († 485. Vier Hymnen von ihm sind, bey der vorhin angeführten Ausg. des Orpheus,

pheus, Flor. 1500. 4. Von Gottfr. Olearius, Lipſ. 1700. 8. gr. und lat. Von Maittaire, in den Miſcell. Gr. aliq. Script. Carm. Lond. 1722. 4. Von Fabricius, in ſ. Bibl. gr. Th. VIII. S. 508 gr. und lat. und von R. F. P. Brunk im 2ten B. S. 441. der Analect. gr. herausgegeben, u. von einem Ungen., mit dem Philoſ. Saluſtius, in das Engliſche, Lond. 1793. 8. ſo wie zwey davon in den Ged. aus dem Griech. von dem Gr. Chrſtn. zu Stollberg, Hamb. 1782. 8. in das Deutſche überſetzt worden. Zwey, aus der K. Bibliothek zu Madrid, befinden ſich in der Deſcr. Codd. Graec. Bibl. Reg. Mat. von Iriarte, Vol. I. S. 88. und in dem 1ten St. der Bibl. der alten Litterat. und Kunſt, Gött. 1786. 8.) — Ferner hat Heliodorus, in ſ. bekannten Roman, eine hinterlaſſen, deren Ueberſetzung, von Meinhard, in den 2ten B. S. 339. der Anthologie der Deutſchen aufgenommen worden iſt. — In dem Athenäus Lib. XV. S. 702. Lugd. B. 1612. iſt eine Hymne oder vielmehr ein Päan von dem Ariphron Sicyon, auf die Geſundheit, welche J. G. Herder, in den Zerſtreuten Blättern, Th. 2. S. 200 in das Deutſche, und Webb, in den Litterar. Amuſements, Lond. 1787. 8. in das Engliſche überſetzt hat. — —

Hymnen in lateiniſcher Sprache: Von den alten römiſchen Dichtern ſind, unter dieſem Titel, keine Gedichte geſchrieben worden. Aber das Carmen ſec. des Horaz läßt, wie H. S. ſchon bemerkt hat, ſich hieher rechnen. Deſto mehrere von chriſtlichen Verfaſſern ſind aus den Zeitpunkten der verfallenen lateiniſchen Poeſie vorhanden. Sie alle anzuführen, geſtattet der Raum nicht. Auch haben nur ſehr wenige dichteriſchen Werth; der Zweck der mehrſten iſt Erbauung. Ihre Verfaſſer ſind, unter mehrern: — Hilarius, Biſchof zu Poitiers 355–372. (Ihm werden, in Gerberts Werk, De Cantu et Muſica ſacra, die erſten lateiniſchen Hymnen zugeſchrieben, die er, im J. 355. verfertigt, und ſelbſt in Muſik geſetzt haben ſoll.) — Aurelius Prudentius Clemens (J. C. 400. Von ſeinen, ſehr mittelmäſſigen Gedichten, herausgeg. in den Poet. veter. eccleſ. Ven. 1502. f. Baſ. 1564. 4. Einzeln, c. not. varior. von Joh. Weitz, Han. 1613. 8. Von Nic. Heinſius, Amſtel. 1667. 8. Von Teoli, Parma 1788. 4. 2 Bde. Von F. Arevalo Rom. 1788. 4. 2 Bde. führen viele den Titel Hymnen. Ueberſetzt ſind dieſe in das Spaniſche von Luis Diez de Aux, Zarag. 1619. 8. Nachr. von dem Verf. finden ſich in P. Leyſers Hiſt. Poetar. S. 4.) — Auguſtinus der Kirchenvater († 430. Seine Hymnen finden ſich in der angeführten Baßler Samml. der Poet. veter. eccleſ.) — Merop. Pontius Anicius Paulinus († 431. In ſ. Oper. Antv. 1622. 8. Par. 1685. 4. iſt ein Hymnarium, aus einem Buche Hymnen, in verſchiedenen Sylbenmaßen, beſtehend.) — Coelius Sedulius (450 Unter ſ. Gedichten, herausg. von Gruner 1747. und von Arnzen 1761. 8. finden ſich verſchiedene Hymnen.) — Teliesinus (650. Hymni, c. ſchol. Caſſandri, Par. 1616. 8.) — Gregorius, Biſchof zu Rom († 604. Verſch. Hymnen von ihm finden ſich in der gedachten Baßler Sammlung.) — Beda († 734. Unter ſ. verſchiedenen Werken ſind auch mancherley Hymnen.) — Paul Winfrid (780. In Caſſanders Samml. von Hymn. eccl. in ſ. W. Par. 1616. S. 261 ſind auch dergleichen von ihm aufgenommen worden.) — Theodulphus († 821. Eine Hymne von ihm findet ſich in den beyden, vorher gedachten Samml.) — Jonas (843. Eine Hymne, in Sapphiſchem Sylbenm. und de Ludovico imperat. ſteht

steht in H. Canisii Lect. antiq. B. VI. S. 508.) — Walafrid Strabo († 849. Ebendaselbst, S. 202. sind einige Hymnen von ihm zu finden.) — Drepanius Florus (850. Die Baßler Sammlung enthält einige Hymnen von ihm.) — Hartmann (950. Bey dem Canisius, B. V. S. 728. stehen dergleichen von ihm.) — Odilo († 1048. S. die Bibl. Cluniac. S. 291. 406. 408. Ausg. v. 1614.) — Alphanus (1296. S. die Ital. Sacr. des Ferd. Ughelli, B. 2. S. 1085 u. f. Ausg. von 1647.) — Der H. Bernhard († 1153. Unter seinem Nahmen finden sich versch. Hymnen in den Script. Ord. Cisterc. Col. 1656. f. S. 45 u. f.) — Mich. Marull (Epigr. et *Hymni*, Flor. 1497. 4. Par. 1561. 12.) — Joh. Franc. Picus (Hymni heroici tres . . . Mediol. 1507. f. Arg. 1511. f.) — Zach. Ferreri (Hymni novi eccl. R. 1525. 4.) — Salm. Macrini (Hymnor. Lib. VI. Par. 1537. 8. Hymn. select. Lib. III. Par. 1540. 8.) — Marc. Hier. Vida († 1566. Hymn. R. 1527. 4. u. in der Samml. s. W. Lugd. B. 1541. 8. Lond. 1722. 4. finden sich Hymnen.) — Joh. Pedioneus (Hymnor. Lib. . . . Ingolst. 1550. 8.) — Ant. Alexius (Hymnor. Lib. II. Rom. 1565. 4.) — Marc. Ant. Muretus (Lib. Hymnor. sacror. Lutet. 1576. 16. R. 1581. 8.) — Strozzi (Hymni in singulas anni festivitates, Flor. 1588. 8.) — Mut. Sforza (Hymnor. Lib. III. R. 1593. 8.) — Marc. Alex. Bodius (Epist. her. . . et Hymni . . Antv. 1592. 8.) — Ben. Ar. Montanus (Hymni . . . Antv. 1593. 16.) — Balth. Bonifacius (Miscell. Hymnor. . . . Dantis. 1599. 4.) — Jean. B. Santeuil (In s. Oper Par. 1698. 12. 3 Bde. frzsch. von Poupin, 1760. 12. u. v. a. m. Sammlungen. Ausser den bereits angef. Poet. vet. eccles. und der Sammlung in Cassanders Werken, gehören die Hymni Breviarii Romani Urb. VIII. jussu.. R. 1629. 4. welche denn auch in die mehresten neuesten Sprachen übersetzt sind, hieher. Mehrere Nachrichten von lateinischen Hymnen und Hymnendichtern dieser Art, finden sich, unter andern, in Quadrio Stor. e Rag. d'ogni Poesia, Vol. II. S. 444 u. f. und in Mart. Gerberts Werk, De Cantu et Musica sacra . . . Typ. St. Blas. 1774. 4. 2 Bde. —

Hymnen in italienischer Sprache: Luigi Allamanni (Salmi Penitenziali, Ven. 1525. 8. und bey s. andern Rime, Ven. 1550. 8.) — Bern. Tasso (Salmi, Nap. 1560. Es sind deren 30, in verschiedenen Versarten.) — Bart. Aringo (Unter s. Rime spirituali finden sich einige Psalmen von außerordentlicher Schönheit.) — Franc. di Lemene († 1704. Dio, Son. et *Inni*, Mil. 1684. 4. und im 1ten Th. s. Rime, Mil. 1698. 8. Ausführliche Nachr. von dem Dichter giebt Tom. Ceva in sen Memor. d'alcune virtu del S. Franc. di Lemene . . . Mil. 1706. 4. aus welchen Bodmer, in den Neuen Crit. Briefen, Zür. 1763. 8. S. 313 u. f. Auszüge geliefert hat.) — Giamb. Cotta († Dio, Son. et *Inni*, Gen. 1709. 8. Ven. 1734. 8.) — Bern. Menzini († 1704. In s. Rime, Fir. 1730. 8. finden sich auch Hymnen.) — Abt Corazzc (Inno al Sole, Nap. 1777. 4.) — Auch sind deren noch von Gabr Fiamma, Gabr. Chiabrera, u. a. m verfertigt worden, und in ihren Wer ken, so wie mehrere Nachrichten be Quadrio, a. a. O. S. 431 und 45 zu finden. — —

Hymnen in spanischer Sprache Diego de Espinosa soll deren g schrieben haben, welche ich aber nic näher nachzuweisen weiß. — —

Hymnen in französischer Sprach Pierre Ronsard (Soll zuerst fra zösische Gedichte unter dieser Au

schri

schrift verfertigt haben. S. Goujets Bibl. franç. B. 12. S. 229. Sie erschienen einzeln, Par. 1555-1556. 4. in 2 Büchern, und sind vielleicht der beste Theil s. Werke; in allen zeigt sich eine feurige Einbildungskraft; nur sind sie etwas zu gelehrt, und die Vermischung mythologischer und christlicher Ideen und Bilder giebt ihnen ein sonderbares Ansehen. Die bessern, auf die vier Jahrszeiten, und an die Ewigkeit, sind in den 5ten Bd. der Annales poetiques aufgenommen worden.) — J. Du Belloy (Hymne sur la prise de Calais, P. 1559. 4.) — J. Passerat (Hymne de la paix, P. 1563. 4.) — Cl. Pellejay (Hymne de la clemence, 1571. 4. Lob Carl des 9ten.) — Jean de Vitel (L'Hymne de Pallas, in s. Exerc. poet. Par. 1588. 12.) — Rob. Etienne (Eine Hymne von ihm und von de Baif findet sich im 7ten Bde. der Annal. poet.) — Pierre de Brach (In s. Poemes, Bourd. 1576. 4. findet sich eine Hymne de Bourdeaux.) — Clovis Hesteau (Hymne à la fortune, Hymne au Roi, in s. Oeuvr. poet. 1578. 4.) — Guy Le Fevre de la Boderie (Hymnes ecclesiast. Par. 1578. 16. 1582. 16.) — Jean Aime de Chavigny (Hymne de l'Astrée, Lyon 1570. 4.) — Js. Habert (In s. Oeuvr. poet. P. 1582. 4. findet sich eine Hymne du Soleil.) — Jean Le Blanc (Bey s. Odes Pindariques, Par. 1610. 4. findet sich eine Hymne de l'esperance.) — Jean Ed. du Monin (S. Oeuvr. Par. 1582. 12. enthalten auch Hymnen.) — Alex. de Pontaymeri (Unter s. Oeuvr. Par. 1599 sind auch einige Hymnen auf Heinrich den 4ten u. a. Personen mehr.) — Jean Bertaut (Hymne de S. Louis, in s. Oeuvr. poet. Par. 1605. 1620. 8.) — Annib. de Lortigue (In s. Poems div. Par. 1617. 12. sind mancherley Hymnen, als de l'ortie, du fromage, du St. Sacrement, des Elemens, de la pauvreté u. d. m.) — Pierre Portefaix (L'Hymne de la patience, in s. Meditation, Gen. 1623. 8.) — Anna d'Urfe (Hymnes, Lyon 1608. 4.) — Jacq. de la Vallee (Hymne sur les merveilles de la St. Eucharistie, Par. 1613. 8.) — G. Aubert (Hymne à Mr. de Thou, s. l. et a. 8. Sur la venue du Roi, s. l. et a. 8.) — In den Werken des Racan finden sich einige, aus den Psalmen gezogene Oden. — Jean Bapt. Rousseau (Das 1te Buch s. Oden besteht aus funfzehn geistlichen, deren Stoff aus den Propheten und Psalmen gezogen ist.) — Franc. de la Motte Houdard (Im 8ten Bd. s. W. Par. 1754. 12. 10 Bde. finden sich einige Hymnen.) — J. J. le Franc. de Pompignan († Seine Poes. sacrées et philos. Par. 1750. 8. Verm. 1763. 4. und im 1ten B. s. Oeuvr. Par. 1784. 8. 4 B. bestehen aus 19 Psalmen, 20 Lobgesängen, 16 Hymnen, 12 philos. Disc. u. d. m.) — Frcs. Phil. de Reyrac (Odes sacr. tir. de l'Ecrit. sainte 1757. 12. Hymne au Soleil, Hymne au tombeau, in Prosa, Engl. 1783. 12.) — Pierre de Bologne (Odes sacr. 1758. 1769. 12.) — Marechal (Livre echappé au deluge, Par. 1784. 12. Deutsch, München 1786. 8.) — La Harpe (Hymne à la liberté 1792. 4.) — Rouget de Lille (Die bekannte Mars. Hymne: Allons enfans de la patrie etc. Deutsch im Schleswig. Journal. Dec. 1793.) — Desorgues (Hymne à l'Etre supreme im Alm. des Muses fürs J. 1795.) — Chenier (Hymne à l'Etre supreme; Hymne de guerre; Hymne à la fête du 10 Aout. u. a m. ebendaselbst.) Von der Marseiller Hymne ist auch eine schöne Parodie erschienen: Allons amis de la patrie, François, trop longtems aveuglés, die Girtanner in d. polit. Annalen, Dec. 1793. anführt. — Die Hymne

bey der Versetzung der Asche J. J. Rousseau's in das Pariser Pantheon. Deutsch übers. von H. v. Held, in der Minerva von Archenholz, Jan. 1795. S. 180. — Sammlungen: Mir sind deren keine, als eine, deren Zweck der Gottesdienst ist, Hymnes du tems, et de ses parties, Lyon 1560. 12. mit Kupf. bekannt. — —

Hymnen in englischer Sprache: John Davies († 1626. Ob er der erste gewesen, welcher unter diesem Titel, englische Gedichte abgefaßt hat, weiß ich nicht; aber Cibber in s. Lives, Bd. 1. S. 169 schreibt ihm Hymns of Astrea in acrostic verse zu, und meines Wissens finden sie sich auch in s. Poet. Works, welche noch 1773. 12. gedruckt worden sind.) — Peacham (Nuptial-Hymns 1613. 4. und in dem Litterar. Mus. 1792. 8.) — J. Donne († 1631. In s. Poems 1719 ist eine Hymne an Gott befindlich.) — Abr. Cowley (Unter s. Gedichten findet sich eine Hymne an das Licht, welche Cibber, in s. Lebensbeschreibung desselben, B. 2. S. 58 als eines seiner Meisterstücke hat abdrucken lassen.) — Will. Congreve (In den versch. Samml. s. Werke findet sich eine Hymn. to Harmony, und diese Deutsch im 3ten Bde. von Chr. Fel. Weiße Lyrischen Gedichten.) — Matth. Prior (Zwey Gedichte, eines an die Sonne, und ein so genanntes Carm. sec. führen, im 1ten Bd. s. Ged. S. 21 und 106. Ausg. von 1766. den Titel, Hymnen.) — Th. Yalden († 1736. Als ein Gegenstück zu Cowleys angeführter Hymne, schrieb er eine Hymn to darkness, welche vielleicht sein bestes Gedicht ist. Wenigstens steht s. Hymn to light weit unter ihr. Sein Leben findet sich, bey Cibber, B. IV. S. 342. und bey Johnson, B. III. S. 143.) — J. Thomson (Die Hymne an die Sonne, in s. Sommer, und diejenige, welche den Jahrszeiten beygefügt ist, sind den Lesern bekannt. Die letztere ist noch einzeln, Frft. 1754. 12. übersetzt worden.) — Mark Akenside (In s. Ged. Lond. 1772. 4. findet sich, S. 230 eine Hymne an die Fröhlichkeit, und S. 347 eine Hymne an die Najaden, welche Deutsch im 3ten Th. des Brittischen Museums steht.) — Th. Gray (Unter der Aufschrift, Hymne, steht ein Gedicht von ihm, an die Widerwärtigkeit, im 4ten Bde. der Dodsleyschen Samml. das, nachher, in s. Poems, S. 15. Lond. 1775. 4. Ode heißt, und von F. W. Gotter sehr schön übersetzt ist.) — Ungen. (Hymn to May 1754. f. — J. Langhorne († 1779. Hymn to Hope 1761. 4. und in s. Poet. Works, 1766. 8. 2 B.) — J. Scott (Hymn to repentance, 1762. 4.) — J. King († 1787. Hymns to the Supreme Being, in imitation of the Eastern Songs, L. 1781. 8. — Auch finden sich deren noch in Addisons, u. a. Werken m. — — Bloße Erbauung haben zur Absicht die Hymns and spiritual Songs von Edw. Trivet 1755. 12. Die Three hunderd Hymns, von Th. Spooner, 1760. Die Hymns von Ch. Wesley, 1768. 12. 2 B. Von Th. Gibbons, 1769-1784. 12. 2 Th. Die Hymns in Prose for children, 1782. 12. Die Hymnen von Olney 1793. 12. Von Cennik 1741. 8. Dyer 1767. 12. u. d. m. — — Verm. Sammlungen: Sacred and moral Poems on Deity, Creation, Death etc. 1789. 12. Hymnen von Watts 1719. 12. — Hymns for public Worship 1792. 12. — —

Hymnen in deutscher Sprache: In Opitzens Gedichten findet sich ein Lobgesang auf die Geburt Christi. — Christ. Ew. v. Kleist (Zwey s. Gedichte führen die Aufschrift Hymnen.) — C. M. Wieland (Seine beyden Oden, auf die Geburt und die Auferstehung Christi, in s. Poet.

Schriften, Zür. 1762. 8. Th. 2. S. 285 können hieher gerechnet werden. Ebend. Th. 3. S. 73 findet sich eine Hymne auf die Gottheit.) — W. S. W. (Hymnen und Oden, Bresl. 1773. 8.) — Ungen. (K. Fdr. Kretschmann, Hymnen, Leipz. 1774. 8.) — In den Gedichten der Grafen zu Stollberg, Leipz. 1779. 8. findet sich, S. 255 eine Hymne an die Sonne, und S. 267. eine Hymne an die Erde. — Chrstn. Fdr. Dan. Schubarth (Hymnus auf Friedrich den 2ten) — G. N. Fischer (Friedrich, Schutz der Freyheit, Berl. 1788. 8. Hymnus an die Wahrheit, im 1ten St. des Berl. Journ. für Aufklärung.) — In Eul. Schneiders Ged. Frft. 1790. 8. findet sich ein Hymnus auf Publicität, der zu s. besten Gedichten gehört.) — Lud. Theob. Kosegarten (In s. Rhapsodien, Leipz. 1790-94. 2 Theile. 8.) — Auch lassen sich allerdings noch viele der geistlichen Oden von Utz, Kramer, Klopstock, Lavater, der Karschin, Bürde, u. a. m. hieher zählen, wovon die wichtigsten in dem heiligen Gesange der Deutschen, Zür. 1782. 8. 2 B. gesammelt sind. — —

Zu diesen Gedichten gehören ferner ein Theil der auf uns gekommenen lyrischen Gedichte der Ebräer, vorzüglich die mehresten der Psalmen, die denn auch in alle neuere Sprachen übersetzt worden sind, als in das Italienische, zuerst, Ven. 1476. f. zuletzt, von Xav. Mattei, Nap. 1780. 8. 8 B. mit vielen Dissert. und überhaupt eilfmahl. Bey der von Girol. Asc. Giustiniano, Ven. 1728. f. findet sich die berühmte Composition des Bened. Marcello von 50 derselben, die unter dem Titel: Estro poetico-armonico . . . Ven. 1724-1727. f. 8 Th. erschien. — In das Spanische: von dem Gr. Rebolledo, unter dem Titel, Rimas sacras, Anv. 1661. 4. — In das Französische: So viel ich weiß, zuerst von Cl. Marot (1536-1543. die, zu ihrer Zeit, wie man aus dem Bayle sieht, eine sonderbare Wirkung machten) Von Phil. Desportes, Par. 1598. 8. Vom Abt de la Roche 1725. 12. Von J. Jos. Languet, 1744. 12. Von Leaugois, 1762. 12. 2 B. Von Plainchesne, u. a. m. 1762. 12. (2te Aufl.) Von Garzin, Amsterd. 1764. 8. — In das Englische: Die älteste derselben ist von Sternhold und Hopkins, schon unter der Regierung Eduard des sechsten; von G. Sandy. . . . Von H. King 1651. 12. Von Johnston . . . Von Brady und Tate ums J. 1710. Von Blackmore ums J. 1721. Von Is. Watts, von Whealland und Stephen, u. a. m. 1727. 8. Von Th. Craddock 1754. 8. Von G. Fenwick 1759. 8. Von Will. Green, 1763. 8. Von C. Smart, 1765. 4. Von J. Merrick 1765. 4. u. a. m. Die letzte wird für die beste gehalten. In das Deutsche, außer den Uebersetzungen mit dem alten Testament, einzeln, so viel ich weiß, zwanzig Mahl, jedoch nicht immer vollständig; zuerst von Amb. Lobwasser († 1585) aber nur aus dem Franz. des Marot; zuletzt von J. Zobel, Augsb. 1790. 8. Die merkwürdigsten darunter sind, von Joh. Andreas Cramer, Leipz. 1763-1766. 8. 4 Th. Von Dan. Wolleb, Quedlinb. 1763. 8. Von J. C. Lavater, Auserlesene Psalmen, Zür. 1765-1768. 8. 2 Th. Von Moses Mendelssohn, Berl. 1783. 8. Von C. A. Briegleb, Arnst. 1789-1793. 8. 4 Bde. Von G. Ringeltaube, Leipz. 1790. 8. — Von J. C. C. Nachtigall, Leipz. 1796. 8. — Davids Kriegsgesänge hat Fr. Th. v. Schönfeld, Wien 1788. 8. einzeln herausgegeben. — — Als Erläuterungsschriften gehören zu denselben: Die 24te - 29te Vorles. des Lowth, S. 499 der Gött. Ausg. — Character Davidis ad regulas Poes. lyr. examin. a I. A. Star-

Starkio, im 1ten B. s. Commentat. Regiom. 1769. 8. — Die 41te der Vorles. des Hugh Blair, Bd. 2. S. 385 der Quartausg. — S. auch Herders Schrift vom Geist der Ebräischen Poesie, Dessau 1782-1783. 8. 2 B. — und die, bey dem Art. Musik angeführten Schriftsteller, von der Musik der Ebräer. — —

Die eigentlichen, blos zur Erbauung abzweckenden geistlichen Lieder verdienen, in so fern eine Stelle hier, als wenigstens von deutschen Dichtern deren, in neuern Zeiten, zum Theil sehr gute abgefaßt worden sind. Von Paul Gerhard (†1676. Haus- und Kirchen-Lieder, Berl. 1667. und nachher mehrmals aufgelegt.) — Chrsin. Fürchteg. Gellert (†1769. Geistliche Oden und Lieder, L. 1747. 8. Frz. Berl. 1789. 8) — Fdr. Gottl. Klopstock (Geistl. Lieder, Kopp. 1758-1759. 8. 2 Th.) — Joh. Christi. Cuno (Geistl. Lieder, Hamb. 1758-1759. 4 Theile.) — Konr. Arn. Schmid (Lieder auf die Geburt des Erlösers, Lüneb. 1760. 8.) — Fdr. Karl Moser (Geistl. Ged. Psalmen und Lieder, Frft. 1763. 8.) — K. Fdr. Neander (Geistl. Lieder, Riga 1766. 8. Zweyte Samml. ebend. 1773. 8.) — Joh. Chrsiph. Eberwein (Geistl. Lieder, Itzehoe 1768. 8.) — Joh. Ad. Schlegel (Samml. geistl. Gesänge, Leipz. 1768-1772. 8. Drey Sammlungen.) — Joh. Andr. Cramer (†1788. Evangel. Nachahm. der Psalmen und andre geistl. Lieder, Kop. 1769. 8. Neue geistl. Oden und Lieder, Kop. 1776. 8. und in dessen Gedichten, Leipz. 1782 u. f. 8. 3 Th.) — Joh. Casp. Lavater (Funfzig geistl. Lieder, Zür. 1771. 8. Christl. Lieder, 1tes Hundert, ebend. 1776. 8. Zweytes Hundert 1780. 8. Catechismuslieder, ebend. 1780. 8. Lieder für Leidende, Tüb. 1787. 8.) — Geo. Frdr. Ludw. Müller (Geistliche Lieder und Lobgesänge, Mannh. 1771. 8.) — Balthas. Münter (Geistl. Lieder, 2 Samml. 1773-1775. 8.) — Aug. Herm. Niemeyer (Oden über Gegenstände der Relig. Tugend etc. in s. Gedichten, 1778. 8.) — Lud. Aug. Unzer (Zehn geistl. Gesänge, Leipz. 1773. 8.) — Joh. Lud. Huber (Versuche mit Gott zu reden, Tüb. 1775. 8. 1787. 8.) — Herm. Heinr. Cludius (Ges. über Religion und Tugend, Han. 1786. 8.) — K. F. Splittegarb (Lieder der Weisheit und Tugend . . . Berl. 1786. 8.) — C. T. Kosche (Religionsg. Leipz. 1787. 8.) — S. Gottl. Bürde (Geistliche Poesien, Bresl. 1787. 8. worunter sich auch eigentliche Hymnen befinden.) — Joh. Fdr. Schink (Vernünftige christl. Gedichte, Berl. 1788. 8.) — Mich. Weber (Neue geistl. Lieder, L. 1788. 8.) — u. v. a. m. Auch finden sich deren noch in den Ged. von Löwen, Kronegk, Uz, u. a. m. — Von den ältern geistlichen Liederdichtern geben Nachrichten: Gottfr. Ludovici Sched. de Hymnis et Hymnop. Henneberg. . . . Schleus. 1703. 8. — Gottfr. Sculteti Hymnop. Silesior. Witt. 1711. 8. — Joh. Casp. Wetzels Hymnopoeographia, oder histor. Lebensbeschr. der berühmtesten Liederdichter, Herrnst. 1718-1728. 8. 4 Th. Ebendess. Analecta Hymnica d. i. Merkwürdige Nachl. zur Liederhistorie, Gotha 1752. 8. — Ioa. A. Götzii Orat. de Hymnis et Hymnop. Lubecens. Lub. 1721. 8. — Gottl. Klugens Histor. Lebensbeschr. derjenigen Liederdichter, deren Leben noch nie, oder kurz beschr. worden, Bresl. 1751-1755. 8. 3 Th. — Histor. Nachr. von den Dichtern der Lieder des Halberstädtschen Gesangbuches von L. C. R. Quedl. (o. J.) 8. — Nachr. von den Liederdichtern des Augsburgischen Gesangbuches, von Otto Fdr. Hörner, Augsb. 1770. 8. — — Die Liederdichter des Wirtembergischen

gischen Landgesangbuches . . . von B. Haug, Stuttg. 1780. 8. Kurzgef. Nachr. von alten und neuen Liederdichtern, von J. G. Kirchner, Halle 1771. 8. Eine kurze Geschichte der teutschen Kirchenlieder findet sich in dem 1ten St. des ersten Bds. der Litteratur des Kathol. Deutschlandes, Kob. 1775. 8. — Und eine allgemeine Critik dieser Dichtart hat Benj. Fdr. Schmieder, unter dem Titel: Hymnologie, oder über Tugenden und Fehler der verschiedenen Arten geistlicher Lieder, Halle 1789. 8. herausgegeben. — —

Hyberbel.

Einige ganz gute Bemerkungen über den Gebrauch dieser Figur finden sich in der 28ten Vorlesung des Priestley über Redekunst und Kritik S. 254 der deutschen Uebersetzung. — In Beattie's philosophischen Versuchen, B. 1. S. 368 der deutschen Uebersezzung. — In Blair's Lect. Bd. 1. XVI. S. 318. — In Adelungs Schrift über den deutschen Styl, Bd. 1. S. 462. der Ausgabe von 1787. —

J.

Ideal.

Da in dem Artikel selbst nicht untersucht worden ist, ob, und in wie ferne die Poesie ein Ideal, z. B. ideale Charactere, zuläßt? worin dieses bestehet? ob es von ganz gleicher Art mit dem Ideal des bildenden Artisten ist, und seyn kann? u. d. m. und diese Dinge, so viel ich weiß, noch nirgends völlig auf das Reine gebracht sind: so lassen sich zu diesem Artikel schwerlich befriedigende Nachweisungen geben. — Was das Erste betrifft: so gehört das, was die Franzosen die schöne Natur, oder Verschönerung der Natur, nennen, allenfalls hierher, welches aber, ob Hr. Sulzer es gleich in dem vorstehenden Artikel annimmt, und natürlich findet, doch an andern Stellen seines Werkes ausdrücklich von ihm verworfen worden ist. Man sehe indessen hierüber den Ramlerischen Batteux, B. 1. S. 73. und den Schlegelschen B. 1. S. 101. — Des Racine Reflex. sur la Poesie, im 3ten B. seiner Werke. Kap. 6. Art. 1. S. 254. Par. 1747. 12. — Das 9te Kap. des 1ten Bd. S. 343 der Art poet. des Marmontel. — Ueber die idealen oder vollkommenen Charactere, s. die Character. des Shaftesbury, B. 3. Misc. V. Kap. 1. S. 177. Ausg. von 1749. 18. vergl. mit dem 7ten Th. der Litteraturbriefe S. 115. mit der Abhandlung des Hrn. Garve über das Interessante (Abhandl. Leipz. 1779. 8. S. 370) und den Vers. über den Roman S. 42 u. f. — Auch finden sich in dem Werke des Helvetius, De l'esprit, Disc. IV. Ch. 15. B. 3. S. 217. (Ausg. von 1758.) vortrefliche Bemerkungen über die Bildung dichterischer Charactere. — —

Ueber das Ideal in den bildenden Künsten: Disc. . . . . sur le beau Ideal des Peintres, Sculpteurs et Poetes par Mr. L. H. Ten Kate, vor dem 3ten Bd. der französischen Ausgabe der Werke des englischen Mahlers Richardson, Amst. 1728. 8. Engl. Lond. 1732. 1769. 8. — In den Werken des Mengs (Bd. 1. S. 156. 171. 182) wird von dem Ideal in den Arbeiten des Rafael, Correggio und Titian gehandelt; wo aber

aber dem erstern idealische Formen in so fern mit Unrecht abgesprochen werden, als er wenigstens deren bilden wollen, wie es unter andern aus eben dem Briefe an den Gr. Bald. Castiglione (Raccolta di Lettere sulla pittura, B. 1. S. 84. Rom. 1757. 4.) erhellt, den Hr. Mengs S. 138. sehr verstümmelt anführt, daß seine, im Farnesischen Pallaste, Fresko gemahlte, und von Marc Antonio gestochene, Galatea ein Ideal ist, oder doch seyn sollte. — Hagedorn in der 6ten und 7ten Betr. des 1ten Buches seiner Betrachtungen von der Antike und schönen Natur; von den Gränzen der Nachahmung. — Im Orestrio handelt das 3te Kap. Th. 1. S. 22. von der Idee, oder dem Ideal; aber blos historisch. — Von der zu genauen Nachahmung der Natur, Jos. Reynolds, in dem 3ten seiner Seven Disc. Lond. 1778. 8. S. 67 u. f. deutsch, in der Neuen Bibl. der schönen Wissensch. Bd. 16. S. 1. — In dem 6ten Hefte der Miscellaneen artistischen Inhaltes von Hrn. Meusel, findet sich eine Abhandlung über das Ideal. — Und einige historische Bemerkungen in Lessings Collect. Artik. Ideal. —

Idiotismen.

Von den Idiotismen, und dem Werthe derselben wird in den Fragmenten über die neuere deutsche Litteratur, 1te Samml. Riga 1767. 8. S. 44. gehandelt.

Ilias.

Uebersetzt in das Italienische ist die Iliade, von Paol. Badessa, Pad. 1564. 4. in reimfr. Verse, aber nur 5 Bücher; von Franc. Nevizano, Tor. 1572. 4. in reimfr. Verse, aber nur 5 Bücher; von Bern. Leo da Piperno Rom. 1573. 12. in Octaven, aber nur 12 Bücher; von Giovb. Tebaldi, Roncigl. 1620. 12. in Octaven völlig; von Fed. Malipiero, Ven. 1642. 4. in Prosa, völlig; von Franc. Velez, Pal. (1661) 12. in reimfr. Versen und völlig; von Hrn. Bugliazzini, Luc. 1703. 12. in Octaven, und völlig; von Mar. Salvini, Fl. 1723. 8. eben so; von Giov. del Turco, Fir. 1767. 4. in Octaven, aber nur vier Gesänge; von Gius. Bozzoli, Rom 1769-1770. 8. 2 B. in Octaven; von Ridolfi, Ven. 1776. 8. 2 B. in reimfr. Versen; von Giac. Ceruti, Tor. 1786. 4. 2 B. eben so; von Cesarotti, Pad. 1786 u. f. 8. 3 B. eben so. Travestirt, aber nur die ersten 6 Bücher, unter dem Titel, Iliade jocosa, von Fr. Loredano, Ven. 1653. 12. 1696. 12. und die sieben ersten Bücher, in Neapolitanischem Dialect, von Nic. Capassi, in s. Poesie varie, Nap. 1761. 4. In einem Auszuge u. in Prosa, Rom 1789. 4. — In das Spanische: Von J. Garcio Malo, Madr. 1788. 8. 3 Bde. u. die 4 ersten Gesänge von Th. de Yriate im 3ten Bde. der Samml. s. Werke Madr. 1787. 8. 6 Bde. — In das Französische von Jacq. Millet ums J. 1430. (S. die Mem. de l'Acad. des Inscript. B. XVII. S. 761. der Quartausg. wo über die Zeit, wenn Homer in Frankreich bekannt geworden, sich allerhand Nachrichten finden.) Von Joh. Samxon 1530. 4. nur aus dem Lateinischen, und in Prose; von Hugh Salel und Amad. Jamyn, P. 1780. 12. in Verse (die aber, einzeln, schon 1545-1574. gedruckt waren.) Von Sal. Certon 1615. 8. 2 B. in Verse, nebst den übrigen Werken des Homer; von Du Souhait, 1614. 12. 4. B. in Prose; von Valterie, Par. 1681. 12. 2 B.; von Mde. Dacier, nebst der Odyssee, 1711-1716. 12. 6 B. Leyde 1771. 12. 5 Bde. in Prosa; von Houdard de la Motte, 1714. 12 und im 2ten Bde. s. W. Par. 1754 12

12. in Verse, aber verkürzt, oder vielmehr verstümmelt; von P. J. Bitaube, 1764. 8. 1777. 8. Verb. 1780. 8. 3 B. Mit der Odyssee, 1785. 8. 6 Bde. 1789. 8. 12. Bde. in Prosa; von Rochefort 1766-1770. 8. 4 Th. 1772. 8. 3 B. 1783. 4. in Verse, nebst einem Disc. sur Homere und einem Examen de la Philosophie d'Homere; von Le Brun, 1776. 4. u. 8. 3 Bde. in Prosa; von Beaumanoir 1781. 8. 2 B. 1785. 8. 2 B. in Versen; von Gin, 1782. 12. 2 B. mit dem Text zusammen, 1786. 4. und 8. 8 B. in Prosa; von Obremes, 1784. 8. 3 B. in Versen. Auch sind, in neuern Zeiten, noch einzelen Stücke, als die Scene zwischen Hector und Andromache, von Gruet und von Murville; zwischen Priamus und Achilles von Doigny und Maiziere, 1776. 12. Der Anfang der Il. von St. Ange, 1776. 12. Der Anfang des 16ten Ges. von Villette, Mory und F. M. in Versen herausgegeben worden. Travestirt hat Marivaux die Lamottsche Iliade, 1716. 16. Woher, in der neuen Ausgabe von Fabric. Bibl. gr. Vol. I. S. 437. die Nachricht gezogen ist, daß Ricart le Romain (soll wohl Picart le Romain, der bekannte Künstler, seyn) und J. J. Rousseau, der erste den ganzen Homer, der letzte die Iliade, übersetzt habe, weiß ich nicht; nur daß jener die Kupfer zu der Dacierschen Uebers. gemacht hat, ist mir bekannt. — In das Englische, von Arthur Hall, Lond. 1581. 4. aber nur die zehn ersten Bücher u. aus dem Französischen; von G. Chapman ums J. 1600 in Versen; von J. Ogilby 1660. f. in schlechte Verse; von Th. Hobbes, 1675. 8. in einem prosaischen Skelet; von Ozel, Oldisworth und Broome, Lond. 1712. in Prose; von Al. Pope, 1715 u. f. fol. Quart und Octav, 6 Bde. (deren Geschichte in Johnsons Lebensbeschr. des Verf. Lives, B. IV. S. 33. erzählt wird, und über welche sich vortrefliche Bemerkungen in Woods Vers. über den Homer, im Home, u. a. m. finden) in Verse; von S. Langley, 1767. 4. in reimfr. Verse; aber so viel ich weiß nicht vollendet; wenigstens erschien damahls nur das 1te Buch; von J. Macpherson, 1773. 4. 2 B. in Prose; von Will. Cowper, 1792. 4. mit der Odyssee, in reimfreye Verse, welche zu einer Art von Parodie, oder Verspottung aller buchstäbl. Uebers. unter dem Titel: The first book of the Iliad. 1792. 8. Anlaß gab. Travestirt, die beyden ersten Bücher, mit dem Titel: Homere à la Mode; A Mock Poem ... Oxford 1665. 8. Gänzlich von G. Bridges, unter dem Nahmen von Caustic Barebones, und dem Titel: Hom. Iliad adapted to the capacity of honest english roastbeef and pudding-eaters 1762-1764. 12. 2 Th. Auch gab Jos. Nic. Scott einen Essay towards a translation of Homer's works in blanc verse 1755. 4. und Will. Holwell Beauties of Homer's Iliad. 1775. heraus. — In das Deutsche: Ausser einzeln Büchern, als das 1te und 2te von J. Ad. P. Gries, Alt. 1752. 8. und die 6 ersten von Blohm, ebend. 1752. u. f. 8. beyde in Reimen, und einzeln Stücken von Bürger in der Klozischen Bibl., im Merkur, Museum u. s. w. von M. Spreng, Augsb. 1610. f. 1630. in Reimen; von einer Gesellschaft, nebst der Odyssee, Frft. 1754. 4. in Prosa; von Chr. Tob. Damm, nebst der Odyssee, Lemgo 1769-1770. 8. 4 B. in Prosa; von Karl Aug. Küttner, Leipz. 1771. 8. 2 Th. in Prosa; von J. J. Bodmer, Zür. 1777. 8. in etwas rauhe Hexameter; von dem Gr. Friedr. Leopold zu Stollberg, Flensb. 1778. 1781 1793. 8. 2 B. in Hexametern (und nicht so ganz voll vom Tone und Geiste Homers, wie so oft gesagt wor-

worden ist, und gerade für diejenigen, für welche Uebersetzungen gemacht werden, entstellt durch die Beybehaltung der griechischen Nahmen der Götter, und die sonderbare und ungleiche Rechtschreibung, da, dem Griechischen zu Liebe, z. B. Priamos beybehalten, allein die armen Phrygier, des Deutschen wegen, wieder in Frügier verwandelt worden sind.) Von einem Ungen. Leipz. 1781 - 1787. 8. 3 Th. metrisch; von J. H. Voß, Alton. 1793. 8. 2 Bde. Eine Travestirung des 1ten Ges. ist Leipz. 1787. 8. erschienen. Ingleichen Homers Iliade. Travestirt nach Blumauer 1 Band. Weißenfels 1796. 8. (schlecht)

Die lateinischen Uebers. sind zum Theil schon bey dem Art. Homer angeführt. Die älteste derselben ist von Leontius Pilatus, ums J. 1360 auf Verlangen des Boccaz gemacht, welcher (Geneal. Deor. Lib. XV. 6. 7.) erzählt, daß vor der Türkischen Eroberung von Constantinopel vielleicht nicht ein einziges griechisches Exemplar vom Homer in Europa gewesen. Besondere lateinische Uebers. in Versen haben, in neuern Zeiten, noch herausgegeben, Raym. Cunichio, Rom 1776. f. Wien 1784. 8. Frc. Xav. Allegri, Bol. 1778. 8. Rom 1788. 8. — —

Zu den, bey dem Art. Homer bereits angeführten Schriften über die Iliade gehört noch ein Gespräch über den politischen Zweck derselben, vorgeblich aus dem Griechischen gezogen, vor der französischen Uebers. von Le Brun, und Deutsch in den Philosophischen Auff. von J. G. Müller, Bresl. 1789. 8. —

Instrumentalmusik.

Von den Instrumenten der Musik überhaupt handeln: G. Bapt. Drovel de Maupertuis Sur la Forme des Instrumens de Musique, in den Mem. de l'Acad. roy. des Sciences zu Paris v. J. 1724. — Matth. Gabler Abhandlung vom Instrumentalton, Ingolst. 1776. 4. — Ueber Instrumentalmusik, ein Aufsatz im 48ten Bd. der Neuen Bibl. der sch. Wissensch. S. 1. —

Von der Instrumentalcomposition: Erc. Bottrigari Il Desiderio, ovvero de' Concerti di varii Stromenti musicali, Dial. di Musica, Bol. 1590. 4. — Alemanno Benelli (Annibale Meloni) Il Desiderio, ovvero de' Concerti di varii Stromenti musicali, Dial. nel quale anco si ragiona della partecipazione di essi Stromenti . . . Ven. 1594. 4. Bol. 1599. 4. — Das 21te Kap. in des Cerone Melopeo y Maestro handelt de los Conciertos y conveniencia de los instrumentos music. — Giov. Fr. Beccatelli Parere sopra il Problema armonico: fare un concerto con più Stromenti diversamente accordati e spostare la composizione per qualsivoglia intervallo, im 31ten B. des Giorn. de' Letterati d'Ital. Th. 1. S. 435. Lettera critico musica . . sopra due difficoltà nella facolta musica, von ebendemselben, zur Auflösung des vorigen Problems, ebend. im 3ten Bd. der Supplementi, S. 1 u. f. Auch findet sich, ebendaselbst, S. 55 ein Parere . . sopra la Lettera crit. und S. 67. eine Risposta al Parere. — L. J. Francoeur Diapason géneral de tous les Instrumens à vent, avec des observations sur chacun d'eux . . Par. 1772. f. (Lehrt den Umfang, die Tonleiter, die gewöhnlichen Schlüssel, den Gebrauch u. s. w. der üblichsten Blasinstrumente auf brauchbare Art kennen.) — Roeser Essai d'instruction à l'usage de ceux qui composent pour la Clarinette et les Cors, Par. 1781. 4. — Joh. Phil. Kirnberger Der allezeit fertige Menuetten- und Polonoisencomponist, Berl.

Berl. 1757. 4. frzsch. ebend. 1757. 4. (Ein Kunststück, zu dessen Erläuter. sich, in Marpurgs Histor. krit. Beytr. Bd. 3. S. 135 ein Aufsatz findet.) — —

Nachrichten und Beschreibungen von musikalischen Instrumenten überhaupt: Schon Jul. Pollux giebt in s. Onomast. L. IV. davon Nachricht. In den Werken des J. Gerson († 1429) Basl. 1518. f. 3 B. Antv. 1706. f. 5 B. findet sich eine Beschreibung so wohl alter, als neuer musikalischer Instrumente. — Libro de la declaracion de Instrumentos por Juan Bermudo, Gran. 1555. 4. Offuna 1659. 4. — Mich. Prätorius Syntagm. music. Guelpherb. 1614 - 1618. 4. 3 Bde. (s. Art. Musik) handelt das 7te-14te Kap. des 4ten Membr. vom 1ten Theile, und das 2te Membr. vom 2ten Th. des 1ten Bandes, so wie der ganze zweyte Band, mit dem Titel: Organographia, von musikalischen Instrumenten. — Der 2te Theil von M. Mersenne Harmonicor. Lib. XII. . . . Lutet. 1635. f. 1648. f. (s. den Art. Musik) handelt in vier Büchern, De Instrum. εντατοις s. εγχορδοις; de instrum. pnevmaticis; de organ. camp. tympanis; de campanis et aliis instrum. κρουομενοις, welcher Theil, meines Wissens, auch einzeln, mit dem Titel: Harmonicor. Instrum. lib. IV. Par. 1676. f. abgedruckt worden ist. — Girol. Desideri Discorso della Musica, in den Prose degli Acad. Gelati di Bologna, Bol. 1671. 4. S. 321. — Fil. Bonani Gabinetto armonico pieno d'Istromenti sonori, R. 1722. 4. mit 136 Kpf. Verm. und mit einer französischen Uebers. unter dem Titel: Descrizione degli Stromenti armonici di ogni genere del P. B. . . . . R. 1776. 4. mit 140 Kpfrn. — Das zweyte Buch des Essai sur la Mus. anc. et moderne, Par. 1780. 4. 4 Bd. Bd. 1. S. 201. enthält Nachr. und zum Theil Abbildungen von sehr vielen Instrumenten. — De Instrumentis Music. Dissertat. Ups. 1717. 4. — Auch finden sich Nachr. und zum Theil Abbildungen von mehrern musikalischen Instrumenten, im 6ten Buche von Ath. Kirchers Musurgia, R. 1650. f. (s. Art. Musik.) — Matthesons erstem Orchester, Kap. 3. und in Ebendesselben Vollk. Capellmeister, Th. 1. Kap. 3. In Adlungs Anl. zur musikal. Gelahrtheit, Kap. 11 und 12. S. 660 u. v. a. m. — — Von musikalischen Instrumenten der Alten besonders: Außer den Beschreibungen und Abbildungen in dem Mus. R. Collegii S. J. (s. Art. Antik, S. 107) in dem Rom. Mus. des La Chausse Ausg. v. 1746 (ebend. S. 112.) in des Montfaucon Antiq. expl. et repres. (ebendaselbst) kommen in des Joh. Brodäus Miscell. Lib. VI. Bas. 1555. 8. Nachrichten De Pithaule et Salpista, de Trigono, Nablo et Pandura, de Tibiis paribus et imparibus u. a. m vor. — Barth. Gaetanus, in s. Schrift De Proprietatibus Rerum, Aug. Vind. 1488. 8. giebt Nachr. de Buccina, de Tibia, de Calamo, de Sambuca, de Timpano, de Cithara, de Psalterio, de Lira, de Cymbalis, de Sistro, de Tintinnabulo. — Hier. Magius handelt in s. Miscell. Ven. 1564. 8. von den Tuben, und Tibien, u. d. m. — In des Laur. Pignorius Commentar. de Servis et eor. ap. Veter. ministeriis, Amstel. 1674. 12. wird auch von den musikalischen Aemtern oder Verrichtungen derselben gehandelt. — Dissertation des Cymbales, Crotales et autres Instrum. des Anc. in J. Spons Recherches cur. d'Antiquités (S. Art. Antik, S. 112.) — De Tubicinibus, de Buccinatoribus, de Tuba, de Buccina, handelt God. Stewechius, in s. Comment. in Fl. Vegetium de re militari, Antv. 1585. 4. 1607. 4. —

Jos. Laurentius Collect. de Praecon. Citharoedis, Fistulis et Tintinnabulis, im 8ten Bde. S. 1458 des Gronovschen Thesaurus. — Franc. Blanchini De tribus generibus Instrumentor. musicae veter. organicae Dissertat. Ver. . . . zuletzt, Rom. 1742. 4. — Observat. sur . . la Flute et la Lyre des Anc. im 5ten Bde. S. 107 der Bibl. franç. und einzeln, Par. 1726. 12. — Paul Scalichius Dialogus de *Lyra*, im 2ten Bde. der Miscell. de rerum causis, Cob. 1570. 4. — In des Joh. B. Doni Lyra Barberina Αμφιχορδος, im 1ten B. s. Opere, Fl. 1743. f. wird zugleich von der Leyer, von der Cyther und mehrern musikalischen Instrumenten der Alten gehandelt. — Th. Molineux Letter . . . containing some thoughts concern. the anc. greek and Roman lyre, in den Philos. Transact. v. J. 1702. N. 282. S. 1267. — Im 2ten Th. von des Mart. de Roa Singular. S. Script. findet sich ein Auss. De *Cymbalis* Veter. — Fried. Ad. Lampe De Cymbalis Veter. Lib. III. . . . Ultraj. 1703. 12. mit Kupf. Eine Delineat. tract. de Cymb. Veter. erschien schon Brem. 1700. 4. — Pet. Zorn Commentat. de usu aeneor. Tripod. et Cymbalorum in sacr. Graec. Kil. 1715. 4. — Bey Rich. Ellis Observat. philol. ad loca novi Testamenti, Rott. 1727. 8. findet sich eine Abh. von den Cymbeln. — De *Sistro*, ein Auss. von Sam. Bochart, der mir nicht näher bekannt ist. — Hier. Bossius Libellus de Sistris, Mediol. 1612. 12. und im 2ten Bde. S. 1373 des Salengreschen Thesaurus. — Bened. Bacchini De Sistris eorumque figur. ac differentiis, Dissert. c. dissertat. et not. Iac. Tolli, Traj. ad Rhen. 1696. 4. und im 6ten Bde. des Grävschen Thesaurus, S. 409. (Das Werk ist ursprünglich italienisch geschrieben, und von Tollius übersetzt.) — — Epistola de Sistris, in dem 16ten Bde. S. 167 der Bibl. choisie. — Hieron. Magius de Tintinnabulis, lib. posth. . . . Amstel. 1664. 1689. 12. und im 2ten B. S. 1157. des Salengreschen Thesaurus. — Aldus Manutius De *Tibiis* veter. Epist. in s. Quaesitis per Epistolas, Ven. 1570. 8. im 4ten Bd. S. 251. von Gruters Lamp. Im 6ten Bd. S. 1209 des Grävschen Thesaurus, u. a. O. m. — Joh. Meursius Collect. de Tibiis Veter. Sor. 1641. 8. und im 8ten Bde. S. 2453 des Gronovschen Thes. (Die Schrift enthält 25 Kap. deren Inhalt in J. N. Forkels Allg. Litteratur der Musik S. 87. angegeben ist.) — Casp. Bartholinus De Tibiis Veter. et ear. antiquo usu, lib. tres. Rom. 1677. 12. Amstel. 1679. 12. und im 6ten Bde. S. 1157 des Grävschen Thes. (Der Inhalt des Werkes findet sich an dem vorher angezeigten Orte.) — Bey dem Terenz der Mde. Dacier finden sich Bemerkungen über die Flöte der Alten, welche Deutsch im 2ten Bde. S. 224. der Histor. kritischen Beytr. von Marpurg abgedruckt ist. — De Tibiis Veter. wird an verschiedenen Stellen in des Ben. Averranus Oper. als in den Dissert. über die Anthologie; und in der 57ten über den Thucydides De Tibiar. usu in proeliis apud Laced. gehandelt. — De Veter. *Hydraulo*, ein Auss. von Alb. Lud. Fdr. Meister, im 2ten Bde. S. 159 der Nov. Commentat. Soc. Scient. Götting. — Auch finden sich in den Commentat. des Vitruv, als dem Dan. Barbaro, so wie in a. Schriften mehr, als des Is. Vossius De Poem. Cantu et viribus Rhythmi Untersuchungen darüber. — — Von der *Naulia* handelt gelegentlich Ang. Politianus, in s. Werken. — — De *Tubis* et ear. usu in bello, von Matth. Zimmermann, in s. Anal. miscell. menstr. erudit.

erudit. sacr. et prof. — Ant. Galland Dissertat. sur l'origine et sur l'usage de la Trompette chez les Anc. im 1ten Bd. der Mem. de l'Acad. des Inscript. Deutsch im 2ten B. S. 38 von Marpurgs Histor. krit. Beytr. — —

Anweisungen zur Instrumentalmusik überhaupt: Martin Agricola Musica instrumentalis .. ynn welcher begriffen ist, wie man nach dem Gesange auf mancherley Pfeiffen lernen soll. Auch wie auf die Orgel, Harffen, Lauten, Geigen, und allerley Instrument und Saitenspiel nach der recht gegründeten Tablatur sey abzusetzen, Wittenb. 1529. 8. Verm. 1545. 8. (Das Buch ist, größtentheils, in Reimen geschrieben, und auf den dabey befindlichen Holzschnitten sind 30 musikalische Instrumente abgebildet.) — Thom. a St. Maria Arte de tanner fantasia para tecla, viguela, y todo instrumento de tres o quatro ordenes, Valad. 1565. f. — Vinc. Galilei Il Fronimo, Dial. sopra l'arte del bene intavolare ed rettamente suonare la Musica negli Stromenti artificiali, si di corde come di fiato, ed in partic. nel Liuto, Ven. 1569. 1584. f. — Th. Robinson The school of Musike, teaching the perfect method of true fingering the Lute, Pandora, Orpharion and Viol da Gamba, Oxf. 1603. f. — Th. Merk Anweisung zur Instrumentalmusik, Augsb. 1695. — Jos. Friedr. Bernh. Maier Museum musicum theoretico-practicum, d. i. Neu eröfneter theoretisch und practischer Musiksaal, darinnen gelehrt wird, wie man so wohl die Vocal, als Instrumentalmusik gründlich erlernen, auch die heut zu Tag üblich- und gewöhnlichste, blasend, schlagend und streichende Instrumente in kurzer Zeit und compendiöser Application, in besondern Tabellen mit leichter Mühe begreifen könne ... Schwäb. Halle 1732. 4. Nürnb. 1741. 4. — Musicus αὐτοδίδακτος, oder der sich selbst informirende Musikus, bestehend so wohl in Vocal- als üblicher Instrumentalmusik, welcher über 24 Sorten so wohl mit Saiten bezogener, als blasender und schlagender Instrumente beschreibt, die ein Jeder, nach Beschaffenheit seines Naturells, sonder große Mühe, in kurzer Zeit, nach den Princip. fundam. erlernen kann (von Phil. Eisel) Frft. 1738. 4. — (Ant.) Bailleux Methode pour apprendre facilement la Musique voc. et instrumentale, Par. 1770. f. — Principii di Musica generali, contenenti anche tutte le scale per Canto, Cembalo, Violino, Viola, Violoncello, Contrabasso, Oboe e Flauto, finden sich, im 2ten Jahrg. S. 5 der Musikal. Realzeitung angezeigt. — Sur la Musique instrumentale, ein Auff. im 2ten Bd. S. 248 der Variétés historiques. — Ueber die Instrumentalmusik, eine Abhandl. von J. F. Reichard, in s. Kunstmagazin, und dem Geist des Kunstmagazins, Berl. 1791. 8. —

Anweisungen zu einzeln Instrumenten, als zu der Laute: Hanß Judenkünig Eine schöne künstliche Unterweisung in diesem Büchlein, leytlich zu begreyfen den rechten Grund zu lernen auf der Lauten .. Wien 1523. 8. — Bey Hans Herle „Musika vnd Tabulatur auf die Instrument der kleinen und grossen Geygen, auch Lauten .... Nürnb. 1546. 4." wird auch von der „Application vnd Kunst, darin ein ytlicher Liebhaber ... on ein sunderlichen Meyster mensurlich durch tegliche vbung leychtlich kumen kann," gehandelt. — Adr. le Roy Instruction de partir toute Musique des huit divers Tons en Tablature de Luth, Par. 1576. (In dem Essai sur la Musique, B. IV. S. 11 wird das Werk dem bekannten Dichter, Jean Ant. Baif

Baif zugeschrieben.) — Eine lateinische Abhandlung über die Kunst, die Laute zu spielen, von Basset findet sich in des P. Mersenne Harmonic. — Isagoge in artem testudinariam, d. i. Unterricht über das künstliche Saitenspiel der Lauten, von Joh. Bapt. Besard, in s. Thes. Harmon. Col. 1603. f. Einzeln, Deutsch, Augsb. 1617. f. — Bey des französischen Lautenisten, Mouton, Lautenstücken soll sich eine Anweisung zum Lautenspielen finden. — Perrine Table pour apprendre à toucher le Luth sur les notes chiffrées des Basses continues. — Ernst Gottl. Baron Historisch-theoretisch und practische Untersuchung des Instrumentes der Lauten . . . Nürnb. 1727. 8. (Das Werk besteht aus zwey Theilen, wovon der erste, in 7 Kap. von dem Instrumente und der Geschichte des Lautenspielens, der zweyte, in 6 Kap. von den Vorurtheilen gegen die Laute, von dem Genie zur Laute, von den Anfangsgründen der Laute, von den vornehmsten Manieren auf der Laute, von dem rechten Gusto zu spielen, und vom Generalbaß handelt.) Beyträge zu demselben und eine Abhandl. von dem Notensystem der Laute und Theorbe, von ebendemselben finden sich im 2ten Bd. S. 65 und S. 119 der Histor. krit. Beyträge von Marpurg. — Ob das Werk des Gauthier, Livre de tableaux des pieces de Luth sur différens Methodes zugleich Anweisung enthält, ist mir nicht bekannt. — —

Zu der Theorbe: Franc. Nic. de Fleury Methode pour le Theorbe, Par. 1678. 8. — Michel-Ange Methode pour le Theorbe. — Franc. Campion Traité d'accompagnement pour le Theorbe. —

Zu der Harfe: Phil. Jacq. Meyer Methode sur la vraye maniere de jouer de la Harpe, avec les règles pour l'accorder, Par. — J. C. G. Wernich Versuch einer richtigen Lehrart, die Harfe zu spielen, Berl. 1772. 4. — Roussier Mem. sur la nouvelle Harpe de Mr. Cousineau . . . Par. 1782. Deutsch, im ersten Jahrg. S. 667. des Cramerschen Magazines der Musik. — Campan Methode de Harpe, ou Princ. courts et clairs pour apprendre à jouer de cet instrument . . Par. 1783. — Cardon L'art de jouer de la Harpe, demontré dans ses principes, Par. 1784. — J. F. W. Herbst über die Harfe, nebst einer Anweisung sie zu spielen, Leipz. 1792. 8. — —

Zu der Cyther: D. Lod. Milano El Maestro, o Musica di viguela da mano . . . Valenc. 1534. — Henr. de Valderabono Silva de Sirenas, libro de Musica para Vitruela, Vallad. 1547. f. (Beyde Werke stehen hier, als Anweisungen zur Cyther, weil Burney und Forkel sie dahin gesetzt haben; dem Titel nach sollte, wenigstens das letztere, eine Anweisung zur Violine seyn.) — Adr. le Roy Brieve et facile Instruction pour apprendre la tablature à bien accorder, conduire et disposer la main sur la Guiterne, Par. 1578. — Ein ähnliches Werk wird, in dem Essai sur la Musique, B. IV. S. 11. dem J. A. Baif zugeschrieben. — Lod. de Briçneo Tanner y Templar la Guitarra, Par. 1626. — J. Carolus (Guitarra Española de cinco ordenes, Lerida 1626. f. — Piet. Milioni Corona del primo, secondo e terzo libro d'intavolatura di Chitarra Spagn. R. 1638. 8. — Nic. Dias Velasco Nuevo metodo di cifra para taner la Guitarra con varietad y perfecion . . . . Nap. 1640. 4. — Giul. Bonsi Il Maestro di Chitarra, Mil. 1653. — Franc. Corbero Guitarra Españ. y sus differencias de sonos. — Franc. Campion Nouv. Decouvertes sur la Guitarre, cont. plusieurs suites de pieces

pieces sur huit manières differentes d'accorder, Par. 1705. 4. — Compleat Instructions for the Guitar, Lond. s. a. 4. — Nic. Derosier L'art de jouer de la Guitarre, — Rieter Methode très facile pour la Guitarre angloise ou allemande, P. 1770. 4. — Charpentier Instructions pour le Cythre ou la Guitarre allemande, Par. 1770. — Merchi Traité des agrémens de la Musique executés sur la Guitarre, cont. des instructions claires et des exemples demonstratifs sur le pincer, le doigté, l'arpège, la batterie, l'accompagnement, la chute, la tirade, le martellement, le trille, la glissade, et le son filé, Par. 1777. 8. — B. J. Baillon Nouv. Methode de Guitarre, selon le Systeme des meilleurs auteurs; cont. les moyens les plus clairs et les plus aisés pour apprendre à accompagner une voix et parvenir à jouer tout ce qui est propre à cet instrument, Par. 1781. 8. — Corbelin Methode de Guitarre pour apprendre seul à jouer de cet instrument . . . . Par. 1783. 8. — Tutor for the Guitar. — —

Zu der Müsette: Bourgeon, Traité de la Musette, Lyon 1672. fol. —

Zu der Hautbois: (J. Chr.) Schickard Principes de Hautbois. — Tutor for the Hautbois. — Tutor for the Clarinet. —

Zu dem Fajot: In dem Essai sur la Musique, B. 1. S. 313. findet sich eine Anweisung dazu von P. Cugnier. — Ozi Methode nouv. et raisonnée pour le Basson . . Par. 1788. 8. — Die Erfindung desselben soll von dem Kanonikus Afranio, oder Afiano, im Anfange des 16ten Jahrh. gemacht worden seyn. —

Zu der Flöte: Silv. Ganassi del Fontegno Fontegara: opera la quale insegna di suonare di Flauto, Ven. 1535. 4. — Directiones ad pulsationem elegantis et penetrantis Instrumenti, vulgo Flageolet dicti: Socius jucundus, s. nova collect. lection. ad instrumentum, Lond. 1667. 8. — Hotteterre Principes de la Flute traversiere, de la Flute à bec, et du Hautbois, Amst. 1708. Holländisch, ebend. 1728. 8. — Ant. Mahaut Nouvelle methode pour apprendre en peu de temps à jouer de la Flute traversiere . . . Amst. 1750. — J. J. Quanz Versuch einer Anweisung, die Flöte traversiere zu spielen, mit verschiedenen, zur Beförderung des guten Geschmacks in der practischen Musik dienlichen Anmerkungen begleitet und mit Exempeln erläutert, Berl. 1752. 4. Bresl. 1780. 1788. 4. Holl. Amst. 1755. 4. (Das Werk besteht aus 18 Hauptstücken, wovon die ersten zehn von der Flöte, die letzten achte von der Musik überhaupt, als, vom guten Singen und Spielen überhaupt; von der Art das Allegro zu spielen; von den willkührlichen Veränderungen über die simpeln Intervallen; von der Art das Adagio zu spielen; von den Cadenzen; was ein Flötenist zu beobachten hat, wenn er in öffentlichen Musiken spielt; von den Pflichten eines Anführers der Musik und mehrerer Instrumentenspieler; wie ein Musikus und eine Musik zu beurtheilen sey, handeln.) — Delusse L'art de la Flute traversière, Par. 1760. 4. — Taillard Methode pour apprendre à jouer de la Flute traversière et a lire la Musique, P. 1782. — Corrette Methode pour apprendre aisement à jouer de la Flute traversiere. — J. G. Tromlitz Kurze Abhandl. vom Flötenspielen, Leipz. 1786. 4. und Ausführl. und gründl. Unterr. die Flöte zu spielen, von ebend. Leipz. 1791. 4. in 15 Kap. — Le Marchant Principes du Gaboulet, ou flute de Tambourin, Par. 1787. F. Kauer Kurze Anweisung die Flöte

zu spielen, Wien 1788. Querfol. — Frdr. Ant. Schlegel Gründliche Anleitung die Flöte zu spielen nach Quanzens Anweisung, Grätz 1788. 8. — (J. Chr.) Schikard Principes de la Flute. — — Auch gehört, im Ganzen, noch hieher: Sur les Tons des Flutes, ein Auff. von J. H. Lambert, in den Nouv. Mem. de l'Acad. de Berlin, pour l'an 1775. — Bemerkungen über die Flöte, und Versuch einer kurzen Anleitung zur bessern Einrichtung und Behandlung derselben, Stendal 1782. 4. — Ueber Musik, an Flötenliebhaber insonderheit, ein Auff. im 1ten Jahrg. des Cramerschen Magazines, S. 686. — J. Gunn The Art of playing the German Flute on new principles . . . 1793. f. — Tutor for the German Flute. —

Zu der Violine: Lod. de Narvaez, Libros del Delfin de Musica, para Tanner la Viguela, Vallad. 1530. 4. — Silv. Ganassi di Fontegno, Regola Rubertina, opera che insegna suonare de Viola d'arco tastado, Ven. 1543. 4. — Wegen des alten deutschen Unterrichtes von Hans Judenkönig und Hans Herle, s. vorher die Anweisungen zur Laute. — Agost. da Cruz Lira de Arco, ou arte de tanger. . . — Giov. B. Doni, In quanti modi si possa praticare l'accordo perfetto nelle Viole, disc. im 1ten Bd. s. W. S. 397. — Dupont principes de Violon, Amst. — Jean Rousseau, principes de la Viole, Par. 1687. 8. — Mich. Monteclair Methode facile pour apprendre à jouer du Violon, avec un Abrégé des principes de Musique, necessaires pour cet instrument, Par. 1736. längl. 4. (Franc.) Geminiani. — Art of playing on the Violin Lond. 1748. f. Deutsch, Wien 1785. f. (2te Aufl.) — Leop. Mozart, (Versuch einer gründlichen Violinschule . . . Augsb. 1786. 1787. 4. (Das Werk ist in 12 Hauptstücke und diese wieder in verschiedene Abschnitte eingetheilt, deren Innhalt sich in J. N. Forkels Allg. Litteratur der Musik S. 324. findet.) — Kurzer Unterricht für die Violine, von T. Wodiczka, ist den musikal. Litteratoren nur aus der Holl. Uebers. von J. Wilh. Lustig, Amst. 1757. 4. bekannt. — Rudimenta Panduristae, oder Geig Fundamenta, worin die kürzeste Unterweisung . . . so wohl zum Behuf des Discipuls als auch zur Erleichterung der Mühe und Arbeit eines Lehrmeisters . . . dargethan wird, Augsb. 1759. 4. — Carlo da' Rimini Tessarini Nouvelle methode pour apprendre par Theorie dans un mois de tems, à jouer du Violon, div. en trois classes, avec des leçons à deux Violons, par gradation, Amst. 1762. f. — Brijon Reflex. sur la Musique et la vraie manière de l'executer sur le Violon, Par. 1763. 4. — Bey Kürzinger getreuem Unterricht zum Singen, Augsb. 1763. 4. findet sich auch S. 53. u. f. ein Unterr. die Violin zu spielen. — Methode nouv. et fac. pour apprendre à jouer du pardessus de Viole, Lyon 1766. 8. — Jos. Barnabe St. Sevin Princ. de Violon (nommé Abbé fils,) P. 1772. 4. (Ob dieses Werk eben dasselbe ist, welches in J. N. Forkels Allg. Litteratur der Musik, S. 325. b. unter dem Nahmen Abbé, vom J. 1781 angeführt ist, weiß ich nicht: Es ist bekannt, daß mehrere St. Sevins den Titel Abbé geführt haben.) — Gius. Tartini Lettera inserviente ad una importante Lezione per i Suonatori di Violino, alla Sign. Lombardini (Mde. Sirmen) Ven. 1770. 8. Lond. 1771. 4. mit einer engl. Uebers. Deutsch in Hillers Lebensbeschr. berühmter Musikgelehrten S. 278 u. f. — Geo. Sim. Löhlein Anweisung zum Violinspielen mit pract. Beyspielen . . . Züll. 1774.

1774. 1781. 4. — La parfaite connoissance du manche du Violon, ou Successions des 12 Tons majeurs et de leur relatifs mineurs, enchainés par quatre et par quinte, avec une instruction sur la formation des sons et des tons de la Musique . . . Par. 1782. — Corrette Methode pour apprendre facilement à jouer de la Quinte ou Alto, cont. des leçons, des Sonates et des Preludes, où ceux qui savent déjà jouer du Violon apprendront cet instrument (la Quinte) sans maitre, Par. 1782. Von eben diesem Verf. ist auch L'art de se perfectionner sur le Violon, Par. 1783. erschienen. — Ign. Schweigl Verbesserte Grundlehre der Violine . . Wien 1786. Qfol. — F. Kauer Kurzgefaßte Violinschule für Anfänger, Wien 1787. Qfol. — Bornet (der ältere) Nouv. Methode de Violon et de Musique, Par. 1788. f. — Joh. Ant. Kobrich Practisches Geig-Fundament, das sich mehr in Zeichen und Noten, als in vielen ausgesinnten Erklärungen für schwächere Lehrlinge leicht auszeichnet, Augsb. 1788. 4. — J. Ad. Hiller Anweisung zum Violinspielen, für Schulen und zum Selbstunterricht, Leipz. 1792. 4. — Tutor for the Violin. — — Auch gehört, im Ganzen, noch hieher: Joh. Fdr. Reichard Ueber die Pflichten des Ripienviolinisten, Berl. 1776. 8. — Schreiben . . . das Spielen der Bratsche bey großen Musiken betreffend, Berl. 1782. 8. — — Ferner: Giov. B. Doni Della disposizione e facilità delle Viole diarmoniche, im 1ten B. S. 376. f. W. — Ant. Bagatella Regola per la construzione de' Violine, Viole, Violoncelli e Violoni . . . Pad. 1786. 4. — Le Prince Observat. sur l'origine du Violon, im Journ. Encycl. Nov. 1782. S. 489. (Sie sind aus dieses Verf. Remarques sur l'état des Arts dans le moyen age, welche in dem Journal des Savans, und einzeln, Par. 1772. 12. erschienen sind, gezogen. In der letztern Ausg. dieser Remarques S. 26. Anm. 42 und 43 setzt er die Erfindung der Violine ins 12te Jahrhundert; sie soll aber anfänglich nur drey Saiten und einen sehr kurzen Hals gehabt haben.) — Bemerkungen über die Töne der Violine finden sich in dem 1ten der Lettere scientifiche di Carlo Taglini. — —

Zu dem Violoncello: Jean B. Baumgärtner Instruction de Musique theoret. et prat. à l'usage du Violonc. Haye 1774. 4. — Corrette Methode pour le Violoncelle, cont. les véritables positions, avec des leçons à un et à deux Violone. des Preludes, des Caprices etc. Par. 1783. — Salvad. Lanzetta Principes ou l'application du Violoncelle par tous les Tons, Amsterd. 8. — F. Kauer Kurzgefaßte Anweisung das Violoncell zu spielen, Speyer 1788. Qfol. — (Jean Bapt.) Cupis Methode nouv. et raisonnée pour apprendre à jouer du Violoncelle, Par. — J. Gunn The Art and practice of fingering the Violoncello . . . 1793. f. — Tutor for the Violoncello. —

Zu dem Clavier: Giovb. Doni Trattato sopra gl'instrumenti di taste di diverse armonie, im 1ten B. S. 324. f. W. — Michel de St. Lambert Principes du Clavecin, Par. 1702. (Das Werk besteht aus 28 Kap.) — (Franc.) Couperin L'art de toucher le Clavecin . . . Par. 1701. 1717. f. — Maurice Green Lessons for the Harpsichord, Lond. f. (Ob das Werk aber wirklich theoretisch ist, weiß ich nicht mit Gewißheit zu sagen; es steht, indessen, als solches, in mehrern englischen Catalogen.) — Frz. Ant. Maichelbeck Die auf dem Clavier lehrende Cäcilia, welche guten Unterricht

terricht ertheilt, wie man nicht allein im Partiturschlagen mit 3 und vier Stimmen spielen, sondern auch wie man der Partitur Schlagstücke verfertigen und allerhand Läufer finden könne . . . Augsb. 1738. f. — Nic. Pasquali The art of fingering the Harpsichord, illustr. with exemples, Lond. f. — Die Kunst, das Clavier zu spielen von dem Crit. Musikus an der Spree (Fdr. Wilh. Marpurg) Berl. 1750. 4. Verm. unter dem Titel: Anleitung zum Clavierspielen, der schönen Ausübung der heutigen Kunst gemäß, ebend. 1755. 4. 1765. 4. Frzsch. ebend. 1756. 4. Holländ. Amst. 1760. (Das Werk ist in 2 Hauptst. abgetheilt, wovon das erste die theoretischen und das zweyte die practischen Grundsätze des Clavierspielens, oder die Lehre von der Fingersetzung enthält.) — C. Phil. Em. Bach Versuch über die wahre Art das Clavier zu spielen, mit Exempeln und achtzehn Probestücken in sechs Sonaten erläutert, Berl. 1753. 4. 1759. 4. Verm. Leipz. 1780. 1787. 4. (Das Werk besteht aus drey Hauptstücken, wovon das 1te von der Fingersetzung, das 2te von den Manieren, als von den Manieren überhaupt, von den Vorschlägen, von den Trillern, von dem Doppelschlage, von dem Mordenten, von dem Anschlage, von dem Schleifer, von dem Schneller, von den Verzierungen der Fermaten, und das 3te Hauptst. von dem Vortrage handelt. Auch gehören noch hieher C. P. E. Bachs Anfangsstücke (38) mit einer Anleitung, den Gebrauch dieser Stücke, die Bachische Fingersetzung, die Manieren und den Vortrag betreffend, von J. C. Fdr. Rellstab, Berl. 1789. 4. welche Anleitung auch in der Folge einzeln vorkommen wird.) — C. A. T. (Carl Aug. Thilo) Grundregeln wie man, bey weniger Information, sich selbst die Fundamenta der Musik und des Claviers lernen kann . . Coppenh. 1753. 4. — R. F. Königsberger Der wohlunterwiesene Clavierschüler, welchem nicht nur die wahre und sichere fundamenta zum Clavier auf eine leichte Art beygebracht, sondern auch 8 Praeamb. 24 Versette und 8 Arien zur weitern Uebung vorgelegt werden, Augsb. 1755. f. — G. Chrstn. Weizler (oder vielmehr Halter) Kurzer Entwurf der ersten Anfangsgr. auf dem Clavier nach Noten zu spielen, s. Marp. Histor. krit. Beytr. Bd. 3. S. 200. Königsb. 1755. 8. — Lud. Frischmut Korte en zaakelyke Onderwysings Gedagten over de Beginselen en Onderwyzingen van't Clavecimbaal, Amst. 1758. — The compleat Tutor for the Harpsichord, or Spinnet wherein is shewn the Italian manner of fingering, with Suits of Lessons . . . and rules for Tuning the Harpsichord or Spinet, Lond. s. a. 8. — Falkner Instructions for playing the Harpsichord, Thorough-Bass fully explained, and exact rules for Tuning the Harpsichord, Lond. s. a. 4. — Steph. Th. van Loonsma Muzikaale A. B. C. of het kort Begrip wegens de Behandeling van het Orgel en Clavicembaal, 1760. — Geo. Sim. Löhlein Clavierschule, oder kurze und gründliche Anweisung zur Melodie und Harmonie, durchgehends mit pract. Beyspielen erläutert, Züll. 1765. 4. Verb. 1779. 4. 1782. 4. — Mich. Joh. Fdr. Wiedeburg Der sich selbst informirende Clavierspieler, oder deutlicher und leichter Unterr. zur Selbstinformation im Clavier, Halle 1765-1775. 4. drey Theile. — Chrstn. Gottl. Tubel Kurzer Unterricht von der Musik, nebst den dazu gehörigen LXXVII Piecen für diejenigen, welche das Clavier spielen . . Holländ. und Deutsch, Amst. 1767. — Joh. Chrstn. Carl Töpfer Anfangsgründe

zur

zur Erlernung der Musik, und insonderheit des Claviers . . Bresl. 1773. 4. — Heinr. Laag Anfangsgr. zum Clavierspielen und Generalbaß, Osnabr. 1774. 4. — Frz. Xav. Riegler Anleitung zum Clavier für musikalische Lehrstunden, Wien 1779. 4. — Christn. Benj. Schmidtchen Kurzgefaßte Anfangsgründe auf das Clavier für Anfänger, Leipz. 1781. 4. — Joh. Ant. Kobrich Gründliche Clavierschule, durchgehends mit pract. Beyspielen erklärt, Augsb. 1782. f. — Unterricht für diejenigen, welche die Musik und das Clavier erlernen wollen, Hamb. 1782. 4. — Louis Fel. Despréaux Cours d'education de Clavecin ou de Piano forte . . . Par. 1782-1783. drey Th. wovon der 1te die premiers principes de Musique, der 2te les princ. du doigt, und der 3te die princ. de l'accompagnement enthält. — G. Frdr. Merbach Clavierschule für Kinder, Leipz. 1782. 4. und ein Anhang zu dieser Clavierschule von einem Ungen. ebend. 1783. 4. — H. P. Boßler Elementarbuch der Tonkunst zum Unterr. beym Clavier für Lehrende und Lernende, mit pract. Beyspielen . . . Mannh. 1783. 8. — De la Pleigniere Methode pour executer les variations d'Harmonie avec les Clavecins ordinaires sans ôter les mains de dessus le Clavier, 1783. — G. Frdr. Wolf Kurzer aber deutlicher Unterricht im Clavierspielen, Gött. 1783. 8. Verm. und verb. Halle 1784. 8. 1789. 8. Ein 2ter Theil, welcher die Grundregeln des Generalbasses enthält, erschien ebend. 1789. 8. — Versuch eines Unterrichts zum Clavierspielen, Leipz. 1785. 4. — Fr. Kauer Kurzgefaßte Clavierschule für Anfänger, Wien 1787. Qfol. — Bach und Ricci Methode ou Rec. de connoissances elementaires pour le Fortepiano ou Clavecin . . . Par. 1788. (Wahrscheinlicher Weise aus unsers Bachs Werke gezogen.) — Hodermann Kurzer Unterricht für Musikanfänger, das Clavierspielen auf eine sehr leichte Art zu erlernen . . . Amst. 1789. — Dan. Gottl. Türk Clavierschule oder Anweisung zum Clavierspielen für Lehrer und Lernende, Leipz. 1789. 4. (Das Werk besteht aus 6 Kap. und einem Anhange, wovon jedes wieder in verschiedene Abschnitte abgetheilt ist. Das 1te Kap. handelt von der Abtheilung des Claviers in Octaven, von den Noten, Schlüsseln, Versetzungszeichen, Intervallen, Tonleitern, Tonarten, Punkten, Pausen, Tact, und der Bewegung; das 2te von der Fingersetzung; das 3te von den Vor- und Nachschlägen; das 4te von den wesentlichen Manieren; das 5te von den willkührlichen Manieren; das 6te von dem Vortrage, und der Anhang von Temperatur, Stimmung, u. d. m. Ein Auszug aus dem Werke erschien, Halle 1793. 8) — Anw. zum Claviersp. für Lehrer und Lernende, eine musik. Monatsschr. . . . Halle 1790. 4. — Joh. C. Frdr. Rellstab Anleitung für Clavierspieler, den Gebrauch der Bachischen Fingersetzung, die Manieren und den Vortrag betreffend, Berl. 1790. — J. F. Nagel Kurze Anweisung zum Clavierspielen für Lehrer und Lernende, Halle 1792. 4. — Joh. Rohleder Erleichterung des Clavierspielens, vermöge einer neuen Einrichtung der Claviatur, und eines neuen Notensystems, Königsb. 1793. 4. — — Nachrichten von besondern Claviererfindungen: Joh. Jac. Heyden Musicale Instrumentum reformatum und Commentat. de Music. Instrum. reform. germanice primum conscripta, nunc vero a Philomuso latinit. donata, Nor. 1605. 8. (Das Instrument ist; unter dem Nahmen Geigenwerk bekannt; auch finden sich Beschreibungen und Abbildungen

davon in Doppelmayers Nachr. von den Nürnbergschen Künstlern, S. 212. in der Organographia des Prätorius, S. 67 u. a. m.) — Fab. Colonna Della Sambuca Lincea, ovvero dell' Instrum. musico perfetto, Nap. 1618. 4. (Es bestand aus 500 ungleichen Saiten.) — Scip. Maffei Nuova invenzione d'un Gravecembalo col piano e forte, im 5ten B. des Giornale de' Letterati, Deutsch im 2ten Bde. S. 335 der Critica musica des Mattheson (Es ist das so genannte Cristofal; unser Schröter wollte indessen dieses nicht als die Erfindung des Fortepiano gelten lassen, sondern eignete solche sich zu. S. dessen Sendschreiben an Mizler, 1738. 8.) — Joh. Andr. Stein Umständl. Beschr. eines neu erfundenen Clavierinstruments, mit Nahmen: Poly-Toni-Clavichordium, in dem Augsb. Intelligenzblatt, Octobr. 1769. — Joh. Chrstph. Heckel Beschreibung der Steinischen Melodica . . Augsb. 1772. 8. — Eine Beschreibung von dem Erfinder selbst, in dem 13ten Bd. S. 106 der Neuen Bibl. der sch. Wissensch. — N. Brelin Erfindung, wie man der Güte der Claviere und Clavicymbel sehr zu Hülfe kommen könne, aus dem Schwedischen, im 2ten Bd. S. 322 der Histor. krit. Beytr. von Marpurg. — Nachr. von der Verbesserung des Pianoforteinstrument. durch J. A. Stein, im Anhange des 3ten Jahrg. der Hillerschen Wöchentl. Nachrichten. — Chrstn. F. Friderici Avertissement, eine Bebung auf dem Clavier anzubringen, Leipz. 1770. 4. — Neue Erfindung einer Maschine beym Clavier, daß es klinge, wie ein monochordischer Doppelklang, Gera 1781. — — De la Borde Le Clavecin electrique . . . Par. 1761. 12. — — Von dem Farbenclavier handeln, außer den, bey dem Art. Farbe S. 577. b. angeführten Schriften noch die Explanation of the ocular Harpsichord, Lond. 1757. 8. Die eben daselbst angeführte Lettre du P. O. hat Telemann, unter dem Titel: Beschreibung der Augenorgel . . . Hamb. 1749. 4. und Mizler im 2ten Th. des 2ten Bds. S. 269. seiner musikal. Bibliothek übersetzt. —

Anweisung zum Orgelspielen: Agost. da Cruz Prado Musical para Organo, (mit Ausg. des 16ten Jahrh.) — Ott. Bariola Ricercate per suonar l'Organo, Mil. 1584. 4. — Cost. Antegnati L'arte organica, Bresc. 1608. (Ob aber ein theoret. oder practisches Werk, ist unbestimmt.) — Girol. Diruta Il Transilvano, sopra il vero modo di suonare organi e Stromenti da Penna, Ven. 1615-1622. f. 2 Th. — Fr. de Correa y Arauxo Musica practica y theoretica di Organo, Alcal. 1626. f. — Spiridion a Monte Carmelo Nova instructio pro pulsandis Organis, Spinellis etc. Bamb. 1671. f. — Kurzer, jedoch gründlicher Wegweiser, vermittelst welchen man aus dem Grund die Kunst, die Orgel recht zu schlagen, so wohl was den Generalbaß, als auch was zu dem Gregorianischen Choralgesang erfordert wird, erlernen . . . kann, Augsb. 1698. längl. 4. 1731. — Joh. B. Samber Manuductio ad Organum, oder sichre Anleitung zur edlen Schlagkunst, durch die höchst nothwendige Solmisation, Augsb. 1704. 4. Continuation bestehend aus 4 Anweisungen, ebend. 1704. 4. — Chirologia organico-musica; Musikalische Handbeschreibung, d. i. die Regeln und Exempla des Manuals, oder der Orgelkunst, bestehend, in Partitur, Reguln und Exempeln, nicht weniger in Toccaten, Fugen . . . welche nach der Componirkunst regulirt, und herausgegeben hat P. J. C. Nürnb. 1711. f. (Der Verf. soll ein Mönch, Justinus a Desponsseyn.)

seyn.) — Gespräch von der Musik zwischen einem Organisten und Adjuvanten, darinnen . . . eines und das andre beym Clavier- und Orgelspielen angemerkt wird, von I. C. V. O. W. Frf. 1742. 4. — Kurzer Unterricht von den vielerley Arten der Spiele, womit sich ein Organist in der Kirche aus freyem Geiste, ohne Absicht auf einen Choral, hören lassen kann, nebst einer Anweisung, die Register gut zu gebrauchen; im krit. Musikus an der Spree S. 295. — Joh. Fdr. Wilh. Sonnenkalb Kurze Entscheidung der Frage: wie sollen die Präludia eines Organisten beschaffen seyn? oder welches sind die Kennzeichen eines, in seinen Amtsverrichtungen verständigen Organisten, Torg. 1756. 4. — Freundschaftliche Erinnerung an einige H. Organisten von einem Liebhaber des Wohlklanges, im 4ten Bd. S. 192 der Histor. krit. Beyträge von Marpurg. — Muzikaale A. B. C. (s. vorher das Clavier) — Etwas zur Nachricht für einige Herren Organisten, und ein Beytrag zu dieser Nachricht, in Hillers Wöchentl. Nachr. vom J. 1766. S. 229 und 261. — Joach. Heß Handleiding tot het Leeren van het Clavicembel of Orgelspel . . . Gouda 1771. 4. (Dritte Auflage.) Von eben diesem Verfasser ist: Luister van het Orgel, of klaauwkeurige Aanwyzinge, hoe men, door eene gepaste registreering en geschickte bespeeling de voortreffelyke hoedanigheden en verwonderenswaardige vermogens van een Kerk, of Huis-Orgel in staat is te vertoonen . . . Gouda 1772. 4. — Dan. Gottl. Türk Von den wichtigsten Pflichten eines Organisten: ein Beytr. zur Verbesserung der musikalischen Liturgie, Halle 1787. 8. (Diese Pflichten setzt der Verf. in die Kunst, den Choral gut zu spielen, in zweckmäßige Vorspiele, in die zweckmäßige Begleitung der Musik, und in die Kenntniß des Orgelbaues.) — Kann man nicht in ein oder zwey Monaten die Orgel gut und regelmäßig schlagen lernen? Mit Ja beantwortet, und dargethan vermittelst einer Einl. zum Generalbaß, Landsh. in Bayern 1792. 4. — — Von dem Bau, von der Verbesserung, von den Stimmen, von der Probe der Wind-Orgel u. d. m. Eberhardus Frisingensis, der im 11ten Jahrh. lebte, hat 2 Abhandl. in Mscr. hinterlassen: de mensura fistularum, und Regulae ad fundendas nolas i. e. organica tintinnabula, die Mart. Gerbert in s. Scriptores ecclesiast. de Musica sacra, im 2ten Bd. S. 279 aufgenommen hat. — In Sal. de Caus Beschreibung etlicher Maschinen, Erft. giebt das dritte Buch „klärlichen und nothwendigen Unterricht, wie Orgeln recht zu machen und zu stimmen." — Chrstn. Ferner Vollkommener Bericht, wie eine Orgel aus wahrem Grunde . . . solle gemacht, probirt und gebraucht werden, 1684. — Joh. Phil. Bendeler Organopoeia, oder Unterweisung, wie eine Orgel . . . aus wahren mathematischen Gründen zu erbauen . . . Leipz. (1690.) 4. Unter dem Titel: Orgelbaukunst, Frft. 1735. 4. — Dan. Bernoulli Recherches phys. mecan. et analyt. sur le Son et sur les Tons des tuyaux d'orgues differemment constr., in den Mem. de l'Acad. des Scienc. de Berlin, vom Jahre 1762. S. 431. — Franc. Bedos de Celles L'art du Facteur d'Orgues, Par. 1766-1778. f. 4 Th. mit 137 Kpf. (Der 1te Th. handelt, in 6 Kap. De la connoissance de l'Orgue et des princ. de sa mecanique; der 2te Th. in 11 Kap. De la pratique de la Construction de l'Orgue; der 3te Th. in 4 Kap. enthält eine Instruction pour les Organistes de tout ce qui peut être de leur competence, par rapport à la

la facture d'Orgues; der 4te Th. in 7 Kap. handelt Des Orgues de Concert, et des petites Orgues de plusieurs especes, avec l'organisation de quelques autres instrumens. Unstreitig das bündigste und vollständigste Werk. Deutsch, Auszugsw. von J. C. Vollbeding, Berl. 1793. 8.) — M. Jac. Adlungs Musica Mechan. Organoedi, d. i. Gründl. Unterricht von der Structur, Gebrauch und Erhaltung der Orgeln, Clavicymbel, Clavichordien, u. s. w. herausg. von M. Joh. Lor. Albrecht, Berl. 1768. 8. 2 Th. in 28 Kap. — G. Andr. Sorge Der in der Rechen- und Meßkunst wohlerfahrne Orgelbaumeister . . . Lobenst. 1773. 4. mit K. — Joh. Sam. Halle Kunst des Orgelbaues, theoret. und pract. beschr. Brand. 1779. 4. — Mich. Dulicz Bulyovski Kurze Vorstellung von Verbesserung des Orgelwerkes, lat. und deutsch, Strasb. 1680. 12. — John Willis On the imperfection of the Organ, in den Philos. Transact. vom Jahre 1698. N. CCXLII. S. 249. — Joh. Ad. Jac. Ludwig Von den Eigenschaften eines rechtschaffenen Orgelbauers, Hof 1759. 4. Ebend. Gedanken über die großen Orgeln, Leipz. 1762. 4. Ebend. Tractat von den unverschämten Entehrern der Orgel, Erl. 1764. 4. — J. G. T. Versuch einer Anleitung zu Disposition der Orgelstimmen . . . Waldenburg 1778. 8. — A. Werkmeisters Orgelprobe, 1681. 12. Verm. unter dem Titel: Erweiterte Orgelprobe, Quedl. 1698. 4. Leipz. 1754. 8. — Casp. Ernst Carutius Exam. Organ. pneuvmat. oder Orgelprobe, Küstr. 1683. — G. Preus Grundregeln von der Structur und den Requisitis einer untadelhaften Orgel . . . Hamb. 1729. 8. (Ist aus dem vorhergehenden ausgeschrieben.) — Werner Fabricius Unterr. wie man ein neu Orgelwerk . . . examiniren, und so viel möglich probiren soll, Leipz. 1756. 8. (Da der Verf. schon im J. 1679 starb, so ist das Werk, wahrscheinlicher Weise, auch schon früher gedruckt worden.) — Auch gehören, im Ganzen, noch die Beschreibungen einzeler Orgelwerke hieher, wovon sich die Anzeigen in M. Jac. Adlungs Anleit. zur musikal. Gelahrtheit S. 396 u. f. 2te Aufl. und in J. N. Forkels Allg. Litterat. der Musik, S. 153. 260 und 331 finden. — — Von der Geschichte der Orgel: Gerh. Havinga Oorsprong en Voortgang der Orgelen . . . Alkmaer 1727. 8. — Joh. Gottfr. Mittag Histor. Abhandl. von der Erfindung, Gebrauch, Kunst und Vollkommenheit der Orgeln . . Düneb. 1756. 4. — Joh. Ulr. Sponsel Orgelhistorie, Nürnb. 1771. 8. — Joh. Lohelius Kurzgefaßte Geschichte der pnevmatischen Kirchenorgeln, bey s. Beschreibung der in der Pfarrkirche des Prämonstratenserstifts befindl. Orgel, Prag 1786. 8. — Auch enthält die Vorrede zum 4ten Th. des angeführten Werkes von D. Bedos noch eine abgekürzte Geschichte der Orgel; so wie der 2te Th. des Syntagm. Music. oder die Organographia des M. Prätorius, Hawkins und Burneys Gesch. der Musik, und a. Werke mehr, sehr viele Beyträge dazu liefern. Daß dieses Instrument, ursprünglich, nicht das war, was es jetzt ist, versteht sich von selbst. Die älteste Spur von ihrem Daseyn findet sich in einem, dem Kaiser Julian beygelegten griechischen Epigram in der Anthologie. (In Brunks Analect. vet. Poet. Graecor. Bd. 2. S. 403. II.) In Griechenland wäre also ihr Ursprung zu suchen. Zu Rom soll sie der Pabst Vitalianus (657-671.) eingeführt haben; und nach Deutschland soll die erste ums J. 756 als ein Geschenk vom Kaiser Constantin zu Constantinopel an den Pipin, gekommen seyn.

(S. Lamb.

(S. Lamb. Schafnaburg. ad An. 756. in Struv. Script. Rer. Germ. Bd. 1. S. 310.) Auch sind die Erfinder Einzeler Stücke daran, als des Pedals, von einem Deutschen, Nahmens Bernhard, ums J. 1480. (S. Ant. Cocc. Sabellici Rhapſ. Hiſtor. Ennead. VIII.) der Windwage, von Chrſtn. Foerner, (ums J. 1680) bekannt. (S. übrigens den Art. Kirchenmusik.) — — Nachrichten von besondern, hieher gehörigen Erfindungen geben: Nic. Vincentino Deſcrizione dell' Arciorgano nel quale ſi poſſono eſeguire i tre generi della Muſica diaton. cromat. ed enarmonica, Ven. 1561. f. — Mich. Todini Galleria Armonica, R. 1676. 12. — M. G. Baillioni Machina pnevmatica, invent. im 10ten Bde. S. 489 des Giorn. de' Letterati. — Mich. de Dulicz Buliowsky Teſtatura quinqueformis Panarmonico-Metathetica . . . cujus ope ſoni omnes muſici excitantur . . . Durl. 1711. 4. — —

Anweisungen zu vermischten Instrumenten: Ant. Joa. Bapt. Paciſchellius De *Tintinnabulo Nolano*, lucubratio, Neap. 1693. 12. — — Jam. Bremner Inſtructions for the *Sticcado Paſtorale*, Lond. ſ. a. 4. — van Hecke Methode de jouer le *Biſſex*, (S. Eſſai ſur la Muſ. B. III. S. 700.) — Baton (le jeune) Mem. ſur la *Vielle*, en D. La-Re . . . im Merc. de France, Octobr. 1757. — Carbonel Meth. pour apprendre à jouer du *Tambourin*, Par. 1766. — Milandre Methode facile pour la *Viole d'Amour*, Par. 1782. — Fouchetti Meth. pour apprendre facilement à jouer de la *Mandoline*, à 4. et à 6 cordes, Par. 1770. — — Leone Methode raiſonnée pour paſſer du Violon à la *Mandoline*, Par. 1783. — Miß Ford Inſtract. for playing on the Muſical glaſſes, 1762. 8. — Lettre ſur la nouvelle *Harmonique* . . . Par. 1776. (Der Verf. Mazzuchi will, statt der Finger, den Haarbogen zum Spielen gebraucht wissen.) — Joh. Chr. Müller Anleit. zum Selbstunterr. auf der Harmonika, Leipz. 1788. 4. — J. L. Rölllig Ueber die Harmonika, ein Fragm. Berl. 1788. 8. Beschreibungen von diesem Instrumente liefern: Albr. Lud. Fdr. Meister Nachr. von einem neuen musikal. Instrument, Harmonica genannt, im 59ten St. des Hannöverschen Magazines, und in Hillers Wöchentl. Nachr. vom J. 1766. — Beschr. der Harmonica des H. Fränklins, im 4ten Bde. S. 116 der Neuen Bibl. der sch. Wissensch. — Ueber das neu erfundne Instrument Harmonica, im Anhange der Leipz. Wöchentl. Nachr. v. J. 1768. — Beschreibung der Harmonika des H. v. Meyer, in dem Journ. von und für Deutschland, für das Jahr 1784. Mon. Jul. — Nachr. von der Röllligschen Harmonika, im 1oten Bde. der Berl. Monatsschrift, S. 175. Es verdienet übrigens bemerkt zu werden, daß, vor Fränklin, schon unter andern, ein bekannter englischer Projectmacher, Pockrich, der durch die Pockiade des Newburgh verewigt worden ist, auf zusammen gestellten Gläsern spielte, welche er die Angelic Organ nannte (S. Life of J. Carteret Pilkington, Lond. 1761. 12. 2 B.) — —

Nachrichten von einzeln vermischten Instrumenten: Joh. Hier. Gravius Kurze Beschr. von der Construction und den Arten der Trommet Marin, Brem. 1681. 8. — Phil. de la Hire Explicat. des differences des ſons de la corde fendue ſur la Trompette marine, im 9ten Bd. S. 500. der Mem. de l'Acad. des Sciences zu Paris. — Salvetti A new Tuning of the Lyra-Viol, in den Philoſ. Transact. — Abbildung und kurze Erklärung der musikal. Instrumente der Japoneser, aus Charlevoix Geschichte von Japan, Deutsch

Deutsch im 3ten Bd. S. 160. der Mizlerschen Bibl. — Jos. Steele Account of a Musical Instrument which was brought by Capt. Fourneaux from the Isle of Amsterdam in the South-Sea in the Year 1774. in den Philos. Transact. v. J. 1775. S. 69. — Mar. Dom. Jos. Engramelle La Tonotechnie, ou l'art de noter les Cylindres, Par. 1775. 8. —

Interessant.

Ausführlicher, und vortreflich, ist diese Materie behandelt in den Gedanken über das Interessirende, im 12ten Bde. der Neuen Bibl. der sch. Wissensch. von C. Garve, verm. in der Samml. s. Abhandlungen, Leipz. 1779. 8. S. 253. — Ferner handelt davon Jos. Ant. Joach. Cerutti L'Interêt d'un Ouvrage, Disc. 1763. 12. — F. J. Riedel, im 16ten Abschn. s. Theorie der sch. Künste, S. 324. der 1ten Aufl. — J. C. König im 17ten Abschn. s. Philosophie der sch. Künste, S. 445 (welcher das für anziehend erklärt, wovon wir uns nur mit Mühe und Zwang losreißen können.) — C. Meiners, im 10ten Kap. s. Grundr. der Theorie und Gesch. der sch. Wissensch. S. 42. — Das 4te Kap. des vierten Buchs der Art de sentir et de juger en matière de gout, S. 247. der Ausg. von 1788. (worin das Interessante aus der contrainte du jeu des ressorts, que l'on nomme intrigue abgeleitet wird.) — — Von dem Interessanten des Lustspieles, Cailhava, im 22ten Kap. des 1ten Bds. s. Art de la Comedie, S. 384. der Ausgabe von 1772. —

Intermezzo.

Ursprünglich waren, wie Arteaga in der Gesch. der ital. Oper, B. 1. S. 206. d. U. erzählt, es nichts als Madrigale, welche, zwischen den Aufzügen, mit mehrern Stimmen gesungen wurden, und deren Inhalt mit dem Stücke in einiger Beziehung stand. Eines der ältesten und schönsten ist das Combattimento d'Appolline col serpente von Giov. Bardi, wovon sich, ebend. ein Auszug findet. Bald aber arteten sie, eben diesem Schriftsteller, S. 317. zu Folge aus, stellten eigene Handlungen für sich vor, und wurden der Haupttheil der ernsten Oper. — Nachr. von den erstern giebt Quadrio in s. Stor. e Rag. d'ogni Poesia, Vol. III. P. 2. S. 503. — S. übrigens den Art. Operette.

Intervall.

Von den Intervallen (und Tonleitern) handeln: Sal. Caux (Im 1ten Thl. s. Institut. harmonique in 44. propos. — G. Preus Observat. mus. oder musikalische Anmerk. welche bestehen in Eintheilung der Töne, deren Eigensch. und Wirkungen Greifsw. 1706. 4. — Joh. Ad. Scheibe Abhandl. von den musikalischen Intervallen und Geschlechten, Hamb. 1739. 8. — G. Andr. Sorge, Geneal. allegor. intervallor. Octavae diatonochromaticae d. i. Geschlechtsregister der Intervallen .... nach Anleitung der Klänge, so das große Waldhorn giebt .. Hof 1741. 8. — Chrst. Gottl. Schröder, der musikalischen Intervallen Anzahl und Sitz, im 4ten Th. des 3ten Bds. der Mizlerischen Bibl. S. 685. — G. Phil. Telemanns neues musikalisches System, nebst Schröters Beurtheilung desselben, ebend. S. 713 und vollständig in Scheibens Abhandl. von der musikal. Composition, Leipz. 1773. 4. S. — Fdr. Willh. Riedt, Versuch über die musikal. Intervallen, in Ansehung ihrer wahren Anzahl, ihres eigentlichen Sitzes, und natürlichen Vorzuges in der Composition, Berl. 1753.

1753. 4. und eine Vertheidigung dieses Versuches (gegen Scheibe) in dem 1ten B. S. 414. der Histor. krit. Beytr. von Marpurg. Auch gehören hieher ebendesselben: Zwo musikal. Fragen (ob der vollkommene Unisonus wirklich ein Intervall sey? und ob die verkleinerten und vergrößerten oder die erniedrigten und erhöheten Unisoni in der Musik zuzulassen sind?) ebend. im 3ten Bde. S. 371. — Serra introduzione armonica sopra la nuova serie de Suoni modulati oggidi, R. 1768. — Versuch einer Bestimmung der diatonischen Klangleiter in der weichen Tonart . . . in Hillers Wöchentl. Nachr. vom J. 1768. S. 205. — Description dans l'intervalle d'une Octave du Systeme de partage de la dixseptieme majeure parfaite en Quintes égales, et son emploi dans la Tablature de quelques Instrum. de Musique, im Journ. des Sav. Nov. 1769. S. 88. — Andr. Draghetti della legge di continuita nella Scala musica . . . Mil. 1772. 8. (Die Schrift ist durch eine Schrift des P. Sacchi, Della Divisione del tempo della Musica, die bey dem Art. Tact angeführt ist, veranlaßt worden.) — J. L. Röllig Versuch einer musikalischen Intervallen-Tabelle, zur Zusammensetzung aller üblichen Tonleitern, Accorde und ihrer Verwechselungen . . . Leipz. 1789. f. — Uebrigens kommt die Lehre von den Intervallen in mehrern, zur Theorie der Musik, und zur Setzkunst gehörigen Schriften, welche bey den Art. Klang, Satz oder Setzkunst, Temperatur, angezeigt sind, vor. Auch gehört, im Ganzen, noch das 5te Kap. aus Adlungs Anleitung zur musikalischen Gelahrheit, S. 291. der 2ten Auflage hieher. — —

Jonisch.

Von dieser Ordnung, und den mit einzeln Theilen derselben vorgenommenen Veränderungen, wird, unter andern, im Zusammenhange im 2ten Kap. des 2ten Bds. von Blondels Cours d'Architect. S. 50 u. f. und in den Anweisungen zur bürgerlichen Baukunst, Leipz. 1784. 8. aus dem Ital. des Militia, Th. 1. S. 79 gehandelt.

K.

Karnies.

Von den verschiednen Karniеßen handelt, unter mehrern, Militia in 19ten Abschnit des 1ten Buchs s. Grunds. der bürgerl. Baukunst. B. 1. S. 156. u. d.

Kirche.

Von der Kirchenbaukunst überhaupt handeln: Bast. Serlio im 5ten Buch s. Architettura Par. 1547. f. — And. Palladio im vierten Buch der Arch. Ven. 1570. fol. 1769. f. — Das 6te und 7te Kap. des dritten Bandes von J. F. Blondels Cours d'Architect. S. 298. u. f. — C. Dupuis Elevation du Portail, coupe et profil et plan d'une Eglise paroissiale, f. 4 Bl. — Neufforge Eglises et Autels, f. 6 Bl. — De la Fosse Aigle ou Lutrin pour un Choeur d'Eglise, f. 4 Bl. — Corneille Plan et Elevat. d'un Choeur d'Egl. f. 4. Bl. — Pineau Nouv. Desseins

Desseins d'autels et de baldaquins, f. 4 Bl. — Rudolph Div. Desseins pour tabernacles, autels, epitaphes, f. 6 Bl. — G. N. Fischer über Kirchenbaukunst, im 4ten St. des 1ten Bds. S. 169. der Monatsschrift der Berl. Akademie der Künste. — J. J. Schübler Neu Façonnirte Orgelverkleidung und unterschiedliche Wandkanzeln, f. 6 Bl. — Grabsteine, von Ebend. fol. 6 Bl. — Altäre, von J. R. Fäsch, f. 6. Bl. — —

Von der Geschichte der Kirchenbaukunst handeln: Ballet, Hist. des Temples des Payens, des Juifs et des Chrétiens, Par. 1760. 12. — Le Roi Hist. de la disposition et des formes differentes que les Chrétiens ont donnés à leurs temples depuis Constantin le grand jusqu'à présent, Par. 1764. 8. Deutsch, bey des Abt Laugier Neuen Anm. über die Baukunst, Leipz. 1768. 8. — C. Enea Arnaldi delle Basiliche antiche e specialmente di quella di Vicenza . . . Vic. 1767. 4. mit Kupf. — Temples anc. et mod. ou Observat. histor. et crit. sur les monumens d'Architect. Grecque et Gothique, p. Mr. L. M. Lond. 1774. 8. mit K. — A. Hirt, histor. architektonische Beobachtungen über die christlichen Kirchen, im 1ten St. von Italien und Deutschland, eine Zeitschrift, Berl. 1789. 8. —

Nachrichten und Abbildungen von Tempeln und Kirchen geben die, bey dem Art. Bauart, angezeigten Schriften und Blätter, wozu noch, im Ganzen, gehören: Iren. Affo, Antichità e Pregi delle Chiese Guastallese . . Parm. 1774. 4. — Prospecte und Grundriß der Kirche von St. Genevieve, 4. 8 Bl. — —

Kirchenmusik.

Von dem eigentlichen Kirchengesange handeln: Mich. de Muris Galliculus, De vero modo psallendi, aus dem 15ten oder dem Anfange des 16ten Jahrh. — L. Bourgeon le droit chemin de la Musique, ou la manière de chanter les Pseaumes . . . Lyon 1550. 4. — A short introduction into the science of Musike, made for such as are desirous to have the Knowledge thereof for the singing of Psalms, Lond. 1564. 1577. 8. — Im 2ten Buch von Aeg. Gutmanns Cyclopaed. Paracelsica Christiana, Br. 1585. 4. kommt mancherley über himmlische und geistliche Singkunst vor. — Mart. Cromer († 1589.) De concentibus musicis, quos Chorales appellamus. — Pierre Maillart Les Tons, ou Disc. sur les Modes de Musique et les Tons de l'Eglise. et la distinction entre eux, Tournay 1610 4.— Chrstph. Schleupners Frôliche Creuz-Musica der Christen, Nürnb. 1620. 8. — Anacl. Siccus De ecclesiastica Hymnodia, Antv. 1633. 8. — Jac. Eveillon De recta psallendi ratione, Flex. 1646. 4. — Heinr. Müller († 1675.) Liederbetrachtungen — Joh. Olearius Geistliche Singekunst, Leipz. 1671. 8.— Conr. Sam. Schurzfleisch De Hymnis Eccl. veter. Dissert. Vit. 1685. 4. — Willh. Ern. Tentzel De veteris recentisque Eccl. Hymno: Te Deum laudamus, Dissert. Vit. 1686. 4.— Joa. And. Quenstedt De precib. publicis, Psalmorum cantu, nec non sacror. ord. Witt. 1686. 4. — C. T. Rango Sendschreiben von der Musica, alten und neuen Liedern, Greifsw. 1694. 4. — Eustach. a S. Ubaldo, Disquisitio de Cantu a D. Ambros. in Mediol. Eccles. introducto, Mediol. 1695. — Aug. Pfeiffer († 1698) Cithara Lutheri, oder catechetische Liederpredigten, — Christ. Wildvogel, De cantibus Angelicis, Progr. inaugur. Ien. (1699) 4. — Joh. Burch. Majus,

In einer lat. Einladungsschrift zur Feyer des Weynachtsfestes, Kil. 1702. 4. werden einige neuere Kirchengesänge kritisch untersucht. — Joa. Frid. Meyer Dissertat. Fridericiana de Hymno: Erhalt uns Herr bey deinem Wort, Kilon. 1707. 4. — Pet. Zornius, Dissertat. de hymnor. lat. eccles. collectionibus ... ex Msr. Frid. Lindenborgii ed. Kil. 1709. 4. — Joh. Avenarius Erbauliche Liederpredigten ... Frft. 1714. 8. — Chrstph. Aug. Heumann Einladung zu vier Weihnachtreden, welche zugleich in sich begreift eine Betr. und Erläuter. des Liedes: In dulci jubilo, Gött. 1721. 4. — Joh. Vogt Histor. Untersuchung, wer doch des alten und bekannten Liedes: „Allein Gott in der Höh sey Ehr," eigentlicher Autor sey, Stade 1723. 4. — Christian Marbach Evangelische Singeschule, darin diejenigen Dinge deutlich gelehrt und wiederhohlet werden, welche überhaupt allen Evangelischen Christen zur Erbauung und Beförderung der .. Singeandacht zu wissen nöthig und nützlich sind, Bresl. 1726. 8. — Cl. O. Plantin Dissertat. histor. philol. περὶ ὑμνοποιων, s. de Auctor. Hymnor. Eccl. Sueo-Gothicae ... Ups. 1728.-1730. 4. 2 St. — Pet. Busch Ausführl. Historie und Erklärung des Heldenliedes: „Eine veste Burg ist unser Gott" ... Mit einer Vorr. von D. Luthers Heldenmuth und seiner Liebe zur Sing- und Dichtkunst, Han. 1731. 8. — Dissertat. sur le plein Chant Ecclesiastique .... in den Mem. de Trevoux v. J. 1735. S. 1666 u. f. — Joh. Mart. Schamelius Evangelischer Lieder-Commentarius, vornehmlich über die alten Kirchen und Kernlieder des Sel. Lutheri und anderer Theologen, Leipz. 1737. 8. 2 Th. Auch sind von eben diesem Verf. noch Vindiciae Cantion. S. Eccl. evangel. d. i. Theologische Rettung und Beantwort. einiger schwer scheinender Stellen der öffentlichen Kirchenges. Leipz. 1719. 8. 2 Th. vorhanden. — Joh. Jac. Gottschaldt Allerhand Lieder-Remarquen, Leipz. 1737-1739. 8. 4 St. — Chrstn. Bünemann Von dem Ursprunge des Gesanges und der Vorsänger, ein Progr. Berl. 4. — E. Dan. Adami Philosophisch musikalische Betrachtung über das göttlich Schöne der Gesangsweise in geistl. Liedern bey öffentlichem Gottesdienst, Bresl. 1755. 8. — Joh. Bart. Riederer Abhandl. von Einführung des deutschen Gesanges in die evangel. luther. Kirche überhaupt, und in die Nürnbergische besonders ... Nürnb. 1759. 8. — Dav. Gottfr. Schöber Beytrag zur Lieder-Historie betreffend die Evangelischen Gesangbücher, welche bey Lebzeiten Lutheri zum Druck befördert worden, Leipz. 1759-1760. 8. 2 Th. — S. v. Sydow Schreiben von Verbesserung des Kirchengesangs, im 4ten Bde. S. 289. der Marpurgischen Beyträge. — Probus Vertoog over het nuttig Gebruik en ontstiobtend Misbruik van het Psalmgezang in den openbaaren Godsdienst der Protestanten, 1766. 4. — Joh. Adam Hiller Ueber die Kirchengesänge, in s. Wöchentlichen Nachr. vom J. 1766. S. 237. — Etwas zur Nachr. für einige Hrn. Cantores, den Choralgesang betreffend, ebend. vom J. 1767. S. 293. — Corn. de Witt Het geestelyk Psalmgezang ondersogt, verklaart, en te gelyk aangebonden tot den plicht om Gode te zingen en te Psalmzingen met aangenaamheid in 't harte, Amst. 1767. 8. — Ger. Zeilmans van Salm Het wel en gode behagend Zingen, voorgesteld en aangeprezen in eene kerkelyke Redevoering ... Amst. 1774. 4. — Ad. Voigt a St. Germano Von dem Alterthume und Gebrauche des Kirchenge-

chengesanges in Böhmen, Prag 1775. 8. — J. van Iperen Kirkelyke Historie van het Psalm Gezang der Christenen, van de dagen der Apostelen tot op onzen tegenwoordigen tyd . . . Amst. 1777-1778. 8. 2 Th. — J. G. Holzapfel Von der Verbesserung und Verfeinerung des Kirchengesanges, die Vorrede vor J. G. Vierlings Choralbuch, Cassel 1789. 4. — De Hymnis et Hymnopoeis vet. et recentior. ecclesiae, eine Abhandl. von Joh. Gottfr. Baumann, die mir nicht näher bekannt ist. — — Vom Gebrauch der Kirchengesänge: G. Wallini De prudentia in Cantionibus eccles. adhibenda, Diss. Vit. 1733. 4. — Joa. G. Götzel De odio Pontificior. in Hymnos Eccl. Luther. Lub. 1702. 4. Desselben Sendschr. an . . . Joh. Chrstph. Olearium . . . von unterschiedenen zur Liederhistorie dienlichen Sachen, Lübeck 1709. 4. — Joa. And. Schmid Dissertat. histor. theologica de modo propagandi historiam per Carmina, Helmst. 1710. 4. — E. Sal. Cyprian De propagat. Haeresium per cantilenas, Dissert. L. 1720. 8. — In Joh. Wilh. Bergers Eloquentia publica, Lips. 1750. 4. finden sich verschiedene, den Kirchengesang, besonders D. Luthers Verdienst darum, betreffende Reden. — — S. übrigens den Art. Choral und den Art. Hymne.

Von der Geschichte der Kirchenmusik und des Kirchengesanges: Hieher gehören, größtentheils, die von dem Fürst-Abt, Martin Gerbert, herausgegebenen: Scriptores ecclesiastici de Musica sacra potissimum, ex variis Italiae, Galliae, et Germaniae codd. mscrpts. collecti . . . Typis S. Blas. 1784. 4. 3 Bde. Sie fangen mit dem vierten Jahrhundert an, und gehen bis ins 15te und sind folgende: Γεροντικον St. Pambonis, Abb. Nitriae, aus dem 4ten Jahrh. (Klagen über die damahls schon ausgeartete Kirchenmusik.) — Monacho qua mente sit psallendum, aus einem Kirchenvater des 4ten Jahrh. — Instituta Patrum de modo psallendi s. cantandi, aus den Werken des H. Thomas. — De laude et utilitate spiritual. canticor. . . . von dem Bischof Nicetus zu Trier, aus dem 6ten Jahrh. — De Musica, von Alcuinus, oder Albinus, aus dem 8ten Jahrh. Handelt blos von den acht Kirchentönen, und scheint aus dem Werke des Cassiodorus gezogen zu seyn. — Explanatio quid singulae litterae in superscriptione significent cantilenae, von Balbulus Notker, einem Mönch aus dem 10ten Jahrh. — Eine altdeutsche Schrift von einem Mönche, Labeo Notker, aus eben diesem Zeitpuncte, welche von den acht Tönen, den Tetrachorden, den acht Tonarten, und den Verhältnissen der Orgelpfeiffen handelt. — Von den Schriften des Ubaldus, oder Hucbaldus, gehört, eigentlich nur dessen Commemoratio brevis de Tonis et Psalmis modulandis hieher. — Von den Schriften des Berno, aus dem 11ten Jahrhundert: De varia Psalmor. atque Cantuum modulatione. — Fragmenta de Musica, von dem Canonicus Gerland, aus dem 12ten Jahrh. — Scientia Artis Musicae, von Elias Salomon, aus dem 13ten Jahrh. lehrt, in 31 Kap. vorzüglich das, was den Kirchengesang betrift. — De differentiis et generibus Cantorum, von Arnulph de St. Gilleno. — Constitutiones Capellae Pontificiae, aus dem 16ten Jahrh. in 59 Kap. — (Wegen der übrigen, in dieser Sammlung befindlichen Schriftsteller, s. den Art. Musik.) — — In des Fortunatus Amalarius (837) Werke De Eccles. officiis. Col. 1568. f. Rom. 1591. f. handeln einige

einige Kap. de Choro Cantorum, de vestim. Cantorum, de officio Lectoris et Cantoris. — Liber de correctione Antiphonarii, von Agobardus aus dem 9ten Jahrh. in dem 14ten Bd. der Bibl. Patrum, S. 323. — In der Schrift des Walafrid Strabo († 849) De Officiis divinis. In dem 9ten Bd. der Bibl. Patr. handelt das 25te Kap. De Hymnis et Cantilenis eorumque incrementis. — De Cantu, seu correctione Antiphonarii, von dem H. Bernard von Clairvaux († 1153) im 2ten Bd. s. Werke, nach der Ausg. des Mabillon vom J. 1719. — In des Ermengardus Werk, contra Waldenses, abgedr. im 4ten Bde. der Bibl. Pat. handelt das 10te Kap. De cantu ecclesiastico. — Joachim, ein Cistercienser († 1201) Psalterium decem chordarum, Lib. III. in quibus . . . de numero Psalmor. . . de Psalmodia, de modo et usu psallendi simul et psallentium agitur, Ven. 1527. 4. — Joh. Gerson († 1429) De Canticor. originali ratione, im 3ten Bde. s. Werke. — In den Werken des Mart. ab Azpilcueta, Lugd. B. 1597. Ven. 1602. f. 6 Bde. kommt etwas die Kirchenmusik betreffendes vor, das, unter dem Titel, Il Silenzio necessario nell' Altare, nel Coro, ed altri luoghi, ove si cantano i divini ufficii, ins Ital. 1783. übersetzt worden ist. — Chrstph. Friccius Musik-Büchlein, oder nützlicher Bericht von dem Ursprunge, Gebrauch und Erhaltung christlicher Musik, Lüneb. 1631 und 1643. 8. (Die Schrift besteht aus zwey Orgelpredigten des Verf. wovon die erstere, unter dem Titel: Musica Christiana . . . bereits, Leipz. 1615. 4. gedruckt wurde.) — Andr. Saubertus Seelenmusik . . Nürnb. 1624. 4. (Eine Predigt, welche ebenfalls von dem Ursprunge, der Natur und dem Gebrauche der Musik handelt. — Giov. Bat. Doni Dissertat. de Musica sacra, recitata in Acad. Basiliana, im 1ten Th. S. 267. s. W. Flor. 1743. f. — In dem Werke des Jean de Bordenave: Des eglises cathedrales et collegiales, Par. 1643. 8. handelt ein Kap. von den Orgeln und der Musik der Chorknaben, worin brauchbare Nachrichten über die Kirchenmusik vorkommen sollen. — Christian Gueinz Mnemosynon musicum ecclesiast. Hal. 1646. 4. — Im 3ten Bde. von Joh. Heinrich Hottingers Histor. Eccl. novi Test. Hanov. 1655 u. f. 8. wird, S. 716. de augmentis Musicae Saec. XIV. factis gehandelt. — Joa. Bona De divina Psalmodia, s. psallentis Eccl. Harmonia: Tract. histor. symb. et asceticus, R. 1653. 8. verm. Col. 1677. 8. und in der Samml. s. W. Antv. 1677. 4. 1723. f. (Der, die Musik betreffende Inhalt besteht aus 20 Kap. mit folgenden Ueberschriften: De antiq. et excell. div. Psalmodiae; quibus de caussis certae quaedam horae ad psallendas Deo laudes fuerint institutae; de varia diei ac noctis divisione, de nocturn. vigiliis; de laudibus; de prima; de tertia; de sexta; de nona; de vesperis; de completorio; de offic. parvo b. virginis; de offic. defunctorum; de psalm. poenitential. et litaniis; de psalm. gradualibus; de sing. partibus div. Psalmodiae; de cantu ecclesiastico; de var. ritibus quibus utitur Eccl. Cathol. in recitandis div. officiis; de discipl. psallendi; de variis Sanct. exempl. ad div. offic. pertinentibus.) — In Joh. Conr. Dietrichs Antiq. bibl. Giess. 1671. f. wird, S. 349 u. f. de Musica sacra gehandelt. — Jac. le Clerc (La Science et la Pratique du plain Chant, par un Relig. de la Congregation de St. Maur imprimé par les soins de Don Ben. de Jumithac, Par. 1672. 4. — J. M. Schöpperlin De Musica, Disputat. theol. Argent.

1673.

1673. 4. — Dan. Nivers Dissertat. sur le Chant Gregorien, Par. 1683. 8. (Die 18 Kap. des Werkes handeln: De l'origine et de l'excellence du chant Gregorien; de l'utilité du ch. d'egl. et de ses effets; contre les Heret. et tous ceux qui blament le chant de l'Eglise; que le chant Greg. ou Romain . . . a été changé et corrompu en plusieurs parties; que le chant. Rom. même à Rome a été corrompu . . .; de la facilité qu'il y avoit de corrompre le chant Gregor. et de la necessité qu'il y a de le corriger; des abus qui se sont glissés dans la manière de chanter le plein chant; des abus commis au Ch. Greg. dans plusieurs parties de l'office divin . . .; du nombre des figures et de l'usage des caracteres du plein Chant; de la quantité des Notes; du commencement de l'office divin; des Antiennes, où il est traité à fond des 8 Tons de l'Eglise; des Pseaumes; des Capitules et des Respons; des Hymnes; des Cantiques; des autres parties de l'office divin; que le Ch. Greg. est le plus considerable de tous les Ch. eccles.) — Franc. Cionacci Dell' origine e progressi del Canto ecclesiastico, als Vorrede zu dem Dottore addotrinato des Matt. Coferati, Flor. 1682. 4. einzeln, Bol. 1685. 8. — Casp. Calvor De Musica, ac sigillatim de ecclesiast. eoque spectantibus organis, Lips. 1702. 12. verm. in ebendess. Ritual. eccles. Jen. 1705. 4. (Die Schrift besteht aus 6 Kap. folgenden Inhaltes: De Music. tum generat. tum sigillat. de ecclesiastica; de speciebus cant. sacrorum; de Psalmod. ac Hymnodia; de cantu figurali; de music. instrumentali; de musicae directore.) — Observatio de Cleri Rom. controversia cum Cl. Germ. circa Music. eccles. im 7ten Bd. S. 370 der Observat. Hallens. v. J. 1703. — Edm. Martenne Traité de l'ancienne discipline de l'Eglise dans la celebration de l'office divin, Par. 1719. 8. — Die Vorrede vor den Cantates, petits Motets etc. des H. Ami, Par. 1721. f. handelt von der Beschaffenheit der Kirchenmusik. — Joa. Nic. Wilh. Schultze De usu Music. in Eccl. Christ. Disp. Rost. 1728. 4. — Jord. Duve Progr. quo nimiam artis affectationem in Musica sacra a Theologis magni nominis improbari ostendit, Nov. Rup. 1729. 4. — Gottfr. Ephr. Scheibel Die Geschichte der Kirchenmusik alter und neuer Zeiten, Bresl. 1738. 8. — Le Boeuf Traité histor. et pratique sur le Chant ecclesiastique . . avec le Directoire qui en contient les principes et les règles . . . Par. 1739. 8. (Der erste Theil enthält 7 Kap. mit folgenden Ueberschriften: Quelle est la meilleure manière d'insinuer les princ. du Chant aux enfans, et combien il est utile de le leur enseigner . . .; de l'estime que l'on a fait de tout tems au Chant ecclesiastique . . .; des anc. Auteurs du Ch. Romain, son alliance avec le ch. gallican, les augmentat. qui y ont été faites, les alterat. de ce chant et leurs causes, nature de l'Antiphonier de Paris; variétés des Psalm. qui ont cours en France, idée des variétés sur le premier mode pour faire comprendre que par tout païs l'on convenoit de lier toujours tel commencement d'Antienne à telle terminaison psalmodique; des espèces de Chant qui paroissent emanées du Ch. Greg. ou Rom. et qui se sont faites entrée dans l'Eglise etc.; changemens que l'organisation et le Dechant ont introduit dans le Ch. Gregorien, influence de ces sciences dans le ch. Gregorien, alteration de l'ancienne douceur du chant causée par les grosses voix et par le défaut de con-

connoissance des langues orientales; de quelques anc. pieces de plain chant qui ont été abolies ... et de quelques autres modulations dans le genie du ch. greg. qui n'auroient jamais du l'être; der zweyte Theil 10 Kapitel: Methode la plus simple d'enseigner la Gamme ....; règles pour connoitre en général la nature de chaque piece de chant; des notes, ou signes avec lesquels on marque la quantité ou durée des sons; de la psalm. ou du chant des Pseaum. et Cantiques; des Antiennes; des Repons; des Hymnes; des petits Versets; de l'Invitatoire et du Ps. *Venite;* sur les *Benedicamus*, Manière de chanter les leçons de Matines et de la Messe, manière de chanter l'Epitre à la Messe, manière de chanter l'Evangile etc.) — Beyträge zur Geschichte der Kirchenmus. finden sich auch in Franz. Pagi Breviar. histor. chronol. critic. illustrior. Pontific. gesta ...complectens, Antv. 1717. — 1727. 4 Bde. — Wilh. Friedr. Kraft Von dem rechten Gebrauch der Musik bey dem Gottesdienst, eine Rede in s. Geistl. Reden, Jena 1746. 8. — G. Fdr. Lindner, Vom rechtmäßigen und Gott wohlgefälligen Gebrauch der Musik Königsb. 1747. 8. — Joh. Chrstph. Harenberg Von der Reformation der Kirchen- und übrigen Musik, im eilften Jahrh. ein Aufs. in den Braunschw. Anzeigen vom J. 1748. S. 1001 u. f. — S. Santarelli *Della Musica del Santuario e della disciplina de suoi Cantori*, *R.* 1764. 4. (Ob der versprochene zweyte Theil erschienen ist, weiß ich nicht. Einer andern Handschr. von eben diesem Verf. gedenkt Burney im 4ten B. S. 40. f. History of Music.) — Von der Kirchenmusik, in Hillers Wöchentl. Nachr. vom J. 1767. S. 395. — Betrachtungen über die Kirchenmusik und heil. Gesänge der Rechtgläubigen und ihren Nutzen, Bresl. 1767. 8. — Martin Gerbert De Cantu et Musica sacra a prima ecclesiae aetate usque ad presens tempus ... Typ. S. Blasian. 1774. 4. 2 Bde. (Das Werk ist in 4 Bücher abgetheilt, wovon das erste, in 4 Kap. De perenni Musicae, ac cantus a prima humani generis origine in sacris usu, ejusque ortu et progressu a prima ecclesiae aetate; quaenam primae eccles. aetate in sacrif. Missae cantari consueverint; cant. ac Mus. sacr. aliis in locis, partibusque officii divini; qualem habuerint esseque voluerint prima eccl. aetate S. Patres ecclesiast. cantum; das zweyte, in 2 Theilen, und 10 Kap. überhaupt, de statu et progressu Cantus eccl. Romani praesertim, med. aevo; de cantor. et eor. functionibus; de ipso cantu, qualis in eccl. fuerit med. aevo ac cantion. generibus; de solemni Missae decantatione; cantus et mus. sacra med. aevo in administrat. Sacramentor. ritusque var. praesert. in hor. canonic. decantandis; de cantu et mus. statis per annum diebus ac solemnitat. aliisque tum ordinar. cum extraordin. div. officii partibus; de libris ad officium cantumque sacr. med. aevo pertinentibus; celebres med. aevi in cantu et mus. eccles. auctor. instauratoresque; de notis mus. med. aevi, gr. et lat. quar. specim. exhibentur per singula saecula; de disciplina cantus et Mus. sacr. med. eccl. aevo; das dritte Buch, in 3 Kap. De Mus. s. concentu plur. vocum; de Mus. mensurata med. aevo inventa; de organ. aliisque instrum. music. paullatim in Eccl. inductis; das vierte Buch, in 6 Kap. Discipl. cantus ac Mus. eccles. posteriore hac aetate; usus cant. ac Music. apud Heterodoxos; de cantu et mus. recentior. Graecor. Moscor. aliarumque

que gentium extra Europam; ars ac institut. cant. et mus. sacr. postrema hac aetate; auctor. mus. sacrae poster. aetat. usque ad praesens tempus; vetus Mus. recentiori comparata.) — Histor. and critical Essay on the Cathedral Musik, Lond. 1783. 4. — Justin Heinr. Knecht Abhandlung über das wahre Wesen der Kirchenmusik, als Vorrede vor dem, von ihm componirten 23ten Psalm, Leipz. 1783. f. — — Beyträge zur Geschichte der Kirchenmusik finden sich noch in den Annal. ecclesiast. des C. Baronius Col. 1624. f. 12. Bde. — in den Antiq. Lection. des Heinr. Canisius — in dem Comment. in Tertull. de praescriptionibus von Chrstn. Lupus (Wolf) in s. W. Ven. 1724. 12 B. u. a. m. — und Nachrichten von der Kirchenmusik in einzeln Ländern, als in Spanien, geben: Henr. Florez, im 3ten Bd. S. 360 f. España sagrada — in Frankreich, J. Mabillon, in s. Werke De Liturgia Gallica. Lib. III. Par. 1729. 4. — in England, Arthur Bedfort The Temple Musik, or an Essay concerning the method of singing the Psalms of David in the temple before the Babilonish captivity, wherein the Musik of our Cathedrals is vindicated and supposed to be conformable not only to that of the primitive Christians but also to the practice of the Church in all preceding Ages, Lond. 1712. 8. — In Schweden: Jon. Oedmann Dissertat. histor. de Musica sacra generatim et Eccl. Sueogothicae speciatim, Lund. Goth. 1745. 4. — — Auch gehört noch hieher: Joh. Lor. Albrechts Kurze und unparteiische Nachricht von dem Zustande und der Beschaffenheit der Kirchenmusik in der Oberstädtischen Hauptkirche B. Mariae V. zu Mühlhausen, in Marpurgs Hist. krit. Beytr. Bd. 5. S. 381. — — Uebrigens fällt die Einführung der Musik in die christlichen Kirchen in die J. 347 - 356. In diesem Zeitpuncte, nämlich, ließen die nachherigen Bischöfe zu Antiochia und zu Tarsus, Flavianus und Diodorus die Psalmen durch Kirchensänger, welche in 2 Theile abgetheilt waren, in den Kirchen singen. S. Theodor. Hist. Eccl. L. II. c. 24. — —

Von dem Werthe und Nutzen und der Nothwendigkeit der Kirchenmusik: Jac. Paix Kurzer Bericht aus Gotteswort, und bewährten Kirchenhistorien, von der Musik, daß dieselbe fleißig in den Kirchen, Schulen und Häusern getrieben und ewig soll erhalten werden, Launingen, 1589. 4. — Martin Richard Geistliches musikal. Triumph-Cränzlein, von der hochedlen und recht englischen Dorothea und großen Gottes-Gab, der Frau Musika, Leipz. 1619. 4. — Lor. Schröder Nützliches Tractätlein, vom Lobe Gottes, oder der Herzerfreuenden Musika, worin kürzlich und einfältig gezeigt wird, wie die Musika sammt ihrer Commodität und Nutzbarkeit einig und allein zur Ehre Gottes soll gerichtet seyn, Coppenh. 1639. 8. — Hect. Mithob Psalmod. christ. de Music. christ. d. i. Gründliche Gewissensbelehrung was von der christl. Musica, so wohl voc. als instrument. zu halten sey, 1650. 8. — G. C. Adler De liberalium artium in Ecclesia utilitate, si rite tractantur, Starg. 1703. 4. — Andr. Werkmeister Musikal. Paradoxal-Discurse, oder ungemeine Vorstellungen, wie die Musica einen hohen und göttlichen Ursprung habe, und wie hingegen dieselbe so sehr gemißbraucht wird . . . Quedl. 1707. 4. — Veritophili (Chrstph. Raupach) Deutliche Beweisgründe, worauf der rechte Gebrauch der Musik, beydes in der Kirche und außer derselben beruhet, als Anhang bey der

Niedt-

Niedtschen Musikal. Handleitung, Hamb. 1717. 4. — Eine Vertheidigung dieser Schrift, mit der Aufschrift: Abgenöthigte Beantwortung der beyden Fragen: 1) Ob das Wort Psalmodia, apud Patres qui ante Nanzianzenum vixere, ein bloßes Singen, oder ein Singen zu musikal. Instrumenten bedeute; 2) Ob so wohl das Spielen auf musikal. Instrumenten, als Singen, unter den ersten Christen, bey ihren geistl. Versammlungen, manchmal in Gebrauch gewesen sey, von ebendemselben, in Matthesons Crit. Musica, Bd. 1. S. 167. — Gottfr. Alb. Pauli Tractatus de Choris Prophetar. Symphoniac. in Eccl. Dei, ea contrahens, quae ad consultationem de nunquam negligenda instaurat. cultus Dei rat. etiam in choris eccl. mus. in hac Theol. regiminis eccl. parte facere videntur, Rost. 1719. 4. (Der Inhalt findet sich in Matthes. Musikal. Ehrenpforte, S. 251.) — Bernh. v. Sanden Daß die Kirchenmusik, wenn solche wohl und christlich eingerichtet, eine Gabe Gottes sey . . . eine Predigt, Königsb. 1720. 4. — Gottfr. Eph. Scheibel Zufällige Gedanken von der Kirchenmusik, wie sie heutiges Tages beschaffen ist . . . Leipz. 1721. 8. (Das Werk enthält 8 Kap. Von der Musik überhaupt; von dem Endzweck der Musik, oder von der Bewegung der Affecten; von der Kirchenmusik in specie; von der Nothwendigkeit der Kirchenmusik; daß die Kirchenmusik mit der weltlichen, in Movirung der Affecten nichts eigenes habe; von den unterschiedenen Arten der Kirchenmusik; von der Bestellung eines Chori musici in der Kirche; von der Materie der Kirchenmusik, oder wie ein musikalischer Text aussehen soll.) — Joh. Mattheson Die neu angelegte Freuden-Akademie zum lehrreichen Vorschmack unbeschreiblicher Herrlichkeit in der Veste göttlicher Macht, Hamb. 1751 - 1753. 8. 2 Th. — Ebendesselben Sieben Gespräche der Weisheit und Musik, sammt zwo Beylagen, als die dritte Dosis der Panacea, Hamb. 1751. 8. — Joh. Mich. Schmidt Musico Theologia oder erbauliche Anwendung musikalischer Wahrheiten, Bayr. 1754. 8. Holl. von Jac. Wilh. Lustig, Amsterd. 1757. 8. — Heinr. Georg. Neuß Musica parabolica, oder parabolische Musik, d. i. Erörterung etlicher Gleichnisse und Figuren, die in der Musik, absonderlich an der Trommete befindlich, dadurch die allerwichtigsten Geheimnisse der H. Schrift, den Musikverständigen gar deutlich abgemahlt werden . . . 1754. 8. (Da der Verf. bereits im J. 1716 starb: so ist, wahrscheinlicher Weise, eine frühere Ausgabe dieser Schrift vorhanden.) — Martius Beweis, daß eine wohleingerichtete Kirchenmusik Gott wohlgefällig, angenehm und nützlich sey, 1762. 8. — Joh. Chr. Winter De cura Principum et Magistrat. pior. in tuendo et conservando Cantu eccles. eodemque tam plano quam artificioso, Orat. Han. 1772. 4. — J. Rawlins The power of Musik and the particular influence of Church-Musik, a Sermon . . . . Lond. 1773. 8. — In den Gedanken über Religion, Poesie und Musik, vor A. H. Niemeyers Abraham auf Moria, Leipz. 1777. 8. wird von dem Einfluß der Musik auf Erbauung gehandelt. — H. G. Hedluf Etwas über Kirchenmusik, im 2ten St. der Provinzialblätter 1781. — Giov. Sacchi Dialogo dove cercasi: Se lo Studio della Musica al Religioso convenga o disconvenga, Pis. 1786. 8. — C. Spatziet In den freymüthigen Gedanken über die Gottesverehrungen der Protestanten, Gotha 1788. 8. findet sich ein Kapitel von der Kirchenmusik und dem Kirchengesange. — Georg Fdr. Köhler

Das Lob der Kirchenmusik, eine Rede. — — Auch gehören die verschiedenen Orgel-Einweihungsreden hieher, als: Gust. Phil. Mörl Das rein gestimmte Orgelwerk unsers Herzens, oder christl. Einweihungspredigt eines neu verfertigten Orgelwerkes . . . Nürnb. 1709. 4. — Chrstn. Flottwell Ein wohlgerührtes Orgelwerk, als eine Anreizung zur Frucht des Geistes . . . Königsb. 1721. 4. — Chrstn. Masecovius Die Kneiphöfische laute Orgelstimme . . . Königsb. 1721. 4. — Theod. Christlieb Reinholo Einige zur Musik gehörige poet. Gedanken, bey Gelegenheit der schönen neuen, in der Frauenkirche zu Dresden erbauten Orgel, Dresden 1736. 4. — Ever. Schuttrup Redenvoering over de nuttigheid der Muziek en haaren invloed in den openbaren Godsdienst, 1755. 4. (Zur Einweihung der Orgel in Alkmaar.) — Gottl. Kluge Orgelpredigt, zur Einweihung der zu Neumark erbauten neuen Orgel . . . Bresl. 1756. 4. — Jonath. Heller Predigt von der weisen und treuen Hand Gottes bey der Sorgfalt der Menschen für einen Gott wohlgefälligen Gottesdienst, da die neuerbaute große Orgel zu St. Marien Gott geheiligt ward, Danzig 1761. 4. — Fr. Burmann Het nieuw Orgel in de vrye Heerlykheid van Catwyk aan den Rhyn . . Utr. 1765. 4. — Bernh. Seb. Große Die heiligen Verrichtungen in dem Hause des Herrn bey der neuen Orgel in der Ilmenauschen Stadtkirche . . . Eisen. 1765. 8. — C. Friedr. Senff Predigt bey der Einweihung der neu erbauten Orgel in der St. Moritzkirche zu Halle . . . Halle 1784. 8. — G. Home The antiquity, use and excellence of Church-Musik . . a Sermon, Lond. 1784. 4. — —

Ueber die Einführung der Instrumentalmusik bey dem Gottesdienst: Joh. Olearius Rel. Calliopes organ. de invento perquam ingenioso, system. miraculoso, et usu relig. Organor. musicor. . . . Hal. 1597. 4. — J. J. Calkmann Tegengift vant Gebruyk ent Ongebruyk vant Orgel in de Kerken der vereenigde Nederlande, t'Gravenh. 1611. 8. — In des Joh. Steph. Duranti Werke: De ritibus Eccl. cathol. Par. 1624. 8. handelt das 13te Kap. des 1ten Buches, von den Orgeln und der Zeit ihrer Einführung in die Kirche. — Const. Huygens Orgelgebruyk in de Kerke der vereenigte Nederlande, t'Amst. 1660. 8. (S. Matthes. Musikal. Patrioten S. 21.) — Mart. Schookius Exercitatio de Music. organ. in Templis in s. Exercit. Utr. 1663. 4. — In dem Thesaur. Consilior. et Decision. des G. Dedeken, Jena 1671. f. 3 Bd. findet sich, Bd. 1. S. 1146. ein Judic. Facult. Theol. Vitteberg. de Organis, und S. 1148 ein Judic. D. Wolfg. Franzii, De Musica in Templis. — H. Munk De Usu Organor. in Templis, eine Dissert. Abo 1673. 4. — Trog. Arnkiel Vom Gebrauch der Hörner, insonderheit beym Gottesdienst, 1683. 4. — Crit. d'un Docteur de Sorbonne sur les deux lettres de MM. Deslyons de Bragelongue touchant la Symphonie et les instrumens, qu'on a voulu introduire dans leur eglise aux Leçons de tenebres, Par. 1689. 4. — Pomp. Sanarelli Lettere ecclesiastiche, Nap. 1692. 4. (Der neunte dieser Briefe untersucht und bejahet die Frage, ob es gut sey bey dem Gottesdienste zu singen und Musik zu haben.) — Henry Dodwell Treatise concerning the lawfulness of instrumental Musik in holy offices . . . Lond. 1700. 8. — Gottfr. Ephr. Müller Histor. philol. Sendschreiben von Orgeln, ihrem Ursprung und Gebrauch in der alten und neuen Kirche Gottes, Dresd. 1748.

1748. 8. — Wilh. Chrstn. Just. Chrysander Histor. Unters. von den Kirchenorgeln, in den Hannöverischen gelehrten Anzeigen vom J. 1754. S. 1275. und einzeln 1755. 8. (Der Verfasser handelt von der Erbaulichkeit der Musik, von der Rechtmäßigkeit der Kirchenmusik, von der dreyfachen Art der musikalischen Instrum. im alten Testament, von der Einführung der Instrumentalmusik in der Kirche, von den Orgeln, u. d. m.) — Joh. Lor. Albrecht Abhandlung über die Frage: Ob die Musik bey dem Gottesdienste der Christen zu dulden oder nicht? Berl. 1764. 4. — Joh. Mart. Vetter Von dem Gebrauch und Nutzen der Orgelwerke, Ansp. 1783. 8. — Auch wird noch in des Andr. Pisc. Castaldo Sacrar. Ceremoniar. Prax. und in des J. Durell Histor. Rit. eccles. die Frage von der Instrumentalmusik in den Kirchen, untersucht, und, unter Einschränkungen, der Gebrauch derselben gestattet. —

— Besondre Schriften wider die Kirchenmusik und Widerlegungen derselben: Blas. Rossetto Rudimenta Music. de tripl. Music. specie, de modo debite solvendi divinum pensum, et de auferendis nonnullis abusibus in templo, Ver. 1529. 4. — Jos. Brookbank The well-tuned organ or a Discussion on the Question, whether or no instrumental and organical Musick be lawful in holy publick Assemblies, L. 1660. — Matth. Locke Modern Church-Musik pre-accused, censured and obstructed in its performance before his Majesty . . Lond. 1666. 8. — Joh. Muscovius Gestrafter Mißbrauch der Kirchenmusik . . . Laub. 1694. 8. — Chrstn. Schiff Schrift- und Vernunftmäßiges Lob der, in Gotteswort wohl gegründeten Vocal- und Instrumental-Kirchenmusik . . 1694. 8. (Gegen die vorhergehende Schrift.) — In Chrstn. Gerbers Unerkannten Sünden der Welt . . . Dresd. 1703. 8. 3 Bde. wird im 81ten Kap. des 1ten Bds. von dem Mißbrauch der Kirchenmusik, und im 40ten Kap. des 3ten Bds. von dem Liederverderben und dem hoffärtigen Singen gehandelt. Hiewider schrieb G. Motz, die vertheidigte Kirchenmusik . . . Dresd. 1703. 8. auf welches Ch. Gerber mit einem Sendschreiben an G. Motz . . . . Arnst. 1704. 8. antwortete, und dieser wieder eine Abgenöthigte Forts. der vertheidigten Kirchenmusik . . . Dresden 1708. 8. drucken ließ, welche Gerber in der Vorrede zu den Unerkannten Wohlthaten Gottes . . . Dresden 1711. 8. zu beantworten suchte. — Bened. Hieron. Feyoo y Montenegro Declamacion contra la introduccion de la Musica profana en los templos, im 1ten Bde. s. Theatro critico, 1726. 4. wogegen D. Eust. Cerbellon einen Dialogo harmonico en defensa de la Musica de los templos, 1726. 4. herausgab. — Joach. Meyer Unvorgreifliche Gedanken über die neulich eingerissene theatralische Kirchenmusik, und von den darinnen bishero üblich gewordenen Cantaten . . Lemgo 1726. 8. gegen welche: Der neue Göttingsche, aber viel schlechter, als die alten Lacedämonischen, urtheilende Ephorus . . . von Joh. Mattheson, Hamb. 1727. 4. gerichtet ist, und zu dessen Vertheidigung: Der anmaßliche Hamburgische Criticus sine Crisi . . . von Joach. Meyer, Lemgo 1728. 8. erschien, worauf Mart. H. Fuhrmann mit der: Gerechten Wag-Schaal . . . Altona 1728. 8. antwortete, die Meyer durch den Abgewürdigten Wägemeister . . . 1729. 8. widerlegte. — Die Vorrede vor den Neumeisterischen Kirchenandachten, von J. Andr. Kesselring handelt von der, durch die Propheten, von Gott befohlenen Kirchenmusik, gegen welche

ein Ungenannter eine kleine Schrift drucken ließ, die Kesselring in dem Zwinglius redivivus, Frf. 1744. 8. widerlegte. — Casp. Ruez Widerlegte Vorurtheile vom Ursprunge, von der Beschaffenheit und der Wirkung der Kirchenmusik . . . Lüb. 1750-1753. 8. 3 St. Von Kirchenmusik im deutschen Mus. 1780. Oct. — An den Verf. des Aufsatzes von Kirchenmus. ebend. 1781. Oct. von J. F. Reichard. — Ueber das Singen der Chorschüler und der Currende, mit Gründen für und wider, im 3ten Bde. der Magdeburgischen gemeinnützigen Blätter. 1790. — Einwendungen gegen das Singen der Chorschüler auf den Gassen, die im Reichsanzeiger 1795 geäußert worden, hat Hr. Kapellmeister Hiller in No. 194. ebendaselbst gründlich widerlegt. — — Auch gehören im Ganzen diejenigen Schriften hieher, welche von der Musik im ewigen Leben handeln, als ein Werk von Wilh. Melton (1520) De Musica coelesti — Gründlicher Beweis, daß im ewigen Leben wirklich eine vortrefliche Musik sey, von Joh. Chstph. Ammon, im 11ten St. der Regensburger Nachr. vom J. 1746 und im 3ten Bd. S. 581 der Mitzlerschen Bibl. — Beweis daß eine Musik im ewigen Leben höchst unwahrscheinlich sey, gegen die vorige Schrift, a. a. O. — Joh. Mattheson Behauptung der himmlischen Musik, aus den Gründen der Vernunft, Kirchenlehre und heil. Schrift, Hamb. 1747. 8. Wahrer Begriff des harmonischen Lebens: Der Panacea zweyte Dosis . . . . von Ebendemselben, Hamb. 1750. 8. — —

Von den Pflichten und Rechten der Kirchenmusiker: Edw. Low Short Directions for the performance of Cathedral Service, Oxf. 1661. 8. verm. 1664. 8. — Joh. Kuhnau De Iuribus circa Musicos eccles. Dissert. Lips. 1688. 4. — Eine ähnl. Dissert. wird dem D. Andr. Mylius zugeschrieben. — Von dem Ursprunge, Amte und Rechte der Cantoren in Kirchen und Schulen, in Mitzlers Musikal. Bibl. Bd. 3. S. 776. — Gottl. Slevogt Gründl. Unters. von den Rechten der Altäre . . . Orgeln, Kirchenmusik . . . . Jena 1732. 8. — Auch wird von diesen Rechten und Pflichten noch in Jos. Binghams Orig. s. Antiquit. eccles. L. 1724. 4. im 7ten Kap. des 3ten Buches, so wie in Heinr. Scharbaus Observat. sacr. Th. 2. S. 219 gehandelt. — —

Kirchenmusik überhaupt, als Missen, Motetten, Oratorien, Psalmen u. s. w. sind, unter mehrern gesetzt worden, von Corelli, Lotti, Merula, Conti, Ben. Marcello, Benevoli, Bernardi, Bernabi, Allegri, Pergolese, Mdsll. Martinez, Chrstph. Morales, de la Lande, Mondonville, H. Purcell, Will. Mundy, W. Boyce (der auch a Collection of the most valuable and useful composition for the Church - service by the several Engl. Masters of the last two-hundred Years 1768. f. herausgab.) Händel, Telemann, Förster, Fäsch, Pfeiffer, Graun, Hasse, Häßler, J. H. Knecht, J. B. Kerl, Königsberger, Kopp, Rolle, Homilius, Agricola, Stöltzel, Steinert, Zach, Kunzen, Doles, Hiller, J. F. Reichard und andre mehr. S. übrigens den Artikel Choral.

Klang.

Von dem Klange, physikalisch betrachtet, handeln überhaupt: Franz Baco (In seiner Natural History, hat die 2te Centur. im 3ten Bde. s. W. S. 29. Ausg. v. 1740. f. die Ueberschrift Experiments in consort touching Musik, und die dritte: Experiments in consort touching the motion of sounds, in what lines they are circular, oblique, straight, upwards.

upwards, downwards, forwards, backwards.) — Piet. Mengoli (Speculazione di Musica, Bol. 1670. 4.) — Franc. North (A philos. Essay on Musik, Lond. 1677. 4.) — Dan. Bartoli (Del Suono de' Tremori armonici e dell' udito, Tratt. IV. Rom. 1679. 1681. 4. Bol. 1680. 4. Der erste dieser Tract. handelt, in 6 Kap. von der Aehnlichkeit der Fortpflanzung und Bewegung des Schalles mit den, durch einen Stein, verursachten Wassercirkeln; der zweyte, in 7 Kap. von der Aehnlichkeit der Bewegung des Klanges, mit der Bewegung des Lichtes; der dritte, in 8 Kap. von den harmonikalischen Erzitterungen und Verhältnissen des Klanges, von sympathetischen Tönen, u. d. m.; der vierte in 8 Kap. von der Vermischung der Klänge, von Consonanzen, von Verstärkung der Klänge im eingeschlossenen Raume u. d. m.) — Marsch (Discourse on Acoustik; s. Hawkins Hist. of Musik, B. IV. S. 443.) — Der P. Ludw. Bertrand Castel (Nouv. Exper. d'Opt. et d'Acoustique in den Mem. de Trevoux, Bd. 69. S. 1444. 1619. 1807. 2018. 2335. 2642 u. f. Rameau ließ eine Lettre über diese Nouv. Exper. ebend. Bd. 71. S. 1691 drucken, welche Castel mit Remarques, ebend. Bd. 71. S. 1999. beantwortete.) — J. Jacq. d'Ortous de Mairan (Disc. sur la propagation du son dans les differens Tons qui le modifient, in den Mem. de l'Acad. des Sciences, v. J. 1737. S. 1. und Eclaircissemens darüber, ebend. S. 20 u. f. Lettre sur le son à Mr. Cramer . . . 12.) — Joh. Mattheson (Aristoxenii junior. Phthongologia system. oder Versuch einer mathematischen Klanglehre, wider die irrigen Begriffe von diesem geistigen Wesen, von dessen Geschlechten, Tonarten, Dreyklängen, und auch vom mathematischen Musikanten . . . Hamb. 1748. 8. Die fünf Abtheil. des Werkes handeln, vom Klange, von Klanggeschlechtern, von Singleitern, von Tonarten und ihren Dreyklängen, vom mathemat. Musikanten.) — Vinc. Martinelli (Della ragione del Suono, der 56te s. Lettere famigl. e crit. Lond. 1758. 8.) — Joh. Heinr. Lambert (Sur quelques Instrum. acoustiques, in den Mem. de l'Acad. des Scienc. de Berlin, v. J. 1763. S. 87.) — Urb. Nathan. Belz (Abhandl. vom Schalle, wie er entstehet, fortgeht, ins Ohr wirkt, und wie der Empfang des Schalles, Kraft der innern Structur des Ohres hervorgebracht wird, und wie das Hören geschiehet . . . . Berl. 1764. 4. und in den Mem. der Berl. Acad. von eben diesem Jahre. Der Inhalt findet sich in J. N. Forkels Litterat. der Musik, S. 231 u. f.) — Chrstn. Ern. Wünsch (Initia novae doctrin. de natura Soni, Lips. 1776. 4. mit Kpf.) — Will. Hales (Sonor. Doctrina ration. et experimentalis . . . Lond. 1778. 4.) — Christlieb Bened. Funk (De Sono et Tono, Progr. Lips. 1779. 4. Deutsch in dem Leipz. Magazine zur Naturkunde . . . Dessau 1781. 8.) — Matth. Young (An Enquiry into the principal Phaenomena of Sounds and musical Strings, Lond. 1784. 8. Das Werk besteht aus zwey Theilen, wovon der erste, in 4 Abschn. of the propagation of sound; of the decay of sound; of speaking trumpets, und der zweyte, in 6 Abschn. of the motion of an elastic fibre; of sympathetic tones; of secondary tones; of the acute harmonic tones; of the harp of Aeolus; of the grave harmonic tones handelt, und zur Vertheidigung der Newtonschen Lehre von den Tönen (s. dessen Princ. Lib. II. prop. 47) geschrieben ist.) — Denis Diderot (Principes d'Acoustique, worin erwiesen ist, daß das Vergnügen,

welches die Konsonanzen dem Ohr machen, blos durch die einfachen Verhältnisse der mit einander consonirenden Töne entsteht.) — Ern. Flor. Fdr. Chladni (Entdeckungen über die Theorie des Klanges . . . Leipz. 1787. 8. Voll neuer und gründlicher Bemerkungen.) — A. Suremain Missery (Theorie acoustico musicale, ou de la doctrine des sons, rapportée aux principes de leur combinaison, Par. 1793. 8.) — — Vom Klang und Ton insbesondre: Joach. Curaeus (Libellus physic. contin. doctrinam de natura et differentiis color. sonorum etc. Viteb. 1572. 8.) — Das zehnte Buch des 2ten Bds. von Frc. de Lanis Magister naturae et artis, Brix. 1648. f. handelt de Sono. — Joh. Boedler (De Sono, Differt. Argent. 1673. 4.) — Har. Waller (De Sono, Differt. Upf. 1674. 4.) — Gab. Cramer (Theses de Sono, Gen. 1722. 4.) — Leonh. Euler (De Sono, Differt. Bas. 1727. 4.) — Jac. Riccati (Verae et germanae virium elasticar. leges, ex phaenom. demonstratae, bey den Commentar. de Bononiensi scientiar. Instituto, Bon. 1731. 4.) — Geo. Matth. Bose (Hypothes. Soni Perraultiana ac in eam meditatio, Disp. Lips. 1735. 4.) — Joh. Banieres (Traité phys. de la lum. et des coul. des sons et des differens Tons, ums J. 1737 geschr.) — Joh. G. Dörner (Sendschr. an . . . . H. Mitzler, die Erzeugung des Klanges und der vernehmlichen Töne anbetreffend, Bitterf. 1743. 8. vergl. mit Mitzlers Bibl. Bd. 3. Th. 2. S. 372.) — Narcissus Bischof zu Ferns (An introductory Essay to the doctrine of sounds, containing some proposals for the improvement of Acoustiks, in dem 14ten B. S. 472 der Philos. Transact.) — N. Walker (Some experiments and observat. concerning sounds, in dem 20ten Bd. S. 433 der Philos. Transact.) — D. Grandi (Of the nature and property of sounds, ebend. im 26n B. S. 270.) — Franc. Hawksbee (Experiments conc. sounds, ebend. im 26ten B. S. 367 u. f. und im 24ten Bde. S. 1902 u. f.) — G. Chrstph. Weizler (Gedanken von den Tönen, im 4ten B. S. 379 von Marpurgs Hist. krit. Beytr.) — Dan. Chrstn. Burdach (De vi aeris in sono, Disp. Lips. 1767. 4.) — N. Maxwell (Essai upon Tune being an attempt to free the scale of Musik and the Tune of instruments from imperfection, Edinb. 1781. 8. mit 16 Kpfrn.) — — Von der Fortpflanzung und Geschwindigkeit des Tones und Klanges: Theod. Moret († 1667. De magnitudine Soni.) — Th. de Cassini (Sur la propagation du Son, in der Hist. de l'Acad. des Sciences vom J. 1738. S. 1. und Nouv. experiences . . . sur la propagation du Son in den Mem. eben dieser Academie, v. J. 1739. S. 126.) — Abt Nollet (Mem. . . . . . sur la transmission des sons dans l'eau, in eben diesen Mem. v. J. 1743. S. 199.) — Giov. Lod. Bianconi (Von s. Due lettere di fisica, Ven. 1746. 8. handelt der eine della diversa velocità del Suono, Deutsch, in einem Auszuge, im 16ten B. S. 476 des Hamb. Magazins.) — Leonh. Euler (Conjectura physic. circa propagat. soni . . Berol. 1750. 4. und Eclaircissemens plus detaillés darüber, in den Mem. de l'Acad. des Sciences de Berlin v. J. 1765. S. 335.) — Joh. Heinr. Winkler (Tentamina circa soni celeritatem per aerem atmosph. Lips. 1763. 4.) — J. H. Lambert (Sur la vitesse du Son, in den Mem. de l'Acad. des Sciences de Berlin, v. J. 1768. S. 70.) — Derham (Experim. and observat. on the motion of Sound, in dem 26ten B. S. 2. der Philos. Transact.) —

Louis de la Grange (Recherch. sur la nature et la propagation du Son, im 1ten Bd. S. 1. der Miscell. Taurinens.) — Will. Watson (Enquiry concern. the respective velocities of Electricity and sounds, im 45ten Bde. S. 59 der Philos. Transact.) — — Vom Echo: Jos. Blancanus (Echometria s. Tractat. de Echo, Mad. 1653. f.) — Jac. Reichmann (De Echo, Disp. Viteb. 1655. 4.) — Mart. Schockius (De nat. Soni et Echus, Dissert.) — Abt Haute-Feuille (Dissertat. sur la cause de l'Echo . . . Bord. 1718. 8.) — Beaufors (Conjectures sur l'Echo, ums J. 1719.) — Ernst Dan. Adami (Vernünftige Ged. über den dreyfachen Widerschall vom Eingange des Aderbachischen Steinwaldes, Liegn. 1750. 4.) — De la manière, dont se forme l'Echo, in dem 35ten Bde. S. 167. der Mem. de Trevoux. — D. Franc. Quesnet (Ein Auszug einer, von ihm verfaßten Schrift, touchant les effets extraordinaires d'un Echo findet sich im 10ten Bd. der Mem. de l'Acad. des Sciences de Paris.) — Walker (The Swiftness of sounds and their reflections on Echoes, in den Philos. Transact. N. 247.) — Vom Mitklingen, oder der Sympathie der Töne: John Willis (A Letter, concerning a new musical Discovery, in dem 12ten B. S. 839 der Philos. Transact. for the Year 1677. Diese, damahls neue Entdeckung betrift das Mitklingen gleichgestimmter Töne, welches unter der Benennung der Sympathie der Töne bekannt ist.) — Romieu (Nouv. Decouvertes des Sons harmon. graves, dont la résonnance est très sensible dans les accords des Instrumens à vent, in der Assemblée publ. de la Soc. des Sciences de Montpellier, 1751. 8.) — J. Bapt. Rameau (Lettre aux Philosophes, in den Mem. de Trevoux, vom Jahre 1762. S. 465.) — Observat. sur les principes d'où Mr. Rameau fait descendre les deux accords parfaits, im Journ. des Scav. v. J. 1769. S. 112. — Dom. Testa (De la resonnance des corps sonores, in dem 3ten Bd. S. 167. des Rec. des Pieces inter. concern. les Antiquités, les beaux Arts etc. Par. 1788. 8. aus dem Ital. übersetzt.) — — Von der Bestimmung eines unwandelbaren Tones: Denis Dodart (Sur la determination d'un Son fixe, in der Hist. de l'Acad. des Sciences vom J. 1700. S. 131.) — Vict. Franc. Stancarius (De Sono fixo inveniendo, s. Matthesons Forschendes Orchester S. 369. Anm. a.) — — Von akustischen Phänomenen: Mar. Mersenne Cogitata physico-mathem. . . . de hydraulico-pneumat. phoenom. de Musica theoret. et pract. Par. 1644. 4. — Casp. Schott (Mechanica hydraulico-pneumatica, Herbip. 1657. 4.) Auch kommen noch mancherley hieher gehörige musikal. Dinge in s. Curs. mathem. Herbip. 1661. Bamb. 1677. f. in s. Organ. mathem. Herbip. 1668. f. und in s. Magia univ. nat. et artis, ebend. 1676. 4. vor.) — Athan. Kircher (Phonurgia nova, s. Conjugium mechanico-physic. artis et naturae . . . qua universa Sonor. natura, proprietas, vires, effectuumque prodigiosor. causae . . . enucleantur . . . . Campid. 1673. f. mit Kpf. Deutsch, von Agatho Carione, mit dem Titel: Neue Hall- und Tonkunst . . . Nördl. 1684. f.) — Theod. Kirchmaier (Schediasma physic. de viribus mirandis Toni consoni, Viteb. 1672. 4.) — Dan. Georg Morhof (De Scypho vitreo per certum humanae vocis sonum fracto, Dissert. Kil. 1662. 1682. 4.) — Gottfr. Dav. Mayer (Epistola, Censur. in Actis Erud. Lips. Anni 1712. M. Augusti, de observat. Soni cujusdam in pariete dubii invisibilis

sibilis automati discut. Lips. 1712. 4.) — —

Von der mathematischen Klanglehre: Jac. Faber (Musica Lib. IV. demonstrata, Par. 1496. 1514. 1521. 4. Lib. VII. demonstr. 1522. 4. Der Inhalt des Werkes, in den ersten Aufl. ist in J. N. Forkels Litterat. der Musik, S. 242 zu finden. Ob die letzte Auflage wirklich aus 3 Büchern mehr besteht, oder der Inhalt nur anders abgetheilt ist, weiß ich nicht mit Gewißheit zu sagen, da ich sie nicht selbst gesehen.) — Musica speculativa, Bas. 1508. 8. — Piet. Mar. Bonini (Acutiss. observat. nobiliss. disciplinar. omnium Musices, Flor. 1520. 8.) — Lud. Fogliani Musica theoretica, . . . in qua quam plures de harmonicis Intervallis, non prius tentatae continentur speculationes, Ven. 1529. f.) — Wilh. Postel (Tabul. in Music. theoret. Par. 1552. 4.) — Joh. Lippius (1) Themata musica, Jen. 1610. 4. bestehen aus drey gehaltenen Disputationen. 2) Them. fontem omnium errantium Musicor. operantia, Ien. 1611. 4. 3) Breviculum error. musicor. vet. et recentior. ebend. 1611. 4. 4) Synopsis Musicae novae omnino verae, atque methodi universae, in omnis Sophiae praegustum παρέργως inventae, disputatae et prop. omnibus Philomusis, Arg. 1612. 8. und in der Philos. verae ac finc. Praepar. Erphord. 1614. 12.) — Heinr. Baryphonus oder Grobstimm (Plejades musicae, quae . . praec. Quaest. music. discutiunt, et omnia, quae ad Theor. pertinent, et Melopoeiae plurimum inserviunt ex veris fundamentis mathemat. exstructa, Theoremat. septenis proponunt, exemplis illustrant . . . . Halb. 1615. 8. verm. Magd. 1630. 8. Die erste Plejade enthält 7 musikal. Fragen, die zweyte handelt de septem num. harm. radical. per Theor. septem; die dritte enthält sept. proport. logisticas, die vierte Conson. sept. per sept. theoremata, die fünfte Disson. sept. per sept. theoremata, die sechste de septem consonantiar. progression. in sept. consonantias; die siebente de sept. consonantiar. ad Monochord. applicat.) — Ren. Cartesius (Music. Compend. Amstel. 1618. 4. 1656. 4. Traj. ad Rh. 1650. 4. Frzs. von Nic. Jos. Poison, Par. 1668. 4. Engl. von W. Brounker, Lond. 1653. 4. Der Verf. war der erste, welcher die große Terz unter die vollkommenen Consonanzen aufnahm. Auch von s. Briefen, Lond. 1668. 4. sind viele musikal. Inhaltes.) — Gal. Galilei (Disc. et demonstrat. matematiche, Fir. 1635. und im 2ten Bd. s. Opere, Bol. 1655. 4. S. 74 u. f.) — G. Böhm (Proposit. mathemat. musurgicae Prag. 1650.) — P. Gassendi (Manuductio ad Theoriam, s. part. speculativ. Music. im 5ten Bd. s. W. Lyon 1655. f. Die 4 Kap. dieses Aufs. handeln, De proport. universe, et quatenus ad Harm. conferunt; de consonant. earumque partibus ad suas proport. relatis; de generibus Musicae und de Tonis s. modis Cantus.) — Jacq. de Billy (De proport. harmonica, Par. 1658. 4.) — Dyrck Rembrantz van Nierop (Wiskonstige Musica, vertoonende de Oorsaeke van't geluyt, de redens der Zanghtoonen telkonstigh uytgereeckent, ende het maken en stellen der Speeltuygen . . . Amst. 1659. 8.) — Joh. Wolf. Rentsch (Dissert. ex Mathem. de Musica, Vit. 1661. 4.) — Otto Gibelius (Proposit. (3) mathem. musicae, d. i. Musikal. Aufg. aus der Mathesi demonstrirt, Minden a. d. W. 1666. 4.) — Lemme Rosi (Sistema musico, ovvero Musica specul. dove si spiegano i più celebri Sistemi di tutti tre generi, Perug. 1666. f. 1669. 4.) — Th. Salmon

Salmon (A Proposal to perform Musik in perfect and mathematical Proport. Lond. 1688. 4.) — Jos. Sauveur (1) Système gen. des Intervalles des Sons et son applicat. à tous les Systemes et à tous les Instrum. de Musique, in den Mem. de l'Acad. des Sciences de Paris v. J. 1701. S. 297. 2) Applicat. des sons harm. à la compos. des Jeux d'orgues, ebend. vom Jahre 1702. S. 308. 3) Methode générale pour former le système tempéré de Musique, et du choix de celui qu'on doit suivre, ebend. v. J. 1707. S. 203. 4) Table gen. des Systèmes temp. de Musique, ebend. v. J. 1711. S. 309. 5) Rapport des sons de cordes d'Instrum. de Mus. aux flèches des cordes; et nouv. determination des sons fixes, ebend. v. J. 1713. S. 324 welche in desselben Principes d'Acoustique et de Musique, Par. 4. gesammelt sind. Der Verf. gebraucht zuerst das Wort Akustik, und hat durch s. Untersuchungen so wohl die physikal. als mathemat. Klanglehre, um vieles weiter gebracht.) — Detlev Cluver (In den Observat. hebdomal. Anni 1707. S. 105 findet sich ein Aufs. von ihm über die musikal. Intervallen oder über ein mathematisch-musikalisches System, welches beweist, daß der Verf. nicht viel von der Sache verstanden hat.) — Conr. Henfling (Specim. de novo suo System. Musico, in dem 3ten Th. des ersten Bds. der Miscell. Berolin. S. 265, frzs. in der Hist. de l'Acad. des Sciences de Paris v. J. 1711. S. 79. Der Verf. schlug darin eine andre Benennung der Intervallen vor, und wollte die Octave in 50 Theile theilen.) — Leonh. Euler (1) Tentam. novae Theor. Music. ex certiss. Harmoniae princ. dilucide expos. Petrop. 1729. 4. 1739. 4. Das Werk ist in 14 Kap. abgetheilt, welche de sono et auditu; de suavitat. et princip. Harmoniae; de Mus. in genere; de consonantiis; de consonantiar. successione; de seriebus consonantiarum; de varior. intervall. receptis appellationibus; de generibus musicis; de gen. diaton. chromatico; de aliis magis compositis gener. musicis; de consonant. in gen. diaton. chromatico; de modis et system. in gen. diat. chromatico; de rat. composit. in dato modo et systemate; de modor. et system. permutatione, handeln. Eine ausführl. Anzeige findet sich im 3ten Bd. S. 61. 305 und 359 der Mitzlerschen Bibl. und eine Beurtheilung in Matthesons Plus ultra. Auch gehören noch G. Andr. Sorgens Anmerkungen . . im 4ten Jahrg. S. 269 von Hillers wöchentl. Nachrichten hieher. 2) In eben dieses Verf. Lettres à une Princesse allemande, Pet. 1768. 8. 3 B. kommen verschiedene hieher gehörige Briefe vor, welche, einzeln, Deutsch, im 4ten Jahrg. S. 237 u. f. der Wöchentl. Nachricht. zu finden sind.) — Rob. Smith (Harmonics or the Philosophy of musical sounds 1748. Ein Postscript dazu erschien 1760. 8. Eine gründl. Beurtheilung des Werkes findet sich in Matthesons Plus ultra.) — Arithmetique de Musique, ou Essai qui a pour objet div. especes de calcul des intervalles; le developpement de plusieurs systemes des sons de la Musique, des experiences pour aider à discerner quel est le véritable, c'est-à-dire, celui de la voix; la description de celui qu'on suppose l'être sur quelques instrumens . . . Par. 1754. 8. — Gallimard (La Theorie du Son applicable à la Musique, où l'on demontre dans une exacte precision, les rapports et tous les Intervalles diaton. et chromat. de la Gamme, Par. 1754. 8.) — Friedr. Christph. Oettinger (Die Eulersche und Frickische Philosophie über die Musik,

Neuwied 1761. 8.) — Vallotti (Della scienza teor. et prat. della moderna Musica, Pad. 1779. 4.) — Salvad. Bertezen (Principj di Musica, Rom. 1780. 12.) — Giuſ. Pizzati (La Scienza de' Suoni e dell' Armonia, diretta ſpecialmente a render ragione de' Fenomeni ed a conoſcer la natura e le leggi della medeſima . . . Ven. 1782. f. mit 49 Kpfrn. worauf die Beyſpiele geſtochen ſind.) — Franc. Gori Pannilini von Sienna (Eine Lettera von ihm über das vorher gehende Werk findet ſich im 48ten Bd. S. 3 u. f. des Giorn. de Letterati.) — Aleſſ. Barca (Introd. ad una nuova Teoria di Muſica, Memor. prima . . . im 1ten Bd. der Saggi ſcient. e letterar. dell' Acad. di Padova 1786. 4. Der Aufſatz handelt in 2 Kap. dell' Armonia conſonante, e delle conſonanze come fenomeno, und della ſemplicità delle ragioni delle conſonanze, come principio dell' Armonia conſonante e delle conſonanze. Die Fortſ. davon erſchien im 2ten Bde. dieſer Saggi 1789. 4. Der Verf. iſt mit keinem ſ. Vorgänger, weder mit Galilei, Cartes, Euler, noch mit Rameau ganz zufrieden.) —

Mit Rückſicht auf die Natur und den Bau der verſchiedenen Inſtrumente, handelt vom Klange: Louis Carre (Theorie gen. du Son, ſur les differens accords de la Muſique et ſur le Monocorde in der Hiſt. de l'Acad. des Sciences de Paris, v. J. 1704. und De la proportion que doivent avoir les Cylindres pour former par leurs Sons les accords de la Muſique, in den Memoires eben dieſer Akademie vom Jahre 1709. S. 47 u. f. — —

Das, von H. Sulzer angeführte, franzöſiſche Werk des H. Jamard (ſ. den Art. Harmonie, S. 5. b.) iſt eine weitere Entwickelung der Theorie de la Muſique p. Mr. Balière, Rouen 1764. 4.

Uebrigens kommt die Lehre vom Klange, natürlicher Weiſe, in mehrern, von der Theorie der Muſik überhaupt handelnden Werken, vor, als in des P. M. Merſenne Harmonicor. Lib. XII. . . . Lut. 1635. f. verm. 1648. 1652. f. (wo die vier erſten Bücher de natura et proprietat. ſonorum; de cauſis ſonor. ſ. de corporibus ſonum producentibus; de fidibus, nervis et chordis atque metallis, ex quibus fieri ſolent; de ſonis conſonis ſ. Conſonantiis überſchrieben ſind) — in Ath. Kircher Muſurg. univerſalis (wo das erſte Buch De natura Soni et vocis, und der 1te Th. des ſechſten Buches De Chordoſophia, ſ. de nat. propriet. ac cauſis ſoni per chordas excitati, handelt) u. a. m.

Klarheit.

Von der Klarheit des Styles handelt ausführlich J. C. Adelung, im 4ten Kap. des 1ten Bds. ſ. Werkes Ueber den deutſchen Styl, S. 122 der 3ten Aufl.

Kleidung.

Von der Bekleidung in der Mahlerey (von der Wahl der Draperie und den Farben derſelben) handeln, unter mehrern, de Piles in den Elem. de la Peinture. Bd. 2. S. 81 u. f. — Richardſon in dem Traité de la Peint. Bd. 1. S. 155 u. f. — Laireſſe in dem 5ten Kap. des 3ten Buches ſ. großen Mahlerbuches, B. 2. S. 32 u. f. — Lomazzo, im 56ten Kap. des 6ten Buches S. 454 des Trattato dell' arte della pittura, Mil. 1585. 4. — Hagedorn, in ſ. Betrachtungen I. 237 u. f. — u. a. m. S. übrigens den Art. Gewänder.

Knoten.

Von Knüpfung und Lösung des Knotens in dramatischen Werken, handeln, unter mehrern, Aristoteles, im 18ten Kap. der Poetik. — Aubignac, im 8ten und 9ten Kap. des 2ten Buches s. Prat. du Theatre (De la preparation des incidens und du denouement.) — Cailhava, im 8ten Kap. des 1ten Bandes seiner Art de la Comedie, S. 165 u. f. — Diderot, hinter dem Hausvater S. 189 u. f. d. deutschen Uebers. 2te Aufl. u. an a. St. m. — — Von dem Knoten und seiner Auflösung im epischen Gedicht: Le Bossu, im 13ten - 15ten Kap. des 2ten Buches s. Traité du P. Epique, S. 149 u. f. Ausg. von 1693.

Kragstein.

Von Kragsteinen handelt, unter mehrern: Blondel, in s. Cours d'Architect. Bd. 1. S. 352. und im 2ten Bde. S. 49 s. Distribution des Maisons de Plaisance. —

Einzele Zeichnungen zu Kragsteinen hat, unter mehrern, der junge Boucher (Consoles avec leurs profils, f. 6 Bl., herausgegeben.

Kranz.

Von dem Kranz handelt, unter mehrern, Blondel in s. Cours d'Archit. Bd. 1. S. 271 und 327 u. f. —

Einzeln hat Ger. Audran, nach Charmeton, Deux Livres de Corniches, f. 30 Bl. herausgegeben.

Krinnen.

Ausführlichen Unterricht von den Krinnen, giebt, unter andern, Blondel, in s. Cours d'Architecture, Bd. 1. S. 246 u. f.

Künste; Schöne Künste.

Ueber den, in diesem Artikel, den schönen Künsten zugeschriebenen Zweck, und, in wie fern darauf die Theorie derselben (vorzüglich der Dichtkunst) gegründet werden könne, s. J. J. Engels Philosophen für die Welt, Th. 2. S. 65 der 1ten Aufl. — Ueber den, eben darin, aufgestellten Grundsatz der sch. Kste. s. einen Aufsatz im 1ten Bd. S. 139 der Philosophischen Unterhaltungen, Jena 1790. 8. (Der Verf. wendet ihn nur auf die bildenden Künste, vorzüglich die Mahlerey an, und sucht zu zeigen, daß nicht so wohl die Wahl des Innhaltes, als die Ausführung, oder die beobachteten Regeln der Kunst, ein Werk zu einem Werke der schönen Kunst mache.) — — Uebrigens gehören zu eben diesem Artikel, im Ganzen noch, von den Schriften des H. Sulzer selbst: Pensées sur l'origine et les differens emplois des sciences et des beaux Arts, Berl. 1757. 8. Deutsch, Königsb. 1762. 8. und im 2ten Th. s. Verm. Phil. Schriften S. 110 u. f. und seine Abhandl. De l'Energie dans les ouvrages des beaux arts, in den Mem. de l'Acad. de Berlin, vom Jahre 1765. Deutsch in 1ten Th. s. Verm. Phil. Schriften S. 124. Aufl. v. 1782. — — Und von den schönen Künsten überhaupt handeln: (Pierre) Estieve L'Esprit des beaux Arts, Par. 1753. 12. 2 B. Eben diesem Verf. werden noch die Nouv. Dial. sur les Arts, P. 1755. 12. zugeschrieben. — (Jacques) Lacombe Spectacle des beaux arts, ou Considerations touchant leur nature, leurs objets, leurs effets, et leurs règles principales; avec des observations sur la manière de les envisager, sur les dispositions necessaires pour les cultiver, et sur les moyens propres pour les étendre et les perfectionner, Par. 1758.

1758, 12. 1765. 12. (Die Veranlassung dazu hat der Verf. aus des Pluche Spectacle de la Nature genommen; und er will darin nicht so wohl das Mechanische der sch. Künste, wie er sich ausdrückt, lehren, als die Gegenstände derselben darstellen, ihre Grundsätze anwenden, u. s. w. Das Werk besteht aus drey Theilen, wovon der erste, in 6 Kap. Betrachtungen über die schönen Künste im Ganzen enthält, und de l'objet des beaux arts; des difficultés exterieures aux beaux arts pour leurs etablissemens et pour leurs progrès; des causes de la decadence du gout dans les beaux arts; des avantages que procurent les beaux arts; und des epoques principales dans lequelles les beaux arts ont fleuri; der zweyte Theil, in 28 Kap. von der Poesie und ihren verschiedenen Gattungen; der dritte, in 14 Kap. von der Musik, als des choses sensibles que la Musique peut representer à l'imagination; des tableaux de moeurs et de caractères; de l'expression du sentiment et de la passion; de la melodie; du motif ou sujet du chant; de l'Harmonie et de l'accompagnement; de la mesure; des signes de la Musique; de la voix et des Instrumens; des Solo, des Duo, des Choeurs; de la Musique sur des Paroles religieuses; de l'opera und du Recitatif, ziemlich oberflächlich handelt. Uebrigens ist das Werk nicht, wie in der ersten Ausg. dieser Zusätze, im Zutrauen auf Anderer Anzeigen, gesagt war, in Gesprächen abgefaßt. Ob die Fortsetzung, welche der Verf. davon verspricht, erschienen ist, weiß ich nicht. Daß sein Diction. portatif des beaux Arts . . . Par. 1752 u. f. 8. 3 B. 1759. 8. dem H. Sulzer die Veranlassung zu seiner Theorie gegeben, ist bekannt) — Ueber den Zweck der schönen Künste, eine Abh. in dem 2ten Hefte von Deutschlands achtzehnten Jahrhundert, 1782. 8. — Ueber den Unterschied der nachahmenden und zeichnenden Künste, ein Auff. von J. A. Eberhard, in s. Verm. Schriften, Halle 1784. 8. S. 111. — Kurze Uebersicht der Künste, von H. Hofstäter, in dem 2ten St. des ersten Bds. des Magaz. für Wissenschaften und Litteratur, Wien 1785. 4. — —

Von dem Nutzen und dem Einfluß der schönen Künste, ihrem Verhältnisse zu den Wissenschaften, u. d. m. in lateinischer Sprache: C. G. Heyne De elegantior. art. ac studior. usu et fructu ad discipl. acad. publ. eine Rede, gehalten im J. 1766. im 1ten Bd. s. Opuscul. S. 268. — B. C. H. Hoier (Dissert. . . . quid artibus elegantior. mores debeant, disquirens. Ups. 1789. 4. drey St.) In französischer Sprache: La Nauze Des rapports que les belles lettres et les sciences ont entre elles in dem 13ten Bd. der Mem. de l'Acad. des Inscript. — Sur l'utilité des belles-lettres . . . von ebend. Ebend. im 16ten Bde. — Bitaube De l'influence des belles lettres sur la Philosophie in den Mem. de l'Acad. de Berlin vom J. 1767. — Auch gehört, im Ganzen, noch hieher, Rousseaus berühmter Discours, (im 13ten Bd. s. W. Zweybr. Ausg.) mit den mancherley erschienenen Widerlegungen desselben. — In englischer Sprache: An attempt to show that a taste for the beauties of nature and fine arts has no influence favourable to Morals von Sam. Hall, in dem 1ten Bd. S. 223. der Mem. of the Litter. and Philos. Society of Manchester, Lond. 1785. 8. Deutsch, in der Uebers. dieser Schriften, Leipz. 1788. 8. — In deutscher Sprache: Von dem Einflusse der schönen Wissensch. auf das Herz und Sitten, eine (ursprünglich lateinisch gehaltene, aber,

so viel ich weiß, nicht so gedruckte) Rede von Chrstn. Fürchteg. Gellert, im 5ten Th. S. 76. s. Schriften Aufl. von 1775. — Wie kann die Seele, durch das Studium der sch. Wissensch. und Künste zum wahren Guten gelenkt werden? von Aug. For. Boeck, Stuttg. 1771. 8. — Abhandl. von den Ursachen des geringen Einflusses der schönen Künste auf die Denkungsart und Sitten des Volkes, von Lor. Westenrieder, in den Bayerischen Beytr. zur schönen und nützlichen Lectüre, München 1779. 8. — Ueber den Einfluß der schönen in die höhern Wissenschaften, von J. G. Herder, in den Abhandl. der Bayerischen Akademie Th. 1. S. 139. München 1781. 8. — Vom Einflusse der schönen Künste auf Staaten, von Riem, im 5ten St. S. 216. des 1ten Bds. der Monatsschr. der Berliner Acad. der Künste. — Ueber den Nutzen der bildenden Künste für die Gesellschaft, Ebendaselbst im 2ten Bde S. 169. — Warum urtheilen die Neuern so zweydeutig über die Nützlichkeit der sch. Künste für den Staat u. die Menschheit, von K. H. Heydenreich im 1ten Bd. S. 312. der Amalthea — K. Leonh. Reinhold Ueber den Einfluß des Geschmacks auf die Cultur der Wissensch. und der Sitten im d. Merkur v. J. 1788. 2ter Bd. — Moriz über den Einfluß des Studiums der schönen Künste auf Manufacturen u. Gewerbe in der deutschen Monatschrift, Jan. 1793. —

Von der Geschichte der schönen Künste überhaupt: Juvenel de Carlencas Essais sur l'hist. des belles lettres, des sciences et des arts, Lyon 1744. 12. 4 Th. verm. 1749. Deutsch, mit einigen Zus. und Verb. von J. E. Kapp, Leipz. 1749-1752. 8. 2 Th. — Noblot L'Origine et les progrès des arts et des sciences, Par. 1746. 8. — Kernhistorie aller freyen Künste und schönen Wissensch. vom Anfange der Welt bis auf unsre Zeiten, Leipz. 1748-1749. 8. 3 Th. — Guill. Alex. Mehegan Considerations sur les Revolutions des Arts . . . Par. 1755. 12. (Der Verf. hat s. Werk in achtzehn Zeitalter eingetheilt, deren jedes er, nach den wichtigsten dahin gehörigen Personen, benennt, und schwatzt nun allerhand von der Verbindung der Künste mit den verschiedenen Staaten und ihrem Einfluß auf einander; von den Ursachen ihres Entstehens und ihres Unterganges; von den Quellen ihrer Erneuerung; von dem Grade ihrer Vollkommenheit; von ihrer Beschützung; von der Achtung, welche sie genossen, u. d. m.) — Yv. Goguet De l'Origine des Loix, des Arts et des Sciences, et de leurs progrès chez les anciens Peuples. Par. 1758. 4. 3 B. Haye 1758. 12. 3 Bd. Deutsch, Lemgo 1760. 4. 3 Bde. — Vom Ursprunge der Künste, besonders der schönen, von J. Ad. Schlegel, bey s. Batteux, Th. 2. S. 131. Aufl. von 1770. — C. G. Heyne De veris bonar. art. litterarumque incrementis ex libertate publica, Rede, geh. 1763. im 1ten Bde. S. 39. s. opusc. — De l'amour des beaux arts, et de l'extrême consideration que les *Grecs* avoient pour ceux, qui les cultivoient. von Caylus, in dem 21ten Bd. S. 174. der Mem. de l'Acad. des Inscript. Quartausg. Deutsch, im 1ten Bd. S. 92. von dessen Abhandl. zur Gesch. und Kunst, Altenb. 1768-1769. 4. 2 B. — C. C. L. Hirschfeld Plan der Geschichte der Poesie, Beredsamkeit, Musik, Mahlerey und Bildhauerkunst unter den Griechen, Kiel 1770. 8. — (Henry) le Moine d'Orgival Considerations sur l'origine et les progrès des belles lettres chez les *Romains* et les causes de leur decadence. Par. 1749. 12. Deutsch, Han. 1755. 8. —

S. übrigens die, von jeder der Künste besonders handelnden Artikel. —

Kupferdrucker.

Zu dem Abdrucken der Kupfer finden sich, unter andern, Anweisungen in dem, bey dem Art. Aezkunst (S. 41. b) angeführten Werke des Abr. Bosse, — in Faitborn'es Art of graving and Etching . . Lond. 1702. 12. in den Miscell. Artistischen Innhalts, von Hrn. Meusel, H. 15. S. 135. — und in C. L. Reinholds Zeichen- u. Mahlerschule §. 1436. —

Kupferstecher.

Diejenigen Werke, welche von Kupferstechern, Nachrichten und Lebensbeschreibungen enthalten, finden sich, bey dem Art. Aezkunst, S. 45 u. f. angezeigt. — Auch finden sich dergleichen, zum Theil, noch, in den, bey den Art. Baumeister, Bildhauerey, Mahlerey angeführten biographischen Werken. — Zu ihnen kommt noch das Diction. histor. des Artistes, p. Mr. (Louis Abel) Fontenay, Par. 1776. 8. 2 B. — G. Tiraboschi Notizie de' Pittori Scult. Incisori ed Architetti nati negli Stati del S. Duca di Modena. 1786. 4. — Auch finden sich noch, bey Jos. Harzheim Biblioth. Colon. Colon. 1747. f. vitae pictor *chalcographorum* . . . nostrat. — Und ein neues weitläuftiges italienisches Werk der Art ist, im 45ten Bd. S. 303. der Neuen Bibl. der sch. Wissensch. angekündigt worden. — —

Erklärungen und Abbildungen der, von den Kupferstechern gebrauchten Zeichen (Monogrammen) finden sich in dem, bey dem Art. Aezkunst, S. 45. angezeigten Abcdario Pittor. welche, unter dem Titel: Repertor. Sculptile - Typicum: or a complete collection and explanat. of the several Marks and Cyphers. by which the prints of the best Engravers are distinguished . . . Lond. 1730. 12. einzeln gedruckt worden sind. — Eben dergl. Erklär. und Abbildungen bey der Sculptura Histor. Technica . . . Lond. 1747. 1770. 8. (in der letztern Aufl. von 202 dergl. Zeichen.) — Joh. Friedr. Christ Anzeige und Auslegung der Monogrammatum, einzeln und verzogenen Anfangsbuchstaben der Nahmen, auch anderer Züge und Zeichen, unter welchen berühmte Mahler, Kupferstecher, und andre dergl. Künstler, auf ihren Werken sich verborgen haben, Leipz. 1747. 8. Franz. von Sellius, mit Zusätzen von dem jüngern d'Argenville, Par. 1750. 8. — Eine ähnliche Anzeige und Erklärung, bey des Papillon Traité histor. et prat. de la Gravure en bois . . . Par. 1766. 8. — Eine eben dergl. bey dem Chronol. Ser. of Engravers . . . Cambr. 1770. 8. (von 172 Künstlern.) — Die, von H. v. Murr in s. Bibl. de Peint. Bd. 1. S. 141. als ein, hieher gehöriges Werk angeführte, und bereits Lipf. 1679. 8. erschienene Tacheographia des C. A. Ramsay, enthält nichts, als Verkürzungszeichen zum Abschreiben oder Nachschreiben. — —

Zu den berühmtesten Kupferstechern (zu welchen allerdings auch die Erfinder und Urheber der Kunst, in so fern sie bekannt sind, gehören, von welchen aber hier größtentheils die in der Aez- und in der Schwarzen Kunst berühmtesten ausgeschlossen werden, weil von diesen Zweigen der Kunst in besondern Artikeln gehandelt worden ist) werden gezählt: Mart. Schöngauer, oder Schön († 1486. S. den folgenden Artikel) Tommaso Finiguerra (Wenn Hr. v. Heinecke, in der N. Bibl. der sch. Wissensch. Bd. 20. S. 238. aus der in ein silbernes, von diesem Künstler ums J. 1460. verfertigtes, Gefäß

fäß der Johanniskirche zu Florenz, eingeriebenen schwarzen Farbe schließt, daß deßwegen eben so frühe Abdrükke gemacht worden seyn müssen: so scheint er nicht zu erwägen, daß aus der jetzt darauf befindlichen Farbe, sich für jene Zeiten nichts schließen läßt. Kann sie nicht später eingerieben worden seyn? Würde sie, wenn sie damahls wäre eingerieben worden, jetzt nur noch darauf seyn können? Und sind nicht ähnliche Betrügereyen oft genug gespielt worden? Die, in den Neuen Nachr. von Künstlern und Kunstsachen, S. 281 beschriebenen 24 Bl. tragen immer noch keine unwiderlegliche Zeichen, daß sie von ihm sind. Uebrigens s. in Betref seiner, und der Ansprüche der Italiener, in Rücksicht auf die Erfindung der Kunst, Vasari Vite de' pittori, B. 4. S. 264. der neuen Ausg. und des Dom. Mar. Manni Werk, De Inventis Florentinis, Kap. 40. S. 78. welcher die Erfindung schon in das J. 1400 setzt, und Blätter aus der Leidensgeschichte, welche jährlich in der Johanniskirche zu Florenz zum Küssen ausgetheilt werden, als die ersten gestochenen nennt; ferner des Hiac. Gimma Istor. Litter. d'Italia, Bd. 1. S. 376. so wie in des Marq. d'Argens Examen crit. die 48te Anm. S. 339. und die Lettere sulla pittura, Bd. 2. S. 230. nebst den schon angef. Neuen Nachr. des H. v. H. S. 276 u. f. Palmer (histor. of Printing, S. 393) will einen Stich von ihm gesehen haben; vergl. mit Meermanns Origin. Typogr. S. 252. N. dq.) — Israel von Mecheln, V. und S. (1450-1523. S. über ihn die Idée générale d'une Collect. d'Estampes S. 224 u. f. Lomazzo in dem, seinem Trattato dell' arte della pittura, angehängten Verzeichnisse von Künstlern, nennt ihn, S. 690. Israel Metro und Inventore del tagliar le carte di rame.) Bacio Baldini (Ihm, oder dem Sandro Boticelli, werden drey in der Ausgabe des Libro intitulato Monte sancto . . . Flor. 1477. 4. und zwey, in der Comedia des Dante vom J. 1481. befindliche Kupferstiche zugeschrieben, welches die ersten sind, welche man mit Gewißheit von ital. Künstlern kennt. S. Catal. de la Bibl. du Duc de la Val. Par. 1783. 8. S. 255. Nouv. Mem. de l'Acad. de Dijon pour l'année 1782, Dij. 1783. 8. Nachrichten von Künstlern und Kunstsachen, 1. S. 280, Murrs Journ. 2. S. 246. und das Dict. des Artistes Art. Boticello) Mich. Wohlgemuth († 1519. S. Idée gen. d'une coll. d'est. S. 233. N. Bibl. der schönen Wiss. Bd. 20. S. 246. Murrs Journ. zur Kunstgesch. 2. 238.) Alb. Dürer († 1528. Seine, mit dem Grabstichel verfertigten Werke belaufen sich auf einige neunzig. Nachrichten von ihm liefern die, bey dem Art. Deutsche Schule S. 339. angezeigten Werke. S. auch Heinr. Sebast. Hüsgens Raisonnirendes Verzeichniß aller Kupfer- und Eisenstiche, so durch die geschickte Hand Albr. Dürers selbst verfertiget worden, Frankf. 1778. 8.) Alb. Altorfer (1511) Andr. Montegna († 1517) Marc. Ant. Raymondi (1527. In dem vorher angeführten Werke des Gandellini findet sich ein Verzeichniß seiner Arbeiten.) Agostino Veneziano, de Musis gen. (1514) Noel Garnier (1520. Wird für einen der ersten französischen Kupferstecher gehalten.) Nic. Belin, da Modena (1530) Giov. Ghisi, Montovano gen. (1530) Luc. Dammesz, oder von Leyden († 1533) Giov. Giac. Caraglio (1540) Marco da Ravenna (1540) Giul. Bonasone (1547. S. des Malvasia Felsina pittrice, Bd. 1. S. 74.) Eneas Vico (1550) Georg Pens (1550) Heinr. Aldegraf (1551) Hs. Seb. Böhm († 1550) Adrian und Joh. Collaert (1555)

(1555) Adamo und Giorg. Ghisi (1560) Lamb. Sutermann (1560) Girol. Fagivoli (Von ihm sind die ersten bekannten, mit dem Punzen gearbeiteten, oder vielmehr damit nachgeholfenen Blätter, wahrscheinlicher Weise ums J. 1560 gemacht. Ich verbinde damit die ähnlichen Künstler Joh. Stef. de Laune, aus Strasburg, ums J. 1582, und Hier. Bang und Paul Flynt, ums J. 1592. Janus Lutma u. a. m. S. Moehsens Verzeichniß einer Sammlung von Bildnissen, S. 39 u. f.) Batt. Franco (1561) Virgil Solis († 1562) Cornelius Cort († 1568) Mart. Rota (1569) Giovb. Cavaliere (1574) Ger. Jode († 1591) Theod. v. Bry (1596) Conr. Jode († 1600) Joh. Sadeler († 1600) Franz Aspruck (1601. Ueber seine mit dem Punzen gehämmerten 14 Bl. s. Moehsens Samml. von Bildnissen berühmter Aerzte, S. 39.) Agost. Caracci († 1602) Joh. Saenredam († 1607) Nic. v. Bruyn (1610) Phil. Galle († 1612) Dan. Kellerthaler (1613. Wegen seiner gehämmerten Kupferstiche s. Stettens Kunstgeschichte der Reichsstadt Augsburg, S. 416.) Cher. Alberti († 1615) Heinr. Golzius († 1617) Theod. Galle (1620) Amb. Bonvincino (1622) Franz Villamena (1626) Heinr. Goudt (1626) Pet. Lastmann (gab 1626 die ersten nicht sehr glücklich gerathenen Versuche von bunten, in Kupfer, nach Beyspiel der mit hölzernen Stöcken von Hugo da Carpi, u. a. m. geschnittenen Blättern.) Rob. v. Voerst (1628) Egid. Sadeler († 1629) Crisp. de Paas (1630) Schelde Bolswert (1630) Paul Pontius (1630) Luc. Vorstermann, V. (1630) Pet. v. Balliu (1630) Jac. Matham († 1631) Pet. Jode († 1634) Conr. Galle (1634) Luc. Kilian († 1637) Abrah. Bloemaert († 1647) John Payne († 1648. Der erste durch den Grabstichel bekannte Engländer.) Gius. Zarlati (1650) Joh. Fried. Greuther (1650) Girol. Rossi (1650) Conr. Marinus (1650) Jac. Neefs (1650) Pet. Nolpe (1650) Heinr. Snyers (1650) Conr. v. Dalen (1650) Conr. Cauferken (1650) Pet. Clouet (1650) Pet. Jode S. (1650) Frz. Sneyders († 1657) Gius. Bat. Gallestruzzi (1657) Jac. Bellange (1660) Pet. v. Bleek (1660) Pier. Lombard (1660) Conr. Meyssens (1662) Theod. Matham (1663) Mich. l'Asne († 1667) Jon. Umbach (1670) Mich. Natalis (1670) Et. Baudet († 1671) Nic. Pithau († 1671) Jean l'Enfant († 1674) Ch. Audran († 1674) Rob. Nanteuil († 1678. Der erste, welcher durch längliche Punkte seinen Köpfen eine natürliche Fleischfarbe zu geben wußte. S. Florent le Comte Cabinet des singularités etc. Bd. 1. S. 325. Brux. 1702. 12. Vie de R. Nant. Par. 1785. 8.) Reg. Zeemann (1680) Dan. Danckerts (1680) J. Munichuysen (1680) Elias Hainzelmann (1680) Ant. Blooteling (1680) Frcs. Spierre († 1681) Guil. Chateau († 1683) Corn. Bloemaert (1686) Guil. Rousselet († 1686) Cl. Melan († 1688. Wird für den Erfinder des so genannten einfachen Stiches, oder Schraffirung, wo durch eine einzige, in die Runde gehende Linie, Alles gemacht wird, gehalten) Corn. v. Vischer (1690. S. den Art. Aezkunst.) Phil. Kilian († 1693) Franc. de Poilly († 1693. Cat. de l'oeuvre de Frc. Poilly ... par Mr. Hequet, Par. 1752. 12.) Barth. Kilian († 1696) John Vischer (1696. S. den Art. Aezkunst.) Bapt. Kilian († 1696) Conrad Meyer († 1698) Ant. Masson († 1700) Sim. Thomassin (1700) Ger. Audran († 1703) Ger. Edelink († 1707) Ant. Trouveau (1707) Conrad Vermeulen (1707) Jeanb. Nollin (1710) Louis Audran († 1712) Joh. Jac. Thurneiser († 1718) Joh. Ulr.

Kruns († 1719) Phil. Thomassin (1720) Mich. Dossier (1720) Et. Picart († 1721) Ben. Audran († 1721) Et. Desrochers (1723) Arn. Westerhout († 1725) Louis Simoneau († 1727) Ch. Simoneau († 1728) Jeanb. Poilly († 1728) Frcs. Chereau († 1729) Mart. Bernigeroth († 1733) Bern. Picart († 1733) Joh. Heinr. Staerklin († 1736. Er gab die ersten Versuche in den Miniatur-Kupfern, welche sein Sohn, Johann Rudolph, gest. 1756. viel besser lieferte. S. Stettens Erläuterung der in Kupfer gestochenen Vorstellungen aus der Geschichte der Reichsstadt Augsburg, Br. 9.) Joh. Goerne († 1738) Louis Desplaces († 1739) Heinr. Sim. Thomassin (1741) Jac. Christoph Le Blon († 1741. lieferte die ersten glücklichen Versuche in bunten Kupfern. S. den folgenden Art.) Chr. Dupuis († 1742) Rob. Audenaert († 1743) Giov. Canossa († 1747) J. G. Wolfgang († 1748) Nic. Henr. Tardieu († 1749) Pierre Drevet V. und S. (†† 1749) Joh. Admiral (1750. mit Farben abgedruckte Kupfer.) Jacq. Aliamet (1750) Laur. Cars (1750) Et. Fessard (1750) Jean. Jac. Flipart (1750) Th. Major (1750) Jean Ouvrier (1750) Jac. Andr. Friederich († 1751) Jac. Frey († 1752) Gasp. du Change († 1754) Georg Mart. Preißler († 1754) Nic. de L'Armessin († 1755) Bart. Crivellari (1755) Bern. L'Epicier († 1755) Jean Audran († 1756) Phil. Andr. Kilian († 1759) Jean Phil. Le Bas († 1760) Barate (ein Franzose, welcher ums Jahr 1760 die Kunst, Architectur, im Geschmacke getuschter Handrisse in Kupfer zu bringen, erfand.) Jean Mich. Liotard (1760) Joh. Ad. Schweickart (1760. Ihm wird eigentlich die Erfindung, getuschte Handrisse in Kupferstichen nachzuahmen, zugeschrieben, auch machen noch Peter Floding, Charpentier, u. a. m. darauf Anspruch, so wie andre sie eben auch erfunden haben. Le Prince war nur der Verbesserer. S. den folgenden Artikel.) Jer. Jac. Sedelmayer († 1761) Louis Serugue († 1762) Jean Daulle († 1763) Nic. Beauvais († 1763) Jean Jac. Balechou († 1764) Ant. Faldoni († 1765) Franc. Marra (1765) Joh. B. Bernigeroth (1765) Corn. Ploos von Amstel. (1765. Erfand die Manier, alle Arten von Zeichnungen, mit Farben illuminirt, in der größten Vollkommenheit nachzuahmen. S. Nachrichten von Künstlern und Kunstsachen, Bd. 2. S. 46. und den folgenden Artikel.) Gust. Andr. Wolfgang (1766) Hier. Sperling (1766) El. Drevet (1766) Joh. M. Bernigeroth († 1767) Marc. Pitteri († 1767) Joh. El. Riedinger († 1767) Chrstn. Fried. Boethius (1768) Lor. Zuchi (1768) Jean Ch. Francois († 1769. Er, und Nic. Magny, und Louis Bonnet brachten die gehämmerten Kupferstiche, oder Punzenarbeit, zu einer großen Vollkommenheit, und lieferten Blätter nach Zeichnungsart mit schwarzer und rother Kreide.) Joh. El. Nilson (1769) Jac. Houbracken († 1770) Jean Savant (1770) Frc. Basan — Ballaster — A. B. Barbaza — Jean Barry — Bartolozzi (war, wenn nicht der erste, doch einer von den ersten, welcher die so genannten punctirten Blätter (S. den folgenden Artikel) von vorzüglicher Güte lieferte. Mit ihm zugleich und später haben in dieser Manier gearbeitet, Jon. Spilsbury, W. W. Ryland, Rob. Menageot, G. F. Schmidt, Just. Preisler, Dan. Berger (Von dessen sämmtl. W. eine Anzeige, Leipz. 1792. 8. erschienen ist) C. Feller, P. W. Tomkins, Bichard, J. R. Smith, W. Dikingson, Gebrüder Facius, J. Parker, Caroline Watson, Kingsbury, R. Macuard, T. Burke, W. Ward, W. P. Carey, Saillier, W. Sharp,

Sharp, V. M. Picot, Bettlini, P. Simon, Howard, W. Wilkingson, N. Polard, E. Tomkins, Mde. Prestel, J. M. Delatre, G. Graham, Sinzenich (S. Meusels Mus. St. 8. S. 164.) Schiavonetti u. v. a. m.) — Joh. Fdr. Bause (Ein Verz. s. Kupferstichswerke erschien, Leipz. 1786. 8. und ein Suppl. dazu 1789. 8. vergl. mit dem 34ten Bd. S. 320 u. f. der Neuen Bibl.) — Jean Beauvarlet — Beavit — Salv. Carmona — Giov. Catini — Giovb. Cecchini — Chevillet — Clemens — Rich. Cooper — Dom. Cunego — Nic. de Launay — Will. Ellis — Et. Figuet — Fitler — Fab. Gautier — Dagoty (vermehrte die Manier des Le Blon mit einer Farbe, aber, sowohl der Zeichnung, als selbst dem Colorite nach, sind seine Blätter unter den Arbeiten des Le Blon.) — Pet. v. Geust — Jac. Gilberg — Joh. Hall — Ant. Hemery — Lavreince — Longueil — Martin — Jan. Mason — Arch. Macduff — Massard — Christoph v. Mecheln — R. Morgen — P. E. Moitte — J. G. Müller — Stef. Mulinari — Joh. Mart. Preißler († 1794) — Reinier — Andr. Rossi — F. Selma — Jac. Schmutzer — Rob. Strange — J. C. Sherwin — Jacq. Nic. Tardieu — Porporati — Sim. Frcs. Ravenet — Giov. Volpato — H. Vinkeles — Jos. Wagner — Joh. Georg Wille — Will. Woollet — Voyez — u. v. a. m.

Kupferstecherkunst.

Von der Kupferstecherkunst überhaupt handeln, theoretisch: in französischer Sprache: Das, bey dem Art. Aezkunst, S. 41. b. angeführte Werk des Abr. Bosse, ob es gleich, ursprünglich, nur zum Behufe der letztern geschrieben war. In den Ausgaben des H. Cochin ist es nämlich in vier Theile abgetheilt, wovon der dritte (S. 97 u. f. der Ausg. von 1758) folgende Abtheilungen hat: Princ. *de la gravure au burin;* preparatifs pour gr. au burin; manière facile pour sçavoir aiguiser un burin; la methode de tenir et de manier le burin; des differentes manières de graver; de la façon de conduire les tailles . . ; maximes gen. pour la grav. au burin; de la gravure en grand; *de la grav. en manière noire* . . .; princ. *de la grav.* et de l'impression *qui imite les tableaux;* de la grav. *en maniere de crayon* . . .; des *camajeux et de la grav. qui imite le lavis* u. s. w. — Abr. Bosse (Sentimens sur la distinction des div. manières de peint. de dess. et de *gravure,* et des originaux . . . Par. 1649. 8.) — A. Felibien (Das zehnte Kap. des 2ten Buches s. Principes de l'Architect. de la Sculpt. de la Peint. etc. S. 280 der Ausg. von 1697.) — P. Dom. Douat (Methode pour faire une infinité de desseins différens, avec des carreaux mis-partis de deux couleurs, par une ligne diagonale, Par. 1722. 4.) — Ant. Marcenay Deghuy (Idée de la Gravure, Par. 1756. 1764. 8.) — Herbert (Ichnographie ou Disc. sur les quatre Arts d'Archit. Peint. Sculpt. et Gravure, avec des notes histor. cosmogr. chronolog. geneal. et Monogr. Chiffres, lettres initial. logogr. . . Par. 1767. 12. 5 Bde.) — — In englischer Sprache: J. Evelyn (Sculptura; or the History and Art of Chalcography and Engraving in Copper . . Lond. 1663. 12. 1755. 1759. 8. (Das Werk besteht aus 6 Kap. welche folgende Ueberschriften führen: Of Sculpture, how derived and distinguished, with the styles and instruments belonging to it; of the original of Sculpt. in general; of the reputation and progress of Sculpt. amongst the Greeks and Romans, down to the middle ages,

ages, (nämlich in Rücksicht auf Bildnerey aller Art) with some pretensions to the invention of copper-cuts and their impressions; of the invention and progress of chalcography in particular, together with an ample enumeration of the most renowned masters and their works; of Drawing and design, previous to the art of chalcography, and of the use of pictures in order to the education of children; of the new way of engraving, or mezzotinto.) — Faithorne Art of graving and Etching, with the way of printing Copper-plates, Lond. 1702. 12. (Die erste Ausgabe dieses Werkes soll bereits im J. 1662 oder 1667 erschienen seyn; doch habe ich solche nie zu Gesichte bekommen.) — Sculpt. historico-technica or the History and Art of Engraving . . extracted from Baldinucci, Florent le Compte, Faithorne, the Abcdario pitt. and other Authors . . . Lond. 1747. 1766. 1770. 8. 4te Ausg. (Das Werk enthält The rise and progress of Engraving; of Engraving in general; of Engrav. Etching and Scraping on copper, as now practised, in vielen Unterabtheilungen, und sehr ausführlich; An Idea of a fine collection of Prints, welche er in historische, moralische, die Geschichte der Kunst betreffende und vermischte Blätter theilt, wovon die ersten wieder 87, die zweyten 5, die dritten 50 und die vierten 8 Unterabtheilungen hatten; The repertor. or a Collection of various Marks and Cyphers und a chronol. and histor. series of the Painters from the eleventh Century. Hiezu kommt noch ein Alphab. Index of the christian names and surnames of the Engravers and Painters. Ob dieses Werk übrigens nicht mit der Hist. and Art of Engrav. *with the Artists Assistant in Drawing*, Lond. 1747. 12. eben dasselbe sey, weiß ich nicht.) — An Essay upon Prints: contain. remarks upon the principles of picturesque beauty, the different kinds of prints, and the characters of the most noted masters, illustr. by criticism upon particular pieces; to which are added some cautions that may be useful in collecting prints, Lond. 1767. 1768. 1781. 8. von W. Gilpin; Deutsch, mit dem Titel: Abhandlung . . Leipz. 1768. 8. (Die 5 Kap. des Werkes enthalten: The princ. of Painting, as far as they relate to prints; observat. on the different kinds of Prints; caracters of the most noted masters; remarks on particul. prints und cautions in collecting prints.) — — In holländischer Sprache: Das 13te Buch des großen Mahlerbuches von Lairesse, Bd. 3. S. 394. der d. Uebers. Ausg. v. 1784 in neun Kap. als Tafel von der Kupferstecherkunst in ihrer Beschäftigung; von der Kupferstecherkunst insgemein; von dem allgemeinen Wohlstande, so in einem schönen Kupferstich erfordert wird, nebst dem Unterschied der Kunst- und Buchkupferstücke; von dem Unterschied der Kupferstecher und der Etz oder Radierkunst; Anm. über das Harsiren oder die Schraffirungen; Nothw. Anm. über das Tüpfeln oder Punktiren vieler Kupferstecher in ihren Werken; vom Radiren der Bas-reliefs; von der Kupferstecherkunst und dem Anlegen der Schraffirung; von der schwarzen Kunst. — — Von deutschen Schriftstellern: Joh. Melch. Kröker (Das 52te Kap. in s. Wohlanführenden Mahler, S. 273. der Aufl. von 1778. handelt von der Kunst, allerley Schriften und Bilder auf Stahl, Eisen, Messing und Kupfer zu bringen.) — Der 12te Abschn. S. 86. in der Theoret. Abhandl. v. der Mahlerey, Leipz. 1769. 8. — Der 7te Abschnitt des 2ten Th. von Köremons

Natur und Kunst, S. 243. — Ein, zu dessen Vertheidigung geschriebener Abschnitt im 2ten Th. des Orestrio. (der LI. S. 141.) — Der 12te Abschn. im zweyten Th. des 1ten Bds. S. 357 von Chrstn. Fdr. Prangens Entwurf einer Akademie der bildenden Künste. — Ueber das Studium der Kupferstecherey, ein Auff. von Lud. Fronhofer, im 1ten Bde. S. 239 der Abhandl. der Bayerischen Acad. München 1781. 8. — C. L. Reinhold (In s. Zeichen- und Mahlerschule, §. 1409. 1420. 1433. In s. Academie, Abschn. 5. §. 239.) — Joh. Konr. Gütle (Systematische Beschreibung der Kunst in Kupfer zu stechen, Nürnb. 1794. 8. 3 Theile. — — Ferner gehört, im Ganzen, zur Theorie der Kupferstecherkunst überhaupt: Pouget Dictionaire de Chifres et de Lettres ornées, à l'usage de tous les Artistes, cont. les 24 lettres de l'Alphabeth combinées de manière à y rencontrer tous les noms et surnoms entrelassés . . . Par. 1766. 4. mit 250 Kpfrn. — —

Von einzelen Arten der Kupferstecherkunst besondre Schriften, als von der Aetzkunst, s. diesen Artikel. — — Von den bunten Kupfern: Nouv. genre de Peinture, ou l'art d'imprimer des portraits, et des tableaux en huile, avec la même exactitude que s'ils etoient faits au pinceau, p. J. Chr. le Blon, Londr. 1722. 4. Auf solche Art wird dieses Werk im Register des Journ. des Savans angeführt; aber da es mir sonst nirgends vorgekommen ist: so weiß ich den Inhalt nicht näher zu bestimmen, und zu sagen, ob es vielleicht mit dem, in der Folge vorkommenden Coloritto, or Harmony of Colouring eben dasselbe ist? So viel ist gewiß, daß in eben diesem Journal, von eben diesem Jahre, 1722, Bd. 70. S. 359 und Bd. 72. S. 46. Briefe von Desmaiseaux über eben diese Erfindung stehen. — An Account of Mr. James Chr. le Blon's Principles of printing, in imitation of painting . . . . by Cromw. Mortimer, in den Philos. Transact. vom J. 1731. Bd. 37. S. 101 u. f. Lond. 1733. 4. (Der Inhalt ist: To produce any object with three colours and three plates; to make the drawings on each of the three plates, so as that they may exactly tally; to engrave the three plates, so as that they cannot fail to agree; to engrave the three plates in an uncommon way, so as that they may produce 3000 and more good prints; to find the three true primitive material colours, and to prepare them, so as that they may be imprimable, durable, and beautiful; to print the three plates, so as that they may agree perfectly in the impression.) — Coloritto, or the Harmony of Colouring in painting, reduced to Mechanical practice, under easy precepts and infallible Rules . . . by J. Chr. Le Blon, Lond. 1737. 4. Engl. und Französisch, mit 5 bunten Kupfern; herausgeg. in der Art d'imprimer les tableaux, traité d'après les ecrits, les operations, et les instruct. verbales de J. C. Le Blon, Par. 1756. 1768. 8. ohne die Kupfer, von Gaultier de Montdorge (Nach der Zueignungsschr. an Rob. Walpole, folgen Preliminaries; To attain the practical part; simple colours that are used for tinctures of flesh; an universal, easy and expeditious manner of mixing colours; to find out, or to compose the Mezzatinta or half-shade; to find or compose the capital shade, or the reflected shades; of broken lights.) — Lettre concernant le nouvel art de graver et d'imprimer les tableaux, Par. 1749. 8. (von J. Gautier.) — Bey der vorher angeführten 2ten u. f. Ausgabe des Coloritto,

titto, in der Art d'imprimer les tableaux finden sich, S. 75 u. f. die operations necessaires pour graver et imprimer des estampes à l'imitation de la peinture, selon le syst. de J. C. Le Blon, und diese enthalten Preparation des planches; de la grainure; moyen sûr pour calquer sur la grainure; gravure des planches; de l'intention des trois planches; pour établir l'ensemble; manière plus promte d'opérer; des cas particuliers qui peuvent exiger une cinquième planche; de l'impression; des couleurs; du blanc; du noir; du bleu; du jaune; du rouge; manière de faire le carmin pur; manière de faire la vraie laque; du vernis; taille douce en deux et en trois couleurs; decision sur la prétention d'un Eleve de le Blon, au sujet de la première planche en noir.) — Ein Auszug aus dieser Art d'imprimer les tableaux, in dem angeführten Werke des Abr. Bosse, S. 126 u. f. und S. 150. — Ueber die bunten Kupfer, ein Aufs. im 1ten Bde. S. 203 der Philos. Unterhaltungen, Jena 1790. 8. (worin ihr Verdienst überhaupt bestimmt, und sie den blos schwarzen Kupfern nachgesetzt werden.) — —

Ueber die, von Ch. Francois verbesserte Punzenarbeit, oder die Manier, Handrisse von rother und schwarzer Kreide nachzuahmen (Manière de crayon) Ein Aufsatz in dem 4ten Hefte des Recueil de planches sur les sciences et les Arts, und ein Auszug daraus, in dem angeführten Werke des Abr. Bosse S. 133 u. f. Ausg. v. 1758. — Ch. Francois (Lettre à Mr. Saverien sur . . . la gravure dans le gout du crayon 1760. 12. und bey dem 1ten Th. der Philosophes modernes des Saverien, Par. 1767. 4. — Le Pastel en gravure inventé et executé p. Louis Bonnet, composé de huit epreuves qui indiquent les differens degrés, Par. 1769. 8. — J. J. Bylaert (Nieuwe Manier om Plaet. Tekeningen in 't Kopper te brengen, Amst. 1772. Frz. ebend. 1772. 12. Deutsch, ebend. 1773. 8. unter dem Titel: Neue Manier Kupferstiche von verschiedenen Farben zu verfertigen nach Art der Zeichnungen von J. J. Bylaert. —

Ueber die schwarze Kunst, s. den Art. von derselben. — —

Ueber die Manier, getuschte Handrisse in Kupfer nachzuahmen (gravure, qui imite le lavis): In der, vorhin angeführten neuen Manier, Kupferstiche von verschiedenen Farben zu verfertigen, nach Art der Zeichnungen von J. J. Bylaert wird auch S. 47 u. f. von dieser Manier gehandelt. — L'art de graver au pinceau: nouvelle methode, plus promte qu'aucune de celles qui sont en usage, qu'on peut executer facilement sans avoir l'habitude du burin, ni de la pointe, mise au jour p. Mr. Stapart, Par. 1773. 12. Deutsch von M. J. C. Harempeter, Nürnb. 1780. 8. (Der Verf. handelt, von der Art und Weise nach gewaschenen Zeichnungen in Kupfer zu stechen; von der Wahl des Kupfers; von dem Firniß der Kupferstecher; von dem, bey der Composition des Firnisses, nöthigen Verfahren; von der ersten Operation, um die schwächsten Farben oder Halbschatten zu machen; von dem durchsichtigen Firniß; von den Mitteln, das dem Firniß einverleibte Salz wegzunehmen; wie die andern Dinten Stufenweise zu machen; vom Venetianischen Firniß; von der zweyten Operation, oder wie man verändern, die Dinten rund machen, oder die einen mit den andern versetzen kann; wie man den Gegenstand losmachen kann, ohne mit dem Umrisse anzufangen, worauf allg. Anmerkungen und Anweisungen, allerhand Firnisse und Beizen zu machen, folgen.)

folgen.) — Ein Abschnitt in dem angeführten Werke des Abr. Bosse, S. 141. der Aufl. von 1758.) — Der, von Le Prince angekündigte Traité de la Gravure en lavis (N. Bibl. der sch. Wissensch. Bd. 25. S. 149. und J. G. Meusels Miscell. artist. Inh. Heft 9. S. 180.) ist, so viel ich weiß, nicht erschienen. — —

Von der Geschichte der Kupferstecherkunst: Cominciamento e progresso dell' arte d'intagliar in rame . . . da fil. Baldinucci, Fir. 1686. 4. Mit Zus. von Dom. Mar. Manni, ebend. 1761. 4. — Abrégé histor. de l'origine et des progrès de la Grav. et des Estamp. en bois et en taille douce, p. Mr. le Major H. (Humbert) Berl. 1752. 8. — Geschichte der Kupferstecherkunst bis auf die Zeiten Albrecht Dürers, im 2ten Th. S. 180 u. f. von C. G. v. Murr Journ. zur Kunstgeschichte, vergl. mit der N. Bibl. der sch. Wissensch. Bd. 20. S. 236 u. f. und Bd. 22. S. 96 u. f. — Geschichte der Kupferstecherkunst in Deutschland, von ihrer Erfindung an, bis auf das Jahr 1500, in der Neuen Bibl. der sch. Wissensch. B. 25. S. 22 und 205 u. f. — Der 4te Abschn. im 2ten B. S. 31 von Chrstn. Fdr. Prangens Entw. einer Akad. der bildenden Künste. — Entw. einer Kupferstichgesch. von deren deutschen Meistern, vom ersten Ursprunge an, nebst dem Fortg. dieser Kunst, in den Neuen Nachr. von Künstlern und Kunstſ. S. 276 u. f. — und Beyträge dazu finden sich, in den, bey dem Art. Aezkunst angezeigten Werken. — Carl Christ. Heinr. Rost Handbuch für Künstler und Sammler über die vornehmsten Kupferstecher und ihre Werke; vom Anfange dieser Kunst bis jetzt, chronologisch und in Schulen geordnet, nach der französischen Handschrift des Hrn. Mich. Huber bearbeitet, Zürich 1796. 8. 2 Bde. S. auch den vorhergehenden und folgenden Artikel.

Die Kupferstecherkunst entwickelte sich unstreitig aus dem Formschneiden (S. diesen Artikel) und die ersten Abdrücke sind, wahrscheinlicher Weise, von Arbeiten der Goldschmiede und Silberstecher gemacht worden. (S. Neue Nachr. von Künstlern und Kunstsachen S. 289.) Von eigentlichen Kupferstichen ist die Arbeit mit dem Grabstichel, die älteste Art. Der eigentliche Erfinder, mithin auch die Zeit der Erfindung, sind nicht mit Gewißheit bekannt. Meermann in s. Origin. Typogr. Bd. 2. C. 9. §. 2. und J. Evelyn, in der angeführten Sculptura, or the History and Art of Chalcography, Kap. 3. S. 41: Ausg. von 1759, haben es wahrscheinlich gefunden, daß die Chineser diese lange vor den Europäern, so wie das Schießpulver, u. a. D. m. kannten. Unter den europäischen Völkern haben Italiener, Holländer und Deutsche sich die Erfindung streitig gemacht. Die Ansprüche der Italiener sind in den Zusätzen des vorhergehenden Artikels, bey Gelegenheit des Finiguerra, geprüft worden; auch können sie, durch Thatsachen, nicht das Gegentheil erweisen. Die ersten, mit Gewißheit bekannten Kupferstiche von dieser Nation sind vom J. 1477 (S. den vorhergehenden Art.) Eben so verhält es sich mit den Holländern; was Meermann, in dem angef. Werke Bd. 1. Kap. 9. §. 12 u. f. sagt, ist — blos gesagt, und nicht mit Blättern belegt. Aber, da wir wissen, daß Martin Schoen ums J. 1486 gestorben ist, und Blätter von ihm da sind: so scheint die Sache bis jetzt, zum Vortheile Deutschlandes, entschieden zu seyn. Auch sind noch eine Menge Blätter da, welche, zwar ohne Jahrszahl und Namen sind, aber doch älter zu seyn scheinen, wie Schoens Blätter. (S. Idée generale

rale d'une collect. d'estampes S. 119 u. f. Murrs Journ. zur Litteratur- und Kunstgeschichte, Th. 2. S. 193 u. f. vergl. mit der N. Bibl. der schönen Wissenschaften, Bd. 20. S. 238 u. f. Bd. 25. S. 22 u. f. und die Neuen Nachr. v. Künstlern und Kunstsachen S. 276 u. f.) Für das älteste Blatt hält H. v. Heinecke, in der letztern Schrift S. 294 die Sybille, die dem Kaiser August das Bild der Jfr. Maria mit dem Christuskindlein in den Wolken zeiget. Das was H. Sulzer, in dem Artikel selbst, von Conr. Schweinheim sagt, verdient mit H. v. Murrs Journal Th. 2. S. 224. und der Idée gen. S. 231. vergl. zu werden. — —

Auf die Arbeit mit dem Grabstichel folgte die Aezkunst. Die ersten davon noch vorhandenen Proben sind vom J. 1512. (S. den Art. Aezen, Aezkunst.) Unstreitig wurden Grabstichel und Radiernadel bald mit einander vereint; aber der Zeitpunkt läßt sich nicht mit Gewißheit bestimmen. (S. das vorhergehende angeführte Werk des Engl. Evelyn, Kap. 4. S. 75. und Kap. 5. S. 130.) — —

Hierauf folgte die so genannte gehämmerte, oder Punzenarbeit, womit dem so benannten Hammer der Goldschmiede, Zeichnungen durch gepickte oder geschrotene Striche, und durch kleine, nahe an einander stehende Pünktchen, in Kupfer gebracht werden. Da die Kupferstecherkunst von den Goldschmieden ausgieng: so ist der Punzen auch gleich bey den ersten Versuchen gebraucht worden. Der erste aber, welcher vorzugsweise damit arbeitete, war (wofern Hieron. Bang aus Nürnberg s. Gandellini notiz. istor. nicht älter ist) ein Italiener, Girol. Fagivoli, der ums Jahr 1560 dergleichen Blätter lieferte, bey welchen aber auch mit dem Grabstichel nachgeholfen worden ist. Bey einem, von Fabio Licinio geäzten Bildnisse des Marsilius Ficinus, hat der Punzen diese Dienste geleistet. (S. Moehsens Verzeichniß einer Samml. von Bildnissen, S. 39 u. f.) Im 17ten Jahrhundert wurde diese Kunst von Dan. Kellerthaler, der auch mit dem Spitzhammer arbeitete, (S. Keyßlers Reisen, Br. 86) von Frz. Aspruck, Jan. Lutma, Paul Flynt, u. a. m. fortgesetzt. — Zu dieser Manier gehören die, nach Zeichnungsart mit schwarzer und rother Kreide, gehämmerten Blätter, (Manière de crayon) welche der ältere Desmarteaux, Jean Ch. Francois, und Magny, ums Jahr 1756 zugleich erfunden haben wollten. Der letztere, ein Feldmesser, erfand nämlich stählerne Werkzeuge, mit welchen man, genauer und natürlicher, als mit dem Punzen, die körnichten und gelinden Schraffirungen der Handrisse von schwarzer und rother Kreide nachahmen konnte (S. Annal. typogr. Jan. 1763. Bd. 1. S. 76.) Außer den erwähnten Künstlern lieferten deren noch, L. Bonnet, J. B. Bichard, Otto Sahler u. a. m. — Und aus dieser Manier scheinen wieder die punctirten Blätter, ungefähr 10 Jahre später, entstanden zu seyn. Blätter, mit bloßen Puncten durchaus gearbeitet, (so genannte Miniaturstücke) verfertigte schon Joh. Heinr. Stärklin von Augsburg († 1736), nämlich die bekannten kleinen heiligen Bilder; aber in der eigentlich punctirten Manier lieferte Bartolozzi, wenn nicht die ersten Blätter überhaupt, doch die ersten von vorzüglicher Güte, und mit ihm zugleich, und später, Jon. Spilsbury, W. W. Ryland, Rob. Menageot, G. Fr. Schmidt, Just. Preisler, Dan. Berger, C. Feller, P. W. Tonkins, u. a. m. welche, in dem vorhergehenden Artikel, bey Bartolozzi, angezeigt worden sind. Uebrigens sind von mehrern Blättern, in diesen beyden Manieren, so wohl schwarze, als rothe und bunte Abdrücke

drücke vorhanden. Die, von der ersten Art, so wie von blauer Farbe soll ein Franzose, Palmeus, ums J. 1751. gemacht haben. (S. Nachr. von Kupferstichen, welche mit einer Farbe abgedruckt werden, im Hamburg. Magazin, B. 10. S. 315 u. f.) —

Bunte Kupfer überhaupt waren, indessen, bereits lange vor diesen vorhanden, solche nämlich, welche mit mehr als einer Platte gemacht werden. **Holzschnitte** mit Farben verfertigte schon Hugo da Carpi in den Jahren 1520-1530. (S. des Vasari Vite Bd. 3. S. 303 u. f. Ausgabe des Bottari, vergl. mit dem Art. Formschneiden) und man versah auch endlich Bücher damit. Die Bildnisse der Kaiser von Hubert Golzius, Antv. 1560. f. sind mit dergleichen Holzschnitten von zwey Stöcken gemacht, und keinesweges, wie in den Meuselschen Miscellaneen Heft 1. S. 12 gesagt wird, in der Manier des Le Prince gearbeitet. In größerer Vollkommenheit erscheinen sie in des Casp. Asellius Werk: De lactibus, s. lacteis venis, Mil. 1627. 4. — In **Kupfer** aber lieferte Lostman, oder Lastman (s. Gandellini Notiz. istor. degli intagl. in dem Art. J. C. Le Blon und Lostman) davon im J. 1626 die ersten, aber freylich schlechten Versuche; und Herk. Zegers war, meines Wissens, der erste, welcher ums J. 1660 Landschaften mit Farben auf Tüchern (H. v. Murr sagt in der Neuen Bibl. der sch. Wissensch. Bd. 22. S. 98 auf Papier) abdrucken lehrte. Ihm folgte Jac. Christoph Le Blon, der ums J. 1720 sehr glückliche Versuche mit drey Farben (S. den vorher angeführten Accoont of Mr. Le Blon's Princ. in den Philos. Transact.) lieferte (S. Journ. des Sav. v. J. 1722. Band 72. S. 46 und Houbrackens Groote Schouwburg, Bd. 1, S. 341. die Idée gen. d'une Collect. compl. d'Est. S. 210 und das Dict. des Artist. des H. v. H. Art. Le Blon) Indessen hatte doch vor ihm, mit Ausgange des vorigen Jahrhunderts Taylor, oder wie ihn Weyermann (Levensbeschryvingen Bd. 3. S. 327) nennt, Tailler und Pet. Schenk, eben so glückliche Versuche gemacht, und ihre Blätter sollen bereits mehrere Farben gehabt haben. (S. den Abrégé histor. de l'origine et des progrés de la Grav. S. 19 u. f.) Vielleicht sind aber die Blätter von Schenk mit einer einzigen, vorher illuminirten, Platte gemacht worden. Die Nachfolger Le Blons waren, Bart. Seuter, Joh. Admiral, A. Robert, J. Gautier und Dagotti Gautier (welche die vierte, und mehrere Platten, hinzusetzten. S. die angef. Lettre concern. le nouvel Art de graver.) —

Die Kunst, **getuschte Handrisse** in **Kupfer** nachzuahmen scheint, zu gleicher Zeit, von verschiedenen, und auf verschiedene Art erfunden zu seyn. Daß nicht, wie in den Meuselschen Miscell. gesagt wird, schon Hubert Golzius Blätter in dieser Manier gearbeitet habe, ist bereits vorher bemerkt worden. Unter den Deutschen machte zuerst J. Ad. Schweickart, aus Nürnberg, Anspruch darauf, der in der Raccolta di cento Pensieri div. di Ant. D. Gabbiani, fatto intagl. in rame da J. E. Hugford, Fir. 1762. f. 100 Bl. einige Blätter der Art lieferte, und schon ums J. 1745 die Erfindung gemacht haben wollte. (S. Murrs Journ. Th. 2. S. 258.) Ihm folgten, Pet. Flodding, P. Fr. Charpentier, so wie P. Barabé in Paris; J. B. Le Prince vervollkommte die Manier nur ums J. 1770 und dadurch erhielt sie seinen Nahmen. Doch scheint er anders, als jene zu Werke gegangen zu seyn; wenigstens bediente der Architect Pierre Barabe' sich, bey seinen, im Geschmack des Getuschten gestochenen architectonischen Zeichnungen, noch eines Instrumentes, mit welchem er die

Puncte in die Platte brachte. (S. Bibl. der sch. Wissensch. B. 9. S. 303.) und Le Prince scheint dieses, blos durch die von ihm erfundene Beitze, welche er, wahrscheinlicher Weise, mit einer Art von Pinsel auf die Platte auftrug, bewirkt zu haben. (S. N. Bibl. der schönen Wissensch. Bd. 10. S. 180.) Aber zugleich mit ihm lieferten die H. H. Dauthe, Gottlob und Bause zu Leipzig verschiedene Blätter in eben dieser Manier. (S. N. Bibl. der sch. Wissensch. Bd. 10. S. 333. Bd. 19. S. 336. Bd. 20. S. 335.) und der Unterschied scheint nur aus jener Beitze, aus welcher Le Prince ein Geheimniß machte, entstanden zu seyn. Durch den Engländer Paul Sandby, wurde diese Manier vervollkommt, und erhielt den Nahmen, gewaschene Manier (Gravure en lavis oder Aqua tinta) Auch haben außer ihm, V. Green, F. Jukes, J. Barry, Arch. Macduf, Rich. Cooper, J. Wells, R. Dodd, so wie J. G. Prestel und Madam Catharina Prestel, und unter den Italienern, Andr. Scacciati Blätter in dieser Manier geliefert. Eine andre Art, Zeichnungen in Kupfer zu bringen, erfand der Abt Richard de St. Non, vermittelst gewisser in die Platte eingedruckter Körner; und noch eine andre Jos. de la Fosse (S. N. Bibl. der sch. Wissensch. B. 10. S. 333 und B. 14. S. 347.) — — Zu dieser Erfindung gehört die von Cornelius Ploos von Amstel, wodurch alle mit Kreiden, chinesischer Tusche und Farben gemachten Zeichnungen, bis zur höchsten Täuschung nachgeahmt werden. Sie ist ungefähr im J. 1765 gemacht worden, und Nachr. davon geben die: Berichten wegens een Preentwerk volgens de nieuwe uitvinding van de H. Corn. Ploos van Amstel, zo als dezelve van tyd tot tyd geplaats zyn in de vaterlandsche letteroefningen, Amst. 1768 u. f. 8. Die Nachr. von Künstlern und Kunstf. Bd. 2. S. 46. Die Meuselschen Miscell. Heft 17. S. 315. u. a. m. Und verschiedene neuere französische Künstler, als Janinet, Demarteau, Bonnet, u. a. m. haben Blätter in dieser Manier verfertigt. Uebrigens werden auch diese Blätter mit mehr als einer Platte gemacht; wenigstens ist dieses an den Arbeiten der letztern Künstler sichtbar. Ob aber Ploos v. Amstel sich dazu auch mehr als Einer Platte bedient, ist wohl noch nicht entschieden. —

Die Erfindung der Schwarzkunst fällt ungefähr in das J. 1643. S. den Art. derselben.

Kupferstich; Kupfer.

Hierher gehören vorzüglich: Bern. Picard Discours sur les prejugés de certains curieux, touchant la gravure, bey dessen Impostures innocentes, ou recueil d'estampes d'après ... Raphael, le Guide, Carlo Maratti, le Pousin, Rembrandt. etc. gravées à leur imitation, et selon le goût particulier de chacun d'eux, Amsterd. 1734. fol. 78 Bl. — de Piles De l'utilité des estampes et de leur usage, in dem 27ten Kap. der Idée du peintre parfait, Oeuv. T. 3. S. 439 u. f. — Von dem Werth, und den Eigenheiten des Kupferstiches überhaupt, Richardson, in den Two discourses and essays on the whole art of Criticism, Lond. 1719. 8. im 2ten Th. der französischen Uebersetzung seiner Theorie de la peinture, Amst. 1728. 8. S. 105 u. f. — Von den Eigenheiten und Vorzügen der verschiedenen Arten von Kupferstichen handelt, der in dem vorigen Artikel angeführte Essay on prints, im 2ten Kap. S. 47 u. f. der 2ten Ausgabe — so wie eben derselbe, Regeln zu sammeln, in dem 5ten Kap. S. 231. u. f. giebt — welche Hr. J. C. Füßlin in

in seinem Raisonnirenden Verzeichnisse der vornehmsten Kupferstecher und ihrer Werke, Zür. 1771. 8. beybehalten hat. — Idée générale d'une collection complete d'estampes avec une dissertation sur l'origine de la gravure, et sur les premiers livres d'images. à Leips. et Vien. 1771. 8. (beschreibt vorzüglich die Einrichtung der Dresdner Kupferstich-Sammlung; vergl. mit der Recension derselben in der Neuen Bibl. der schönen Wissensch.) — Erste Grundlage zu einer ausgesuchten Sammlung neuer Kupferstiche, von C. L. Junker, Bern. 1776. 8. — Ueber die unzuverlässige Nachahmung der Kupferstecherey, im 12ten St. des Meuselschen Museums, S. 499. — —

Ferner gehören hierher; Moyen de devenir peintre en trois heures, et d'executer au pinceau les ouvrages des plus grands maitres sans avoir appris le dessein, Par. 1753. 16. Amst. 1766. 12. deutsch 1779. 8. und bey Christn. Fried. Prangens Schule der Mahlerey, Halle 1782. 8. (handelt von dem Auftragen und Illuminiren der Kupferstiche auf Glas, wozu auch Pernetti in seinem Wörterbuche, S. 113. der Abhandlung d. Uebers. eine Anweisung giebt.) — Manière d'illuminer l'estampe posée sur toile. Par. 1773. 12. (Der Innhalt des Werkes ist im 15ten Bde. S. 378. der Neuen Bibl. der sch. Wissensch. zu finden.) — Die Kunst, Kupferstiche zu illuminiren, in England erfunden . . . Salzb. 1786. 8. — Anleitung Kupfer nach dem Leben zu illuminiren, und Zeichnungen zu vervielfältigen . . . . Dill. 1788. 8. Augsb. 1792. 8. — Kunst, Kupfer zu illuminiren und die Farben zu mischen, mit Mustern, Nürnb. 1788. 4. — Der Illuminist, oder practische Unterweisung, von sich selbst schön illuminiren und mahlen zu lernen, Nürnb. 1789. 4. —

Ein Secret, pour blanchir les estampes, von R. Hecquet, findet sich bey seinem Catalogue des Estampes gravées d'après Rubens, Par. 1745. 12. —

Zu den, bey dem Art. Aezkunst, S. 45 angeführten Verzeichnissen von Kupferstich-Sammlungen kommen noch: Catal. des Volumes d'Estampes, dont les planches sont à la Bibl. du Roi, Par. 1743. f. — Catal. universel et raisonné de toutes les estampes françoises, p. Mr. Denos, Par. 1770. 8. — —

In Büchern sind, wie gedacht, eigentliche Kupferstiche zuerst in Italien, ums J. 1477 gebraucht worden (S. den Art. Kupferstecher). Von französischen Büchern ist das erste, damit versehene die Peregrination de oultremer en Terre sainte. Lyon 1488. f. die aber nach deutschen Holzschnitten gemacht sind. Von den, in Deutschland gedruckten Büchern soll das älteste dieser Art das Missale Herbipolense 1481. f. seyn (S. die Idée gen. d'une Coll. compl. d'Estamp. S. 233.)

L. Lächer-

L.

Lächerlich.

Die, von H. Sulzer angeführte Meinung des L. Shaftesbury ist bereits von Leibnitz in einem, in dem Recueil de div. pieces sur la Philos. la Rel. nat. u. s. w. Bd. 2. S. 311. (Ausg. von 1759) befindlichen Auff. geprüft und widerlegt worden. Ausführlicher ist dieses in dem Essay on the Characteristiks of the Earl of Shaftesbury by J. Brown, L. 1751. 8. in dem 1ten Vers. geschehen; der wieder in der Vindication of L. Sh. on the subject of Ridicule, Lond. 1751. 8. bestritten worden ist. Auch C. F. Flögel hat jene Meinung in s. Geschichte der komischen Litterat. Bd. 1. S. 104 u. f. zum Theil widerlegt; aber an J. C. Adelung (Ueber den deutschen Styl, B. 2. S. 227. dritte Ausg.) hat sie einen, wie mir dünkt, richtigen Vertheidiger gefunden. — —

Die Erklärungen der Alten, als des Aristoteles, Cicero und Quintilian, von dem Lächerlichen, so wie die Erklärung mehrerer Neuern, hat Friedr. Just. Riedel, in dem VIII Abschn. s. Theorie der sch. Kste. und Wissensch. Jena 1767. 8. S. 97 u. f. unter der Aufschrift: Vom Lächerlichen und Belachenswerthen gesammelt. — —

Unter den Neuern haben, vom Lachen und Lächerlichen besonders gehandelt, in lateinischer Sprache Vinc. Madius, in einem Auff. De Ridiculis, bey s. Ausg. der Poetik des Aristoteles, Ven. 1550. fol. — — In französischer Sprache: J. B. Morgan de Bellegarde (Reflect. sur le Ridicule, Amst. 1699. 12. 1701. 12. Englisch, Lond. 1706. 12. 1739. 12. 2 B. Deutsch, von Ph. B. Sinold von Schütz († 1742) — G. Dourx (Ess. histor. et philos. sur les princ. ridicules des differentes Nations, 1766. 12) — Des causes phys. et morales du Rire ... Amst. 1768. 8. Engl. 1770. 12. Deutsch, Prag 1771. 8. — — In englischer Sprache: Addison (Die No. 47 und 249 des Spectator.) — Ein Auff. über das Lachen, geschr. im J. 1741. Deutsch im 4ten Bd. S. 299 des Brittischen Museums für die Deutschen. — Essay on Ridicule. Lond. 1753. 8. — Al. Gerard, (in dem 6ten Absch. des 1ten Th. s. Versuches über den Geschm. S. 68. d. U. Von dem Gefühl od. Geschmack des Lächerlichen.) — H. Home, (in dem 7ten und 12ten Kap. s. Elements of Criticism.) — Monboddo, (in s. W. von dem Ursprunge und Fortg. der Sprache Th. 2. S. 389 d. d. Uebers.) — Hutcheson (Thoughts on Laughter to Hibernicus, veranlaßt durch die bekannte Erklärung des Hobbes vom Lachen (in dem Tract. De Homine C. XII. §. 7.) und die 47te Nummer des Zuschauers, in den Letters concerning the true foundation of virtue, Glasg. 1772. 8. S. 93 u. f. Deutsch im 32ten Bde. S. und 179 der Neuen Bibl. der sch. Wissensch.) — J. Beattie (Essay on laughter bey s. Essay on the nature and immutability of truth, Edinb. 1776. 4. Deutsch, im 2ten Th. s. Neuen philos. Versuche, Leipz. 1780. 8.) — J. Campbel, (in der Philosophy of Rhetorik, Bd. 1. Ch. 2 und 3. S. 41 u. f.) — J. Priestley (in der 24ten s. Vorles. über Redekunst und Kritik, S. 208 u. f.

der

d. Uebers.) — W. Preston (On Wit, Ridicule and Humour, ein Aufs. im 2ten B. der Transact. of the Irish Acad. 1788.) — — In deutscher Sprache: Ausser dem bereits angeführten Abschn. aus F. J. Riedels Theorie — J. G. H. Feder, (im 1ten Bde. s. Untersuchungen über den menschl. Willen, S. 446 vergl. mit der Neuen Bibl. der sch. Wissensch. Bd. 25. S. 273.) — A. W. Eberhard (in s. Theorie der sch. Wissensch. §. 75. S. 104. der 1ten Ausg.) — J. C. König (Im 13ten Abschn. S. 394. s. Philos. der sch. Künste.) — A. H. Schott (Im 4ten Abschn. des 2ten Hauptst. im 1ten Th. S. 343. s. Theorie der sch. Wissensch.) — J. C. Adelung, (in der 6ten Abthl. des ersten Abschn. vom 2ten Th. s. Werkes Ueber den deutschen Styl, Bd. a. S. 195. der 3ten Ausg.) — Keppler (Crit. Untersuchung über die Ursache und Wirkung des Lächerlichen, Cilli 1792. 8. 2 Th. Siehe Neue Allg. deutsche Bibl. X. 239.) — E. Platner (In s. neuen Anthropologie, §. 876 u. f. Der Verf. setzt das Wesen des Lächerlichen in Unvollkommenheiten des Menschen, welche unter solchen Verhältnissen erscheinen, daß sie neben dem Mißvergnügen, welches von der Unvollkommenheit abhängt, ein zufälliges Vergnügen verursachen können; und theilt das lächerliche in zwey Hauptarten, das komische u. das satyrische.) — K. P. Conz (Ueber das Lächerliche, in dem 3ten Bd. des Allgem. Repertoriums für empirische Psychologie von J. D. Mauchart, Nürnb. 1793. 8.) — (Psychol. und physiol. Untersuchung über das Lachen . . . nebst einer Abhandl. in welcher Kants Erklär. des Lachens erläutert, u. Platners Theorie des Lächerlichen geprüft wird. Wolfenb. 1784. 8.) — In wie fern, zur Verstärkung des Lächerlichen, Häßlichkeit und Ekel dienen können, Lessing im Laocoon, S. 233. vergl. mit dem ersten der Krit. Wälder 21. S. 244 u. f. — — S. übrigens den Art. Comisch, Grotesk.

Landschaft.

Von der Landschaftmahlerey handeln, unter mehrern, G. Lairesse (Im 6ten Buche s. großen Mahlerbuches, als von den Landsch. überhaupt; von dem Licht, den Gestalten und der Vereinigung in den Landschaften; von der Staffirung der Landschaften; von dem unbeweglichen Beywerk; von dem schönen Coloriren in Landschaften; von dem Schlagen und Modellen der Bäume nach dem Leben; von Stellung der Landsch. und derer so man Compagnons nennt; von den Lichtern in einer Landschaft; von den Landschaften in einem kleinen oder kurzen Begriff . .; von verschiedenen Fabeln zu Staffirung zu Landschaften . . . von dem mahlerischen Schönen in der freyen Luft; von dem Garstigen und Zerbrochenen, welches mit Unrecht mahlerisch geheißen wird. Auch gehört noch das 23te Kap. des 5ten Buches hieher, worin der Unterschied untersucht wird, „so zwischen einer geräumigen Landschaft mit kleiner Staffirung, und einer mit herzhaften Bildern, in Ansehung der Luft ist, wenn sie beyde in einem hellen Lichte vorgestellt sind.") — Rog. de Piles (In s. Cours de Peinture, S. 157. Ausg. v. 1766. und zwar du paysage; des sites; des accidens; des lointains et des montagnes; du gazon; des roches; des terreins; des terrasses; des fabriques; des eaux; du devant des tableaux; des plantes; des figures; des arbres; de l'etude des paysages; observat. gen. sur le paysage.) — Joh. D. Preißler (Anleitung zum Nachzeichnen schöner Landschaften oder Prospecte, Nürnb. 1734. f. 1759. f.) — C. L. von

von Hagedorn (In der 25ten - 28ten s. Betracht. über die Mahlerey, S. 334 u. f. als von der Landschaft überhaupt; von gesperrten Landschaften, Wasserfällen und Hirtenscenen; von dem heroischen und landmäßigen Styl in den Landschaften; von dem Character der vornehmsten Künstler in Landschaften und Seestücken.) — Ein Ungen. (An Essay to facilitate the inventing of Landskips, intended for the students in the Art, Lond. 1757. 4. Eine Sammlung von Landschaften, nach einem Winke des Vinci, sich Ideen dazu, aus den Flecken auf alten Mauern, u. d. m. zu sammeln, wo, auf der einen dergleichen unvollkommene Gestalten, und auf der andern die daraus gezogene Landschaft sich befindet.) — S. Geßner (Ein Brief über den Weg, welchen er gewählt, zur Zeichnung und practischen Geschicklichkeit zu gelangen, in der Vorr. zum 3ten Th. von Fueßli Gesch. der besten Künstler, und auch bey s. Schriften; einzeln Gött. 1787. 8.) — G. H. Werner (Nützlicher Unterr. zur Zeichenkunst der Landschaften, wie solche nach geometr. und perspect. Regeln auf angenehme Art nachzuahmen und zu erfinden sind, Erf. 1767. 8. mit K. ein ziemlich seichtes Büchlein.) -- Frz. Christph. v. Scheyb (Der 20te Abschn. im 1ten Th. s. Orestrio, S. 219 handelt von der Landschaftmahlerey, oder vielmehr von dem Character einiger berühmten Landschaftmahler.) — C. F. Prange (Der 13te Abschn. des 1ten Th. s. Entwurfs einer Akademie der bildenden Künste, Bd. 1. S. 220. handelt von der Landschaftsmahlerey, fast gänzlich nach Hagedorn, und übrigens sehr allgemein.) — Ungen. (An Essay on Landskape Painting, with remarks general and critical on the different schools and masters, anc. and mod. Lond. 1783. 8.) — Alex. Cozens (1) A new Method of assisting the Invention in drawing original Compositions of Landskape, Lond. 1785. (Enthält eine Methode, gefaßte Ideen, schnell zu Papier zu bringen. Ein Auszug daraus findet sich in dem 30ten Bd. S. 319. der N. Biblioth. der schönen Wissenschaften. Auch gehört hieher noch 2) Ebend. Drawing book of the various Trees to assist in Landscape Painting. fol.) — J. G. Puhlmann (Ueber Landschaftmahlerey, ein Auss. im 2ten Bd. S. 12. der Monatsschr. der Acad. der Künste zu Berlin.) — Will. Gilpin (On sketching Landscape, in s. Three Essais 1792. 8. Und in eben dieses Verfassers Remarques on forest Scenery and other Woodland Views relative to picturesque Beauty . . 1791. 8. 2 Bd. mit K. In s. Observat. on the River Wye and several parts of South Wales . . . . relatives chiefly to picturesque beauty, Lond. 1792. 8. 2 Bde. mit Kupf. so wie in mehrern seiner, bey dem Art. Schönheit angezeigten Schriften, finden sich eine Menge feiner, dem Landschaftsmahler nutzbarer Bemerkungen.) — Auch können dem Landschaftsmahler eben so viele Vortheile verschaffen, die Pictur. resque Views of the River Medway 1793. 8. und die Pictur. Views of the River Thames 1793. 8. 2 B. beyde von S. Ireland; die Pictur. Tour through Holland, Brabant and a part of France, u. a. d. m. —

Daß die Landschaftmahlerey nicht so frühzeitig, als die übrigen Arten von Mahlerey, getrieben worden, scheint ausgemacht zu seyn. Nach einer Stelle des Plinius (Lib. XXXV. c. 37 vergl. mit Winkelmanns Gesch. der Kunst, S. 280 der Dresdner Ausg. und Bd. 2. S. 339 der Huberschen Uebers. und der Dissertat on Poetry von Th. Twining, bey s. Uebers. des Aristoteles, S. 33. u. f.) zu urtheilen, mahlte zuerst Ludio

zu den Zeiten des August, dergleichen Gegenstände. Auch steht noch gegenwärtig dieser Zweig der Kunst, bey den Italienern, nicht in sehr großer Achtung. —

Als Landschaftsmahler sind vorzüglich berühmt: Cef. Bernazzano (1536) Frz. Mostaert († 1560) Math. Cock († 1565) Tiziano Vecellio († 1576) Matth. Brill († 1584) Girol. Muziano († 1590) Lud. v. Wadder (1600) Dav. Vinkenbooms († 1601) Egid. Conixloe (1604) Jost. Momper († 1620) Ad. Elzheimer († 1620) Paul Brill († 1626) Corn. Wieringen (1630) Alex. Kierings (1636) Rol. Savary († 1639) P. P. Rubens († 1640) Sim. v. Vlieger (1640) Jos. Parcellis (1640) John Breughel († 1642) John Wildens († 1644) Joh. Both (1650) Abr. Stork (1650) Jac. Ernst Thoman († 1653) Jacq. Fouquieres († 1659) Corn. Prelemburg († 1660. Ueber die Composition in s. Gemählden von H. Kämmerer, Leip. 1789. 8.) John Asselyn († 1660) Arth. von D. Neer († 1660) Paul Potter († 1660) Ant. Waterloo (1660) Kil. Fabritius (1660) Joh. Offenbeck (1660) Luc. v. Uden († 1662) Barth. Breenberg († 1663) Nic. Poussin († 1665) Phil. Wowermanns († 1668) Giovbrand. Castiglione († 1670) Jac. Ruysdal († 1670) Pet. Gyzen (1670) Adr. v. de Velde († 1672) Salv. Rosa († 1673) Jac. v. d. Daes († 1673) Adr. Pynaker († 1673) Pet. v. d. Laar († 1673) Gasp. Poussin († 1675) Alb. Everdingen († 1675) Ch. du Jardin († 1678) Joh. Fr. Millet († 1680) Cl. Gelee, Lorain genannt († 1682) Abr. Genoels (1682) Heinr. Zorg (1682) Nic. Berghem († 1683) Joh. Heinr. Roos († 1685) Herm. Zaftleeven († 1685) Rol. Rogmann († 1685) Th. Wyck († 1686) Joh. Lingelbach († 1687) der Junge Meer († 1690) Herm. Schwanefeld († 1690) Dav. Teniers († 1690) Joh. Frz. Ermel († 1693) Theod. Helmbrecker († 1694) Andr. v. d. Kabel († 1695) Jac. v. Heuß († 1701) Peter Mulier, Tempesta gen. († 1701) Joh. Gottl. Glauber († 1703) Egl. v. d. Neer († 1703) Phil. Roos († 1705) Wilh. v. Bemml († 1708) Lud. Backhuysen († 1709) Jeamb. Forest († 1712) Fel. Meyer († 1713) Pet. Rysbraek (1713) John Weenix († 1714) Chr. Lud. Agricola (1719) Joh Griffier (1720) Ant. Feistenberger (1722) Corn. Huysmann († 1727) Marc. Ricci († 1729) Frz. Ferg († 1740) Locatelli († 1741) Js. Moucheron († 1744) Jos. Orient († 1747) Joh. Frz. Beich († 1748) Chrstn. Hilfg. Brand († 1750) Joh. Frz. v. Bredael († 1751) Theob. Michault († 1755) Fab. Ceruti († 1761) Phil. Heinr. Brinkmann († 1761) Christn. Wilh. Ernst Dietrich († 1774) Wil. Schellinks († 1778) Jam. Gainsborough († 1787, Ueber s. Verdienst hat Reynolds den, am 10ten Decbr. 1788 gehaltenen und 1789. 4. gedruckten Discourse geschrieben. A Sketch of the life and Paint. of Mr. G. . . by Ph. Thicknesse, Lond. 1788. 8.) Sal. Geßner († 1788.) J. J. Tischbein († 1792) Chrstn. G. Schütz († 1792) J. Vernet — Fr. Zuccarelli — Hackert — J. C. Klengel — Loutherburg — Hodges — Wright — More — Webber — Garvy — Serres — Farrington — Ashford — Towne — Marlow — Ibbetson — Stubs — Garrard — Bourgeois — Meshan, u. v. a. m.

Landschaften in Kupfer gestochen haben vorzüglich: Heinr. Goudt (1626) Jean le Clerc († 1633) Jacq. Callot († 1635) Joh. Both († 1640) Gab. Perelle (1650) J. Hackert (1656) Barth. Breemberg († 1660) Steph. della Bella († 1664) Adr. v. Velde († 1672) A. v. Everdingen († 1675) Ch. du Jardin († 1678) Herm. v. Swanefeld (1680) Jac. Ruysdaal († 1681) Cl. Lorrain († 1682) Nic. Berghem († 1683) Ant.

Water-

Waterloo (1684) Joh. Visher (1690) Isr. Silvestre († 1691) v. d. Kabel († 1695) Abr. Genoels († 1703) Fel. Meyer († 1713) Marc. Ricci († 1729) J. Glauber († 1746) Frz. Jac. Beich († 1748) J. A. Thiele († 1752) Z. Balechou († 1765) Fr. Ed. Weirotter († 1773) Frc. Vivares († 1782) Jac. Ph. Lebas († 1783) C. F. Dietrich († 1784) Jacq. Aliamet († 1788) Sal. Geßner († 1788) Jos. Wagner — Bartolozzi — J. Browne — P. Sandby — J. Mason — S. Middimann — S. Watts — Woollet — Zingg — Angus — J. P. Hackert — Kobel — Weißbrot — C. G. Geyser u. v. a. m. —

Laßiren.

Von dem Laßiren handelt ein Aufsatz in dem deutschen Museum vom J. 1784. S. 182 u. f. — und im 20ten Hefte von Meusels Miscellaneen, S. 97 u. f. —

Laune.

Da H. Sulzer, in dem vorhergehenden Artikel, mit dem Wort Laune den Begriff dessen, was die Engländer Humor nennen, verbunden zu haben scheint: so verdient das, was Lessing in s. Dramaturgie, N. XCIII. in der Anm. S. 323. über den Unterschied zwischen beyden sagt, bemerkt zu werden. —

Von der Laune (Humor) handeln besonders: Ein Auff. von Congreve (on Humour in Comedy) in einer Samml. von Dennis Briefen. Ein Auff. in dem Brittischen Museum für die Deutschen, Bd. IV. S. 308. (welchem zu Folge die Laune darin bestehen soll, die Gegenstände für die Einbildungskraft so zu schildern, daß sie ihre eigenthümliche Natur und Beschaffenheit abzulegen scheinen, um eine völlig entgegen gesetzte anzunehmen, und gleichsam zwischen beyden in der Mitte zu schweben.) — Monboddo, in s. Werk über den Ursprung der Sprache, Th. 2. S. 410 d. Uebers. (Nähmlich in Rücksicht auf Styl; er unterscheidet ihn von dem komischen Style dadurch, daß dieser nur beschreibt und jener nachahmt. Diesem zu Folge ist ihm Humor die Nachahmung lächerlicher Charactere.) — Campbell im 2ten Kap. S. 57 s. Philosophy of Rhetorik (Er setzt darin das Pathetische dem Launichten entgegen, daß, wenn die, durch die Darstellung irgend einer Leidenschaft, erweckte Bewegung oder Rührung (emotion) weder heftig noch dauernd, und der Bewegungsgrund nicht ein wirkliches sondern eingebildetes Ding, oder wenigstens seiner Wirkung nicht angemessen ist, oder wenn die Leidenschaft sich selbst verkehrt äußert, dergestalt daß sie ehe ihrem Zwecke entgegen arbeitet, als ihn zu erreichen vermag; daß, in diesen Fällen eine natürliche Darstellung launicht ist.) — H. Bennet, in einer sehr guten Abhandl. in der Treasury of Wit, Lond. 1786. 12. 2 B. — — In deutscher Sprache: Ein Auff. in der Neuen Bibl. der sch. Wissensch. Bd. 3. S. 1 u. f. — Der VII Abschn. in F. J. Riedels Theorie der sch. Kste. S. 91 u. f. Jena 1767. 8. — Philos. Betrachtungen von dem, was die Menschen Humor nennen, 1768. 8. Neue Philos. Betracht. . . . Freyb. 1769. 8. ebend. 1779. 8. (von Frz. Jos. Bob.) — Ein Auff. in dem Werkchen, Ueber die moralische Schönheit, Altenb. 1772. 8. S. 185 u. f. — A. W. Eberhard, in s. Theorie der sch. Wissensch. §. 110. S. 144 der 1ten Aufl. — Der 14te Abschn. S. 415 in J. C. Königs Philos. der schönen Künste (worin die Laune in eine sonderbare, individuelle, ohne alle Zurückhaltung sich äußernde Seelenverfassung, der sich alle Vorstellungen, Empfindungen und Gedanken freywillig unterordnen, gesetzt wird.)

Auch

Auch finden sich einzele Bemerkungen darüber in C. F. Flögels Gesch. der komischen Litteratur, Bd. 1. S. 92. und 233. — —

Lebendiger Ausdruck.

Von dem lebendigen Ausdruck handeln unter Mehrern, L. Racine in s. Reflex. sur la Poesie, Bd. 1. S. 161. Amsterd. Ausg. v. 1747. — J. Webb, in s. Observat. on the correspondence between Poetry and Musik, Lond. 1769. 8. Deutsch, Leipz. 1771. 8. — Beattie, in dem 1ten Bd. s. Neuen Philosophischen Vers. Leipz. 1779. 8. S. 411. — S. Johnson, gelegentlich in s. Biographieen engl. Dichter, als Bd. 4. S. 481. Ausg. v. 1783. — J. J. Engel, in s. Anfangsgr. einer Theorie der Dichtungsarten, Berl. 1783. 8. S. 7 und 137. — —

Lebhaft.

Von der Lebhaftigkeit, in Rücksicht auf Schreibart, handeln G. Campbell (in den drey ersten Kap. des 3ten Buches s. Philosophy of Rhet. Vol. 2. S. 157. und zwar, of vivacity as depending on the choice of words; of vivacity as depending on the number of the words; of vivacity as depending on the arrangement of the words.) — J. C. Adelung (in dem 9ten Kap. des 1ten Bds. S. 270. (3te Aufl.) seines Werkes, Ueber den deutschen Styl, der die sämmtlichen Figuren als die Hülfsmittel oder Quellen derselben, betrachtet. (S. den Art. Figur.) — Von den Mitteln der Lebhaftigkeit, A. G. Schott in s. Theorie der sch. Wissensch. im 3ten Abschn. des 1ten Theiles S. 244.

Lehrende Rede.

Da, gewöhnlich, die Rede überhaupt in drey Gattungen abgetheilet wird: so finden sich, in jeder Anweisung zur Redekunst, auch Anweisungen zu dem, was Hr. Sulzer die Lehrrede nennt, und worunter er das Genus causarum judiciale der Alten zu verstehen scheint. Aber freylich ist dieses nicht sehr anwendbar auf jenes; und dann muß Lehre, oder Unterricht auch in jeder Rede, mehr oder weniger, Statt finden. Indessen wird wenigstens das, was über jene Gattung der Rede gesagt worden, hierher gehören, als das 10te u. f. Kap. des 1ten Buches der Rhetorik des Aristoteles, und das 5te in der Rhet. ad Alexand. — Das 2te der 4 Bücher ad C. Herennium; und ein Theil des 2ten Buches de Inventione. — — Die 8te und 9te Vorlesung des Lawson, Ueber die Beredsamkeit in so ferne sie sich an die Vernunft richtet, S. 177 der d. Uebers. — Die 7te und 8te Vorles. in Priestleys Redekunst, S. 42 u. f. der deutschen Uebers. — Von dem Character des didactischen Styles, Condillac im 2ten Th. seines Unterrichts, Bern. 1777. 8. S. 459. — Von dem didactischen oder Lehrstyle, das 4te Kap. der 2ten Abth. des ersten Abschn. in J. C. Adelungs Werk Ueber den deutschen Styl, Bd. 2. S. 80 der 3ten Aufl.

Lehrgedicht.

Von dem Lehrgedichte handeln in italienischer Sprache: Giamb. C. Roberti, (In einem Aufsatz über den Gebrauch der Naturgesch. in der Poesie, im 4ten Bd. s. Opere, Bass. 1789. 8. worin er dem didactischen Dichter Regeln giebt, wie er seinen Gegenstand zu behandeln habe.) In französischer Sprache, unter andern, Guil. Colletet (Disc. de la Poesie morale 1657.) — Dubos, (im 9ten Abschn. des 1ten Bds. S. 61. s. Reflex. crit. Dresdn. Ausg. Wie die dogmatischen Gegenstände intressant zu

zu machen sind.) — Ch. Batteux (im vierten Abschnitte des zweyten Theiles seiner Einleitung, Bd. 3. S. 123. 4te Auflage.) — Louis Racine (in dem 7ten Kap. seiner reflex. sur la poesie, und zwar von der didactischen Poesie überhaupt, von der Einförmigkeit, welche man den Lehrgedichten vorwirft, und von der Fiction darin.) — Marmontel (im 20n Kap. der Poetique, B. 2. S. 523.) — Disc. sur le Poeme philos. im 4n B. S. 547 der Variétés liter. der Herren Arnaud und Suard, Par. 1769. 12. — Domairon (Im 1ten Art. des 3ten Kap. im 2ten Bd. S. 138. f. Princ. gen. des belles lettres, Par. 1785. 12. 2 B.) — — In englischer Sprache: Der Essay on Virgil's Georgiks, welcher sich vor der Drydenschen Uebersetzung derselben befindet, enthält einige ganz gute, allgemeine Bemerkungen über Plan und Darstellung des Lehrgedichtes. — Warton (Dissertation on Didactic Poetry, bey der im J. 1753 erschienenen Uebersetzung des Virgils.) — Trapp (in der 15ten seiner Lectures, S. 187. Ausgabe von 1742.) — Newberry (in dem 14ten Kap. seiner Art of Poetry on a new Plan, Bd. 1. S. 156.) — Hugh Blair (Der 1te Theil der 40ten Lect. B. 2. S. 361 u. f.) — — In deutscher Sprache: J. J. Dusch (Briefe zur Bildung des Geschmackes, Bresl. 1764-1773. 8. 6 Bd. Neue Auflage 1773 u. f. bis jetzt 3 Bd.) — J. J. Engel (Das 5te Hauptstück in s. Anfangsgründen einer Theorie der Dichtungsarten, Berl. 1783. 8. S. 89 u. f.) — J. A. Eberhard (In seiner Theorie §. 119. S. 158 u. f.) — J. J. Eschenburg (In seiner Theorie, S. 124 u. f. der Auflage von 1789.) — C. Meiners (Im 21ten Kap. S. 312. seiner Theorie.) — — Von der didactischen Poesie der Hebräer handelt die 24te Vorlesung des Lowth, S. 483 u. f. Gött. 1770. 8.

Lehrgedichte überhaupt haben geschrieben, unter den Griechen: Hesiodus (Zeitgenosse des Homer. Ἐργα και ἡμεραι, Mediol. 1493. fol. mit dem Theokrit und Isokrates. Θεογονια, Ven. 1495. f. gr. Ed. pr. mit dem Theokrit, u. a. m., Von F. A. Wolf, Halle 1783. 8. Zusammen Ven. 1537. 4. zuerst mit den Scholien; Par. 1566. 8. mit dem Poet. princ. des H. Stephanus; Ex offic. Plant. 1603. 4. cura Heinsii, gr. und lat. mit den Scholien. Amst. 1657. 12. Elzev. Ebend. 1667. 8. cur. I. G. Graevii. Amstel. 1701. 8. c. comment. Clerici, gr. und lat. Oxon. 1737. 4. c. Th. Robinson, gr. und lat. (d. A. jedoch ohne die Scholien) Lips. 1778. 8. Von B. Zamagni, Parm. 1785. 4. gr. und lat. Uebersetzt in lateinische Verse, das Tagewerk von Laur. Valla, Rom 1471. f. Von Ulpius, Bas. 1540. 8. Von Rotaller, Frankf. 1576. 8. Von Wettstein 1771. Die Theogonie von Burch. Pylades, Bas. 1544. 8. In das Italienische, die Theogonie, von dem Conte Gianr. Carli Giustinopolitano, Ven. 1744. 8. und im 15ten Bd. s. Opere, Mil. 1784. Sämmtlich von Ant. Mar. Salvini, Pat. 1747. 8. und von Paolo Brazuolo Milizia, Pad. 1765. 4. In das Französische, das Tagewerk, einzeln, viermahl; zuerst von Richard Le Blanc, Lyon 1547. 12. zuletzt von Jacq. Le Gras, Par. 1586. 12. die Theogonie, von Terrasson; und von Bergier, mit einer Erklärung, unter dem Titel, L'origine des Dieux du Paganisme, Par. 1767. 12. 4 Th. welche wieder Deutsch, Bamberg 1788. 8. 2 B. erschienen ist. Beyde von Gin, Par. 1785. 12. In das Englische, von Th. Cooke, mit ein paar Abhandlungen über Leben, Zeitalter und Schriften des Hesiodus, Lond. 1728. 4. (ob öfterer? ist mir nicht bekannt.) In das Deutsche: Proben, in dem 1ten und 2ten

Th. der Minerva, Halle 1778. 8. Erläuterungsschriften: Comment. in Hes. Opera et Dies, scr. Steph. Riccius, Viteb. 1590. 8. Olai Wormii Quaest. Hesiodear. Heptades duae, Hafn. 1616. 4. Lamb. Barlaei . . . in Hesiodi Theogoniam, Comment. . . . . Amst. 1658. 8. Eine Untersuchung der Stelle, wo vom Byblus die Rede ist, in dem 15ten Bd. der hist. crit. de la Republ. des Lettres. Ueber den Perses, in dem 3ten Bd. der Mem. de l'Acad. des Inscr. von dem Abt Sevin. In eben diesen Mem. Bd. XVI. finden sich von de la Barre Beytr. zur Religionsgesch. von Griechenland, Deutsch in dem 1ten Bde. der Abh. und Ausz. aus diesen Mem. Leipz. 1781. 8. S. 169, welche größtentheils den Hesiodus betreffen. Ebend. im XXXIV. Bde. finden sich versch. Memoires von Foucher, welche ebenfalls hieher gehören. Ueber den Schild des Herk. nach dem Hesiodus . . . von F. Schlichtegroll, Goth. 1788. 8. Muthmaßungen von Rhunken, in der Epist. crit. Lugd. Bat. 1749. 8. De Hesiodo, Prol. scr. Theoph. Lud. Münter, Gött. 1753 und 1754. 4. 2 St. Prolusio de nova editione Hesiodi adornanda consilium, Auct. Io. Bern. Koehler, Kil. 1766. 4. De Theogonia Hesiodi, von Hrn. Hofr. Heyne in den Nov. Comment. Soc. Gött. Bd. 2. Gött 1780. 4. Ueber Hesiodus Vorstellungen v. d. Göttern der Welt, den Menschen und den menschl. Pflichten, von L. Wachler, Rinteln 1789. 8. Einzele gute Muthmaßungen über einzele Stellen, und das Ganze der Theogonie, in den Letters concern. Mythologie, Lond. 1748. 8. Auch finden sich Bemerkungen und Erläuterungen über den Hesiodus in mehrern Schriften, welche von der Religion und der frühern Geschichte der Griechen überhaupt handeln, als in dem Eff. sur la Rel. des anc. Grecs, Laus. 1787. 8. 2 Th. In des Rabaut de St. Etienne Lettres à Mr. Baillet, Par. 1787. 8. Vorzüglich aber gehört hieher das Handbuch der Mythol. aus Homer und Hesiod. . . . von M. G. Hermann, Berl. 1787. 8. Das Leben des Dichters findet sich, unter andern, in Le Fevres Vies des poet. gr. und litter. Notizen in Fabr. Bibl. graec. Lib. II. c. 8. — Von verschiedenen griechischen Schriftstellern, als dem Solon, Mimnermus, Simonides, Naumachius, Posidippus Metrodorus, Theognis, Phocylides, Pythagoras u. a. m. sind moralische Denksprüche in Versen auf uns gekommen, welche verschiedentlich, mehrere oder wenigere, und auch mit Sentenzen aus größern Dichtern, gesammelt, auch, zum Theil, einzeln mit andern griechischen Dichtern herausgegeben worden sind. Die erste jener Sammlungen ist von Ald. Manutius, Ven. 1495. f. Eine andere von Nic. Marscalcus Thurius, Erf. 1502. 4. (unter dem Titel, Enchirid. Poetar. worin sich auch Auszüge aus geistlichen Dichtern finden.) Von Aleander, Par. 1512. 8. Von Hier. Frobenius, Bas. 1532. 4. (gänzlich aus dem Stobäus gezogen.) Von Joach. Camerarius, Bas. 1550 und 1558. 8. Von Jac. Hertel, Bas. 1561. 8. gr. und lat. Durch Fried. Sylburg, Frankf. 1591. 8. Heidelb. 1596. 8. Frankf. 1603. 8. bey den Poet. princ. des Heinr. Stephanus, Par. 1566. f. Von Rad. Winterton, Cambr. 1635. 1661 und 1677. 8. gr. und lat. Von Eberh. Gottl. Glandorf (mit einer Vorrede von C. G. Heyne von dem Werth und der Beschaffenheit dieser Dichter) Leipz. 1776. 8. 2 Th. Von Brunk, Strasb. 1784. 8. Auch sind einzeln, oder doch nur mit wenigen zusammen gedruckt, Theognis (ums Jahr 550 vor Chr. Geb. mit Scholien und einer lat. Uebersetzung des El. Vinetus,

tus, Par. 1543. 8. Mit den Scholien, und Anmerkungen von Joach. Camerarius, Leipz. 1603. 8. 1620. 8. Von Ant. Blackwall, Lond. 1706. 12. Von Ab. Kalle, Gött. 1766. 4. Französ. übersetzt in Versen von Nic. Pavillon, Par. 1578. 12. Von Levesque, Par. 1783. 12. Italienisch, mit dem Text, von Ang. Mar. Bandini, Flor. 1766. 8. Deutsch in M. D. Procopius Auserl. Ged. Frft. 1720. 8. Von Fdr. Gottl. Fischer Altenb. 1738. 8. mit dem Text. Ein Theil davon in Reimen, von Denso, im 20ten St. der Gottschedschen krit. Beytr.) — Phocylides (ums J. 550 vor Chr. Geb. Was unter seinem Nahmen herum geht, ist wohl nicht von ihm; gr. und lat. durch Joh. Setzer, Han. 1547. 4. Bas. 1547. 8. durch Joh. Ad. Schier, Leipz. 1751. 8. Uebersetzt in das Spanische, von Fr. de Quevedo, Mad. 1635. 8. und im 3ten Th. s. W. In das Italienische, von A. M. Bandini mit dem vorhergehenden. In das Französis. fünfmahl; zuerst von Baif, Par. 1574. 4. bey s. Etrennes; zuletzt von Levesque mit dem vorigen, 1783. 12. Erläuterungsschr. Diss. de Pseudo Phocylide Auct. L. Wachler, Rint. 1788. 4. Reflex. sur ce qu'a pu être Phocylide . . p. Mr. Vincent, im 88ten Bde. des Journ. des Savans.) — Pythagoras (die so genannten güldnen Sprüche, gr. und lat. von Wolfg. Seber, Leipz. 1604. 8. von Cl. Salmasius, Lugd. Bat. 1640. 4. gr. und lat. von Magn. D. Omeis, Alt. 1693. 8. Sie haben der Commentatoren sehr viele gehabt. Hierocles, aus der Mitte des 5ten christlichen Jahrhunderts, ist der älteste der auf uns gekommenen; sein Werk erschien zuerst nur lat. durch Joh. Aurispa, Pad. 1474. 4. gr. und lat. zuerst durch Joh. Curter, Par. 1583. 12. verm. und mit dem lat. Comment. des Theod. Marcilius (welcher zuerst Par. 1585 erschien) Lond. 1654. 8. 1673. 12. cur. Pet. Needham, Cant. 1709. 8. ferner Lond. 1742. 8. und bey der vorhin gedachten Ausgabe von Schier. Uebersetzt sind die güldnen Sprüche in das Italienische von Aless. Adimari, in seiner Calliope, Fir. 1641. 4. Von Ant. Capponi in seiner Liriche Parafrasi, Ven. 1670. 12. Von Bembo, mit dem Comment. des Hierocles, Ven. 1603. 4. Von A. M. Bandini, mit dem vorhergeh. Fl. 1766. 8. und von Dom. Gattinara, Brschw. 1780. 8. In das Französische überhaupt siebenmahl, zuerst von Baif, in s. Etrennes, Par. 1574. 4. Von Dacier, mit dem Leben des Pythagoras, und dem Comment. des Hierocles, Par. 1706. 12. 2 Bd. von Levesque 1783. 12. In das Deutsche von F. W. Gleim, im Merkur vom J. 1775. und Halberst. 1786. 8. Von G. C. K. Link, Alt. 1780. 4. Litter. Notizen über den Pythagoras finden sich in Fabr. Bibl. graec. L. 2. c. 12 u. f. und über Phocylides und die andern, in dem 11ten Kap. eben dieses Buches.) — Empedocles (Außer einigen Ueberresten von seinem Gedichte über die Natur, welche sich zum Theil in den von Heinr. Stephanus, Par. 1573. 8. herausgegebenen Reliquiis poes. phil. befinden, wird ihm auch das auf uns gekommene Gedicht von der Himmelskugel, welches aus 168 Jamben besteht, zugeschrieben; Fried. Morel gab es Par. 1584. 4. zuerst heraus, und Flor. Christianus eine lat. metrische Uebersetzung davon, Par. 1687. 4. Beyde finden sich in Fabr. Bibl. graec. Lib. II. c. 12. abgedruckt. Auch ist es noch einzeln von Benj. Hederich, Dresden 1711. 4. herausgegeben worden.) — Aratus (ums Jahr 278 vor Chr. Geb. Seine Phaenomena und Prognostica wurden aus dem prosaischen Werke eines Eudoxus gezogen, und sind griechisch zuerst mit den Scholien und

 den

den lateinischen Umschreibungen des Cicero, Germanicus und Avienus, von dem Aldus Manutius bey den Astr. vet. Ven. 1499. f. ferner Bas. 1536. 4. Par. 1559. 4. und bey den Poet. princ. des Heinr. Stephanus, Par. 1566. f. ohne die Scholien, so wie mit den vorgedachten Umschreibungen und auch ohne die Scholien, Lugd. B. 1600. 4. von Grotius, und am besten von Joh. Fell, Oxf. 1672. 8. griechisch herausgegeben. Mit einer prosaischen lat. Uebersetzung des Joh. Ceporini erschienen sie, Bas. 1534. 1561. 8. Ueber das Werk selbst sind von vielen alten Schriftstellern Commentare geschrieben worden, wovon nur vier auf uns gekommen, welche Petr. Victorius, Flor. 1567. fol. griech. und Dion. Petavius, in s. Uranologio, mit vielen Dissertationen, Par. 1630 und Amst. 1703. f. lat. herausgegeben hat. Von Neuern hat Andr. Schmid eine Dissert. de Arato, Ienae 1685. 4. geschrieben. Französisch von Remy Belleau ist das Gedicht des Aratus im 2ten Bd. des Recueil des poesies jenes Dichters, Par. 1585. 12. und Litterarische Notizen über den Aratus in Fabr. Bibl. gr. Lib. III. c. 18. befindlich.) — **Nikander** (in der 155-160ten Olymp. Von ihm sind zwey metrische Werke, über den Biß giftiger Thiere, und die Mittel dagegen, (θηριακα) und über die Mittel gegen vergiftete Speisen, (ἀλεξιφαρμακα) auf uns gekommen, welche zuerst von Ald. Manutius, hinter dem Dioscorides, Ven. 1499. f. ferner, von ebend. 1523. 8. und Cöln 1531. 4. griech. und mit den Scholien, und ohne diese, von Heinr. Stephanus, Par. 1566. f. ferner gr. und lat. von Joh. Gorraeus, Par. 1557. 4. und mit der lat. Uebersetzung des Loniceri, in dem Corp. poet. gr. Gen. 1606. fol. und mit der griech. Umschreibung des Eutecnus, und der ital. Uebersetzung des Salvini, Flor. 1764. 8. herausgegeben worden sind. In das Französ. hat sie Jacq. Grevin, Antw. 1568. 4. übersetzt. Litter. Notizen finden sich in Fabr. Bibl. graec. Lib. III. c. 26. Vol. III. S. 618 u. f.) — **Dionysius** (zur Zeit des Augustus, Verfasser einer Beschreibung der Welt (περιήγησις οἰκουμενης) in Hexametern, welche zuerst in der lat. metrischen Uebersetzung des Avienus, Ven. 1488. 4. griech. ohne den Comment. des Eustathius, mit dem Pindar, Ven. apud Aldum, 1513. 8. Cambr. 1533. Lond. 1668. 8. und bey den Poet. princ. des Heinr. Stephanus, Par. 1566. f. griech. Mit dem Commentar des Eustathius, von Rob. Stephanus, Par. 1547. 4. gr. und lat. Mit der prosaischen Uebersetzung des Joh. Camertis, Basel 1523. 1585. 8. Mit einer metrischen von Andr. Papius, Antw. 1576. 8. Mit einer von Heinr. Stephanus und dem Pomp. Mela 1577. 4. und in dem Corp. poet. graec. Bas. 1606. fol. Ratisb. 1706. 8. und mit dem Commentar des Eustathius, Oxon. 1697. 8. und 1717. 8. und griech. und lat. von Havercamp, Lugd. B. 1637. 8. erschienen ist. In das Französische ist sie von Ben. Saumaize, Par. 1597. 12. übersetzt worden. Litter. Notizen finden sich in Fabr. Bibl. gr. Lib. IV. c. 2. Vol. IV. S. 21.) — **Andromachus** (zur Zeit des Nero, schrieb, in Elegischer Versart, ein Gedicht von dem Theriac, das sich im Galenus, und in dem Werke, de Antidotis, Bd. 2. S. 428. Bas. mit einer lat. metrischen Uebersetzung von Jul. Mari, Rota, und Joh. Andernacus befindet. Einen lateinischen Commentar darüber schrieb Franc. Tidicanus, Thor. 1607. 4.) — **Marcellus** (unter dem Kaiser Adrianus. Aus einem in 42 Büchern geschriebenen medicinischen Gedichte, sind noch hundert Verse übrig, welche von den Fischen handeln, die Morellus mit einer

einer metrischen Uebersetzung, Par. 1591 und 1598. 8. herausgab. Beydes findet sich in der 3ten Ausg. von Fabr. Bibl. graec. der Text, und eine Uebers. von Fabr. selbst, Lib. I. c. III. Vol. I. S. 14. und die Uebers. von Morellus, Lib. VI. c. 9. Vol. 13. S. 317. Auch hat noch Schneider dieses Fragment bey s. Ausg. der Plutarchischen Schrift Von der Erziehung, Argent. 1775. 8. gr. abdrucken lassen.) — Oppianus (wird gewöhnlich ums J. 204 gesetzt, und ihm werden zugeschrieben, 1) ein Gedicht vom Fischfange (ἁλιευτικα) in 5 Büchern; zuerst in lat. Hexametern von Laur. Lippius, Colln im Florent. 1478. 4. darauf Flor. 1515. 8. griech. gedruckt. Englisch von Jones und Diapper, Oxford 1722. 1751. 8. 2) Ein Gedicht von der Jacht, (κυνηγετικα) in 5 Büchern, wovon noch vier übrig sind; zuerst Ven. 1517. 8. gr. und in verschiedenen lateinischen Uebersetzungen, als von Joh. Bodinus, Par. 1555. 4. von Mich. Piccart, Amb. 1604. 4. In französ. Versen, von Flor. Chretien, Par. 1575. 4. In französis. Prose, aber nur das 3te und 4te Buch, von Sam. de Fermat, mit dem Arrian, von der Jacht, Par. 1690. 12. und von Belin de Ballu, Strasb. 1788. 8. Deutsch von Lieberkühn, in Reimen. Leipz. 1755. 8. Beyde Gedichte zusammen von Turnebus, Par. 1555. 4. gr. Von Conr. Ritterhus, Lugd. Bat. 1597. 8. gr. und lat. mit vier neuen prosaischen Uebers. Von Hrn. Schneider, nebst einer griech. Paraphrase, Arg. 1776. gr. und lat. Von Jac. N. Belin de Ballu, ebend. 1786. 4. und 8. 1ter Bd. gr. und lat. bis jetzt nur das zweyte Werk. Eine ital. Uebers. beyder, von Ant. Mar. Salvini erschien Flor. 1728. 8. 3) Ein Gedicht von dem Vogelfange, das verloren gegangen, und wovon Erasmus Vinding, Kopp. 1702. 8. die griechische Paraphrase des Eutecnus, oder vielmehr Dionysius, mit einer lat. Uebersetzung herausgegeben hat. Erläuterungsschriften: De Oppiano Poeta Cilice, Diss. Auct. P. Iac. Förtsch, Lips. 1749. 4. Litter. Notizen bey Fabr. Lib. IV. c. 20. Vol. IV. S. 625. Uebrigens hat H. Schneider, bey s. Herausgabe dieser Gedichte es wahrscheinlich gemacht, daß die beyden ersten Gedichte von zwey verschiedenen Verfassern sind, wovon der eine unter dem Marc. Antonius, der andre unter dem Caracalla gelebt, und der letztere Herausgeber (Ballu) ihn zu widerlegen gesucht.) — Ein Gedicht von einem Ungenannten über die Kraft der Gott geheiligten Kräuter, bey dem Dioscorides des Aldus, Ven. 1518. 4. und in Fabr. Bibl. graec. Lib. III. c. 26. Vol. III. S. 630. gr. und lat. in einer metrischen Vers. von Joh. Rentorf. — Em. Phile (aus dem Anfange des vierzehnten Jahrh. von den Eigenschaften der Thiere; zuerst, aber nicht vollständig, von dem Erzbischof Arsenius, Ven. 1533. 8. gr. im 2ten B. des Corp. poet. gr. Gen. 1624. f. S. 237. gr. von Greg. Bersmann, Leipz. 1574. 4. gr. und lat. ein Fragment, in Fabric. Bibl. gr. Lib. V. c. 16. Vol. VII. S. 697. gr. vollst. von G. Wernsdorf, Leipz. 1768. 8. gr. und lat.) — — Uebrigens sind allenfalls auch hierher, die aus den ältern griechischen dramatischen, und andern verloren gegangenen Dichtern übrig gebliebenen Sentenzen zu rechnen, deren Ausgaben bey dem Art. Comödie, S. 260. angezeigt worden sind. — —

Lehrgedichte von römischen Dichtern: Titus Lucretius Carus (53 J. v. Chr. Geb.) De Rerum Natura, L. VI. Ver. 1486. f. Ed. pr. Ven. 1495. 4. ap. Aldum, Ven. 1515. 8. Ex ed. Th. Creech. Oxon. 1695. 8. Lond. 1716. 8. Oxon. 1717. 8. Lips. 1776. 8. Bas. 1770. 8.

Ferner Lond. 1712. 4. Im Corp. poet. von Maittaire, Lond. 1733. f. 2 Bd. Von Sigb. Havercamp. Lugd. Bat. 1725. 4. 2 Bd. mit Kpf. b. A. Von Brindley, Lond. 1749. 16. mit Kpf. Mit Baskerv. Typen, Birm. 1772. 4. 1773. 12. Von F. K. Alter, Wien 1787. 8. u. a. m. Uebersetzt, in das Italienische, von Aless. Marchetti, († 1714) Lond. 1717. 8. Par. 1754. 4. nach einer bessern Handschrift, Lond. 1768. und nach der besten, ebend. 1779. 4. Verschiedene Anmerkungen über diese vortrefliche Uebersetzung finden sich in den Observ. . . . del A. Dom. Lazzarini, R. 1743. 4. S. 29 u. f. In das Französische, außer der frühesten, nie abgedruckten, von Guil. des Aultetz, und einigen einzeln Stellen, zuerst von Marolles, Par. 1649. 8. und von ebend. in Versen 1677. 4. Von Jacq. Parrain des Coutures, Par. 1685. 12. 2 B. 1708. 12. 2 B. Von Guernier 1743. 8. Von de la Grange, Par. 1768. 8. 2 B. mit einem guten Commentar. Von Panckouke (sehr frey 1768. 12. 2 B. Von Le Blanc de Guillet, 1788. 8. 2 Bd. 1791. 8. 2 Bd. in Versen. In das Englische, von J. Evelyn 1656. 8. aber nur das 1te Buch. Von Th. Creech († 1701) in Versen, Lond. 1683. (3te Ausgabe) 1715. 8. 1776. 8. In das Holländische, von Jer. Dekker, 1693. in Versen; von J. de Witt, Amst. 1701. 8. in Versen. In das Deutsche, von Frz. Xav. Mayr, Wien 1784. 8. 2 Bde. Von Joh. Heinr. Friedr. Meineke (in Hexamet.) Leipz. 1795. 8. 2 Bde. (mit vorläufigen Abhandl. und Anmerk.) und einzele Stellen, in Cäsars Denkwürdigk. von Oelsel und Kindervater. Das Leben des Dichters erzählet, unter andern, Bayle. Litter. Nachrichten sind in Fabr. Bibl. lat. Lib. I. C. IV. Vol. I. S. 74. n. A. enthalten. Von dem Lucretius handeln die fünf ersten Briefe zur Bildung des Geschmackes, im 2ten Theil N. Aufl.) — P. Virgilius M. (Georgica, Lib. IV. Ueber die Ausg. siehe den Art. Aeneis; einzeln mit einer englischen Uebersetzung und vielen Anmerkungen von John Martyn, Lond. 1741. 4. 1746. 8. und von G. Wakefield, mit Anm. Cambr. 1788. 4. Uebersetzt in das Italienische, von einem Ungen. 1480-1490. 4. in Terzinen; von Ant. Mar. Negrisoli, Ven. 1543. 8. in reimfr. Versen; von Bern. Danielo, Ven. 1545. 4. eben so; von Giov. Fr. Soave, R. 1765. 4. eben so; von Presp. Manoeo, Parm. 1766. 4. Von Aless. Biancoli, Pesaro 1768. f. in reimfreyen Versen. In das Spanische, dreymahl, zuerst von Juan de Guzman, Salam. 1586; zuletzt von Chr. de Mesa, Mad. 1618. in Versen. In das Portugiesische, von Leon da Costa, Lisb. 1624. f. In das Französische, außer einzelen Gesängen, vollständig von Guil. Michel, Par. 1519. 8. in Versen; von Rich. Le Blanc, 1554. 8. in Versen; von P. Trehedan, Gen. 1580. in Versen; von Ant. le Chevalier d'Agneaux, P. 1582. 4. in Versen; von M. Marolles 1649. f. in Prosa und 1673. 4. in Versen; von Guyot 1678. 8. in Prose; von Martin de Pinchesne, Rouen 1708. 8. von Segrais, P. 1712. 8. in Versen; von Catrou, 1716. 12. in Prose; von J. Mallemanns, 1717. 12. in Prose; von Cl. Fabre, 1721. 12. eben so; von St. Remy, 1736. 12. in Prose; von Desfontaines 1743. 8. mit einer Abhandl. und in Prose; von l'Allemand 1749. 12. in Prose; von vier Prof. zu Paris 1771. 12. in Prose; von Jacq. de Lisle 1769. 12, 1770. 4. mit K. in Versen; von Pompignan, in s. Oeuvr. Par. 1784. 8. 4 B. in Versen; von Vidal, Lyon 1787. 12. buchstäblich und in einer Umschreibung. Die Uebers. des de Lisle, welche sich ganz angenehm ließt,

lleßt, obgleich Virgil sehr darin modernisirt worden ist, veranlaßte die Observations . . . . des Clement, Gen. 1771. 8. und die, in dem 27ten Bd. der Bibl. Germ. und in Fabric. Bibl. Lat. T. I. S. 361. Ausg. von 1773. angeführte Uebers. von de la Rue ist niemahls zum Daseyn gelangt. In das Englische: von Abr. Fleming, Lond. 1589. in reimlosen Alexandrinern; von Th. May 1622. 8. von J. Ogilby, Cambr. 1646. 8. von J. Dryden 1697. f. in Versen und mit einem Versuch darüber von Addison; von J. Trapp 1718. 4. in reimfreyen Versen; von J. Martyn 1741. 4. in Prosa, mit einem Commentar; von Jos. Warton 1753. 8. in Versen; von Th. Neville 1766. 8. von J. Mills, 1780. 4. in Versen; von C. Loft, aber nur das 1te und 2te Buch 1784. 12. In das Deutsche: von Steph. Riccius, Leipz. 1571. 8. Von Haberland 1660. 8. Von J. Valentin, Frft. 1660. 8. Von J. D. Overbeck, Lüb. 1749. 4. aber nur 2 Bücher; von J. J. Dusch, Hamb. 1759. 8. mit Martyns Commentar, in Prose; von J. B. Sedletzky, Augsb. 1772. 8. Von J. H. Jacobi, Halle 1781. 8. Von J. F. Herz, Hamb. 1782. 8. Von J. C. F. Manso, Jen. 1783. 8. Von H. P. C. Esmarch, Flensb. 1783. 8. Von J. H. Jung, Mannh. 1787. 8. Von J. H. Voß, Hamb. 1789. 8. Von K. G. Bock, Leipz. 1790. 8. Von J. A. H. Mühlh. 1793. 8. Zu der von Voß gehört die Schrift desselben: Ueber des Virgil. Landged. Ton und Auslegung 1791. 8. Erläuterungsschriften: Außer den ältern Commentatoren desselben, als dem Pet. Ramus, Herm. Torrentius, Ad. Titius, u. a. m. (s. Fabric. Bibl. lat. T. I. S. 367. Ausg. von 1773.) schrieb Will. Benson: Virg. Husbandry, or an Essay on the Georg. . . . 1724. 8. wobey das 2te Buch sich übers. findet; H. Netzker De lucido Georg. Ordine, contra Homium, Thor. 1772. 4. E. L. Posselt, De Virg. Georg. Carlsr. 1787. 4. Gilb. Wakefield, Lib. IV. Georg. illustr. explicat. emend. 1788. 8. und bey Henleys Observat. on the Subject. of the IV Ecl. 1788. 8. finden sich auch dergl. über das dritte Buch der Georg. Auch handeln der 1te bis 4te Brief des ersten Theils der Briefe zur Bildung des Geschmackes, neue Aufl. von diesem Gedichte.) — Cornelius Severus (Ihm wird gewöhnlich das Gedicht Aetna zugeschrieben, welches zuerst in dem Catal. Virgilii, Ven. 1472 und 1484. f. Einzeln, von Theod. Gorallus (Joh. Clericus) Amst. 1703 und 1715. 8. und mit einer deutschen sehr guten Uebersetzung von C. A. Schmid, Braunschw. 1769. 8. herausgegeben worden ist. In das Franz. hat es Scrionne 1736. 12. übers.) — Q. Horatius Flaccus (Ueber seinen Brief an die Pisonen, s. den Art. Dichtkunst; wegen der übrigen Episteln, die Folge.) — P. Ovidius Naso (1) Artis amatoriae, Lib. III. einzeln zuerst, mit dem Epithal. Catulli, Lips. 1492. 4. mit einem Comment. von Bart. Merula, und den folgenden Ged. Ven. 1494. 1516. fol. Med. 1510. fol. gedruckt. Uebersetzt in das Italienische, vollständig, zuerst, Mil. 1481. 4. in Terzinen; von Piet. Michiele, Ven. 1632. 12. von Gaet. Vernice, Col. 1707. 8. Von Fil. Sachetti, im 31ten Bde. des Corp. Poet. Mil. 1731 u. f. 4. in reimfr. Versen. In das Spanische, mit den sämmtlichen Werken des Ovid, von Suav. de Figueroa, in Prosa, Mad. 1727 u. f. 4. 12 Bde. In das Französische, vollständig, zuerst Gen. 4. (ohne Jahrszahl) von einem Ungenannten; Eben so, Par. s. a. 16. Ferner von Masse, Lyon 1622. 16. in Prosa; von Mich. Marolles, mit den sämmtl. Werken, Par. 1660. 8. in Prose; von

von einem Ungen. Col. 1696. 12. in Versen; von Algay de Martignac, mit den s. W. Lyon 1697. 12. 7 B. in Prose; von Blainville, Amst. 1714. 12. Nachahmung in Versen; von einem Ungen. (Goujon de Cessieres) Amst. 1757. 8. mit Kupf. Ob die, in den Oeuvr. gal. et amoureuses d'Ovide, Strasb. 1763. 12. 2 Bd. befindliche Uebersetzung eine neue ist, weiß ich nicht. Außer diesen zweymahl burleskisirt, Par. 1650 und 1662. 12. In das Englische, oder vielmehr in das Schottländische, von Gawen Douglas (S. Wartons Hist. of Engl. Poet. Bd. 2. S. 281.) Von Wolferston 1661. 12. Von W. King (†1712) jedoch mehr Nachahmung als Uebersetzung. Auch werden noch Uebers. von den Jahren 1725 und 1776 angeführt, welche ich aber nicht näher nachzuweisen weiß. In das Deutsche, von D. Hartlieb, Strasb. 1483. Von einem Ungen. Hamb. 1600. 8. Von einem Ungen. Leipz. 1609. 8. Von einem Ungen. Berl. 1786. 8. Von einem Ungen. Leipz. 1790. 8. metrisch. Von J. G. C. Schlüter, Leipz. 1793. 8. Von F. K. von Strombeck, Gött. 1795. 8. Auch findet sich noch ein Auszug daraus in der christlichen Vesta, (Nürnb.) 1702. 8. Travestirt von K. W. F. Schaber, Berl. 1794. 8. 3 Bde. Da diesem Gedichte die Verweisung des Ovidius zugeschrieben wird; so gehöret hierher die Dissert. sur l'exil d'Ovide, Mont. 1742. 8. von Ribaud de Rochefort. 2) Remedia amoris, Lib. I. einzeln, zuerst Leipz. 1488. 4. mit dem Commentar des Barth. Merula, Ven. 1494. und dem Comment. des Wilh. Ramusius, Lugd. Bat. 1526. 4. Uebersetzt in das Italienische, viermahl; zuerst, ums J. 1500. und darauf von Aug. Ingegneri, Avign. 1576. 8. Berg. 1604. 4. in Octaven; von Gius. Baretti, im 30ten Bde. des angef. Corp. Poet. und von einem Ungen. Piac. 1747. 8. beyde in reimfr. Versen. In das Spanische, zweymahl; von Luis de Carillo, in Vers. in seinen Werken; von Suarez de Figueroa, in Prosa, mit den s. W. des Ovid; Mad. 1727-1738. 4. 12 Bd. In das Französische, zuerst, Par. 1509. f. Von Marolles und Martignac, mit den übrigen Werken des Dichters in Prose; von Blainville im 2ten Bd. s. Oeuvr. div. Amst. 1714. 12. in Versen, aber mehr Nachahm. als Uebersetzung; von L. Rustaing de St. Jorry, im 1ten Bd. s. Oeuvr. mel. Amst. 1735. 12. Von einem Ungen. nebst dem vorhergehenden Gedicht, Amst. 1757. 8. in Versen. Travestirt von Dufour, Par. 1666. 12. In das Engl. von Th. Overbury, aber nicht vollständig. In das Deutsche, von einem Ungen. bey der Uebers. des vorhergehenden Ged. Berl. 1786. 8. 3) Fastorum, Lib. VI. die übrigen sechse sind verloren gegangen; zuerst, ohne Ort und Jahrz. 4. Mit den Argumenten von Pet. Aeolicus, mit dem Commentar des Paul Marsy, Ven. 1485. f. Mit diesem und dem Comment. des Ant. Constantius, Ven. 1502. f. des Car. Neapolis (unter dem Nahmen Anaptyxis) Antw. 1639. f. Uebersetzt in das Italienische, zweymahl, von Vinc. Cartari, Ven. 1551. 8. von Giov. Bat. Bianchi, 1771. 8. in Stanzen. In das Französische, vollständig, zweymahl; von Marolles, Par. 1660. Von Algay de Martignac, im 7ten Bd. s. Uebers. der s. W. des Ovid, Lyon 1697. 12. 9 Bde. Von Bayeux, Rouen 1783 u. f. 8. 4 Bd. Uebrigens hat Cl. Bart. Morisot die verloren gegangenen Bücher, Dijon 1649. 4. ersetzen wollen. In das Englische, von John Gover 1640. Von W. Massey 1758. 4. in Versen. In das Deutsche, Lüneb. 1782. 8. 4) De medicamine faciei, Kunst zu schminken, (wofern es sonst von dem Ovidius

dius

dius ist) wovon nur noch hundert Verse übrig sind. 5) Halieuticon, s. de piscibus in Hexametern, zuerst mit dem Gratius, von G. Logus, Ven. 1534. 8. mit Erläuterungen von Herc. Ciofani, 1580. und von Joh. Ulitius, Lugd. Bat. 1645. 12. herausgegeben. Ueber die guten Ausgaben der sämmtl. Gedichte des Ovid s. den Art. Heroide. — Gratius Faliscus (Zeitgenosse des Ovidius; von s. Cynegeticon, s. de Venatione carmen, sind noch 540 Hexameter übrig, die zuerst mit dem letzten Gedichte des Ovidius, Ven. 1534. 8. von Casp. Barth, Hanov. 1613. 8. mit einem unreifen Commentar; von Joh. Ulitius, Lugd. Bat. 1645. 12. mit einem bessern, von Sigb. Havercamp in den Poet. lat. rei venaticae, ebend. 1728. 4. von P. Burmann, in den Poet. min. Lugd. Bat. 1731. 4. 2 Bd. einzeln, Miet. 1775. und von J. Wernsdorf, in den Poet. min. Altenb. 1780. 8. herausgegeben worden. In das Englische ist es von Chrstph. Wase, Lond. 1654. 12. übersetzt. Litter. Nachrichten giebt Fabr. Bibl. lat. Lib. I. C. XVI. Vol. I. S. 474. neue Aufl.) — Marcus Manilius (wird gewöhnlich in das Zeitalter des Augusts gesetzt; von seinem Astronomicon sind nur fünf Bücher, und diese nicht vollständig auf uns gekommen. Poggius entdeckte es ums J. 1416. und Joh. Regiomontanus gab es Nürnb. (1472) 4. zuerst heraus. Mit dem Commentar des Laur. Bonincontri, Bon. 1474. f. ferner Ven. apud Ald. mit andern astronomischen gr. und lat. Schriftstellern, 1409. f. Von Ant. Molinus, Lugd. B. 1566. 12. Von Jos. Scaliger, Par. 1579. 8. und apud Commel. 1590. 8. Von Bentley, Lond. 1739. 4. Von El. Stoeber, Strasb. 1767. 8. Von Pingre, mit einer frzsch. Uebers. Par. 1786. 8. 2 Bde. Uebersetzt in das Italienische, von Gasp. Bandini, im 16ten und 17ten Band des Corp. omnium Vet. Poet. lat. Meyl. 1737. 4. In das Englische, nur das 1te Buch, von Ed. Sherburne, in seiner Geschichte der Astronomie, Lond. 1675. f. Erläuterungsschr. Dn. Huber Tentamen Observat. in Manil. Astron. Bas. 1789. 8. Litter. Nachrichten liefert Fabr. Bibl. lat. Lib. I. C. XVIII. Vol. I. S. 499 u. f.) — Cäsar Germanicus (Enkel des Augustus, übersetzte des Aratus Phaenomena in lat. Hexameter, welche zuerst Bonon. 1474. ferner mit den alten Astronomen und einem alten Commentar, Ven. apud Ald. 1499. f. 1589. 8. von Hugo Grotius, Lugd. Bat. 1600. 4. von Joh. Conr. Schwarz, Coburg 1715. 8. von Chrstn. Frd. Schmid, Lüneburg 1728. 8. herausgegeben worden. Litter. Nachr. sind im 19 Kap. des 1ten Buches von Fabric. Bibl. lat. Vol. I. S. 508. n. A. enthalten.) — Julius Moderatus Columella (Das zehnte Buch seines Werkes, De re rustica, handelt in Hexametern, vom Gartenbau, und ist einzeln, mit Anmerkungen von Pomp. Fortunatus Phil. Beroald, u. a. m. Paris 1543. 4. gedruckt. Das ganze Werk ist, zuerst, Ven. 1472. f. mit dem Varro zusammen, einzeln, von Heinr. Stephanus 1543. 8. und öfterer mit den Script. de re rustica, als von Gesner, Leipz. 1743. 4. 2 B. herausgegeben; auch vollständig in das Ital. von Lauro Modanese, Ven. 1554. 8. und das 10te Buch in Versen, so wie einzeln von Bernardino de' Corradi d'Austria, Flor. 1754. 8. auch in Versen, und das ganze Werk in das Französ. von Cotterel, Par. 1554. 4. in das Deutsche, von Mich. Herman, Strasb. 1538 übersetzt worden. Von dem Gedichte handelt der 5te des 1ten Th. der Briefe zur Bildung des Geschmackes, S. 79. neue Auflage.) — Quintus Serenus Sammonicus (unter dem K. Caracalla;

racalla; sein Gedicht, De Medicina, ist nicht vollständig auf uns gekommen, und das, was da ist, wahrscheinlich interpolirt. Zuerst gedruckt ist es, mit dem Aratus, Avienus u. a. m. Ven. 1488. 4. ap. Ald. nachher mit dem Celsus 1528. 4. Lugd. 1542. 8. in den Poet. min. des Burmann, Leid. 1731. 4. u. a. m. Erläuterungsschriften: Epistolae in Celsum et Sammonicum, Auct. Morgagni, Bon. 1735. 4. Litter. Notizen in Fabr. Bibl. lat. Lib. III. c. 5. Vol. III. S. 85. n. A.) — M. Aurel. Olymp. Nemesianus (unter dem K. Numerianus. Von seinen verschiedenen Gedichten ist nichts, als die Cynegetica und vier Eklogen übrig. Das erstere ist, mit dem ähnlichen, es weit übertreffenden Werke, des Gratius, Ven. 1535. 8. zuerst gedruckt. Ueber die mehrern Ausgaben s. vorher den Gratius.) — Rufus Festus Avienus (übersetzte, unter dem Theodosius, den Aratus und den Dionysius, in lateinische Hexameter, welche zuerst von G. Valla, Ven. 1488. 4. und nachher mit der Urschrift zusammen öfterer, zuletzt, einzeln, von H. Friesemann, Amst. 1786. 8. herausgegeben worden sind. S. den Aratus in diesem Artikel. Litter. Notizen finden sich in Fabr. Bibl. lat. Lib. III. c. XI. Vol. 2. S. 150. n. A.) — Claudius Rutilius Numatianus (ums J. 416. eine Reisebeschreibung von Rom nach Gallien in zwey Büchern, wovon das letztere mangelhaft und die zuerst, Neapel, dann von J. B. Pius, unter dem Titel: Poema de laudibus urbis, et Etrur. et Ital. Bon. 1520. 4. von Jos. Castalio, Rom 1582. 8. von Theod. v. Almeloveen, Amst. 1687. 12. von Burmann, in den Poet. min. Leid. 1731. 4. 2 B. und von J. C. Kapp, Erl. 1786. 8. herausgegeben worden ist. Litter. Notizen finden sich in Fabr. Bibl. lat. Lib. III. c. XV. Vol. III. S. 202. n. A.) — Rhemnius Fannius Palaemon (Soll das Gedicht, De ponderibus et mensuris, das mit dem Celsus zusammen, Ven. 1528. 4. Lugd. Bat. 1566. 8. und in den schon bemerkten Ausgaben der Poet. min. abgedruckt worden ist, geschrieben haben.) — Aemilius Macer (Den Nahmen dieses, unter August lebenden Schriftstellers, führt zwar das Gedicht, De viribus herbarum et materia medica, Lib. V. aber der Augenschein giebt, daß es nicht von ihm, sondern aus dem 9ten Jahrh. ist. (S. darüber Broukhus. ad Tibul. S. 274 u. f.) Cornarus gab es, Frkft. 1540. 8. und Pictorius mit einem Commentar 1581. 8. heraus. Auch findet es sich in den Med. lat. vet. Ven. 1547. f. und in dem Corp. Poet. des Maittaire, Lond. 1713. f. 2 B.) — — Hierher sind allenfalls auch die, aus den Mimen des, unter dem August lebenden Publius Syrus, übrig gebliebenen Sittensprüche, 982 an der Zahl, zu rechnen, welche zuerst von G. Fabricius, Leipz. 1550. 8. und nachher noch sehr oft bey den Werken anderer Dichter, einzeln, von Haverkamp, mit Anmerkungen von J. Gruter und einer griechischen Uebersetzung von Jos. Scaliger, Lugd. Bat. 1708. 8. Ups. 1709. 8. herausgegeben worden sind. Litter. Notizen finden sich in Fabr. Bibl. lat. Lib. I. C. XVI. Vol. I. S. 477. — —

Lehrgedichte von neuern Schriftstellern, in lateinischer Sprache: Althelmus oder Adelmus († 709. Sein Gedicht zum Lobe der Jungfrauschaft, und eines über die acht, ihr entgegen gesetzten Laster, hat Canisius in den Lect. Ant. herausgegeben.) — Marbodäus (1130. De lapidibus pretiosis, Ench. c. sch. Pictorii, Frib. 1531. 8. Wolf. 1740. 4. und im 2 B. der Dactyliothek des Gorläus.) — J. Aegidius (1194. Medicinische Gedichte von dem Pulse und

und d. m. in Hexametern, welche mit andern medicinischen Werken, Ven. 1494. 8. Bas. 1529. 8. gedruckt worden sind. Ein anderes Gedicht von ihm, über die Zubereitung von Arzeneyen hat Leyser in seiner Histor. poet. . . . med. aevi S. 502 u. f. aufbewahret.) — Joh. Jov. Pontanus († 1503. Urania s. de Stellis Lib. V. Meteorum Lib. I. De Hortis Hesperidum, sehr gut versificirt, aber ohne eigentlichen wahren Dichtergeist. Opera poet. Ven. in aed. Aldi et Andr. Soceri 1518 - 1533. 8. 2 Bd. und im 4ten Bd. s. W. Bas. 1556. 8.) — Marcellus Palingenius, oder eigentlich, Pietro Angel Mazoli (1530. Zodiacus vitae; De vita, studio ac moribus hominum bene instituendis, Lib. XII. Bas. 1537. 8. (jedoch schon früher in Italien gedruckt) Lugd. B. 1556. 1559. 8. Amstel. 1608. 8. Par. 1665. 8. Roter. 1722. 8. Hamb. 1736. 8. aber castrirt; Bas. 1789. 8. französ. außer einzeln Stellen in den Werken des Scevola de St. Marthe, Par. 1571. 8. und eine Nachahmung von Riviere, Par. 1619. 8 übersetzt von Monnerie, Haag 1732. 8. Englisch von Barn. Googe 1565. 12. Deutsch in Versen von Joh. Spreng, Frankf. 1564. Laug. 1599. 8. Von Phil. Wilh. Machenau, Halberst. 1743. 4. in Reimen. Von Fdr. Schisling, Leipz. 1785. 4. Das Gedicht ist weitschweifig, und zum Theil frey; Scaliger nennt es Satyra, sed sobria, non insana, non foeda, und hat es in s. Hyperc. Ausg. der Poet. von 1581. S. 792 u. f. weitläuftig recensirt. Uebrigens steht es im Register der verbotenen Bücher, weil gegen Mönche und Mißbräuche der Kirche darin geeifert wird. Dem Verf. hat Bayle einen Artikel gewidmet, und Flögel handelt von ihm, im 2ten Bd. S. 109 f. Geschichte der komischen Litteratur.) — Girol. Fracastor († 1553. Syphilis, s. morbus Gallicus, Ver. 1530. 4. Opera, Pad. 1739. 4. 2 B. Alcon s. de cura Canum venaticorum, in den W. Französ. das erste, in Versen, 1730. in Prosa, von Lacombe und Maquer, 1750. In das Italienische, viermahl; zuerst von P. Belli, Nap. 1731. 8. zuletzt von Ant. Tirabosco, Ven. 1739. 4. Trotz allem Lobe, das Scaliger (Poet S. 817 u. f.) Rapin u. a. m. diesem geben, ist es denn doch nur ein Gewebe von nachgeahmten Stellen aus dem Virgil ohne eigentlichen Dichtergeist. Bey dieser Gelegenheit will ich bemerken, daß schon Castelvetro in seinem Commentar über den Aristoteles, allen Lehrdichtern den Titel als Dichter abspricht, und sie Versificateurs nennt.) — Erasm. Mich. Laetus (1560. De re nautica, Lib. IV. Basil. 1573. 4. sehr flüchtig gearbeitet.) — Aon. Palearius, oder vielmehr Ant. Paleari (verbrannt zu Rom 1566. De Animarum Immortalitate, Lib. III. Lyon 1536. 8. Opera Amstel. 1696. Die Versifikation ist ungleich; Lukrez ist sichtlich sein Muster gewesen. Bayle hat ihm einen Artikel gewidmet; und Fontanini, Bibl. dell Eloq. Ital. I. 55. n. A. spräche ihm, als einem Ketzer, gerne das Gedicht ab.) — Marco Hieron. Vida († 1566. 1) De Arte poetica, Lib. III. Cremona 1520. s. den Art. Dichtkunst, S. 387. 2) De Bombyce, Lib. mit dem vorigen, Rom 1527. 4. Engl. von Sam. Pullien, 1753. 8. 3) De ludo scacchorum, Lib. mit dem vorigen, R. 1527. 4. Vorher mit einem Comm. von L. Wiel, Strasb. 1504. 8. Uebers. in das Ital. von Nic. Mutoni, Rom 1544. 8. Von Gir. Zanuchi, Trev. 1589. 4. Von Cos. Grazino, Flor. 1604. 4. zuletzt, Ven. 1753. 8. In das Französis. von Louis de Mazures, Lyon 1557. 4. Vasq. Philieul, P. 1559. 4. beyde in Versen. In das Deutsche, Magd.

1772.

1772. 8. in Reime. Zusammen sind diese, mit den übrigen Gedichten des Vida, Cremona 1550. 8. und von Ant. und Cajet. Vulpius, Pat. 1731. 4. 2 Bd. herausgegeben.) — Georg Fabricius († 1571. Itinera, Lipſ. 1547. 8. Basil. 1551. und mehrmals einzeln und in Sammlungen. Sie enthalten: Iter Romanum primum; Iter Neapolitanum; Iter Romanum secundum; Iter Patavinum; Iter Chemnicense; Iter Argentoratense.) — Pet. Bargäus oder Piet. Angelo de Barca († 1596. Cyneget. Lugd. B. 1561. 4. De Aucupio, Lib. I. Flor. 1566. 4. Ital. von J. P. Bergantini, Ven. 1735. 4. Poemata, ebend. 1568. 8.) — Mich. Laetus (De re nautica, Lib. VI. Baſ. 1573. 4.) — Joſ. Mill (De Hortor. Cultura, Lib. III. Brix. 1574. 8.) — Jean Aug. de Thou (Thuanus † 1617. Hierocosophicus, ſ. de re accipitraria, Lib. III. Par. 1584. 4. Lutet. 1587. 8. Par. 1612. 12. Amſtel. 1678. 8. mit ſ. übrigen Gedichten. In das Italienische übersetzt von Piet. Bergantini, Ven. 1735. 4.) — Wencesl. Clemens (Antiqua Praga, Poema, Prag. 1616. Gedanum ſ. Dantiſcum urbs carmine heroico deſcripta, Dant. 1630. 4. 1632. 4. Francofurtum urbs . . . 1631. occupata, carmine heroico dacantata, ohne Ort und Jahr. 4. Viola veris nuncia, ad ſeriam meditationem paſſionis et reſurrectionis I. C. Carmen, Lugd. Bat. 1636. 4. und mehrere dergl. schöne Lehrgedichte.) — Scevola de St. Marthe († 1623. De Pedotrophia, Lib. III. Par. 1584. 4. Poem. 1596. 4. und in den Oper. Sammarthanor. Fratr. Par. 1632. 4. französ. in Prose von Abel de St. Marthe, Par. 1698. 8. Auch Anfang und Ende von ihm selbst in der vorhin angeführten Ausg.) — Joh. Wendel († 1608. De laudibus Sulae, Schmalkald. 1600. 4. Leipz. 1772. 8. 1777. 8. mit kritischen und histor. Anmerk. von Joh. Geo. Eck.) — Jac. Balde (De vanitate mundi, mit mehrern seiner Gedichte, Mon. 1638. 12. 3 B. und in ſ. Poem. Col. Ub. 1660. 12. 4 Bd.) — Claude Quillet (Calvidius Laetus † 1661. Callipaedia, ſ. de pulchrae prolis habendae ratione, Lib. IV. Lugd. Bat. 1655. 4. Par. 1708. 8. Lond. 1708. 8. nebst dem Ged. des de St. Marthe. Uebersetzt in das Englische von Nic. Rowe, Lond. 1712. 8. In das Franz. Amst. 1774. 8.) — Chr. Alfonse Dufresnoy oder Freysing († 1665. De arte graphica, zugleich mit der französischen Uebersetzung des de Piles, und den Anmerkungen desselben, Par. 1667. 12. 1684. 8. mit K. und in dem 5ten Bde. der Werke des letztern, Amst. 1767. 12. Verbessert von A. G. Meusnier de Querlon, in der Ecole d'Uranie, Par. 1753. 12. Mit dem Gedichte des Marsy, durch Klotz, Altenb. 1770. 8. Mit dem Gedichte des Watelet, Par. 1760. 8. und öfterer gedruckt. Uebersetzt in das Italienische, Rom 1713. verbessert und mit Anm. 1775. 8. in Prosa; in Versen von Ansaldi, Pesaro 1783. 8. In das Englische von Dryden, mit einer Vorrede, worin Dichtkunst und Mahlerey mit einander verglichen sind, Lond. 1695. 4. Von Wills in reimfreyen Versen, Lond. 1754. 4. Von Will. Mason, mit einem Commentar von J. Reynolds, York 1783. 4. Von W. Churchey, in ſ. Poems, Lond. 1789. 4. In das Deutsche von Sam. Theod. Gerike, Berlin 1699. 4. Von Widtmaißer von Weitenau, Wien 1731. 4. Von diesem Gedichte handelt der 28te der Briefe zur Bildung des Geschmackes, im 1ten Th. S. 549. u. A.) — Abr. Cowley († 1667. De Plantis, L. II. in elegischem Sylbenm. Lond. 1662. 8. verm. in 4 Büchern, in ſ. Poemat. Lond. 1668. 8. wovon die beyden

beyden ersten, in vermischtem Sylbenmaaße, die Schönheiten der Blumen, und die beyden letzten, in heroischem, den Nutzen der Bäume, so wie das 1te und 2te die Eigenschaften der Kräuter besingen. Ungeachtet des Lobes, das Johnson in seiner Biogr. I. S. 16. Ausg. von 1783. diesen Gedichten giebt; so ist die Sprache denn doch keinesweges rein; und der Ausdruck sehr gesucht und spitzfindig.) — Jacq. Savary (1670. Venat. vulpina et melina, Cad. 1658. 12. Venat. cervinae, capreol. et lupinae leges, ebend. 1659. 4. Album Hipponae, s. Hippodromi leges, ebend. 1662. 4. Album Dianae leporicidae 1665. 4.) — Rene Rapin († 1687. Hortorum Lib. IV. Par. 1665. 4. und im 2ten Bd. s W. à la Haye 1725. 12. französis. von Durrigne und einem Ungen. Par. 1782. 8. Englisch, von J. Evelyn 1673. 8. 1720. 8. Eigentliches, wahres dichterisches Verdienst hat es gar nicht; und die eingestreuten Fictionen sind beynahe albern ausgeführt. Der 17te der Briefe zur Bildung des Geschmackes, im 1ten Th. S. 117. handelt davon.) — Nic. Paet. Giannetasio († 1710. Halieutica, Lib. X. Neap. 1689. 8. mit Kpf. wodurch er das verloren gegangene Gedicht des Ovidius über diesen Gegenstand ersetzen wollte; aber schlecht ersetzt hat. S. Fabr. Bibl. lat. in dem Kap. vom Ovidius. Auch sind noch von eben diesem Verf. Piscator. et Nautica, Neap. 1686. 8. mit Kupf. so wie Bellica, ebend. 1717. 8. vorhanden, welche ich nicht näher kenne.) — Jacq. Vaniere († 1730. Praedium rusticum, Lib. XIV. Par. 1707. 12. 1746. 12. und in den Opusc. Par. 1730. 8. Französisch durch Halonvry, Par. 1756. 12. 2 Bd. Deutsch von J. B. Sedletzky, Augsb. 1772. 8. und von B. Andres, Würzb. 1788. 8. Schon der Plan ist nicht dichterisch, und die Ausführung, einzele Stellen abgerechnet, noch weniger. Von dem Gedichte handelt der 6te der Briefe zur Bildung des Geschmackes, im 1ten Th. S. 91. Uebrigens hat der Verf. noch einige hieher gehörige Gedichte, als Stagna, Columbae, u. d. m. geschrieben.) — Franc. Eul. Savastani (Botanicorum seu Institut. Rei herbariae, Lib. IV. Nap. 1712. 12. Italienisch in reimfreyen Versen von Giamp. Bergantini, in der Scelta di Poemi latini . . Ven. 1749. 8. im 1ten Bde.) — D. de la Croix (Connubia Florum, Par. 1730. 8. Lond. 1791. 8. jedoch mehr Beschreibung als Lehrgedicht.) — Frdr. Otto Menken (Laudes Lipsiae, in s. Carminib. Leipz. 1737. 8. S. 57. auch in Rönicks Sammlung, 2 Bd. S. 142.) — Joh. Friedr. Christ († 1756. Villaticum, Lib. III. Lipf. 1738. 8. 1746. 8. Das Gedicht erschien zuerst unter dem Titel Suselicium, und enthält nicht nur die Beschreibung des Bünauischen Ritterguthes Seuselitz, sondern überhaupt das Lob des Landlebens. Auch gehören mehrere Gedichte Christs hieher, die er als Panegyricos bey den jährlichen Magisterpromotionen in Leipzig geschrieben hat, und die sich zum Theil in Joh. Tob. Rönicks herausgegebener Sammlung: Recentiorum Poetarum Germanor. Carmina Latina selectiora, Helmst. 1749-1751. 8. 2 Bde. finden.) — Joh. Ernst Hebenstreit († 1757. De usu partium, seu Physiologia metrica . . Leipz. 1739. 8. Pathologia metrica, sive de morbis Carmen, Ebendas. 1740. 8. De homine sano et aegroto Carmen, sistens Physiologiam, Pathologiam, Hygienen, Therapiam, Materiam medicam. Praefatur de antiqua medicina Carmen. Ebend. 1753. 4.) — Bened. Stay (Philosophiae . . .

verfi-

versibus traditae, Lib. VI. Ven. 1744. 8. Die darin vorgetragene Philosophie ist das System des Cartesius; und das Muster des Dichters ist Lucrez gewesen.) — If. Brown (De animi Immortalitate, Lond. 1754. 4. Hamb. 1754. 8. und auch in s. Poems, Lond. 1768. 8. Uebersetzt in das Englische, zuerst von Soame Jennyns, im 6ten Bd. S. 60. der Dodsleyschen Collection of poems; dann von Will. Hay, 1754. 4. und endlich von Rich. Grey, 1754. 4. In das Deutsche, dreymahl; am besten in L. Chrstph. Schmahlings Ruhe auf dem Lande, Gotha 1768. 8. 2 Th. in Prosa; mehr lehrend, als dichterisch. Der 7te der Briefe zur Bildung des Geschmacks, im 1ten Th. S. 136 handelt davon.) — Franc. Oudin († 1752. In den Poemat. didascal. . . . Par. 1749. 12. 3 B. finden sich dergl. von ihm über das Feuer, die Träume, u. d. m.) — J. L. Courtois (Aqua picata, in eben dieser Samml.) — P. Brumoy (In dem ersten Bd. s. Oeuvr. div. Par. 1741. 12. finden sich französische prosaische Uebersetzungen zweyer, lateinisch von ihm geschriebener Lehrgedichte, von den Leidenschaften, in 12 Bd. und von der Glasmacherkunst, in 4 B. wovon ich aber das Original nie gesehen.) — Melch. de Polignac († 1741. Anti-Lucretius, s. de Deo et Natura, Lib. IX. wurde nach seinem Tode von dem Abt Ch. de Rothelin, Par. 1747. 8. 2 Bd. und von Gottsched, Lipf. 1748. 8. herausgegeben. In das Italienische übersetzt zweymahl, von Bergantini, Mil. 1750. 4. und Ven. 1751. 8. In das Französische von Bougainville, Par. 1749. 8. Von Berardier de Batant, 1787. 12. 2 Bd. In das Englische, von W. Dobson, 1757. 4. Von Geo. Canning, Lond. 1766. 8. In das Deutsche, von Mart. Friedr. Schäffer, Bresl. 1760. 8. in schlechte Prose.) — Carlo Noceti (De Iride et Aurora boreali Carmina . . . c. not. Iof. Rog. Boscovich . . . . Rom. 1747. 4.) — Louis Doissin († 1753. De sculptura, Lib. III. Par. 1752. 12. Französ. ebend. 1757. 12. Ital. von Carli, Ven. 1776. 8. De Scalptura, mit dem vorigen zus. Par. 1752. 12.) — Frc. Mar. Marsy († 1763. 1) Templum Tragoediae, Par. 1734. 12. 2) De Pictura, Carmen, P. 1736. 1753. 12. von Klotz, Alt. 1770. 8. Franz. von Meusnier de Querlon, in der Ecole d'Uranie, mit einer Differtat. sur la Poesie et sur la Peinture, Par. 1753. 12. 3) Acanthides canariae, Par. 1737. 12.) — Bern. Zamagna (Echo, L. II. Rom. 1764. 12.) — Giuf. Mar. Mazzalari (Unter dem Nahmen Parthenius, Electricorum, Lib. VI. Rom. 1767. 4.) — Lud. Miniscalchi (Mororum Lib. III. Rom. 1769. 4.) — Jof. Rog. Boscovich (Eclipses, Poem. Rom. 1770. 4. Franz. von Baruel, 1779. 4.) — Heinr. Gottfr. Reichard (Cataclysmus Grimmensis, Lipf. 1772. 8.) — Et. Louis Geoffroy (Hygiene, s. Ars sanitatem conservandi; Lib. V. P. 1772. 8. Nicht ohne poetischen Geist.) — Ungenannter (Philocentria, s. de innata corporum propensione ad centrum . . . 1774. 8. in zwey Büchern, und gar nicht schlecht.) — Fr. Carboni (Coralliorum Lib. II. Cagl. 1778. 8.) — Friedr. Wolfg. Reiz († 1790. Seculum ab inventis clarum, Leipz. 1785. 4. auch in der von Fr. Aug. Wolf besorgten Ausgabe der Reizischen Schrift: de Prosodiae Graecae accentus inclinatione, Leipz. 1791. 8. wo sich bey gedachtem Gedichte schätzbare Anmerkungen von Georg Simon Klügel befinden.) — Ant. Zanoni (De Salinis Cerviensibus, Lib. III. Cef.

Cel. 1786. 8.) — Goods. Coopmann (Varis, s. de Variolis, Lugd. Bat. 1787. 8.) — Jos. Desbillons (Ars bene valendi, Heidelb. 1788. 8.) — J. N. Heerkens (Aves Frisicae, Rot. 1787. 8. De valetudine Litterator, Lib. III. Gron. 1792. 4.) — Hieron. de Bosch (De aequalitate hominum, Amstel. 1793. 4.) — — Uebrigens hat man von den, von französischen Schriftstellern geschriebenen lateinischen Lehrgedichten eine Sammlung, welche Hag. Com. 1740. 8. Lugd. B. 1743. 12. erschienen ist, und Gedichte von Olivet, Huet, Fraguier, Boivin, Massieu und Monnoye enthält, und die bereits angeführte Sammlung (Poem. didascal. Par. 1749. 12. 3 B.) in welcher sich deren noch von mehrern befinden. — —

Lehrgedichte in neuern Sprachen, und zwar in der Italienischen: Franc. Stabili (verbrannt im J. 1327. La Cerba; Ven. 1478. 4. ebend. 1532. 8. mit Comment. von Nic. Massetti, handelt, in 5 B. die in Terzinen abgefasset sind, von den Himmeln, den Elementen, von Thieren aller Art; ist im Grunde eine Weltbeschreibung.) — Bonifacio degli Uberti (1350. Dicta mundi, in Terzinen, eine Erdbeschreibung mit allerhand Geschichtchen untermischt, gedruckt, Vic. 1474. f. I. 1. Ven. 1501. 4. aber in der letztern Ausgabe sehr verstümmelt.) — Giov. Boccaccio († 1375. L'amoroso Visione, Mil. 1520. 4. Ven. 1558. 8. In Terzinen, und aus 50 Ges. bestehend. Enthält so genannte Triumphe der Weisheit, des Ruhmes, des Reichthumes, der Liebe und des Glückes.) — Franc. Berlingheri (1480. Geographia in terza rima, Fir. (1482) in 6 Büchern.) — Goro Dati (1460. Sphaera mundi, Fir. 1482. Ven. 1534. 8. in Octaven.) — Giov. M. da Colle (schrieb eine Fortsetzung dieser Sphäre von der forza de Pianeti, che governano il Mondo, Mil. 1518. 4. 4 Bd. in Octaven.) — Ant. Cornazzani (De re militari, Ven. 1493. f. Ven. 1521. 8. Neun Bücher, deren jedes in verschiedene Capitoli abgetheilt ist, in Terzinen, und zu seiner Zeit sehr berühmt; auch in das Spanische übersetzt.) — Ant. Fil. Fregoso (La Cerva bianca, Mil. 1510. 4. Il Riso de Democrito ed il Pianto di Democrito, in 30 Capitoli, Ven. 1511. und 1542. 8. Mehr Philosophie, als Poesie.) — Giov. Alberti (Notomia d'Amore . . . . Bresc. 1538. 8. drey Ges. in Octaven; ein allegorisches Gedicht, in welchem drey allegorische, von dem Gott der Liebe hintergangene Personen, ihm nachgehen, endlich in Cypern ihn finden, und dort lebendig anatomisiren lassen.) — Vinc. Calmeta (hat in s. Opera nuova, Ven. 1528. 8. verschiedene Lehrgedichte, unter welchen sich der Dialogo della Musica, in 4 Ges. auszeichnet.) — Giov. Fil. Achillini (1490. Il Viridario, in 9 Ges. und in Octaven, Bol. 1513. 4. Il Fedele, in Terzinen und hundert kurzen Gesängen, Bol. 1523. 8. Die Sprache ist ziemlich dichterisch.) — Giov. Rucellai (Le Api, Rom. und Fir. 1539. 8. und Fir. 1590. Pad. 1718. 4. Parma 1764. 8. mit der Coltivazione des Alamanni; in reimfreyen Versen; französ. durch Pingeron 1770.) — Jacc. Moresino (Specchio de la Giustizia . . . Vin. 1541. 8. In Terzinen; ist eigentlich ein allegorisches Gedicht auf den venetianischen Gerichtshof.) — Lod. Ariosto († 1533. Herbolato di Lod. Ariosto, nel quale figura M. Antonio Faentina, che parla della nobiltà del' huomo, e dell arte della medicina, Vin. 1545. 8. Ferr. 1609. 12.) — Giov. Vinc. Imperiali († 1545. Lo Stato rustico, Gen. 1611. 4. in 16 Parte, größtentheils in reimfreyen Versen abge-

abgefaßt.) — Luigi Alamanni (La Coltivazione, P. 1546. 4. Fir. 1569. 8. und in der Raccolta delle Opere dei più celebri Poet. Ital. Liv. 1779. in reimfreyen Versen, und eines der besten Lehrgedichte der Italiener.) — Const. Landi (Ihm wird das, zu Piacenza 1459. 8. gedruckte Libro primo dell'arte poetica zugeschrieben.) — Bern. Giambullari (Sonaglio delle Donne (ohne Druckort und Jahrsz.) 4.) Sienna 1611. 4. Die Beschwerlichkeiten des Ehestandes.) — Girol. Muzio (Arte poetica ... Lib. tre, Ven. 1551. 8. in reimfreyen Versen.) — Aluig. Dardano (La bella e dotta difesa delle Donne, Ven. 1554. 8. Nur das erste Buch dieser Vertheidigung ist in Terzinen abgefaßt, und bestehet aus 9 Gesängen.) — Tito Giovanni, Scandianese († 1582. I quattro libri della Caccia .... Vin. 1556. 4. in Octaven.) — Gabr. Simnoni (La Natura ed effetti della Luna nelle cose umane, in seiner Metamorfose, Lione 1559. 8.) — Giuf. Cantalini (1560. La Psiche ... Ven. 1566. 4.) — Malat. Fiordiano(... Della natura e qualità di tutti i pesci ... Arim. 1576. 4. Eine trockene, in Octaven abgefaßte, Beschreibung aller Fische.) — Paolo del Rosso (La Fisica ... Par. 1578. 8. in Terzinen.) — Senof. Bindassi (Il Diporto della Villa ... Ven. 1582. 8.) — Aless. Tesauro (Della Sereide ... Lib. due, Tur. 1585. 4. Verc. 1777. 8. in reimfreyen Versen.) — Greg. Duchi (La Scacheide, Vic. 1586. 4.) — Bern. Baldi (La Nautica, Ven. 1590. 4. vier B. in reimfreyen Versen.) — Erasmo di Valvasone (La Caccia ... Berg. 1591. 4. Ven. 1602. 8. in Octaven; ein ganz gutes Lehrgedicht.) — Bon. Rosa (Poema sacro del ben pensare .... Nap. 1609. 8.) — Giov. Botero (La Primavera, Tor. 1609. Mil. 1611. 8. 6 Gesänge.) — Mart d'Aglio (L'Autunno ... Tur. 1610. 8.) — Minc. Filucci († 1622. Stanze sopra le stelle e Macchie solari .... Rom. 1614. 4.) — Gasp. Murtola (Delie pescatorie ... con la creazione della perla, Ven. 1617. 12.) — Aless. Gatti (La Caccia ... Lond. 1619. 8. 3 Bücher.) — Giuf. Milani (Il ritratto vero e naturale della Donna Pudica e timorata d'Iddio ... Mil. 1619.) — Col. Nozzolini (Il sogno in sogno, ovvero il Verme da seta .... Fir. 1528 und 1635. 4. 6 Ges.) — Ant. Ciappi (Regola da preservarsi in sanità ne'tempi di sospetto di peste ... Rom. 1630. 12. in Octaven.) — Andr. Santa Maria (La Venere sbandita, ovvero il Conquesto del terzo cielo .... Nap. 1632. 12. — Margherita Costa (Flora feconda ... Fir. 1640. 4. zehn Ges. in Octaven.) — Andr. Trimarchi (Discorso Anatomico ... Messina 1644. 4. in 5 Büchern.) — Luc. Majoli (Candidi ricordi per saggiamente accasarsi ... Mil. 1645. 12. in Octaven.) — Marc. Ant. Zambeccari (Congresso filosofico di Parnasso ... Bol. 1647. 8. in Octaven.) — Eust. Pavia (L'Arte del Fuoco ... Gen. (1650) 8. in Terzinen.) — Agost. Coltellini (Le Instruzione dell'Anatomia del corpo umano ... Fir. 1660. 12. in Terzinen.) — Ant. de'Rossi (Imagine della Vita umana ... Nap. 1662. 8. 6 Gesänge.) — Piet. P. Giletti (Mondana politica delusa ... Poema pio, Mil. 1669. 12. in 14 Gesängen. Wie der Innhalt: so die Ausführung.) — P. Franc. Minacci (Il Mondo .... 1670. 12.) — Carlo Concari (La Morale versificata ... Ven. 1689. 12.) — Benj. Menzini (Arte poetica ... Rom. 1690. 8. in Terzinen; beste Ausg. Ein Auszug daraus in Hrn. Werthes vorzüglichsten ital. Dichtern.) — Liv. Campana (Il Mostro poe-

poetico, nel quale si contengono gli effetti e gli accidenti che sovrastano alla vita umana ... Foligno 1698. 12. In Octaven 7 Ges.) — Tom. Campailla (Adamo, o il Mondo creato ... Cat. 1709. 8. vollst. Mess. 1728. und Mil. 1743. 4.) — Piet. Jac. Mortello (Della Poetica, Sermoni, Bol. 1713. 8.) — Lud. Riccoboni (Dell arte representativa, Par. 1716. 8. Lond. 1728. 8. Deutsch in den Schriften der dänischen Gesellschaft zur Aufnahme des Geschmackes 1766.) — Lor. Magalotti (In s. unter dem Nahmen Lindeo Elateo, Flor. 1723. 8. gedruckten Poesie finden sich Lehrgedichte von der Zubereitung allerley Speisen und Getränke, als La Merenda, Il Candiero, La Frittata; auch die Uebersetzung von dem englischen Gedichte des Philips, Cidder.) — Dan. Brunoni (Il Medico Poeta; ovvero la Medecina esposta in versi e prose ... Fabr. 1726. f. durchaus in Sonnetten abgefaßt.) — Alb. Tumermani (I Canarini ... Ver. 1728. 8. ein angenehmes Gedichtchen.) — Franc. Ippol. de Moya (La Digestione, Chilificazione, e Sanguificazione del Corpo umano ... Mil. 1729. 12.) — Lor. Bellini (La Bacchereide ... Fir. 1729. 8.) — Pier. Franc. Canuti (La Macchina umana ... Ven. 1732. 8. Sowohl von dem menschlichen Körper, als von seinen Krankheiten.) — Franc. Anderlini L'Anatomico in Parnasso ... Pes. 1739. 8.) — Girol. Baruffaldi (Il Canapajo .... Bos. 1741. 8. Acht Bücher in reimfreyen Versen.) — Jac. Ant. Sanvitale (Poema parabolico, div. in Morale, Politico e Fisico, Ven. 1646. f. Jede Abtheilung in 6 Ges. und in Octaven.) — Von einem Ungenannten (La Moda ... Ven. 1746. 4. In 133 Octaven.) — Giorgetti (Il Filugello, o Bacco di seta, Ven. 1752. 4.) — Ever. Audrigo (Egloghe filos. ... ne' quali si spiegano varie delle più celebri Opinioni della moderna fisica, Fir. 1753. 8.) Tommaso de' Natali (La filosofia Leibnitiana ... Fir. (Palunno) 1756. 4. aber bis 1771. unterdrückt. So abgezogen die Materie an und für sich ist: so vortrefflich hat der Dichter sie doch zu versinnlichen gewußt, und so viel wahren dichterischen Geist gezeigt.) — Giovb. Spolverini (La coltivazione del riso, Ven. 1758. 4.) — Adamo Chiusole, Conte del Roveredo (Precetti della pittura, Lib. IV. Vic. 1761. 8. verm. mit 4 Büchern, Ven. 1769. 8. etwas prosaisch.) — Picc. Petra, Herzoginn von Vasso Girardi (Consiglio d'una madre al suo figlio 1767. 4. Französ. durch Pingeron, Par. 1769. 8.) — Salvator Riva (Il Parnasso filosofico ... Tom. I. Bologna 1767. 8. in reimfreyen Versen, und aus zwölf Gedichten bestehend, als Il Bene dello stato; Il Tempio della felicità; l'Impero delle passioni; l'asilo della virtù wozu er einen besondern lat. Comment. De vera virtute ... Luc. 1767. 8. drucken ließ) l'isola filosofica; Il congresso de' saggi; Il viaggio dell Interesse; vantaggio e i doveri della società; il genio benefattore; lo spirito familiare di Socrate; il ritiro da Silla; la moda delle scienze. Ob eine Fortsetzung erschienen ist, weiß ich nicht; die gegenwärtige Sammlung hat eine angenehme Versification, wenn gleich die Gedanken nicht zu den stärksten gehören.) — Giovb. Roberti (In der Raccolta di varie operette ... Ven. 1767. finden sich von ihm sehr gute Lehrgedichte, welche vorher schon größtentheils einzeln gedruckt gewesen, als über die Erdbeeren, die Perlen, die Komödie, die Harmonie, u. a. m.) — Maria Guarnacci (gab unter seinem arcadischen Nahmen, Zelalgo Arassiano, poesie,

poesie, Luc. 1769. 4. heraus, welche eine Arte poetica in zwey Gesängen, Sogni de'filosofia della natura de'animali, enthalten, aber ziemlich prosaisch sind.) — Luigi Cassola (Degli Metalli, Mil. 1770. 8. und Dell'Astronomia, Lib. VI. ebend. 1774. So unpoetisch die Materie scheint: so dichterisch ist doch Plan und Ausführung.) — Ant. Mainoni (Il progresso di Pindo sopra l'efficacia della poesia nel promuovere la pubblica felicità . . . Mil. 1772. 12. etwas weitschweifig.) — P. de Marco (Il fluido elettrico applicato a spiegare i fenomeni della natura, Anc. 1772. 8. In Septimen. So dichterisch es aussieht, daß der Fall des Phaeton erst das electrische Feuer allenthalben verbreitet habe: so undichterisch ist es doch im Grunde, weil es durchaus nicht wahr ist.) — Ant. Capelli (Della legge di natura . . . . Nap. 1772. 8. in 4 Büchern und reimfr. Versen; gehört zu den guten Lehrgedichten der Italiener.) — Luigi Ranieri (Unter dem Nahmen Arnerio Laurisseo gab er La Coltivazione dell'Anice, Ces. 1772. 8. in 2 Büchern und reimfreyen glücklichen Versen heraus.) — Franc. Zacchiroli (L'inoculazione, Nap. 1775. 8. in reimfreyen Versen, und eines der angenehmsten Lehrgedichte der Italiener. Auch hat er noch einen Triumph mütterlicher Liebe drukken lassen.) — Clem. Bondi (In s. Poemetti e rime varie, Ven. 1778. 8. ist ein, schon vorher zu Parma 1776. 8. gedrucktes Gedicht, Della felicità, in zwey Gesängen, und eines Della moda, in reimfreyen Versen, klar, fließend, angenehm; aber ein wenig zu prosaisch.) — Gr. Durante (L'uso, Berg. 1778. 8. Lehrgedicht in sofern es die Ausgelassenheit der italienischen Sitten darstellt.) — Cam. Zampieri (Tobbia, ovvero della educazione, Cagliar. 1778. 4.) — Dom. Simon (Le piante . . . . Cagl. 1779. 8. in vier Gef.) — Ant. Purgueddu (Il Tesoro della Sardegna ne'bachi e gelsi . . . . Cagl. 1780. 8. über den Seidenbau, in 3 Gef. und nicht ganz schlecht.) — Vinc. Monti (La Bellezza dell'Universo, Rom. 1781. 8. in Terzinen, voller einzelen guten Stellen.) — Lor. Barotti (La fisica, Ven. 1773. 8. Il Caffé, Parm. 1781. 8. zwey Gesänge. Die Fiction und Ausführung ganz artig.) — Franc. Bonafide (L'inoculazione del vajuolo, Tor. 1783. 4.) — Giantinaldo Conte Carli (Im 16ten Bd. s. Opere, Mil. 1784. 4. 18 Bde. findet sich ein hieher, im Ganzen, gehöriges Gedicht, Lanthropologia, o sià della società, e della felicità.) — Lomenelli (Poesie filos. . . . Lucca 1786. 8.) — Ungen. (Il Pensatore . . . Neap. 1787. 8.) — D. G. B. (L'infelicita . . . Liv. 1788. 8.) — Abt Fortis (Dei cataclismi sofferti del nostro Pianto; engl. 1786. 8.) — G. Colpani (In s. Opere. Vic. 1788. 8. 4 B. finden sich Gedichte über das Nordlicht, den Regenbogen, die, wenn sie gleich keine eigentlichen Lehrgedichte sind, doch hieher gerechnet werden können.) — Ungen. (Delle divine Opera, P. . . . Tor. 1789. 8. 2 Bde. Uebrigens liefert Quadrio, in dem 6ten Band seiner stor. e rag. d'ogni poesia, Mil. 1749. 4. weitläuftigere Nachrichten von den Lehrgedichten der Italiener, welche er mit unter der epischen Poesie begreift.) — —

Lehrgedichte in spanischer Sprache: Christoval di Mesa (Arte poetica, in seinen Werken, Mad. 1607.) — Frey Lope de Vega Carpio Nueva arte de hazer Comedias . . . in s. Rimas, Mad. 1602. 4. Mad. 1613. 16. franz. von Charne, unter dem Titel, Nouvel pratique du Theatre, Par. 1704. 12.) — Bern. Gr. v. Rebolledo (Selva militar y poli-

politica Colon. 1752. 12.) — In der Sec. Parte der Poesias des Aug. de Salazar y Torres, Mad. 1694. findet sich ein moralisches Gedicht, Los quatro Estaciones del Dia, welches einzeln schöne Stellen hat. — Tom. de Yriarte (La Musica, Mad. 1779. 4. in fünf Gesängen. Ist eines der vortreflichsten neuern spanischen Gedichte.) — Diego Ant. Rejon de Silva (La Pintura, in 3 Ges. Segov. 1788. 8.) — S. übrigens des Velazquez Geschichte der spanischen Poesie, S. 425. — —

Lehrgedichte in französischer Sprache. Von den Lehrgedichten der Troubadours, heißt es, in dem Disc. prel. S. LXIV. vor ihrer Hist. litter. Par. 1774. 12. elles sont en petit nombre, mais curieuses par leur objet. Quelqu'unes contiennent des maximes de morale universelle . . .; quelques autres renferment des instructions relatives aux divers etats de la société, specialement aux candidats de la Chevalerie, aux jeunes Demoiselles, aux Poetes, et aux Jongleurs . . . La prolixité et les minuties y sont trop souvent fastidieuses . . . Mais les Poetes ont eu quelquefois l'adresse d'encadrer leurs preceptes dans les agrémens de la fiction. C'est un jeune homme p. e. qui vient à la cour d'un illustre chevalier demander ses avis, et s'instruire dans son école; c'est un personnage respectable qui, dans une conversation fortuite, donne des leçons à la jeunesse u. s. w. Auch finden sich dergleichen unter den Gedichten von Nat. de Mons (ebend. B. 2. S. 186 u. f.) Pierre de Vidal (ebend. Bd. 2. S. 266 u. f. besonders S. 283.) — Unter den eigentlichen französischen Dichtern hat Helynaud, meines Wissens, († 1209) das erste, hieher gehörige Gedicht, Vers de la Mort, geschrieben, welche Ant. Loysel (1595. 8.) heraus gab, und wovon sich mehrere Nachrichten in Massieus Hist. de la Poesie franç. S. 120. und in Goujets Bibl. franç. Bd. 9. S. 4 u. f. finden. — Jean de Meun (Bey s. Roman de la Rose, in der Ausg. von Langl. du Fresnoy, 1735. 12. 3 Bd. befindet sich nicht allein s. Testament, welches moralischen Inhaltes ist, sondern auch die Remontrances de Nature à l'Alchymiste errant, so wie die Antwort des Alchymisten, und zwey Gedichte von Nic. Flamel, und von la Fontaine, Le Sommaire philosophique, Par. 1561. 8. und la Fontaine des Amoureux de Science, Lyon 1577. 8. beyde gleichen Inhaltes, und aus eben diesem Zeitpuncte. Es ist, meines Bedünkens, merkwürdig genug, daß in Frankreich, so wie in England, beynahe die frühesten Dichter, Unterricht im Goldmachen haben geben wollen Mehrere Nachr. von diesen Werken finden sich bey Goujet, Bd. 9. S. 65 u. f.) — Guil. de Deguilleville (1330. Le Pelerinage de l'homme durant qu'il est encore vivant, Par. 1511. fol. und unter dem Titel, Le Roman des trois Pelerinaiges, P. s. a. 4. (S. Goujet, a. a. O. S. 72.) — Jean Le Fevre (1372. Le respit de la mort . . . Par. 1533. 8.) — Christine Pisan (1411. Les cent Hist. des Troyes, ou l'Epistre d'Othea, Deesse de prudence, Par. 1522. 4. S. Goujet, a. a. O. S. 423.) — Al. Chartier (1458. In s. Faitz et Ditz 1523. 4. Oeuvr. 1529. 8. 1617. 4. findet sich ein Breviaire de noblesse, welches, im Ganzen, hieher gehört.) — P. Nesson († 1433. Sein grand Calendrier et Compost des Bergers, s. a. 4. ist größtentheils lehrenden, aber schlecht lehrenden, Inhaltes.) — Ungenannter (Le Mirouer de monde . . . Gen. 1517. S. Goujet, a. a. O. S. 226 u. f.) — Pierre Michault (Le Doctrinal du temps

 present,

present, geschr. ums Jahr 1466. s. l. et a. 4. Gen. 1522. 4. In allegorischer Form, und abwechselnder Prose und Versen. La dance des Aveugles, Lyon s. a. 4. mit Holzschn. 1543. 8. — Franc. Guerin (Compl. et Enseignemens . . . Par. 1495. 8.) — Jean de Castel (Le Mirouer des pecheurs et pecheresses, s. l. et a. 4. in drey Büchern.) — Ungen. (L'Abusé en Court, Vienne 1484. f. Lyon s. a. 4. S. Goujet, a. a. O. S. 306.) — Olivier de la Marche († 1501. Le Parement et Triumphe des Dames d'honneur . . . Par. 1510. 8. Mehrere Nachr. giebt Goujet, a. a. O. S. 380 u. f.) — Jean Meschinot († 1509. Les lunettes des Princes . . . Nantes 1488. 4. Par. 1522. 8. 1539. 16. S. Goujet, a. a. O. S. 407 u. f.) — Laurent Desmoulins (Le Catholicon des mal Advisés, Lyon 1512. 1534. 8.) — Guil. Alexis (Le passetemps et de toute femme, Par. s. a. 8. Le Dial. du Crucifix et du Pelerin, P. s. a. 4.) — Sim. Bourgounic (L'espinette du jeune Prince, conquérant le Royaume de bonne renommée, Par. 1508. f.) — Ungen. (Le compost Calendrier des Bergeres, Par. 1499. 4. S. Goujet, a. a. O. Bd. 10. S. 187.) — Guil. Michel (La Forêt de conscience . . . Par. 1516. 8. Le Siecle doré . . . 1521. 4.) — In diesen Zeitpunkt ungefähr gehören: La Contenance de la table, s. a. et l. 4. und La Doctrine des Princes et des Servans (Par.) s. a. 16. — Pierre Gringoire (1544. Le chasteau d'amour; les cent Prov. dorés et moraux; les dits et autorités des sages Philosophes; les notables Enseignemens, Adages et Proverbes; les menus propos und le chasteau de l'amour, von welchen Goujet, a. a. O. Bd. 11. S. 1212 mehrere Nachrichten giebt.) — Jean Breche (Le Manuel Royal . . . Tours 1541. 4. L'honneste exercice du Prince 1544. S. Goujet, a. a. O. S. 354.) — Ant. du Saix († 1579. L'esperon de discipline . . s. l. 1532. 8. 2 Th. Petitz fatras d'ung Apprentis . . Lyon 1538. 8.) — Maurice Seve (Microcosme, Lyon 1562. 4. Ein Gedicht über den Menschen in 3 Büchern.) — Pernette du Guillet (In ihren Rymes . . . Lyon 1545. 8. 1552. 8. finden sich moralische Gedichte über Liebe und Freundschaft.) — Jean Baif († 1591. Seine Oeuvr. Par. 1572 u. f. 8. 2 Bd. enthalten einige hieher gehörige Gedichte, als Les Météores u. a. m. Einzeln hat er Mimes; Enseignemens et Proverbes 1576 herausgegeben. S. Goujets Bibl. franç. Bd. 12. S. 351 u. f. und die Annal. poet. Bd. 7. S. 94.) — Remy Belleau († 1577. Les amours et nouv. echanges des pierres pretieuses, vertus et proprietés d'icelles . . . Par. 1576. 4.) — Jacq. Pelletier (Seine Oeuvr. poet. . . . intitulez Louanges . . Par. 1581. 4. sind größtentheils lehrenden Inhaltes.) — Jean Ed. du Mounin (In s. Nouv. Oeuvr. 1582. 12. findet sich ein Disc. philos. et histor. de la poesie philos. in schlechten Reimen.) — Jean le Masle (Seine nouv. Recreat. poetiques . . Par. 1580. 8. enthalten deux Disc. de l'origine du Droit et de la Noblesse; des incommodités de la vieillesse, de la vraie amitié, u. d. m.) — Jean de la Jessee (In s. Oeuvr. Anv. 1583. 4. 4 Bde. finden sich, im 4ten Bde. einige hieher gehörige Disc. poet. als le temps, la fortune, l'esperance, l'ingratitude, u. d. m.) — Phil. Hegemon Guide (La colombiere et Maison rustique . . . Par. 1583. 8.) — Pierre de Javercy (Seine Recreat. pueriles . . Par. 1589. 8. enthalten größtentheils Lehrgedichte für die Jugend.) — Francois Habert (Außer allerhand allegorisch moralischen Gedichten, über-

übersetzte er auch, aus dem Lat. des Augerelli, Les trois livres de Chrysopée, c'est-à dire, l'art de faire l'or . . . Par. 1549. 8. und schrieb La misère et la calamité de l'homme . . Par. 1550. 8. in 2 Büchern.) — If. Habert (Les trois livres des Météores . . . . Par. 1585. 8. nicht schlecht für seine Zeit.) — Milles de Norry (Les quatre premiers livres de l'Univers . . . Par. 1583. 4.) — Guil. de Chevalier (Le Décez ou fin du monde . . . div. en trois Visions, Par. 1584. 4.) — Edm. du Boulay (Le combat de la chair et de l'esprit . . Par. 1549. 8. Gesprächsweise abgefaßt.) — Rob. le Rocquez (Le Miroir de l'Eternité . . . Caen 1589. 8.) — Jacq. Sireulde (Le Tresor immortel . . . Rouen 1556. 8. Die Nothwendigkeit und Vortheile des Almosengebens.) — Clov. Hesteau (1578. Ihm wird das Poeme philos. de la Physique minerale, welches erst Par. 1620. 8. gedruckt wurde, zugeschrieben.) — Artus Desire (Hat allerhand geistliche, oder vielmehr catholische Gedichte geschrieben, von welchen Goujet, in s. Bibl. franç. Bd. 12. S. 132 u. f. Nachr. giebt.) — Gui du Faur de Pibrac († 1584. Plaisirs de la vie rustique, Par. 1598. 8. und bey s. Quatrains, Par. 1667. 8.) — Cl. Mermet (In s. Oeuvr. Lyon 1583. 8. finden sich einige moralische Gedichte, als du devoir des femmes; le moyen singulier de garder les femmes d'être mauvaises, u. a. m.) — Rene Bretonnayau (La Generation de l'homme . . . Par. 1583. 4. S. Goujet, a. a. O. S. 207 u. f. und die Annal. poet. Bd. 11. S. 1 u. f.) — Guil. du Buys (In s. Oreille du Prince, Par. 1582. 8. und mit dem Titel, Oeuvr. 1583. 12. finden sich Gedichte über Adel, Almosen, Geiz, u. d. m.) — Jean Passerat (Le chien courant, Par. 1597. 4.) — Cl. de Trellon (Sein Cavalier parfait, Lyon 1597. 12. und in s. Oeuvr. 1605. 12. gehört im Ganzen zu den Lehrgedichten.) — Jean B. Chassinet (Le mespris de la vie et consolation contre la mort, Besanç. 1594. 12. Aus Sonnetten, Oden, Gebethen und Discours zusammen gesetzt.) — Ger. François (Les trois premiers livres de la santé, Par. 1583. 16.) — Cl. Gauchet (Le plaisir des champs, Par. 1583. 4. 1604. 4. in vier Büchern.) — Jud. Serclier (Le grand tombeau du monde, ou Jugement final . . . Lyon 1606. 8.) — Jos. du Chesne (La Morocosmie, ou de la folie, vanité et inconstance du monde . . . Lyon 1583. 4. Le grand Miroir du monde . . Lyon 1593. 8.) — Odet de la Noue (Paradoxes, que les adversités sont plus necessaires, que les prosperités . . . Roch. 1588. 8.) — Olivier de Merault (Poeme et bref disc. de l'honneur, où l'homme estoit colloqué en l'estat de sa creation . . Rennes 1600. 4.) — Chrstph. Gamon (In s. Jardinet de Poesie, 1600. findet sich ein Disc. de l'Astronomie inférieure, und le Thrésor des Thresors, worin er die Kunst, Gold zu machen, lehren will.) — Franc. Beroald de Verville (Les cognoissances necessaires; le Livre de l'ame und l'Idée de la Republique, bey s. Apprehensions spirit. Par. 1583. 12.) — Annibal de Lortigue (In s. Poems div. Par. 1617. 12. findet sich ein Discours militaire, welcher wenigstens anwendbare Gedanken enthält, und einige andre moralische Gedichte, als La vertu, la vaillance, Disc. sur la nourriture u. d. m.) — Ant. Mage de Fief-Melin (S. Oeuvr. Poit. 1601. 12. enthalten, unter andern, L'image d'un Mage, ou le Spirituel, in sieben Versuchen.) — Nic.

Vauquelin des Yvetaux (L'education des Princes.) — Gabr. Gilbert († 1680. L'art de plaire.) — Nic. Boileau (L'art poetique, s. den Art. Dichtkunst.) — Jean de la Fontaine († 1694. In s. Oeuvr. posth. Anv. 1726. 4. 3 Bd. à la Haye 1729. 12. 3 Bd. findet sich im 1ten Bd. ein sehr schwaches Lehrgedicht, la Quinquina, in 2 Gesängen.) — Geneſt, Biſchof (Les Principes de la Philoſophie, Par. 1717. 4. höchst prosaisch.) — P. de Villiers († 1728. Seine Oeuvr. à la Haye 1712. 12. enthalten, l'art de prêcher; de l'education des Rois dans leur enfance, in 4 Ges. De l'amitié, in 4 Gesängen. So gut die Lehren seyn mögen: so wenig dichterisch sind sie doch vorgetragen.) — Louis Racine († 1758. 1) La Grace, 4 Ges. Par. 1722. 12. In das Deutsche übersetzt von Flor. Arn. Consbruch, Frkft. 1747 und 1752. 8. Von Mart. Chrstn. Schäfer, Bresl. 1756. 8. 2) La Religion, 6 Ges. Par. 1742. 12. und hernach beyde in s. Werken, Amst. 1745. 12. 6 Bd. In das Lateinische übersetzt von Bread, Oxf. 1748. 12. In das Ital. von Gianfr. Guenzi, Tor. 1746. 8. in reimfreyen Versen; von Venuti, Ven. 1748. Von Carro, Rom 1761. 4. Von Mozzoni, Meyl. 1788. 8. In das Englische, von Elphingston; in das Deutsche, von J. M. von Loen, Frft. 1744. 8 und bey der oben angeführten Uebersetzung des ersteren. Dieses letztere ist unstreitig das bessere von beyden, obgleich nichts weniger, als so stark und dichterisch, wie der Gegenstand gemacht werden könnte. Von diesem Gedichte handelt der 20te der Briefe zur Bildung des Geschmackes, im 2ten Th. neuer Ausg.) — Gil. Th. Asselin († 1767. La Religion . . 1725. 8.) — Gouge de Cessieres (Sein Art d'aimer erschien, so viel ich weiß, zuerst in dem 2ten Bande der Bibl. choisie, Amst. 1747. 12. in vier Ges. und nachher einzeln, Par. 1745. 8. In sechs Ges. 1750. 8. Les jardins d'Ornemens, ou les Georgiques franç. Amst. 1753. 12. vier Ges. Zusammen in den Trois Poemes 1769. 12. Das letztere ist das bessere. In den Briefen zur Bildung des Geschmackes handelt der 18te des 1ten Th. n. Aufl. davon.) — Paul Alex. Dulard († 1760. La Grandeur de Dieu dans les merveilles de la Nature, Par. 1750. 8. Par. 1758. 8. Ital. von Pio Bonsi, Flor. 1786. 8. Der Gegenstand ist sehr flüchtig behandelt, und sehr prosaisch. Der 21te der Briefe zur Bildung des Geschm. im 2ten Th. n. A. handelt davon.) — Aug. Vinc. de Schosne (Les dangers de l'amour 1754. 12. in 2 Ges. L'Harmonie 1755. 12. in 2 Ges.) — J. Mich. Sedaine (Le Vaudeville, Par. 1756. 12.) — Fcts. Arouet de Voltaire († 1778. 1) Discours sur l'homme; sieben an der Zahl, geschrieben in den J. 1734-1737. 2) La religion naturelle geschr. 1751. und unter dem Titel, La loi naturelle, in 4 Ges. oder Theilen. 3) Sur le désastre de Lisbonne, geschr. 1755; sämmtlich im 12ten Bd. s. Oeuvr. Ausg. von Beaumarchais.) — Jos. du Fresne de Francheville (Le Bombyx, ou le ver à soye en VI. livr. Berl. 1754. 12.) — Ch. Franc. Vallier (L'amour de la patrie 1754. 8. Le Citoyen 1759. 8. in drey Ges.) — Ant. Alex. H. Poinsinet (L'inoculation. Par. 1756. 8.) — Jos. de Cures de Cogollin († 1760. De l'education, poeme en IV chants, Par. 1757. 8. Mehr moralisirend, als darstellend.) — Cl. Jos. Dorat († 1780. 1) Essai sur la declamation tragique (Par.) 1758. 8. vermehrt 1761. 12. verm. unter dem Titel: La declamation theatrale en III chants, Par. 1766. 8. vollst.

vollst. in vier Gesängen, in den Oeuvr. Par. 1769. 12. 9 Bde. Clement in s. Observat. . . Gen, 1771. 8. setzt das Gedicht ziemlich tief herunter, und behauptet zugleich, daß die französische Sprache keiner eigentlichen Lehrgedichte fähig sey, weil die Kunstausdrücke, (termes techniques) deren sie nicht entbehren könne, sich nicht mit dichterischer Darstellung vertragen. 2) Ma Philosophie, Par. 1771. 8. Deutsch, Leipz. 1773. 8. Beyde Gedichte mehr leicht und angenehm versificirt, als lehrreich. Von dem erstern handelt der 20te und 21te der Briefe zur Bildung des Geschmackes, im 1ten Th. n. Ausgabe.) — Edm. de Sauvigny (La Religion revelée, Par. 1758. 12. Nachahmer des Racine, und größtentheils unter ihm.) — Ambros. Jos. Feutry (Le temple de la Mort, 1753. 8. Und in dem Portefeuille trouvé, Gen. 1758. 12. finden sich von ihm, les tombeaux; und einzeln erschienen les Ruines, Par. 1761. 12. zusammen in den Opusc. Par. 1771. 12. Das letztere ist meines Bedünkens, durch die eingestreuten Digressionen, das bessere.) — Ein Ungenannter (l'Art de converser, Par. 1758. 12. vier Gesänge. Unterhaltend durch die eingestreute Satyre, und mit Anmuth geschrieben.) — Oliv. de Villeneuve (Sur le principe univ. des corps 1759. 12.) — Cl. Henr. Watelet (l'Art de peindre, Par. 1760. 4. und 12. Amst. 1761. 12. mit Dufresnoy und Marsy. Deutsch, Leipz. 1763. 8. Eben so lehrreich und wahr, als, wenn es lehrreich bleiben sollte, dichterisch. Lettre . . . contenant quelques observations sur le Poeme de l'art de peindre, Par. 1760. 12. Dichterisch wird es in dem 29ten der Briefe zur Bildung des Geschmackes, im 1ten Th. n. Ausg. betrachtet.) — Du Moulin (Essais sur l'Art de decorer les Theatres, P. 1760. 12. Unterrichtend genug, aber nicht vergnügend.) — Lavergne (Les Saisons 1760. 12.) — Frcs. Cailhava (Remèdes contre l'amour, Par. 1762. 8. durchaus didactisch.) — Le Bret (Les quatre Saisons 1764. 4. Essai d'une Poetique à la mode, 1770. 12. Mehr Satire, als Lehrgedicht.) — G. H. Gaillard (La necessité d'aimer 1764. 8.) — Roch. de Chabannes (Disc. philos. et morales . . . 1764. 4.) — S. B. Gillet (De l'imprimerie, 1765. 8.) — Jean Fontaine Malherbes (La rapidité de la vie 1766. 4. Disc. sur la Philosophie 1766. 4.) — Champfort (L'homme de Lettres, Amst. 1766. 8.) — Rozoi (1) Les Sens Lond. (Par.) 1766. 8. mit Kupf. in 6 Ges. 2) Le Genie, le Gout et l'esprit, Par. 1766. 12. in vier Ges. Auch in s. Oeuvr. Par. 1770. 12. Mit Lebhaftigkeit und Freyheit geschrieben.) — Michel (La Peinture, 1767. 8.) — Alex. Jacq. Bessin (L'Ecole du Sage, Amst 1767. 8.) — Le Prieur (La necessité d'être utile, 1768. 8.) — Ant. Mar. Le Mierre (La peinture, Poeme en trois Chants, Par. 1769. 4. und 8. Amst. 1770. 12. Mit mehrerer Wärme, aber deswegen im Grunde nicht viel dichterischer, als Watelet. Bey Gelegenheit dieses Gedichtes erschienen, meines Wissens, des Element Observations crit. sur différens Poemes de la Peinture. 2) Les fastes ou les usages de l'année, en XIV ch. 1779. 8. hart versificirt, aber sonst voll glücklicher Schilderungen, und mit vieler Wärme geschrieben. Auch gehören noch verschiedene von seinen, von der Acad. franç. gekrönten Gedichten, als L'Empire de la Mode 1754. 4. La Sincerité 1754. 4. Les Hommes unis par les talens 1757. 4. hieher.) — Leonard (La Religion 1770. 8. La voix de la Nature, bey s. Pastor. 1771. 8. und in s. Oeuvr. 1788. 8. 3 Bd. — J.

Jacq. le Franc. de Pompignan (Disc. philos. 1771. 12. zuerst bey s. Poes. sacr. 1751. 8. 1763. 4.) — De la Harpe (Des talens dans leur rapport avec la société et le bonheur 1771. 8. Conseils à un jeune Poete 1775. 8.) — Ungen. (Le Code des Amans, Amst. 1771. 8. in drey Ges.) — Cl. Helvetius (Le bonheur, en six chants, 1772. 8. Ein posthumes, unvollendetes Werk, welches wenig dichterisches Verdienst hat.) — Coudray (Le luxe, en six ch. 1773. 8. Ohne alles Verdienst.) — Joach. Gagniere (Les Principes de Physique . . . Avign. 1773. 12. Im Ganzen nicht unglücklich; obgleich hin und wieder trockene und matte Stellen.) — Rosset (l'Agriculture, Par. 1774. 12. in sechs Ges. mit einem Disc. sur la poesie georgique, der mehr historisch als critisch ist; vermehrt mit 3 Ges. 1783. 4. Das Ganze ist sehr trocken und unpoetisch.) — Abt Roman (l'Inoculation, Par. 1774. 8. vier Ges. Eines der reizendsten französischen Lehrgedichte.) — Doigny (La dignité des gens de lettres 1774. 8. Disc. d'un Negre à un Européen 1775. 8.) — Louis Francois de Neufchateau (Disc. sur la manière de lire des vers 1774. 8. Le desinteressement de Phocion. Nancy 1778. 8.) — De la Fargue (Sur les agremens de la campagne, 3 Ges. in s. Oeuvr. 1774. 8. Poeme sur l'education.) — Pierre Jos. Bernard († 1775. L'art d'aimer . . . . 1775. 8. 1780. 12. drey Gesänge. Ehe das Gedicht gedruckt wurde, stand es in großem Rufe; wie es erschien, warf man dem Verf. de la secheresse, des expressions recherchées, des defauts d'harmonie und peu de sentiment vor. Die Liebe ist darin fast nur von der sinnlichen Seite betrachtet. Indessen fehlt es ihm denn doch nicht an angenehmen Dichtungen.) — Abt Launay (Les plaisirs de la ville 1775. 8.) — Sacy (L'esclavage des Americains et des Negres 1775. 8.) — Tresseol (Sur la pitié que l'on doit aux malheureux 1776. 8.) — Abt de la Serre (L'Eloquence, Lyon 1778. 8. 6 Ges.) — L'Escalier (La Peinture, 1778. 8.) — Cournand (Essai sur les différens styles dans la Poesie 1780. 24. Verb. mit dem Titel: Les Styles 1781. Vier Ges. Der Verf. nimmt, außer den drey gewöhnlichen Stylen, noch einen vierten an, welchen er le sombre nennt. La liberté, ou la France régénerée 1789. 8.) — Maillier (L'Architecture 1781. 8. Drey Ges. und sehr prosaisch.) — Gree (La navigation 1781. 8. mit K. Vier Ges. etwas dichterischer, als das vorige.) — De Lisle (Les Jardins, ou l'art d'embellir les paysages 1782. 4. 8. 16. Engl. Lond. 1789. 8. Deutsch von F. Voigt, Leipz. 1795. 8. mit Kpf. Unstreitig eines der angenehmsten Lehrgedichte des Französischen Volkes.) — Frcs. Jul. Alix (Les quatre Ages de l'homme 1782. 8. Verb. 1784. 8.) — Dourneau (L'immortalité de l'ame 1782. 8.) — Counilbe (La liberté des mers 1782. 8.) — Flins (Discours en vers 1782. 8.) — Rivarol (De la nature et de l'homme 1782. 8.) — Duplain (Guimard, ou l'art de la Danse pantomime 1783. 18.) — Le Blanc (Sur la necessité du dramatique et du pathetique en tout genre de poesie 1783. 8.) — Pastoret (Sur l'Union qui doit regner entre la Magistrature, la Philosophie et les Lettres 1783. 8.) — Valette (Les Physiognomies 1784. 8.) — Ungen. (Disc. sur la Société 1784. 8.) — De Pûs (l'Harmonie imitative de la langue françoise 1785. 8. Vier Ges. worin die Harmonie bis zum Lächerlichen getrieben wird.) — J. G. de la Flechere (La Grace et la Nature, Londr. 1785. 8. 2te Aufl.) — Daillant de la

la Touche (L'enfant prodigue, Gen. 1785. 8. Acht Ges.) — Ungen. (Le danger des règles dans les Arts 1785. 4.) — Ungen. (Les moeurs 1786. 8. Sieben Ges. und mittelmäßig.) — Berton de Chambelle (Le Sage du jour 1787. 8.) — Marnezia (Essai sur la nature champêtre 1787. 8. Fünf Ges. Deutsch von Joh. Gottfr. Grohmann, Leipz. 1793. 8.) — Fontanes (Le Verger 1788. 8.) — M. T. Roussean (Les fastes du Commerce en XII ch. 1788. 8.) — Jos. Marmontel (Der 17te Th. s. Oeuvr. enthält vier Disc. über Stärke und Schwäche des menschlichen Geistes, über Beredsamkeit, Geschichte und Nachruhm.) — Copuillon de Chaussepierre (Le Code de la nature, Poeme de Confucius, trad. 1788. 8.) — Chambert (Demetrius ou l'education d'un Prince, en vingt livres 1790. 8. 2 Th.) — Ungen. (La liberté du cloitre, 1789. 8.) — Ungen. (Des genres poetiques, 1790. 8.) — Chabanon († 1792. Seine Oeuvr. 1789. 8. enthalten mehrere hieher gehörige Ged. unter welchen der Essai sur la Traged. lir. in drey Episteln das wichtigste, und überhaupt sehr gut ist.) — Millin de Grandmaison (Sur la liberté du Theatre 1790. 8.) — Sacombe (La Luciniade ou l'art des accouchemens, Par. 1793. 8.) — De Bernis (La Religion vengée. Poëme en dix chants. Ouvrage posthume, Parma 1795. 4. 1796. 8.) — — Französische Lehrgedichte von Deutschen: Friedrich II. K. v. Pr. (L'art de la guerre, 1757. 4. und nachher noch oft; in 6 Ges. Ital. von Sanseverino, Par. 1761. 8. Engl. von J. H. Pye 1780. 4. und im 2ten Th. s. Poes. 1787. 8. 2 B. in sehr harmonischen Versen. Deutsch, in Versen, von Joh. Fried. A. Kazner, Berl. 1760. 8. Von D. Jenisch, im 4ten Th. der Uebers. s. W. Berl. 1794. 8. Auch verschiedentlich in Prose. Unterrichtend genug; aber nicht sehr dichterisch.) — C. G. v. Bar († 1768. Consolations dans l'adversité, Lond. 1758. 8. 7 Bücher; noch schlechter, als seine Epitres. 2) L'Anti Hegesias, ou Dial. sur le Suicide, Lond. 1762. 8.) — H. Salchli, ein Schweitzer (Les causes finales et les directions du mal, Berne 1784. 8. Le Mal, ebend. 1789. 8. in vier Gesängen. Abal, Poeme philos. ebend. 1789. 8.) —

Lehrgedichte in englischer Sprache: Die ältesten englischen Gedichte, welche sich hieher rechnen lassen, scheinen von J. Gower († 1402) geschrieben zu seyn. Freylich sind schon die frühern allegorischen (s. den Art. Allegorie) größtentheils moralischen Inhaltes; aber Gower scheint, dem Cibber zu Folge (Lives, Bd. 1. S. 23) welcher ihre lateinischen Titel daselbst anführt, deren ganz eigentliche abgefaßt zu haben. — J. Scogan (1470. Unter seinem Nahmen ist eine, im Ganzen hieher gehörige, Moral Ballad vorhanden, welche in Chaucers Werken gewöhnlich mit abgedruckt ist.) — J. Norton (1477. The ordinal, in Asmohles Theatr. Chem. Lond. 1652. 8. abgedruckt; lat. von Mich. Maier, Frft. 1618. 4.) — G. Ripley (1477. The compound of Alchimy, Lond. 1591. 4. und in dem angeführten Theatr. Chem.) — John Skelton († 1529. In dem Verz. s. Schriften, bey Cibber (a. a. O. S. 30) finden sich Peregrinations of human life, The art of dying well und The art of speaking eloquently, von welchen ich aber nicht weiß, ob sie gedruckt sind.) — Th. Churchard († 1570. Unter seinen Gedichten scheinen verschiedene moralischen Inhaltes gewesen zu seyn, als a Discourse of virtue, u. a. m. S. Cibber, a. a. O. S. 65.) — Thom. Tusser († 1580. Schrieb, dem Warton zu Folge, hist. of poet. Bd. 3. S. 298. Five hundred

hundred pointes of good Husbandrie, Lond. 1557. 4. 1610. 4.) — John Davies († 1626. Nosce te ipsum, zuerst 1591 gedruckt und zuletzt in s. Works, Lond. 1773. 12. unter dem Titel: On the Origin, Nature and Immortality of the Soul; in vierzeiligen gereimten Strophen, worunter sich einige ganz gute befinden. Auch gehört noch s. Orchestra, a Poem expr. the Antiquity and excellency of Dancing, in a Dial. hieher. Das Leben des Verf. ist im 1ten Bd. S. 167. von Cibbers Lebensbeschreibung. zu finden.) — Th. Overbury († 1613. The Remedy of Love, in two parts, Lond. 1620. 8. Auch gehört sein Gedicht, The Wife, im Ganzen, hieher. Sein Leben ist in Cibbers Lives, Bd. 1. S. 113 u. f. beschrieben.) — Th. Lodge († 1625. Alarm against Usurers, containing tried experiences against worldly abuses, L. 1584. Euphues Golden Legacy.) — Fulk Greville, Lord Brooke († 1628. Bey s. dramatischen Stücken, L. 1633. f. findet sich ein Treatise on human learning und ein Treatise of wars, beyde in sechszeiligen Stanzen geschrieben, welche lehrenden Inhaltes sind. Sein Leben ist im Cibber, Bd. 1. S. 173 u. f. beschrieben.) — Wilh. Alex. Gr. von Stirling († 1640. Doomsday, or the Great Pay of Lord's Judgment 1614. 1720. In zwölf Büchern, welche der Verf. Stunden (Hours) nennt. Sein Leben ist im Cibber, I. 313. erzählt.) — Dillen Wentworth, Gr. v. Roscommon († 1684. S. den Art. Dichtkunst, S. 401.) — Edm. Waller († 1687. Von seinen Gedichten gehören hierher: 1) On divine love, VI. Cant. deutsch in der brittischen Biblioth. 2) On the fear of God, II. Cant. 3) On divine poesy, II. Cant. Sämmtlich im Alter geschrieben, und beynahe ohne alles dichterische Verdienst. Sie finden sich in den Ausg. seiner Gedichte durch Fenton, Lond. 1729 und 1744. 8. Durch Stockdale, Lond. 1772. 8. wo sich zugleich eine Lebensbeschreibung des Dichters, so wie in Johnson's Lives Bd. 1. S. 328. Ausgabe von 1783. findet.) — John Denham († 1688. Cato Major, or old Age, aus der bekannten Schrift des Cicero gezogen, aber mit Auslassungen und Zusätzen.) — John Pomfret (In s. Poems, Lond. 1699. 8. finden sich einige Gedichte moralischen Inhaltes, als The choice, upon the divine Attributes, a prospect of death, und sein Leben im Cibber, Bd. 3. S. 218.) — John Philips († 1708. The Cyder, Lond. 1704. 8. Mit Anm. von Ch. Dunster 1791. 8. Ital. in den Poesie di Lindore Elateo (Magalotti) Fir. 1723. 8. Franzöſ. in Yard's Idée de la poesie angloise, Amst. 1749. 12. Der Plan sagt nicht recht viel; aber es hat eine Menge einzeler, schöner Stellen, und anziehende Digressionen. Der 9te der Briefe zur Bildung des Geschmackes, im 1ten Th. n. Ausg. handelt davon. Ein Leben des Dichters findet sich in den, dem Cibber gewöhnlich zugeschriebenen Lebensbeschreibungen B. 3. S. 143.) — Wilh. King († 1712. 1) Art of Cookery, in Imitation of Horaces art of poetry. 2) Art of Love, in 14 Th. eine schon vorher gedachte Nachahmung des Ovid; beyde im 1ten Th. s. W. der Bellschen Samml.) — John Sheffield, Herz. v. Buckingham (Essays on Poetry. S. den Art. Dichtkunst, S. 401.) — Matth. Prior († 1721. 1) Salomon in 3 B. Ein so langer fortwährender Monolog, so gute einzele Stellen er haben mag, muß langweilig werden. In das Deutsche ist er von Sim. Grynäus, Baſ. 1757. in den so genannten vier auserlesenen Meisterstücken so vieler englischer Dichter, in Hexametern; und noch in Prosa, Leipz.

Leipz. 1773. übersetzt. Auch eine lateinische Uebersetzung von einem H. Dobson ist davon vorhanden; und der 11te der Briefe zur Bildung des Geschmackes, im 2ten Th. handelt davon. 2) Alma or the Progress of human Soul, in 3 Ges. sichtliche Nachahmung von Hudibras, und einzeln mehr gefeilt, aber nicht so reich an Gehalt; unstreitig das bessere von beyden. Lateinisch gab es T. Martin 1763. 8. heraus. Eine gute Ausgabe s. Poems ist Lond. 1754. 8. 2 Bd. erschienen. Das Leben des Dichters findet sich in Johnson's Lives, Bd. 3. S. 1 u. f.) — **Will. Daves** (The anatomy of Atheism 1701. 8.) — **Rich. Blackmore** († 1729. Seine Creation, in sieben Büchern, Lond. 1712. 8. und auch bey der Ausg. der engl. Dichter von Johnson ist, unstreitig, eines der bessern, frühern, englischen Lehrgedichte. In das Deutsche ist es von J. F. v. Palthen, Bützow 1764. 8. übersetzt worden. The nature of Man. in drey Büchern, 1720. 8. und The Redeemer, Lond. 1728. 8. haben geringern Werth. Das Leben des Dichters wird von Johnson, Bd. 3. S. 65. erzählt.) — **George Granville** († 1735. The progress of beauty ganz angenehm versificirt, obgleich weder reich an neuen, noch starken Gedanken. 2) Essay on unnatural flights in Poetry, stärker geschrieben, als das vorige. S. den Art. Dichtkunst, S. 402.) — **Somervile** († 1742. The Chace, in reimfreyen Versen. Das dichterische Verdienst, ob es gleich nicht unangenehm versificirt ist, ist nicht groß; in der vorgedachten Ausgabe befindlich; so wie sein Leben ebend. S. 166.) — **Rich. Savage** († 1743. 1) The Wanderer, Lond. 1729. 4. Ein Gedicht, welches die Absicht hat, zu lehren, daß aus jedem Uebel ein Gut entspringt; und unstreitig das beste Werk dieses unglücklichen Dichters, obgleich die Anordnung selbst schlecht, oder besser, ob es gleich ohne alle Anordnung ist. 2) The Bastard, L. 1704. 8. Anfang und Ende sehr interessant. 3) On public spirit, with regard to public works, Lond. 1736. 4. Nachlässig im Ganzen gearbeitet, obgleich das, was er über die Aussendung von Colonien am Schlusse sagt, so neu, als schön gesagt ist. Nachher sind sie in s. W. Lond. 1776. 8. 2 Bd. so wie auch in der vorgedachten Sammlung gedruckt, bey welcher sich auch das, von Johnson bereits 1745. geschriebene Leben, verm. im 3ten Bd. S. 171 u. f. befindet.) — **Alex. Pope** († 1744. 1) Essay on Criticism. S. den Artikel Dichtkunst. 2) Essay on Man, in 4 Br. im J. 1733. Uebersetzt in das Lateinische, von J. Sayer 1751. 4. Von J. Joach. Gottl. am Ende, in Hexametern, Witt. 1743. 4. mit Anmerk. von J. Costa 1775. Von einem Ungenannten, die zwey ersten Briefe, bey mehrern lat. Gedichten, Kopp. 1775. 8. In das Italienische, von Cel. Petracchi, nach dem Französischen in Prosa, Nap. 1742. 4. Von Castiglione, Bern 1760. 8. Von Ant. Fil. Adami, Arezzo 1756. 8. Von J. Vz. Boaretti, Ven. s. a. 8. In das Französische, Von Silhouette, Par. 1736. 12. Lond. 1737. 4. Lausanne (mit einem Examen von Crousaz) 1737. 12. in Prose. Von J. Franc. du Resnel, unter dem Titel, Principes de Morale, Par. 1737. 8. in Versen, zu welchen Crousaz einen Commentaire, Gen. 1738. drucken ließ. Von Sere, Lond. 1739. 8. in Versen; von Millot 1762. 12. in Prosa. Von Fontanes 1783. 8. In das Deutsche, in Reime, von Brockes, Hamb. 1740. 8. In schlechte Prose, von Mylius, in den hall. Bemühungen. In matte Verse, von J. G. E. Schmidt, Leipzig 17,6. 8. In Hexametern von G. Gr,näus, Bas.

Bas. 1757. 8. In erträgliche Verse, von Christn. H. Kretsch, Altenb. 1759. 4. In der prosaischen Uebersetzung der sämmtlichen Werke Pope's, im 1ten Th. Hamb. 1760 u. f. 8. 5 Th. In sehr holprichte Verse von Joh. Jacob Harder, Halle 1771. 8. In sehr gute Prose von Hier. Pet. Schlosser, bey seinem Anti-Pope, 1776. 8. In reimfreye aber sehr unpoetische Jamben, Hamb. 1783. 8. In Verse (aber nicht vollständig) von Fr. H. Bothe, Berl. 1793. 8. Auch in das Dänische von einem H. Lohus, und in das Russische von Popofsky. Schriften darüber: Das oben gedachte Examen des Crousaz übersetzte S. Johnson ins Englische 1738. 8. und Warburton schrieb eine Vindication, Lond. 1739. 8. dagegen, aus welchen Silhouette die (7) Lettres philos. et morales zog, welche sich, bey seiner Uebersetzung, in den Melang. de Litterat. et Philos. Haye 1742. 12. 2 Bd. finden. Reflex. sur .... l'Essai sur l'homme, in zwey Briefen, in den Mem. de Trevoux, v. J. 1737. N. 26 und 46. Ein besonderer krit. und philos. Com. ebenfals von Warburton 1742. 8. Poeme de Pope convaincu d'impieté, Par. 1746. 12. von J. B. Gaultier, welcher Popen zu einem Ketzer machte. Pope, ein Metaphysiker! Danzig (Berl.) 1755. 8. veranlaßt durch eine sehr sonderbare Preisfrage einer ganzen königlichen Academie der Wissenschaften. Anti-Pope, von H. P. Schlosser 1776. 8. soll das Unzulängliche von Pope's System, daß alles, was ist, recht ist, zeigen. Auch handelt davon noch der 12-14te der Briefe zur Bildung des Geschmackes, im 2ten Th. der neuen Ausgabe. 3) Moral Essays, vier vortreflich geschriebene Briefe, in den J. 1733-1735. Uebersetzt in das Französische, von Silhouette (s. vorher.) Allgemeine Erläuterungsschriften: Essay on the Genius and Writings of Pope, Lond. 1756. 1782. 8. 2 B. wovon der erste Theil sich deutsch, in der berl. Sammlung vermischter Schriften befindet. Wenn gleich, wider den natürlichen Zusammenhang, und wider die dichterische Verbindung der, in dem Essay on Man, vorgetragenen Ideen, sich sehr viel mit Rechte erinnern läßt; wenn gleich diese Ideen, einzeln, nicht neu sind: so ist denn doch die Darstellung, fast durchaus, sehr gut, und die Versification vielleicht die wohllautendste, welche irgend ein englisches Gedicht hat Der Essay on Criticism, ist, meines Bedünkens, ein Meisterstück in dieser Gattung von Gedichten; und den Moral Essays dürfte schwerlich irgend eine neuere Nation etwas ähnliches entgegen zu setzen haben. Das Leben des Verf. ist in Cibbers Lives, B. 5. S. 219. und in Johnsons Lives, Bd. 4. S. 1. zu finden. Eine besondre Lebensbeschreibung hat Owen Rufhead 1769. 8. und A historical Rhapsody on Pope, Th. Thyers 1782. 8. herausgegeben.) — Hen. Brooke (Universal beauty in six books, Lond. 1735. 4. und im 1ten Bd. der Collection of Plays and Poems, by H. Brooke, L. 1778. 8. 4 Bde.) — John Brown († 1766. Essay on Satire, bey Gelegenheit von Pope's Tode, und gewöhnlich mit bey den Werken desselben; aber auch in dem dritten Bande der Dodsleyschen Collection of Poems, S. 315 abgedruckt. Der 24te der Briefe zur Bildung des Geschmackes, im 1ten Th. n. Aufl. handelt davon.) — Jam. Thomson († 1748. Liberty, in s. W. Mit viel Wärme, und viel Imagination geschrieben. Das Leben des Dichters findet sich im 4ten Bd. S. 245. der Johnsonschen Biographien.) — Aaron Hill († 1749. Advice to the Poets, s. den Art. Dichtkunst, S. 402. Art of Acting 1746. 8. The Creation, The Judg-

Judgment u. d. m. sämmtl. in s. Werken 1754. 8. 4 B. Sein Leben ist in Cibbers Lives, Bd. 5. S. 252. zu finden.) — Edw. Young (†1765. 1) The last day, 3 Bücher, Oxf. 1713. 4. 2) The Power of Religion, 2 Ges. 1719. 3) Umschreibung des Buches Hiob, 1719. 4) The Night-thoughts, 1742-1744. 5) The resignation, in 2 Th. und vierzeiligten Stanzen, 1762. Ausgabe sämmtlicher Werke, Lond. 1762-1779. 8. 6 Bd. 1768. 4. 4 Bd. Uebersetzt in das Italienische die Nachtgedanken, von Alberti, nach dem Französischen 1771. Von Battoni 1772. Von Loschi, Ven. 1780. 8. 3 Bde. Von einem Ungen. nach dem franz. des Pey, Rom 1789. 8. Der letzte Tag, durch Giovanni 1778. In das Französische: Die Nachtgedanken, von Le Tourneur, Par. 1769. Vom Abt Pey, nachgeahmt mit dem Titel, Le Sage dans la Solitude 1787. 12. Von J. E. Hardouin, in Versen 1793. 12. 4 Bde. Die übrigen von Le Tourneur, in den Oeuvr. de Young, Par. 1771. in Prosa, und sehr frey; die erste und zweyte Nacht von Colardeau, in Versen; Eine Auswahl aus allen, von Moißy, unter dem Titel: Varietés philosoph. tirées de Young . . . Par. 1770. 12. In das Portugiesische: die Nächte, von Carlos de Oliveira, Lisb. 1785. 8. 2 Bde. In das Deutsche: Die vier erstern, durch Joh. Arn. Ebert, in den Uebersetzungen einiger poetischen und prosaischen Werke der besten englischen Schriftsteller, Braunschw. 1754-1756. 8. 2 Bd. Die Nächte, einzeln, (mit den Satyren,) ebend. 1760-1770. 8. 5 Bd. mit Text, und einem weitläuftigen Commentar. Das letztere, unter dem Titel: Gelassenheit in Leiden, ebend. 1766. 8. Sämmtlich, ohne Text und Commentar, unter dem Titel: Youngs Werke, ebend. 1769. 8. 3 Bd. 1790. 8. 2 Bd. in wohlklingende Prose. Die Nachtgedanken, durch Christn. Bernh. Kaiser, Han. 1760-1761. 8. 2 Bd. mit dem Text, und in rauhe Hexameter. Von J. L. A. Steingrüber, Gött. 1789. 8. in Versen. Die Resignation: unter dem Titel: Verläugnung, durch J. J. Dusch, Alt. 1768. 8. in Prosa und mit dem Text. Erläuterungsschriften: Observations on the Night-thoughts . . . by Courtney Melmoth, Lond. 1776. 8. Les jours par un Mousquetaire noir, Par. 1770. 12. Der 16te und 17te der Briefe zur Bildung des Geschmackes, im 2ten Th. der n. Ausg. handelt davon. In dem 4ten Bd. S. 337. der Johnsonschen Biographien, so wie im 3ten Bd. der N. Bibl. der sch. Wissensch. findet sich ein Leben des Dichters. Außer einer, etwas nachlässigen Versification, wird er, durch das Einerley der Ideen, und durch die, zum Theil, pretiöse Darstellung ermüdend.) — In diesen Zeitpunkt ungefähr gehören die, in der Dodsleyschen Collection of Poems by several hands, Lond. 1748. 8. 6 Bde. und nachher noch verschiedentlich gedruckt, befindlichen Lehrgedichte, als von Bramston (Art of Politiks, eine Parodie von Horazens Dichtkunst, Bd. 1. S. 256. der 5ten Ausg.) — Benj. Stillingsflier (Essay on Conversation, Bd. 1. S. 298.) — Ungen. (Lowth. The choice of Hercules, Bd. 3. S. 7.) — Jos. Warton (The Enthusiast, Bd. 3. S. 99. Deutsch im 5ten Bd. der Unterhaltungen; The pleasure of Melancoly, Bd. 4. S. 210. Deutsch, von Zachariä, in s. W.) — S. Jenyns (Art of dancing, B. 3. S. 146. Essay on virtue, Bd. 3. S. 175. und in s. Miscell. Poems 1761. 8. 2 B.) — Cooper (Estimate of life, in three parts, Bd. 3. S. 215.) — Gilb. West (Education in 2 Gesängen Bd. 4. S. 9.) — Corn. Arnold

(Conf.

(Commerce 1751. 4.) — Ungen. (Humanity 1751. 4. Ob das, unter eben diesem Titel, im J. 1765 erschienene Gedicht, eben dasselbe ist, weiß ich nicht.) — Johann Armstrong († 1779. The oeconomy of love, ums J. 1738. Verb. 1768. 8. vier Ges. Eine Nachahmung des Ovidius, ursprüngl. zu einer Burleske auf verschiedene Lehrged. bestimmt. The art of preserving health in vier Büchern 1744. 4. deutsch im Hamberg. phys. ökonom. Patrioten. Züll. 1788. 8. S. auch den 15ten der Br. zur Bildung des Geschmacks, im 2ten Thl. der n. Aufl. On benevolence 1751. f. die beyden letztern in s. Miscell. 1770. 8. Einige Nachr. von dem Leben des Verf. finden sich im 1ten Bde. S. 351. der Biogr. u. Litterar. Anekd. von den berühmtesten Grosbritt. Gelehrten.) — Chrstph. Smart (The immensity of the supreme Being 1751. 4. On the omniscience of the supreme Being 1752. 4. On the power of the s. B. 1754. 4. On the goodness of the s. B. 1756. 4. Poems 1763. 4. 1791. 8. 2 Bde.) — Ayre (Four ethic Epistles opposing some opinions of Mr. Pope 1752. 8.) — Heinr. Jones (Merit, 1753. 4. The relief, or day-thoughts 1754. 4.) — Rob. Dodsley († 1771. On public virtue, Lond. 1754. 4. 3 Bücher, und nachher in den Trifles, L. 1756. 8. und in s. Miscell. Lond. 1772. 8. 2 B.) — James Hervey (Meditations . . . Lond. 1755. 8. 2 Bd. die nur hierher gehören, weil Th. Newcombe, Lond. 1765. 8. sie in reimfreye Verse brachte, in welchen der darin herrschende, spielende, Witz, etwas erträglicher wird.) — Mark Akenside († 1770. The Pleasures of imagination, Lond. 1754. 8. und in s. W. L. 1772. 4. sehr verändert, 3 Bücher. Uebersetzt in das Ital. von Mazza, 1772. In das Französische, durch den Bar. d'Olbac, 1759. 8. In das Deutsche, Greifsw. 1756. 8. und schlecht. Ob sich gleich von den Vergnügungen der Einbildungskraft nicht schicklich, ohne Aeußerung von Einbildungskraft und ohne Besitz derselben, schreiben läßt: so ermüdet Akenside doch zuweilen durch die seine. Im Ganzen ist sein Gedicht eines der glänzendsten, das ich kenne. Der 18te und 19te der Briefe zur Bildung des Geschmackes, im 2ten Th. n. A. handelt davon; das Leben des Verf. ist im 4ten Bd. S. 435. der Johns. Biographien enthalten.) — John Davies (Immortality 1754. 4. und in s. Poet. Works 1773. 12.) — Cuthb. Shaw (Liberty 1765. 4. The race 1775. 4.) — Elisabeth Highmore (Ambition, 1757. f.) — John Dyer († 1758. The Fleece, Lond. 1757. 4. 4 Bücher. So unpoetisch der Gegenstand scheint: so vortreflich ist die Ausführung. Der 10te und 11te der Briefe zur Bildung des Geschmackes, im 1ten Th. n. A. handelt davon; und das Leben des Dichters findet sich im 4ten Bd. S. 318. der Johns. Biographien.) — Robert Lloyd († 1764. The Actor, 1760. 4. in Form einer Epistel an B. Thornton, lebhaft genug, aber nachläßig. Es steht in s. W. Lond. 1762. 4. 1774. 8. 2 Bd. Noch zwey Gedichte von ihm, The Day, und The Night, gehören hierher; beyde sind noch nachläßiger abgefaßt.) — Thom. Nugent (The Nuptials. Lond. 1761. 4. 3 Bücher. Interessant durch den Ton der Empfindungen, welcher darin herrscht, und sehr gut versificirt.) — John Ogilvie (The Day of Judgement, Lond. 1759. 1762. 4. 2 Bücher; deutsch, von G. H. Martini, Leipz. 1761. 8. Providence, Lond. 1762. 4. verb. 1764. 4. 3 Bücher. Paradise 1769. 4. Sämmtl. in s. Poems on sev. subjects 1769. 8. 2 B. Das zweyte ist ein eigentlich allegorisches

Gedicht,

Gedicht, in welchem der Imagination, hin und wieder, zu viel Raum verstattet zu werden scheint. Der 8. 10te der Briefe zur Bildung des Geschmacks, im 2ten Th. d. n. A. handelt davon. Auch gehört, im Ganzen, noch s. Solitude, or the Elysium of the Poets 1766. 4. und in s. Poems in so fern hieher, als des Verf. Absicht dabey, wie er sich ausdrückt war, to give the reader an idea .. of the characťter, merit, and discriminating excellencies of the most eminent brittish Poets.) — John Duncan (An Essay on happiness, Lond. 1762. 4. durchaus verändert, ebend. 1773. 8. in 4 Büchern, einzele schöne Stellen abgerechnet, ist das Ganze weitschweifig.) — Th. Godfrey (The Court of fancy 1763. 4.) — J. Langhorne († 1779. Enlargement of the Mind 1763 - 1765. 4. in zwey Episteln. Precepts of conjugal happiness 1768. 4. The Country Justice 1774 - 1777. 4. in 3 Th. Das zweyte hat die beste Versification.) — J. Wilkes (Ihm wird der Original Essay on Women 1763. 4. 1771. 4. zugeschrieben.) — Jam. Grainger (The Sugar Cane: in four books, Lond. 1764. 4. Interessant durch die Neuheit des Gegenstandes, der sehr anschaulich, und interressant durch die Behandlung gemacht worden ist. Der 12te und 13te der Briefe zur Bildung des Geschmackes, im 1ten Th. d. n. A. handelt davon.) — Oliv. Goldsmith († 1773. The Traveller, Lond. 1765. 4. The deserted village, ibid. 1768. 4. Retaliation, ibid. 1774. 4. und in s. W. Lond. 1780. 8. 2 Bd. Das erste hat die menschliche Glückseligkeit, das zweyte englische Mißbräuche zum Gegenstand. In beyden ist Darstellung und Versification der Poesie des Pope gleich, und frey von dem Schwulste, der so vielen neuern englischen Gedichten eigen ist.) — Ungenannter (Beauty, a poetical essay in III. parts, Lond. 1765. 4.) — Ev. Lloyd († 1776. (The Curate 17[illegible]6. 4. The Methodist 1766. 4. Conversation 1767. 4.) — Ungen. (Essay on friendship 1767. 4.) — Ungen. (The Bu[illegible]k 1767. 4.) — Ungen. (The progress of Physik, in den Poems, Lond. 1767. 8.) — John Aldington (On Shooting 1767. 4.) — T. Underwood (The Impartialist 1767. 4. Liberty 1768. 4. Poems 1768. 8.) — Jam. Parsons (Life, 1768. 4.) — Hugh Downman (The Land of the Muses 1768. 4. Infancy 1774 - 1788. 4. sechs Ges. Mehr lehrreich, als dichterisch. Ob beyde, in s. Poems 1790. 12. sich finden, weiß ich nicht.) — Ungen. (The Rake's progress in X Cant. 1769. 8.) — Ungen. (The Satyrist, Lond. 1770. 4.) — Ungenannter (The pursuits of happiness, Lond. 1771. 4. sehr ungleich. — W. H. Roberts (A Poetical Essay on the Existence (Providence) of God Lond. 1770 - 1771. 4. 3 Theile in reimfr. Jamben.) — Jam. Foot (Penseroso, or the pensive Philosopher in his solitudes, a Poem in six books, Lond. 1771. 8. Die Ideen sind ziemlich alltäglich, und die Darstellung, zum Theil überladen.) — Will. Mason (The English Garden, Lond. 1772 - 1781. 4. 4 Bücher. Mit einem Comment. von W. Burgh Lond. 178[illegible]. 8. 1785. 4. Frzsch. Par. 1788. 8. Deutsch, in Prosa, Leipz. 1773 - 1783. 8. Eben so lehrreich, als darstellend.) — Hall Hartson (Youth, a Poem, Lond. 1772. 4. Lebhaft und angenehm geschrieben.) — Richard Graves (The love of order, Lond. 1773. 4. und in der Epuhrosine, or Amusements on the road of use, Lond. 1776. 8. Etwas einförmig.) — J. Brand (Conscience, Lond. 1773. 4.) — W. Gibbon (Conscience, Lond. 1773. 4. Interessanter

santer durch die darin herrschende Sprache der Empfindung, als das vorige. Religion 1775. 4.) — Stockdale (The Poet, Lond. 1773. 4. Hat einzele schöne Stellen.) — Samuel Rogers (The choice 1774. 4. und in s. Poems 1782. 12. 2 B.) — Elisa Fell (On the Times, 1774. 4. und in ihren Poems 1777. 4.) — Th. Penrose (The flights of Fancy 1775. 4. P. 1782. 8.) — John Wise (Providence, in s. Miscell. P. 1775. 8. The System 1782. 8. Das System der Bibel, in fünf Büchern und schlechten Versen.) — G. Marriot (Female conduct, or the art of pleasing before and after marriage 1775. 8. in zwey Büchern; ist aber bereits die 3te Aufl.) — Robert Pratt, unter dem Nahmen von Courtney Melmoth (The progress of painting 1775. 4. Sympathy 1781. 4. Beyde in s. Miscell. 1785. 8. 4 Th. Humanity or the rights of nature, 1788. 4. Zwey Bücher, veranlaßt durch die Sache der Negern.) — Ungen. (Almeria, or parental advice 1776. 4.) — Ch. Ansty (Speculation, or a defence of mankind, L. 1777. 4. 1780. 4.) — Will Hayley (An Essay on epic Poetry. Lond. 1780. 4. und in s. Poems 1783. 4. 1785. 8. 6 Bde. Ein vorzüglich schönes Lehrgedicht. S. auch in der Folge die Episteln.) — Th. Hallin Delamayne (Essay on Man 1779. 4.) — G. Crabbe (The Library, 1781. 4. Der Verf. gehört zu den besten neuen Dichtern.) — Will. Halyburton (Georgics 1782. 8.) — J. Jerningham (Honoria, or the Day of all Souls 1782. 4. und in s. Poems 1786. 8. 2 B. Enthusiasm 1789. 4. in 2 Th. in deren ersten die schlechte, und im 2ten die gute Wirkung der Begeisterung dargestellt ist.) — Capel Loft (Eudosia, or a Poem on the Universe 1781. 8. ohne viel poetischen Geist.) — Pollingr. Robinson (The beauties of Painting 1782. 4. Etwas trocken.) — Jl. Ridley (Melampus or the religious Groves 1782. 4.) — John Dell (Poet. effusions of the heart 1783. 8.) — Mistreß Madan († . . . (The progress of Poetry 1783. 4. Wenn das Geschick der Poesie von diesem Gedichte abhinge, würde sie nicht viel Fortschritte gemacht haben.) — Spence Madan (The call of the Gentiles 1783. 4. Schwerlich dürften die Heiden durch dieses Gedicht sich haben bekehren lassen.) — Willh. Bagshaw Stevens (Retirement, in s. Poems 1782. 4.) — Th. Crawford (The Christian in IV books 1781. 8. Zum Glücke für das Christenthum ist der Christ selbst weit vollkommener, als dieses Gedicht.) Rob. Noyes (Distress 1783. 4.) — J. H. Pye (The triumph of fashion 1770. 4. The progress of refinement in III parts 1783. 4. Shooting 1784. 8. Zusammen in s. Poems 1787. 8. 2 B. Amusement a poet. essay 1790. 4.) — Th. Holcroft (Human happiness, or the Skeptick, in VI. Cant. 1783. 4. Einzele gute Stellen in einem etwas langweiligen Ganzen.) — Ungen. (Essay on modern agriculture 1783. 8. Der neuere Ackerbau ist unstreitig besser, als das Gedicht.) — Th. Moss (The imperfection of human enjoyments 1783. 4. Das ganze Verdienst des Gedichts besteht darin, daß es sehr fromm ist.) S. Hayes (Hope 1783. 4. Sehr schläfrig.) — Ungen. (The vanity of fame 1784. 4.) — Rich. Polwhele (The art of Eloquence 1785-1787. 4. Vier Bücher; unter dem Titel The english Orator 1787. 4. und in s. Poems 1791. 4.) — Ungen. (Constancy 1784. 4.) — Ungen. (The veteran 1785. 4. — J. Colls (The Poet. 1785. 4.) — W. Cowper (In s. Poems 1782. 8. finden sich einige hieher gehörige Gedichte,

dichte, als Hope, Conversation u. a. m.) — Ungen. (Nature in six books 1786. 8. Hier aber nur das erste Buch, und sehr unverständlich.) — Lucas Booker (Poems on subjects sacred and moral 1785. 8. 2 B. gehören zu den mittelmäßigen.) — Ungen. (The pleasures of retirement 1786. 4. Die Einsamkeit kann gewiß mehr Vergnügen gewähren, als dieses Gedicht gewährt.) — Jam. Fordyce (In s. Poems 1787. 12. finden sich einige moralische Gedichte ohne vielen Dichterischen Geist.) — Anna Yearsley (Ihre Poems 1787. 4. enthalten einige moralische Gedichte voll kräftiger Darstellung. Auch ist noch von ihr ein Gedicht über den Negern-Handel, On the Inhumanity of the Slave Trade, 1788. 4. vorhanden.) — W. Greenwood (A Poem written during a shooting excursion 1786. 4. Gehört zu den guten Gedichten.) — Ungen. (Female Virtues 1787. 4.) — J. C. Richman (The fallen cottage 1787. 4.) — Ungen. (Sketches of beauty, natural and moral 1787. 12. in sechs Büchern, welche, mit der Aufschrift des Gedichtes, in dem sonderbarsten Widerspruche stehen.) — Ungen. (The wrongs of Africa 1787-1788. 4. in zwey Theilen, eines der besten über den Sclavenhandel, erschienenen Gedichte.) J. N. Puddicombe (Sein Poem 1788. 4. darüber hat keinen so großen Werth.) — Hannah More (Slavery 1788. 4. Ohnstreitig das beste Gedicht über diesen Gegenstand.) — Maria und Henriette Falconar (Poems on Slavery 1788. 4.) — Hel. Maria Williams (A Poem on the Bill . . . regulating the Slave-trade 1788. 4. Beyde gehören zu den guten Gedichten in ihrer Art. Das weibliche Geschlecht nahm sich überhaupt dieser Sache eifriger an, als es mit seiner Neigung, Sclaven zu machen, sich zu vertragen scheint.) — Hq. Mulligan (P. on Slavery and oppression 1788. 4.) — A. Freston (In s. Poems 1787. 8. findet sich ein mittelmäßiges, mit Kunstausdrücken überladenes, On the formation of the world.) — Ungen. (The Choice 1788. 4. in drey Ges. und abwechselnden Versarten, ganz gut ausgeführt.) — Ungen. (The choice of a Husband 1788. 8.) — D. Darwin (The Botanic-Garden, cont. the loves of the Plants, in vier Ges. 1789. 4. The Oeconomy of Vegetation, als der 2te Th. 1791. 4. Eines der schönsten und merkwürdigsten neuern Lehrgedichte. Aus den Geschlechtern der Pflanzen sind nur diejenigen gewählt, welche besondre Eigenschaften haben, und auf besondre Art dem Menschen und den Thieren Nutzen oder Schaden bringen.) — Rob. Merry (Diversity 1788. 4. Darstellung dessen, was Dichtkunst ist, in lyrischem Tone. The Laurel of Liberty 1790. 4. In eben dem Tone, zur Vertheidigung der Menschenwürde.) — Ungen. (Conjugal Infidelity 1788. 8. Reime.) — J. Jaminson (The Sorrows of Slavery 1789. 12.) — Jos. Sterling (In s. Poems 1789. 8. finden sich The Rhapsodist, worin Beredsamkeit, Poesie und Dichtkunst geschildert werden.) — Ungen. (The Grove of Fancy 1789. 4. Ursprung der Poesie und Darstellung von Dichtern.) — Ungen. (An Essay on Sensibility in six parts 1789. 8. ein gutes Gedicht.) — Wilh. Gilbank (The Day of Pentecoste, or Man restored 1789. 8. in zwölf Büchern, sehr mittelmäßig.) — Jos. Swain (Redemption in five Books 1789. 4. Gehört zu den so vielen geistlichen schlechten Gedichten.) — Mar. Dawes Blanckett (Suicide 1789. 4. Bessere Absichten, als Poesie.) — W. Pow (Reflect. on Peace and the Seasons 1789. 4. ist eigentlich der 2te Theil eines Soliloquy in a thatch-

thatched Building 1787. 4. und eben so schlecht.) — Ungen. (Reflection, in four Cantos 1790. 4. Prose wechselt mit Versen darin ab, und beyde sind unverständlich und holpricht.) — T. Wilkinson (An Appeal to England on behalf of the abused Africans 1790. 4.) — Ungen. (Happiness 1790. 4.) — Ungen. (The prison 1790. 4.) — J. d'Israeli (A Defence of Poetry, addr. to H. J. Pye . . 1790. 4.) — Maria Locke (Virtue in retirement 1791. 4) — S. White (The Theatre, Dubl. 1790. 4.) — D. Deacon (The vanity of ambitious expectation, das beste in s. Poems 1790. 4.) — T. Smith (Seine Original Miscell. Poems 1790. 8. sind, im Ganzen, in Youngs Tone geschrieben, stehen aber an poetischem Werthe den Gedichten des letztern weit nach.) — Ch. James (Suicide, in s. Poems. Suicide rejected 1791. 4.) — T. Prall (Superstition 1792. 4) — Ungen. (Rational religion or the faith of man 1791. 8.) — Ungen. (Painting in four Cantos 1792. 8.) — J. Palmer (The fate of Empire 1792. 4.) — Th. Hall (Achmet to Selim, or the dying Negro 1792. 4.) — Tim. Touchston (Tea and Sugar, or the Nabob and the Creole 1792. 4.) — T. May (Seine Poems on various subjects 1792. 8. enthalten sehr fromme, aber nicht eben sehr dichterische Meditations, Contemplations, Soliloquies u. d. m.) — Ungen. (The Test of England . . . in six books, 1791. 8. Eine Abhandl. in Reimen.) — Ungen. (Whist a Poem in twelve Canto's 1791. 8. Ungeachtet mehrerer eingestreuten, glücklichen, Digressionen, doch ein wenig langweilig.) — Ungen. (Poetical Essays on . . the principal Errors and corruption of man, the excellency of reason and of virtue, the freedom of the human soul u. s. w. 1791. 8. Weder als Philosophie, noch Poesie, von Werthe.) — Ungen. (The pleasures of Memory 1792. 4. Ein reizendes Gedicht.) — Ungen. (Amoretta, or the false step recovered, a moral Poem, 1792. 8. Der Zweck des Verf. ist das Beste bey diesem Gedichte.) — Ungen. (Humility 1792. 8.) — Th. Mauder (The Invitation or Urbanity 1792. 8.) — Ungen. (Poetic. Essais 1792. 8. enthalten mehrere, gut versificirte, Gedichte über moral. und so gar metaphysische Gegenstände.) — Ungen. (Essay on Man in his natural and political state of Government 1792. 4.) — — Sammlungen: The poetical Library being a Collection of the best modern English Poems, chiefly didactic and descriptive, Leipz. 1786-1787. 8. 2 B. — —

Lehrgedichte in deutscher Sprache: Von den Gedichten der Minnesänger gehören hierher: König Tyro von Schotten, der Winsbecke und die Winsbeckinn, zuerst von Melch. H. Goldast in s. Paraenes. antiq. Germanor. . . . Lind. 1604. 4. und darauf im 2ten Th. des Schilterschen Thesaurus, S. 51. so wie im 2ten Th. der Samml. von Minnesingern, Zür. 1759. 4. S. 251. und das zweyte, mit Bemerkungen über die Sprache, im 2ten Bde. des Bragur S. 223 u. f. herausgegeben. Auch findet sich, im 1ten Bd. eben dieses Werkes, S. 223. eine Uebers. des erstern. Das Alter dieser Gedichte soll in den Ausgang des 12ten Jahrh. fallen; und über den Verf. derselben s. Bragur, Bd. 2. S. 226 u. f.) — In der vorhin angeführten Züricher Sammlung der Minnesinger finden sich, Th. 1. S. 163. moralische Stanzen von Walther von Mezze. Ein anderes, von ihm verfertigtes ähnliches Gedicht in französischer Sprache führt den Titel, Mappe-

Mappemonde (S. Andr. du Chesne Script. Rer. Franc.) — **Meister Gottfried von Strasburg** (In der gedachten Züricher Sammlung, Th. 2. S. 183. finden sich 28 Strophen moralischen Inhaltes von ihm. S. übrigens J. H. Prox de Poet. Alsat. erot. S. 15 u. f.) — **Meister Conrad von Würzburg** (In eben jener Samml. ist Th. 2. S. 203 ein Gedicht moralischen Inhaltes zu finden. Ein größeres findet sich handschriftlich zu Jena. S. Wiedeburgs Nachr. S. 48.) — **Tomasin de Zerklere**, oder von Clär (Sein, unter dem Titel, Wälscher Gast, geschriebenes, moralisches Gedicht, findet sich handschriftl. zu Gotha und zu Ulm, und ist, der Vorrede zu Folge ums J. 1216 abgefaßt. S. übrigens M. Gerberti Iter. All. S. 192. Jac. Püterich von Reicherzhausen, S. 15. und das Journ. von und für Deutschland, v. J. 1789. St. 10. S. 342.) — **Der Schynnenberger** (Eilf kurze, moralische und theologische Gedichte, finden sich zu Jena. S. Wiedeburgs Nachr. S. 27.) — **Meister Rumelant von Schwaben** (Schrieb in der letzten Hälfte des 13ten Jahrh. ein moralisch satir. Gedicht, wovon 79 Strophen sich in der Jenaischen Samml. erhalten haben. S. Wiedeburgs Nachr. S. 37.) — **Meister Freydank** (Hanemann's Auszuge aus Spangenbergs Buch über die Meistersänger zu Folge, lebte er im Anfange des 13ten Jahrhundertes; und so viel ist gewiß, daß er in mehrern Dichtern aus den letzten Vierteln dieses Jahrhundertes angeführt ist. Sein hinterlassenes Gedicht führt den Titel, **Bescheidenheit**, und liegt handschriftlich zu Strasburg, Gotha, Bremen, Hamburg, Görlitz, u. a. O. m. Umgeändert gab ihn Seb. Brand s. l. 1508. 4. Augsb. 1513. 4. und mit noch andern Veränderungen ist er Worms 1538. f. mit Holzs. so wie noch zu Frft. a. M. 1567. 8. und Magd. 1583. 8. gedruckt. Nach einer ältern Handschrift findet er sich im 2ten Bde. der Samml. deutscher Gedichte aus dem XII. XIII. und XIV Jahrh. Berl. 1784 u. f. 4. und nach einer Handschrift aus dem 14ten Jahrh. wird ihn Wolfg. Panzer zu Nürnberg herausgeben. (S. Bragur, Bd. 2. S. 447.) Daß der, von J. Scherz, in s. Specim. Philos. mor. Germ. Argent. 1704 u. f. 4. gedachte Gnomologus nichts anders, als dieser Freydank sey, hat J. J. Eschenburg, im 2ten Bde. des Bragur, S. 407. gezeigt. Zu den Erläuterungsschriften gehören: Der Aufsatz von J. J. Bodmer Ueber die Poesie des 16ten Jahrh. im 8ten St. S. 16. der Samml. Crit. Poet. und andrer geistvoller Schriften; und Ein Aufsatz, im 5ten Bd. der Lessingschen Beytr. zur Gesch. und Litterat. N. XXVI. von J. J. Eschenburg. S. auch Hummels Neue Bibl. von seltenen und sehr seltenen Büchern, Bd. 2. S. 195. vergl. mit dem deutschen Mus. v. J. 1783. Bd. 2. S. 318.) — **Hugo von Triemberg** (1260-1300. Der Renner, verstümmelt gedruckt, Frft. 1549. f. In Handschrift zu Leipzig (zweymahl), zu Tübingen, Erlangen und Wolfenbüttel. Nachrichten von dem Buche und s. Verfasser u. d. m. giebt D. G. Morhof in s. Unterr. von der deutschen Sprache, S. 320. Ausg. v. 1718. Gottsched in dem Program De rarior. Bibl. Paulinae Codic. Lips. 1746. 4. und G. W. Oetter in der Comment. de quibusdam Poetis med. aevi Teuton. inprimis de Hugone Trienberga . . . Erl. 1747. 4. vergl. mit dem 1ten Bd. N. 30. von dessen Samml. versch. Nachrichten aus allen Theilen der histor. Wissensch. Erl. 1747-1749. 8. 2 Bd. C. F. Flögel, im 3ten Bde. S. 11. f. Gesch. der komischen Litteratur u. a. m.) — **Ein altes Meistergesangbuch**

aus dem 13ten und 14ten Jahrhundert, zu Jena befindlich, enthält vielerley moralische Gedichte, von welchen Wiedeburg in s. Nachr. S. 7 sagt: „aus den moralischen Gedichten können unsre heutigen Dichter noch vieles lernen. Es ist wohl fast keine Tugend, die nicht hier ihr Lob erhalten, und kein Laster, das nicht mit den häßlichsten Farben abgemahlt wäre." Auch findet sich ebend. eine gereimte Uebers. des Spiegels der Menschen Seligkeit. — **Reinold von der Lippe** (Sechs erbauliche Gedichte von ihm, in eben dieser Sammlung zu Jena.) — Ein ungenannter **Benedictiner zu Mölk** hat allerhand moralische Gedichte geschrieben, aus welchen Petz in s. Glossario verschiedene Stellen anführt. — **Joh. Vintler** (1411. Das Buch der Tugend, Augsb. (1486.) f. in oberdeutschen Reimen. S. Püterich von Reicherzhausen, S. 34 u. f.) — In diesen Zeitpunct, und vielleicht in einen noch etwas frühern, gehören die, „Gar hübsche Priamel, die nit „fast geystlich vnd auch nit schamper „seind sunder nutzlich vnnd gut kurtz„weylich zehoren sind," im 5ten Bde. S. 183 u. f. der Lessingschen Beyträge zur Gesch. und Litteratur, und im 2ten Bde. S. 332 des Bragur. S. übrigens den teutschen Merkur v. J. 1782. Mon. August. — **Joh. Rode**, oder **Rothe** (Ged. von der Keuschheit, v. J. 1430. S. Adel. Magaz. der deutschen Sprache, B. 2. St. 4. S. 108.) — **Magister Facetus** (Unter diesem Nahmen haben wir Sittensprüche v. J. 1457. S. Deutsches Mus. v. J. 1788. S. 437.) — **And. Lucas Aldenbergensis** (Von der Trunckenheit, dem grewlichen vnd schedlichen Laster, ein Tractat jnn reim weis gestellt A. M. D. L. zu Erffurdt 8.) — **Ungen.** (Wem der geprannte wein nutz sey, vnd wie er gerecht oder falschlich gemacht sey, Bamberg (1493) und im 3ten Quartal des 2ten Jahrganges S. 69 von der dreßdner Quartalschrift abgedruckt.) — **Ungen.** (Die Leer, so dem Kaiser Maximilian in seiner ersten Jugent gemacht, vnnd durch eynen erfarnen trefflichen Mann seiner Kriegßräth im zugestellt ist, bey der deutschen Uebers. der Schriften des Frontin und Onosander, Mayntz 1537. f. und im deutschen Mus. vom J. 1779. Bd. 1. S. 267.) — **Joh. Matthesius** († 1568. Oeconomica, oder Bericht, wie sich ein Hausvater halten soll . . Nürnb. 1561. 4.) — **Hans Sachs** († 1576. Von seinen vielen moralischen Reimereyen mögen wenigstens einige hier stehen, als: Das Manns Lob, darinnen fast alle gute Tugend vnd Sitten eines ehrlichen Mannes begriffen vnd fürgebildet sind . . . geschr. im J. 1529. Nürnb. 1563. 4. Calumnia, oder Nachreden das grewliche Laster, im 1ten Bd. s. W. der Nürnb. Ausgabe, geschr. im J. 1531. Neuer Spruch von dem Geld, was Nutz und Schadens daraus entsteht, Nürnb. 1539. 4. Die, von ihm handelnden Schriften sind bey dem Artikel Fabel, angezeigt.) — **Barth. Ringwald** (1588. Die teutsche Wahrheit in poetischer Verkleidung durch allerhand Sittenlehren, vorstellend wie ein Geist- und Weltlicher Kriegsmann seine Berufsgeschäfte vornehmen könne und solle, Erfurt 1585. 8. Frft. 1598. 8. Modernisirt von J. W. Brodtkorb, Langens. 1700. 8. Von trewen Eckardt, so zween Tag und zwo Nacht in s. Krankheit im Geist verzuckt gelegen, darin gemeldet des Himmels und der Hellen Zustand, Magd. 1567. 8. (Ist eine neue Aufl.) — **Rud. Meyer** († 1638. Diesem, aus J. C. Füßli Gesch. und Abbild. der besten Mahler in der Schweiz, Bd. 1. S. 93 genug bekannten Künstler wird in J. F. Kochs Compend. der deutschen Litterat. S. 185 der „Sterbeysspiegel,

d. i.

d. i. **Sonnenklare Vorstellung menschlicher Nichtigkeit durch alle Stände und Geschlechter, oder Rud. M. Todten-Tanz,** ergänzt und herausg. **durch** Conr. Meyern, Mahl. Zür. 1651. 4. mit 60 Kupfern zugeschrieben. Aber erstlich ist das Werk nicht eben eine Seltenheit; es ist 1657. 4. noch einmahl abgedruckt; und dann hat Rud. Meyer wohl weiter nichts, als die Zeichnungen dazu gemacht, weil eben diese Kupfer mit „neuen dazu dienenden moralischen Versen," Hamb. (Zür.) 1759. wieder abgedruckt worden sind. Ueberhaupt sind die Kupfer wohl das Hauptwerk bey diesem Büchlein; und, wenn wir alle, zu ähnlichen Sinnbildern verfertigte Reimlein unter unsre Lehrgedichte setzen wollten: so würden wir deren noch sehr viel mehrere aufzuweisen haben. Die Kupfer selbst sind im Grunde aus Matth. Merians „Todtentanz, wie derselbe in der Stadt Basel . . . zu sehen ist, f. a. 4. genommen, oder, nach diesem Todtentanz selbst gezeichnet; befinden sich auch zum Theil, ihrem Inhalte nach, in ähnlichen Werken, als in S. Rusting Schauplatz des Todes, u. a. m. Auch hat R. Meyern noch mehrere Sinnbilder gestochen, z. B. zu D. Cramers moral. Emblemen.) — **Martin Opitz** († 1639. Seine moralischen Gedichte, obgleich mehr beschreibend, als lehrend, sind vielleicht der bessere Theil derselben, als 1) Vesuvius von der Ursache des Feuerspeiens, welches im 22ten der Briefe zur Bildung des Geschmackes, im 2ten Th. zergliedert ist. 2) Vielgut, oder von dem höchsten Gute. 3) Zlatna, oder von der Gemüthsruhe. 4) Trostgedicht in Widerwärtigkeiten des Krieges, in vier Büchern. Seine Gedichte gab, gesammelt, J. W. Zinkgräf, mit andern Gedichten von Hamilton, Kirchner, Venator, u. a. m. Strasb. 1624. 4. heraus. Hierauf erschienen sie, Breslau 1628 und 1637. vollst. Amst. 1644. 12. 3 Bd. Bresl. 1690. 8. 3 Th. Durch Triller, verstümmelt, Frankf. 1746. 8. 4 Bd. durch Bodmer und Breitinger, Z. 1745. 8. aber nur der erste Theil. Nachrichten von ihm liefern, Chr. Coleri Laudatio . . . Lipf. 1668. 4. Casp. Gottl. Lindners Nachricht von Mart. Opitzens . . . Leben, Tode und Schriften, Hirschb. 1740. und 1741. 8. 2 Bd. Leonh. Meisters Charakteristik deutscher Dichter, Zür. 1785. 8. S. 145 u. f. Auch finden sich noch Nachrichten in dem 24ten St. von Gottscheds Beytr. zur crit. Historie der deutschen Sprache, so wie bey Zacharias auserlesenen Stükken aus den besten deutschen Dichtern, u. a. m.) — **Andreas Scultetus** († 1642. Osterliche Triumphposaune, Bresl. 1641. 4. Neu herausgegeben von G. E. Lessing, Braunschweig 1771. 8. mit noch einigen kleinern, unbedeutenden Gedichten, zu welchen Joh. Gottl. Jachmann eine besondere Nachlese, Bresl. 1774. 8. und H. Klose, in den neuen Litter. Unterhaltungen, ebend. 1774 u. f. Beyträge drucken ließ.) — **Nic. v. Bostel** († 1707. Seine poetischen Nebenwerke, Hamb. 1708 8. enthalten auch einige Moralische Gedichte, worunter einige in der Niedersächsischen Mundart geschrieben sind.) — **Barth. Feind** († 1721. In s. Gedichten, Stade 1708. 8. finden sich 1) die fürnehmsten Weltweisen, 2) die Fortpflanzung der menschlichen Seele, 3) die Unsterblichkeit der menschlichen Seele.) — **Heinr. Brockes** († 1747. Sein irrdisches Vergnügen in Gott, Hamb. 1724 u. f. 8. 9 Th. 1770. 8. 5 Th. Ausz. 1738. 8. enthält eben so viel Moral als Beschreibung. Nachr. von dem Verf. giebt S. Mursinna, im 1ten Bd. s. Biogr. selecta; S. G. W. Götte in s. Gelehrten Europa, Th. 1. S. 8. Th. 3. S. 742;

Meister, in s. Characteristik deutscher Dichter, Th. 1. S. 276. Th. 2. S. 15.) — G. J. Zell (Erweckte Nachfolge zum irrdischen Vergnügen in Gott, bestehend in physikal. und moralischen Gedichten, Hamb. 1735. 8.) — Dan. Wilh. Triller (Poet. Betrachtungen über verschiedene, aus der Natur und Sittenlehre hergenommene Materien, Hamb. 1725-1750. 8. 6 Th. Die geprüfte Pockeninoculation, ein physikalisch moral. Gedicht, Frkf. a. M. 1766. 4. Belehrung, wie es anzufangen, ein hohes Alter zu erlangen, Witt. 1778. 8.) — Frdr. Leb. Pitschel (Gedicht, daß ein Weiser bey seinem Mangel glücklicher sey, als ein Unverständiger bey s. Ueberflusse, eine Preisschrift 1737. 8.) — C. S. v. Kottwitz (Moral. Gedichte.. Bresl. 1736. 8.) — Christn. Friedr. Zernitz († 1744. 1) Vernünftige Gedanken von der Natur und Kunst in Schäfergedichten. 2) Der Mensch in Absicht auf die Selbsterkenntniß. 3) Philosophische Gedanken über die göttliche Weisheit bey dem Sterben der Menschen. 4) Fehler einiger Rechtsgelehrten. 5) Gedanken von den Endzwecken der Welt, gesammelt unter dem Titel: Versuch in moralischen und Schäfergedichten, Hamb. 1748. 8. Prosaisch, obgleich nicht ohne Nachdruck.) — Jac. Im. Pyra († 1744. S. den Art. Allegorie, S. 62. b.) — Christl. Mylius († 1754. Ueber die Bewohner der Kometen, ursprünglich in den Belustigungen, und nachher in seinen Schriften, Berl. 1754. 8.) — Friedr. v. Hagedorn († 1754. 1) Der Weise, 1741. 4. 2) Die Glückseligkeit, 1743. 4. 3) Schreiben an einen Freund, 1747. 4. 4) Die Freundschaft, 1748. 4. Sämmtlich in den moralischen Gedichten, H. 1750. 8. 5) Horaz, 1751. verbunden, mit den übrigen, in der 2ten Aufl. der moralischen Gedichte, Hamburg 1752. 8. Werke 1756. 8. 1757. kl. 8. 3 Th. deren ersten Theil jene einnehmen. Sehr viel, obgleich mit Mühe erworbene Leichtigkeit und eine sorgfältig bearbeitete, und in den neuern Zeiten so selten gewordene wohllautende Versification zeichnen ihn vorzüglich aus. Sein Leben findet sich im 2ten Th. von Hrn. Schmids Biographie der Dichter, und in L. Meisters Charakteristik deutscher Dichter, Zür. 1785. 8. S. 336.) — Joh. Elias Schlegel († 1749. 1) Beweis, daß einem Dichter die Mathematik nützlich sey. 2) Ueber die Verschiedenheit der menschlichen Begriffe. 3) Ueber die Liebe des Vaterlandes; zuerst gedruckt in den Belustigungen und den Beyträgen, gesammelt im 4ten Th. s. W. Koppenh. 1765. 8.) — Joh. Ad. Schlegel (Der Unzufriedene, ein episches Lehrged. in acht Ges. geschr. im J. 1745. gedr. in den Brem. Beytr. und im 2ten B. S. 95. der Ged. des Verf. Hanov. 1789. 8.) — Chrstph. Jos. Sucro († 1756. 1) Versuch vom Menschen, wovon der 25te der Briefe zur Bildung des Geschmackes, im 2ten Th. der neuen Ausgabe handelt. 2) Furcht und Hofnung. 3) Der Stoiker. 4) Die Gemüthsruhe. 5) Die Wissenschaften, sämmtl. Halle 1747. 8. und in seinen kleinen Schriften, herausgegeben von Gottl. Chrstph. Harles, Koburg 1769. 8. Sein Leben findet sich in Ch. H. Schmids Nekrolog, S. 321.) — Joh. Charlotte Unzerinn (Vers. in sittlichen und zärtl. Ged. Halle 1754. 8. Fortgesetzte Vers. Rinteln 1766. 8.) — Joh. Friedr. von Cronegk († 1758. 1) Einsamkeiten, 6 Gesänge. 2) Einsamkeiten, 2 Ges. in reimfr. Versen; in das Französische übersetzt, in Hrn. Hubers Choix de poesies allem. in Roques Nouveau recueil pour le coeur et l'esprit, und unter dem Titel: L'Young allemand 1772. 3) An sich selbst. 4) Einladung aufs

aufs Land. 5) Das Stadtleben. 6) Gewohnheit und Natur. 7) An Uz, von der Moralität der Poesie. 8) An K. von der Zufriedenheit. 9) Das Glück der Thoren. Sämmtlich in seinen Werken, Ansp. 1760. 8. 2 B. Sein Leben findet sich in C. H. Schmids Biographie der Dichter, und in dessen Nekrolog, S. 332. Neue, tiefe, erhabene Gedanken über die verschiedenen, von ihm besungenen Gegenstände darf man nicht erwarten, aber doch immer gute; und, wenn gleich nicht vollkommene, doch immer männliche, und edle Darstellung.) — Joh. Jos. Sucro († 1760. 1) Ueber die beste Welt, 1746. 2) Ueber die vergnügte Einsamkeit. 3) Ueber den moralischen Nutzen der Poesie. Gottschedische Verse.) — Nic. Dietr. Gieseke († 1765. In s. Ged. Brschw. 1767. 8. finden sich, S. 3 u. f. verschiedene Moral. Gedichte. Auch gehört noch das Glück der Liebe, Brschw. 1769. 8. in 3 Ges. hieher. S. Leben im Nekrolog S. 425.) — Chr. Fürchteg. Gellert († 1769. 1) Der Menschenfreund. 2) Der Stolze. 3) Rechter Gebrauch des Reichthums und der Ehre. 4) Der Christ. 5) Der Ruhm. 6) Die Freundschaft, zuerst bey s. Fabeln und Erz. Leipz. 1746. gedr. Da Gellert mehr die vorgetragenen Wahrheiten empfehlen, als sie dichterisch anschaulich machen, mehr Moralist, als eigentlicher Dichter seyn wollte: so gewähren diese Gedichte höchstens allgemeinen Unterricht. S. übrigens den Art. Fabel, S. 568 u. f.) — J. M. v. Loen (Moralische Ged. herausgeg. von Naumann, Frft. und Leipz. 1751. 8.) — Montans zu Hinterbergen (Physikal. und Moralische Gedichte . . . Riga 1751. 8.) — Gottfr. Ephr. Scheibel (Histor. und physikalisches Gedicht, die Witterungen, Bresl. 1752. 8.) — Joh. For. Camerer (Gedicht von der Heucheley, Gött. 1751. 8.) — Gottfr. Schrenckendorf (Versuch in moral. Gedichten, Dresden 1752. 8.) — Magdal. Sibil. Riegerinn (Geistl. und moralische Gedichte, Carlsr. 1754. 8.) — Friedr. Carl Cas. v. Creutz († 1770. 1) Die Gräber, 6 Ges. 1760. 2) Versuch vom Menschen, 2 Bücher. 3) Lucrezische Gedanken. Nach einigen frühern Drukken, in seinen Werken, Frankf. 1769. 8. Der Verf. scheint nicht so ganz Meister seiner Ideen gewesen zu seyn, daß er sie immer bestimmt, und in der richtigsten Verbindung mit einander, zu geschweigen dichterisch wahr, hätte darstellen können. Eine auf ihn Frft. 1772. gedruckte Lobrede enthält etwas von seinem Leben, das sich auch ausführlicher im Nekrolog, S. 463 findet.) — Dan. Schiebeler († 1770. Poetik des Herzens, im 2ten Bd. der Unterhaltungen, und dann in seinen von Hrn. Eschenburg herausgegebenen Werken, Hamb. 1773. 8. Sein Leben findet sich in Ch. H. Schmids Nekrolog, S. 532.) — Joh. Friedr. Loewen († 1771. 1) Mittel sein Glück zu machen. 2) Der Schein betrügt. 3) Die Religion des Herzens. 4) Gott ist die Liebe. 5) Der Genuß des Lebens. 6) Glück und Ruhe. 7) Der Adel. 8) Sittensprüche. 9) An Tartüffe. 10) Der Billewerder, Hamb. 1758. 8. Und mit den übrigen, in seinen Schriften, Hamb. 1765. 8. 4 Th. Das letztere Gedicht hat einige leidliche Stellen. Das Leben des Dichters findet sich in der Theaterchronik, und im Nekrolog, S. 55.) — Albr. v. Haller († 1777. 1) Gedanken über Vernunft, Aberglauben und Unglauben, 1729. 2) Die Falschheit menschlicher Tugenden, 1730. 3) Ueber den Ursprung des Uebels, 3 Bücher, 1734. von welchem der 23te der Briefe zur Bildung des Geschmackes, im 2ten Th. der neuen Ausgabe handelt. Die erste Ausgabe

gabe seiner Werke ist vom J. 1732. die letzte vom J. 1777. und die ächten sind zu Bern und Göttingen gemacht. In das Französische sind seine Werke durch Bern. Tscharner übersetzt, und zu Zürich 1759. Paris 1775. 8. gedruckt; in das Italienische 1769. Eine Vertheidigung der schweizerischen Muse D. Alb. H. schrieb Breitinger, Zür. 1744. 8. Sein Leben, oder doch Nachrichten von ihm, liefert, unter mehrern, Heyne's Elogium H. Gott. 1778. 8. Ein Aufsatz von J. G. Zimmermann, im deutschen Museum, vom J. 1778. Der Musenalmanach vom J. 1779. S. 18. L. Meisters Charakteristik der deutschen Dichter, Zür. 1785. 8. S. 315. Ch. H. Schmids Nekrolog, S. 698. Tscharners Lobrede, Bern 1778. 8. u. a. m.) — **Ludw. Fdr. Lenz** († 1780. Ueber die Liebe, 2 Gesänge, Altenb. 1743. 4.) — **Gotth. Ephr. Lessing** († 1781. 1) Ueber die Religion. 2) Ueber die menschliche Glückseligkeit. 3) Ueber die Regeln der Wissenschaften zum Vergnügen, besonders der Poesie und Musik, nur Bruchstücke, in seinen kleinen Schriften, Berl. 1753-1756. 12. 6 Th. und in seinen vermischten Schriften. Meines Bedünkens gehört auch sein Nathan der Weise, 1779. dieses erhabenste aller Lehrgedichte, hierher. Das Leben des Verf. ist in Chr. H. Schmids Nekrolog, S. 747. und im 2ten Bd. S. 339. von L. Meisters Characteristik d. d. D. erzählt. Auch hat C. G. Schütz, Halle 1782 eine Vorlesung über ihn drucken lassen, und in der zweyten Samml. von J. G. Herders Zerstreuten Blättern, Gotha 1786. 8. findet sich, S. 377. ein Aufs. über ihn.) — **Joh. Jac. Bodmer** († 1783. Charaktere deutscher Dichter, in seinen Lobgedichten und Elegien, Zürich 1747. 8. und in seinen Gedichten in gereimten Versen, Zür. 1754. 8.) — **Magnus Gottfr. Lichtwer** († 1783. Recht der Vernunft, L. 1758. 4. In das Französische übersetzt 1777. Schon die Wahl eines solchen Stoffes scheint unglücklich; die Ausführung ist es wirklich. Das Leben des Verf. wird in Hrn. Schmids Biographie der Dichter, im Nekrolog, S. 872. in L. Meisters Characteristik d. d. Dichter, Th. 2. S. 250, im Jour. von und für Deutschland, in Weidlichs Biogr. Nachr. erzählt, und ist von Frd. W. Eichholz, Halberst. 1784. 8. besonders geschrieben.) — **Joh. Andr. Cramer** († 1788. Ueber die Wünsche des Menschen, in den bremischen Beyträgen; französis. in der Choix varié, gut versificirt. Auch findet sich noch im 2ten St. s. Hinterlassenen Gedichte, Alt. 1791. 8. (die zu dem ungereimten Producte Neseggab gehören) ein hieher gehöriges Gedicht, der Mensch, in fünffüßigen reimlosen Jamben, ein Fragm. in vier Ges. wodurch sein Ruhm wohl nicht vergrößert werden wird.) — **Bern. Tscharner** (Die Wässerung der Aecker, Zür. 1754. 8. Französ. durch ihn selbst, in Hrn. Hubers Choix. Reime.) — **Abr. Gotth. Kästner** (1) Ueber den Streit zwischen Vernunft und Aberglauben. 2) Vom Kometen. 3) Von vernünftigen Rechtsgelehrten. 4) Ueber einige Pflichten der Dichter. 5) Ueber die Reime. 6) Ueber die Pflicht der Dichter, allen Lesern deutlich zu seyn; in seinen vermischten Schriften, Alt. 1752. 1774. 8. 2 Th.) — **Christoph Mart. Wieland** (1) Die Natur der Dinge, oder die vollkommene Welt, Halle 1752. 8. Sehr verbessert in den poetischen Schriften, Zür. 1770. 8. 3 Th. 2) Anti-Ovid, 2 Ges. 1752. und verbessert in der vorhin angeführten Auflage. 3) Musarion, oder die Philosophie der Grazien, in drey Büchern, Leipz. 1768. 8. 1770. 8. und verändert im ersten Bd. der Gedichte, Leipz. 1783. kl. 8.

kl. 8. Frzsch. von Rothe, Lauf. 1768. 8. Von einem Ungen. Par. 1769. 8. Von J. Ch. le Veaux, Basel . . . Ital. von H. L. Teucher, Leipz. 1790. 8. Meines Bedünkens das interessanteste aller bis jetzt geschriebenen Lehrgedichte. 4) Endymion, ein Fragment in dem Göttingischen Musenalmanach vom J. 1773.) — Joh. Phil. Lor. Withof († 1789. 1) Betrachtungen über die eiteln Bemühungen nach zeitlicher Glückseligkeit, in den Gedichten, Brem. 1751. 8. Umgearbeitet, unter dem Titel, die moralischen Ketzer, Duisb. 1760. 4. 2) Das Wesentliche in der Redlichkeit, in den Ged. Br. 1751. 8. Umgearbeitet, unter dem Titel, die Redlichkeit, Halberst. 1770. 8. 3) Ueber die Ehre in den Wissenschaften, ebend. 4) Der medicinische Patriot, in den Aufmunterungen in moralischen Gedichten, Dortmund 1755. 8. 5) Ueber die sinnlichen Ergötzungen, in sieben Versuchen, ebend. wovon der 24te der Briefe zur Bildung des Geschmackes, im 1ten Th. n. A. handelt. 6) Sokrates, oder von der Schönheit, ebend. Sämmtlich in seinen Gedichten, Leipz. 1782-1783. 8. 2 Bd. Zusammengedrängte, und stark ausgedrückte Ideen machen seine Lectüre, eben so interessant, als hin und wieder harte und prosaische Darstellung, und gesuchter Ausdruck, sie unangenehm machen. Sein Leben ist im 2ten Th. S. 250 von L. Meisters Charakteristik erzählt.) — Joh. Jac. Dusch († 1787. 1) Die Wissenschaften, in neun Büchern, Gött. 1752. 8. In den verm. Werken, Jena 1754. 8. Sehr verbessert und verändert, im 1ten Theil der poet. Werke, Alt. 1765. 8. 2) Von der Zuverlässigkeit der Vernunft in den drey Versuchen, Alt. 1756. 4. und im 1ten Th. d. W. Französ. in Hrn. Hubers Choix. 3) Von den Schwächen der Vernunft in den üppigen Erfindungen, ebend. 4) Von den Schwächen der Vernunft in unnützen Speculationen, in Form eines Gespräches, ebend. 5) Die Glückseligkeit der Tugendhaften, Alt. 1763. 8. 6) Rede von den Belohnungen guter Regenten, Alt. 1769. 4. 7) Die Sympathie, Alt. 1774. 4. 8) Fragmente eines Gedichtes vom Landbaue, im 1ten Th. der Briefe zur Bildung des Geschmackes, neue Auflage. Auch gehört, im Ganzen, sein Tempel der Liebe 1755. 8. der, unter dem Titel, Aedon und Themire, den 3ten Th. s. Poet. W. ausmacht, mehr hieher, als zu den Heldengedichten.) — W. J. C. G. Casparson (Die Barmherzigkeit, Cassel 1754. 8.) — M. Conr. Curtius (Die Schicksale der Seelen, nach dem Tode, Han. 1754. 8.) — Joh. Pet. Uz (Versuch über die Kunst stets fröhlich zu seyn, Leipz. 1760. 8. vier Ges. im 2ten Th. der Werke, Leipz. 1768. 8. Französ. in Hubers Choix, und in dem Choix varié de poesies philosophiques.) — Just. Friedr. Lrom. Fabrizius (1) Damon, von der wahren Größe des Geistes, 2 Ges. im 2ten Th. der Anthologie der Deutschen, und in des Verf. vermischten Gedichten, Halle 1754-1763. 8. 2 Th. 2) Vom Glücke des Menschen durch die wahre Religion, ebend. 3) Von der Zulassung des Falles, ebend. 4) Moral. Lehrgedichte über den Frieden, Magdeb. 1762. 8. Hin und wieder ein guter und erträglich gut ausgedruckter Gedanke.) — Konr. Heinr. Kunze (Die Größe des Menschen, Zelle 1760. 8.) — J. G. Scheffner (In seinen freundschaftlichen Poesien eines Soldaten, Berl. 1764. 8. 1792. 8. finden sich 1) Versuch über die Sittlichkeit und Empfindung. 2) Ueber die platonische Liebe. 3) Ueber die Ruhe. 4) Ueber die Unzufriedenheit. 5) Ueber die Kunst, stets fröhlich zu seyn. 6) Ueber die Seele und ihre Unsterblichkeit. 7) Ueber das Landleben. 8) Ueber die Quellen

des Vergnügens; im Ganzen leichter und natürlicher Ausdruck.) — Christn. Gottl. Steinberg (Ueber die Gottheit und Religion, ein Versuch, Bresl. 1763 und 1773. 8.) — C. F. W. (Meine Gesinnungen, ein Lehrged. Berl. 1768. 8.) — Frd. Wilh. Müller (Milon und Theron, Mannh. 1769. 8.) — Joh. Mich. Reinhold Lenz (Die Landplagen, in sechs Büchern, Königsb. 1770. 8. Gut gemeint, aber schlecht ausgeführt.) — E. L. M. R. (Die Leidenschaften, Han. 1770. 8.) — Rud. Wilh. Jobel (In s. Auff. aus der Philosophie und den sch. Wissensch. Greifsw. 1770. 8. finden sich S. 273 u. f. auch einige schwache moralische Gedichte.) — G. Ad. Amman (Die Vorsehung, Augsb. 1771. 8.) — J. G. E. R. (Die Samml. einiger Gedichte, Bayr. 1773. 8. enthält auch einige moral. Gedichte.) — Von den Neuen Metrischen Gedichten, Schw. 1773. 8. führt eines den Titel: Empfehlung der Vaterlandsgeschichte an deutsche Biedermänner. — J. Friedr. Schuch (Die Gütigkeit Gottes, Frft. 1773. 8.) — J. G. Pfranger (Die Vorsehung. Hildburgsh. 1773. 8.) — F. W. Gleim (Halladat, oder das rothe Buch, Hamb. 1774. 4. 2 Th. Ein 3ter Th. s. l. et a. 8.) — G. M. v. Weisenhahn (Der Fels, Wien 1774. 8.) — Ad. Heinr. Heydenreich (Das Grab, in vier Ges. Cob. 1775. 8.) — Chrstph. Wormberg (Moralische Schilderungen der Jahrszeiten, Wien 1775. 8.) — Graf v. S. (Seine Gedichte, Bresl. 1776. 8. bestehen größtentheils aus mittelmäßigen didactischen Poesien.) — Eine Ungenannte (Ihre Poet. Versuche, Bresl. 1776. 8. enthalten Reimereyen über Freundschaft, Religion, Einsamkeit, Gram, Wohlthätigkeit u. d. m.) — L. G. St. (Für müßige Stunden, Kob. 1777. 8. Ganz erträgliche Reime über Gegenstände der Religion und Moral.) — Ungen. (Didactisches Gedicht über Gebrauch, Gesetz und Billigkeit s. l. 1777. 4. nicht ganz schlecht.) — Math. Eberh. Kröger (Verdienst bleibt nicht unbelohnt, Jena 1777. 8.) — Ungen. (Ebazylima, ein Blick ins Vaterland der Seelen, 2 Ges. Leipz. 1778. 8.) — K. Frdr. Menden (Lehrgedichte und Lieder, Leipz. 1778. 8.) — Joh. Chr. Blum (Ueber die Moralität der Poesie, im D. Museum, v. J. 1778. Mon. Nov. Anfang eines Jachtgedichtes, ebend. Mon. Aug. 1779.) — Aug. Hennings (Olavides .... Kopenh. 1779. 8.) — Joh. Christian Beumelburg (Der Mensch in den verschiedenen Auftritten des Lebens, des Todes und der Ewigkeit, in 13 Lehrgedichten, Basel 1782. 8.) — Ign. Cornova (An Böhmens junge Bürger, in 4 Ges. Prag. 1783. 8.) — Karl Jul. Friedrich (Situationen, oder Versuche in philosophischen Gedichten, Leipzig 1782. 8. Verb. Wien 1786. 8.) — J. B. Alxinger (In s. Poet. Schriften, Leipz. 1784. 8. Klagenf. 1788. 8. 2 Bde. finden sich mehrere gute Lehrgedichte.) — Overbeck (Lehrgedichte und Lied. Lindau 1786. 8.) — Blumauer (Glaubensbekenntniß eines nach Wahrheit Ringenden, Herrnh. 1786. 8.) — A. W. Lev. Rahmel (S. Gedichte, Schmiedeb. 1789. 8. zeigen Anlagen zum Lehrdichter.) — M. C. P. Conz (Moses Mendelssohn der Weise und der Mensch, ein lyrisch-didactisches Gedicht in vier Ges. Stuttg. 1787. 8. und in s. Ged. Tüb. 1792. 8.) — G. D. Kaibel (Der Glaube des Christen, Mannh. 1790. 8.) — Jos. v. Klingenau (Der wahre Held, Leipz. 1787. 8.) — Ungen. (Die Unsterblichkeit, eine Skizze, Rastatt 1787. 8.) — Pt. Neus (Der Werth der Freundschaft, Augsb. 1787. 8.) — Ungen. (Milmars Neujahrsgeschenk für liebende Jüngl. und Mädchen, in

in sechs Ges. Bayr. 1789. 8. nach Mercier.) — K. S. (Der schöne Garten, Berl. 1781. 8.) — Ungen. (Die Kunst zu lieben, in 3 Büchern, Berl. 1794. 8. Eine glückliche Nachahmung von Ovids bekannten Gedichte. S. N. Bibl. d. sch. W. B. 53. S. 296.) — **Valer. Wilh. Neubeck** (Die Gesundbrunnen, in vier Ges. Bresl. 1795. 4. S. N. Bibl. der sch. W. B. 56. S. 295.) — **C. Pfeffel** (Lehren an Egle . . . Tüb. 1792. 8.) — **Frz. v. Kleist** (Zamgri oder die Philosophie der Liebe, Berl. 1793. 8.) — **Karl Aug. Küttner** (Kuronia oder Dichtungen und Gemälde aus den ältesten kurländischen Zeiten, 2 Bde. Mitau 1791. 4.) — **Georg Geßner** (Ruth oder die gekrönte häusliche Tugend, in 6 Ges. Zürich 1795. 8.) — — Auch finden sich mehrere, hieher gehörige Gedichte, in C. A. Clodius Versuchen aus der Litterat. und Moral, Leipz. 1767 u. f. 8. (vier Stück), und in s. Vermischten Schriften, ebend. 1780. 8. 4 Th. — In den Ged. von dem Uebers. des treuen Schäfers, Mit. 1773. 8. — In dem Leipziger Taschenbuch für Dichter, als die Wanderungen der Musen von Meißner, u. a. m. — Auch haben wir noch ein Gedicht dieser Art, in Prosa, Der Landbau . . . von C. G. Rössig, Bayr. 1779. 8. — —

Zu dieser Gattung von Gedichten gehören, im Ganzen, die poetischen Episteln, obgleich ein großer Theil derselben nicht gerade lehrend ist. Anweisungen dazu sind sehr wenige und sehr wenig hinlängliche vorhanden. Von den französischen Theoretikern sagt Batteux, Th. 3. S. 226 der Raml. Uebers. 4te Aufl. und Marmontel, in s. Poetik, Bd. 2. S. 528. Ausg. v. 1763. so wie Joannet, im 3ten Bd. S. 91. s. Elemens de Poesie franç. und Domairon im 2ten B. S. 77. s. Princ. gen. des belles lettres etwas davon. Jener theilt sie in Epitre philos. und Ep. familiere; dieser in Ep. en vers heroiques, Ep. en vers communs, Ep. en vers de huit sillabes, und Ep. mel. en vers et en prose. Unter den Engländern, Addison, im 618ten Bl. des Zuschauers, und Newberry im 12ten Kap. s. Art of Poetry, Bd. 1. S. 116. Ausg. von 1762. Unter den Deutschen, Gottsched, im 5ten Kap. des 2ten Thls. s. Dichtkunst; J. J. Eschenburg, in seinem Entwurf einer Theorie und Litterat. der sch. Wissensch. S. 136. der Ausg. von 1789. Auch finden sich in der Vorr. zu J. A. Eberts Episteln, Hamb. 1789. 8. S. LIV u. f. verschiedene einsichtsvolle Bemerkungen. Geschrieben haben deren, bey den Römern: **Q. Horatius Flac.** (Zwey Bücher; übersetzt in das Italienische mit den sämmtl. W. des Horaz, von Giov. Fabrini, Ven. 1699. 4. Von Franc. Borgianelli, Ven. 1737. 8. Von Bertola, Sienna 1781 und 1782. 8. 2 Bände. Einzeln, von Lud. Dolce mit einem Disc. und nebst den Sat. Ven. 1553. 8. in reimfr. Versen; von Stef. Pallavicini, in s. Opere, Leipz. 1736. 8. Ven. 1744. 8. 4 Bd. In das Französische: Mit den sämmtl. Werken des Horaz, in Versen, von Luc. de la Porte 1584. 12. 2 Bd. Von Robert und Ant. d'Agneaux 1588. 8. und von verschiedenen, herausg. von Bruzen de la Martiniere, Amst. 1727. 12. 2 Bd. In Prosa, von Bienvenu 1633. 12. Von Mich. de Marolles 1652. 8. 2 Bd. Von Algay de Martignac 1678. 12. 2 B. Von Jer. Tartaron 1685. 12. 1713. 12. 2 B. Von Andr. Dacier 1681. 1689. 12. 10 Bd. 1735. 12. 8 Bde. Von N. Et. Sanadon 1728. 4. 2 B. 1756. 12. 2 B. Von Ch. Batteux, auslassend, 1750. 8. 2 B. Von dem Abt Salmon 1752. 12. 2 B. Von Binet 1783. 12. 2 B. Einzeln, von Frc. de Maucroix, nebst den Sat. in

in s. Oeuvr. posth. Par. 1726. 12. In das Englische: Von Th. Drant, nebst den Sat. 1567. 4. Von Rich. Fanshaw 1652. 8. Von Broome 1660. 8. Von Th. Creech 1684. 8. mit den übrigen Werken des Horaz; von Dunster 1712. 8. nebst den Satiren; von Oldisworth 1737. 12. Von Davison, mit den sämmtl. W. des H. in Prosa 1741. 8. 2 Bde. Von D. Watson und Patrik eben so 1742. 8. 2 Bde. Von Phil. Francis 1743. 8. 4 Bd. 1791. 12. 4 B. mit den übrigen W. des Horaz. Von Tower, 1744. 12. 2 Bände mit den übrigen W. des H. Von Stirling 1752-1753. 12. 2 Bd. eben so; von Chr. Smart 1754. 12. 2 Bd. 1792. 12. 2 B. eben so; von J. Duncombe 1757. 1759. 8. 2 B. 1767. 12. 4 B. eben so; von J. Gray, nebst den Oden 1778. 8. In das Deutsche, mit den sämmtl. Werken des H. von Rothe, Bas. 1671. 8. Von Groschuf, Cassel 1749. 8. 2 B. Von ** Anspach 1773-1776. 8. 3 Bde. Einzeln von C. M. Wieland, Dessau 1782. 8.) — Magn. Ausonius († 394. Unter seinen Gedichten finden sich 25 nachlässig, wie Alles von ihm, geschriebene Briefe.) — — Von Neuern, in lateinischer Sprache: Hier. Fracastor († 1548. Seine Gedichte, in s. Werken, Ven. 1555. 4. Pat. 1739. 4. 2 Bd. und auch einzeln, Pat. 1718. 8. gedruckt, bestehen fast gänzlich aus Briefen. — — Von Italienern: Sie scheinen erst, in neuern Zeiten, auf diese Form der Einkleidung, und vielleicht durch das Beyspiel der neuern Völker gebracht worden zu seyn; wenigstens sind mir von ältern Dichtern keine eigentlichen Episteln bekannt; die, von Ant. Bruni, Lor. Crasso, u. a. m. gehören zu den Heroiden (s. diesen Artikel). Der erste, mir bekannte Dichter, welcher eigentliche Briefe geschrieben, ist, Frcs. Algarotti († 1764. In seinen verschiedentlich gedruckten Werken, als Livorno 1763. 8. 8 Bde. Cremona 1778. 8. 7 Bde. finden sich verschiedene in reimfr. Versen, welche, einzeln, Ven. 1759. 12. erschienen.) — Carlo Innoc. Frugoni († 1768. Eben dergleichen in s. Opere, Parma 1779. 8. 9 Bd. Lucca 1779. 8. 15 B.) — Piet. Chiari (L'uomo, Lett. filos. in versi martelliani, Ven. 1758. 8.) — Adelasto Anascalio (Ein arkadischer Nahme. Saggio di Lettere piac. crit. morali, in versi martelliani, Ven. 1759. 8.) — Giov. Gius. Colpani (Poemetti e Pistole, Fir. 1769. 8.) — Hipp. Piedemonti (Versi, unter dem Nahmen von Polidete Melpomenio, Bassano 1784. 8. Sie enthalten der Episteln achte, die alle schön geschrieben sind.) — Cl. Vanetti (Epist. sopra la villa di lui dipinta di Q. Orazio Flacco al Ab. X. Bettinelli Rover. 1790. 8.) — Giov. di Coureil (Epist. sopra i Poeti im 1ten Bd. s. Opere, Fir. 1790. 8.) — Gir. Pompei (Der 4te und 5te Bd. s. Opere, Ver. 1791. 8. 5 Bde. enthält mehrere Episteln.) — — In spanischer Sprache: Juan de Boscan (In s. Obras, Mad. 1554. 4.) — G. de Montemayor († 1561. S. Parn. Esp. B. IX. S. 340.) — Diego Hurtado de Mendoza († 1575. Ebendas. B. IV. S. 1. B. VIII. S. 97.) — Andres Rey de Artieda (Disc. Epistolas . . . Zarag. 16 5. 4.) — Lope de Vega Carpio († 1635. Unter seinen vielen Gedichten finden sich auch Epistolas a diversos.) — Est. Man. de Villegas (1614. Bey der letzten Ausgabe s. Erot. Madr. 1774. 4. 2 Bde. und im Parn. Esp. B. IX. S. 3 und 10.) — Luis de Leon (S. Parn. Esp. B. IV. S. 266. und s. Obr. Mad. 1761. 4.) — Leonardo da Argensola († 1634. In der letzten Ausgabe von seinen und seines Bruders Werken, Madr. 1788. 8. 3 Bde. finden sich Episteln, so wie im Parn. Esp. Bd. I. S. 226. und 333.) — Al. Esquerra (Eine

Epistel

Epistel von ihm im Parn. Esp. Bd. I. S. 330.) — Balth. Elisio di Medinilla (1617. Im 1sten Bde. der neuen Ausgabe des Lopez, und im Parn. Esp. Bd. IX. S. 354.) — Fr. de Borja († 1658. In s. Werken, Madr. 1639. Amb. 1654. 1663. 4. und im Parn. Esp. Bd. VIII. S. 225. B. IX. S. 230. 240.) — Bern. de Rebolledo (1670. In s. Ocios, Amb. 1666. 4. und im Parn. Esp. Bd. IX. S. 155.) — L. de Ulloa Pereyra (1674. Im Parn. Esp. Bd. VII. S. 334.) — — In französischer Sprache; Christine Pisan (1411. Hat, so viel ich weiß, zuerst in dieser Form gedichtet. Ihre Epistre de Othea ist vorher bereits angeführt.) — Guil. Cretin oder du Bois (Seine Poesies, Par. 1527. 1723. 8. enthalten deren eine große Anzahl.) — Jehan le Maire (Le triumphe de l'Amant vert, comprins en deux Epistres fort joyeuses . . . Par. 1535. 16. 1548. 4.) — Mich. d'Amboise (Außer seinen, bey dem Artikel Heroide, bereits angeführten Epitr. vener. und Contre Epistres d'Ovide finden sich deren auch bey s. Complaintes de l'Esclave fortuné, P. s. a. 8. Bey s. Penthaire de l'Escl. fort. Par. 1530. 8. und bey s. Babylon, P. s. a. 8.) — Jean Marot (In dem Rec. des Oeuvr. 1536. 16. Oeuvr. 1723. 12.) — Clem. Marot (S. s. Oeuvr. Lyon (1538.) 8. 1545. 8. Haye 1731. 4. vier Bände 12. sechs Bde. Daß seine Manier und sein Styl sehr häufige Nachahmer unter den Franzosen gefunden haben, ist bekannt. Nachr. von ihm finden sich in der Bibl. franç. des Goujet, Bd. XI. S. 37 u. f.) — Ch. Fontaine (Les Ruisseaux de Fontaine . . . cont. Epitres . . . Lyon 1555. 12.) — Gill. d'Aurigny (S. Tuteur d'amour, s. l. et a. 16. Par. 1533. 16. enthält viel Episteln.) — Jean Bouchet (Epitres morales et fam. Poit. 1545. f. Auch finden sich deren bey s. Panegyr. du Chev. sans reproche, ebend. 1527. 4. und bey mehrern seiner dichterischen Produkte, wovon Goujet, a. a. O. S. 245 u. f. Nachrichten giebt.) — Jean d'Authon (Deux Epitr. en vers; Epitr. envoyées au Roi, Lyon 1509. 8.) — Mellin de St. Gelais (Oeuvr. poet. Lyon 1574. 4. Par. 1719. 12. 2 B.) — Franc. Habert de Berry (Episteln von ihm finden sich in s. Jeunesse du Banny de Lyesse, Par. 1541. 8. und bey mehrern s. Poet. Schriften, wovon Goujet a. a. O. Bd. XIII. S. 8 u. f. Nachrichten giebt. Er soll übrigens die rimes redoublées, und nicht, wie Voltaire irgendwo sagt, d'Assouci, zuerst gebraucht haben.) — Jean de la Jessee (S. premieres Oeuvr. . . Anv. 1583. 4. 4 Bde. enthalten auch eine Menge Episteln.) — Math. Regnier († 1613. Bey s. Satiren, Par. 1608. 4. Lond. 1729. 4. P. 1733. 4. Amst. 1745. 12. 2 Bd. finden sich drey Episteln.) — Guil. Bernard de Nerveze (Seine Ess. poet. Par. 1605. 12. enthalten verschiedene sehr kalt abgefaßte Episteln.) — Pierre Goudelin († 1649. Hat, in der Mundart von Languedoc, sehr gute Episteln geschrieben.) — Cl. Lullier Chapelle († 1686. Ich setze seine, an die H. Broussin gerichtete, bekannte Reisebeschreibung, hieher. In seinen Werken, Amst. 1755. 12. 2 Bd. n. A. finden sich noch einige leicht geschriebene Episteln.) — Antoinette des Houlieres († 1694. In ihren Werken, Par. 1724 und 1757. 12. 2 Bd. finden sich verschiedene, leicht und natürlich geschriebene Episteln.) — Nic. Boileau († 1711. Daß seine Epitres, wie alle seine Werke, gut versificirt sind, ist bekannt; weniger, daß der Ton in jedem einzeln Gedichte sehr ungleich ist, und daß die für seine beste Epistel gehaltene 9te eigentlich aus lauter schiefen, unbestimmten Ideen und leeren

leeren Declamationen besteht. Seine Bewunderer mögen Marmontels Dichtkunst, Bd. 2. S. 528. lesen, wenn sie nicht selbst den Dichter studieren wollen. Uebrigens ist, über s. Werke überhaupt, viel geschrieben worden. Ich schränke mich auf folgende Schriften ein: Sur l'influence de B. sur la Litterature franç. . . . p. Mr. M. D. C. G. R. Lond. 1786. 8. L'influence de B. sur la Litt. franç. Disc. . . . par Mr. Daunou, P. 1787. 8. Remarq. . . p. MM. Renaudot et Valincourt, Berl. 1788. 8.) — Guil. de Chaulieu († 1720. Seine Werke, Par. 1720. 12. vollst. Par. 1757. 12. 2 Bd. 1774. 8. 2 Bd. mit den Gedichten des La Farre zusammen, enthalten scherzhafte, leicht und angenehm geschriebene Briefe und Episteln.) — Ant. Hamilton († 1720. Im 4ten Bd. s. Werke, Par. 1749. 12. 6 Bd. finden sich einige launichte, angenehme Episteln.) — Jean B. Rousseau († 1741. Seine Werke, Lond. 1743. 8. 1748. 12. 4 Bd. enthalten 2 Bücher Epitres, welche, in Rücksicht auf Darstellung äußerst nachlässig, und in Rücksicht auf die zum Grunde liegenden Ideen, schlecht gedacht sind.) — Henr. Favier († 1753. Epitres à Mr. Racine 1730. 8.) — P. C. Nivelle de la Chaussee († 1754. Epitre de Clio 1734. 12.) — Lenglet du Fresnoy (Ep. à Dom Mattheo Egittrio 1742. 12.) — Frc. Joach. de Pierre de Bernis (Seine Poes. div. 1744. 8. und Oeuvr. mel. 1752. 12. 1761. 12. Haye 1765. 8. Lond. 1779. 8. 2 B. enthalten verschiedene geistreiche Episteln.) — Lieude de Sepmanville (Epitre au Roi par le premier Marguillier de Fontenoy 1745. 4.) — Robbe de Beauveset (Epitre du Sieur Rabot, Maitre d'Ecole de Fontenoy 1745. 4. Epitre à Mr. de St. Foix 1767. 12. Auch gehört noch s. Odyssée 1760. 8. hieher.) — Louis Racine († 1758. Fünf Briefe in s. Oeuvr. Par. 1747. 12. 6 Bd. die gut, obgleich ein wenig schwach, geschrieben sind.) — Clerc de Montmercy (Epitre au P. de la Tour 1749. 4. A Mr. Petit 1769. 8. Die längste, welche wohl noch geschrieben worden; denn sie enthält über zwey tausend Verse. In einer andern, an d'Alembert gerichtet, welche den Titel Ecarts de l'Imagination führt, schildert der Verf. den Tempel der Einbildungskraft, worin der Eimer des Tassoni der Weihkessel, und die von Pope besungene Locke der Sprengwedel ist. Erasmus hält die Lobrede der Göttin vor der Lampe der Begeisterung; Quinault herborisirt in den Wäldern Italiens, u. s. w. Doch fehlt es nicht an einzeln glücklichen Stellen.) — Ch. Et. Pesselier († 1763. Epitre à un jeune Auteur sur l'abus des talens d'esprit 1750. 12. und in s. Oeuvr. 1772. 8.) — Baillet de St. Julien (Sur l'amour du plaisir et de la gloire 1750. 12.) — Abt Sabatier (A Mr. Poule, sur la methode de diviser le discours 1754. 8. und in s. Oeuvr. 1767. 12.) — Mich. Jean Sedaine (In s. Rec. de Poesies 1752-1760. 12. 2 Th. finden sich einige angenehme, launichte Episteln, von welchen die an seinen Rock berühmt, und in J. J. Eschenburgs Beyspielsammlung Bd. 3. S. 400 aufgenommen worden ist.) — J. B. Capel. (Sur un disc. moderne 1756. 8.) — Dom Duplessis (Epitres pres. au Roi de Pologne 1656. 4.) — Friedr. Marmontel (Seine älteste Epistel, an Bernis gerichtet, ist im J. 1756 erschienen. Später schrieb er les charmes de l'Etude, an einen Dichter 1761. 8. und la voix des Pauvres, bey Gelegenheit der Feuersbrunst, welche das Hotel de Dieu verzehrte, an eine Schauspielerin 1773. 8. Sämmtlich im 17ten Th. s. W. Sie sind kalt, prosaisch und in einem gekünstelten, pretiösen Tone abge-

abgefaßt.) — Ant. Alex. Henri Poinsinet († 1769. A Mr. Keyser 1757. 8. A Mr. le C. de la Tour d'Auvergne 1758. 8. A Md. Denis et à Msl. Corneille 1761. 8. A Mr. Colardeau 1762. 8) — Frcs. Phil. de St. Laurent de Reyrac (Sur le vrai bonheur de l'homme 1758. 8. Les charmes de la vie privée 1761. 12.) — Cl. Mar. Giraud (A l'abbé Lembert sur les Ecclesiastiques 1759. 12. Du Diable à Mr. de Voltaire 1760. 8.) — Bern. Louis Vernac de la Bastide (Epitres ecr. de la campagne 1760. 12. A l'ombre de Calas 1765. 8.) — Alex. Maton (Le despotisme, Epitre à Volt. 1761. 12. Epitre aux passions 1765. 8. Epitre sur l'utilité de la Satire 1763. 8.) — Jos. Franc. Desmahis († 1761. In s. Oeuvr. Par. 1763. 12. 1778. 8. 2 B. finden sich verschiedene, leicht und angenehm geschriebene Episteln.) — Cl. de la Touche († 1761. Le Soupir du Cloitre und Epitre sur l'amitié, P. 1766. 8. in Wärme abgefaßt.) — De la Harpe (l'Homme de Lettres 1760. 8. und mehrere in s. Oeuvr. 1779. 8. 6 Bde. Gut versificirt, aber größtentheils trocken und kalt.) — St. Perari (Sur la Consomption 1761. 8. und mehrere in dem Almanac des Muses.) — Ant. Thomas (Epitre au Peuple 1761. Edel gedacht und mit Feuer geschrieben.) — Barthe (Epitres sur divers sujets 1762. 8. Auch finden sich deren von ihm in dem Almanac des Muses, sämmtlich mit Leichtigkeit und Lebhaftigkeit geschrieben.) — Fr. Ch. Vallier († 1778. Aux Grands et aux Riches 1764. 8.) — Prazier (Ep. au Roi de Prusse 1764. 8.) — De Lisle (Epitre sur les Voyages 1765. 4.) — Legier (Epitre à Diderot 1765. 8. und verschiedene dergleichen in dem Almanac des Muses.) — Frc. J. Willemain d'Abancour (Epitre à la vertu, bey der Lettre de Narwal 1766. 8.) — Alex. Tannevot († 1773. In s. Poesies 1766. 12. 3 B. finden sich mehrere Episteln.) — Colle (Epitre à Hymen 1766. 1783. 8.) — Gab. Hen. Gaillard (Epitre aux malheureux 1766. 8.) — Abt Langeac (Lettre d'un fils parvenu à son pere laboureur 1768. 8. D'un fils à sa mère, 1768. 8. und einige in dem Almanac des Muses.) — Jean Fontaine Malherbes (Epitre aux Pauvres, 1768. 8. und einige kleinere in dem Almanac des Muses.) — Conville (Les Ruines 1768. 8.) — Louis S. Mercier (Que notre Ame peut se suffire elle-même 1768. und mehrere in dem Almanac des Muses.) — Ungenannter (L'heureux jour, Epitre a Mon Ami 1768. 8. mit Kupf. Eines der reizendsten Gedichte dieser Art.) — Leonard (Sur la necessité d'etre utile 1768. 8. und mehrere in dem Almanac des Muses, so wie in s. Essais de Literature 1769. 12. und in s. Oeuvr. 1787. 12. 2 B.) — Rozoi (In s. Oeuvr. mel. Par. 1768. 12. 2 B. finden sich dergleichen, als le Cri de l'honneur, l'Usage des Talens, u. a. m.) — Bern. Jos. Saurin (Epitres, Par. 1770. und 1772. 8. Ueber Alter und Wahrheit; und in s. Oeuvr. 1782. 8. 2 B.) — Blin de St. More (Epitre à Racine 1771. 8. und verschiedene in dem Alm. des Muses.) — Durufle Epitre à un Ami malheureux 1772. und andre in dem Alm. des Muses.) — Doigny Duponceau (A un Celibataire 1773. 8. und mehrere in dem Alm. des Muses.) — André (D'un jeune Poete à un jeune Guerrier 1773. 8.) — In dem Rec. de l'Acad. de Toulouse. 1773. 8. finden sich Episteln von dem Abt Boscus und La Touloubre. — Et. de la Fargue (Seine Oeuvr. mel. 1765. 12. 2 B. Nouv. Oeuvr. 1774. 8. und Oeuvr. Par. 1785. 8. 2 B. enthalten einige flüchtig geschriebene Epi-

Episteln.) — Alex. Piron († 1773. In s. Oeuvr. Par. 1776. 8. 7 Bde. finden sich einige vortrefliche Episteln.) — St. Ange (A Daphné 1774. 8.) — Palmezeaux (L'amour de la gloire 1774. 8. Reponse d'un jeune Penseur à Mde 1774. 8. und verschiedene in dem Alm. des Muses.) — Franc. de Neufchateau (Le mois d'Auguste à Volt. 1774. 8. und in s. Poes. div. Amst. 1768. 4.) — Murville (Sur les avantages des Femmes à trente Ans 1774. 8. L'amant de Julie d'Etanges 1776. 8.) — Fontaine de St. Freville (Qu'il est beau de s'instruire même dans la jeunesse 1774. 8. und in dem Alm. des Muses.) — Pierre Jos. Bernard († 1775. Bey s. Art d'aimer 1775. 8. sind die verschiedenen, früher von ihm geschriebenen Episteln gesammelt.) — Imbert (Seine Oeuvr. 1775. 8. 5 Bde. 1784. 8. 6 Bde. enthalten mehrere Episteln, welche zum Theil, nebst andern, in dem Alm. des Muses erschienen.) — St. Marc (In s. W. 1775. 8. 1785. 8. 2 B. finden sich verschiedene, etwas prosaisch und trocken geschriebene Episteln.) — Nic. Jos. Selis (Epitre en vers sur differens sujets 1776. 12. Es sind deren fünfe und mit Witz und Leichtigkeit abgefaßt.) — Fallet Unter s. Bagatelles 1776. 8. sind mehrere Episteln. De la Fatalité, Epitre 1779. 8.) — Louis de Lavergne Gr. v. Tressan († Seine Oeuvr. div. Amst. 1776. 8. enthalten mehrere, nicht eben sehr poetische Episteln.) — P. Ch. Colardeau († 1776. In s. Oeuvr. 1778. 12. 3 B. 1779. 8. 2 B. finden sich einige sehr gut versificirte Episteln.) — Jean B. Gresset († 1778. S. Oeuvr. 1748. 12. 2 B. 1758. 12. 3 B. enthalten verschiedene, sehr unterhaltende Episteln, wovon die Chartreuse und die Ombres bereits 1735, die Epitre à la Muse und aux Dieux Penates 1736 gedruckt worden sind.) — Arouet de Voltaire († 1778. Er hat der Episteln, welche im 13ten Bd. der Beaumarchaischen Ausg. s. W. gesammelt sind, überhaupt 114 geschrieben, wovon die älteste vom J. 1706 und die letzte vom J. 1778 ist.) — Alex. Frd. Jacq. Masson de Pezai († 1778. Episteln von ihm erschienen zuerst in der Suite des Bagat. anon. 1767. 8. und finden sich mit mehrern im 2ten Th. s. W. 1791. 12. 2 B.) — Chev. Bertin (A Mr. Desforges Boucher 1778. 8. Eine glückliche Beschreibung der Amerikanischen Producte.) — In den Oeuvr. des Acad. de Toulouse 1779. 8. finden sich Episteln von der Gr. d'Esparbes. — Ungenannter (Epitres 1780. 8. sehr matt.) — Pastoret (Les Sociétés de Paris, in den Tributs offerts à l'Acad. de Marseille 1782. 8.) — Berenger (Sein Portefeuille d'un Troubadour, Mars. 1782. 8. Poesies, Londr. 1785. 12. 2 Bde. enthält mehrere Episteln; auch finden sich deren von ihm in dem Alm. des Muses.) — Merard de St. Just (In der Occasion et le Moment, ou les petits Riens 1782. 12. sind mehrere Episteln befindlich.) — Castaud de la Courtade (Au Serin que j'envoye à Julie und à Mad. Iché 1783. 8.) — J. J. le Franc. de Pompignan (Seine Oeuvr. Par. 1784. 8. 4. B. enthalten mehrere Episteln, welche, zum Theil schon in den frühen Ausg. derselben, als 1754. 12. 3 B. 1763. 4. 2 B. gedruckt waren.) — Chev. de Cubieres (Epitre à l'Inquisidor .. Bouill. 1785. 8. und mehrere finden sich in dem Alm. des Muses, so wie in s. Opusc. poet. Orl. 1786. 16. 3 B.) — Pithes de Tarascon (Epitr. qui ont remportées le prix de l'Acad. des Jeux floraux 1785. 8.) — Piis (La Carlo-Robertiade, ou Epitre badine des chevaux, anes et mulets au sujet des Ballons 1784. 8.) — Ducis (Ep. à l'Humanité 1786.

1786. 8.) — Ungen. (Lettre d'un Instituteur à la mere de son eleve 1787. 8.) — Chenier (Epitres à mon Pere 1787. 8.) — Chev. Boufflers (S. Oeuvr. 1786. 8. enthalten mehrere, zum Theil schon früher geschriebene Episteln.) — Chev. Parni (Eben dergleichen finden sich in s. Oeuvr. 1785. 8. 1787. 12. 2 B.) — Morel (Epitre à Zulime, sur les inconveniens du luxe 1788. 8. — Costand (Lettres en vers . . Lond. 1789. 12.) — Bridel (A la Société helvetique 1790. 4.) — Mde. de Montanclos (S. ihre Oeuvr. Gren. 1790. 8. 2 B.) — Guyetan (S. s. Poes. div. 1790. 8.) — Bonnard S. s. Poesies 1791. 8.) — Ungen. (in dem Nouv. Rec. de gaité 1791. 12. 2 Bde.) — Madame Beaufort (Epitre d'une Femme à une Femme. In Magasin encyclop. T. V. S. 262. Und in dem Alm. des Muses, in den Poesies de société u. dergl. Saml. m. sind deren von Arnaud, Champfort, Girard, Le Prieur, Dudoyer de Gastels, Mugnerot, de la Fresnaye, Simonneau, Davesne, Ruthieres, Marquise d'Antremont, Gräfinn Bussy, Giraud, Grouvelle, Gräfin Laurencin, de la Clos, Maisonneuve, Rousset, Mde. Verdier, Gräfinn Beauharnois, Aude, Choisey, Rivarol, Le Grand d'Aussi, Champreal, Damas, Dupuis des Islets, Morell, Guingené, Roman, Verniac de St. Maur, u. a. m. abgedruckt. — Auch sind noch von Ungenannten viel einzeln gedruckte vorhanden. — — Französische Episteln von deutschen u. andern auswärtigen Schriftstellern: Bar. von Bar (Epitres div. Lond. 1740. 12. 2 B. Amst. 1750. 8. 3 B. Deutsch, Berl. 1756. 12. dem Innhalte nach sehr gut, der Ausführung nach so, wie man in einer fremden Sprache schreiben kann, prosaisch.) — Friedrich Kön. von Preussen († 1786 die in seinen Poesies div. Berl. 1760. 8. befindlichen, wie die nachher einzeln gedruckten Epitres, enthalten gute philosophische Ideen; aber die Darstellung ist hart und prosaisch) — In den Melanges du C. de Hartig, Par. 1788. 8. finden sich verschiedene Epitres. — Prz. Beloselski (Poes. franc. d'un Prince étrange, ou Epitres aux Franc. aux Angl. et aux Republ. de S. Marin, Par. 1789. 8.) —

Episteln von englischen Dichtern: Th. Wyat (1540. Er ist, von den mir bekannten englischen Dichtern, der erste, welche deren geschrieben. Drey von ihm befinden sich bey den Songes and Sonnettes des Gr. Surrey, Lond. 1557. 1587. 4. Im Ganzen gehört der Verf. zu den Verbesserern der englischen Versification.) — Sam. Daniel († 1619. Epistles to various great personages in Verse in s. Poet. Works 1601. 12. 1623. 4.) — J. Donne († 1631. In der Samml. s. Gedichte 1719. 12. finden sich verschiedene Episteln.) — Th. May († 1652. Unter s. Poems sind auch einige, höchst mittelmäßige Episteln.) — John Oldham († 1683. In s. W. 1686. 8. 1770. 8. 3 Bde. finden sich verschiedene Familiar Epistles.) — John Cleveland († 1685. Bey s. Poems, Orations . . 1677. 8. befinden sich auch Episteln.) — Lady Chudleigh († 1710. (Verschiedene Familiar Epistles unter ihren Poems 1703. 8. 1722. 12.) — Mistreß Monk († 1716. Ihre Poems 1716. 8. enthalten eben dergleichen, die mit ziemlicher Wärme abgefaßt sind.) — John Pomfret († 1716. Cruelty and Lust, an epistol. essay, und mehrere famil. epistles to his friends under affliction finden sich in s. P. 1699. 8. 1766. 12.) — Jos. Addison († 1719. In s. mannichfaltig gedruckten W. als 1741. 4. 4 Bde. 1765. 8. 4 Bde. sind ausser der an den L. Hallifax

aus Italien geschriebenen bekannten Epistel, noch einige andre, minder gute enthalten.) — G. Sewel († 1726. A poet. Ep. . . . upon Mr. Addisons Cato; An Ep. . . on the Death of Earl Hallifax.) — Leonh. Welsted (The Triumvirate or a Letter in Verse from Palemon to Celia 1718. 4. und einige mehr, welche 1724. 8. zusammengedruckt worden sind.) — John Gay († 1732. Der von ihm geschriebenen Episteln sind überhaupt zwölf, wovon die mehresten wahre, edle Gedanken in dem, der Epistel eigenen Tone vorgetragen, enthalten. S. Werke sind einzeln, zuletzt Glasg. 1776. 12. 2 B. gedruckt.) — Al. Pope († 1744. Ausser seinen, vorher schon angeführten Moral Epistles finden sich in s. W. noch acht, sehr schön versificirte, Episteln.) — Th. Tickel († 1740. Er hat zu s. Zeit verschiedene Episteln drucken lassen, wovon sich einige im 1ten Bde. der Dodsleyschen Samml. finden, und die übrigen in dem 2ten Bde. der Minor Poets aufbewahrt sind.) — Nich. Amhurst († 1742. An Epistle with a petition in it to S. I. Blount 1720. u. a. m. in s. Miscell.) — In der bekannten Dodsleyschen Collection of Poems by several hands 1748 - 1758. 8. 6 Bde. 1782. 8. 6 Bde. finden sich Episteln von der Lady Montague, von Matth. Green, Will. Melmoth, G. Lyttelton († 1773. nachher im 3ten Bd. s. Works, 1776. 8. 3 Bde. und bey s. Gedichten in der Johnsonschen Sammlung der Dichter.) Will. Collins († 1756. nachher in s. W. 1765. 8. 1780. 8.) Lisle, u. a. m. — Ungen. (A poet. Ep. to Miss Chudleigh on her appearing in the character of Iphigenia 1749. 4.) — Ambros. Philips († 1748. Unter s. Gedichten findet sich eines, an den Gr. Dorset gerichtet, und im J. 1709 zu Kopenhagen geschrieben, das wenigstens, als Beschreibung des Winters, vortreflich ist, und von den Englischen Kunstrichtern zu den Episteln gezählt wird.) — Ungen. (The Characters of Men. . . to Ralph. Allen 1750. 8.) — Heinr. Jones (Epistle to Lord Orrery 1751. f.) Ungen. Love Epistle 1753. 4.) — Ungen. (Taste, an Ep. to a young Critic 1753. 4.). — Ungen. (Two Epist. on Happiness 1754. 4.) — Ungen. (Bath Epistles 1757. 8.) — W. Kenrick († 1779. Epistl. philos. and mor. to Lorenzo 1757. 8. verm. 1759. 8. 2 Bde. 1773. 12. In einem, zu dem Innhalt nicht ganz paßlichen Silbenmaße; sonst eben so gut gedacht, als geschrieben.) — Ungen. (Epistles to the great Aristippus 1758. 4.) — Barford (Virtue, an ethic Ep. 1758. 4.) — Hall (Two lyric Epistl. 1760. 4.) — Jam. Scott (Purity of heart 1761. 4.) — Rob. Lloyd (An Epistle to Churchill 1761. 4. und mit mehrern in s. Poems 1762. 4. Poet. W. 1774. 8. 2 B. — Ch. Churchill († 1764. The Night, an Ep. to Rob. Lloyd 1761. 4. To Hogarth 1763. 4. reversified 1764. 4. S. übrigens den Art. Satire.) — D. Hayes (To Churchill 1762. 4.) — In eben diesem Zeitpuncte haben verschiedene Ungenannte Episteln an Churchill drucken lassen, als Woman, 1763. 4. — Ungen. (Ethic Epistles 1764. 4.) — Ungen. (Happiness 1764 4.) — Ungen. (Complaint in two Epistl. to Fidelio 1764. 4.) — John Langhorne († 1779. S. Poet. W. 1766. 8. 2 B. enthalten mehrere gut geschriebene Episteln. Seine prosaischen Schriften dieser Art, so lehrreich sie sind, als s. Letters, between Theodosius and Constantia 1763. 8. Deutsch, von J. J. Dusch, Alt. 1764. 8. und die Forts. derselben, gehören eigentlich nicht hieher.) J. H. Scott (The perils of poetry 1766. 4.) — Ch. Ansty (The new Bath-Guide . . . in a series of poet.

Epistles

Epistles 1766. 4. 1788. 12. Familiar Epistle to C. W. Bampfylde 1777. 4. welche der Verf. ursprünglich lateinisch geschrieben hatte. Uebrigens gehören diese Episteln, dem Innhalte nach, eben so sehr zu den scherzhaften als satirischen Gedichten. Die erstern veranlaßten mancherley Nachahmungen, wovon das Postscript to the new Bath-Guide 1790. 8. von Frith, ein elendes Ding, gleich hier eine Stelle einnehmen mag.) — Ungen. (Poet. Ep. to the Author of the new Bath-Guide 1767. 4.) — G. Keate (Ferney, an Ep. to Voltaire 1767. 4. und in s. Poems 1781. 8. 2 Bde. To Angel. Kaufmann 1781. 4. Mit Feinheit und Anmuth abgefaßt.) — Ungen. (The rise and progress of the present taste in planting, Lond. 1767. 4. Mit feiner Spötterey abgefaßt.) — Ungenannter (The Love Epistles of Aristaenetus, Lond. 1771. Da die Uebersetzung metrisch, und sehr gut ist: so wird sie hier einen Platz verdienen.) — Ungen. (A Familiar Epistle from a student of . . . London to his Friend in Dublin, Lond. 1767. 4. Glückliche Darstellungen von Vorfällen des täglichen Lebens.) — D. Robert (In s. Poems, Lond. 1773. 8. finden sich einige ganz gut geschriebene Episteln.) — Ungenannter (A poetical Epistle to Christ. Ansty, Lond. 1773. 4. Mit vieler Wahrheit und Wärme, über die Dichter, und wider den Reim, geschrieben.) — Will. Dunkin (In s. Poet. W. 1774. 4. 2 B. finden sich mehrere Episteln.) — Ungen. (The Silver Tail in two Ep. 1775. 4.) — Ungen. (Philosoph. Venus, an Ethic Ep. 1775. 4. 1788. 8. Der wiederhohlte Druck giebt kein günstiges Zeugniß von dem englischen Geschmack und der engl. Sittlichkeit.) — Anna Robinson (Unter ihren Poems 1775. 8. sind auch verschiedene Episteln.) — Lord Melcombe (P. Ep. to the Earl of Bute 1776. 4.) — Ungen. (The Northern Tour, or poet. Ep. 1778. 4.) — Ungen. (Perfection 1778. 4.) — Will. Hayley (A poet. Ep. to an eminent Painter 1778. 4. und, unter dem Titel, Essay on Painting, in zwey Episteln, in s. Poems 1783. 4. 1785. 8. 6 Bde. Deutsch im 29ten Bde. der N. Bibl. der sch. Wissensch. An Ess. on History in three Ep. to Edw. Gibbon 1780. 4. To a Friend on the death of J. Thornton 1780. 4. Sämmtl. in der vorhin angef. Samml. s. Gedichte.) — Richard Tickel (Ep. from . . . Ch. Fox . . . to J. Townshand 1779. 4. Scherzhaft, launicht, angenehm.) — J. Walters (S. Poems 1780. 8. enthalten mehrere Episteln.) — Jul. Mikle (Almada-Hill, an Ep. from Lisbon 1781. 4.) — Ungen. (The disbanded Subaltern, an Ep. from the camp 1781. 4. 1785. 4.) — John Scott (In s. Poet. W. 1782. 8. finden sich mehrere angenehme Episteln.) — Ungen. (Chattenham-guide: Poet. Epistle 1782. 8. Eine schlechte Nachahmung des New Bath-guide.) — John Dell (Eben dergl. in s. Poetic. Effusions 1783. 8.) — Perc. Sockdale (To S. Ashron Lever, in s. Poems 1784. 4.) — Eyles Irwin (Occasion. Ep. written during a Journey from London to Burrah in the Gulph of Persia . . 1784. 4. gehören zu den guten.) — Th. Chatterton (Das Supplem. zu s. Miscell. 1784. 8. enthält einige sehr gute Episteln.) — Anna Yearsley (In ihren Poems on sev. Occas. 1785. 4.) — Ungen. (The fall of Scepticism and Infidelity to Dr. Beattie 1785. 8.) — Hel. Maria Williams (S. ihre Poems 1786. 12. 2 Bde.) — Joh. Thomas (A poet. Ep. to a Curate 1786. 4.) — Arth. Murphy (Im 7ten Bd. s. W. 1787. 8. findet sich eine, schon im J. 1760 gedruckte Ep. an S. Johnson.) —

Ungen. (Die Poetical Tour 1787. 4. enthält verschiedene gute Episteln.) — Ungen. (Letters from Simpkin the second to his brother in Wales 1788. 4. voller Laune.) — Th. James (Vanity of Fame from Petrarch to Laura. in des Verf. P. 1789. 8. 2 B.) — Ungen. (Elegant Epistles 1790. 8.) — Ungen. (A poet. Ep. to L. Thurlow 1792. 4.) — Mistreß West (Ihre P. 1791. 8. enthalten mehrere Episteln.) — Will. W. Carr (In s. Poems. 1791. 8.) Auch haben mehrere Dichter, als Swift, Garth, Hervey, Walsh, Sprat, West, Savage, Dyer, Hughes, Taylor, Fielding, u. a. m. deren noch einzele geschrieben. — — Sammlungen: Die ersten sieben Bände von Bells Classical Arrangement of fugitive Poetry, 1789 u. f. 12. enthalten Episteln, und zwar der erste Band moralische, der zweyte launichte und scherzhafte, der dritte kritische und lehrende, der vierte beschreibende und erzählende, der fünfte satirische, der sechste panegyrische, der siebente heroische und Liebes-Episteln, von S. Jennyns, Melmoth, Brown, H. Walpole, Dalton, Nugmet, Rolle, Whitehead, Hervey, Melcombe, Davies, Taylor, Lady Montague, Green, Chesterfield, Keate, Hoadley, Lisle, Pornell, Delacourt, Webster, Lloyd, Harte, Spence, Johnson, Whaley, Yalden, Henly, White, Fitzgerald, Tickel, Powys, Mickle, u. a. m. — — Auch haben die Engländer noch eine Menge so genannter heroic Epistles, welche, als Spöttereyen und Satiren, bey dem Art. Satire angeführt sind. — —

Episteln in deutscher Sprache: Wenn wir die, in unsern ersten Dichtern, an einzele Personen gerichtete Verse oder Reime, als Episteln ansehen wollen: so haben wir deren schon lange vor Opitzens Zeiten aufzuweisen. Unter Hans Sachsens Gedichten ist mehr als eines dieser Art zu finden. Opitz hat, indessen, so wie in mehrern Arten der Poesie, so auch hier, die ersten erträglichen Muster geliefert. Bey ihm führen diese Gedichte noch keine besondre Ueberschrift. Nach ihm erhielten sie den Nahmen poetische Sendschreiben, oder auch Briefe; und erst in ganz neuern Zeiten haben wir das Wort Epistel für sie angenommen. Das erste Buch der Poetischen Wälder von Opitz enthält mehrere dergleichen Gedichte, und aus dem zweyten und dritten lassen sich, noch mehrere in so fern hieher rechnen, als Hochzeit- und Leichengedichte immer an bestimmte Personen gerichtet sind. — Paul Flemming († 1640. Von s. Geist- und Weltl. Poem. Naumb. 1642. 8. 1685. 8. gehören verschiedene aus den 5 Büchern s. Poetischen Wälder, so wie aus dem Neuen und aus dem Absonderlichen Buche derselben hieher. Sein Leben findet sich im Nekrolog, S. 83. und in L. Meisters Character. der deutschen Dichter Th. 1. S. 160.) — Andr. Sculterus († 1642. In den vorher angezeigten Samml. von s. Gedichten finden sich verschiedene, welche hieher zu rechnen sind.) — Andr. Tscherning († 1659. Auch von s. Teutscher Ged. Frühling, Bresl. 1642. 8. und dem Vortrab des Sommers, Rost. 1655. 8. sind mehrere an einzele Personen gerichtet, aber freylich nichts anders, als so genannte Gelegenheits-Gedichte. Das Leben des Verf. ist im Nekrolog, S. 94. zu finden.) — Andr. Gryph († 1664. Die vollst. Samml. s. G. welche den Titel: Vermehrte deutsche Gedichte führt, und Bresl. 1698. 8. erschien, enthält mancherley Begräbniß- und Hochzeitgedichte, welche als Episteln sich ansehen lassen.) — Heinr. Mühlpfort († 1681. In s. Ged. Bresl. 1686. 1698. 8. finden

finden sich eben dergl.) — F. L. R. v. Canitz († 1700. Von seinen Gedichten bestehen mehrere aus poetischen Briefen, oder sind, wie unter den Satiren und Uebers. an einzele Personen gerichtet. Sie erschienen zuerst, unter dem Titel, Nebenstunden, Berl. 1700. 8. Vollständiger von J. U. König herausg. 1727. 1765. 8. Ital. (sehr schlecht) Flor. 1757. 8. Sein Leben im Nekrolog, S. 155 und im 1ten Th. S. 225 von Meisters Characteristik.) — J. C. Günther († 1723. Seine Ged. Bresl. 1723. 8. 1751. 8. 2 Th. enthalten Briefe in zwey Bücher abgetheilt, und eine Beylage von Trochäischen Versbriefen, welche, bey der größten Ungleichheit im Tone, hin und wieder doch einen guten Vers haben. Sein Leben ist im 2ten B. S. 68 von L. Meisters Characteristik erzählt.) — Benj. Neukirch († 1729. Elende Reime, an allerhand Personen gerichtet, finden sich von ihm bey Hofmann v. Hofmannswaldau . . . . Auserlesenen Gedichten, Leipz. 1697. 8. 7 Th. und diese poetischen Briefe sind auch meines Wissens, bey s. Satiren, Frft. 1757. 8. abgedruckt.) — Joh. v. Besser († 1729. Seine, zuerst 1711. 8. und vermehrt, durch J. U. König, Leipz. 1732. herausgeg. Gedichte enthalten auch mancherley, an einzele Personen gerichtete Gelegenheitsgedichte. Sein Leben ist im 2ten B. S. 3. von L. Meisters Characteristik der deutschen Dichter erzählt.) — In diesen Zeitpunct ungefähr gehören einige ähnliche Reimer, welche dergleichen Gedichte abgefaßt haben, als Christ. Mariane v. Ziegler (Moral. und vermischte Sendschr. Leipz. 1731. 8.) C. H. Amthor (Ged. Rensb. 1734. 8.) Franke, J. V. Pietsch (Ged. Leipz. 1725. 8. Königsb. 1740. 8.) C. G. Spindler (Poet. Sendschreiben, Leipz. 1745. 8.) u. a. m. deren poetische Briefe Gottsched, zum Theil, als Muster empfahl. — Albr. v. Haller († 1777. Seine Antwort an Bodmer, geschr. im J. 1728 gehört hieher. S. übrigens s. Art. im Lehrgedicht.) — J. E. Schlegel († 1749. Er hat der poetischen Briefe verschiedene geschrieben, wovon ein Theil in den Belustigungen, in den Beyträgen u. d. m. zuerst erschien, und die, mit ungedruckten vermehrt, im 4ten Th. S. 61 u. f. s. Werke gesammelt worden sind.) — J. A. Ebert († 1795. S. Episteln erschienen zuerst in den Bremischen Beyträgen, und sind, mit sehr vielen, lehrreichen und angenehmen vermehrt, überhaupt 18 an der Zahl, Hamb. 1789. 8. gedruckt worden. 2ter Th. nach des Verf. Tode herausgegeben von J. J. Eschenburg, Hamb. 1795. 8.) — Frd. W. Gleim (Seine älteste Epistel an Kleist, ist im J. 1745 geschrieben. Sie ist, mit den spätern, und überhaupt 33 an der Zahl, in s. Episteln, Leipz. 1783. gedruckt.) Mehrere in den Musenalmanachen. — Joh. Chrstn. Cuno (Verf. einiger moralischen Briefe, Amst. 1747. 8. Hamb. 1753. 8. Nachr. von dem Verf. giebt L. Meisters Charact. der d. Dichter, Bd. 2. S. 27 u. f.) — Christoph Mart. Wieland (Moralische Briefe, Heilbr. 1752. 8. und abgekürzt und verb. im 2ten Bde. S. 1 u. f. s. Poet. Schriften, Zür. 1762. 1770. 8. Im 1ten Bd. eben dieser Samml. S. 314. findet sich noch ein Sendschreiben von der Bestimmung des Poetischen Genie.) — Dorothea Furkin (Poet. Sendschr. an H. v. Haller, Gött. 1754. 8.) — Joh. Pet. Uz († 1796. Schreiben an einen Freund 1747. 4. Leipz. 1760. 8. Und nebst sechs andern, in s. Werken, 1768. 8. 2 Th.) — G. C. Bernhardi (Bey s. Oden, Dresden 1758. 8. finden sich auch Briefe.) — Lud. H. v. Nicolay (Eleg. und Briefe, Strasb. 1760. 8. Im 1ten Th. S. 65 s. Verm. Ged.

 Berl.

Berl. 1778. 8. und im 2ten Th. S. 1. der Quartausg. 1792. In der letztern Aufl. sind deren neun. Epistel an Ramler, im Vossischen Musenalman. 1796.) — Mich. Denis (Poet. Sendschr. an Klopstock 1764. 4.) — F. W. Löwen († 1771. In dem 3ten Th. s. Schriften, Hamb. 1765. 8. finden sich scherzhafte (sehr unbedeutende) Briefe in Prosa mit Versen untermischt.) — J. G. Jacobi (Seine Briefe, in den J. 1768 u. f. geschrieben, 27 an der Zahl, unter welchen sich aber mehrere, mit Prose untermischt finden, sind in dem 1ten Bd. s. W. Halberst. 1773. 8. 3 Th. gesammelt. In der Iris, im deutschen Merkur, im Museum, u. a. a. O. m. sind deren noch von ihm gedruckt worden. Man hat den Verf. unsern Gresset genannt; ob Gressets Muse aber wirklich so tändelnd sey, als es die Muse des H. Jacobi ist, lasse ich dahin gestellt.) — Wilh. Friedr. Herm. Reinwald (Poetische Briefe, Meiningen 1769. 8. Poetische Launen, Briefe und Miscellaneen, Dessau 1782. 8.) — J. B. Michaelis († 1772. Sein ältestes, hieher gehöriges Gedicht, in s. Poet. W. Giesen 1780. 8. S. 138. ist v. J. 1766. Die bessern eigentlichen Episteln erschienen zum Theil in dem Schmidtschen Musenalmanache v. J. 1770 u. f. und zum Theil einzeln in Halberstadt. In der gedachten Samml. s. W. finden sie sich, S. 1 u. f. Sie sind mit glücklicher Layne, und in einem originellen Tone abgefaßt.) — F. J. Riedel (Epistel an H. Oeser, Erft. 1771. 8 An H. Baldinger 1771. f.) — Fdr. Wilh. Gotter (Der 1te Bd. s. Gedichte, Gotha 1787. 8. enthält der eigentlichen Episteln fünfe, wovon die älteste, an einen Freund, im J. 1769 geschrieben ist. Sie erschienen zuerst in den Musenalmanachen.) — Chrstn. Frdr. Sangerhausen (Briefe in Versen, Halberst. 1771-1772. 8. 2 Th. Mit vieler Leichtigkeit geschrieben.) — L. F. G. von Goeckingk (Seine, in den verschiedenen Musenalmanachen v. J. 1771 u. f. zuerst gedruckten Episteln, finden sich im 1ten und 2ten Th. s. Gedichte, Frft. 1780. 8.) — Wetzel (Ep. an die deutschen Dichter, Leipz. 1775. 8.) — Joach. Chrstn. Blum (Seine moral. Gedichte, im 2ten B. S. 317. s. Ged. Leipz. 1776. 8. sind an einzele Personen gerichtet, und also als Episteln anzusehen.) — F. A. Gallisch (In s. Ged. Leipz. 1784. 8. finden sich Episteln.) — A. Tiedge (Die Einsamkeit, eine Epist. Leipz. (1792.) 8.) — Gottl. Conr. Pfeffel (Der dritte Th. s. Poet. Versuche, Basel 1790. 8. enthält vier Episteln, wovon die älteste, an Phöbe im J. 1778 erschien.) — A. Eberh. K. Schmidt (Poetische Briefe, Dessau 1782. 8. Ueberhaupt 32, wovon die älteste im J. 1772 abgefaßt ist. Neue Poetische Briefe, Berl. 1790. 8. Ebenfalls 32. Die in der Vorrede erwähnte Samml. der Episteln des H. Tiedge ist, meines Wissens, noch nicht erschienen.) — Joh. Aug. Weppen (In s. Ged. Leipz. 1783. 8. 2 Th. finden sich verschiedene gut geschriebene Episteln.) — K. R. und K. (Episteln, Zür. 1785. 8. Es sind deren fünf und dreyßig, die, im Ganzen, zu unsern besten gehören.) — Emilie v. Berlepsch (In der Sammlung ihrer kleinen Schriften, Gött. 1787. 8. finden sich auch Episteln.) — K. Dieffenbach (Wer höchst schlechte zu lesen Lust hat, s. dessen Vermischte Gedichte, Frankf. 1787. 8.) — Zinkernagel (S. dessen Ged. Nordl. 1787. 8.) — J. C. Engelschall (In s. Gedichten, Marp. 1788. 8.) — J. Lüthy (S. dessen Ged. Wien 1788. 8.) — J. F. Schink (In s. Ausstellungen, Wien 1788. 8. finden sich Episteln.) — K. L. v. Klenke (S. ihre Ged. Berl. 1788. 8.) — Joh. Ad. Schlegel

(Im 2ten Bde. S. 398 seiner vermischten Gedichte, Han. 1789. 8. findet sich eine Epistel.) — S. Gottl. Bürde (S. vermischten Gedichte, Bresl. 1789. 8. enthalten, außer einer eigentlichen Epistel, einige, an einzele Personen gerichtete, im Ganzen hieher gehörige Gedichte.) — E. L. M. Rathlef (Epistel an Philon 1789. 8.) — Selmar (ein angenommener Nahme; in s. Ged. Leipz. 1789. 8. 2 Bde. finden sich zwey Bücher leicht und angenehm geschriebener Episteln.) — J. F. Degen (Episteln, Altenb. 1793. 8.) — — Uebrigens liefern unsre Musenalmanache deren noch von Zachariä — Sattler — Casparson — Klose — Meißner — Lenz — C. A. Schmid — J. F. Ratschky — Stäudlin — Jünger — Claudius — Pockels — u. a. m. — —

Leidenschaften.

Von den Leidenschaften in Beziehung auf die schönen Künste, handeln unter mehrern: Aristoteles (In den eilf ersten Kap. des 2ten Buchs s. Rhetorik.) — Cicero (Orat. c. 37. und de Orat. Lib. I. c. 12. §. 53. c. 19. §. 87. mehr von der Nothwendigkeit die Leidenschaften zu erwecken, als von den Mitteln dazu.) — M. Fabius Quinctilianus (In den beyden ersten Kap. des 6ten Buchs s. Institut. orat.) — Melchior Junius (Animorum conciliandorum et movendorum ratio, Montebelg. 1596. 8.) — Valent. Thilo (Pathologia orator. s. affectuum movendorum ratio, Magdeburg. 1665. 12. Hal. 1666. 12.) — Vossius (in den 13 ersten Kap. des 2ten Buchs s. Comm. Rhetoric.) — Joh. August Ernesti (in s. Rhetorik Cap. VIII.) — Fr. Maller (Im 3ten Buch s. Princ. pour la lecture des Orateurs, B. 2. S. 204.) — Heinr. Home (Im 15ten und 17ten Kap. der Elements of Criticism, und zwar of the external signs of emotions and passions, und of the language of passions.) — J. Campbell (Im 4ten und folg. Abschn. des 7ten Kap. im 1ten Buche s. Philos. of Rhet. Bd. 1. S. 199 u. f.) — In näherer Beziehung auf das epische Gedicht: Ren. le Bossu (Im 9ten Kap. des 3ten Buches s. Traité du Poeme epique.) — In näherer Beziehung auf das Trauerspiel: J. Hipp. de Mesnardiere (In zwey Kap. s. Poet. 1640. 4.) — Hedelin d'Aubignac (Im 6ten Kap. des 4ten Buches s. Prat. du Theatre, S. 298. der Ausgabe von 1715. und zwar des Discours pathetiques ou des passions et mouvemens d'esprit.) — Clement (Im 6ten Kap. des 2ten Theils s. Schrift De la Tragedie, S. 225. jedoch vorzüglich in Beziehung auf die Voltairischen Trauerspiele.) —

Leidenschaftlich.

Ueber das Leidenschaftliche in der Kunst, steht ein Aufsatz im 1sten St. des Schwäbischen Museums, Kempten 1786. 8.

Licht.

Von dem Lichte, in Rücksicht auf Mahlerey, handeln ausführlicher: In lateinischer Sprache: Joh. Schäffer, in s. Graph. §. 35. S. 132 u. f. Lumen et umbra quintum est quod ad pictur. pertinet. Voco autem illud rerum eâ parte, quâ luci sunt expositae, illustrationem; et aversâ, quâ non sunt, inumbrationem justam. — In italienischer Sprache: Lomazzo, in dem 4ten Buche seines Trattato dell' arte della pittura, S. 211 und zwar unter folgenden Aufschriften, (welche ich hier zusammen anführe, da sie bey ihm in Einem Ganzen verbunden sind, obgleich verschiedenes zu den folgen-

den Artikeln gehöret.) Della virtù del lume; della necessità del lume; che cosa sia lume; divisione del lume; del lume primario; del secondo lume primario; del terzo lume primario; del lume secondario; del lume diretto; del lume riflesso; del lume rifratto; in che modo tutti i corpi ricevano lume, ò poco, ò assai; de gl'effetti che partorisce il lume ne i corpi in generale; de gl' effetti che partorisce ne i corpi terrei; de gl'effetti che partorisce il lume ne' corpi aquei; de gl' effetti che partorisce ne i corpi aerei; de gl' effetti che partorisce il lume ne i corpi ignei; de gl' effetti che fa il lume ne i colori; de gl' effetti che fa il lume in qualunque superficie; Qualmente i corpi vogliono havere se non un lume principale a gli altri; come si diano i lumi a corpi; della sciagrafica; delle ombre de' corpi secondo la veduta anottica; delle ombre de' corpi secondo la veduta ottica; delle ombre de' corpi secondo la veduta catottica. — Giovb. Armenini, im 2ten Buche, S. 49 f. Veri Precetti della Pittura, und zwar, De' varii lumi che usano i Pittori ne' loro disegni; con quali modi, e da qual parte nel ritrare i rilieni, i naturali e le statue, si pigliano, che facciano bene; quali sia di loro il lume commune, e come quello si piglia e si adopera in due modi, con una universal descrittione che serve a tutti, e come si moderi, mediante il buon giudicio di chi opera. — Lairesse, im 5ten Buche seines großen Mahlerbuches, Bd. 2. in folgenden Kapiteln; Von dem Licht und der Betagung oder Beleuchtung; von der Beschaffenheit der Luft oder des Himmels: von dem Widerschein in dem Wasser; von dem Schlagschatten nach den verschiedenen Lichtern; von dem Widerschein oder den Reflexionen; daß das Sonnenlicht in Ansehung des Schattens keine größere Kraft, als ein gemeines Licht hat; von dem Schlagschatten in den Sonnenschein; wie man das Sonnenlicht in einem von allgemeinem Licht beleuchteten Stück vorbilden soll; daß die Schatten der Objecte in einem Sonnenlicht nicht glüender seyn, als in einem gemeinen Licht; von dem Unterschiede der Schlagschatten, welche aus der Sonne, oder dem Augpunete entspringen; sonderbare Anmerkungen, welche in dem Sonnenlichte wahrzunehmen sind; die drey Eigenschaften der Sonne; von der Natur der Sonne, in Ansehung der Länder, welche man vorbildet; von der Sonnenbeleuchtung bey ihrem Auf- und Untergang; von Anbringung der Sonne und anderer Lichter; von den Eigenschaften der Sonne und anderer Lichter, in ihren wesentlichen Vorbildungen und den verschiedenen Zeiten des Tages; von dem Monde, wegen seiner Anwendung in der Mahlerey; von der Nacht und den gemachten Lichtern, von Fackeln, Lampen, Kerzen und Feuer; von den Lichtern innerhalb den Gemächern; von der Zuneigung der Lichter nach der besondern Art der Historien, nebst einer Tafel von den unterschiedenen Lichtern; Und in dem 6ten Buche im 2ten Kapitel: Von dem Licht, den Gestalten und der Vereinigung in den Landschaften; In dem 7ten Buche, im 4ten Kap. Von der Erwählung der Betagungen . . . bey den Contrefaiten.) — Du Puy de Grez (in seinem Traité sur la Peinture, Toul. 1699. 4. S. 184 u. f. Du clair obscur; du jour de reflexion; du jour principal; Comment le jour principal et de reflexion se pratiquent dans les lieux couverts et clos.) — Christian Lud. v. Hagedorn (in der 47ten seiner Betrachtungen, S. 663. Von der Beleuchtung der einfachen Gruppe, und

und ganzer Partien in ihrer Verbindung. — C. F. Prange, im 3ten Abschn. S. 98 u. f. f. Akademie der bildenden Künste, vom Licht und Schatten überhaupt; von Austheilung des Lichtes und Schattens; von der Schattirung. — J. B. Haigenauer (Bey s. Unterr. von der Proportion des Menschen, Wien 1791. 8. findet sich auch eine Licht- und Schattenlehre.) — u. a. m. —

Lichter.

Außer den, bereits bey dem Artikel Licht angezeigten, zum Theil hierher gehörigen einzeln Kapiteln, aus dem Lomazzo und dem Lairesse, handelt dieser noch im 11ten Kap. des 5ten Buches seines großen Mahlerbuches, „Von Anbringung verschiedener Lichter in einem Stücke (histor. Gemählde)" — und im 8ten Kap. des 6ten Buches, „Von den Lichtern in einer Landschaft." — —

Lichter.

Die hieher gehörigen Schriften finden sich, bey dem Art. Figur angezeigt. — Außer diesen handeln, im Ganzen, hievon noch, J. F. Riedel, im 13ten Abschn. s. Theorie der schönen Wissensch. und Künste, S. 228 der 1ten Ausg. — und A. H. Schott im 1ten Th. s. Theorie der sch. Wissensch. §. 173. S. 164.

Licht und Schatten.

Außer den bey dem Art. Licht angeführten Schriften, handeln hiervon unter mehrern, ausführlicher, de Piles, in dem Cours de peinture, Oeuvr. T. II. S. 285 u. f. als Du clair obscur; des moyens qui conduisent à la pratique du clair obscur; preuves de la necessité du clair obscur dans la peinture; Demonstration de l'effet du clair obscur, und Ebend. an einzeln Stellen in seinen Conversations sur la peinture, Oeuvr. T. IV. S. 136. 140. 162. 178. 221. — Christian Ludw. v. Hagedorn, in der 46ten seiner Betrachtungen, S. 653. Von der Erhöhung und Mäßigung des Lichtes und des Schattens. — Auch läßt sich hieher noch im Ganzen des Athanas. Kirchers Ars magna Lucis et Umbrae in X. lib. digesta, Amstel. 1671. fol. rechnen. —

Liebe.

Nächst dem, was gegen Liebe gewisser Art in tragischen Werken, Voltaire, in verschiedenen seiner Vorreden vor seinen Trauerspielen, gesagt, und Sulzer hier benutzt hat, hat sich Marmontel derselben, in seiner Apologie du Theatre (Merc. 1758. Nov. und Dec. 1759. Jan. Deutsch, Leipz. 1766. 8.) und in seinen Abhandlungen bey den Chef d'Oeuvr. dramatiques, deutsch, Leipz. 1774. 8. so wie in der Poetique, Bd. 2. Kap. 12. S. 187 u. f. angenommen. — Von der Liebe, im Lustspiel handelt Cailhava, in dem 21ten Kap. des 1ten Bd. seiner Art de la Comedie, S. 367.

Lied.

Gegen die, in dem vorhergehenden Artikel vorgetragene Theorie des Liedes, finden sich Einwendungen in der Vorrede zu dem 4ten Th. der, von Hrn. Füeßli zu Zürich, herausgeg. Allgemeinen Blumenlese der Deutschen, Zür. 1784. 8. — Von der Theorie des Liedes handeln noch, Fed. Menino (Idea della Canzone, bey seiner Idea del Sonetto, Ven. 1670.) — Eust. Morel, des Champsgen. (L'art de faire chansons, Balades, Virelais et Servantois.) — Jeanninet (Im 4ten Art. des 8ten Kap.

Kap. im 3ten Bde. s. Elemens de la Poesie françoise, S. 180 und zwar de l'Ode Anacreontique ou des Chansons; des Chansons Bachiques; des Chans. Erotiques; du Vaudeville.) — Domairon (Im 9ten Art. des 2ten Kap. im 2ten Bde. s. Princ. gen. des belles Lettres, der die Lieder in Chans. crit. Bachiq. und Satyr. eintheilt.) — Philipps (In einem Aufsatz in dem Guardian N. 16.) — J. Aikin (Essays on song writing . . . Warrington 1772. 1774. 8. und zwar on song writing in general, deutsch in den Balladen, von Ursinus; on ballads and pastoral songs; on passionate and descriptive songs; on ingenious and witty songs.) — J. G. Jacobi (Eine Abhandlung über das Lied und den Ursprung des Liedes, im 6ten-8ten B. der Iris.) — — Die geistliche Liederpoesie, theoretisch und practisch entworfen, von Lauterensis, Halle 1769. 8. (sehr schlecht.) — S. auch den 20ten der Schlesw Litterbr. — und übrigens den Art. Lyrisch.

Von den Liedern der Griechen handeln: De la Nauze (Sur les chansons de l'anc. Grece, deux dissertat. im 9ten Bd. S. 320 der Mem. de l'Acad. des Inscript. Deutsch, durch Ebert, bey Hagedorns poetischen Werken, und in Marpurgs critischen Beyträgen.) — De Epicinio, Auct. Mich. Schwaenio, Wit. 1705. 4. — Drey, über das λήλων ᾆσμα (Lied der Landleute, Bauerlieder) geschriebene Disputat. von Joh. Andr. Knoblauch, Sam. Luppius, und Joh. Gottfr. Leschnert, Viteb. 1707-1708. 4. — Eine, von den Οὐπίγγοις (den, der Diana gewidmeten Gesängen) handelnde Disputat. von J. P. Eccard, ebend. 1721. 4. — Etwas von den Scolien der Griechen, von H. H. Cludius, im 1ten und 2ten St. der Bibl. der alten Litterat. und Kunst, S. 54 und 32, (wo jedoch die Nahmen einiger gr. Scholiendichter, als des Clitagoras und Telamon, ap. Aristoph. Lysistr. V. 1237 fehlen.) — Observ. de Scoliis Graec. Auct. de Santen, Ebend. im 5ten St. S. 20 u. f. — Auch finden sich Nachrichten im 14ten Buche S. 618. D u. f. im 15ten Buche S. 693 F u. f. von des Athenäus Deipnosoph. — — Der Italiener: Quadrio, im 2ten Kap. des 2ten Buches seiner Storia e ragione d'ogni poesia, Bd. 3. S. 72 u. f. — Der Spanier: Außer dem, was Velazquez in seiner Geschichte der spanischen Dichtkunst von der lyrischen Poesie dieses Volkes S. 414. sagt, finden sich in des P. Sarmientos Mem. para la historia de la poesia y poetas Españoles, Mad. 1775. 4. S. 230 u. f. so wie in Baretti's Reise durch Spanien, verschiedene, näher hierher gehörige Nachrichten. — Der Franzosen: Discours sur l'ancienneté des chansons françoises, bey den Poesies du Roi de Navarre, Bd. 1. S. 183-262. Par. 1742. 8. 2 Bd. — Dissertation de l'origine et de l'utilité des chansons, particulierement des Vaudevilles, par Beneton de Morange de Peyrins, in dem Merc. de France, Dec. 1740. S. 2645-2661. — Memoire sur la chanson, von Querlon, vor der Anthol. franç. Par. 1765. 8. 3 Bd. — Disc. sur l'origine et le caractère de l'Epithalame, von Souchay, im 9ten Bde. S. 305 der Mem. des Inscript. — Der 4te Band des Essai sur la Musique, Par. 1780. 4. enthält ein alphabetisches Verzeichniß aller französischen lyrischen Dichter, und Proben ihrer Dichtart. — Der Engländer: Historical Essay on the Origin and progress of national song, vor dem 1ten Bd. der Select Collection of English songs in three Vol. Lond. 1783. 8. — Die Vorrede vor den Songs from the time of King Henry the third to the revolution, 1792. 8. — Ein Auff.

Aufſ. v. W. Tytler, in dem 1ten B. der Transact. of the ſociety of the Antiquar. of Scotland, Edinb. 1792. 4. Deutſch, im Bragur, Bd. 3. S. 120. — — Der Deutſchen: Bey der Neueſten Samml. deutſcher Lieder, Berl. 1759. 8. ſoll ſich ein Tractat von deutſchen Liedern finden. — In den Beytr. zur Geſch. der deutſchen Sprache und National-Litterat. Th. 2. S. 67. — Die Vorrede vor dem feinen kleinen Almanach, beſonders über die Volkslieder. — Ueber die deutſchen Volkslieder und ihre Muſik, im Bragur, Bd. 3. S. 207. —

Lieder ſind geſchrieben worden, bey den Griechen: von Tyrtäus (3321. Von ſeinen Kriegsgeſängen ſind vier auf uns gekommen, welche zuerſt mit dem Callimachus, apud Froben. 1532. 4. nachher in verſchiedenen Sammlungen, und endlich, von C. A. Klotz, Brem. 1764. 8. Alt. 1767. 8. (b. Ausg.) und von Ep. Dahl, Upſ. 1790. 4. gr. und lat. herausgegeben worden ſind. Ueberſetzt in das Engliſche, von Jac. Ward, in den Miſc. Poems, by Concanen, 1724. 8. Von einem Ungen. Lond. 1761. 8. Von Rich. Polwhele, bey ſ. Theokrit 1787. 4. ſämmtl. in Verſen. In das Franzöſiſche, von Poinſinet de Sivry, Par. 1759 und 1764. 12. In das Deutſche, von C. Fel. Weiße, Leipz. 1762. 12. und im 2ten Theil ſeiner lyriſchen Gedichte, Leipz. 1772. 8. in ſchönen Verſen. Von Reinhard, bey der Ueberſ. des Tibull, Zür. 1783. 8. Von dem Gr. Stolberg in den Ged. aus dem Griech. Hamb. 1782. 8. Von Fdr. Heinr. Bothe, in Hex. und Pentam. Berl. 1793. 8. Erläutert haben den Tyrtäus: Sevin (In dem 8ten Bd. S. 144. der Mem. de l'Acad. des Inſcript. C. A. Klotz (In zwey Diſſertationen bey ſ. Ausgabe.) Litterariſche Notizen, unter andern, in dem 11ten Kap. des 2ten Buches von Fabr. Bibl. gr. Vol. I. S. 738 u. f. T. C. Harles, Introd. in Hiſt. Ling. Gr. Alt. 1778. 8. S. 51 u. f.) — Alcman, oder Alcmanen (3333. Von ſeinen 6 Büchern Geſängen ſind wenig Fragmente übrig, die ſich, unter andern, bey den von Stephanus herausgegebenen lyriſchen Dichtern befinden. Nachr. von dem Dichter giebt Fabricii Bibl. Gr. Lib. II. c. 15. Vol. II. S. 88.) — Alcaeus (3401. Nur einige Fragmente ſind von ihm noch da, und, unter andern, auch in der vorhin angeführten Sammlung befindlich. Mit Erläuterungen hat ſie C. D. Jani, Halle 1780-1782. 4. in drey Proluſ. herausgegeben. S. übrigens Fabric. Bibl. Gr. Lib. II. c. 15. Vol. II. S. 84.) — Anakreon (ſ. deſſen Art.) — Und übrigens den Artikel Ode. — —

Bey den Römern: Catullus (Ed. pr. mit Tibull und Properz, 1472. f. Ex edit. Ant. Vulpii, Pat. 1737. 4. Frid. Guil. Doering, Lipſ. 1788. 8. und öfterer mit Tibull und Properz. Einen guten Commentar hat Jean Paſſerat, Par. 1608. fol. geliefert. Ueberſetzt in das Franzöſiſche iſt er von Marolles 1653. 8. Von Pezay, Par. 1772. 12. In das Deutſche, die Nänie auf den Tod eines Sperlinges, von Ramler; die Nachtfeyer der Venus, von Bürger, in ihren Gedichten; einzele Stücke in Schmidts Catull. Gedichten, Berl. 1774. 8. Der Atys, von Werthes, mit Anmerk. Münſter 1774. 8. Zwey Brautgeſ. des Catull . . von Roſenfeld, Leipz. 1785. 8. metriſch. Das Gedicht auf die Vermählung des Peleus und der Thetis, von J. G. Gurlitt, Leipz. 1787. 8. Von G. D. Köler, in den Auserwählten Poeſien . . . . Lemgo 1788. 8. Sämmtlich, von Fr. X. Mayr, mit Tibull und Prop. Wien 1786. 8. 2 Th. Von einem Ungen. Cöthen 1790.

1790. 8. Von K. W. Ramler, in einem Auszuge, Leipz. 1793. 8. Auch haben wir noch sehr viele einzele Nachahmungen, zu welchen unter andern die Hendecasyllaben, Amst. 1773. 8. gehören. — Erläuterungsschriften: Catullus, s. de Stylo et sapore Catulliano, Diatr. Auct. C. Michaeler, Aug. Vind. 1776. 8. und im 2ten Bd. der Collect. Poet. Elegiac. Vindob. 1784. 8. 2 B. Ferner gehören hieher noch die Amours de Catulle von J. de la Chapelle, Par. 1680. 8. Nachgeahmt von J. M. von Perlberg in s. durchlauchtigen Römerin Lesbia, Leipz. 1690. 8. — Horaz (s. den Art. Ode, wo auch die neuern lat. lyr. Dichter ihren Platz finden werden.) — — Bey den Italienern: Ich ziehe hier nur das her, was sie Canzone nennen; über das Sonett, die Cantate (Madrigal) s. diese Artikel, und über die verschiedenen Abtheilungen ihrer lyrischen (melischen) Poesie überhaupt, den Art. Lyrisch. Sie theilen die Canzone in Petrarchesca, Pindarica, Canzone a ballo, Anacreontica, in Catene (worin die Strophen gleichsam in einander fließen, so daß die zweyte mit eben den Worten anfängt, womit die erste sich schließt), in Monili (eine Art von Catena, wo der erste Vers der folgenden Strophe eine Wiederholung des siebenten des vorhergehenden ist), in Barzelette (eine kleinere Gattung der Ballata, oder Canzone a ballo), in Ritondelli (in welchen, an einer unbestimmten Stelle, irgend ein Vers wiederholt wird) ein. Ursprünglich waren indessen ihre Gesänge, oder Lieder, nicht in Strophen abgetheilt, und in einem gleichförmigen Sylbenmaaße abgefaßt; Regelmäßigkeit und Gleichförmigkeit soll zuerst der Cavaliere Focacchiere, schon ums J. 1200 hinein gebracht haben. Es sind deren, indessen, in ganz freyem Sylbenmaße, noch in neuern Zeiten, untern andern von Aless. Guidi († 1712) abgefaßt worden. Geschrieben haben Canzonen: Guitone d'Arezzo (1250) Guido Cavalcanti († 1300) Dante Alighieri († 1321) Cino di Pistoja (1320) Salvino Doni (1320) deren, und anderer, eben so alter, vor dem Petrarch berühmter Dichter, Gesänge, unter dem Titel, Sonetti e Canzoni di diverse antichi Autori Toscani, Fir. 1527. 8. verm. Ven. 1731 und 1740. 8. unter dem Titel, Rime di diverse Aut. Toscani, und zum Theil auch einzeln, als von dem Cino, Ven. 1589. 4. gedruckt worden sind. — Frc. Petrarca († 1374. Rime, Ven. 1470. fol. Pad. 1472. fol. obl. Ven. 1473. 4. Sonetti e Canzone . . . . Rom. 1473. f. Ven. 1521. 1540. 1541. 8. 1553. 4. Pad. 1722. 8. 1732. 8. Ven. 1756. 4. 2 Bd. mit Kpf. Schon im J. 1722 waren der guten Ausgaben von ihm 134 gemacht. (S. die Einleitung zu der angeführten Paduanischen Ausg. und übrigens den Art. Sonett.) — Franc. Sacchetti (1400. Seine Canzonen finden sich bey den Gedichten des folgenden.) — Giusto de' Conti (1410. Seine Gedichte wurden, unter der Aufschrift, Bellamano, Bol. 1472. 4. Fir. 1715. 12. gedruckt.) — Lor. de Medici († 1493. Poes. volg. Vin. 1554. 8.) — Fil. Strozzi, Pier. Franc. Giambellari († 1564.) Giamb. Gelli, Ant. Alamanni, gehören hierher, als von welchen sogenannte Canti Carnascialeschi, in den Trionfi . . Fir. 1559. 8. abgedruckt sind.) — Mat. Mar. Bojardo († 1494. Rime lir. Reg. 1499. 8. Ven. 1501. 8.) — Girol. Carbone (Sonetti, Sestine e Canzoni, Nap. 1506. f.) — Ant. Cornazzano († 1500. Rime, Vin. 1502. 8. Mil. 1519. 8.) — Lud. Martelli († 1527. Rime, Ven. 1533. 8. Opere, Fir. 1548. 8.) — Giovb. dell' Ottonajo († 1527. Canzoni (scherz-

(scherzhaft) . . . Fir. 1560. 8.) — Piet. Bembo († 1547. Rime, Vin. 1505. 8. 1544. 8. Rom. 1548. 4. Ven. 1558. 12. 1562. 12.) — Lud. Ariosto († 1533. Seine Canzonen sind in s. Rime, Ven. 1546. 8. und einzeln, Ven. 1552. 8. 1561. 8. so wie in den verschiedenen Sammlungen seiner Werke gedruckt, und gehören mit zu den bessern.) — Bern. Capello (Rime, Ven. 1560. 4.) — Ann. Caro († 1566. Rime, Ven. 1569. 4. und in s. Opere, Ven. 1757. 8. 7 Bde.) — Bern. Tasso († 1569. Rime, Vin. 1560. 12.) — Bern. Rota († 1575. Sonetti e Canzoni . . . Nap. 1560. 8. 1572. 8. Opere, Nap. 1726. 8. 2 Bd.) — Torq. Tasso († 1595. Rime e prose, Ven. 1583. 12. 3 Th. Der vierte, Ferr. 1586. 12. der 5te und sechste, Ven. 1587. 12. Opere, Fir. 1724. f. 6 Bd. Ven. 1733. 4. 12 Th.) — Celio Magno und Orsato Giustiniano (1600. Rime, Vin. 1600. 4.) — Asc. Pignatello († 1602. Rime, Nap. 1593 und 1692. 4.) — Gasp. Murtola (1604. Canzonetti, Pad. 1608. 8.) — Fil. Alberti († 1612. Rime, Ven. 1602 und 1603. 12.) — Tom. Stigliani (1625. Rime, Parte I. Ven. 1601 und 1605. 12. verm. Rom. 1623. 12.) — Giovb. Marino († 1625. La Lira, III Parte, Mil. 1607. 12. ist schon nicht die erste Ausg. Ven. 1630. 12. Rime nuove.) — Ces. Caporali (Rime, Ven. 1662. 12. Perug. 1770. 4.) — Gabr. Chiabrera († 1638. Canz. Lib. I. Gen. 1586. 8. Lib. II. ebend. 1587. 8. Rime, ebend. 1599. 12. verm. 1605. 8. 3 Bd. Ven. 1610. 12. 3 Bd. Fir. 1627. 8. 3 Bd. Rom. 1718. 8. 3 Bd. Ven. 8. 4 Bd. 1757. 12. 5 Bde.) — Sforza Pallavicino († 1667. Drey gute Canzonen von ihm befinden sich in der Scelta di Poes. Ital. Ven. 1686.) — Ben. Menzini († 1704. Poes. lir. Fir. 1680. 8. 1730. 8. 3 Bde.) — Franc. Lemene († 1704. Poes. div. Mil. 1692. 4. verm. Mil. 1698. 1699. 8. 2 Bd.) — Vinc. Filicaja († 1707. Poes. Fir. 1707. 4.) — Lor. Megalotti († 1712. Canz. Anacr. Fir. 1725. 8. unter dem Nahmen Lindoro Elateo; ferner Il Canzoniere della Dama Imaginaria.) — Aless. Guidi († 1712. Poesie liriche, Parm. 1681. 12. Rime, Rom. 1704. 4. vollst. Ver. 1726. 12. Ven. 1751. 12.) — Dom. Lazzarini († 1734. Rime, Ven. 1736. 8. Bol. 1737. 8.) — Frc. Upezzinghi (Canz. Anacr. Lucca (1714-1718. 4. 2 Th.) — Girol. Baruffaldi († 1755. Canzone anacreont. c. un progin. sopra lo stile d'Anacr. Ven. 1743. 8.) — Bened. Ballavicini († 1742. Oper. Ven. 1744. 8. 4 Th.) — Vitt. Vittori (Rime piac. Mil. 1744. 8.) — Paolo Rolli († 1762. Poet. componimenti, Ven. 1761. 8. 3 B.) — Piet. Metastasio († 1781. Opere, Par. 1780. 8. 10 Bd. Ven. 1781. 8. 13 Bde. Liv. 1782. 12. 12 Bde. Luc. 1790. 8. 8 Bde.) — Gius. Baretti (Poes. piac. Vin. 1750-1764. 8. 2 Bd. Tor. 1774. 8.) — Matt. Damiani (Poes. Vin. 1765. 8. 2 B.) — Giov. Bat. Casti (Poes. liriche, Ven. 1769. 8.) — Carlo Innoz. Frugoni († 1767. Canzoni scelte, Rom. 1778. 12. 3 Bde. und in s. Opere, Parm. 1779. 8. 9 Bde. Luc. 1779. 8. 15 Bde.) — Giac. Vittorelli (Rime, Bass. 1784. 8.) — Gr. Fantoni de Fivizziano (Scherzi, Bern. 1784. 8. Scherzh. Oden.) — Fortunata Fantastici (Componim. poet. Fir. 1785. 4.) — Tomini Foresti (Poesie, Berg. 1788. 8. 3te Aufl.) — Jos. L. Conte Pellegrini (Poemetti, Bass. 1785. 8.) — Mich. Mallio (Versi, R. 1785. 8.) — Hier. Tartarotti (Rime scelte, Rover. 1785. 8.) — Teresa Bandettini (Rime, 1786. 8.) — Dom. Ravizza (Poes. dram. e liriche, Nap. 1786. 8. 2 Th.) — Bentivogl. Paleotti

leotti (Alcune Poesie, Baff. 1787. 8.) — Franc. Zacchiroli (Raccolta di versi, Ferm. 1787. 8.) — F. Februcoli (Rime piacevoli, Flor. 1787. 4.) — Alex. Sappa (Rime, Vimerc. 1787. 4.) — Franc. Casali (Componim. poetici. Baff. 1788. 8.) — Vinc. Monti (Versi, Parm. 1788. 8.) — Cl. Filomavino Torre (Poesie, Sargiac. 1789. 12. 2 Bde.) — Saviol. Fontana (Amori, Orc. 1789. 8.) — A. Talassi (Poesie varie, Ven. 1789. 8.) — Cassola (Poes. militare, Mil. 1789. 8.) — J. B. Passeroni (Rime, Mil. 1790. 8. 3 Bde.) — Ang. Berlendis (Stanze . . . e Poes. lir. Tor. 1787. 12. 3 Bde.) — Giuf. Colpani (In f. Opere, Vic. 1788. 8. 4 Bde.) — Alonso di Varanno (Im 1ten Bde. f. Opere poet. Parm. 1789. 12. 3 Bde.) — Gaet. Golti — Lor. Fusconi — Angelo Mazza u. a. m. — Daß übrigens, selbst der guten Liederdichter, mehrere sind, versteht sich von selbst; wo ist der, welcher nicht ein, oder ein paar Gesänge dieser Art abgefaßt hätte? Aber eben deswegen wird es unmöglich, alle anzuführen. Man hat indessen Auswahlen solcher und ähnlicher Gedichte in Sammlungen gebracht, und schon deren sind mir einige 70 bekannt, wovon die mehresten wieder aus verschiedenen Bänden bestehen. Die wichtigsten, außer den bereits angeführten, sind erschienen zu Flor. (1490.) 4. — Zu Venedig, unter dem Titel, Rime diverse di eccellentissimi Autori, 1545-1550. 3 Bd. 8. eine Auswahl aus 77 Dichtern: und eine Fortsetzung, nämlich der 4te Th. (aus 44 Dichtern) zu Cremona 1552. der 5te zu Ven. 1552. (aus 23 Dichtern) der 6te zu Ven. 1553. (aus 48 Dichtern) der 7te Ven. 1556. 8. (aus 12 Dichtern) der 8te unter dem Titel, I Fiori delle Rime, Ven. 1558. 8. (aus 2 Dichtern) der 9te Crem. 1560. 8. (aus 39 Dichtern) — Rime di diversi eccellenti Autori Bresciani, Ven. 1553. 8. (aus 23 Dichtern.) — Rime di div. eccellenti Autori . . . Ven. 1556. 12. (von Dolci gemacht.) — Rime diverse di alcune . . . Donne, Lucca 1559. Nap. 1595. 8. (von 40 Dichterinnen.) — Rime scelte da diversi eccellenti Autori, Ven. 1563-1564. 2 Bd. verm. Ven. 1590. 12. 2 Bd. von Lud. Dolce. — Rime di div. nov. Poeti Toscani, rac. da M. Dion. Atanagi, Ven. 1565. 8. 2 Bd. (aus 66 Dichtern.) — Rime di div. Aut. Bassanesi, rac. da Lod. Marucini, Ven. 1579. 8. — Scelta di Rime di div. eccellenti Poeti . . . Gen. 1579. 12. 2 Th. (von Christ. Zabata gesammelt.) — Rime di div. cel. Poeti . . . Berg. 1587. 8. (aus 7 Dichtern.) — Scelta di Rime di div. moderni Autori, Gen. und Pav. 1591. 8. 2 Th. (aus 40 Dichtern) — Le Muse Toscane . . . Berg. 1594. 8. (aus eilf Dichtern) — Rime di div. ill. poeti de' nostri tempi . . . Ven. 1599. 12. — Parnasso de' poetici Ingegni . . . Parm. 1601. 12. (aus 13 Dichtern) — Rime d'illustri ingegni Napolitani, Ven. 1633. 8. (aus 6 Dichtern) — Poeti antichi raccolti da Cod. Mss. da M. Leone Allacci, Nap. 1662. 8. — Le Muse Siciliane, Scelta di tutte le Canzone della Sicilia . . . Pal. 1662. 12. 5 Th. — Scelta di poesie Italiane . . . Ven. 1686. 8. — Rime scelte de' poeti illustri de' nostri tempi, Lucca 1709-1719. 8. 2 Th. — Storia letter. . . . dell' Academia . . . in Reggio, Reg. 1711. 4. (aus 44 Dichtern) — Poesie Italiane de' Rimatori viventi . . . Ven. 1717. 8. — Rime scelte de' poeti Ferraresi . . . Ferr. 1713. 8. (aus 106 Dichtern) — Rime degli Arcadi . . . Rom. 1716-1722. 8. 9 Bde. — Rime de' poeti illustri viventi, Faenza 1723-1724. 12. 2 Th. von Andr. Budrioli. —

Componimenti poetici delle più illustri Rimatrici . . . rac. da Lov. Bergalli, Ven. 1726. 12. 2 Bd. (aus 69 Dichterinnen) — Scelta di Sonetti e Canzoni de' più eccellent. Rimatori d'ogni Secolo, Bol. 1708-1709. 8. 4 Th. verm. Ven. 1727. 8. 4 Th. von Agost. Gobbi.) — Rime de più illustri poeti Ital. scelte dall Abate (Annibale) Antonini, Par. 1732. 8. 2 Th. — Rime scelte de' poeti Ravennati . . . Rav. 1739. 8. (aus 136 Dichtern) — Scelta di leggiadrissime Canzoni . . . Piac. 1747. 4. — Raccolta di . . . Canzonette Anacreontiche, Vin. 1762. 8. — Scelta di Poesie di più celebri Autori d'ogni Secolo . . Par. 1784 u. f. 8. 8 Bde. — Scelta di Poesie . . di Autori moderni, R. 1788. 8. — Parnasso ital. di Autori viventi, Bol. 1784-1790. — Giorn. Poetico . . Ven. 1789. 8. — S. übrigens den Art. Sonett. — —

Bey den Spaniern: Von ihren lyrischen Gedichten, welche hieher gehören, sind die ältesten die Coplas de la Zarabanda, und de Calainos, wovon die erstern, dem Sarmiento zu Folge (Memor. para la historia de la Poesia §. 525 und 527) und mit dessen Worten zu reden, siempre son amorosas y con mezcla de satyra jocosa contra los circunstantes, und die letztern aun mas ridiculas. Daß deren schon sehr frühzeitig, im 12ten und 13ten Jahrhunderte abgefaßt worden, ist wohl nicht zu bezweifeln; aber, natürlicher Weise, sind diese nicht mehr, oder doch in einer ganz veränderten Sprache nur noch vorhanden. Die andern Gattungen hieher gehöriger Gedichte sind die Bayle, (Balladen oder Tanzlieder) Letrilla oder auch Villancico, (Lieder mit Refrains) Passa-calla (Gassenhauer) Villanella (Bauerlied) Cantilena, und Cancion. Auch haben sie deren, welche nach den Versarten und dem Strophenbau benannt sind, als Redondillas, Quintillas, Sestinas, u. d. m. Die berühmtesten Dichter, welche deren geschrieben haben, sind: Garcilasso de la Vega († 1536. Zuerst in den Werken des folgenden, und nachher einzeln, zuletzt, Mad. 1765. 8. gedruckt.) — Juan Boscan († 1544. Obr. Lisb. 1543. Arab. 1597. 12.) — Diego de Mendoza († 1575. Obr. . . . Mad. 1610. 4.) — Chr. de Castillejo († 1596. Obr. Mad. 1598. 8.) — Esteval Man. de Villegas (Eroticas, Nag. 1617-1618. 4. 2 Bd. Mad. 1774. 4. 2 Bd. Auch sind aus dem 2ten Buche derselben, 22 Cantilenen in den 1ten Bd. S. 30 u. f. des Parn. Espan. aufgenommen worden. Nachrichten von dem Verfasser, und 25 seiner Lieder in Prosa, hat Hr. Bertuch im Merkur vom J. 1774. geliefert. Auch im Göttingischen Almanach vom J. 1780. finden sich ein Paar.) — Luis de Leon († 1591. Obr. Mad. 1631. 4. 1761. 4.) — Lup. de Argensola († 1614) und Bart. de Argensola († 1634. Obr. Sarag. 1634. 4. Mad. 1786. 8. 3 Bde.) — Mig. de Cervantes Saavedra († 1616. Die, in seinen Romanen befindlichen Lieder, sind, unter dem Titel: Lieder zweyer Liebenden . . . von J. F. Butenschön, Heidelb. 1788. 8. ins Deutsche übersetzt worden.) — Vinc. de Espinel († 1634. Bey seiner Uebersetzung der Dichtkunst des Horaz, Mad. 1591. 8. finden sich vortrefliche Lieder, welche in Strophen von kurzen achtsylbigen Versen, zuerst Espinelas, jetzt Decimas genannt, abgefaßt sind.) — Franc. de Quevedo († 1647. Obr. del Bachiller Franc. de la Torre, Mad. 1631. 16. Parn. Españ. y Musas Castellanas, Madr. 1648. 8. Obr. Bruss. 1660. 4. 3 Bd. 1670. 4. 4 Bde. Mad. 1736. 4. 6 Bde.) — Luis de Gongara († 1627. Geschmacksverderber bey den Spaniern, und Stifter der Cultos, oder geschmück-

schmückten Dichter. Bey seinen Romanzen, welche Hr. Jacobi sehr untreu übersetzt hat, finden sich auch Lieder.) — D. Jos. Vasquez (Ocios de mi juvendud, o Poesias Liricas, Mad. 1773. 8.) — u. a. m. — — Sammlungen von Liedern: Romancero gen. Mad. 1604. 4. 2 Bd. 1614. 4. 2 Bd. — Cancionero Llamado Dança de Galanes . . . por Diego da Vera, Barcel. 1625. 12. — S. übrigens den Artikel Romanze.

Bey den Franzosen: Viele ihrer ersten Nationallieder scheinen in einem verdorbenen Latein abgefaßt gewesen zu seyn; und man schreibt deren dem H. Bernard und dem Abelard zu, (S. L'Ancienneté des chans. franc. S. 165. und auch die Revolution de la langue franc. S. 81.) ob sie gleich auch deren in der gemeinen Sprache gehabt haben, zu welchen, wahrscheinlicher Weise, auch der, durch die Schlacht bey Hastings, berühmt gewordene Gesang von Roland gehört. — In der Normandie, und später, im eilften und zwölften Jahrh. in der Provence, entstanden die in der Landessprache abgefaßten Lieder, wovon jene mehr heroisch, diese mehr scherzhaft waren. Den Nahmen Chanson, soll ihnen zuerst der Troubadour Giraud de Borneil (1200) gegeben haben. (S. Hist. des Troub. Bd. 2. S. 27.) Früher hießen sie vers überhaupt, oder Lais. Der Verfasser des ersten Trinkliedes soll Eustache Deschamp (S. das Mem. histor. sur la Chanson, vor der Anthologie franc. S. 26) und der Urheber des Vaudeville, Olivier Basselin, unter der Regierung Franz des ersten, gewesen seyn. (ebend. S. 33.) Nach den Troubadours, von welchen die Hist. litter. des Troubadours, Par. 1774. 12. 3 Bd. und die, bey dem Art. Dichter, S. 343 angeführten Schriften Nachrichten geben, ist der älteste, eigentlich französische, merkwürdige Liederdichter der bekannte Thibault Graf von Champagne, nachheriger König von Navarra († 1253) dessen Poesies . . . mit Noten und einem Glossario, Par. 1742. 8. 2 Bd. gedruckt worden sind. Und unter den 127 Dichtern, welche Fauchet, bis zum Jahre 1300 aufgezählt, finden sich überhaupt ungefähr siebenzig Liedersänger. Unter der Regierung Karl des Fünften wurde indessen, der Geschmack an den Eigenheiten der Provenzalischen Poesie noch herrschender; nun entstanden, oder wurden allgemein, und zu Tausenden, Chant royal, Ballade, Lai, Virelais, Triolet, Madrigal, Rondeau, Vaudeville, und dergleichen geschrieben, nur wenig französische Dichter werden dieser Muse nicht geopfert haben; es ist also auch nicht möglich alle anzuführen. Ich schränke mich daher auf die merkwürdigern ein. Frc. Villon (1461. Ihm schreiben die Geschichtschreiber der französischen Poesie das Verdienst zu, zuerst den Mittelweg zwischen dem Angenehmen und Possenhaften, gezeigt zu haben. Seine Oeuvr. welche 1532. 16. 1533. 16. 1723. 8. 1742. 8. gedruckt sind, enthalten einige Balladen.) — Clem. Marot († 1544. Oeuvr. Lyon 1534. 16. Amst. 1731. 4. 3 B. 12. 6 Bde.) — Berenger de la Tour (Seine Gedichte, welche unter den Titeln, Siecle d'or, Lyon 1551. 8. Choreïde, ebend. 1550. 8. und L'amie des Amies . . . ebend. 1558. 8. erschienen, enthalten eine Menge Chants royaux und Chansons amoureuses.) — Mellin de St. Gelais († 1558. Oeuvr. Lyon 1574. 8. Par. 1719. 8.) — Joach. du Bellay († 1560. Obgleich in s. Oeuvr. Par. 1574. 8. Rouen 1597. 12. sich nur wenig eigentliche Lieder finden: so gehört er denn doch zu den guten Liederdichtern dieser Zeit.) — Jacq. Grevin († 1570. Soll den Trois Siecles de la Litterat. franç.

zu Folge, zuerst, nach dem Muster der Italiener und Spanier, die Chansons galantes eingeführt haben. Seine Gedichte sind, unter dem Titel, L'Olympe . . . Par. 1560. 8. gedruckt; auch finden sich dergleichen Lieder bey s. Theatre, P. 1562. 8.) — Remy Belleau († 1577. Seine Oeuvr. Par. 1578. 8. Rouen 1604. 12. enthalten verschiedene gute Lieder.) — Nic. Renaud (Gehört zu den berühmtesten Liedersängern dieser Zeit. Seine Gedichte führen den Titel, Chastes Amours, ensemble les Chansons d'Amour . . Par. 1565. 4.) — Jean Bayf († 1591. Oeuvr. P. 1572. 8. 2 Bde.) — Cl. Pontaux (Seine Gelodacrye amoureuse contenant . . . Aubades, Chansons gaillardes, Pavanes, Bransles . . . Par. 1579. 8. besteht aus Nachahmungen Italienischer Dichter.) — Jean Passerat (Oeuvr. Par. 1606. 8.) — Phil. Desportes († 1606. In s. Oeuvr. Par. 1573. 4. 1579. 4. Anv. 1591. 12. finden sich die besten Lieder seiner Zeit.) — Jean Bertaut († 1611. Wird zu den guten Liederdichtern seiner Zeit gezählt. Oeuvr. Par. 1605. 8. 1623. 8.) — Hugues Guerin, oder Gautier Garguille, Flechelles gen. (1634. Seine Chansons, gedr. 1631. und 1636 waren, zu ihrer Zeit berühmt.) — Jean Sarrasin († 1654. Oeuvr. 1663. 12.) — Franc. Metel de Bois Robert († 1662. Furetiere nennt ihn den ersten franzôsischen Liedersänger.) — Denis Sanguin de St. Pavin († 1670) Patrix († 1671) Anton de Rambouillet, Marquis de Sabliere († 1680) Blot, oder Chauvigny Hotman und Jacq. Charg. de Marigny († 1670) werden in dem Mem. histor. vor der Anthol. franc. S. 49 als die vorzüglichsten franzôsischen Chansonniers der Begebenheiten der Zeit, in der Minderjährigkeit Ludwig des 14ten angeführt. Besonders leistete der letzte dem Card. Retz während der fronde gute Dienste; s. Lieder sind 1660 gedruckt. — Pierre Perrin († 1680) Maria Cathar. des Jardins Villedieu († 1683.) — Cl. Em. Lullier Chapelle († 1686. Oeuvr. Haye 1755. 12.) — Is. Benserade († 1691.) — Math. de Monstreuil († 1692.) — J. Louis Faucon de Ris Charleval († 1693.) — Ant. Bauderon de Senece († 1698.) — Frc. Pajot Liniere († 1704.) — Et. Pavillon († 1705. Oeuvr. P. 1715. 1750. 12. 2 B.) — Alex. Lainez († 1710 Poesies 1716. 12. 1756. 8.) — Ch. Aug. Marquis de la Fare † 1712. und Guil. Ant. de Chaulieu † 1720 (Poes. Amst. 1724. 8. Haye 1731. 12. 2 Bd. Par. 1750 und 1757. 12. 2 B.) — Frcs. Regnier Desmarets († 1713.) — Henriette Juliette de Murat († 1716.) — Ph. Edm. de Coulanges († 1716.) — Louise Gillot de Saintonge († 1718.) — Ant. Ferrand († 1719.) — Jacq. Vergier († 1720. Seine Lieder finden sich bey s. Poes. div. Par. 1726. 8. 2 B. Lond. 1773. 12. 3 B.) — Ant. Gr. v. Hamilton († 1720. Der 2te Th. s. Oeuvr. 1760. 12. 4 B. enthält s. Lieder.) — Bernard de la Monnoye († 1728.) — Rochebrune († 1732.) — Morfontaine († 1732. — Jean Haguenier († 1738.) — Ch. Henri Riboutet († 1740.) — Frcs. Jos. de St. Aulaire († 1742.) — Ant. Lebrun († 1743. Odes gal. et bachiq. Par. 1711. 12.) Jean Jos. Vade († 1757. Oeuvr. 1758. 12. 3 Bde. 1785. 8. 4 Bde.) Gallet († 1757.) — Gabr. Ch. Lattaignant (Pieces derobées 1750. 12. 2 B. Unter dem Titel, Poesies 1758. 12. 4 Bde. Chansons et autres P. posth. 1779. 8.) — Jean Mich. Sedaine (Rec. de Poesies 1752-1760. 12. 2 Th.) — Franc. Aug. Par. de Moncrif († 1770. Choix de Chansons avec notes 1757. 8. Oeuvr. Par. 1768. 12. 4 B.) —

Alex. Piron († 1773. In s. Oeuvr. 1775. 8. 7 Bde 12. 9 Bde. finden sich mehrere Lieder.) — Jos. Dorat († 1780. Oeuvr. Par. 8. 18 Bde.) — Fr. Nau (Recueil de Vaudevilles 1744. 12. Auch werden ihm eine Menge Alman. chant. mehr zugeschrieben.) — Edm. de Sauvigny (Odes anacreont. 1762. 12.) — St. Lambert (Rec. de Poesies 1759. 12. Oeuvr. 1771. 12.) — Chev. Chevieres (Les Loisirs 1764. 12. 2 Bd. 1769. 12.) — Madame Guibert (Poes. Amst. 1764. 8.) — Franc. Thomas Baculard d'Arnaud (Bey s. Roman Sidney et Silly 1766. 12. findet sich eine Samml. von 60 Anakreontischen Oden. Auch stehen dergl. von ihm in den Musenalmanachen.) — Legier (Amus. poet. 1769. 8.) — Zimmermann (Chans. militaires 1769. 8.) — Pierre Laujon (Les Apropos de la Société, et les Apropos de la folie 1776. 8. 3 Bde.) — Sylvain Marechall (Biblioth. des Amans, Odes Erotiques 1777. 8. mit Musik. 1786. 12.) — In den Enfans du pauvre diable de Mr. de l'Empirée. P. 1776. 12. finden sich Lieder, u. d. m. — Chev. Parny (Poes. erotiques 1777. 8. Opusc. poet. 1779. Chansons Madegasses 1787. 12. Deutsch, bey der Uebers. der Prom. Champ. des Le Clerc, Leipz. 1788. 8. Oeuvr. 1787. 12. 2 Bde.) — Ame Ambr. Jos. Feutry (Seine Nouv. Opuscules, 1778. 8. enthalten Couplets, Madrigale u. d. m.) — Pons de Verdun (Mes Loisirs ... 1780. 12.) — Mero (Odes anacreont. . . Londr. 1781. 12.) — Le Mierre (S. Pieces fugit. 1782. 8. enthalten mehrere Lieder.) — Berenger (In dem Portefeuille d'un Troubadour, Mars. 1782. 8. und unter dem Titel, Poesies 1785. 12. 2 B. finden sich viele angenehme Lieder.) — Medard de St. Just (L'occasion et le moment, ou les petits Riens 1782. 12.) — Chev. Bouflers (Poes. 1782. 8. Oeuvr. 1786. 12.) — De Piis (Chans. nouv. 1785. 12.) Lablee (Opusc. lyr. 1785. 12.) — Chans. anacreont. du Berger Sylvain 1786. 12. — Mes souvenirs Caen 1786. 8. — Bernard (Preludes poetiques, Lond. 1786. 8. — Bridel (Delassemens poet. Laus. 1788. 8.) — Lam ** (L'Ami d'Erato, Ang. s. a. 12.) — Mdl. F. Flecher (Essais poet. Par. 1790. 12.) — Guietaud (Poes. div. Par. 1790. 8.) — Auch finden sich deren in den verschiedenen Musenalmanachen, und den Sammlungen dieser Art, von Rochon de Chabanne, Colle, Imbert, Beaumarchais, Romans, Franc. de Neufchateau, Darinel, Rigoley de Juvigny, Pont de Veile, Masson de Morvillieres, Marsolier, Gency, Moreau, Mancel, Sauterau de Bellevand, Hellet, Garnier, Simon Beffroy de Reigny (bekannter unter dem Nahmen des Cousin Jacques), Deschamps, Dupuy des Islets, Le Grand d'Aussy, u. a. m. — so wie in den Oeuvr. ch. du C. de Tressan, Par. 1776. 2 Bde. — In den Oeuvr. de Pezay 1791. 12. 2 B. — In den Oeuvr. badines et mor. de Cazotte 1788. 16. 17 Bde. — In den Opusc. de Mr. Gode 1789. 12. Und zu den Liederdichtern, im Ganzen, gehören ferner die Verfasser der Opern, Operetten, Parodien (s. diese Artikel) — — Sammlungen von Liedern: Plus belles Chans. nouv. Par. 1542. 8. — Sommaire de tous les Rec. des Chans. tant amoureuses, rustiques que musicales, Lyon s. a. 16. 1555. 8. — Le Rosier des Chans. nouv. Lyon 1580. 16. — Le joyeux bouquet des belles Ch. nouv. Lyon 1583. 16. — Le Printems des Chans. nouv. Lyon 1583. 16. — Nouveau Vergier florissant de belles Chans. Lyon s. a. 16. — La Fleur des Chans. nouv. traitans partie

tie de l'amour partie de guerre, Lyon 1586. 16. und unter dem Titel, Le Cabinet des plus belles Chanſ. ebend. 1592. 16. — Requiel de toutes les plus belles Chanſ. Lyon 1596. 12. — Le Parnaſſe des Muſes, ou Rec. des plus belles Chanſ. à danſer, Par. 1627. 12. — Le Parn. des Muſes, ou Chanſons à boire et à danſer, P. 1633. 12. — Nouv. Rec. de Chanſ. et Airs de Iour . . Par. 1656. 12. — In dieſen Zeitpunkt gehört die Muſe Mouſquetaire, welche ich aber nicht näher nachzuweiſen weiß. — Rec. des meilleurs Chanſ. de l'opera, P. 1696. 12. 3 Bde. — Tendreſſes bacchiques Clef des Chanſonniers ou Rec. de Vaudevilles depuis cent ans et plus 1717. 12. 2 Bde. — Nouv. Rec. de Chanſ. franc. P. 1732. 8. 6 Bde. — Rec. de Chanſ. choiſies avec les Airs notés . . . Haye 1731 u. f. 12. 8 Bde. — Rec. de trois cent Chanſ. franc. Lond. 1737. 8. — Rec. hiſtor. de Chanſ. Vaudevilles etc. 1746. 8. 2 Th. — Amuſemens des Dames, ou Nouv. Rec. de Chanſ. choiſies, Haye 1756. 12. — Le Chanſonnier agréable, p. l'Abbé Chayer 1760. 12. — Amuſemens de Campagne, ou nouv. Rec. de Chanſ. choiſies, Haye 1761. 12. 2 B. — Les plaiſirs de la Société, ou nouv. Choix de Chanſons, Amſt. 1762. 12. 2 B. mit Muſik. — Anthologie franc. ou Chanſ. choiſ. depuis le 13e Siecle jusqu'à preſent, (Par.) 1765. 8. 3 Bd. mit der Muſik. — Chanſ. joyeuſes, Par. 1765. 8. 2 Th. (Fortſ. der vorigen.) — Rec. portatif de Chanſ. Par. 1765. 8. — Les ſoirées de la campagne, ou choix de Chanſ. . . . 1766. 12. — Dict. lyr. portatif, ou Choix des plus jolies Ariettes avec la Muſique, p. Mr. Dubreil, Par. 1771 u. f. 8. 4 Bde. — Choix de Chanſ. miſes en Muſique, p. De la Borde 1775. 8. 4 Bde. mit Kpf. (ſehr gut.)

— Etrennes Anacreontiques 1776. 12. iſt fortgeſetzt. — Théatre de Société, ou Rec. de Chanſ. Par. 1778. 12. 3 Bde. — Le petit Chanſonnier franc. 1778. 12. 1782. 8. 3 Bde. (die beſſern darin ſind von Coulanges, J. B. Rouſſeau, La Motte, Moncrif, Bernard, Collé, Lattaignant, Sedaine, Favart, Saurin, Dorat, Arnaud, Blin de Saintmore, Le Mierre, Imbert, Leonard.) — Almanac Muſical 1781-1783. 12. 3 Samml. — Le nouvel Anacreon, ou les Soupers de Paphos 1782. 12. — Anacreon en belle humeur, 1782. 12. 4 Th. iſt aber nachher noch fortgeſetzt worden. — Chanſ. choiſ. avec les Airs notés, Lond. 1783-1785. 12. 5 Bde. — Etrennes de Polymnie, ou Rec. de Chanſ. Romanc. Vaudevilles etc. 1785. 12. iſt fortgeſetzt. — Rec. compl. d'Ariettes 1787. 12. 3 Bde. — Le Chanſonnier patriote 1793. 12. — — Auch finden ſich deren noch in dem Treſor du Parnaſſe, ou le plus joli des Rec. Lond. 1762-1770. 12. 6 Bde. herausg. von Couret de Villeneuve. — Elite de Poeſies fugitives, 1765 u. f. 12. 5 Bde. — Almanac des Muſes, 1764. 12. (fortgeſetzt bis jetzt.) — Les Graces, 1769. 8. (fortgeſ. unter dem Titel, Triomphe des Graces.) — Etrennes de Parnaſſe, 1770. 12. (fortgeſetzt.) — Le Secretaire du Parn. 1770 u. f. 12. — Pieces echappées au ſeize prem. Alman. 1780. 12. — Almanac des Graces 1784. 12. (fortgeſ.) — Almanac litteraire, ou Etrennes d'Apollon 1776. 12. (fortgeſ.) — Le Pantheon litteraire. — La Galanterie françoiſe . . . Par. 1788. 12. — u. a. m. — — Uebrigens iſt es bekannt, daß die Franzoſen alle glückliche und unglückliche Begebenheiten mit Vaudevilles, wenigſtens bis jetzt gefeyert haben; und es iſt ſchon öfterer geſagt worden, daß man aus dieſen

 eine

eine nicht schlechte Geschichte dieses Volkes zusammen setzen könne. Noch ihre Constitution von 1791 haben sie in Vaudeville gebracht.

Bey den Engländern: Ueberbleibsel Wälscher oder Walliser Gesänge finden sich in den Some Specimens of the anc. Welsh Bards by Evan Evans, Lond. 1764. 4. — In den Transl. Specimens of Welsh Poetry, by W. Walters, 1782. 8. — In den Musical and Poet. Reliks of the Welsh Bards . . . by Edw. Jones 1784. f. und unter andern auch in Burneys History of Musik, Bd. 2. S. 110. — Auch gehören noch hieher die Histor. Memoirs of the Irish Bards with Observ. on the Musik of Ireland, by Jos. Walker 1786. 4. — — Das älteste, eigentlich englische, bis auf unsre Zeiten gekommene Lied ist ein Lob des Gukguk, aus den Zeiten Heinrich des 3ten (S. Histor. Essay on nation. Song, S. XLVI. vor der Select Coll. of Engl. Songs, Lond. 1783. 8. 3 Bde.) Aus spätern Zeiten sind deren in den Reliques of anc. Engl. Poetry . . . Lond. 1765. 8. 3 Bd. (wovon ein Theil in den Volksliedern, Leipz. 1778 u. f. 8. 2 Th. In den Balladen und Liedern altengl. und altschottischer Dichtart, Berl. 1777. 8. und in den Altengl. und Altschwäbischen Balladen, Zür. 1780 u. f. 8. 2 Th. übersetzt worden ist) — In den Old Ballads, histor. and narrative . . . by Th. Evans, Lond. 1777. 8. 2 Bd. 1784. 8. 4 Bde. und in den Ancient Songs from the time of King Henry the third to the Revolution. 1792. 8. gesammelt. Das Alter der mehrsten, der in der ersten Sammlung befindlichen Lieder ist aber sehr bezweifelt worden; und in der Abhandlung, welche dabey sich befindet, scheint Percy in den Fehler gefallen zu seyn, daß er, was von den französischen Minstrels (deren Sprache am englischen Hofe vorzüglich gesprochen wurde) gilt, auch auf die englischen Minstrels angewandt hat. (S. die Observat. on the anc. Engl. Minstrels vor der letztern Sammlung S. XII u. f.) Bis zur Zeit der Reformation wurden gewöhnlich, und im Ganzen, nur französische, lateinische und italienische Lieder gesungen (S. Burneys Hist. of Musik, Bd. 2. S. 551.) Longham, in dem Letter of Killingsworth, Lond. 1575. 8. gedenkt indessen, einer handschriftlichen Sammlung englischer Lieder aus frühern Zeiten; und Warton (Bd. 3. S. 142) führt eine, im J. 1521. gedruckte Samml. von Volksliedern an. Was man mit Gewißheit weiß, ist, daß Surrey († 1546) und Wyat deren, nach italienischen Mustern verfertigten, welche, mit ähnlichen, Lond. 1557 und 1565 zusammen gedruckt worden sind; und daß das älteste Trinklied in Gammer Gurtons Needle, Lond. 1575. zu finden ist. Auch gehören in diesen Zeitpunkt, oder unter die Regierung der K. Elisabeth einige berühmte, Balladenmacher, als Th. Delony, Rich. Johnson, Elderton († 1592.) und später Martin Parker, wovon die erstern verschiedene Sammlungen, mit der Aufschrift Garlands drucken ließen, deren noch einige vorhanden seyn sollen. Unter den, von nun an, häufigern Liederdichtern sind die merkwürdigsten: Phil. Sidney († 1586. England's Helicon, a Coll. of Songs; jedoch sind seine Lieder wenig natürlich.) — Chrstph. Marlow († 1593) — W. Shakspear († 1617.) — Mich. Drayton († 1631.) — John Donne († 1631.) — John Suckling († 1638. Works 1770. 12. 2 Bde.) — Hen. Wotton († 1639.) — Th. Carew († 1639. Poems 1654. 8. 3te Aufl. 1772. 12. Heinr. Lawes setzte sie in Musik.) — Heinrich King († 1669. Poems etc. 1657. 8. 1781. 12.) — Alex. Brome

(† 1666.

(† 1666. Songs 1668. 8. Die mehresten stehen in genauer Beziehung mit den Begebenheiten seiner Zeit, und sind gegen die Anhänger Cromwells und das Rump Parliament gerichtet.) — Abr. Cowley († 1667. Works, by Hurd 1721. 12. 3 Bde. 1777. 12. 3 Bde. und in der Johnsonschen Samml.) — Gr. von Rochester († 1680.) — S. Butler († 1680.) — G. Etherege († 1680.) — Edm. Waller († 1687. Works 1759. 12. 1773. 12. und in der Johnsonschen Samml.) — Aphra Ben († 1689. Poems on sev. occasions 1684. 8.) — Gr. von Dorset († 1705.) — Will. Walsh († 1710. Poems 1692. 8. und in der Johns. Samml.) — Will. Wycherly († 1715. Poems 1704. f. Nur sind seine Lieder sehr unzüchtig.) — Nic. Rowe († 1718.) — Sheffield, Herz. von Buckingham († 1720.); — Matth. Prior († 1721. Poems 1779. 8. 2 Bde.) — Ch. Sedley († 1722. Poems 1719. 12. 2 Bde.) — Th. D'Urfey († 1723. Ein wahrer Volksliederdichter; die mehresten derselben finden sich in den Laugh and be fat, or Pills to purge Melancholy, L. 1712. 12. 5 Bde. 1719. 12. 6 Bde. sie sind aber auch besonders gesammelt 1718. 8. 6 Bde.) — Rich. Steele († 1729.) — Will. Congreve († 1729. Works 1788. 12. 2 Bd.) — Th. Parnell († 1730. Poems 1772. 12.) — Philip, Herz. von Wharton († 1731.) — John Gay († 1732. S. Works 1775. 12. 3 Bde. Glasg. 1776. 12. 2 Bde. enthalten die besten Lieder seiner Zeit.) — Barton Booth († 1733.) — Eust. Budgel († 1736.) — Hen. Carey († 1743. S. Lieder erschienen mit dem Titel, Diamond cuts Diamonds, an der Zahl 52.) — Jonath. Swift († 1745. Hat mancherley Volkslieder hinterlassen, in welchen er den Vorsatz gehabt zu haben scheint, das gezierte musikalische Geschwätz seiner Zeit lächerlich zu machen.) — Matth. Concanen († 1749.) — Mistr. Lätitia Pilkington († 1750.) — Sam. Croxall († 1751.) — Will. Collins († 1756. Works 1765. 1780. 8.) — Edw. Moore († 1757. Works 1756. 4.) — Rich. Leveridge († 1758.) — W. Shenstone († 1763. Works 1764. 8. 2 Bde. 1769. 8.) — Elis. Carter (Poems 1762. 8.) — Rob. Lloyd (Poems 1762. 4. Poet. W. 1788. 8. 2 Bd.) — G. Lyttelton († 1773. Works 1771. 4. 1776. 8. 3 Bde. (im 3ten Bde.) und in der Johnsonschen Sammlung; Deutsch von J. Weigel, Nürnb. 1791. 8.) — John Cunningham († 1773. Poems 1771. 8. 1781. 12.) — Chrstph. Smart († 1771. Poems 1752. 4. 1763. 4. 1791. 8. 2 Bde.) — G. Alex. Stevens († 1784. Songs, com. and satiric. 1772. 12. 1788. 8.) — Will. Whitehead († 1785. Pl. and Poems 1774. 8. 2 Bde. 1788. 8. 3 Bde.) — Edw. Lovibond († 1775. Poems 1785. 8.) — Soame Jenyns († 1787. Miscell. Poems 1761. 8. 2 Bde.) — W. Woty (Unter dem Nahmen Copywell gab er Shrubs of Parnassus 1760. 12. und darauf Blossoms of Helicon 1763. 12. heraus, die sich jetzt in s. Poet. W. 1770. 8. 2 Bde. finden.) — Th. Mozeen (The Lyric Packet 1764. 8.) — Anna Lätit. Barbaud (Poems 1773. 4.) — Th. Scott (Lyric Poems 1774. 8.) — Mistr. Miller († 1781. Poet. Amusements at a Villa near Bath 1775 u. f. 8. 3 Bde. 1781. 8. 4 Bd.) — Ch. Hanbury Williams (Odes 1775. 8.) — Paul Whitehead (Poems 1777. 8.) — John Moore (Poet. Trifles 1779. 8.) — Ch. O'brien (Lusorium, a Collect. of convivial Songs 1782. 8.) — J. Freeth (The political Songster, or a touch on the Times, Birm. 1784. 12. 1790. 12. Nicht schlechte Balladen.) — Edw. Trapp Pilgrim (Poet. Trifles 1785. 12.) — Rob.

Pratt (In dem 1ten Bde. s. Miscell. 1785. 8. 4 Bde. finden sich sehr gute Lieder.) — Capt. Morris (Collect. of Songs 1786. 8. 2 Th.) — H. J. Pye (Der 1te Bd. s. Poems 1787. 8. 2 Bde. enthält mehrere gute Lieder.) — Will. Belon (Poems 1788. 8.) — Chrstph. Whirligig (Poet. Flights 1788. 8.) — Rob. Merry, Parsons, G. Greathead, und Mistr. Piozzi (sind Verf. von den Liedern, die in der Zeitschrift, The World, erschienen und nachher unter dem Titel The Poetry of the World 1788. 12. 2 Bd. The Poetry of Anna Matilda 1788. 8. und Album 1790. 12. 2 Bde. gedruckt worden sind.) — Mistrs. Lewis (Poems 1789. 8.) — Will. Nation (Bey s. Dram. Pieces 1789. 8. finden sich einige sehr mittelm. Lieder.) — Sackville Cotter (Eben dergl. in s. Poems 1789. 8. 2 Bde.) — G. Huddesford (In s. Salmagundi 1791. 1792. 4. mehrere sehr gute.) — — Auch sind deren in den, unten vorkommenden Sammlungen, noch einzele, von Chesterfield, Dodsley, Lady Montague, Lord Middlesex, Glover, Hawkesworth, Brerewood u. a. m. so wie in den Gedichten von Ambr. Philips, Akenside, Churchill, Goldsmith, Hamilton u. a. m. vorhanden. Ferner gehören zu den Liederdichtern noch die Verfasser der englischen komischen Opern; und Sheridan, Garrik, Dalton (in den Zusätzen zu Miltons Mask) Bickerstaff, u. a. m. haben deren sehr gute geliefert. — — Lieder von Schottländischen Dichtern: Ich schränke mich auf Allen Ramsay († 1758) ein, dessen Lieder in den Tea - Table Miscell. 1706. 1768. 1788. 8. 2 Bde. gesammelt sind. — Sammlungen: Die, der Zeit nach, früheste ist im J. 1609, unter dem Titel, Pammelia, Musik Miscellanie, mit der Musik der Lieder erschienen. Und außer den bereits angeführten von den ältern Liedern, und den Pills to purge Melancholy, sind mir von den folgenden, sehr vielen, bekannt: Rump Songs 1662. 12. — A new Collect. of the choicest Songs 1676. 8. — A choice Collect. of CLXXX loyal Songs since the Salamanca Plot. 1685. 8. — A Collect. of Songs and love verses 1691. 8. — Political merriment 1714. 12. — State Songs 1718. 12. — The Grove 1721. 12. — The Musical Miscellany, Lond. 1729. 8. 6 Bde. — The Hive . . . Lond. 1732. 8. 4 Bde. — The Vocal Miscell. being a Collect. of above 400 Songs 1734. 12. 2 Bde. — A Choice of celebrated Engl. Ballads 1733. 12. 2 Bde. — Cupid, a Collect. of Love Songs 1739. 12. — Universal Harmony, a choice Collect. of Songs 1745. 4. — Antidote against Melancoly 1749. 12. — The union Songbook, a choice Collect. of 266 Scott. and Engl. Songs 1750. 8. 1781. 12. von Smollet. — The Tuner, by P. Hiffernan, 1754 u. f. 12. 3 Th. — The Goldfinch 1765. 12. — The Lark 1765. 12. — Catches and Gleas of Ranelagh 1767. 4. — The Mask 1767. 12. — The lyric Repository, Glas. 1767. 12. — The Songsters Companion 1770. 12. 2 Bde. — Essays on song writing, with a Collect. of such Engl. Songs as are most eminent for poetical merit, Warringt. 1771. und 1774. 8. von Aikin, aus 44 Dichtern gezogen. — The London Songster, cont. 544 of the newest Songs and Catches 1774. und 1784. 12. — The Humming Bird 1776. 12. — The Nightingale 1776. 12. — The Minstrell 1778. 12. — The Songsters Merry Medley 1778. 12. enthält 100 Lieder. — The Vocal Magazine, or complete British Songster cont. 1286. favour. Songs 1779. 8. — The Bullfinch 1781. 1790. 12. — The Charmer . . or 235 fav. Songs, Edinb.

Edinb. 1782. 12. 2 B. — St. Cecilia, a Coll. of the best Engl. and Scott. Songs 1782. 8. — The Linnet, Glasg. 1783. 12. — A select Collect. of English Songs, 1783. 8. 3 B. aus 129 Dichtern gezogen, von Ritson, mit einem Histor. Essay on national Song. — The Brittish Songster, being a Select. Collect. of 314 favorite Scotch and Engl. Songs, Catches, Glasg. 1786. Lond. 1789. 12. — The Vocal Songster, a favourite Collect. of Engl. and Sc. Songs 1786. 12. — Calliope or the Vocal Enchantress 1788. 12. — Banquet of Thalia 1788. 8. — The Bee, 1788. 8. — The convivial Songster, being a Select. of the best Engl. Songs; humorous, satir. and bachanal. 1788. 12. — The Lyric Miscellany 1788. 8. — The vocal Enchantress, an elegant Collect. of new Songs 1789. 8. — Roundelay, or the new Syren 1789. 8. — Festival of Comus, a Collect. of comic Songs 1789. 8. — The Lyric Repository a Select. of original anc. and modern Songs. by Mr. Parsley 1789 u. f. 12. 3 Bde. — Gower's Patriotic Songster 1792. 12. — The Syren or Musical Bouquet 1793. 12. — u. a. m. — Besondre Sammlungen Schottischer Lieder: The Evergreen, a Collect. of Scott. Songs before the Year 1600. Ed. 1708. 8. 1762. 12. 2 B. — Orpheus Caledonius, or a Coll. of Sc. Songs 1733. 8. 2 Bde. — The chearful Companion, a Collect. of Scott. Songs 1768. 12. 1786. 12. — Anc. and modern Scott. Songs Ed. 1776. 8. 2 Bde. — — Sammlungen von Liedern einzeler Art: Collect. of Free-mason Songs by Jam. Calendar 1758. 12. — Songs of Masonry by W. Wyld 1766. 8. — Auch finden sich Lieder überhaupt noch in andern Sammlungen, als The Flower-Piece 1731. 8. — in dem Poetic. Calendar 1765. 12. 12 Bd. — In dem Muse's Mirror 1778. 8. 2 Bde. — u. a. m. — S. übrigens den Art. Romanze. — —

Deutsche Lieder: Die ältesten der, auf uns gekommenen deutschen Liederdichter sind die Minnesänger (s. Art. Dichtkunst, S. 366.) die berühmtesten darunter sind, Eschilbach, Reinmar der alte, Walther von der Vogelweide, Reinmar von Zweter, Klingsör; und verschiedene dieser Gedichte sind von J. W. Gleim in den Gedichten nach den Minnesängern . . . Berl. 1773. 8. — In den Gedichten nach Walther von der Vogelweide, Halberst. 1779. 8. — in der Iris — in den Briefen von S. G. Lange, Halle 1779 u. f. 8. 2 Bde. — in den Musenalm. von Cl. Schmidt, nachgeahmt, oder modernisirt worden. — Zu ihnen gehört übrigens noch der Baron v. Schonebeke, von dessen nachgelassenen Liedern sich Nachrichten im 2ten Th. des Bragur S. 324. finden. — — Von den Meistersängern (s. den Art. Dichtkunst, S. 367.) sind der Lieder unstreitig viele gemacht worden; aber im Ganzen, wissen wir zu wenig von ihren Verfassern. Zu den bekannten gehören: Hs. Folcz von dessen Liedern sich im 4ten St. S. 118. von J. G. Meusels Histor. litterar. Bibliogr. Magazin Nachr. finden. — Von unsern eigentlichen Volksliedern, welche in dem kleinen feinen Almanach, Berl. 1776. 1777. 12. 2 Th. Im Bragur Bd. 1. S. 263 u. f. Bd. 2. S. 112 u. f. B. 3. S. 17. aufbewahrt sind, mögen manche bis ins funfzehnte Jahrhundert hinauf reichen. Auch besitzen wir verschiedene ältere Sammlungen, deren Lieder größtentheils in diesen, und zum Theil noch in den vorhergehenden Zeitpunkt, gehören, als: Eine zu Colmar aufgefundene Handschrift, welche bis zum J. 1591 reichen und mehr als 1000 Lieder enthalten soll (S. Goth. Zeitung St. 42. v. J. 1791. und

und Bragur Bd. 1. S. 381. Bd. 2. S. 329.) Ebend. Bd. 5. S. 20. findet sich ein Beytrag zur Kenntniß der alten deutschen Volkslieder von J. F. A. Kinderling, und S. 75 ein Aufsatz über die Schweizerischen Volkslieder. — Newe Teutsche Lieder durch Ant. Goswinum comp. Nürnb. 1581. (S. deutsches Mus. vom J. 1781. Mon. Septbr. S. 225 u. f.) — Tricinia, Kurzweilige deutsche Lieder, durch Jac. Regnart, Nürnb. 1588. (59 an der Zahl; s. D. Mus. a. a. O.) — Der erste und andre Theil der Teutschen Vilanellen . . . Nürnb. 1590. (38 St.) — Newe teutsche Lieder mit dreyen Stimmen, durch Ivonem de Vento comp. München 1591. (20 St. S. D. Mus. a. a. O.) — XXX Newer lieblicher Galliardt mit schönen lustigen Texten . . . comp. von Nic. Rosthio, Altenb. 1593. 4. 2 Th. (S. Beytr. zur Gesch. der deutschen Sprache und Litteratur, Th. 1. S. 318.) — Lustgarten Newer teutscher Gesäng, Balletti, Galliarden, und Intraden mit 4, 5, 6 und 8 Stimmen comp. durch Leo Häßler, Nürnb. 1601. 4. — Ein lustig und ernsthaft poetisch Gastmal und Gespräch zweier Bergen, nemmlich des Niesens und Stockhorns, gestellt durch Hans Rud. Rehmann, Bern 1620. 4. (S. die angef. Beytr. Th. 2. S. 71 u. f.) — Arien etlicher theils geistlicher, theils weltlicher Lieder, zum Singen und Spielen ges. von H. Alberti, Königsb. 1646 u. f. fol. 5 Th. Leipz. 1657. 8. 8 Th. und Musikal. Kürbshütte, von ebend. Königsb. 1645. f. (Von S. Dach, Rob. Roberthin, und dem Componisten selbst.) — Val. Strobels Melodien, Strasb. 1654. f. (S. D. Mus. v. J. 1785. Mon. October, S. 320.) — Rud. Weckherlin (1650. Oden und Gesänge, Stuttg. 1618. 8. Geistl. und Weltl. Gedichte, Amst. 1641 und 1647. 8. Ausz. daraus, und Nachr. von dem Verf. liefert der 3te Bd. der Auserlesenen Stücke der deutschen Dichter, Brschw. 1779. 8. und ein Auff. im D. Museum, October 1779.) — G. Greflinger oder Grebinger (Seladons Weltliche Lieder, Frft. 1651. 8.) — Mart. Opitz († 1639. Seine Poetischen Wälder enthalten Oden und Gesänge. S. übrigens den Art. Lehrgedicht.) — Paul Flemming († 1640. Teutsche Poem. Lübeck 1642. 8. Naumb. 1685. 8. und Auszüge, daraus im 2ten Bde. der Auserlesenen Stücke. Nachr. von dem Verf. giebt Chr. H. Schmid im Nekrolog, S. 83 und L. Meister in der Charact. deutscher Dichter, Bd. 1. S. 160.) — Andr. Tscherning († 1659. Teutscher Gedichte Frühling, Bresl. 1642 und 1649. 8. Vortrab des Sommers, Rost. 1655. 8. und Ausz. daraus im 3ten Bde. der Auserl. Stücke. Sein Leben ist im Nekrolog, S. 94. erzählt.) — Jacob Schwieger, Filidor der Dorferer gen. (1665. Geharnschte Venus, Hamb. 1660. 12. und Ausz. daraus im 3ten Bde. der Auserl. Stücke. S. übrigens, Bragur Bd. 2. S. 420 wo sich ein Verz. seiner größtentheils lyrischen Gedichte, von J. J. Eschenburg findet.) — Joh. G. Schoch (Neu erbauter poetischer Lust- und Blumengarten von hundert Schäfer- Hirten- Liebes- und Tugendliedern, Leipz. 1660. 12.) — Dav. Schirmer (Poetisches Rosengebüsche, Dr. 1657. 8. Poet. Rautengewächse, Dresd. 1663. 8. u. a. m.) — Philander v. d. Linde (Verm. Gedichte 1682. 8. (zweyte Aufl.) Scherzh. Ged. L. 1722. 8. (3te Aufl.) Galante Ged. L. 1723. 8. (3te Aufl.) — Gottfr. Finkelthaus (Teutsche Gesänge, Hamb. s. a. 8.) — Chrstn. Hofmann von Hofmannswaldau († 1679. Deutsche Uebers. und Gedichte, Bresl. 1673. 8. H. v. H. und andrer Teutschen Auserl. überhaupt ungedr. Gedichte,

dichte, Leipz. 1697. 8. 7 Th.) — Casp. v. Lohenstein († 1683. In s. Trauer- und Lustged. Bresl. 1680. 1689. 8. finden sich auch einige hieher gehörige. Nachr. von dem Verf. giebt der Nekrolog, S. 138.) — Chrstn. Gryph († 1706. Poet. Wälder, Bresl. 1698. 8. 2 B. 1718. 8. 2 Bd.) — Joh. Chrstn. Günther († 1723. Gedichte, Bresl. 1723. 8. 1751. 8. Nachr. von dem Verf. finden sich in L. Meisters Charact. deutscher Dichter, Bd. 2. S. 68.) — Joh. Val. Pietsch (Ged. Leipz. 1725. 8. Königsb. 1740. 8.) — Joh. v. Besser († 1729. Schriften, Leipzig 1711. 1729. 1732. 8. Nachr. von dem Verf. a. a. O. S. 3.) — Ulr. v. König († 1745. Gedichte, Dresd. 1745. 8.) — Friedr. von Hagedorn († 1754. Seine ersten Lieder sind schon im J. 1718 geschrieben; und einige davon erschienen bereits in dem Versuch einiger Gedichte, Hamb. 1729. 8. Gesammelt unter dem Titel, Oden und Lieder, Hamb. 1751. 8. und nachher in s. W. 1756. 1764. 8. Das Leben des Verf. findet sich im 2ten Bde. von Chr. H. Schmids Biogr. der Dichter, in L. Meisters Charact. deutscher Dichter, Bd. 1. S. 336 und im Nekrolog, S. 278.) — Fdr. Wilh. Gleim (Vers. in scherzh. Liedern, Berl. (1742.) 8. 2 Th. Ebend. 1744. 8. 3 Th. Lieder, Zür. 1745. 8. Preußische Kriegslieder, Berl. 1758. 12. Petrarchische Gedichte 1764. 8. Sieben kl. Gedichte nach Anakreons Manier 1764. 12. Lieder nach dem Anakr. Berl. 1766. 8. Neue Lieder von dem Verf. der Lieder nach dem Anakr. Berl. 1767. 8. Zwey Lieder eines Arbeitsmannes 1771. 8. Die beste Welt 1771. 8. Lieder für das Volk, Halberst. 1772. 8. Friedrich der 2te nach s. irrdischen Leben, im August 1786. 8. Der beste König, Berl. 1788. 8. Preuß. Soldatenlieder, in den J. 1788-1790. Berl. 1790. 8. Einige Gedichte für einige Leser auf dem Congreß zu Reichenbach, Berl. 1790. 8. und einzele in den Musenalmanachen und Blumenlesen, in der Iris, dem Merkur u. d. m. Ein Nachdruck dieser Lieder erschien in s. Sämmtl. Poet. Werken, unter dem Druckort, Amsterd. 1765 u. f. 8. 4 Th. 1775. 8. 8 Th.) — Jac. Im. Pyra und S. Goth. Lange (†† 1744 und 1781. Thyrsis und Damons freundschaftliche Lieder, Zür. 1745. 8. verm. Halle 1749. 8. Auch noch einige dergl. mittelmäßige von dem letztern, in den Poetischen . . . Beschäftigungen einer Gesellsch. auf dem Lande 1777. 8. Das Leben beyder Verf. findet sich in dem Nekrolog, S. 201. und 792 und in L. Meisters Characteristik, Bd. 2. S. 135 und 106.) — Joh. El. Schlegel († 1749. Mehrere anakreont. Oden finden sich im 4ten Th. S 227 u. f. von s. Werken, wovon einige bereits in den Belustigungen erschienen waren.) — Konr. Arn. Schmid (Lieder von ihm finden sich in den Belustigungen, den Bremischen Beytr. und den Vermischten Schriften.) — Joh. Ad. Schlegel (Die, in den Bremischen Beytr. von ihm befindlichen Lieder stehen im 1ten Th. s. Gedichte, Han. 1787. 8.) — Joh. Arn. Ebert (In s. Episteln und vermischten Gedichten, Hamb. 1789. 8. finden sich seine, schon im J. 1740 abgefaßte, und zuerst in den Bremischen Beyträgen erschienenen Lieder.) — Fdr. Wilh. Zachariä († 1777. Auch seine ersten Lieder erschienen in den Brem. Beytr. und in den Vermischten Schriften, hernach bey den scherzhaften Epischen Poesien, Brschw. 1754. 8. und endlich, in 6 Büchern, im 3ten B. s. Poet. Schriften, ebend. 1763. 8. Sein Leben steht im Nekrolog, S. 656.) — Lud. Fdr. Lenz († 1780. Freymäurerlieder 1746. 8.) — Nic. Dietr. Giseke († 1765. Die

in s. Poetischen Werken, Brschw. 1767. 8. S. 87 u. f. befindlichen vier Bücher Oden und Lieder, nebst dem Geschenk an Daphne, erschienen, zum Theil, zuerst schon in den öfterer angeführten Vermischten Schriften. Sein Leben findet sich im Nekrolog, S. 425.) — Chrstph. Euf. Suppius (Oden und Lieder, Gotha 1749. 8.) — Joh. Pet. Uz († 1796. Lyrische Gedichte, Berl. 1749. 8. Augsb. 1755. 8. verm. Leipz. 1756. 8. Werke, ebend. 1768. 8. 2 Bde.) — Georg Chrstn. Bernhardi (Oden, Lieder und Erzähl. 1750. 8. Dresd. 1758. 8.) — M. Friedr. Gr. von Putbus (Anakreontische Versuche, Stralf. 1750 - 1751. 8. 2 Th.) — Gotth. Ephr. Lessing († 1781. Kleinigkeiten, Berl. 1751. 8. Stuttg. 1769. 8. Das Beste daraus im 1ten Th. s. Kleinen Schriften, Berl. 1753. 12. und verb. im 1ten Th. s. Vermischten Schriften, ebend. 1771. 8.) — Gottl. Fuchs (Seine Lieder erschienen schon zum Theil in den Vermischten Schriften und nachher, in Musik gesetzt, mit der Aufschrift: Neue Lieder, Leipz. 1750. Auch sind sie im 1ten Th. S. 339. von Chrstn. H. Schmids Anthol. abgedruckt. Gedichte eines Bauernsohnes, Dresd. 1752 und 1771. 8.) — Flor. Arn. Consbruch (Scherze und Lieder, Frft. 1752. 8.) — Heinr. Aug. Ossenfelder (Oden und Lieder, Dresd. 1753. 8.) — Chrstn. Tob. Ephr. Reinhard (Wein und Liebe, eine Samml. anakreontischer Gedichte 1753. 8.) — Eberh. Freyh. v. Gemmingen (Lieder, Oden und Erzählungen, Frft. und Leipz. 1753. 8. Nachher, unter dem Titel: Poetische und Pros. Stücke, Brschw. 1769. 8. Schriften 1773. 8. Auch finden sich Lieder von ihm in den ersten Göttinger Musenalm.) — Friedr. Ewald (Lieder und Sinngedichte, Berl. 1755. 8. Dresd. 1757. 8. Berl. 1791. 8.) — Joh. Lud. Huber (Oden und Lied. Tüb. 1751. 8.) — Joh. Fdr. Loewen († 1771. Zärtl. Lieder und anakreont. Scherze, Hamb. 1751. 8. Poet. Nebenstunden, ebend. 1752. 8. Poet. Werke, ebend. 1761. 8. welche sich in s. Werken, ebend. 1765. 8. 4 Th. unter der Aufschr. von Oden und Liedern, in 5 Büchern befinden.) — Joh. Charl. Unzerinn (Vers. in Scherzged. Halle 1753. 8. 2te Aufl. Fortges. Versuche, Rint. 1766. 8.) — Ungen. (Die Sitten, in Ged. und Liedern, Brschw. 1773. 8.) — Joh. Sam. Patzke († 1787. Lieder und Erzähl. Halle 1754. 8. 3 Th. Musikal. Ged. Magd. 1780. 8.) — Ungen. (Lieder, Erzähl. Sinnged. . . . Leipz. 1755. 8.) — Karl Wilh. Müller (Versuch in Gedichten, L. 1756. 8. worunter sich Lieder im Tone sanfter, wahrer Empfindung befinden.) — Joh. Friedr. Beyer (Kleine Lieder, Berl. 1756. 8. Vermischte Poesien, Frankf. 1756. 8.) — Christian Ew. von Kleist († 1759. Der eigentlichen Lieder sind in s. Gedichten nicht viele; und diese erschienen zuerst bey den Gedichten vom Verf. des Frühlinges 1756. 8. und bey den Neuen Ged. vom Verf. des Frühlinges 1758. 8. Sämmtl. in s. Werken, Berl. 1760. 1778. 8. 2 Th. Außer einem bekannten Ehrengedächtniß von Fdr. Nicolai, finden sich Nachr. von ihm in L. Meisters Charact. Bd. 2. S. 181. und im Nekrolog, S. 387.) — Joh. Friedr. v. Cronegk († 1758. Ein Theil seiner lyrischen Gedichte, welcher hieher gehört, und im 2ten Bde. s. Schriften, Ansp. 1760. 8. in den zwey Büchern Oden und Liedern sich findet, erschien in der Wochenschrift, der Freund, J. 1754 - 1756.) — J. D. Leyding (Lieder und Scherzged. Altona 1757. 8.) — Chrstn. Fel. Weiße (Scherzh. Lieder, Leipz. 1758. 8. 1763. 8. Amazonenlieder, ebend. 1760. 8. Lieder für Kinder, ebend. 1766. 1769. 8. Sämmtl. verm.

verm. und verb. in s. Kleinen lyrischen Gedichten, ebendas. 1772. 8. 3 Bde.) — Gottl. Konr. Pfeffel (Seine poetischen Versuche, worin auch einige Lieder sind, erschienen, zuerst, Frft. 1760. 8. und zuletzt, unter eben diesem Titel sehr vermehrt und verb. Basel 1789. 8. 3 Th. Einzeln gab er heraus: Lieder für die Colmarsche Kriegsschule, Colm. 1778. 8.) — J. A. F. von Gentzkow (Samml. vermischter Ged. Leipzig 1759-1761. 8. 3 Th. Greifsw. 1771. 12.) — Ungen. (Lieder, Gotha 1760. 8.) — Benj. Friedr. Köhler (Geistl. Moral. und Scherzhafte Oden und Lieder in vier Büchern, Leipz. 1762. 8.) — Anna Luisa Karschinn (Ges. bey Gelegenheit der Feyerlichkeiten Berlins 1763. 8. Auserles. Ged. 1764. 8. Poet. Einfälle 1764. 8. Neue Ged. Miet. 1772. 8. Ged. Berl. 1792. 8. und mehrere in den Almanachen.) — Joh. Nic. Götz († 1781. Seine ersten Lieder erschienen zwar schon bey s. Uebers. des Anakreon, Karlsr. 1746. 8. und in den Gedichten eines Wormsers 1752. 8. und verschiedne davon sind schon vor jenem Zeitpuncte geschrieben; allein die bessern davon traten erst in den Liedern der Deutschen, Leipz. 1766. 8. und im 1ten Th. der Lyrischen Blumenlese 1774 ans Licht; und finden sich, mit mehrern, in s. Gedichten, Mannh. 1785. 8. 3 Th. Sein Leben ist im Nekrolog, S. 799 erzählt.) — G. H. A. Koch (Lyrische Ged. Brschw. 1765. 8. Kleine Gedichte, Brschw. 1769. 8. 2 Th.) — Christian Aug. Febre (Geschenk für meine Freunde und Freundinnen, Leipz. 1765. 8.) — Joh. Benj. Michaelis († 1772. Fab. Lieder und Sat. Leipz. 1766. 8. Einzele Gedichte, ebend. 1769. 8. Werke, Gießen 1780. 8. Das Leben des Verf. findet sich im Nekrolog, S. 570.) — Joh. Jos. Eberle (Oden und Lieder mit Melodien, Leipz. 1765. f. Vers. in allerley Gattungen deutscher Ged. Wien 1767. 8.) — Jac. Friedr. Schmidt (Kleine poetische Schriften, Alt. 1766. 8. Wiegenlieder, Gotha 1770. 8. Gedichte, Leipz. 1786. 8.) — Joh. Casp. Lavater (Schweizerlieder, Bern 1767. 8. 1788. 8.) — Joh. G. Jacobi (Die frühesten seiner Gedichte erschienen, unter dem Titel: Poetische Versuche, Düsseld. 1764. 8. Sie sind nachher, mit den spätern, zum Theil einzeln gedruckten, in s. Werken, Halberst. 1770. 8. 3 Th. gesammelt, und die Lieder finden sich im ersten Theile. Auch sind noch spätere von ihm in der Iris, im Merkur, in dem von ihm herausgegebenen Taschenb. 1795 und 96. Königsb. 12. u. a. O. m. enthalten.) — Karl Fdr. Kretschman (Komische, Lyrische und Epigr. Ged. Leipz. 1769. 8. Das Beste daraus, und ansehnlich verm. unter dem Titel, Scherzh. Ges. Leipz. 1771. 8. und diese im 2ten Bde. s. Sämmtl. Werke S. 155 u. f. Leipz. 1784. 8.) — Kl. Eberh. Karl Schmidt (Fröhliche Ged. 1769. 8. Verb. unter dem Titel: Vermischte Gedichte 1772-1774. 8. 2 Samml. Phantasieen nach Petrarca's Manier, Lemgo 1772. 8. An meine Minna 1772. 8. Die Hendekasyllaben 1773. 8. und die Catullischen Gedichte 1774. 8. sind bereits vorher, bey Catull angeführt.) — Friedr. Wilh. Gotter (Seine ersten, hieher gehörigen Gedichte erschienen in den Blumenlesen v. J. 1769 u. f. und finden sich jetzt im ersten Bde. s. Gedichte, Gotha 1787. 8.) — Gottfr. August Bürger († 1794. Auch seine frühesten Lieder sind im J. 1769 geschrieben, und traten in eben jenen Sammlungen zuerst ans Licht. Gesammelt sind sie in s. Gedichten, Gött. 1778. 8. und ebd. 1789. 8. 2 Th.) — Ung. (Gedichte der Freundschaft, der Liebe und dem Scherze gesungen, Helmst. 1770 u. f. 8. 2 Th.) — Lud. Fronhofer (Versuche

suche in Gedichten, München 1770. 8.) — Friedr. Just. Bertuch (Copien für meine Freunde, Altenb. 1770. 8. Wiegenliederchen, ebend. 1773. 8.) — Joh. Wilh. Bernh. Hymmen (Poetische Nebenstunden, Berl. 1770. 8. Gedichte, ebend. 1771. 8.) — Joh. Gottl. Willamov († 1777. Seine ersten Lieder, S. 201. in s. Poet. Schriften, Leipz. 1779. 8. sind vom J. 1770 und sein Leben findet sich im Nekrolog, S. 686.) — Hein. Chrstn. Boje (Gedichte, Brem. 1770. 8. und nachher noch in den Blumenlesen.) — K. Krist. Reckert (Kleine Lieder, Münst. 1770. 8. Amazonenlieder, ebend. 1770. 8.) — Joh. Heinr. Thomsen († 1776. Seine erstern Gedichte erschienen in dem Göttingschen Musenalm. v. J. 1771. und sind nachher, unter dem Titel, Proben, Koppenh. 1783. 8. mit mehrern zusammen gedruckt worden. Nachr. von dem Verf. giebt der Nekrolog, S. 680.) — Joh. Mart. Miller (Von seinen, nun gesammelten Gedichten, Ulm 1783. 8. ist das älteste im J. 1771 geschrieben, und die mehresten waren vorher in den Musenalm. und Blumenlesen erschienen.) — Isaschar Behr (Ged. eines polnischen Juden, Miet. 1771. 8. und ein Anhang dazu, ebend. 1771. 8.) — Lud. Heinr. Chrstph. Hölty († 1776. Seine frühesten Gedichte erschienen zuerst im 3ten Th. der Anthologie, Leipz. 1772. 8. und nachher in den Musenalmanachen und Blumenlesen, gesammelt durch Fdr. Leop. Gr. zu Stolberg und Joh. Heinr. Voß, Hamb. 1783. 8. 2te Aufl. ebendas. 1795. 8. Seine Lebensbeschreibung findet sich vor dieser Sammlung, und im Nekrolog, S. 640.) — Lud. Aug. Unzer († 1775. Vers. in kleinen Ged. Halberst. 1772. 8. Naivetäten und Einfälle, Gött. 1773. 8. Neue Naivetäten 1773. 8. Auch finden sich noch Lieder von ihm in den Almanachen.) — Phil. Ernst Raufseisen († 1775. Unter seinen Gedichten, Berl. 1782. 8. finden sich verschiedene leichte Lieder, welche vorher in den Almanachen, Blumenlesen u. d. m. zuerst im J. 1773 u. f. erschienen.) — Joh. Heinr. Voß (Die erste seiner, in s. Gedichten, Hamb. 1785. 8. S. 225 abgedruckten Oden und Lieder, deren überhaupt 28 sind, ist im J. 1773 geschrieben.) — Matth. Claudius (Als Verfasser von den Tändeleyen und Erzähl. Jena 1764. 8. ist Er kaum mehr bekannt; desto bekannter durch s. Werke, Hamb. 1775 u. f. 8. 5 Th.) — Christian Gotth. Contius (Lyrische Gedichte und Erzähl. Bresl. 1773. 8. Lieder zum Feldzuge von 1778. Dresd. 1778. 8. Lieder eines sächsischen Dragoners, ebend. 1778. 4. Gedichte, ebend. 1782. 8.) — Carl Gottl. Bock (Ged. eines Preußen, Königsb. 1774. 8.) — Ernst Chrstph. Dreßler (Freundschaft und Liebe, in melodischen Liedern, Nürnb. 1774. 4. mit Musik.) — Fdr. Aug. Clem. Werthes (Ihm sind die Lieder eines Mädchens, Münster 1774. 8. zugeschrieben worden. S. auch die Hirtengedichte.) — Fdr. Müller (Lieder von ihm finden sich in der Schreibtafel, Mannh. 1774-1779. 8. 7 Th. und in den Almanachen.) — Gottl. Wilh. Burmann (Neue Lieder mit Melod. 1766. 8. Kleine Lieder für kleine Mädchen, Berl. 1772. 1773. 4. mit Melod. Kleine Lieder für kl. Jünglinge 1777. 4. mit Melod. Lieder in drey Büchern, Berl. 1774. 8. Gedichte ohne den Buchstaben R. Berl. 1788. 8.) — Ungen. (Zwölf Gedichte von * * Bern 1775. 8.) — K. Fdr. Sinapius (Lyrica von einem Schlesier, Bresl. 1775. 8. und auch noch dergl. in den Poetereyen, Altvater Opitzen geheiligt, Bresl. 1776. 8. in der Lentnerschen Blumenlese u. d. m.) — Wilh. Gottl. Becker (Gedichte an Elisen, Leipz. 1775. 8.

Auch

Auch noch Lieder in der Muse, Leipz. 1776. 8. 2 Th. in den Vermischten Blättern, Dresd. 1790. 8. und im Leipz. Musenalm.) — Ign. Cornova (Gedichte, Prag 1775. 8. Die Helden Oesterreichs in Kriegsliedern besungen, ebend. 1778. 8.) — Jos. Edler v. Retzer (Gedichte, Wien 1775. 8.) — Rodischneg und Richter (Ged. zweyer Freunde, Wien 1775. 8.) — Altorfer (Neue Schweizerlieder, Bern 1776. 8.) — J. C. D. Curio (Lieder, Helmst. 1776. 8. 2 Bde. Gedichte, Hamb. 1780. 8.) — Ungen. (Sinnged. und Lieder an der Böhmischen Gränze gesungen, Leipz. 1776. 8.) — Joh. Chrstph. Krauseneck (Gedichte, Bayr. 1776. 8.) — Joach. Chrstn. Blum († 1790. Die in seinen Sämmtl. Ged. Leipz. 1776. 8. 2 Th. gesammelten Lieder, erschienen zuerst in den Lyrischen Versuchen, Berl. 1765. 8. Neue Gedichte, Züll. 1785. 8.) — Ungen. (Neue Ged. nebst Proben einiger alten, Kopenh. 1777. 8.) — Traug. Benj. Berger (Liederchen, Leipzig 1777. 8.) — J. A. Dondorf (Vermischte Gedichte, Halle 1776. 8.) — Leop. Fdr. Günther v. Goeckingk (Lieder zweyer Liebenden, Leipz. 1777. 8. verb. 1779. 8. Auch enthält der 3te Th. s. Gedichte, Frft. 1782. 8. noch lyrische Ged. in zwey Büchern, wovon die frühesten schon im Jahre 1769 geschrieben sind.) — Ungen. (Lieder meiner Muse, Berl. 1776. 8.) — Ungen. (Lieder der Grazien, Königsb. 1777. 8.) — Joh. Wolfg. v. Goethe (Seine, zuerst im Merkur und in den Alm. erschienenen Lieder finden sich unter den Vermischten Ged. im 4ten Bde. der Berliner, und verm. im 8ten Bde. S. 99. der Leipziger Ausg. s. Schriften.) — Ungen. (Gedichte vermischten Inhaltes, Frft. 1778. 8.) — L. E. H. Bischoff (Lieder, Gött. 1778. 8. 1789. 8. Lieder auf dem Lande, Stendal 1780. 8.) — Philippine Gattererinn (Gedichte, Gött. 1779. 8.) — Frdr. Schmit (Gedichte, Nürnb. 1779. 8. die ursprünglich in den Musenalm. dem Wansbecker Bothen, u. d. m. erschienen.) — K. Fdr. Menden (Lehrged. und Lieder, Leipz. 1778. 8.) — Chrstn. Wilh. Kindleben (Vermischte Ged. Berl. 1779. 8.) — Ant. Wall, eigentlich, Heine (Kriegslieder 1779. 8.) — Rautenstrauch (Kriegslieder für Josephs Heer, Wien 1778. 8.) — Ungen. (Kleine Gedichte, Wien 1780. 8.) — Joh. B. v. Alxinger (Gedichte, Halle 1780. 8. Poetische Schriften, Leipz. 1784. 8. verm. Klagenf. 1788. 8. 2 Th. enthalten mehrere gute Oden und Lieder.) — Fabri der jüngere (Ged. Bresl. 1780. 8.) — Ungen. (Hessische Kadettenlieder, Kassel 1780. 8.) — J. A. Blumauer (Gedichte, Wien 1782. 8. 1787. 8. 2 Th.) — Frdr. Andr. Gallisch († 1783. Gedichte, Leipz. 1784. 8. wovon schon ein Theil in den Gedichten, Leipz. 1777. 8. erschien.) — Joh. Aug. Weppen (Im 2ten Th. s. Gedichte, Leipz. 1783. 8. finden sich, unter mehrern lyrischen Gedichten, auch Lieder.) — Chrst. Adolph Overbeck (Lehrgedichte und Lieder, Lind. 1786. 8. Sammlungen verm. Gedichte, Lüb. 1794. 8. wovon die letztern, größtentheils, zuerst in den Musenalm. erschienen.) — Karol. Chrstn. Louise Rudolphi (Gedichte, zwey Samml. Berl. und Wolfenb. 1781 • 1787. 8. Neue Samml. von Gedichten, Leipz. 1796. 8.) — Joh. Dav. Müller (Oden, Lieder, und metr. Uebers. lat. Gedichte, Magd. 1787. 8.) — Fdr. Matthison (Gedichte, Mannh. 1787. 8. Verm. Zür. 1792. 8. 1794. 8.) — L. P. Hahn (Lyrische Ged. Zweybr. 1787. 8.) — Georg Schatz († 1795. Blumen auf den Altar der Grazien, Leipz. 1787. 8.) — C. L. v. Klenke, geb. Karschinn (Ged. Berl. 1788. 8.) — Ludw. Theobul Kosegarten (Der größte Theil s. Gedichte,

dichte, Leipz. 1788. 8. 2 Th. sind lyrischen Inhaltes, wovon die frühern bereits im J. 1776. geschrieben sind.) — Aug. Fdr. Ernst Langbein (Gedichte, Leipz. 1788. 8.) — Eul. Schneider (Ged. Frft. 1790. 8. 2te Aufl.) — L. C. F. v. Wildungen (Jägerlieder, Leipz. 1788. 8.) — J. D. Funk (Ged. Berl. 1788. 8.) — Selmar (Gedichte, Leipz. 1789. 8. 2 Bde.) — Sam. Gottl. Kirde (Vermischte Ged. Bresl. 1789. 8.) — Lieder und Singstücke, Halberstadt 1795. 8.) — Lottchen (Lieder, Leipz. 1790. 8.) — Filidor, d. h. H. C. L. Senf (Gedichte, Leipz. 1788. 8.) — G. v. Leon (Gedichte, Wien 1788. 8.) — J. G. Schaller (Vermischte Ged. Kehl 1789. 8.) — Jos. R. Winkler v. Mohrenfels (Ged. Wien 1789. 8.) — Just. Frdr. Zehelein (Vermischte Ged. Bayr. (1790.) 8.) — Otto Graf v. Haugwitz (Ged. Bresl. 1790. 8.) — Soph. Albrecht (Ged. Dresden 1791. 8. 3 Thle.) — W. Schröer (In s. Kleinigkeiten, Frft. 1792. 8.) — Gottfr. Sam. Brunner (Muse der geselligen Freude, Leipz. 1796. 8.) — — Auch finden sich deren allerdings noch unter den Gedichten mehrerer unsrer, alten und neuern Dichter und Reimer, so wie, in den, unten vorkommenden Sammlungen; dergleichen von Sigm. v. Seckendorf († 1784.) — Stamford — Sid. Charl. Seidelinn († 1778.) — Joh. Bürkli — J. J. Altdorfer — J. v. Döring — J. F. Engelschall — Laur — Brückner — Brumleu — J. C. Wagner — Ständlin — Bühl — Städele — F. G. Mazewsky — Schink — A. G. Meißner — Gabriele v. Baumberg — E. C. Bindemann — F. Boutterweck — u. v. a. m. — Ferner gehören hieher die Verfasser unsrer komischen Opern (s. den Art. Operette.) — — Sammlungen: Lieder der Deutschen, Berl. 1766. 8. verändert, und als der zweyte Theil, der lyrischen Blumenlese, Leipz. 1779. 8. Lyrische Blumenlese, 1ter Th. Leipz. 1774. 8. (von Ramler.) — Der 4te und 5te Th. der Allg. Blumenlese der Deutschen, Zür. 1784. 8. enthält, in zehn Büchern, Lieder. — Ländliche Ges. Leipz. 1790. 8. — Lieder für fröhl. Gesellsch. Hamb. 1791. 8. — Deutsches Liederbuch, Stuttg. 1791. 8. — — Besondre Sammlungen: Volkslieder, Leipz. 1778-1779. 8. 2 Th. — Feiner kleiner Almanach . . . Berl. 1776-1777. 12. 2 Th. — Volkslieder, von Friedr. Heinr. Bothe, Berl. 1795. 8. — Freymäurerlieder . . . Magd. 1779. 8. — Freymäurerlieder . . . Odensee 1779. 8. — Neue Freymäurerlieder, Rothenb. 1779. 8. — Freymäurerl. mit Melodien, Hamb. 8. 2 Samml. — Samml. auserlesener Freymäurerl. Mannh. 1792. 8. — Vollständige Sammlung von Freymäurerliedern, Leipz. 1794. 2 Bde. — Kriegslieder 1779. 8. — Pädagogische Kriegsl. 1790. 8. — — Vermischte Sammlungen: Almanach der deutschen Musen, Leipz. 1770-1781. 8. 12 Bde. — Poetische Blumenlese, Gött. 1770 u. f. 16 bis jetzt. — Poetische Blumenlese, Lauenburg und Hamb. 1776 u. f. 16 bis jetzt. — Schlesische Anthologie, Bresl. 1774 und 1775. 8. 2 Samml. Fortges. unter dem Titel, Schles. Blumenlese 1776 u. f. 8. — Leipziger Musenalm. Leipzig 1776 u. f. 8. 4 Samml. — Frankfurter Musenalm. Frankft. 1777. 1778. 1780. 8. 3 Samml. — Wiener Musenalm. Wien 1777 u. f. 8. — Esthländische Poet. Blumenlese, Wes. 1779-1780. 8. 2 Samml. — Preußische Blumenlese, Königsb. 1780 u. f. 8. Zwey Bde. — Schweizerische Blumenlese, Bern 1780-1783. 12. — Anthologie auf das J. 1782. Tobolsko. 8. — Hessische Blumenlese 1783 und 1784. — Presburgischer Musenalmanach, Presb. 1785.

1785. 8. — Schlesisches Bardenopfer 1786 u. f. Fortges. seit 1789 unter dem Titel, Poet. Blumenlese der Preußl. Staaten. — Fränkischer Musenalm. Nürnb. 1785 - 1787. 8. 3 Th. — Schwäbische Blumenlese, Tüb. 1782 - 1793. 8. — Salzburger Musenalm. Salzb. 1781 - 1788. 8. 2 Th. — Oberrheinischer Musenalm. Worms 1788. 8. — Musenalm. Lemberg 1788. — Berlinischer Musenalm. Berl. 1791 - 1793. 8. — Blumenlese der Musen, Wien 1790 u. f. 8. — Preußische Flora, Berl. 1791. 8. — Flora für das J. 1785. Hamb. 12. — Eunomia, Berl. 1792. 8. — W. G. Beckers Taschenbuch zum gesell. Vergnügen, Leipz. 1794-96. — Poetereyen, Altvater Opitzen geh. Bresl. 1776 u. f. 8. 2 Th. — u. v. a. m. — — Ingleichen enthalten deren noch mehrere Zeitschriften als die Unterhaltungen, Hamb. 1766 u. f. 8. 10 Bde. — Der Teutsche Merkur, Weimar 1773 u. f. 8. bis jetzt, jährl. vier Bände. — Iris, Dessau und Berl. 1775 u. f. 8. 8 Bde. — Schreibtafel, Mannh. 1774 u. f. 8. Sieben Liefer. — Deutsches Museum, Leipz. 1776 - 1789. 8. Monatl. ein Stück. — Litterar. Monate, Wien 1777 u. f. 8. — Olla Potrida, Berl. 1778 u. f. 8. jährl. vier St. — Wodan, Hamb. 1778 u. f. 8. 2 St. — Freund der Wahrheit, Regensb. 1780. 8. — u. v. a. m. —

Wegen der geistlichen Lieder, s. den Art. **Hymne**.

Lied.

Der Compositionen dieser Art sind, besonders in neuern Zeiten, von so vielen Meistern geliefert worden, daß es schwer seyn würde, hier vollständig zu seyn. Außer den bekannten französischen und englischen Componisten, Moncigny, Philidor, Roberts, Arne, Boyer, schränke ich mich daher auf folgende ein: **Joh. Fdr. Gräfe** († 1787. Ihm wird das Verdienst zugeschrieben, in Deutschland zuerst den wahren Ton und die rechte Beschaffenheit der Lieder-Compositionen angegeben zu haben. Er hat sechs Samml. Oden und Lieder herausgegeben, wovon die erste im J. 1737 erschien.) — **L. C. Mizler** (Drey Samml. auserl. moral. Oden, 1740 u. f. 8.) — **Joh. Fdr. Doles** (Neue Lieder (von Fuchs) Leipz. 1750. Qfol.) — **K. Lambo** (Samml. von Oden mit Melod. 1754 - 1764. 2 Th.) — **Fdr. Gottl. Fleischer** (Oden und Lieder, Brschw. 1756 u. f. Qfol. 2 Th. Singstücke, ebend. 1788. f.) — **Frdr. Wilh. Marpurg** (Oden, Berl. 1756 - 1762. 4. Fünf Samml.) — **J. D. Leyding** (Oden und Lieder mit Melod. 1757.) — **Chrstn. Fdr. Endler** (Lieder zum Scherz und Zeitvertreibe 1757.) — **J. W. Hertell** (J. F. Loewens Oden und Lieder 1757 - 1760. 4. 2 Th. Romanzen 1762.) — **Aug. Val. Bernh. Herbing** (Musikal. Belust. in 30 scherzh. Liedern 1758 - 1767. Zwey Samml. Musikal. Vers. in Fabeln und Erzähl. 1759.) — **J. G. Müthel** (Oden und Lieder fürs Cl. 1759.) — **J. Ad. Hiller** (Lieder mit Melod. 1760. Verm. 1772. Zwey Samml. von Romanzen 1768. Weißens Lieder für Kinder 1769. Lieder aus dem Kinderfreunde 1782. Lieder aus Sophiens Reise 1782. Samml. von Arien 1776 u. f. 4. Fünf Th. Arien und Duetten 1781 u. f. 2 Th. Letztes Opfer der komischen Muse dargebracht, Leipz. 1790. Qfol.) — **C. Ph. Em. Bach** (Odensamml. Berl. 1765. 1774. 4. Neue Liedermelodien, Lüb. 1789. 4.) — **Phil. Kirnberger** (Lieder mit Melod. Berlin 1762. 4. Oden mit Melod. Danz. 1773. 4. Gesänge beym Clavier, Berl. 1780. 4. Gesammelte Oden und Lieder 1789. Qfol.) — **J. J. C. Bode** (Zärtliche und scherzh. Lieder 1762.) — **Joh. Jos. Eberle** (Oden und

und Lieder, Leipz. 1765. 4.) — F. W. Wolf (Wiegenliederchen, Rig. 1766. Qfol. Ein und funfzig Lieder der besten deutschen Dichter, Weim. 1784. Qfol.) — Frz. von Boecklin (Junggesellen-Lieder 1768. Lieder verschiedener Dichter 1790.) — B. C. Breitkopf (Neue Lieder, Leipz. 1770. Qfol.) — E. C. Dreßler (Lied. für das schöne Geschlecht, Frft. 1771. 4. Freundschaft und Liebe in melod. Liedern, Nürnb. 1774. 4.) — G. Hunger (Weißens Lieder für Kinder 1772.) — N. Forkel (Gleims neue Lieder, Gött. 1773. Qfol.) — C. G. Telonius (Oden und Lieder, Hamb. 1774. 4. Kleine, muntre und ernsth. Singstücke, Hamb. 1788. Qfol.) — J. Andre (Weißens scherzhafte Lieder, Offenb. 1774. Qfol. Auserl. scherzh. und zärtliche Lieder, ebend. 1774. Lieder, Arien und Duetten, Berl. 1780. 4. Vier Hefte Neue Lieder, ebend. 1783. 4. 2 Th. Lieder, Offenb. 1793. f. 2 Th.) — P. L. Kayser (Lieder mit Melod. 1775. Ges. mit Begleitung des Cl. 1777.) — Fdr. Aug. Becker (Sammml. scherzh. Lieder, Frft. 1775. 4.) — J. H. Rolle (Lieder nach Anakreon, Berl. 1775. 4.) — C. G. Neefe (Lieder, Glog. 1776. 4. Klopstocks Oden, Flensb. 1776. 4. Verm. Neuwied 1786. Qfol.) — J. F. Reichardt (Ges. fürs schöne Geschlecht, Berl. 1776. 4. Lieder von Klopstock, Stollberg, Claudius, Hölty, Berl. 1779. 4. Drey Samml. Oden und Lieder von Uz, Hagedorn ꝛc. Grotk. 1782. 4. Lied. von Jacobi und Gleim, Goth. 1783. 4. Deutsche Ges. Leipz. 1788. 4. Melodien zu den Liedern in Campens Kinderbibliothek, 4 Samml. Lieder geselliger Freude, Leipz. 1796. 4.) — Chr. Kalkbrenner (Liedersamml. aus der lyrischen Blumenlese, Cassel 1777. 4 Samml. von Arien und Liedern, ebend. 1785. f. Arien und Lieder beym Cl. Berl. 1786. f.) — J. Gottl. Krebs (Lieder mit Melod. Altenb. 1777-1783. 2 Th.) — v. Seckendorf (Volks- und andre Lieder, Dessau 1778 u. f. 4. Drey Samml.) — T. G. Besser (Oden und Lieder deutscher Lieblingsdichter 1779.) — Holzer (Lieder mit Begleitung des Fortepiano 1779.) — Jos. Haydn (Zwölf Lieder fürs Clavier.) — J. A. P. Schulz (Ges. am Clavier 1779. 4. Lieder im Volkstone, Berl. 1782 u. f. 4. Drey Theile.) — Jos. Ant. Steffan (Samml. deutscher Lieder fürs Clavier. Wien 1780 u. f. Vier Samml.) — D. G. Türk (Lied. und Ged. aus Siegwart, Leipz. 1750. 4.) — G. P. Weimar (Lieder, Reval 1780.) — Maria Adelb. Eichner (Zwölf Lieder 1780.) — Chrstph. Rheineck (Lieder mit Claviermel. Nürnb. und Mem. 1780 u. f. Fünf Samml.) — G. Benda (Vermischte Clav. und Gesangstücke, Goth. 1780 u. f. f. Zwey Samml. Samml. ital. Arien, Leipz. 1782. f.) — G. W. Gruber (Bürgers Ged. fürs Clav. Nürnb. 1780. Qfol. 2 Samml. Lieder von verschiedenen Lieblingsdichtern, ebend. 1785. f.) — Georg Heinr. Warnecke (Lieder mit Melodien. 2 Samml. 1780-1783.) — Hs. Ad. v. Eschstruth (Vers. in Singcompositionen 1781. Lieder, Oden und Chöre, Cassel 1783. Qfol. Siebenzig Lieder des P. Miller zu Ulm, Cassel 1788. f.) — Fdr. Gottl. Hilmer (Samml. von Oden und Liedern 1781-1785. Zwey Th.) — Joh. Gottfr. Moses (Vers. einiger Oden und Lieder, Leipz. 1781. Zwey Th.) — Fr. Preu (Arien und Lieder . . . Leipz. 1781-1785. Qfol. 2 Th.) — J. K. Spazier (Lieder und andre Ges. 1781. Qfol. Lieder einf. und gesellschaftl. Freunde, Wien 1786. Leichte Clavierlieder, Berl. 1793.) — Chr. Ad. Overbeck (Lieder und Ges. Hamb. 1781. Qfol.) — G. Frdr. Wolf (Lieder, Nordh. 1781. Vermischte Clavier- und Singstücke 1788. Lieder

Lieder aus Millers Leiden und Freuden, Halle 1785. f.) — K. C. Agthe (Lieder eines leichten und fließenden Ges. Dessau 1782. f.) — J. F. A. Eylenstein (Lieder von beliebten deutschen Dichtern, Wien 1782. Qfol.) — H. S. Oswald (Lieder für das Cl. Bresl. 1782 u. f. 4. 2 Th. Neue Samml. v. Liedern 1783. Qfol.) — Joh. Fdr. Christmann (Unterhaltung fürs Cl. in deutschen Gesängen 1782.) — Ehrenberg (Oden und Lieder 1782. 2 Th.) — Geo. Karl Claudius (Samml. für die Liebhaber des Claviers und Gesanges, Leipz. 1782. Qfol.) — J. M. König (Lieder mit Melod. 1782. 2 Samml. Kawätz (Lieder . . . Altona 1790. f.) — B. G. Siewert (Ges. zum Vergnügen beym Cl. zu singen, Danz. 1783. fol.) — J. A. Naumann (Samml. von 36 Arietten, Leipzig 1783. 4. Vierzig Freymaurerlieder, Berl. 1784. 8.) — Preuß (Vermischte Oden und Lieder 1783. f.) — C. G. Tag (Lieder beym Clavier Leipz. 1783 - 1785. Zwey Samml.) — C. L. Becker (Arietten und Lieder am Cl. Kassel 1784. 4. Stücke allerley Art für Kenner und Liebh. des Ges. 1789.) — C. F. W. Nopitsch (Mus. zu den Ged. Bürgers, Ramlers und der Gr. Stolberg, Deff. 1784. 4.) — J. M. Wiese (Kleine Singstücke, Lüb. 1784. 4.) — F. W. Rust (Oden und Lieder aus den besten deutschen Dichtern, Deff. 1784. 4.) — Auberle (Lieder zum Singen beym Cl. St. Gallen 1785. 4.) — G. Cp. Bauer (Zwölf Lieder . . . Hof. 1785. Qfol.) — Maria Charl. Amalia, Herzoginn von Sachsen-Gotha (Lieder von einer Liebhaberin, Gotha 1786. f.) — Kolenetz (Lieder mit Melod. 1785.) — G. F. Hilmer (Lieder für Herz und Empfindung, Bresl. 1785. f. 2 Samml.) — W. Pohl (Lieder mit Melod. Bresl. 1785. 4.) — J. L. Willing (Lieder mit Melod. . . . Leipz. 1785. 8.) — J. A. Schmittbauer (Liedersamml. Speier 1785.) — S. F. Brede Lied. und Ges. am Cl. Offenb. 1786. f.) — J. H. Egli (Singcompositionen, Zür. 1786. 4.) — C. F. Hennig (Sechs scherzh. Lieder, Leipz. 1786. Qfol.) — Leop. Kozeluch (Lieder beym Clav. 1786.) — B. Cp. Kümmel (Lieder mit Melod. Leipz. 1786. 4.) — J. S. Mayr (Lieder beym Cl. Regensb. 1786. Qfol.) — J. F. L. Lauers (Clavierliedersamml. Eisen. 1786. f.) — Therese v. Paradies (Zwölf Lieder, Leipz. 1786. f.) — Corona Schröter (Fünf und zwanzig Lieder, Weim. 1786. 4.) — A. W. F. v. Völdern dorf (Ged. mit Musik, Lüb. 1786. 8.) — J. Fränzl (Zwölf Lieder, Berl. 1787. 4.) — J. D. Gerstenberger (Zwölf Lieder . . . Dresd. 1787. 4.) — J. C. Giesecke (Ged. nebst Musikbegleitung 1788.) — Abeille (Verm. Ged. von Eb. Fr. Hübner, Stuttg. 1788-1791. 8. 2 Th.) — K. G. König (Lieder mit Melod. für Clavier 1788. 4.) — Ungen. (Versuch einiger Lieder mit Melodien für junge Clavierspieler, 1788. 4.) — Ungen. (Lieder zum Vergnügen von einigen Berliner Musikern, 1788. 4.) — Cp. H. Hartmann (Vers. in Melodien zu Liedern . . . Rinteln 1788. 4. Zwey Samml.) — J. C. G. Heinroth (Oden und Lieder aus verschiedenen Dichtern, Dresd. 1788. 4.) — F. F. Hurka (Scherz und Ernst in zwölf Liedern, Dresd. 1788. 4.) — J. T. Jäger (Lieder . . . Berl. 1788.) — F. L. Aem. Kunzen (Weisen und lyr. Ges. Flensb. 1788. 4.) — M. Müller (Zwey Samml. von Liedern . . . Lingen 1788 u. f. 4.) — F. C. Neubauer (Ges. mit Begleit. des Claviers, Zür. 1788. 4.) — G. B. Flaschner (Zwanzig Lieder vermischten Inhaltes, Zittau 1789. 4.) — G. M. Heller (Lieder versch. deutscher Dichter, Hanov. 1789. 4.) — Hering (Vers. einiger Lieder . . . Leipz.

Leipz. 1789. 4. Drey Th.) — J. W. Köhler (Zwölf Lieder . . Dresd. 1789. f.) — W. Kurzinger (Sechs Lieder 1789. Qfol.) — F. L. Keble (Samml. deutscher Lieder . . Stuttg. 1789.) — J. K. F. Rellstab (Ges. am Clav. Berl. 1789. f.) — A. J. Steinfels (Samml. moral. Oden und Lieder . . . Hamb. 1789. Qfol.) — Freytag (Schubarts Lieder . . Leipz. 1790. 4.) — E. Ch. Frieke Rülings Oden und Lieder 1789. 4. Oden und Lieder, Gött. 1790. 4.) — J. Ch. Müller (Wildungens Jägerlieder, Leipz. 1790. 4.) — J. Ch. Queck (Singstücke am Clav. Leipz. 1790. 4.) — G. C. Kömbeld (Zwölf Lieder 1790. Querfol.) — Sgfr. Schmiedt (Auswahl aus Langbeins Ged. Leipz. 1790. 4. Fröhliche und gefühlvolle Lieder 1793.) — C. J. Engel (Zwölf Lieder 1790. 4.) — Mariottini (Zwölf Lieder von Blumauer 1790.) — Cibulka (Zwölf Lieder berühmter Dichter 1791. Qfol.) — C. G. Clemens (Lieder fürs Clavier 1791.) — W. M. C. Köllner (Samml. von Liedern mit Melodien 1791. Querfol.) — C. G. Saupe (Deutsche Ges. Leipz. 1791.) — F. Striesky (Samml. einiger Lieder für die Jugend 1791. 8.) — V. Mascheck und F. Duscheck (Fünf und zwanzig Lieder für Kinder und Kinderfreunde von F. A. Spielmann 1792. 4.) — Lorenz (Zwölf Lieder von verschiedenen Dichtern 1792. 4.) — F. L. Seidel (Ges. beym Clavier 1792. 4.) — G. Kobleder (Der Frühling in Ges. aus deutschen Dichtern 1792.) — P. J. v. Thonus (Fünf und zwanzig leichte Lieder 1792.) — J. G. Ulrich (Ges. beym Clavier 1792.) — Friedr. Aug. Baumbach (Lyrische Gedichte . .) — Lud. Maifeld (Dreyßig Lieder, Leipz. 1793. 4.) — Mude (Lieder, Leipz. 1793.) — C. C. Sturm (Lieder für Gartenfreunde und Liebhaber der Natur, Berl. 1793. f.) — F. A. Türschmann (Lieder, Leipz. 1793.) — — Sammlungen: Außer den, aus einzeln Opern und Operetten gemachten Auswahlen von Liedern: Gesänge am Clavier von Angiolini, Bachmann, Reichardt, Schulz rc. Berl. 1787. f. 4 Hefte. — Claviersachen enthaltend Gesänge von Angiolini, Benda, Ditters rc. Ebend. 1787. f. 4 Hefte. Claviers. enthalt. Gesänge von Haydn, Kaufmann, Kunzen, Reichardt rc. Berl. 1788. 8. — Gesänge am Clav. von Glösch, Halter, Jäger, Kannengießer, Berl. 1789. f. 2 Hefte. — Flora enthaltend Composit. für Gesang und Clavier von Green, Gluck, Bach, Hamb. 1787. 4. — Auswahl von Gesängen aus den vorzüglichsten Opern der deutschen Bühne von J. C. F. Rellstab 1788 u. f. 12 St. — Neueste Auswahl 1791. 6 St. — Neue neueste Auswahl 1792. 48 Hefte. — Auswahl von Ges. die auf dem Berliner Theater gefallen haben 1789. 12 St. — Melpomene 1787 - 1790. 3 Hefte. — Gesänge am Klavier aus den Samml. von Melodien und Harmonien 1788. 4. 4 Hefte. — Kleine Clavierstücke mit Gesang, Berl. 1789. 4. — F. T. Plants Erato und Euterpe, oder zärtliche, scherzh. und kom. Lieder, Hamb. 1790. f. — Auswahl guter Trinklieder . . . 1790. 8. — Musikal. Potpouri, Stuttg. 1790. 4. — Fröhliche Lieder, Berl. 1787. 8. — Samml. von Liedern, comp. von Naumann, Schuster, Seydelmann, Teyler, Weinlich 1790. Qfol. — Lieder für fröhliche Gesellschaften, Hamb. 1791. 8. — Lieder und Ges. beym Clavier, aus berühmten Operetten, 1791. — Liedersamml. für Kinder und Kinderfreunde 1791. 4. — Blumenlese von Gesängen beym Clavier . . . von F. L. S. Rellstab 1792. — — Vollständiges Liederbuch der Freymäurer, 3 Th. — Sammlung von Freymäuerliedern von Enslin. — Samml. auserlesener

Freymäurerlieder 1791. 8. — Gesänge für Freymäurer 1792. 8. — Musikal. Blumenstrauß fürs J. 1792. — u. v. a. m. —

Ligatur.

Hiervon handeln, außer was in jeder Anleitung zum Generalbaß (S. dies. Artikel S. 613.) davon vorkommt, vorzüglich Rob. Fludd in s. Templo Music. IV. 2., die beym Art. Contrapunct S. 332 angeführte Schrift von Ang. Berardi Documenti armonici . . ., Joh. Joseph Fux in s. Grad. ad Parnassum, und Joh. Georg Albrechtsberger in s. gründlichen Anweisung zur Composition . . Leipz. 1790. 4.

Lobrede.

Von der Lobrede überhaupt handeln (ausser dem, was in den allgemeinen Anweisungen zur Redekunst darüber vorkommt) in griechischer Sprache Menandri Rhet. Comment. de Encomiis in den, von Aldus, Ven. 1505. f. herausgegebenen Rhetor. gr. und ex rec. et. c. animadv. A. H. L. Heeren . . . Gœtt. 1785. 8. — In lateinischer Sprache: Carl Sam. Senff Differt. de Concionibus funebribus Vet. Lipf. 1688. 4. — G. C. Kirchmaier De magnifico orationis panegyr. adparatu, Viteb. 1695. 4. — Joh. Bernh. Götz Differt. de Origine, Incremento et Iustitia Laudat. funebr. Schœnb. 1704. 4. — Joh. Geo. Walch Differt. de Orat. panegyr. veter. Jen. 1721. 4. — Joh. Matth. Käuflin de Eloquentia heroica, Tub. 1731. 4. — Joh. Gottfr. Mörlin de Panegyr. veter. Progr. 1738. in Joh. Gottl. Behrmanns Select. Scholaft. Nurnb. 1745. 8. 2 Bd. im 2ten Fasc. des 2ten Bandes. — In italienischer Sprache: Ansaldo Ceba Il Doria, ovvero dell' orazione panegirica, Dial. Gen. 1721. 8. — Bern. Lami Ragionamento degl' Elogi funerali, Tor. 1724. 4. — — In französischer Sprache: du Jarri Differtation sur les Oraisons funebres. Par. 1706. 12. — Ein Aufsatz von Voltaire, im 64ten Bde. S. 239 f. W. Ausg. v. Beaumarchais. — d'Alembert Reflex. sur les Eloges academiques vor dem 2ten Band s. Melanges de Litter. d'hist. et de phil. Amst. 1760. 12. — Ant. Thomas Essai sur les Eloges, die beyden Bd. der Oeuvr. de Mr. Thomas, Par. 1773. 12. 4 Bd. aus 38 Kap. bestehend, wovon der erste Th. (23 Kap.) Deutsch, Frkft. 1775. 8. von Rud. Wilh. Zobel erschien. — — In deutscher Sprache: G. A. Will Von der Natur der Trauerreden, bey s. Trauerreden, Onolzb. 1752. 8. — Ueber Lobreden mit Anwendung auf Friedrich den Gr. und Rousseau, im 1ten Jahrg. des deutschen gemeinnützigen Magaz. — Vorschlag wie die Trauerreden bey den Todesfeyerlichkeiten verstorbener Regenten am besten einzurichten seyn dürften, von J. G. Schlosser, im 10ten St. des deutschen Mus. v. J. 1790. — —

Lobreden haben geschrieben: Bey den Griechen, (welche, nach dem Siege über die Perser, zuerst das Gesetz machten, daß das Andenken derjenigen, welche auf öffentliche Kosten begraben würden, durch Lobreden gefeyert werden sollte. S. Diod. Sic. Lib. XI. S. 26. A. Ed. Rhod.) Perikles (Von seinen Reden ist nichts auf uns gekommen; aber Thucydides B. 2. C. 35-46. Ed. Duck. hat ihm eine beygelegt, welche lateinisch in des Casa Monumentis lat. und Deutsch in J. D. Heilmanns Uebersetzung des Thucydides, Lemgo 1759. 8. befindlich ist.) — Demosthenes (Ich eigne ihm die Rede, die wir unter dem Επιταφιος haben, hier zu, ob ich gleich weiß, daß Dionysius

sius H., Libanius, und Photius sie ihm abgesprochen haben.) — Plato (Sein Menexenos, deutsch von Nüßler, im 1ten Bd. der auserlesenen Schriften vom Plutarch, Zür. 1774. 8. und seine Apologie des Sokrates, deutsch durch J. S. Müller, Hamb. 1739. 4. und auch, wie mir dünkt, im deutschen Museum, gehören hierher.) — Gorgias (um die 70te Olymp. Obgleich blos rednerischer Sophist, d. h. Redner, um seine Geschicklichkeit zu zeigen, oder um Geld zu gewinnen, gehört er, im Ganzen, denn doch hierher. Auf uns gekommen sind von ihm sein Lob der Helena, und seine Apologie des Palamedes; das erste bey den, von Aldus, Ven. 1513. f. gr. herausgegebenen vier griechischen Rednern, und bey der Ausgabe der gr. Redner von Heinr. Stephanus, 1575. f. und in einer italienischen Uebersezzung von Angel. Teod. Villa, bey seiner Uebersetzung des Raubes der Helena vom Coluthus, Mil. 1749. 12. Die zweyte, in den Aldinischen 13 griechischen Rednern, Ven. 1513. f. beyde, im 8ten Bande S. 91 u. f. der Reiskischen Gr. Redner. Ueber die Sophisten überhaupt, s. Georg. Nic. Kriegh Dissert. de Sophistar. Eloquentia, Ien. 1702. 4. wo von ihm im 25 §. gehandelt wird. Das Gespräch des Plato, das seinen Nahmen führt, und deutsch, Zür. 1775. 8. gedruckt worden, ist bekannt; und über den Charakter seiner Beredsamkeit s. unter mehrern, den Demetrius Phal. §. 12. und 15 u. den Orat. des Cicero 105 u. f.) — Isokrates (3601. Sein bekannter Panegyricus ist, unter andern, einzeln, von Sam. Fr. Nath. Morus, Lips. 1776. 8. 1786. herausgegeben worden. Von seinen übrigen Reden, deren 21 auf uns gekommen, gehören übrigens noch fünfe hierher, als auf die Helena, den Busiris, den Evagoras, auf sich selbst, und die Panathenäische, deren Ausgaben und Uebers. bey dem Art. Rede zu finden sind.) — Lysias (obgleich älter als Isokrates, führe ich ihn nach ihm an, weil es sich so schicklicher sagen läßt, daß es der Mühe werth ist, seine hierher gehörige Trauerlobrede (Επιταφιος τοις Κορινθιων βοηθοις, die 2te seiner Reden) mit dem Panegyrikus des Isokrates zu vergleichen. Deutsch, unter dem angeführten Titel hat sie Geo. Fdr. Seiler, mit der Rede des Demosthenes für die Krone, Cob. 1768. 8. übersetzt. S. übrigens den Art. Rede.) — Xenophon (Von seinen Werken gehört, meines Bedünkens, die Apologie des Sokrates, und sein Agesilaus hierher. Zwar spricht Valkenaer beyde dem Xenophon ab. S. s. Diatr. in Eurip. perdit. Dram. Reliq. Lugd. Bat. 1767. 4. S. 266. und ad Herod. Lib. III. c. 134. L. IX. c. 27. so wie die Zeunsche Ausg. der Memorab. Lipſ. 1781. 8. S. 2. Anm. und S. 168. Anm. zu §. 9. Allein Joh. Mich. Heinze scheint in s. vindic. apol. Socr. Xen. Weimar 1776. die erste, und F. W. Reiz, in s. Commentat. de Prosſ. graec. accentus inclinat. P. I. Lipſ. 1775. 4. S. 38. die zweyte gerettet zu haben. S. auch Kuhnii Fragm. Vindiciar. Agesilai Xenoph. Von der ersten haben wir eine Uebersetzung von ebengedachtem Heinze, Weimar 1776. 4. erhalten.) — Lucian (Ihn hier zu finden, wird man sich vielleicht wundern; allein sein Lob des Demosthenes, (deutsch, im 1ten Th. der Schriften der deutschen Gesellschaft, von Lotter) ob es gleich, der Form nach, ganz von den Lobreden, wie man diesen Begriff gewöhnlich faßt, und wie ihn auch Sulzer bestimmt zu haben scheint, abgeht, und ob es dem Lucian gleich gewöhnlich abgesprochen wird, verdient denn doch, eben weil es von der gewöhnlichen Form abweicht, hier allgemein

gemeln genannt zu werden.) — Dio Chrysostomus (94-117. J. Ch. Von seinen Reden gehört, unter den vieren, welche von der Regierungskunst handeln, eine, welche als eine Lobrede des Trajans angesehen werden kann, hierher. Sämmtlich sind sie, Ven. (1551) 8. gr. Par. 1604 und 1623. fol. von Cl. Morell, gr. und lat. Lipſ. 1784. 4. 2 B. von J. J. Reiske (nach seinem Tode) und die vier gedachten Reden, einzeln, von Joh. Caselius, Rost. 1584. 8. gr. herausgegeben. Litter. Notizen liefert Fabr. Bibl. gr. Vol. III. Lib. IV. c. 10. S. 305. und Vol. XIII. S. 783. S. auch den Artikel. Rede. — Antonius Polemo (120. J. Ch. Seine beyden Λογοι Ἐπιταφιοι auf die, in der Schlacht bey Marathon gebliebenen Athenienser, Cynaegirus und Callimachus, gab H. Stephanus, mit des Himerius und andern Declamationen, zuerst 1567. f. Steph. Prevosteau, Par. 1586. 4. gr. P. Possin, Toulouse 1637. 8. gr. und lat. heraus. Litter. Notizen liefert Fabr. Bibl. gr. Vol. IV. S. 368 u. f.) — Tiberius Cl. Attikus Herodes († 175. Thomas, in dem angeführten Essai nennt ihn, im 16ten Kap. unter den Lobrednern; allein von seinen Declamationen, oder Redeübungen, ist nur eine übrig, wodurch die Thebaner hätten überredet werden sollen, sich mit den Peloponnesern und Lacedämoniern gegen den Archelaus von Macedonien zu verbinden. Sie ist zuerst bey den dreyzehn Rednern des Aldus, Ven. 1513. f. und im 8ten B. S. 32 u. f. der Reiskeschen Redner abgedruckt. Litter. Notizen liefert Fabr. Bibl. graec. Bd. 4. Kap. 30. S. 371. und Mem. sur la vie d'Herode Atticus von Burigny finden sich im 30ten Bd. der Mem. de l'Acad. des Inscr.) — Aelius Aristides (190. Unter seinen 53 Reden ist ein Panegyrikus auf den Marc. Aurelius, der aber ziemlich tief unter seinem Gegenstande ist. Seine Reden erschienen zuerst, Flor. 1517. f. gr. Ex rec. Guil. Canteri 1604. 8. gr. u. lat. ex rec. Sam. Jebb. Oxon. 1722. 4. 2 Bd. S. übrigens Fabr. Biblioth. graec. Lib. IV. c. 30. Vol. IV. S. 373. und den Art. Redner.) — Kallinikus (260. Nur ein Fragment von seiner Lobrede auf Rom ist übrig, das sich in des L. Allatius Excerpt. var. Graec. Sophist. et Rhetor. S. 256 u. f. gr. und lat. findet. S. übrigens Fabr. Bibl. gr. Bd. 4. S. 412.) — Eusebius († 340. Seine, unter andern bey seiner Kirchengeschichte, ex ed. Valesii, Par. 1659. f. S. 603. u. f. befindliche Rede auf den Constantin ist zwar ein sonderbares Gemisch von Theologie, unverdauter Philosophie, und Lobe; allein eben deswegen gehört sie, als Zeugniß des Geschmakkes seiner Zeit hierher.) — Flav. Claud. Julianus († 363. Seine drey eigentlichen Lobreden finden sich in den Ausgaben s. W. Par. 1583. 8. Ex ed. Dion. Petav. Par. 1630. 4. gr. und lat. Ex ed. Ez. Spanh. Lipſ. 1696. f. und sind auch einzeln von Dion. Petau, Flez. (la Flêche) 1613. 8. gr. und lat. herausgegeben worden, und, meines Bedünkens, unter seinen Werken, besonders die beyden auf den K. Constans, die schlechtesten, weil sie zu deutliche Spuren von Künsteley tragen.) — Libanius (386. Unter seinen Werken sind 5 Lobreden auf den Julian, in einem gesuchten, ängstlichen Style, voller Uebertreibungen und unnütz angebrachter Gelehrsamkeit. Opera, ex edit. Fed. Morelli. Par. 1606-1627. fol. 2 Bd. gr. und lat. und ex ed. Ioh. Iac. Reiske, Alt. 1784. 4. 1ter Bd. und die Leichenrede auf den Julian in Fabr. Bibl. gr. Vol. VII. S. 223. u. f. S. übrigens Ebend. S. 378. und den Art. Redner.) — Themistius (387. In seinen Werken finden sich Lobreden auf

 sechs

sechs Kaiser, Ausg. Ven. 1534. f. Edit. pr. (aber nur 8 Reden) apud Henr. Steph. 1562. 8. gr. und lat. (14.) Ex ed. Pet. Flex. 1613. 8. (17.) Par. 1618. 4. gr. und lat. (19.) Ex ed. Hard. P. 1684. f. (alle 33.) —

Lobreden in lateinischer Sprache: Daß die Römer frühzeitig Lobreden auf verstorbene, des Lobes würdige Männer, hatten, daß diese aber nicht ohne Erlaubniß des Senates und des Volkes gehalten werden durften, ist aus der Geschichte bekannt. (S. unter andern den Cicero de clar. Orator. 61-62.) Auf den Brutus, den Tyrannenvertreiber, wurde die erste gehalten. Uebrig geblieben ist, indessen, von diesen Reden nichts. — Unter den Reden des Cicero sind keine eigentlichen Lobreden; allein seine Rede für das Manilische Gesetz ist beynahe nichts, als ein Panegyrikus auf den Pompejus, so wie die für den Marcel, auf den Cäsar; und unter den Philippischen, enthält die neunte, das Lob des Sulpitius, und eine andre das Lob der, für Rom und Freyheit, gegen den Antonius kämpfenden und gebliebenen Krieger. Sein Lob des Cato ist nicht auf uns gekommen, so wie nicht die Schriften des Fabius Gallus und des Brutus über eben diesen Gegenstand. Unter den Kaisern wurden Privatpersonen nur selten, aber wohl den mehresten von Jenen Leichenreden gehalten. Die Wirkung der Rede des Antonius auf den Cäsar ist bekannt; so wie es bekannt ist, daß die ersten Kaiser selbst dergleichen hielten. Der Nachfolger war fast immer der Lobredner seines Vorgängers, gerade wie in der Academie françoise. Bald aber fanden sie, noch lebend, schon Lobredner, und sowohl in Rom, als in den Provinzen. Der jüngere Plinius ist der erste dieser auf uns gekommenen Lobredner; aber sein berühmter Panegyricus, gehalten ums J. 103. ist, einige wenige Stellen abgerechnet, für mich wenigstens voll spielenden Witzes, voll erzwungenen Scharfsinnes, voller Künsteleyen. (Zuerst gedruckt mit 8 Büchern der Briefe des Plinius s. l. et a. S. Fabric. Bibl. lat. Lib. II. C. XXII. S. 411. und 421. und einzeln ex ed. Io. Locheri Philomusi, Arg. 1520. 4. Arnzenii, Amstel. 1738. 4. Schwarzii, Norimb. 1746. 4. Uebersetzt in das Italienische überhaupt sechsmahl, zuerst von Piet. Conone, Sienna 1506. 8. zuletzt, mit den übrigen lat. Lobrednern, von Lor. Pataroli, Ven. 1708. 8. In das Französische fünfmahl, zuerst von Jacq. Bouchart, Par. 1631. 8. zuletzt von dem Gr. von Quart. Tur. 1724. fol. In das Englische von Rob. Stappleton, Oxf. 1644. 8. Von White Kennet 1686. 8. Von Smith 1702. 8. In das Deutsche von Dietr. v. Pleningen 1515. f. Von Chrstn. Tob. Damm, Leipz. 1735. 1757. 8. Von J. A. Schäffer, Ansp. 1784. 8. Auch gehört der vorgeblich aufgefundene Panegyr. des Plinius, welchen Vitt. Altieri-da Asti, Nizza 1788. 8. italienisch drucken lassen, hierher. — C. Tacitus (Sein Leben des Agricola verdient, als historische Lobschrift, und als Muster derselben angesehen zu werden. Es ist bey seinen übrigen Werken abgedruckt; und eine Menge besonderer Erläuterungsschriften, worin es aber grösstentheils nur von der politischen Seite betrachtet wird, sind darüber geschrieben. S. Fabric. Bibl. lat. Lib. II. C. XXI. S. 392. n. Aufl. In das Französische ist es einzeln von Hober, Par. 1656; in das Deutsche, einzeln, Breslau, so wie mit den übrigen Werken des Tacitus übersetzt.) — Die folgenden lateinischen Lobredner wurden in Frankreich, in den, damahls, zu Lyon, Marseille, Bourdeaux blühenden Schulen (von welchen des Cellarius Disser-

Differtat. de studiis Romanor. litter. in urbe et provinciis, in der von Joh. G. Walch, Leipzig 1712. 8. herausgegebenen Sammlung dieser Dissertationen S. 341. auch der Abregé hist. et crit. de l'histoire de la Litter. franc. von Longchamp Nachricht giebt) gezogen. Auf uns sind gekommen, von dem Cl. Mamertinus, Sen. zwey Reden (292) von dem Eumenius fünfe (297-311) von dem Nazarius zwey (313 und 321) Claud. Mamertinus, Jun. (gehalten 362) von dem Latinus Pac. Drepanius, eine (gehalten 361) sämmtlich auf römische Kaiser, und mit dem Panegyrikus des Plinius öfterer, unter dem Titel Panegyr. Vet. zuerst von Puteolanus 4. s. a. et. l. (Meyland 1476 oder 1482) von Joh. Livinejus, Antv. 1599. 8. von Jan. Gruter, Frfft. 1607. 12. ferner, Par. 1643. 12. 2 B. Von Jacq. de la Baune, in usum Delphini, P. 1677. 4. Von Chstph. Cellarius, Hal. 1703. 8. Von Laur. Patarol, Ven. 1708 und 1719. 8. mit einer ital. Uebers. Von Wolfg. Jäger, Nürnb. 1778. 8. 2 Bd. (mit einem Append. Nürnb. 1790. 8) herausgegeben. Mit dieser verbindet man zuweilen die, von dem Ausonius, im J. 379. dem Gratianus gehaltene Lobrede, (gewöhnlich in s. Werken befindlich) so wie die Lobrede auf den Theodorich von dem Ennodius (gehalten ums J. 507) als in der Par. Ausg. von 1643. auch zuweilen die Lobgedichte des Claudianus (s. den Artikel Heldengedicht S. 15. b.) — C. S. Sidonius Apollinaris († 488. Seiner Lobgedichte sind drey, und die Verse platt, u. hart. Die erste Ausgabe seiner Werke erschien, Med. 1498. Die beste ist von Jacq. Sirmond, Par. 1614. und 1652. 4.) — —

Neuere Lobreden in lateinischer Sprache: Unter den vielen neuern Lobrednern mag Erasmus voran gehen, dessen Panegyr. ad Burgundum Principem, unter andern, in einer zu Han. 1713. 8. gemachten Sammlung von dergl. Reden gedruckt ist. — Marc. Ant. Muretus (In funere Pii V. Pont. Max. und mehrere in s. Orat.) — Dan. Eremita (Panegyr. Cosmo Med. dictus, edid. Io. Geo. Graevius, Ultraj. 1701. 8.) Laudatio in funere Ferdinandi Med. .) — Joh. Wover (Panegyr. Archiduc. Austriae, Belgii Principib. Antv. 1609. 8.) — Pet. Winsem (Orat. in memoriam Gustavi Ad. Suecor. Regis, Fris. 1633. f. Panegyr. poet. Gust. Adolphi, Amst. 1632. f. Orat. in excessum Henrici Nassovii, Fran. 1641. f. Orat. in obitum Guil. Stackmanni 1641. u. a. m.) — Edon. Neuhus (Orat. in funere Wilh. Ludovici, Comitis Nass. bey s. Infantia Imperii Romani sub septem Regibus. Amstel. 1657. 12.) — Dion. Vossius (Panegyr. dict. Principi Arausionum, Amst. 1633. f.) — Joach. Pastorius (Calendae Regiae, s. Gratulat. ad Ioh. Casimirum, Reg. Poloniae . . Dant. 1659. 4. Gratulat. ad Regem Angliae de Regno, Ged. 1661. 4.) — Joh. For. Gronov (Gratulatio ad Guilielmum Arausionem, Amst. 1647. f.) — Alex. Morus (Gratulatio super Venetorum de Turcis victoria, Amst. 1658. f.) — Ezech. Spanheim (Panegyr. ad Christinam Sueciae Reg. Gen. 1652. 4. Orat. genethliaca de nato Elect. Brandenb.) — Joh. Scheffer (Oratio valedictoria ad Christinam, S. Reg. Ups. 1654. f. Orat. ad Reg. Carolum XI. Ups. 1655. 8.) — Staudius (Orat. in excessum Carol. Gust. Reg. Suec. Stralf. 1660. f.) — Octavius Ferrarius (Panegyr. in Ludov. XIV. Ven. 1666. 4.) — Vit. Bering (Orat. in memoriam Reg. Dan. Frider. III. et Gratulat. ad Christian. V. Hafn. 1670. f.) — Bart. Bartolinus

nus (Laudat. funebr. Friedr. III. Hafn. 1670. f. Orat. in excessum Christ. IV. — Erasm. Bartolinus (Panegyr. in nuptias Christ. Alberti et Fridericae Amaliae, f.) — Conr. Sam. Schurzfleisch (Orat. paneg. Vit. 1637. 1697. 4.) — Aug. Buchner (Orat. Vit. 1699. 4. Lipf. 1727. 4.) — Aug. Blommert (Panegyr. in ordines Hollandiae, f.) — Dan. Georg Morhof (Panegyr. in nuptiis Christiani Alberti, Duc. Holf. et Fridericae Amaliae, in f. Oratt. Hamb. 1698. 8.) — Christoph Cellarius (Seine von Joh. Geo. Walch herausgegebene Orationes academicae, Lipf. 1714. 8. enthalten schöne Lobreden auf den König Friedrich I. von Preußen. Auch findet sich bey der Sammlung f. Programm. varii argumenti, Lipf. 1689. 8. Laudatio funeb. Mauricii, Ducis Sax. Ciz. und einige andere Lobreden.) — Andr. Christian Eschenbach (Laudatio funebris Caroli Welseri, in f. Differt. academ. Norimb. 1705. 8.) — Nic. Hier. Gundling (in natalem LIII. Friderici Regis Bor. Hal. 1709. f. und mehrere.) — Casp. Khun (in mem. Ludovici M. Galliar. Regis. Argent. 1715. f.) — Joh. Burch. Mencken (in nuptias Frid. Aug. cum Maria Iosepha, Lipf. 1719. fol. und in f. Oration. acad. Lipf. 1734. 8.) — Peter Burmann (de victoriis Batavorum Traiect. 1706. f.) — Just. Chrstph. Böhmer (In coronationem Caroli VI. Helmst. 1711. f. In funere Antonii Ulrici, Duc. Brunfv. ibid. 1714. f.) — Arnold Drakenborch (in obit. Franc. Burmanni, Trai. 1719. f.) — Joh. Nic. Funccius (Orat. funeb. Frid. I. Reg. Suec. Marp. 1712. f.) — Christn. Gottl. Schwarz (In Natalit. Leopoldi, Alt. 1716. f. In obitum Eleon. Theresiae, Imp. 1720. fol. Panegyr. divo Carolo VI. dictus. Norimb. 1741. fol. Panegyr. gloriosissimae memoriae divi Caroli VII. dictus, ibid. 1745. f.) — Joh. Dan. Schöpflin (S. dessen Opera orat. Aug. Vind. 1769. 4. 2 Bde.) — Joh. Lor. Blessig (Panegyricus Ludovico XVI. iussu publico dictus, Argent. 1784. 4.) — Wolfgang Jäger (1) Panegyr. divo Iosepho II. dictus, Norimb. 1790. fol. 2) Panegyr. divo Leopoldo II. dictus, ibid. 1792. f.) — Joh. Wilh. von Berger (1) Panegyricus in Carolum VI. Imp. 2) Paneg. honori supremo Friderici Aug. Regis Pol. El. Sax. 3) In Solemne Cracoviense, quo Rex Pol. Augustus III. inauguratur. 4) In felicem ex Italia reditum Friderici Christiani, Principis Regii . . 5) Panegyr. in sacrum duplex connubiale, quod Dresenae et Monaci, in vtraque domo augusta apparatur. 6) In Solemne nuptiale Ser. Franciae Delphini et Mariae Iosephae . . . in f. Orationibus Lectioribus, Viteb. 1749. 4.) — Joh. Matthias Gesner (1) Oratio, qua Wilhelminae Carolinae Reginae nomine Acad. Goetting. parentavit. 2) Oratio in funere Io. Salom. Brunquelli. 3) De Georgio II. defensore fidei amabili, in f. Opusculis minoribus varii argumenti, Vratisl. 1743-45. 8. 8 Bde.) — Joh. August Ernesti (1) Oratio panegyr. in Fridericum V. Regem Daniae, 2) Orat. in exsequiis Friderici Christiani, Princ. Elect. Sax. in f. Opusc. orat. Lugd. Bat. 1767.) — Chrstn. Gottl. Heyne (Oratio in solennibus parentalibus Georgiae Augustae in honorem ac mem. Munchhusianam pie celebratis, in f. Opusc. academicis, S. 409 des 2ten Bandes. Gotting. 1787. 8.) — Joh. Gottl. Böhme (1) De Georgio, Sax. Duce, litterarum patre, Academiae Lipsicae altero conditore. 2) De Mauricii, Ducis El. Sax. in Acad. Lipf. insigni favore. 3) De Augusti Ducis El. Sax. singulari in litterar. et artium studia,

studia, favore. 4) De Phil. Melanchthonis in Acad. Lipſ. inſignibus meritis, in ſ. Opuſculis de litteratura Lipſienſi, Lipſ. 1779. 8.) — Sammlungen: Orat. funebr. in mort. Pontificum, Imperat. Reg. Princ. etc. Han. 1612. 8. 3 Th. Orat. gratulator. Han. 1613. 8. — Orationes in obitum Mariae, Brit. Reg. Lipſ. 1695. 8. (von Fdr. Spanheim, J. G. Grävius, Jac. Perizonius, und Pet. Francius.) — Funebr. laudationes . . . in Guiliel. III. Brit. Reg. Lipſ. 1703. 8. (von Melch. Leydekker, J. G. Grävius, J. Gronov, J. Trigland, Aug. Gabellonius.) — Clariſſimorum virorum Orationes ſelectae, collegit Io. Erh. Kappius, Lipſ. 1722. 3 Theile 8. enthalten viele vortrefliche Lobreden. — — Auch gehören noch hieher die akademischen Elogia und Memoriae, deren zu viel geschrieben worden sind, als daß sie sich alle anführen ließen. Ich schränke mich also auf die ein, die bekanntermaßen mit vorzüglichem Fleiße ausgearbeitet worden sind von Joh. Wilh. v. Berger, Joh. Matthias Gesner, (in der Biographia Goettingenſi, von Jer. Nik. Eyring, Halle 1768. 2 Bde. geſammelt.) Joh. Aug. Erneſti, (in den oben angeführten Opuſculis oratoriis, und in dem novo volumine, Lipſ. 1791. geſammelt) Chriſtian Gottl. Heyne, Aug. Wilh. Erneſti (geſammelt in deſſen Opuſculis oratorio-philologicis, Lipſ. 1794.) und Chriſtian Adolph Kloß (Elogium Io. Frid. Burgii, Theologi Vratislavienſis, in ſ. Opuſculis philol. et orator. von C. E. Mangelsdorf herausgegeben, Halle 1772. 8.) — —

Lobreden in neuern Sprachen, und zwar in der Spaniſchen: Elogio di Felipe V. . . . por D. Fr. Xaver Conde y Oquerido, Mad. 1779. 4. — — In der Italieniſchen: Orazione di Baccio Baldini . . . in lodi di Coſimo Medici Granduca (1) di Toſcano, Fir. 1574. 4. — Orazione di Franc. Panigarola in morte di C. Borromeo, Card. Fir. 1585. 4. — Panegirico di Giuſ. de Nores in laude della Republ. di Venezia, Pad. 1590. 4. — Orazione di Anſ. Ceba nella incoronazione di Agoſt. Doria, Duce . . . di Genova, Gen. 1601. 4. — Orazione di Vieri Cerchi delli lodi del Granduca Coſimo II. . . . Fir. 1621. 4. — Panegirico alla maeſtà Criſt. di Luigi XIV. Re di Francia, Fir. 1699. 4. Ich führe nur dieſen Panegyrikus an; aber es iſt bekannt, daß deren, auf dieſen Fürſten, in zwölf verſchiedenen italieniſchen Städten gehalten worden. Dieſer ſcheint der beſſere zu ſeyn. — Panegir. alla Maeſtà di Vittor. Amad. Re di Sardegna, da Denina 1773. 4. — Lobreden auf Gelehrte und Artiſten: Orazione di Ben. Varchi in morte del C. Pietro Bembo, Fir. 1546 und 1551. 4. — Oraz. di Sper. Speroni in morte del Card. Bembo, in ſ. Orazioni, Ven. 1596. 4. und in ſ. W. Ven. 1740. 4. 5 Bd. — Oraz. di Gian. Mar. Tarſia nell' Eſeque di Michelagnolo Buonarotti, Fir. 1564. 4. — Oraz. di Ben. Varchi nell' Eſequie di Michelagn. Buonar. Fir. 1564. 4. Oraz. del Cav. Lion. Salviati, in lode della pittura in occaſione dell' Eſequie di Michelagnolo Buonarotti, in ſ. Orazioni, Fir. 1575. 4. Oraz. recitata per l'Acad. florent. nell' Eſequie di Ben. Varchi, von ebend. Ebendaſ. — Oraz. funerale di Piet. Vettori, von ebend. Fir. 1585. 4. — Oraz. in lode di Torq. Taſſo . . . da Lor. Giac. Tebalducci Malespini, Fir. 1595. 4. — Oraz. in morte di Torq. Taſſo . . . da Lor. Ducci, Ferr. 1600. 4. — Oraz. di Scipione Ammirato in morte di Torq. Taſſo, in den Opuſc. des Ammirato Bd. 3. S. 499. — Elogi di Galil. Galilei e di Bonaventura Cavalieri, Mil. 1778. 8. — Elogio funebre

funebre dagli Acad. ansiosi di Gubbio . . . alla memoria di Giamb. Passeri, Bol. 1780. 8. — Vitt. Alfieri da Asti (Paneg. di Plinio . . Par. 1787. 8. Nicht die bekannte Lobrede auf den Trajan, sondern eine vorgeblich neu aufgefundene.) — — Sammlungen: Panegirici, Epital. . . . di Ferrante Pallavicino, Ven. 1652. 12. — Prediche panegir. del Padre Frc. Verciulli, Bol. 1668. 12. — Prediche mor. e panegiriche del Padre Cagnoli, Ven. 1721. 12. — Orazione di Lode, comp. e dette da div. Orator. Cler. regol. Teatini, Ven. 1723. 12. 3 B. — — Uebrigens begehre ich nicht alle italienische Lobreden anzuzeigen, und um desto weniger, da der allergrößte Theil aus nichts als leerem Gewäsch besteht. Nachrichten von mehrern finden sich, unter andern, in des Fontanini Biblioteca della eloq. Ital. Bd. 1. S. 123 u. f. — —

Lobreden in französischer Sprache: Man glaubt, daß der berühmte Duguesclin († 1380) der erste gewesen, welchem eine öffentliche Leichenrede (Eloge funebre), aber erst neun Jahre nach seinem Tode gehalten worden. S. Oeuvr. de Mr. Thomas, Amst. 1773. 12. Bd. 2. S. 44. Der Gebrauch derselben bestand von dieser Zeit an, und man hat eine Sammlung derselben, (Le Tresor des Harangues, Remontr. et Oraisons funebres des plus grands personnages . . . Par. 1654. 4.) welche bis auf den Tod Heinrich des 4ten geht, und worunter einige, wie z. B. die von dem Card. Duperron auf die unglückliche Maria Stuart, wirklich rührend sind. Von den folgenden geistlichen Leichenrednern dieser Art sind die merkwürdigsten: Cl. Morenne (Oraisons funebres . . . Par. 1605. 8.) — Jul. Mascarron († 1703. Rec. d'Orais. funebr. Par. 1704. 12. 1785. 12. die in einigem Rufe standen, bis Bossuet und Flechier erschienen.) — Ant. Anselme (Orais. funebr. 1701. 12. 1718. 8. 3 Bde.) — Jacq. Ben. Bossuet (Rec. d'Orais. funebr. Par. 1699. 12. 1762. 12. 1785. 12. Deutsch, Züll. 1764. 8.) — Esprit Flechier (Rec. d'Orais. funebr. 1716. 12. 1785. 12. Deutsch, Liegn. 1749. 8.) — Ch. de la Rue (Rec. d'Orais. funebr. 1740. 12. 3 Bde.) — Martineau (Orais. funebr. des Dauphins et Dauphines de France 1713. 12.) — Matth. Poncet de la Riviere (Rec. d'Orais. funebr. 1760. 12. und auch bey den Sermons de Mr. Geoffroy, Lyon 1788. 12.) — Jos. Segui († 1761. Orais. fun. du Marechal de Villars 1735. 4. Orais. funebr. du Card. de Bissy 1737. 4. Or. fun. de la Reine de Sard. 1741. 4.) — Marc. Ant. Laugier († 1769. Orais. fun. du Prince de Dombes 1756. 4.) — Ch. Frey de Neuville († 1774. Orais. fun. du Card. de Fleury 1743. 4. Deutsch von J. J. Schwabe, Leipz. 1743. 8. Or. fun. du Marechal de Belle-Isle 1761. 4.) — Armand de Roquelaure (Or. fun. de la Reine d'Esp. 1761. 4.) — Jean Boismont (Or. fun. du Dauphin 1766. 4. De la Reine, et de Louis XV.) — Jean Siffrein Maury (Eloge fun. du Dauphin 1766. 8. Auch hat er noch ein Elog. hist. du Roi Stanislas 1766. 8. so wie ein Eloge de Charles V. 1767. 8. ein El. de Fenelon 1771. 8. und einen Panegyr. de St. Louis drucken lassen.) — Jean B. Beauvais (Or. fun. du Duc de Parme 1766. 4. Du Marech. de Muy, und de Louis XV. Auch einen Panegyrique de St. Louis 1761. 8.) — Franc. Marie Coger (Or. fun. de Louis XV.) — J. L. Bleſſig (Discours prononcé par ordre du Magistrat de Strasbourg à l'occasion de la translation du corps de M. le Maréchal de Saxe dans l'eglise de S. Thomas, Strasb. 1777. 4. Deutsch, Ebendas. 8.) —

und

und v. a. m. Sammlungen: Rec. des Orais. fun. des plus célébres Auteurs, Lille 1712. 12. 6 Bde. — Rec. des Or. fun. de L. XIV. Par. 1716. 12. 2 Bde. — Choix d'Orais. fun. de Louis XV. Amst. 1775. 12. — Auch finden sich dergleichen bey den Plaidoyers . . de Mr. le Boucq. P. 1788. 12. 2 Bde. — — Lobreden auf so genannte Heilige: Franc. Vergus (Panegyr. Par. 1664. 4.) — Abt du Jarry (Panegyr. 1700. 12. 2 Bde.) — Jacq. Boileau († 1716. Panegyr. choisis 1719. 12.) — Jean de la Roche (Panegyr. P. 1723. 12. 2 Bde. Deutsch, Augsb. 1771. 8.) — Jos. Segui († 1761. Paneg. des Saints 1736. 12. 2 Bd.) — Ch. de la Rue (Panegyr. des Saints, Par. 1740. 12. 3 Bd. Deutsch von J. Wurz.) — Franc. Ballet (Pan. des Saints 1747. 12. 4 Bde.) — Abt Charaud (Panegyr. 1748. 12. 8 Bde.) — Bertr. de la Tour (Panegyr. . . 1749. 12. 3 Bde.) — Nic. Ch. Jos. Trublet (Panegyr. 1755. 12. 1764. 12. 2 Bde.) — Jacq. Frcs. de la Tour Dupin († 1765. Bey s. Sermons, 1770. 12. 6 Bde. Deutsch von M. Lindemayr, 1772. 8. 4 Th.) — — Akademische Lobreden: Die Eloges der Mitglieder *de l'Acad. des Inscript.* finden sich in der Geschichte und den Mem. derselben; die mehresten derselben sind von Cl. Gros de Boze († 1753) und einzeln, Par. 1740. 8. in drey Bänden abgedruckt. — — Auf die Mitglieder der Akademie der Wissenschaften schrieb sie, bekanntermaßen, Bernh. Fontenelle (El. des Academ. de l'Acad. des Sciences, Haye 1731. 12. 1742 und 1766. 12. 2 Bde.) — Jean Jacq. Dortous de Mairan (Elog. des Acad. morts en 1741-1743. P. 1747. 12. 2 Bde.) — Jean P. de Fouchy (El. des Acad. morts depuis 1744. Par. 1761. 12.) — Mar. J. Ant. Condorcet (auf die zuletzt verstorbenen, die aber, so viel ich weiß, nicht gesammelt sind.) — — Auf die Mitglieder der französischen Akademie: Jean le Rond d'Alembert († . . . Eloges lûs dans les Séances de l'Acad. franç. P. 1779. 12. und fortgesetzt unter dem Titel: Hist. des Membres de l'Acad. franç. Amst. 1787. 12. überh. vier Bände, herausg. von Condorcet. Auch finden sich noch im 2ten Bde. s. Melanges verschiedene Eloges auf Gelehrte, so wie er auch noch von Milord Marchall eine drucken lassen.) — — Lobreden der Berliner Akademie: Eloges des Acad. de Berlin, p. Mr. Formey (Lyon) 1757. 12. 2 Bd. Auch finden sich deren noch in den Werken Friedrich des zweyten. Uebrigens sind dergleichen Akademische Lobreden auf die Mitglieder der übrigen Akademien und litterarischen Gesellschaften in Frankreich noch viele vorhanden, die aber, im Ganzen, zu wenig Werth haben, als daß sie hier eine Stelle verdienen könnten. — — Einzele Lobreden: Zur Zeit, da die Franzosen noch ihre Fürsten und Staatsbediente vergötterten, wurden sie es nicht müde, diese zu loben. Auf Ludewig den 14ten sind mehr Lobreden geschrieben worden, als er Jahre regiert hat. Die, in der Acad. franç. gehaltenen frühern sind, unter dem Titel, Panegyr. et Har. à la louange du Roi, P. 1680. 8. zusammen gedruckt worden. Die, von Pelisson verfaßte, zeichnet sich allein aus; und unter s. Eloges funebres, die von La Motte, P. 1716. 12. Auf Ludewig den 15ten hat, unter mehrern, Voltaire, einen höchst mittelmäßigen Panegyrique, P. 1748. 12. drucken lassen, der sich, nebst einem Eloge funebre des officiers morts dans la guerre de 1741. einem Elog. hist. de Mad. du Chatelet, einem El. de Crebillon, und einem Eloge funebr. de Louis XV. im 61ten Bd. s. W. Ausg. von Beaumarchais findet. — P. du Faur (Eloges

(Eloges de Louis XV. 1755. 8.) — Formey (Eloges des Mar. de Schwerin, de Keith, et de Mr. de Viereck 1760. 8.) — — Lobreden, welche durch die Preisaufgaben veranlaßt worden sind; Der, von Balsac, für Werke der Beredsamkeit, bereits im J. 1671. bey der Acad. françoise ausgesetzte Preis ist, in neuern Zeiten, vorzüglich auf Lobreden verdienter Männer eingeschränkt worden, und dergleichen haben nun, unter mehrern geschrieben: Ant. Thomas (Die von ihm verfaßten Preisreden machen den 3ten und 4ten Bd. s. Oeuvr. Par. 1773. 12. 4 Bde. aus. Ob wahre Beredsamkeit darin herrscht, getraue ich mir nicht zu entscheiden. Er nimmt seine Metaphern, z. B. beständig aus der Geometrie, Metaphysik, Chemie; seine Lobreden wimmeln von Masses, calculs, chocs, données, centres, forces, réaction, ressorts, formes, u. d. m. Alles darin ist vaste, immense, allenthalben sind chaines, principes, u. d. m.) — De la Harpe (Eloge de Charles V. Roi de France 1767. 8. De Henry IV. 1770. 8.) — L. Seb. Mercier (Eloge de Réné Descartes 1765. 8. De Charles V. 1767. 8.) — Bailly (Eloges de Charles V. de Molière, de Corneille, de l'Abbé de la Caille, de Leibnitz 1770. 8. und verm. mit den Eloges von Cook und Gresset, im 1ten Bande seiner Disc. et Mem. 1790. 8. 2 Bde.) — Claire Mazarelli, Marquise de St. Chamond (El. du Duc. de Sully 1764. 8. El. de Descartes 1765. 8.) — Marq. Villette (Eloge de Charles V. R. de Fr. 1767. 4. El. de Henry IV. 1770. 8.) — P. Ch. Cosson (El. de Bayard 1770. 8.) — Franc. Xav. Talbert (Eloge de Bayard 1770. 8. und vorher schon einen Panegyr. de St. Louis.) — Seb. Roch. Nic. de Champfort (Eloge de la Fontaine.) — De Sept (Eloge de Henry IV. 1768. 8.) — Abt Noel (Eloge de Louis XII. 1788. 8.) — — Sammlungen: Collect. des Eloges du Chanc. de l'Hopital, par Remi Guibert Talbert, publ. à l'occasion du prix de l'Acad. franç. en 1777. Neufch. 1778. 12. — u. v. a. m. — —

Lobreden in deutscher Sprache: die merkwürdigsten unter den frühern deutschen Lobreden sind die von Gundling, Canitz, u. d. m. welche in Joh. Chrstn. Lünigs Reden großer Herren .... Hamb. 1732. 8. 12 Th. und in der — Samml. auserlesener Reden, Nordh. 1727-1736. 8. 2 Th. zu finden, aber kaum des Suchens werth sind. Auch Neukirch hat dergleichen geschrieben, wovon Gottsched eine in seine Redekunst S. 527 der 3ten Aufl. aufgenommen hat. — Christian Gottlieb Jöcher (Trauerreden, Leipz. 1733. 8.) — Mor. Carl Chrstn. Woog (Lob- und Trauerreden, Leipz. 1735. 8.) — Jac. Carpov (Trauerreden .. Jena 1736. 8.) — Joh. Chrstph. Gottsched (Lob- und Gedächtnißrede auf Mart. Opitz, Leipz. 1739. 8. Lob- und Gedächtnißrede auf die Erfindung der Buchdruckerkunst in dem gepriesenen Andenken von Erfindung der Buchdruckerkunst .... Leipz. 1740. 4. Gedächtnißrede auf Nic. Copernicus, Ebend. 1743. 4.) — Frz. Chrstph. v. Scheyb (Lobrede auf den Gr. v. Harrach, Leipz. 1750. 4.) — Joh. Geo. Sulzer (Lobrede auf den König, Berl. 1758. 8.) — Joh. Bern. Basedow (Reden über die glückselige Regierung Friedrich des 5ten K. v. Dännemark ... Coppenh. 1761. 8. und unter der Aufschr. Politische und Moral. Reden, 1771. 8.) — Lud. v. Heß (Zwey Gedächtnißreden auf große Staatsminister, Leipz. 1772. 8.) — Helfr. Pet. Sturz (Lobschrift auf Bernsdorf, im 2ten Th. s. Schriften, Leipz. 1780. 8.) — Joh. Lor. Blessig (Gedächtnißrede auf D. Frdr. Jac.

Jac. Reuchlin, Straßb. 1788. 8.) — Jos. v. Sonnenfels (Lobreden auf den Marschall von Daun, und die K. K. Maria Theresia, im 8ten Bde. s. Schriften, Wien 1786. 8.) — J. J. Engel (Lobrede auf den König, Berl. 1781. 8. Rede am Geburtstage des Königes, ebend. 1786. 8. Die besten Reden dieser Art, welche wir vielleicht haben.) — — Von unsern Leichenreden würden sich mehrere hieher rechnen lassen; allein die mehresten finden sich in den, bey dem Art. Rede angezeigten Sammlungen von Predigten, und der geringste Theil entspricht dem Begriff von Lobrede.

Lombardische Schule.

Die berühmtesten Meister dieser Schule sind: Ant. Correggio († 1534. Sein Leben findet sich deutsch, im Zufriedenen, Nürnb. 1763. 8. N. 31 und 104.) Franc. Mazzuoli († 1540) Polydor da Caravaggio († 1543) Frc. Primaticcio († 1570) Luc. Cambioso († 1585) Agost. Caraccio († 1602) Annib. Caraccio († 1609) Mich. Agn. da Caravaggio († 1609) Lud. Caraccio († 1619) Bart. Schidone († 1619) Gius. Ces. di Arpinas († 1640) Dom. Zampieri († 1641) Guido Reni († 1642. Zu seiner Vertheidigung gab Gianp. Zanotti, einen Dial. ovv. Discorso, Bol. 1710, 8. heraus.) Giov. Lan-Franco († 1647) Gius. Ribera († 1656) Giac. Cavedone († 1660) Franc. Albani († 1660) Diego Velazquez de Silva, ein Spanier († 1660) Giov. Franc. Barbieri († 1666) Piet. Franc. Mola († 1666) Bened. Castiglione († 1670) Salv. Rosa († 1673) Giov. Frc. Grimaldi († 1680) Bart. Stef. Murillo († 1685) Luc. Jordano († 1705) Giovbat. Bacici, ein Spanier († 1709) Carlo Cignani († 1719) — — Von diesen Mahlern, und ihren Werken geben Nachricht: Felsina pittrice ovvero Vite de' Pittore Bolognesi, di Carl. Ces. Malvasia, Bol. 1678. 4. 2 Bd. mit Kupf. — Osservazioni sopra . . . la Felsina pittrice . . . da Vinc. Vittoria, Roma (1679) 8. 1703. 8. Lettere . . . in difesa del . . . Malvasia (von Gianp. Zanotti) Bol. 1705. 8. — Vite dei Pittori Bolognesi non descritte nella Felsina pittrice . . . Rom. 1769. 4. — Auch findet sich ein Verz. der Bolognesischen Künstler bey Io. Ant. Bumaldi . . . Minerval. Bonon. 1641. 12. und bey des P. Masini Bologna perlustr. 1666. 4. 2 Bd. — Ferner gehören hieher Il Passagiere desingannato . . . Bol. 1676. 12. 1732. 8. — Descrizione delle Pitture di Bologna, da Gianp. Zanotti, Bol. 1686 und 1706. 12. — Histoire de l'Acad. appellée l'Institut des Sciences et des Arts établi à Bologne en 1712 par Mr. Limiers, Amst. 1723. 8. — Dell' Origine e Progressi della Pittura, Scultura ed Archit. di Bologna 1736. da Aless. Machiavelli, 4. — Storia dell' Academia Clementina di Bologna . . . da Gianp. Zanotti, Bol. 1736-1739. 4. 2 Bd. mit Kupf. — — Auch handelt der 3te Th. des Desinganno delle principale notizie ed erudizioni dell' Arti . . . di disegno . . . da Lud. David, Rom. 1670. 8. 3 Bd. von dieser Schule.

Luft.

„Von der Beschaffenheit der Luft, oder des Himmels," handelt das 2te Kap. des 5ten Buches von Lairesse großem Mahlerbuche, Bd. 2. S. 7. n. A. — und Christian Lud. von Hagedorn, in seinen Betrachtungen S. 555. 645. 647. —

Lyrisch.

Von der lyrischen Poesie überhaupt, ihren Eigenheiten, ihrer Ge-

Geschichte, handeln Dacier (De la poesie lyrique, de son origine, de son caractère, des changemens qui lui sont arrivés, jusqu'à ce qu'elle soit parvenue à sa perfection; et des poetes qui l'ont cultivée, vor s. Uebers. des Horaz, Par. 1681. 12. 12 Bde.) — Jos. Barnes (Die Proleg. vor s. Ausg. des Anakreon, Cambr. 1705. 12. handeln, in 12 §§. von dem Alter, Nahmen, Erfinder und von der Zahl der Sayten der Leyer; von dem Alter und Gebrauch des lyrischen Gedichtes; von den ältesten lyr. Dichtern; von dem Gegenstande des lyr. Gedichtes; von der Geschichte der lyrischen Poesie bey den Griechen; von den lyr. Dichtern und Dichterinnen der Griechen; von dem Anakreon und dem anakreont. Sylbenmaße.) — J. Ogilvie (Ueber die lyrische Poesie der Alten, vor s. Poems on several subjects, Lond. 1762. 4. ein Versuch, in zwey Briefen.) — Brown (A Dissertation on the rise, union and power, the progressions, separations, and corruptions of Poetry and Music . . . Lond. 1763. 4. Some Observations on D. Br. Dissertation . . . . Lond. 1763. 4. Remarks on some observations . . . Lond. 1764. 8. Das erste etwas verändert, unter dem Titel: The History of the rise and progress of poetry . . . Lond. 1764. 8. Nach dieser Ausgabe in das Französische übersetzt (von Eidous) P. 1763. 12. In das Ital. von Piet. Crocchi, Fl. 1771. 8. In das Deutsche, nach der ersten Ausgabe, und mit Benützung der darüber erschienenen Schriften, mit Anmerkungen und zwey Anhängen, von J. J. Eschenburg, Leipz. 1769. 8.) — Ch. Burney (Dissertation on the Music of the anc. in s. Gen. History of Music, Bd. 1. Deutsch durch J. J. Eschenburg, Leipz. 1781. 4.) — La Harpe (De la Poesie lyr. des Anc. et des Modernes, im Mercure, Mon. April 1772 und im 4ten Bd. s. Oeuvr. Par. 1779. 8. 6 Bde.) — Auch gehört, im Ganzen, noch des A. Barbosa Epometria, Salam. 4. Sev. (1520.) 4. hieher, worin der Verfasser von dem Singen der Alten, und ihrem lyrischen Sylbenm. handelt. — —

Mit mehr Rücksicht auf Theorie handeln davon, in lateinischer Sprache: Vinc. Galli (De lyric. Poem. Syntagma, selectar. Odar. Horat. artificiis . . . illustr. Mediol. 1626. 12. — — In italienischer Sprache: Seb. Minturno (Im 3ten Buch s. Arte poetica.) — Vinc. Gravina (Im 13ten Abschn. des 1ten Buches s. Rag. poet. S. 25 der Ausg. von 1731.) — Giov. Mar. Crescimbeni (Sein Werk, Della Bellezza della volgar poesia, Rom. 1700. 4. und im 6ten Bd. der neuen Ausg. seiner istor. della volgar poesia, Ven. 1730. 4. ist größtentheils der lyrischen Poesie gewidmet.) — Frc. Mar. Zanotti (In seinen Ragionamenti dell'arte poetica handelt das 5te von der lyrischen Poesie.) — Auch hat A. Planelli seiner Uebers. der Formeyschen Principes des belles Lettres, einen Abschnitt von der Eintheilung der lyrischen Poesie beygefügt. — — In französischer Sprache: Pierre de Morand († 1757. Projet pour le progrès de la poesie lyrique, im 4ten Bde. der Amusem. du coeur et de l'esprit.) — Charl. Batteux (Im 3ten Abschnitt des 2ten Theiles seiner Einleitung in die schönen Wissenschaften, B. 3. S. 1 u. f. — J. B. Gossart (Discours sur la poesie lyrique avec les modeles du genre, tirés de Pindare, d'Anacreon, de Sapho, de Malherbe, de la Motte et de Rousseau. Avec une courte notice de la vie de ces auteurs . . Par. 1761. 12.) — Matth. Ant. Bouchard (Essai sur la Poesie rhythmique, P. 1763. 8.) — Beauvoir de

de Chastellux (Essai sur l'union de la Poesie et de la Musique, P. 1765. 8. Deutsch im 7ten Bde. der Unterhaltungen von C. D. Ebeling, und Auszugsw. in Hillers Wöchentl. Nachr. v. J. 1767. S. 379. (Geht aber vorzüglich die Oper an.) — — In englischer Sprache: An Essay on Lyric Poetry, von Ed. Young, welcher sich deutsch im 1ten St. des 2ten Bandes der berl. verm. Schriften befindet. — Jos. Trapp (In der 13ten seiner Praelect. poet. Oxon. 1718. 4. S. 203 u. f. Engl. Ausg. von 1742. 8.) — J. Newberry (In der Art of poetry on a new plan, Lond. 1761. 8. 2 Bd. im 18ten Kap. des 2ten Bd. S. 39.) — Hugh Blair (In der 39ten s. Lectur. B. 2. S. 353. Quartausg.) — W. Preston (Thoughts on Lyric Poesie, in den Transact. of the Royal Irish Acad. for 1787. Dubl. 1788. 4. worin er die freyen Sylbenmaße vertheidigt.) — — In deutscher Sprache: Dan. Geo. Morhof (Im 15ten Kap. s. Unterrichts von der deutschen Sprache.) — Von der musikalischen Poesie, Berlin 1752. 8. (von Chrstn. Gottfr. Krause). Da das Werk vorzüglich die Oper angeht: so ist der Inhalt desselben bey dem Art. Oper zu suchen. — Bey den lyrischen, elegischen und epischen Poesien, Halle 1760. 8. findet sich eine (schlechte) Abhandlung von der lyrischen Poesie. — J. J. Engel (In seinen Anfangsgründen einer Theorie der Dichtungsarten, Berl. 1783. 8. handelt das 8te Hauptst. S. 277. von dem lyrischen Gedichte.) — J. J. Eschenburg (In seinem Entwurf einer Theorie und Litteratur ꝛc. der 7te Abschn. S. 145.) — J. A. Eberhard (In s. Theorie der sch. Wissensch. S. 262.) — C. Meiners (In dem 18ten Kap. S. 264 s. Grundrisses der Theorie und Gesch. der sch. Wissensch.) — K. H. Heydenreich (In s. System der Aesthetik, S. 269 vorzüglich in dem, dazu gehörigen Excurs, S. 317 u. f.) — Auch gehört noch die Abh. Ueber das Bardiet, von K. F. Kretschman, vor dem 1ten Bd. s. W. Leipz. 1784. 8. hieher. S. übrigens die Art. Lied, Ode u. d. m. —

Bey den Griechen begriff die lyrische Dichtkunst, nachdem die Dichtkunst überhaupt einmahl in verschiedene Gattungen sich getheilt hatte, mancherley Arten von Gedichten in sich, als die Hymnen (welche nicht blos zum Lobe der Gottheit gedichtet waren; denn Dionysius Hal. gedenkt Hymnen des Vaterlandes) und dieser waren wieder sehr mancherley, als Hymni cletici, bey dem Anfange des Festes der besondern Gottheiten, zu ihrer Bewillkommung, und apopemptici, bey dem Ende desselben, gleichsam Abschied von ihnen zu nehmen, gesungen, welchem gemäß dann auch die erstern kurz, die letztern lang waren; propemptici, um von den Göttern eine glückliche Reise zu erlangen; physici, welche die Natur irgend einer Gottheit erklärten; mythici oder allegorici, welche dieses Lob unter der Hülle irgend einer Allegorie enthielten; genealogici, welche die Abkunft der Gottheiten besangen; peplasmeni, in welchen irgend etwas zu einer Gottheit erhoben wurde; euctici, welche Bitten um irgend ein Gut enthielten; apeuctici, um irgend ein Uebel abzuwenden, u. d. m. In den mehresten war indessen dieser verschiedene Inhalt unter einander vermischt, daher denn auch eine andre Abtheilung derselben, nach den verschiedenen Gelegenheiten, bey welchen, und nach der Art, auf welche sie gesungen wurden, die bessere ist. Prosodieen (προσοδια scil. μελη) hießen diejenigen, welche während den feyerlichen Umgängen gesungen wurden, und deren Sylbenmaß dem Aristides Quintilianus zu Folge, entweder

weder aus einem Pyrrhichius, einem Jamben und einem Trochäus, oder aus einem Pyrrhichius und drey Jamben, oder aus einem Trochäus, einem Jamben, einem Spondeus und einem Pyrrhichius bestand; Hyporchemata, tanzend gesungen, wann das Opfer auf dem Altare brannte; Stasimen, stehend vor dem Altare gesungen, und in dem Asclepiadischen Sylbenmaaße abgefaßt; Katharmen, bey den Reinigungen gesungen; Teleten, besondre Anrufungen der Gottheiten, bey den Opfern gesungen; Ephymnen, wenn die Procession von dem Altare sich entfernte. S. übrigens den Art. Hymne. — Dithyramben, die besondern Lobgesänge auf den Bacchus, und bey seinen Festen gesungen; allein denn doch nicht ausschließungsweise auf diese Gottheit eingeschränkt; weil, unter andern, Simonides einen auf den Apoll verfertigt hat. S. übrigens den Art. Dithyramben. — Päanen, ursprünglich Gesänge auf den Apoll, dann auch auf den Mars, endlich auf alle Götter, und sogar auf Menschen; einige Dichter gaben indessen ihren Gesängen, auf die erstere Gottheit, den Nahmen von Nomen, weil sie solche nach eben der Weise abfaßten, nach welcher ursprünglich die Nomen gesungen wurden, und die, dem Pollux zu Folge (L. 4. c. 10.) aus fünf, in verschiedenen Sylbenmaaßen abgefaßten Theilen bestanden. Eine andre Art von Gesängen auf den Apoll hatte, von der Wiederholung eines Verses darin, den Nahmen Philelie, und die Päane auf andere Gottheiten zum Theil, bey den verschiedenen Völkern, auch verschiedene Nahmen, wie z. B. der, zum Anfange eines Treffens, dem Mars gesungene Gesang, Enhyalius, der, auf die Ceres, Persephone, u. a. m. Litterarische Nachr. von dem Päan, liefert unter andern Quadrio, in seiner Storia e ragione d'ogni poesia, Vol. II. Lib. I. S. 494 u. f. — Scolien (s. die, bey dem Art. Lied angeführten Abhandlungen des la Nauze.) — Die verschiedenen Siegsgesänge ἐπινίκιον sc. ᾆσμα, zu welchen die Gedichte des Pindar gehören.) — Die verschiedenen Hochzeitgesänge, als der Hymenäus, Katakoimesis, Epithalamion und Egersis oder Diegerticus — die verschiedenen Arten von Encomien oder Lobgesängen — die Proömien, Parthenien, Epoden, u. d. m. über deren verschiedene Form, Sylbenmaaße und Bau, unter andern die verschiedenen Memoires sur la Musique ancienne von Hrn. Bürette in dem 11ten, 14ten, 19ten, 23ten und 26ten Bd. der Mem. de l'Acad. des Inscript. nachzulesen sind. — — Von der lyrischen Poesie der Gr. überhaupt handelt, unter mehrern, Jos. Barnes (In den Proleg. zu s. Ausg. des Anakreon, Cambr. 1705. 12. in 12 §. mit einiger Rücksicht auf die lyrische Poesie der Hebräer; aber sehr unbefriedigend.) — H. B. Merian (In den Abhandl. von dem Einflusse der Wissenschaften auf die Dichtkunst, Bd. 1. S. 128. d. U.) —

Lyrische Dichtungsarten der Italiener: Sie ziehen überhaupt Dichtungsarten hierher, welche weder zum Singen gemacht sind, noch Empfindungen darstellen, als Räthsel, Embleme, u. d. m. wahrscheinlicher Weise, weil sie solche sonst nicht gut unterbringen können, und doch gerne alles classificiren wollen. Ich begnüge mich also mit Anführung der wichtigern; als Sonett (s. den Artikel) Canzone, und die verschiedenen Arten derselben, ingleichen Catenen, Monilen, Barzeletten und Ritondellen (s. den Artikel Lied) Villanellen, Gesänge, in welchen die Liebe der Landleute und Schäfer behandelt wird. — Vollotten, Trinklieder im neapolitanischen und sicilianischen

nischen Dialect. — Maggiolaten, Canzonen, im Sylbenmaaße der Ballade, und bey dem Setzen der Mayenbäume gesungen. — *Canti Carnialesci*, oder Karnavalslieder — Oden (s. den Artikel) — Sestinen (sechszeilige Stanzen, wo wenigstens drey Zeilen einen vollen Sinn haben, und die Reime der ersten Stanze, die immer aus einem Hauptworte bestehen sollen, in den folgenden, jedoch nicht an eben der Stelle, beybehalten werden müssen. Die Anzahl dieser Stanzen muß entweder auf 6, oder 12 oder 18 sich belaufen. — Distesen (Canzonen von acht Stanzen, deren jede aus 7 Zeilen besteht, wovon die erste, durch alle Stanzen hindurch, mit den folgenden ersten Zeilen reimet; doch giebt es auch Distesen, welche davon abweichen.) — Serventesen (Terzinen, welche aber vermittelst des 2ten Reimes der ersten, und des ersten Reimes der zweyten Stanze gleichsam an einander gekettet sind; doch finden auch hier Abweichungen Statt.) — Zingareschen (Eine Art von Terzinen, in welchen Zigeuner redend eingeführt werden.) — Cobbole (Das spanische Coplas und französische Couplet, ursprünglich aus zweyzeiligen mit einander gereimten Versen bestehend, und hernach aus vierzeiligen, in welchen der erste und letzte, und der zweyte und dritte mit einander reimen.) — Siciliane (Gesänge aus Hendekasyllaben bestehend, so daß sie nach einer gewissen, bey den sicilianischen Seefahrern üblichen Weise, gesungen werden können, und wovon immer zwey und zwey mit einander reimen.) — Mattinaten (Nichts als Octaven, deren letzte Zeile aber immer, durch alle Stanzen hindurch, wenn nicht ganz, doch zum Theil, wiederholt wird.) — Madrigal (Ursprünglich Darstellung ländlicher, einfältiger Empfindungen, das aus nicht minder als aus sechs, und aus nicht mehr als eilf, höchstens 15 Versen bestehen soll, welche Verse gewöhnlich wieder drey verschiedene Abtheilungen haben. Von dieser Form weicht es indessen sehr oft ab; und die längern nannte man Madrigaiessen, so wie, welche ernsthaften Inhaltes sind, Madrigalonen. Madrigali a Corona waren achtzeilige Stanzen, deren zweyte sich mit dem letzten Verse der ersten anfieng, und deren letzte sich mit dem ersten Verse der erstern endigte. Die frühern sollen von Lemmo di Pistoja geschrieben, und von Cassella, dessen Dante gedenkt, in Musik gesetzt worden seyn (S. Arteaga Gesch. der Ital. Oper, Bd. 1. S. 192 d. d. Uebers.) Zur Zeit des ältern Lorenzo de' Medici fieng man an, diese Art von freyem Gedichte, in Musik zu setzen, da man vorher keine andere, als solche, welche von Anfang bis zu Ende in einem durchaus bestimmten Sylbenmaaße abgefaßt waren, gesungen hatte; und alle diese, in Musik gesetzten Gedichte, nannte man nur Canto; So entwickelte sich allmählich die — Cantate (S. diesen Artikel, und, über alles, was die Italiener zu der lyrischen Dichtkunst rechnen, das 2te B. des 2ten Th. von des Quadrio Storia e ragione d'ogni poesia, oder den 3ten Bd. Mil. 1742. 4. und Crescimb. istor. L. 2 und 3. Bd. 1. S. 121. n. A.) Uebrigens soll die älteste Gattung der lyrischen Poesie in Italien, dem Arteaga (a. a. O. S. 188.) zu Folge, die Ballata seyn. — —

Lyrische Dichtungsarten bey den Spaniern: Außer den, von den Provenzalen und Italienern angenommenen und den Spaniern, mit den übrigen Völkern Europens, gemeinen, lyrischen Dichtungsarten, als Ode, Sonett (s. diesen Artikel) u. d. m. sind ihnen eigen die Romanze (s. diesen Artikel) u. a. m. (s. den Art. Lied.) —

Lyrische Dichtungsarten der Franzosen: Außer denjenigen, welche sie mit andern gemeinschaftlich besitzen, als Ode, Sonett, Madrigal u. a. m. und ihren Chansons, die entweder Liebe oder Wein besingen, sind ihnen eigen: der Chant royal (jetzt aus der Mode, welcher aus 5 Strophen, und jede dieser aus eilf Alexandrinern besteht, wovon der erste und dritte, der zweyte und vierte, der 5te und 6te, der 7te, 8te und 10te, der 9te und 11te mit einander reimen, und wovon der letzte in allen 5 Strophen am Ende wiederholt werden muß.) — Das Rondeau (aus dreyzehn Versen, von acht oder zehn Sylben bestehend, und wovon immer fünf weibliche und acht männliche, oder fünf männliche und acht weibliche Reimen sind, die, nach dem 5ten Verse, einen Ruhepunkt, und hinter dem achten und hinter dem letzten Verse einen Refrain haben, der aus den Anfangszeilen des ersten Verses besteht, das aber denn doch Abänderungen zuläßt, nämlich auch aus 6 vierzeiligen Stanzen bestehen kann, so daß die vier Verse der erstern am Schlusse der folgenden vier Stanzen, ihrer Reihe nach, wiederhohlt werden, und die sechste sich mit der Anfangszeile der ersten schließt.) — Das Triolet (Eine Art von Rondeau, welchem nur zwey Reime gestattet sind, dessen erster Vers hinter dem dritten, und dessen beyde erste Verse hinter dem fünften wiederholt werden müssen.) — Das oder der Lai (Ein aus kleinen Versen bestehendes, mit noch kleinern Versen durchschnittenes Gedicht, welches nur zwey Reime zuläßt.) — Das Virelai (Eine längere Art desselben, in welchem die beyden ersten Zeilen ganz, oder zum Theil öfterer wiederholt werden müssen.) — Ferner gehört hierher das Vaudeville, Spottlied auf Sitten, nicht auf Personen, deren Panard (Theatr. et Oeuvr. Par. 1763. 12. 4 Bd.) und J. Jos. Vade († 1757. Oeuvr. 1758. 12. 3 Bde. 1785. 8. 4 Bde.) vorzüglich geliefert haben; und dessen Ursprung, dem Nahmen nach, Juvenel de Carlencas (Versuch einer Geschichte der . . Künste 2ter Th. S. 20. d. U.) nach Vire, einer Stadt in der Normandie, setzt, und dessen Urheber Olivier Basselin geheißen haben soll. Uebrigens geben von diesen Dichtarten noch nähern Unterricht die Elemens de la Poes. franç. Bd. 2. S. 152 u. f. —

Lyrische Dichtungsarten bey den Engländern: Außer den allgemeinen, als Ode, Romanze, Ballade, u. d. m. bezeichnen sie ihre Lieder (songs) nach Maßgabe des Gesanges oder der Singweise, mit andern Nahmen, als Catch (eine Art von Rundgesang) Ditty, Dirge (ein Gesang traurigen Inhaltes) Glee (fröhlichen Inhaltes.) — —

Lyrische Versarten.

Ueber die deutschen lyrischen Versarten s. unter andern Ramlers Batteux, I. S. 191 u. f. n. Aufl. — F. G. Klopstock Ueber Sprache und Dichtkunst, Hamb. 1779. 8. S. 292.

M.

Mahlerey. Mahlerkunst.

Ein Verzeichniß von den, von Griechen über die Mahlerey geschriebenen, aber verloren gegangenen Werken, findet sich, unter andern, im 3ten Kap. des 2ten Buches §. 3. von des Junius Werk, de pictura veterum, und in Fabricii Bibl. Gr. Lib. III. c. 24. §. 10. — Was auf uns gekommen, und hieher gerechnet werden kann, sind: Die Ἐικονες der beyden Philostraten, in ihren Werken (Edit. pr. Ven. 1505. f. gr. Olear. Lips. 1709. f. gr. und lat.; französ. von Bl. Vigenere, Bourb. 1596. und was hieher gehört, unter dem Titel: Les tableaux de platte peinture .... par Blaise de Vigenère, corrigés et augm. par Th. Embry, Par. 1615. 1637. f. Deutsch, mit den sämmtlichen Werken, von Dav. Chrstn. Seybold, Lemgo 1776. 8. wozu ein Memoire des Caylus, im 29ten Band der Mem. de l'Acad. des Inscript. 4. deutsch, im 2ten Bd. S. 184. der Abhandlung zur Geschichte und Kunst, Alt. 1769. 4. gehört. — Des Callistratus Ἐκφράσεις (bey den Werken der Philostraten.) — Des ältern Plinius Hist. Naturalis (S. die Folge, und den Art. Antik S. 106. b.) — —

Von Neuern sind, außer den, bey den verschiedenen, von einzelen Arten der Mahlerey handelnden Artikeln, als Encaustisch, Landschaft, u. d. m. angeführten theoretischen Schriften (wozu ich hier alles rechne, was sowol die Eigenheiten der Mahlerey überhaupt angeht, als was den mechanischen und practischen Theil derselben betrift) dergleichen über die Mahlerey überhaupt folgende geschrieben, und zwar in lateinischer Sprache: L. Bapt. de Alberti (De pictura, Lib. III. Basil. 1540. 8. und bey dem Vitruvius des Laet. Amstel. 1649. f. Ital. Ven. 1547. 8. und bey dem Werke des Alberti über die Baukunst, von Lud. Domenichi, Nel Monte Reale 1665. fol. Bey der ital. Ausgabe des Vinci, Par. 1651. Napoli 1733. f. Französ. von Jean Martin, bey den Archit. Werken des Alberti, Par. 1553. f. Englisch, bey der Ausg. s. Werkes von der Baukunst, von Leoni, 1726. 1739. f. 3 Bde. das erste Buch führt die Ueberschrift, Rudimenta, und handelt von Körpern, Licht und Farben mathematisch und physisch; das zweyte, mit der Aufschrift, De pictura, handelt, nach einer Erklärung von der Mahlerey, de *Circumscriptione* minorum et majorum superficierum, de *compositione* membror. atque corporum, und de *coloribus*, als worin der Verf. die Bestandtheile der Mahlerey setzt; das dritte, mit dem Titel Pictor, handelt von den Pflichten des Mahlers, und was er zu thun hat, um sich zu bilden.) — Rob. Fludd (Tract. de Arte pict. Lib. III. Frcft. 1624. f.) — Jul. C. Bulenger (De pictura, plastice et statuaria, Lib. II. in s. Opusc. Lugd. B. 1621. 8. Einzeln ebend. 1627. 8. und im 9ten Bde. S. 809. des Gronovschen Thesaurus; Engl. von Th. Malie, Lond. 1657. f.) — Frz. Junius (De pictura veterum, Lib. III. Amstel. 1637. 4. emendati et tam multis accessionibus aucti, ut plane novi possint videri; accedit Catal. adhuc ineditus Architect. Mechan. sed praecipue

pue Pictor. Statuarior. Caelator. Tornator. aliorumque artific. et operum quae fecerunt, secund. seriem litterar. digestus . . . a I. G. Graevio, Roter. 1694. fol. Engl. 1638. 4. Deutsch, Bresl. 1760. 8. nach der 1ten Ausg. Auch sind sie ins Holländische übersetzt. Das Werk ist, wie schon der Titel besagt, eigentlich mehr historisch, als theoretisch. Im ersten Buche handelt der Verf. in 5 Kap. vom Ursprunge und Anfange der Mahlerey, von den dazu erforderlichen Geisteskräften; im zweyten, in 14 Kap. von dem Fortgange der Mahlerey und in der Mahlerey, wodurch und wie nämlich der Mahler gebildet wird; im dritten, in 11 Kap. von dem, was zur Vollkommenheit in der Mahlerey gehört, welche der Verf. in Erfindung, Verhältnisse, Farbengebung, Ausdruck, Anordnung, und endlich in eine besondre, ex singulorum capitum decora concinnitate, mutuaque congruentia entspringende Anmuth oder Grazie setzt.) — Joh. G. Vossius (De Graphice, s. Arte pingendi, das 5te Kap. im 1ten Buche, De Natura Artium. Die Hauptstücke der Mahlerey findet der Verf. im Inhalt, oder der Erfindung, in der Anordnung, in der Farbengebung und in der Bewegung oder Ausdruck (motu, s. gestu.) — Joh. Scheffer (Graphice, id est, De arte pingendi, lib. singular. Nor. 1669. 8. Das Werk besteht aus 85 §§. wovon die ersten vom Umfange und Nutzen, so wie von den verschiedenen Arten und Unterschieden in der Mahlerey u. d. m. der 27te-64 von den, zur Mahlerey gehörigen acht Hauptstücken, als Inhalt oder Erfindung, Zeichnung, Verhältnissen oder Symmetrie, Perspectiv (Mensuratio), Licht und Schatten, Bewegung oder Ausdruck (motus), Anmuth und Farbengebung, und der 65te u. f. von den Mitteln zur Vervollkommung darin handeln, welche der Verf. in natürliche Anlagen, guten Unterricht und fleißige Uebung setzt.) — C. Hodoby de Hoda (Ars delineandi coloribusque localib. adumbrandi, Poson. 1790. 8.) — — Auch gehören hieher noch die, von Ch. Dufrenoy, und Frc. Marsy abgefaßten, und in dem Art. Lehrgedicht, S. 236 und 238 angezeigten Lehrgedichte, vorzüglich das erstere wegen des Commentars von Jos. Reynolds bey der engl. Uebersetzung von W. Mason, York 1783. 4. — —

In italienischer Sprache: Mar. Egnicola (Discorso eruditissimo della pittura con molte segrete allegorie circa le muse, bey den Istituzione al comporre in ogni sorte di rima . . . Mil. 1541. 4.) — Paol. Pina (Dialogo di pittura, Ven. 1548. 4.) — Mich. Ang. Biondi Trattatello della nobilissima pittura, e della sua arte, della dottrina, e del modo per conseguirla agevolmente, Ven. 1549. 8. Ein seichtes Büchelchen.) — Ant. Frc. Doni (Il Disegno . . dove si tratta della scoltura e pittura, de' colori, de' getti, de' modegli, con molte cose appertinenti a quest' arti, Ven. 1549. 8.) — G. Vasari (Bey s. Vite de' più eccellenti archit. pitt. e scult. Ital. . . . Fir. 1550. 4. Liv. und Flor. 1767-1772. 4. 7 Bd. befindet sich, in dem ersten Bande, eine Introduzzione alle tre arti del disegno in 35 Kapiteln, wovon das 15te u. f. unter nachstehenden Aufschriften von der Mahlerey handeln: Che cosa sia disegno e come si fanno, e si conoscono le buone pitture, ed a che, e dell' invenzione delle storie; degli schizzi, disegni, cartoni, ed ordine di prospettive, e per quel che si fanno, ed a quello, che i pittori se ne servono; delli scorti delle figure al di sotto in su e di quelli in piano (worin der V. unter andern erzählt, daß Michel Angelo

gelo dadurch es zur Vollkommenheit in den Verkürzungen gebracht, daß er seine Figuren immer vorher in Wachs oder Thon modellirt habe, als welche Methode er zwar für beschwerlich und langweilig, aber doch für die sicherste hält) come si debbono unire i colori a olio, a fresco, o a tempera, e come le carni, i panni, e tutto quello, che si dipinge, venga nell' opera a unire in modo, che le figure non vengano divise, ed abbiano relievo e forza; del dipingere in muro, come si fa, e perche si chiama lavorare in fresco; del dipingere a tempera, ovvero a uovo, su le tavole e tele, e come si può sul muro che sia secco; del dipingere a olio in tavola e su le tele (worin er doch dem Johann van Brügge die Ehre der Erfindung der Oelmahlerey läßt.) del dipingere a olio nel muro che sia secco; del dipingere a olio su le tele; del dipingere in pietra a olio; del dipingere nella mura di chiaro e scuro di varie terrete, e come si contrafanno le cose di bronzo; de gli sgraffiti delle case che raggono all' acqua, quello che si adopri a fargli, e come si lavorino le grottesche nella mura; come si lavorino le grottesche su lo stucco etc. . . . . del musaico de' vetri; dell' istorie e delle figure che si fanno di commesso ne' pavimenti; del Mosaico di legname; del dipingere le finestre di vetro u. s. w.) — **Lud. Dolce** (L'Aretino, Dial. della pittura, nel quale si ragiona della dignità di essa pittura, e di tutte le parte necessarie che a perfetto pittore si acconvengano: con esempi di pittori ant. e mod. e nel fine si fa menzione delle virtù e delle opere del divin Tiziano, Ven. 1557. Mit etwas verändertem Titel, einer französis. Uebers. und Vorrede von Nic. Vleughel, Flor. 1735. 8. Engl. Glasg. 1770. 8. Deutsch im 1ten Bd. S. 84. der Samml. verm. Schriften . . . Berl. 1757. 8. 6 Bde. Die sprechenden Personen darin sind Aretino und Fabrini, und der Zweck desselben scheint eine Vergleichung zwischen Rafael, Mich. Angelo und Titian zu seyn, um den erstern und letztern über den andern zu erheben. Im Ganzen wird von dem Werth, dem Nutzen, der Anmuth der Mahlerey, und den Haupttheilen derselben gehandelt, welche letztere der Verf. in Erfindung, Zeichnung und Farbengebung setzt; was er aber vorzüglich von dem Mahler fordert, ist, daß er seinem Werk Leben und Bewegung gebe, um den Geist des Betrachters seiner Arbeit in Thätigkeit zu setzen, und Empfindung zu erwecken. Die Vorrede von Vleughel ist vorzüglich gegen das unten vorkommende Werk des Engländers Richardson gerichtet.) — **Christ. Sorte** (Osservazioni nella pittura, Ven. 1580. 4.) — **Bart. Ammanati** (Lettera sopra le pitture men che oneste, Fir. 1582. 4.) — **Raff. Borghini** (Il Riposo in cui si favella della pittura e delle scoltura, e de' più illustri pittori e scultori antichi e moderni, Fir. 1584. 8. riform. da Ant. Mar. Biscioni, Fir. 1730. 4.) — **Bern. Campi** (Parere sopra la pittura, Pittura Cremonese, Crem. 1584. 4.) — **Al. Lamo** (Discorso intorno alla scoltura e pittura . . . Crem. 1584. 4.) — **G. P. Lomazzo** (Trattato dell' arte della pittura, ne' quali si contiene tutta la teorica e la pratica di essa pittura, diviso in VII libr. Mil. 1584. 4. Eben derselbe Druck dieses Buches mit folgendem neuem Titelblatte: Trat. dell' arte della pittura, scoltura ed architettura, div. in VII libri, ne' quali si discorre *de la proportione, de moti*, de' *colori*, de' *lumi*, de la *prospettiva*, *de la prattica de la pittura*, e finalmente de le *istorie* (wie nämlich die verschiedenen Gottheiten abzu-

abzubilden sind) d'essa pittura, con una tavola de nomi do *tutti* le pittori, scult. archit. et matemat. ant. e mod. . . . Mil. 1585 und 1590. 4. Engl. durch Haydock, Lond. 1598. f. Französisch, das 1te Buch, Toul. 1649. f. Jedes Buch ist noch wieder in besondre Kapitel, als das erste in 30, das zweyte in 23, das dritte in 19, das vierte in 25, das fünfte in 24, das sechste in 65 und das siebente in 33 abgetheilt. Das Verzeichniß der Künstler beschließt das Werk; es begreift aber nur diejenigen in sich, deren Vorschriften oder Arbeiten gelegentlich darin angeführt worden; und von den Mayländischen Mahlern kommt nicht, wie H. v. Murr in s. Biblioth. de Peinture S. 163 sagt, irgend etwas besonders darin vor. Uebrigens gehört zu diesem Werke noch eben dieses Verfassers Idea del Tempio della pittura nella quale si discorre dell' origine e del Fondamento delle cose contenente nell trattato dell' arte della pittura, Mil. 1590. 4. — Giov. B. Armenini (De' veri precetti della pittura, Lib. III. ne' quali con bell' ordine d'utili e buoni avvertimenti per chi desidera in essa farsi con prestezza eccellente, si dimostrano i modi principali del disegnare e del dipingere, di fare le pitture che si convengono alle condizioni de' luoghi e delle persone . . . Rav. 1587. 4. Ven. 1678. 4. Die neun Kapitel des 1ten Buches führen folgende Ueberschriften: Breve discorso sopra di alcuni generali avvertimenti, delle principali cagioni perche il buon lume della pittura si smarrisca di nuovo e perche ne gli antichi tempi perdendosi, rimase del tutto estinta; quali siano le vere Pitture, e qual deve essere il vero Pittore; della dignità e grandezza della Pittura . . .; che cosa sia il disegno, quanto egli sia universalmente necessario a gli uomini, e a qual si voglia minor arte quantunque in speciale egli sia più destinato alla Pittura; dell' origine della Pitt. e della distintione di essa in parti, con una breve diffinitione di ciascheduna; de gli avvertimenti, che si debbono havere intorno a quelli, che sono per porsi à far quest' arti . . .; che si deve comminciare dalle cose più facili, de' quattro modi principali che si tienne a disegnare, con che ordine e modo si ritrae diverse cose, che materie vi si adoprano, e in che consiste la imitatione nel fare i disegni; di quanta importanza sia l'haver bella maniera, di dove fu cavata da' migliori artefici, e come si acquista, e si conosce con fermissime regole ed essempi, che cosa sia bellezza e quali le sue parti; che l'invenzioni non si debbono cominciare a caso, ma con maturo discorso, che prima si deve haver ben notitia delle cose avanti che si dipingano, come si deve ritornar più volte sopra d'una invenzione prima che s'approvi per buona, de' varij modi usati da' migliori artefici con altri novi trovati etc. Die eilf Kap. des 2ten Buches: De varij lumi che usano i Pittori ne' loro dissegni, con quali modi e da qual parte nel ritrare i rilievi, i naturali e le statue si pigliano, quali sia di loro il lume comune, e come quello si piglia e si adopera in due modi, e come si moderi; dei ricetti e discrezioni delle ombre, e quanto si debba esser avvertito nel porte bene; della sciochezza di coloro, che sogliono affatticarsi prima che habbino presa maniera buona intorno à studiar le statue, il natural e i modelli delle molto vere e utili considerazioni che a ciò fare bisogna, e a che fine le s'imitano, e come si riducono etc.; della dichiarazione delle Scurci e delle difficultà loro d'intorno al farli bene,

con qual arte e modo, si facciano riuscire etc.; della misura dell' uomo, con quali materie si fanno i modelli e per quante cause li Pittori se ne servono, e come quelli si vestino per più vie con diverse qualità di panni etc.; di quanta importanza sia a far bene i cartoni, della utilità ed effetti loro, in quanti modi e con che materia si fanno e qual siano più ispedite e facile etc.; delle distintioni e specie de' Colori e delle loro particolar nature, come diversamente s'acconciano per far migliori effetti ne l'opere, con quali e quanti liquori s'adoprano, in che modo si fanno le mestiche, di tre modi principali à lavorarli e prima del lavoro à fresco; come si acconciano in più modi le tele, i muri e le tavole per lavorarvi à secco, de' i diversi liquori che si adoprano etc.; de i diversi modi del colorire à oglio di molte utili vernice etc.; quanto sia laudabile il finir bene l'opere sue, con qual arte si rivede, e si ritoccano le pitture etc.; come la maggior impresa dell Pittore sia l'Istoria, che cosa sia Idea (die er als die forma apparente delle cose create, oder als die imagine che prima il Pittore forma e scolpisce nella mente di' quella cosa, che ò disegnare ò dipinger voglia erklärt) e qual sia la vera e regolata composizione, della forza e dell' unione de' colori etc. Die funfzehn Kap. des 3ten Buches: Della distintione e convenienza delle pitture secondo i luoghi e le qualità delle persone etc.; con quanta industria si devono dipingere i Tempij; delle difficultà delle Tribune, con qual arte si debbono dipingere acciochè le figure corrispondano da basso di giusta proportione etc.; con quali avvertimenti si dipingono le Volte; del modo del dipingere le Capelle; con quali Pitture gli antichi ornavano le loro Librarie; come gli Antichi dipingevano i Refettorij e le celle de' Religiosi e delle Monache; che le pitture de' palazzi si dovrebbono dare alle persone eccellenti qual siano le pitture che convengono alle Sale; che delle loggie si imitano le Pitture secondo ch' è il luogo ov' elle sono fabricate; della grandezza degli ornamenti, che i buoni Antichi usarono nelle facciate delle loro Camere, in quanti modi si adornano etc.; de' Ritratti del Naturale e dove consiste la difficultà di farsi bene etc.; onde gli Antichi cavarono le Grottesche . . e come le si dovrebbono dipingere etc.; delle Pitture che si fanno per le Giardini e le case di Villa; che mattine di pitture si devono fare nelle muraglie di fuori delle Chiese; con quale virtù, vita e costumi deve esser ornato un Pittore eccellente etc.) — Greg. Commanino (Il Filogino, ovvero del fine della pittura, Dial. nel quale si mostra qual sia l'imitare più perfetto, o il pittore, o il poeta, Mant. 1591. 4.) — Giov. B. Paggi (Definizione e divisione della pittura, Gen. 1607. f.) — Fed. Zucheri (L'idea de' pittori, de' scultori e degli architetti, in due libri, Tor. 1607. 4. und im 6ten Bande der Raccolta di Lettere sulla pittura, scult. ed archit. Rom. 1754 u. f. 4. 7 Bände S. 35 u. f.) — Piet. A. Barca (Avvertimenti e regole sopra l'archit. civ. e mil. la Pittura, Scultura e Prospettiva, Mil. 1620. f.) — Dom. Fr. Bisagno (Trattato della pittura, fatto a comune beneficio de' Virtuosi, Ven. 1642. 8.) — Crisp. del Passo (La prima parte della luce del dipingere, Amst. 1643. f. mit Kupf. Ob ein zweyter Theil davon da ist, weiß ich nicht; dieser ist eigentlich ein Zeichenbuch, mit einer in vier Sprachen abgefaßten, dazu gehörigen Anweisung. Hr. v. Murr

 (Bibl.

(Bibl. de peint. S. 185) führt ein Werk von einem Sassi, Amst. 1654. f. an, welches wohl eben dieses seyn wird. Doch ist mir nicht bekannt, ob es 1654 zum zweyten Mahle gedruckt worden.) — Lion. Vinci (Trattato della pittura . . dato in luce con la vita dell' istesso autore, scr. da Raff. du Fresne . . . Par. 1651. f. (Nap.) 1733. f. mit Kupf. von Poussin gezeichnet. Verm. mit einem Leben des Verf. von Frc. Fontani, Flor. 1792. 4. Französ. von Rol. Freart de Chambray, Par. 1651. fol. 1716. 1724. 8. Engl. Lond. 1721. 8. Deutsch, von J. G. Böhm, Nürnb. 1724. 1747. 1786. 4. Leipz. 1751. 8. 1786. 4. Das Werk ist in 365 kurze Kapitel eingetheilt, deren Inhalt hier zu viel Raum wegnehmen würde; das Erste, was der Verf. von dem jungen Mahler fordert, ist die Erlernung der Perspectiv.) — Ottonelli und Piet. di Cortona (Trattato della pittura e scultura, uso ed abuso loro . . . , in cui si risolvono molti casi di coscienza intorno al fare e tenere le Immagine sacre e profane; si riferiscono molte historie antiche e moderne, si considerano alcune cose d'alcuni pittori morti e famosi del nostro tempo, e si notano certi avvisi e certi particolarità circa l'operare secondo l'osservazioni fatte in alcune opere di valent' huomi, Fir. 1652. 4. Der Inhalt des Werkes ist, bey dem Art. Bildbauerkunst, S. 216 zu finden.) — Frc. Scanelli (Il Microcosmo della pittura, Cesena 1657. 4.) — M. Boschini (Carta del navigar pittoresco, Dial. in quarta rima, in dialetto Ven., Ven. 1660. 8. Le Minere della Pittura, Ven. 1664. 4.) — Frc. Lana (In s. Prodromo alle Arte Maestra, Bresc. 1670. f. wird, S. 135 u. f. in vier Kapiteln, von der Erfindung, von der Zeichnung, von dem Colorit, und von den verschiedenen Arten in der Mahlerey und Zeichnung gehandelt.) — Nic. Poussin (Riflessioni sopra la pittura, in des Bellori Vite de' Pittori, de' Scultori ed Archit. moderni, Rom. 1672. 4. S. 300 u. f.) — Fil. Baldinucci (Il Vocabulario Toscano dell' arte del disegno, co' propri termini e voci non solo della pittura, scult. ed archit. ma ancora di altre arti, e che hanno per fondamento il disegno, Fir. 1681. 4. durch Ant. Mar. Biscioni, Fir. 1730. 4. Von eben diesem Verfasser sind Lettera nella quale si risponde ad alcuni quesiti in materie di Pittura e Scult. Rom. 1681. 4. Fir. 1687. 4. und La Veglia, Dial. di Sincero Vero in cui si disputano, e scogliono varie difficultà pittoriche, Lucca 1684. 4. und in der Raccolta di alcuni opuscoli . . . . da Fil. Baldinucci, Fir. 1765. 4.) — Giov. M. Ciocchi (La pittura in Parnasso, Fir. 1725. 4.) — Ant. Franchi (La Teorica della pittura, ovvero Trattato delle materie più necessarie per apprendere con fondamento quest' arte, Lucca 1739. 8.) — Frc. Minozzi (Sfogamenti d'ingegno sopra la pittura e la scultura, Ven. 1739. 12.) — Bottari (Dialoghi sopra le tre Arti del Disegno, Lucca 1754. 8. Der Inhalt des W. ist bey dem Art. Bildbauerkunst S. 216 angezeigt.) — Giamp. Cavazzoni Zanotti (Avvertimenti per lo incaminamento di un Giovane alla pittura, Bol. 1756. 8. in 15 Kap.) — Giov. Andr. Lazzarini (Dissertazione . . sopra l'arte della pittura (von der Erfindung) in dem 2ten Bd. der Nuova Rac. d'Opusc. scient. e filol. S. 97 u. f. Pesaro 1763. 4. und bey dem Catal. delle pitture nelle chiese di Pesaro, Pes. 1783. 8. Deutsch im Zufriedenen, Nürnb. 1763. 8. N. 10. S. 145.) — Frc. Algarotti (Saggio sopra la pittura . . . Liv. 1763. 8. und in den

den verschiedenen Sammlungen s. W. Engl. 1764. 12. Deutsch, mit den Vers. über die Architectur und Oper, von R. E. Raspe, Cassel 1769. 8. Französ. von Pingeron, Par. 1769. 12. Der Verfasser handelt darin, in besondern Abschnitten, von dem ersten Unterricht des Mahlers; von der Anatomie; von der Perspective; von der Symmetrie; vom Colorit; vom Gebrauch der Camera obscura; von den Falten; von der Landschaft und Architectur; vom Ueblichen; von der Erfindung; von der Disposition oder Ordonnanz; vom Ausdruck der Leidenschaften; von den Büchern für einen Mahler; von dem Nutzen eines Freundes oder Rathgebers; von der Wichtigkeit der Urtheile des Publici; von der, dem Mahler nöthigen Critik; von der Balance, oder der verschiedenen Vollkommenheit der Mahler; von der Nachahmung; vom Zeitvertreib und Freystunden des Mahlers, von der Glückseligkeit des Mahlers.) — Gius. Piacenza (In dem 2ten Bd. der durch ihn besorgten Ausgabe der Notizie . . . di Fil. Baldinucci, Tor. 1770. 4. befindet sich von diesem Verfasser eine Abhandlung über die Mahlerey.) — L'idea del perfetto pittore per servire di regola nel giudizio, che si deve formare intorno all' opere de' pittori, accresciuta della maniera di dipingere sopra le porcellane, smalto, vetro, metalli e pietre, Ven. 1771. 4. — Dell' arte di vedere nelle belli arti del disegno, secondo li principi di Sulzer e di Mengs, Ven. 1781. 8. Der 2te Abschnitt S. 90. handelt von der Mahlerey. Deutsch, durch Chrstn. Frdr. Prange, Halle 1785. 8. — Saggio pittorico I. Canoni della Pittura. II. Rifless. sull' arte critico-pittor. . . . . Rom. 1786. 12. — Prodromo di una Encycl. metod. delle belle arti spett. al Disegno, Parm. 1789. 12. — Zu den italienischen Werken über die Mahlerey gehören denn auch die Werke unsers A. Mengs (Opere Parm. 1780. 4. 2 B. Verm. von Fea, Rom 1787. 4. Spanisch, Mad. 1780. 4. 2 Bde. Franz. von Jansen, Par. 1787. 4. 2 Bd. Deutsch, von C. F. Prange, Halle 1786. 8. 3 Bde.) wovon, außer den, in dem Artikel Geschmack, u. a. m. angeführten Schriften, hier vorzüglich die lezione pratiche di pittura, im 2ten B. Deutsch, Nürnb. 1783. 8. herzurechnen sind. — — Italienische Lehrgedichte über die Mahlerey: Andr. Chiusole (Dell Arte Pittorica Lib. VIII. Ven. 1768. 8. In vier Bücher gebracht, unter dem Titel, De' Precetti della Pittura . . . Vic. 1781. 8. Das Gedicht ist in Terzinen abgefaßt; auch finden sich, bey der letztern Ausgabe, einige prosaische Auff.) — —

In spanischer Sprache handeln, von der Theorie der Mahlerey: Fil. Nunnez (Arte dei pintura, Symmetria y Perspectiva. En Lisb. 1615. 4.) — Memorial informatorio por los Pintores, Mad. 1629. 4. — Vinc. Carducho (Dial. de la pintura, su defensa, origen, essencia, definicion, modos y differencias. En Mad. 1633. und 1637. 4.) — Frc. Pacheco (Trattado de la pintura, su antiguedad y grandezas, En Sevil. 1649. 4. Das Werk ist eine Art von Commentar über ein Gedicht des Pablo de Cespedes von der Mahlerey, welches im 4ten B. des Parn. Esp. S. 272. abgedruckt ist.) — Juan de Aureguy y Aguilar (Trattado apolog. por el Arte de la Pintura welchen ich aber nur aus dem Parn. Esp. Bd. IX. S. XXV. kenne.) — Ant. Palamino Velasco (El Museo pintorico y Escala optica. En Mad. 1715-1724. f. 3 Bd. der erste Band enthält la Theorica de la pintura; der zweyte, Practic. de la pintura; der dritte die bekannten Vidas.)

Vidas.) — — Spanische Lehrgedichte über die Mahlerey: Ausser dem bereits angef. Gedichte des Pablo de Cespedes, hat Diego Ant. Regon de Silva eines dergleichen, La Pittura, Segov. 1788. 8. in drey Ges. drucken lassen. — —

In französischer Sprache handeln von der Mahlerey: La Motte le Vayer (Ein Brief im 2ten Bd. s. W. P. 1656. f. S. 437. u. f.) — Rol. Freart (Idée de la perfection de la Peinture demontrée par les Principes de l'Art, et par des Exemples conformes aux observations que Pline et Quintilien ont faits sur les plus celebres tableaux des anciens Peintres, mis en parallele à quelques ouvrages de nos meilleurs Peintres modernes, Leon. da Vinci, Raphael, Jules Romain, et le Poussin. Au Mans 1662. 4. Par. 1672. 8. Englisch von J. Evelyn, Lond. 1668. 8. Winkelmann, u. a. m. zählen das Buch unter die seltenen; der Verf. setzt, nach Anleitung des Junius, die Vollkommenheit der Mahlerey, in Erfindung, Verhältnisse oder Symmetrie, Farbengebung, Ausdruck und Anordnung; und untersucht nun, nach diesem Maßstabe, verschiedene Gemählde der auf dem Titel benannten neuern Meister. Besonders hält er sich bey der bekannten Schule von Athen des Raphael auf, um die Erklärung, welche Vasari von diesem Gemählde gegeben, zu widerlegen.) — Abr. Bosse (Le peintre converti aux regles precises et universelles de son art, avec un raisonnement au sujet des tabl.... Par. 1667. 4.) — And. Felibien (1) Des Principes de l'architecture, de la *Peinture*, de la sculpture et des autres arts qui en dependent, avec un Diction. propre à chacun de ces arts, Par. 1669. 1697. 4. Das 3te Buch handelt, in 15 Kap. De l'origine et Progrès de la Peinture; de la Peint. en general, de ce qu'on appelle Dessein; de la Peint. à Fraisque; de la Peint. à Detrempe; de la Peint. à huile; des differ. manieres de colorier; de la Miniature; de la Peint. sur verre; de la Peint. en Esmail; de la Mosaique; autre manière de travailler de pierres de rapport; des ouvrages de Rocailles; de la Marqueterie; de la Damasquinure. 2) Conferences de l'Acad. Roy. de peint. et de sculpt. pendant l'année 1667. Par. 1668. 4. Amst. 1706. 12. und im 5ten Bd. S. 289 der Entretiens sur les Vies . . des Peintres . . . Trev. 1725. 12. Engl. Lond. Dieser Unterredungen sind sieben; in der ersten ist der H. Michael von Raphael und bey dieser Gelegenheit Zeichnung und Ausdruck untersucht; die zweyte betrift die Werke des Titian und die Farbengebung; die dritte beschäftigt sich mit dem Laokoon, und der Zeichnung und dem Ausdruck; die vierte mit einigen andern Gemählden von Raphael, und Licht und Schatten; die fünfte mit der Anordnung und einem Gemählde des Paul Veronese; die sechste und siebente enthalten vermischte Bemerkungen, besonders über Ausdruck, Anstand, Schicklichkeit, u. d. m. — Ph. de la Hire (Traité de la pratique de la peinture in der histoire de l'Acad. des Sc. de Paris (1666-1699) Bd. 9. S. 635 u. f.) — La Fontaine (L'Academie de la peinture, nouvellement mis au jour pour instruire la jeunesse à bien peindre en huile et en mignature, Par. 1679. 12.) — Henr. Testelin (Conferences de l'Academie, avec les sentimens des plus habiles peintres sur la pratique de la peinture et de la sculpture, avec plusieurs discours acad. Par. 1680. 1696. f. Bey dem Gedicht des Le Mierre, Amst. 1770. 12. Deutsch, durch Sandrart, Nürnb. 1699. f. und im 6ten Bd. d. n. Ausg. s. Werke; einzeln,

zeln, Leipz. 1765. 4. Die Disc. sind an Colbert gerichtet, und geben ihm Rechenschaft von den Unterhaltungen in der Akademie, und den Meinungen der Mitglieder, und zwar der erste, Sur l'usage du Trait. et du Dessein; der zweyte, Sur les Proportions; der dritte, Sur l'Expression générale et particuliere; der vierte, Sur l'Ordonnance; der fünfte, Sur le Clair et l'Obscur; und der sechste, Sur la Couleur.) — Ungen. Livre de Secrets pour faire la peinture, Par. 1682. 12. — Rog. de Piles (Cours de peinture par principes, Par. 1608. 1720. 12. und als der 2te Bd. seiner Oeuvr. div. Amst. 1766. 12. Engl. 1743. 8. Deutsch, unter dem Titel: Einleitung in die Mahlerey aus Grundsätzen, Leipz. 1760. 8. Ursprünglich muß dieses Werk früher erschienen seyn, weil der Verfasser das folgende, der Vorrede zu Folge, als Supplement dazu geschrieben haben soll. In der Vorrede bestimmt der Verf. die Idée de la Peinture, handelt hierauf, Du vrai dans la Peint. und ausführlicher von Erfindung, Anordnung, Zeichnung, Colorit und Helldunkel. Die bekannte Balance des Peintres beschließt das Werk. Elemens de la Peinture pratique, Par. 1684. 12. 1708. 12. Vermehrt von Ch. Ant. Jombert, 1766. 8. und als der 3te Th. s. Oeuvr. div. Amst. 1766. 12. Das Werk ist öfterer, und noch in des H. v. Murr Bibl. de Peint. S. 151. dem J. B. Corneille zugeschrieben worden; aber nur die dabey befindlichen Figuren sind von diesem. Es ist in 13 Kap. abgetheilt; und diese handeln, De la Peint. en général et de ses differentes espèces; du dessein; de l'attelier du Peintre; de la Peint. à huile; de l'impression des toiles, planches etc. et de la preparation des huiles qui servent pour la peinture; des secrets pour peindre à l'huile sur les estampes et sur le verre; des secrets concern. les tabl. peints à huile; de la Peint. à fresque; Instruct. sur la Peint. à Fresque, trad. de la Perspect. du P. Pozzo; de la Peint. en détrempe, et à gouasse; de la Peint. en Miniature; de la Peint. au Pastel; de la Peint. en Email. Als ein zweyter Theil ist dem Werke, die, im J. 1699 von eben diesem Verf. vor seinem Abrégé de la vie des Peintres erschienene Idée du Peintre parfait mit den dazu gehörigen Remarques und Eclaircissemens angehangen, welche 29 Kap. folgenden Innhalts hat: Du Genie; qu'il est bon de se servir des etudes d'autrui; de la Nature; en quel sens on peut dire que l'art est au-dessus de la nature; de l'Antique; du grand gout; de l'essence de la Peinture; si la fidelité de l'histoire est essentielle à la Peinture; des idées imparfaites de la Peinture; comment les restes de l'idée imparfaite de la Peint. se sont conservés depuis son établissement dans l'esprit de plusieurs; *de la Composition;* du *dessein*; des attitudes; des expressions; des extrêmités; des draperies; du paysage; de la Perspective; du *Coloris;* de l'accord des Couleurs; du pinceau; des licences, de quelle autorité les Peintres ont représenté sous des figures humaines, les choses divines, spirituelles ou inanimées; des figures nues, et où l'on peut s'en servir; de la Grace; de la connoissance des desseins; de l'utilité des estampes et de leur usage; de la connoissance des tableaux; du Gout et de sa diversité par rapport aux differentes nations. Wegen der übrigen Werke dieses Verf. s. die Art. Colorit, Geschmack und die Folge dieser Zusätze.) — Bern. Dupui du Grez (Traité sur la peinture pour en apprendre la Theorie et se perfectionner dans la prati-

que

que ... Toul. 1699. 4. Das Werk ist in vier Dissertationen abgetheilt, welche von der Mahlerey überhaupt, und ihrer Geschichte; von der Zeichnung; vom Colorit, und von der Anordnung handeln, und welchen noch immer Supplemente beygefügt sind.) — Jean B. Dubos (Reflex. sur la Poesie et sur la peinture, Par. 1719. 12. 2 Bd. verm. 1733. 1740. 12. 3 Bd. Dresd. 1760. 8. 3 Bd. Engl. von Nugent, Lond. 1743. 8. 3 Bd. Deutsch von Gottfr. Benj. Funk) Copenh. 1760 u. f. 8. 3 Bde. Die verschiedenen, die Mahlerey besonders betreffenden Abschnitte, handeln: Que le merite principal des Poemes et des Tableaux consiste à imiter les objets qui avoient excités en nous des passions reelles; de la nature des sujets que les Peintres et les Poet. traitent; que l'art de l'imitation interesse plus que le sujet de l'imitation; que les beautés de l'execution . . . rendent un tableau un ouvrage précieux; qu'il est des sujets propres specialement pour la Poesie, et d'autres specialement propres pour la Peinture; des actions allegor. et des personnages allegor. par rapport à la Peinture; que les sujets ne sont point epuisés pour les Peintres; de la vraisemblance en Peinture, et des égards que les Peintres doivent aux traditions reçues; qu'il faut diviser l'ordonnance des tabl. en composition poet. et en composition pittoresque; de l'importance des fautes que les Peintres et les Poetes peuvent faire contre les regles; que les Peintres du tems de Raphael n'avoient point d'avantage sur ceux d'aujourd'hui; en quel sens ont peut dire que la Nature se soit enrichi depuis Raphael; si le pouvoir de la Peint. sur les hommes est plus grand que le pouvoir de la Poesie; Bd. 2. de la maniére dont la reputation des Poet. et des Peint. s'établit; que le Public juge bien des Poem. et des Tabl. en général; que la voye de la discussion n'est pas aussi bonne pour connoitre le merite des vers et des tabl. que celle du sentiment; qu'on doit plus d'égard au jugement des Peintr. qu'à ceux des Poetes; du tems où les Poem. et les tableaux sont appreciés à leur juste valeur.) — Ant. Coypel († 1722. Discours prononcés dans les conferences de l'Academie Roy. de peinture et de sculpture Par. 1721. 4. Diese Disc. sind eigentlich ein Commentar über die Epitre (nicht Dialogue, wie Hr. v. Murr, Bibl. de peint. S 151. sie nennt) sur la peinture écrite à son fils, welche lange vorher einzeln gedruckt war, und deutsch, im 3ten Band der Sammlung verm. Schriften, Berlin 1762. 8. steht. Daß der V., wie Füeßli und andere sagen, einen Dialogue sur la peinture geschrieben, ist mir nicht bekannt.) — Ch. Ant. Coypel († 1752. Discours prononcé dans les conferences de l'academie de peint. und Discours sur la Peinture, von ebend. weiß ich nicht näher nachzuweisen; die letztern sollen 1732. 4. gedruckt seyn, und auch in dem Mercure sich finden.) — Fenelon (Dialogues (2) sur la peinture, bey dem Leben des Mignard von dem Abt Monville, Amst. 1731. 12. Ob sie nicht schon früher gedruckt gewesen, ist mir nicht bekannt. Die darin sprechenden Personen sind Parrhasius und Poussin; und Leonhard da Vinci und Poussin; das erste Gespräch handelt von dem bekannten Gemählde des letztern, dem Tode des Phocion; das zweyte von einer Landschaft eben desselben; beyde sind sichtlich zum Lobe dieses Künstlers, und zum Beweise, daß er den alten, so wie den neuen italienischen Mahlern gleich zu schätzen sey, geschrieben.) — Brossard de Mantenei (In dem Choix des Mercures,

cures, Bd. 2. S. 167 findet sich eine Lettre sur la Peinture.) — Ungen. (Observations sur la peinture, Londr. 1736. 8.) — De la Font de St. Etienne (Reflex. sur la Peinture, 1746. 12. wozu noch ein Lettre . . . 1747. 12. gehört.) — L. Guil. Baillet de St. Julien (Lettres sur la peint. à un Amateur, Gen. 1750. 12.) — L. Petit de Bachaumont (Essai sur la peinture, sculpture et architecture, Par. 1751. 12. 1752. 8.) — Jac. Gautier (Observations sur l'hist. naturelle, sur la Physique et sur la *Peinture*, Par. 1752. u. f. 4. 6 Bd. mit bunten Kupfern und Observations sur la peinture et sur les tableaux anc. et mod. Par. 1753. 12. 2 Bd.) — Cochin (In s. Rec. de quelques Pieces concernant les Arts, Par. 1757. 12. findet sich, S. 121 ein vorher schon, in dem Mercure erschienenes Memoire sur la Peinture, welches, als vorgeblich in dem künftigen Jahrtausend geschrieben, eine feine Kritik der französischen Mahlerey aus dem gegenwärtigen Jahrhundert enthält.) — Du Perron (Disc. sur la peinture et sur l'architecture, Par. 1758. 8.) — In dem 6ten Bd. der Bibliothek der sch. Wissensch. S. 193 und 409. finden sich zwey ursprünglich französisch, über die Mahlerey geschriebene Briefe. — Ebend. im 7ten Band S. 11. eine aus dem Französischen übersetzte Abhandlung, von der Kenntniß derjenigen Künste, die sich auf die Zeichnung gründen, und besonders von der Mahlerey. — Ueber die Verwandtschaft der Mahlerey und Bildhauerkunst, in der französischen Akademie im J. 1759. Deutsch, in dem 9ten Bd. der Neuen Bibl. der sch. Wiss. S. 1 u. f. — W. Henr. Watelet (Reflex. sur les differentes parties de la peinture, bey s. Art de peindre Par. 1760. 4. 1761. 12. Deutsch, Leipz. 1763. 8. Diese Reflex. handeln, Des Proportions; de l'Ensemble; de l'Equilibre ou pondération et du mouvement des figures; de la beauté; de la Grace; de l'harmonie, de la lumiere et des couleurs; de l'effet; de l'expression et des passions.) — In dem *Amateur, ou nouv. Pieces et Differt.* . . . pour servir aux progrès du gout et des beaux arts, Par. 1762. 8. finden sich Reflex. sur le Coloris, u. Auszüge aus ein paar Schriftchen des Mahler. J. B. Oudry, sur l'etude academique, et sur la pratique de la peinture. — Andre Bardon (Traité de Peinture, suivi d'un Essai sur la sculpture pour servir d'introduction à une histoire universelle relat. à ces beaux arts, Par. 1765. 12. 2 Bd. — Fredon de la Bretonniere (Observat. rais. sur l'art de la Peinture, appl. sur la Galerie de Dusseldorf, Dusseld. 1776. 8.) — Dutens (Principes abreg. de Peinture, Tours 1779. 8.) — Liotard (Traité des Principes et des Regles de la Peint. Gen. 1781. 8.) — C. F. Joullain (Reflex. sur la Peinture, et la Gravure . . . . 1785. 12. Betreffen vorzüglich den Handel mit Gemählden.) — — Auch enthält die Bibl. des Artistes et des Amateurs, p. l'Abbé (Jean Raymond) de Petity, 1766. 4. 3 Bde. allerhand hieher gehörige Aufsätze. — — Lehrgedichte über die Mahlerey: La Peinture, Poeme 1755. 12. — L'art de peindre . . . p. Mr. Watelet, Par. 1760. 4. Amst. 1761. 12. Deutsch, Leipz. 1763. 8. dieses Gedicht veranlaßte eine Lettre crit. von Font de St. Yenne.) — La Peinture, Poeme couronné aux Jeux Floraux 1767. p. Mr. Mich. d'Avignon, Lyon 12. — La Peinture, Poeme en trois Ch. p. Mr. Le Mierre, Par. 1770. 4. Amst. 1770. 12. — —

In englischer Sprache: (A proper Treatise, wherein is briefly set forth the Art of Limning, Lond. 1625.

1625. 4. — Will. And. Sanderson (Graphice or the most excellent art of Painting in two parts, Lond. 1658. 8.) — Alex. Brown (Ars pictoria; or an Academy treating of Drawing, Painting, Limning and Etching. To which are added Thirty Copper Plates, expressing the choicest, neatest, and most exact grounds and rules of Symetry, collected out of the most eminent Italian, German and Netherland Authors, Lond. 1660. 8. 1669. und 1675. kl. fol. Der Verf. handelt: of the vertue and praise of Proportion and Symetry; of the necessity and definition of Proportion; of the Head in Prophile or sideways; of the foreright face; of the Head in foreshortning; of the side-face without any measure; sever. observ. in drawing a head after the life; the Proport. of a Man of ten faces; the proport. of a man's body of ten faces; the extravagant prop. of ten heads; u. s. w. The definitiou of Painting; of the vertue of light; of the necessity of light; of the nature of light; of the vertue and efficacy of motion; of the necessity of motion; of the passions of the mind, their original and difference; how the body or physiognomy is altered by the passions of the mind; of the motion procured by the seven planets (über deren Einfluß der Verf. sehr wortreich ist, mit der Versicherung, daß die alten Meister, besonders Mich. Angelo, der Kenntniß dieses Einflusses, ihre Kunst im Ausdrucke zu verdanken gehabt hätten) how the motions may accidentally befall any man though diversely; of the motions of all sorts of cloth; of the motions of trees and all other things that are moved. Hierauf folgt the Art of Miniature or Limning, und dann die Art of Etching.) — John Bates (Misteries of Art and Nature, with the Art of Drawing, Limning, Washing, Painting, Engraving 1635. 4.) — Henry Peacham (The Gentleman's exercise of Drawing, Painting. Limning 1634. 4.) — J. Stone († 1653. Ihm wird in Walpole's Anecd. of Paint. B. 2. S. 52. eine Art of Painting zugeschrieben, welche ich nicht näher nachzuweisen weiß.) — Ungen. A Book of Drawing, Colouring, Painting 1666. 8.) — Introduction to the general art of Drawing and Limning 1674. 4. — J. Smith (Art of Painting in Oil, method of colouring etc. Lond. 1676. 8. 1705. 1753. 12. Auch wird noch eine Art of Drawing and Painting in Water Colours von einem J. Smith angeführt, welche, ob mir gleich nur Ausgaben v. J. 1730. 1757. 1779. 12. vorgekommen sind, doch wohl eine Arbeit eben dieses Verfassers ist.) — Will. Aglionby (Painting illustrated in Three Dialogues, cont. some choice observations upon the Art, together with the Lives of the most eminent painters, from Cimabue to the time of Raphael and Michel-Angelo, with an Explicat. of the difficult terms, Lond. 1685. 4. 1719. 4. 1785. 4. Das 1te Gespräch erklärt die Kunst der Mahlerey; das 2te enthält die Geschichte derselben; das 3te lehrt die guten Gemählde kennen. Die hinzu gefügten Lebensbeschr. sind aus dem Vasari gezogen.) — Salmon (Polygraphice, or the Art of Drawing, Engrav. Etch. Limning, Painting, Washing . . . Lond. 1678. 8. 1701. 8. 2 Bde. — Marshal Smith (The Art of Painting . . . of the best Italian, French and German Masters, Lond. 1692. f. 2te Aufl.) — J. E. Elsum (Art of painting after the Italian Manner with practic. observat. on the princip. colours and direct. how to know a good picture, Lond. 1704. 8.)

8.) — Essay on the Theory of Painting, by Mstr. Richardson, Lond. 1719. 8. und im 1ten Bd. der Works, Lond. 1773. 8. 3 B. 1792. 4. Französ. als der erste Band des Traité de la Peinture, Amst. 1728. 8. 4 Th. in 3 Bd. übersetzt von A. Rutgers. Der Verf. handelt, in besondern Abtheilungen; von der Erfindung; von dem Ausdruck; von der Zusammensetzung oder Anordnung; von der Zeichnung; vom Colorit; von der Behandlung; von der Anmuth und Größe; von dem Erhabenen. Wegen der übrigen Werke eben dieser Schriftsteller, s. den Artikel Geschmack und die Folge dieser Zusätze. — Ch. La Motte (Essay upon Poetry and Painting, with relation to the sacred and profane History . . . Lond. 1730. 12. Des Verf. Absicht ist, die Freyheit der Dichter und Mahler überhaupt, nach ihren gehörigen Gränzen festzusetzen; und dann die kühnsten und unverzeihlichsten Freyheiten, welche sie sich genommen, zu rügen. Das Werk ist in zwey Briefe abgetheilt. In einem Anhange handelt der Verf. noch besonders von dem Unanständigen und Anstößigen in der Poesie und Mahlerey.) — The principles of Painting, Lond. 1744. 8. — Plan of an Academy of Painting, Sculpture etc. Lond. 1755. 4. — Th. Badwell (Practise of Painting and Perspective, in which is contained the Art of Paint. in Oil, with the method of Colouring, first Paint. or dead Colour, second Paint. third or last Painting, Paint. backgrounds, Copying, Drapery and Landscape Painting, Lond. 1756. 1773. 1782. 4.) — Dan. Webb (Enquiry into the beauties of painting and into the merit of the most celebrated Painters anc. and modern, Lond. 1760. 1777. 8. Deutsch, Zürich 1766. 8. Das Werk ist in Gesprächen abgefaßt; das erste enthält den allgemeinen Entwurf des Werkes; das zweyte handelt von der Fähigkeit über die Mahlerey zu urtheilen; das dritte, von dem Alterthum und Nutzen der Mahlerey; das vierte, von der Zeichnung; das fünfte, vom Colorit; das sechste, von der Schattierung; das siebente von der Composition.) — H. King (A Letter . . . on Poetry, Painting and Sculpture, Lond. 1768. 12.) — Jos. Reynolds (Seven Discourses (der erste vom J. 1769) delivered in the Royal Academy, Lond. 1778. 8. Ital. Flor. 1778. 8. Französis. Par. 1787. 12. 2 Bd. Deutsch, in der Neuen Bibl. der schönen Wissensch. und einzeln, Dresden 1781. 8. Ein neuer Disc. von ebend. gehalten am 10ten Dec. 1782. Lond. 1783. 4. über das Genie. Deutsch im 31ten Bde. der N. Bibl. der sch. Wissensch. Nachher sind deren noch sechs von ihm, der letzte 1791. 4. erschienen.) — Knox (In s. Essays moral and litter. Lond. 1778. 8 findet sich ein Versuch über die Mahlerey.) — Talbot Dillon (Sketches on the Art of Painting . . . 1782. 8. Sind, so viel ich weiß, blos Uebersetzung des bekannten Briefes unsers Mengs an H. Ponz, in dessen Viage di España, Bd. VI. S. 186. Ital. in dessen Opere, Bd. 2. S. 29 u. f. Deutsch, Wien 1778. 8.) — Ungen. The Artists Repository and Drawing Magazine, exhibiting the principles of the polite Arts in their various branches, Lond. 1784. 4. — Auch wird von der Mahlerey noch in dem Handmaid to the Arts . . . by Mr. Dossie, Lond. 1758. 1764. 8. 2 Bd. — und in der School of Arts, Lond. 1785. 8. gehandelt. — — Lehrgedichte über die Mahlerey: Poet. Epistle to an eminent Painter, 1778. 4. von W. Hayley und nachher in seinen Poems. — The beauties of Painting, by Pol-

lingr.

lingr. Robinson 1783 4. — Painting, a Poem in IV. Cantos 1792. 8. — —

In holländischer Sprache: Sam. v. Hoogstraeten (Inleyding tot de hooghe School der Schilderkonst, Middleb. 1641. 4. Rotterd. 1678. 4.) — Wilh. Goere (Anweisung zur Mahlerkunst, verdeutscht durch Phil. von Zesen, Hamb. 1669. 8. durch Joh. Langen, ebend. 1678. 8. Unter dem Titel: Anweisung zur Mahlerkunst, und dem rechten Gebrauch der Wasserfarben, Leipz. 1744. 8. (ohne Benennung des Verfassers.) In der Bibl. de Peint. des Hrn. v. Murr herrscht über dieses Werkchen der größte Wirwarr. Es kommt nicht öfter als viermahl (S. 146. 158. 198. 474) und immer unter verschiedenen Titeln vor. Da ich das Original nicht zu Gesichte bekommen können: so weiß ich nicht, ob hier dem Uebel gänzlich abgeholfen worden ist. Von eben diesem Verf. ist die Natuurlyk en Schilderkonstig Ontwerp der Menschenkunde: leerende niet alleen de Kennis van de Gestalte, Proportie, Schoonheyd, Muskelen, Bewegingen, Actien, Passien en Welstand der Menschenbeelden, tot de Teykenkunde, Schilderkunde, Beldhouwery, Botseer en Giet-Oeffening toe passen; maar ook hoe sich een Mensch na deselve Regelen, in allerhand Doeningh van Gaan, Staan, Loopen, Torssen, Dragen, Arbeyden, Spreken en andere Gebeerden bevallig en verstandelijk aanstellen zal. Amst. 1682. 8. mit schönen Kpf. (Die eilf Kapitel (Hoofstuck) des Buches handeln: Van de allgemeene noodsakelijkheid der Menschkunde tot de Teyken en Schilderkonst; van de Schoonheyd der Menschbeelden, en waarin die bestaat; van de Proportionele of Maatredige Ledenstemming der Menschbeelden; van het Maaxel en Dienst der Menschelyke Ledematen; van de Troniekunde, Kroost, en verscheyde Sweming der Menschen Aangesigten; van de Teykenkondige Tronie schouwing volgens de Natuurlijke en toevallige stand, by ons Tronie Perspective genoemd; van de Proportionele Tronie-stellingh, volgens de Natuurlijke en toevallige Stand van Beschouwing; van de Stelling der Beelden volgens de Natuurlijke en toevallige stand der Beweging in allerhande Doening; van de Actien en werkelijke besigheden der Beelden; van de inwendige Leest of Schets des Menschenbeelds, namelijk, het Maaxel en Koppeling der Beenen; van de Muskelen haarplats en bediening in beweging der Menschenledematen.) — Der Leermester der Schilderkonst, eertyds in Rym gestelt door Karel v. Mander, weder aan't licht gegeeven en ontrym'd door Wibrandus de Geest, Schilder, Leuwarden 1702. 1712. 8. — Ger. v. Lairesse (Großes Mahlerbuch, worin die Mahlerey nach allen ihren Theilen gründlich gelehrt, durch vernünftige Raisonnements über Gemählde erklärt, und aus den besten Kunststücken der alten und neuen berühmtesten Mahler in Kupferstichen deutlich dargestellt wird, Nürnb. 1728. 1784. 4. 3 Bd. mit Kupf. Englisch, Lond. 1738 und 1784. 4. Französisch, Par. 1787. 4. 2 Bde. (Da ich das Original nicht kenne, und nie, selbst nicht in der Bibl. de Peinture des H. v. Murr, und in den verschiedenen dazu erschienenen Zusätzen, und auch hier nicht einmahl in der Uebersetzung angeführt gefunden: so bin ich genöthigt, es nach der deutschen Uebersetzung anzuzeigen. Diese Uebersetzung in der letzten Auflage, ist aber keinesweges, wie der Titel zu sagen scheint, und in der Vorrede zuversichtlich, gesagt wird, und Hagedorn es wünschte, eine

eine neue Uebersetzung, sondern der 2te und 3te Band hat nichts, als, nach löblichem Gebrauch, ein neues Titelblatt erhalten. Das Werk ist überhaupt in 13 Bücher abgetheilt, wovon das 1te in 12 Kap. von der Führung des Pinsels; von dem Mahlen der Bildnisse in Lebensgröße; von dem Untermahlen; von dem Ausmahlen; von dem Retaquiren; von der Rundirung; von der Schönheit; von der Bewegung der Glieder; von den eifrigen und gewaltsamen Bewegungen; von der Couleur des Nackenden; von den Farben; von dem lieblichen und schönen Coloriren; das 2te Buch in 21 Kap. Von den zum Ordiniren nothwendigen Gedanken; von dem Ordiniren überhaupt; von der Ordinirung der Geschichte; von dem Gebrauch der Kupferstücke, Academiebilder, und Modelle; von der Wahrscheinlichkeit in der Ordonnanz; von dem Unterschiede der Eigenschaften an alten und jungen Personen so wohl männlichen als weiblichen Geschlechtes; von der Eigenschaft und Erwählung der Bewegungen der Gliedmaßen zur Ausdrückung der Gedanken; von der Wirkung der Gedanken bey dem Ordiniren der Historien; von einigem Mißverstand in Vorstellung der Geschichte; von der Reichlichkeit und Natürlichkeit bey dem Ordiniren; von Ordinirung der Bilder, welche Sinn-Bedeutungen enthalten; von der Ordnung der Bewegungen, wie sie aus den Affecten nach einander fließen; von dem guten Gebrauch und Mißbrauch der Mahlerkunst; von der besondern Neigung, dieses oder jenes, als Bilder, Landschaften u. s. w. zu erwählen; was durch eine Tafel zu verstehen, und wie vielerley sie seynd; von dem Gebrauch der Fabeln und Verwandlungen des Ovidius; Grundregeln wie kleine Figuren in einem großen Raum, und hinwiederum große in einem kleinen Begriff zu ordiniren sind; von dem Ordiniren der Historie, u. d. m. in einem kurzen Begriff; von der Eintheilung der Geschichte; von der Beobachtung der Ordonnanz in einer Titelplatte; nothwendige Beobachtungen in Betrachtung der Säle, Gallerien und andrer Oerter, wohin man eine Historie in verschiedenen Stücken fortzusetzen gesonnen ist; das 3te Buch, in 5 Kap. Von dem Unterschied zwischen dem Antiken und Modernen; von der Ausbildung des Bürgerlichen oder zierlich Modernen; von der Eigenschaft des Bürgerlichen in zwey Kapiteln; von der Kleidung und den Trachten; das 4te Buch, in 9 Kap. Von den Couleuren und derselben Ordnung; von den Eigenschaften, Arten und Couleuren der Gewänder; von der Couleur der Gewänder und derselben schicklicher Vermischung; von dem Ordiniren der dunkeln Objecte gegen einen hellen Grund; von der Harmonie oder Haltung der Couleuren; von dem Ordiniren ungleicher Objecte, nebst dem Licht gegen Dunkel und dem Dunkeln gegen Licht; von der Wohlständigkeit in den ungleichen und gegenstreitenden Objecten; von kräftigen Objecten gegen schwache Gründe, und so hinwieder, oder Dunkel gegen Hell, und Hell gegen Dunkel; von dem Bestäuben der Objecte; das 5te Buch, in 25 Kap. Von dem Licht, und der Betagung oder Beleuchtung; von der Beschaffenheit der Luft oder des Himmels; von dem Widerschein in dem Wasser; von dem Schlagschatten nach den verschiedenen Lichtern; von dem Widerschein oder den Reflexionen; von dem Sonnenlicht in Ansehung des Schattens; von dem Schlagschatten in dem Sonnenschein; von der Vorbildung des Sonnenlichtes in einem, vom allgemeinen Licht beleuchteten, Stücke; von dem Schatten der Objecte in einem Sonnenlicht;

von dem Unterschiede der Schlagschatten, welche aus der Sonne, oder dem Augpuncte entspringen; von Anbringung verschiedener Lichter in einem Stück; Anmerk. über das Sonnenlicht; von den drey Eigenschaften der Sonne; von der Natur der Sonne in Ansehung der Länder, die man vorbildet; von der Sonnen-Beleuchtung bey ihrem Auf- und Untergang; von Anbringung der Sonne und anderer Lichter; von den Eigenschaften der Sonne und anderer Lichter in ihren wesentlichen Vorbildungen und den verschiedenen Zeiten des Tages; von dem Monde und seiner Anwendung in der Mahlerey; von der Nacht und den gemachten Lichtern, als Fackeln, Lampen, Kerzen, Feuer; von dem Gebrauch der Perspectiv oder Sehekunst; von dem Unterschied in Colorirung großer und kleiner Stücke; von dem Unterschied der Kraft in dem Groß- und Kleinmahlen, und der Vergrößerungs- und Verkleinerungsgläser; von dem Unterschiede zwischen einer geräumigen Landschaft mit kleiner Staffirung, und dagegen einer mit herzhaften Bildern, in Ansehung der Luft, wenn beyde in einem hellen Lichte vorgestellt sind; von den Lichtern innerhalb den Gemächern; von der Zueignung der Lichter nach der besondern Art der Historien; das 6te Buch, in 17 Kap. Von der Landschaft; von dem Licht, den Gestalten und der Vereinigung in den Landschaften; von der Staffirung der Landschaften; von dem unbeweglichen Beywerk, Gräbern, Tomben, Häusern, Gärten; von dem schönen Coloriren in Landschaften; von dem Schlagen und Modellen der Bäume nach dem Leben; von Stellung der Landschaften, und derer so man Compagnons oder Cameraden nennet; von den Lichtern in einer Landschaft; von den Landsch. in einem kleinen oder kurzen Begriff; von Bemahlung der Gemächer; von der Schilderey außer dem Hause, als in Sommerhäusern, offenen Gallerien, an Portalen und an andern Plätzen; von verschiedenen Fabeln, welche zur Staffirung und Ordinanz in einer Landschaft gereichen in 3 Kapiteln; von dem Worte mahlerisch; von dem mahlerischen Schönen in der freyen Luft; von dem Garstigen und Zerbrochenen, welches mit Unrecht mahlerisch geheißen wird; das 7te Buch, in 8 Kap. Von den Abbildungen oder Contrefaiten; von den Mängeln des Angesichts und der andern Gliedmaßen; von dem, was bey der Abbildung, vornehmlich bey Weibspersonen wahrzunehmen ist; von der Erwählung der Betagungen, Kleidungen oder Gewänder und Gründe an und bey Contrefaiten, und dem Augpunct; von den Contrefaiten in das Kleine; von Beyfügung der Objecten zu Portraiten der Personen von verschiedenen Ständen; von den sich am besten bey den Contrefaiten schickenden Couleuren der Kleidungen oder Gewänder; von dem Nachahmen großer Meister in Mahlung der Portraite, und von dem Nachahmen ihrer Mahlerarbeit insgemein; das 8te Buch, in 14 Kap. Von der Architectur oder Baukunst; von den Höhen der Ornamente, Säulen und ihrer Fußgestelle; von der Eigenschaft und den Beobachtungen an einem Gebäude; von der Ordinanz der colorirten Steine neben und bey einander, und den Tomben, Gefäßen und Termen so bey Bacchanalien gebräuchlich; von Mahlung der Adern und Flecken in Mauer- und Zimmer-Arbeit; von den Steinen oder verfallenen Gebäuden; von dem Staffiren bey Bemahlung der Säle, Kammern und anderer Gemächer; von den verschiedenen Gattungen von Mahlereyen für verschiedene Gemächer; und in den folgenden Kap. Vorschläge und Beyspiele dazu; das

9te

9te Buch, in 19 Kap. Von den Deckwerken oder Mahlung der Plafonds; von den Schwierigkeiten dabey; von der Verkürzung der Objecte in den Plafonds; von der Gestalt der Bilder in den Deckwerken; Mittel, wie man sein Stück auf der Staffeley eben also sehen möge, als ob dasselbe an der Decke an seinem Ort gestellt wäre; von dem Zeichnen nach dem Leben um es in den Plafonds zu gebrauchen; von der Couleur der in der Luft fliegenden Bilder; allgem. Beobachtungen in Bemahlung der Plafonds; Mittel alle schwere Baumaschinen, Bilder, Bäume u. d. m. in ihrer vollkommenen und natürlichen Verkürzung nach dem Leben zu zeichnen; von der Haltung und Schmelzung der Couleuren in Deckstücken; von den Göttern, und von dem Unterschiede zwischen geistlichen und zwischen heidnischen Vorbildern; von der Vorbildung der Personen der Dreyeinigkeit; von dem Glanz der Engel und der heidnischen Gottheiten; von der Vorbildung der Engel und Genien der Heiden; von den heil. Sinnbildern; von den Penaten, Laren und Cupidonen; von den Gestalten bey Anbetung und Gottesfurcht; von den unterschiedlichen Opfern der Völker, ihren Feyerlichkeiten und Dienstbeobachtungen; von den priesterlichen Gewändern oder Kleidern, wie auch von den geweihten Geschirren, und andern zu den Opfern gehörigen Sachen; das 10te Buch, in 10 Kap. Von der Bildhauerkunst; was die Bildhauerkunst ist, und worin sie besteht; von den Basreliefs; von der Kraft, Eigenschaft und Einrichtung der Basreliefs; von der Kleidung der Statuen und Basreliefs; von den Bewegungen, welche man die Statuen vorstellen läßt; von Stellung der Bilder auf Piedestalle, Frontispicien, in Nichen und andre Plätze; von dem Bossiren der Modelle; von der Wohlanständigkeit eines steinernen Bildes; von der Verzierung der Frontispicien an Tempeln, Häusern und Schauplätzen; das 11te Buch, in 8 Kap. Von den stillliegenden oder unbeweglichen Dingen; Entw. zu Basreliefs; welche zu Staffirung der unbeweglich oder stille liegenden Sachen dienen; von einigen auf besondre Personen gerichteten Vorbildungen, welche mit still liegenden Sachen ausgeführt werden mögen; von dem Ursprung, der Art und Eigenschaft der römischen Siegskronen, auch andern Belohnungen mit Ehrenzeichen; von den Ceremonien oder Römischen Triumphe und Siegsgepränge; von der Weise der vier vornehmsten und öffentlichen griechischen Spiele; von den Kriegskleidern und Waffenrüstungen der besondern Völker; von dem Ursprunge der verschiedenen Feldzeichen, auch Wapen und Waffen-Schilder, u. d. m. das 12te Buch, in 6 Kap. Vom Blumenmahlen; von gemahlten Blumen in Sälen, Gemächern, Galerien, vornehmlich aber an Plafonds; von der, dem Blumenmahler nothwendigen Kenntniß der Perspectiv; von Blumen auf allerhand Gründen; von Ordinirung der Blumen und ihrer Farben in Festonen und Bouqueten in zwey Kap. das 13te Buch, in 9 Kap. Von der Kupferstecherkunst; von der Kupferstecherkunst insgemein; von dem allgemeinen Wohlstande so in einem schönen Kupfer erfordert wird; von dem Unterschied der Kupferstecher und der Etz- oder Radirkunst; von dem Harsiren oder den Schraffirungen; von dem Tüpfeln oder Punctiren; von dem Radiren der Basreliefs; von der Kupferstecherkunst, und dem Anlegen der Schraffirung; von der schwarzen Kunst handelt.) — —

In deutscher Sprache: Heinr. Vogther (Ein fremdes und wunderbares

bares Kunstbüchlein, allen Mahlern, Bildschnitzern, Goldschmiden . . . hoch nützlich zu gebrauchen, Strasb. 1537. 1540. 1543. 4.) — Sebald Beham (Das Kunst- und Ler-Büchlein, Malen und Reissen zu lernen, nach rechter Proportion, Maß und Austheilung des Cirkels, angehenden Malern und kunstbaren Werkleuten dienlich, Frankf. 1546. 4. 1552. 1565. 1582. 1605. 4. mit 57 Holzschn. Ein Theil dieses Buches, welches von Zeichnung der Pferde handelt, war bereits im Jahre 1528, Nürnb. 4. unter dem Titel: Dieses Büchlein zeiget an, und lernet ein Maß oder Proportion des Roß . . . erschienen. Schon die Titel lehren, daß es eigentlich zu den Artikeln, Verhältniß, oder Zeichnung gehören würde; da es indessen gewöhnlich unter den eigentlichen Mahlerbüchern angeführt wird: so mag es auch hier seine Stelle unter ihnen einnehmen.) — Jost Ammon (Kunst- und Lehrbuch, in welchem Reissen und Mahlen zu lernen, 1tes Buch 1578. 4. 2tes Buch, Frft. 1580. 4. Zusammen, mit dem Titel: Kunstbüchlein, darin neben Fürbildung vieler Geistlicher und weltlicher hohes und nieder Standes Personen, so dann auch der Türkischen Kayser und derselben Obersten Figuren, auch 7 Planeten, 10 alter Rittmeister und Befehlshaber, Reuterey und Contrafactur der Pferde, allerley Thurnier, Fechten, und dann etliche Helm . . . begriffen . . . Frankft. 1599. 4. überh. 298 Bl. Auch dieses Werk würde eigentlich mehr zu dem Art. Zeichnung, als hieher gehören, steht aber nur hier, weil es, gewöhnlich als ein Werk von der Mahlerey angeführt wird.) — Joh. Sandrart (L'Academia Tedesca della Architectura, Scult. e Pittura: oder deutsche Academie der edlen Bau- Bild- und Mahlereykünste, Nürnb. 1675-1679. f. 2 Bd. mit Kupf. Lateinisch mit Veränderungen, Nürnb. 1683 f. mit Kupf. Und was über die Mahlerey einzeln darin zerstreut war, jetzt im 6ten Bd. der n. Ausg. Nürnb. 1773. f. Chrstn. Rhodius ist als der lateinische Uebersetzer des Werkes bekannt; nur der 1te Th. desselben beschäftigt sich mit der Theorie der Mahlerey; und der Verf. handelt, in 15 Kap. darin, De Invent. et Delineatione; de corp. hum. symmetria et proportione; de vero Imaginis decoro ejusque abbreviatione, s. Catagraphis; de affectibus s. perturbationibus animi; de coloribus; de picturis subactu aquario et subactu oleario, nec non in lapide factis; de distributione et commistione s. unione colorum; de Calligraphia, s. pingendi elegantia; de picturis historicis; de opere albario s. pingendis muris recentibus quod vulgo in Fresco vocant; de Pictur. Topogr. s. Campestr. et subdialibus; de pingendis vestibus et pannis, de lumine et conclavi Pictoris, it. de picturis nocturnis; de color. origine, natura et significatione; de Pictura Sinensium, it. de figuris ligno incidendis: nec non de Melano-chalcographia s. figuris nigricantibus in aere effingendis.) — Wilh. Stettler (Bericht von dem rechten Wege zu der Mahlerey, Bern 1679. 12.) — Der curiose Mahler, Dresd. 1679. 8. mit Kupf. — M. J. Danw (Wohlunterrichteter, kunsterfahrner, galanter, doch aber zugleich erbaulicher Mahler, Copp. 1721. 8. verm. von Carl Bertram, ebend. 1755. 8.) — Joseph Widtmaißer (Kunstgründe der Zeichnung und Mahlerey, Wien 1731. 4.) — Joh. Melch. Croeker (Der wolanführende Maler, welcher curiöse Liebhaber lehrt, wie man sich zur Malerey zubereiten, mit Oelfarben umgehen, Gründe, Firnisse und andre dazu nöthige Sachen verfertigen,

gen, die Gemälde geschickt auszieren, vergülden, versilbern, accurat laquiren, und saubere Kupferstiche verfertigen soll; nebst einem Kunstkabinet rarer und geheim gehaltener Erfindungen, Jena 1736. 1743. 1753. 1764. 1778. 8. Ob dieses höchst mittelmäßige Büchlein nicht schon zuerst früher, als hier angezeigt, erschienen ist, weiß ich nicht. In der letzten Auflage sind, der Vorrede zu Folge, allerhand Veränderungen vorgenommen worden; es besteht eigentlich aus zwey Abtheilungen, wovon nur die erste, und auch diese nur zum Theil, die Mahlerey betrift, und, in 39 Kap. von der Mahlerey und deren Hochachtung; von dem Nutzen des Zeichnens; von den Wissenschaften, deren Erkenntniß zur geschickten Mahlerey erfordert wird; von Farben; vom Frescomahlen; vom Mahlen aus freyer Hand; von Abtheilung und Maß des menschlichen Leibes; vom Landschaftmahlen; vom Gebrauch der Farben in einem Gemählde oder Schilderey; von Stellung der Glieder und deren Verkürzung in einem Bilde; vom Historienmahlen; von allerley Kleidern; ein Gemählde leicht nachzuzeichnen; von der Beschaffenheit des Zimmers, so zum Mahlen erfordert wird; von der Erfindung der Oelfarben; von den nothwendigsten Stücken, so bey den Oelfarben seyn müssen; von dem Farbenstein, und den dazu gehörigen Läufern und Farbensteinen; von den Pinseln und deren unterschiedlichen Art; vom Waschfasse, worin die Pinsel reine gemacht werden; von Paletten; von allerley Geschirren, darin man so wohl die Oel-, als auch die Wasserfarben behalten und aufheben soll; von der Staffeley, wie auf solcher gemahlt und wie die Bilder darauf bevestigt werden; von den trocknen Oelen und Firnissen, womit die Farben angemacht werden sollen, desgleichen wie das Leinöl zu läutern; von allerley Gründen auf Papier, Tuch, Holz, Stein und Metallen; von den Farben, welche zu den Oelfarben tauglich sind; von weißen Farben; von gelben Farben; von rothen, grünen, blauen, braunen, schwarzen Farben; von Goldgründen, so wohl zu Matt- als Glanzgold; Holz und Bildschnitzer-Arbeit schön weiß zu mahlen und zu poliren; Holzwerk auf mancherley Art mit Oelfarben und Adern zu mahlen; allerley Manieren, die Schattir- und Erhöhungen zu lernen, ingleichen, wie man mit Röthelstein, Sinesischer Dinte, blauen Indig und andern Farben tuschiren soll; von Reiß- und Zeichenkohlen; alte Oelfarbenbilder reine zu machen; ein Kupferstücke zu mahlen, daß es sich darstellt, als ein mit Oelfarben gemahltes Bild. Die 2te Abtheilung enthält das so genannte Kunstcabinet, und handelt von Arbeiten aus Wachs, Flockseide, Gips u. d. m. so gar von Dinte und Siegellack und Licht machen; indessen wird auch hier in 2 Kap. (im 30ten und 31ten) gelehrt, wie man ein Kupferstück auf Glas bringen, und solches schön mahlen kann, und wie allerhand Schrift, Blumen und Gemählde auf Glas zu mahlen sind.) — Philosophische Gedanken von der Mahlerkunst, in dem Abrisse von dem neuesten Zustande der Gelehrsamkeit, Gött. 1740. 8. St. 1. — Joh. Winkelmann (Gedanken über die Nachahmung der griechischen Werke in der Mahlerey und Bildhauerkunst, Dresden 1754 und 1756. 4. Sendschreiben über die Gedanken . . . ebend. 1755. 4. Erläuterung der Gedanken . . . ebend. 1756. 4. Franz. Par. 1765. 4. Engl. Lond. 1766. 8. Von der Grazie in den Werken der Kunst, im 5ten Bd. der Bibl. der sch. Wissensch. S. 13 u. f. von Ebend. Wegen seiner übrigen Werke s. die Art. Antik, Ge-

Geschmack, und die Folge.) — Anweisung zu der Mahlerkunst, worin nebst deren Fürtreflichkeit und Nutzen gezeigt wird, was wir zum gründlichen Verstand der Mahlerkunst wissen, und wie er sich durch Uebung darin perfectioniren soll; nebst einem gründlichen Unterricht von der Reiß- und Zeichen-, wie auch Illuminirkunst, oder dem rechten Gebrauch der Wasserfarben . . Leipz. 1756. 8. (Ohngeachtet dieses Werk nichts, als ein neuer Abdruck der Uebersetzung von dem vorher angeführten Werke des W. Goeree seyn soll (s. Bibl. der sch. Wissensch. B. 8. S. 84. Anm. x) und auch auf dem Titel selbst eine neue Auflage heißt: so wird es doch nicht für Uebersezzung ausgegeben; und sein Inhalt mag also hier seinen Platz finden. Es besteht eigentlich, wie schon der Titel besagt, aus drey verschiedenen Schriften, wovon die erste, in 7 Abtheil. eine Anweisung zu der Praktik, oder Handlung der allgemeinen Schilder- oder Mahlerkunst enthält, aber nicht so wohl von der Kunst, als dem, was der Mahler wissen soll, und von den Vorzügen und dem Nutzen der Mahlerey handelt. Die zweyte S. 138 u. f. enthält die Anweisung zu der allgemeinen Reiß- und Zeichenkunst, und wird bey dem Art. Zeichnung näher angezeigt werden; die dritte, S. 265 u. f. die Illuminir- oder Erleuchtereykunst, oder den rechten Gebrauch der Wasserfarben, darinnen derselbigen rechter Grund und vollkommener Gebrauch, so wohl zu der Mahlerey, als Illuminirung und Erleuchterey kürzlich gezeigt wird;“ und handelt zuerst, in 14 Abth. von den Farben und Geräthschaften, die man im Illuminiren oder Erleuchtern gebraucht; von dem Bley- und Muschelweiß, dessen Vermischung und Gebrauch; von der blauen Farbe, deren Arten, Mischung, u. s. w. von Zubereitung, Mischung und Gebrauch der gelben Farben; von Zubereitung, Mischung, u. s. w. der grünen Farben; von Zubereitung u. s. w. der braunen Farben; von Zubereit. der schwarzen Farben; von der Anfeuchtung und Einweichung der Wasserfarben; wie man den Wasserfarben helfen soll, wenn sie nicht wohl fließen oder auf dem Papier haften wollen; wie man seine Farben zum Gebrauch rein halten soll; wie man das Papier, oder die Kupferstücke, darauf man mahlen, oder illuminiren und erleuchtern will, leimen oder planiren und feste machen soll; von etlichen allgemeinen Dingen, welche in dem Anfärben und Wasserfarben zu wissen und zu beobachten nöthig sind; von den Farben und den Ortern, welche man in einem Kunststücke, das man illuminiren will, erst soll anlegen. Hierauf folgt, in 17 Abtheil. S. 307. die Illuminir- oder Anfärbekunst, nämlich, von der Uebung und dem Gebrauch der Wasserfarben; wie man allerhand Lüfte, nach Beschaffenheit des Gewitters anlegen, behandeln und färben soll; von den Gründen und unterschiedlichen Mauern der Gemächer und Kammern; wie man allerhand nackte Bilder mit Wasserfarben anstreichen und mahlen soll; wie man allerhand Haare der Männer, Frauen und Kinder anstreichen und färben soll; wie man allerhand Bäume, Stiehle, Aeste, Schiffe, Bauerhäuser und ander Holzwerk anfärben soll; von der Anfärbung der Städte, Schlösser und verfallenen Gebäude, es sey auf dem Vorgrund, oder von fern im Verschießen; wie man allerhand Klippen, Stein, Felsen, u. d. m. mit Farben anstreichen soll; wie man allerhand Landschaften, Berge, Bäume, Felder u. d. m. anfärben soll; wie man den fürnehmsten vierfüßigen Thieren ihre gehörige Farbe geben soll; wie man allerhand kriechende

de und giftige Thiere anfärben soll; wie man den fürnehmsten Vögeln und Federvieh die eigentliche Farbe geben soll; wie man allerhand Wasser und Fische eigentlich anfärben soll; wie man allerhand Baumfrüchte eigentlich anfärben soll; wie man allerhand Erdfrüchten die Farbe anlegen soll; wie man die fürnehmsten Blumen des Feldes eigentlich anfärben soll; wie man allerhand Gold, Silber, Kupfer, Zinn- und Eisenwerk anlegen und färben soll.) — **Chrstn. Lud. v. Hagedorn** (Betrachtungen über die Mahlerey. Leipz. 1762. 8. 2 Th. Franz. von Mich. Huber, Leipz. 1775. 8. Verschiedene derselben waren vorher in den 6-9ten Band der Bibl. der schönen Wissenschaften eingerückt worden. Ihr Inhalt ist hoffentlich zu bekannt, als daß es nöthig wäre, ihn anzuführen.) — In **Joh Sam. Hallens** Werkstäte der Künste, Brandenb. 1765. 4. u. f. handelt der 9te Abschnitt des ersten Theiles von der Mahlerkunst. — **Gotth. Ephr. Lessing** (Laokoon: oder über die Gränzen der Mahlerey und Poesie . . . . 1ter Th. Berl. 1766. 8. Mit einigen Zusätzen, 1788. 8. Engl. 1767. 8. Zu vergl. mit dem 1ten der kritischen Wälder, (Riga) 1769. 8. S. auch Platners N. Anthropologie, §. 865.) — Theoretische Abhandlungen über die Mahlerey und Zeichnung, darinnen die Grundsätze zur Bildung eines guten Geschmackes in dieser Kunst vorgetragen werden, Frankfurt und Leipzig 1769. 8. (Hr. Meusel schreibt in s. gel. Deutschland, Lemgo 1772. dieses Werk dem Mahler, Carl Schneider, und in dem Nachtrage, Lemgo 1774. 8. dem Hrn. J. G. B. v. Wichmannshausen ein ähnliches Werk zu; welcher der Verf. ist, weiß ich nicht; wahrscheinlicher Weise ist er aber ein Schweitzer; denn in der Einleitung gedenkt er des Bildhauer Hurdters, als seines Landsmanns; aber, was er von ihm sagt, daß er nämlich ein Mahler und der einzige Originalkopf seines Vaterlandes gewesen, giebt einen geringen Begriff von seinen Kunstkenntnissen. Er handelt, zuerst, in 12 kurzen Abschnitten, von der Mahlerey, als von histor. Gemählden, der Mythol. Allegorie, satyr. Gemählden, u. s. w. Von karakteristischen oder Portraitmahlereyen; von Landschaft- See- und Schlachtstücken; von Frucht- Blumen- und Insectmahlereyen; von verjüngter oder Miniaturmahlerey; von der Zusammensetzung; von dem Ausdruck der Leidenschaften; vom Erhabenen; von dem Ueblichen oder Kostume; von den Gratien; von den besten Meistern aller obbenannten Gattungen von Mahlereyen; von Kunstwörtern; und hierauf in 14 Abschn. von der Zeichnung, als was die Zeichnung sey; in wie fern die Zeichnung den Rang vor der Färbung behaupte; von den verschiedenen Manieren im Zeichnen; daß es nicht rathsam sey, nach Marmor und Stein das Genie zu bilden; vom Erhabenen in der Zeichnung; aus welchen Theilen die Zeichnung besteht; vom Zusammensetzen im Zeichnen; von den Stuffen und Wachsthum der Zeichnungen; von der Proportion; von der Anatomie; von der Falten-Ordnung; von Kupferstichen, der Schwarzkunst, Holzschn. und Radiren; von der nachahmenden Zeichnung; wie man von Mahlereyen und Zeichnungen urtheilen soll, alles in leeren Worten!) — **Frz. Christph. von Scheyb** (1) Köremons Natur und Kunst in Gemählden, Bildhauereyen, Gebäuden und Kupferstichen, Leipz. 1770. 8. 2 Th. Der Verf. handelt, im 1ten Bde. in einer Einleitung, von der Annehmlichkeit, vom Nutzen und von der Nothwendigkeit der Mahlerkunst, und hierauf, in 21 Kap. von der Begierde zu mahlen; von freund-

schaftl. Kunstrichtern der Mahlerey; von verschiedenen Meinungen und Anmerk. über die Mahlerey; vom Wege zur Kunst zu gelangen; von der Neigung zu einer Art zu mahlen; vom Urtheil des Publikums, der Schmeichler und seichten Bewunderer; von Betrachtung großer Meisterstücke; von ungeschickten und unwissenden Kennern und Kunstrichtern; von den Vortheilen des Pinsels; von der Richtigkeit des Umrisses, und von dem Verhältniß des menschlichen Körpers; von der Zusammenfügung verschiedener Theile in ein zierliches Ganzes; von der Eigenliebe eines Mahlers, und von seinen durch Lobeserhebungen vermehrten Fehlern; vom besondern Geschmack und einer glücklichen Wahl im Zeichnen; vom Gratiosen oder Anmuth; vom Naifen und Reizenden des Pinsels; von Vermeidung des übertriebenen Eigensinns; von dem reizvollen Colorit Titians; von dem zierlichen Umrisse der antiken Bildhauerkunst; vom guten Geschmack in der Kleidung und den Falten; von dem Ausdruck der natürlichen Schönheit und derselben getreuen Nachahmung; von den Gemüthsregungen oder Leidenschaften; von den Wirkungen, so die Gemüthsregungen im Angesicht verursachen. Hierauf folgen zwey Abhandl. von der Art und Weise die Umrisse zu verfertigen und zu zeichnen, und vom Gebrauch der Farben; und ein Versuch, was für Eigenschaften zur Mahlerkunst erforderlich sind. Der 2te Bd. enthält, zuerst, eine Abhandl. von der Bildhauerkunst und einigen Werken derselben; und hierauf folgen, S. 151. Kurze Wiederhohlung einiger Kunstregeln für junge Mahler; Elysium über die Nachahmungskunst, oder die so genannte Portraitmahlerey; die Perspectivkunst in der Mahlerey; vom Kupferstechen; von der schwarzen Kunst; von einigen Mahlern, Bildh. und ihren Werken; Beschr. versch. Gemählde; Nachr. von mosaischen Gemählden; von der Architectur; von der Verz. à la Grecque. Ein Anhang, S. 460 enthält ein Schreiben über die so genannten grotesken Mahlereyen, eine Abhandl. von Mauergemählden oder Fresco; den Kenner der Kunst im Traum; und ein paar Aufsätze vom Aufnehmen und dem Verfall der freyen Künste; und vom Verdienste der alten italienischen und deutschen Mahler. Von eben diesem Verfasser ist: 2) Orestrio von drey Künsten der Zeichnung, mit einem Anhang von der Art und Weise, Abdrücke in Schwefel, Gyps und Glas zu verfertigen, auch in Edelsteine zu graben . . . . Wien 1774. 8. 2 Th. Beyde Theile enthalten 73 Abschnitte folgenden Inhaltes: Ueber Ursprung und Bedeutung des Wortes Akademia; Alterth. der drey Künste; Idea, woher und was sie sey; die Schönheit; Poussin von der Mahlerkunst und von der Schönheit; Uebung im Nachmahlen; Beurtheilung der Kunst; die heutige Mahlerey; Hülfsmittel zum Mattel, Bücher, Gedichte u. d. m.; Ged. über die Kunst von H. Wille; das Gleichgewicht der Mahler oder die nichtswürdige Wage des de Piles; der gute Freund und Rathgeber des Mahlers; die Auferstehung der Kunst zu Zeiten des Giotto; die Wolgereimtheit (Eurythmia), die Symmetria oder Gleichförmigkeit; die Allegoria; der Ausdruck der Affecten, Tugenden und Leidenschaften; die Falten in Kleidungen; das Colorit; das Costume; Landschaftmahlerey; der mahlerische Raub; die Erfindung; Anord. der Figuren; Zeitvertr. und Kurzweile der Mahler; der glückliche Stand der Mahler; der Werth und Unwerth der alten Griechen und Römer; Neid, Eifersucht, Mißgunst unter den Künstlern; Verachtung der so genannten antiken

antiken Arbeiten; Nichtswürdige Schule der Zeichnung; Beyträge zur Gesch. der ältesten gr. Mahler; Portraitmahlerey; gefährliche Kunstrichter; die Zurückkunft der Mahler und Künstler aus Griechenl. in Italien; das jüngste Gericht von Mich. Angelo; Beobacht. über alte gr. röm. und heutige Mahler; Raph. und Mich. Angelo (2r Th.) Von dem in Deutschland neuen Worte, Nüance; Gedanken des Mahl. C. A. du Fresnoy über die vornehmsten Mahler aus dem letzten Jahrhundert; Ant. R. Mengs; Raph. Schüler im Vatican; Titian; verschiedene Briefe von Aretin an die Mahler seiner Zeit; Gemählde von Landesgegenden; Kupferstecher; Lebensart der alten Künstler; Rabdographia, oder die Kunst geschwind zu mahlen; Camera optica; Ein gemahltes Schlafz. zu Caprarola; Rom und Paris in Ansehung der drey Künste der Zeichnung; Samml. von Kunstsachen; die Architectur; Verzierung der Architectur; Verz. in den übrigen Künsten der Zeichnung; Groteske Verzierungen; das Publ. nützt dem Künstler; Köremon und Orestrio an Köremon; die Schule der Zeichnung; Triumph der Ignoranz; Schr. an Orestrio; Anmerkungen; die Kunst, Portr. in Edelstein zu graben; Art und Weise in Diamanten zu graben; Abdrücke von Gyps, Glas und Schwefel zu machen.) — Ant. Tischbein (Unterricht zur gründlichen Erlernung der Mahlerey, Hamb. 1771. 8. Das Werk ist in zwey Theile abgetheilt, wovon der erste, im 1ten Buche von den Gründen der Mahlerey, als von der Nachahmung, dem Geschmack und der Schönheit; im 2ten von den Hülfsgründen der Mahlerey, als Geometrie, Optic, Perspectiv, Baukunst, Anatomie, Proportion und Ponderation; im 3ten von der Gelehrsamkeit und Wissenschaft des Mahlers, als vom Costume, von der Bekleidung; von den Leidenschaften, von der Wissensch. der Sinnbilder, und vom Antiquen und Modernen; im 4ten von den Gegenständen der Mahlerey, als historischen, mythologischen, allegorischen und physikalischen; im 5ten von der Handlung des Mahlers, als vom Anfang in der Zeichnung, von der Invention, Composition, Zeichnung des Nackenden und der Staffirung; im 6ten von der Bemahlung unterschiedlicher Objecte, als der Häuser, Theater und der Staffeleygemählde: und der zweyte, im 1ten Buche von der unterschiedlichen Vorstellung der Objecte durch die Geschichte, Fabel, Portrait, Landsch. Gesellschaften, Thiere, Blumen und Früchte, Gebäude und Verzierungen; im 2ten von der verschiedenen Art zu mahlen; als Großmahlen, Kleinmahlen, in Oelfarben, Wasserfarben, von Fresco, Miniatur und Pastel; im 3ten vom mahlerischen Schönen, als vom Schönen überhaupt, vom Schönen in freyer Luft, vom Schönen in verschlossenen Orten, von der Ordonnanz dunkler Objecte gegen helle Gründe, von kräftigen Objecten gegen schwache Gründe, vom Ordiniren ungleicher Objecte, von den Gründen; im 4ten von Licht und Schatten, als der Betagung überhaupt, vom Sonnen- und gemeinen Licht, vom natürlichen Schatten, von Schlagschatten, vom Mondenlicht, vom Fackel- oder andern Licht, von der Reflexion; im 5ten von den Farben, als von den Farben nach der Optik, von der Harmonie und Haltung der Farben, von der Ordnung derselben gegen einander, von den Localfarben, von Licht und Schattenfarben, von Mezzotinten, vom Unterschied des Colorit im Groß und Kleinmahlen; im 6ten von der Bemahlung, als von Führung des Pinsels, vom Untermahlen, vom Ausmahlen, vom Retouchiren handelt.

delt. Uebrigens will der Verf. s. Schrift nur für seine Schüler geschrieben haben.) — E. L. D. Huch (Unterschied der freyen und mechanischen Mahlerey practisch erklärt, Halle 1773. 8. Die erste unterscheidet, dem Verf. zu Folge, sich von der letztern, durch den Ausdruck der Neigungen und Leidenschaften, durch das Genie und Begeisterung, durch die Erhebung über alle Grenzen, und durch die Erhebung zu einer Wissenschaft. Uebrigens ist die Schrift eine Anwendung der allgemeinen Vernunft- und Redekunst auf die Mahlerey, und daher ein wenig possierlich ausgefallen.) — Chrstn. Lud. Reinhold (1) Das Studium der Zeichenkunst und Mahlerey für Anfänger; nebst der Terminologie in diesen beyden Künsten, einem Verz. der berühmten Mahler, der verschiedenen Schulen, der jetzigen Akademien der Mahler, Bildhauer und Baumeister in Europa, in alphabetischer Ordnung, und der einem Künstler nöthigen Bücher, Gött. 1773. 8. mit 45 Kupfrn. Das Werk besteht aus 356. §§. deren Inhalt hier nur unnöthigen Raum wegnehmen würde, da sie alltägliche Sachen, schlecht gesagt, enthalten. Von eben diesem Verfasser sind: 2) System der zeichnenden Künste, nebst einer Anleit. zu den Antiken, Hieroglyphen und modernen allegor. Attributen, nach der Sulzerschen Theorie, für angehende Mahler u. s. w. auch zum privat- und öffentlichen Gebrauch auf Schulen eingerichtet, mit 40 Kpfrn. Münster 1784. 8. Das Werk ist in 29 Abschn. abgetheilt und diese handeln: von der Zeichnung; von den geometr. Anfangsgründen; von der Anwend. der geometr. Anfangsgründe; Anwendung der Flächen; was das Studium der Zeichenkunst enthält; von den Studien überhaupt; von den Nebenstudien zu histor. Stücken; von den Hauptstudien zu den histor. Stücken; Studien zu architect. Rissen; Studium zu Menschen; von dem Ausdruck der Leidenschaften; die Kunst zu schattiren; Uebergänge vom Licht zum Schatten; Arten des Lichtes und Schattens; Mittel zum Zeichnen und Schattiren; Beschäftigungen mit der Schattierkunst; vom Kopiren: von der Nachahmung; von der Bekleidung; von der Zeichnung nach Runden; von der Zeichnung nach dem Leben; von den, einem Zeichenmeister nothwendigen, mechanischen Kenntnissen; von der Ausführung gezeichneter Stücke; vom Licht und Schatten überhaupt; von der Perspectiv; von den verschiedenen Manieren im Zeichnen; vom Nutzen der Zeichenkunst; vom Skizziren, u. d. m. von der Allegorie u. d. m. Als eine Fortsetzung dieses Buches erschien, von eben diesem Verf. 3) die Zeichen- und Mahlerschule oder systemat. Anleit. zu den Zeichen- Mahler- Kupferstecher- Bildhauer- und andern verwandten Künsten ... mit 45 Kpfrn. Münster 1786. 8. Das Werk enthält 29 Abschn. als von der Mahlerey überhaupt; von der Farbengebung; von der Ausübung der Mahlerey; vom Kolorit; vom Lassiren und Pickiren; von der Haltung; von den verschiedenen Arten der Mahlerey; von den Manieren im Mahlen: von den Geschlechtern der Gemählde; von der Anordnung; vom Ton; vom Geschmack; vom Guten, Schönen und Reitzenden; die Charakteristik; vom Schicklichen und Ueblichen; von den Einheiten; vom Pathos und Ethos; von dem mahlerischen Erfinden; von den Sinnbildern; Terminologie der bildenden Künste (die, zum Theil, schon in der ersten Schrift des Verf. sich findet.) Anatomie der bildenden Künste; von den Verhältnissen des menschlichen Leibes; die Aezkunst; die Kupferstecherkunst; die Schwarzkunst; die gekörnte Kreidemanier; in Aqua

tinta zu arbeiten; die Kupferdruk-kerkunst; das Formschneiden.) Was diesen beyden Werken noch zu einem vollständigen System der Kunst fehlte, wollte der Verf. 4) in der „Akademie der bildenden schönen Künste, nebst einer vollständigen Mythologie oder Beschreibung der Muster der Alten . . . mit 14 Kpfrn. Münster 1788. 8.“ liefern. Das Werk enthält vierzehn Abschnitte, als von den Verhältnissen, Eigenschaften der Schönheit an alten Werken der Bildhauerkunst; Mythologie für die zeichnenden schönen Künste; Geschichte der Mahlerey; Geschichte der Kupferstecherkunst; von der Steinschneide- und Steinetzkunst; Geschichte der Kunst in Stein zu schneiden; die Bildhauerkunst; Gesch. der Bildhauerkunst; von den Schulen; von den Akademien; Verz. der vornehmsten Gallerien und Kunstkabinette; Verz. der ältesten und neuern Künstler; Bibl. der zeichnenden schönen Künste. Schon dieser Inhalt lehrt, daß der Verf. in diesem Werke mancherley aus seinem ganz ersten wieder aufgewärmt hat. Und manches ist wieder, wie z. B. der Abschnitt von Akademien, und der von der Bibl. der schönen Künste, so wie der von den Gallerien, buchstäblich, aus der, in der Folge vorkommenden Akademie der bildenden Künste von Prange abgeschrieben. Andre Abschnitte sind äußerst leer und zugleich voller Fehler; z. B. in dem Verz. der vornehmsten Gallerien und Kunstkabinette ist die bekannte Gallerie von Luxenburg unter die eigentlichen Gemählde-Sammlungen gesetzt, zu Wien eine Sammlung des Prinzen Eugen, die schon, vor einem halben Jahrhunderte verkauft worden ist, und dafür die, von mehrern solchen, noch existirenden Sammlungen gedruckten Verzeichnisse, nicht angeführt.) — Noch hat eben dieser Verf. einen „Plan über die Zeichenkunst und Mahlerey, Osnabr. 1773. 8.“ drucken lassen, der nichts, als Ueberschriften von Kapiteln enthält. — C. L. Junker (Grundsätze der Mahlerey, Zür. 1775. 8. Die Ueberschriften darin sind: Geschichte; Portrait; Gesellschaftsstücke; Landschaft; Schlachtstücke; Blumenstücke; Zusammensezzung; Costume: Pathos; vom Erhabenen; Schönheit nnd Grazie; Drapperie; Wahrheit; Grenzen und Vereinigunspunct zwischen Poesie und Mahlerey; Werth und Einfluß; Antike; Genie; Artist; vom Urtheil; Erfindungen; Geschichte der Kunst; Mahlerschulen. Alles sehr flüchtig hingeschrieben, und größtentheils aus andern Büchern geschöpft.) — Christn. Jor. Prange (Entwurf einer Akademie der bildenden Künste . . . Halle 1778. 8. 2 Bde. Der 1te Band besteht aus zwey Theilen, wovon der erste, nach einer allgemeinen Einleitung, in 17 Abschnitten, eine theoretische Abhandl. von den bildenden Künsten enthält und von der Geometrie in der Zeichnungskunst, von der ersten Stuffe der Zeichnungskunst (in 9 Kap.) vom Licht und Schatten (in 3 Kap.) von der Draperie; von dem Ausdruck (in 3 Kap.) von der Erfindung und Anordnung; von der Perspectivkunst; von der Anatomie; von der zweyten Stuffe der Zeichenkunst; von dem Copiren; von der Farbengebung; von der Portraitmahlerey; von der Landschaftsmahlerey; von den übrigen Gegenständen der Mahlerey; von der Beurtheilung eines Gemähldes; von der Bildhauerkunst, und von der Baukunst, handelt. Der zweyte Theil begreift die praktischen Abhandl. der bildenden Künste, und besteht aus 14 Abschn. als vom Tuschen und Illuminiren; von der Miniaturmahlerey; von den übrigen Arten der Wassermahlerey; practische Handgr. bey mathemat. Rissen; von der Pastellmahlerey; von der

Oelmahlerey; vom Freskomahlen; von der mosaischen Arbeit; von der Email- und Porzellänmahlerey; von der Glasmahlerey; von der Wachsmahlerey; von dem Kupferstechen; von der Bildhauerkunst; von der Steinschneiderkunst. Der 2te Band, als der dritte Theil des Werkes, enthält in 13 Abschn. die Geschichte der Kunst zuerst im Allgemeinen, und dann der einzeln schönen Künste, ein Verz. von den Akademien, von den berühmtesten Gallerien; (wo auch die Luxenburger Gallerie als ein Cabinet angeführt ist) von der Einrichtung der Kunstkabinette; von den berühmtesten Künstlern, von Schriften über die bildenden Künste, und von Kupferstechern und Formschneidern. Von eben diesem Verf. ist noch die Schule der Mahlerey, Halle 1782. 8. (Nach einer kurzen Einleitung, und einer Erklär. der vornehmsten Kunstwörter in der Mahlerey, wird in dem 1ten Abschn. von der Geschichte der Mahlerey und den bekannten Schulen, im 2ten von den verschiedenen Arten der Mahlerey, und im 3ten von den Farben und ihrer Anwendung gehandelt. Eben dieses Verf. Abhandlungen über verschiedne Gegenstände der Kunst, Halle 1782. u. f. 8. 5 St. sind, bey den Artikeln, wovon sie handeln, angeführt. — **A. H. Mertens** (Vorlesungen über die zeichnenden Künste, für die Zöglinge der Kunstakademien, Leipz. 1783. 8. Der Vorlesungen sind eilfe, als: Ueber die zeichnenden Künste und deren Verbindung mit den sch. Wissenschaften; über den guten Geschmack, Nachahm. der schönen Natur, und Studium der Antike; von dem Einflusse der Künste auf die Wissensch. Handl. Manufacturen und Handwerke; eine kurze Gesch. der Kunst; über die Bildung des künftigen Künstlers; über die Zeichnung; Vorschlag zu einer kleinen Bibl. für Künstler; über die Mythologie; über das Uebliche; über die Erfind. und die Allegorie; über den Ausdruck. Ein zweyter Band ist nicht erschienen; und in dem ersten sucht man bestimmte, durchgedachte Dinge vergeblich.) — **J. F. v. Schlichten** (Etwas zum Unterr. für angehende Liebhaber der Mahlerey, im 3ten Hefte des Pfalzbair. Mus. v. J. 1786.) — **Unzen.** (Briefe über die Mahlerey. Ebend. im 1ten Heft v. J. 1788.) — **C. D. H.** (Theoret. und pract. Anweisung zur Zeichen- und Mahlerkunst . . . für Anfänger dieser Wissenschaften . . Altona 1788. 8. mit K. Das Werk enthält 16 Abschn. als von der Zeichenkunst überhaupt, von den ersten Anfangsgr. der Zeichenkunst; einige Generalanmerk. über die Zeichenkunst; über das Zeichnen nach dem Leben; von der Kleidung, Manier der Falten, u. s. w. Art und Weise den Gliedermann mit Vortheil zu gebrauchen; von der Mahlerkunst; von der Proportion der Glieder; von der Anatomie; von dem Gewichte und der Bewegung; vom Schatten und Licht; vom Wiederschein; von der Perspectiv; einige Anm. über verschiedene Gegenstände der Mahlerey; vom Historien Mahlen; über die verschiedenen practischen Theile der Mahlerey, als Illuminiren, Miniaturmahlerey, u. d. m. Der Verf. will den Lairesse und da Vinci bey seiner Arbeit zum Grunde gelegt haben.) — **C. Lang** (Bibliothek für Mahler, Zeichner, Formschneider, Kupferstecher, Bildhauer . . . in Briefen, Erl. 1789. 8. Auszüge aus Webbs, Mengs, Hagedorns, Junkers und a. Schriften mehr. Als Fortsetzung des Werkes, von eben demselben Verf. Briefe für Maler, Zeichner, Formschneider, Kupferstecher und Bildhauer . . . . Frft. 1791-1792. 8. 2 Th. Ausz. aus Büschings Gesch. der zeichnenden Künste, aus Hagedorn, de Piles Einleitung, Ar-

dinghello,

binghello, Jos. Reynolds Reden, der theoret. Abhandl. v. d. Mahlerey, Reynolds Stud. der Zeichenkunst und den Crit. Bemerkungen über die Fehler der Mahler.) — **X. Leop. Pauer** Grundlinien einer system. Encyclop. der zeichnenden Künste . . . Wien 1790. 8. — **A. J. Anconi** (Unterr. für angehende Künstler der Mahlerey, Dresd. 1790. 8. Der Verf handelt von dem Endzweck der Mahlerey; von der Zeichnung; von Licht u. Schatten; von der Proportion; von der Anatomie (am weitläuftigsten aber doch mangelhaft); von der Zeichn. der Alten; von der Handl. u. Wirkung der Figuren, u. v. d. Physiognomie. Seine, freylich gar nicht erreichte Absicht ist, dem jungen Künstler einen Leitfaden zu geben, wie er seinen Styl nach der Antike bilden könne.) — Magazin für bildende Künste, München 1791. 8. (Enthält Sonnenfels Rede über die Lecture, Hemsterhuis Schrift über die Bildhauerey, Künstlerstolz aus dem Journ. von und für Deutschland, Klopstocks Urtheil über Winkelmanns Ged. von der Nachahmung.) — **Christph. Fesel** (Mahler-Theorie oder kurzer Leitfaden zur histor. Mahlerey für Anfänger, Wirzb. 1792. 8. Das Werk ist in 2 kurze Abschn. eingetheilt, wovon der erste von der Mahlerey überhaupt, als Zeichnen, Anatom. des Menschen, Perspectiv und Architectur, Gewänder, Composition, Gruppirung, Kontrast und Skizziren, der zweyte vom Colorit oder Mischung der Farben, als Mischung der Farben, Mezzo tinto, Harmonie, Ruhe des Auges, oder Verbindung des Schattens und Lichtes, Luftperspectiv, Untermahlen u. Uebermahlen, Retouchiren, und Führung des Pinsels handelt.) — **Jos. Frdr. Freyherr zu Racknitz** (Briefe über die Kunst . . Dresd. 1792. 4. mit K. Sie bestehen aus 2 Abth. und, wenn sie gleich nichts Eigenes oder Neues enthalten: so haben sie denn doch das Verdienst das Bekannte faßlich, und deutlich vorzutragen. Die Grundlage dazu ist aus der Theorie des H. Sulzer genommen.) — In der Encyclopädie für Künstler, Berlin 1794. fg. 8. 2 Th. findet sich eine practische Anweisung zur Oel- und Pastelmahlerey und zum Emailliren. — S. übrigens die verschiedenen, von einzeln Gattungen der Mahlerey handelnden Artikel, als **Encaustisch**, **Glasmahlerey**, **Miniatur**, **Pastell**, **Schmelzmahlerey**, u. d. m. so wie die Art. **Ausdruck**, **Erfindung**, **Farben**, u. d. m. — —

Vermischte Schriften über die Mahlerey, und zwar in lateinischer Sprache: **Joh. Frdr. Jünger** (De inanibus picturis, Lips. 1679. 4. Unter Gemählden dieser Art versteht der Verf. diejenigen, welche entweder bloße Wesen der Einbildung, oder Dinge vorstellen, welche Anstoß und Aergerniß geben.) — **Huldr. Sig. Rothmaler** (De pictura Dissert. Jen. 1692. 4.) — **Mart. Frisius** (De erroribus Pictor. Dissert. Hafn. 1703. 4.) — **Pet. Müller** (De Pict. Dissertat. jurid. Jen. 1712. 4.) **Brunquell** (De Pictura honesta ac utili. Jen. 1733. 4.) — **C. F. Voit a Berg** (De pictura famosa ebend. 1733. 4.) — **Fichtner** (De eo quod justum est circa picturam, Aldorf. 4.) — **G. Theoph. Boerner** (Super Privilegiis Pictor. lib. sing. Lips. 1751. 8.) — **J. G Jacobi** (De lectione Poetar. recentior. pictoribus commend. Hal. 1766. 4.) — **Fr. Ant. Durr** (De probatione per picturas in sacris, Magunt. 1779. 4.) — **J. L. Klüber** (De Pictura contumeliosa, Erl. 1787. 4.) — — In italienischer Sprache: **Ben. Varchi** (In s. Lezioni, Fir. 1549. und 1590. 4. handelt die zweyte, qual sia più nobili

nobili la Pittura e la Scultura.) — Rom. Alberti (Tratt. della nobiltà della Pitt. composto ad instanza della Ven. Comp. di S. Luca, e della nob. Acad. de' Pittori di Roma . . . R. 1585. 4. Pav. 1604. 4.) — Gian. P. Bellori (Gli Onori della Pittura, e della Scult. Disc. Luc. 1677. 4.) — Dom. Palletta (I Pregi della Pittura, R. 1688. 8.) — Greg. Rosignoli (La Pittura in giudizio, ovv. il Bene delle oneste Pitture, ed il Male delle oscene, Ven. 1696. 12. Bol. 1697. 12.) — Vinc. Lucchesini (Le tre belle Arti in lega con l'armi per difesa della religione, Oraz. . . R. 1716. 8.) — Nic. Fontingueri (Oraz. in lode della Pittura, Scult. ed Arch. in dem 2ten Bde. der Prose degli Arcadi, R. 1718. 8.) — Vinc. Santini (Oraz. che la Pittura, Scult. ed Archit. giovano per l'acquisto delle scienze, ebend. im 3ten Bde.) — Giamb. Al. Moreschi (Oraz. in lode della Pittura, Scult. ed Archit. Bol. 1781. 8.) — Nic. Passeri da Faenza (Esame ragionato sopra la nobiltà della Pittura e della Scult. Nap. 1783. 8.) — Flor. Malvelli (Oraz. per le arti del disegno, Bol. 1786. 4.) — Vallemanni (I Pregi delle belle arti celebrati nel Campidoglio, R. 1789. 4.) — — In spanischer Sprache: Juan de Butron (Disc. apologeticos en que se defiende la Ingenuidad del arte de la Pintura, que es liberal y noble de todos derechos, Mad. 1626. 4.) — Juan de Xauregui (Por el arte de la Pintura, Mad. 1633. 4.) — Jos. Machado (Disc. sobre las utilitadas do Desenno, Liss. 1788. 4.) — Auch soll von Calderon ein Tratado de la nobleza de la Pintura vorhanden seyn, welchen ich aber nicht näher nachzuweisen weiß. — — In französischer Sprache: Ph. Angele (Eloge de la Peinture, P. 1642. 12.) — Ch. Coypel (Parallele de l'Eloquence et de la Peinture, bey der Art de peindre à l'esprit des Sensaric, aber ursprünglich früher gedruckt.) — In den Variétés litter. Bd. 2. S. 383. findet sich ein Brief über die, in der Folge vorkommende Raccolta di Lettere, worin das Wesentliche über die Unterschiede und Vorzüge zwischen Mahlerey und Bildhauerey ausgezogen ist. — Hebert (Ichnographie, ou Disc. sur les quatre Arts d'Archit. Peinture, Sculpt. et Grav. avec des notes histor. cosmogr. chronol. généalog. et Monogrammes, Chiffres, Lettres initial. Logogr. . . . Par. 1767. 12. 5 Bde. — — In englischer Sprache: A Parallel between Poetry and Painting, von Dryden, als Vorr. zu s. Uebers. des du Fresnoy, Lond. 1695. 4. — Die zweyte Abhandlung in J. Harris Three Treatises . . . . Lond. 1744. 1770. 8. Deutsch, Danz. 1756. 8. Besser, Halle 1780. 8. enthält eine Untersuchung über die Aehnlichkeit, Unterschiede und Vorzüge zwischen Tonkunst, Mahlerey und Dichtkunst. — Etwas über die Mahlerey, aus dem Englischen, im 1ten St. des 3ten Bds. der Monatsschr. der Akademie der Künste zu Berlin. — — In deutscher Sprache: Beantwortung der Frage: Ist die Mahlerey einem Staate nützlich von J. F. C. in den Betrachtungen über verschiedene Gegenstände, Hamb. 1763. 8. S. 156. — Freye Gedanken über die Mahlerey, im 6ten Bde. S. 95 der Neuen Erweiterungen der Erkenntniß und des Vergnügens. — Ermunterung zur Lectüre, an junge Künstler, von J. von Sonnenfels, Wien 1768. 8. und im 8ten Th. s. Schriften. — Von den Verdiensten der Mahlerey um die Tugend, eine Abhandlung im 6ten Bd. der Neuen Bibl. der sch. Wissenschaften.) — C. C. L. Hirschfeld

feld (Von der moralischen Einwirkung der bildenden Künste, eine Rede, Leipzig 1775. 8. — Ueber die Verwandtschaft zwischen Mahlerey und Gartenkunst, im 1ten St. des ersten Bandes des Gothaischen Magaz. 1776. 8.) — J. G. Herder (Ob Mahlerey oder Tonkunst eine größere Wirkung gewähre? Ein Göttergespräch, im Merkur und in der ersten Samml. f. zerstreuten Blätter, Gotha 1785. 8. S. 133.) — Dichtung und Mahlerey, vergl. im 6ten St. des 2ten Bandes der Monatsschr. der Akademie der Künste zu Berlin. —

Wörterbücher, welche die Mahlerey, oder die bildenden Künste überhaupt, näher angehen: Frc. Mar. Marsy (Dictionaire abrégé de Peinture et d'Architecture, où l'on trouvera les principaux termes de ces deux arts, avec leur explication, la vie abrégée des grands peintres, et des architectes célébres, et une Description succincte des plus beaux ouvrages de peinture, de sculpture et d'architecture, soit antiques, soit modernes, Par. 1746. 8. 2 Bd.) — Dictionaire portatif des beaux arts, par Mr. La Combe, Par. 1752. 1759. 8. 3 Bd. — Dictionaire portatif de peinture, sculpture et gravure . . . . avec un traité pratique des differentes manières de peindre, par D. Ant. Jos. Pernetty, Par. 1757. 8. Deutsch, Berl. 1764. 8. — Dictionaire iconologique, ou Introduction à la connoissance des Peintures, Sculpt. Est. etc. . . . par Mr. D. P. (Prezel) Par. 1756. 12. Gotha 1758. 8. Ebend. deutsch 1759. 8. — Dizzionario portatile delle belle arti, che contiene quanto è di più remarchevole nella pittura, scoltura, intaglio etc. colla Vita de' più celebri Professori delle medesime arte, Ven. 1758. 8. — Dizionario delle belle arte per uso ed istruzione de' Professori, cont. tutte i nomi propri della Pittura, Scultura, Architect. Intaglio etc. di D. D. A. R. D. S. Segovia 1788. 8. (eigentlich spanisch) — Dict. des Arts de Peint. Sculpt. et Gravure p. MM. Watelet et Levesque, Par. 1792. 8. 5 Bde. Deutsch, Leipz. 1793. u. f. 8. 4 Bde. — Kurzes Mahlerlexicon, oder Vorbereitung zur nähern Kenntniß alter und guter Gemählde . . durch L. v. W. (Winkelmann) Regensb. 1779. 8. Augsb. 1781. 8. — F. P. L. Bartscher (Erklärung der nöthigsten Kunstwörter in der Mahlerey . . . . Detmold 1787. 8. — — Ferner, Ueber das Aufputzen der Gemählde, ein Brief von Luigi Crespi, in der Raccolta di Lettere sulla pittura etc. — — Ueber das Uebertragen eines Gemähldes auf eine andre Leinwand, ein Aufsatz, im 14ten Bd. S. 205. des Hamburgischen Magazines. — — Ueber die Erhaltung der Gemählde: G. Dagly (Recueil des Memoires et diverses experiences, faites au sujet de la conservation des tableaux avec un discours sur l'incorruptible, Berl. 1706. 8. — —

Zur Kenntniß des Zustandes, der Eigenheiten und Geschichte der Mahlerey in verschiedenen Zeiten, und bey verschiedenen Völkern; als über den Ursprung und das Alter derselben: Traité de l'origine de la peinture, in dem Extraord. des Merc. gal. Avr. 1669. B. 6. S. 42-61. — Joh. Nic. Funccius (De picturae usu et origine, Dissertat. in seinen Dissertat. acad. Lemg. 1746. 8. S. 470-494.) — Pet. Chiari (Lettera dell' origine, uso ed abuso della pittura, in den Lettere scelte, Ven. 1750. 8. S. 172-179.) — Fraguier (De l'ancienneté de la peinture, in dem 1ten Bd. S. 75. der hist. de l'Acad. des Inscript. Deutsch im neuen Büchersaal der sch. Wissensch. Bd. 1. S. 180-234.) — Der Mahlerey überhaupt: P. Monier (Histoire

(Histoire des Arts qui ont raport au dessein, div. en trois livres, où il est traité de son origine, de son progrès, de sa chute et de son retablissement . . . Par. 1698. 1705. 8. Englisch, Lond. 1699. 8. Das erste Buch enthält 14, das zweyte 13, das dritte 22 Kap. Der Verf. hält sich vorzüglich bey Italien auf; jedoch gedenkt er auch der Fortschritte der Kunst in den Niederlanden und in Frankreich. Den Geist der Kunst, ob er gleich selbst Mahler war, scheint er nicht gekannt zu haben.) — The perfect Painter, or a History on the Origin, Progress, and Improvement of Painting, 1730. 12. — Pet. Ciner (Introductio ad Histor. Artis delineatoriae, in s. Dissertat. litterar. Flor. 1742. 8. S. 333-356.) — Auch gehören hieher die Anecdotes des beaux Arts, cont. tout ce que la Peinture, la Sculpt. la Grav. l'Archit. etc. et la vie des Artistes offrent de plus curieux et de plus piquant chez tous les Peuples du monde, depuis l'origine de ces diférens arts jusqu'à nos jours . . . Par. 1776. 8. 3 Bde. — Die Gedanken über den neuern Kunstverfall, und über das Verderben des Geschmackes an Kunstw. im 10ten St. des Journ. von und für Deutschl. v. J. 1785. — Das 5te St. von C. F. Prangens Abhandl. über versch. Gegenst. der Kunst. — Ferner: Del vero Pittore Luca e del tempo del suo fiorire, Lez. di Dom. Manni . . . Flor. 1764. 4. und Dell' Errore che persiste di attribuirsi le Pitture al S. Evang. von ebend. Ebend. 1766. 4. — — Der Mahlerey bey den Griechen und Römern: Was Plinius (dessen Ausg. und Uebers. bey dem Artikel Antik I. S. 106 b. angezeigt sind) von der Mahlerey sagt, ist unter dem Titel, Histoire de la peinture ancienne, extraite de l'histoire naturelle de Pline avec le texte latin, corrigé sur les Mss. de Vossius et sur la première edition de Venise, et traduite en françois par D. D. (David Durand) avec des remarques, Lond. 1725. f. wozu, als Erläuterungsschriften, die Memoires des Caylus, sur quelques passages de Pline, qui concernent les arts, sur le tableau de Cebès et Philostrate, sur le tableau de Venus par Apelle, im 19ten, 29ten und 30ten Bd. der Mem. de l'Acad. des Inscript. Deutsch, in den Abhandlungen zur Geschichte und Kunst, Alt. 1768-1769. 4. 2 Bd. Das Mem. des de la Nauze, sur la manière, dont Pline a traité de la Peinture, ebend. im 25ten Bd. S. 215. Quartausg. Vergl. mit einem Auss. von Falconet, im 6ten Bde. S. 1 u. f. s. Oeuvr. und der Aufsatz des Hrn. Heyne, Ueber die Künstlerepochen bey dem Plinius, in dessen antiquarischen Aufsätzen, Leipz. 1778. 8. 1te Samml. S. 165 u. f. gehören. — De l'origine de la peinture et des plus excellens peintres de l'antiquité, Dial. Par. 1660. 4. — Des Peintr. anc. et de leurs manières, in dem Nouv. Choix de Mercures Bd. 10. — Joh. Fonseca (De pictura Veterum, (s. a. et l.) 4.) — G. P. Bellori (Della Pittura antica, Ven. 1697. 4.) — Treatise on ancient painting, containing observations on the rise, progress, decline of that Art amongst the Greeks and Romans, the high opinion, which the great men of antiquity had of it, its connexion with poetry and philosophy, and the use that may be made of it in education: To which are added some remarks on the particular genius, character and talents of Raphael, Mich. Angelo, Nic. Poussin and other celebrated modern masters, and the commendable use they made of the exquisite remains of antiquity in painting and sculpture. The whole illustrated and adorned with fifty pieces of ancient paint-

painting, discovered in the ruins of old Rome, accurately engraved from Drawings of Camillo Paderni a Roman by George Turnbull, Lond. 1740. f. (Turnbul war allerdings nicht Kunstkenner; indessen gewährt sein Werk, meines Bedünkens, noch immer mehr Unterricht, als Winkelmann, bekannter Maßen, ihm zuschreibt.) — Wegen Winkelmanns Schriften, s. den Art. Antik, S. 103. — In der Collection of Etrusc. Gr. and Rom. antiq. . . . of the H. W. Hamilton, Nap. 1766. u. f. f. 4 Bd. findet sich im ersten Bd. S. 103. so wie im 2ten noch ein Aufsatz über die Mahlerey der Alten. — De Pictura (nämlich der Alten) handelt das 7te Kap. von Joh. Aug. Ernesti Archaeologia litteraria, Lips. 1769. 8. verm. 1780. 8. — Ferner ein Abschnitt in Joh. Friedr. Christs Abhandlungen über die Litteratur und Kunstwerke des Alterthums . . . Leipz. 1776. 8. — Et. Falconet (Sur la peinture des anc. in dem 6ten Band S. 29 seiner Werke, Lausanne 1781. 8. daß nämlich, allem Ansehn nach, der Geschmack des Bas-Relief darin geherrscht habe. — Ueber einige Gemählde der Alten, ein Aufsatz in den Litterarischen Monaten, März 1777. — Ueber die Mahlerey der Alten, Ein Beytrag zur Geschichte der Kunst: veranlaßt von B. Rode, verfaßt von A. Riem, Berl. 1787. 4. mit Kpf. (Der Verf. sucht den Ursprung der Kunst bey den Indiern, handelt von der Zeichenkunst der Mexicaner und andrer Völker, von den Künsten in Aegypten, von der Kunst in den ältesten Zeiten unter den Hetruriern und Griechen, von der ersten Art zu zeichnen und der linearischen Mahlerey; von der Monochrommen- und Polychrommenmahlerey; von der Enkaustik, und beschließt mit einer kurzen Parallele zwischen der Kunst der Alten und Neuen. Die Hauptideen des Verf. sind, daß nicht die Bildnerey vor der Mahlerey, wie Winkelmann und Caylus wollen, sondern diese vor jener entstanden sey, daß die ersten Arbeiten der Griechen mit dem Griffel und auf eine Unterlage von punischem Wachse gemacht worden.) — Th. Hickey (The Histor. of Painting and Sculpt. from the earliest accounts, Calc. 1788. 4. Aus der, in der Folge vorkommenden Lettera des Adriani gezogen.) — C. v. Pauw (Der 7te Abschn. s. Recherches phil. sur les Grecs, Bd. 2. S. 67 u. f. enthält Considerat. sur l'état des beaux arts à Athenes, und zwar de la Peint. et de la Venus de Cos et de Gnide; de l'éthographie et du choix des sujets dans la composition des tabl. grecs; des principales écoles de la Peinture dans la Grece . . .) — Th. Cooper (Observat. on the Art of Painting among the Ancients, im 3ten Bde. der Mem. of the Litter. and Philos. Society of Manchester 1790. 8.) — (S. übrigens, wegen der Mahlerey der Alten, noch den Art. Perspektiv — und wegen der auf uns gekommenen Mahlereyen der Alten den Art. Antik.) —

Ueber die Mahlerey in neuern Zeiten, und vorzüglich in Italien: Delle arti Italiani dopo la declinazione dell' Imperio Romano, handelt Muratori in der 24ten Dissert. des 1ten Bandes seiner Antich. Italiane, Ven. 1751. 4. — Il Riposo di Raff. Borghini in cui si favella della pittura e della scultura, e de più illustri pittori e scultori antichi e moderni, Fir. 1584. 8. riform. da Ant. Mar. Biscioni, ebend. 1730. 4. Sienna 1787. 8. 3 Bde. — Le Finezze de' penelli Italiani, ammirate e studiate da Girupeno, sotto la scorta e disciplina dal genio di Raffaele d'Urbino . . Par. 1654. 1674. 4. — Lud. David (Il disinganno delle principali notizie ed erudi-

erudizioni delle arti più nobili del disegno . . . Rom. 1670. 8. 3 Bd. Bol. 1688. 8. Der erste über die Florentinische und Römische, der zweyte über die Venezianische, der dritte über die Lombardsche Schule, und vorzüglich gegen Vasari gerichtet.) — Lettera nella quale si risponde ad alcuni quesiti di pittura, Rom. 1681. 4. von Fil. Baldinucci an den March. Capponi; auch in der Raccolta d'alcuni opusc. sopra varie materie di pittura, scult. ed arch. . . . da Fil. Baldinucci . . . Fir. 1765. 4. (Ueber den Zustand der bildenden Künste vor dem 13ten Jahrh.) — Giov. B. Volpati (Il vagante Corriero a' curiosi che si dilettano di Pittura, Vic. 1685. 4.) — Letters from a young Painter abroad (Russel) to his friends in England, Lond. 1740 und 1750. 8. 2 Bd. mit Kupf. — Raccolta di Lettere sulla *Pittura*, scultura et architettura, scritte da' più celebri personaggi che in dette arti fiorirono dal sec. XV al XVII. Rom. 1754-1773. 4. 7 Bd. — Lettere sopra la Pittura, von Algarotti, im 7ten Band seiner Werke, Cremona 1781. 8. — S. übrigens die, bey dem Art. Antik, angeführten Reisebeschreibungen, zu welchen noch kommen: Richardson (An Account of Statues, Basreliefs, Draw. and Pictures in Italy . . . . with rem. Lond. 1727. 8. Franz. Amst. 1728. 8. 2 Th.) — Cochin (Voyage d'Italie, 1758. 12. 3 Bde.) — Des Dupaty Voyage, der Roman, Ardinghello, (Lemgo 1787. 8. 2 Bde.) — K. P. Moritz und A. Hirt Italien und Deutschl. in Rücks. auf Sitten, Litterat. und Kunst, Berl. 1789 u. f. 8. vier Hefte — u. v. a. m. — und die besondern Beschreibungen der Gemählde in einzeln Städten, als in Rom: Gasp. Celio (Dichiarazione sopra le Pitture di Roma, Nap. 1638. 12.) — Fil. Titi (Nuovo Studio di Pittura . . . nelle Chiese di Roma ed in altri luoghi di essa Città. R. 1614. 1708. 1763. 12.) — Pet. Sebastiano (Viaggio sagro e curioso delle Chiese più principali di Roma, ove si nota il più bello delle Pitture . . R. 1683. 8.) — Giov. P. Bellori (Descriz. delle Imagini dipinte da Rafaele da Urbino nelle Camere . . . del Vaticano, colla descriz. della favola d'Amore e di Psiche, dipinta del medesimo, nella loggia eletta di Chigi . . . R. 1695. f.) — Dom. Montelatici (La Villa Borghese con la descriz. delle Statue e Pitture che ivi si trovano, Rom. 1700. 8.) — Les Monumens de Rome, ou Descript. des plus beaux ouvrages de Peinture, Sculpt. et Archit. qui se voyent à Rome et aux environs, Amst. 1701. 12. — Gamber (Descript. of the Paintings . . in Rome, Lond. 1723. 8.) — Fdr. W. Bas. v. Ramdohr (Ueber Mahlerey und Bildhauerarbeit in Rom . . . Leipz. 1787. 8. 3 Th. das beste Werk dieser Art.) — Memorie delle belle arti moderne, R. ein Journal, welches noch fortgeht. — Briefe aus Rom, im Teutschen Merk. vom J. 1786. Mon. Jan. Febr. März. — Bey dem Saggio pittor. . . R. 1786. 12. findet sich ein Esame analit. di più celebri quadri delle chiese e delle più rinomate pitture a fresco de' palazzi di Roma. — — In Florenz: Franc. Albertino (Memor. di molte Statue e Pitture che sono nell' inclita Città di Florentia . . . Fir. 1510. 4.) — Jac. Carlieri (Ristretto delle cose più notabili in Pittura . . . delle Città di Firenze . . . Fir. 1689. 1737. 12. Franz. im 7ten Th. von Labats Reisen. — — In Meyland: Santagostini (L'immortalità e gloria del Penello, ovv. Descriz. delle Pitture di Milano, Mil. s. a. 12.) — Serv. Latuado (Descr. della Città di Milano, Mil. 1737-1738. 8. 6 Bde.) — — In Modena:

Modena: Pagani (Le Pitture e Scult. di Modena, Mod. 1770. 8.) — — In Neapel: Ab. Pomp. Sarnelli (Guida de' Forestieri .... Nap. 1685. 1750. 12.) — Dom. Antonio und Nic. Parrino (Nuova Guida .... Nap. 1751. 12.) — Carlo Celano (Notizie del Bello, del Antico e del Curioso della Città di Napoli, Nap. 1758. 12. mit Kpf. 1778. 8. 4 B. mit Kpf.) — — In Brescia: Averoldo (Le Pitture di Brescia, Bresc. 1700. 4.) — Franc. Paglia (Giardino della Pittura, ovv. Riflesſ. sopra le Pitture di Brescia, Bresc. 1713. 4.) — Le Pitture e Scult. di Brescia ... Bresc. 1760. 8. — — In Bologna: Il Passagiere desingannato, ovv. le Pitture di Bologna, dal Ascoso, Acad. Gel. (C. C. Malvasia) Bol. 1676. 1732. 8. — Ant. Masini (Bologna perlustrata ... Bol. 1666. 4. 2 B.) — Giamp. Zanotti (Descriz. delle Pitture di Bol. Bol. 1686. 1706. 12.) — Dell' Origine e Progressi della Pittura, Scult. ed Archit. di Bologna 1736. 4. — — In Bergamo: Pasto (Le Pitture notab. di Bergamo ... Berg. 1775. 4. — — In Ferrara: Pitture e Scult. che si trovano nelle Chiese, Luoghi publ. ... della Città di Ferrara, Ferr. 1770. 8. — — In Venedig: Gir. Bardi (Dichiar. di tutte le Storie, che si contengono ne' Quadri posti nuovamente nelle Sale dello Scrutinio e del grand Consiglio di Ven. Ven. 1587. 8.) — Marco Boschini (Le ricche minere della Pittura Veneziana ... Ven. 1664. 1674. 12. Verm. 1730. 8.) — Bassaglia (Descriz. di tutte le pubbliche Pitture della Città di Venezia e Isole circonvicine, Ven. 1733. 8.) — Ant. Mar. Zanetti (Della Pittura Venez. Lib. V. Ven. 1771. 8.) — Auch sind noch von ebend. Pitture a fresco de' principali Maestri, Venez. 1760. f. — und von Monaco eine Raccolta di cento e dodici Quadri rappresentanti Istor. sac. dipinte da' più celeb. Pittori della Scuola Venez. .. Ven. 1772. f. herausgeg. worden. — — In Verona: Ricreaz. pittor. o sia Notizie delle Pitture della Città di Verona, Ver. 1720. 12. 2 B. — — In Vicenza: Marc. Boschini (I Giojelli pittor. cioè l'Indice delle publ. Pitture della Città di Vic. Ven. 1677. 12. — Ott. Bert. Scamozzi (Il Forestiero istr. delle cose più rari d'Archit. e di alcune Pitture, della Città di Vic. Dial. Vic. 1761. 4. mit K. — — In Pesaro: In dem 4ten Bde. S. 1. der Racc. d'Opusc. scient. e filol. des Calagera findet sich eine Istoria delle Pitture in Majolica, fatte in Pesaro. — Catal. delle Pitture nelle Chiese di Pesaro, Pes. 1783. 8. — — In Parma: Guida e esatta Notizia .. delle più eccell. Pitture di Parma, Parm. 1752. 8. — — In Padua: Rosetti (Descriz. delle Pitture, Scult. et Archit. di Padova, Pad. 1780. 12. — Zu Sienna: Lettere Sanesi ... sopra le belle arti Rom. 1785. 4. 2 Bde. — Zu Perugia: H. Mariotti (Lettere pittoriche Perugine, Perug. 1788. 8.) — Zu Pisa: Alesſ. Morona (Pisa illustrata nelle arti del disegno, Pisa 1788.) — In Turin: Guida de' Forast. per la Real Città di Torino 1753. 8. — — S. übrigens die Art. Akademie, Gallerie, Florentinische, Lombardische, Römische, Venezianische Schule. — Auch gehören von Kupferstichwerken noch hieher: G. Hamilton (Schola Italica Picturae, s. Selectae quaedam summor. e Schola Ital. Pictor. Tabulae, aer. inc. R. 1773. f. 40 Bl.) — Istoria pratica dell' Incominciamento e progressi della pittura, o sia Raccolta di cinquante stampe estratti da ugual numero di disegni Originali esistenti nella Real Galeria di Firenze ... incise da Stef. Mulinari ...

Fir. 1778. f. — Etruria Pittrice . . . Flor. 1792. f. 60 Bl. — —

In den Niederlanden: Dissertation sur les ouvrages des plus fameux peintres, comparés avec ceux de Rubens, Par. 1681. 12. von de Piles und im 4ten Bd. s. Oeuvr. Amst. 1767. mit besondern Beschreibungen einiger Gemählde des Rubens. — Lettre à un Amateur de la Peinture avec des eclaircissemens histor. sur un Cabinet et les Auteurs des tableaux qui le composent, Dresd. 1755. 8. — J. B. Deschamp (Voyage pittor. de la Flandre et du Brabant, 1770. 8. Deutsch, Leipzig 1771. 8.) — De la Roche (Voyage d'un Amateur des Arts en Flandre, dans les Pays-bas, dans la Hollande . . . . dans les Années 1775-1778. Amst. 1783. 12. 4 Bde. — — Besondre Beschreibungen von Gemählden in einzeln Städten, als in Amsterdam: Kunst en Historiekundige Beschryving en Aanmerkingen over alle de Schildereyen op het Stadthuys te Amsterdam, door J. van Dyk, Amst. 1758. 8. — — In Antwerpen: An accurate Description of the principal Beauties in Painting and Sculpt. belonging to the several Churches, Convents etc. in and about Antverp, Lond. 1765. 8. — — S. übrigens die Art. Brabantische und Flamländische Schule.) — —

In Frankreich: Von dem Ursprunge und Fortgange der Bau- Bildhauer- Kupferstecher- und Mahlerkunst wird in dem 2ten Bde. des Hebert Diction. pittoresque et histor. . . . de Paris . . . Par. 1765. 12. 2 Bde. gehandelt. — A Review of the polite Arts in France at the Time of their establishement under Louis the XIVth. compared with their present state in England, in which their national importance, and several pursuits are briefly stated and considered, Lond. 1783. 4. (Ein Brief von H. Green an Jos. Reynolds.) — Nachrichten von einzeln Gemählden liefern, außer den ältern Beschreibungen von Paris: Curiosités de Paris, Versailles, Marly etc. p. Mr. L. R. Par. 1778. 12. 3 Bde. — Jos. Martinet (Hist. de Paris, Par. 1779 u. f. 8. 3 Bde. mit Kupf.) — Thierry (Guide des Amateurs et des Voyageurs à Paris . . . Par. 1787. 12. 2 Bde.) — Auch liefert dergleichen Nachrichten von den neuesten Gemählden der Almanac des Beaux Arts. — — S. übrigens die Artikel Akademie, Gallerie, und Französische Schule. — —

In Spanien: El Pincel, cujas Glorias descrivia D. Felix de Lucio Espinosa y Malo, Mad. 1681. 4. — Relacion de la Distribucion de los premios . . . repartidos por la Real de S. Fern. a los Discipulos . . . en la Junta general celebr. en 23 di Diciembre 1753. Mad. 1754. 4. — Oracion leida en la Junta general de la Real Academia de San Fernando . . . el dia 14 d. Julio 1781. 4. von D. Gasp. Melch. de Jovellanos. — S. übrigens die Artikel Academie, Gallerie, und von den verschiedenen Reisebeschreibungen, die von Puente, und von A. Ponz. —

In England: Ueber den Zustand derselben in den ganz frühern Zeitpunkten finden sich in Wartons hist. of poetry, als Bd. 1. Diss. 2. C. 2. d. Note einige Nachrichten. — Observ. on anc. Painting in Engl. in dem 9ten Bd. der Archaeologia, or Miscell. tracts relat. to Antiq. Lond. 1789. 4. von Pownall. — Carter Specim. of ancient Sculpt. and Paintings from the earliest Period to Henry the Eighth, f. 28 Hefte. — Rouquet (The present State of the Arts in England, Lond. 1755. 8. französ. Par. 1755. 12.) — Horace Walpole (Anecdotes of Painting in England, with some accounts of

of the principal artists and incidental notes of other arts, collected by the late Mr. G. Vertue and now digested and published from his Original Mss. L. 1762 - 1771. 4. 4 Bd. mit K. 1782. 8. 4 Bd. Verm. 1767. 4. 4 Bd. mit Kupf. — The english Connoisseur: cont. an Account of whatever is curious in Painting, Sculpt. . . . in the Palaces and Seats of the nobility and principal Gentry in England . . . Lond. 1765. 8 2 Bde.) — Pingeron (Lettre sur l'etat actuel des Arts liberaux en Angleterre, 1768. 8. — Jam. Barry (Enquiry into the real and imaginary obstructions to the acquisition of Arts in England, 1775. 8.) — — Von der verschiedenen Ausstellung der Akademie der Mahlern handeln: Review of the Paintings exhibited 1762. 4. — A Catalogue of the Pictures, Sculptures etc. exhibited at the Great Room in Spring Garden, Apr. 22. 1707. . . . Lond. 1767. 4. — Observations on the Pictures now in exhibition at the Royal Academy, Lond. 1771. 4. wovon sich im 14ten Bd. S. 57. der N. Bibl. der schönen Wissensch. ein Ausz. befindet. The conduct of the Royal Academ. 1771. 8. — Von der 5ten Ausstellung findet sich, ebend. Bd. 15. S. 328. eine Nachricht. — Von der 6ten ebend. Bd. 16. S. 311. — The exhibition or the second anticipation, 1779. 8. — A candid Review of the Exhibition (being the twelfth) of the Royal Academy 1780. L. 4. — The Exhibition of the Royal Academy 1783. (The Fifteenth) L. 4. Nach dem hier angehängten Verzeichniß, beläuft sich die Anzahl der Künstler über 200. — The Bee, or the Exhibition exhibited, a Catal. of all the Pictures with Comments 1789. 4. — — Auch gehören hieher: Jos. Baretti (Guide through the Royal Academy, 1781. 8.) — J. Barry (Acc. of a Series of Pictures in the room of the Society of Arts, 1783. 8. — Und Nachrichten über den Zustand der schönen Künste in England finden sich auch im 4ten Th. von Wendeborns Schilderung von Grosbritannien. — — S. übrigens die Art. Academie und Gallerie. — —

In Dännemark: Nachr. von dem Zustande der Wissensch. und Künste in den K. Dänischen Reichen und Ländern, Coppenh. 1753 - 1769. 8. 5 Th. — Essai histor. sur les Arts et leur progrès en Danemarc, Cop. 1778. 8. — — S. übrigens die Studien zur Kenntniß . . . der schönen Kunst . . . auf einer Reise nach Dännemark, von Fr. W. Bas. von Ramdohr, Han. 1792. 8. — — und den Art. Akademie. — —

In Deutschland: Frdr. Chrstn. Gottl. Hirsching (Nachricht von sehenswürdigen Gemählde- und Kupferstichsammlungen, Münz- und Gemmen-Kab. . . . in Deutschland, Erl. 1786 - 1789. 8. 4 Bde.) — Auch gehören hieher die bekannten Beschreibungen von Berlin (von Fdr. Nicolai, Berl. 1786. 8. 3 Bde.) — Dresden (von Daßdorf und Hasche) — Wien — Augsburg (Kunst- Gewerb- und Handwerksgesch. der Reichsstadt Augsb. . . . von Paul von Stetten, dem jüngern, Augsb. 1779 - 1788. 8. 2 Th.) — Leipzig (Beschreibung der Stadt Leipz. von J. G. Schulz, Leipz. 1784. 8. Historische Erklärung der Gemählde, welche Hr. Gottfr. Winkler gesammlet, von Kreuchauf, Leipz. 1768. 8.) — München (Beschreibung . . . von Westenrieder, Münch 1782. 8. Die vornehmsten Merkw. der Res. München, für Liebh. der bildenden Künste, von J. S. v. Rittershausen, Münch. 1788. 8. — Die Bildergallerie in München: ein Handbuch für die Liebhaber und Kunstfreunde, München 1787. 8. Bermüller's

 Abregé

Abrégé de tout ce qu'il y a de remarquable à Munich. . . . Münch. 1789. 8.) — Mannheim (Descript. de Manheim 1781. 8. Verz. der, in dem Churf. Cabinette zu Mannheim befindlichen Mahlereyen, Mannheim 1756. 8.) — Nürnberg (Beschr. . . . von Nürnberg von C. G. v. Murr, Nürnb. 1778. 8.) — — Und von den Ausstellungen der Kunstacademie zu Augsburg sind, bis jetzt „Dreyzehn Nachrichten . . . . mit den, bey dieser Gelegenheit gehaltenen Reden, erschienen. — — S. übrigens die Art. Academie und Gallerie. — —

Beyträge zur Geschichte der Mahlerey in neuern Zeiten überhaupt, liefern: Bibliothek der schönen Wissenschaften und freyen Künste, Leipz. 1759-1765. 13 Bd. — Neue Bibl. der schönen Wissenschaften und freyen Künste, Leipz. 1766 u. f. bis jetzt 58 Bände. — Nachrichten von Künstlern und Kunstsachen, Leipz. 1768-1769. 8. 2 Bd. — Christn. Gottl. von Murr Journal zur Kunstgeschichte . . Nürnb. 1775. 8. 17 Th. — Miscellaneen artistischen Inh. von Joh. Geo. Meusel, Erf. 1779 u. f. 8. 30 Hefte. — Museum für Künstler und Kunstliebhaber, von ebend. Mannh. 1787. 8. 14 St. — Neues Museum . . von ebend. Leipz. 1794. 8. 2 St. — — Ueber den Zustand der Mahlerey in China, ein Brief von dem Jes. Attiret, im Journ. des Sav. Junius 1777. Deutsch im 13ten Bde. S. 197 der Neuen Bibl. der schönen Wissenschaften. — —

Nachrichten und Lebensbeschreibungen von Mahlern aller Zeit und aller Völker liefern: Andre Felibien Entretiens sur les vies et sur les ouvrages des plus excellens Peintres anc. et mod. Par. 1666-1672. 4. 2 Bd. 1688. 4. 2 Bd. 1696. 4. 5 Bd. (mit seinen übrigen Werken) Lond. 1705. 8. 4 Bd. (nebst verschiedenen andern Schriftchen und f. Vies des Archit.) Amst. 1706. 12. 6 Bd. Trevoux 1725. 12. 6 Bd. à la Haye 1736. 12. 6 Bd. (eben so.) — Der 2te Th. des ersten Bandes von Sandrart Acad. tedesca della Archit. Scultura e Pitt. Nürnb. 1675. f. enthält Lebensbeschreibungen und Nachrichten von Mahlern aller Zeit, welche jetzt den 7ten Bd. seiner Werke einnehmen. — Noms des peintres les plus célébres anc. et modernes, Par. 1679. 12. — Abregé de la Vie des Peintres avec des reflex. sur leur ouvrages . . . (von Roger de Piles) Par. 1699. 1715. 1747. 12. und als 1ter Bd. seiner Oeuvr. div. Amst. 1767. 12. 5 Bd. Engl. (mit einem Essay towards an English School, von Graham) Lond. 1706. 1744. 1753. 8. Deutsch (elend) Hamb. 1710. 12. (von 221 Mahlern, in sechs Bücher abgetheilt, wovon das erste die Ecole Grecque, das zweyte die Ecole Romaine et Florentine, das dritte die Ec. Venitienne, das vierte die Ecole de Lombardie, das fünfte die Ec. Allemande et Flamande, das sechste die Ecole françoise enthält.) — F. Pellegr. Ant. Orlandi Abecedario pittorico, o sia serie degli uomini i più illustri in pittura, scultura ed archit. Bol. 1704. 4. corr. e notabilmente di nuove notizie accresciuto da P. Guarienti, Ven. 1753. 1761. 4. Unter dem Titel: Supplemento alle serie dei Trecenti elogi e ritratti degli uomini illustri etc. Fir. 1776. 4. 2 Bd. (aber höchst seicht und verwirrt.) — Rich. Graham Account of the most eminent Painters, both anc. and modern, continued down to the present times, according to the order of their succession, Lond. 1716. 8. (ist bereits die 2te Aufl.) — Ant. Fred. Harms Tables histor. et chronol. des plus fameux Peintres anc. et mod. à Brunsw. 1742. f. — Allgemeines Künstlerlexicon (von J. R. Füeßli)

Zür.

Zür. 1763-1767. 4. Neue Aufl. ebend. 1779. f. — Papillon de la Ferté Extrait des differens ouvrages publiés sur la vie des peintres, Par. 1776. 12. 2 Bd. — — Auch finden sich dergleichen Nachrichten noch in mehrern, allgemeinen historischen Werken, als in Pet. Opmeer Op. chronograph. Orbis univ. a mundi exordio usque ad A. 1611. Antv. 1611. f. 2 Bd. Col. 1625. 8. (Geht aber nur bis aufs J. 1591.) — — u. v. a. m.

Von den Mahlern der Alten: Lettera di M. Giovbat. di M. Marcello Adriani nella quale brevemente si racconta i nomi e l'opere de' più eccellenti Artefici antichi in pittura, in Bronzo ed in Marmo vor dem 3ten Bd. der zweyten Ausg. von des Vasari Vite, Flor. 1568. 4. 3 Bd. so wie bey den folgenden (bey der zu Livorno und Flor. 1767. 4. im 1ten Bd. S. 167) befindlich. Uebrigens ist aus diesem Aufsatze großtentheils die Storia della Pittura e Scult. in englischer Sprache von Th. Hickey, Calcuta 1788. 4. gezogen. — Carlo Dati Vite de' pittori antichi, scritte ed illustrate, Fir. 1667. 4. Nap. 1730. 4. — Fil. Baldinucci Lezione detta nella Acad. della Crusca intorno a' pittori Greci e Latini, Fir. 1692. 4. — Bey der 2ten Ausgabe des Junius, De pict. Vet. Rat. 1694. findet sich ein Catal. der alten Mahler und Künstler aller Art. — —

Von den Mahlern der Neuern überhaupt: Außer den, in allgemeinen biographischen Werken, als in der Acad. des Scienc. et des Arts, cont. les Vies et les Elog. des Hommes ill. p. J. Bullart, Paris 1682. Brux. 1695. f. u. d. m. vorkommenden Nachrichten, liefern dergleichen: Giov. Piet. Bellori Le Vitte de' Pittori, de' Scultori e degli Arch. moderni, con loro ritratti al naturale, Rom. 1672. 4. accresc. colla vita e ritratto del Cav. Luc. Giardano, Rom. 1728. 4. — Lione Pascoli Vite de' Pittori, Scult. ed Archit. moderni . . Rom. 1730-1736. 4. 2 Bd. (mit sehr verstümmelten Nahmen der Ausländer.) — The Portraits of the most eminent painters and other famous artists, that have flourished in Europe, curiously engraved on above one hunderd Copper Plates by J. Bouttats, Peter de Jode, W. Hollar, P. Pontius, J. Vorstermann, C. Waumans from Original paintings of Anth. v. Dyk, Corn. Jansens, Guido Rheni, Dav. Teniers and other celebrated Masters, with an account of their lives, caracters and most considerable works: To which is now added an histor. and chronological series of all the most eminent painters, for near five hunderd Years, chiefly collected from a Manuscript of the late famous Father Resta, L. 1694. Antv. 1739. 4. — Abrégé de la vie des plus fameux peintres avec leurs portraits gravés en taille douce, les indications de leurs principaux ouvrages, quelques reflex. sur leurs caractères, et la manière de connoitre les desseins et les tableaux des grands maitres, p. Mr. . . . . (Ant. Jos. Dezallier d'Argensville) de l'Academie Roy. de Montpellier, Par. 1745-1752. 4. 3 Bände . . . Nouv. Edit. augmentée de la vie de plusieurs peintres, (wo auch der Verf. sich genannt hat.) Par. 1762. 8. 4 Bd. Fängt von Raphael an, und enthält überhaupt 255 Lebensbeschreibungen. Deutsch, Leipzig 1767. 8. 4 Th. — Bernhard l'Epicier Catalogue raisonné des Tableaux du Roi, avec un abregé de la vie des peintres, Par. 1752-54. 4. 2 Bde. — Pilkington The Gentleman and Connoiss. Dictionary of painters, containing a complete collection and account of the most distinguished Artists, who have flou-

flourished in the Art of painting in Europe from 1250 to 1767. To which are added . . . a Catal. of the Disciples of the most famous masters . . . and a Catal. of those painters, who imitated the works of the most eminent masters so exactly as to have their copies frequently mistaken for Originals . . Lond. 1767. 4. 1794. 4. 2 Bde. mit 40 Bildn. und ein Ausz. daraus unter dem Titel: A concise Introduction to the knowledge of the most eminent painters, Lond. 1778. 8. — (Louis Abel) Fontenay Dictionaire des Artistes . . Par. 1776. 8. 2 Bde. — Abrégé de la vie des peintres, dont les tableaux composent la Galerie Electorale de Dresde, Dresde 1782. 8. — Manuale de' Pittori per il Anno 1792. Fir. 8. Ital. und Französisch, und so viel ich weiß nicht blos auf italienische Künstler eingeschränkt. — Geo. Wolfg. Knorr (Allgem. Künstler-Historie, oder berühmter Künstler Leben, Werke, und Verrichtungen; mit vielen Nachr. von raren alten und neuen Kupferstichen, Nürnb. 1759. 4. mit K. Die Zahl der Künstler, von welchen so genannte Lebensbeschreibungen gegeben werden, und die aus Deutschen, Niederländern, Franzosen und Italienern bestehen, beläuft sich auf hundert einige dreyßig; aber das, von dem Werke, in den Literaturbr. Th. 6. gefällte Urtheil ist sehr richtig. Es gehört zu den schlechtesten. Das Beste darin sind noch die Nachrichten von Kupferstichen.) — — Auch finden sich dergleichen Lebensbeschr. von neuern Mahlern überhaupt noch bey mehrern Gemählde-Verzeichnissen, als bey der Descript. des Tabl. du Palais Royal . . . . Par. 1727. 8. von du Bois de St. Gelais; bey Ch. Rogers Collect. of Prints, in imitat. of Drawings . . . Lond. 1778. fol. 2 Bände. u. d. m. — —

Von italienischen Mahlern überhaupt: Vite de' più eccellenti archit. pittori e scultori Italiani, da Cimabue in fino a' suoi tempi, scritte da Giov. Vasari pitt. ed arch. Aret. Fir. 1550. 4. 3 Th. in 2 B. ohne K. di nuovo dall' Autore riviste ed ampliate con l'aggiunta de' vivi, e de' morti dall' a. 1550 al 1567. Fir. 1568. 4. 3 B. mit den Abbildungen (welche nicht, wie Sandrart in s. Academie, Baldinucci, Mander, Descamp I. S. 80. und ihnen nach H. von Murr in seiner Bibl. de peint. S. 42. sagen, von Joh. Calcar, oder Kalkar, sondern von Vasari selbst (S. S. 8. der Vorrede des Bottari zu seiner Ausgabe) gezeichnet, und von einem Cristofano (dessen Geschlechtsnahmen er nicht nennt, und Bottari nicht weiß, aber für einen Deutschen hält, und welches, dem Hrn. v. Heinecke zu Folge, in seinen Nachrichten von Künstlern und Kunstsachen I. 351. Coriolan war) in Holz geschnitten waren.) Mit einigen Marginalien von Carlo Manolessi, und anders abgetheilt, Bol. 1647. 4. 3 Bd. (welche nachher noch verschiedene mahl abgedruckt worden.) Von Giov. Bottari, mit Berichtigungen aus andern Italienischen, die Mahlerey angehenden Schriften, Rom 1759. 4. 3 Bd. und noch mit einigen Anmerkungen vermehrt von Tom. Gentili, Livorno und Florenz 1767-1772. 4. 7 Bd. mit Kpf. (Der eigentlichen Lebensbeschreibungen sind überhaupt 223 und der Abbildungen 154.) — Vite de' pittori, scultori ed archit. dal Pontificato di Gregorio XIII del 1572 infino a' tempi di Papa Urbano VIII nell 1642 da Giov. Baglioni, Rom. 1642. 1649. 4. Nap. 1733. 1735. 4. — Notizie de' Professori del Disegno da Cimabue in qua (1670) per le quali si dimostra, come e per chi le bell' arti di pittura, scult. ed arch. lasciata la rozzezza delle maniere greca et gotica

tica si siano in questi secoli ridotte all' antica loro perfezione . . . di Fil. Baldinucci, Fir. 1681. 4. Secolo primo, dal 1260 al 1300. Sec. secondo, dal 1300 al 1400, ebend. 1686. 4. Sec. terzo, dall 1400 al 1540 (Parte posth.) ebend. 1728. 4. Secolo IV, Parte prima dall 1540 al 1580, ebend. 1688. 4. Secolo IV; Parte sec. dal 1580 al 1610, ebend. 1702. 4. (posth.) Sec. V. dal 1610 al 1670. ebend. 1728. 4. überhaupt 6 Th. Neu herausgegeben, mit seinen übrigen Schriftchen, mit Anmerkungen und Abhandlungen von Dom. Mar. Manni, Flor. 1767-1774. 4. 20 Bd. Von Giuf. Piacenza, Tur. 1767 u. f. 4. 8 Bd. — Ritratti di alcuni celebri pittori del Secolo XVII. disegn. ed intagl. in rame del Cav. Ottavio Leoni, con le vite de' medesimi tratti de vari autori, accresc. d'Annotazioni, si è aggiunta la vita di Carlo Maratti, scr. da Giov. P. Bellori fin' all anno 1689 . . . Rom. 1731. 4. (Der Abbildungen sind 12, worunter von Ausländern auch Sim. Vouet ist.) — Museo Fiorentino, che contiene la seria de' ritratti degli eccellenti pittori dipinti di propria mano, che esistono nell' imperia galeria di Firenze; colle vite in compendio de' medesimi descr. da Franc. Moucke . . . . Fir. 1752. 1762. f. 4 Bände. Jeder Band enthält 55 Bildn.) — Serie di ritratti di celebri pittori dipinti di propria mano in seguita a quelle publicate nel Museo Fior. esistente apresso l'Abate Ant. Pazzi, con brevi notizie intorno à medesimi, compil. dall' Abate Orazio Marini, Fir. 1764. f. 2 Bd. überhaupt hundert Bildn. worunter sich auch einige ursprünglich Deutsche, z. B. Hier. Hafner, befinden. — Serie degli uomini i più illustri nella pittura, scultura ed architettura con i loro Elogi e ritratti incisi in Rame cominciando della sua restaurazione fino ai tempi presenti, Fir. 1769-1775. 4. 12 Th. (300) worunter aber auch Deutsche, wie z. B. Lucas v. Leiden ist.) — — Auch finden sich von Italienischen Mahlern noch Nachrichten bey dem so genannten Cabinet de Crozat, Par. 1729-1742. f. 2 Bd. 1764. f. 2 Bde. — Bey dem Cat. raisonné des Tabl. du Roi, von Epicie, Par. 1752 u. f. 4. 2 Bde. Deutsch, Halle 1769. 8. — u. a. m. —

Von Mahlern in einzeln italienischen Städten, als von Rom: Giovb. Passeri Vite de' pittori, scult. et architetti che hanno lavorato in Roma, morti dal 1641. fino al 1673. Rom. 1772. 4. mit Anmerkungen von Bottari. Deutsch, von J. A. Lehninger Dresd. 1786. 8. (Der Künstler sind 37, obgleich freylich nicht alle Römer.) — Von Florenz: Ausser den bereits angeführten Werken von Vasari, u. a. m. finden sich in den Vite d'uomini illustri Fiorentini, da Fil. Villani, colle Annotazioni del C. Mazzuchelli, Ven. 1747. 4. Lebensbeschreibungen; — und in der Serie di Ritratti ed Elogi d'uomini illustri Toscani auch Abbildungen und Lobschriften auf Mahler. — Von Bologna: Bey des Ioa. Ant. Bumaldi, i. e. Ovidii Montalbani Minerv. Bonon. seu Bibl. Bonon. Bon. 1641. 24. findet sich ein Catal. brevis antiquor. pictor. et sculptor. Bononiens. — Felsina pittrice, ovvero Vite de' Pittori Bolognesi di C. Cel. Malvasia, Bol. 1678. 4. 4 Th. in 2 Bd. mit Kpf. (Das Werk, oder vielmehr das Urtheil des Verf. über Raphael, veranlaßte Osservazioni . . . von D. Vinc. Vittoria, Rom. 1679. 4. welche in den Lettere familiari . . . von G. P. Zanotti, Bol. 1705. 8. widerlegt wurden.) — Vite de Pittori Bolognese non descritte nella Felsina pittrice, Rom.

Rom. 1769. 4. von Luigi Crespi. — Auch finden sich dergleichen Nachr. noch in der vorher angeführten Bologna perlustrata von Ant. P. Masini, Bol. 1666. 4. 2 Bde. (S. übrigens den Art Lombardische Schule.) — Von Venedig: Le Maraviglie dell'arte, ovvero Vite de' Pittori Veneti e dello Stato ove sono raccolte l'opere insigni, i costumi ed ritratti loro, con la narratione delle favole e della moralità da quelli dipinte . . . dal Cav. Carlo Ridolfi, Ven. 1648. 4. 2 Bände (der Lebensbeschr. sind 155, welche mit der von Guariento anfangen, und mit der von C. Ridolfi 1644 endigen) — Comp. delle vite de' Pittori Veneziani istorici più rinomati del presente secolo, con suoi ritratti tirati al naturale, del. et inc da Piet Longhi, Ven. 1762. f. 24 Abbildungen. — Von Genua: Vite de' pittori, scultori, ed arch. Genovesi e de' forastieri, che in Genova operarono, con alcuna ritratti degli stessi: Opera posthuma di Raff. Soprani. Aggiuntavi la vita dell'Autore, per opera di Giov. Nic. Cavana, Gen. 1674. 4. Accresc. ed arrichite di Note da Carlo Gius. Ratti, Gen. 1768. 4. 2 Bd. mit K. (Der ausführl. Lebensbeschr. in der letzten Aufl. sind 224. und der kurzen Nachrichten 123. Jene fangen mit dem Leben des Guglielmo Embriaca (1102) eines Genueser Ingenieurs, an, und endigen sich mit dem Leben des Mahlers Giac. Ant. Boni † 1 66.) — Von Ferrara: In dem Apparato degli uomini illustri della Città di Ferrara, div. in tre parte da Fra Agostino Superbi, Ferr. 1620. 4. handelt einer von den Ferrarischen Mahlern. — Le Pitture, che adornano tutte le chiese della città di Ferrara, con le notizie, che sin ora si sono potuto ricavare de Pittori, che le dipinsero sino all' anno 1704. da Carlo Brisighella . . . . Ferr. 1706. 8. — Vite de' più insigni pittori e scultori Ferraresi, da Girol. Baruffaldi, Ferr. 1705. 4. — Catal. istorico de' pittori e scultori Ferraresi e dell' loro opere con una notizia delle pitture nelle chiese di Ferrara, Ferr. 1782-1783. 8. 2 Bd. — Von Neapel: Vite de' pittori, scult. ed arch. Napolitani, da Bern. da Dominici, Nap. 1742-1745. 4. 3 Bde. — Von Perugia: Vite de pittori, scultori, ed archit. Perugini, da Lione Pascoli, Rom. 1732. 4. — Von Modena: Raccolta de' pittori, scultori ed architetti Modenesi più celebri, di D. Lud. Vedriani, Mod. 1662. 4. — Notizie de' Pittori, Scult. Incis. ed Archit. nati negli Stati del D. di Modena di G. Tiraboschi, Mod. 1786. 4. — Von Bassana: Notizie intorno alla vita ed alle opere de' pittori, scultori ed intagliatori di Bassana, da Giamb. Verci, Bass. 1775. 8. — Von Verona: Le Vite de pittori, scultori ed archit. Veronesi, raccolte da varii Autori stampati e manuscritti e da altre particolare memorie. Con la narrativa delle pitture e sculture che s'attrovano nelle chiese, case ed altri luoghi publici e privati di Verona e suo territorio, del Fr. Sign. Bartol. Conte dal Pozzo, Ver. 1718. 4. — Auch in der Verona illustrata des March. Maffei, Ver. 1732. f. und 4. 4 Bd. finden sich Nachrichten von Veronischen Mahlern und ihren Werken. — Von Siena: In den Pompe Senesi dall P. Isidoro Ugurgeri Azzolini, Pistoja 1649. 4. wird im 2ten Theil Tit. 33. von den Mahlern, Bildhauern und Baumeistern von Siena gehandelt. — —

Von spanischen Mahlern: Vidas de los Pintores y Estatuarios eminentes Españoles, von D. Antonio Palamino Velasco, als der 3te Th. s. Museo Pictorico, Mad. 1724. f. ein-

enzeln, Lond. 1742. 8. Englisch, Lond. 1739. und 1744. 8. Französisch, Paris 1749. 12. Deutsch, Dresden 1781. 8. Im Original mit einer Fortsetzung im Gabinete de lectura Madr. 1788. 8. N. 2. — Anecdotes of eminent painters in Spain, during the XVI. and XVIIth. Centuries, with cursory remarks upon the present state of arts in that Kingdom, by Rich. Cumberland; Lond. 1782. 8. 2 Bd. — —

Von französischen Mahlern: Ausser den Nachrichten von französischen Mahlern in den Werken eines Felibien, de Piles, d'Argensville, handeln davon besonders: Vies des cinq premiers peintres du Roi, Par. 1752. 12. 2 Bd. (von Le Brun, Coypel, Mignard, Le Moine und Boulogne, geschrieben von Desportes, Caylus und Watelet.) — Caracteres de quelques Peintres franç. p. Mr. Baillet de St. Julien 1755. 12. (Ist nichts als eine zweyte Aufl. der Ode de Mylord Telliab, la Peinture, von ebend. 1753. 12. Deutsch, Berl. 1756. 8.) — Der Necrologue des hommes celebres. Par. 1766. 12 u. f. liefert Nachrichten von den seit dieser Zeit verstorbenen französischen Mahlern. — —

Von niederländischen Mahlern: Het Schilder-Boek door Karel van Mander, Alcmaer 1603. 4. Harl. 1604. 4. Amst. 1619. 4. (ungefähr von 1366 bis 1602.) — Het Gulden Cabinet van de edele vry Schilderkonst inhoudende den Lof van de vermarste Schilders, Architecten, Beldthowers ende Plaetsnyders van dese Eeuw door Corn. van Bie, T. Antw. 1649-1661. 4. 14 Bd. mit Kpf. (in hyperbolischen Versen.) — De Broedershap van de Schilderkonst, door J. Asselyn, Amst. 1654. 4. — De groote Schouburg der Nederlandsche Konstschilders en Schilderessen, waar van 'er veele met hunne Beeltenissen ten Tooneel verschynen, en hun Levensgedrag en Konstworken beschreven worden: Zynde een Vervolg op het Schilderboek van Karel van Mander door Arn. Houbraken, Amst. 1718. 8. 2 Bd. mit 67. Kupf. s'Gravenh. 1750. 1753. 8. 3 Bd. (von 1466 bis 1659.) — De Levensbeschryvingen der Nederlandschen Konstschilders en Konstschilderessen, met een Uytbreyding over de Schilderkonst der Ouden, verrykt met de Konterfeytsels der vornaamsten Konstschilders en Konstschilderessen, in Kooper gesneden, door Jac. Campo Weyermann, vier Deele, s'Gravenh. 1729. 4. 3 Bd. — De Nieuwe Schouburg der Nederlandsche Konstschilders en Konstschilderessen door Joh. van Gool, twe Deele, s'Gravenh. 1750. 1751. 8. 2 Bd. mit Kpf. wozu gehört: Brief aan een Vriend behelzende eenige Anmerkingen op het eerste Deel van der Nieuwen Schouburg, Haye 1751. 8. (von Ger. Hoet) und Antwordt op den zoo genaemden Brief . . . ebend. 1751. 8. — Tooneel des uitmuntende Schilder van Europa, en byzonderlyk van Nederland, met hunne Afbeeldzels infraaije Kunstplaten, s'Gravenh. 1752. 8. — Jean Bapt. Descamp La Vie des peintres Flamands, Allemands et Hollandois, avec des Portraits gravés en taille-douce, une indication de leurs principaux ouvrages, et des reflexions sur leurs differentes manières, Par. 1753-1763. 8. 4 Bd. Fängt mit dem J. 1366. an. Vergl. mit der Bibl. der schönen Wissensch. Bd. 9. S. 1. und S. 173 u. f. Bd. 10. S. 209 u. f. — Auch finden sich Nachrichten von Niederländischen Mahlern, in den Pictor. aliquot celebr. Germaniae inferioris Effig. . . Antv. 1572. f. und Abbildungen in dem Theatr. Honoris . . . Amstel. 1618. f. — —

Von

Von englischen Mahlern: Bey der englischen Uebers. von de Piles Abrégé findet sich, wie gedacht, ein, aber sehr dürftiger Essay towards an English School. — S. übrigens vorher die Geschichte der Mahlerey. — —

Von deutschen Mahlern: Ausser den, in dem Sandrart, im Descamp, so wie in dem d'Argensville, befindlichen Lebensbeschreibungen giebt es, meines Wissens, kein, die deutschen Mahler allein und überhaupt begreifendes deutsches biographisches Werk; und wer die dazu erforderlichen Fähigkeiten und Kenntnisse besäße, und die dazu nöthige Zeit und Mühe darauf verwenden wollte, könnte sich also ein Verdienst um diesen Zweig unserer Litteratur verschaffen, wenn er eines dergleichen lieferte.. Nachrichten von deutschen Mahlern liefern übrigens: Joh. Gabr. Doppelmayrs historische Nachrichten von den Nürnbergischen Mathematicis und Künstlern, Nürnb. 1730. f. 2 Th. m. K. — Ios. Hartzheimii Bibliotheca Coloniensis .... Accedunt Vitae Pictorum, Chalcogr. et Typogr. celebr. nostratium, Col. 1747. f. — Geschichte und Abbildung der besten Mahler in der Schweiz von Joh. Casp. Füeßli, Zür. 1754-1779. 8. 5 Bd. (incl. des Anhanges) — Georg Wolfg. Knorrs bereits oben angeführte allgemeine Künstlerhistorie, oder berühmter Künstler Leben, Werke und Verrichtungen, Nürnb. 1759. 4. — Der erste Abschnitt der zehnten Sammlung, von P. N. Sprengels Handwerke und Künste in Tabellen, Berl. 1773. 8. handelt auf 105 Seiten von Mahlern, und enthält eine Biographie aller berühmten jüngern Berliner Mahler. — Teutsches Künstlerlexikon ... von J. G. Meusel, Lemgo 1778-1789. 8. 2 Th. — Nachrichten von Frankfurter Künstlern und Kunstsachen, das Leben und die Werke aller dasigen Mahler, Bildhauer, u. s. w. betreffend ... von H. Hüsgen, Frankfurt a. M. 1780. 8. Verm. und mit dem Titel: Artistisches Magazin: ebend. 1790. 8. — Nachrichten von größtentheils Hamburgischen Künstlern .... Hamb. 1794. 8. — Die bey der Beschreibung von Berlin, von H. Nicolai befindlichen Nachrichten, die Berliner Künstler betreffend, sind Berl. 1786. besonders abgedruckt worden. — Nachrichten von allen in Dresden lebenden Künstlern, von H. Keller, Leipz. 1788. 8. — — S. übrigens die vorher bey der Geschichte der Mahlerey in Deutschland angeführten Werke. — —

Mahlerey.

Ueber die musikalische Mahlerey, von Joh. Jac. Engel, Berl. 1780. 8. Frzsch. in dem 1ten Bde. des Rec. de Pieces interess. — S. übrigens den Art. Ausdruck in den zeichnenden Künsten, S. 150.

Manier.

Ein großer Theil dessen, was Reynolds in seinen Discourses von dem verschiedenen Style in der Mahlerey sagt, als in der Sammlung derselben, Lond. 1778. 8. S. 50. 101 u. f. und in seinen Anmerkungen zu Masons Uebersetzung des du Fresnoy S. 85 u. f. wird sich auf die Manieren in der Mahlerey anwenden lassen. — Einzele Bemerkungen über die Manieren, wie sie entstehen, wie den übeln abzuhelfen ist, u. s. w. finden sich in des de Piles Conversations de la Peinture, S. 97. 205. 218 u. f. im 4ten Bde. der Oeuvr. —

Manieren.

Von den Manieren in dem Vortrage der Musik handelt unter mehreren,

rern, F. W. Marpurg im 9ten Abschn. des 1ten Hauptst. s. Anleit. zum Clavier. — C. P. E. Bach in dem 2ten Hauptstücke des ersten Theiles seines Versuches über die wahre Art, das Clavier zu spielen. — D. G. Türk im 4ten u. f. Kap. seiner Klavierschule, Leipz. 1789. 4. — Auch findet sich in den Wahrheiten die Musik betreffend, Frft. 1779. 8. ein guter Artikel über die Spielmanier. —

Mannichfaltigkeit.

Von der Mannichfaltigkeit (und Einförmigkeit) überhaupt handeln, Home (In den Elements of Criticism, Kap. 9. Bd. 1. S. 302. 4te Ausg.) — F. J. Riedel (In dem 5ten Abschnitt seiner Theorie der schönen Künste und Wissensch. S. 65 u. f. 1te Ausg.) — J. C. König (Im 4ten Abschn. s. Philos. der sch. Künste, S. 185. Von der Einheit und Mannichf.) — E. Platner (In s. Neuen Anthropologie, §. 839 u. f. vergl. mit §. 702 u. f. leitet das Vergnügen an dem Mannichfaltigen daraus her, daß dadurch eine größere Menge materieller Ideen, und die Erwartung eines verhältnißmäßig größern Vergnügens in der Seele erweckt wird.) — — Von der Mannichfaltigkeit, in Rücksicht auf Styl: J. C. Adelung (Im 10ten Kap des 1ten Th. s. Werkes vom Style, Bd. 1. S. 503. der 3ten Aufl.) — — Von der Mannichfaltigkeit (und Größe) im Gartenbau. C. L. Hirschfeld (in seiner Theorie, Band 1. S. 162. —

Maschine.

Ueber den Unterschied zwischen den Maschinen des Homer, und anderer epischen Dichter finden sich in dem 1ten der kritischen Wälder, S. 148 u. f. vortrefliche Bemerkungen. — Von den Maschinen im epischen Gedichte handelt das 5te Buch von des Bossu Traité du poeme epique in 6 Kap. als Des div. espèces de divinités; des moeurs des Dieux; de la manière d'agir des Dieux; quand il faut user de machines; comment il faut employer les machines und si la présence des Dieux deshonore les Heros. — Einzele, hierher gehörige Bemerkungen finden sich in dem 25ten Abschnitt des 1ten Bandes von des Dubos Reflex. crit. sur la poesie et sur la peinture, S. 225. Dresd. Ausg. — Von dem Wunderbaren in der Epopee, daß es das Wesen derselben ist, wie man es gebrauchen und anwenden soll, davon handelt Batteux in dem 7ten-10ten Kap. des 2ten Th. s. Einleitung S. 43 u. f. 4te Ausg. — Von dem Wunderbaren in der Dichtung überhaupt Marmontel in dem 10ten Kap. seiner Poetique. — Wider die Maschinen in der Epopee erklärt sich Home, in den Elements of Crit. I. S. 102 u. f. II. S. 385 u. f. 4te Ausg. — Und Riedel, in seiner Theorie der schönen Künste und Wissensch. S. 177 und 194 u. f. hat sich ihrer gegen ihn angenommen. — S. übrigens noch Boomers Crit. Abhandlung von dem Wunderbaren in der Poesie, und dessen Verbindung mit dem Wahrscheinlichen, Zür. 1740. 8. — Und Joh. Adolph Schlegels Abhandlung über das Wunderbare, bey s. Batteux. —

Masken.

Die von Masken handelnden Schriftsteller sind beym Artikel Schauspielkunst angeführt, wozu noch kommt C. A. Böttiger de personis scenicis vulgo larvis, Vimar. 1794. 4.

Melodie.

Von der Melodie überhaupt handeln: Giov. B. Doni (Discorso sopra

pra la perfettione delle melodie. Das Werk ist mir nur aus dem 2ten Bd. S. 55 von Matthesons Crit. Mus. und aus N. Forkels Allg. Litterat. der Musik bekannt.) — J. J. Roußeau (Von s. Essai sur l'origine des langues, où il est parlé de la Melodie, im 16ten Bde. der Zweybr. Ausg. s. W. gehören, das 12te-19te Kap. S. 204. u. f. hieher, und handeln De l'origine de la Musique et de ses rapports; de l'Harmonie; fausse analogie entre les couleurs et les sons; erreur des Musiciens; Que le systeme musical des Grecs n'avoit aucun rapport au notre; comment la Musique a dégénéré.) — Chstph. Nichelmann (Die Melodie nach ihrem Wesen so wohl, als nach ihren Eigenschaften, Danzig 1755. 4. Das Werk enthält 63 Kap. mit folgenden Ueberschriften: Die Musik ist eine Wissenschaft des Klanges; es giebt eine ursprüngl. Ordnung der auf einander folgenden Töne; jeder Klang ist schon eine Harmonie; worin die Theorie und die unterschiedenen Arten der Ausübung der Musik bestehen; die allgemeinste Regel der Composition; von dem Subject, oder der Materie, mit welcher die Musik umgeht; von dem Object, oder der Materie, um welcher die Musik arbeitet; die Harmonie wirkt nur vermittelst der Bewegung; Zeit und Dauer der Bewegung einer Musik kann nur auf dreyerley Art beschaffen seyn; von den drey verschiedenen Haupt-Setz- oder Schreibarten in der Musik; von der Form der musikalischen Zusammensetzungen und von dem letzten Endzweck der Musik; von dem Vorwurfe der gegenwärtigen Abhandlung; Nähere Erläuterung davon; wie das monodische und das polyodische Verfahren von einander verschieden sind; wie man in der Composition auf monodische Art zu Werke geht; Erklär. der polyodischen Art der Grundlegung eines Gesanges; Scheinbare Vorzüge der monodischen Art der Grundleg. eines Gesanges; Widerlegung derselben; die monodische Art der Grundlegung zu einem Gesange ist nicht so natürlich als die polyodische; Grund der Umkehrung oder Versetzung des Grundtones überhaupt; Untersch. zwischen der polyodischen und monodischen Umkehrung; das Zeitmaß ist in der Musik von großer Kraft; Erklär. der monodischen Art der Ausbildung eines Gesanges; Erklär. der polyodischen Art der Ausbildung eines Gesanges; was Melodie und was Harmonie in der Musik sey; wie sich die Melodie und die Harmonie, in Ansehung der Zeugung und des Ursprunges gegen einander verhalten; der Fortgang der zusammen gesetzten Harmonie ist beständig, und von der Natur selbst festgesetzt; warum wir den Fortgang der singbaren Stuffen von Natur treffen; Erfahr. in dem was die Erzeugung des Gesanges aus der vorher bestimmten Harmonie anbelangt; einige aus der Abhänglichkeit des natürl. Gesanges fließende Schlußfolgerungen; ein allg. Hauptsatz; Erläuter. durch melodische Beyspiele; Forts. der Erläuter. durch melodische Beyspiele; die Melodie unterhält unsre Aufmerksamkeit durch die Neuheit der Accorde; Erläuter. des Hauptsatzes durch monodische Beyspiele; die Effecte des monodischen Verfahrens, in Absicht auf den Mangel genugsamer Mannichfaltigkeit der Harmonie, betrachtet; die Harmonie hat ihren Grund in der Seele; Fortges. Betracht. über die Unvollkommenheit der Monodie in Ansehung des Mangels der Mannichfaltigkeit der Harmonie; einem Einwurf wider das polyodische Verfahren wird begegnet; Monodie in Ansehung auf die fehlerhafte Mannichfaltigkeit der Harmonie betrachtet; Fortsetzung; die Musik begnügt sich nicht

nicht blos, das allgemeine Urbild der Musik, die natürlichen Fortschreitungen der Harmonie nachzuahmen; die Musik bedient sich der Verschiedenheit der Harmonie also, daß dadurch gewisse Neigungen und Empfindungen abgebildet und erregt werden; die unterschiedl. Effecte des monod. und polyod. Verfahrens in Absehn auf die Nachahmung einer Leidenschaft, oder eines natürl. Gegenstandes betrachtet; Fortges. Betracht. der Unvollkommenheit der Monodie, in Ansehung der Abbildung eines nachzuahmenden Gegenstandes; Schwierigkeiten der Melodie; die Melodie ist um desto schöner, je mehr sie nur um eines solchen Fortgangs der Grundklänge willen ist, der sich für die besondern Umstände schickt; die Monodie unterbricht zum öftern die aus dem guten Verhalten der unterschiedlichen Theile zu dem Ganzen einer Zusammensetzung entstehende Einheit der Zusammenstimmung; Vergleichung der, aus dem einen und dem andern Verfahren fließenden unterschiedlichen Eigenschaften; nur die Ausdrücke der Melodie sind bestimmt und gewiß; die Melodie ist allein einfältig und natürlich; nur die Melodie ist von dem gehörigen Nachdrucke; wie die Melodie und die Monodie sich des Rhythmus bedienen; von der Kraft des Rhythmus; Schlußfolgerungen, die aus dem monodischen Verfahren zu ziehen; Kennzeichen der wahren Melodie; Ursachen der Einführung der Monodie; der Zusammenklang ist schon in den ältesten Zeiten bekannt gewesen; wahre Ursachen der Einführung der Monodie; Widerlegung der angegebenen Ursachen; die Monodie ist eine Ursache der geringen Wirkungen der heutigen Musik in Vergleichung derjenigen der alten Zeiten; allg. Anmerk. über die Mittel, die Monodie zu vermeiden; die unterschiedl. Wirkungen, die von der Anwendung dieser Mittel zu erwarten stehen. Das Resultat des Werkes ist, daß in der Composition nur diejenigen Stellen vorzüglich gefallen, wo nicht nur die Melodie für sich allein, sondern auch zugleich die Harmonie die Absicht des Componisten ausdrückt, unterstützt und empfinden läßt. Gegen dieses Werk schrieb ein Ungenannter unter dem angenommenen Namen Caspar Dünkelfeind: Gedanken eines Liebhabers der Tonkunst über Hrn. Nichelm. Tract. von der Melodie, Nordhausen 1755. 4. Dagegen erschien: Die Vortreflichkeit des Hrn. C. Dünkelfeinds über die Abhandlung von der Melodie ins Licht gesetzt von einem Musikfreunde. 4.) — **Ernst Gottl. Baron** (Abriß einer Abhandlung von der Melodie .... Berlin 1756. 4.) — —

Von einzeln, zur **Melodie** gehörigen Punkten: **Girol.** della Casa (Il vero modo di diminuire con tutte le sorti di stromenti, s. Arteaga's Geschichte der Italienischen Oper, Bd. 1. S. 199 d. Uebers.) — **Chrstn. Gottl. Neefe** (Ueber die musikalische Wiederhohlung, im deutschen Museum vom Jahre 1776. als worunter der Verfasser den öftern Gebrauch eines melodischen Satzes versteht.) — —

Wegen des Rangstreites zwischen Harmonie und Melodie s. den Art. Harmonie, S. 6. b. — —

Metalepsis.

Von dieser Figur handelt unter mehrern **Aug. Buchner** de commutata ratione dicendi, cap. 3. S. 54. Leipz. 1689. 12.

Metapher; Metaphorisch.

Von der Natur der Metapher überhaupt wird in der Recension der Sulzerischen Theorie, in der N. Bibl. der

der sch. Wiss. Bd. 15. S. 46 u. f. gehandelt. — Uebrigens wird diese Figur in allen Rhetoriken und Poetiken in Erwägung gezogen, auch von Aug. Buchner in s. Schrift de commutata ratione dicendi, cap. 2. S. 19. abgehandelt, und ich verweise daher nur auf diese, meines Bedünkens, bessern Untersuchungen darüber, als: — in den reflex. sur la poesie des L. Racine, ein Abschnitt darüber — in den Elements of Crit. des Home der 6te Abschn. des 20ten Kap. Bd. 2. S. 275. 4te Ausg. — in Priestleys Vorlesungen über Redekunst und Kritik, die 22te und 23te Vorles. S. 191. der deutschen Uebers. — in Blair's Lectures, die 15te, Bd. 1. S. 295. — Wahre Philosophie über Metapher enthält der Aufsatz: Ueber einige Schwierigkeiten der correcten Schreibart, in dem 25ten Bd. der N. Bibl. der sch. Wissensch. (von J. A. Eberhard.) —

Metonymie.

Von der Metonymie handelt, unter mehrern, Aug. Buchner de commutata ratione dicendi, cap. 4. S. 62. und J. A. Ernesti in s. Rhetorik Parte 2. c. 2. in bündiger Kürze, und ausführlicher, Priestley in der 27ten seiner Vorlesungen über Redekunst und Kritik, S. 243. der deutschen Uebersetzung. —

Miniatur.

Von besondern Anweisungen zur Miniaturmahlerey sind mir bekannt: Catharina Perrot (Traité de la Miniature, s. l. 1625. 12. und bey dem 6ten Bde. der Entret. sur les Vies et les Ouvrages des plus excell. Peintr. . . . p. Mr. Felibien, Trev. 1745. 12.) — Traité de Migniature pour apprendre aisement à peindre sans maitre, Lyon 1672. fol. Par. 1676. 12. à la Haye 1688. 1708. 12. (Der Verf. nennt sich C. B. und hat das Werk der Mdsell. Fouquet zugeschrieben; es ist nachher noch öfter, unter dem Titel: Ecole de la Migniature . . . avec les secrets pour faire les plus belles couleurs, l'or bruni, et l'or en coquille, Lyon 1679. 12. Brux. 1692. 12. Par. 1769. 8. 1782. gedruckt; und Italienisch zu Mayland 1758. 12. erschienen. Auch ist eine englische School of Miniature, 1733. 8. und eine Art of painting in Miniature, Lond. 1739. 8. beyde aus dem Franz. übersetzt, vorhanden; so wie eine deutsche, „Grundmäßige Anweisung zum Miniaturmahlen von G. A. D. J. Nürnb. 1688. 12. welche ebenfalls aus dem Französischen übersetzt ist; ich weiß aber nicht, ob es Uebersetzungen dieses Werkes sind. Ursprünglich bestand dasselbe nur aus 7 Kapiteln; in den neuern Auflagen enthält es (außer einem Traité de la Peint. au Pastel) deren 9, und diese handeln: De la Peint. en général, de son origine, de son progrès, sa definition, ses parties; du dessein, des div. manieres de dessiner; quelques inventions pour dessiner en faveur de ceux qui ne savent que peu ou point de dessein; des couleurs, de leur préparation, de leurs qualités, des pinc. palette etc.; quelques preceptes generaux pour la prat. avec la manière de faire les fonds; des carnations; des draperies, crêpes, linges, dentelles, pierreries etc.; des païsages; des fleurs.) — La Fontaine (L'Academie de la peinture . . . pour instruire la jeunesse à bien peindre en huile et en Migniature, Par. 1679. 12.) — Elias Brenner (Nomenclatura trilinguis, genuina specimina colorum simplicium exhibens quibus artifices miniatae picturae utuntur, Holmiae 1680. 8.) — Anweisung zum Miniaturmahlen, Leipz. 1752. 1766. 4. — Ums

Jahr

Jahr 1759 machte Vincent von Montpetit in Paris Versuche, mit Oel in Miniatur zu mahlen (S. Bibl. der schönen Wissensch. Bd. 6. S. 405 u. f.) ob er seine Methode bekannt gemacht, ist mir nicht bewußt. — Traité de Mignature, Par. 1765. 12. — Trattato del Disegno e della Pittura in Miniatura . . Ven. 1768. 8. — Mayol (Introduction à la Mignature, Amst. 1771. 12.) — Traité de la peinture en mignature pour apprendre aisement à peindre sans maitre, Haye 1780. 12. — Violet (Traité sur l'art de peindre en miniature par le moyen duquel les Amateurs qui ont les premiers principes du dessein peuvent atteindre à la perfection sans le secours d'un maitre, Rome 1788. 12. 2 Bde. Deutsch mit Zus. und Verbesserungen von J. H. M. Hof 1793. 8.) — Auch handelt in des de Piles Elemens de la Peinture das 11te Kap. (Oeuvr. T. III. S. 244) von der Miniaturmahlerey; und bey dem Wörterbuche des Pernety findet sich ein Aufsatz darüber. — —

Zu der Geschichte der Miniaturmahlerey: Rive (Essai sur l'art de verifier l'age des Miniatures peintes dans des manuscrits depuis le XIV jusqu'au XVII Siecle incl. de comparer leurs differens styles et dégrés de beauté, et de determiner une partie de la valeur des manuscrits qu'elles enrichissent, Par. 1784. f. 26 Blatt.) — —

Als Miniaturmahler sind vorzüglich bekannt: Oderico da Gobbio (1330) D. Lorenzo (1410) Attavante (1450) Fra Bernardo (1450) Franc. Giov. Angel. da Fiesole († 1455) Gherardo († 1470) Bart. della Gatta, Abate di S. Clemente (1490) Girol Ficino (1550) Anna Segers (1550) Joh. Mielich († 1572) Dom. Gius. Clovio († 1578) Giovb. Anticone (1590) Annuntio Gallizi (1590) Andr. di Vito (1610) Isac Oliver († 1617) Giov. P. Cerva († 1620) Fil. de Lianno († 1625) Jac. Ligozio († 1627) Sinib. Scorza († 1631) Franc. und Michele da Castello (1636) Giovb. Castulli († 1637. Aus dem, was Soprani in den Vite de Pittori Genoesii, S. 35 u. f. von diesem Mahler erzählt, könnte man beynahe schließen, daß in Genua, zu seiner Zeit, die Mahlerey noch nicht zu den schönen Künsten, sondern zu den Handwerken gerechnet worden.) Joh. Wilh. Bauer († 1640) Sig. Laire († 1640) Jacq. Stella († 1647) Louis du Guernier († 1659) Giov. Stefaneschi († 1659) Phil. Fruitiers (1660) Pet. Oliver († 1660) Balth. Gerbier († 1661) Bon. Bisi, Padre Pittorino gen. († 1662) Giovb. Borgonzone (1662) Giovanna Garzoni († 1670) Ric. Gaßnet (1670) Joh. Bapt. van Duinen (1671) Sam. Cooper († 1672) Jacq. Bailly († 1679) Cl. Aubriet (1700) Alemans von Brüssel (1700) Jos. Werner († 1710) Elis. Sophie Cheron († 1711) Giovanna Maria Clementina (1720) Jacq. Phil. Ferrand († 1733) C. G. Klingstet († 1734) Rud. Manzoni (1739) Gius. di Liguoro (1740) Felicitas Sartori (1740) Maria Felicia Tibaldi (1740) Jac. Chret. Leblond († 1741) Jacq. Ant. Arland († 1743) Marolles (1750) Rosalva Carriera († 1757) Ismael Mengs († 1764) Gius. Camerata (1764) D. Lud. Melendez (1765) Jeanb. Massa († 1767) Ph. A. Baudouin († 1770) Franc. Boucher († 1770) C. Barber (1770) Gustav Andr. Wolfgang (1770) Mart. de Meytens († 1770) Jean Et. Liotard (1776) Ant. Fdr. König († 1787) Dan. Chodowiecky — H. F. Füger — Nixon — Shelly — Andreas Westermeyer. — — S. übrigens den Artikel Schmelzmahlerey.

Mittelfarben.

Von den Mittelfarben handelt Christian Ludw. von Hagedorn in s. 48ten Betracht. über die Mahlerey, S. 679.

Modulation.

Außer den, bey dem Art. Accord angeführten, größtentheils hieher gehörigen Schriften, findet sich im 4ten Bd. S. 688 der Burneyschen History of Musik ein Werk von Jos. Frick, On Modulation and Accompaniment, Lond. 1782 angezeigt, dessen Inhalt ich aber nicht näher zu bestimmen weiß. — —

Monochord.

Außer dem, was bereits in den alten Schriftstellern von der Musik, als in des Euklides Ἐισαγωγὴ, und im 4ten Buche von des Boethius Schrift De Musica vorkommt, gehören hieher: Andr. Reinhard (Musica, s. Guidonis Aretini de Monochordo Dialogus, Lips. 1604. 12. Da unter den, von dem Abt Gerbert herausgegebenen Schriften des Guido sich dieser Dialog nicht findet und der, in Petzens Thes. B. VI. S. 223 abgedruckte Aufsatz von demselben, die Mensura Monochordi, unmöglich es seyn kann: so ist der Zweifel entstanden, ob auch Guido der Verfasser desselben sey? welchen Zweifel ich nicht entscheiden kann, da ich diese Schrift nur aus Matthesons Mus. crit. kenne.) — Bernelinus (1050. Cita et vera divisio Monochordi in diatonico genere, im 1ten Bd. S. 312 der, von dem Abt Gerbert herausgeg. Scriptor. ecclesiast. de Musica.) — Cyriac. Schnegass (Nova et exquisita Monochordi Dimensio, Erphord. 1590. 8. Die Schrift enthält 7 Kap. mit folgenden Ueberschriften: Monochordum quid, et quomodo construatur; de justa Monoch. dimensione quae fit per Diatasseron; de alia dimensionis ratione quae fit adminiculo Trianguli; de intervallor. quorundam proport. quarum cognitione ad mensur. Monoch. opus est; de utroque Semitonio; quid Comma, quid Schisma, quid Diaschisma, et cur iisdem Monochordon sit distinctum; de utilitate et usu hujus instrumenti.) — Abrah. Bartolus (Beschreibung des Instruments Magadis, oder Monochords, Alt. 1614. längl. 4. Das Werk besteht aus 3 Th. wovon der erste von der Aehnlichkeit der Töne mit den Planeten; der zweyte von Ausmessungen und Rechnungen; und der 3te vom Gebrauch oder der Anwendung der Proportionen handelt.) — Heinrich Grim (Ihm wird eine deutsche Abhandl. vom Monochord zugeschrieben, die ums J. 1624 erschienen seyn soll, welche ich aber nie gesehen.) — Abdias Treu (Dissertat. de divisione Monochordi deducendisque in Sonor. concinnor. speciebus et affectibus, et tandem tota praxi composit. music. Altorf. 1662. 4.) — Joh. Andr. Werkmeister (Musicae mathem. Hodegus curiosus . . . d. i. wie man nicht allein die natürlichen Eigenschaften der musik. Proportionen, durch das Monochordum und Ausrechnung erlangen, sondern auch vermittelst derselben, natürliche und richtige rationes über eine musikalische Composition vorbringen könne . . . Leipz. 1687. 4. Das Werk enthält 46 Kap. und einen Anhang von 10 Kap.) — Franc. Loulie (Nouv. Syst. de Musique avec la description du Sonomêtre, Instrum. à cordes d'une nouvelle invention pour apprendre à accorder le Clavecin, Par. 1698.) — John Wallis (On the Division of the Monochord, in den Philos. Transact. vom J. 1698. N. 238. S. 80.) — Joh. Georg Neidhard

(1) Die beste und leichteste Temperatur des Monoch. Jena 1706. 4. 2) Sectio Canon. harm. zur völligen Richtigkeit der Gener. modul. Königsb. 1724. 4. 3) Gänzlich erschöpfte mathemat. Abtheil. des Diatonisch-Chromatischen, temperirten Canonis Monochordi, allwo in unwidersprechlichen Regeln gezeigt wird, wie alle Temperaturen zu finden, in Linien und Zahlen darzustellen und aufzutragen seyn . . . . Königsb. 1732. 4.) — Ungen. (Mem. sur l'usage d'un Instrum. nommé Phtongometre . . . pour fixer les touches des Instrum. de Mus. S. die Mem. pour l'Hist. des Sciences et des beaux arts, Februar 1745. S. 201.) — Georg Andr. Sorge (Ausführl. und deutliche Anweisung zur Rationalrechnung und der damit verknüpften Ausmessung und Abtheil. des Monochords, vermittelst welcher man die musikal. Temperatur . . . so genau als es das Gehör zu fassen vermag, nicht nur auf verschiedene Art ausrechnen, sondern auch bis auf ein Haar ausmessen, und folglich auf Orgeln und allerhand andere Instrumente bringen kann . . . Lobenst. 1749. 8. 2) Kurze Erklär. des Canon. harmonici, Lobenst. f.) — In der Mizlerschen Bibl. B. 3. S. 450 hat Chrstph. Gottl. Schröter die Aufgabe: „Einem Monochord so viel Theile zuzueignen, als nöthig sind, um zu beweisen, daß die 12 einfachen Klangstuffen gleich schweben" aufgelöst. — Im Anhang zum 3ten Jahrg. der wöchentlichen Nachrichten S. 77 findet sich eine „Nachricht von einem neuen Monochord, Klang- und Pfeiffenmesser." — — Auch handeln gelegentlich mehrere musikal. Schriftsteller davon, als Rob. Fludd in dem, bey s. Histor. utriusque Cosmi, Oppenh. 1617. f. befindlichen Templ. Musices, in dem 3ten Buche. — Ath. Kircher, im 4ten Buche des 1ten Bd. s. Musurgia. — Cl. Chales, in dem 3ten B. S. 1 u. f. seines Curs. s. Mund. mathem. Tur. 1670 und 1690. fol. 3 Bde. — Wolfg. Casp. Prinz, in dem 5ten Kap. (S. 23 der 2ten Ausg.) s. Compend. Musicae signatoriae et modulatoriae vocalis, Dresd. 1689 und 1714. 8. — F. W. Marpurg, im 19ten Kap. s. Anfangsgr. der theoret. Musik, Leipz. 1757. 4. — u. a. m. — Ein Unterricht von dem 1752 erfundenen und eingerichteten Monochord findet sich bey J. Dan. Berlins Anleit. zur Tonometrie . . . Kopenh. 1767. 8. — —

Ingleichen giebt es noch musikalische Handschriften über das Monochord von Conr. Zabern, Balth. Elemans, Foerner, Andr. Raselius, u. a. m. aber die von Walther, und von Adlung (Anleitung zur musikalischen Gelahrtheit S. 318 u. f.) angeführten Schriften von Augilbert, Berno, Hermannus Contractus haben sich bis jetzt nicht gefunden. — — S. übrigens die Art. Intervall, Temperatur u. d. m. —

Moral; Moralisches Gemähld.

Die von Sulz. angeführten Kupfer Hogarths sind im Götting. Taschenkalender von 1779-1794. und nachher besonders nachgestochen und meisterhaft in folgender Schrift von Georg Christoph Lichtenberg erläutert worden: Ausführliche Erklärung der Hogarthischen Kupferstiche, mit verkleinerten aber vollständigen Copien derselben, von E. Riepenhausen. 1te-3te Lieferung, Göttingen 1794-96. 8. Auch sind in mehrern unserer Erziehungsschriften, Romane, Kalender und Taschenbücher treffliche Vorstellungen moralischer Gegenstände geliefert, und Sulzers Vorschläge und Wünsche also erfüllt worden.

Mosaisch.

Von der Musivmahlerey handeln theoretisch und historisch: Joh. Ciampini (Vetera Monumenta, in quibus *praecipue musiva opera*, sacrarum profanarumque aedium structura, dissertationibus iconibusque observ. . . . Rom. 1690-1699. f. 2 Bd. mit Kpf.) — Joh. Alex. Furietti (De Musivis, Rom. 1752. 4. mit Kpf.) — Ein französischer Auszug aus beyden Werken erschien, unter dem Titel: Essai sur la Peinture en Mosaïque, par Mr. le V. . . . . Ensemble une dissertat. sur la pierre speculaire des anc. Par. 1768. 8. (Das Werk besteht aus 12 Kap. und diese handeln De l'origine de la Mosaïque; de l'étymol. du mot Mosaïque et des differens noms que les Grecs donnerent aux differentes sortes d'ouvrages de ce genre; de l'excellence de la Peint. en Mos. et des differentes destinations que les Anc. en firent; de la Mos. de Palestrine; de l'emploi que les Chrétiens firent de la Peint. en Mos. dès les premiers tems de la liberté; des sujets que les anc. Peintres en Mos. traitoient le plus ordinairement dans les Eglises; des progrès de la Peint. en Mos. dans les Egl. des Gaules et dans la Grece chretienne; des revolutions survenues dans la Peint. en Mos. dans l'Occident et l'Orient, et comme la Peint. sur verre a pris sa place en France; de la restauration de la Peint. en Mos. dans l'Italie; des progrès de la Peint. en Mos. dans l'Italie, depuis le commencement du 13 Siecle jusqu'à nos jours, et des noms des plus célébres Peintres qui s'en sont occupés; du mechanisme de la Peint. en Mos. telle qu'on la pratique à Rome avec des cubes de verre: de la Mos. de placages de marbres et en cubes de pierres fines, comme on la pratique à Florence, et de la Marqueterie.) — Auch findet sich etwas darüber, in dem Werke des Paciaudi, De sacris Christianorum Balneis, Rom. 1748. S. 64 u. f. — Eine Abhandlung von Gius. Piacenza bey dem 1ten Th. seiner Herausgabe des Baldinucci, Tor. 1768. 4. — Fougeroux de Bondaroix (Traité sur la fabrique des Mosaïques, bey den Recherches sur la ville d'Herculanum, Par. 1770. 8.) — Jos. Pernetti (in s. Diction. S. 41 der pract. Abhandl. — Nachrichten von dergl. Arbeiten aus dem Alterthum, und aus neuern Zeiten, geben Winkelmann, in s. Gesch. der Kunst, S. 406 u. f. 1te Ausg. und in den Anmerk. dazu, S. 5. 103. 122. — J. J. Volkmann (im 2ten Bde. seiner histor. krit. Nachrichten von Italien, Leipz. 1771. 8. — Köremons Natur und Kunst in Gemälden Bd. 2. S. 388. . . Leipz. 1770. 8.) — Casim. Häffelin (Observations sur la Mosaïque des Anciens, à l'occasion de quelques tableaux en Mosaïque qui se trouvent à la Galerie de Peinture de S. A. E. Palatine, in der Hist. et Comment. Acad. Elect. . . . Theod. Palat. Vol. V. Hist. Mannh. 1783. 4. S. 89 u. f.) — Erklärungen einzeler Musivmahlereyen: Barthelemi (Explication de la Mosaïque de Palestrine (Präneste) . . . Par. 1760. 4. und in den Mem. de l'Acad. des Inscr. Bd. 30. S. 503. Schon Kircher, in s. Lat. und Montfaucon, im 4ten Bd. der Supplemente zu seiner Antiquité expliquée haben es herausgegeben und erläutert.) — Ein Auss. in den Philos. Transact. Bd. 2. N. 321. 351. 402. von Benj. Motte. — Opus Musivum erutum ex ruderibus Villae Hadriani (eine Jacht von wilden Thieren) gez. von Caj. Savorelli, und gestochen von Capellani, Flor. 1779. — Osservaz. di

Enn.

Enn. Quir. Visconti su due Musaici Ant. istoriati, Parm. 1785. 4. 1788. 4. — Auch findet sich in J. G. Meusels Miscell. Heft 2. S. 26 eine kurze Nachricht von einem mosaischen Fußboden. — — Ferner gehört hierher noch das Mem. des Gr. Caylus: Sur la manière de peindre en marbre, in dem 29ten Bde. der Mem. de l'Acad. des Inscr. Deutsch, in den Abhandlungen zur Geschichte und Kunst. — Außer den, von H. S. angeführten vorzüglichen Musivarbeitern, sind als solche noch bekannt: Gaddo de Gaddis († 1312) Angel. Bondone, Giotto gen. († 1336) Dom. Ghirlandajo († 1493) Pietr. Oda (1500) Frc. und Valerio Zuccari (1545) Alex. und Franc. Scalza (1550) Ferd. Sermei (1550) Giov. Fratini (1550) Lud. Ricci (1530) Th. Brandus (1550) Gab. Mercanti (1550) Lud. Cajetano (1559) Aug. Sabattini (1600) Cint. Bernasconi (1600) Ambr. Giosio (1600) Vital de Massa (1600) P. Lambert de Cortona (1600) Cruciano de Macerata (1600) Giovb. Cataneo (1600) Franc. Zucha (1600) P. Rosetti (1600) Ces. Torelli (1600) Giovb. Calandra († 1644. erfand einen Kütt, die zur Verfertigung der Musivarbeit nöthigen Stifte fester als vorher zu machen.) Giov. Merlini, Giov. Giachetti, Giovfr. Bottini, Cosm. Chermar, Giov. Giorgi, Lor. Bottini, Giov. Bianchi, Carlo Centinelli u. a. m. welche von Baldinucci, als die ersten Musivarbeiter von Edelsteinen, ums J. 1650, in der Florentinischen Galerie angeführt werden. Marc Spina (1650) Oraz. Mannetto (1650) Matth. Piccioni (1655) Marcel Provenzale († 1693) La Valette (1710) Nic. Brocchi (1713) Phil. Cocchi (1720) Nic. Onuphrio (1720) Bern. Regolo (1720) Enr. Funo (1720) Guil. Palat (1720) Frc. Fiano (1720) Wolfg. Köppe. —

Motette.

Von der Motette handelt unter mehrern Bonnet in s. Histoire de la Musique et de ses effets, Bd. 4. S. 32. Gesetzt haben dergleichen: Paolo Agostino da Vallerano, Auvergne, Nic. Bernier, Al. Bontempo, Carissimi, Doles, Drouard de Bausset, Calviaire Capricornus, Charpentier, Clairembault Vat. und S. Clarent, Frz. Couperin, H. de la Court, de la Croix, Daquin, Davesne, Demelius, Desmarets, Dornel, Duguet, Fr. Durante, Fanton, Ch. Gauzargues, F. Giles, Fr. Giroust, J. M. Glettle, J. J. Harnisch, Haudimont, J. A. Hiller, Händel, Ign. Holzbauer, Gottfr. Aug. Homilius, P. Humphy, Jacob, Jovanelli, de la Lande, Lassus Orlandus, Leo Leoni, Lowis, Martin, J. A. Matthieu, Moller, Marastoni, Ben. Marcello, Madin, Mondanville, P. J. Mongeot, u. v. a. m. —

Musik.

Schriften der Alten über die Musik, und zwar von Griechen: Aristoxenus (3630. ἁρμονικων ςοιχειων s. elementor. harm. lib. III. mit den Harm. des Ptolemäus, und dem Aristotelischen Fragmente, de objecto auditus, lat. von Ant. Gogavinus, Ven. 1562. 4. Mit dem Manual. Harmon. des Nicomachus, und den Introduct. harm. des Alypius, gr. von Joh. Meursius, Lugd. Bat. 1616. 4. und im 1ten Bd. der Antiquae Mus. Auctor. septem, gr. und lat. von Marc. Meibom, Amstel. 1652. 4. 2 Bd. Erläuterungsschriften: Il Patritio, ovvero de' Tetracordi Armonici di Aristosseno, da Erc. Bottrigari, Cav. Bol. Bol. 1593. 4.) — Euklides (3697. 1) Εἰσαγωγὴ ἁρμονικὴ, zuerst lat. durch G. Valla, unter dem Titel von

 Cleoni-

Cleonidae Harm. Introductori . . . Ven. 1447. f. Unter dem Nahmen des Euklides, gr. und lat. durch Joh. Pena, Lutet. 1557. 4. Von Conr. Dasypodius, mit den übrigen Schriften des Euklides, gr. und lat. Argent. 1571. 8. Von M. Meibom gr. und lat. bey der vorhin angeführten Ausgabe im 1ten Bd. Amstel. 1652. 4. Von Dav. Gregoy, Oxf. 1703. f. Auch lat. in dem 5ten Bd. N. 8. von Pet. Herigonius Curs. mathem. Par. 1644. 8. 6 Bde. Französ. durch P. Forcadel, Par. 1572. 8. Englisch, in den Letters . . . upon subjects of Litterat. . . . . by Ch. Davies, L. 1787. 8. 2 Bde. 1790. 8. 2 Bde. 2) Κατατομή Κανόνος, bey den Ausgaben des vorher gehenden Werkes; engl. von Davies, a. a. O. Als Erläuter. gehört hieher des Benini Euclides explicatus bey dessen Apiar. univ. Philos. mathem. Bon. 1642 und 1645. f.) — Philodemus (De Musica, als erster Band der Herculan. Volum. quae supersunt, Nap. 1793. f. Das Werk ist in 19 Kap. abgedruckt, und enthält eine Prüfung der Wirkungen der Musik, welche nicht als vortheilhaft dargestellt werden.) — Alypius (J. C. 117. Introd. Musica, gr. von Joh. Meursius, Lugd. Bat. 1616. 4. Gr. und lat. von M. Meibom im 1ten Bd. der angef. Ausg.) — Aristides Quinctilianus (J. C. 117. De Musica, Lib. III. bey der von M. Meibom besorgten Ausg. im 2ten Bande.) — Bacchius (117. Introductio Artis Musicae, von Fr. Morell, Lut. 1623. 8. gr. und lat. und im 1ten Bd. von M. Meibom. Auch hat Mersenne das Werk s. Commentar. ad sex prima Gen. capita, Par. 1623. f. gr. beydrucken lassen, so wie eine franz. Uebers. davon besorgt.) — Gaudentius (J. C. 120. Introductio harmonica; von Meibom im 1ten Bd.) — Nikomachus Gerasenus (Manuale harmon. Lib. II. gr. von Joh. Meursius; gr. und lat. von M. Meibom im 1ten Bde.) — Plutarchus († 120. Um die Folge der, von M. Meibom zugleich herausgegebenen Schriftsteller nicht zu unterbrechen, setze ich das Gespräch von der Musik erst hieher. Im Original findet es sich in den Opuscul. Ven. 1509. f. gr. Bas. 1574. f. gr. und in den Werken, ex ed. H. Steph. 1572. 8. 13 Bd. Franc. 1620. f. 2 B. ex ed. Reisk. Lips. 1774. 8. 10 Bd. sämmtlich gr. und lat. Ital. von Ant. Gandino, Ven. 1625. f. Französ. durch P. J. Bürette, im 10ten Bd. S. 111. der Mem. de l'Acad. des Inscr. Als Erläuterungen gehören dazu eben dieses Bürette Examen du traité de Plut. Observations touchant l'hist. litt. du traité de Plut. Analyse du traité de Plut. in dem 8ten Bd. S. 27 u. f. Remarq. sur le Dial. de Plut. im 10ten Bd. S. 180. Suite des remarques, im 13ten, 15ten, 17ten Bde. S. 173. 293 und 231. Zwey dissertat. servant d'epilogue aux remarq. und Supplement à la dissert. im 17ten Bande der Mem. de l'Acad. des Inscr. S. 61 u. f. Auch ein Ital. Carlo Valgulio, hat in Plutarchi Dial. de Musica ad Titum Pyrrhinum, Ven. 1532. 8. geschrieben.) — Theon von Smyrna (J. C. 117. Das von ihm übrige Fragment über Arithmetik und Musik gab Ism. Bouillaud, unter dem Titel: Th. Sm. eor. quae in Mathem. ad Plat. lectionem utilia sunt, Expositio . . . Lut. 1644. 4. gr. und lat. heraus.) — Claudius Ptolemäus (J. Chr. 120-160. Element. harmonic. Lib. III. lat. von Ant. Gogavinus, Ven. 1562. 4. Lat. und gr. von Joh. Wallis, mit einem Anhange, de Veterum Harmon. ad hodiernam comparata. Oxon. 1682. 4. und mit dem Commentar des Porphyrius im 3ten Bd. seiner Werke, ebend. 1699. f. Bey eben dieser Ausg. finden sich auch die

die Scholia in Ptol. lib. von Barlaani, einem Mönche aus dem 14ten Jahrh. und, als Erläuterung kann die Abhandl. des Doni, Del sintono di Didimo o di Tolomeo, im 1ten B. S. 349 f. W. und einige Stellen im Salinas, De Mus. Lib. IV. c. 25. so wie mehrere der Letters . . upon subjects of Litterat. . . . by Ch. Davies, Lond. 1787 und 1790. 8. 2 Bde. angesehen werden.) — **Lucian** (J. C. 180. Harmonides s. Encom. Music. in den Werken, als Flor. 1496. fol. gr. Ed. pr. Salm. 1619. 8. 2 Bd. gr. und lat. Amst. ex ed. Graev. 1687. 8. 2 Bd. gr. und lat. ex ed. Reitzii 1743. 4. 4 Bd. gr. und lat. Einzeln, Par. 1550. 4. griech.) — **Mich. Const.** Psellus (1105. Compendium IV Artium, Ven. 1532. 8. gr. Bas. 1556. 8. gr. u. lat. Lips. 1590. 8. gr. u. lat. Lugd. Bat. 1647. 8. gr. und lat. Das, was die Musik angehet, findet sich einzeln, lat. bey des Lamp. Alardus Schriftchen, de Musica Vet. Schleus. 1638. 12. und deutsch in Mitzlers Musikal. Bibl. Bd. 3. St. 2. S. 171. 200.) — Ein Verzeichniß der nicht auf uns gekommenen, griechischen Schriften von der Musik, findet sich, unter andern, in Fabr. Bibl. gr. Lib. III. c. 10. (12.) — **Man. Bryennius** (J. C. 1320. Ἁρμονικῶν lib. III. bey Joh. Wallis vorhin angeführten Ausgabe des Ptolemäus.) — —

Von Römern: **Martianus Capella** (457. Das 9te Buch seines Werkes, de Nuptiis Philologiae et Mercurii, Parm. 1494. f. Ed. pr. Lugd. Bat. ex ed. Grotii 1599. 8. handelt von der Musik, und findet sich einzeln in dem 2ten Band der vorhin angezeigten Meibomschen Ausgabe der sieben alten Schriftsteller von der Musik, Amstel. 1652. 4. Es ist fast nichts als Auszug aus dem Werke des Aristides Quintilianus; aber methodischer und deutlicher, als das Original. Als Erläuter. gehört dazu des Remigius Altisiodorensis, oder Remi v. Auxerre, aus dem 9ten Jahrh. Musica, in der bekannten Gerbertschen Sammlung Bd. 1. S. 63.) — **Aurelius Augustinus** († 430. De Musica Lib. VI. in den verschiedenen Ausg. s. Werke, einzeln, Bas. 1521. das Werk handelt blos von den metrischen und rhythmischen Regeln der Musik, und ist in Frag- und Antworten abgefaßt.) — **Anicius Manl. Torq. Sever. Boethius** (524. De Musica, Lib. V. in seinen Operibus, Basil. 1570. f. 2 Bd.) — **Aurelius Cassiodorus** († 575. Institut. Musicae, in seinen Oper. Rothom. 1679. f. 2 Bd. Ven. 1729. f. 2 Bd. und bey Gerbert, Bd. 1. S. 14.) — **Jord. Nemorarius** (700. In s. W. Par. 1503. f. findet sich eine Arithmetica Musica, und ein Epit. in Arithm. Boethii.) — Außer diesen handeln noch gelegentlich, unter den alten Schriftstellern, von der Musik, und Dingen, die Musik betreffend, Aristoteles, Polybius, Athenäus, Pollux, Vitruvius (vorzüglich im 4ten Kap. des 5ten Buches, De Harmonia secundum Aristoxeni traditionem, S. 83. Edit. Laet. wozu, so wie zu einzeln Stellen des folgenden Kap. M. Meibom, unter mehrern, einen Commentar geliefert hat, welcher sich, ebend. S. 254. findet.) Macrobius, u. v. a. m. von welchen, unter andern, La Borde in dem 3ten Kap. des 5ten Buches s. Essai sur la Musique, Bd. 3. S. 133 u. f. ein, obgleich unvollständiges, und höchst verwirrtes, und Forkel, in s. Allg. Litterat. der Musik, S. 44. ein sehr gutes Verzeichniß geliefert hat. — —

Ueber und von der Musik der Alten überhaupt: und zwar vorzüglich von der Musik der Griechen und Römer: **Lud. Coelius Rhodiginus** oder **Richer** († 1520. In s. Lection.

Lection. antiq. Lib. XXX handelt das 9te Buch, und mehrere Kap. in andern Büchern von der Musik der Alten, und enthält sehr gute Erläuter. darüber.) — Raph. Volateranus († 1521. In s. Comment. urb. Lib. XXXVIII. Frcft. 1603. fol. handelt das 13te, 15te, 16te, 18te, 19te und 20te Buch von alten Musikern und Dichtern, und das 35te von musikal. Instrumenten, Tänzern, u. d. m.) — Andr. Matth. Aquaviva (Von s. Commentar. in Plutar. de virtute morali, Neap. 1526. f. verm. unter dem Titel: Illustr. et exquisit. Disput. Lib. IV. Helen. 1609. 4. handeln die 22 Kap. des ersten Buches von den Tönen, Tonarten, Systemen, Klanggeschlechtern der Griechen, und besonders von dem Gebrauch, welchen Pythagoras von der Musik gemacht hat.) — Fabius Paulinus (Der größte Theil s. Hebdomad. de numero septenar. Lib. VII. Ven. 1589. 4. enthält Erläuter. über musikal. Begriffe der Alten.) — Joh. Textor, oder Ravisius (Versch. Kap. des 4ten Buches s. Theatr. poet. et histor. Bas. 1592. 4. handeln von der Musik und den musikal. Instr. der Alten.) — Ever. Feith (In s. Antiq. Homer. (s. den Art. Homer, S. 146) handelt das 4te Kap. des 4ten Buches, De Musica.) — Joh. Selden (Bey s. Ausg. der so genannten Arundelschen Marmor (s. Art. Aufschrift, S. 141. b.) kommen allerhand Erläuter. über einige Musiker und musikal. Instrumente der Alten vor.) — Lambert Alardus (De veter. Musica Lib. sing. . . . Schleus. 1636. 12, das Werk besteht aus 29 Kap.) — Jul. Cäs. Scaliger (In dem 1ten Buche s. Poetik wird hin und wieder von der Musik der Alten gehandelt.) — Gerh. Joh. Vossius (Das 2te und 3te Buch s. Institut. poet. Amstel. 1647. 4. enthält mancherley von der Musik der Griechen, in so fern solche mit der Poesie, und den theatral. Vorstellungen verbunden war. Auch s. De Artis poet. nat. ac constitut. Lib. Amst. 1647. 4. so wie s. De Quatuor Art. popul. Lib. ebendas. 1650. 4. (Cap. 4. 19. 20. 21. 22.) und s. De univ. Mathes. nat. ac constit. Lib. ebend. 1650 handeln a. m. St. von der Musik der Alten, oder von der Musik nach griechischen Grundsätzen.) — Joh. G. Ebeling (Archaeol. Orphic. s. Antiquit. Musicae, Ged. 1657. gehen nur bis aufs J. 3920. und sind leeres Geschwätz.) — Edm. Chilmead (De Musica ant. graeca, bey der Ausg. des Aratus, Oxon. 1672. 8.) — Joh. Phil. Pfeiffer (Das 64te Kap. des 2ten Buches s. Antiquit. Graec. Regiom. 1689. 4. handelt von der Musik der Griechen.) — René Ouvrad (Ihm wird eine Histor. Musica apd. Hebr. Graecos et Romanos zugeschrieben, von welcher sich aber nirgends bestimmte Nachrichten finden.) — Cl. Franc. Fraguier (Examen d'un passage de Platon sur la Musique, im 3ten Bde. S. 118 der Mem. de l'Acad. des Inscript. Deutsch im 2ten Bde. von Marpurgs histor. krit. Beytr. S. 45. Eine mißverstandene Stelle im Plato, De Leg. Lib. VII. S. 637. C. vergl. mit dem Protagoras, S. 189. Ed. Fic. Lugd. B. 1590. f. hat den Verf. verleitet, den Alten die Kenntniß unsrer Harmonie zuzuschreiben.) — P. J. Bürette (Außer den, bereits angef. Erläuter. über die Schrift des Plutarch, finden sich von ihm in den Mem. et Hist. de l'Acad. des Inscript, eine Differt. sur la Symph. des Anc, Bd. 4. S. 116. Differtat. où l'on fait voir, que les merveilleux effets, attribués à la Mus. des Anc. ne prouvent point qu'elle fut aussi parfaite à la nôtre; Differt. sur le Rhythme de l'anc. Musique; Differt. sur la Melopée de l'anc. Musique;

sique; Addit. à la Differt. sur la Melopée, ebend. im 5ten Bde. S. 133 u. f. Disc. dans lequel on rend compte de divers ouvrages mod. touchant l'anc. Musique, im 8ten Bde. (S. 1. (gegen die, in der Folge vorkommenden Schriften des Chateauneuf und Bougeant) Nouv. reflex. sur la Symphonie des Anc. ebd. S. 63.) — Abt Chateauneuf (Dial. sur la Muf. des Anc. Par. 1725. 12. mit einer Vorrede von Morabin, und im 5ten Bde. der Bibl. franç.) — Ungen. (Observat. sur la Musique, la Lyre et la flute des Anc. im 5ten Bd. der Bibl. franç.) — Guil. Hyac. Bougeant (Nouv. Conjectures sur la Muf. des Grecs et des Latins, in den Mem. de Trev. Jul. 1725.) — Lamb. Bos (In f. Antiq. graec. praec. atticar. Descript. Fran. 1714. 12. Lipf. 1767. 8. handeln versch. Kap. von den griech. Spielen, der gr. Musik, und gr. Instrumenten.) — Was Ch. Rollin in f. Hist. Anc. Liv. II. ch. 6. von der Musik der Alten sagt, findet sich Deutsch von G. Benzky, im 3ten B. S. 636. der Mitzlerschen Bibl. — Angel. Mar. Ricci (Von f. Differt. homer. Flor. 1741. 4. handelt eine de Achille Cithara canente, veterique Graec. Muf. und eine de Musica virili et effeminata graecor.) — Montucla (In f. Hist. des Mathematiques, Par. 1758. 4. 2 Bde. findet sich eine kurze, aber sehr seichte Gesch. der griech. Musik.) — J. Jortin (Letter concerning the Musik of the Anc. bey der 3ten Ausg. von Avisons Eff. on musical Expression, und auch in des erstern Tracts, Lond. 1790. 8. 2 Bde.) — Rochefort (Mem. sur la Muf. des Anciens, où l'on expose le princ. des proport. authentiques, dites de Pythagore, et de divers systêmes de Muf. chez les Grecs, les Chinois et les Egypt. Avec un Parallèle entre le Syst. des Egypt. et celui des Mod, Par. 1770. 4. Vielleicht das beste und bündigste Werk über die alte Musik.) — Abt Barthelemi (Entretiens sur l'Etat de la Musique grecque vers le milieu du IV Siecle avant l'Ere vulgaire, P. 1777. 8. Der Unterr. sind zwey; die erste handelt Des sons, des accords, des genres, des modes, manière de solfier, des notes, du rhythme; die zweyte, de la partie morale de la Musique: Bey aller Gründlichkeit doch einseitig zum Vortheil der Griechen.) — Ch. Davies (Der 2te, 4te, 9te, 10te und 11te f. Letters to a young Gentleman . . Lond. 1787. 1790. 8. 2 B. handelt von der Musik der Alten.) — Im 2ten Bde. von C. v. Pauw (Recherches sur les Grecs, Berl. 1788. 8. 2 Bde. handelt der 7te Abschn. vom Zustande der Künste zu Athen, und der 6te §. S. 120. von dem Zustande der Musik daselbst.) — — Von den harmonikalischen Theilen der griechischen und römischen Musik: Franchinus Gafor, oder Gafurius (1) Theor. Opus harmonicae discipl. Neap. 1480. Mediol. 1492. f. Das Werk besteht aus 5 Büchern. 2) Angel. ac divinum Opus Musicae . . . Mediol. 1508. f. ebenfalls aus 5, aber italienisch geschr. Büchern, deren Inhalt mit dem Inhalt der vorigen sehr übereinkommt. 3) De Harmonia Musicor. Instrumentor. Mediol. 1518. f. Vier Bücher, deren Inhalt in N. Forkels Allg. Litterat. der Musik, S. 77 u. f. angegeben ist.) — Ponce de Thyard (Solitaire second, ou Prose de la Musique, Lyon 1555. f. In Gespr. abgefaßt.) — Luigi Dentice (Due Dialoghi della Musica, Nap. 1552. Rom. 1553. 4.) — Franc. Patricio (In der Deca istoriale f. Poetica, Ferr. 1586. 4. handelt das 5te-7te Buch von der Art und Weise des griech. Gesanges und den gr. Tetrachorden. Eine Widerlegung seiner Behauptungen findet sich in der, vor-

her, bey dem Aristoxenus, angezeigten Schrift des Bottrigari; und eine Vertheidigung derselben in den Consideraz. music. des P. Giann. Artusi, bey dem 2ten Th. s. Imperfettione della moderna Musica, Ven. 1603. f.) — Giovb. Doni (In der, unter dem Titel, Lyra Barbarina, o siano Tratt. di Musica antica . . . Flor. 1743-1763. f. 2 Bde. mit Kupf. erschienenen Samml. s. W. finden sich verschiedene hieher gehörige Abhandl. als Sopra il Genere enarmonico; Discordo del Syntono di Didimo e di Tolomeo; del Diaton. equabile di Tolomeo; quale spezie di Diat. si usasse dagli Antichi e quale oggi si pratichi; Progymnastica Music. pars veter. restituta et ad hodiernam praxin redacta, Lib. II. S. übrigens die Folge dieses Art. und den Art. Tonarten der Alten.) — Andre du Cerceau (Dissertat. . . . où l'on explique . . ce qui regarde le Tetrachorde des Grecs in den Mem. de Trevoux, Bd. 52. S. 100. 284. 605. Bd. 53. S. 1223 und 1420. Gegen diese Erklärung erschienen in dem Journal des Savans, May 1728 reflexions, welche dem Burette zugeschrieben werden, und darauf von du Cerceau eine Reponse à une objection, in jenen Memoires Bd. 55. S. 2085. 2189. Bd. 56. S. 69. 234. Auch gehört hieher eine Replique auf diese Reponse im Journ. des Savans, Bd. 88. S. 380.) — Joh. Chrstph. Pepusch (Of the various Genera and Spec. of Music among the Anc. with some observat. concern. their scale, in den Philos. Transact. vom J. 1746. Bd. 44. S. 266.) — Abt Roussier (Lettre à l'Auteur du Journ. des beaux Arts et des Scienc. . . in diesem Journ. v. J. 1770. und einzeln 12. Seconde lettre, v. J. 1771. handeln von den musikal. Verhältnissen.) — Benj. de la Borde (Mem. sur les proport. musicales, le Genre énarmonique des Grecs et celui des modernes . . . avec les observat. de Mr. Vandremonde, et les remarq. de l'abbé Roussier, Par. 1781. 4.) — John Keeble (The Theory of Harmonics, or an illustrat. of the grec. Harmonica, I. as it is maintained by Euclid, Aristoxenus and Bacchus sen. II. as it is established on the doctrine of the ratio: in which are explained the two Diagr. of Gaudentius and the Pythagor numbers in Nicomachus . . . Lond. 1784. 4. — — Ueber die Kenntniß der Alten von der vielstimmigen Musik: Fdr. Wilh. Marpurg (Ob und was für Harmonie die Alten gehabt, und zu welcher Zeit dieselbe zur Vollkommenheit gebracht worden, in s. histor. krit. Beytr. Bd. 2. S. 273.) — Chabanon (Conjectures sur l'introduction des Accords dans la Mus. des Anc. im 35 Bde. der Mem. de l'Acad. des Inscript. Quartausg. Dem Verfasser zu Folge ist der Gebrauch der paraphonischen Töne, deren Gaudentius erwähnt, als der erste Anfang des Contrapunktes zu betrachten: eine Meinung, welche lange vorher schon Marpurg äußerte. Uebrigens ist die Bemerkung des Verf. daß, so lange das Enharmonische Klanggeschlecht so bewundert und beliebt war, als es im Plato, Aristoxenus, u. a. m. erscheint, keine Versuche in der Harmonie Statt finden konnten, weil enharmonischen Melodien sich kein Fundamentalbaß geben läßt, sehr gegründet.) — Rochefort (Recherches sur la Symphonie des Anciens, im 41ten Bde. der Mem. de l'Acad. des Inscript. Quartausg. worin der Verfasser behauptet, daß zwar die Griechen nicht so weit, als die Neuern, die Kunst des Contrapunctes getrieben hätten, aber doch nicht ganz so unbekannt, als man gewöhnlich glaubt, damit gewesen wären.) — Louis de Chastelux (Lettre . . . aux Auteurs du Journ.

Journ. Encycl. Deutsch in Hillers Wöchentl. Nachr. v. J. 1768. S. 225. Ueber die unvollkommenen Begriffe der Griechen von der Harmonie.) — S. übrigens die Art. Contrapunkt, S. 331 u. f. und Harmonie, S. 6. — — Von den Wirkungen der alten Musik: D. Joan 4te K. v. Portugal (Defensa de la Musica moderna contra la errada opinion del Obispo Cyrillo Franco, Lisb. 1649. 4. Ital. Perug. 1666. 4.) — John Wallis (On the strange effects reported of Musik in former times, in den Philos. Transact. v. J. 1698. N. 243. Bey dieser, so wie bey mehrern Untersuchungen, über die Wirkungen der Musik, scheint vergessen worden zu seyn, daß diese Wirkungen nie ganz allein von dem Subjectiven, sondern auch von dem Objectiven, von der Art und dem Grade der Cultur des Hörenden, abhängen.) — — Von dem Gebrauch der Musik bey der Erziehung der Griechen: Außer dem, was einige Litteratoren, als P. Camerarius, in den Hor. subcisiv. Cent. I. c. 18. Herm. Conring in s. Werken, u. a. m. davon beybringen, handeln besonders davon: Fr. Mar. Colle (Dissertaz. sopra il Quesito: Dimostrare che cosa fosse, e quanta parte avesse la Musica nell' educazione de' Greci, qual era la forza di una si fatta istituzione e qual vantaggio sperar si potesse, se fosse introdotta nel piano della moderna educazione, Mant. 1775. 4.) — Giov. Sacchi (Della natura e perfezzione della antica Musica de' Greci, e della utilità che ci potremmo noi promettere della nostra, applicandalo secondo il loro esempio alla educazione de Giovani, Diss. III. Mil. 1778. 8. In der ersten Dissertation wird von dem Unterschiede zwischen der griechischen und unsrer Musik; in der 2ten, von den Vorzügen der einen und andern; und in der 3ten von dem Nutzen der Musik bey der Erziehung gehandelt.) — — Vergleichungen zwischen der alten und neuen Musik: Vincent. Galilei (Dial. della Musica antica e moderna .... Fir. 1581. 1602. fol. Ganz zum Vortheile der alten Musik, aber, eigentlich gegen einige Behauptungen des Zarlino gerichtet.) — Giovmar. Artusi (Delle imperfettioni della moderna Musica Rag. dui ... Ven. 1600 und 1603. fol. Auch zu Gunsten der alten Musik. Noch gehören eben dieses Verf. Considerazioni musicali bey der 2ten Ausgabe des vorher gehenden Werkes hieher.) — Girol. Mey (Disc. sopra la Musica ant. e moderna, Ven. 1602. 4.) — Gior. Mazzafero (Dial. sopra la Musica ant. e moderna. Unter diesem Titel kommt das Werk in des Fontanini Bibl. della Eloq. Ital. Bd. 2. S. 417. Anm. x. Ausg. von 1753. 4. aber ohne Bestimmung des Druckortes und der Jahrszahl vor.) — Giovb. Doni (De praestantia Music. vet. Lib. III ... Flor. 1647. 4. und im 1ten Bde. s. Lyra Barbarina. Das Werk ist in Gesprächen abgefaßt, und, einige Vorliebe für die griech. Musik abgerechnet, mit vieler Gründlichkeit geschrieben.)— Giov. Bardi Gr. v. Vernio (Disc. ... sopra la Musica antica e il cantar bene, im 2ten Bd. von Doni's Werken S. 233.) — Joh. Rist (In s. Erbaulichen Monatsgespr. wird, in der Aprilunterredung S. 157 u. f. von der alten und neuen Musik gehandelt.) — Joh. Riemer (De proportione music. Veter. et nostra, Disp. Jen. 1673. 4.) — Will. Temple (In s. bekannten Essay upon anc. and modern Learning wird der alten Musik der Vorzug vor der neuern gegeben.) — Cl. Perrault (Im 2ten Bd. s. Essais de Physique, Par. 1680. 12. 4 Bde. findet sich eine Abhandl. De la Musique des Anc. worin den

Alten

Alten die Kenntniß der Harmonie abgesprochen wird.) — In F. G. Feyjoos Cartas eruditas y curiosas, Madr. 1742. 4. 5 Bde. findet sich, Bd. 1. eine Vergleichung zwischen der alten und neuen Musik, welche auch in die engl. Uebers. derselben (Essays) 1778. 8. aufgenommen ist. — Saunier de Beaumont (Lettre sur la Musique anc. e moderne, Par. 1743. 12.) — Franc. Proredi (Paragone della Mus. antica e della moderna, Ragion. IV. in dem 50ten Bde. der Racc. d'opuscoli scient. e filol. Ven. 1754. 8. Der Verf. behauptet mit mehrern, daß in dem so genannten Kirchengesange sich die wahre alte griechische Musik erhalten habe, und dieser dem neuern vorzuziehen sey.) — G. H. Martini (Beweis, daß der Neuern Urtheile über die Tonkunst der Alten nie entscheidend seyn können, Regensb. 1764. 8.) — Saverio Mattei (Lettere . . . in cui si propóngono vicendevolmente e si sciolgono varj dubbi . . . intorno alla Mus. ant. e moderna, in dem 8ten Bde. der Dissertaz. prelim. alla Traduz. de' Salmi, Pad. 1780. 8. Die Briefe sind von mehrern Verf. als dem Bischofe von Pistoja, und Metastasio; und die Verf. schrieben den Griechen die Kenntniß der vielstimmigen Musik zu.) — D. Giancrinaldo Carli (Im 14ten Bd. S. 329 f. Opere, Mil. 1786. 8. finden sich Osservaz. sulla Mus. ant. e mod. worin den Alten die Kenntniß des Contrapunctes zugestanden wird.) — — Besondre Erklärungen der Kunstwörter der alten griechischen Musik finden sich in mehrern Wörterbüchern, als in des Bernh. Baldus Lex. Vitruv. Aug. Vind. 1612. 4. In Had. Junius Lex. gr. lat. Antv. 1583. 8. In Rud. Goklenius Lex. philos. Frcft. 1613. 4. In M. Martini Lex. philol. Amst. 1623 und 1701. fol. In des Du Cange Glossar. u. a. m. Auch ist von Giovb. Martini ein Onomast. s. Synops. musicar. graecar. atque obscurar. vocum cum ear. interpretatione, ex oper. J. Bapt. Donii dem 2ten Bde. der Werke des letztern, S. 268 u. f. beygefügt. — — Schriften vermischten Inhaltes über die Musik der Alten: Pet. Faber (Agonisticon, s. de re athletica ludisque Veter. gymnic. musicis atque circens. Lugd. 1592. 4.) — Sev. Cassius (De Industria Orphei circa stud. Music. Franc. 1608.) — Carl Seb. Zeidler (Differt. epistol. de veter. Philos. Studio musico, Nor. 1745. 4.) — G. H. Martini (Von den Odeen der Alten, Leipz. 1767. 8. Von den musikal. Wettstreiten der Alten, im 7ten Bd. S. 1 u. f. der Neuen Bibl. der sch. Wissensch.) — C. C. L. Hirschfeld (Plan der Gesch. der Poesie, Beredf. Musik, Mahl. und Bildhauerkunst unter den Griechen, Kiel 1770. 8.) — C. G. Heyne (De litterar. artiumque inter antiq. Graec. conditione, quatenus illa ex Musar. aliorumque deor. nominibus muniisque intelligitur, Gott. 1772. fol. und im 2ten Bde. der Opusc. acad.) — D. Tiedemann (Einige Anmerk. über die pythagor. Musik, im 3ten Bd. von N. Forkels Musik. krit. Bibl.) — — S. übrigens die, in der Folge vorkommenden Geschichtbücher von der Musik überhaupt. — — Auch gehören hieher noch verschiedene, von den griechischen Wettstreiten handelnde, bey dem Art. Pindar angeführte Schriften. — — Die über die Instrumente der Alten geschriebenen Werke finden sich, bey dem Artikel Instrumentalmusik.

Von der Musik der Hebräer überhaupt: Ausser dem, was in den, in der Folge vorkommenden, allgem. Geschichtbüchern von der Musik sich hierüber findet, handeln davon: Blasius Ugolinus (Tract. de Mus. veter.

veter. Hebraeor. excerpt. ex Schilte Haggiborim, im 32ten Bde. von dessen Thes. Antiq. sacrar. Ven. 1744-1769. fol. 34 Bde.) — Joh. Heinr. Otho (Spec. Mus. ex. Lex. rabbin. excerptum, ebend. S. 491.) — Cyprian de la Huerga (De ratione Music. et Instrument. usu apud Veter. Hebraeos. Alcala . . .) — Lodov. S. Francesco (Globus canonum et arcanorum linguae s. et div. script. R. 1586.) — Maria Mersenne (In s. Quaest. celeb. in Genes. Par. 1623. f. handelt die 56te und 57te Quaest. von den Instrum. deren die alten Hebräer und Griechen sich bedienten, und von der Kraft der alten so wohl als der neuern Musik.) — Athan. Kircher In s. Musurgia univers. Rom. 1650. f. handelt das 4te und 5te Kap. des 2ten Buches im ersten Bde. von der Musik, den Instrumenten, den Psalmen der Hebräer.) — Jul. Bartolocci (De Hebraeor. Musica und de Psalmor. Libro, de Psalmis und Music. Instrum. in des Verf. Bibl. Rabbin. R. 1675. und 1693. f. 4 Th. Th. 4. S. 427. und Th. 2. S. 184.) — Bern. Lamy (In des Verf. Apparat. ad intell. sacr. Biblia 1687. f. 1723. 4. findet sich eine Dissertat. de Levitis Cantoribus etc. de Hebraeor. Cant. Mus. et Instrum. die auch in den 32ten Bd. des Thes. Antiq. sacr. des Ugolini aufgenommen worden ist.) — Salom. van Til (Digt-Sang-en Speelkonst, soo der Ouden, als bysonder der Hebreen . . . Dortr. 1692. 4. Deutsch, Leipz. 1706. 1714. 4. Lat. im 6ten Bde. von J. G. Fabricius Thesaur. Antq. Ebraic. Das Werk besteht aus 3 Theilen, wovon der erste von dem Urspr. und Fortg. der erwähnten Künste, der zweyte von der Poesie der Hebr. und den Psalmen, der dritte von der Leviten Singübung handelt.) — Dan. Lund (De Musica Hebraeor. ant. Diss. Ups. 1707. 8.) — Ad. Erdm. Mirus (Kurze Fragen aus der Musica sacra, worinnen den Liebhabern bey Lesung der Bibl. Historien eine sonderbare Nachr. gegeben wird, Görl. 1707. Dresd. 1715. 12. Das Werk besteht aus 2 Th. wovon der erste 3 und der zweyte 8 Kap. enthält.) — Joh. Heinr. Bocrisius (Im 4ten Bd. der Miscell. Lips. S. 56 findet sich von ihm eine Observ. de Mus. Praeexercitamento Ebraeor. quibus ad divinam sapientiam se praeparabant.) — Chrstph. Gottl. Schröter (Epist. gratulator. de Mus. David. et Salomon. Dresd. 1716. 8.) — Ungen. (De excell. Mus. ant. Hebraeor. et Instrum music. Mon. 1718. 8.) — Joh. Chrstph. Harenberg (Veri divinique natales Circumc. jud. Templi Salom. Musices David. in Sacr. etc. Helmst. 1720. 4. Commentat. de re Mus. vetustiss. ad illustrand. Script. sacros. et exteros accommod. in dem 2ten Th. des 9ten Bds. der Miscell. Lips. nov. Lips. 1752. 8.) — Aug. Calmet (Dissert. sur la Mus. des Anc. et en particulier des Hebreux und Dissert. sur les deux termes Lamnazeach et Sela, im 4ten Bd. S. 64. und 14. s. Comment. litter. sur la Bible, Amst. 1723. 8. und Lat. im 32ten Bd. des Thes. Antiq. sacrar.) — Bened. Marcello (Die Vorreden zu s. Estro poet. armonico oder Paraphr. zu 50 Psalmen, Ven. 1724-1727 f. 8 Bde. enthalten mancherley über die Musik der alten und neuen Hebräer.) — Joh. Mattheson (Sein Musikalischer Patriot . . . Hamb. 1728. 4. handelt größtentheils von der Musik der Hebräer und den Ueberschr. der Psalmen.) — Arth. Bedford (In s. Script. Chronolog. demonstrated by Astron. Calculations, Lond. 1730. f. wird auch von der Musik der Hebräer überhaupt, und im Tempel gehandelt.) — Joh. Chrstph. Speidel (Unverwerfl. Spuren von der alten Davidischen

schen Singkunst, nach ihren deutlich unterschiedenen Stimmen, Tönen, Noten, Tact und Repetitionen, mit einem Exempel zur Prob, sammt einer Untersuchung der Dialog. musicor. und gründl. Anweisung zur Abtheil. der Psalmen, Stuttg. 1740. 4. — Joach. Chrstph. Bodenburg (Von der Musik der Alten, sonderlich der Ebräer, und von den berühmtesten Tonkünstlern des Alterthumes, Berl. 1745. 4.) — Aug. Fdr. Pfeiffer (Ueber die Musik der alten Ebräer, Erl. 1779. 4.) — Sav. Mattei (Von s. Dissertaz. prelim. alla traduz. de' Salmi. Nap. 1780. 8. 8 Bde. handelt die 9te des ersten Bandes Della mus. ant. e della necessità delle notizie alla Musica appertenenti, per ben intendere e tradurre i Salmi; die 12te des zweyten Bds. della Salmodia degli Ebrei, und die 18te im sechsten Bande della Filos. della Mus. o sia la Musica de' Salmi; aber alles ohne tiefe Sachkenntniß.) — Sam. Theoph. Wald (Histor. artis Musicae, Spec. Hal. 1781. 4. in drey Abschn. welche sich vorzüglich mit der Musik der Hebräer beschäftigen.) — De la Motte du Contant (Traité sur la Poesie et la Musique des Hebreux . . . Par. 1781. 8. Zur Erklär. der Psalmen geschrieben, und nur im 4ten Kap. etwas von der Musik enthaltend, das obendrein ausgeschrieben ist.) — Joh. Geo. Herder (In s. Werke Vom Geist der Hebräischen Poesie, Dess. 1782. 1783. 8. 2 Bde. kommt, im 2ten Bde. mancherley von der Musik der Psalmen, und von der Verbindung der Musik und des Tanzes zum Nationalgesange vor.) — Jos. Mar. Pulci Doria In s. Hebr. Antiquit. Nap. 1784 - 1785. 4. 2 Bde. handelt das 7te Kap. von der Musik der Ebräer.) — — Von den musikalischen Instrumenten der Hebräer: Der Kirchenvater Hieronymus (Ihm wird eine Epistol. . . . de Instrum musicis zugeschrieben, welche auch im 9ten Bde der Antwerper Ausg. s. W. sich findet.) — Joh. Gabr. Drechsler (De Cythara Davidica, Dissert. Lips. 1670. 1712. 4. auch in Ugolini Thes. ant. sacr. Bd. 32. Deutsch in G. Serpilii Lebensbeschr. geistlicher Schriftsteller. S. 34.) — Joh. Ad. Glaser (Exercit. philol. de Instrum. Hebr. mus. Lips. 1686. 4.) — Chrstn. Joega (De Buccina Hebraeor. Diss. Lips. 1692.) — Mich. Heinr. Reinhard (De Instrum. music. Hebraeor. Diss. Viteb. 1699. 4.) — Aug. Pfeiffer (In s. Oper. philol. Utr. 1704. 4. findet sich ein Tract. de Neginoth, aliisque Instrum. music. Hebraeor. welche auch in Ugolini Thes. ant. sacr. Bd. 32 aufgenommen worden ist.) — Chrstn. Schöttgen (An Instrum. Dav. music. fuerit utriculus, Progr. Frcft. 1716. 4.) — J. d'Outrein (In s. Disput. de Clangore Evang. wird auch von der Musik der Hebr. besonders aber de instrum. Magrepha gehandelt, und dieses findet sich in Ugolini Thes. Bd. 32.) — Aug. Calmet (In der bey s. Comment. litteral sur la Bible befindl. Dissert. sur la Mus. des Hebr. kommt auch manches von den Instrum. der Hebr. vor, und dieses ist besonders in den Thes. des Ugolini eingerückt.) — Nic. Sparre (De Musica et Cyth. Dav. eiusque effectu, Hafn. 1733. 4.) — C. Innoc. Ansaldus (De forensi Jud. Buccina Comment. Brix. 1745. 4. Steht gewöhnlich unter den musikal. Schriften, wahrscheinlicher Weise, weil die Hebr. überhaupt ein dergl. Instrument hatten.) — Conr. Iken (De Tubis Hebraeor. argenteis, Disp. II. Brem. 1745. 4.) — Joh. Phil. Breidenstein (Gespr. von der Pauke und der alten Strafe des Paukens, aus Ebr. 11. 1769. 8.) — — Von den, bey den Psalmen vorkommenden musikalischen Aus-

Ausdrücken: Joh. Pasch (Dissertat. de Selah. Viteb. 1685. und im 32ten Bde. von Ugolini Thes.) — Chrstph. Sontag (De Titulis Psalmor. Schleusingae 1687. 4.) — In J. Bartolocci Bibl. Rabbin. Rom. 1693. f. Th. 4. S. 427 findet sich eine Abhandl. De voce Sela, welche auch in Ugolini Thes. Ant. sacr. Bd. 32. S. 679. aufgenommen worden ist. — Jac. Hasäus (De Inscript. Psalmi vigesimi sec. im 32ten Bd. des Thes. Ant. sacr. des Ugolini.) — Heinr. Gottl. Reime (De voce Sela, ebend S. 727.) — Henr. Joh. Bytemeister (Discuss. sententiae M. Reimii de significat. voc. Sela, ebend. S. 731.) — Willh. Irhove (Conject. philol. crit. theolog. in Psalmorum titul. . . . Lugd. B. 1728. 4. wovon sich ein deutscher Ausz. von G. Venzky in Mizlers Musikal. Bibl. Bd. 3. S. 674. findet.) — Chrsto. Aug. Heumann (De Sela Hebr. interject. music. Progr. in des Verf. Poec. Bd. 3. S. 471. Hal. 1729. 8. und im 32ten Bde. von Ugolini Thes. Ant. sacr. Der Verf. erklärt den Begriff von diesem Worte für unerforschlich.) — Joh. Chrstn. Brötstedt (Conject. philol. de Hymnopoeorum apud Hebr. signo, Sela dicto, Gött. 1739. 4.) — Sam. Frdr. Bucher (Menazzehhim, Capelm. der Hebr. Zittau 1741. 4.) — Joh. Mattheson (Das erläuterte Selah . . . Hamb. 1745. 8. Der Verf. glaubt, daß das Wort Sela ein wirkliches Ritornel bedeute.) — Joh. Chrstph. Biel (Diatr. philol. de voce Sela; in dem 3ten Bde. der Miscell. Lips. nov.) — — Ueber die hebräischen Accente, als musikal. Noten: Joh. Valentin, in s. Prof. Hebr. Par. 1544 sieht sie für dergleichen an. Was er darüber sagt, findet sich auch in Ugolini Thes. Antiq. sacr. Bd. 32.) — Andr. Sennert (De accent. Hebraeor. Viteb. 1670. 4. Auch wird eben diesem Verf. eine Abhandl. De Musica quondam Hebraeor. zugeschrieben, welche ich nicht näher nachzuweisen weiß.) — Joh. Mich. Beck (De Accent. hebr. usu musico, Jen. 1678. und im Thesaur. Theol. philol. Amstel. 1701.) — Joh. Georg. Abicht (De Ebraeor. accent. genuino officio vor Joh. Franke's Diatr. sacr. 1710. 4. Vindic. usus Accent. mus. et orator. Io. Frankio oppos. Vit. 1713. 4. Accentus hebr. ex antiq. usu lectorio vel musico explicati, ebend. 1715. 8.) — Pet. Guarin (In s. Gram. hebr. et chald. Par. 1726. 4. handelt das 1te Kap. des 3ten Buches im 2ten Bande De accent. et de Hebr. accent. modulatione; auch sind einige Melodien beygefügt.) — G. Venzky (Gedanken von den Noten oder Tonzeichen der alten Hebräer, im 3ten Bde. S. 666. der Mizlerschen Bibliothek. S. auch die Vorrede zu dessen Pros. Accentuation, Magd. 1734. 8. und Adlungs Anleit. zur musikal. Gelahrheit S. 176. und 192. Ausg. v. 1783.) — Conr. Gottl. Anton (De metro Hebraeor. antiquo, Lips. 1770. 4. Vindic. disput. de metro Hebr. Lips. 1770-1771. 8. 2 Th. Versuch die Melodie und Harmonie der alten hebräischen Gesänge und Tonstücke zu entziffern . . . im Neuen Repertor. für bibl. und morgenl. Litteratur, von H. F. G. Paulus Bd. 1. S. 160. Bd. 2. S. 80. Bd. 3. S. 1.) — Auch erklärt J. Nicolai in s. Tractat. de Siglis veter. Lugd. B. 1703. 4. die Ebr. Accente für musikalische Bezeichnungen. — — Ueber die Tempelmusik der Hebräer besonders: Heinr. Horchius (Die erste s. Dissertat. Theol. Herb. 1691. und im 32ten Bde. von Ugolini Thes. Ant. sacr. handelt De igne sacro et de Musica, igni victimas absumente accin.) — Hein. Hammond (Seine Paraphrase and annotat. upon the Book of the Psalms enthalten auch

An Account of the use of Musik in divine service.) — J. Lightfood (In s. Descript. of the Temple as it stood in the days of our Saviour, Lond. 1650. 4. Lat. Amstel. 1686. f. wird auch von den Sängern und der Musik im Tempel gehandelt.) — Joh. Jac. Schudt (De Cantricibus Templi, im 32ten Bde. des Thes. Antiq. sacr. von Ugolini.) — Joh. Spencer (Usus Music. in sacris celebrandis, ebendas. S. 556.) — Christph. Semler (Das 15te und 16te Kap. s. Jüdischen Antiquit. Halle 1708. 12. handelt von der Vocal- und Instrumentalmusik der Leviten bey dem Gottesdienst, und ist im 2ten Bde. S. 71 u. f. von Mizlers Musikal. Bibl. abgedruckt.) — Joh. Andr. Jussow (De Cant. Eccl. vet. et novi Testam. Dissert. Helmst. 1708. 4.) — Joh. Andr. Schmid (De Elisaeo ad Music. Sonum Propheta, Helmst. 1715. 4. Auch wird ihm eine, der vorher gehenden gleich lautende Dissertation zugeschrieben.) — Arth. Bedfort (Temple of Musik, or an Essay concerning the method of singing the Psalms of David in the Temple before the Babylonish captivity . . . Lond. 1712. 8.) — Fdr. Ad. Lampe (In s. Exercitat. sacr. Dodecade wird auch von den unterschiedlichen Classen der Levitischen Sänger gehandelt.) — Jan. Mich. Sonne (De Music. Judaeor. in sacris stante templo adhibita, Dissert. Hafn. 1724. 4.) — Valent. Roesler (De Choreis veter. Hebraeor. Diss. philol. crit. Altorf. 1726. 4.) — Matth. Filschow (De Choro cantico, a Dav. instit. ut templo inserviret, Hafn. 1732. 4.) — Joh. Benj. Kempe (De sacr. Musicae praefectis ap. Hebr. Comment. Dresd. 1737. 4.) — Joh. Lund (In s. Alten Jüdischen Heiligthümern . . . Hamb. 1738. fol. wird auch im 4ten und 5ten Kap. des vierten Buches von den Levitischen Instrum. und Sängern gehandelt.) — — Vermischte Schriften über die Musik der Hebräer: Andr. Reyher (Spec. music. pro exercit. ebraice conjugandi, Goth. 1671. 4.) — Mich. Heinr. Reinhard (De ὀργανοφυλακίῳ musico Codicis Hebraei Dissert. Viteb. 1699. 4.) — Joh. Fdr. Treiber (De Musica Davidica itemque Discursibus per urbem Musica nocturnis, Progr. Arnst. 1701. 4.) — Heinr. Pipping (De Saule per Music. curato, Dissertat. histor. theor. Viteb. 1688. 4. und in dess. Vers. Dissert. Acad. Lips. 1723. 8. S. 103 u. f.) — Aless. Bagnoli (Ragion. in difesa delle osservazioni del Sign. Ottav. Maranta contra l'Antologia del S. Fabio Carsellini, R. 1713. 4. Widerlegung des letztern, eines Rabbinen, Nahmens Raph. Rabenius, welcher den Ebräern, mit mehrern, die Kenntniß des Contrapunctes zugeschrieben hatte.) — Joh. Joach. Hilliger (De Tibic. in funere adhibita, Dissert. 1717.) — Joh. F. Schmidt (De cantandi ritu per noctes festor. apd. Hebr. Lips. 1738. 4.) — Sigf. Casp. v. Aeminga (De Chor. festivis; de Mus. instrum. festiva; de Hymnis festivis, und de Conviviis festivis aevi antiqui, Grypsw. 1749-1750. vier Progr.) — Fort. Schacchi (In s. Dissertat. de inaugurat. Regi Israel, im 32ten Bde. von Ugolini Thes. Antiq. sacrar. kommt mancherley über die Instrumente der Hebräer vor. — — Proben von alter jüdischer Musik soll Trul Arwidson, Stockholm 1706. herausgegeben haben; aber sie sollen höchst jämmerlich gewesen seyn. (S. das 2te St. S. 8. von Ruez Widerlegten Vorurtheilen.) — —

Von der Musik einiger andern, alten Völker, als der Aegypter: Außer dem, was darüber in der allgemeinen Geschichte der Musik vorkommt, handeln davon: Athan.

Kir-

Kircher (In s. Oedip. aegypt. Rom. 1652-1654. f. 4 Th. kommt mancherley über die Musik der alten Aegypter vor, ob wir gleich von dieser Musik eigentlich nichts wissen.) — In Jac. Frdr. Reimmanns Idea Systemat. antiquitat. litter. special. s. aegypt. Hild. 1718. 8. wird die Meinung widerlegt, daß die Aegypter die Musik verachtet hätten. — Joh. Nicolai (In s. Tract. de Synedrio Aegyptior. Lugd. B. 1708. handelt das 3te Kap. von den, zum Tempeldienst in Aegypten, angestellten Personen, und von den dazu gehörigen Sängern.) — — Der Etruscier (Etwas darüber findet sich im 2ten Bde. S. 73 der Pictur. Etruscor. von Passeri.) — —

Schriften über Musik, aus dem Mittelalter. Die mehresten derselben finden sich in der von dem Fürst-Abt Martin Gerbert herausgegebenen, bekannten Sammlung: Scriptores ecclesiast. de Musica sacra potissimum. Ex variis Italiae, Gall. et German. codicibus Msc. collecti . . . Typis San Blasianis 1784. 4. 3 Bände und sind von folgenden Verfassern: Der spanische Bischof Isidor († 636. Das 3te Buch seiner Originum, welche aber schon lange vorher gedruckt waren, handelt in 9 Kap. von der Musik, ihren Erfindern, ihrer Eintheilung u. d. m.) — Aurelianus, ein französischer Mönch (im 9ten Jahrh. Musica disciplina, 20 Kap. Bd. 1. S. 27.) — Ubald oder Hucbald, ein Mönch († 930. 1) De harmon. institutione. 2) Alia Musica. 3) De mensur. organicar. fistular. 4) De cymbalor. ponderibus. 5) De quinque Symph. s. Consonantiis. 6) Musica Enchiriadis aus 19 Kap. mit dazu gehörigen Scholien, und in so fern merkwürdig, als er der erste Schriftsteller ist, welcher, im 14ten und 15ten Kap. etwas von vielstimmiger Musik, die er Diaphonie heißt, geschrieben hat. Bd. 1. S. 103.) — Abt Regino († 908. Epistola de harmonica institut. . . . in 19 Abschn. Bd. 1. S. 230.) — Abt Oddo († 942. 1) Tonarius. 2) Liber qui et Dial. dicitur. 3) Musica. 4) Reg. D. Oddonis de Rhythmi machia. 5) Reg. sup. Abacum. 6) Quomodo organistrum construatur. Bd. 1. S. 247.) — Adelbold (1003. Musica, in 2 Abtheil. quemadmodum indubitanter musicae consonant. iudicare possint und Monochordi notarum per tria genera partitio. Bd. 1. S. 303.) — Ungenannte (1) Musica in 8 Abschn. 2) Tractat. de Musica. 3) Fragm. music. Bd. 1. S. 330.) — Otker, ein Mönch (Mensura quadripartitae mensurae.) — Guido von Arezzo (1050. 1) Micrologus, de disciplina Artis musicae enthält 20 Kap. als quid faciat, qui se ad disciplinam Mus. parat; quae vel quales sint notae, vel quot; de dispos. ear. in monochordo; quibus sex modis sibi invicem voces jungantur; de diapason et cur tantum septem sint notae; de division. et interpret. earum; de affinitat. vocum per quatuor modos; de aliis affinitatibus et b et ♮; de similitudine voc. quarum diapason sola perfecta est; de modis et falsi meli agnitione et correctione; quae vox et cur in cantu obtineat principatum; de divis. quatuor modor. in octo; de octo modor. agnit. acumine et gravitate; de tropis et virtute Musicae; de commoda vel componenda modulatione; de multiplici varietate sonor. et neumarum; quod ad cantum redigitur omne quod dicitur; de Diaphonis i. e. organi praecepto; dictae Diaphon. per exempla probatio; quomodo Musica ex malleor. sonitu sit inventa. 2) Music. regulae rhythmicae in Antiphonar. s. prolog. prolatae. 3) Aliae regul. de ignoto cantu, handeln, de motione et vocis

vocis acumine, s. gravitate; de integrit. et diminutione; de consonantia, s. minus convenientia vocum; de affinitatibus diversar. vocum; de modor. quatuor generibus; de formulis differentiar. et ear. proprietatibus. 4) Epist. . . . de ignoto cantu, schon vorher im 1ten Th. des 6ten Bds. S. 223 von Petze's Thes. abgedruckt. 5) Tractat. corrector. multor. error. qui fiunt in cantu Gregor. in multis locis. 6) Quomodo de Arithmet. procedit Musica. Bd. 2. S. 1. Uebrigens ist, bey dem Art. Monochord, ein, dem Guido zugeschriebener Dialogus bereits angezeigt, an dessen Aechtheit aber gezweifelt wird. Auch führt Orlandi in s. Origine e Progr. della stampa, Bol. 1722. S. 280 ein De Aretio Guido Repertor. 1494. f. an, dessen Inhalt mir nicht näher bekannt ist. Nachrichten von dem Guido, und von seinen Verdiensten um die Musik, finden sich nicht allein, in den verschiedenen allgemeinen Geschichtschr. der Musik, sondern auch in den Annal. Camalduens. Bd. 2. S. 42. In dem Merc. de France, Jul. 1743. S. 1551. (Lettre de l'abbé L. au R. P. D. Timothée Veyrel, au sujet des Ouvrages de Gui Aretin . . .) In des Quadrio Stor. e Rag. d'ogni Poesia, Bd. 2. S. 703. In des Mazzuchelli Scriptor. Ital. Bd. 1. Th. 2. S. 1007. In des Tiraboschi Stor. letterar. d'Ital. Bd. 3. S. 339 der Röm. Ausg. von 1783 u. a. m. Daß er aber, wie die Italiener gewöhnlich sagen, der Urheber der vielstimmigen Musik überhaupt seyn sollte, ist ungegründet. Uebrigens fanden auch seine wirklichen Verdienste mancherley Beeinträchtiger und seine musikalischen Behauptungen mancherley Widerspruch. Der erste seiner Gegner soll ein Karmeliter, Giov. Orbi gewesen seyn, von dessen Schrift ich aber keine Nachweisung geben kann. Ein zweyter war ein Spanier, Bartol. Ramus von Pareja, (wahrscheinlicher Weise, in s. De Musica Tract. s. Musica practica, Bon. 1482. 4.) welcher ihm vorwirft, Verwirrung in der ganzen Musik angerichtet zu haben. (S. Martini Stor. della Musica, Bd. 1. S. 272. Bol. 1757. fol.) Hiegegen vertheidigte ihn Nic. Burtius, oder Burzio in dem Music. Opusc. cum defensione Guid. Aret. contra quendam Hispanum veritatis praevaricatorem, Bon. 1487. 4. welcher wieder von Joh. Spadario in einer: Ad Rev. in Xsto Pat. et D. Antonio Galeaz de Bentivolis . . . Joa. Spadarii . . . et ejusd. Musices ac. Bart. Rami Parejae ejus praeceptoris honesta defensio . . . Bol. 1491. (trotz des lat. Titels italienisch geschrieben) so wie Spadario deswegen wieder von Franch. Gafor, oder Gafurio, in s. Apologia . . . adv. Joa. Spadar. et complices Musicos, Bon. 1520 widerlegt wurde, wogegen jener endlich die Errori di Fr. Gafario da Lodi in sua defensione, e del suo praeceptore Mro. Bart. Ramis subtilmente demonstrati, Bon. 1521. 4. schrieb. S. übrigens den Art. Solmisation.) — Abt Berno († 1048. 1) Musica, s. Prol. in Tonarium, in 15 Kap. 2) Tonarius. 3) De consona Tonor. diversitate. Bd. 2. S. 62. Ein anderes seiner, in eben dieser Samml. befindlichen Werke ist bereits in dem Art. Kirchenmusik angezeigt.) — Contr. Hermann († 1054. Opuscula de Musica, ein Unterricht in den Anfangsgr. der Musik nach damahliger Art. 2) Explicat. litter. et signor. 3) Versus ad discernendum cantum, Bd. 2. S. 125.) — Wilhelm, Abt von Hirsau (1068. Musica, besteht aus 41 Kap. Bd. 2. S. 154.) — Theoger (1090. Musica, Bd. 2. S. 182.) — Aribo (1078. Musica, Bd. 2. S. 197.) — Joh. Cotto (Musica. Außer einem Prolog, 27 Kap. als:

als: qualiter quis ad Muf. difcipl. fe aptare debeat; quae utilitas fit fcire Muf. et quid diftet inter Muficum et Cantorem; unde fit dicta Muf. et quomodo fit inventa; quot fint inftrumenta muf. foni; de numero litter. et de difcret. earum; qualiter fit menfurand. Monochordum; unde dicatur Monoch. et ad quid fit utile; quot modi fint quibus melodia contexitur; quot fint voc. difcrepantiae et de diapafon; de modis quos abufive tonos appellamus; de tenoribus modor. et finalibus eorum; de regul. curfu modor. atque licentia; fuper graec. notar. vocab. expofitio; quid faciendum fit de cantu qui in perpetuo curfu deficit; quod ftultor. ignorantia faepe cantum depravet; quod diverfi diverfis delectantur modis; de potentia Muf. et qui primitus ea in Rom. Eccl. ufi fint; praec. de cantu componendo; quae fit optima modulandi forma; qualiter per vocales cantus poffunt componi; quid utilitatis afferant neumae a Guid. inventae; de pravo ufu abjiciendo, et fuperfluis quorund. modor. differentiis; de diaphonio i. e. organo; de primo modo et ejus difcip. cum differentiis; de tertio tono et quarto et eor. differentiis; de quinto et fexto et eor. differentiis; de fept. et octav. et eor. differentiis. Bd. 2. S. 230. Uebrigens wird diese Schrift unter die wichtigsten gesetzt, welche aus dem Mittelalter, zwischen den Zeiten des Guido und Gafur, übrig geblieben sind.) — Franco von Cöln (1083. Gehört der Zeitordnung nach hieher, ob gleich, in der angeführten Sammlung, seine Schrift erst im 3ten Bde. S. 1 steht. Sie führt den Titel, Mufica et Ars cantus menfurabilis, und enthält 13 Kap. folgenden Inhaltes, als de definitione Muf. menfurab. et ejus fpeciebus; de definit. difcantus et divifione; de modis cujuslibet difcantus; de figuris f. fignis cant. menfurabilis; de ordinat. figurar. ad invicem; de plicis in figuris fimplicibus; de ligaturis et ear. proprietatibus; de plicis in figuris ligatis; de paufis, et quomodo per ipfas modi ad invicem variantur; quod figurae fimul ligabiles funt; de difcantu et ejus fpeciebus; de copula und de Ochetis. Daß der Verf. der eigentliche Erfinder des musikalischen Zeitmaßes sey, scheint jetzt ausgemacht zu seyn; so gar der ihm, gewöhnlich, gegebene Mitbewerber um diesen Ruhm, der, ein paar Jahrhundert später lebende Joh. de Muris, räumt selbst ihm diese Ehre ein (S. Burneys Hiftor. of Mufic, Bd. 2. S. 175.) — Der h. Bernard († 1153. Ihm wird ein, in dieser Samml. Bd. 2. S. 265 abgedrucktes, in Gesprächen abgefaßtes Tonale zugeschrieben. Eine andre Schrift von ihm, De cantu f. correctione Antiphonarii ist, im Art. Kirchenmusik, S. 189 a. angeführt.) Abt Engelbert († 1331. De Mufica, vier verschiedene Tractate, Bd. 2. S. 287.) — Joh. Aegidius (Ars mufica, in 15 Kap. Bd. 2. S. 369.) — Marchetti von Padua (1274–1309. 1) Mufica, f. Lucidar. in arte Muficae planae besteht aus 16 verschiedenen, größtentheils wieder in einzele Kapitel abgetheilten Abhandlungen. 2) Pomerium in arte Muficae figuratae in verschiedenen Abtheilungen, als, nach einer Epistel an Robert, König in Sicilien, erstlich De caudis et proprietatibus quando non faciunt in mufica menfurata; de caudis et propriet. quid faciunt in Mufica. Die zweyte de Paufis, welche zusammen den ersten Theil des ersten Buches de Effentialibus Muf. menfuratae ausmachen. Der zweyte Theil dieses ersten Buches handelt de Tempore; das zweyte Buch De imperfecto tempore,

pore, und de applicatione ipsius temporis imperfecti; das dritte, de his . . . quantum in eis surgat diversimoda Harmonia, de modo ligandi notas ad invicem s. de ligaturis, ex quo consurgit ipse discantus Bd. 3. S. 64 u. f.) — **Johann de Muris** (1) Summa Mag. Joa. de Muris in 25 Abschn. 2) Tract. de Musica, oder Music. speculativa oder theoret. 3) Eine vermehrte Ausg. desselben. 4) De numeris, qui musicas retinent consonantias secund. Ptolemaeum de Parisiis. 5) Tr. de Proportionibus. 6) Quid Mag. Ioa. de M. dicat de practica Musica, s. de mensurabili. 7) Quaest. super partes Mus. 8) Ars discantus, Bd. 3. S. 189.) — **Joh. Keck** (Introductorium Mus. Bd. 3. S. 319.) — **Adam von Fulda** (1490. Musica, in 4 Th. wovon der erste in 7 Kap. von der Erklär. Erfindung und vom Lobe der Musik; der zweyte in 17 Kap. de manu, cantu, voce, clave, mutatione, modo und tono; der dritte in 13 Kap. de Mus. mensur. aut figur. der vierte in 8 Kap. de proportion. et consonantiis handelt, Bd. 3. S. 329. S. übrigens, wegen einiger hier übergangener Schriftsteller aus dieser Sammlung, den Art. **Kirchenmusik**. — — **Einzele Schriften aus dem Mittelalter**: **Der Ehrwürdige Beda** († 735. 1) Tract. de Mus. theoret. in dem 1ten Bd. S. 344 der Cölner Samml. s. W. enthält scholastische Subtilitäten. 2) Musica quadrata (practica) s. mensurata, ebend. S. 251. Diese letztere Schrift ist ihm in neuern Zeiten abgesprochen, und ins 13te oder gar 14te Jahrh. gesetzt worden, weil sie viel Dinge ausführlicher enthält, als solche in den später geschriebenen Werken des Franco, Joh. de Muris, u. a. m. vorkommen.) — **Vincentius von Beauvais** († 1264. In s. Specul. doctrin. histor. natural. et moral. wird, im 17ten Buche des ersten Spec. einzeln, Norimb. 1486. Douay 1624. f. zusammen, Argent. 1473 und 1476. f. in 26 Kap. von der Musik gehandelt.) — **G. Valla** (In s. Werke De expetendis et fugiendis rebus, Ven. 1479. f. finden sich De Musica Lib. V.) — **Heinr. Canisius** (S. Antiq. Lect. Ingolst. 1601. 4. 6 Bd. Ex ed. Basn. Antv. 1725. f. 4 Bde. enthalten vielerley zum Gesang der katholischen Kirche gehörige Dinge.) — — **Schriften und Nachrichten über die Musik des Mittelalters**: Außer dem was in den größern Sammlungen von Schriften aus diesem Zeitpunkte vorkommt, als in des **Muratori** Antiq. Ital. med. aevi, in des **Lebeuf** Rec. de divers ecrits pour servir d'eclairc. à l'Hist. de la France, Par. 1738. 12. 2 Bde. in des **Pistorius**, **Goldast**, **Schard**, **Reineccius**, **Reuber**, **Freher**, **Lindenborg**, **Meibom**, und **Heineccius** Script. rerum germanicar. in **Leibnitz** Scriptor. rerum Brunsv. in **Schilters** Thes. Ant. Teutonicar. — oder in einzeln Schriftstellern aus diesem Zeitpunkt, als in **Joh. Trithemius** Oper. in des **Silv. Giraldus** († 1210) Topogr. Hiber. Frcft. 1602. f. (Distinct. III. c. 11-15.) in des **Joh. Fordun** Scoti chronicon Lib. VI. (S. **Hawkins** History of Musik Bd. IV. S. 7.) in **Pet. Herp** Chronic. Francofurt. Helmst. 1666. 4. — oder in allgem. Litterargeschichten, als in des **Sav. Bettinelli** Risorgimento d'Italia nelle Studi, nelle arti e ne' costumi dopo il mille, Bass. 1775. 8. 2 Bd. Ven. 1786. 8. 2 Bd. und im 3ten und 4ten Bde. der Opere desselben (Bd. 2. Kap. 4.) in des **Girol. Tiraboschi** Storia della Litterat. Italiana, Mod. 1772-1780. 4. 8 Bde. in der Hist. litteraire de la France par les Relig. Benedict. de St. Maur. Par. 1730-1763. 4. 12 Bde. in den Dissertat. sur l'Hist. eccles. et civ. de Paris,

P. 1741. 12. 2 Bde. — handeln davon besonders: A new account of the Revival of Musik in Europe im 6ten Bde. des Present State of the Republick of Letters, 1730. S. 358 (wo diese Wiederauflebung in die Jahre 568-728 gesetzt wird.) — Observatio de Cleri Rom. controversia cum Clero German. circa Mus. ecclesiast. in den Observat. Hallens. v. J. 1703. Bd. 7. S. 370. — Edw. Jones (Musical and Poet. Relicks of the Welsh Bards, preserved by tradition and authentic Manuscr. . . . Lond. 1784. f.) — Jos. Walker (Histor. Mem. of the Irish Bards, interspersed with anecdotes of, and occasional remarks on the Musik of Ireland; also an histor. and descript. acc. of the musical instrum. of the anc. Irish . . . with select Irish Melodies, Lond. 1786. 4. — Und gelegentlich liefern noch Nachrichten darüber: Joh. J. Winkelmann, im 7ten Kap. s. Notit. histor. polit. vet. Saxo-Westphal. Oldenb. 1667. 4. — Andr. Chrstph. Schubart, De Litterat. apud Germ. primord. et increm. im 5ten Bde. S. 41. der Miscell. Lips. — Bernh. Pet. Karl, De Germania artibus litterisque nulli secunda, Rost. 1698. 4. — Paul Hachenberg, Dissert. hist. de stud. veter. Germanor. in s. Germania Media, Hal. 1709. 4. S. 134. — C. Calvör Saxonia inferior antiqua gentil. et christ. d. i. Das alte heydnische und christliche Niedersachsen, Gosl. 1714. f. — Joh. Wilh. Berger, De prisco Germano haud illiter. Witteb. 1722. 4. — Joh. H. Bocrisius Dissertat. de erudit. Caroli M. Suinf. 1726. 4. — Geo. Steph. Wiesand Comment. de Car. M. artium liberal. restauratore, Jen. 1756. 4. — P. v. Stetten Kunst- Gewerk- und Handwerks-Gesch. der Reichsstadt Augsb. 1779. 8. — u. v. a. m. — Auch finden sich Nachrichten von Werken über die Musik und Erläuterungen musikalischer Ausdrücke aus diesem Zeitpunkte in Joh. Alb. Fabricius Bibl. lat. med. et inf. aetat. Hamb. 1734-1744. 8. 6 Bde. in C. Ducange Glossar. ad Script. med. et inf. Latinitatis, Par. 1678. f. 3 Bde. Ex ed. Benedict. Par. 1733-1736. f. 6 Bde. Ex ed. I. C. Adelung. Hal. 1774 u. f. 8. 5 Bde. in H. Spelmanns Glossar. archaeolog. Lond. 1687. fol. 2 Bde. (3te Ausg.) — u. a. m. — —

Schriften über die theoretische Musik von Neuern, und zwar solche, worin entweder die Lehrsätze der Alten, mit der vorhandenen Masse der musikalischen Kenntnisse, größtentheils in Rücksicht auf Composition, in Verbindung gebracht, oder solche, worin die sämmtlichen Theile der musikalischen Wissenschaften, aus der Natur der Kunst selbst, entwikkelt, und in systematische Ordnung gebracht worden sind: Franch. Gafor (1520. Practica Musicae, Mediol. 1496. Bresc. 1497. 1502. Ven. 1512. f. Das Werk ist in vier Bücher abgetheilt, deren Inhalt in J. N. Forkels Allg. Litterat. der Musik angezeigt worden ist.) — Joh. Reisch (Das 5te Buch s. Margarita philos. Freib. 1503. 4. handelt in 2 Abtheil. De Musica speculativa und de princ. music. pract. in genere.) — Andr. Ornitoparchus (Musicae activae Micrologus, Lib. IV. digestus . . . Lips. 1521. 8. Col. 1535. 8 obl. Das erste Buch, in 13 Kap. plani cantus principia declarans; das zweyte, in 13 Kap. Mensurabilis Cantilenae rudimenta declarans; das dritte, in 8 Kap. Ecclesiast. declarans accentum; das vierte, gleichfalls in 8 Kap. Contrapuncti principia dilucidans. Engl. von Dowland 1609.) — Stef. Vanneo (Recanetum de Musica aurea, R. 1533. f. Ursprünglich italienisch geschrieben, aber

aber von Vincent. Rossetti ins Lat. übersetzt, besteht aus 3 Büchern.) — Joh. Frosch (Rer. musicar. Opuscul. . . . totius ejus negotii ratione . . . complectens, Argent. 1535. f. scheint aber, dem Titel und der Zueignungsschrift zu Folge, bereits die 2te Aufl. zu seyn. Es enthält 19 Kap. deren Inhalt in J. N. Forkels Allg. Litterat. der Musik sich findet.) — Heinrich Lorit Glareanus (1) De Music. divisione ac definitione, soll schon zuerst 1516. 4. gedruckt seyn; ist aber auch noch Bas. 1549. 4. erschienen. 2) Dodechordon Lib. III. Bas. 1547. f. Den Inh. s. bey Forkel, a. a. O. Die Hauptabsicht des Werkes ist, die damahls noch schwankende Lehre von den 12 Tonarten festzusetzen.) — Nic. Vicentino (L'antica Musica ridotta alla moderna prattica, con le dichiarazioni e con gli Essempi dei tre generi, con le loro spezie, e con l'invenzione d'un nuovo Stromento, nel quale si contiene tutta la perfetta Musica, R. 1555 und 1557. fol. handelt vorzüglich von dem enharmonischen Klanggeschlechte, in 6 Büchern, und zwar im ersten Della Theorica musicale, und in den fünf übrigen Della Prattica music. Zu diesem Werke gehört: Il Melone, discorso armon. und Il Melone sec. consideraz. musicali . . intorno . . . a' libri dell' antica Mus. ridutta alla moderna prattica . . . Ferr. 1602. 4. von Frc. Bottrigari, als welches eine Kritik desselben enthält.) — Gius. Zarlino (1) Istitutioni harmoniche divise in quattro parti . . Ven. 1558. 1562. 1573. f. 2) Dimostrationi harmon. div. in cinque ragionamenti, ne' i quali si discorrono e dimostrano le cose della Musica e si risolvono molti dubbii d'importanza a' tutti quelli, che desiderano di far buon profitto nella intelligenza di cotale Scienza, Ven. 1571. f. 1580. f. 3) Supplimenti musicali, nei quali si dichiarono molti cose contenute ne i due primi Volumi . . . Ven. 1588. fol. Das Werk besteht aus 8 Büchern. Sämmtlich in s. Opere, Ven. 1589. f. 4 Th. 1751. f. 3 Th. Wegen des Inhaltes derselben, s. Forkel, a. a. O. Die von Mattheson (Ehrenpforte S. 331) und von Adlung (Anleit. S. 337) angeführten holl. und deutsche Uebers. derselben scheinen nicht gedruckt worden zu seyn. Zu diesen Schriften gehören übrigens der Disc. intorno all' opere di Zarlino, Fior. 1589. 8. von Vinc. Galilei, und des P. Giov. Mar. Artusi Impresa del R. P. Gius. Zarlino . . dichiarata, Bol. 1604. 4.) — Franc. Salina (De Musica Lib. VII. in quibus eius doctrinae veritas tam quae ad Harmoniam, quam quae ad Rhythmum pertinet, juxta sensus ac rationis indicium ostenditur et demonstratur, Salmant. 1577. 1592. f. Den Inhalt s. bey Forkel, a. a. O.) — Pet. Gregorius (In s. Syntax. artis mirab. Lib. XL. compreh. Lyon 1574. 8. 2 Bd. Cöln 1600. 8. 2 B. handelt das 3te. 21te Kap. des zwölften Buches von hieher gehörigen musikal. Dingen.) — Laurencini (Unter diesem Nahmen führt La Borde, im 3ten Bde. S. 354. s. Essai einen Thesaurus harmonicus vom J. 1603 an, welcher hieher zu gehören scheint, mir aber nicht näher bekannt ist.) — D. Pedro Cerone (El Melopeo y Maestro, Tract. de Mus. theoret. y pract. en que se pone por extenso lo que uno para hazerse perfecto Musico ha menester saber . . . Nap. 1613. f. Anv. 1619. f. Das Werk enthält 22 Bücher folgenden Inhaltes: De los Atavios y consonancias morales; de las curiosidades y antiguallas in Musica; del Canto Llano; del Tono para cantar las Oraciones, Epist. y Evangelios assi a uso de España come de Roma y de toda Italia; de

de los aviſos que ſon muy neceſſarios en Canto Llano; del Canto metrico ò de organo; de los aviſos neceſſarios en Canto de organo; de las reglas para cantar gloſado y de garganta; de las reglas comunes para hazer contrapunto ſobre Canto Llano; de los contrapuntos artificioſos y doctos; del paſſar regoladamente de una eſpecie à otra; algunos aviſos neceſſarios para mayor perfeccion de la Compoſitura; de unos fragmentos muſic. para aviſo de los Compoſitores; de las Canones, fugas y de unos Contrapuntos de mucho primor y arte; de los paſſos comunes, entradas y clauſulas; de los Tonos uſados en Canto de Organo; del modo, tiempo y prolacion; de las notas en el numero ternario y de ſus accidentes; de las proporciones muſicales; de la Miſſa lomme arme del P. Luys de Preneſtina; de los Conciertos y conveniencia de los inſtrumentos muſicales; de los Enigmas muſicales.) — Sal. de Caux (Inſtitut. harmonique, div. en deux parties. En la première ſont monſtrées les proportions des intervalles harmoniques, et en la deuxième les compoſitions d'icelles, Frcft. 1615. f. Den Inhalt ſ. bey Forkel, a. a. O.) — Rob. Fludd († 1637. In ſ. Hiſtor. utriusque Coſmi, Oppenh. 1617. f. findet ſich ein Templum Muſic. in quo Muſica univerſalis tanquam in ſpeculo conſpicitur, welche aus 7 Büchern beſteht, deren Inhalt ſich bey Forkel, a. a. O. findet.) — Joh. Kepler († 1630. In ſ. Harmonic. mundi, Lib. V. Linc. 1619. f. handelt das dritte Buch in 10 Kap. von muſikaliſchen hieher gehörigen Dingen.) — J. Couſu (La Muſique univerſelle, cont. toute la Pratique et toute la Theorie.) — Marin Merſenne († 1648. Harmonicor. Lib. XII. in quibus agitur de Sonor. nat. cauſ. et effectibus; de conſonantiis, diſſonantiis, ration. gener. mod. cantib. compoſitione orbisque totius harmon. Inſtrum. Lutet. 1635. fol. verm. 1648. 1652. fol. Die zwölf Bücher handeln, de nat. et propriet. ſonorum; de cauſis ſonor. ſ. de corpor. ſonum producentibus; de fidibus, nervis et chordis atque metallis, ex quibus fieri ſolent; de ſonis conſ. ſ. conſonantiis; de Muſ. diſſonantiis, de ration. et proport. deque diviſ. conſonantiarum; de ſpeciebus conſonant. deque mod. et generibus; de cantibus ſ. cantilenis, eorumque numero, partibus et ſpeciebus, de compoſit. muſic. de canendi methodo et de voce. Wegen der übrigen vier Bücher ſ. den Art. Inſtrumentalmuſik. Sehr vermehrt gab der Verf. ſelbſt, das Werk franzöſiſch, unter dem Titel: Harmonie univerſelle, cont. la Theorie et la pratique de la Muſique . . . Par. 1636. 1637. f. 2 Bde. heraus. Es iſt hier in 5 verſchiedene Traités abgetheilt, wovon der erſte, in 3 Büchern, de la nature des ſons, et des mouvemens de toutes ſortes de corps; der zweyte, in 3 Propoſ. des poids, ſoustenus par des puiſſances ſur les plans inclinés à l'Horizon; der dritte, in 2 Büchern, de la voix et des chants; der vierte, in 6 Büchern, des Conſonances, des Diſſonances, des Genres, des Modes, de la compoſition et de l'art de bien chanter; der fünfte, in 8 Büchern, des Inſtrum. à cordes, des Inſtr. à vent, des Inſtr. de percuſſion, de l'utilité de l'harmonie et des autres parties des Mathem. handelt. H. Forkel ſagt, a. a. O. das Werk ſey ein muſikaliſches Magazin, worin alle, im Anfang des 17ten Jahrh. bekannte muſikaliſche Kenntniſſe ſich aufbewahrt fänden. Ein anderes Werk des Verf. führt den Titel, Harm. theoret. pract. et inſtrumentalis Lib. IV. Par. 1644. f.

Dessen Inhalt ist aber nicht bekannt.) — Ch. Buttler (Principles of Musik in Singing and Setting, with the twofold use thereof, ecclesiastical and civil, Lond. 1636. Das Werk ist in 2 Bücher abgetheilt, deren Inhalt sich bey Forkel, a. a. O. findet.) — Ath. Kircher († 1680. Musurgia universalis, s. Ars magna Consoni et Dissoni in X lib. digesta . . . R. 1650. f. 2 Bde. 1654. f. 2 Bde. Die zehn Bücher handeln, De natura soni et vocis in 15 Kap. de Mus. et Instrum. Hebr. et Graecor. in 7 Kap. De Harmonicor. numeror. doctrina in 17 Kap. De geom. divis. Monochordi in 12 Kap. De componendar. omnis generis melodiar. certa ac demonstrativa rat. in 22 Kap. De Mus. Instrumentali in 4 Theilen; de Mus. ant. et moderna in 3 Th. De Musurgia mirifica s. artificio novo ac facillimo componendi cantilenas in 4 Th. De Magia Consoni et Dissoni in qua reconditiora sonor. per varias experientias in lucem proferuntur ac declarantur in 6 Th. De Organo decaulo in quo per X registra demonstratur, naturam rerum in omnibus observasse musicas et harmon. proportiones. Einen deutschen Auszug aus dem Werke, unter dem Titel, Kircherus Ies. Germ. Germaniae redonatus, s. Ars magn. de Cons. et Diss. Ars minor. d. i. Philos. Extract und Auszug u. s. w. gab Andr. Hirsch, Schw. Hall. 1662. 12. heraus; aber schwerlich dürfte das Werk die Mühe verdient haben.) — John Birkenshaw (Syntagma Mus. Treating of Musik philosophically, mathem. and practically, 1674. S. Hawkins Hist. of Mus. B. 4. S. 449 und die Philos. Transact. v. J. 1672. N. 90 und 100.) — Ungen. (Philos. Essays of Musik, Lond. 1677. 4. S. Catal. Bibl. Bodl. Art. Musica. Der Inhalt ist mir nicht bekannt.) — Jac. Tevo (Il Musico Testore, Ven. 1706. 4. Das Werk besteht aus 4 Th. deren Inhalt sich bey Forkel findet.) — Joh. Mattheson († 1764. 1) Das eröfnete Orchestre, oder universelle und gründliche Anleitung wie ein Galant Homme einen vollkommenen Begriff von der Hoheit und Würde der edlen Musik erlangen u. s. w. möge . . . Hamb. 1713. 12. Besteht aus 3 Theilen. 2) Kern melodischer Wissenschaft, bestehend in den auserlesensten Haupt- und Grundlehren der musikal. Setzkunst oder Composition, Hamb. 1737. 4. Als ein Anhang dazu erschienen die „Gültigen Zeugnisse . . . Hamb. 1738. 4. 3) Der vollkommene Kapellmeister, d. i. Gründliche Anzeige aller derjenigen Sachen, die einer wissen, können und inne haben muß, der einer Kapelle mit Ehre und Nutzen vorstehen will, Hamb. 1739. f. Das Werk enthält drey Theile, wovon der erste, in 10 Kap. von der wissenschaftlichen Betrachtung der zur völligen Tonlehre nöthigen Dinge; der zweyte, in 14 Kap. von der wirklichen Verfertigung einer Melodie oder des einstimmigen Gesanges, sammt dessen Umständen und Eigenschaften; der dritte in 26 Kap. von der Zusammensetzung verschiedener Melodien oder von der vollstimmigen Setzkunst, so man eigentlich Harmonie heißt, handelt.) — D. Pedro Ulloa (Musica universal o Principios univers. de la Musica, Mad. 1717. f.) — Maur. Vogt (Conclave Thesauri magnae artis Musicae in quo tractatur praecipue de compositione pura musicae theoria, anatomia sonori, mus. enharmonica, chromat. diaton. mixta, nova et antiqua; terminor. musicor. nomenclatura; musica authenta, plagali, chorali, figurali, mus. historia, antiquit. novit. laude et vituperio; symphonia cacophon. psychophon. proprietate, tropo, stylo, modo, affectu et defectu etc.

etc. Prag. 1719. f.) — Alex. Malcolm (A Treatise of Music, speculative, practical and historical, Edinb. 1721. 8. Enthält 14 Kap. deren Inhalt sich bey Forkel findet. Ein Auszug aus dem Werke, aber nach einer ganz andern Ordnung, erschien 1779. S. Forkel, a. a. O.) — Jac. Wilh. Lustig (Inleiding tot de Muzykkunde, uit klare, onwederspreekelyke gronden; de innerlyke gesbapenheid, de oorzaken van de zonderbaare uitwerkselen, de groote waarde, en't regte gebruik der Muzykkonst aanwyzende, Gron. 1751. 1771. 8. Der Inhalt der 17 Hauptst. des Werkes findet sich bey Forkel.) — Fdr. Wilh. Marpurg (Anfangsgründe der theoret. Musik, Leipz. 1757. 4. Ist eine Anweisung zu den musikalischen Rechnungen, in 19 Kap. deren Inhalt sich bey Forkel, a. a. O. S. 249 findet.) — John Holden (An Essay towards a rational System of Music. Glasg. 1770. 4. Das Werk besteht aus 2 Theilen, wovon der erste in 12 Kap. The rudiments of practical Music. und der zweyte, in 4 Kap. the theory of Music auf eine verständliche und bündige Art enthält.) — Joh. Nic. Forkel (Ueber die Theorie der Musik, in so fern sie Liebhabern und Kennern derselben nothwendig und nützlich ist . . Gött. 1777. 4. auch im 1ten Jahrg. S. 855 des Cramerschen Magazines der Musik, und unter Chr. Lud. Bachmanns Namen, wieder Erl. 1785. 4. gedruckt.) — Joh. Gebot (Treatise on the Theory and Practice of Music, Lond. 1784. 8.) — Adams (Familiar Introduction to the principles of Musik, f. Das Werk ist wahrscheinlich schon älter; aber, da ich es nie gesehen, weiß ich die Jahrszahl nicht zu bestimmen.) — B. v. W. (Disc. analyt. sur la coherence imperturbable de l'unité du principe des trois prem. parties integrantes de la Theorie musicale, Dresd. 1795. 4.) — —

Schriften von Mathematikern, worin die Musik, als ein Theil der Mathematik betrachtet wird: Petr. Cirvellus (S. s. Curs. quatuor mathem. discipl. Alc. 1526. fol.) — Orontius Fineus (Von s. verschiedenen mathem. Schriften gehören hierher s. Opus varium, Par. 1532. f. und De reb. mathemat. Par. 1556. f.) — Conr. Dasypodius (Institut. mathem. Argent. 1596. 8. Lexic. mathemat. Arg. 1573. 8.) — Franc. Maurolycus (S. Opusc. mathem. Ven. 1575. 4. enthalten Music. Tradit. oder Mus. Elementa aus dem Boethius.) — Gius. Unicorni (De Mathemat. artium utilitate, Berg. 1584.) — Joh. Bapt. Benedictus (Specul. mathem. et physic.) — Jos. Blancanus (Aristotelis loca mathem. . . . Bon. 1615. 4.) — Hugo Sempilius (De Mathem. Discipl. Lib. XII. Antw. 1635. f. Auch findet sich bey dem Werke ein Verzeichniß musikalischer Schriftsteller.) — Mar. Bettini (Apiaria univ. Philosophiae mathem. . . . Bon. 1642. f. 1645. f. 1656. f. 2 Bde. Aerar. Philos. mathem. Bonon. 1648. 4. 3 Bde.) — Joh. Caramuel v. Lobkowitz (Mathes. audax, Lov. 1642. 4.) — Abd. Treu (Im 3ten Buche s. Director. mathem. . . . . Nor. 1657. 4. findet sich ein Compend. Harmonicae, s. Canon. ad partes Mathes. spec. pertinens.) — Hier. Vitalis (Lexic. mathemat. . . Par. 1668. Rom. 1690. 1692. 4.) — Teod. Osius (Von s. Sylva novar. opinionum, Frcft. 1669. 12. gehören verschiedene Kap. hieher.) — Ehrh. Weigel (In s. Idea Math. univ. Ien. 1669. 4. handelt das 13te Kap. von der Musik, und dieses findet sich Deutsch im 1ten Bde. Th. 4. der Mitzlerschen Bibliothek.) — Cl. Franc. de Chales (In s. Mund. mathemat. Lugd. 1674. f. 3 Bde. handelt

delt der 22te Tractat in 47 Propos. von der Musik.) — Wilh. Oughtred (Music. Elem. finden sich in s. Opusc. mathemat. Oxon. 1677. 8. N. 7.) — Pet. Galtruchius (Mathem. totius . . . Institut. Lond. 1683. 8.) — Jacq. Ozanam (Bey s. Dictionaire de Mathem. Amst. 1691. 4. findet sich, S. 640 ein Traité de Musique; und in s. Recreat. mathem. . . Par. 1724. 8. 3 Bde. handeln mehrere Probleme von musikal. Dingen.) — Joh. Lud. Hocker (Von s. Mathemat. Seelenlust handelt der 4te Th. von d. Musik.) — Auch gehören noch hieher: Giovb. Martini (De usu progress. geometr. in Musica, in dem 5ten Bde. Th. 2. S. 372 der Comment. de Instit. Bonon. v. J. 1767.) — und der erste Theil von J. Matthesons Forschenden Orchester oder desselben dritte Eröfnung (S. Art. Quarte) . . Hamb. 1721. 12. in so fern darin der wahre Gebrauch und Nutzen der Mathematik in musikalischen Dingen richtig bestimmt wird.) — — Wegen der mehrern, im Ganzen hieher gehörigen Werke, s. die Art. Klang, Ton, Tonart, Temperatur, Monochord, Harmonie, Intervall, Accord, Generalbaß, Bezifferung, Versetzung, Satz, Contrapunct, Melodie, u. d. m. — —

Von der practischen Musik überhaupt: Allgemeine Anweisungen dazu haben geschrieben: Bartol. de Pareja Ramis (De Musica Tractatus, s. Musica practica . . . Bon. 1482. Eine, mit eben derselben Jahrszahl bezeichnete Ausgabe ist etwas verändert.) — Ungen. (Musices non inutile Compend. Ven. 1498. 4. S. G. E. Lessings Kollect. zur Litter. Bd. 2. S. 262.) — Joh. Wendestein (Musica activa, Col. 1507. 8.) — Ch. de Bouelles, oder Bovillus (Rudim. Music. figur. ums Jahr 1510.) — Pet. de Canutiis (Regul. Flor. Music. Flor. 1510.) — Franc. Tovar (Libro de Musica pratica, Barcel. 1510. 1519. 4.) — Joh. Cochläus (Tetrachord. Musices . . Nor. 1511. 1520. 4. Die vier Tractate handeln, De Mus. elementis; de Mus. Gregoriana; de octo tonis meli, und de Mus. mensurali.) — Ottom. Luscinius oder Nachtigall (Music. Institut. Arg. 1515. Musurgia, s. Prax. Music. Arg. 1536. 1542. 4. Das Werk besteht aus zwey Theilen, oder 4 Büchern, wovon die beyden ersten, in Gesprächen, eine Beschreibung der, zur Zeit des Verf. üblichen Instrum. und die letztern die Anfangsgründe der musikal. Wissensch. enthalten, oder de Concentus polyphoni, i. e. ex plurifariis vocibus compos. vocibus handeln. Ob es nicht blos eine verbesserte Auflage des erstern ist, weiß ich nicht zu entscheiden.) — Joh. Aventinus (Rudim. Music. Aug. Vind. 1516. 4.) — Mich. Roswik (Compendiar. Mus. Eruditio, cuncta quae ad Practic. attinent . . . . complectens, Lips. 1516 und 1519. 4.) — G. Rhaw (Enchiridion Mus. ex var. Musicar. libr. depromptum, Lips. 1518. 8. Unter einem etwas veränderten Titel, Witt. 1531. 1536. 1546. 8. Das Werk besteht aus zwey Theilen, dessen zweyter, mit der Aufschrift, Enchirid. music. mensurabilis einzeln Vit. 1530. 1553. gedruckt worden ist.) — Will. Chelle (Music. pract. Compend. Oxon. ums J. 1524.) — Bern. de Lavineta (In s. Compend. explicat. artis Lullianae wird, in 9 Kap. deren Inhalt sich bey Forkel a. a. O. findet, von der practischen Musik gehandelt.) — Giov. Mar. Lanfranco (Scintille di Musica, che mostrano a leggere il Canto fermo e figurato, gli accidenti delle note misurate, le proportioni, i tuoni, il Contrapunto e la divisione del Monochordo, con la accordatura de varij instrumenti, della quale nasce

nasce un modo . . . Bresc. 1533. 4. Das Werk ist in 4 Th. abgetheilt, deren Inhalt Forkel a. a. O. angegeben hat.) — Nic. Listenius (Rudimenta Music. . . . Vitt. 1533. 8. 1553. 8. und öfterer. Das Werk besteht aus 2 Theilen und jeder Theil aus 10 Kap.) — Joh. Volkmer (Epit. utriusque Music. activ. 1538. 4.) — Giov. del Lago (Breve introd. alla Musica misurata, Ven. 154 .) — Matth. Greiter (1550. Elementale Musicum . . . .) — Heinr. Faber (Ad Music. practic. Introductio, non modo praecepta, sed exempla quoque ad usum puer. accom. Norimb. 1550. 4. Lips. 1558. 1571. 4. Muhlh. 1608. 4. Wahrscheinlicher Weise ist aber das Werk zuerst schon früher erschienen; s. Forkel, a. a. O.) — Frdr. Beurhusius (Erotem. Music. Lib. II. Nor. 1550. 1573. 1585. 1591. 8. Das 1te Buch enthält 13. das zweyte 5 Kap.) — Friedr. Nausea († 1550. Isagoge Music. . . . .) — Claude Martin (Elemens de Musique, Par. 1550. 4. Uebrigens wird das Werk unter verschiedenen Titeln angeführt, welche Forkel, a. a. O. angegeben hat.) — Adr. Petit Coclicus (Compendium Music. in quo praeter caetera tractantur haec, De modo ornate canendi, de regul. Contrapuncti, de Compositione . . . Nor. 1552. 4. Das Werk ist in zwey Theile abgetheilt, deren Inhalt sich bey Forkel a. a. O. findet.) — Greg. Faber (Institut. Music. s. Music. pract. Erotemat. Lib. II. Bas. 1552. 8.) — Joh. Frisius (Isag. Music. Bas. 1554. 8.) — Max. Guilliaud (Traité de Musique, dedié à . . . Cl. de Sermisy, Par. 1554. 4.) — Melch. de Torres (Arte de la Musica . . . Alc. 1554. 4.) — Joh. Zanger (Practicae Music. praecepta . . . Lips. 1554. 4. in 2 Th. wovon jeder 7 Kap. enthält.) — Wolfg. Figulus (Elem. Music. Lips. 1555. 8.) — Herm. Fink (Practica Musica, exempla varior. signor. proport. et Canonum, judicium de tonis, ac quaedam de arte suaviter et artific. cantandi cont. Vit. 1556. 4. Etwas von dem Inhalte findet sich in E. L. Gerbers Histor. biogr. Lexicon der Tonkünstler, Th. 1. S. 411 u. f. und bey Forkel, a. a. O.) — Lud. Venegas de Hinestrosa (Tratado de Ciffra nueva para Tecla, Harpa, y Viguela, Canto Llano, de Organo y Contrapunto, Alc. de Henares 1557. f.) — Joh. Lengenbrunner (Music. haud vulgare Compendium . . Aug. Vind. 1559.) — Joh. Litavicus Vuonnegger (Music. Epit. ex Glareani Dodech. . . . Bas. 1559. 12. Das Werk besteht aus 2 Th. wovon der 1te von den Tonarten, der 2te vom Mensuralgesang handelt.) — Luc. Lossius (Erotem. Music. practic. . . . Nor. 1563. 1570. 1579. 1590. 8.) — Ambros. Wilphlingseder, oder Wilflings (Erotem. Music. pract. Nor. 1563. Auch geht unter dem Nahmen dieses Verf. eine Teutsche Musica, welche ebend. schon 1509 und 1574. 8. gedruckt worden seyn soll.) — Joh. Fesser (Kindliche Anleit. oder Unterweisung der edlen Kunst Musica, Augsb. 1572. 8.) — Jean Gosselin (La Main harmonique, ou les Principes de Mus. ant. et moderne, Par. 1571. f.) — Mich. de Menchou (Instruction des preceptes, ou fondemens de Musique tant pleine que figurée, Par. 1571.) — Corneille v. Brockland (Instruct. fort facile pour apprendre la Mus. prat. sans aucune Gamme, ou la Main, Lyon 1573. 8. In Walthers Wörterbuche, wird in dem Art. Montfort, als welchen Nahmen der Verf. auch, von seinem Geburtsorte, führte, ein lateinisches Werk von ihm, gedruckt zu Lyon 1587. 8. angeführt, welches mit dem vorigen einerley zu seyn scheinet. Es besteht

aus 16 Kap.) — Georg Theodoricus (Quaest. musicae, Gorl. 1573. 8.) — Joh. Th. Freigius (Pet. Rami Professio regia, h. e. Septem Artes liberales per Freigium in tab. perpet. relatae, Bas. 1576. f. Auch handelt er von der practischen Musik in s. Paedagogus . . . Bas. 1582. 8. S. 157 u. f. und in s. Quaest physic. ebend. 1576. 8.) — Jean Yssandon (Traité de Musique prat. div. en deux livres, Par. 1582. f.) — Gallus Dreßler (Music. pract. Elementa, Magd. 1584. 8. Das Werk besteht aus 3 Theilen, wovon der erste 5, der zweyte 8, und der dritte 9 Kap. enthält.) — Euchar. Hofmann (Music. pract. Elem. Gryphsw. 1584. verm. Hamb. 1588. 8. Das Werk ist in 13 Kap. abgetheilt, welchen, in der letzten Ausg. noch des Verf. Doctrina de Tonis beygefügt ist.) — Georg Cober (Tyroc. Music. Nor. 1589. 8.) — Andr. Raselius (Hexachordum, s. Quaest. Music. practicae, Nor. 1589 8. besteht aus 6 Kap.) — Hen. Dedekind (Praecursor metric. artis Music. Erphord. 1590.) — Cyriac. Schnegaß (Isag. Mus. Lib. II. Erphord. 1591. 8. enthält 10 Kap. und einen Anhang in 5 Kap. de cantu composito, de vocibus, de fugis, de consonant. et dissonantiis und de clausulis. Ein anderes Werk des Verf. führt den Titel: Deutsche Musica für die Kinder, und andere, so nicht Latein verstehen . . . Erf. 1592. 8. besteht aus 7 Kap. und ist in Frag- und Antw. abgefaßt.) — Joh. Crusius (Isag. in Music. Nor. 1592. 8.) — Joh. Magirus (Artis mus. legibus logicis methodice informatae Lib. II. . . . Frcft. 1592. 1596. 8. Guelph. 1611. 8. Das erste Buch enthält 28, das zweyte 31 Kap. deren Inhalt Forkel a. a. O. angezeigt hat.) — Dav. Chytraeus oder Kochhaven (Das 3te Kap. des Anhanges zu s. Regul. studior. . . . . len. 1595. 8. handelt de Musica, de sententia, de rhythmo et voc. modulatione, de spec. intervallorum, de tetrachordis, generibus et mod. musicis.) — Ungen. (The Guide of the Path-Way to Music, Lond. 1596. 4.) — Th. Morley (A plaine and easie Introd. to practical Musike, Lond. 1597. 4. 1608. 4. Neu herausg. von Howard 1771. 4. Das Werk, welches in Gesprächen abgefaßt ist, besteht aus drey Theilen, wovon der 1te singen, der 2te die Harmonie, der 3te die Composition lehrt.) — Ungen. (Kurze und gewisse Unterrichtung Mus. practicae . . . Zür. 1599. 4.) — Orazio Scaletta (Scala di Musica per i Principanti, Mil. 1599. Ven. 1600. 1656. Rom. 1666. 1677.) — Virgil. Haug (Erotem. Mus. practicae . . .) — Joh. Turinomarus (Rudimenta Music.) — Joh. Vogelsang (Quaest. music. Augsb. 8.) — Scip. Cerreto (Della prattica musicale, vocale e stromentale . . . Nap. 1601. 4.) — Ungen. (Introd. in Artem musicam . . . Ves. 1604. 8.) — Andr. Lucelburger (Music. practic. Lib. II. Cob. 1604. 8.) — Andr. Crappius (Music. Artis Elementa, Hal. 1608. 8.) — Otto Sigfrid Harnisch (Artis mus. delineatio . . . doctrinam modor. in ipso concentu practico accurate demonstrans . . . Frcft. 1608. 4.) — Barth. Gesius (Synopsis Mus. pract. Frcft. 1609. 8. verm. mit einem Zusatz, De ratione componendi cantus, ebend. 1615. 8.) — Const. Cnirim (Isag. musica . . . . Erph. 1610. 8.) — Christph. Thom. Walliser (Music. figural. praecepta, brevia . . . Argent. 1611. 4. Das Werk enthält 10 Kap. deren Inhalt sich bey Forkel, a. a. O. findet.) — Georg Daubenroch (Epitome Music. Norimb. 1613. 8.) — Jod. Willich (Introd. in Artem music. Vesal. 1613. 8. Vielleicht eben dasselbe, vorher

vorher schon angeführte, unter eben dem Titel, ebenfalls zu Wesel erschienene Werk?) — Steff. Bernardi (Porta musicale, Ver. 1615. 4. 1639. 4.) — Erasm. Widmann (Mus. Praecepta latino-germ. Nor. 1615. 8.) — Franc. Rognone Taegio (Selva de' varij passaggi secondo l'uso moderno per cantare e suonare con ogni Sorte de' Stromenti div. in due parti . . . Mil. 1620. 1646. f. Den nähern Inhalt s. bey Forkel, a. a. O.) — Ant. Zara († 1620. In s. Anatom. Ingenior. et Scient. wird Sect. IV. von der practischen Mus. gehandelt.) — Ant. Fernandes (Arte da Musica de Canto de Orgão e Canto Chão e proporçoens da Musica dividida harmonicamente, Lisb. 1625. 4.) — Joach. Thuring (Opusc. bipartitum, De primordiis musicis, Ber. 1625. 4. Der 1te Th. handelt De Tonis s. modis, der 2te de componendi regulis.) — Lor. Brunelli (Regole di Musica, ums J. 1630.) — Silv. Piverli (Specchio I di Musica, Nap. 1630. Specchio II. ebend. 1631. 4.) — Rene François (In s. Essai des merveilles de la Nature, Rouen 1631. 8. handelt das 54te Kap. von den Noten, Puncten, Pausen, Ligaturen, Intervallen u. d. m.) — Paul Reich (Deutsche Musica, Wittenb. 1631. 8.) — Chrstn. Gueinzius (Pars general. Musicae discipl. disquis. subj. Hal. 1634. 4. Pars special. Mus. ebend. 1635.) — Andr. Reyher (Epit. Music. pro Tyronibus, Schleus. 1635. 8. und als die 12te Disp. in s. Margarita Philos. Nor. 1636. 8.) — Erasm. Sartorius (Instit. music. cum doctrina de Modis, Hamb. 1635. 8. Das Werk ist in 2 Bücher abgetheilt, wovon das erste, in 6 Kap. de Musica elementari; das zweyte, in 7 Kap. de musica harmon. handelt.) — Abdias Treu (Janitor Lycaei musici, Lyc. mus. Intimatio et Epitome, Rotenb. 1635. Es soll auch eine deutsche Uebers. davon vorhanden seyn.) — Ungen. (Rud. mus. pro Gymnasio Geldro-Velavico, Amstel. 1636. 4.) — Laur. Erhardi (Compend. Music. lat. germanic. Frcft. 1640. und 1660. 8.) — Joh. Heinr. Alsted (S. Scientiar. omnium Encyclop. Lugd. 1649. enthält mancherley auch hieher gehöriges.) — Matth. Ebio (Isag. mus. d. i. Kurzer, jedoch gründlicher Unterr. wie ein Knabe, in kurzer Zeit, mit geringer Mühe, Musicam lernen könne . . . Hamb. 1651. 8.) — Andr. Gleichen (Compend. Music. Deutsch, Leipz. 1653. 8.) — John Playford (An Introduction to the Skill of Musick in three books, cont. 1. The grounds and princ. of Musick accord. to the Gammut. . . . 2. Instruct. and less. for the Treble, Tenor, and Bass-Viols and also for the Treble-Violin. 3. The art of descant, or composing Musick in Parts, L. 1655. 8. Verb. von Heinr. Purcell, 1683. 1700. 8.) — Franc. de la Marche (Synops. Mus. oder kleiner Innhalt, wie die Jugend kürzlich . . . in der Musica, auch Instrumenten abzurichten, Münch. 1656. 8.) — Giov. d'Avella (Le Regole di Musica, div. in cinque Trattati, Rom. 1657. f.) — Ungen. (Instruction pour comprendre en bref les preceptes et fondemens de la Musique, P. 1666. 3te Ausg.) — Sigism. Laurnim (Ars et Praxis musica, Viln. 1667. 4.) — Chrstn. Demelius (Tirocinium music. exhib. musicae artis praecepta tabul. synoptic. inclusa, nec non praxim peculiarem . . . Nordh. s. a. 4.) — David Funk (Compend. Music. Lips. (1670.) 8.) — Georg Baumgarten (Rudim. Musices, Kurze jedoch gründl. Anweisung zur Figuralmusik . . . Berl. 1673. 2te Aufl.) — Joh. Georg Braun (Kurze Anleit. zur edlen Musikkunst, in Frag und

und Ant. Hanau 1681. 8.) — Joh. Hier. Grav (Rudim. Musicae practic.. Brem. 1685. 8.) — Joh. Chrstph. Stierlein (Trifolium Musicale . . . d. i. eine dreyfache Unterweisung, wie primo ein Incipient die Fundamente im Singen recht lesen solle, sammt einem Anhange, die heutige Manier zu erlernen. Secundo, wie der Generalbaß gründlich zu tractiren, und tertio, wie man arithmetice, und mit lauter Zahlen, anstatt der Noten componiren lernen könne, Stuttg. 1691. längl. 4.) — Man. Nunes da Sylva (Arte minima que con semi breve recopilação trata em tembo breve os modos da maxima e longa sciencia da Musica, Lisb. 1685. 1704. 4.) — Dan. Speer (Grundrichtiger, kurz-leicht-und nöthiger Unterr. der musikal. Kunst. Oder vierfaches musikal. Kleeblatt, worin zu ersehen, wie man . . . 1) Choral und Figuralsingen. 2) Das Clavier und Generalbaßtractiren. 3) Allerhand Instrum. greifen und blasen lernen. 4) Vocaliter und Instrum. componiren lernen kann, Ulm 1687. 8. Sehr vermehrt ebend. 1697. 4.) Will. Salmon (A proposal to perform Musick in perfect and mathem. proportions with rem. by Dr. Wallis Lond. 1688. 4.) — Joh. Casp. Lange (Method nov. et perspic. in Mus. d. i. Recht gründliche Anweisung, wie die edle Musik mit allen zugehörigen Stücken . . leicht beyzubringen sey . . . Hildesh. 1688. 8. In Frag- und Antwort.) — Franc. Loulie (Elemens ou princ. de Musique . . . . div. en trois parties . . . Par. 1696. 8. Amst. 1698. 8.) — Frieder. Funcius (Janua lat. germ. ad artem music. 8.) — Matth. Kolz, oder Kelz (Isago Music. S. Matthes. Ehrenpforte, S. 273.) — Joh. Matth. Schmiedeknecht (Tyroc. Music. Deutsch, Goth. 1700. 8. (3te Aufl.) 1710. 8.) — Th. Eisenhuet (Musikalisches Fundament, Kempten 1702. 4. (2te Aufl.) Das Werk besteht aus 2 Th. wovon der erste 14 Kap. und der zweyte lauter Exempel enthält.) — Joh. Pet. Sperling (Princip. Mus. d. i. Gründl. Anweisung zur Musik, wie ein Musikscholar . . . . soll geführt und gewiesen werden, Budissin 1705. 4.) Porta Musica, d. i. Eingang zur Musik, oder nothwendigste Gründe, welche einem musikal. Discipel . . . . beygebracht und an die Hand gegeben werden müssen. Görlitz 1708. 8.) — Fdr. Ehrh. Niedt (Musikal. A. B. C. zum Nutzen der Lehr- und Lernenden, Hamb. 1708. 4.) — Mich. Monteclair (Methode facile pour apprendre la Musique ums J. 1700. Vermehrt, unter dem Titel, Nouv. Methode . . . par des demonstrat. faciles, suivies d'un grand nombre de leçons à une et deux voix, avec des tables qui facilitent l'habitude des transposit. et la connoissance des differentes mesures . . . Par. 1709. f.) — Joh. Fdr Bernh. Casp. Maier (Hodegus music. Hal. Suevor. 1718. 8.) — Pet. Prelleur (The modern Music Master cont. an introduction to Singing, and instruct. for most of the instruments in use, Lond. 1730.) — Vague (L'art d'apprendre la Musique, exposée d'une manière nouv. et intelligible par une suite de Leçons . . . Par. 1733. 1750. f.) — Joh. Dan. Berlin (Anfangsgr. der Musik, Dronth. 1744.) — Joh. Fdr. Lampe (The art of Music, Lond. 1740.) — Joao Chrisost. da Cruz (Methodo breve e claro, em que sem prolixidade nem confusão se exprimem os necessarios principios para intelligencia da Arte da Musica, Lisb. 1743. 4.) — Denis (Nouv. Systeme de Musique pratique qui rend l'etude de l'art plus facile . . . . Par. 1747.) — Ungen. (Erleichterte Anfangsgründe zu allen musikal. Wissen-

Wissenschaften ... Nürnb. 1747. 4. In Frag- und Antwort.) — Will. Tansur (A new musical Grammar. Lond. 1747. 1772. 4.) — Ungen. (Einige zum allgemeinen Nutzen, deutlicher gemachte musikal. Erwegungs- und andre, leichter eingerichtete, Uebungswahrheiten ... Leipz. (1750.) 4.) — G. G. G. (Kurze Anweisung zu den ersten Anfangsgründen der Musik .... Langens. 1752. 4. — Jak. Wilh. Lustig (Musikaale Spraakkonst, of duidelyke Aanwyzing en Verklaaring van allerhande weetenswaardige dingen, die in de geheele musikaale practyk tot eenen grondslag konnen verstrekken, Amst. 1754. 8. Ein gutes, gründliches Werk, in 16 Kap. mit einem Anhange, dessen Inhalt sich bey Forkel findet. Von eben diesem Verf. erschien im J. 1756. eine Monatsschrift, welche hieher gehört Samenspraaken over musikaale Beginselen, Amst. 8. und im J. 1757 Twaalf Maandelyksche Musikaale Redevoeringen, Amst. 8. welche, wahrscheinlicher Weise nichts, als jene Monatsschrift, unter einem allgemeinen Titel ist.) — Bordet (Methode raisonnée pour apprendre la Musique ... à laquelle on a joint l'etendue de la flute traversiere, du Violon, du pardessus de Viole, de la Vielle et de la Musette, leur accord, quelques observations sur la touche desdits instrumens etc. Par. 1755. 4. in 3 Büchern.) — Choquel (La Musique rendue sensible par la Mecanique, ou nouveau Syst. pour apprendre la Musique soi même 1759. 8. Unter etwas verändertem Titel, 1782. 8.) — Bordier (Nouv. Methode de Musique, ou Princ. de Musique prat. à l'usage de ceux qui veulent lire et chanter la Musique comme elle est écrite. Par. 1759. 4. 1781. 4.) — J. B. Rameau (Code de Musique prat. ou Methodes ... pour former la voix et l'oreille, pour la position de la main ... pour l'accompagnement sur tous les instrumens qui en sont susceptibles et pour le prélude ... Par. 1760. 4. Nouv. reflex. sur le princ. sonore. als Forts. des Code de Mus. prat. 1761. 4.) — Joh. Lor. Albrecht Gründl. Einleit. in die Anfangslehren der Tonkunst ... Langens. 1761. 4.) — Rob. Bremner (Rudiments of Mus. 1763. 8.) — Joh. Sam. Petri (Anleit. zur praktischen Musik ... Laub. 1769. 8. Sehr verm. Leipz. 1782. 4. Die Einleitung in die historische Musik dürfte wohl das Beste des Werkes seyn.) — Ant. Bailleux (Solfeges pour apprendre facilement la Musique vocale et instrumentale, où tous les principes sont developpés avec beaucoup de clarté, Par. 1770. 1784.) — Ungen. (Eene Verhandeling over de Muzyk, waarin men tracht, dezelve tot meerder Klaarheid te brengen, van het overtollige te zuiveren, ze gemaklyker in de beoeffening te maken, en eenen grooteren trap van volkommenheid te doen bereiken .... Gravensh. 1772. 8.) — Ans. Bayly (On singing and playing 1772. 8.) — Pablo Minguet (Quadernillo nuevo, que en ocho Laminas finas demuestran y explican el arte de la Musica, con todos sus rudimentos para saber solfear, modular, transportar y otras curiosidades muy utiles ums J. 1774.) — Azais (Methode de Mus. sur un nouveau plan ... Mars. 1776. 4.) — Ungen. (Etrennes music. ou le petit Rameau pour apprendre de soi-même la Mus. Par. 1777. 24.) — G. Jos. Vogler (Churpfälzische Tonschule, Mannh. 1778. 8.) — Ungen. (Muzyk-Onderwyzer ... Rotterd. 1780. 8. in zwey Stücken, wovon das 1te von dem Ursprung und Fortg. der Musik, und das 2te von den dazu erforderlichen

lichen Naturgaben und Eigenſchaften handelt.) — Dellain (Nouv. Manuel music. cont. les Elem. de la Muſ. des agrémens du Chant et de l'accomp. du Clavecin, Par. 1781. 4. In Frag und Antwort.) — Joh. Fdr. Chriſtmann (Elementarbuch der Tonkunſt . . Speyer 1782. 8. Zweyter Theil, ebend. 1790. Practiſche Beytr. zum Elementarbuch, ebend. 1782. f.) — Mich. Corrette (Le parfait Maitre à chanter, ou Methode pour apprendre facilement la Muſique vocale et inſtrumentale, où tous les principes ſont développés nettement et diſtinctement . . Par. 1782. Iſt aber nicht die erſte Ausg.) — Ungen. (Raccolta dei Principij di Muſica, Fir. 1782.) — Joh. Joſ. Klein (Verſ. eines Lehrbuches der practiſchen Muſik in ſyſtem. Ordnung, Gera 1783. 8. Ein gründliches, mit Ordnung abgefaßtes Werk.) — Rodolphe (Proſp. d'une nouvelle Methode de Muſ. en deux parties ums J. 1783.) — D. Iſidor Caſtagneda y Parees (Traité theoret. ſur les premiers elemens de la Muſique . . . Cadix 1785.) — Miller (Muſical Inſtitutes 1785.) — J. G. Portmann (Kurzer muſikal. Unterricht für Anf. u. Liebhaber . . . Darmſt. 1785. 4.) — Amad. Smith (Philoſophiſche Fragm. über die practiſche Muſik, Wien 1787. 8.) — Verſch. Raynvaen (Catech. der Muzyk, Amſt. 1788.) — Berthet (Leçons de Muſique.) — Dupont (Princ. de Muſique, in Frag- und Antwort.) — Joſ. Schmitt (Princ. de Muſique, Amſt.) — Teralbo Timate (Gli Elementi gener. della Muſica, Rom. 1792. 8.) — B. de W. (Diſc. analyt. ſur la cohérence imperturbable de l'unité du principe des trois prem. parties integrantes de la Theorie muſicale, Dresd. 1795. 4. — S. übrigens die Art. Choral, Singen, Solmiſation, Noten, Zeiten, Inſtrumentalmuſik, u. d. m. — —

Vermiſchte Schriften von der theoretiſchen und practiſchen Muſik zugleich: Matt. Baſanier (Pluſieurs beaux ſecrets touchant la Theorie et Pratique de Muſique ums J. 1584.) — Franc. Montanos (Arte de Muſica theorica y practica, Vallad. 1592. 4.) — Jac. Mazzonius (In ſ. Werke, De triplici hominis vita, activa, contemplativa et religioſa. Ceſ. 1597. 4. wird in der 2684-2777ten Frage von der Muſik gehandelt.) — Joh. Heinr. Alſted (S. Elementale mathemat. Frcft. 1611. 4. enthält auch S. 287. u. f. ein Elementale muſicum, in 2 Büchern, de Muſica ſimplici und de Muſic. harmonica, welches John Birkenſhaw, Lond. 1664. ins Engliſche überſetzte. In eben dieſes Verſ. Admirand. Mathemat. Lib. XII. Herb. 1613. 12. handelt das achte Buch v. d. Muſik.) — Ceſ. Crivellati (Diſc. muſicali nelle quali ſi contengono non ſole coſe pertinenti alla Theorica mà eziandio alla Prattica . . . Viterbo 1624. f.) — Chriſt. Gueinzius (Miſcel. Problemata de Muſica, Hal. 1638.) — Otto Gibelius (Introd. Muſic. theoret. et didacticae, Brem. 1660. 4.) — Joh. Gezelius (In ſ. Encyclop. Synoptica, Abo 1672. 8. wird auch v. d. Muſ. gehandelt.) — Angelo Berardi (Ragion muſicali, Bol. 1681. 8. Sind in Geſprächen abgefaßt, deren 3 ſind.) — Joh. Arn. Fokerodt (Muſikaliſcher Unterr. darin die muſikal. Regeln, aus mathemat. Princ. unterſucht, vorgetragen werden, Mühlh. und Bielef. 1698-1718. 4. 3 Th. Der erſte Th. enthält etwas von der Muſ. hiſtor. und dann die muſikal. Rechnungen, der 2te handelt von Temperatur; der 3te von der Compoſition.) — Sixto Illuminato (Illuminata S. Forkel, a. a. O. S. 450.) — Ungen. (La Muſique theoret. et pratique, Par. 1725.) — Chapelle (Les vrais Princ. de

de la Musique, exposés par une gradation de leçons . . . Par. 1736. f. verm. 1756 f. in 3 Büchern.) — Joh. Ephr. Antonius (Principia Musices, Brem. 1743. 8.) — P. C. Humanus, oder Hartong (Musicus theoret. practic. bey welchem anzutreffen 1) die demonstrat. Theorica Musica . . . 2) Die methodische Clavieranweisung mit Reg. und Exempeln, wozu noch kommt eine Anführung zu fugirenden Phantasien . . . Nürnb. 1749. 4.) — Lenain (Elemens de Musique, ou Abrégé d'une Theorie dans laquelle on peut apprendre avec facilité l'art de raisonner et les principes de cette science . . . Par. 1766.) — J. Trydell (Two Essays on the Theory and Practice of Musik, Dubl. 1768. 8.) — Biferi (Traité de Musique abrégé, Par. 1770.) — Ant. Rocchi (Institut. di Musica teoret. pratica, 1778. 4.) — Marcou (Elem. theoret. et prat. de Musique, Lond. 1782. 12.) — Marmaduke Overend (On the Science of Music, Lond. 1783. 4.) — Frz. Friedr. Siegm. Aug. v. Böcklin (Briefe über die Musik, Breisg. 1791.) — —

Von den Grundsätzen der Musik überhaupt: Außer dem, was in den, bey dem Art. Aesthetik angeführten, Schriften über die Aesthetik überhaupt, von den Grundsätzen der Musik vorkommt, handeln davon: Louis Bertr. Castel (Lettres d'un Acad. de Bordeaux sur le fond de la Musique, Bord. 1754. Es sind deren achte, worauf eine Reponse d'un Acad. de Rouen erschien, welche in der France litteraire auch dem P. Castel zugeschrieben wird. Sie wurde durch Rousseau's Schrift über die französische Musik veranlaßt.) — Lor. Mitzler (Ungeb. Uebers. von Horazens Dichtkunst durchgehends auf Musik angewandt, im 3ten Bd. S. 605 f. Musikal. Bibl.) — Abt Arnaud (Lettre sur la Musique 1754 und im 3ten Bde. S. 551. des Essai sur la Mus. anc. et moderne, so wie in Arteaga's Rivol. del Teatro musicale, und in der deutschen Uebersetzung dieses Werkes.) — C. H. Blainville (L'Esprit de l'art musical . . . Gen. 1754. 12. Deutsch in Hillers Wöchentl. Nachr. v. J. 1767. S. 308 u. f.) — Karl Wilh. Ramler (Auszug aus Batteux Einleitung in die sch. Wissensch. auf Musik angewendet, im 5ten Bde. S. 20 der Marpurgischen Histor. krit. Beyträge.) — Karl Lud. Junker (Tonkunst, Bern 1777. 8. Auch gehören noch s. Betracht. über Mahl. Ton- und Bildhauerkunst, Bas. 1778. 8. hieher.) — Chabanon (Observat. sur la Mus. et principalement sur la Metaphys. de l'art 1779. 12. Sehr verm. unter dem Titel: De la Musique considerée en elle-même et dans ses rapports avec la parole, les langues, la poesie et le theatre, Par. 1785. 8. Deutsch, nach der ersten Ausg. von J. A. Hiller, Leipz. 1781. 8. Das Werk besteht in der letzten Ausg. aus 2 Th. worin der erste 21. und der zweyte 11 Kap. enthält. Auch finden sich einige Anhänge dabey. Es wäre zu wünschen, daß es, nach der zweyten Ausg. von neuem übersetzt, aber mit berichtigenden Anm. begleitet würde.) — C. F. Michaelis (Ueber den Geist der Tonkunst, ein ästhet. Versuch; mit Rücksicht auf Kants Kritik der ästhet. Urtheilskraft, Leipz. 1795. 8.) — Einer Philosophie der Musik, von D. Xav. Mattei gedenkt Signorelli, in s. Krit. Gesch. des Theaters Th. 1. S. 141. Anm. 1. d. Ueb. die ich aber nicht näher kenne. — —

Ueber die Gewißheit der musikalischen Grundsätze: Franc. Vellez de Guevara (De la realidad y experiencia de la Musica, soll im 15ten Jahrh. geschrieben worden seyn.) — Agost. Steffani (Quanta certezza habbia

habbia da suoi principij la Musica, Amst. 1695. 12. Deutsch von Andr. Werkmeister, Quedl. 1700. 8. Mühlh. 1760. 4.) — —

Ueber das musikalische Genie: J. B. Rameau (Observat. sur notre Instinct pour la Musique et sur son principe, ou les moyens de reconnoitre l'un par l'autre, conduisant à pouvoir se rendre raison avec certitude des differens effets de cet art, Par. 1754 12. Eine nicht günstige Beurtheilung davon findet sich in Matthesons Plus ultra, S. 470.) — —

Ueber die Verbindung der Musik mit den Wissenschaften: Jean le Munerat (De moderatione et concordia Grammat. et Music. ums J. 1490 bey dem Martyrolog. des Usuard.) — Joh. Doppert (Musices c. litteris copula vom J. 1711.) — Lor. Christoph Mizler (Differt. quod Mus. scientia sit et pars erudit. philos. Lips. 1734. 4. verm. 1736. 4.) — Ungen. (Untersuchung ob die Musik ein Theil der Gelehrsamkeit sey, in den Braunschweigschen Anzeigen v. J. 1745. St. 55.) — Joh. Mattheson (De Erudit. musica, Schediasma epistol. . . . Hamb. 1732. 8. und bey dem philos. Tresespiel 1752. 8.) — G. Gottfr. Petri (Quod conjunctio Studii musici cum reliq. litterar. studiis erudito non tantum utilis sit, sed et necessaria videatur, Gorl. 1765.) — Joh. Frdr. Albert (De jucunda artis music. conjunctione cum litterar. studio, Nordh. 1778. 4.) — —

Ueber Verbindung und Aehnlichkeit der Musik mit Poesie und Sprache: Ant. Ludw. Alorighetti, oder Andrighetti (Ragguaglio di Parnasso della gara nata tra la Musica e la Poesia, Pad. 1620. 4.) — Teod. Osio (L'Armonia del nudo parlare, overo la Musica ragione della voce continua, nella quale a forza di arithmetiche e di musiche speculazioni si pongono alla prova le regole sino al presente stabilite dagl' osservatori del numero della prosa e del verso, Mil. 1637.) — George Ent (An Essay tending to make a probable conjecture of temper by the modulations of the voice in ordinary discourse, im 12ten Bde. der Philos. Transact.) — Joh. Ulr. König (Von der Vergleichung des Numerus in der Dichtkunst und Musik, als Anhang bey s. Ausg. der Besserschen Schriften.) — Joh. Chrstn. Winter (De eo quod sibi invicem debent Musica, Poetica et Rhetorica, Differt. epistol. Hanov. 1764. 4.) — Dan. Webb (Observat. on the correspondence between Poetry and Music, Lond. 1769. 8. Deutsch von J. J. Eschenburg, Leipz. 1771. 8.) — J. Mitford (Bey s. Essay on the Harmony of language . . . 1774. 8. finden sich Observat. on the connexion of poetry with Music.) — Jam. Beattie (Essay on Poetry and Music as they affect the mind, bey s. Essay on the nature and immutability of truth, Lond. 1776. 4. Deutsch im 1ten Bde. s. Neuen Philos. Versuche, Leipz. 1779. 8.) — Ans. Bayly (Alliance of Music, Poetry and Oratory, Lond. 1789. 8.) — —

Aehnlichkeit und Vergleichung der Musik mit Mahlerey: Jam. Harris (Von s. Three Treatises (s. Art. Dichtkunst, S. 347) enthält die 2te eine Untersuchung über die Verwandtschaft und Verschiedenheit der Musik, Mahl. und Poesie, und einen Versuch, eine Rangordnung unter ihnen festzusetzen.) — Wolfg. Ludw. Gräfenhahn (Rede von dem Vorzuge der Musik vor der Mahl. Poesie und Schauspielkunst, im 4ten Bd. S. 1. der Mizlerschen Bibl. und nachher unter dem Titel: Wettstreit der Mahlerey, Musik, Poesie und Schauspielkunst, Bayr. 1746. 8.) — In dem Mercure de France, v. J. 1768,

1768, ist eine Beantwortung der Frage: Was finden sich zwischen der Musik und Mahlerey für Aehnlichkeiten? enthalten, und diese, deutsch, in Hillers Wöchentlichen Nachr. v. Jahre 1768.) — Eine andere, französische, Vergleichung zwischen Musik, Mahlerey und Poesie ist im J. 1777. 8. Holländisch im Haag erschienen; das Original ist mir aber nicht bekannt. — Joh. Georg Herder (Ob Mahlerey oder Tonkunst eine größere Wirkung gewähre? in der 1ten Samml. S. 133. f. Zerstreuten Blätter.) — —

Ueber **Verbindung der Musik mit dem Tanze**: Guil. Dumanoir (Le Mariage de la Musique et de la Danse, Par. 1664. 12.) — Borin (La Musique theoret. et prat. dans son ordre naturel avec la danse, 1746.) — Noverre (Einige Bemerkungen über den Einfluß des musikal. Gehörs in die Tanzkunst, im 1ten Bde. S. 341. der Hamb. Unterhaltungen.) — C. Paull (Musik und Tanz, im 2ten St. des 2ten Bds. des Gothaischen Magazines.) — —

Ueber **Nutzen und Wirkung der Musik** überhaupt: Johann v. Salisbury (1182. In s. Poliocrat. s. de nugis curial. et vestig. Philos. handelt das 6te Kap. des 1ten Buches, De Musica et Instrum. et Modis, et fructu eorum.) — Franc. Patricius († 1480. In s. De regno et regis Institut. Lib. IX. wird im 15ten Abschn. des 2ten Th. vom Nutzen und Einfluß der Musik auf die moral. Bildung des Fürsten gehandelt.) — Theod. Gresemund (In s. In septem Artium liberal. defensionem, Dial. Mogunt. 1494. 4. Daventr. 1497. 4. Lip. 1501. 4. enthält das 5te Kap. oder Gespräch, die Vertheidigung der Musik.) — Franc. Bocchi (Discorso sopra la Musica, non secondo l'arte di quella, mà secondo la ragione alla Politica pertinente, Fir. 1580. 8. Wider die Meinung, daß die Musik die Sittlichkeit befördere.) — Hier. Osorius (In s. W. De regis institut. et disciplina, Col. 1588. 8. kommt im 4ten Buche Bl. 122. manches von den Wirkungen der Musik vor.) — Jac. Martini (In der 5ten seiner Centur. quaest. illustr. philos. 1609. wird Quaest. 3 und 4 untersucht, an Musica omni aetati conveniat? und Musica ad quid conducat?) — H. Peacheam (Sein compleat Gentleman, Lond. 1624. enthält auch eine Abhandl. von der Musik, so fern sie dem gebildeten Manne nothwendig ist.) — Ad. Stader (Ἐγκώμιον Μουσικῆς h. e. Dissert. de dignitate, utilit. et jucunditate artis mus. Alt. 1632. 4.) — Georg Gumpelzhaimer (In s. Gymnas. de Exercit. Academicor. Argent. 1652. 12. findet sich im 2ten Th. eine Abh. von der Musik, worin sie unter die ersten Ergötzlichkeiten des Geistes gesetzt wird.) — J. Heinzelmann (De musica colenda . . . Berol. 1657.) — W. G. Hack (De admirandis Music. effectibus, Berol.) — Was in des Patru und Ablancourt Dialogues sur les plaisirs, über den Nutzen der Musik gesagt ist, findet sich Deutsch in der Hertelschen Samml. Musik. Schr. St. 2. S. 170. — Chrstn. Fdr. Reineccius (De effectibus Music. merito suspectis, Isleb. 1729. 4.) — Chrstn. And. Bünemann (Orat. de Musica virtutis administra, Berol. 1741.) — J. H. Mechelin (De usu Musices morali, Abo 1763.) — F. G. Feyjoo (In s. Teatro crit. univ. Mad. 1726 u. f. 4. 8 Bde. findet sich eine Abhandl. über das Vergnügen der Musik, welches Auszugsweise im 1ten Bd. der Hamb. Unterhalt. S. 526 übersetzt ist.) — Ungen. (Thoughts on the use and advantage of Musik, Lond. 1765. 8.) — G. Chrstph. Schwarz (De Music. morumque cognatione Comm. Alt. 1765. 4.) — Angelo

Mazza (Gli effetti della Musica ... Parm. 1776. 8. Sind 3 Oden auf die Musik.) — Cl. Jos. Dorat (Le pouvoir de l'Harmonie, imité de Dryden ... im Jahre 1779.) — Ungen. (Euterpe, or Rem. on the use and abuse of Music, as a part of modern education, Lond. 1779. 4.) — Mart. Ehlers (In s. Betracht. über die Sittlichkeit der Vergnügungen, Flensb. 1779. 8. 2 Th. handelt die 20te von der Musik und vom Tanze, worin jene unter die nützlichsten gesetzt wird.) — E. R. Brijon (L'Apollon moderne, ou developpement intellectuel par les sons de la Musique, nouv. decouverte de premiere culture, aisée et certaine pour parvenir à la reussite dans les scienc. et nouveau moyen d'aprendre facilement la Musique, Par. 1781. Der Verf. glaubt, durch fleißigen Gebrauch der Harmonie auch Herz und Geist des Menschen harmonisch machen zu können.) — C. W. Brumley (In s. Philepistämie, oder Anleit. für einen jungen Studierenden ... Quedl. 1781. 8. wird Bd. 1. S. 373. von dem Nutzen der Musik gehandelt.) — Joh. Jos. Rausch (Psychologische Abhandl. über den Einfluß der Töne, und insbesondre der Musik auf die Seele ... Bresl. 1782. 8.) — J. A. P. Schulz (Ged. über den Einfluß der Musik auf die Bildung eines Volkes ... Kopenh. 1790. 8.) — Herrmann (Psychol. Bemerk. über die Wirkung der Tonkunst, in dem 1ten Bde. des Allg. Repertor. für die emp. Psychologie, von J. D. Mauchart, Nürnb. 1792. 8.) — — Von den physischen Wirkungen der Musik: Nic. de Flamel (La Musique chimique, wahrscheinlicher Weise in dessen Sommaire philos. aus dem 15ten Jahrh.) — Heinr. Corn. Agrippa (Das 14te Kap. des 2ten Buches s. Werkes De occulta philos. handelt de Mus. vi et efficacia in hominum affectibus, qua concitandis, qua sedandis.) — Symphorian Campegius, eigentlich Champier (In s. Werk, De Dialect. Rhetor. etc. Bas. 1537. 8. handelt das 5te Kap. des 2ten Th. von den Wirkungen der Musik.) — Joh. Brodäus (In s. Miscell. Lib. VI. Bas. 1555. 8. untersucht das 31te Kap. des 4ten Buches: An mus. cantibus sanentur ischiadici?) — Hier. Magius (Im 33ten Kap. des 4ten Buches s. Miscell. Ven. 1564 sucht er zu erweisen, Music. in humanos animos inque corpora ipsa vim esse maximam.) — Andr. Tiraquell (Im 31ten Kap. s. W. De Nobilitate etc. Lyon 1579. f. (3te Ausg.) wird der Musik die Heilung mehrerer Krankheiten zugeschrieben.) — Ant. Mar. Delrio († 1608. Von s. Disquis. magic. handelt auch eine von der Musica magica.) — Giovb. Porta (In s. Magia natural. handelt das 7te Kap. des 20ten Buches De Mus. vi et efficacia in hominum affectibus qua concitandis qua sedandis.) — Rod. Castro (Das 14te-16te Kap. des 4ten Buches s. Medic. polit. Hamb. 1614. 4. handelt von dem nützlichen Gebrauch der Mus. bey Krankheiten.) — Chrstph. Schorer († 1671. De Musica addiscenda, Diss. nämlich für den Arzt.) — Sam. Haffenreffer (Monochordon Symbol. Biomantic. obstructissimam pulsuum doctrinam ex harmoniis music. dilucide, figurisque ocularitor demonstrans .. Ulm. 1640. 8.) — Ed. Medeira (In s. Nov. Philos. et Medic. Ulyssip. 1650. 8. findet sich eine Inaudita Philos. de viribus Music. und eine Abh. von der Tarantel.) — Girol. Bardi (Musica medico-magica, mirab. consona, dissona, curativa etc. ums J. 1651.) — Athan. Kircher (In s. Ars magnetica, R. 1654. f. wird auch von der magnetischen Kraft der Musik, von der Tarantel, u. d. m. gehandelt.) — Wolf.

Wolf. Senguerdi (Tract. de Tarantula, Lugd. B. 1667. 12. und auch bey s. Ration. et Experient. Connub. Roter. 1715. 8.) — Joh. Chrstn. Frommann (In s. W. De Fascinatione, Nor. 1675. 4. wird im 1ten Buch de Mus. vi in animata, bruta, homines, spiritus et morbos geh.) — Georg Frank v. Frankenau (De Musica Medico necessaria Dissert. Heidelb. 1672. 4. und bey s. Satyr. Med. Lips. 1722. 8. S. 464.) — Phil. Douth (Mus. incantans, s. Poema exprimens vires Musices, juvenem in insaniam adigentis, Lond. 1674. 4.) — Herm. Grube (De ictu Tarant. et vi Mus. in ejus curatione, Frcft. 1679. 8.) — J. G. Schiebel († 1684. Curieuseste Wunderw. der Natur, so sie durch den einstimmenden Klang an Menschen, Vieh und allen Kreaturen ausübt.) — Bernh. Albinus (De Tarantula, Dissert. Frcft. 1691. 4.) — G. Baglivi (De anatom. morsu et effect. Tarant. Dissert. 1695.) — Rich. Mead (De Tarantula deque opposita iis Musica, Lond. 1702.) — Ad. Brendel (De curat. morbor. per carm. et cantus musicos, Vitteb. 1706. 4.) — Lud. Valetta (Soll eine Abh. von dem Tarantelstich, Neap. 1706. haben drucken lassen.) — Mich. Ernst Ettmüller (Effectus Mus. in hominem, Lips. 1714.) — Theod. Craanen († 1658. In s. Tract. physico-med. Neap. 1722. 4. handelt das 107-109 Kap. De Musica, de Echo, de Tarant.) — Rich. Browne (Medicina Musica, or an mechanical Essay on the effects of singing, musick and dancing on human bodies . . . Lond. 1729. 8. Ist aber zuerst auch früher erschienen. Lat. ebend. 1735. 8.) — Joh. Wilh. Albrecht (Tract. phys. de effect. Mus. in corpus animatum, Lips. 1734. 8. S. Mitzlers Mus. Bibl. B. 4. S. 23.) — Ang. M. Ricci (An musica curentur morbi, Dissert. bey s. Dissert. Homeric. Flor. 1741. 4. 2 Bd.) — Ernst Ant. Nicolai (Die Verbindung der Musik mit der Arzneygelahrtheit, Halle 1745. 8.) — Joh. Gottl. Krüger (Anmerk. aus der Naturlehre über einige zur Musik gehörige Sachen, im 1ten Bd. des Hamb. Magaz. S. 336 u. f. Auch findet sich in den Träumen eben dieses Verf. mancherley über Musik.) — In dem Ouvrage de Penelope, ou Machiavel en Medecine, Berl. 1708. 8. handelt das 6te Kap. De l'utilité de la Mus.) — Rich. Brocklesby (Reflect. on anc. and modern Musik with the applicat. to the cure of diseases . . . Lond. 1749. 8. Deutsch, Auszugsweise, von Abr. Kästner, mit Anm. im 9ten Bd. S. 87. des Hamb. Magaz. und im 2ten Bd. S. 16 der Hist. kritischen Beytr. von Marpurg. Das Werk besteht aus 6 Kap.) — G. Louis Buffon (Ueber den Einfluß der Musik auf die Thiere aus s. Hist. natur. Deutsch im 10ten Bde. der Berl. Samml. zur Beförd. der Arzneywissensch. Berl. 1779. 8.) — Jos. Lud. Roger (Tent. de vi Soni et Music. in corpus humanum, Aven. 1758. 8. besteht aus 2 Th. wovon der erste 3 und der zweyte 4 Kap. enthält.) — In Hillers Wöchentlichen Nachrichten v. J. 1766. S. 86. findet sich ein Auff. von der Wirkung der Musik auf die Thiere, aus des Vigneul Marville sehr alten Melanges d'Hist. et de Litterat. gezogen. — In J. A. Unzers Arzt handelt das 141te Stück von der Musik. — Ungen. (Von dem Einfluß der Musik in die Gesundheit der Menschen, Leipz. 1770. 8.) — P. van Swieten (Dissert. sistens Music. in Medic. influxum et utilit. Lugd. B. 1773. 4.) — Campbell (De Mus. effectu in doloribus leniendis aut fugiendis, Edinb. 1777. 4.) — Mich. Gaspar (De arte medendi apud priscos Musices ope atque Carm. Epist. ad Ant. Relhan,

Relhan, Ultraj. und das 2te Mahl, Lond. 1783. 8.) — Luigi Desbout (Ragion. fisico-chirurg. sopra l'effetto della Musica nelle malattie nervose, Liv. 1780. 8.) — Preuve de l'efficacité de la Musique dans les convulsions und nouv. preuve, im Journ. Encycl. vom J. 1780. Mon. März und October. — —

Von dem Werthe und der Schönheit der Musik: Joh. Gerson († 1429. De laude Music. in s. W.) — Rud. Agricola († 1485. Orat. in laud. philos. et reliq. artium v. J. 1476 im 2ten Bde. s. Oper. Col. 1539. — Franc. Wilter (De Musica ejusque laudibus, ums J. 1495.) — Phil. Beroald († 1504. De laude Music. Orat. in s. Orat. Bas. 1509. 8.) — Guil. Telin (Louange de la Musique, Par. 1533. 4.) — G. Frölich (Vom Preis, Lob und Nutzbarkeit der lieblichsten Kunst Musica, Augsb. 1540 und in F. J. Beyschlags Sylloge var. opusc. Hal. Suev. 1729. 8. Bd. 1. S. 569.) — Joh. von Holtheuser (Encom. Musicae . . . Erph. 1551. 4.) — Joh. Guidonius (Minervalia in quibus scient. praec. atque ignorantiae socordia consideratur, artium liberal. in Musicen decertatio lepida appingitur, Mast. 1554. 4.) — Nicod. Frischlin († 1590. De Encom. Music. Orat.) — Matth. Gwinne (Orat. in laud. Music. gehalten im J. 1582.) — Mart. Luther (Encom. Musices, Viteb. 1538. und im 8ten Bd. s. W. der Jen. Ausg. so wie in Werkmeisters Würde der edlen Musikkunst, in der Mitzlerschen Bibl. und in Winters Rede De cura princ. in tuendo cantu eccl. . . . Epistol. ad Lud. Senfelium, Cob. 1530 in Fr. Buddei Collect. nov. Epist. Lutheri, und im Leipz. Musikal. Alman. aufs J. 1784.) — John Case (The Praise of Musicke, Oxf. 1586. 8.) — Seb. Pichselius (Carmen de Musica, Sp. 1588. 8.) — Jac. Lätitius (Encom. Music.) — Franc. Prätorius (Orat. de praestant. auctor. et dignitate art. Music. Rost. 1603. 4.) — H. H. E. (Triumph der hochgelobten himmlischen Kunstreichen Musica . . . . Nürnb. 1607. 8.) — Joach. Leseberg (Orat. de honestor. convivior. inprimis musicor. ipsiusque Musices jucundit. et utilit. Hagae Schaumb. 1616. 4.) — Lud. Casali (Grandezze e maraviglie della Musica, Mod. 1629.) — Andr. d'Onofrio (Discorsi in Prosa della bellezza, dell' amicizia, dell' amore, della Musica etc. Nap. 1636. 4.) — Laur. Schröter (Laus Music. Copenh. 1639. 8.) — Laur. Ludenius († 1654. Orat. de Musica.) — Joh. Moller (Orat. de Mus. ejusque excellentia, geh. im J. 1667. in den Differt. Moller. Lips. 1706. 8. S. 58.) — Aug. Brüchting (Lob der Musik, Halle 1682. 8.) — Andr. Werkmeister (Der edlen Musikkunst Würde, Gebrauch und Mißbrauch . . . Frankf. und Leipz. 1691. 4.) — Joh. Frdr. Köber (De Mus. quibusdam admirandis Progr. Ger. 1695. 4.) — Joh. Chrstph. Lorbeer (Lob der edlen Musik, Weimar 1696. 8. ein Ged. mit erläuternden Anm.) — Frc. Ant. Le Fevre (Musica, Carmen 1704. 12. und in der Scelta di Poemi lat. della Comp. di Giesu, Ven. 1749.) — G. Clevesaal (Orat. de Mus. voluptate et commodo ejus insigni . . . Gött. 1707. 4.) — Joh. Doppert (De Music. praestant. et antiq. ein Progr. v. J. 1708.) — Const. Bellermann (Progr. in quo Parnassus Musar. voce, fidibus, tibiisque resonans, s. Musices divinae laudes, etc. enarrantur. Erford. 1743. 4. S. Mitzlers Musik. Bibl. Bd. 3. S. 559.) — Georg Venzky (Versch. s. Reden, als die Vorurtheile wider die Tonkunst; von Gott als dem Urheber und obersten Beförderer der Musik; von der Vortreflichkeit der Tonkunst, in Mitzl. Musik.

Musik. Bibl. Bd. 3. S. 369. 768. 774. gehören hieher.) — Th. Yriarte (La Musica, Poema, Mad. 1779. 4. in 5 Ges. Eines der schönsten neuern Lehrgedichte.) — C. Lud. Junker (Ueber den Werth der Tonkunst, Bayr. 1786. 8.) — —

Ueber die Mängel und Verbesserungen der Musik: Rich. Pace († 1532. De restitut. Music.) — Phil. Melanchton (De emendat. Musices, in s. lat. Episteln, Viteb. 1570. 8. S. 473.) — J. C. Klinghammer (Theoret. pract. Ged. über die Tonkunst, nach welchen solche leichter und deutlicher könnte begriffen werden, Salzw. 1736. 4.) — Ernst Chrstph. Dreßler (Fragm. einiger Ged. . . . die bessere Aufnahme der Musik in Deutschland betreffend, Gotha 1767. 4.) — Fdr. Arn. Klokenbring (Ueber die Fehler des gewöhnlichen Unterrichts in der Musik, in s. Auss. verschiedenen Inhaltes, Han. 1787. 8. 2 Bde.) — —

Ueber Natur und Zweck der Musik: Joh. Ad. Weber (In s. Discurs. curios. . . . Salzb. 1673. 8. handelt der 25te De Musurgia s. de natura Mus. S. 372.) — Lud. Fr. Pape (De usu Mus. Diss. Ups. 1735. 4.) — Das, was im Spectacle de la nature von der Bestimmung der Musik gesagt ist, findet sich deutsch in Marpurgs Histor. kritischen Beytr. Bd. 1. S. 550. Bd. 2. S. 145. — Versuch von dem Urspr. der Natur und Absicht der Musik, aus dem Universal Magazine in dem Hamb. Magazin B. 21. S. 149. — Ueber die Musik, ihre Gewalt, Grunds. Endzweck u. s. w. aus dem Comparat. view of the state and facult. of Man with those of the animal world, in Hillers Wöchentl. Nachr. v. J. 1768. S. 361. — —

Von dem Ursprung und der Erfindung der Musik: Gervasius Tilberiensis (1211. In s. Otiis imperial. in Leibnitz Script. Bruns. Bd. 1. handelt S. 899 der 20te Abschn. der 1ten Abtheil. de Invent. Musicae et multor. artific.) — Guil. de Podio (Ars Musicor. s. Commentar. musicae facultatis, Valent. 1495. 4.) — Polidorus Vergilius (In s. De rerum Inventor. Lib. VIII. Bol. 1499 handelt das 14te und 15te Kap. des ersten Buches von der Erfindung der Musik und der musikal. Instr.) — Marc. Ant. Majoragius († 1555. Die 23te s. Orat. handelt von dem Ursprung, Alter, Kraft und Nutzen der Musik, in der von Dan. Cäsar herausgegeb. Samml. s. Oratt. et Praefatt. S. 491. Leipz. 1600. 8.) — Rud. Schlick (Exercitat. qua Mus. origo prima, cultus antiq. dignitas et emolumenta . . . breviter ac dilucide exponuntur, Spir. 1588. 8.) — Pet. Eichmann (Orat. de divina origine atque utilitate . . . artis Music. Gedan. 1600. 4.) — Guido Pancirolus (In s. W. De reb. memorab. s. deperd. handelt das 39te und 40te Kap. des 1ten Theils von der Erfindung musikal. Dinge.) — Alex. Sardus (S. De rer. Inventor. Lib. II. Neom. 1671. enthalten im 1ten Buche vielerley von den Erfindungen musikal. Dinge und Instrum.) — Theod. Jans. v. Almeloveen (In dem, s. Inventis novo antiq. Amstel. 1684. 8. angehängten Onomastico wird von den Erfindern musikal. Dinge gehandelt.) — Joh. G. Able (Unstruthine, od. musikal. Gartenlust, Mühlh. 1687. 8. Unstruthische Musen, Mühlh. 1676. 1678. 4. 4 Th.) — G. Paschius (In s. Tract. de nov. inventis . . Lips. 1700. 4. kommt, im 2ten, 6ten und 7ten Kap. mancherley von musikalischen Erfindungen vor.) — J. C. Dunaeus (Dissertat. de primis Music. Inventor. Ups. 1729. 8.) — Jean B. Louis Gresset (Disc. sur l'Harmonie, Par. 1737. 8. Deutsch von Wolf, Berl. 1752. 8. und, Adlungs Anleit. zur musikal. Gelahrtheit,

heit, S. 117. der Ausg. von 1783 zu Folge, auch von Baron, bey Andre' Vers. über das Schöne 1757; wenigstens ist von Gresset keine andre, als diese Rede bekannt.) — Joh. Chrstph. Gottsched (Ged. vom Urspr. und Alter der Musik, in Mitzlers Musikal. Bibl. Bd. 1. Th. 5. S. 1. Sind aus dem 1ten Kap. der Gottschedischen Dichtkunst gezogen.) — Was in Et. B. de Condillac Essai sur l'origine des connoiss. hum. vom Ursprung der Sprache und Musik gesagt wird, findet sich Deutsch im 2ten Bd. S. 86 der Breßl. Vermischten Beytr. und in Hillers wöchentl. Nachr. v. J. 1766. — Joh. Ad. Scheibe (Abhandl. vom Alter und Ursprung der Musik, insonderheit der Vocalmusik . . . Alt. 1754. 8.) — E. F. v. H. (Ursprung der Musik und Dichtkunst, ein scherzhaftes Gedicht, Leipz. 1770. 8.) — —

Von der Geschichte der Musik überhaupt: Joh. Wilh. Stuckius (In s. Antiquit. convival. Lib. III. Tig. 1597. f. handelt das 20te Kap. des 3ten Buches de Mus. . . . usu multiplici in sacris, bellis, epulis apud Hebr. Graec. Rom. etc.) — Seth. Calvisius (De initio et progressu Music. . . . Exercit. bey s. Praelect. music. Lips. 1600. 8. und Exercit. Mus. tres . . ebend. 1611. 8. sehr gut und bündig.) — Mich. Prätorius (Syntagma musicum . . Guelph. 1614-1618. 4. 3 Bde. wovon der erste lat. die beyden letzten deutsch sind. Der Inhalt des Werkes findet sich in Forkels Litterat. der Musik.) — J. Bapt. Gramage († 1635. De Musica latina, graeca, maurica, et instrum. barbar.) — Joh. Alb. Baenus (Dissert. epistol. de Mus. natura, origine, progressu et denique studio, bene instituendo . . . Harl. 1635. und in G. I. Vossii et alior. dissert. de studiis bene institut. 1645. 8. S. 666. besteht aus 25 Kap. deren Inhalt Forkel angegeben hat.) — In dem, von Laur. Beyerlink herausgegebenen Theatr. vitae humanae von Theod. Zwinger, Leyden 1656. f. kommt, im 5ten Bde. S. 793 u. f. mancherley von musikal. Erfindern, und Erfindungen, so wie von dem mancherley Gebrauche der Musik vor.) — Wolfg. Casp. Prinz (Histor. Beschreibung der edelen Sing- und Klingkunst, in welcher derselben Ursprung und Erfindung, Fortg. und Verbesserung, unterschiedlicher Gebrauch, wunderbare Wirkungen, mancherley Feinde und zugleich berühmteste Ausüber von Anfang der Welt bis auf unsre Zeit in möglichster Kürze erzählt . . werden . . . Dresd. 1690. 4. Das Werk enthält 17 Kap. deren Inhalt sich bey Forkel, a. a. O. findet.) — Giov. Andrea Angelini Bontempi (Historia musica, nella quale si ha piena cognizione della Teorica e della Pratica antica della Musica armonica, Perug. 1695. f.) — G. Vallerus (De antiqua et med. aevi Musica, Ups. 1706.) — Pierre Bonnet (Hist. de la Musique et de ses effets depuis son origine jusqu'à present, Par. 1715. 8. Auch Supplemente dazu in eben dieses Verf. Hist. de la Danse, Par. 1724. 12. S. 183. Verm. mit den, gegen die bekannte Parallèle des Ital. et des Franc. en ce qui regarde la Mus. et les Opera gerichteten Dial. sur la Musique, und einem etwas veränderten Titel, Amst. 1721. (1725.) 1743. 12. 4 Bde. Die eigentliche Geschichte besteht, in den letztern Ausgaben, aus 14 sehr magern Kapiteln, wovon das 12te oder die Dissertat. sur le bon Gout de la Musique d'Italie etc. auch noch dem Verf. der Dialogues zugehört.) — Mem. pour servir à l'histoire de la Musique, und eine Lettre sur les Mem. in dem Mercure de France, v. J. 1738. Jun. S. 1110, Aug. S. 1721. — Oliv. Legipontius (De Mus. ejusque

que proprietatibus, origine, progressu, cultoribus et studio bene instit. in des Verf. Dissert. philologico-bibliogr. Nor. 1747. S. 283. Der Verf. handelt nur von der Musik bey den Hebr. Gr. und Römern.) — Phil. Jos. Caffiaux (Essai d'une Hist. de Musique, Par. (1757.) 4. So wird das Werk in der France litteraire angef.) — Gianb. Martini (Storia della Musica, Bol. 1757-1781. 4. 3 Bde. und von den ersten zwey Bänden auch in Fol. Das Werk schränkt sich auch nur auf die Musik der Hebr. Aegypt. und Griechen ein. Der Inhalt findet sich bey Forkel, a. a. O.) — Frdr. Wilh. Marpurg (Krit. Einleit. in die Geschichte und Lehrsätze der alten und neuen Musik, Berl. 1759. 4. Beschäftigt sich auch nur mit der Musik der Griechen.) — J. Brown (A Dissertat. on the rise, union and power, the progressions, separat. and corruptions of Poetry and Musik . . . Lond. 1763. 4. S. den Art. Dichtkunst S. 351.) — C. H. Blainville (Hist. générale, critique et philol. de la Musique . . . Par. 1767. 4. Der Inhalt findet sich bey Forkel; das Werk besteht aus viel leerem Geschwätz.) — Ant. Eximeno (Dell' origine e delle regole della Musica, colla Storia del suo progresso, decadenza e rinnovazione, Rom. 1774. 4. Das Werk ist in 2 Theile, jeder dieser wieder in 4 Bücher, und jedes derselben in Kap. abgetheilt; aber es enthält mehr sehr grundloses Raisonnement über musikalische Dinge, als Geschichte.) — John Hawkins (A general History of the science and practice of Music, Lond. 1776. 4. 5 Bde. Enthält mehr Materialien zu einer Geschichte, als daß es eine Geschichte selbst wäre.) — Ch. Burney (A general History of Music, from the earliest ages to the present period. To which is prefixed a Dissertat. on the Music of the Anc. Lond. 1776-1789. 4. 4 Bde. Von der vorgesetzten Abhandl. über die Musik der Alten besitzen wir eine deutsche Uebers. von J. J. Eschenburg, Leipz. 1781. 4. Der Inhalt des Werkes findet sich bey Forkel.) — S. G. Walo (Hist. artis music. Spec. Hal. 1783. 4.) — Benjamin de la Borde (Essai sur la Musique anc. et moderne, Par. 1780. 4. 4 Bde. Den Inhalt s. a. a. O.) — S. H. Ewald (Soll der Verf. der Abhandl. Ueber die Tonkunst, in der Olla Potrida, v. J. 1779, 2tes Vierteljahr, seyn, welche viel lesenswerthes enthält.) — Joh. Nic. Forkel (Allgemeine Geschichte der Musik, 1ter Band, Leipz. 1788. 4. Enthält 5 Kap. und geht bis jetzt nur noch bis auf die Römer.) — Chrstn. Kalkbrenner (Kurzer Abriß der Gesch. der Tonkunst zum Vergnügen für Liebhaber der Musik, Berl. 1792. 8.) — Rich. Eastcott (Sketches of the origin, progress and effects of Music, with an account of the ancient Bards and Minstrels 1793. 8.) — — Gelegentlich wird auch noch von der Gesch. der Musik in den allgem. Geschichten der Gelehrs. als in J. F. Reimmanns Versuch einer Einleit. in die Hist. litter. d. Deutschen, Halle 1713. 8. — In J. P. Reinhard Einleit. Erl. 1779. 4. S. 194. — In Hier. And. Mertens Entwurf . . Augsb. 1779. 8. Bd. 2. S. 455. u. a. m. aber nur sehr oberflächlich gehandelt. — — Ueber die Geschichte der Musik bey einzeln, noch bestehenden Völkern, als der Chineser: Ein, in spanischer Sprache geschriebenes, aus dem Chinesischen übersetztes, Memoria . . , Mad, 1780 dessen Inhalt sich bey Forkel, a. a. O. findet. — In des P. Jos. Mar. Mailla Hist. gen. de la Chine, Par. 1777. 4. 6 Bde. finden sich, Sect. 128 u. f. und Sect. 186. Nachr. von der Chinesischen Musik. — Amiot

(Mem. sur la Mus. des Chinois, tant anc. que modernes in den Mem. concern. l'hist. les scienc. les arts etc. des Chinois, Par. 1780. 4. 6 Bde. Deutsch, im Auszg. im Leipz. musikalischen Almanach auf das Jahr 1784. S. übrigens Forkel, a. a. O.) — — Der Neugriechen: In den Lib. duo de Cerem. Aulae Byzant. . . Lipf. 1751. f. gr. und lat. welche im 10ten Jahrh. sollen geschrieben seyn, kommt vieles von der Musik der Griechen aus diesem Zeitpuncte vor. — In Mart. Crusius Turio Graecia, Baf. 1584. f. wird S. 197 von dem griechischen Kirchenges. gehandelt. — Leo Allatius (De Melodis Graecor. Ob das Werk aber gedruckt worden, ist nicht entschieden.) — In Jan. Rutgers Variar. Lect. Lib. VI. Lugd. B. 1618. 4. finden sich Lib. II. Cap. XI. S. 132. Music. Graecor. hodiernae notae. — Critog. Metrophanes (Epist. de vocibus in Musica Liturg. Graecor. usitatis, in Gerberts Script. eccl. de Mus. sacr. Bd. 3. S. 398.) — Τεχνη ψαλτικη s. Ars psall. aut cant. Graecor. ebend. S. 397. — Giovb. Doni (Disc. . . . del conservare la Salmodia de' Greci . . . in s. W. B. 2. S. 161.) — Auch finden sich hieher gehörige Nachrichten in Guys Voiage litter. de la Grece, Par. 1770. 12. 2 Bde. Deutsch, Leipz. 1772. 8. In F. J. Sulzers Gesch. des Transalpinischen Daciens, Wien 1781 = 1782. 8. 3 Bde. u. a. a. O. m. — — Der Araber: Was in C. Niebuhrs Reisebeschr. darüber gesagt ist, findet sich im 2ten Bde S. 306 der Forkelschen Bibl. — — Der Hindus: Im 3ten Bd. der Asiatic Researches, 1792. 4. findet sich eine Abhandl. über die Tonarten ihrer Musik. — — Der Südländer: Was in Cooke's Reise davon gesagt wird, ist in den 2ten Bd. S. 316 der angeführten Bibl. aufgenommen. — Frd. Arn. Klockenbring (Ueber die Musik der Bewohner der Südsee-Inseln, in dessen Aufs. versch. Inhaltes, Han. 1787. 8. 2 Bde.) — — Ueber die Musik der Türken: etwas in Al. Russels Natural Hist. of Aleppo, Lond. 1756. 4. — — Der verschiedenen Afrikanischen Völker: In der Voyage du Chev. des Marchais en Guinée, Amst. 1731. 8. 4 Bd. Deutsch im 3ten Bde. S. 572 der Mitzl. Bibl. — Der neuern Aegypter und Abyssinier: ein Brief v. J. Bruce, in Burneys und Forkels Gesch. der Musik. — — Ueber die Musik der neuern Europäischen Völker überhaupt: In P. J. Grosley's Observat. de deux Gentilhommes Suedois sur l'Italie, Deutsch, Leipz. 1766. 8. findet sich ein Versuch einer kurzen Gesch. der Musik, der sich aber vorzüglich auf die Beschaffenheit derselben in Frankreich und Ital. einschränkt, und in Hillers Wöchentl. Nachr. vom Jahre 1767. S. 17 eingerückt ist. — Ch. Burney (The present State of Music in France and Italy, L. 1773. 8. State of Music in Germany, the Netherlands and united Provinces . . . Lond. 1773. 8. 2 Bde. Deutsch von C. D. Ebeling und Bode, Hamb. 1772 u. f. 8. 3 Bde. Holl. von J. W. Lustig, Grön. 1786. 8.) — In Joh. F. C. Grimms Bemerk. eines Reisenden . . . . Altenb. 1775. 8. wird von der Musik zu Strasburg, Paris und London gehandelt.) — Ungen. (Gedanken und Conject. zur Gesch. der Musik, Stend. 1780. 8. Sehr oberflächlich.) — — Ueber die Musik in Italien: Piet. della Valle (Della musica dell' età nostra, geschr. im J. 1640, in den Opere des Doni, Bd. 2. S. 249.) — Maugars (Disc. sur la Musique d'Italie, in s. Traités div. d'Hist. etc. Par. 1672. 8.) — Benvenuto da S. Rafaele (Zwey Briefe, in dem 28ten und 29ten Bde. der Raccolta d'opusc. di Milano über den Zustand der Musik,

Musik, da Tartini erschien.) — In den Dons des enfans de Latone, la Musique et la chasse des Cerfs, Poem. Par. 1734. 8. wird von den Vorzügen der ältern und neuern, von Opern, vom Character der ital. Musik, u. s. w. gehandelt. — Anmerk. über den Geschmack der Ital. im krit. Mus. an der Spre, S. 347. — Ged. über die welschen Tonkünstler, Halb. 1751. 4. — Vinc. Martinelli (Lettre sur la Musique italienne, im 1ten St. des Amateur, Par. 1762. 8.) — Was in dem Dict. d'Anecdotes des beaux Arts . . . über die Veränderung des Geschmacks in der ital. Musik gesagt wird, findet sich Deutsch in Hillers Wöchentl. Nachr. vom J. 1766. S. 226. — In des Abt Jer. Richard Descript. histor. et crit. de l'Italie, Par. 1765. 12. 6 Bde. finden sich Nachr. über die ital. Musik, und diese deutsch, in Hillers Wöchentl. Nachr. v. J. 1766. S. 46. — Kurze Nachr. von dem Zustande der Mus. in Italien, aus den neuesten Reisebeschr. Ebend. v. J. 1767. S. 97. 175. 183. 194. 199. — In dem Gazetin de Bruxelles findet sich ein Schreiben über die verschiedenen Schulen der Musik, und dieses deutsch, a. a. O. S. 191. — Ueber den Zustand der Tonkunst in Italien, im teutschen Merkur, vom J. 1776. Bd. 1. S. 282. und ein Versuch einer Berichtigung, ebend. Bd. 2. S. 169. — J. J. Sonnette (Le Brigandage de la Musique Ital. Par. 1771. 8. 1781. 12. Einige Auszüge daraus deutsch in Weckhrlins Chronologen; gegen die neue ital. Musik.) — Beloselsky (De la Musique en Italie, Haye 1778. 12. und eine Lettre dagegen im Journ. Encycl. Octobr. 1778. S. 305.) — Differtat. sur la Musique Ital. in dem Glaneur litteraire. — — Ueber die Musik und zu der Geschichte der Musik in Frankreich: In des Titon du Tillet Parnasse franç. Par. 1732. und f. mit Inbegriff der Supplemente 3 Th. finden sich mancherley Remarques über die franz. Musik. — Ungen. (Les Progrès de la Musique sous le regne de Louis le grand, Par. 1735.) — Bollioud de Mermet (De la corruption du gout dans la Musique françoise, Lyon 1746. 8. Deutsch, Altenb. 1750 und im Krit. Musikus a. d. Spree, S. 321.) — Daquin (S. Lettres sur les Hommes celebres, Par. 1752. 12. 2 Th. verm. unter dem Titel: Siecle litteraire de Louis XV . . . P. 1754. 8. enthalten deren auch 8 über Musik. Zu ihnen gehört die Lettre de Mdlll. de St. Hilaire à Mr. D. Par. 1754. 8.) — In diesen Zeitpunct fallen die in Paris erschienenen Streitschriften, über die Italienische und Französische Musik, welche, da sie durch die Oper veranlaßt wurden, bey dem Art. Oper zu suchen sind. — Abt Arnaud (Ihm schreibt Forkel, in s. Litteratur der Musik S. 131. Reflex. sur la Musique en général, et sur la Musique franç. en particulier, P. 1754 zu; aber ist dieses nicht vielleicht die schon angeführte Lettre sur la Musique? Wenigstens findet sich sonst nichts von diesem Verf. in der France litteraire angezeigt.) — Colin de Blamont (Essai sur les goûts anc. et mod. de la Musique franç. 1754. 4.) — Musikal. Nachr. aus Frankreich vom J. 1767 finden sich in Hillers Wöchentl. Nachr. v. J. 1768. — Essai sur les revolutions de la Musique en France, Par. 1776. 12. (wird Marmontel zugeschrieben.) — C. F. Cramer (Kurze Uebersicht der franz. Musik, Berl. 1786. 8.) — — Allgemeine Vergleichungen zwischen der italienischen und französischen Musik: Raguenet (Parallèle des Ital. et des Franc. en ce qui regarde la Musique, Par. 1702. 12. und Defense du Parallèle, Par. 1705. 12. Das 1te deutsch, mit Anm. in Matthes. Crit. Mus. und englisch, Lond. 1709.) — Jean

Jean L. le Cerf de la Vieuville de Freneuse (Comparaison de la Muf. ital. et de la Muf. franç. Brux. 1705. 12. und nachher, als der 2te - 4te Th. der vorher angeführten Hist. de la Musique des Bonnet. Ob das Werk nicht, zuerst, unter dem Titel, Dialogues, als worin es abgefaßt ist, zu Paris erschienen, weiß ich nicht. Es ist übrigens gegen Raguenet gerichtet. Auch gehört hieher noch dieses Verf. Differtat. sur le bon goût de la Musique franç. et sur les Opera, welche das 12te Kap. im 1ten Bde. von Bonnets Gesch. der Musik ausmacht, und Deutsch sich in Matthes. Musica crit. so wie in Marp. Krit. Briefen, Bd. 1. S. 406 findet.) — M. D. S. (Hist. et Comparaison de la Musique en France, en IV chants, Amst. 1706.) — M. D. (La Musique, Poeme en IV ch. Lyon 1714. 4. Enthält auch Vergleichungen zwischen der Musik beyder Völker.) — Chrstn. Gottfr. Krause (Lettre sur la difference entre la Muf. ital. et franç. Berl. 1748. 8. deutsch im 1ten Bde. von Marpurgs histor. krit. Beyträgen.) — Auch gehört hieher noch der Auff. von d'Alembert, De la liberté de la Musique, im 4ten Bd. s. Melanges, deutsch im 3ten Jahrg. von Hillers Wöchentl. Nachrichten. — — Ueber die Musik in England: In dem Present State of the Arts in England, von Rouquet, wird, N. 27. von dem musikalischen Geschmack der Engl. gehandelt. — J. Potter (On the present state of Music. 1762. 8. Geht, so viel ich weiß, nur auf den Zustand derselben in England.) — Ungen. (On the origin of the music. Waits at Christmass 1766.) — W. Hanbury (Anecd. of the five Music. meetings at Church-Langton, 1768. 8.) — W. Hayes (Anecdotes of the five Music-Meetings at Church-Langton, 1768. 8.) — Joel Collier (Music. Travels thro' Engl. 1774. 8.) — Von der jetzigen Beschaffenheit der Musik in London, in N. Forkels musik. Bibl. Bd. 2. S. 320. — Auch gehört hieher noch: Account of the music. performance in Westminster-Abbey and the Pantheon . . . in commemoration of Handel von Ch. Burney, Lond. 1785. 4. deutsch, Berl. 1785. 4. — — Von der Schottischen Musik finden sich Nachr. in Arnots History of Edinb. 1779. 4. (von Al. Fraser Tytler) bey Napiers Scottish Songs, und in den Transact. of the Antiquar. Society of Scotland. — — Ueber die Musik in Deutschland: In Fr. Nicolai Beschreibung einer Reise durch Deutschland, Berl. 1783 u. f. 8. 8 Bde. kommen Nachr. über die Beschaffenheit der Musik, in Regensburg, Augsb., Wien u. a. O. m. vor. — F. W. Wolf (Auch eine Reise, aber nur eine kleine musikalische im J. 1782. . Weimar 1784 8. Giebt Nachr. von der Musik in Naumburg, Halle, Dessau, Leipzig, Potsdam, Berlin, Magdeburg, Stendal, Ludwigslust, Lübeck, Hamburg, Celle, Braunschweig, u. a. O. m. — Beytr. zur Geschichte der Musik, besonders in Deutschland . . . von F. F. S. A. von Böcklin, Freyb. 1790. 8. (Sehr unbedeutend und unrichtig.) — — Ueber die Musik in einzeln Städten Deutschlands, als zu Berlin: Briefe zur Erinnerung an merkw. Zeiten und merkw. Personen, aus dem wichtigen Zeitlaufe von 1740-1778. Berl. 1778. 8. Beytr. zur Gesch. der Musik in diesen Zeiten. — Ausführl. Nachr. über den gegenw. Zustand derselben finden sich in F. Nicolai Beschr. der Königl. Residenzstädte Berlin und Potsdam, Berl. 1769. 8. Sehr verm. ebend. 1784. 8. 3 Th. — Joh. Fdr. Reichard (Schreiben über die Berlinische Musik . . . Hamb. 1775. 8.) — Ungen. (Bem. eines Reisenden über die zu Berlin vom September 1787 bis Ende Januar

Januar 1788 gegebenen öffentlichen Musiken . . . Halle 1788. 8.) — Joh. C. Fdr. Rellstab (Ueber die Bemerkungen eines Reisenden . . Berl. 1789. 8.) — Auch gehört noch hieher die Nachr. von der Aufführung des Händelschen Messias in der Domkirche zu Berlin, von J. Ad. Hiller, Berl. 1786. 4. — — Zu Bonn: Christ. Gottl. Neefe (Ueber die Beschaffenheit der Musik und ihrer Ausüber zu Bonn, 1783. im 1ten Jahrgange des Cramerischen Magazins.) — Zu Danzig: Ueber Danziger Musik und Musiker, Elb. 1785. 8. Briefwechsel über Danziger Mus. und Musiker, Berl. 1785. 8. — — Zu München: Im ersten Bande des Jahrb. der Menschengeschichte in Bayern, von Lor. Westenrieder, München 1782. 8. finden sich Nachr. über den Zustand der Musik daselbst. — — Zu Halle: C. W. Brumley (Briefe über Musikwesen, besonders Cora, in Halle, Quedl. 1781. 8.) — S. übrigens die, in der Folge vorkommenden deutschen musikal. Almanache und Zeitschriften. — — In Rußland: Nachrichten darüber finden sich in Hillers Wöchentlichen Nachr. v. J. 1770. so wie in dem 2ten der Briefe über Rußland, Gött. 1779. 8. und in dem Kurzen Abriß der russischen Kirche, Erf. 1788. 8. Kap. 3. — — In Schweden: A. A. Hülpher (Historisk Abhandling om Musik och Instrumenter särdeles om Orgwerks Inrättningen i Allmänhet, jemte Kort Beskrifning ofe wer Orgwerken i Swerige. Westerås 1775. 8. Den Inhalt s. bey Forkel, a. a. O. S. 132.) — — S. übrigens die Art. Kirchenmusik, und Oper. — —

Lebensbeschreibungen von Tonkünstlern und Musikgelehrten: Ausser dem, was sich in allgemeinen biographischen Werken, als in J. J. Boissard Icon. erudit. viror. welche mit den Forts. zu mehr als 10 Bänden angewachsen sind. — In des Girol. Ghilini Teatro d'huomini letter. Mil. 1640. 8. Ven. 1647. 4. 2 Bde. — In des Theoph. Spitzelius Vet. Acad. Jesu Chr. Aug. Vindel. 1671. 4. und in Ebend. Theatr. honoris reserat. ebend. 1673. 4. — In Js. Bullart Acad. des Sciences et des Arts . . Par. 1682. f. 2 Bde. — In P. Frehers Theatr. viror. erud. claror. Nor. 1688. f. 2 Bde. — In des Ch. Perrault Hommes illustr. qui ont paru en France, Par. 1697. f. 2 Bde. — In des Melch. Adam Vit. Philos. germ. Frcft. 1605. f. — In Jac. Bruckers Ehrentempel der deutschen Gelehrs. . . . Ausb. 1747. 4. und in Ebend. Bildersaal jetztlebender Schriftsteller . . Augsb. 1741. u. f. f. — In den Serie di Ritratti d'Uomini illustri Toscani . . . Fir. 1766. f. 4 Th. — In J. Grangers Biogr. History of England . . . Lond. 1769. u. f. 4. mit Inbegriff eines Suppl. 5 Th. — In Ad. Voigt a St. Germano Effig. viror. erud. et artif. Bohem. et Moraviae . . . Prag. 1773. u. f. 8. 4 Th. u. d. m. findet, handeln davon besonders; Chrstn. Frdr. Wilisch (De celebrioribus Musicor. solidiori doctrina illustrium exemplis, Annab. 1710. 4.) — And. Adami von Bolsena (Osserv. per ben regolare il loro dei Cantori della Capella pontificia . . . R. 1711. 4.) — Ol. Moller (Orat. de eruditis Musicis, Flensb. 1715. 4. wobey sich auch noch ein ähnlicher Auss. von Joh. Fdr. Seelen findet.) — Chrstph. Aug. Heumann (Progr. de Minerva Musica, s. de eruditis Cantor. Gött. 1726. 4.) — Heinr. Jac. Sievers (Cantor. erud. Decades duo, Rost. 1729. Deutsch, Hamb. 1730. 4.) — Joh. Mattheson Grundl. einer Ehrenpforte, woran der tüchtigsten Capellmeister, Componisten, Musikgelehrten, Tonkünstler u. s. w. Leben, Werke, Verdienste erscheinen sollen, Hamb.

Hamb. 1740. 4. Enthält 148 Lebensbeschr.) — Joh. Christph. Leonhard Progr. quo Scholae Götting. ... Cantor. figur. ab suo ortu, ordine recensentur ... Gött. 1743. 4. — Hensele', ein franz. Officier (Observat. sur la Musique, les Musiciens et les Instruments, Par. 1757. 8. Ist eine krit. Lobrede auf die, seit 40 Jahren in Paris aufgetretenen Virtuosen.) — Joh. Ad. Hiller (Lebensbeschr. berühmter Musikgelehrten und Tonkünstler neuerer Zeit, Leipz. 1784. 8 Enth. 19 Lebensbeschr.) — Joh. Sig. Gruber (Biographien einiger Tonkünstler, Frft. 1786. 8.) — Ungen. (Tablettes de renommée des Musiciens, Auteurs, Compositeurs, Virtuoses, Amateurs et Maitres de Musique, voc. et instrum. les plus connus en chaque genre, Par. 1785. 8.) — G. Tiraboschi (Bey s. Notizie de' Pitt. Scult. etc. di Modena 1786. 4. findet sich auch ein appendice de' Professori di Musica.) — — Auch finden sich dergleichen noch in mehrern, in der Folge vorkommenden Histor. krit. Werken von der Musik, als in der Mitzlerschen Bibl. In Marpurgs Histor. krit. Beyträgen und Krit. Briefen. In J. N. Forkels Mus. krit. Bibl. Im musikal. Almanach für Deutschland. In Hillers Wöchentl. Nachrichten, in verschiedenen Musikal. Wörterbüchern, u. d. m. — Und allgemeine Nachrichten liefern noch des Ant. Fran. Doni Dial. della Musica, Ven. 1544. 4. — Des T. Garzoni Piazza univ. de tutte le Professione del mondo, Ven. 1589 und 1651. f. Deutsch, Frft. 1719. f. — H. Bünting Orat. de Musica, cont. duplicem Catal. Musicor. ecclesiast. et profanor. Magd. 1596. 4. — Des Rom. Michieli Musica vaga et artificiosa, Ven. 1615. f. — Die Notizie istor. de Contrapuntisti e Compositore di Musica tanto antichi che moderni. (S. die Lettera crit. des Beccatelli Art. Instrumentalmusik.) — Des Franc. Swertius Athen. Belgic. .. Antv. 1628. f. — Der 2te Th. von C. G. v. Murr Journal zur Kunstgesch. . . . S. 2 u. f. — J. G. Mensels Deutsches Künstlerlexicon ... Lemgo 1778-1789. 8. 2 Th. — Legende einiger Musikheiligen ... Cöln 1786. 8. — u. a. m. — — Nachrichten von musikalischen Gesellschaften: In des Ant. Franc. Doni Libreria, Ven. 1550-1551. 12. 1557. 8. findet sich ein Verz. aller damahls existirenden musikal. Akademien. — Von der, von Mitzler gestifteten Societät der musikal Wissenschaften giebt dessen Bibl. Bd. 3. S. 346. Bd. 4. S. 103. Nachricht. — Von der Musikübenden Gesellschaft zu Berlin, s. Marpurgs Histor. krit. Beytr. Bd. 1. S. 385. — Von einer ehemaligen Musikal. Gilde in Friedland, ebend. Bd. 2. S. 1. — An account of the Institut. and progress of the Academy of ancient Musik, Lond. 1770. 8. — In des Abt Oroux Hist. eccl. de la Cour de France, Par. 1776. findet sich eine Geschichte von der ehmahl. Königl. Franz. Kapelle. — — Von musikalischen Würden: J. C. C. Oelrichs Histor. Nachr. von den akademischen Würden in der Musik, und öffentl. musikal. Akademien und Gesellschaften, Berl. 1752. 8. und ein Beytr. dazu im 4ten Bd. S. 407. von Marpurgs Histor. krit. Beyträgen. — — Von den Rechten der Musiker: Joh. Fdr. Scheid (Dissert. de Jure in Music. singulari ... Rappoltsteinensi Comitatui annexo, Arg. 1719. 4. — Joh. D. Stipper (Progr. de Mus. instrum. tempore luctus publici prohibita ... Lips. 1727. 4.) — Abhandl. von den Trompetern, ihren Rechten und Vorzügen, u. s. w. in den Abhandl. der prüfenden Gesellschaft zu Halle, und eine ähnliche Abhandl. in den fortges.

Bemü-

Bemühungen der prüfenden Gesellschaft, Th. 4. N. 3. Halle 1741. 8. — Auch gehört im Ganzen hieher des S. Mattei Abhandl. Se i Maestri di Capella son compresi fragli Artigiani . . . Nap. 1785. 4. (S. Musik. Alm. für Deutschland v. J. 1789.) und die Beantwortung von einem Ungenannten, C. M. C. Se gli Maestri di Capella etc. Anti Probole . . . Nap. 1785. 8. — —

Historisch kritische Zeitschriften: Joh. Mattheson (Critica Musica, d. i. Grundrichtige Untersuch- und Beurtheilung, vieler, theils vorgefaßten, theils einfältigen Meynungen, Argumente und Einwürfe, so in alten und neuen, gedruckten und ungedruckten, musikal. Schriften zu finden . . . Hamb. 1722. 4. 2 Bde. Der Inhalt findet sich bey Forkel, a. a. O.) — Lor. Christoph Mitzler (Neu eröfnete Musikal. Bibliothek . . . Leipz. 1739-1754. 8. drey Bde. und der 1te Th. des vierten.) Musikal. Staarstecher, in welchem rechtschaffener Musikverständigen Fehler bescheiden angemerkt, eingebildeter und selbst gewachsener so genannten Componisten Thorheiten aber lächerlich gemacht . . . Leipz. 1740. 8. 7 St. — Henke (So wird der Verf. des Musikal. Patriot, Brschw. 1741-1742. 4. genannt.) — Joh. Ad. Scheibe (Der Critische Musikus, Hamb. 1737. u. f. 8. Verm. Leipz. 1745. 8. Joh. Abr. Birnbaum schrieb Unparteiische Anmerkungen über eine Stelle darin 1738. 8. die auch in Mitzl. Bibl. Bd. 1. Th. 4. S. 62 und in Scheibens Schrift, mit Erläuter. zu finden sind; auch ließ Scheibe eine besondre Beantwortung, Hamb. 1738. 8. und Birnbaum wieder eine Vertheidigung derselben 1739 drucken, welche ebenfalls im Crit. Musikus sich finden. Auch gehört noch ein Aufs. von Schröter in der Mitzl. Bibl. Bd. 3. Th. 2. S. 201. und der vollk. Capellmeister, Hamb. 1738. 8. hieher.) — Fdr. Wilh. Marpurg (Der kritische Musikus an der Spree, Berl. 1750. 4. 50 St. Historisch krit. Beytr. zur Aufnahme der Musik, Berl. 1754-1760. 8. 5 Bde. Kritische Briefe über die Tonkunst . . . Berl. 1760-1763. 4. 2 Bde.) — Ant. Jac. Labbet de Morambert (Sentimens d'un Harmoniphile, P. 1756. 8. zwey Stücke.) — Joh. Ad. Hiller (Wöchentl. Nachr. und Anmerk. die Musik betreffend, Leipz. 1766-1770. 4. mit Inbegriff des Anhanges 5 Bde. — Framery (Journal de Mus. histor. theoret. et pratique, P. 1770. 8. Wie viel Stücke davon fertig geworden, weiß ich nicht.) — Journ. de Mus. par une société d'Amateurs, P. 1773. 8. — The new Musical and universal Magazine 1775 u. f. — Luneau de Boisjermain (Almanac musical 1775 u. f. — Joh. Nic. Forkel (Musikal. kritische Bibliothek, Gotha 1778-1779. 8. 3 Bde.) — G. Jos. Vogler (Betracht. der Mannheimer Tonschule, eine Monatsschr. Mannh. 1778. 8.) — Ungen. (Wahrheiten, die Musik betreffend . . . Frft. 1779 8.) — Joh. Fdr. Reichardt (Musikal. Kunstmagazin, Berl. 1782-1791. 4. 8 Stükke und ein Ausz. daraus mit dem Titel, Geist des musikal. Kunstmagazines, Berl. 1791. 8.) — Ungen. (Musikal. Almanach für Deutschland, Leipz. 1782.-1789. 8. Vier Jahrgänge bis jetzt. Das Werk wird J. N. Forkel zugeschr.) — Ungen. (Musikal. Almanach . . . Altophil, Cosmop. Freyb. 1782-1784. 8. 3 Th. Der Verf. soll C. L. Junker seyn. Ein Zus. dazu erschien mit der Aufschrift: Sichtbare und unsichtbare Sonnen- und Mondfinsternisse . . . Aleth. (Berl.) 1782. 8.) — Carl Fdr. Cramer (Magazin der Musik, Hamb. 1783-1786. 8. zwey Jahrg. Fortgesetzt unter dem Titel: Musik, Kopenh.

Koppenh. 1789. 8. vier St.) — Hans Ad. Freyh. v. Eschstruth (Musikal. Bibliothek, Marp. 1784. 1785. 8. 2 St.) — Heinr. Ph. C. Boßler (Musikal. Realzeitung, Speier 1788-1790. 8. Fortges. seit 1790 unter dem Titel: Musikal. Correspondenz der deutschen Filarmonischen Gesellschaft.) — J. F. Marzius (Taschenbuch für Freunde und Freundinnen der Musik, Erl. (1789) 8.) — Ungen. (Calendrier musical universel, Par. 1789. 12.) — Ungen. (Journ. für die Tonkunst und ihre Freunde, Frft. 1790. 4.) — Ungen. Musikal. Wochenblatt, Berl. (1792.) 4. — — Auch finden sich noch hieher gehörige Auff. in den Allgemeinen Zeitschriften, als im deutschen Merkur — im deutschen Museum — in J. G. Meusels Miscell. artistischen Inhaltes und Ebend. Museum für Künstler u. a. m. — —

Einzele kritische Schriften: Pietro Aaron (Lucidario in Musica di alcune opinioni antiche e moderne, Vin. 1545. 4.) — Cl. Sebastiani Bellum musicale, inter plani et mensuralis Cantus reges, de Principatu in Musicae provinc. obtinendo conten. Argent. 1553. 4. 1568. 4. Besteht aus 36 Kap. deren Inh. sich bey Forkel, a. a. O. findet.) — Erasm. Sartorius (Belligerasmus, i. e. Histor. belli exorti in regno Musico . . . Hamb. 1622. 8. Unter dem Titel: Musomachia, und von Laurenberg herausgeg. 1639. 1642. 8.) — Christph. Caldenbach (Dissertat. musica, Tub. 1664. Enthält eine Untersuchung einer Motette des Orlandi.) — Ant. Liberati (Lettera . . . in risposta ad una del S. Ovidio Persapegi . . R. 1685. Lettera sopra un seguito di Quinte 1685. Zur Vertheidigung einer der Sonaten des Corelli.) — Wolfg. Casp. Prinz (Phrynis Mitilinaeus, oder Satir. Componist, welcher, vermittelst einer satyr. Geschichte, die Fehler der ungelehrten, selbstgewachsenen, ungeschickten und unverständigen Compon. höflich darstellt, und zugleich lehrt, wie ein musikal. Stück rein . . . zu componiren und zu setzen sey . . . 1ter Th. Quedl. 1676. 4. Zweyter Th. Sagan 1677. 4. Alle 3 Th. Dresd. 1699. 4.) — G. Engelmann (Musikal. Discurse . . . S. Gerbers histor. biogr. Lexicon, Art. Engelmann.) — Joh. Kuhnau (Der musikal. Quacksalber . . . Dresd. 1700. 12. Eine Verspottung unwissender Musiker.) — Andr. Werkmeister (Cribrum music. oder Musikal. Sieb, darinnen einige Mängel eines halb gelehrten Componisten vorgestellt, und das Böse von dem Guten gleichsam ausgesiebt und abgesondert worden . . . Quedl. 1700. 4.) — Joh. Bähr oder Beer (Bellum Music. oder Musikal. Krieg, Weim. 1701. 4. Der musik. Krieg, oder Beschr. des Haupttreffens zwischen beyden Heroinen der Composition und Harmonie . . . Weissenf. 8. und bey dem folgenden Werke. Musikal. Discurse durch die Princ. der Philos. deducirt . . . Nürnb. 1719. 8. Enthält, in 60 Kap. die Beantwortung so vieler Fragen.) — Carbasus (Lettre à . . l'auteur du Temple du Gout sur la Mode des Instrumens de Musique, P. 1739. So wird diese Schrift bey Forkel aus der Hist. du Theatre de l'Acad. Roy. de Mus. a. a. O. S. 473 angezeigt, aber der Nahme des Verf. scheint ein blos angenommener Nahme zu seyn; wenigstens kommt er sonst nirgends vor; und vielleicht ist die Schrift also die Lettre à un Ami sur le Temple du goût, 1733. 8. von dem Abt Goujet.) — J. M. v. Loen (Im 2ten und 4ten Th. seiner Kleinen Schriften 1751. u. f. 8. kommen ein paar hieher gehörige Auff. als: ob die Deutschen gut thun, den Franz. (in Ansehung der Musik) nachzuahmen, über die Tonkunst

kunst überh. u. d. m. vor.) — Joh. Mattheson (Philol. Tresespiel .... Hamb. 1752. 8. Gegen Anmerk. im 25ten St. S. 28 der Beytr. zur Historie der d. Sprache. Plus ultra, ein Stückwerk, 1ter Vorrath, ebend. 1754. Zweyter und dritter Vorrath, ebend. 1755. 8.) — In den Briefen über den jetzigen Zustand der schönen Wissensch. in Deutschland, Berl. 1755. 8. handelt der dritte von der Musik, in Beziehung auf den Gottschedschen Auszug aus dem Batteux.) — J. W. Hertel (Samml. musik. Schriften, größtentheils aus den Werken der Ital. und Frzs. übers. Leipz. 1757-1758. 8. Zwey St. deren Inhalt am gehörigen Orte angezeigt ist.) — Vinc. Martinelli (Von s. Lettere familiari e critiche, Lond. 1758. 8. gehören verschiedene hieher.) — Joh. Fdr. Reichardt (Briefe eines aufmerksamen Reisenden, die Musik betreffend, Frft. und Leipz. 1774-1776. 8. 2 Th.) — C. Lud. Junker (Zwanzig Componisten, eine Skizze, Bern 1776. 8.) — Bernoulli Im 2ten Bde. s. Reisebeschr. Berl. 1779. 8. findet sich eine Kritik über die Hofcapelle zu Schwedt. — Joh. Nic. Forkel (Genauere Bestimmung einiger musikal. Begriffe, Gött. 1780. 4.) — Ungen. (Schr. . . . über die von H. Hiller . . . in Magdeburg gegebenen öffentl. Concerte, Magd. 1782. 8.) — Collyer (Musical Sketches von ihm finden sich, deutsch, im 1ten Bde. des Engl. Lyceums von Archenholz.) — In dem 81ten Bde. S. 295. der Allg. deutschen Bibl. findet sich ein Schreiben, über eine, von Burney angestellte, nachtheilige Vergleichung zwischen Händel und Joh. Seb. Bach. — Ungen. (Portefeuille für Musikliebhaber, Karacterist. von zwanzig Komponisten und Abhandl. über die Tonkunst, Bern 1792. 8.) — — Musikalische Streitschriften: Ein Theil derselben ist bereits bey den Werken, durch welche sie veranlaßt worden, angeführt; hieher gehören: Marc. Scacchi (Cribrum Music. ad triticum Syferticum, s. Examinat. succincta Psalmor. quos non ita pridem Syfertus . . . in lucem edidit in Ven. 1643. f.) — P. Syfert (Anticribatio musica ad avenam Scacchian. etc. Dant. 1645. f) — K. Johann der 4te von Portugall (Respuesta a las dudas, que se pusieron a la Missa, Panis quem ego dabo, de Penestrina, Lisb. 1654. 4. Ital. Rom 1655. 4.) — Bened. Marcello (Lettera famigliare . . . sopra un libro di Duetti, Terz. e Madrigali (des Ant. Lotti) Ven. 1705. 8.) — Fr Vals (Respuesta a la Censura de D. Joach. Martinez . . . Barc. 1716.) — Letters from the Academy of anc. Music to Sign. Lotti with his Answers, Lond. 1732. 8. — Joh. Mattheson (Unparteiische Ged. über ein paar Artikel des 23ten St. der Beytr. zur krit. Hist. der deutschen Sprache, u. s. w. in dem 7ten Bde. dieser Beyträge S. 8.) — Joh. Fdr. Agricola (Sendschr. eines reisenden Liebh. der Musik an der Spree, Berl. 1749. und ein Schreiben zur Vertheidigung des vorigen, ebend. 1749. 8.) — G. Fdr. Lingke (Vertheidigungsschr. an Mattheson, Leipz. 1732. 8.) — J. B. Rameau (Erreurs sur la Musique dans l'Encycl. Par. 1755. 8.) — J. J. Roußeau (Examen de deux Principes, avancés p. Mr. R. dans la Brochure intitulée: Erreurs etc. im 16ten Bde. s. Werke, Ausgabe von Zweybrück.) — Ungen. (Schreiben an J. G. Hofmann zu Breßlau 1759 8. Ueber die Sorge- und Marpurgischen Streitigkeiten. Zu ebendemselben gehören noch: die Gedanken eines Thüringschen Tonkünstlers . . . (Berl.) 1763. 8. Das Schreiben an G. Sylvester (1763) 4. und eine Helle Brille . . . s. l. 1765. 4. S. übrigens hierüber Marp. Krit. Briefe.)

Briefe.) — J. F. Wenkel (Schr. an die Tonkünstler; ist gegen Quanz gerichtet.) — Ungen. (Risposta al celebre S. G. G. Rousseau, Ven. 1769. 8. Gegen R. Einwürfe über Tartini's System.) — C. M. Engelbert (Verdediging van de eer der Hollandschen Natie, en welten aanzien van de Musyk u. s. w. 1777. und Aanmerkingen darüber 1779. 8. — — Satiren und ihre Widerlegungen, Vertheidigungen derselben überhaupt, u. d. m. El. Herlicius (Musico-Mastix, Ged. 1606. 8.) — Girol. Bardi (Bey s. Encyclop. sacr. et prof. findet sich eine Strigilis dispaca . . . gegen Ath. Kircher.) — Despreaux (La Poesie et la Musique, Sat. 1695. 4. Wer dieser Despreaux ist, weiß ich nicht; der bekannte Dichter ist es aber nicht.) — Gottfr. Vockerodt (Consultat. IX de . . . abusu musicor. exercitior. sub exemplo princ. romanor. Pr. vom J. 1696. Hierwider schrieb Joh. Bähr den Ursus murmurat. . . . Weimar 1697. 4. und 8. worauf Vockerodt mit dem Mißbrauch der freyen Künste . . . Frft. 1697. 4. antwortete, und Bähr den Vulpes vulpinatur . . . Weissenfels 1697. 4. drucken ließ. Auch gab J. C. Lorber bey dieser Gelegenheit eine Vertheidigung der edlen Musik . . . Weim. 1697. 8. und J. C. Wenzel zu Altenburg ein lat. Program gegen Vockerodt heraus, gegen welche zusammen des letztern Wiederhohltes Zeugniß der Wahrheit . . . gerichtet ist.) — Arth. Bedfort (Great abuse of Music, Lond. 1711. 8.) — J. Arbuthnot (In s. Miscellanies, Lond. 1751. 12 Bde. finden sich verschiedene, zu Gunsten Händels, geschriebene Aufsätze gegen die Gegner desselben.) — Matt. Heinr. Fuhrmann (Seine, wider das Theater herausgegebenen, auch hieher gehörigen Schriften sind, bey dem Art. Drama, S. 451. a. angezeigt. Hier ist nur zu bemerken, daß die erste durch: Ein paar derbe musikal. Ohrfeigen . . . Mattheson . . . ertheilt 1728. 4. veranlaßt wurde.) — M. J. G. (Ungeänderte Copie von einem Schreiben an . . . Mattheson . . . 1735. 8.) — Joh. Mattheson (Mithridat wider den Gift einer welschen Satyre des Salvator Rosa la Musica . . . Hamb. 1749. 8. wobey sich das Gedicht selbst befindet.) — J. G. Biedermann (Progr. de vita musica ex Plaut. Mostell. Freib. 1749. 4. veranlaßte eine Menge Schriften, als Christl. Beurtheilung des Biedermannschen Progr. von Schröter; Aufr. Ged. über Biederm. Progr. . . . St. Gallen 1749. 4. (Soll von Biedermann selbst seyn.) Rechtmäßige Vertheid. wider die groben Lästerungen H. Biedermanns, Deutschl. 1750. 8. Abgenöthigte Ehrenrettung . . . Leipz. 1750. 4. Nachtgedanken . . . Freyb. 1750. 4. Die letztern von Biedermann. S. Adl. Anleit. zur musikal. Gelahrtheit, S. 77 u. f. der 2ten Aufl. und J. N. Forkels Litterat. S. 483.) — Joh. Mattheson (Bewährte Panacea . . wider die leidige Kachexie irriger Lehrer, schwermüthiger Verächter und gottloser Schänder der Tonkunst, Erste Dosis, Hamb. 1750. 8. Ebenfalls durch Biedermanns Programm veranlaßt, welches darin genau geprüft wird.) — Ungen. (The voice of discord, or the battle of fedles 1753. 8. und A Scheme for having an Italian Opera in London of a new taste, ebend. 1753. 8.) — Joh. Lor. Albrecht (Vers. einer Abhandl. von den Ursachen des Hasses, welchen einige Menschen gegen die Musik blicken lassen, Frankenh. 1765. 4.) — H. Krause (Soll, Das Etwas von und über Musik, fürs J. 1777. Frft. 1778. 8. geschrieben haben.) — Ungen. (Abcdario Musico, L. 1780. 8. Sat. auf die Engl. Tonkünstler.) — Ungen. (Kunstgerichtliche Taxe-

des Orgel- und Fugenspiels des H. A. Vogler, vom Balkentreter der Garnisonkirche, Berl. 1788. 8.) — — S. übrigens die, bey dem Artikel Drama, S. 437 u. f. angeführten Schriften, wider das Theater, von welchen mehrere zugleich gegen die Musik gerichtet sind. — —

Musikalische Schriften allgemeinen Inhaltes: Conradus a Mure (soll ums J. 1273. eine Schrift de Musica geschrieben haben.) — Alanus († 1294. In s. Anti-Claudianus . . . Antv. 1611. 8. wird im 3ten und 7ten Buch v. d. Mus. gehandelt.) — Heinr. Batew (1350. In s. Speculo divin. finden sich auch Quaest. mus.) — Bartholomäus Anglicus (1360. In s. W. De genuinis rerum . . . proprietatibus, Frcft. 1601. 8. soll mancherley von der Musik vorkommen.) — Jam. Stuart (1400. De Musica Tract.) — Heinr. Kalkar († 1448. Contuagium de Musica.) — Jod. Beyssel ius (1454. De optimo genere Musicor.) — Agost. Dathi (1460. De musica disciplina.) — Felix de la Motte le Vayer (1484. Dial. de la Musique.) — Petr. Cleomedes (Musica, Ven. 1498.) — Franc. Degli Albertini (1500. De Musica Tract.) — Will. Cornish (A Parable between Information and Musike, ein Gedicht, s. Hawkins Hist. Bd. 2. S. 508.) — Ant. Fregoso (Dial. di fortuna e Musica, Ven. 1521. 8.) — Heinr. Conr. Agrippa von Netesheim (In s. Schrift De incertitudine et vanitate scientiar. Colon. 1568. 12. handelt das 17te Kap. von der Musik; Deutsch im 1ten Bd. S. 27. der Mitzlerschen Bibl.) — Guil. Costeley (Musique, Par. 1549.) — Matth. Reimann (Noctes Musicae, Lipf. 1598. f.) — G. Halowin († 1537. Opusc. de Musica.) — Sim. Boileau (1544. Musica.) — Gabr. Jordani (De Musica, Orat. Rost. 1595.) — Cl. du Verdier (Le Luth, ein Ged. in der Bibl. des du Verdier.) — Mart. Scheffer (Sylvulae mus. Lib. II. Hild. 1605. 8.) — Volk. Leisring (Corona Musices . . Jen. 1611. 4. eine possierliche Rede.) — J. G. Grosse (In s. Compendio quat. facult. Bas. 1620. 8. findet sich S. 136 auch ein Compend Music.) — Grac. Uberti (Contralto musico diviso in sette parti, R. 1630. 8.) — Joh. Heidfeld (S. Sphinx theol. philos. Herb. 1631. 8. handelt S. 1055 auch von der Musik.) — Dec. Memmolus († 1631. Dial. della Musica.) — Jac. Reuff (Opellae Mus. Nor. 1643. 8.) — Ann. Gantez (Entret. familiers des Musiciens, Aux. 1643. 8.) — Franc. de la Mothe le Vayer (Disc. scept. de la Mus. in s. Oeuvr. Par. 1656. f.) — Hect. Sec. Albergante (Probl. academ. sopra la Musica, Com. 1656.) — Joh. Theil (De Musica, Progr. Budiss. 1661. 4.) — Val. Fromme (In s. Isag. philos. 1665. 12. wird, im 3ten Buch v. d. Musik geh.) — Vinc. Chiavelloni (Disc. della Musica, Rom. 1668. 4. Vier und zwanzig an der Zahl, welche von der Moralität der Musiker handeln.) — Sam. Schelwig (De Musica, Disput. 1671. 4.) — Jm. Lehmann (Progr. ad Actum valedictor. de Musica 1675.) — Mons. Gallois (Lettre à Mdll. Regnault de Sallier touchant la Musique, P. 1680. 12.) — Joh. Petzel (Observat. musicae, Lipf. 1678. 1683. 4. Infelix Musicus 1678. 4. Auch wird ihm noch eine Musica politico-practica 1678. 4. zugeschrieben.) — Chrstph. Schmidt (Progr. de Musica 1687.) — Matth. Avenarius (1692. Musica.) — Onor. Dom. Caramella († 1661. Mus. prattico-polit. nella quale s'insegna a' Principi cristiani il modo di cantare un sol motetto in Concerto.) — Im Spectator des Addison wird, N. 361. ein Essai upon Music von einem H.

Collier angeführt, welchen ich nicht näher kenne. — Jac. Miler (Dell' arte musica, Nap. 8.) — Hier. Moranus (De Musica.) — Bern. Garzia (De Musica.) — Hugolinus (De Musica.) — Paolo Nassarre (Fragm. musicos repartidos en IV tratad. aum. por D. Jos. de Torres, Mad. 1700. 4.) — Joh. Conr. Arnold (Musica ἀλεξικακος . . . . Darmst. (1713.) 4. Ankündigung einer Redeübung.) — Lor. Christph. Mizler (Lusus ingenii de praesenti bello . . Caroli VI. Vit. 1735.) — Abr. Kästner (De Icto musico Progr. Lips. 1740.) — Mosll. Villers (Dial. sur la Musique, Par. 1775. 12.) — —

Musikalische Wörterbücher: Joh. Tinctor (Terminor. Musicae Diffinitorium s. l. et a. (1474) und in J. N. Forkels Allg. Litterat. der Musik, S. 204 u. f.) — Th. Balth. Janowka (Clavis ad Thesaurum magnae artis Musicae, s. Elucidarium omnium fere rer. et verbor. in Musica fig. tam voc. quam instrum. obvenient. . . . Prag. 1701. 8.) — Seb. de Brossard (Diction. de Musique cont. une explication des termes Grecs, lat. ital. et franç. les plus usités de la Musique . . . Par. 1703. f. 1716. 8. Amst. 8.) — Joh. Gottfr. Walther (Alte und neue musikal. Bibl. oder Musikalisches Lexicon, darinnen die Musici, so sich bey verschiedenen Nationen durch Theorie und Praxis hervor gethan, nebst ihren Schriften und andern Lebensumständen, ingl. die, in gr. lat. ital. und franz. Sprache gebräuchliche, musikal. Kunstwörter . . erklärt und beschrieben werden, Frf. 1728. 4. aber nur der Buchstabe A. Vollständig, mit etwas verändertem Titel, Leipz. 1732. 8.) — Kurzgefaßtes musikal. Lexicon . . . Chem. 1737. 1747. 8. (Ein verstümmelter Auszug aus Walthers Werke.) — Jam. Grassineau (A musical. Diction. . . . . Lond. 1740. 8. Aus Brossards Werke gezogen. Ein Anhang dazu, aus Rousseaus Wörterb. erschien 1769.) — J. J. Rousseau (Dictionaire de Musique, Par. 1767. 4. Amst. 1768. 8. 2 Bde. und nachher in den versch. Samml. s. W. Engl. von Will. Waring, Lond. 1770. 1779. 8. Holländ. 1779. 8.) — Beytrag zu einem musikal. Wörterbuche, in Hillers Wöchentl. Nachr. v. J. 1768. v. J. 1769. S. 301. — Moret de Lescer (Dict. raisonné, ou Hist. gen. de la Musique et de la Lutherie, angekündigt im Jahre 1775. aber ob es erschienen, ist nicht gewiß.) — Musikal. Handwörterbuch, oder kurzgef. Anleit. sämmtl. im Musikwesen vorkommende, vornehmlich auswärtige Kunstwörter richtig zu schreiben, auszusprechen und zu verstehen . . . Weimar 1786. 8. — Georg Fdr. Wolf (Kurzgefaßtes Musikal. Lexicon, Halle 1787. 1792. 8.) — J. J. O. de Meude Monpas (Dict. de Musique dans lequel on simplifie les expressions et les definitions mathem. et phys. qui ont rapport à cet art avec des remarques sur les Poetes lyr. les Versificat. les Composit. Acteurs, Executans etc. Par. 1788. 8. wodurch die Musikal. Kunst nichts gewonnen hat.) — J. Hole (A complete Dict. of Music, cont. a full and clear exposit. divested of technical phrases, of all the words and terms. Engl. Ital. etc. . . . Lond. 1790. 8. Scheint nach dem vorigen gearbeitet zu seyn.) — Ernst Lud. Gerber (Histor. biogr. Lexicon der Tonkünstler, welches Nachr. von dem Leben und (den) Werken musikal. Schriftsteller, berühmter Comp. Sänger, Meister auf Instrumenten, u. s. w. enthält, Leipzig 1790 - 1792. 8. 2 Th.) — — Uebrigens kommen in mehrern Wörterbüchern musikalische Artikel vor.

Nachrichten von musikalischen Werken: Außer dem, was sich in den, die ganze Litteratur umfassenden Werken dieser Art, als in C. Geßners Pandect. s. Partition. universal. Lib. XXI. Tig. 1548. f. In des Ant. Franc. Doni Libreria . . . Vinc. 1550. 1551. 12. 2 Th. 1557. 8. In des A. du Verdier Bibliotheque . . . Lyon 1585. f. Verm. mit der Bibliotheque des de la Croix du Maine, von Rigoley des Juvigny, Par. 1772 u. f. 4. 6 Bde. In des Ant. Possevin Bibl. selecta, Ven. 1603. f. In des G. Draudius Bibl. classica, Frcst. 1611. 4. In des Mart. Lipenius Bibl. realis, Frcst. 1682. f. In Conr. Sam. Schurzfleisch Introd. in notitiam Script. Viteb. 8. 3 Th. In Christ. Aug. Heumanns Conspect. rei litterar. Hanov. 1718. 8. 1791. 8. (8te Aufl.) u. d. m. findet, geben dergleichen besonders: — Th. Mace (Musicks Monument, or a Remembrancer of the best practical Music, both divine and civil . . . 1676. f. 3 Th.) — John Walsh (A Catal. of Mus. cont. all the voc. and instrum. Music, printed in England.) — Seb. Brossard (Catal. des Aut. qui ont écrit de la Musique f. Soll zuerst einzeln gedruckt worden seyn; jetzt befindet er sich bey dem Wörterbuche, ist aber nichts als ein Nahmenverzeichniß.) — Jean Boivin (Catal. général des livres de Musique, P. 1729. 8. Nur von pract. Werken.) — Jac. Adlung (Anleit. zu der musikal. Gelahrtheit . . . . Erf. 1758. 8. Vermehrt von J. Ad. Hiller, Leipz. 1783. 8. Besteht aus 20 Kap.) — J. G. J. Breitkopf (Verz. musikal. Bücher so wohl zur Theorie als Praxis . . Leipz. 1760-1780. 8. Sieben Auflagen.) — Chrstph. Dan. Ebeling (Vers. einer auserlesenen musikal. Bibl. in den Unterhalt. Hamb. 1770. Mit Rücks. auf das 8te Sendschreiben in J. C. Stockhausens Entw. einer auserlesenen Bibl. Berl. 1771. 8.) — Joh. Sigm. Gruber (Litteratur der Musik . . . Nürnb. 1783. 8. Beyträge dazu, ebend. 1785-1790. 8. 2 St. Sehr mangelhaft und unordentlich.) — Joh. Nic. Forkel (Allgem. Litteratur der Musik, oder Anleit. zur Kenntniß musikal. Bücher . . systematisch geordnet, Leipz. 1792. 8. Ein vollkommenes Muster in seiner Art.) — — Auch finden sich dergleichen Nachrichten noch in und bey mehrern der vorhin angeführten Geschichtschr. der Musik, als Martini, La Borde, Burney u. a. m.

Mythologie.

Die beste Abhandlung über den Gebrauch der Mythologie, in den Fragmenten über die neuere deutsche Litteratur, hat Hr. S. selbst angeführt. Sie findet sich in der 3ten Sammlung, S. 123. und man wird in ihr zugleich einige der Ideen, womit Klotz den Gebrauch derselben bestritt, so wie einige Beyträge zur Geschichte des Gebrauches derselben, antreffen. — Auch wird in den Kritischen Wäldern N. 5. S. 54. noch etwas über den Gebrauch der Mythologie in christlichen Gedichten gesagt. — Eine ältere, hieher gehörige Abhandlung ist: J. Dan. Müllers Vermischte Gedanken über die Anrufung der Musen und andrer heydnischen Götter, Helmst. 1746. 8. — Uebrigens scheint freylich, wenigstens, ein Widerspruch mit sich selbst, dem Gebote des Hrn. S. daß man nicht dem Horaz nachsingen müsse: „Wie nahe war ich dem Reiche der Proserpina," zum Grunde zu liegen; dieses Gebot scheint ein versteckter Tadel einer bekannten Stelle aus einer Ramlerschen Ode zu seyn:

„Ganz nahe war ich schon dem Styx, ganz nahe
„Dem giftgeschwollnen Cerberus, u. s. w.

Allein durch diese Stelle giebt der Dichter wahrlich nicht dem Styx und Cerberus eine Existenz; es sind nichts als Bilder, nichts als Darstellungen, Versinnlichungen der Folgen einer Gefahr, in welche er sich hineindichtet, um seinen König besingen zu können; und ein lyrisches Gedicht ist von einem epischen und dramatischen zu sehr verschieden, als daß, was hier die Täuschung stöhren kann, sie auch dort stöhren müßte. H. S. würde also wohl gethan haben, wenn er genauer, als es hier geschehen ist, die Natur der verschiedenen Arten der Dichtkunst untersucht, und nach Maßgabe derselben, den Gebrauch der Mythologie darin bestimmt hätte. —

Zur Erklärung der Mythologie sind sehr viele Werke geschrieben worden; und ob diese gleich eigentlich nicht hieher gehören: so verbreiten sie denn doch zu viel Licht über den möglichen und den von ihr verschiedentlich gemachten Gebrauch, als daß ich nicht wenigstens auf die, bey dem Art. Allegorie, S. 48. und bey dem Ovidius (Art. Erzählung, S. 492 u. f.) angeführten Schriftsteller verweisen sollte. Auch gehören noch hieher: Blackwell (Letters concerning Mythology, Lond. 1748. 8.) — S. Musgrave (Differt. on the Grecian Mythol. Lond. 1782. 8.) —

Zur Verständlichkeit derselben sind eben so viel Schriften vorhanden: Außer den alten Mythographen, als dem Hesiodus (S. den Art. Lehrgedicht, S. 225.) dem Ovidius (S. den Art. Erzählung, S. 492.) und den kleinern Schriftstellern dieser Art, als unter den Griechen, Apollodor (Bibl. Lib. 3. a C. G. Heyne, Gött. 1782. 8. mit dem Comment. zus. 4 Bde.) — Konon — Ptolomäus — Parthenius — und Ant. Liberalis (zusammen herausgeg. von Th. Gale, Par. 1675. 8.) — — unter den Römern, C. Jul. Hyginus — Fab. Plac. Fulgentius — u. a. m. (zus. herausgegeben von Munker, Amst. 1681. 8. 2 Bde. mit K. und von Staveren, Lugd. B. 1742. 4. mit K.) — gehören von Neuern hieher: G. Boccaccio (Genealogia Deor. Lib. XV. (Ven. 1472.) fol. Baff. 1532. Ital. von Giuf. Betussi 1547. 1569. 4.) — Lil. Greg. Gyraldus (Histor. Deor. gentilium, in s. Werken, Bas. 1580. Lugd. Bat. 1696. f. 2 Bde.) — Gerh. J. Vossius (Idololatria gentilis, im 5ten Bde. s. W.) — Natale de' Conti (Mythologia, sumpt. Crispini 1641. 8. Das denn auch, so viel ich weiß, in alle Sprachen übersetzt ist.) — Frz. Pomey (Pantheum Myth. s. fabul. Deor. Histor. Ultraj. 1697. 8. mit Kpf. (6te Ausg.) Ex ed. F. Pitisci, Amst. 1730. 8. 1741. 8. Franz. von Manant, Par. 1715. 8. Deutsch von J. G. Hager, Chem. 1762. 8.) — Gautruche (Hist. poet. pour l'intelligence des Poetes et des anc. Auteurs, Par. 1678. 12. verm. ebend. 1725. 1732. 8.) — Plüche (Histoire du Ciel . . . Par. 1739. 8. 2 Bde. Amster. Deutsch, Dresden 1740. 8.) — Ant. Banier (Mythologie et les fables expliquées par l'histoire. Par. 1738. 4. 2 Th. Explication des divers monumens qui ont rapport à la religion des plus anciens peuples, Par. 1739. 4. Deutsch von J. Adolph Schlegel mit Anmerk. Leipz. 1754. 3 Theile. 4ter und 5ter Th. von Joh. Matthias Schröckh. Leipz. 1764 - 66. 8.) — Chaufpie (Der 3te Th. s. Amusemens philol. besteht aus einem Dictionaire de la Fable.) — Maustier (Sein Werk ist unter dem Titel: Mythologie für Frauenzimmer in poetisch-prosaischen Briefen . . . von G. J. Schaller, Strasb. 1791. 8. ins Deutsche übersetzt worden.) — Von deutschen Schriftstellern: Benj. Hederich (Gründliches Lexic. mythol. Leipz. 1724. 8. verb. von J. J. Schwabe, Leipz. 1770. 8.)

8.) — C. T. Damm (Einl. in die Götterlehre und Fabelgesch. Berl. 1769. 8. 1786. 8. mit Kpf. Diese mit 16 neuen Kupf. verm. völlig umgearbeitete Ausgabe besorgte J. C. F. Schulz.) — Phil. Jos. Holl (Kurzer Unterr. von der Mythologie ... Nürnb. 1775. 1789. 8.) — Ungen. (Einleitung zur allgemeinen Harmonie der Götterlehren aller Völker und Zeiten, Leipz. 1776. 8.) — Begebenheiten der Götter und Helden nach den Erzähl. des Ovid .... Goth. 1778. 8. — David Christoph Seybold (Einleit. in die griech. und röm. Mythologie, Leipz. 1779. 8.) — Ant. Ernst Klausing (Vers. einer mythol. Dactyl. für Schulen, oder Einl. in die gr. und röm. Götterlehre, nebst 120 ... Abdrücken, Leipz. 1781. 8.) — Mythol. Lesebuch für die Jugend, Leipz. 1785. 8. 2 Th. — F. Rud. v. Grossing (Mythol. Hand- und Lehrbuch, Berlin 1787. 8.) — Mart. Gottfr. Hermann (Handbuch der Mythol. ... Berl. 1787-1796. 8. 3 Bde. Eines der gründlichsten Werke dieser Art, worin aber bis jetzt nur die Mythol. aus Homer, Hesiodus, den lyr. Dichtern und die astronom. Mythen erklärt sind.) — Christian Ludolph Reinhold († 1791. Akademie der bildenden Künste. Nebst einer vollständigen Mythologie oder Beschreibung der Muster der Alten, und wie dieselben ihre Götter, Könige, Priester und Helden bildeten ... mit 14 Kpf. Münst. und Osnabr. 1788. 8. Beytrag zu einer Mythologie der alten teutschen Götter, mit 7 Kpf. Ebend. 1791. 8.) — F. G. Neuenhagen (Mythologie der nordischen Völker, Leipz. 1794. 8.) — J. F. L. Degen (Kurzer Begriff der Mythol. Nürnb. 1790. 8. mit Kpf.) — C. W. Ramler (Kurzgefaßte Mythol. Berl. 1790. 8. 2 Bde.) — Karl Phil. Moritz († 1793. Götterlehre oder Mythol. Dichtungen der Alten ... Berl. 1791. 8. 1795. 8. mit K. Auch hat eben dieser Verf. ein Mythol. Wörterbuch zum Gebrauch der Schulen, Berl. 1793. 8. herausg.) — P. F. A. Nitsch (Mythol. Lexicon, Leipz. 1792. 8.) — Ungen. (Mytholog. Wörterbuch, ein Handbuch für die stud. Jugend, und vorzüglich für bildende Künstler, .. Wien 1793. 8.) — J. G. C. Höpfner (Handb. der griech. Mythologie .. Erf. 1795. 8.) — Friedr. Rambach (Abriß einer Mythologie, zu Vorlesungen, Berl. 1796. 8.) — — Auch gehören noch hieher: A. H. Baumgärtner Geschichte der Helden und Götter Griechenlands und Latiens, Erlangen 1784. 4. 3 Hefte mit Kupf. — Mythologie durch Vorstellung der schönsten Stücke des Alterthums, Erlangen 1793 u. f. 4. 6 Hefte.

N.

Nachahmung.

Von der Nachahmung überhaupt, jedoch nur in Beziehung auf die schönen Künste, handeln: Aristoteles (S. den Art. Dichtkunst, S. 381 u. f. und die daselbst angeführten Uebersetzer und Erklärer desselben. Uebrigens ist es sehr einleuchtend, daß dem griechischen Worte μίμησις ein ganz andrer Begriff, als der, welchen wir mit den Worten, Imitation

tation und Nachahmung verbinden, zum Grunde liegt, und durch den Gebrauch dieser Worte ist in die Grundsätze unsrer ganzen Schönheits- und Geschmackslehre nicht wenig Schiefes und Schwankendes gebracht worden) — Ch. Batteux (S. den Art. Aesthetik S. 28. Gegen s. Lehre von der Nachahmung, in Rücksicht auf Poesie, hat J. A. Schlegel, in s. Abhandl. von dem höchsten Grunds. der Poesie, im 2ten Bd. S. 185 f. Uebers. des Werkes (3te Auflage) Erinnerungen beygebracht.) — Al. Gerard (Der 4te Abschn. des ersten Thls. s. Essay on Taste, S. 50. d. deutschen Uebers. handelt von dem Gefühl oder Geschmack der Nachahmung. S. Art. Geschmack, S. 621.) — Seran de la Tour (Das 2te Kap. des 2ten Buches s. L'art de sentir etc. s. Art. Geschmack, S. 620. handelt von der Nachahmung.) — J. F. Riedel (S. den 10ten Abschn. s. Theorie der sch. Künste und Wissensch. S. 141. 1te Aufl.) — Joh. Chrstph. König (S. den 6ten Abschn. s. Philos. des Geschmackes S. 251.) — C. Meiners (S. das 11te Kap. s. Grundr. der Theorie und Gesch. der sch. Wissensch.) — Andr. Heinr. Schott (S. S. 67 u. f. s. Theorie der sch. Wissensch.) — Ch. Davies (Der 22te Br. des 1ten Bds. s. Letters on subjects of Litterat. Lond. 1787. 8. handelt On the imitative power of the fine Arts.) — E. Platner (In s. Neuen Anthropologie, §. 861 u. f. von den Wirkungen, welche die Nachahmung des Unangenehmen in der Kunst hat.) — Ad. Smith (Of the nature of that imitation which takes place in what are called the imitative arts, in s. Essays on philos. Subjects, Lond. 1795. 4. S. 131 u. f.) — —

Von der Nachahmung in Beziehung auf Beredsamkeit und Poesie überhaupt, und als Mittel zur Bildung des Styles: Piet. Bembo († 1547. De Imitat. libellus, nebst einem Briefe von J. F. Pico über eben diesen Gegenstand, in der Samml. s. Werke, Bas. 1556. 1567. 8. Arg. 1611. 8. Ven. 1729 u. f. f. 4 Bde. Auch findet sich, unter seinen Briefen, noch einer an den Mirandola über diesen Gegenstand.) — C. Calcagnini (In s. Oper. Bas. 1544. f. findet sich ein Auss. De Imitatione.) — Barth. Riccius (De Imitat. Lib. III. Venet. 1545. 1549. 8. Par. 1557. 8.) — Seb. Fox. Morzillus (De Imitatione, s. de inform. Styli rat. Lib. II. Antv. 1554. 8.) — Jac. Omphalius (De elocut. Imitatione . . Lib. Par. 1555. 8. Lugd. 1606. 8.) — J. Sturm (De Imitat. orator. Lib. III. Argent. 1574. 8. c. Schol. Ioa. Lobarti, ebend. 1576. 8. Ex ed. Halb. Ien. 1726. 8.) — Ger. Joh. Vossius (De Imitat. cum orator. tum praecipue poetica, Amst. 1647. 4. und im 3ten Bde. S. 169 s. Oper. Amst. 1697. f.) — Wegen mehrer hieher gehörigen Schriften s. die Biblioth. Rhetor. C. X. im 11ten Th. von C. G. von Murr Journal zur Kunstgeschichte S. 135. — —

Von der poetischen Nachahmung oder in näherer Beziehung auf Poesie: Bern. Partenio (Della Imitat. poetica, Lib. V. Ven. 1560. 4. Lat. etwas verändert und verm. Ebend. 1565. 4.) — In des Agn. Segni Rag. sopra le cose pertenenti alla Poet. Fir. 1581. 8. ist die erste Lezione der poetischen Nachahmung gewidmet. — Von des Ud. Nisieli Progin. poet. gehört die 79te des 4ten Bds. hieher. — J. J. Breitinger (Der 3te Abschn. des 1ten Th. s. Dichtkunst, S. 52 u. f. handelt von der Nachahmung der Natur.) — Joh. El. Schlegel (Von der Nachahmung, im 29ten und 31ten St. der Beytr. zur krit. Historie der deutschen Sprache, und verm. im 3ten B. S. 95.

S. 95. f. W. Von der Unähnlichkeit in der Nachahmung, im 5ten St. des 1ten Bds. der Neuen Beytr. zum Vergnügen des Verstandes und Wizzes, und in s. W. Bd. 3. S. 163.) — **Louis Racine** (De l'imitation des moeurs et des charactères, und de l'utilité de l'imitation et de la manière d'imiter, in Rücks. auf dramat. Charactere, in s. Reflex. sur la Poesie, Par. 1747. 12. und im 13ten Bde. der Memoires de l'Acad. des Inscript.) — **Rob. Hurd** (Bey s. Ausg. und Erklär. des Horazischen Briefes an die Pisonen, Lond. 1753. 8. 1766. 8. 3 Bd. Deutsch, Leipz. 1772. 8. 2 Bde. findet sich, Bd. 2. S. 95 d. Uebers. eine Abhandl. über die poetische Nachahm. und S. 215 eine von den Kennzeichen der Nachahmung.) — **J. For. Marmontel** (Das 9te Kap. im 1ten Bde. s. Poet. franç. handelt du choix dans l'imitation.) — **Th. Twining** (Bey s. Uebersetzung der Poetik des Aristoteles findet sich eine Abhandl. über die Poesie, als eine nachahmende Kunst; und diese deutsch im 42ten Bde. der Neuen Bibl. der sch. Wissensch.) — **Joh. Gottfr. Grohmann** (De Imitatione poetica quid sit censendum, Diss. Lips. 1791. 4.) — — Ueber die Nachahmung im Drama besonders: **J. J. Rousseau** (De l'imitation theatrale, Par. 1764. 8. und im 11ten Bde. S. 307 der Zweybr. Ausg. s. W. ist aus dem Plato gezogen.) — **Ungen.** (Discorsi sopra l'imitazione dramatica, Fir. 1765. 8.) — —

Von der rednerischen Nachahmung: **J. Lawson** (S. s. Lectur. concern. Oratory, Th. 1. S. 157 d. d. Uebers. Ausg. von 1777.) — **Jos. Priestley** (S. die 30te s. Vorlesung. S. 279. d. d. Uebers.) — —

Von der Nachahmung in der Mahlerey: **Chrstn. Lud. v. Hagedorn** (Von den Gränzen der Nachahmung, und von dem Character glücklicher Nachahmer, S. 85 und 97. s. Betracht. über die Mahlerey.) — **Jos. Reynolds** (Von der zu genauen Nachahmung der Natur; von der mahlerischen Nachahmung überhaupt, in s. Seven Disc. S. 68. und S. 193. Deutsch, im 16ten und 21 Bde. der Neuen Bibl. der schönen Wissensch. Von der Mahlerey, in so fern sie keine Nachahmung der Natur ist, ebend. im 35ten Bde. S. 1 u. f. Eine deutsche Abhandlung über eben diese Rede findet sich, ebend. Bd. 36. S. 1. welche vielleicht hätte ungedruckt bleiben können.) — —

Von der Nachahmung in der Musik: **Joh. Ad. Hiller** (Von der Nachahm. der Natur in der Musik, im 1ten Bde. S. 515 der Marp. Beytr.) — **Casp. Ruez** (Sendschr. . . über einige Ausdr. des Batteux von der Musik, ebend. Bd. 1. S. 273. und eine Beantwortung der folgenden Antw. ebend. S. 318.) — **Overbeck** (Antwort auf das obige Sendschr. ebend. S. 312.) — **Th. Twining** (Von der Musik, als nachahmender Kunst, eine Abh. bey s. Uebers. der Poetik des Aristoteles.) — Ueber das, was Beattie in s. Neuen Philos. Versuchen (Bd. 1. S. 181. d. U.) von der Nachahmung in der Musik sagt, finden sich sehr feine Bemerkungen in Forkels Musikal. Bibl. B. 2. S. 247. — S. übrigens die Art. Mahlerey in der Musik und Ausdruck. — —

Nachtstück.

Zu der Ausführung von Nachtstükken finden sich gute Lehren im 18ten und 19ten Kap. des 5ten Buches von Lairesse großen Mahlerbuche, Bd. 2. S. 66. unter den Aufschriften: Abhandlung des Mondes, wegen seiner Anwendung in der Mahlerey — und Abhandlung von der Nacht, und den gemachten Lichtern, von Fakeln, Lampen, Kerzen, Feuer. —

Naiv.

Außer dem, was in Mendelssohn's bekannter Abhandlung von dem Erhabenen und Naiven, von dem letztern (Schriften Th. 2. S. 218. Aufl. von 1771) gesagt wird, handelt davon: F. J. von Cramm (Ueber das Naive, Natürliche, Gesuchte, Gezwungene in den schönen Wissensch. Helmst. 1769. 8. Brschw. 1780. 8.) — J. F. Riedel (In s. Theorie der sch. Künste und Wissensch. der 6te Abschnitt (S. 77. 1te Aufl.) Von der Natur, Simplicität und Naivete.) — J. C. König (Im 15ten Abschn. s. Philos. der Künste S. 423.) — E. Platner (Im 824ten u. f. §. s. Neuen Anthropologie erklärt das Naive als das eigentliche natürliche, Kunst- und Zwanglose in den geistigen Eigenschaften des Menschen, und folgert daraus, daß das, was in den Werken der Kunst Naiv heißt, bald Einfalt mit dem Anschein des Witzes, bald Natur mit dem Anscheine von Kunst, und umgekehrt, sey.) — Christian Wilh. Snell (Im 83ten §. s. Lehrb. der Kritik des Geschmacks, mit beständiger Rücksicht auf die Kantische Kritik der ästhetischen Urtheilskraft, Leipz. 1796. 8. versteht unter dem Naiven den höchstnatürlichen und ungekünstelten Ausdruck unschuldiger Offenherzigkeit in Minen, Gebärden und Worten, welche mehr von sich verräth, als sie verrathen will, oder als sie scheint verrathen zu wollen. Sie giebt sich bloß ohne es selbst zu wissen, weil sie entweder mit der Mode und Verstellungskunst der feinern Welt zu wenig bekannt, oder wegen eines gerade jetzt im Gemüthe herrschenden starken Gefühls nicht besonnen genug ist, um gewisse Schwachheiten, als Eigenliebe, Eitelkeit, Liebe u. d. gl. künstlich zu verbergen. Das Naive erregt, als unerwartete, auffallende Abweichung von den Regeln der feinen Lebensart, das Gefühl des Lachens, in welches sich aber zu gleicher Zeit ein Wohlgefallen an diesem unverstellten Ausbruche der dem menschlichen Herzen natürlichen Offenheit und Lauterkeit und innige Hochachtung gegen diese ursprüngliche Anlage zur Aufrichtigkeit zu mischen pflegt. Hierzu kommt denn endlich öfters noch ein Gefühl des Bedaurens, daß dieser Ausbruch einer unschuldigen und liebenswürdigen Offenherzigkeit nur einen Augenblick dauert, und so bald wieder von der zur herrschenden Sitte gewordenen Verstellungskunst verdrängt wird.) — In den Horen (1795. im 11ten und 12ten Stücke) findet sich eine Abhandl. über das Naive von Schiller.

Natur.

Von der Natur überhaupt handelt der VIte Abschn. in Friedr. Just. Riedels Theorie der sch. Künste und Wissensch. — Von der vorzüglichen Wahl der schönen Natur in Gegenständen der Mahlerey und der Dichtkunst, und von der Antike und der schönen Natur die 3te und 6te der Betrachtungen über die Mahlerey, S. 32 und 67. von Christian Lud. von Hagedorn.

Natürlich.

Von dem Natürlichen überhaupt handelt Gäng (in s. Aesthetik, S. 251 u. f.) — Eine Abhandlung über das Natürliche in der Dichtkunst, findet sich in dem Neuen gemeinnützigen Magaz. Bd. 3. S. 387. und bey den lyrischen, elegischen und epischen Poesien, Halle 1759. 8. — Trublet (Du Naturel dans les ouvrages d'esprit im 2ten Bd. s. Essais S. 194. Par. 1762. 12.) — Condillac (Feine Bemerkungen über das Natürliche in der Schreibart überhaupt in dem

5ten

5ten Kap. des 4ten Buches s. Kunst zu schreiben, im 2ten Bd. seines Unterrichts in allen Wissenschaften S. 484 u. f. der d. Uebers. Bern 1777. 8.) — — In Ansehung der Mahlerey gehört der Aufsatz des de Piles: Du vrai dans la peinture, in s. Cours de peinture par principes (S. 23. Amst. 1766. 12.) wohl hierher. — — Ob Euripides, wie Sulz. sagt, dadurch, daß er den Inhalt seiner Stücke ankündigen läßt, gerade unnatürlich werde, lasse ich dahin gestellt seyn; nur werden die Leser gut thun, über diesen Punkt die Lessingsche Dramaturgie, I. S. 382. Leipziger Nachdruck, zu Rathe zu ziehen, ehe sie den Dichter verdammen. — —

Nebensachen.

Zu diesem Artikel gehört, in Rücksicht auf Mahlerey, was Lairesse, im 3ten und 4ten Kap. des 6ten Buches seines großen Mahlerbuches, von der Stoffirung der Landschaften, und von dem unbeweglichen Beywerke, sowohl Gräbern und Tomben, als Häusern, Gärten und dergleichen; und im 6ten Kap. des 7ten Buches, Von Beyfügung der Objecten zu Portraiten der Personen von verschiedenen Ständen sagt. — — Von Nebenpersonen in der Komödie (personnes acceff.) handelt Cailhava, im 2ten Bde. Kap. 32 und 40 s. Art de la Comed.

Neu.

Von dem Neuen handeln unter mehrern: J. J. Breitinger (Im 5ten Abschn. S. 106. im 1ten Th. s. Dichtkunst.) — Home (Im 6ten Kap. s. Elements of Criticism, Bd. 1. S. 255. 4te Ausg.) — Al. Gerard (Im 1ten Abschn. des 1ten Theiles von s. Versuche über den Geschmack, S. 4. der deutschen Uebers.) — F. J. Riedel (Im XIten Abschn. S. 155. s. Theorie der sch. Künste und Wissensch.) — F. L. von Hopfgarten (Ueber das Besondre und die Neuheit, Leipz. 1772. 8.) — Jos. Priestley (In der 19ten s. Vorlesungen, S. 151. d. Uebers.) — J. C. König (Im 9ten Abschn. S. 355. s. Philos. der schönen Künste.) — P. Gäng (Im 2ten Abschnitt des 2ten Hauptst. s. Aesthetik, S. 267.) — Aug. Fdr. Boeck (De eo quod rei novitas in animis hominum efficit, drey Abhandl. Tub. 1781 - 1783. 4. und ein Supplem. dazu, ebend. 1786. 4.) — E. Platner Im 835ten u. f. §. vergl. mit §. 704 s. Neuen Anthropologie, wo der Grund des Vergnügens am Neuen aus der größern Thätigkeit, in welche solches die Seele und das geistige Organ derselben setzt, und aus der Erwartung eines verhältnißmäßigen größern Vergnügens, als die Seele von den Bekannten erwarten kann, hergeleitet wird. — — Von der Neuheit, in Rücksicht auf Styl, J. C. Adelung, im 11ten Kap. des 1ten Thls. s. Werkes vom Style, Bd. 1. S. 512. Ausgabe von 1795. — — Von der Neuheit und dem Unerwarteten in der Gartenkunst, C. C. L. Hirschfeld in seiner Theorie derselben, Bd. 1. S. 177. —

Noten.

Die von J. J. Rousseau vorgeschlagene, und von Sulzer berührte neue Bezeichnung der Töne findet sich ausführlicher entwickelt, in dem Projet concernant de nouv. signes pour la Musique, lu à l'Acad des Scienc. 1742. und in der Dissertat. sur la Mus. mod. Par. 1743. 12. beyde im 16ten Th. der Zweybrücker Ausg. s. W. Noch eine andre Bezeichnung schlägt er in s. Lettre à Mr. Burney, ebend. S. 265. vor. — Was Sulzer von der Erfindung des Joh. de Muris sagt, stimmt nicht

nicht mit dem ganz überein, was in der Science et pratique du plain Chant, Par. 1673. 4. S. 120 und 173. von dieser Erfindung gesagt wird. — —

Uebrigens handeln von der Musikalischen Zeichenlehre überhaupt: Giov. Fr. Beccatelli (Parere sopra il uso moderno di praticar nella Musica questo segno ♮ detto b quadro, in dem 3ten Bde. der Soppl. al Giornale de'Letterati d'Italia, S. 429. Ven. 1726. 8.) — Marc. Dietrich Brandis (Musica signatoria, Lipſ. 1631. 12.) — Fr. Roberts (Disc. concerning the musicale notes of the Trumpets and trumpet marine, and of the defects of the same, in dem 17ten Bde. der Philos. Transact. N. 195. S. 559.) — In des P. Soubaity Nouv. Elemens du Chant, Par. 1677. wird eine, der Rousseauschen Methode ähnliche Bezeichnung vorgeschlagen. — John Franc de la Fond (A new System of Music both theoretical and practical, and yet not Mathematical, Lond. 1725. 8. Ist nichts als eine neue Zeichenlehre) — Demoz (Methode de Musique selon un nouv. Systeme, très court, très facile, et très sur . . . Par. 1728. 8. Auch hat er nach Maßgabe s. Systems ein Breviaire herausgegeben.) — Seb. Brossard (Lettre en forme de Dissertat. à Mr. de Motz sur la nouv. methode d'ecrire le plein Chant et la Musique, Par. 1729. 4. — Du Mas (L'art de la Musique enseigné et pratiqué sur la nouv. Methode du bureau typographique, établi par une seule clef, un seul ton, un seul tems, un seul signe de mesure, Par. 1753. 4. Auch hat eben dieser Verf. noch eine Art de la Musique ens. sans transporter, Par. 1758. herausgegeben.) — Colozzi (Lotto Musical, ou Direction facile pour apprendre en s'amusant à connoitre les differens caractères de Musique, Haye 1787.) — Mercier (Methode pour apprendre à lire sur tous les clefs. Par. 1787.) — S. übrigens die Art. Bezifferung, Schlüssel, Tablatur. — —

Von der Geschichte der musikalischen Zeichenlehre handeln: Joh. Nicolai (In s. Tract. de Siglis veter. omnibus . . . Lugd. B. 1703. 4. handelt das 18te Kap. S. 105. de Siglis musicis et Notis.) — Jac. Tevo (In s. Musico Testore, Ven. 1706. 4. handelt das 7te Kap. des 2ten Theils Dell' inventione delle figure musicali.) — Bern. Montfaucon (In s. Palaeogr. graec. . . . Par. 1708. f. wird im 3ten Kap. des 5ten Buches, S. 356. de Notis music. tam veteribus quam recentior. gehandelt.) — Joh. Lud. Walther S. Lexicon diplomat. Ulm. 1756. f. enthält die verschiedenen musikal. Notenzeichen aus dem Mittelalter, vom 11ten Jahrh. an.) Pet. Simon Fournier (Traité histor. et crit. sur l'origine et les progrès des caractères de fonte pour l'impression de la Musique . . . Par. 1765. 4.) — Gando (Observat. sur le Traité . . . de Mr. Fournier . . Berne 1766. 4.) — Ein Beytr. zur Litterargesch. der ersten Drucke mit musikal. Noten findet sich im 2ten St. v. J. G. Meusels Hist. Litt. Bibliogr. Magaz. S. 136. — Auch finden sich hieher gehörige Nachrichten im 57ten-60ten §. §. von Adlungs Anl. zur Musikal. Gelahrheit, S. 233 u. f. der 2ten Ausg. — und in G. E. Lessings Kollect. zur Litterat. B. 2. Art. Octav. Petruccius. — —

Ferner gehören hieher noch die Descript. de la Pate ou de l'Instrument, qui sert à regler le papier de Musique im 9ten Bde der Mem. de l'Acad. des Sciences de Paris, S. 439. — und des Vausenville L'art gammo-

gammographique . . . Par. 1784. 8. zu Folge welcher ein Mensch in einer Stunde soll 500 Seiten liniren können. —

Numerus.

Meines Bedünkens hätte, in diesem Artikel, eine Untersuchung des, zwischen dem dichterischen und rednerischen Numerus, befindlichen Unterschiedes, und der Gründe, aus welchen er entsteht, und der Ursachen, warum er beobachtet werden muß, so wie eine Bestimmung der verschiedenen Arten desselben für die verschiedenen Arten der prosaischen Rede, gehört. Ferner hätten, wie mir scheint, billig darin die Gründe, warum Griechen und Römer, vermöge ihrer Sprache und ihrer ganzen Cultur, mehr Aufmerksamkeit auf die Bildung des Numerus verwandten, und mehr Wirkung davon empfanden, so wie die Umstände erörtert werden sollen, vermittelst welcher die Neuern dahin gebracht, oder in die Unmöglichkeit gesetzt worden sind, Sorgfalt dafür zu tragen, oder tragen zu können. — Zu Ausfüllung dieser Lücken, so wie zu der Bestimmung des Begriffes vom Numerus überhaupt, werden dem Leser die Materialien liefern: Aristoteles, (in dem 8ten Kap. des 3ten Buches seiner Rhetorik.) — Demetrius Phalereus, (in dem Anfange seines Werkes περι ἑρμηνειας.) — Dionysius Halik. (in der Schrift περι συνθεσεως ὀνοματων, gr. bey den Rhetor. des Aldus, Ven. 1505. f. und einzeln Strasb. 1505. 8. Gr. und Lat. ex ed. Sam. Berkovii, Samos. 1604. 8. lac. Upton, Lond. 1702. 8. und im 2ten Bande der Hudsonschen Ausg. der sämmtl. Werke.) — Cicero (in dem 3ten Buche der Schrift, De Oratore 44. Oper. Ed. Ern. I. S. 481. In dem Orator. 53. Ebend. S. 643.) — Quinctilian (im 9ten Buche Kap. IV. S. 457. Ed. Gesn.) — Von Neuern in lateinischer Sprache: Joh. Rapicius (De numero oratorio, Lib. VIII. Venet. 1554. fol. Argent. 1568. f. und bey dem Strebäus, De Electione verbor. Col. 1682. 8.) — Jac. Gorscius (De Period. et Numero oratorio Lib. II. Crac. 1558. 8.) — Steph. Ferrerius (De Numeris poetic. Ven. 1565. 8.) — Ger. Joh. Vossius (Im 4ten Kap. s. Instit. Orat. im 3ten Bd. S. 161 u. f. s. W. Amst. 1697. f.) — Geo. Wilh. Kirchmayer (De Numero orator. Dissert. Viteb. 1698. 4.) — Chrstn. Saalbach (De numero orator. Diss. Gryph. 1702. 4.) — Christph. Jer. Rost (De numeris orat. aptis, Lips. 1747. 4.) — u. a. m. — — In französischer Sprache: Ch. Batteux, in dem 8ten Kap. des 3ten Abschnitts, im 3ten Th. seiner Einleitung, Bd. 4. S. 134. u. f. 4te Aufl. und in einem eigenen Mem. sur les nombres poet. et orat. im 35ten Bde. S. 413 der Mem. de l'Acad. des Inscript. — Fdr. Mallet, in den Principes pour la lecture des Orateurs, in dem 3ten Hauptst. Abschnitt 2. des 5ten Buches. — Marmontel, in dem 6ten Kap. des 1ten Bandes seiner Poetique françoise, handelt de l'Harmonie du Style, welches, zum Theil wenigstens, hierher gehöret, und G. B. von Schirach einzeln, Brem. 1768. 8. angewandt auf die deutsche Sprache, herausgab. — Condillac, in seiner Abhandlung über die Harmonie des Styles, bey dem 2ten Bande seines Unterrichtes aller Wissenschaften, S. 536. d. d. Uebers. — In englischer Sprache: J. Mason (Essays on poetic and prosaic Numbers, Lond. 1749. 8. 1761. 8.) — J. Harris (Das 3te Kap. im 1ten Bd. s. Philol. Inquir. handelt of Numerous Composition.) — J. Mitford (An Essay upon Har-

Harmony of Language ... Lond. 1774. 8.) — Jos. Priestley (In seiner 35ten Vorlesung von der Harmonie der Prose, S. 330. der deutschen Uebers. — H. Blair (In seiner 13ten Vorles. Bd. 1. S. 247.) — In deutscher Sprache: Gedanken über den Numerum oratorium, in dem 18ten Th. der Gundlingianor. — Gedanken von dem Numero oratorio. — Erinnerungen darüber — und Antwort auf die Erinnerungen in dem 2ten Theile der Greifswaldischen Critischen Versuche zur Aufnahme der deutschen Sprache, S. 259. 461. und 559. — Joh. Ulr. König (Von der Vergleichung des Numerus in der Dichtkunst und Musik, bey s. Ausg. der Besserschen Schriften.) — —



O.

Octave.

Von ihr handeln: Sieben Schriften über die Frage: warum zwey unmittelbar in der geraden Bewegung auf einander folgende Quinten und Octaven nicht wohl ins Gehör fallen? in Mitzlers musikal. Biblioth. Bd. 2. Th. 4. S. 8. Gournay Lettre sur une nouvelle regle de l'Octave que propose le Marq. de Luland, P. 1785. 8.

Ode.

Ausser den, bey dem Artikel Lyrisch angeführten, von dem lyrischen Gedicht überhaupt, und mithin auch von der Ode, handelnden Schriften, haben darüber noch besonders geschrieben, in französischer Sprache: Houdard de la Motte (Discours sur la poesie en général, et sur l'ode en particulier vor seinen Oden im 1ten Bd. s. W. Par. 1753. 12. Deutsch von Joh. Frdr. Mey, vor den Oden der deutschen Gesellschaft zu Leipzig, Leipz. 1728. 8.) — Gibert (Projet de dissertat. sur l'Ode. gegen den vorhergehenden Disc. des La Motte, in den Mem. de Litterat. et d'Hist. des P. Mollez, im 2ten Th. des 2ten Bandes.) — P. Charl. Roy (Reflex. sur l'Ode, in seinen Oeuvr. mel. Par. 1727. 12.) — Remond de St. Mard (Reflex. sur l'Ode, in s. Reflex. sur la Poesie, im 5ten Bd. s. Oeuvr. Amst. 1749. 12.) — Marmontel (Das 15te Kap. im 2ten Bd. s. Poet. franç.) — Sabatier (Discours sur l'Ode, vor s. Odes, Par. 1766. 8.) — d'Alembert (Reflex. sur la poesie, et sur l'Ode en particulier, im 5ten Bande S. 455. s. Melang. de Litterat. d'Hist. et de Philos. Amst. 1767. 12.) — Val. de Rehengac (Eine Abhandlung über die Ode, im 2ten Bd. seiner franz. Uebers. der Oden des Horaz, Par. 1781. 12. 2 Bd.) — Domairon (Der 6te Art. des 2ten Kapitels im 2ten B. S. 106 u. f. s. Principes géneraux des belles lettres, Par. 1785. 12. 2 Bd. handelt v. d. Ode.) — —

In deutscher Sprache: J. F. Löwen (Anmerkungen über die Odenpoesie, im 1ten St. von Joh. Wilh. Hertels Sammlung Musikal. Schriften, Leipz. 1758. 8.) — Ungen. (Ein Versuch von der Ode, in dem 1ten St. des 2ten Bandes der vermischten Beyträge zur Philos. und schönen Wissensch. vergl. mit dem

2ten Bd. S. 222. der Allg. Deutschen Bibl.) — Auch enthält über die Theorie der Ode vortrefliche Bemerkungen die Recension der Klopstokschen Oden in eben dieser Bibliothek im 19ten Bd. — — Uebrigens haben die mehresten Verf. unserer Poetiken (S. Art. Dichtkunst, S. 381. u. f.) auch von der Ode, aber freylich so gehandelt, daß man dadurch nicht einmahl belustigt werden kann. — —

Oden haben geschrieben, bey den Griechen: Pindar (s. dessen Art.) — Anakreon (s. dessen Art.) — Fragmente sind übrig vom Alcäus (s. den Art. Lied.) — Von der Sappho (Die von ihr auf uns gekommenen Fragmente, sind bey den verschiedenen Ausg. so wie auch bey den französischen Uebersetzungen des Anakreon, aber vollständiger in Fulv. Ursini Carmin. novem illustr. Foem. ex offic. Chrstph. Plantini 1568. 8. gr. befindlich. Das bekannte Gedicht an Phaon ist, bey Gelegenheit der Uebersetzung des Longins, und auch einzeln, sehr oft, in alle neuere Sprachen übersetzt, und mannigfaltig erklärt worden. Longepierre hat bey seiner Uebersetzung ihrer und der Gedichte des Anakreon, Par. 1684. 12. ihr Leben geschrieben, und Bayle hat ihr einen Artikel gewidmet. Daß die Fosniade, Inni ed Odi di Saffo tradotti . . da S. I. P. A. 1792. 4. nichts als eine, obgleich glückliche, Erdichtung sind, versteht sich von selbst.) — Stesichorus (in der Samml. des Fulv Ursinus S. 79.) — Ibykus (Ebend. S. 115 und 318. In der Samml. der Carminum poetar. novem Lyr. Poes. . . Alcaei, Sapphus, Stesichori, Ibyci, Anacreontis, Bacchylidis, Simonidis, Alcmanis, Pindari etc. von H. Stephanus 1560. 8. Antv. 1567. 12. gr. und lat. und öfter, S. 90 und 423.) — Bacchylides (bey dem H. Steph. S. 240 und 424; bey dem Ursinus S. 119 und 340.) — Simonides (bey dem Heinr. Steph. S. 272. 424. 451. bey dem Ursinus, S. 153-198 und 328-340. S. übrigens R. M. v. Goens Differt. de Simonide Poeta et Philos. Traj. ad Rh. 1768. 4. Boissy Hist. di Simonide . . . Par. 1755. verm. 1785. 8. Alkman (bey dem Ursinus, S. 63 und 297. bey dem Steph. S. 334. 425. 455.) — Ueber die mehrern griechischen lyrischen Dichter s. Fabr. Bibl. graec. Lib. II. Cap. XV. — —

Von römischen Dichtern: Q. Horatius Flaccus († 3995. Odar. Lib. IV. Epod. L. I. und Carmen Saecul. Ueber die Ausg. s. den Art. Horaz. Einzeln hat seine lyrischen Gedichte, unter andern, Ge. Wade, Lond. 1731. 8. herausgegeben, einiger frühern Ausgaben, als der Leipziger (ohne Jahrsz.) 4. und 1492, der Pariser 1498. 4. und anderer nicht zu gedenken. Uebersetzt in das Italienische: außer einzeln Oden, sämmtlich vierzehnmahl, zuerst von Giorg. da Jesi 1595. 12. in nachgeahmten Versarten des Originales; von Fed. Noni, Fir. 1672-1675. 12. 2 Th. in Umschreibungen; von Lor. Mattei, Rint. 1679. 8. eben so; von P. Abriani, Ven. 1680. 8. in reimfr. und gereimten Versen; von Giov. Fabrini, Ven. 1699. 4. mit den sämmtl. Werken des Horaz; von Girol. del Buono, im 8ten Bd. der Racc. dei Poet. lat. Mil. 1735. 4. in reimfr. Versen; von Stef. Pallavicini, Leipz. 1736. 8. in reimfr. und ger. Versen; von Fr. Borgianelli, mit den sämmtl. Werken des Dichters, Ven. 1737. 8. in ger. Versen; von Ott. della Riva, Ver. 1746. 8. eben so; von Greg. Redi, mit den sämmtl. Werken des Dichters, Ven. 1751. 8. in reimfr. Versen; von Bertola, und Corsetti, mit den sämmtl. W. des Horaz, Sienna 1759-1777. 8. 2 Bd. vom D. Mattei, 1777. 8. Von Gius. Ott. Savelli

velli, Liv. 1783. 8. Von einem Ungen. Reggio 1786. 8. in ger. Versen. Von Fr. Venini, Meyl. 1786. 8. in Versen; von J. Pezzoli, Berg. 1789. 8. (für Schulen.) Von Ant. Cesari, Verona 1788. Bass. 1789. 8. (In der erstern Ausg. nur 12; in der letztern 30.) In das Spanische: so viel ich weiß, nur einzele Oden. Fabricius, in der Bibl. lat. I. 421. n. Aufl. führt verschiedene Uebersetzungen des Horaz überhaupt, unter andern eine von Villeno de Bidma, an, welche mir auch sonst schon, allgemein, vorgekommen ist, die ich aber denn doch nicht näher kenne. In das Portugiesische: von Alex. Sigueira, Evora 1633. 8. In das Französische: Vollständig in Versen: achtmahl, von Jacq. Mondot, Par. 1579. 8. Von Rob. und Ant. d'Agneaux, mit den übrigen W. des Dichters, Par. 1588. 8. Von P. Marcassus, P. 1664. 8. Von de Brie, aber überhaupt nur 18 Oden, Par. 1690. 12. verm. mit 10 andern, 1695. 8. Von Pellegrin, P. 1715. 12. 2 Bd. Von dem Abt Salmon, Par. 1752. 12. Von Ger. Valet de Rehengac, Par. 1752-1781. 12. 2 Bde. (die beste.) Von Chabanon de Maugris 1777. 12. (nur das 3te Buch.) Von einem Ungen. Orl. 1789. 8. 2 Bde. (sehr frey.) In Prosa, zehnmahl: von Mich. Marolles mit den übrigen W. des Dichters, Par. 1652. 8. 2 Bde. Von Algay de Martignac, eben so, Par. 1678. 12. 2 Bde. Von J. B. Morvan de Bellegarde, bey der Uebers. des Horaz von Tartaron, P. 1685. 12. 1749. 8. 2 Bde. Von And. Dacier, mit den übrigen W. des Dichters, Par. 1681-1689. 12. 10 Bde. Amst. 1727. 12. 10 Bde. 1735. 12. 8 Bde. (diese Uebers. veranlaßte zu ihrer Zeit viele Kritiken, wovon sich nähere Nachr. in Goujets Bibl. franç. Bd. 5. S. 342 u. f. finden.) Von Noel Et. Sanadon, mit den übrigen W. des Dichters, P. 1728. 4. 2 Bd. 1756. 12. 8 Bde. Von Ch. Batteux mit den übrigen Gedichten (auslassend) 1750. 8. 1763. 12. 2 Bd. Von P. Toussaint Masson, 1757. 12. Von Desfontaines, Lyon 1759. 12. (aber nicht vollständig.) Von Baniere 1761. 8. (aber nur das 1te Buch.) Von El. Binet, mit den übrigen W. des H. 1783. 16. 2 Bde. Von einem Ungen. mit den sämmtl. W. Par. 1787. 8. 2 Bde. Von einem Ungen. aber nur einige Oden, nebst der Dichtkunst, Par. 1788. 8. In das Englische: Die erste Uebersetzung derselben schreibt Warton, in seiner history of engl. poet. Bd. 3. S. 424. Anm. d. dem Th. Hawkins im J. 1626. 4. zu. Wie ofte sie überhaupt übersetzt worden, weiß ich nicht; die mir bekannten Uebersetzer der Oden sind: Rider (1638. 12. 1644. 12.) Smith (1649. 8.) B. Holyday (1652. 8.) Al. Broome (1660 und 1680. 8. 1684. 8.) Th. Creech mit den übrigen Werken 1690. Von verschiedenen, nebst den Satiren 1711. 8. 1712. 8. Dunster, Oden und Episteln, 1712. 8. Coxwell, Oxf. 1718. 4. Oldisworth (1719. 8. 1737. 12.) J. Hanway 1730. 8. Hare 1737. 8. Phil. Francis (1743 und 1791. 8. 4 Bd. mit den übrigen W. des Dichters.) Tower (mit den übrigen Werken des Horaz, 1744. 12. 2 Bd.) Davidson (1741. 8. 2 Bde. in Prosa.) Dav. Watson und Patrik (1742. 8. 2 Bde. 1792. 8. 2 Bde. mit den übrigen Werken des Dichters, in Prosa.) Stirling (1752. 1753. 8. 2 Bde. mit den übrigen W. des H.) Chrstph. Smart (1754. 12. 2 Bde. 1792. 12. 2 Bd. mit den übrigen W. des H. und in Prosa.) J. Duncombe (1757. 8. 2 Bd. 1767. 12. 4 Bde. mit den übrigen W. des H.) W. Greene (1777. 8. 1783. 8.) J. Gray (1778. 8. mit den Episteln.) W. Tasker (Select. Odes of Pind. and Horace 1781. 8.) Ein Amerikaner

faner (The lyr. W. of Hor. 1786. 8.) Will. Boscaven (Odes, Epod. and Carm. sec. 1793. 8.) — In das Deutsche: von Buchholz, Rint. 1639. 8. das 1te Buch in Reimen; von den Schülern des M. Bohemus, zu Dresden 1656. 8. vier Bücher eben so jämmerlich; von Rothe, mit den sämmtlichen Werken des Dichters, Basel 1671. 8. in Prosa; von G. F. Weidner, Leipz. 1690. und (wird man es glauben?) ebend. 1769. 8. in elenden Reimen; von Rulf, mit den sämmtlichen Werken des Dichters, Leipzig 1698 und 1707. 8. in Prosa; von Casp. Abel, bey s. Uebers. des Boileau, Gosl. 1729-1732. 8. 2 Th. aber nur das 1te Buch, und einige aus den übrigen; von Röder, Nürnb. 1741. 8. das erste Buch in Reimen; von Bröstedt, Lüneb. 1745. 8. das 1te Buch, in Reimen; von Groschuf, Cassel 1749. 8. 2 Bd. mit den sämmtlichen Werken des Dichters, in Prosa; von S. G. Lange, Halle 1752. 8. (Hierher gehört aus dem 2ten Theile von G. E. Lessings kleinen Schriften, ein Brief (der 24te) an H. F. der in dem Hamburgischen Correspondenten bey Erscheinung der kleinen Schriften eingerückt wurde, und auf welchen Lange antwortete. Hierauf erschien erst das Vademecum, und darauf ein Brief von Lange an F. Nicolai, und eine Antwort von diesem. In dem 4ten Th. von Lessings verm. Schriften, Berl. 1785. 8. S. 113 u. f. sind diese Schriften sämmtlich zu finden.) Von dem Gr. v. Solms, Braunschw. 1756-1760. 8. in Reime, zu deren Entschuldigung sich aber sagen läßt, daß der Verf. auf besondre Veranlassung, nicht aus eigenem Antrieb, eine gereimte Uebersetzung übernommen hat; von (Hrn. v. Breitenbauch) Leipzig 1769. 8. 1776. 8. in Reime; von Ramler, Berl. 1769. 8. Funfzehn; nämlich in jedem der verschiedenen, in dem Original vorkommenden 15 Sylbenmaße, (vier jambische in den Epoden abgerechnet,) eine, welche nachher durch die in der Berliner Monatsschrift eingerückten vermehrt worden sind, dergestalt, daß wir noch die Hofnung haben, die sämmtlichen Oden des Horaz durch Ramler zu erhalten; von Frd. D. Behn, zwölf in den Versm. des Originals, Lüb. 1773. 8. aber sehr holprich; von K. A. Küttner, das 1te Buch, Leipz. 1772. 8. metrisch; von verschiedenen, (J. J. L. Junckheim, G. L. Hirsch und J. P. Uz) nebst den übrigen W. des Dichters, Ansp. 1773 u. f. 8. 3 Bde. 1785. 8. 2 Bde. in Prosa; von C. Mastalier, vierzehn St. in s. Ged. Wien 1774. 8. metrisch; von K. Ferd. Schmid, Sechzehn, Leipz. 1774. 8. Von Jac. Frdr. Schmidt, Gotha 1776-1783. 8. 3 Th. 1793. 8. metrisch; von einem Ungen. Dreyßig Oden, Leipzig 1779. 8. Noch dreyßig, ebend. 1780. 8. Von K. J Jördens, Berl. 1781-1787. 8. 4 Bde. Von Bremer, die beyden ersten Bücher, Leipz. 1781. 8. in Prosa; von N. T. Rösler, zwölf Oden, Brünn 1785. 8. Von K. Lang, Erl. 1786. 8. (Der Verfasser wollte den ganzen Dichter liefern; aber bis jetzt sind nur zwey Bücher von den Oden erschienen.) Von C. F. K. Herzlieb, Stendal 1786-91. 8. 3 Th. und 3 Bücher; von Joh. Dav. Müller, zehn, in s. Oden, Magd. 1787. 8. Von Joh. Fdr. Roos, Gießen 1791. 8. 1ter Th. metrisch. Von einem Ungen. Sechzig Oden, in den Versmaßen des Originals, Görl. 1795. 8. Außer diesen sind von verschiedenen ältern und neuern Dichtern, deren einzeln sehr viele übersetzt und nachgeahmt worden, wovon in J. G. Schummels Uebersetzer Bibl. Wittenb. 1774. 8. und in J. F. Degens Litterat. der deutschen Uebers. aus den Römern eine ziemlich ausführliche Anzeige sich findet. Oden nach dem Horaz, gab Gleim,

Berlin 1769. 8. heraus. Besondre Erläuterungsschriften über die lyrischen Gedichte des Horaz: In Libr. I. Odar. von Adr. Turnebus, in s. Adverf. Arg. 1509. f. 3 Bd. einzeln, Par. 1577 und 1586. 8. — Pauli Franci Commentar. Horatiani praemetium in I. et II. Libr. Odarum, Frft. ad Viadr. 1521. 8. — Herm. Figulus in Q. Hor. Fl. Od. et Epod. Libr. Frcft. 1546. 4. — Io. Caesarius in Od. triginta duas Lib. pr. Rom. 1566. 8. — Bern. Parthenius in Od. et Epod. libr. Ven. 1584. 4. — Blaf. Bernhardus de laudibus vitae rusticae, ad Horat. 2 Epod. Flor. 1613. 4. und Ioa. Weitzius ad Epod. II. Frcft. 1625. 8. — Iac. Crugii notae in Epod. libr. apud Plant. — Phil. Bebii . . . Commentar. in Lyr. Horatii, Col. 1633. f. — Comparaison de Pindare et d'Horace . . . par Mr. Blondel, Par. 1673. 12. auch im 1ten Bd. S. 433. der Oeuvr. du P. Rapin, à la Haye 1725. 12. Lateinisch, in dem Κριτικον ἐπιχειρημα s. Differt. critic. de Poet. gr. et lat. des Jac. Palmerius, Lugd. Bat. 1704. 4. 1707. 8. — Methodus Horat. interpr. Auct. Car. Gottl. Hofmann, Lipf. 1729. 8. — Io. Frid. Christii Iuventas Aquilae ad Carm. IV. 4. Lipf. 1745. — Virg. Horatiique nonnulla loca a strict. Baumgartenii, Baylii etc. Vindic. Auct. E. Lud. D. Huch, Lipf. 1756. 8. — De felici audacia H. scripf. Chr. Ad. Klotzius, Ien. 1762. 8. — De Horat. ab Henr. Home saltuum falso accusato, scr. Chrph. Lange, Erl. 1767. 4. — On the character and writings of Pindar and Horace, by R. Schomberg, 1769. 8. — De Genio, ad illustranda aliquot Horat. loca, scripf. Ioa. Chrstn. Messerschmid, Vit. 1769. 4. — Vorlesungen über den Horaz. von J. C. Briegleb, Alt. 1770-1780. 8. 2 Th. (Ueber die sechs ersten des 1ten und die sechzehn ersten des 2ten Buches.) — H. Carm. collat. scriptor. graec. illustrata, ab Heinr. Wagnero, c. praef. Klotzii, Hal. 1770. 8. — Spec. urbanitatis Hor. scr. Io. Frid. Degen, Erl. 1774. 4. (aus der 7ten Ode des 1ten Buches.) — Polemicae Horat. Specim. XXII. scr. Christian. Henr. Schmid, Giess. 1776-1787. 4. aus welchen s. Kommentar über Hor. Oden, Leipz. 1789. 8. 1ter Th. der nur bis jetzt auf das 1te Buch geht, entstanden ist. — De nexu in Odis Horat. scripf. Frid. Aug. Wideburg, Ien. 1777. 4. — Vorles. über die classischen Dichter der Römer, 1r und 2r Bd. über Horaz, von P. Fdr. A. Nitsch, Leipz. 1782. 8. — Lection. Venuf. Auct. Th. C. Harles, Erl. 1778 u. f. fol. 10 St. — Ferner gehören hierher noch: Chr. Egenolphi Melodiae in Od. Horat. Frcf. 1537. 12. 4 Th. — P. Hofmeieri Harm. poet. Nor. 1539. 8. — Math. Collinii Harmoniae univocae in Od. Hor. Argent. 1568. 8. — Auch Et. du Chemin hat 1661. Hor. Oden, in vier Stimmen, Marpurg zwey Oden des Horaz (die 31te und 32te des 1ten Buches) Berl. 1757. Benda die 17te des 2ten Buches und Hiller die 26te des 1ten Buches, Leipz. 1779. in Musik gesetzt, so wie Philidor mehrere davon herausgegeben. S. übrigens den Art. Horaz. — —

Unter die eigentlichen Odendichter lassen sich weder Statius, noch Aurel. Prudentius setzen; ich glaube, indessen, wenigstens ihre Nahmen hier anführen zu müssen. —

Oden von neuern lateinischen Dichtern: Joh. Jov. Pontanus († 1503. In seinen Oper. poet. Flor. 1514. 8. Venet. 1518-1533. 8. 2 B. so wie im 2ten Bd. S. 368 u. f. der Deliciar. poetar. Ital. Frcft. 1608. 8. finden sich einige schwache lyr. Gedichte.) — Conr. Celtes († 1505. Carm. Argent. 1513. 4. vier Bücher Oden, ein Buch Epoden, und

ein

ein Carm. saec. enthaltend.) — Joh. Aurelius, Augurellius (1515. Poemat. Ven. 1505. Gen. 1608. 8. enthalten einige ziemlich unpoetische Oden.) — Joh. Secundus († 1535. In s. Oper. Lugd. Bat. 1619 und 1651. 8. Par. (Altenb.) 1748. 12. findet sich ein Buch Oden.) — Bened. Lampridius († 1540. Carm. Venet. 1550. 8.) — Jac. Sadolet († 1547. Lyr. Gedichte von ihm finden sich in den Delic. Poet. Ital. Bd. 2. S. 582. und im 3ten Bande seiner sämmtlichen Werke, Veron. 1737-1738. 4. 4 Bd. Schöne, aber oft übel angebrachte Phraseologien und weiter nichts.) — Marc. Ant. Flaminio († 1550. Außer einer Paraphrase von 30 Psalmen, Antv. 1558. 12. noch Carm. lib. II. ad Turrianum in den Carminibus . . . Flaminiorum; ex edit. Cominiana 1727. 8. und Patav. 1734. 8. herausgegeben von Fres. Mar. Mancurti, wovon die bessern Ewald 1775. und Zobel in der 7ten Abtheilung des Taschenbuches eine, frey ins Deutsche übersetzt hat. Das Leben des Dichters hat Joach. Camerarius den Epist. . . . Ant. Flaminii de veritate Doctr. eruditae et sanctitate Religionis . . . Nor. 1571. 8. vorgesetzt. Monnoye, bey s. Baillet, Bd. 5. Th. 2. S. 149. N. 2. Amst. 1725. 12. führt eine, von Flaminio bereits, Fan. 1515. 8. gedruckte Sammlung von zehn Oden und einer Ekloge an. S. übrigens das 11te St. S. 187. der Schelhornschen Ergötzlichkeiten.) — Joh. Salmonius Macrinus, oder Maternus († 1557. Carm. libr. IV. . . . Par. 1530. und Odar. lib. VI. ebend. 1537. 8. Die erste Ausg. gehört unter die seltenen Bücher; noch seltner sind die Hymnor. Lib. VI. Par. 1537. 8.) — G. Fabricius (Odar. Lib. III. Bas. 1552. 8.) — Per. Lotichius Secundus († 1560. Opera p. Ioa. Hagium, Lips. 1586. 8. ex ed. C. Traug. Kretschmar, Dresd. 1773. 8.) — Jean du Bellay († 1560. Bey den Gedichten des Macrinus, Par. 1546. 8. findet sich ein Buch lat. Oden von ihm.) — Joh. Mylius (Poemata, s. l. 1568. 8.) — Lud. Helmbold (Lyricor. lib. II. cum quadrisonis singular. Odar. Melodiis, Mühlh. 1577. 8. in s. Epigr. waren sie vorher schon, Erf. 1561. 8. gedruckt.) — Bruno Seidelius (1577. Poem. lib. VII. worunter 3 Bücher Oden sind, Basil. 1554. 8.) — G. Buchanan († 1582. Poem. Lugd. Bat. 1621. 8. Amstel. 1676 und 1687. 24.) — Marc. Ant. Muretus († 1585. Einige Oden in s. Juvenil. Bard. Pomer. 1590. 8.) — Jean Dorat († 1588. Poem. Par. 1586. 8.) — Janus Douza (Odar. britannic. Lib. . . . Lugd. B. 1586. 8. Poemata pleraque selecta . . . accedunt Ios. Scaligeri, Iusti Lipsii, aliorumque ad Douzam carmina, ibid. 1609. 12.) — Nicod. Frischlin († 1590. Opera poet. Argent. 1598-1601. 8. 2 Th. enthalten, unter mehrern Gedichten, drey Bücher Oden.) — Joh. Jamot (Lyrica, Gen. 1591. 8.) — Laevius Torrentius (Lud. v. d. Becken † 1595. Poemat. Antv. 1594. 8. Unter mehrern Gedichten, zwey Bücher Oden.) — Valer. Acidalius († 1590. Poem. Lign. 1603. Frft. 1612. 8.) — Paul Melissus Schedius († 1602. Seine lyrischen Gedichte finden sich in dem 4ten Th. S. 342. der Delic. poetar. germanicor.) — M. Laubanus (Musa lyrica, Dantisc. 1607. 8.) — Joh. Adam (Odar. Lib. Heidelb. 1615. 8.) — Scevola de St. Marthe († 1623) und Abel de St. Marthe (drey Bücher lyrische Gedichte in ihren Poemat. Par. 1632. 4.) — Elisabeth J. West (In ihrem Parthenicon, Lib. III. typ. Pauli Sessii, s. a. 12. finden sich auch Oden.) — Heinr. Meibom († 1625. Im 4ten Theile der Deliciar. poet. germ. S. 310.

S. 310 u. f. finden sich lyrische Gedichte von ihm. Seine Parodiar. Horatianar. Lib. II. sind auch Helmst. 1588. 8. und sein Anacreon lat. ebend. 1600. 8. gedruckt.) — Willich Westhof (Epigr. *Odae* etc. Port. Dan. 1637. 8.) — Matth. Cas. Sarbiewsky († 1640. Lyricorum Lib. IV. Epod. Lib. I. . . . . Ant. 1632. 4. 1634. 12. Par. 1647. 12. s. l. 1660. 8. Odae VII. quae in Libris Lyricor. non habentur; Viln. 1747. 12. Opera poetica, quae innotuerunt, omnia, Vratisl. 1753. 12.) — Sidon. Hosschius († 1653. Poem. Antv. 1656. und mit den Poem. des Guil. Becani und Jac. Wallius, Nor. 1697. 8.) — Gilb. Jonin (Odar. Lib. IV. Par. 1635. 12.) — Joh. Bapt. Masculus (Odar. Lib. XVI. Antv. 1645. 16.) — Cristof. Finotti (Odae . . . . Venet. 1647. 8.) — E. Eliseus a St. Maria (Lyricor. Lib. IV. Epod. Lib. unus . . . Crac. 1650. 8.) — Christph. Caldenbach (Poem. lyrica . . . Brunsv. 1651. 12.) — Fabio Chigi (Pabst Alexander der 7te † 1667. Philomathi Musae Iuveniles, Par. 1656. fol. Amstel. 1660. 12.) — Abr. Cowley († 1669. S. die Mus. Anglic.) — Jac. Baldus († 1668. Lyricor. Lib. IV, et Epod. lib. I. Col. Ubior. 1645. 12. (2te Ausg.) Und nachher, in s. Oper. poet. Monach. 1638. 12. 3 Bd. Col. Ubior. 1645. 12. 4 Th. ebend. 1660. 12. 4 Th. Mon. 1729. 8. 8 Bd.) — Nic. Avancini (Poes. lyric. qua continentur Lyricor. Lib. IV. et Epod. Lib. I. Vien. 1670. 12.) — Joh. Bapt. Santolius (Santeuil † 1677. Opera poet. Par. 1670. 8. ebend. 1698. 12. 3 Bd.) — Jac. Wallius (1680. In s. Poemat. Lib. IX. Antv. 1656. 8. Lugd. 1688. 8. finden sich Oden.) — René Rapin († 1687. Carm. Par. 1681. 12. 2 Bd.) — Aegid. Menage († 1692. Miscell. metrica et prosaica, Par. 1652. 4. Poem. ebend. 1658. 8.) — Bened. a St. Joseph (Lyricor. Lib. IV. Epod. Lib. unus . . . Vars. 1694. 12.) — Jean Commire († 1702. Carm. Lib. III. Lutet. 1678. 4. Oper. posth. Lutet. 1704. 8.) — Dan. Huet († 1721. Poem. Ultraj. 1684. 8. und mit den Carm. des Fraguier, Par. 1729. 12.) — Christian Gottlieb Schwarz (Carmina collecta et edita studio Sigism. Iac. Apini, Francof. 1728. 8.) — Joh. Matthias Gesner (Carminum Libri III. Vratisl. 1743. 8.) — Stef. Fabretti (Lyrica et epist. Lugd. Bat. 1747. 8.) — Joh. Gottl. Böhme (Carmina lat. Lips. 1749. 8. 1780. 8.) — Joh. Ehrenfr. Böhme (Lyricor. Lib. Vrat. 1750. 8.) — Ant. Alsop (Odar. Lib. II. Lond. 1752. 4.) — C. Ad. Klotz († 1772. Carminum liber unus, Lips. 1759. 8. Opuscula poet. Altenb. 1761. 8.) — Will. Browne († 1774. In s. Opusc. 1765. 4. und in dem Append. 1770. 4.) — Jac. Philipp de Medenbach Wakker (Carm. Traiecti ad Rhen. 1772-1777. 8. 3 Bde.) — Jan. Helvetius (Poem. Lugd. 1782. 8.) — Joh. B. Premlechner (Lucubrat. poetic. . . Vind. 1789. 8.) — Lor. v. Santen u. v. a. m. Eine vortrefliche Ode ad inclytos Status et Ordines regni Hungariae, ist 1797. erschienen von Patsany. — — Sammlungen: Janus Gruter unter dem Namen Ranutius Gherus (Deliciae poëtar. Italorum, Francof. 1608. 12. 2 Bde. Deliciae poetar. Gallorum, ibid. 1609. 12. 3 Bde. Deliciae poëtar. German. ibid. 1612. 6 Bde. 12. Deliciae poëtar. Belgicor. ib. 1614. 3 Bde. 12.) — Die Carmina illustrium poëtarum Italorum, Florent. 1719-24. 8. 10 Bde. enthalten viele Oden; ingleichen die Carmina selecta ex illustrioribus Poëtis seculi XV et XVI. Veronae 1732. 8. 2 Bde.; ingleichen Johann Tob. Könick's Recentiorum Poëtarum

rum carmina latina selectiora, Helmst. 1748-1751. 8. 2 Bde. — Chr. Wilh. Mitscherlich's Eclogae recentiorum carminum latinorum, Hannoverae 1793. 8. und das von G. N. Fischer herausgegebene Calendarium Musarum latinum, Lips. 1786. 8. — —

Oden in italienischer Sprache: Ursprünglich scheint man das Wort Ode, nicht zur Bezeichnung der höhern lyrischen Dichtart in Italien gebraucht zu haben; noch Chiabrera nannte seine Gesänge dieser Art Canzonen; nach und nach kam indessen auch jene Benennung in Gebrauch. Uebrigens haben die Italiener deren in allerhand Formen, und sowohl nach dem Muster des Pindar (da nämlich die Epode in einer andern Versart, als Strophe und Antistrophe abgefaßt ist) als nach den Mustern des Horaz und des Anakreon geschrieben; und viele ihrer, in eigenthümlichen italienischen Sylbenmaßen verfertigten, Canzonen sind auch immer noch mehr Oden, als Lieder. Ueber die Unterschiede zwischen der alten, und der italienischen, höhern lyrischen Poesie, hat Becelli in seinem Werke, Della nov. poesia . . . Ver. 1732. 4. S. 357. und Quadrio, im 3ten Band seiner Storia e rag. d'ogni poesia, Bd. 3. S. 131. etwas, obgleich nichts sehr befriedigendes gesagt. Von der Theorie der ital. Canzone handelt Ebenderselbe, ebend. S. 73 u. f. und unter mehrern, auch Bisso in s. Introduzione alla volgar poesia, S. 186. Ed. sett. R. 1777. 12. — Nach dem Muster des Pindar schrieb Luigi Alamanni († 1556) zuerst seine Gesänge, und nannte die Strophe, Ballata, die Antistrophe, Contraballata, und die Epode, Stanza; in der Folge der Zeit wurde die Strophe und Antistrophe zuweilen Volta und Rivolta, auch Giro und Regiro benennt. Auch änderte man die Verhältnisse unter diesen drey Abtheilungen ab; und gab der gewöhnlichen griechischen den Nahmen Poesia epodica; wenn man aber die Epode zwischen Strophe und Antistrophe in die Mitte setzte, so hieß man dieses Poesia mesodica; und wenn man die Epode voran gehen, und Strophe und Antistrophe folgen ließ, Poesia proodica. Ja Crescimbeni künstelte noch weiter, und setzte bald die Epode erst nach verdoppelter Strophe und Antistrophe, oder verdoppelte die Epode, so daß eine auf die Strophe, und eine auf die Antistrophe folgte, oder machte mit der Epode den Anfang, und dergestalt, daß diese immer mit der Strophe sowohl, als der Antistrophe abwechselte. Geschrieben haben solche Gesänge nach diesen Mustern, der schon angeführte Luigi Alamanni († 1556. Poesie toscane, Lione 1532. 8. 2 Bd. Ven. 1542. 8. 2 Bd.) — Gabr. Chiabrera († 1638. Canzoni, Lib. I. Gen. 1586. 8. Lib. II. ebend. 1587. 8. Gesammelt mit den spätern, und vollständig, Rom. 1718. 8. 3 Bd. Ven. 1718. 8. 4 Bd. Ven. 1757. 12. 5 Bde. In das Deutsche sind zwey seiner Oden und zwey Lieder, in den vorzüglichsten italienischen Dichtern aus dem 17ten Jahrhundert, Heidelb. 1780. 8. und eine in der ital. Anthologie übersetzt, und in den Varietés literair. findet sich, Bd. 1. S. 62 ein Brief über das Leben und die Werke des Verf.) — Guido Cassoni († 1640. Odi, Ven. 1601. 12. Trev. 1626. 12.) — Bened. Menzini († 1704. Opere di Bened. Fiorentino, Fir. 1680. 12. Opere, Fir. 1730-1731. 4. 4 Bd. Ven. 12. 4 Bd.) — Carlo Aless. Guidi († 1712. Poes. lir. Parma 1681. 12. verm. in s. Rime, Ver. 1726. 12. Deutsch ist eine Ode in den vorzüglichsten ital. Dichtern.) — Giov. Mar. Crescimbeni († 1728. Rime, Rom. 1695. 12. Ebendas.

 1723.

1723. 8. in 10 Bücher abgetheilt.) — Dom. Lazzarini († 1734. Rime, Venet. 1736. 8. Bologn. 1737. 8. Auch sind noch einige einzele Gedichte dieser Art vorhanden, welche Quadrio in seiner Storia e rag. d'ogni poesia, Bd. 3. S. 135. angezeigt hat, und Becelli führt in seinem Werk, Della nov. poesia, S. 28. noch einen, mir sonst nicht bekannten, Sicilianischen Dichter Simone Rau, als Verfasser solcher Gesänge, an. — —

Nach römischen Mustern, oder in gleichförmigen Stanzen, haben deren geschrieben: Bern. Tasso († 1569. War der erste, welcher Gesänge, nach dem Muster der horazischen Oden, abfaßte. Rime, Venez. 1555. 8. verm. ebend. 1560. 12. Seinem Beyspiele folgten:) Petronio Barbati († 1552. Rime, Foligno (1711.) 8.) — Lud. Paterno (Rime . . . Ven. 1560. 8.) — Jac. Marienta († 1561. Rime . . . Parm. 1564. 4.) — Girol. Fenaruolo (1570. Rime . . Ven. 1574. 8.) — Ferrante Carrafa (Sei libri sopra vari e diversi soggetti ad imitazione de' Poeti Lirici, Greci e Latini. nell' Aquila 1580. 4.) — Ventura Cavalli (Odi eroiche . . . Ven. 1602. 12.) — Fulvio Testi (enthauptet 1646. Poes. lir. Mod. 1627. 8. 1643-1648. 4. 3 Th. Mod. 1652. 12. 3 Th. Ven. 1676. 12. 3 Th. Zwey s. Oden finden sich, deutsch, in Schmitts Anthologie, Liegn. 1778 - 1781. 8. 4 Th. und eine in den vorzüglichsten italienischen Dichtern des 17ten Jahrhunderts, Heidelb. 1780. 8.) — Franz Redi († 1697. Opere, Ven. 1712 - 1730. 12. 7 Bd. Ven. 1762. 4. 7 Bd.) — Fr. Franceschi (Odi . . . Lucca 1788. 8.) — Vitt. Alfieri (America libera, Odi V. Kehl 1784. 8.) — Luigi Godard — Angel. Mazza — u. a. m. Auch in den Comp. poet. des Rolli finden sich Oden in dieser Form abgefaßt. Sogar von den Sylbenmaßen des Horaz hat man das Sapphische und Alcäische, und besonders in jenen Zeiten nachgeahmt, wo die von Tolomei zu Rom im J. 1539 gestiftete Academia della poesia nuova, und das Gesetzbuch derselben: Versi e regole della nuova poesia toscana, Rom. 1539. 4. die Aufmerksamkeit der Italiener auf sich gezogen hatte. — —

So genannte anakreontische Oden oder Gesänge (Canzoni) haben geschrieben: Ottavio Rinuccini (Canzonette, Fir. 1622. 4.) — Frcs. Balducci († 1642. Rime, Rom. 1630 - 1646. 12. 2 Th. Ven. 1663. 12. 2 Th.) — Lor. Magalotti († 1712. Unter dem Nahmen Lindoro Elateo, Canz. Fir. 1725. 8.) — Giamp. Zanotti (Poesie, Bol. 1718. 8. ebend. 1743 - 1748. 8. 3 Bd.) — Carlo d'Aquino (Unter dem Nahmen von Alcone Sirio, Anacreonte ricantata, R. 1726. 12.) — Bey dem Artikel Lied sind übrigens mehrere hierher gehörige Dichter angeführt. — —

Oden, oder Canzonen in italienischen Sylbenmaßen sind, außer verschiedenen ebendaselbst angezeigten Dichtern, unter mehrern, geschrieben worden, von: Luca Contile (Le sei sorrelle di Marte . . Fir. 1556. 8.) — Franc. Beccuti († 1553. Rime, Ven. 1580. 8. Deutsch, findet sich eine seiner Oden in den vorzüglichsten Dichtern Italiens, Heidelb. 1780. 8.) — Luigi Tansillo († 1570. Sonetti e *Canzoni*, Bol. 1711. 12. auch bey seiner Lagrime di S. Pietro, Ven. 1738. 4.) — Erasmo Valvasone (Rime, Berg. 1592. 16.) — Onofrio Andrea (1647. Poesie, Nap. 1631 u. 1634. 12. 2 Th.) — Giamb. Rocchi (Canzoni eroiche, Ven. 1641. 8.) — Carlo di Dottori (Ode . . . Pav. 1643 und 1664. 12.) — Agost. Ragona (Poes. lir. Pad. 1652. 12.) — Angelo Mar. Arcioni (Ode, Ven. 1678.

1678. 12. Pav. 1682. 12.) — Gabr. Mar. Meloncelli († 1710. Poesie lir. Lucca 1683. 12. Rom. 1685. 12.) — Carlo Mar. Maggi (Rime varie, Mil. 1688. 8. 1700. 12. 4 Th.) — Sim. Vercinio (Poes. lir. Bol. 1695. 12.) — Dom. Bartoli (Il Canzoniero di . . . Lucca 1695. 12. 2 Th.) — Vincentio di Filicaja († 1707. Poesie, Fir. 1707. 4. Opere, Ven. 1755. 12. 2 Bd. Eine Ode von ihm ist deutsch in den vorzüglichsten Dichtern Italiens, Heidelb. 1780. 8.) — Aless. Marchetti († 1714. Saggio di Rime eroiche, morali . . . Fir. 1704. 4.) — Ant. Ghisilieri (Poes. Bol. 1719. 12.) — Girol. Gigli († 1722. Poesie sacre e profane e facete . . . Ven. 1722. 8.) — Eust. Manfredi († 1739. Rime, Bol. 1713. 12. Ven. 1748. 8.) — Gios. Gorini Corio (Rime diverse, Mil. 1724. 8.) — Ant. Piedemonti (Poesie . . Ven. 1726. 8.) — Aless. Pegolotti (Rime . . . Guast. 1726. 4. Ven. 1727. 8.) — Frcs. Mar. Zanotti (Poesie volgari . . . Fir. 1734. 8.) — Giov. Ant. Volpi (Rime, Pad. 1735. 4. verm. 1741. 8.) — Girol. Tagliazucchi (Prose et poesie. . . . Tor. 1735. 8.) — Carlo Frugoni († 1767. Rime, Par. 1734. 8. Opere, Parma 1779 u. f. 8. 9 Bd. der 2te Bd. enthält vorzüglich die Canzoni, Lucca 1779. 8. 15 Bde. Auch sind die Canzoni scelte, R. 1778. 12. 3 Bd. einzeln gedruckt.) — Bastiano de' Valentini (In s. Rime, Lucca 1768. 8. finden sich sechs Canzonen.) — Jul. Cassiani (Saggio di Rime . . . Lucca 1770. 8.) — Saggio di Odi filosofico-morali, Bol. 1780. 4. — Gasp. Cassola (Poesie militare, Mil. 1790. 8.) — S. übrigens die Art. Lied und Sonnet.

Oden von spanischen Dichtern: Die frühern Gedichte dieser Art finden sich in dem Cancionero general, Tol. 1517. f. Sev. 1535. 8. Anv. 1557. 8. 1573. 8. — Garcilaso de la Vega (Garcias Laso † 1536. Obr. Sev. 1580. 4. Salam. 1581. 12. Mad. 1765. 8.) — Juan Boscan († 1544. Obr. Lisb. 1543. 4. Antv. 1597. 12.) — D. Franc. de Medrano (Bey des Vanegas de Saavedra Remedios de amor. . . . Pal. 1617.) — Franc. de Herrera (Obr. Sev. 1582. zweyte Aufl. unter dem Titel, Versos . . . Sev. 1619. 4.) — Luis de Leon († 1591. Obr. Mad. 1631. 16. Valenc. 1671. 8. 1761. 4.) — Lupercio und Bartol. de Argensola (Rimas . . . Zar. 1634. 4. Mad. 1786. 8. 3 Bde.) — Estevan Man. de Villegas (Las Eroticas . . Naj. 1617. 4. 2 Th. Mad. 1774. 4. 2 Bd.) — Franc. de Quevedo († 1647. Obras del Bachiler Franc. de la Torre, Mad. 1631. 16. Parnasso Español y Musas Castellanas, Mad. 1648. 4. und die Fortsetzung: Las tres ultimas Musas . . Mad. 1670. 4. Obras . . . Brux. 1660. 4. 3 B. wo aber die letzte Sammlung fehlt. Antv. 1670. 4. 4 Bd. vollständig, doch ohne die zu allererst angeführte Samml. Mad. 1736. 4. 6 Bd. ganz vollständig.) — Ignazio de Luzan — Vinc. Garc. de la Huerta (deren Werke, so viel ich weiß, noch nicht gesammelt sind.) — —

Oden von französischen Dichtern: Pierre de Ronsard († 1585) war, wie man leicht denken kann, der erste französische Dichter, welcher Gedichte, unter dem Nahmen Oden, schrieb. Sie sind in 5 Bücher abgetheilt. Es giebt indessen frühere Dichter, welche dergleichen wirklich, obgleich ursprünglich unter anderer Benennung, verfertigt haben. In den Annales poet. sind deren von Michel Marot (Bd. 2. S. 327.) von Joach. du Bellay († 1560. Bd. 4. S. 57. 67. 85. 95. S. Oeuvr. sind Par. 1574. 8. Rouen 1597. 12. erschienen) von Louise Labe († 1566) oder doch ihr zu Ehren (ebend. S. 247.)

S. 247.) aufbehalten worden. Von den Oden des Ronsard, welche zum Theil ganz nach der Form der Pindarischen Oden abgefaßt sind, finden sich (Ebend. Bd. 5. S. 81. 91. 111. 121. 132. 137. 145. 151. 170. 203. 215. 264.) verschiedene, welche, ob sie gleich zu ihrer Zeit so viel Aufsehens machten, daß Passerat die an den Kanzler L'Hopital dem Herzogthume Meyland vorzuziehen, vorgab, doch jetzt kaum lesbar mehr seyn möchten. Die Samml. s. W. ist Par. 1567. 4. 6 Th. 1629. 12. 9 Bde. erschienen. — Jacq. Tahureau († 1555. Seine premières Poesies, Poit. 1554. 4. enthalten einige Oden. Mehrere finden sich bey s. Sonnets, ebendas. 1554. 8. Lyon 1574. 16. Gesammelt sind sie in s. Poesies, Par. 1574. 8.) — Nic. Bargede (Odes penitentes, Par. 1550. 8.) — Ch. Fontaine (Les ruisseaux de Fontaine, conten. Epit. Eleg. . . . Odes . . . Lyon 1555. 12. Odes . . . ebend. 1557. 8.) — Oliv. Magny († 1560. Odes, Par. 1559. 8. Sie sind in 5 Bücher abgetheilt.) — Louis de Masures (S. dessen Oeuvr. poet. Lyon 1557. 4.) — Remy Belleau († 1577. In der vorbin angeführten Sammlung findet sich, Bd. 6. S. 93. eine Ode auf den Frieden.) — Jean de Peruse (Ebend. S. 225 und 233. finden sich zwey seiner Oden. S. Oeuvr. sind Par. 1573. 8. gedruckt.) — Jacq. Grevin († 1570. Sein Olympe, Par. 1560. 8. enthält auch Oden. Auch finden sich deren noch in s. Theatre, ebend. 1562. 8.) — Cl. Turrin (In s. Oeuvr. Par. 1572. 8. finden sich neun Oden.) — Ador. de Guesdou (Seine Paysages . . . Par. 1573. 4. enthalten 19 Oden.) — Et. Jodelle († 1573. S. Oeuvr. P. 1574. 4. Lyon 1597. 8. enthalten einige Oden.) — Jean le Masle (Unter s. Recreat. poet. Par. 1580. 8. sind auch einige Oden.) — J. Ed. du Mounin (S. dessen Oeuvr. P. 1582. 12.) — Js. Habert (S. s. Oeuvr. poet. P. 1582. 4.) — Clov. Hesteau (S. s. Oeuvr. poet. Par. 1578. 4.) — Pierre de Brach (In s. Poems, Bord. 1576. 4. finden sich verschiedene Oden.) — Madeleine des Roches († 1587. In dem 7ten Bd. S. 27 und 31 der gedachten Annales sind zwey ihrer Oden aufbewahrt worden.) — Jean Ant. de Baif († 1592. Ebend. S. 141. 149 finden sich zwey Oden von ihm. S. Oeuvr. Par. 1572. 8. 2 B. enthalten deren mehrere.) — Jean Passerat († 1602. Eine Ode auf den ersten Tag des Mays im 8ten Bd. S. 25. und eine auf den Tod eines Hundes S. 41. der Annales poet. S. Oeuvr. erschienen Par. 1606. 8.) — Amadis Jamin (Ebend. im 9ten Bd. S. 207. 212. 239. drey Oden von ihm.) — Phil. Desportes († 1606. Eine Ode sacrée im 11ten Bd. S. 111. der Annal. poet.) — Cl. de Trellon (Zwey Oden von ihm finden sich ebend. im 12ten Bd. S. 101 und 103.) — Gilles Durant († 1614. In seinen Oeuvr. Par. 1594 und 1727. 12. finden sich zwey Bücher sehr prosaischer Oden.) — Ant. Mage de Fiefmelin (S. Oeuvr. Poet. 1601. 12. enthalten einige 30 Oden, wovon auch einige in den 12ten Bd. S. 203 der Annal. poet. aufgenommen sind.) — Jean le Blanc (Odes pindariques, Par. 1604. 4. verm. unter dem Titel, Neoptemachie, ebend. 1610. 4. Auch sind deren von ihm in den 12ten Bd. S. 178 der Annal. poet. aufgenommen worden.) — Raoul Callier (Seine Poesien, die sich bey den Oeuvr. de Nic. Rapin, Par. 1610. 4. finden, enthalten einige franz. Oden in dem Sapphischen und Alcäischen Sylbenmaße.) — Cl. Garnier (1615. S. Amour victorieux . . Par. 1609. 12. sind verschiedene Oden angehängt.) — De Mailliet (S. Poesies, Bord. 1616. 8. enthalten verschiedene Oden.) —

Rob.

Rob. Angot (Bey s. Prelude poetique, Par. 1603. 12. finden sich einige zwanzig Oden.) — Vital Daudignier (S. Oeuvr. poet. Par. 1614. 8. enthalten auch Oden.) — Theophile Viaud († 1626. Einige seiner Oden sind in den 3ten Bd. des Recueil des plus belles pieces des Poetes franç. . . . Par. 1752. 12. aufgenommen worden, und zeugen von vieler, aber sehr ungebundener Einbildungskraft; seine Werke sind Rouen 1627. 8. Par. 1662. 12. gedruckt.) — Franc. Malherbe († 1628. Sein Verdienst um die höhere lyrische Poesie der Franzosen ist bekannt; aber, meines Bedünkens, sehr geringe. Seine, aus der Fabellehre genommene Allegorie ist oft nur Allegorie, nicht Bild, nicht eigentliche Darstellung dessen, was er sagen wollte; sein Enthusiasmus oft sichtlich erkünstelt; seine Sprache oft höchst prosaisch und leer; aber sie ist rein, sie ist harmonischer, als die Sprache seiner Vorgänger; der Bau seiner Strophen ist lyrischer. Poesies . . . . Par. 1660. 12. von Menage, ebend. 1722. 12. 3 Bd. mit den vorher, einzeln, Saumur 1660. 4. gedruckten Remarques par Mr. Chevreau; mit den pros. Schriften unter dem Titel, Oeuvr. Par. 1757. 12. 3 Bd. ebend. 1764. 12. 4 Bd. nach chronologischer Ordnung. Einzeln mit dem Titel Poesies, P. 1757. 8. Sehr lobrednerische Nachrichten liefert, unter andern, Baillet, im 2ten Th. des 4ten Bd. S. 1 u. f. s. Jugemens, Amst. 1725. 12. Auch findet sich sein Leben bey der letztern Ausgabe.) — Jean Franc. Sarasin († 1654. In s. Oeuvr. 1655. 4. finden sich verschiedene nicht ganz schlechte Oden.) — Ant. Gadeau († 1672. S. W. enthalten einige mittelmäßige Oden.) — Jean Chapelain († 1672. Seine, an den Card. Richelieu gerichtete, aus mehr, als 300 Versen bestehende Ode, erhielt so gar Boileaus Lob; aber dieses sagt freylich nicht viel.) — Honore du Bueil, Marq. de Racan († 1670. In s. Oeuvr. Par. 1660. 12. finden sich einige sehr schwache Oden; so schwach, daß er z. B. in der Ode an den König, seiner grausamen Geliebten gedenkt.) — Nic. Boileau Despreaux († 1711. Seine Ode auf die Eroberung von Namur ist warnendes Beyspiel einer falschen, erkünstelten Begeisterung.) — Franc. Seraphin Regnier Desmarais († 1713. Unter s. Gedichten finden sich einige schwache Oden.) — Houdard de la Motte († 1731. Seine, im J. 1707. zuerst erschienenen Oden, nehmen den 1ten Bd. der Samml. seiner Werke, Par. 1754. 12. 10 Bd. ein. Er nennt einige derselben Pindarisch; auch sogar in Prosa ist eine dabey. Als eigentliche hohe lyrische Poesie haben sie wenig Verdienst; es sind moralische Betrachtungen. Ital. erschienen sie Flor. 1741. 8.) — Jean Frcs. Leriget de la Faye († 1731. In dem von seinen Gedichten gemachten Recueil sind einige ganz erträgliche Oden. Die, womit er die Verse gegen La Motte vertheidigte, ist bekannt.) — Dan. Bernard (Odes morales, P. 1722. 8.) — Jean B. Rousseau († 1741. Außer seinen 15 geistlichen Oden, finden sich in seinen Werken, Par. 1742. 4. 2 Bd. Lond. 1748. 12. 4 Bd. Par. 1753. 12. 4 Bd. 29 andere, in drey Büchern, wovon die eine, an eine Witwe, nachdem sich Gottsched an ihr versündigt hatte, von Ramler übersetzt, in dem Schmidschen Almanach der deutschen Musen auf das Jahr 1770. S. 231 zu finden ist. Meines Bedünkens gehören sie zu den bessern französischen Oden, obgleich der Plan von keiner sehr viel taugt, und der Dichter, im Ganzen, zu nüchtern geblieben ist.) — Maur. de Claris (Odes sur la Religion 1747. 8.) — Robbe Beauvaset (Odes nouv. 1749. 12.) — Chev. Vatan († 1757. Eine Ode auf

auf die Ewigkeit, welche in dem 3ten Bd. S. 435. des Essai sur la Musique aufbewahrt worden ist, zeugt von Anlage zu einem guten französischen Odendichter.) — Louis Racine († 1758. Außer verschiedenen mit Empfindung geschriebenen heiligen Oden, finden sich in seinen Poesies nouv. welche den 4ten Bd. seiner Werke, Par. 1747. 12. ausmachen, einige andre, wovon ein paar zu den guten französischen gehören.) — Frcs. de Voltaire († 1778. Seine Oden, 18 an der Zahl, finden sich in dem 13ten Band seiner von Beaumarchais herausgegebenen Werke, und gehören nicht zu dem vorzüglichern Theil seiner Gedichte.) — Jean B. Louis Gresset († 1778. Im 1ten Th. seiner Werke, Par. 1755. 12. 2 Bd. sind eilf ziemlich mittelmäßige Oden.) — Ant. de Laures († 1779. In den Alman. des Muses finden sich verschiedene, nicht ganz schlechte Oden von ihm.) — Jos. Dorat († 1780. Einige sehr mittelmäßige Oden in s. W.) — Ant. Thomas (In seinen Werken, Par. 1773. 12. 4 Bd. drey so genannte philosophische Oden, wovon die auf die Zeit die beste ist.) — Sabatier de Cavaillon (Odes nouvelles . . . précédés d'un Discours sur l'Ode . . . Par. 1766. 12. Sie sind größtentheils über moralische Gegenstände, aber nichts weniger, als mit wahrer lyrischer Begeisterung, abgefaßt.) — Frcs. Th. d'Arnaud (In s. Poesies, Par. 1751. 12. 3 Bd. finden sich einige Oden.) — La Harpe (S. seine Oeuvr. Par. 1759. 8. 6 Bd.) — Clement (s. d. Oeuvr. div. Par. 1764. 12.) — Chev. Caux (Odes heroiques et morales, Mauh. 1768. 8.) — Gilbert (Odes nouv. P. 1774. 8. Le Jubilé 1776. 8. Sur la Guerre 1778. 8.) — Ger. Valet de Rebengac (Etudes lyriques . . . 1775. 12.) — Merard de St. Just (In s. Occasion et le moment 1782. 12.) — Pastoret (In s. Tributs offerts à l'Acad. de Marseille 1782. 8. findet sich eine, La servitude abolie, in dramatischer Form.) — La Borde (In s. Oeuvr. Lyon 1783. 8. 4 Bde. findet sich eine gute Ode über den Krieg.) — Castera (Odes Amst. 1785. 8. Die mehresten beziehen sich auf die Amerikanischen Staatsveränderungen; die bessern aber sind die über anmuthige Gegenstände.) — Aug. Ximenes (Im Codicille d'un Vieillard, 1792. 8.) — Le Brün (Ode pour l'anniversaire du 10 Aout 1792.) — Auch finden sich in den verschiedenen Samml. als dem Almanac des Muses u. d. m. noch ganz gute Oden von Champfort. — Jacq. de Lille — dem Marquis de Mimeures — Guernault de St. Peravi — Roucher — Franc. de Neufchateau — Bernard — Coupigny — Fabre d'Olivet — Leger — Parey — Theveneau — Vigée — u. a. m. so wie auch einige, hart versificirte in den Oeuvr. du Philos. de Sans-Souci. — Wegen der anakreontischen Oden siehe den Artikel Lied. — —

Oden von englischen Dichtern: Abrah. Cowley († 1667. Versuchte zuerst in der englischen Sprache, sogenannte Pindarische, d. h. Oden zu schreiben, welche, in Rücksicht auf Vers- und Strophenbau, ohne alle Ordnung und Symmetrie sind, und bey einzeln, wirklich edlen Stellen, höchst prosaische, niedrige, läppische enthalten. Auch einige Uebersetzungen oder Nachahmungen wirklich Pindarischer Oden finden sich dabey. Das Urtheil, welches Johnson in der Lebensbeschreibung des Dichters (Lives Bd. 1. S. 64. Ausg. von 1783.) von ihnen fällt, ist nicht zu strenge.) — Dieser Schriftsteller bemerkt ebendaselbst, daß durch die Freyheiten, welche Cowley sich in diesen Gedichten genommen, der Wahn, als ob Pindarische Oden von Kindern und Mädchen zu schreiben wären,

wären, und aus diesem eine allgemeine Sucht, dergleichen zu machen, entstanden sey. — John Oldham († 1683. S. Works, Lond. 1722. 12. 2 Bd. vor welchen sich auch seine Lebensbeschreibung findet, enthalten einige, etwas schwerfällige Oden. Seine Satyren sind der bessere Theil s. Werke.) — Edm. Walder († 1687. Unter seinen höhern lyrischen Gedichten, ist das auf Cromwell unstreitig das bessere; voll anmuthiger und großer Stellen, und äußerst harmonisch versificirt.) — John Dryden († 1701. Seine Ode auf den Cäcilientag, oder die Gewalt der Musik, ist unter uns, durch die Uebersetzung der Herren Weiße und Ramler, wovon die letzte nach den Sylbenmaßen des Originals verfaßt ist, bekannt. Das Gedicht ist vortreflich, schließt sich aber mit einem ganz falschen Gedanken. Dryden hat übrigens über eben diesen Gegenstand noch eine ganz gute Ode, und auch auf den Tod des Killigrew eine geschrieben, welche, meines Bedünkens, zu den vortreflichsten englischen Oden gehört.) — J. Hughes († 1720. Unter s. Gedichten finden sich einige nicht ganz schlechte Oden, wovon die an den Schöpfer und eine andre, The Extasy, die bessern sind.) — Matth. Prior († 1721. In seinen, sehr oft gedruckten Werken, finden sich verschiedene höhere lyrische Gedichte, welche, durch übel angebrachte Fictionen, und läppische Gleichnisse, ekelhaft und langweilig sind. Das, auch in das Lateinische übersetzte, Carmen seculare läßt sich kaum auslesen, und das auf den Sieg bey Ramilly besteht aus — 35 zehnzeiligen Strophen.) — Leon. Welsted (Eine Samml. Oden und Epoden von ihm sind 1724 gedruckt.) — Will. Congreve († 1729. In seinen Werken (im 3ten Bd. der Ausg. von 1753.) befinden sich ein paar so genannte Pindarische Oden, und ein Hymnus auf den Cäcilientag, welchen Weiße auch übersetzt hat. Der Strophenbau der erstern ist, meines Bedünkens, sehr unharmonisch; auch hat er in der, über die Siege der Königin Anna verfertigten, etwas zu viel mit der Muse zu thun. Johnson, in s. Lebensbeschr. desselben, Bd. 3. S. 64. schreibt ihm, indessen, das Verdienst zu, die Engländer gelehrt zu haben, daß die Pindarische Ode auch ihre Regeln habe.) — J. Dennis († 1731. Ein Verzeichniß seiner, so genannten Pindarischen Oden findet sich in Cibbers Lebensbeschr. desselben, im 4ten B. S. 236 der bekannten Lives.) — Alex. Pope († 1744. Seine Ode auf den Cäcilientag hat Weiße übersetzt; sie ist, wie Alles von ihm, schön versificirt; aber dieses ist auch Alles.) — Ambr. Philipps († 1749. Außer einigen ziemlich unverständlichen Uebersetzungen aus dem Pindar, und der bekannten Ode der Sappho im Zuschauer, finden sich in s. Poems, Lond. 1748. 8. einige nicht viel bedeutende höhere lyrische Gedichte.) — Will. Collins († 1756. In s. W. von Langhorn mit seinem Leben, Lond. 1765. 8. herausgegeben, sind auch einige vorher im 1ten Bd. der Collection of Poems by sev. Hands von Dodsley, größtentheils abgedruckte, von Einbildungskraft gleichsam strotzende Oden enthalten, welchen es indessen nicht an einzeln schönen Stellen fehlt. Im J. 1788 erschien noch eine Ode to the popul. superst. of the Highl.) — Ed. Young († 1765. Vier kalte Oden in s. W.) — Marc Akenside († 1770. Zwey Bücher Oden in s. Poems, Lond. 1772. 4. S. 211 u. f. 1789. 12. 2 Bd. wovon der größte Theil bereits im J. 1745 gedruckt wurde. Johnson würdigt sie sehr tief herab; mir scheinen sie immer noch zu den guten englischen Producten dieser Art zu gehören, ob sie gleich freylich keineswegen frey

frey von Schwulst, und wie es bey der Quelle dieses Fehlers, bey erkünstelter Begeisterung, immer zu gehen pflegt, auch nicht ganz frey von einzeln platten Zeilen sind.) — Ungen. (Four Odes, auf Schlaf, Schönheit, Geschmack und den Tod eines Jünglings 1750. 4.) — Hudson (On Masonry 1751. 4. u. a. m.) — Ungen. (Miscell. Odes 1753. 4.) — W. Mason (Seine, zuerst einzeln erschienenen, und dann in die Dodsleysche Samml. aufgenommenen Oden, wurden 1756. 4. zusammen, und dann in s. Poems 1764. 8. gedruckt; sie gehören zu den zierlichen und correcten Oden der Engl. Nachher hat er deren noch einzeln, als To the naval officers of Great Brit. 1779. 4. To Will. Pitt. 1782. 4. Secular ode in commemoration of the glorious revolution of 1688. Lond. 1788. 4. drucken lassen.) — G. Pooke (Collect. of Odes 1757. 4.) — S. Boyce (In s. Poems 1757. 8. finden sich auch Oden.) — Thom. Gray († 1771. Seiner Oden sind überhaupt eilfe, welche zuerst Strawberry-Hill 1757. 4. und dann in den Poems, Lond. 1775. 4. 1782. 12. 1788. 12. erschienen. Auch an ihnen findet Johnson, in dem Leben des Dichters, so vielerley zu tadeln, daß ihnen beynahe gar kein Verdienst übrig bleibt; und freylich scheint die Einbildungskraft zuweilen den Dichter, besonders für uns Deutsche, ein wenig zu weit geführt zu haben; aber es fehlt ihnen denn doch nicht an wahrem lyrischen Plan und an einzeln glüklichen Bildern. Uebrigens veranlaßte jene Kritik mancherley Vertheidigungen, als Remarks on D. J. life and crit. observ. on the works of Gray 1782. 8. A cursory Examination of D. J. strictures . . . 1781. 8. An Inquiry into some passages in D. J. lives, particularly his observat. on lyric Poetry and the odes of Gray, by R. Potter 1783. 4.) — Gilbert West († 1756. Sein, wie verschiedene der vorhergehenden, ursprünglich in der Dodsleyschen Collection of poems in six Vol. und zwar, Bd. 2. S. 105. abgedrucktes, in dramatischer Form abgefaßtes Gedicht auf die Stiftung des Ordens von dem blauen Hosenbande, gehört, seines lyrischen Schwunges, und einzeln darin verwebter lyrischer Gesänge wegen, vielleicht hierher; auch findet es sich, nebst einigen andern lyrischen Gedichten bey seiner Uebersetzung des Pindar.) — In der eben benannten Dodsleyschen Sammlung finden sich noch Oden von Cobb, Jos. Warton, Ch. Williams, Fres. Fawkes, Th. Coole, Marriot, J. Duncombe u. a. m. wovon einige nicht gänzlich ohne Verdienste sind. — Mich. Wodhull (Ode to the Muses 1760. 4. Two Odes 1764. 4.) — W. Seymour (Odes on the four seasons 1760. 4.) — Soame Jenyns (In s. Miscell. Poems 1761. 8. 2 Bde. finden sich auch verschiedene Oden.) — Barnet (Odes 1761. 4.) — Rich. Shephard (Descript. and allegor. Odes 1762. 4.) — James Scott (Odes on several subjects, Lond. 1761. 4.) — Jam. Beattie (In s. Original poems . . . Lond. 1761. 8. welche nachher, vermehrt, öfterer gedruckt worden, sind einige erträgliche Oden befindlich.) — Miß Whateley (Verschiedene Oden in ihren Original poems, Lond. 1765. haben zwar keine lyrischen Plane, aber einzele gute Stellen.) — Mil. Pet. Andrews (Odes dedic. to Charles, York 1766. 4.) — John Ogilvie (In s. Poems, Lond. 1769. 8. 2 Bd. finden sich der Oden nur sieben; denn die Gedichte auf die Vorsehung und das Paradies können wohl nicht zu den Oden gezählt werden. Einige jener sind in Pindarischer Form, einige ganz frey; und beynahe alle haben überspannte Stellen.)

Stellen.) — Miß Poynz (Unter ihren Letters 1769. 8. finden sich auch Oden.) — Th. Scott (Lyric Poems, devotional and moral 1773. 8.) — Bradshaw Galliard (Odes 1774. 4.) — Will. Whitehead († 1785. In s. Plays and Poems 1774. 8. 2 Bde. Poems 1788. 8. 3 Bde. finden sich so gute Oden, als noch ein besoldeter Odendichter geschrieben hat. In der letzten Ausg. stehen sie im 3ten Bde.) — Ch. Hanbury Williams (Odes 1775. 8. 1780. 12.) — Th. Penrose († 1779. Flights of Fancy, Lond. 1775. 4. Poems 1782. 8.) — Elis. Fell (Ihre Poems 1777. 4. enthalten auch Oden.) — W. Brown (In s. Works 1777. 12. 3 Bd. finden sich Nachahm. Horazischer Oden.) — Elis. Ryves (Ihre Poems 1778. 8. enthalten mehrere Oden.) — Will. Tasker (S. dessen Poems 1779. 4.) — Rob. Alves (Odes on sever. subjects 1779. 4. Poems 1785. 8. sehr mittelm. Arbeiten.) — Th. Maurice (Poems 1779. 4. Jerne rediviva 1782. 4. Auf Irrland.) — Jos. Holden Pott (Poems 1779. 8.) — Th. J. Mathias (Runic Odes 1781. 4.) — J. Scoto (Poet. Works 1781. 8.) — J. Pinkerton (Rimes 1781. 8. Sie sind in verschiedenartigen Strophen abgefaßt, welche der Verf. Cadence, Antiphony und Unison nennt, und haben ein Prelude, und einen besondern Schluß unter dem Nahmen Melodie, auch giebt es Symphonies darin, worin Stanzen und Prose, gereimte und reimfreye Verse abwechseln. Two dithyramb. Odes, Enthusiasm. and Laughter, 1782. 4.) — Ungen. (To the Genius of Scandal 1781. 4.) — In den Poet. effusions of the heart 1783. 8. finden sich verschiedene Oden.) — Die Poetical Attempts 1784. 12. enthalten einige schlechte, so genannte Pindarische Oden. — J. N. Peddicombe (An irregular Ode to Mr. Pitt. 1783. 4. Albion triumphant 1782. 4. To the King 1789. 4. u. a. m.) — J. Powel (S. dessen Poems on var. subjects 1784. 8.) — Dav. Robertson (S. Poems, Edinb. 1784. enthalten mehrere beschreibende und allegorische, aber nur sehr mittelmäßige Oden.) — Heyland (Odes 1785. 4. gehören zu den mittelmäßigen.) — S. Teasdale (In s. Pictoresque Poetry 1785. 8. finden sich auch Oden.) — Ungen. (The Power of Oratory, 1785. 4. — The Muse of Britain a dramatic Ode, 1785. 4. — D. Humphries (A Poem addressed to the armies of the united States of America, 1785. 4. Frzsch. Par. 1786. 8.) — Hel. Mar. Williams (Ihre Poems, 1786. 12. 2 Bde. enthalten auch Oden.) — Ungen. (Ode to superstition 1786. 4. sehr gut.) — Miß Bowdler (Unter ihren Poems, Bath 1786. 8. 2 Bde. sind auch einige moral. Oden.) — H. J. Pye (In s. Poems 1787. 8. 2 Bde. finden sich sechs Oden.) — Die Poetical Tour 1787. 8. enthält einige gute Oden. — John Whitehouse (S. s. Poems 1787. 8. Odes Mor. and descript. 1794. 4.) — In der Poetry of the World 1788. 8. 2 Bde. finden sich einige gute Oden. — Th. Warton († Seine Poems 1791. 8. enthalten mehrere Oden, welchen es zwar an Erfindung, aber nicht an sorgfältiger . . Ausarbeitung fehlt.) — Henr. F. Cary (Sonnets and Odes 1788. 4. gehören zu den mittelmäßigen.) — J. Sterling (Unter s. Poems 1789. 12. sind zwey Isländische Oden.) — G. Sackville Cotter (In s. Poems 1789. 8. 2 Bd. finden sich einige sehr mittelm. Oden.) — Will. Churchey (Poems . . . with Odes . . . 1789. 4.) — Ungen. Ode to Hope, Edinb. 1789. 4. — Gallic Liberty . . 1789. 4. — Ode on the distant View of France . . 1790. 4. — The Contrast . . .

1790.

1790. 4. — John Sargent (Bey s. Mine, a dram. Poem. 1790. 12. finden sich historische Oden, die zuerst im J. 1788. 12. erschienen.) — W. Sotheby (Poems, consisting . . . of Sonnets, Odes etc. 1790. 4.) — Die Origin. Miscell. Poems 1790. 8. enthalten mittelmäßige Oden.) — Rob. Merry (Laurel of Liberty 1790. 4. Ode for the fourteenth of July 1791. 4.) — Mistreß M. Robinson (Ihre Poems 1791. 8. bestehen größtentheils aus Oden.) — Chrstph. Smart († 1771. In s. Poems 1791. 8. 2 Bde. finden sich mehrere nicht ganz schlechte Oden.) — Ungen. (True Honour, an ode, occasioned by the death of John Howard 1791.) — Mistr. West (Ihre Miscell. Poems 1791. 8. enthalten mehrere Oden.) — Will. W. Carr (In s. Poems 1791. 8.) — Badcok, Warwick, Drewe, Dowmann, Hole, Polwhele (Von ihnen finden sich Oden in den Poems by Gentl. of Devonshire and Cornwall 1792. 8. 2 Bde.) — E. Richards (Songs of the Aboriginal Bards of Britain 1792. 4. Zwey schöne Gedichte.) — G. Dyer (Der beste Theil s. Poems 1792. 4. besteht aus acht Oden.) — Nath. Drake (S. Poems 1793. 4. enthalten mehrere, zwar gute, aber doch nicht eben sehr correcte Oden.) — Anna Maria (In ihren Poems, Calcuta 1793. 8.) — J. Bidlake (In s. Poems 1794. 4.) — —

Oden in deutscher Sprache: Wenn gleich nicht unter der Benennung, so sind uns doch dem innern Gehalte und der Wendung nach, Gedichte dieser Art aus sehr frühen Zeiten übrig. Der Lobgesang auf den im Jahre 1075 verstorbenen Erzbischof zu Cölln, Anno, welchen Bodmer mit bey seiner Ausgabe des Opitz abdrucken ließ, gehört, meines Bedünkens, hierher, und athmet wahren lyrischen Geist. — Unter den Minnesängern sind der eigentlichen Odendichter wohl nicht zu finden; der dazu gehörige Schwung der Einbildungskraft scheint ihnen dazu gefehlt zu haben. — Noch minder unter den Meistersängern. — Lud. Wekherlin (1650. Unter dem Titel, Oden und Gesänge, gab er zuerst, Stuttg. 1618. 8. seine nachher zu Amst. 1741. und 1748. 8. gedruckten geistlichen und weltlichen Gedichte heraus. Den wahren Odengang, so wie lyrische Bilder, haben diese Gedichte nun wohl nicht; auch die Versifikation ist äusserst hart und unharmonisch; aber an einzeln guten Gedanken fehlt es ihnen nicht.) — Mart. Opitz († 1639. In seinen Poetischen Wäldern (dem 2ten Th. seiner Gedichte nach der Trillerischen Ausgabe) finden sich auch Gedichte unter der Aufschrift Oden, welche wohl nicht Oden sind, und unter den Hochzeitgedichten sogar einige in Pindarischer Form.) — In diesen Zeitpunkt fallen M. G. F. L. Deutsche Oden, oder Gesänge, Leipzig 1638. 8. welche ich nicht näher kenne. — Paul Flemming († 1640. Seine Gelegenheitsgedichte sind in Form von Oden abgefaßt, und bestehen aus 5 Büchern in seinen Geist- und Weltlichen Poemat. Lübeck 1642. 8. Naumb. 1651. 1660. 1666. 1685. 8. aber dieses ist auch beynahe das Einzige, was sie zu Oden macht.) — Andr. Tscherning († 1659. Seine Oden in s. Frühling deutscher Gedichte, Bresl. 1642 und 1649. 8. und im Vortrabe des Sommers, Rost. 1655. 8. sind von eben dieser Art.) — Andr. Gryph († 1664. Ausser einigen, aus dem Lateinischen des Balde übersetzten Oden, finden sich in seinen, unter verschiedenen Titeln zu Leiden 1639. 8. Frankf. 1650. 8. Bresl. 1663. 8. ebend. verm. 1698. 8. gedruckten Gedichten, auch drey Bücher Oden, größtentheils geist-

geistlichen Inhaltes, und zum Theil in pindarischer Form abgefaßt, und viele Gelegenheitsgedichte.) — Frd. Lud. von Canitz († 1699. Seine Klagode auf den Tod seiner Doris hat aufgehört Ode zu heissen.) — Christ. Gryph († 1706. Seine poetischen Wälder, Frankf. 1656. 8. 1717. 8. 2 Th. enthalten schaale Gelegenheitsgedichte, in Odenform.) — Joh. Chrstn. Günther († 1723. So niedrig und unedel seine Gedichte (Glog. 1747. 8. Bresl. 1751. 8. letzte Ausg.) auch immer seyn mögen: so scheint es ihm doch nicht an Anlage zum lyrischen Dichter gefehlt zu haben. Seine Ode auf den Prinz Eugen war einst berühmt.) — Johann v. Besser († 1729. Ein elender Reimer! Schriften, L. 1711. und 1732. 8.) — Nicht viel besser, als die Oden des vorhergehenden, sind die Oden der deutschen Gesellschaft, Leipz. 1722. 8. zu welchen gleich die Gottschedischen, selbst seine drey Pindarischen, auf den Churfürst Friedrich Christian, Leipz. 1764. 8. gesetzt zu werden verdienen.) — Albr. v. Haller († 1777. Mit ihm fängt sich auch für die Ode eine neue Epoche bey uns an, obgleich seine Ode auf die Ehre, geschrieben im J. 1728. vielleicht nicht eben ein Muster ist, wie der lyrische Dichter lehren soll. Die Ode auf die Tugend, ein Jahr später geschrieben, ist das erste Beyspiel vom Gebrauch eines fremden lyrischen Sylbenmaßes.) — Carl Fdr. Drollinger († 1743. Nachahmer Hallers in der Lehrode, aber nicht ganz mit Hallers Geist. Gedichte, Frft. 1745. 8.) — Joh. El. Schlegel († 1749. Seine Oden, im 4ten Th. s. W. sind der stärkste Beweis, daß er einmahl zu Gottscheds Schülern gehörte.) — Christian Fürchtegott Gellert († 1769. Im 2ten Theile s. sämmtlichen Schriften Leipz. 1769. 8. finden sich, ausser s. geistl. Oden und Liedern, auch einige andere.) — Joh. Andr. Cramer († 1788. Seine ersten Oden erschienen in den Bremischen Beytr. und in den dazu gehörigen vermischten Schriften; sie sind nachher durch verschiedene andre, als die auf M. Luther, Copenh. 1771. 4. und auf Melanchthon, Lübeck 1772. 4. sehr übertroffen worden. Gedichte Leipz. 1782. u. f. 8. 3 Bde. Hinterlassene Ged. im 1ten St. von s. Sohnes Meseggab, Alt. 1791. 8.) — Joh. Adolph Schlegel († 1793. Seine, ursprünglich in den vorher angeführten Schriften zuerst gedruckten Oden, finden sich jetzt im 1ten Bd. s. Gedichte, Han. 1787. 8.) — Gotth. Sam. Lange († 1781. Horazische Oden, Halle 1747. 8. Lange war einer der ersten, welcher den damahls beliebten Gottschedischen Oden, reimfreye Oden, zu welchen er Bilder und Gang aus dem Horaz nahm, entgegen setzte; aber seine Darstellung ist größtentheils gemein und unedel. Die ersten erschienen bereits in den Freundschaftl. Liedern, Zür. 1745. 8.) — Nic. Dietrich Gisecke († 1765. Seine Oden und Lieder bestehen, in seinen Poetischen Werken, Braunschweig 1765. 8. aus vier Büchern; und die erstern derselben sind ums Jahr 1747. geschrieben.) — Lud. Friedr. Lenz († 1780. Eine, schon im J. 1748 geschriebene Ode auf den Wein, steht in der 5ten Abtheil. des Taschenbuches, und in seinen Gedichten verschiedenen Inhalts. Altenb. 1781. 8. und gehört, für jene Zeiten, zu den guten.) — Joh. Phil. Lor. Withof († 1789. Seine Oden nehmen jetzt den 2ten Th. s. Academischen Ged. Leipz. 1783. 8. ein und sind, zum Theil schon zwischen 1740-1750 geschrieben. Sie zeigen hin und wieder eine lebhafte Phantasie.) — Joh. Pet. Uz († 1796. Lyrische Ged. 1749. 8. Verm. Leipz. 1756. 8. Poetische Werke, ebend. 1768. und 1772. 8. 2 Bd. Ihr Werth

Werth ist zu entschieden, obgleich vielleicht zu wenig anerkannt, als daß von ihnen etwas zu sagen nöthig wäre.) — Chrstn. Eusebius Suppius (Oden . . . Gotha 1749. 8.) — G. Chrstn. Bernhardi (Oden . . . Dresd. 1750. 8.) — Joh. Lud. Huber (Oden, Lieder und Erzähl. Tübingen 1751. 8.) — Heinr. Aug. Ossenfelder (Oden und Lieder, Dresd. 1753. 8.) — Fdr. Car. Cas. v. Creuz († 1770. Er nahm von seinen Oden den Titel zu seinen, Frft. 1751. 1753. 1769. 8. gedruckten Gedichten; aber als Oden betrachtet sind sie von geringem Werthe.) — Gotth. Ephr. Lessing († 1781. Ein paar Oden finden sich im 1ten Th. s. Kl. Schriften, Berl. 1755. 8. und auch im 2ten Th. s. Vermischten Schriften, Berl. 1784. 8.) — Eberh. Freyherr v. Gemmingen (Bey s. Briefen . . . Frft. 1753. 8. und unter dem Titel: Poetische und Prosaische Stücke, Brschw. 1769. 8. sind auch einige Gedichte, welche den Titel Oden führen.) — Christ. Ewald v. Kleist († 1759. Unter den, in s. W. (Ged. vom Verf. des Frühlings 1756. 8. Neue Gedichte, 1758. Werke, Berl. 1760. 1778. 8. 2 Th.), befindlichen Oden ist die auf das Landleben vielleicht die vorzüglichste.) — Joh. Fdr. Freyherr v. Cronegk († 1758. Die Oden, in s. Schriften, Ansp. 1760 und 1765. 8. 2 Th. gehören nicht zu seinen besten Gedichten.) — Benj. Fdr. Köhler (Geistl. Moral. und Scherzh. Oden, Leipz. 1762. 8.) — Fdr. Willh. Zachariä († 1777. Fünf Bücher Oden und Lieder von ihm, erschienen bereits bey s. Scherzh. Epischen Poesien, Brschw. 1754. und verm. mit einem Buche, in s. Poet. Schriften, Brschw. 1763-1764. 8. 9 Th.) — Chrstph. Mart. Wieland (Im 1ten Th. s. Poet. Schriften, Zür. 1762. 8. S. 178 und im 2ten Th. S. 285 finden sich einige hierher gehörige Gedichte.) — Anna Louisa Karschin († 1791. Ihre Auserl. Gedichte, Berl. 1764. 8. enthalten einige gute, einzele, lyrische Züge. Auch ihre neuen Gedichte, Mitau 1772. 8. Und die nach ihrem Tode von ihrer Tochter C. L. v. Klenke herausgegebenen Gedichte, Berlin 1792. 8.) — Joh. Fdr. Löwen († 1771. In s. Schriften, Hamb. 1765. 8. 4 Th. finden sich 5 Bücher so genannter Oden und Lieder.) — Karl Wilh. Ramler (Seine ersten Oden sind zwar schon im J. 1744. die mehresten aber doch erst seit dem J. 1759 geschrieben. Gesammelt erschienen sie Berl. 1766 und 1772. 8. und ins Franz. übers. Berl. 1777. 8. Einzelne sind noch nachher gedruckt worden. Horaz ist sein Muster; aber er ist deswegen wohl noch nicht als Nachahmer desselben anzusehen. Es ist nähmlich noch nicht entschieden, ob die höere lyrische Poesie einen andern Gang nehmen könne, als die Horazische Ode hat? Und der eigentlich nachgeahmten Bilder und Ideen sind, im Verhältniß zu s. eigenen Bildern und Ideen, sehr wenig.) — Joach. Chrstn. Blum († 1790. Lyrische Versuche, Berl. 1765. 8. verm. und unter dem Titel, Gedichte, Leipz. 1776. 8. 2 Th. Neue Ged. Züllichau 1785. 8. Er gehört, in seinen ersten Gedichten, zu den glücklichsten Nachahmern Ramlers, ob er gleich seine Gedichte lange nicht so gefeilt hat, als dieser. Seine spätern Gedichte sind vielleicht ein wenig zu kalt, zu unlyrisch.) — Hans Willh. v. Gerstenberg (Lied eines Skalden, Copenh. 1766. 4. Schade, daß dieses schöne Gedicht, an so vielen Stellen, so unverständlich, oder, um ganz verstanden zu werden, zu viel Mühe nöthig ist.) — Jac. Fdr. Schmidt († 1795. (Seine kl. Poet. Schriften, Alt. 1766. 8. Gedichte, Leipz. 1786. 8. enthalten einige ziemlich mittelmäßige Oden.) — Karl Fdr. Kretschmann (Der Ges. Rhingulph

gulph des Barden, als Varus geschlagen war, Leipz. 1769. 8. Klage Rhingulphs 1771. 8. Die Jägerinn 1771. 8. Sämmtl. im 1ten und 2ten Th. s. Sämmtl. Werke, Leipz. 1784 u. f. 8. gehören unstreitig hieher, ob sie gleich nicht die Form von Oden haben. Trotz einiger kleinen Ungleichheiten und Dehnungen, ist die Darstellung so vortreflich, daß, wenn der Dichter auch zuweilen Bilder gebrauchte, und Empfindungen äusserte, welche dem alten Barden nicht zuzukommen scheinen, man alles dieses nicht bemerkt. Die große Kunst, die Kunst die Einbildungskraft des Lesers ins Spiel zu ziehen, zu wecken und feste zu halten, ist die eigentliche Kunst des Dichters; besitzt er diese: so sind die dazu von ihm erfundenen neuen Mittel desto rühmlicher.) — Fdr. Gottl. Klopstock (Oden Hamb. 1771. 8. Die ältesten davon sind aus den Zeiten der vermischten Schriften von dem Verf. der Brem. Beyträge, v. J. 1748. und, gesammelt, erschien ein Theil derselben bereits in den Kl. Poet. und Pros. Schriften, Frft. 1771. 8. und in den Oden und Eleg. Darmst. 1771. 8. Auch sind, nachher noch einige Odon von ihm, Wetzlar 1779. 8. gedruckt, und verschiedene finden sich noch in den Musenalmanachen. Eine, meines Bedünkens, sehr gute Recension findet sich im 19ten Bde. der Allg. Deutschen Bibl. Die nachgebildeten griechischen, und die eigenen, neuen lyrischen Sylbenmaaße, die Feyerlichkeit des Tones, das Originale der Bilder, und der Darstellung überhaupt, so wie die sie durchaus durchströmende, oft wirklich tiefe Empfindung des Gegenstandes, geben ihnen merkwürdige Eigenheiten.) — Joh. Gottl. Willamow († 1777. Seine Poetischen Schriften, Leipz. 1779. 8. enthalten zwey Bücher Oden und ein Buch Enkomien, welche zum Theil schon im J. 1763 geschrieben, und in Pindarischer Form abgefaßt sind. Ob er den griechischen Lyriker so glücklich erreicht, als Ramler den römischen, läßt sich mit Rechte bezweifeln.) — Joh. Casp. Lavater (Ode an Gellert 1770. 4. Ode an Gott, Zür. 1771. 8. An Bodmer 1774. 8. Mehrere in s. Oden und Poesien, Leipz. 1781. 8. 2 Bde.) — Gottl. Dav. Hartmann († 1775. Die Feyer des letzten Abends vom J. 1772. Leipz. 1772. 8. Feyer des J. 1771. Leipzig 1774. 8. Feyer des J. 1773. Ebend. 1774. 8. Nachher mit mehrern lyrischen Gedichten, in s. Ged. Pforten 1777. 8. 2 Th. und in s. Hinterl. Schriften, Gotha 1779. 8. Sie enthalten mehr einzele schöne Stellen, als gute Plane.) — Lud. Heinr. Christoph Hölty († 1776. Seine Ged. Hamb. 1783. 1795. 8. enthalten Oden, welchen Klopstock freylich zum Muster gedient hat, die aber doch nicht ohne eigenes Verdienst sind.) — Karl Aug. Küttner (Vierzehn Oden, Mietau 1772. 4.) — J. A. F. von Genzkow (Oden, Greifsw. 1771. 8. die aber um ein halbes Jahrhundert zu späte kommen.) — Isaschar Falkensohn Behr (Gedichte eines Pohlnischen Juden, Mietau 1772. 8. Ein Anhang dazu, ebend. 1772. 8. Die Oden sind in der Ramlerschen Manier; aber ohne seine Plane, ohne seinen Geist.) — S. H. Ewald (Oden, Leipzig und Gotha 1772. 8. Es sind, ausser einem Anhange, ihrer 23; nicht einmahl rein gereimet sind die gereimten darunter; hin und wieder ist eine Ramlersche Wendung geborgt; aber das Ganze ist immer unter dem Mittelmäßigen.) — Mich. Denis (Lieder Sineds des Barden, Wien 1772. 8. N. Auflage mit dem Ossian, ebend. 1784. 8. 5 Bd. 1791. u. f. 4. 6 Bde. enthalten s. vorher einzeln gedruckten Gedichte, welche größtentheils mit vieler Wärme und Imagination abgefaßt sind.)

— W. S. W. Hymn. und Oden, Bresl. 1773. 8.) — Carl Mastalier (†1793. Gedichte, nebst Oden aus dem Horaz, Wien 1774. 8. ebend. verm. 1782. 8. Unstreitig einer der glücklichsten eigentlichen Nachahmer des Horaz, obgleich, meines Bedünkens, seine Plane nicht immer die besseren sind, und sein Feuer zum höheren lyrischen Gedichte nicht groß genug ist.) — Jos. v. Retzer (Gedichte, Wien 1775. 8. Ein Zögling des Hrn. Denis, von welchem auch noch nachher verschiedene Blumenlesen, Almanache u. d. m. gedruckt worden.) — J. C. C. Faber Vermischte Oden und Lieder, Magd. 1775. 8.) — Friedr. Wilh. Götze (Leibnitz, ein lyrischer Gesang Leipz. 1776. 8.) — K. Ferd. Schmid (Gesänge, Stralf. 1776. 8. verb. ebend. 1778.) — Ludw. Theobul Kosegarten (Melancholien, Stralf. 1777. 8. Thränen und Wonnen, ebend. 1778. 8. Die bessern aus diesen Samml. ausgewählt und verb. in den Gedichten, Leipz. 1788. 8. 2 Bde.) — Leop. Alex. Hofmann (Gedichte, Bresl. 1778. 8. In der Manier des H. Denis.) — Gottfried August Bürger (In s. Gedicht. Götting. 1778. 8. Verm. 1789 ebendas. 2 Bde. und 1796. 8. herausgeg. von Karl Reinhard, sind einige schöne Oden.) — Aug. Herm. Niemeyer (Seine Gedichte, Leipz. 1778. 4. enthalten 36 Oden, nach Klopstocks Manier.) — Frdr. Schmitt (In seinen Gedichten, Nürnb. 1779. 8. finden sich einige ganz gute moralische Oden.) — Christian und Frdr. Leopold, Gr. zu Stollberg (Gedichte, Leipz. 1779. 8. in welchen die mehresten von dem jüngern Grafen, und nach Klopstocks Oden zum Theil gebildet, und mit vieler Wärme abgefaßt sind.) — Christian August Clodius († 1785. In seinen vermischten Schriften, Leipz. 1780-87. 8. 6 Bände, sind einige starke Oden.) — Joh. Heinr. Voß (Seine gesammelten Gedichte, Hamb. 1785-95. 8. 2 Bde. enthalten verschiedene hierher gehörige Gedichte.) — Joh. v. Alxinger (S. Gedichte, Halle 1780. 8. enthalten einige Oden.) — Fabri der jüngere (In s. Gedichten, Bresl. 1780. 8. finden sich auch Oden.) — H. Ehrenfr. Warnekros (Bey s. Vers. aus der Litterat. Weltw. und sch. Wissenschaften, Rost. 1780. 8. sind auch Oden zu finden.) — Aug. Joh. Geo. Karl Batsch (Oden, Lied. und Ges. Nürnb. 1781. 8.) — J. C. Bonnet (S. Ged. Frft. 1782. Zweybr. 1786. 8. enthalten auch Oden.) — A. K. (Oden und Lieder, Bresl. 1784. 8.) — J. A. Brennecke (Oden, von ihm stehen im Magdeb. Magazin.) — Werner (Lyrische Gedichte, Wien 1785. 8.) — Ungen. (Lyrische Ged. Leipz. 1786. 8.) — Friedr. Wilh. Gotter (Der 1te Band s. Gedichte, Gotha 1787. 8. enthält verschiedene Oden.) — Sophie Albrecht (In ihren Gedichten, Dresd. 1791. 8. 3 Bde. sind auch einige Oden.) — Chr. Frdr. Dan. Schubart (In s. Gedichten, Frft. 1787. 8. 2 Bd.) — Fdr. Mnioch (Oden eines Preußen, Jena 1786. 8. Ges. und Weißagung, Leipzig 1787. 8. Gedichte, Halle 1789. 8.) — Thad. Plazzary (Die Oden in s. Ged. zur Ehre der Tugend und Freundschaft, Kempten 1787. 8. sind eben so elend, als die andern Gedichte in dieser Samml.) — J. D. Müller (Oden und Lieder, Magd. 1787. 8.) — Fdr. Matthisson (S. Gedichte, Mannh. 1787. 8. Verb. Zür. 1792. 1794. 8. enthalten einige nicht ganz schlechte Oden.) — J. J. Brinkmann (Oden und Gesänge, Schwerin 1787. 8.) — G. Leon (S. Gedichte, Wien 1788. 8. bestehen aus Oden, Liedern, Idyllen, Balladen, u. d. m. und erheben sich, zum Theil, über das Mittelmäßige.) — Joh. Chrstn. Engelschall (In s. Ged. Marp. 1788. 8.

führen mehrere den Titel von Oden.) — Joseph Karl Winkler v. Mohrenfels (In s. Ged. Wien 1789. 8. finden sich Oden.) — Selmar, eigentlich C. Gust. von Brinkmann (Gedichte, Leipz. 1789. 8. 2 Bde. enthalten mehrere gute Oden.) — K. Th. Beck (Ged. St. Gallen 1789. 8. Ein unglücklicher Nachahmer Klopstocks.) — Aug. Lamey (Gedichte eines Franken am Rheinstrom, Strasb. 1791. 8.) — Ungen. (Glycerens Blumenkranz, Zittau 1791. 8. enthält einige nicht schlechte Oden.) — Chrstn. Karl Ernst Buri (Verschied. s. Gedichte, Offenb. 1791. 8. sind Oden.) — Val. W. Neubeck (In s. Gedichten, Lemgo 1792. 8. finden sich auch Oden.) — S. Elenora v. Kortzfleisch (Verschiedene von ihren Ged. Bresl. 1792. 8. Berl. 1792. 8. führen den Titel von Oden.) — K. Phil. Conz (Von s. Ged. Tübingen 1792. 8. gehören einige zu den ganz schlechten Oden.) — Karl Heinr. Heydenreich (In s. Gedichten, Leipz. 1792. 8. sind verschiedene schöne Oden.) — Franz v. Kleist (Von s. Gedichten gehören die hohen Aussichten der Liebe, Berl. (1789) 8. das Glück der Liebe 1793. 8. und das Glück der Ehe 1796. 8. hierher.) — Karl Reinhard (Einige Oden von ihm finden sich in seinen Gedichten, Götting. 1794. 12.) — J. J. v. Salis (S. Gedichte, Zür. 1794. 8. enthalten verschied. Oden.) — Friederike Brunn (In ihren Gedichten, Zürich 1795. 8. sind einige Oden.) — Fr. Gedike u. v. a. m.

Außer diesen sind deren, in den verschiedenen Blumenlesen, Almanachen, und andern Sammlungen dieser Art, noch einzele von andern Dichtern, zerstreut — und aus jenen Dichtern zum Theil die Oden der Deutschen, 1te Samml. Leipz. 1778. 8. gezogen. — Ueberhaupt führen, in unsern alten und neuern Dichtern und Reimen, so viele Gedichte den Titel von Oden, oder sind in der Form davon abgefaßt, daß, wer alle Odendichter anzeigen wollte, beynahe unsre sämmtlichen Dichter anführen müßte. — —

Odyssee.

Uebersetzt ist die Odysse in das Italienische, vollständig überhaupt siebenmahl; von Girol. B[illegible]elli, Flor. 1582. 8. in reimfreyen Versen; von Lud. Dolce, Ven. 1573. 4. in Octaven, aber nur ein Auszug; von Giamb. Tebaldi, Roncigl. 1620. 12. in Octaven; von Feder. Malipiero, Ven. 1643. 4. in Prosa; von Bern. Bugliacini, Lucca (1703.) 12. in Octaven; von Ant. Mar. Salvini, Fir. 1723. 8. in reimfr. Verse; von Gius. Bozzoli, Mantua 1778. 8. 4 Bd. in Octaven; von Greg. Redi travestirt, im 1ten Bde. seiner Werke, Ven. 1751. 8. Tor. 1790. 8. 2 Bde. — In das Spanische, von Gonzalo Perez, Amberes 1550. 1553. 12. 1562. 8. Mad. 1785. 8. 2 Bd. (welche neue Ausgabe in Neuen gelehrten Zeitungen für eine neue Uebersetzung ausgegeben wurde.) — In das Französische, nach einigen Versuchen, in einzeln Gesängen, vollständig von Sal. Certon, Par. 1603. 8. in Versen, von Cl. Boitet, Par. 1619. 8. in Prose; von Valterie, Par. 1681. 12. 2 Bd. in Prose; von Mde. Dacier, Par. 1716. 12. 3 Bde. 1756. 12. 4 Bde. Leyden 1771. 12. 3 Bde. in Prose; von Rochefort, Par. 1777. 8. 2 Bde. in Verse; von Gin, Par. 1782. 8. 2 B. 1784. 12. in Prose; von Bitaube, Berl. 1785. 8. 3 Bde. in Prose. Travestirt, aber nur die beyden ersten Bücher, von Heinr. Picou, Par. 1650. 4. — In das Englische: In Prosa, von G. Chapman, Lond. 1614. Von Hobbes, Lond. 1675. 8. (aber ich weiß nicht, ob vollständig.) In Versen von J. Ogilby 1669. Von Pope,

Broome und Fenton, Lond. 1725. 5 Bd. f. 4. und 12. und nachher noch oft gedruckt. In reimfreye Verse von W. Cowper, 1791. 4. — In das Deutsche, zuerst von Sim. Schaidenreisser, Augsburg 1538. f. Frankf. 1570. 8. in Prosa; von einer Gesellschaft gelehrter Männer, Frft. 1754. 4. in Prosa, zum Behuf der allg. Reisen und wohl nur aus der Dacier gezogen; von Damm, Lemgo 1769. 8. in Prosa; von Bodmer, Zürich 1777. 8. und von Joh. Heinr. Voß, Hamb. 1781. 8. von beyden in Hexametern, und von letzterm so, daß, wofern Homer, bey dem gegenwärtigen Zustande unserer Cultur und unserer Sprache, noch übersetzbar ist, seine Uebersetzung den Vorrang vor allen übrigen Homerischen Uebersetzungen verdient. Auch sind einzele Theile besonders übersetzt vorhanden. — — Außer den, bey dem Art. Homer angeführten lateinischen Uebersetzungen, haben Sim. Lemnius, und noch neuerlich Bern. Zamagna, Sienna 1777. f. noch dergleichen geliefert.

Oelfarben.

Daß der, von Sulzer angeführte van Eyk nicht der eigentliche Erfinder der Oelmahlerey überhaupt gewesen, ist jetzt so ziemlich ausgemacht. Bekannt war der Gebrauch der Oelfarben überhaupt schon im 9ten Jahrhundert; das Verdienst durch sie die Mahlerey vervollkommt zu haben, läßt, indessen, sich jenem Künstler nicht absprechen. —

Die, von der Geschichte der Oelmahlerey handelnden Schriften sind: Vom Alter der Oelmahlerey, aus dem Theophilus Presbyter, Brschw. 1774. 8. von Gotthold Ephr. Lessing, und im 8ten Th. s. Sämmtl. Schriften, Berl. 1791. 8. Englisch mit einigen Veränderungen von R. E. Raspe, Lond. 1781. 4. (Gegen L. Schrift hat v. Murr, in s. Journal zur Kunstgesch. Th. 1. S. 17 u. f. allerhand Anm. abdrucken lassen; und Raspe's Schrift ist ausführlich im 27ten Bde. S. 209 der Neuen Bibl. der schönen Wissensch. beurtheilt.) — Zusätze zu L. Abhandlung, im 12ten Th. S. 311 u. f. s. Sämmtl. Schriften, von J. J. Eschenburg. — Untersuchung einiger alten Oelgemälde zu Frankfurt am Mayn, in J. G. Meusels Miscell. Heft 12. S. 325 und Beytr. zur Kunstgesch. Heft 22. S. 211. vergl. mit eben desselben Museum für Künstler, St. 3. S. 68 u. f. — Etwas von den ältesten Malern Böhmens, nebst einem Beytr. zur Gesch. der Oelmahlerey und Perspectiv, in Rieggers Archiv der Geschichte und Statistik, Dresden 1792. 8. (Ihr zu Folge soll Thomas von Mutina, im 12ten oder 13ten Jahrh. einige noch vorhandene, in der K. K. Gallerie befindliche Oelgemählde, verfertigt haben.) — O. C. von Budberg Versuch über die Epoche der Erfindung der Oelmahlerey, zur Vertheidigung des Vasari, Gött. 1792. 4. (Ist gegen Lessing gerichtet, welchen der Verf. wohl schwerlich ganz verstanden und gefaßt hat; und es erweckt einiges Lächeln, wenn durch das, was Vasari schreibt, dasjenige, was mehrere Jahrhunderte vorher gesagt worden ist, seinen ganzen Werth verlieren soll.) — —

Von der Oelmahlerey selbst, handeln mehrere der, bey dem Artikel Mahlerey angeführten Schriftsteller, als: de Piles, im 4ten u. f. Kap. s. Elemens de Peint. prat. Oeuvr. Bd. 3. S. 97. Ausg. v. 1767. u. a. m. — William Bath (An Essay on the Mechanic of oil-painting, with the recepts, 1787. 4.) — —

Ueber das vorgebliche Kopiren der Oelgemählde: Address to the public on the polygraphic Art, or the

the copying and multiplying Pictures in oil colours . . . the Invention of J. Booth 1788. 8. The Exhibition of Polyplasiasmos, or the original Invention of multiplying Pictures . . . by Mr. Booth. 1785. 8. vergl. mit der Neuen Bibl. der schönen Wissenschaften, Bd. 38. S. 295 u. f. — —

Zur Erhaltung der Oelgemählde wollte Vincent de Montpetit ein Geheimniß erfunden haben, wovon in dem 9ten St. S. 182 der Meuselschen Miscellaneen Nachr. gegeben wird. — — Auch hat eben dieser Montpetit eine neue Art von Oelmahlerey mit Wasser vermischt, welche er die Eleudorische nannte, erfunden, wovon in der Voyage d'un François en Italie, Bd. 6. S. 242. Nachricht gegeben wird. — —

Oper; Opera.

Von der Oper überhaupt handeln, in italienischer Sprache: Giov. Mar. Crescimbeni (Im 11ten Kap. des 4ten Buches s. Istoria della volgar Poesia, Bd. 1. S. 292. der Ausgabe von 1731. blos historisch.) — Ben. Marcello (Il Teatro alla moda, o sia metodo per ben comporre ed eseguire Opere italiane in Musica, nel quale si danno avertimenti utile e necessarie a' Poeti, Compositori etc. (Ven. 1720.) 8. 1738. 8. Satire auf die gewöhnliche Opernmacherey; eine lettre darüber findet sich im 1ten Bd. S. 491 der Variétés litteraires. S. auch die Memoires de Goldoni, Bd. 1. S. 221. der Pariser Ausg. v. 1787.) — Lud. Ant. Muratori (Im 5ten Kap. des 3ten Buches s. Schrift Della perfetta poesia; Deutsch findet sich dieses Kap. im 23ten St. der Beytr. zur deutschen Sprache, und im 2ten Bd. S. 162 der Mitzlerschen Bibl.) — Franc. Xav. Quadrio (Im 3ten Bd. s. Storia, vorzügl. S. 427 u. f. theoretisch und historisch zugleich.) — Ungen. (Rifless. sopra i Drammi per musica, aggiuntavi una nuova azione drammatica, Ven. 1757. 4.) — Vinc. Martinelli (Von s. Lettere familiari e critiche, Lond. 1758. 8. handeln einige von der Oper.) — Franc. Algarotti (Saggio sopra l'Opera, Liv. 1763. 8. Deutsch von R. E. Raspe, Cassel 1769. 8. Engl. Lond. 1771. 8.) — Orsei (In dem 2ten Bd. S. 290 der Variétés litter. finden sich reflex. sur les Drames de Musique, aus dem Ital. dieses Verf. übersetzt, deren Original ich nicht kenne.) — Ant. Planelli (Dell' Opera in Musica . . Nap. 1772. 8. Das Werk ist in 7 Abschnitte, und jeder derselben wieder in mehrere Kap. abgetheilt. Die Ueberschriften der erstern sind: Che sia Opera in Musica, suoi progressi e perfezione; del Melodrama; della Musica Teatrale; della pronunziazione dell' opera in Musica; della decorazione dell' op. in Musica; della danza dell Op. in Musica und della direzione dell op. in Mus.) — Ungen. (Saggio filosofico sopra la Musica imitativa teatrale, in den Opusc. scelti di Milano 1781. 4.) — Matteo Borsa (Lettere della Musica imitativa dell opera, ebendas.) — Steff. Arteaga (Le Rivoluzione del Teatro musicale italiano dal suo origine fino al presente, Bol. 1783. 8. 2 Bd. Ven. 1785. 8. 3 Bd. Deutsch, von J. N. Forkel, Leipz. 1789. 8. der uns eine Fortsetzung versprochen hat.) — Giov. Ag. Zeviani (Das zweyte s. Opusc. Ver. 1787. 8. 2 Bde. handelt Del canto ed ornamento poet. lirico italiano.) — —

In französischer Sprache: Cl. Franc. Menetrier (Des Representations en Musique anc. et modernes, Par. 1681. 12. Der Inhalt findet sich in J. N. Forkels Allg. Litterat. der Musik, S. 159.) — Ch. de St. Denis, Sieur de St. Evremont

mont († 1703. Reflex. sur les Opera, im 3ten Bd. s. W. Lond. 1725. 12. Deutsch im 2ten Bde. S. 552. der Schriften der deutschen Gesellsch.) — Le Brun (Die Vorrede s. Theatre lyrique, Par. 1712. 12. handelt von der Oper.) — Louis Riccoboni (In s. Reflex. histor. et crit. Amst. 1738. 8. S. 29. wird von der Oper gehandelt.) — Ungen. (Lettres à Md. la Marquise de P . . . . sur l'opera, P. 1741. 12. Ob dieses die, dem Mably, in der France litteraire zugeschriebenen Briefe, welche in eben diesem Jahre erschienen seyn sollen, sind, weiß ich nicht.) — Ch. Roy (Ein Brief von ihm über die Oper findet sich in den Lettres sur quelques Ecrits de ce tems, Gen. 1749. 8. Bd. 2. S. 7. Deutsch in J. W. Hertels Samml. musikal. Schriften, Leipz. 1758. 8. St. 2. S. 179.) — Remond de St. Mard (Reflex. sur l'Opera, im 5ten Bd. s. W. Haye 1749. 16. Deutsch in Hertels Samml. Eine darüber von Freron abgefaßte Kritik findet sich in den angeführten Lettres sur quelques Ecrits, Bd. 2. S. 217. und diese Deutsch in der gedachten Samml. St. 2. S. 197.) — Pierre Matthieu Martin de Chassiron (Reflex. sur les Tragedies Opera, Par. 1751. 12.) — Jean Franc. Marmontel (Das 14te Kap. im 2ten Bde. s. Poetique franç. S. 327. Ausg. v. 1763. enthält eine, der Sulzerschen ganz entgegen gesetzte Theorie der Oper; Deutsch findet es sich im 4ten Jahrg. von Hillers Wöchentl. Nachr. S. 347.) — Phil. Louis de Chastellux (Essai sur l'union de la Musique, et de la Poesie, Par. 1765. 12. Deutsch im 7ten Bde. S. 515 der Hamburgischen Unterhaltungen. La Borde sagt: cet ouvrage est l'epoque des reflex. que l'on a commencé à faire sur cet art; c'est depuis qu'on a commencé à tirer la Musique de l'espece de barbarie, où elle étoit. u. s. w. Noch sind von diesem Verf. vorhanden, Observat. sur un Ouvrage intitulé Traité du Melodrame und zwey Briefe, welche letztere sich im 2ten Bde. der Hamb. Unterh. finden.) — Ungen. (Traité du Melodrame; diese Schrift wurde durch die vorhergehende veranlaßt; ist mir aber nur, aus dem angef. Werke des La Borde, Bd. 4. S. 71. bekannt, wo sie sehr viel Lob erhält.) — Ungen. (Essai sur le Melodrame, in den Variétés litterair. Bd. 3. S. 256.) — Ebend. Bd. 4. S. 1. findet sich eine Lettre sur l'opera, deren Verf. mir nicht bekannt ist.) — In der Art du Theatre des Pierre J. Bapt. Nougaret, Par. 1769. 8. 2 Bde. wird weitläuftig von der theatralischen Musik, und der ernsthaften Oper gehandelt.) — Jean Paul Andre de St. Mars (Reflex. sur l'Opera, in s. Oeuvr. Par. 1778. worin er solche weit über das Trauerspiel erhebt.) — De la J. (Essai sur l'Opera, vor s. Theatre lyr. Par. 1772. 8. 2 Bde.) — Chabanon (Im 3ten Kap. des 2ten Thls. s. Schrift De la Musique Ausg. v. 1785.) — Das 2 Buch der Poetique de la Musique des Gr. de la Cepede, Par. 1785. 8. handelt von der Theatral. Musik.) — Ungen. (Idées sur l'opera, Londr. 1789. 12.) — Diejenigen Schriften, welche den Zustand, die Eigenheiten, Geschichte u. s. w. der französischen Oper besonders, oder doch vorzüglich angehen, sind in der Folge angeführt. — —

In englischer Sprache: Joh. Dennis (An Essay on the Italian Opera, Lond. 1706. 8. Gegen die Italienische Opernmusik gerichtet, die der Verf. für zu weichlich und also für gefährlich hält.) — Ungen. (In dem Taste of the Town 1731. 8. findet sich eine Abhandl. über die Geschichte der Oper.) — Lockmann (Some reflexions concerning l'Opera, vor der Oper Roselinde, L. 1740.

1740. 4. Franz. im 5ten Bde. von Yarts Idée de la Poeſ. Angl. handelt von der Geſch. der Oper.) — Ungen. (Scheme for the Italian Opera, Lond. 1759. 8.) — Dr. Brown (S. Diſſertat. on the riſe, union and power etc. of Poetry and Muſic, S. Art. Dichtkunſt, S. 351. b. enthält eine Menge wenigſtens ſcharfſinniger Bemerkungen über die Oper.) — Ungen. (The lyric Muſe revived in Europe, or a critical Diſplay on the Opera in all its revolutions, Lond. 1768. 8. Beſteht aus 13 Kap. und ſoll ein Supplement zu Algarottis Schrift ſeyn, aus welcher, ſo wie aus den angef. Briefen des Martinelli, aus Dr. Browns Werke, aus des P. Poree Rede u. a. m. ſie denn auch gezogen iſt.) — John Brown (Letters on the Poetry and Muſic of the Italian Opera, Lond. 1789. 8. 1791. 8.) — — Auch gehört, im Ganzen das 1te Kap. des 4ten Bds. von Burneys Hiſtory of Muſic in ſofern hieher, als es von der Geſchichte der Oper handelt. — —

In deutſcher Sprache: Conr. v. Höveln (Entwurf der Ehren-Tanz- und Singſchauſpiele, in 5 Büchern ums J. 1660.) — Joh. Chriſtph. Gottſched (Das 12te Kap. des 2ten Thls. ſ. Dichtkunſt handelt von der Oper; und iſt im 2ten Bde. S. 1 u. f. der Mizlerſchen Bibl. mit Anmerkungen wieder abgedruckt worden. Auch hat er noch eine Abhandl. vom Bathos in den Opern, bey J. J. Schwabens Ueberſ. von Swifts Anti-Longin, Leipzig 1734. 8. abdrucken laſſen.) — Lud. Fdr. Hudemann (Gedanken von den Vorzügen der Oper vor den Trag. und Comöd. bey ſ. Proben einiger Gedichte, Hamb. 1732. 8. und im 3ten Th. des 2ten Bds. S. 120 der Mizlerſchen Bibl. Eine Antwort darauf von Gottſched findet ſich im 10ten St. der Beytr. zur krit. Hiſtorie der deutſchen Sprache, und Auszugsweiſe im 1ten Th. des 3ten Bds. der Mizlerſchen Bibl.) — Joh. Frdr. v. Uffenbach (Von der Würde der Singgedichte, vor ſ. Geſammelten Nebenarbeit. in gebundenen Reden, Hamb. 1733. 8. und im 3ten Th. des 3ten Bds. S. 377. der Mizlerſchen Bibl. Eine Beurtheilung und Widerlegung findet ſich im 12ten St. der Beytr. zur krit. Hiſtor. der deutſchen Sprache, S. 604.) — N. Ludwig (Verſuch eines Beweiſes, daß ein Singgedicht oder eine Opera nicht gut ſeyn könne, ebend. im 8ten St. S. 648. und mit Anmerk. im 2ten Bde. S. 1 u. f. der Mizlerſchen Bibl.) — Ungen. (Ob die Comödie der Oper, oder die Oper der Comödie vorzuziehen ſey, zwey Aufſ. in den Braunſchweigſchen Anzeigen v. J. 1745.) — Joh. Mattheſon (Die neueſte Unterſuchung der Singſpiele, nebſt beygefügter muſikal. Geſchmacksprobe, Hamb. 1744. 8. Wider die Ausſchweifungen beym Opernweſen.) — Joh. Ad. Scheibe (Von der Möglichkeit und Beſchaffenheit guter Singſpiele, als Vorbericht vor ſ. Thusnelde, Leipz. 1749. 8.) — Chrſtn. Gottfr. Krauſe (Von der muſikal. Poeſie, Berl. 1753. 8. Das Werk handelt in 11 Hauptſt. von der ehmal. und jetzigen Verbindung der Poeſie mit der Tonkunſt; was für Vorſtellungen die Muſik errege; von den Gedanken muſikal. Gedichte überhaupt; von den Empfindungen, Rührungen und Affecten, welche in der Muſ. vorgeſtellt werden; von der Beſchaffenheit und Einrichtung der Singſtücke; von der Schreibart muſikal. Gedichte; von den zu Singgedichten bequemen Versarten; von der beſondern Einrichtung der Theile eines Singgedichtes, als Recitativ, Arien, Ariettten, Cavaten, Duetten, Terzetten und Chören; vom Gebrauch der Figuren in der muſikal. Poeſie; ob und wie ein Schauſpiel ganz geſungen werden könne;

könne; von den verschiedenen Gattungen ganzer Singgedichte.) — K. W. Ramler (Vertheidigung der Opern; im 2ten Bde. der Marpurgschen Beytr. S. 84 u. f. und S. 181. Frzsch. in dem Rec. de pieces concern. les Antiquit. . . . Par. 1786. 8. 4 Bde.) — C. D. Ebeling (Ueber die Oper, im Hanöverschen Magaz. v. J. 1767.) — Hans Wilh. v. Gerstenberg (Schlechte Einrichtung des Italienischen Singgedichts: warum ahmen die Deutschen sie nach, in der ersten Fortsetzung über die Merkwürdigkeiten der deutschen Litteratur, Hamb. 1770. 8. S. 116. und im 2ten Jahrg. S. 629 des Cramerschen Magazines der Musik.) — Ernst Christph. Dreßler (Theaterschule für die Deutschen, das ernsthafte Singeschauspiel betreffend, Han. 1777. 8. Das Werk enthält 12 Kap. deren Inhalt sich in J. N. Forkels Allg. Litterat. der Musik S. 172 findet.) — Weckhrlin (In s. Chronologen finden sich verschiedene Auss. über die Oper, und manche zur Oper gehörige Dinge, als Bd. 1. S. 174. Bd. 2. S. 177. u. a. m.) — Joach. Schubauer (Ueber die Singspiele, im 1ten Bd. S. 169 der Abhandl. der Bayerischen Akademie, München 1781. 8.) — C. Meiners (Im 17ten Kap. s. Grundr. der Theorie und Geschichte der sch. Wissensch. S. 261.) — — Auch gehören noch hieher: K. G. Rössigs Anmerkungen über die Geschichte und Regeln des musikal. Drama, bey s. Versuch in Musikal. Dramen, Bayr. 1779. 8. — Ein Auffsatz über das Melodrama, in dem 1ten St. vom 2ten Quartal des zweyten Jahrganges der dramatischen Blätter des P. Schreiber. — J. A. Eberhards Abhandlung über das Melodrama, in s. Neuen Vermischten Schriften, Halle 1788. 8. S. 1 u. f. — Ueber das Melodrama, in der Neuen Bibl. der sch. Wissensch. Bd. 37. S. 177. und Bd. 38. S. 171. — Eine (sehr unbedeutende) Abhandlung vom Melodrama, bey T. Hubers Tamira, Tüb. 1791. 8. — Eine Abhandl. über das dramatisch lyrische Gedicht bey Fdr. Rambach Theseus auf Kreta, Leipzig 1791. 8. — — Auch haben wir eine Geschichte der Oper von Ebeling, in dem Hannöverschen Magazine. — — Uebrigens finden sich in mehreren von den, bey dem Art. Drama angeführten, so wohl theoretischen, als historischen Werken, hieher gehörige Nachrichten. — —

Was die Geschichte der Oper betrift; so wissen zwar alle, daß sie in Italien entstanden ist, und daß sie, ursprünglich, nicht die Gestalt, welche sie jetzt hat, hatte und haben konnte. Indessen ist der Zeitpunkt ihrer Entstehung noch immer nicht ganz ausgemacht. Albertinus Mussatus nämlich, welchen Muratori ungefähr in das Jahr 1260 setzt, erzählt, in den Proleg. des 9ten Buches seines Werkes, de Gestis Italor. (im 10ten Bd. der Scriptor. Italic. des Muratori) Solere . . . amplissima regum, ducumque gesta, quo se vulgi intelligentiis conferant, pedum, syllabarumque mensuris variis linguis in vulgares traduci sermones, et in Theatris et pulpitis *cantilenarum modulatione proferri.* Ein anderer, vielleicht eben so alter Chronikschreiber von Meyland, sagt, von dem dortigen Theater; Super quo Histriones cantabant, sicut modo cantantur de Rolando et Oliverio. Finito cantu Bufoni, et Mimi in Citharis pulsabant, et decenti motu corporis se circumvolvebant. (In ebend. Muratori Antiq. Ital. Med. Aev. Bd. 2. N. 29.) Und hieraus haben nun mehrere Italiener erweisen wollen, daß es schon in diesem Zeitpunkte, musikalische Dramen gegeben. Aber Maffei, der sich in seiner, seinem Theatro

Theatro Italiano, Ver. 1723. 8. 3 Bd. vorgesetzten Einleitung über die Geschichte des Italienischen Theaters, auf die erste Stelle bezieht, und die Ausschreiber desselben scheinen nicht erwogen zu haben, daß darin gar nicht die Rede von dramatischer Behandlung oder Vorstellung der Thaten der Könige und Fürsten ist; sondern daß diese ungefähr so abgesungen worden seyn können, wie — unsre heutigen Bänkelsänger allerhand Heldenthaten absingen; auch wird dieses, durch genaue Erwägung der zweyten Stelle bestätigt. — So viel ist indessen sehr wahrscheinlich, daß die ersteren italienischen, und überhaupt europäischen Dramen, die verschiedenen Mysterien, mit Gesang, oder unter Gesang, dargestellt worden sind, ohne daß ich übrigens im geringsten sagen wollte, daß sie eigentlich auf irgend eine Art gänzlich in Musik wären gesetzt gewesen. Verschiedene Stellen aus diesen Dramen selbst, welche Planelli in s. Trattato dell' Opera in Musica, S. 5. A. a. angeführt hat, beweisen es. Das erste, gänzlich in Musik gesetzte, oder singend aufgeführte Stück scheint in das Jahr 1480 zu fallen. Joh. Sulpizius sagt nämlich in der Zueignungsschrift seiner Noten zum Vitruvius an den Cardinal Riari: Tu enim primus Tragoediae, quam nos juventutem excitandi gratia et agere et *cantare* primi hoc aevo docuimus (nam ejusmodi Actionem jam multis saeculis Roma non viderat) in medio foro pulpitum ad quinque pedum altitudinem erectum pulcherrime exornasti. Nun hat zwar Crescimbeni (Istoria della volgar Poesia, Bd. 1. S. 239. Ven. 1731. 4.) das Cantare in dieser Stelle durch natürliches Declamiren erklären wollen; aber wäre es nichts als dieses; wäre diese Declamation nicht in Noten gesetzt, oder Recitativ gewesen, wie hätte Sulpizius sagen können, daß ejusmodi actionem jam multis saeculis Roma non viderat? Denn theatralisch-dramatische Vorstellungen kannten die neuern Römer schon lange vorher; und das Stück war auch nicht etwan, wie Planelli (a. a. O. S. 5.) will, eine ordentliche Tragödie, ein weltliches Stück, sondern ein geistliches; eine Art von Mysterie, die Bekehrung des H. Paulus, wie es Martinelli in den angeführten Briefen nennt, welcher zugleich sagt, daß die Musik dazu von Beverini gewesen, (S. The Lyric Muse revived in Europe, L. 1768. 8. S. 1. und Bonnets Histoire de la Musique, Bd. 1. S. 256.) wodurch denn auch die Gründe unbrauchbar gemacht werden, auf welchen die Behauptung des Signorelli (Crit. Gesch. des Theaters, Th. 1 S. 341 u. f. deutscher Uebers.) daß höchstens nur die Chöre darin gesungen worden, beruhet. Freylich kann die Musik hierzu aber nicht im Opernstyle, sondern nicht viel anders als canto fermo gewesen seyn; so wie es begreiflich ist, daß bey den, in den damahligen Zeiten, zu solcher Vorstellung erforderlichen Anstalten, dieser Gebrauch nicht sogleich weiter um sich greifen und allgemein und herrschend werden konnte. Von einer andern Seite wurde indessen der Geschmack, Musikalische Unterhaltungen in die damahligen prächtigen öffentlichen Schauspiele, Feste u. d. m. einzuweben, immer größer und allgemeiner; und wahrscheinlicher Weise wurde sie, mit der Poesie verbunden, darin eingewebt. In den Jahren 1474-1483 wurde der bekannte Orfeo des Angel. Poliziano zu Mantua, unter Begleitung von Musik vorgestellt. (S. Art. Hirtengedicht.) Und eines jener Feste war unter andern dasjenige, welches, bey Gelegenheit der Verheurathung des Galeazzo Herzogs von Meyland mit der

Prinzessin Isabella von Arragonien, von Berganzo Botta, im J. 1489 gegeben wurde, und das die Aufmerksamkeit von ganz Europa auf sich zog. (S. Arteagas Gesch. der Ital. Oper, Bd. 1. S. 211 u. f. d. U. der aber aus dem 15ten das 14te Jahrh. macht.) Daß indessen, wie die Encyclopedisten, in dem Artikel Danse theatrale sagen, aus diesem Feste die Oper entstanden sey, ist, wie man sieht, ganz ungegründet. Auch bestand die, in solchen Festen, mit Musik verbundene Poesie, nicht immer aus eigentlichen Dramen, aus einer Handlung; so wie die eigentlichen Dramen, Tragödien, Comödien, oder Possenspiele, auch nicht wieder ganz, sondern nur zum Theil die Chöre darin, die Prologen und Epilogen in Musik gesetzt, oder besondre Lieder in die Handlung des Stückes eingewebet, oder zwischen den verschiedenen Acten besondere Handlungen, in welchen Alles gesungen wurde, und die wieder unter sich zusammen hiengen, angebracht waren. So scheint z. B. nur ein Theil einer, von Jac. Sannazar geschriebenen, und im J. 1492 zu Neapel vorgestellten Farce (wie der Dichter selbst sein Werk nennt) in eigentliche Musik gesetzt gewesen zu seyn. Das Stück ist allegorisch; die Fröhlichkeit tritt aus dem Tempel des Glaubens, begleitet von drey weiblichen Personen, singend und spielend, hervor. Indessen bildete sich allmählig das sogenannte regelmäßige Drama in Italien, die Calandra wurde ums J. 1508 zu Urbino, ums J. 1514 zu Rom; die Sophonisbe ums J. 1516 zu Rom aufgeführt, nachdem vorher schon die Menechmen des Plautus zu Ferrara im J. 1486 waren aufgeführt worden. (S. Bettinelli risorgimento d'Italia, B. 2. S. 250. Ven. 1781. 8. und Signorelli Krit. Gesch. des Theaters Th. 1. S. 351 und 364. deutscher Uebers.) Und es scheint wahrscheinlich, daß dadurch die Ausbildung der Oper aufgehalten worden ist; wenigstens sagt Riccoboni (reflex. histor. et crit. sur les différens theatres de l'Europe, Amst. 1740. 12. S. 30.) „Daß in den ersten zwanzig oder dreyßig Jahren, nach Wiederauflebung des alten Drama, der Gebrauch, Musik unter die theatralischen Vorstellungen einzumischen, gänzlich weggefallen sey." Aber freylich widerstand der Reiz dieser Regelmäßigkeit nicht lange dem Reiz der Musik. Um die Mitte des 16ten Jahrhundertes grif die Musik, bey Gelegenheit der damahls herrschenden Schäferspiele auf dem Theater, weiter um sich. Man schränkte sich nicht mehr darauf ein, blos Prologen, Chöre, Zwischenspiele u. d. in Musik zu setzen. Schon im J. 1550 scheint, in dem, zu Ferrara gespielten Sacrificio des Agost. Beccari eine ganze Scene unter Begleitung der Musik gespielt worden zu seyn. (S. Arteaga, a. a. O. S. 209.) Die Arethuse des Alb. Lollio wurde im Jahre 1563. der Sfortunato des Augustino Argenti im J. 1567. von Alfonso della Viola in Musik gesetzt, zu Ferrara aufgeführt. (S. Signorelli a. a. O. S. 389. Bettinelli a. a. O. S. 253. Planelli a. a. O. S. 7 u. f.) Zwar sind diese verschiedenen Schriftsteller nicht ganz darin einig, ob diese ganzen Stücke, oder nur die Chöre darin in Musik gesetzt worden; aber so viel ist gewiß, daß nun der Geschmack am Singespiel sich immer weiter verbreitete. In Florenz wurden im J. 1585 die Intermezzi des Lustspieles Amico fido von Giovanni de' Bardi, durch Aless. Strigio, und Cristof. Malvezzi in Musik gebracht, und mit vielen Maschinenwerk und Verzierungen vorgestellt; auch bestehen die Personen dieser Intermezzo's aus Göttern und Halbgöttern, so, daß das Stück selbst

selbst schon der spätern Oper näher kommt. Aber freylich war vielleicht noch nicht die Musik im eigentlichen Opernstyl. Wenigstens war sie es, dem Arteaga zu Folge (a. a. O. S. 219) noch nicht in den, von Emilio del Cavalieri, ums J. 1590 gänzlich in Musik gesetzten Stücken der Laura Guidiccioni. Sie bestand aus nichts als Nachahmungen, Umkehrungen, Wiederhohlungen, langen Passagen und tausend andern Künsteleyen. Indessen scheint dem Cavalieri denn doch wohl die Ehre der Erfindung des Recitatives zuzukommen. (S. Burneys Hist. of Mus. Vol. IV. ch. I.) Und zugleich bildete die Musik sich jetzt, durch die Bemühung mehrerer Florentiner, als des Girol. Mey, Vinc. Galilei, Caccini, u. a. m. zweckmäßig weiter, dergestalt, daß ein, von dem letztern in diesem Zeitpunct, in Musik gesetztes und von dem Giov. Bardi, Grafen von Vernio geschriebenes Intermezzo Combattimento d'Apolline col Serpente, nach dem Arteaga (a. a. O. S. 206. S. 241. Anm. 79. S. 245. S. 337.) zu urtheilen, in Rücksicht auf Musik, gleichsam Epoche machte. Noch mehr aber näherte sich der eigentlichen Oper, oder vielmehr, als die erste eigentliche Oper kann die, auf Veranlassung eben jener Florentiner, von Ott. Rinuccini verfaßte, und von dem gedachten Caccini und von Jac. Peri, in Musik gebrachte, zuerst im J. 1594. in einem Privathause aufgeführte Daphne angesehen werden. Zwar ist das Stück, als Poesie und als Drama, und so gar als musikalisches Drama betrachtet, ein paar Stellen etwan abgerechnet, gerade herausgesagt, ganz erbärmlich; auch kann die Vorstellung unmöglich große Wirkung gemacht haben, denn, dem Burney (a. a. O.) zu Folge bestand das ganze Orchester aus nicht viel mehr als einem Flügel, einer großen Zitter, einer Viol da Gamba, und ein paar Flöten. Aber das Stück war denn doch eigentlich und ganz für Musik geschrieben, und der Dialog wurde darin weder gesungen, noch blos declamirt, sondern eigentlich recitirt; und es hat zugleich mehrere wirkliche Arien (die nicht, wie Planelli u. a. m. gewöhnlich sagen, erst ums J. 1649 von Cicognini eingeführt worden sind) ob diese Arien gleich nicht den leichtesten neuern Liedern gleichen sollen. (S. Burney, a. a. O. Arteaga a. a. O. S. 247.) Ihm folgten, und noch besser ausgeführt, eben dieses Verfassers Euridice, die im J. 1600 zuerst, öffentlich, bey der Vermählung Heinrich des 4ten mit der Maria Medicis gespielt wurde; und hierauf im J. 1608 eben dieses Verfassers Ariadne, von Claudio Monteverde gesetzt. Mit ihnen zugleich erschien das Rapimento di Cefalo des Gabr. Chiabrera; und mit diesem scheint das Abenteurlich-Wunderbare, dessen Rinuccini sich weislich enthalten hatte, zuerst gleichsam Fuß in der Oper gefaßt zu haben. (S. Arteaga, a. a. O. S. 311.) Nun wurde der Geschmack an Werken dieser Art immer größer und allgemeiner; aber noch blieben sie ein gelegentliches Schauspiel bey Lustbarkeiten; noch hatte man kein ordentliches, mit Rücksicht auf diese Werke, erbautes und eingerichtetes Theater; noch sangen blos eben die Personen, welche sonst den Harlekin, den Doctor und den Pantalon vorstellten (S. Signorelli a. a. O. S. 396.) oder vielleicht gelegentlich Liebhaber; noch wurden im Anfange des 17ten Jahrh. wie man aus der Schrift des Pietro della Valle, Della Musica dell' età nostra, geschrieben im J. 1640, und im 2ten Bde. der Werke des Doni gedruckt, sehen kann, die musikalischen Schauspiele in Italien auf öffentlichen Straßen, auf einem herumziehenden Karren

gege-

gegeben. Endlich erschien zu Venedig, ums Jahr 1637 auf einem öffentlichen Theater die Andromeda, geschrieben von Benedetto Ferrari, in Musik gesetzt von Franc. Manelli; und nun wurden dort, und in mehrern Orten Italiens ordentliche Opernbühnen eingerichtet, dergestalt, daß Venedig allein deren zuletzt funfzehn gehabt hat. Aber jenes Abenteurlich-Wunderbare, das zu vielen Verzierungen und Maschinerien Anlaß gab, gewann gänzlich die Oberhand; und man schob zugleich in die ernsthaftesten Stücke die possierlichsten Zwischenspiele häufig ein. Einer der ersten Dichter, welcher sich diesem Geschmack am Tragisch-Comischen fügte, ist, dem Crescimbeni zu Folge (a. a. O. S. 295.) Ottavio Tronsarelli gewesen. Nach dem Arteaga (a. a. O. S. 324) war es Hiac. And. Cicognini. Und ein, wegen der Maschinerie vorzüglich berühmtes Stück ist La Divisione del mondo, von Giul. Ces. Corradi, in Musik gesetzt von Giov. Legrenzi, und gespielt zu Venedig im J. 1675. Nun wurde die Poesie, oder das Stück selbst, blos Nebenwerk. Unter den vielen Arbeiten dieser Art, die zum Vorschein kamen, sind die bessern von Andr. Salvadori, Prosp. Bonarelli, und Girol. Preti. Wer begierig ist, die Verfasser der übrigen vielen Misgeburten, welche sich bis zur Erscheinung des Apostolo Zeno auf dem italienischen Theater erhielten, kennen zu lernen, kann sie zum Theil in des Quadrio Stor. e rag. Bd. 3. Th. 2. S. 461 u. f. finden. Silvio Stampiglia war indessen, dem Signorelli (a. a. O. Th. 2. S. 189.) zu Folge, bereits ein guter Vorgänger des Zeno; er befreyte die Oper von der lächerlichen Vermischung des Ernsthaften und Komischen, von den allzu verwickelten Begebenheiten und dem Ueberfluß der Maschinen; er brachte mehr Zusammenhang in das Ganze, worin ihm, indessen, schon C. M. Maggi und Franc. Lemene zuvor gegangen waren. Sein bestes Stück ist die Caduta dei Decemviri. Auf den poetischen Ausdruck verwandte er Sorgfalt, obgleich sein Styl sonst pretiös ist, und seine Stücke alle eine doppelte Liebesintrigue haben. Wenn das erste erschien, weiß ich nicht; der Dramaturgie des Lione Alacci zu Folge sind sie alle jünger, als die Werke des Zeno, woferne nicht der gänzlich darin vergessene Turnus desselben älter gewesen ist. Uebrigens führte weder Er, noch Apost. Zeno, den Gebrauch ein, die Stücke glücklich zu schließen. Dieser Gebrauch ist so alt, als die Oper. — Das erste Stück des Apost. Zeno († 1758) Gl' inganni felici ist vom J. 1695. Er versuchte die Oper regelmäßiger zu machen, und wollte sie dem Trauerspiele der Griechen näher bringen; er verließ also die Götter, und Wunderwelt gänzlich; und gab der italienischen Oper die Gestalt, welche sie jetzt hat; aber sein Styl ist matt und nicht so musikalisch und leicht und natürlich, als der Styl des Metastasio. Seine Poesie dramatiche sind, Ven. 1744. 8. in 10 Bd. 1785. 8. 11 Bd. erschienen; französ. hat Bouchard, Par. 1757. 12 2 Bände; und Pet. Obladen die biblischen Stücke, 17 an der Zahl, Augsb. 1760. 8. deutsch herausgegeben. — Piet. Jac. Martelli († 1727. Auch von ihm sind einige erträgliche Dramen, als Il Perseo vom Jahre 1697. Apollo geloso, die Musik von Ant. Perti, geschrieben 1698; Gli Amici, die Musik von Pirro Albergati, im J. 1699 da.) — Stef. Ben. Pallavicini († 1742. Opere, Ven. 1744. 8. 4 Bd. enthalten einige erträgliche Opern.) — Carlo Rolli († 1762. In s. Poetici Componimenti, Ven. 1761. 8. 3 Bd. finden sich verschiedene Opern, die sich der französischen Ma-

nier nähern.) — Carlo Frugoni († 1767. In s. Opere, Parma 1779. 8. 9 Bd. sind Medoro und einige Opern mehr.) — Piet. Metastasio († 1783. Seine erste dramatische Arbeit war das Trauerspiel Giustino; und die erste seiner gespielten Opern die Didone abbandonnata, welche Dom. Sarri setzte, und die im J. 1724. zu Neapel aufgeführt wurde. Seine Werke sind verschiedentlich gesammelt, als Tur. 1757 u. f. 8. 14 B. Par. 1780 u. f. 4. und 8. 12 Bde. mit K. Ven. 1781. 8. 13 Bde. Liv. 1782. 12. 12 Bde. Nizza 1782 u. f. 12. 17 Bde. Lucca 1790. 8. 8 Bde. Eine Scelta, Lond. 1787. 12. 7 Bde. Opere postume . . ., date alla luce dall' Abate Conte d'Ayala. Wien 1795. 12. 3 Bde. Bey der erstern Ausgabe findet sich eine große Abhandlung von Raineri Calsabigi, worin die Verdienste des M. um die Oper entwickelt werden, und welche Hiller, bey s. Schrift, Ueber Metastasio, Leipz. 1786. 8. zum Grunde gelegt hat. Ein anderes, ihn betreffendes Werk findet sich in den Opusc. des Giov. Ag. Zeviano, Verona 1787. 8. unter der Aufschrift Metastasio Maestro. Auch Goldoni handelt in s. bekannten Memoires, Bd. 1. S. 329 von seinen und des Apost. Zeno Verdiensten, und ausführlich Arteaga im 11ten Kap. s. Geschichte der Ital. Oper, Bd. 2. S. 65 u. f. d. d. Uebers. Von seinen Lebensumständen gab zuerst v. Retzer in dem deutschen Museum, Jahrg. 1783. Monat Februar. Nachricht, welcher Versuch auch Wien 1783. 8. französisch gedruckt wurde. Ausführlicher handeln davon Sav. Mattei in den Memorie per servire alla vita di Metastasio, 1785. 8. wobey sich auch historische Nachrichten über die Oper überhaupt finden; Carlo Cristini, in einer, den Ausgaben von Nizza und Turin beygefügten Vita, und Franc. Sastres, bey der zu London erschienenen Scelta. Wenn das höchste Verdienst des Operndichters darin besteht, daß der Bau seiner Verse harmonisch ist: so hat Metastasio es erreicht; aber, wenn der Inhalt dieser Verse auch in Betracht kommt: so sind sie zwar, in so fern Metastasio selbst sie spricht, immer gut, nur zuweilen im Munde seiner Personen so unnatürlich, wie es sich nur denken läßt, wozu vorzüglich die, von den Personen, zur Bezeichnung ihres Zustandes gebrauchten Gleichnisse gehören. Carl Burney Memoirs of the life and writings of Metastasio, in which are incorporated translations of his principal letters, Lond. 1796. 3 Bde. Richelet hat, Par. 1751 u. f. seine Werke in das Französische in 12 Duodezbänden; Joh. Ant. Koch sie, Wien 1774 u. f. in das Deutsche, in 8 Octavbänden (jämmerlich) und J. Hoole mehrere ins Engl. 1767. 8. 2 Bde. übersetzt. — Vit. Amad. Cigna (In seinen Poesie per Musica, Tor. 1762. 12. sind verschiedene ziemlich kahle Opern. Seine Iphigenia, die beste von allen, ist nicht in dieser Sammlung, sondern einzeln, ebend. 1761. 8. gedruckt.) — Olivieri Damiani (Poesie, Fir. 1765. 8. 2 Bde.) — Carlo Giuſ. Lanfranchi Rossi (Opere dramatiche, Fir. 1766. 8. Der Opern darin sind drey.) — Ant. Landi (Raccolta di Poesie teatrale, Fir. 1771. 8. 3 Bd. Der Opern sind darin achte, und alle mittelmäßig.) — Raineri Calsabigi (Poesie, Livorno 1766. 8. 2 Bd. Seine beyden Opern, Alceste und Orpheus, so wie s. Danaiden entfernen sich von der Manier des Metastasio und nähern sich den französischen Opern. Arteaga, Bd. 2. S. 397 nennt ihn einen der Hauptverderber des neuern musikal. Theaters.) — Jac. Durandi (Opere dramat. . . . Portov. 1786 u. f. 8. 4 Bde.) — Al. Pepoli (In s. Teatro, Ven.

Ven. 1787. 8. 5 Bde.) — Migliavacca (Thetis und Armide.) — Lud. Coltellini (Almeria und Antigona.) — Fattiboni — Xav. Mattei — Colomes (Scipio) — Gast. della Torre di Rezzonico (Alessandro). — — Was die Opernmusik anbetrift: so machte diese, anfänglich, nur wenige Fortschritte in Rücksicht auf musikalischen Ausdruck. Zwar setzte Cl. Monteverde (1620) sich über die, damahls herrschenden, ängstlichen Vorschriften, und spitzfindigen musikalischen Lehren zum Theil weg; aber die Grundsätze der Kunst selbst waren noch zu wenig durchdacht und geläutert, als daß er es, bis zu einem gewissen Grade von Vollkommenheit hätte bringen können. Und der größte seiner Nachfolger verfiel immer in zweckwidrige und zum Theil sinnlose Mahlereyen. Endlich gegen das Ende des 17ten Jahrhundertes wurde die Musik aus einer bloßen Zusammensetzung von Accorden allmählig wieder eine wirklich nachahmende, d. h. die Leidenschaften ausdrückende Kunst. Das Zeitmaß nahm nach und nach einen regelmäßigen Gang, der Tact wurde genauer und bestimmter, dergestalt, daß die Fortschreitungen der Bewegung und des Zeitmaßes ungleich deutlicher, und so das Recitativ, welches bis dahin mit dem Gesang vermischt, oder doch nicht genug davon unterschieden war, endlich eine Gattung für sich wurde, und seine eigene Form und Schönheit erhielt. Den Anfang hiezu machten Cassati, Aless. Melani, Segrenzi, Colonna, Giovb. Bassani; ihnen folgten im Anfange dieses Jahrhundertes die größern Harmonisten, Th. Albinoni, Ant. Caldara, Giov. Bononcini, Piet. Sandoni, u. a. m. Aber zur Vollkommenheit wurde der Ausdruck erst durch Al. Scarlati und Leon. Leo gebracht. Die Arien in ihren Compositionen, fangen schon an, mit gehöriger Annehmlichkeit, Melodie, und voller, glänzender Begleitung zu erscheinen; der Gang derselben ist lebhafter und geistvoller, als vorher, und der Unterschied zwischen dem Recitativ und dem eigentlichen Gesang dadurch merklicher worden. Die Noten und Zierrathen sind mit so vieler Mäßigkeit vertheilt, daß sie der Schönheit der Arie nichts benehmen. Leon. da Vinci (1725) vervollkommte das so genannte obligate Recitativ; und wurde das Muster unsrer Graun und Hasse; indessen übertraf ihn vielleicht darin noch Rinaldo da Capua (1740) durch den geschickten und ausdruckvollen Gebrauch, welchen er von den Instrumenten machte; und Nic. Porpora brachte eine bewundrungswürdige Leichtigkeit in den Gesang. Endlich trat der Ritter Gluck gleichsam mit einem neuen Systeme auf; er suchte die theatralische Musik von den, ihr vorgeworfenen Unwahrscheinlichkeiten zu befreyen, suchte zwischen Worte und Modulation ein genaues Verhältniß zu bringen, und seinen Compositionen einen hohen und tragischen Character zu geben. Seine Grundsätze hat er in der Vorrede zu s. Alceste, Wien 1769 bekannt gemacht, aus welcher Planelli sie, in s. angeführten Trattato S. 148 aufgenommen hat; und seine Arbeiten sind bekannt. Sein Verdienst getraue ich mir nicht zu bestimmen. So viel ist gewiß, daß, besonders in Frankreich, seine Behandlung der Oper eine große Sensation erweckte, und eine Menge Schriftchen veranlaßte, welche in J. N. Forkels Allg. Litterat. der Musik, S. 180 u. f. angeführt sind, und wozu noch das Probleme qui occupe la Capitale de la Monarchie françoise, si Gluck est plus grand Musicien que Piccini, Par. 1777. 8. und Forkels eigenes Urtheil, im 1ten Bd. S. 116 f. Musikal. Bibliothek gehört. — So viel von

von der Geschichte der Opernmusik überhaupt. Aber außer den bereits angeführten Componisten italienischer Opern sind deren noch bekannt, unter den Italienern: Adolfati — Pirro Albergati — Gius. Aldrovandini — Gaet. Andreozzi — Pasc. Anfossi — Franc. Araya — Flor. Aresti — Astaritta — Carl Badia — Andr. Bernasconi — Ferd. Bertoni — Bianchi — P. Biego — Gius. Boniventi — Marcant. Bononcini — Giov. And. Boretti — Giovb. Borghi — Boroni — Frc. Brusa — Mat. Buini — Caffaro — Giovmar. Cavilli — Dan. Castrovillari — Franc. Cavalli — Marc. Ant. Cesti — Fortunato Chelleri — Cherubini — Piet. Chiarini — Franc. Ciampi — Joach. Cocchi — Carlo Coltellini — Franc. Conti — Bart. Cordans — Giovm. Costa — Ant. Draghi — Durante — Giov. Ferrandini — Bened. Ferrari — Ignat. Fiorillo — Pet. Franceschini — Dan. Freschi — Doni. Gabrieli — Ant. Galeazzi — Bald. Galuppi — Franc. Gasparini — Mich. Ang. Gasparini — Ab. Gatti — Geminiani — Gem. Giacomelli — Gius. Giordani — Gossec — Carlo Grossi — Piet. Guglielmi — Nic. Jomelli — Giovbat. Lampugnani (1736. War der erste, welcher neue Vortheile von der Instrumentalmusik zu ziehen suchte, und folglich Erfinder des neuen Geschmackes, den Gesang gleichsam unter jener zu ersticken; bey ihm herrscht indessen noch die Stimme über das Orchester.) — Gaet. Latilla — Giov. Legrenzi — Locatelli — Ant. Lotti — Franc. Luzio — Franc. Majo — Mancini — Franc. Manelli (setzte 1637 die erste öffentliche Oper zu Venedig) — Gen. Manna — Vinc. Martin — Andr. Mattioli — Cl. Merulo (Einer der ersten Operncomponisten, welcher die in Venedig dem König Heinrich dem 3ten von Frankreich im J. 1574 zu Ehren gegebene Oper in Musik brachte.) — Millico — Mich. Mortellari — Teof. Organi — Gius. Mar. Orlandini — Ant. Pacelli — Gius. Ant. Paganelli — Giovar. Pagliardi — Giov. Paisello — Carlo Pallavicino — Caj. Ant. Pampani (Einer der Nachahmer des Lampugnani, welcher die Instrumentalmusik auf Kosten der Stimme erhob.) — Paradies — Giovdom. Partenio — Dav. Perez — Giovb. Pergolese — Jac. Ant. Perti — Giovb. Pesetti — Nic. Piccini — Piet. Rom. Pignatra — Jerome Polani — Carlo Frc. Pollarolo — Ant. Pollarolo — Gius. Porsile — Giov. Porta — Luc. Ant. Predieri — Piccini (Scheint das gewöhnliche Da Capo wieder verbannt zu haben, hat aber dagegen angefangen, die Arien in der Manier des Rondo zu bearbeiten.) — Jac. Rampini — Alb. Ristori — Frc. Rossi — Giovb. Rovetta — Giomar. Ruggeri — Bern. Sabbatini — Ant. Sacchini — Franc. Sacrati — Ant. Salieri — Dom. Sarro — Gius. Sarti — Ant. Sartorio — Gius. Scarlati (In s. Opern soll sich bey den Arien das erste Da Capo finden; wenigstens findet es sich, bey den mehrsten in seiner, im J. 1693 gespielten Teodora. Nach dem Arteaga (a. a. O. Bd. 2. S. 262) gab indessen der Sänger, Bald. Ferri, aus Perugia, dazu die Veranlassung.) — Caj. Schiassi — Gius. Scolari — Semis — Tartini — Terradellas — Giovb. Tommasi — Marc. Ant. Tornioli — Gius. Fel. Tosi — Ant. Tozzi — Th. Trajetta — Marc. Uccellini — Giov. Varischino — Gius. Vignati — Ant. Vivaldi — Ant. Zanettini — Piet. Andr. Ziani — Marc. Ant. Ziani — u. v. a. — —

Von deutschen Meistern: J. C. Bach — Joh. Jos. Fux — Georg Friedr. Händel — Holzbauer — J. A. Kotzeluch — Jos. Misliweczek —

W. A. Mozart — J. A. Naumann — J. F. Reichardt — u. a. m. — —

Daß die Ausführung, oder Aufführung dieser Opern, ursprünglich, in den Händen der gewöhnlichen Komödianten war, oder, daß sie nur von Liebhabern gespielt wurden, ist bereits bemerkt worden. Aber sehr bald wurden eigene Personen dazu gezogen. Anfänglich ließ man die Discantparthien von Knaben singen. Der Gebrauch, dazu Menschen zu verstümmeln, und die Menschheit zu schänden, um das Vergnügen, vermeintlich, dabey zu vergrößern, wurde indessen, schon im Anfange des 17ten Jahrhundertes Mode, und hat sich bis jetzt erhalten. Die ersten, bekannt gewordenen Geschöpfe dieser Art sind Rosini, ums J. 1601. Guidobaldo, Campagnuola, M. Ant. Gregori, Angelucci, und Lor. Vittori. Und, die anfänglich von jungen Mannspersonen gespielten Weiberrollen wurden auch, vielleicht noch früher, mit Frauenzimmern besetzt. Endlich errichtete man zu Modena, Genua, Venedig, Rom, Florenz, u. a. O. m. ordentliche Sängerschulen; die berühmtesten derselben sind aber zu Bologna und Neapel gewesen. Von diesen verschiedenen Sängern sind die berühmtesten: Giov. Frescobaldi — Marc. Ant. Pasqualini (1634) — Giovb. Bolli — Vinc. Piccini — Giorgio Martinelli — Gius. Cenci — Ant. Riccardi — Carlo Andr. Clerici — Gius. Caccia (1670) — Giac. Vinarelli — Lodovico — Falsetto gen. Verovio Ottaviuccio — Bianchi — Lorenzini — Giovannini — Mari — Ant. Cottino — Giamb. Maggi — P. Castelli — M. Ant. Origioni — Piet. Paolo Benigni (1692) — Piet. Baratti — Franc. Castelli — Franc. Bardi — Ant. Predieri — Vinc. Dati — Giovb. Buzzoleni (1701) — Bart. Donadelli — Gius. Acquino — Matteo Sessani — Ant. Borsini — Andr. Franchi — Ric. Paris — Giamb. Franceschino — Valer. Pellegrini — Faustino Marcheti — Giamb. Roberti — Frcs. Ant. Pistocchi (gründete die Bolognesische Schule.) — Giamb. Speroni — Rin. Gherardini — Gianm. Ferrari — Ant. Bissoni — Ant. Pischini — Luigi Astorga — Gius. Marsilio — Gius. Galloni — Gius. Strada — Nic. Grimaldi — Frc. Carli — Stef. Romani — Franc. de Grandis († 1738) — Mich. Selvatici (1700) — Piet. Moggi — Aless. Besozzi — Giamb. Carboni — Piet. Sbaraglia — Ant. Pasi (Ihm schreibt Arteaga, a. a. O. Bd. 2. S. 35. den Verfall des neuern Gesanges zu.) — Girol. Santapaulina — Ant. Bernachi — Ant. Raff — Giov. Tedeschi — Giamb. Mancini — Carlo Carlani — Pio Fabri — Bartol. Faentino — Minelli — Cortona — Manteucci — Sifaci — Senesini — Boschi — Cuzzoni — Visconti — Lud. Mingoni — Gaet. Berenstadt (1720) — Gaet. Orsini — Giov. Ossi — Fr. Borosini — Giul. Albertini — Andr. Pacini — Bald. Ferri — Carlo Ric. Broschi, Farinello gen. — Giov. Carestini (1730) — Mar. Riccolini — Gaet. Pomp. Basteris — Gius. Appiani — Agost. Fontana — Fel. Salimbeni — Fel. Monticelli — Cajet. Majorana, Caffariello gen. — Fil. Finacci (1740) — Joach. Conti, Giziello gen. — Nic. Reymella — Gius. Tibaldi — Fil. Elisi — Em. Cornachini — Giov. Manzoli — Luca Fabris — Cajet. Guadagni — Carlo Nicolini — Ferd. Tenducci — Carlo Conciolini — Gius. Millico — Ven. Rauzini — Gius. Cicognani — Ant. Muzio — Gasp. Pacchiarotti — Seb. Folicaldi — Marchesi — Roncaglia — Consoli — — Sängerinnen: Cat. Martinelli († 1608) — Muranesi — Cat. Forti — Ant. Negri Tomi — Vittoria und Giulia Lolli — Caccini

ni — Sofonisba — Camilluccia — Moretti — Laodamia del Muti — Valeri — Campana — Adriana — Diana Mar. Tesi (1680) — El. Crescimbeni — Laura Fredi — Barb. Riccioni — Alba Chelleri — Anna Siguoni — Marg. Suini — Mar. Tini — Diam. Scarabelli — Vict. Tarquini — Liv. Nanini — Luor. Andre (1700) — Angel Raparini — Elen. Scio — Santa Marchesini — Marg. Durastanti — El. Stella Cenacchi — Santa Stella — Agatha Landi — Liv. Costantini — Ant. Amerighi — Faustina Bordoni Hasse — Mar. Negri — Mar. Bensi — Vict. Tesi — Franc. Cuzzoni Sandoni — Mar. Laurenzani Conti — Luc. Fachinelli — Cat. Aschieri (1730) — Anna Negri Tomi — Cat. Visconti — Isab. Candini — Cam. Mattei — Catar. Astrua — Ther. Albuzzi — An. Medici — Mariana Bulgarini — Rosa Tartaglini Tibaldi — Cath. Gabrieli — Luc. Agujari — Anna de Amicis — Ant. Bernasconi — Bonasini — Mar. Balducci — Chiavacci — Mar. Tadi — Franc. Danzy Le Brun — u. v. a. m. — —

Ferner gehören hierher noch die berühmtesten Theatermahler, als: Bald. Peruzzi († 1536) Bastiano, Aristotile gen. († 1551) Bartol. Neroni (1579) Camillo Mariani († 1611) Giul. Pariccioli (1649) Nic. Sabattini (1638. in welchem Jahre er die Pratica di fabbricar Scene e Machine, Rav. 4. herausgab.) Angelo Colonna (1660) Agost. Metelli († 1660) Felice Boselli (1673) Ipp. Mazzarini (1679) Lod. del Basso (1684) Giac. Capriotti (1685) Dom. Santi († 1694) Tom. Bezzi (1702) Dom. Mauro (1706) Stef. Orlandi und Gius. Orsani (1708) Girol. und Ant. Mauri (1722) Carlo Gius. Carpi († 1730) Giovach. Pizzoli († 1733) M. Ant. Chiarini († 1730) Pomp. Aldrovandini († 1735) Tom. Aldrovandini († 1736) Ferdinando Galli Bibiena († 1743) Giamb. Medici und Giov. Dom. Barbieri (1743) Francesco Galli Bibiena († 1760) Piet. Righini — Giuseppe Galli Bibiena — u. v. a. m. — —

Die berühmtesten Maschinisten, als: Buonamico de Christofano († 1340) Fil. Bruneleschi († 1444) Timante Buonacorsi († 1566) Bald. Lancia (1569) Franc. Monaldo (1590) Gugl. Fava (1600) Giov. Guidotti (1615) Giul. Parigi (1615) Giamb. Balbi (1651) Franc. Guitti (1651) Carlo Pasetti (1660) Giamb. Barbieri (1660) Frc. Rivani (1680) Gasparo und Pietro de'Mauri (1680) Carlo Draghi (1680) Giac. Torelli (1690) Piet. de'Zorzi (1690) — —

Uebrigens handeln, ausser den bey dem Drama angeführten allgemeinen Geschichtschreibern der Bühne, und den vorher schon angeführten Schriftstellern, von der Geschichte der Oper in Italien, oder liefern dazu Beyträge: Le Glorie della poesia e della Musica . . . Ven. (1730) 12. (Ein chronologisches Verzeichniß der Opern, sammt den Nahmen ihrer Verfasser und Componisten, welche seit dem Jahre 1637. bis zum Jahre 1730. in Venedig aufgeführt worden.) — Der 3te Band des Essai sur la Musique, Par. 1780. 4. enthält im 4ten Kap. ein Verzeichniß italienischer Componisten; im 5ten ein Verzeichniß der ital. Operndichter; im 6ten Kap. ein Verzeichniß der berühmten Sänger und Sängerinnen. — Serie chronol. dei Drammi recitati su i publ. Teatri di Bologna, dall'anno 1600 fino al corrente 1737. Bol. 1737. — Indice degli Spectacoli teatrali dell' anno 1780. e del Carnevale 1781. . . Milano 1781. 12. — Ein Verzeichniß Ital. Sänger und Sängerinnen, welche, vom J. 1700 bis auf unsre Zeiten geblüht haben, findet sich in dem Musikal. Almanach

für das J. 1783. S. 76. — Almanaco critico perpetuo ad uso di quei, che intervengano a i Teatri ... Ven. 1785. 12. — —

Geschichte der Oper in Spanien: Daß die spanischen Dichter sehr frühzeitig Musik und Lieder in ihre Stükke einwebeten, ist bekannt. Die Stücke des Cueva wurden mit Intermezzo's, welche aus Gesang bestanden, gespielt. Wenn aber die eigentliche Oper, oder ganze Singspiele zuerst dort eingeführt worden, weiß ich nicht. Aus den Reisen der Gräfinn d'Aunoy (S. 39 d. d. Uebers. Leipz. 1695. 12.) erhellt, daß deren schon dort im vorigen Jahrhunderte gespielt wurden; aber es waren französische mit der französischen Musik. Das erste Originalstück ist, meines Wissens, die Lira de Orfeo, Mad. 1719 von Augustin di Montiano, nicht, wie Signorelli mit seiner ungewöhnlichen Unwissenheit sagt, die, erst 1776. erschienene Briseida des La Cruz. Das letzte mir bekannte ist Angelico y Medoro von Huerta. Uebrigens hat der Hof zuweilen eine italienische große Oper unterhalten. — —

Geschichte der Oper in Frankreich. Frankreich erhielt die Oper aus Italien, und hat sie, im Grunde, so gelassen, wie es solche erhielt; das heißt, man schöpfte damahls in Italien die Gegenstände dazu aus dem Reiche der Phantasie, und schöpft sie noch jetzt in Frankreich größtentheils daraus. Der Card. Mazarin ließ nähmlich im J. 1645. Sänger und Sängerinnen, und auch einen Theil der Musiker aus Italien, zur Vorstellung der finta pazzia von Giac. Torelli, in Musik gesetzt von Giul. Strozzi, nach Paris kommen, und das Stück, das aus der Schäferwelt genommen ist, vorstellen. Hierauf folgte im J. 1647. der Orpheus von Zarlino. Die Gattung hatte gefallen; und Musik und Decorationen wurden nun in französische Originalstücke hineingezogen. Im Jahre 1650 wurde die Andromeda des Corneille angeführt, welche mancherley Maschinenwerk erfordert, und mit Musik verbunden ist; im J. 1651. das Ballet Cassandra, von Benserade; und im J. 1659. eine Pastorale von Perrin, gänzlich in Musik gesetzt von einem französischen Tonkünstler Cambert; aber nur in einem Privathause. Bey der Vermählung des Königes, im J. 1660. wurde wieder ein italienisches Stück, Ercole amante, gegeben. Um diese Zeit ungefähr wurde, bey dem Marquis von Sourdac, Alex. de Rieux, das Toison d'or des Corneille vorgestellt, und dadurch, und die Kenntnisse des Marquis, der Grund zur Vollkommenheit der Opernmaschinen gelegt. Im J. 1661 erschien Perrin wieder mit einer, von eben dem Cambert in Musik gesetzten Pastorale, Ariadne; aber das Stück blieb liegen, bis er endlich mit dem Marq. Sourdac, und Cambert zusammen, im J. 1669. das Privilegium zu einer französischen Oper, unter dem Nahmen einer Academie de Musique, erhielt. Das erste gegebene Stück war seine Pastorale, Pomona, in fünf Aufzügen, das im J. 1671 gespielt wurde, wozu Beauchamp die Tänze gemacht hatte, und worin Mselle Cartilly, und die Herren Beaumaville, Rossignol, Clediere, Tholet, Miracle, als die ersten französischen Sängerinnen und Sänger, erschienen. Schon im Jahre 1672 erhielt Lully die Direction, und gab schon in diesem Jahre die Fêtes de l'amour et de Bacchus von Quinault, worin einige der vornehmsten Herren des Hofes mittanzten. Im J. 1673 wurde das erste große Stück des Phil. Quinault (†1688) Cadmus und Hermione, aufgeführt. Die sämmtlichen Werke dieses Dichters sind, Par. 1715. 12. 5 Bd. 1739. 12.

12. 5 Bd. Par. 1778. 12. 6 Bd. (mit einer Lebensbeschreibung des Dichters, worin zugleich Nachrichten von dem Ursprung der Oper gegeben werden, von Bocheron) gedruckt. Nächst ihm haben französische heroische Opern geschrieben: Mich. Le Clerc († 1691) Mich. du Baillay († 1696) Cl. Boyer († 1698) Jean Fr. Duche († 1704) Th. Corneille († 1709) Jean de Vise († 1710) J. Gilb. Campistron († 1723) Jos. de la Font († 1725) Ant. Houdard de la Motte († 1731 Brachte durch engere Verbindung des Tanzes mit der Oper eine größere Mannichfaltigkeit und mehrere Reize hinein Oeuvr. P. 1754. 12. 10 Bde.) Ant. de la Roque († 1744) Sim. Jos. Pellegrin († 1745) Jos. de la Grange Chancel (Oeuvr. Par. 1746. 12. 2 Bd.) Fleury († 1746) de la Marne († 1747) Ant. Danchet († 1748) Louis Fuzelier († 1752. Seiner für die ernsthafte Oper gelieferten Stükke sind überhaupt sechszehn.) Chr. Ant. de la Bruere († 1754. Sein Dardanus ist, meines Bedünkens, nächst den Stücken des Quinault, eine der besten französischen Opern.) Louis de la Serre († 1756) Bern. de Fontenelle († 1757) Louis Cahusac († 1759) Ph. Ch. Roy († 1764) Ant. Alex. Henri Poinsinet († 1769. Seine Ermelinda, so schlecht sie ist, gesetzt von Philidor, und gespielt im J. 1767. öfnete, wie ein französischer Kunstrichter sich ausdrückt, den Franzosen zuerst die Ohren, in Ansehung der großen Opernmusik.) Aug. Par. de Moncrif († 1770) Pierre Nic. Brunet († 1771) Frcs. Arouet de Voltaire († 1778) Bernard († 1780) Bailli de Rolley († 1786. Er brachte unsern Gluck im J. 1774. nach Paris, und schrieb für ihn die Iphigenie en Aulide, deren Wirkungen auf die Franzosen bekannt sind.) Moline (Auch er arbeitete für Gluck Orphée et Euridice.) — Le Fuel de Mericourt — Thomas — Guyard (Iphigenie en Tauride, für Gluck im J. 1778.) — Roch. de Chabannes — Pitra — Le Boeuf — Gersain — Deriaux — Joh. Frdr. Marmontel (Seine Umarbeitungen einiger Stücke des Quinault haben vielleicht größern Werth, als seine eigenen Opern. Mit s. Dido, ums J. 1783 wurden die Opera comiques decorés vereint. S. die Mem. de Goldoni, Bd. 3. S. 280.) — Des Fontaines — Le Franc. de Pompignan — St. Mart — Guillard — Chabanon — de Maugris — Du Breuil — Deriaux — Hofmann — Beaumarchais (Tarare. P. 1787. 8.) u. v. a. m. — —

Die Musik zu diesen Opern ist gesetzt, von Cambert († 1677) Jean Bapt. de Lully († 1687) Marc. Ant. Charpentier († 1702) Bouvard († 1706) Pasc. Colasse († 1709) Marin Marais († 1718) Bertin (1719) Salomon († 1731) La Coste (1732) Mich. Monteclair († 1737) Jean Jos. Mouret († 1738. Er war, nach dem, was Rousseau sagt, der erste, welcher sich dem italienischen Geschmack in den Arien zu nähern suchte.) Andr. Campra († 1740) Henri Desmarets († 1741) Ch. Hubert Gervais († 1744) Mich. de la Barre († 1744) Andr. Destouches († 1749) Brassac (1750) Jos. Nic. Royer († 1755) Frcs. Colin de Blamont († 1760) Bern de Buri (1765) Jean Phil. Rameau († 1767. Das erste von ihm gesetzte Stück war Hippolyte und Aricie von dem Abt Pelegrin im J. 1733. und was seinen Ruhm sehr hob, war Castor und Pollux, von Bernard im J. 1747.) G. Jos. de Mondonville († 1771) Frcs. Rebel († 1775) — Monsigny — Mereau — Mouret — Mondonville — Philidor Triol — Granier — La Borde — Desaugiers — Coudeille — Le Moyne — Frcs.

Francoeur — Ant. d'Aubergne — Berton — Et. Jos. Floquet — Chev. d'Herbain — Rudolphe — — Von Ausländern: Giov. Stut. Batistin — Andr. Gretry — Ritter Gluck — Gossec — Piccini — Mayer — Sacchini — Edelmann — Salieri — Vogel. — — Uebrigens liefern besondere Beyträge zur Geschichte der Oper in Frankreich: Requete servant de Factum pour Henry Guichard . . . contre B. Lully et Seb. Aubry, Par. (1671) 4. — Memoires de Guichard contre Lully et de Lully contre Guichard, Par. 1675. 4. (Gehören nur in so fern hieher, als sie Lully's Gesch. betreffen.) — Lettres historiques sur l'opera de Paris ums J. 1722. — Titres concernant l'Acad. Roy. de Musique, Par. 1731. 12. — Du Gerard (Tables chronol. des pieces de l'opera, Par. 1733. 8.) — Ungen. (La Constitution de l'opera, Amst. 1736. 8.) — Dupuy (Lettre sur l'origine et le progrès de l'Opera en France, im 6ten Bde. der, von Philippe herausgeg. Amusemens du coeur et de l'esprit, Haye 1741 u. f. 12. 18B.) — Ungen. (Recueil de pieces pour et contre, concernant l'affaire de Msll. Petitpas. Par. 1741. 12.) — Montdorge (Reflex. d'un Peintre sur l'opera, Haye 1743. 12.) — Anne Gab. Meusnier de Querlon (Code lyrique ou Reglement de l'opera, Par. 1743. 12.) — Diese Schrift veranlaßte zwey andre von Ungenannten, als Lettre au sujet du Code lyrique und Requete de deux Actrices de l'opera à Momus, avec son ordonnance au sujet du Code lyrique, 1743. 12. — Louis Pet. de Bachaumont (Mem. sur le Louvre, la place de Louis XV et l'opera, Par. 1750. 12. 1752. 8.) — In diesen Zeitpunct fallen die verschiedenen Streitigkeiten über die französische und italienische Opernmusik, die, da sie durch die komische Oper veranlaßt wurden, bey dem Art. Operette zu suchen sind. — Bernard de Noinville (Histoire du Theatre de l'opera, Par. 1753. 8. 2 Th. Verm. unter dem Titel, Hist. de l'Academie Royale de Musique en France . . . Par. 1757. 8. 2 Th.) — In dem 1ten Bde. der Marpurgischen Histor. krit. Beytr. S. 181. findet sich eine Nachricht von der Oper und dem Concert spirituel in Paris; und in dem 2ten Bde. S. 232 u. f. ein Chronologisches Verzeichniß der seit 1645 bis 1652 in Paris aufgeführten Opern. — Dente, ein Buchhändler (Etat actuel de la Musique de la Chambre du Roi, et des trois Spectacles de Paris, Par. 1760. 12. S. die France litter. Ob dieses Verzeichniß regelmäßig; und wie lange es fortgesetzt worden ist, weiß ich nicht. Forkel, in s. Allg. Litterat. der Musik führt noch eines vom J. 1777 an.) — Noverre (Bemerkungen über die franz. Opernmusik, im 1ten Bde. S. 260 der Hamburgischen Unterhaltungen.) — Reflex. sur l'opera, Par. 1776. 12. (Der Verf. schlägt, zur Verbesserung derselben, die Anlegung von Singeschulen vor.) — Lettre d'un Amateur de l'opera à Mr. . . . Amst. 1776. 8. (Ueber die Einrichtung und Verwaltung der Oper.) — Examen des causes destructives du Theatre de l'opera, et des moyens qu'on pourroit employer pour le retablir, Par. 1776. 8. — In dem, vor der Ausgabe der Oeuvres de Quinault vom J. 1778. befindlichen Lebensbeschr. desselben, wird von der Gesch. der frzs. Oper gehandelt. — In des La Borde Essai sur la Musique findet sich im 1ten Bde. S. 393 u. f. Nachr. von der französ. Oper überhaupt; im 8ten Kap. des 3ten Bds. S. 375 ein Verz. von französischen Komponisten; und im 4ten Bde. S. 1 u. f. ein Verzeichniß von den franz. lyrischen Dichtern. — Ungen. (Disc. en

en faveur du Theatre contre les usurpations de l'opera, Amst. 1780. 8. Gegen die, durch Gluck bewirkte Umschaffung der frz. Trauerspiele in Opern.) — **Wekhrlin** (Ueber die Opera zu Paris, im 4ten Bd. S. 135 f. Chronologen.) — Observat. sur l'opera Chimène de MM. Guillard et Sacchini . . . im Journ. Encycl. vom J. 1784. May S. 81.) — **J. F. Reichard** (An das Musikal. Publ. s. franz. Opern, Tamerlan und Panthee, betreffend, Hamb. 1787. 8.) — **Mosll. Rosette Creptax** (Mem. sur la Musique actuelle, im Journ. Encycl. v. J. 1789, May S. 506.) — **Le Texier** (Idées sur l'Opera, pres. à MM. les Souscripteurs, les Actionaires et les Amateurs de ce spectacle, Lond. 8.) — S. auch das XI Kap. im 4ten Bde. von Ch. Burneys Hist. of Music. — — Sammlungen französischer Opern: Rec. géneral des Opera, repres. p. l'Acad. Roy. de Musique, P. 1703-1745. 12. 16 Bd. — Rec. des Opera fr. Amst. 1712. 12. 13 Bde. — Eine ähnliche Samml. Par. 1726. 12. 13 Bde. — — S. übrigens die, bey dem Art. **Drama**, S. 427 u. f. angezeigten, von der Geschichte des französischen Theaters überhaupt handelnden Schriften. —

Geschichte der **Oper** in **England**: Die Einführung der eigentlichen Oper in England wurde durch die, in verschiedenen regelmäßigen Trauerspielen befindliche, und bey der Vorstellung gesungene Chöre, und durch die Masques, Maskerades, Interludes, Entertainements u. d. m. vorbereitet. Das erste, eigentliche englische Trauerspiel, Gordobuc, oder Ferrex und Porrex (welches im 1ten Bd. der Select Collection of old Plays, S. 99 u. f. 2te Aufl. sich findet, und im J. 1561 aufgeführt wurde) hat schon Chöre, welche, wie sich aus Wartons hist. of Poetry, Bd. 3. S. 376. ergiebt, wenigstens (ob unter Begleitung von Musik, weiß ich nicht?) gesungen worden; und die Maskeraden u. d. waren gewöhnlich mit Musik und Tanz verbunden, und wurden, besonders unter Carl dem ersten, häufig, und mit Decorationen und Maschinenwerk von Inigo Jones versehen, gespielt. Eine der ersten derselben war die Mask von Ben Johnson, welche Laniere im Recitativ-Styl gesetzt hatte, und die im J. 1617 aufgeführt wurde. Hierauf folgten mehrere, als der Triumph des Friedens, von J. Shirley, im J. 1633, welches von W. Lawes und Sim. Ives war in Musik gesetzt, und wozu besondre Decorationen von Inigo Jones waren gemacht worden. Ein sogenanntes, im J. 1636 zu Richmond gespieltes Entertainement of the King and Queen hatte Ch. Hooper in Musik gesetzt; und Carl der zweyte, als Prinz von 6 Jahren tanzte darin; die Love's Mistress, or the Queen's Masque von Th. Heywood wurde, in eben diesem Jahre, mit sehr vielem Maschinenwerk von Inigo Jones vorgestellt. So viel Aehnliches sie aber auch schon mit der Oper hatten: so fehlte ihnen doch ein wesentlicher Bestandtheil derselben, nämlich das Recitativ. In den bürgerlichen Kriegen waren zwar Trauer- und Lustspiele, aber nicht Musikspiele verboten, und so schrieb Will. D'avenant unter andern sein Entertainement at Rutlandshouse, by Declamation and Musik after the manner of the Ancients, welches im Jahre 1656 in dem Rutlandschen Hause aufgeführt, und wozu die Musik von den H. Ch. Colemann, H. Cook, H. Lawes und G. Hudson gemacht wurde, dergestalt daß Wood (in Ath. Oxon. 2. S. 293) sich kein Bedenken macht, es eine italienische Oper zu nennen, obgleich die Musik nur mit der Rede abwechselt, und nur wenige Verse darin eigentlich gesun-

gen werden. Im J. 1658 wurde in dem Cockpit The Cruelty of the Spaniards in Peru, expressed by instrumental and vocal Musik, and by Art of Perspective in Scenes gespielt; aber auch dieses war nicht eigentliche Oper. Der Einrichtung derselben kommen indessen D'avenants Siege of Rhodes, in der Gestalt, worin er ursprünglich erschien, und sein Play-house to be let, schon näher; und wie er bald nach der Wiedereinsetzung Carl des zweyten (im J. 1660) die Aufsicht über die eine der neu errichteten Schauspielergesellschaften erhielt, erschienen sie auf den Theatern, und D'avenant bemühete sich zugleich, durch Verzierungen und Maschinenwerk die Bühne anziehender und der Oper fähiger zu machen (S. sein Leben B. 2. S. 78 in Cibbers, oder vielmehr Shiles Lives) so wie Dryden in den Sturm des Shakspeare, durch eine Umarbeitung, mehr Gesang und Maschinenwerk (im J. 1669) zu bringen suchte. Im Jahre 1674 wurde Ariadne, or the Marriage of Bacchus, aus dem Französischen gezogen, und von L. Grabut, einem gebohrnen Franzosen, in Musik gesetzt, im J. 1675 Psyche, eine Oper von Th. Shadwell († 1692); im J. 1677 die Circe des Ch. D'avenant († 1714) in Musik gesetzt von Bannister; im J. 1685 Albion und Albanius von Dryden, in Musik gesetzt von Grabut; im J. 1692 die Feyenkönigin, mit Musik von Purcell; im J. 1697 der Brutus of Alba, or Augusta's Triumph von G. Powell († 1714) und in eben diesem, und den nächstfolgenden Jahren, verschiedene musikalische Zwischenspiele und Comödien von Pierre Motteux († 1717) in Musik gesetzt von Eccles, Jer. Clark und Finger; im Jahre 1700 The Grave or Love's Paradise von J. Oldmixon, eine Oper; im Jahre 1701 The Island Princess, or the Generous Portugueze, von P. Motteux, in Musik gesetzt von Purcel, Clark und Leveridge; und die Virgin Prophetess or the Fate of Troy von Elk. Settle († 1724) vorgestellt. Auch gehören in diesen Zeitpunkt noch einige Stücke von Th. d'Urfey († 1723) als Cynthia und Endimion u. a. m. welche, unter dem Titel, New Operas, L. 1721. 8. gesammelt erschienen. Im J. 1705 wurde das neu erbaute Theater zu Haymarket mit einer aus dem Italienischen übersetzten Oper, der Triumph der Liebe, eröfnet. (S. Dodsley's Vorrede zu den Select Old Plays, S. 102. und Vanbrughs Leben im 4ten Bd. S. 107 von Cibbers Lebensbeschreibungen.) So nennt wenigstens der zuletzt angeführte Schriftsteller das aufgeführte Stück, und sagt, daß die Musik dazu italienisch gewesen; allein diesen Triumph der Liebe habe ich nicht in den verschiedenen Geschichtbüchern der englischen Schaubühne, wohl aber einen Tempel der Liebe, von P. Motteux, gedruckt im J. 1706. darin gefunden, und es ist nicht wahrscheinlich, daß die Musik dazu italienische Opernmusik gewesen. Diese erschien darauf erst bey Gelegenheit der aus dem Italienischen gezogenen Oper Arsinoe. Dieses sagt Addison ausdrücklich im Spectator, N. 18. und Th. Clayton (welcher in dem Companion to the play-house, als Verfasser der Musik dieses Stückes genannt wird) in der Vorrede der Ausgabe desselben von 1707, „daß er das Stück, und zwar, wie er sich ausdrückt, in sehr gemeine Schreibart übersetzen lassen, weil schwache und prosaische Ausdrücke sich am besten zur italienischen Musik schickten; daß die Musik in italienischem Geschmacke sey, daß er dadurch die italienische Musik auf dem englischen Theater einführen wollen, welches vorher noch nicht versucht worden,

worden, und daß die Schauspieler alle Engländer gewesen wären." Gespielt wurde das Stück zu Drurylane im J. 1705. Um diese Zeit ungefähr (1707) schrieb Addison seine Rosamunde. Da der Geschmack an der Oper sehr allgemein geworden, und die gespielten Stücke doch größtentheils höchst wild und unregelmäßig, und zum Theil sinnlos waren; so wollte Addison versuchen, ob nicht, mit dem Ohre zugleich, auch der Verstand befriedigt werden könnte; allein, weder das Stück, noch die Musik von Th. Clayton, erhielt Beyfall; und nun gieng man wieder zu Uebersetzungen aus dem Italienischen, aber mit Beybehaltung der Italienischen Musik über. Von dieser Art war Camilla, gespielt im J. 1706, und in Musik gesetzt von Bononcini, worin der Italiener Valentini den Turnus, in seiner Muttersprache, und die andern Schauspieler in der englischen Sprache spielten und sangen. Endlich, kam im J. 1709 Nicolini nach England; und nun wurden Stücke, welche aus dem Italienischen gezogen, und von Ital. Componisten gesetzt waren, wie z. B. Pyrrhus, halb in englischer, halb in italienischer Sprache, von englischen und italienischen Sängern und Sängerinnen, gesungen und gespielt. Aber im J. 1710 (wie Burney erzählt; nach andern Nachrichten schon im Jahre 1709) setzte sich die Italienische Oper, mit dem Stück Almaheide, völlig in den Besitz des Englischen Theaters; nun kam Händel nach England, welcher deren überhaupt 39 gesetzt hat, wovon ein Theil von Rolli verfaßt war, und wovon die erste Rinaldo v. J. 1711 und die letzte, Imeneo und Deidamia v. J. 1740 ist. Indessen machte man auch, von Zeit zu Zeit wieder Versuche, wieder englische Opern aufzuführen. Im J. 1712 wurde, unter andern, Calypso und Telemach von J. Hughes († 1717) in Musik gesetzt von Galliard; im J. 1717 Pan und Syrinx von L. Theobald, die Musik von ebendemselben; und um diese Zeit Thomyris von P. Motteux gegeben; allein erst im J. 1732. erhielt das englische Stück, Acis und Galathe, von Gay, ein Mittelding von Oper und Oratorium, in Musik gesetzt von unserm Händel, wieder einigen Beyfall. Auch die Teraminta von Carey, mit der Musik von J. C. Smiths wurde in diesem Jahre gespielt, so wie um diese Zeit auch die Semele des Congreve, in Musik gesetzt von Händeln. Aber dennoch hat man nachher noch Opern, wie z. B. den Artaxerxes, in Musik gesetzt von Th. Arne, zum Theil in englischer, zum Theil in italienischer Sprache, aufgeführt. Geschrieben haben übrigens seit dieser Zeit Opern in englischer Sprache: Dr. Dalton (brachte ums J. 1739 Miltons Masque at Ludlow Castle, unter dem Titel, Comus, mehr in Opernform und von Arne in Musik gesetzt, auf das Theater.) — J. Lockmann (Rosalinda, L. 1740. 8.) — John Hill (Orpheus, 1740.) — Dav. Mallet (Alfred, eine Maske, im J. 1748. Britannia, eine Maske, im J. 1755.) — J. Magauly (The Genius of Ireland, a Masque 1786. 8.) — G. Colman der Jüngere (Incle and Yarico 1787. 8.) u. a. m. — — Nachrichten von der Oper in England geben: Ebauche d'un Catal. hist. et crit. des operas anglois et des autres pieces angl. qui ont du rapport à l'opera, der aber nur bis zum J. 1700 geht, im 15ten Bde. der Bibl. Britann. S. 75 und 243, deutsch im 4ten Bd. S. 17 der Marpurg. Beytr. — Verschiedene Auff. des Zuschauers, als N. 5. 13. 18. — Ueber die jetzige Beschaffenheit des Operntheaters in London (im Jahre 1750.) Im krit. Musikus an der Spree, S. 359. — State of Opera's in

in England, Lond. 1759. 8. — Verzeichniß der in England, vom Jahre 1700-1762 aufgeführten Opern und andrer Singstücke . . . in Hillers wöchentl. Nachr. v. J. 1767. S. 119. 131. u. m. — Ch. Burney im 5ten und 6ten Kap. des 4ten Bds. s. Hist. of Music. — — S. übrigens die, bey dem Art. Drama, S. 430 u. f. angeführten, von der Geschichte desselben in England überhaupt, handelnden Schriften. — —

Geschichte der **Oper in Deutschland.** Die ersten Singetsspiel, wie der Verf. sie nennt, schrieb unter uns, Jacob Ayner, in den Jahren 1570-1589. gedruckt Nürnb. 1618. f. und diese sind durchgehends nach einer Melodie gesungen worden. Im J. 1627 übersetzte Mart. Opitz seine Daphne aus dem Italienischen, welche Heinr. Schütz in Musik setzte, und die bey einem Fürstlichen Beylager in Dresden aufgeführt wurde. Ob seine Judith auch in Musik gesetzt, und aufgeführt worden, weiß ich nicht. Verschiedene seiner Nachfolger, als Andr. Gryphius, Joh. Chrstn. Halmann, und später, Hinsch, Bressand, B. Feind, König (Samml. Theatral. Gedichte, Dresd. 1713. 8.) und vorzüglich Heinr. Postel und F. G. Hunold schrieben deren, besonders die beyden letztern, in Menge für das Theater in Hamburg, auf welchem im J. 1678 die erste, von Bremer gesetzt, erschien. Daß die Werke der erstern an einigen unserer deutschen Höfe aufgeführt worden seyn mögen, ist wahrscheinlich. In Hamburg erhielt sich die deutsche Oper bis zum J. 1737. auch wurden deren zu Leipzig und Braunschweig gespielt; sehr ofte waren die Arien darin italienisch, und die Recitative deutsch; und in Musik gesetzt waren diese Opern, von Bremer, Frank, Strunk, Theil, Förtsch, Conradi, Kayser, Steffani, Mattheson, Schurrmann, Telemann, Graupner, u. a. m. — Im J. 1741 verschwanden sie gänzlich von unserer Bühne; in diesem Jahre wurde in Danzig die letzte gegeben. Unsere Kunstrichter, anstatt auf die Verbesserung derselben zu denken, declamirten, unter Anführung Gottscheds, sie endlich zu Boden. Zugleich wurden an verschiedenen unserer ersten Höfe, als zu Wien, Dresden, Berlin, u. a. O. mehr, italienische Opern eingeführt, schöne Opernhäuser dazu gebaut, Sänger und Sängerinnen, mit großen Kosten dazu verschrieben, und mit großen Summen belohnt, u. d. m. — J. A. Scheibe machte wieder mit seiner Thusnelde, im Jahre 1749, einen schwachen Versuch sie zu retten. Ihm folgte — Dan. Schiebeler (Eigentlich gehört nur s. Scipio hieher, der in den Unterhalt. erschien, und in den Musikal. Gedichten, Hamb. 1770. 8. steht; aber so viel ich weiß, ist er nie gesetzt worden.) — Endlich erschien im J. 1773. Christoph Martin Wielands Alceste, Leipz. in Musik gesetzt von Anton Schweizer, aufgeführt zu Weimar; und im J. 1778 seine Rosamunde, Weimar 8. Auch gehört hieher noch seine Wahl des Herkules, ein musikalischer Prolog. — Ant. Klein (Günther von Schwarzburg, Mannh. 1776. 8.) — Fdr. Müller (Niobe, Mannh. 1778. 8.) — Ernst Fdr. Gottl. Schneider (Otto der Schütz, Gotha 1779. 8. Leipz. 1782. 8.) — W. H. Freyh. v. Dalberg (Cora, ein Drama mit Ges. Mannh. 1780. 8. Electra, eine musikal. Declamation, ebend. 1780. 8.) — Hß. Wilh. v. Gerstenberg (S. Minona, oder die Angelsachsen, Hamb. 1785. 8. gesetzt von J. A. P. Schulz, ist unstreitig hieher zu zählen.) — — Auch gehören im Ganzen unsre Monodramen und Duodramen, oder diejenigen Stücke hieher, in welchen die Declamation durch Instrumentalmusik unterstützt wird. Die Veranlassung

lassung dazu gab wohl Rousseaus Pygmalion (im 15ten Bd. s. W. der Zweybr. Ausg. Deutsch von Großmann, Gemmingen u. a. m.) obgleich die Italiener ein ähnliches Stück, schon vom J. 1651 besitzen. Die ältesten sind, meines Wissens von A. F. v. Goue (Der Einsiedler und Dido, Wetzl. 1771. 8.) — F. J. Bertuch (Polyxena, im deutschen Merkur vom J. 1773. gesetzt von F. W. Wolf, Leipz. 1775. 4.) — J. G. Herder (Brutus 1774. 8.) — J. C. Brandes (Ariadne auf Naxos, Goth. 1775. 8.) — F. W. Gotter (Medea, Leipz. 1775. 8.) — A. G. Meisner (Sophonisbe, Leipz. 1776. 8.) — C. A. Schubert (Andromeda, Bresl. 1776. ges. von H. v. Baumgarten.) — K. W. Ramler (Cephalus und Procris, Berl. 1778.) — K. G. Rössig (Vers. im Musikal. Drama . . . Bayr. 1779. 8.) — S. G. Presser (Arthur, s. l. 1786. 8. Monome, s. l. 1787. 8.) — C. Huber (Tamira, Tüb. 1791. 8.) — Fdr. Rambach (Theseus auf Kreta, Leipz. 1791. 8.) — u. a. m. — — Nachrichten von deutschen Opern finden sich: Im 3ten Bd. S. 278 und 462. im 4ten Bd. S. 419. und im 5ten Bd. S. 409. der Marpurgischen Beyträge, aus Gottscheds Vorrath zur Geschichte der dramatischen Dichtkunst gezogen bis zum J. 1742. — Von den Hamburgischen Opern: in Matthesons Musikalischen Patrioten, St. 22-24. — und im Art. Oper in G. E. Lessings Kollectaneen. — Von den verschiedenen deutschen Alcesten ein Brief von Wieland im deutschen Merkur, October 1773.— Gedanken, die Vorstellung der Alceste betreffend, von F. C. Dreßler, Frft. 1774. 8. — Ueber die Aufführung der Gluckschen Oper Alceste, auf dem Königl. Operntheater in Berlin 1796. im Journal Deutschland. 5tes Stück, Berl. 1796. — Vers. über das deutsche Singspiel, im Teutschen Merkur, Jul. und Nov. 1775. — Ueber Wielands Rosamunde . . . von L. C. Andrä, Eis. 1783. 8. — — Ueber die Italienische Oper zu Berlin, Nachr. in Marpurgs Histor. krit. Beytr. Bd. 1. S. 75. und 500. Bd. 2. S. 271. Bd. 4. S. 426. — Eine Gesch. dieses Theaters, im 2ten Jahrg. von C. F. Cramers Magazin der Musik, S. 316. — —

Operetten; Comische Opern.

Die komische Oper, oder Operette hat, bey den verschiedenen Völkern, eine verschiedene Gestalt. Die italienische *Opera buffa* unterscheidet sich von der komischen Oper, oder Operette, anderer Völker dadurch, daß sie ganz, wie die ernste Oper, wenigstens jetzt, gesungen wird, und sowohl Recitative als Arien hat. Sie ist, im Grunde, fast so alt, als die ernste Oper. Schon im J. 1597 erschien der Anfiparnasso von Orazio Vecchi (S. Arteagas Gesch. der Ital. Oper, Bd. 1. S. 261 u. f.) und es giebt deren vielleicht noch frühere, ob sich gleich der Zeitpunkt, wenn das Recitativ darin eingeführt worden, nicht genau bestimmen läßt. Sie wurden, indessen, anfänglich mehr als Zwischenspiele in den großen Opern, als wie für sich allein, gespielt. Eine der besten frühern ist die verità raminga, die aber nicht, wie in der ersten Auflage dieses Werkes, und an a. O. gesagt wurde, schon im J. 1485, sondern erst Lucca 1654. erschien, und deren Inhalt sich bey Arteaga, a. a. O. S. 330 findet. Geschrieben sind deren in Menge worden; aber wer vermag sie, so angenehm sie sich zum Theil hören lassen, zu lesen? Selbst Metastasio hat deren verfertigt. Die bessern sind noch von Apostolo Zeno (Drammi giocosi) von Piet. Pariati, von Goldoni (Opere giocose dramatiche di Polisseno Fegejo . . Ven. 1753. 12. 4 Bd.)

4 Bd.) von Jan. Ant. Federico und dem Abt Casti (Teodoro Re di Corsica, Grotta di Trifonio u. a. m.) — Die Musik zu diesen, und mehrern dergleichen Opern, ist gesetzt von Giovb. Pergolesi (Verf. der berühmt gewordenen Serva Padrona.) — Balt. Galuppi — Nic. Piccini — Pasc. Anfossi — Salv. Perillo — Giov. Paisiello — Jan. Astaritta — Ferd. Bertoni — Ant. Borroni — Fres. Ciampi — Giuf. Gazzaniga — Giuf. Mar. Orlandini — Salv. Perillo — Frcs. Ant. Pistocchi — Jac. Rust — Giust. Scarlati — Giuf. Scolari — Giov. Ant. Sabelli — Caruso — Ciffolelli — Cimarosa — Giac. Cocchi — Fr. Conti — Felici — Fischietti — Fil. Gherardeschi — Andr. Lucchesi, u. a. m. — —

Geschichte der komischen Oper in Spanien. Daß verschiedene komische Dichtarten der Spanier mit Gesang verbunden sind, ist bereits, Art. Comödie S. 305. bemerkt. Indessen sind auch italienische komische Opern übersetzt in Spanien aufgeführt worden; und als Originale dieser Art sind die Zarzuelas anzusehen. — —

Geschichte der komischen Oper in Frankreich. Auf den Märkten zu St. Germain spielten ursprünglich, in allerhand Buden, Seiltänzer, welche ungefähr ums Jahr 1678 ein zusammenhängendes Stück, in welches Sprünge und Tänze von allerhand Art verwebt waren, gaben. Stücke dieser, und Possenspiele aller Art, in welche Musik und Gesang allmählich waren hinein gewebt worden, wurden auf diesen Bühnen bis zu dem J. 1707 gespielt, als in welchem allen fremden Comödianten der Dialog verboten wurde. Nun redete ein Acteur allein; die andern spielten stumm; allein auch dieses wurde ihnen untersagt; und darauf (im J. 1709) gaben sie nichts als Pantomimen, und endlich im Jahre 1710. nahmen sie, um das Spiel verständlicher zu machen, auf Anrathen der Herren Chaillot und Remy, ihre Zuflucht zu gedruckten Kartons, auf welchen der Inhalt ihres stummen Spieles, und was hierdurch nicht auszudrücken stand, mit wenig Worten in Prose angezeigt war, und die sie, vom Theater herab, den Zuschauern zum Lesen in den Händen vorhielten. Noch in demselben Jahre wurde diese Prosa in Vaudevilles verwandelt; das Orchester machte die Musik dazu, und das ganze Parterr sang. Die Stücke selbst bestanden noch immer mit aus Tänzen und aus Sprüngen, und hin und wieder aus Parodieen auf das regelmäßige Schauspiel. Im J. 1712 fieng man an, die Lieder, um den Zuschauern das Lesen derselben und das Mitsingen bequemer zu machen, aus dem Mittelpunkt des Schauspielhauses, herab zu lassen; im J. 1714 nahmen zwey dieser Gesellschaften (es spielten deren immer mehrere zu gleicher Zeit) den Nahmen der komischen Oper an; und da das Stück, mit welchem sie dieses Jahr ihr Theater eröffneten, Arlequin Mahomet, nebst seinem Prologen, Foire de la Gibray, und dem, zu dem Stücke gehörigen Tombeau de Nostradamus, sämmtlich von le Sage, in dem 1ten Bd. des Theatre de la Foire völlig abgedruckt sind: so zweifele ich auch nicht, daß nicht auch die Schauspieler wieder darin redend gespielt haben. Im J. 1716 erhielt eine Dame Baune (Boon) ein ausschließendes Privilegium, Schauspiele aus Tanz, Gesang und Musik bestehend, zu geben; allein dieses Schauspiel gieng bald wieder zu Grunde. Im J. 1721 erhielten zwey verschiedene Gesellschaften die Erlaubniß dazu; aber sie wurde ihnen schon in eben diesem Jahre wieder genommen, und die Italienische Komödie bemächtigte sich des Theaters zu St. Germain. Im J. 1724 fieng man wieder an komi-

sche

sche Opern zu spielen, und fuhr, einige kurze Unterbrechungen abgerechnet, damit fort bis zum J. 1747. in welchem dieses Schauspiel bis zum Jahre 1752 aufgehoben wurde. Nun führten die Italiener auf ihrer Bühne zu Paris, die berühmte Serva Padrona des Pergolesi auf, die auf die Musik und die ganze Bildung der französischen Operette einen so großen Einfluß erhielt. Diese wurde nun erst in ein ordentliches, mit Arien vermischtes Schauspiel verwandelt. Das erste Stück, im J. 1753 waren die Troqueurs von Vade, gänzlich in Musik gesetzt von Ant. d'Auvergne. Hierauf folgte der Peintre amoureux des Anseaume, in Musik gesetzt von Duni, im J. 1757. Nun verschwanden die Opera en Vaudevilles allmählich gänzlich, oder diese wurden doch nur sparsam eingewebt, und die französische Oper wurde nach dem Muster der italienischen Opera buffa immer mehr eingerichtet. Marmontel veredelte sie noch mehr, und suchte sie der ernsten Oper näher zu bringen; er wählte ländliche Gegenstände, oder solche, wo das, was Musik vorzüglich ausdrücken kann, Empfindung herrschend ist; und die Possen und Schwänke und Parodieen, worin sonst ein Theil des Reizes der französischen komischen Oper bestand, fiengen an allmählich ganz aus der Mode zu kommen. Auch blieb dieses Schauspiel bis zum J. 1762 in den Händen der Italiener. Um diese Zeit bildete sich aber eine französische Gesellschaft, mit welcher jene dergestalt vereint wurde, daß sie nur italienische, und diese die französischen Stücke spielte. Und nun führten die Hrn. Pûs und Barre, im J. 1780, auf dem komischen Theater, auch wieder Stücke aus bloßen Vaudevillen bestehend, als Cassandre ou l'Oculiste, Aristote amoureux, les vendangeurs, Cassandre Astrologue, Les Etrennes de Mercure, L'oiseau perdu et retrouvé (Oeuvr. Lond. 1785. 12. 2 Bde.) u. d. m. ein. — — Geschrieben haben übrigens für dieses Theater: Rene Le Sage († 1747. Er ist als Vater dieses Schauspieles in Frankreich anzusehen. Er reinigte es zuerst allmählich von den eigentlichen bloßen Seiltänzerkünsten, und seine Stücke verschaften demselben zuerst Ansehen unter gebildeten Leuten. Die von ihm allein, und mit einigen andern dafür geschriebenen Stücke, belaufen sich beynahe auf hundert, deren erstes im Jahre 1713 aufgeführt wurde. Die mehresten derselben finden sich in dem Theatre de la Foire, Par. 1721. 12. 10 Bd. Amst. 1723-1731. 12. 9 Bde.) — Louis Fuselier († 1725. Nur ein kleiner Theil seiner Stücke ist in dem Theatre de la Foire abgedruckt.) — Jos. de la Font († 1725) — Piet. Fr. Biancoltelli, Dominique gen. († 1734) — Carollet († 1739. Die mehresten seiner Stücke sind nicht gedruckt.) — Gallet († 1743) — Th. Laffichard († 1753. Theatre . . Par. 1746. 8.) — Chr. Bart. Fagan († 1755. Oeuvr. Par. 1760. 12. 4 Bd.) — Orneval († 1756) — J. Jos. Vade († 1757. Oeuvr. Par. 1758. 8. 4 Bde.) — Louis Boissy († 1758) — Ch. Frcs. Panard († 1769. Theatre et Oeuv. div. Par. 1763. 12. 3 Bd.) — Alex. Piron († 1773. Oeuvr. par Rigoley de Juvigny, Par. 1778. 12. 7 Bd.) — Mazon de Pezay († 1777) — Baurans († 1766. Verdient hier nur deswegen eine Stelle, weil er bey Gelegenheit der Rousseauischen Behauptung, daß die französische Sprache zu musikalischen Werken unfähig sey, die bekannte Serva Padrona wörtlich übersetzte; allein, meines Bedünkens, beweist der große Beyfall, welchen das Stück bey der Vorstellung erhielt, nichts für die französische Sprache, sondern

sondern Alles für die vortrefliche Musik, an welcher, dem eigenen Geständnisse der Franzosen zu Folge, sie zuerst lernten, was komische Opernmusik ist.) — Chr. Sim. Favart (Oeuvr. Par. 1762. 8. 8 Bd. Nachher sind von ihm noch verschiedene Stücke einzeln erschienen. Er war nach Laurans einer der ersten, welcher italienischer Musik französischen Text unterlegte, und dadurch jener, auf dem eigentlichen französischen Theater Eingang verschafte.) — Jean Mich. Sedaine (Oeuvr. Par. 1777. 12. 4 Bd.) — Anseaume (Nur ein kleiner Theil seiner Operetten findet sich in den Oeuvr. Par. 1767. 8.) — Champfort (Sein Kaufmann von Smyrna ist, Mannh. 1771. 8. deutsch erschienen.) — P. Rene le Monier — Poinsinet — Plein Chene — Fdr. Marmontel — Davesne — Monvel — Nic. Et. Framery — Desfontaines — Desboulmieres — Colle — Rosoy — Dorvigny — Renard de la Jonchere (Theatre lyr. Par. 1775. 8. 2 Bde.) — Voisenon (Oeuvr. 1782. 8. 5 Bde.) — Bouteiller — Bocquet — Hele — Nougaret — u. a. m. — Die Musik zu diesen verschiedenen Operetten ist gesetzt worden, von Aubert — Ant. d'Auvergne — Boismortier († 1755) — Rameau — And. Philidor — Monsigny — Andre Gretri — Cifolelli — Desaides — Desbrosses — Duni († 1775) — Frizieri — Gavinies — Gibert — Gossec — Herbain — Martini — Riegel — Rodolphe — St. Amand — Tarade — Trial — Mondonville — Darcis — Bianchy — Sacchini — Paisiello — Pouteau — Desomery — Le Grand — Dallairac — u. a. m. — — Wegen der, zu diesem Schauspiel, zum Theil gehörigen Sammlungen s. den Art. Comödie, S. 317 b. Zu ihnen kommt noch: Nouv. Theatre de la foire ou de l'Opera comique . . . Par. 1768. 8. 4 Bde. — — Und die Materialien zu der Geschichte der komischen Oper in Frankreich liefern: Memoires pour servir à l'histoire des Spectacles de la foire, Par. 1743. 12. 2 Bd. — Lettre sur le Spect. de Mr. Servandoni, p. Caste d'Arnobat, 1757. 12. — Histoire de l'opera bouffon, Amst. et Par. 1768. 12. 2 Th. (welche mir aber an manchen Stellen unrichtig zu seyn scheinen.) — Histoire du Theatre de l'opera comique, Par. 1769. 12. 2 Bd. — — Auch finden sich ansehnliche Beyträge dazu in den Memoires, ou Essai sur la Musique, p. Mr. Gretry . . . Par. 1789. 8. — — Uebrigens handeln von der komischen Oper in Frankreich: Jerome Carre' (Essay sur la Poesie lyri-comique 1770. 8. In 11 Kap. mit Einsicht und Geschmack geschrieben.) — Quatremere de Quincy (De la nature des Opera bouffons et de l'union de la Comedie et de la Musique, dans ces Poemes, im Mercure, März 1789. S. 124.) — — Was die, eigentlich italienische komische Oper in Paris anbetrift: so erschien sie daselbst wie gedacht, zuerst im J. 1752. und die Musik derselben machte die größte Sensation. Sie erhielt von einer Parthey, und besonders von den Encyclopedisten, so viel Beyfall, als sie von den Anhängern der alten französischen Musik herab gesetzt wurde; und dieses gab denn zu sehr vielen Federkriegen Anlaß. Vorbereitet wurden diese durch die Lettre sur Omphale . . . 1752. 8. von Grimm, wogegen Remarques und eine Lettre à Mr. Grimm, in eben demselben Jahre erschienen. Hierauf folgte Lettre à une Dame d'un certain age sur l'état present de l'Opera, P. 1752. 8. von B. Holbach. Aber das Feuer brach mit dem Petit Prophète de Boemischbroda, Dresde (Paris 1752.) 8. aus, welcher ebenfalls von H.

Grimm

Grimm seyn soll. Matth. Franc. Pidomsat de Mairobert antwortete darauf mit den Propheties du grand Monet 1752. 8. Der Verf. des erstern erwiderte mit dem Petit Prophète de Boemischbroda au grand Proph. Monet 1753. 8. und Voisenon schrieb Reponse du coin du Roi (als unter dessen Loge sich die Anhänger der alten franz. Musik setzten) au coin de la reine (unter deren Loge sich die Freunde der ital. Musik versammelten) 1753. 8. — B. Holbach (Arret rendu à l'Amphitheatre de l'opera, sur la plainte du milieu du parterre, intervenant dans la guerre des deux coins (1753. 8.) — J. B. Jourdan (Le Correcteur des Bouffons à l'ecolier de Prague 1753. 8 Lettre du correcteur des Bouffons à l'ecolier de Prague . . . sur l'opera de Titon . . . 1753. 8.) — Ungenannte: L'Apologie du sublime bon mot. . . 1753. 8. — Relation veritable et interessante du combat des fourches caudines, livré à la place Maubert, au sujet des Bouffons 1753. 8. — Lettre crit. et histor. sur la Musique franç. et sur la Musique ital. Par. 1753. — La nouv. Bigarrure, Haye 1753. 12. — La reforme de l'opera 1753. in Versen. — Epitre aux Bouffonistes 1753. — Reflex. lyriques 1753. 12. in Versen. — Reponse au grand et petit Prophète 1753. 12. — Le reformateur de l'opera 1753. — Lettre de l'autre monde 1753. 12. — Ce qu'on a dit, ce qu'on a voulu dire, lettre à Mde. Foliot 1763. — Ce que l'on doit dire, reponse de Md. Foliot 1753. — La paix de l'opera 1753. — Jugement de l'Orchestre de l'opera 1753. — Cazotte La guerre de l'opera, lettre . . 1753. 8. — Andr. Bardon L'impartialité sur la Musique, Poeme 1754. 8. — Pierre Morand Justification de la Musique franç. . . . 1754. 8. — Ungen. Constitution du Patriarche de l'opera . . . 1754. 8. — Reflex. sur les vrais princ. de l'Harmonie, condamnés par la Constitut. du Patriarche de l'opera 1754. 8. — Lettre sur l'origine et les progrès de l'Acad. Roy. de Musique 1754. — Dissertation sur la Mus. franç. et ital. Amst. 1754. 8. — Vaudeville sur les Philosophes du Siècle (die Encyclopedisten) 1754. — Les vingt et un chap. des Propheties de Gabrielle Joanne, 1754. 12. — Lettre au public 1754. 12. — Supplique de l'opera à l'Apollon de la France 1754. 12. — Lettre ecrite de l'autre monde 1754. 8. — Lettre sur la Musique, p. Mr. le Vicomte de la Petarade 1754. 12. — Richemont (Reflex. d'un Patriote sur l'opera franç. et sur l'opera ital. . . . Laus. 1754. 12. zu Gunsten der franz. Oper.) — Caux de Cappeval Apologie du gout franç. relativement à l'opera 1754. Adieux aux Bouffons 1754. 12. — Auch gehört im Ganzen hieher noch: d'Alemberts Aufsatz de la liberté de la Musique, im 4ten Bde. s. Melanges, Deutsch im 3ten Jahrg. von Hillers Wöchentl. Nachr. S. 245 u. f. und Lettre sur le Mechanisme de l'opera italien. von Villeneuve 1756. 12. — Und im 1ten Bde. S. 160 der Marpurgischen Histor. krit. Beytr. und im 4ten Jahrg. S. 331. der Hillerschen Wöchentl. Nachr. finden sich auch noch Nachrichten darüber. — Aber hiemit war der Streit nicht beygelegt. J. J. Rousseau hatte, ungenannt, schon mit der Lettre d'un Symphoniste de l'Ac. Roy. de Musique (im 15ten Bde. S. 253. f. W. Zweybr. Ausg.) Theil daran genommen; aber endlich trat er unter seinem Nahmen, mit der Lettre sur la Musique françoise 1753. 8. und im 15ten Bde. S. 199 f. W. hervor; und der nachdrückliche Ton, mit welchem er den Franzosen sagte, daß sie überhaupt gar keine Musik hätten, und wegen

ihrer

ihrer Sprache, auch keine haben könnten, setzte eine Menge Federn und Hände in Bewegung. Der erste seiner Gegner war der Kanonikus Gautier (Observat. sur la lettre de Mr. Rousseau; sollen schon im J. 1752. erschienen seyn.) — Elie Freron (Deux lettres . . . en reponse à celle de Mr. R. 1753. 8.) — Rene du Bonneval (Apologie de la Musique et des Music. françois . . . . 1754. 12.) — Marc. Ant. Laugier (Apologie de la Mus. franç. 1754. 8. die beste Vertheidigung der französ. Musik.) — Louis Travenol (Arrêt du Conseil d'Etat d'Apollon . . . . 1754. 12. La Gallerie de l'Acad. Roy. de Musique . . . . 1754. 8.) — Jacq. Aug. de la Morliniere (Lettre d'un Sage à un homme respectable . . . 1754. 8. Eine feine Verspottung des R.) — Baron (Examen de la lettre de Mr. Rousseau 1754. 12.) — Jean Nov. de Caveirac (Lettre d'un Visigoth à Mr. Freron 1754. Auch wird ihm die Nouv. lettre à Mr. R. 1754. 8. zugeschrieben.) — Cazotte (Observat. sur la lettre de Mr. R. P. 1754. 12.) — Coste d'Arnobat (Doutes d'un Pyrrhonien propos. amicalement à Mr. R. 1754. 12.) — Robineau (Lettre d'un Parisien . . . 1754. 12.) — Louis Castel (Lettres d'un Acad. de Bordeaux sur le fonds de la Musique, Bord. 1754. 12. Reponse crit. d'un Academ. de Rouen 1754. 12.) — J. Louis Aubert (Ihm wird die Refutation suivie et detaillée des princ. de Mr. Rousseau . . . P. 1754. 8. zugeschrieben.) — Yzo (Lettre sur celle de Mr. J. J. Rousseau . . . 1754. 12.) — —

Geschichte der komischen Oper in England. Lustspiele, in welche Lieder eingewebt waren, sind auf dem englischen Theater so alt und älter, als auf irgend einem andern neuen Theater; aber das älteste, als eigentliche komische Oper abgefaßte Stück ist Psyche debauched, im J. 1678. gedruckt, und eine Parodie der Oper Psyche des Shadwell, von Th. Duffet geschrieben. Sie ist aber höchst elend, ohne Witz und Laune. Th. d'Urfey († 1723) machte mit den Queens of Brentford und glücklicher mit den Wonders in the Sun im J. 1706 einen neuen Versuch; aber dieser und einige folgende machten kein sonderliches Glück. Endlich erschien im J. 1627 die bekannte Beggar's Opera von J. Gay († 1732. in einer deutschen Nachahmung, unter dem Titel, die Schleichhändler, in den verm. Werken, Hamb. 1775. 8. S. 133. aber ohne die Laune des Originales) und der allgemeine Beyfall, welchen sie erhielt, brachte eine Menge Nachahmungen hervor, von welchen Gabr. Odingsels († 1707) Elk. Settle († 1724) Heinr. Carey (1738) George Lillo († 1739) Ch. Coffey († 1745 dessen Devil to pay und Merry Cobler wir auch im deutschen kennen.) Mos. Mendez (1749) Heinr. Fielding († 1755) die bessern schrieben. In neuern Zeiten haben deren Jos. Reed — Stevens — Miß Sheridan — Rich. Cumberland — Pilon — Is. Bickerstaff — B. Dudley — Heinr. Bates — Ch. Dibdin — J. Hough — Rich. Rolt — W. Kenrik — Aug. Miles — Pearle — John O'Keefe — Th. Holkroft — u. a. m. verfertigt. — —

Geschichte der komischen Oper in Deutschland. Wir haben ein sehr altes Stück, welches einer komischen Oper ziemlich ähnlich sieht. Es heißt, Kunst über alle Künste, ein böses Weib gut zu machen . . . in einem sehr lustigen freudenvollen Possenspiele vorgestellt, Reppersdorf 12. Der Sprache nach könnte es aus der Mitte des siebzehnten Jahrhunderts seyn; auch A. Gryphius hat deren (das verliebte Gespenst, und die geliebte Dornrose, Bresl. 1660. 8. und in s. Deutschen Ged. Bresl. 1698.

1698. 8. S. 1. Piastus, ebend. S. 626) geschrieben. — Chrstph. Lud. Vorberg (Die verschwiegene Treue, Onolzb. 1698. 8.) — Joh. Melch. Conradi (Freund und Liebesstreit, Oett. 1699. 8.) — Der vergnügte Traum, in der Christlichen Vesta, Nürnb. 1762. 8. Aber ob und von wem sie in Musik gesetzt, und wo und wenn sie aufgeführt worden sind, weiß ich nicht. Auf dem Hamburgischen Theater erschienen deren, ums J. 1724, als der Hamburger Jahrmarkt, u. a. m. zu welchen Telemann Reinh. Kaiser, Melch. Hofmann u. a. m. die Musik verfertigt hatten. Auch zu Prag spielte man deren ums J. 1731. die aus dem Italienischen übersetzt waren; und der Teufel ist los wurde von Schönemann, nach einer Uebersetzung des H. v. Bork, bereits im Jahr 1743 aber mit der englischen Musik, gegeben. Hierauf schrieb Gellert das Orakel (im Jahr 1748) welches F. G. Fleischer aber erst im J. 1771. in Musik brachte. Aber mehr noch wurden Operetten auf dem Theater durch musikalische Zwischenspiele, deren unter andern Mylius für die Neuberinn schrieb (z. B. den Kuß, im J. 1748) und durch die Intermezzo's, welche Koch im Jahre 1751 zu geben anfieng, in Mode gebracht. Dieses veranlaßte nähmlich vielleicht den Hrn. Weiße den Devil to pay, welches im Jahr 1752. mit ausserordentlichem Beyfall zu Leipzig gespielt wurde, zu übersetzen. Der heftige Krieg, welcher darüber entstand, und die lächerliche Rolle, welche Gottsched darin spielte, sind bekannt; auch in der Chronologie des deutschen Theaters, S. 159 u. f. erzählt. Bey dieser Gelegenheit erschienen folgende Schriften; Der kleine Prophet von Bömischbroda, (von Mad. Gottsched) L. 1752. 8. Zwo Anmerk. 1752. 8. Schreiben an H. K. in Z. (von Steinauer) 1752. 8. Beantwort. des Schreibens 1752. 8. Poesie und Prosa zur Rettung des Leipziger Schauplatzes . . . 1752. 8. Prosa allein wider die Poesie 1752. 8. Schreiben an den Director der Leipzg. Schaubühne 1753. 8. (Rosts) Schreiben des Teufels an Gottsched (unter andern im 1ten Th. der Anthologie der Deutschen S. 213 abgedruckt), auf dessen Verfasser Mad. Gottsched geb. Kulmus dieses Epigramm machte:

> Hört Christen! eine neue Mähr:
> Rost ist des Teufels Sekretär;
> Und dazu schickt er sich auch recht,
> Denn, wie der Herr, so auch der Knecht. —

Erst im J. 1759. erschien der zweyte Theil, der Teufel ist los, oder der lustige Schuster, auf der Bühne; auch wurden bald nachher verschiedene Nachahmungen desselben geschrieben; allein, der eigentliche Geschmack an Operetten scheint erst seit der Zeit, daß Hr. Hiller Lisuart und Dariolette von Dan. Schiebeler (im J. 1766) Lottchen am Hofe, die Liebe auf dem Lande und die übrigen Stücke von Hrn Weiße (Kom. Opern, Leipzig 1773. 8. 3 Th.) setzte, allgemein geworden zu seyn. Nun schrieb und übersetzte und setzte aber auch komische Oper, was nur die Feder führen konnte. Am vorzüglichsten haben sich damit beschäftigt J. J. Eschenburg (Lucas und Hannchen, Brschw. 1768. 8. und ein paar Stükke aus dem Franz. und Ital. übers.) — Joh. Benj. Michaelis († 1772. Operetten, Leipz. 1772. 8. und in seinen Einzelen Gedichten noch zwey andre. C. G. Neefe hat eine davon gesetzt.) — Gottl. Ephr. Hermann (Das Rosenfest; Weimar 1771. 8. Die treuen Köhler, Leipz. 1772. 8. ges. von F. W. Wolf. Die Dorfdeputirten 1773. 8. ges. von ebend. Der Abend im Walde 1774. 8. ges. von ebend.) — J. J. Engel (Die Apotheke, Leipz. 1772. 8. ges. von

C. G. Neefe.) — Joh. André (Lustspiele und Operetten nach franz. Mustern, Frft. 1771 u. f. 8. 3 Th. Der Töpfer 1773. 8. Der alte Freyer 1775. 8. Auch ist der Verf. als glücklicher Operettencomponist bekannt.) — Friedr. Wilh. Gotter († 1797) Singspiele, Leipz. 1779. 8. 1 Bd. und auch verschiedene einzele.) — J. W. von Göthe (Erwin und Elmire, Frft. 1775. ges. von J. André. Claudine von Villa Bella, Berl. 1776. 8. Jery und Bately; und Scherz, List und Rache, Leipzig 1790. 8. als 7ter Th. s. Werke.) — A. G. Meißner (Operetten, 1. Bd. Leipz. 1778. 8.) — C. F. Bretzner (Operetten, Leipz. 1779. 8. Die Entführung aus dem Serail oder Belmont und Constanze, ebend. 1781. Weibertreue oder die Mädchen sind von Flandern nach Così fan tutte, ebend. 1794. 8. Singspiele, ebend. 1796. 8.) — G. Stephani (Operetten, Wien 1783. 8. Liegn. 1792. 8.) — S. G. Bürde Operetten, Königsb. 1795. 8.) — C. F. v. Bonin, K. Herklot, B. C. Darien, J. W. Winter, J. G. Jacobi, W. G. Becker, W. C. S. Mylius, K. Müchler, J. A. Weppen, J. H. Weismann, Ysenburg von Bury, A. W. v. Leipziger, F. W. Großmann, G. A. Vulpius (Operetten, Bayr. 1790. 8.) G. M. Lambrecht, W. A. Schöpfel, L. von Batzko (Operetten, Königsb. 1794. 8.) u. a. m. — — Sammlungen: Komische Opern, Berl. 1774-1776. 8. 3 Th. Samml. der Kom. Operetten, so von der Churpfälzischen deutschen Hofschauspielergesellsch. aufgeführt worden, Frft. 1770-1778. 8. 6 Th. — Lyrisches Theater der Deutschen, Leipz. 1782. 8. 2 Bde. — Singsp. nach ausländischen Mustern, von Großmann, Frft. 1783. 8. — — Und ausser den genannten Componisten haben deren noch gesetzt Benda — Dittersdorf — Mozart — Eberl — Frz. v. Boeklin — u. a. m. — — Und von der komischen Oper handeln: Ein paar Aufs. in Hillers Wöchentl. Nachr. v. J. 1766. S. 253 und 1767. S. 135, über Lisuart und Dariolette — Schreiben über die komische Oper, ebend. im Anhange zum dritten Jahrg. S. 89. — Joh. Fdr. Reichard (Ueber die deutsche komische Oper (in Ansehung der Musik) nebst einem Anhange eines freundschaftlichen Briefes über die Musikalische Poesie, Hamburg 1774. 8.) — — S. übrigens die, bey dem Art. Drama, S. 433. u. f. angeführten, von dem deutschen Theater überhaupt handelnden Schriften. — —

Oratorium.

Von den Oratorien überhaupt handeln: Arcangelo Spagna (Vor s. Oratori, R. 1706. 12. findet sich ein Discorso dogmatico darüber.) — Cl. Fr. Menestrier, im 37ten Kap. s. Representat. en Musique, anc. et mod. Par. 1681. 12. — Der Verf. der Lyric Muse revived in Europe, im 6ten Kap. S. 58. — Ch. Burney, im 2ten Kap. des 4ten Bds. s. General Hist. of Music. — J. M. von Loen (Der 8te Abschn. im 4ten Th. s. Kl. Schriften, Frft. 1752. 8. handelt von den Passionsmusiken, oder Oratorien.) — Ueber die Beschaffenheit der musikalischen Oratorien, nebst Vorschlägen zur veränderten Einrichtung desselben, in dem Musikal. Alm. für das J. 1783. Leipz. 8 S. 166. — Chabanon (Im 6ten Kap. des 2ten Thls. s. Schrift De la Musique etc. Par. 1785. 8.) — —

Im Grunde sind die Oratorien sehr alt; und, wenn man will, eine Art von Fortsetzung der Mysterien, welche, zum Theil auch in den Kirchen gespielt, und, wenn gleich nicht gänzlich gesungen wurden, doch mit Gesang verbunden waren. (S. die Anmerk.

Anmerk. des Apost. Zeno zu seiner Ausg. von des Fontanini Bibl. della Eloq. Ital. Bd. 1. S. 489.) So führt z. B. Burney in s. Hist. of Mus. Vol. IV. ch. 2. eine Comedie de la Passion an, worin Gott der Vater seine Rolle in drey Stimmen zugleich zu singen hatte. Und diese Mysterien selbst schrieben sich von den christlichen Pilgrimmen her, welche sehr frühzeitig schon nach dem gelobten Lande, oder nach andern heiligen Orten wahlfartheten. „Sie verfertigten," sagt Menestrier, a. a. O. „auf ihren Reisen gewisse Gesänge, „worin sie von dem Leben und dem „Tode des Sohnes Gottes oder vom „jüngsten Gericht handelten; diese „Gesänge waren zwar nicht sonderlich ausgearbeitet; allein die Melo„die und die Einfalt der damahligen „Zeiten machte solche pathetisch. Sie „besangen auch die Wunderwerke der „Heiligen, die Martern derselben und „gewisse Fabeln, welchen das aber„gläubische Volk den Nahmen Er„scheinungen beylegte. Uebrigens „reiseten sie haufenweise zusammen, „trugen, nebst dem Pilgrimsstabe, „Hüthe und Mäntel, welche mit „Muscheln besetzt, oder sonst be„mahlt waren, und sangen ihre Ge„sänge auf den Strassen und öffent„lichen Plätzen." — Aber die Form, welche die Oratorien jetzt haben, erhielten sie zuerst in Italien; und die Einführung, oder Erfindung derselben wird dem Heil. Philipp von Neri, Stifter der Congregation der Väter des Oratorii im J. 1540. zugeschrieben. Um den Römern, welche so vieles Vergnügen an der Musik fanden, dieses Vergnügen auch ausser dem Carnaval, als während welchem sie es nur völlig im weitesten Umfange genießen konnten, zu verschaffen, ließ er geistliche Gespräche, z. B. zwischen der Samaritanerinn und Christo, zwischen Tobias und dem Engel u. d. m. und so gar Allegorische als zwischen der Reue und dem Glauben, in zwey Theile abgetheilt, von Dichtern schreiben, von Musikern setzen, und in der Kirche aufführen. Die erstern derselben wurden indessen unter dem Titel, Laudi spirituali gedruckt, wovon einer der ersten Verfasser der P. Agostino Manni war; und von welchen eines der merkwürdigsten die Rappresentatione di anima e di corpo, gesetzt von Emilio del Cavalieri, gewesen seyn soll. Es soll den ersten musikalischen Versuch im Recitativ-Styl enthalten, hat keine Arien, sondern besteht blos aus Recitativen und Chören. Der Vorrede zu Folge scheint es mit Tänzen verbunden gewesen zu seyn: auch sind in dieser Vorrede die Kleidungen der spielenden Personen, welche, ausser dem Leibe und der Seele, aus der Welt, dem menschlichen Leben, u. d. m. bestehen, so wie das Spiel derselben bestimmt. Erst in der Mitte des 17ten Jahrhunderts erhielten sie den Namen Oratorien, wahrscheinlicher Weise von der Gesellschaft, in welcher sie ihren Ursprung nahmen; und in den Rime des Frcs. Balducci († 1645) finden sich die erstern mit diesem Nahmen. Arc. Spagna brachte, um das J. 1656 eine Verschiedenheit in die Form derselben. Ursprünglich waren sie nähmlich mehr Erzählung, als Drama; eine besondere Person sagte den Zuschauern die Geschichte, die sie hören würden, den Ort, wo, und die Umstände, unter welchen sie sich zugetragen habe, oder den Inhalt, worüber geredet werden würde, zuvor; und in den ältern Stücken dieser Art nimmt diese Istoria, oder Testo den größten Theil ein; folglich fanden dann wenige Arien Statt, und die Stücke waren äußerst langweilig. Diese Geschichte, oder der Inhalt wurde zuerst von gedachtem Arc. Spagna, in s. Deborah im J. 1656, zur Aergerniß vie-

ler frommer Seelen, weggeworfen. Die besondern Gründe, welche er dazu gehabt hat, sind von ihm in dem angeführten Discorso dogmatico ausgeführt worden. Das erste Oratorium in drey Acten gab Malatesta Strinati (den H. Hadrianus) und das erste in fünf Acten, Giul. Ces. Grazzini (den H. Georg.) Uebrigens haben deren noch bey den Italienern geschrieben: Lelio Orsini († 1696) Franc. di Lemene († 1704. S. den 1ten und 2ten Th. der Raccolta di Poesie del S. Fr. di L. Lodi 1699. 8.) Tommaso Ceva († 1737) Giac. Ant. Bergamoni, Girol. Gigli (In s. Poesie, Ven. 1700 und 1708. 12.) Piet. Ant. Bernardoni (nannte die seinigen, als Le due passione, zuerst Poemetti dramatici. Sie finden sich in s. Rime, Bol. 1706. 12.) Franc. Manzoni — Claudio Pasquini — Apostolo Zeno (Azione sacre, Ven. 1735. 4.) — Piet. Metastasio (s. dessen Werke.) — Die besten Musiken sind von Stradella, Clari, Steffani, Aless. Scarlatti, Pistocchi, Hasse, Gius. Amadori, Ant. Biffi, Chardieri, Jomelli, u. a. m. Beyträge zur Geschichte des Oratoriums in Italien finden sich übrigens in Crescimbeni Istor. della volgar Poesia, Bd. 1. S. 312. Ausg. von 1731. — in Quadrio Stor. e rag. d'ogni Poesia, Bd. 3. Th. 2. S. 494 u. f. — —

Oratorien in Frankreich. Erst in den ganz neuern Zeiten sind diese dort, im Concert spirituel eingeführt worden. Das erste mir bekannte ist La sortie d'Egypte, das Heinr. Jos. Riegel in Musik gesetzt hat. Auch La prise de Jericho, ein ähnliches Werk, ist von ihm in Musik gesetzt worden. — —

Oratorien in England. Pope und Arbuthnot schrieben im J. 1720 ein Stück dieser Art, Esther, das, so viel ich weiß, in Musik von D. Pebusch gesetzt, in der Capelle des Herzogs von Chandos aufgeführt wurde. D. Humphrey arbeitete es um, Händel setzte es, und ließ es im J. 1732 aufführen. Seit der Zeit wurden mehrere geschrieben, wovon die frühern bey dem Art. Cantate angeführt sind, und von welchen Händel überhaupt zwölfe in Musik gebracht hat. Aber in diesen, und in den folgenden ist fast durchgehends die Poesie, in aller Art, schlecht. Beyträge zur Geschichte des Oratoriums in England finden sich in D. Browns Betrachtungen über die Poesie und Musik, Leipz. 1769. 8. S. 347 u. f. — Im 12ten Kap. des 4ten Bds. von Ch. Burneys Hist. of Music. — Ein Verz. derselben in dem 2ten Bde. der Biogr. Dramat. S. 424. Ausg. v. 1782. — —

Oratorien in Deutschland. Sulzer hat bereits die Gedichte des Hrn. Ramler genannt; ich setze Niemeyers Gedichte, Leipz. 1778. 4. hinzu, und lasse es dahin gestellt seyn, in wie fern von beyden auf irgend eine Art etwa das gilt, was in den fliegenden Blättern von deutscher Art und Kunst, Hamb. 1773. 8. S. 117. gesagt wird. Daß Graun die erstern, und Rolle († 1785) die letztern gesetzt hat, ist bekannt. Wir haben übrigens der Gedichte dieser Art noch viel mehrere, von welchen ich mich begnüge Schieblers Israeliten in der Wüste, Patzke Tod Abels, Magd. 1772. 8. Blums Hiskias, im Mus. fürs J. 1779. zu nennen. Auch haben, außer Graun und Rolle, noch Telemann, Strunk, Förtsch, Thiele, Kaiser, Mattheson, J. P. Kunzen, A. C. Kunzen, L. Mozart, Misliweczek, Gruber, C. E. Weinlich, C. P. E. Bach, J. A. P. Schulz, Dittersdorf, u. a. m. deren in Musik gebracht.

Ord-

Ordnung.

Wie unentbehrlich die Ordnung zur Schönheit sey, zeigt Georg Friedrich Meier in s. Anfangsgründen aller schönen Wissenschaften, im 3ten Theile, S. 270 u. f. Halle 1750. 8. und die Anmuth und den Nutzen derselben Joh. Adolph Schlegel in der seinem übersetzten Batteux beygefügten Abhandlung vom höchsten Grundsatze der Poesie, S. 358. Leipzig 1759. 8. Vom Vergnügen, das man bey der Ordnung empfindet, handelt Heinrich Home in s. Grundsätzen der Kritik, im 1 4 Bd. S. 30. und wie Ordnung und Ebenmaaß zur Größe beytragen, ebend. S. 284. der deutschen Uebers. von Meinhard, Leipz. 1772. 8. 2 Bde.

Ordnung; Säulenordnung.

Zu den, von Sulzer bereits angezeigten, und Ueberbleibsel alter Werke der Baukunst darstellenden Werken, gehört noch: L'ordine Dorico, ossia Il Tempio d'Ercole della Città di Cori . . . da Giov. Ant. Antoni, Rom. 1785. f. mit 4 Kupferbl. —— Uebrigens handeln noch, außer mehrern, bey dem Art. Baukunst angeführten Schriftstellern, von den Säulenordnungen: Ottav. Revesi Bruti (Archisesto per formare con facilità li cinqui ordini dell'Architettura, Ven. 1627. f.) — George Huret (Regle precise pour décrire le profil elevé du fust des colonnes, Par. 1665. f.) — N. Dupuis (Traité des cinq Ordres d'Architecture, tant anc. que modernes, (Par.) f.) — Frezier (Dissertat. sur les Ordres d'Architecture, Strasb. 1738. 4.) — Ch. Le Brun (Nouv. Ordre françois . . . fol. 11 Bl. Sind nichts als Verzierungen zu Pavillons.) — J. D. de Montalegre (Unterr. zur Aufr. der sechs Säulenordnungen, Züll. 1778. 8. mit 27 Kpf.) — Ribart de Chamoux (De l'ordre françois trouvé dans la nature, Par. 1783. f.) — Hen. Emelyn (A proposition for a new Order in Architecture, with rules for drawing the several parts, Lond. 1781. fol.) — Uebrigens ist es bekannt, daß außer den, in den vorher angeführten Werken, gemachten Versuchen, neue Ordnungen zu erfinden, dergleichen Versuche mehrere gemacht worden sind. In Frankreich schlug bereits Phil. de Lormes eine dergleichen neue Ordnung vor, worin die Säulen Bäume darstellten, deren Aeste sich unterwärts beugten, und so das Gebälke bildeten. Ludwig der 14te setzte eine Prämie auf eine solche Erfindung, und noch Laugier, in s. Neuen Anmerkungen über die Baukunst, handelt S. 178. d. U. sehr ausführlich von der Möglichkeit einer neuen Säulenordnung. Selbst in Italien hat Piranesi die Maltheser-Kirche zu Rom nach einer neuen Ordnung gebaut, deren Capital symbolisch ist, und deren Säulen andre Verhältnisse haben. In England hat, außer dem vorher benannten Emelyn, auch P. de la Roche (S. Art. Baukunst, S. 188.) eine dergleichen vorgeschlagen. Und in Deutschland wollte L. Sturm, bekannter Maßen, eine so genannte deutsche Ordnung erfunden haben. Auch Wagner trug eine dergleichen, in s. Probe der sechsten Säulenordnung, Leipz. 1728. vor, und Lambert, indem er die Sache blos von der mathematischen Seite betrachtet, hat in dem 3ten Th. der Beyträge zur Mathematik, S. 338 gezeigt, daß man sechzehn, und noch mehrere erfinden könne. Vielleicht aber hatte jener Italienische Architect nicht Unrecht, welcher kein Werk, das davon handelte, nur lesen wollte. S. übrigens den 12ten Abschn. des ersten Buches von Militias Grundſ. der bürgerlichen Baukunst Bd. 1. S. 102. der deutschen Ueb. und Huths

Magaz. der bürgerl. Baukunst, B. 1. S. 78. — —

Vom Gebrauch der Säulenordnungen auswendig an Gebäuden; vom Gebrauch der Ordnungen bey einem unregelmäßigen Plan; vom Gebrauch der Ordnungen, inwendig in den Gebäuden, handelt, unter mehrern, Militia, im 2ten, 3ten und 5ten Abschn. des 4ten Buches s. Grundſ. der bürgerl. Baukunst, Bd. 1. S. 209 u. f. d. d. U. — —

Originalgeist.

Von dem Inhalte dieses Artikels handeln: E. Young (Conjectures on original Composition . . Lond. 1759. 8. Deutsch, mit einem Schreiben, warum wir Deutschen seit zehn Jahren so wenig Originalschriftsteller aufzuweisen haben? Leipz. 1760. 8. Neu übers. ebend. 1789. 8. vergl. mit dem 2ten Auff. in J. J. Rambachs Abhandl. aus der Gesch. und Litterat. Halle 1771. 8.) — Ungen. (Reflex. on originality in Authors, Lond. 1766. 8.) — Schubart (Originalgenie, ein Auff. im 4ten St. der deutschen Monatsschrift vom Jahre 1793. N. 4.) — Siehe übrigens den Artikel Genie. — und Schotts Theorie der sch. Wissensch. Bd. 1. S. 252. —

Originalwerk.

Wie die Originalwerke in der Mahlerey von den Copien zu unterscheiden sind, darüber hat Richardson im 2ten Bd. seines Traité de la Peinture, S. 95 u. f. Amst. 1728. 8. etwas gesagt. —

Ossian.

Proben von den, unter Ossians Nahmen, gehenden Gedichten erschienen zuerst in den Remains of anc. Poetry collected in the Highlands of Scottland 1760. 12. und darauf, einzeln, Fingal . . . Lond. 1762. 4. Temora 1763. 4. endlich vollständig, unter der Aufschrift, Poems of Ossian 1765. 8. 2 Bde. 1773. 8. 2 Bde. und öfterer. Der Gedichte überhaupt sind einige zwanzig. — Uebersetzt, in englische Verse, der Fingal, von Hoole 1772. 4. Von Ewen Cameron 1777. 4. Der Krieg von Ini Thona, in den Poetic Effusions 1777. 4. Ob eine, in eben diesem Jahre zu Oxford gedruckte Uebers. des Fingal eine neue Arbeit ist, weiß ich nicht. In lateinische Verse, Temora, das erste Buch, 1769. 4. Auch hat Rob. Macfarlan nachher noch mehrere Stücke herausgegeben. In das Italienische, von Cesarotti, Padua 1763. 8. 2 Bde. vollständig, ebend. 1772. 8. 4 Bde. 1783. 12. 3 Bde. in reimfr. Verse, mit Anmerk. In das Spanische, von Jos. Al. Ortez, Vallad. 1788. 4. In das Französische, Carthon, von einem Frz. Lond. 1762. 8. Mehrere Stücke, als Carthon, Ryno und Alpin, Shilric, Connal, Oithona, Darthula, Lathmon, Comala, in den Variétés litter. ursprüngl. im Journ. Etrang. Temora, von dem M. St. Simon, Amst. 1774. 8. Sämmtlich von Le Tourneur, Par. 1777. 12. 2 Bde. frey und sehr modernisirt; von J. Lombard (Essai d'une traduction) Berl. 1789. 8. nur der Fingal in Versen. Hill Les Poëmes d'Ossian, Orrân, Ullin et d'Ardar ou les Délassemens des ames sensibles dans les beautés de la Nature, traduction nouvelle de l'Anglois, Paris 1796. 3 Vols. 8. Auch sind zwey Nachahmungen, Calthon et Clessamor . . . Par. 1791. 8. erschienen. In das Deutsche: Fragmente hochländischer Gedichte, Hamb. 1763. 8. von Joh. Andr. Engelbrecht. Fingal . . . nebst versch. andern Ged. Hamb. 1764. 8. von Albr. Wittenberg. Temora, im

1ten

1ten St. des Wodan, Hamb. 1778. 8. in Jamben. Sämmtl. von Mich. Denis, Wien 1768 u. f. 8. 3 Bde. und mit s. eigenen Schriften, verb. 1784. 4. 5 Bd. ebend. 1791. 4. 6 Bd. grösstentheils in Hexametern. Von Edm. v. Harold, Düsseld. 1775. 8. 3 Bde. (Treu, obgleich nicht sehr dichterisch.) Von Joh. Wilh. Petersen, Tüb. 1782. 8. Auch sind noch einzele Gedichte, als Fingal im 3ten u. f. Bde. der Iris, und andre Stücke in den Leiden des jungen Werthers, im deutschen Museo, in den Balladen und Liedern, Berl. 1777. 8. in den Volksliedern, u. a. a. O. m. übersetzt. — Ferner, nach Originalfragmenten (Poems of Ossian, lately discovered by Edm. Bar. de Harold 1787. 8.) einzele Stücke, mit der Aufschrift, „Neu entdeckte Ged. Ossians, übers. von Edm. v. Harold, Düsseld. 1787. 8. — In den Transact. of the R. Irish Acad. Dubl. 1787. 4. S. 43. erschienen neu entdeckte Ged. Ossians, übers. von Young, mit einer Abhandlung über die Aechtheit und Unverfälschtheit der Mac-Phersonschen Uebers. und diese deutsch, unter der Aufschrift, Neu aufgefundene Ged. Ossians, Frkf. 1792. 8. Und so viel ich weiß, in eben diesen Transact. des folgenden Jahres die vorgeblich ächten Ueberbleibsel in der Ursprache selbst, aus welchen erhellen soll, daß Macpherson sich viel Freyheiten damit genommen hat, und daß die Gedichte wenigstens aus dem 5ten Jahrh. sind, weil des H. Patrik darin gedacht wird. — —

Erläuterungsschriften: Eine Abhandlung über das Alter der Gedichte, von Mac-Pherson selbst, bey Temora; deutsch, bey Denis Uebers. — Remarks on Fingal . . by Ferd. Warner 1762. 8. — Critical Dissert. on the P. of Ossian 1763. 4. von Hugh Blair; Frzsch. im 1ten Bde. S. 227. der Variet. litter. Deutsch, von Otto Aug. Heinr. Oelrichs, Han. 1785. 8. — Fingal reclaimed 1763. 8. (Ich kenne das Werk nur ganz allgemein; in dem Register der Reviews wird es Mac-Pherson zugeschrieben; wahrscheinlich ist es gegen Warners Remarks gerichtet.) — Nachr. von den Gedichten Ossians, im 4ten St. des Hannöverschen Magaz. v. J. 1763. — In dem Journ. des Savans, vom J. 1764. findet sich ein Mem. sur les P. de Mr. Macpherson. Deutsch, im 1ten Bde. der Unterhaltungen von einem Irrländer, worin die Ossianschen Gedichte zu Irrländischen Producten gemacht werden. — Eine ähnliche Behauptung findet sich, in dem Essay on the Antiquity of the Irish Language. (S. Walchs Phil. Bibl. Bd. 2. St. 7.) — Ein Brief über Ossian, in dem 1ten Bde. der Variétés litter. ursprüngl. im Journ. Etranger gedruckt. — Letter on Fingal and Temora, von Stuckely, 1764. 4. — Memoire sur la Poesie de Ossian 1765. 12. — Osservaz. sopra le Poesie di Ossian, di Andron. Filalete (Fir. 1765.) 8. — Ein Aufsatz in den fliegenden Blättern von deutscher Art und Kunst, Hamburg 1773. 8. S. 1 u. f. — Remarks on D. S. Johnsons Journey to the Hebrides . . . by Donald M. Nicol 1780. 8. (Gegen Johnsons bekannte Behauptungen.) — Dissertat. on the Authenticity of Ossians Poems, bey den Galic. Antiq. von J. Smith, Edinb. 1780. 4. Deutsch bey der Uebers. derselben, Leipz. 1781. 8. Französisch einige Stücke daraus im Magasin encycl. — An Enquiry into the Authenticity of the Poems ascribed to Ossian, by W. Shaw, L. 1781. 8. verm. 1783. 8. (worin sie geradezu für untergeschoben erklärt werden.) — An Answer to Mr. Shaws Enquiry . . . by J. Clark, Lond. 1782. 8. (Widerlegung des vorigen.) — The Ossian Controversy stated, im London

Magazine, v. J. 1782. Nov. und im Deutschen Museum, Februar 1783. — Zweifel gegen die Aechtheit der Kaledonischen Gedichte, in den Apollinarien, Tüb. 1783. 8. S. 357.— A Rejoiner . . by W. Shaw 1784. 8. — Ueber Ossian befinden sich 2 Briefe von Rüdiger und Kosegarten im 3ten Bde. des Bragur, S. 440. und eine Vergleichung desselben mit Homer, im 10 St. der Horen, Tüb. 1795 von Herder. — —

Zu den Gedichten Ossians gehören noch: The Works of the Caledonian Bards, transl. from the Galic, Lond. 1778. 8. Deutsch, Leipz. 1779. 8. — Galic Antiquities, consisting . . . of a Collect. of anc. Poems, transl. from the Galic of Ullin, Ossian, Orran . . . by J. Smith, Edinb. 1780. 4. Deutsch, Leipz. 1781. 8. 2 Bde. Die Originale dazu, 1787. 8. — Ancient Erse Poems, Lond. 1785. 8. (Mit einem sehr einsichtigen Urtheil über Ossian.) — —

Ferner mögen hier die, zwar spätern, aber doch immer alten Schottländischen Gedichte ihren Platz nehmen, als: The Speech of Fife Laird, the Mare of Collingtown and banishment of poverty, three Scott. Poems, Glasg. 1751. 12. — The Cherry and the Slae, by Montgommery, Gl. 1751. 8. — Gill. Morrice, an anc. Scott. P. Glasg. 1755. 12. — A choice Collect. of Scot. P. anc. and modern, Ed. 1766. 12. — Anc. Scottish Poems from the Mscrpt. of George Bannatyne, Edinb. 1770. 12. — Caledoniad, or a Collect. of Poems, written chiefly by Scottish Authors, 1775. 12. 3 Bde. — Ancient and modern Scottish Songs, heroic Ballads etc. 1776. 12. 2 Bde. — Anc. Scottish Poems . . . comprising pieces written from about 1420 till 1586. Lond. 1785. 8. — Anc. Scottish Poems from the mscrpt. collect. of S. Rob. Maitland, with . . . an essay on the origine of Scottish Poetry, 1786. 8 2 Bde. — Select Works of Scott. Poets 1786. 12. 6 Bde. — Ancient Scottish Poets 1792. 8. 6 Hefte. — Scottish Poems reprinted from scarce Edit. coll. by J. Pinkerton, 1792. 8 3 Bde. — S. auch den Artikel Heldengedicht, S. 63.

Ouvertüre.

Außer den von Sulz. angeführten Ouvertüren sind dergleichen von allen Opernkomponisten und vielen andern Tonkünstlern verfertigt worden. Vorzüglichen Beyfall haben die von Mozart, Salieri, Süßmayr und Naumann erhalten.

P.

Pantomime.

Unter den, von der Schauspielkunst überhaupt handelnden Werken gehören hieher: Giov. Bonifacio (L'arte de' Cenni, Vic. 1616. 4 — J. J. Engel (Ideen zu einer Mimik, Berl. 1785 - 1786. 8. 2 Bd. mit Kupf. Frzsch. in dem Rec. de pieces conc. les Antiq. Par. 1786. 8. 4 Bde. Holl. Harlem 1790. 8.) — Remarks on the nature of Pantomime or imitative Dance, anc. and modern . . . Lond. 1789. 8. — S. übri-

übrigens die Art. Ballet und Schauspielkunst.

Parodie.

Außer der, von Sulzer angeführten, von H. Stephanus verfaßten und bey dem Αγων Hom. et Hes. Par. 1575. abgedruckten Abhandlung von den Parodien der Alten, handeln davon überhaupt: J. C. Scaliger (Im 42ten Kap. des 1ten Buches s. Poetik.) — Nicodem. Frischlin (In s. Orat. de exercitiis oratoriis et poëticis in der Sammlung seiner Orationum, 1599.) — J. E. Kapp (In der Vorrede zu s. Ausgabe des Vavassor, Lips. 1722. 8. S. XXXIX und LIII.) — Xav. Quadrio (Im 1ten Bde. S. 176 f. Stor. e Rag. d'ogni Poesia.) — Cl. Sallier (Disc. sur l'origine et sur le caractere de la Parodie, in dem 7ten Bde. S. 398 der Mem. de l'Acad. des Inscript.) — Ungen. (Disc. à l'occasion d'un disc. de Mr. D. L. M. sur les Parodies, Par. 1731. 12. La Motte hatte nämlich von der Parodie etwas in dem Disc. vor s. Ines de Castro, Oeuvr. Bd. IV. S. 255 u. f. oder vielmehr gegen dieselbe gesagt.) — Domairon (Im 2ten Bde. S. 306 f. Princ. gen. des belles lettres, Par. 1785. 12. 2 Bde.) — J. B. Basedow (Im 299 §. s. Lehrbuches Poet. und Pros. Wohlredenheit.) — Jos. Priestley (In der 25ten s. Vorlesungen.) — J. J. Eschenburg (In s. Entw. einer Theorie und Litterat. der sch. Wissensch. S. 122 der Ausg. von 1789.) — C. F. Flögel (In s. Gesch. der komischen Litter. Bd. 1. S. 349. Bd. 3. S. 351. und des Groteskekomischen S. 107. In s. Gesch. des Burlesken, S. 102 und 146.) — Auch finden sich, über die griechischen Parodienschreiber noch Litter. Notizen in Fabricii Bibl. gr. Lib. II. c. 7. §. 2. —

Unter den neuern Völkern, sind auch in dieser Dichtart die Italiener den übrigen zuvor gegangen. Die Eneida travestita des Giovb. Lalli († 1637) erschien Rom. 1615. 12. Auch lassen sich vielleicht noch einige andre Gedichte hieher rechnen; aber dramatische Gedichte haben sie nur wenig parodirt. Flögel rechnet den bekannten Rutzvanscad von Z. Valaresso, Ven. 1729. 8. und das Conclave 1775. 8. dahin. —

In Frankreich ist die Parodie ämsiger betrieben worden. Scarrons travestirte Eneide kam im J. 1648 heraus; und mehrere classische, so wohl als neue, erzählende Dichter haben mit dem Virgil einerley Schicksal gehabt. (S. die Art. Erzählung und Heldengedicht.) Am häufigsten aber hat man auf dem Theater davon Gebrauch gemacht. Das erste parodirte Trauerspiel, war die Andromache des Racine, und diese Parodie, welche nicht erst lange nach Scarrons Aeneide, wie Sulzer sagt, sondern bereits im J. 1667 erschien, obgleich, so viel ich weiß, nicht gespielt worden ist, führt den Titel, La folle querelle. Indessen hat der Geschmack darin in neuern Zeiten sehr zugenommen; jedes merkwürdige Stück ist damit verfolgt worden. Die bekanntesten Verf. dieser Parodien sind: M. Ant. Le Grand († 1728) Piet. Fr. Biancolelli, Dominique gen. († 1734) J. Ant. Romagnesi († 1742) Al. Rene Le Sage († 1747) Louis Fuselier († 1752) J. Jos. Vade († 1757) Jacq. Bailly († 1768) Panard († 1769) Alex. Piron († 1773) Touss. Jasp. Taconnet († 1774) Ayguebeerre, Fr. Th. Feutry, u. v. a. m. Auch ist eine Sammlung davon, unter dem Titel: Parodies du nouv. Theatre Italien, avec les airs, Par. 1731 - 1735. 12. 4 Bde. vorhanden. Auch haben die Franzosen es nicht blos bey Parodien dramatischer und epischer Gedichte bewenden lassen. Auch eine Menge einzeler lyrischen Gedichte sind paro-

parodirt worden. Es war eine Zeit, wo Jedermann deren verfertigte. Einer der ältesten bekannten Parodiensänger ist St. Gilles; auch Mde. Murat, und Vergier, vorzüglich die letztere, haben deren verfertigt, und es sind ganze Sammlungen davon vorhanden. (S. Mem. histor. sur la Chanson, vor dem 1ten Bde. der Anthol. franç. S. 58 u. f.) —

Von Englischen Parodien, sind mir, außer einigen Travestirungen des Homer und Virgil, keine bekannt. Unter den dramatischen Stükken der Engländer könnte der bekannte Rehearsal hieher gerechnet werden; so wie die Oper Psyche debauched von Ch. Duffet, und in neuern Zeiten versuchte Colmann burleske Parodien von Ballets auf das Theater zu bringen; er machte den Anfang mit Medea und Jason; aber es scheint nicht, als ob dieser Versuch wäre fortgesetzt worden. — Von Gedichten anderer Art, gehört der Essay on patriotism in the style and manner of Mr. Pope's Essay on Man in IV Epistles . . . Lond. 1766. 4. eine Satire auf Pitts Erhebung in den Grafenstand, — und von Aufsätzen in Prosa, mehrere von Swift, als s. Virgilius restauratus, u. a. m. hieher. —

In Deutschland ist Virgil, zum Theil Stückweise, wie von Michaelis, und ganz, ziemlich glücklich von Al. Blumauer, Wien 1783 u. f. 8. 2 Th. so wie von andern mehrere classische Dichter, travestirt worden. (S. die Art. Erzählung und Heldengedicht.) Auch haben wir einige dramatische, aber nicht glückliche, Parodien der Trauerspiele der H. Weiße und Gerstenberg, von J. J. Bodmer erhalten. Und in A. G. Kästners Verm. Schriften Th. 1. S. 194. finden sich Parodien einzeler Verse, dergleichen auch von Schiebeler und von Göthe bekannt sind. — Von mehrern deutschen Parodien giebt Flögel in s. Geschichte des Burlesk. S. 190. Nachricht. — Einzelne lateinische Verse alter Dichter hat bekanntlich Friedrich Taubmann vorzüglich glücklich parodirt, z. B.

Lectio lecta placet, decies repetita placebit:
Pocula pota placent, deciesque epota placebunt. —
Aut prodesse volunt, aut delectare Poëtae:
Aut simul et iucunda et idonea dicere vitae:
Aut potare volunt, aut dormitare iuventus:
Aut simul et iucunda et idonea quaerere ventri.

Passagen.

Hiervon handelt vorzüglich gut: Zacch. Tevo (Im 6ten u. f. Kap. des 3ten Thls. s. Musico Testore, als del modo di formare li passaggi . . delli passaggi del unisono; delli passaggi della Terza majore e minore; delli passaggi della Quinta; delli passaggi della Sesta majore e minore; delli passaggi della octava; . . . delli passaggi della Seconda; delli passaggi della Quarta; delli passaggi della Quarta superflua, e della Quinta diminuta; delli passaggi della Settima.) — Pietro Cerone (Im 15ten - 26ten Kap. des 11ten Buches s. Melopeo y Maestro.) und mehrere.

Paste.

Daß schon die Alten geschnittene Steine in gefärbtes Glas abdruckten, erhellet aus dem Plinius, Lib. XXXVI. c. 26. und aus dem Seneca, Epist. XC. Mariette (Traité des pierres gravées, I. S. 93.) will sogar, daß sie deren in Glas geschnitten haben. Auch sind von jenen Pa-

sten

sten viele auf uns gekommen. (S. unter andern den Descript. Catal. der Tassieschen Sammlung.) Selbst in den mittlern, barbarischen Zeiten gieng diese Kunst nicht ganz verloren, wie man aus dem Gedicht des Marbodus, (†1023) de lapidibus, (Oper. Par. 1708. f.) unter andern, sehen kann. In den neuern Zeiten ist, dem angeführten Mariette zu Folge (a. a. O.) ein Mayländischer Mahler, Franc. Vicecomite, gegen Ende des 15ten Jahrhundertes, einer der ersten gewesen, welche Glaspasten verfertiget. Von dem Matthäus (De rerum inventoribus S. 38) wird sie aber einem gewissen Angel. Barroellus zugeschrieben. Allein Alb. Neri und Kunkel brachten sie, durch die Kunst, dem Glase die Farben der Edelgesteine zu geben, unstreitig zu einer höhern Vollkommenheit, und von dem erstern schreibt sich auch wohl der Nahme Paste selbst, in dieser Bedeutung, her, als mit welchem jer sowohl den Teig, oder die verschiedenen Massen, die er aus Metallen und allerhand Mineralien zusammenschmolz, um dem Glase die Farbe der Edelgesteine zu geben, als auch das gefärbte Glas selbst, in seinem bekannten Werke belegt. Hierauf veranlaßte der Herzog von Orleans den bekannten Chemiker Homberg, die geschnittenen Edelsteine in ähnlich gefärbtem Glase, auf das genaueste, sowohl in Ansehung der Vorstellung, als der Farbe, abzudrucken, und Stosch (in den Gemm. antiq.) giebt seinen Pasten das Zeugniß, daß sie den alten Pasten in allem, nur nicht in der Härte, gleichkommen. Mdl. Feloix zu Paris hat diese Kunst fortgesetzt und ihre künstlichen Steine (S. Bibl. der schönen Wissenschaften Bd. 6. S. 404.) sind nichts als diese Art von Glaspasten. Auch hat in neuern Zeiten Reifstein in Rom glückliche Versuche gemacht, dergleichen in zwey und mehr Farben zu verfertigen (S. Winkelmanns Anmerk. zu s. Geschichte der Kunst, S. 9. u. J. G. Meusels Miscell. Heft 18. S. 325.) Doch man hat sich auch nicht blos begnügt, Glaspasten zu machen; man hat auch in Schwefel, Siegellack, Gyps, und allerhand Arten von zubereiteter Erde Abdrücke und ganze Sammlungen zum Verkaufe gemacht. Die wichtigsten derselben sind die, von Christn. Dehn in neuern Zeiten, zu Rom, in rothen und schwarzen Schwefel gemachten; der Abt Dolon hat ein, mir nicht bekanntes Verzeichniß davon geliefert; und ihre Anzahl beläuft sich auf 2500. — Von J. S. Götzinger (Catalogue des pâtes de souffre tirées des pierres gravées par les plus fameux Artistes de l'antiquité, tant Gr. que Rom. qui se vendent à Anspac. 8.) (besteht aus 600 Stück.) — — In weißer Talk-Erde, von Lippert (Dactylioth. Lippertianae Chilias I. a Ioa. Frid. Christio, Lips. 1755. 4. Chil. II. ebend. 1756. 4. Chil. III. a C. G. Heyne, ebend. 1763. Eine Auswahl aus diesen drey Tausenden, von zwey Tausend, mit einem deutschen Verzeichniß und Erklärungen, Leipz. 1767. 4. Ein Supplement dazu von 1049 Abgüssen, L. 1776 4.) — — In englischer schwarzer Erde: A Catalogue of Cameos, Intaglio's, Medals etc. of Jos. Wedgwood, Lond. 1773. 12. verm. und mit einem französischen Titel, ebend. 1788 und 1790. 8. — In einer weißen, harten, Schmelzmasse; von J. Tassie (Account of the present Arrangement of Mr. J. Tassies Collection of pastes and impressions, from anc. and modern Gems . . . by R. E. Raspe, Lond. 1786. 8. Und unter dem Titel: A descript. Catal. of a general Collect. of ancient and modern Gems . . . cast in coloured pastes, white enamel and sulphur by J. Tassie, arranged and de-

described by R. E. Raspe, and illustr. with Copperplates, to which is prefixed an introduction on the various uses of this collection, the origin of the art of engraving on hard stones, and the progress of pastes, Engl. und Frzsch. Lond. 1791. 4. 2 Bde. mit 57 Bl. K. (Die Zahl derselben beläuft sich jetzt auf 15000.) — — Eine andre Dactyliothek von 1200 Stück geschnittenen Steinen, nebst einer Menge abgedruckter Medaillen werden bey Keßler in Nürnberg, und Rost in Leipzig verkauft. S. N. Bibl. der sch. Wissensch. Bd. 25. S. 141.) — — Noch eine von 150 Stück ist bey Rost in Leipzig zu haben. — — Noch eine andre bey J. F. Löhr in Mainz (S. T. Merk. August 1786.) — —

Anweisungen Abdrücke, oder Pasten aller Art zu machen: Manière de copier sur le verre les pierres gravées, par Guil. Homberg, in den Mem. de l'Acad. Royale des Sciences, An. 1712. — In der Vorrede von des Vettori Tractat, De septem Dormientibus, R. 1741. soll sich eine Anweisung, wie Glaspasten zu machen sind, nebst einem Verzeichnisse von Künstlern darin finden. — Des pierres gravées factices, et de la manière de les faire; Observations sur les diverses manières de tirer des empreintes .... in dem Traité des pierres gr. par. P. J. Mariette, Par. 1750. fol. Bd. 1. S. 209. u. f. — R. E. Raspe, in den Anmerkungen über Klotzens Schrift vom Nutzen und Gebrauch der geschnittenen Steine, Cassel 1768. 8. hat die Manier, wie er sich Abdrücke gemacht, angezeigt. — Die Kunst . . . Abdrücke, und Abgüsse von Gyps, von Glas und rothem Schwefel zu machen, im Orestrio, von den drey Künsten der Zeichnung, Wien 1774. 8. Th. 2. N. LXXI-LXXIII. S. 438 u. f. — Im teutschen Merkur (März 1776) findet sich eine Nachricht von der Kunst, Glaspasten zu verfertigen. — — Auch gehört, im Ganzen, der Versuch über die Kunst der Alten, zwey Arten von Glas, zum Behuf der Kunst auf einander zu setzen, von Gerhard im 5ten St. des ersten Bds. S. 207. der Monatsschr. der Berl. Akademie der Künste, hierher. —

Wegen der, von der Glasmacherkunst handelnden Werke s. den Artik. Glasmahlerey; und übrigens den Art. geschnittene Steine.

Pastel.

Von der Pastelmahlerey handeln: Ein, bey dem Traité de la Peint. en Miniature (Haye 1708. 12. S. 149 u. f.) abgedruckter Traité in 20 §§. wobey zu gleicher Zeit eine Anweisung zur Verfertigung von Pastellen befindlich ist. — De Piles (Im 12ten Kap. s. Elemens de peinture pratique S. 281. 8. Amst. 1766. 12.) — G. Chrstn. Günther (Practische Anweisung zur Pastelmahlerey, Nürnb. 1762. 1792. 4.) — J. Russel (Elements of Painting with Crayons, Lond. 1772. 4.) — P. R. de C. (Traité de la Peint. en Pastel, du secret d'en composer les crayons et des moyens de les fixer, avec l'indication d'un grand nombre de substances, propres à la peint. de l'huile .. Par. 1789. 12.) — H. Reifstein (Exposé d'une nouvelle façon de peindre en pastell, in dem Journ. Etranger. Fevr. 1757. S. 100. worin der Verf. lehrt, wie er seine Pastelle mit Wachs und Hirschtalg versetzt habe, um die Farben feste zu machen.) — J. H. Münz (A sure and new method of fixing crayons, bey s. Uebers. der Schrift des Caylus von der Enkaustischen Mahlerey, Lond. 1760. 8.) — — L. Bonnet, ein bekannter französischer Kupferstecher, benannte eine neue Manier in der Kupferstecherey, Pastel en gravure, und ließ einen Anf-

Aufsatz, Le Pastel en gravure ... composé de huit epreuves qui indiquent les differens degrés, 1769. 8. drucken. (S. den Art. Kupferstecherey.) — Lauriot besaß ein Mittel, das Pastel feste zu machen, worüber sich in der Bibl. der schönen Wissensch. Bd. 11. S. 354. und in J. G. Meusels Miscell. Heft 9. S. 178 Nachrichten finden. — Ein anderes Mittel, das Pastel feste zu machen ist, in der Neuen Bibl. der schönen Wissenschaften, Bd. 10. S. 181. angezeigt. — — Die berühmtesten Künstler hat Sulzer in dem Artikel bereits genannt. — Zu ihnen gehört noch der Engländer Russel. —

Pathos; Pathetisch.

Von dem Pathos handeln, unter mehrern, Quinctilian de institut. orat. Lib. VI. c. 2. — Udeno Nisieli, in dem 36ten, 37ten, 39ten, 40 und 41ten s. Proginnasm. poet. des 3ten Bds. — Abt Aubignac, im 6ten Kap. des 4ten Buches s. Pratique du Theatre, S. 298 der Amsterd. Ausg. v. 1715. (Des disc. pathetiques ou des passions ou mouvemens d'esprit.) — Clement, im 7ten Kap. s. Schrift de la Tragedie, Th. 1. S. 173. (Du Pathet. de situation; aber vorzüglich nur in Beziehung auf die Voltairischen Trauerspiele.) — F. J. Riedel, im XV Abschn. s. Theorie, S. 257 der ersten Ausg. (aber in dem weitesten Umfange des Wortes.) — J. C. Adelung, im 2ten Bde. s. Werkes Ueber den deutschen Styl, S. 150, der 3ten Auflage, von dem pathetischen Style. — C. Meiners, im 8ten Kap. S. 35 s. Grundrisses der Theorie und Gesch. der sch. Wiss. vom Pathos oder Ausdruck der Leidenschaften in Sprache, Ton, und Rhythmus. —

Pensel.

Die Erfindung des eigentlichen Pensels wird dem atheniensischen Mahler Apollodorus (ums J. 3596. d. W.) zugeschrieben. — Von der Führung des Pinsels handelt das 1te Kap. des 1ten Buches von Lairesse großem Mahlerbuche. — Im 8ten Kap. der Elemens de Peint. prat. des de Piles S. 62 u. f. der Ausgabe von 1766, welches de l'attelier du Peintre handelt, kommt Manches, die Behandlung des Pensels betreffend, vor. — Ueber die Leichtigkeit des Pensels, eine Abhandl. von einem franz. Mahler wird in der Bibl. der sch. Wissensch. Bd. 4. S. 831 angeführt. — Von den Vortheilen des Pinsels; und vom Gratiösen oder Anmuthigen, vom Naifen und Reizenden des Pinsels, handelt das 9te und 14te Kap. im 1ten Th. von Köremons Natur und Kunst in Gemählden, S. 89 und 150. —

Periode.

Von der Periode überhaupt, handeln, besonders: Joh. Sturm (De Periodis, Libellus, Argent. 1550. 8. Ien. 1734. 8.) — Val. Erythräus (De Periodis Lib. IV. bey s. Schrift, De Grammatic. Figur. Argent. 1561. 8.) — Jac. Gorsejus (Libri duo, De Periodis et num. orator. Crac. 1558. 8.) — Dan. Hartnaccius (Prol. orator. de Periodo ejusque praecipuis affectionibus, Slesv. 1701. 8.) — Phil. Christoph Graf (Abhandlung der Lehre von den Perioden, Augsb. 1765. 8.) — —

Uebrigens ist diese Materie in den mehresten Anweisungen zur Redekunst behandelt, als von dem Aristoteles in dem 9ten Kap. des 3ten Buches seiner Rhetorik. — Demetrius Phaler. in s. Werke, De Elocutione §. 1. N. 1 — 34. (Ed. Gal.) — Cicero, in dem Orator. 64. (Op. Ed. Ern. T. I. S. 650.) — Quinctilian Lib. IX. IV. 124. (S. 481. Ed. Gesn.) — Und unter den Neuern, unter andern, von Condillac, im 2ten

2ten Th. seines Unterrichtes aller Wissenschaften, deutsch Bern 1777. 8. Buch 3. S. 388 u. f. — Von Mallet, im 3ten Abschn. des 3ten Kap. von dem 5ten Buche s. Princ. pour la lecture des Orat. Tome 3. S. 249. — Von Home, im 18ten Kap. s. bekannten Elements of Crit. Bd. 2. S. 279. 282. u. m. d. deutschen Uebers. 3te Auflage. — Von Campbell, in seiner Philosophy of Rhet. Vol. 2. S. 339. — Von Priestley, in seinen Lectures, S. 296. d. d. Uebers. — Blair, in seinen Lectures, XI-XIII. Bd. 1. S. 204 u. f. — Von J. C. Adelung, im 1ten Bde. s. Werkes Ueber den deutschen Styl, S. 248 u. f. der 3ten Aufl. — Von A. H. Schott, im 1ten Th. s. Theorie der sch. Wissensch. S. 214 u. f. — u. v. a. m. —

Perspectiv.

Der besondern Anweisungen zur Perspectiv sind so viele geschrieben worden, daß es schwer fallen würde, solche sämmtlich anzuführen. Ich schränke mich also auf diejenigen ein, welche für die Künstler brauchbar seyn können. Es sind folgende, in lateinischer Sprache: Joh. Cantuariensis (Perspectiva, Pis. 1508. f. Ital. mit Anm. von P. Galucci, Ven. 1593. f.) — C. Vitellio (De natura, ratione, et projectione radiorum visus, luminum, colorum atque formarum, quam vulgo Perspectivam vocant, Lib. X. Norimb. 1551. f. mit Kpf.) — Joh. Franc. Niceron (Tavmaturgus opticus studiosiss. Perspectivae, Par. 1638. f. Franz. unter dem Titel, Perspective curieuse, Par. 1663. f.) — Em. Maignan (Perspectiva horaria, Rom. 1648.) — Andreas Putei, od. Porzi (Perspectiva Pictor. et Architector. Rom. 1693 - 1700. fol. 2 Th. 1717. f. 2 Th. Lat. und Ital. Der erste enthält 105, der zweyte 121 Kpfr. Deutsch und Lat. von J. Boxbarth und G. Conr. Bodenner, Augsb. 1706-1709. f. Engl. und Lat. von Strut, Lond. 1693-1707. f. Die Brauchbarkeit des Werkes ist bekannt.) — Ram. Rampinelli (Lection. opticae, c. XXXII. tab. aen. Brix. 1760. 4.) —

In italienischer Sprache: Bern. Zenale da Trevigi (Trattato di Prospettiva, Mil. 1524. f.) — M. Dan. Barbaro (Prattica della Prospettiva, Ven. 1559. 1568. 1669. fol. mit K. Ein wirklich nützliches Werk.) — Dispareri in materia d'Archit. e di Prospettiva, Bresc. 1572. 4. — Giac. Barozzi di Vignola (Le due regole della Prospettiva pratica con i Comment. del P. Egn. Danti, R. 1583. 1611. 1644. f. Bol. 1682. f. Ven. 1743. f.) — Lor. Sirigati (La Pratica di Prospettiva, Ven. 1596. 1626. f.) — Prospettiva di Guido Ubaldi, Pes. 1600. (Vorgänger von Brook Taylor.) — P. Accolti (Disc. intorno al disegno con gl' inganni del occhio, Prospet. prat. Fir. 1625. f.) — Bern. Contino (Prospett. prat. Ven. 1645. 1684. f. — Giul. Troili (Paradossi per praticar la Perspettiva, senza saperla . . . Bol. 1672. 1683. f.) — Paolo Amato (Nuova pratica di Prospettiva, Pal. 1736. f.) — Eust. Zanotti (Tratt. teor. pratico di Prospett. Bol. 1766. 4. mit Kupf.) — Bald. Orsini (Della Geom. e Prospettiva prat. R. 1774. 12. 3 Bde.) —

In holländischer Sprache: John Frieß Vredemann (Het Perspectiv Conste, Lond. 1559. f. Amst. 1633. f. 2 Bde. Franz. durch Marolois, ich weiß nicht wenn? Eine spätere Ausg. führt den Titel, La Perspect. cont. tant la Theorie que la Pratique, Amst. 1662. f. Deutsch, nach der franz. Uebers. Amst. 1628. fol. 2 Th.) — Henr. Hondius (Onderwysinge in der Perspective Conste,

In's

In's Gravenh. 1622. 1647. f. Lat. ebend. 1647. f.) —

In französischer Sprache: J. Cousin (Livre de Perspective, Par. 1560. f. 1587. 4.) — Jacq. Andr. du Cerceau (Leçons de Perspective, Par. 1576. f.) — Sal. de Caux (La Perspective, avec la raison des ombres et des miroirs, Lond. 1612. f.) — Matth. Josse (La Perspective, Par. 1635. f. mit 55 Kpfrt. lat. und frzsch.) — La Perspective prat. necessaire à tous les Peintr. Grav. et Archit. . . . par un Relig. de la Comp. de Jesus, Par. 1642. 4. 1663. 4. 1679. 4. 3 Th. mit 55 Kpf. Engl. von Prise 1672. 4. von Chambers 1726. f. Deutsch, von J. C. Rembold, Augsb. 1710. 4. — Abr. Bosse (Maniere universelle de Mr. (Gerard) Desargues pour pratiquer la Perspective par petit-pied comme geometral; ensemble les places et proport. des fortes et foibles touches, teintes ou couleurs, 1648 u. f. 8. 2 Th. mit 202 Kpfrn. Holl. Amst. 1664. 8. (Eines der weitläuftigsten aber auch der wichtigsten Werke über die Perspectiv. Es veranlaßte zu seiner Zeit eine Menge Gegenschriften, welche auch von der Perspectiv handelten, wovon in den Lettres ecrites au Sr. Bosse, f. l. et a. 8. Nachricht gegeben wird.) Hiezu gehört, von eben diesem Verf. Traité des pratiques geometrales et perspectives . . Par. 1665. 12. mit 70 Kupfern.) — Frcs. Huret (Optique de Portraiture et de Peinture, Par. 1675. fol.) — Bern. Lami (Traité de la Perspective où font cont. les fondemens de la Peinture, Par. 1701. 12. Amst. 1734. 8. Engl. Lond. 1702. 12. Hagedorn empfiehlt das Werk zur ersten Anleitung.) — L. Bretez (Perspective prat. d'Architecture, Par. 1706. 1746. 1752. fol.) — Courtonne (Traité de la Perspect. prat. avec des remarq. sur l'Architect. Par. 1710. 1725. f.) — Ozanam (Perspect. theoret. et prat. Par. 1711. 8.) — Ed. Sel. Jeaurat (Traité de la Perspective à l'usage des Artistes, Par. 1750. 4. mit 110 Kpfrn.) — Le Roy (Essai sur la Perspective pratique, Par. 1757. 12.) — Petitot (Raisonnement sur la Perspective pour en faciliter l'usage aux Artistes, Parme 1758. f. Franz. und Ital.) — Le Chev. de Curel (Essai sur la Perspect. lineaire et sur les ombres, Strasb. 1766. 8.) — S. N. Michel (Traité de Perspective lineaire . . . Par. 1771. 8.) — De St. Morien (La Perspective aerienne soumise à des principes puisés dans la nature, ou nouv. Traité de Clair-obscur et de Chromatique, à l'usage des Artistes, Par. 1789. 8. —

In englischer Sprache: Moxon (Practical Perspective made easy, 1670. f.) — Peake (Architect. Perspective, f. a. f.) — W. Halfpenny (Perspective made easy, f. a. 4.) — Brook Taylor (Perspective ums Jahr 1715. Treat. on the principles of linear perspective 1715.) — J. Hamilton (Stereography, or a compleat body of Perspective in all its branches, Lond. 1738. 1749. f. mit 130 Kpf.) — J. Kirby (Perspective made easy in Theory and Practice, Lond. 1755. 1768. 4. Auch gehört hieher, von eben diesem Verf. Perspective of Architect. . . . deduced from the princ. of Brook Taylor and performed by two rules only of universal application, Lond. 1755. 1761. f. 2 Bde.) — J. Ferguson (The art of drawing in Perspective made easy to those, who have no previous knowledge of Mathem. Lond. 1755. 1778. 8.) — J. Highmore (Practice of Perspective, on the principles of Brook Taylor 1764. 4. — J. Lodge Cowley (The Theory of Per-

Perspective in a method entirely new . . . Lond. 1766. 4. 2 Bde. — Jos. Priestley (A familiar Introduction to the Theory and Practice of Perspective, Lond. 1770. 8.) — Edw. Noble (The Elements of linear Perspective, demonstrated by geometrical principles . . . Lond. 1771. 8.) — Th. Malton (A compleat Treat. on Perspective in Theory and Practice, on the principles of D. Brook Taylor, Lond. 1776. fol. —

In deutscher Sprache: Jörg Glogkendon (Von der Kunst Perspectiva 1509. f. mit 37 Holzschn.) — Gualt. Heinr. Rivius . . . (Bücher der neuen Perspectiv, oder von dem rechten Grunde des künstlichen Malens und Bildens, Nürnb. 1547. f.) — Joh. Lautensak (Unterweisung des Zirkels und Richtscheids, auch der Perspectiv . . . Frft. 1564. f.) — Perspectiva corpor. regular. . . . d. i. Eine fleissige Fürweisung, wie die fünf regulirten Körper u. s. w. durch Christph. Wenzel Jamitzer, Nürnb. 1564. f. — Lud. Bruns Prax. Perspect. d. i. Von Verzeichnungen, ein ausführlicher Bericht . . . Leipz. 1615. f. — Hs. Lenkarts Abhandl. von der Perspectiv, Augsb. 1616. f. (So führt Fueßli das Werk an; H. von Murr setzt es bereits ins J. 1567; aber Lenkart wurde erst im J. 1573 gebohren. Ob übrigens die „Optica, d. i. kurze doch gründliche Anzeigung, wie nöthig die Kunst der Geometrie sey in der Perspektiv, Augsb. 1616. f.“ eben dieses Werk ist, weiß ich nicht zu entscheiden.) — Andr. Alberti Zwey Bücher von der, ohne und durch die Arithmetika gefundenen Perspectiv, und von dem dazu gehörigen Schatten, Nürnb. 1623. 1627. f. — Pet. Haltens Perspectivische Reißkunst, Augsb. 1625. fol. — Perspectiva Pes Picturae, d. i. Kurze und leichte Verfassung der practicabelsten Regul zur perspectivischen Zeichnungskunst, von J. J. Schübler, Nürnb. 1719/1720. f. 2 Th. mit 50 Kpfrn. — Lucidum Prospectivae Speculum, d. i. Ein heller Spiegel der Perspectiv . . . von P. Heinecken, Augsb. 1727. f, mit 93 Kupfern. Ebend. 1753. fol. mit 18. Plaf. und 108 Kpfrn. — Joh. Chrstph. Bischofs Kurzgefaßte Einleit. zur Perspectiv, Halle 1741. 8. — Die freye Perspectiv, oder Anweisung, jeden perspectivischen Aufriß von freyen Stücken, und ohne Grundriß zu verfertigen, von J. H. Lambert, Zür. 1759. 8. Vermehrt ebend. 1774. 8. Frzsch. ebend. 1759. 8. welchen eben dieses Verfassers „Kurzgefaßte Regeln zu perspectivischen Zeichnungen, vermittelst eines, zu deren Ausübung . . . eingerichteten Proporzionalzirkels, Augsb. 1768. 8. gehört. — Die Erlernung der Zeichenkunst, durch die Geometrie und Perspectiv, von G. H. W. (Werner) Erf. 1764. 8. (Ein sehr mittelmäßiges Büchlein.) — Ausführl. Unterricht von der Perspectiv, nach einer sehr leichten und deutlichen Methode . . . von C. Phil. Jacobz, Amst. 1767. 8. mit 60 Kpfrn. — Abhandlung von der Perspectivkunst mit Kpfr. von Luc. Voch, Augsb. 1780. 8. — Bürja Anleitung zur Perspectiv für Mahler, Berl. 1793. 8. — Breysig über liniarische Luft und übrige Arten der Perspectiv, im 57sten Bde. der Neuen Bibl. der schönen Wissensch. S. 195. — —

Auch werden noch, allgemein, Leçons de Perspective von L. Le Bicheur (S. Flor. Le Comte 3. 101.) ein Werk über Perspectiv von Lod. Cardi Cigoli (Baglione S. 145.) eine Perspectiva practica von Frcs. de Breuil (S. den Art. im Füeßli) angeführt, so wie davon noch in sehr vielen Anweisungen zur Zeichenkunst, Mahlerey und Baukunst gehandelt wird, als in A.br. Dürers vier

vier Büchern von der menschlichen Proportion Nürnb. 1528. f. — In dem 2ten Buche der Architettura des Seb. Serlio, Par. 1645. f. — In dem 5ten Buche von des Lomazzo Trattato dell'arte della pittura . . . Mil. 1585. 4. S. 245 u. f. (der denn auch S. 275 eines Werkes des Bart. Suarti Bramantino, und des Vinc. Foppa gedenkt, und behauptet, daß Albr. Dürer aus diesen beyden das gezogen, was er von der Perspective sagt.) — In des Velasco Museo pintorico . . . Mad. 1715. f. — Im 2ten Kap. des 5ten Buches von Ger. Lairesse großem Mahlerbuche. — Im 2ten Th. S. 225. des Koremon — u. v. a. m. — Ferner finden sich Remarques . . . sur les tableaux en jeu d'Optique, in dem Merc. de France v. J. 1763. — und in J. G. Meusels Miscell. artistischen Innhaltes, Heft 16. S. 205 und in dem 21ten der Thirty Letters on various subjects, Lond. 1783. 12. 2 Bde. gute Bemerkungen über die Perspectiv.

Uebrigens ist die Frage, ob die Alten die Perspective gekannt, von je her ein Gegenstand der Untersuchung verschiedener Schriftsteller gewesen, und von den frühern, als Dan. Barbaro, Lomazzo, Fonseca, u. a. m. nicht erst von Perrault, verneinet worden. In den neuern Zeiten sprachen Sallier (in einer Abhandlung, im 8ten Bd. S. 97. u. f. der Mem. de l'Acad. des Inscript.) Caylus (ebend. Bd. 23. Quartausg. Deutsch, im 2ten Th. der Abhandlung zur Geschichte und Kunst, Altenb. 1769. 4. S. 195.) Algarotti (in s. Versuche über die Mahlerey S. 68. der d. Uebers.) C. A. Klotz (in seinem Beytrage zur Geschichte des Geschmackes und der Kunst aus Münzen, Altenb. 1767. 8. S. 178. und in seiner Schrift, Ueber den Nutzen und Gebrauch der alten Steine, Altenb. 1768. 8. S. 92.) u. a. m. sie ihnen zu; allein, sichtlich gründete dieses Zusprechen sich auf ein Mißverstehen dessen, was eigentlich Perspectiv in der Mahlerey ist, daher denn auch G. E. Lessing (Laok. S. 196. u. f. und besonders Antiquar. Briefe, Th. 1. S. 58. u. f. der neuen Auflage) Lippert (in dem Vorbericht der Dactyl. S. XVIII.) u. a. m. sie ihnen nicht zugestanden haben. Zu den letztern gehört auch v. Ramdohr, in dem 2ten Th. s. W. Ueber Mahlerey, und Bildhauerarbeit in Rom, Th. 2. S. 163 u. f. S. auch Albr. Joh. Meisters Abhandl.: de veter. Pictor. Sculptor. Architector. sapientia optica, in den Comment. Soc. reg. Scientiar. Götting. Es scheint ausgemacht zu seyn, daß unser Albr. Dürer zuerst die Bahn brach, und die Sache auf deutliche und bestimmte Begriffe brachte, ob gleich Pedro del Borgo sie ihm erleichtert haben kann. —

Petitsmaitres.

Die Anzahl der so genannten kleinen Meister, ist zum Theil sehr willkührlich angegeben worden. Die vornehmsten und eigentlichsten sind: Bart. Boehm († 1540) Hs. Seb. Boehm († 1550) Georg Peus (1550) Heinr. Aldegrefer (1551) Jac. Binck († 1560) Virg. Solis († 1562) Heinrich Goerting. — —

Pharsalia.

Die vorzüglichsten Ausgaben dieses Ged. des Lucanus († 64) sind: Pharsalia, Lib. X. Ed. pr. Rom. 1469. f. Ex rec. Oudendorpii et varior. Lugd. B. 1728. 4. Amstel. Elz. 1671. 12. Von G. Corte, Leipz. 1726. 8. Von P. Burmann, Lugd. B. 1740. 4. Von Brindley, 1751. 12. Uebersetzt, in das Italienische: 1) Von dem Card. Lod. de Montichiello, Meyl. 1492. 4. (aber so frey, daß

von

von dem eigentlichen Lucan sehr wenig darin übrig ist.) 2) Von Giul. Morigi, Rav. 1584. 4. (mit Hinzusetzung eines eilften und zwölften Buches.) 3) Von Alb. Campani, Ven. 1640. 12. 4) Von Paol. Abriani, Ven. 1668. 8. in reimfr. V. 5) Von Gab. Mar. Meloncelli, Roma 1707. 4. in Octaven. In das Spanische: 1) Von Mart. Lassa de Orepesa, Vallad. 1544. Antw. 1585. 4. 2) Von D. Juan de Xauregui, Mad. 1684. 4. 1783. u. f. in Octaven. Auch sind noch einzele Bücher von mehrern übersetzt vorhanden. In das Französische: 1) Von Mich. de Marolles, Par. 1623. 8. in Prose. 2) Von Guil. de Brebeuf, Par. 1645. 4. in Verse. Auch ist ein Lucain travesti 1655. 12. eine glückliche Satire, von ihm vorhanden. 3) Von Frd. Marmontel, P. 1766. 8. 2 B. in Prosa. 4) Von Pierre Masson, Par. 1765. 8. in Versen, aber mehr Nachahmung und Umschreibung, als Uebersetzung. 5) Von Ant. Laures, Par. 1773. 8. in Prosa. 6) Von einem Ungen. ein Auszug, unter dem Titel: Cesar et Pompée, Par. 1782. 8. in Versen. Auch hat Brebeuf noch das 1te Buch travestirt herausgeg. Par. 1656. 12. In das Englische: 1) Von Th. May (welcher auch das Original mit zwey Büchern bereicherte) 1630. 12. 2) Von Arthur Gorges 1614. 4. 3) Von Th. Rowe, L. 1719. f. 1720. 8. 2 B. in schönen Versen. Die, von Th. May dem Original hinzugesetzten 2 Bücher, 1630. 8. u. von Edm. Poulter, Lond. 1786. 4. In das deutsche: 1) Von V. Lud. von Seckendorf, Leipz. 1645. 8. in reimlose, ganz unverständliche Alexandriner. 2) Von Casp. Wilh. v. Bork, Halle 1749. 8. in Reime. 3) Von P. L. Haus, Mannh. 1792. 8. Erläuterungsschriften. Schon Quinctilian machte dem Lucan den Titel eines Dichters streitig; und unter den Neuern setzte Scaliger ihn, in der Epistol. ad Mamertum Patiss. und in den Proleg. in Manilium höchst tief herab. Auch Burmann, in der Vorrede zu s. Ausgabe, gehört zu seinen strengen, aber den gründlichen Tadlern, so wie la Harpe, in s. Melanges litter. Par. 1759. 1764. 12. Gegen diesen haben ihn vertheidigt: Jac. Palmerius, in dem schon ums J. 1629. (S. Mem. de Niceron B. 8. S. 283) abgefaßten Κριτικου Ἐπιχειρημα, s. pro Lucano Apologia, e scriniis Ian. Berkelii, Abr. Fil. ed. Lugd. B. 1704. 4. und mit mehrern Abhandl. unter dem Titel: Dissertat. sel. de Poet. gr. et lat. ebend. 1707. 8. vorzüglich gegen Scaliger gerichtet. Ferner haben dergleichen Apologien geschrieben, Jac. Briosius, Jan. Berkelius, u. a. m. welche, bey der angeführten Ausg. des Oudendorp sich befinden; Marmontel, in der Vorrede zu seiner Uebersetzung; J. G. Meusel (De Lucano, Dissert. II. Hal. 1767. 4.) Zu den unparteiischen gehören Castillon, in einem Aufs. in dem Rec. de la Société de Bouillon, Bouil. 1769. 8. J. J. Dusch, in dem 12ten-15ten Briefe des 5ten Theiles s. Briefe zur Bildung des Geschmackes, und in s. Comment. de Lucani Pharsal. Alt. 1780 4. C. Meiners, in s. Grundr. der Theorie und Gesch. d. s. Wissensch. S. 64 u. f. Das Leben des Dichters findet sich in Greg. Gyraldi Histor. Poetar. S. 552. Bas. 1545. 8. und in Lud. Crusius Lives of the Roman Poets, Bd. 1. S. 364. d. deutschen Uebers. Litter. Notizen liefert Fabricii Bibl. lat. Lib. II. c. 10. Bd. 2. S. 138. Ausg. von 1773.) und J. A. Martini Laguna hat eine Epist. ad C. G. Heyne . . de libris Lucani edit. qui Sec. XV. typograph. formulis descripti sunt, s. l. 1788. 8. und vermehrt Lips. 1795. 8. drucken lassen.

Pilaster.

Von Pilastern handelt, unter mehrern, Militia, in den Grunds. der bürgerl. Baukunst, Bd. 1. Abschn. 13. Bd. 1. S. 115. d. Uebers.

Pindar.

Die Ed. pr. des Pindar († 3579) ist die von Aldus, Ven. 1513. 8. gr. und ohne Scholien, und die erste mit Scholien, Rom 1515. 4. erschienen. Von der ersten Art sind noch die Baseler 1526. 8. die Pariser 1558. 4. Heidelb. 1590. 8. Glasg. 1754. 32. 4 B. Und gr. u. lat. ohne Scholien die von Stephanus, P. 1560. 16. (mit den übrigen gr. lyr. Dichtern) von Aem. Portus, Heidelb. 1598. 8. Von Erasm. Schmid, Wit. 1616. 4. 2 Bd. die Glasgower 1744. 12. 2 Bd. Von C. G. Heyne, Gött. 1773. 4. 2 Bd. (wozu auch die Additam. ad lectionis varietat. in Pind. Carm. edit. Gött. 1773 notat. ab edit. C. G. Heyne, Gött. 1791. 4. gehören.) Mit den Scholien, von West und Welsted, Oxf. 1697. f. (d. A.) Den frühern Ausgaben liegt größtentheils nur die Römische zum Grunde; eine zweyte des Heinr. Stephanus 1566. hat sehr eigenmächtige Veränderungen; Heyne hat auch die Aldinische zu Rathe gezogen. Die Scholien sind zum Theil von alten Grammatikern, und zum Theil neuere von dem Demetrius Triclinius. — Die, von dem Pindar auf uns gekommenen Gedichte bestehen bekanntermaßen aus Olympischen, Pythischen, Nemeischen und Isthmischen Siegesgesängen, und belaufen sich auf 45. Die von ihm übrigen Fragmente hat J. Gottl. Schneider, Strasb. 1776. 4. herausgegeben; und ein Verzeichniß der von ihm verloren gegangenen Schriften findet sich in Fabr. Bibl. graec. Lib. II. c. 15. §. 7. — —

Uebersetzt sind seine Gedichte in das Italienische, von Aless. Adimari, Pisa 1631. 4. (mehr Paraphr. als Uebers.) Von Giamb. Guatier, Rom 1762 - 1768. 8. 4 Th. Von Ant. Jerocades, Neap. 1790. 8. und einige einzele von Camillo Lenzoni, (Parafrasi, Fir. 1631. 4.) Gius. Mazzari, (Odi scelte, Passari 1776. 8.) u. a. m. — In das Französische: Von Fres. Marin, Par. 1617. 8. Von Pierre de Lagausie, Par. 1626. 8. und einzele Oden von Ant. de la Fosse (die 2te der Olymp. bey s. Anakr. Par. 1706.) Von Guil. Massieu (die 1te, 2te, 12te und 14te der Olymp. und die 1te und 2te der Isthm. in den Mem. der Acad. des Inscr. Bd. 4. Bd. 6.) Von Cl. Sallier (die 4te und 5te der Olymp. ebend. im 10ten Bd.) Von Sozzi (die Olympischen, P. 1754. 12.) Von Gossart (acht, bey s. Disc. sur la Poesie, Par. 1761. 12.) Von Vauvilliers (sechse, bey s. Essai sur Pindare, Par. 1772. 12.) Von Chabanon (die 4te und 5te Pyth. im 35ten Bde. der Mem. de l'Ac. des Inscr. S. 364. die 6te, 7te und 8te im 37ten Bde. die 1te, 2te und 3te im 32ten B. S. 474. die 7te Olymp. ebendas. S. 464. und 2 Isthmische ebendas. Quartausg.) — In das Englische: Von Abr. Cowley (die 2te Olymp. und die erste Nem. paraphr. 1656. und bey s. Pindarischen Oden, Lond. 1681. 8.) Von Gilb. West (zwölf in ger. Versen, nebst einer Abhandlung über die Olymp. Spiele, Lond. 1749. 4. und 1753. 8. 2 Bd. 1766. 8. 3 Bd. eine schöne ungetreue, zuweilen gar weitschweifige Paraphrase.) Von Heinr. J. Pye (Six Olympic Odes . . . being those omitted by Mr. West, Lond. 1775. 12. und im 1ten Bd. s. Poems, Lond. 1787. 8. 2 Bd. matter als die Westische. Von B. Green (alle von den vorher angeführten, nicht übersetzte, mit Anmerk.

über Pindars Oden und Schriften, Lond. 1779. 4.) Von W. Tasker (Odes of Pindar and Horace, Exet. 1790. 8. aber nur einige.) Von James Banister 1791. 8. (Mit Ausnahme der von West übersetzten, und der 4ten und 5ten Pythischen.) — In das Deutsche: Von Steinbrüchel (Ueberhaupt sechs; die fünf ersten Olympischen, bey s. vier Trauerspielen des Sophocles, Zür. 1759. 8. die eilfte im 2ten Th. der Litterbr. (nebst der ersten und vierten) S. 226. In den Lyr. Epischen und Elegischen Poes. Halle 1759. 8. die 14te Olympische. In der Fortsetzung der Briefe über Merkwürdigkeiten der Litteratur, von Gottl. Fdr. Ernst Schönborn, Hamb. 1770. 8. S. 137. die neunte Pythische Ode (nicht die erste Olympische oder die achte Pythische, wie die Uebersetzer Bibl. S. 24. sagt.) Von Christ. Tob. Damm, Berl. 1770-1772. 8. (sämmtlich.) Von Conr. Gottl. Anton (die 3te Olymp. in s. Uebers. griech. lat. und ebr. Gedichte, Leipz. 1772. 8.) Von Christn. Dav. Hohl (die 6te Olymp. und ein Stück von der vierten in dem kurzen Unterricht in den schönen Wissensch. für das Frauenzimmer, Chem. 1771. 8. 2 Th.) Von Fr. Grillo (die 11te Olymp. im Götting. Almanach von 1772.) In dem Taschenbuch für die Dichter, Abtheil. 4. die vierzehnte Olympische. Von Joh. Heinr. Voß (die erste Pythische, im deutschen Mus. 1777.) Von F. Gedicke (die Olympischen, Berl. 1777. 8. die Pythischen, ebend. 1779. 8.) In dem deutschen Museo vom Jahre 1780. die 2te Olympische. Von J. G. Gurlit (die 2te, 4te, 5te, 6te und 7te Nem. im teutschen Merkur von 1785. die 8te, 9te und 11te Nem. im deutschen Mus. v. J. 1786. Die 2te, 5te und 6te Isthm. im T. Merk. v. J. 1785; die 3te, 7te, 1te, 4te und 8te Isthm. im Humanistischen Magaz. Helmst. 1787 u. f. 8.) Von C. G. Tobler (die 9te Pyth. im 4ten Jahrg. des Schweiz. Mus.) Auch finden sich deren noch im 1ten Th. von C. P. Conzens Beytr. für Philos. u. s. w. Reutl. 1786. 8. und in G. W. C. Starkens Gedanken über die Uebers. gr. und röm. Dichter, Halle 1790. 8. Die 9te Pythische im 2ten Stück der Horen, 1797. —

Erläuterungsschriften: Außer den, bey verschiedenen Uebersetzungen befindlichen, hierher gehörigen Schriften, **Michael Neander** (Aristologia Pindarica, Bas. 1556. 8.) — **Franc. Porta** (Commentar. in Pind. Gen. 1583. 4.) — **Bened. Aretus** (Commentar. Gen. 1587. 4.) — **Aem. Portus** (Lexic. Pindaric. Hanov. 1606. 8.) — **Fr. Blondel** (Comparaison de Pindare et d'Horace . . . Par. 1673. 12. auch im 1ten Bde. S. 433. der Oeuvr. du P. Rapin, à la Haye 1725. 12. Lat. in den Dissert. sel. crit. de poet. gr. et lat. des J. Palmerius, Lugd. Bat. 1704. 4. 1707. 8. Engl. von Edw. Sherburn 1696. 8. Von Ralph Schomberg (ohne des Urhebers zu gedenken.) Lond. 1769. 8. — In eben dieser Schrift des Palmerius findet sich die Vergleichung des J. Tollius zwischen Pindar und Horaz.) — **Dav. Chyträus** (Ex Pindari Odis excerptae Genealogiae princ. vet. graec. gnomae ill. . . . Rost. 1695. 8.) — **Dav. Heinse** (Orat. XXVII.) — **Cl. Fraguier** (Le Caractère de Pindare, in dem 2ten Bd. S. 113 der Mem. de l'Acad. des Inscr.) — **Massieu** (Reflex. crit. sur Pindare, in dem 5ten Bd. S. 95 der Hist. de l'Acad. des Inscript.) — **Cl. Fraguier** (Discussion d'un passage de Pindare, cité dans Platon, ebend. S. 111.) — **G. Frdr. Löber** (Exercit. crit. in Pind. Olymp. Od. XI. Ien. 1743. 4.) — **Will. Congreve** (Discourse on the Pindaric Ode, in dem 3ten Bd. S. 339. seiner Werke, Lond. 1753. 8. 3 Bd.) —

Pauw

Pauw (Notae, Lugd. Bat. 1747. 8. Heyne sagt in der Vorrede seiner Ausgabe des Pindar S. XV. von ihm: eum . . . multis in locis deprehendi grammaticis commentis nimium tribuere, alia pro arbitrio agere, nova somnia veteribus substituere.) — Guil. Barford (Dissertat. in Pind. primum Pythium, Cantabr. 1751. 4.) — A. J. Kuckersfelder (Comment. quaedam cantica sacra ex genio Pindaric. illustrans, in dessen Syll. Comment. et Observ. crit. Fasc. I. Dav. 1762. 8. vergl. mit Klotzii Actis litter. Vol. I. P. 2. S. 117.) — Joh. Gottl. Willamov (Demonstrata veritas Judicii Youngiani de Logica Pindari, Thor. 1763. 4.) — Chabanon (Discours sur Pindare, et sur la poesie lyrique, in dem 32ten Bande S. 451 der Mem. de l'Acad. des Inscript. Quartausg.) — Vauvilliers (Essai sur Pindare, Par. 1772. 8.) — J. Al. Mingarelli (De Pindari Odis Conjecturae, Bol. 1772. 4. Wider die von einem neuen Italienischen Uebersetzer der Psalmen angestellte Vergleichung zwischen diesen und den Pindarischen Oden, und eine — keinesweges befriedigende neue Vergleichung.) — Versuch über Pindars Leben und Schriften, von J. Gottl. Schneider, Strasb. 1774. 8. vergl. mit der Philol. Bibliothek, aber, meines Bedünkens, doch noch immer das Bündigste, was über Pindar geschrieben worden. — Im 1ten Stück von C. A. Clodius Vers. aus der Litterat. und Moral, Leipz. 1767. 8. S. 49 u. f. ist etwas über Pindars dichterischen Character gesagt. — In Rich. Dawes Miscell. crit. Oxon. 1781. 8. finden sich S. 37 u. f. Emendat. in Pind. und ebend. S. 353 u. f. Zusätze dazu von Th. Burgess. — Ebendergl. Emendat. von Jacobs, im 2ten St. S. 40 u. f. der Bibl. der alten Litterat. und Kunst. — Introduction à la lecture des Odes de Pindare, p. J. J. Bridel, Lausanne 1785. 12. — Unter Aug. Matthiä Observat. critic. . . . Gött. 1789. 8. finden sich mehrere den Pindar betreffend. — De conversione Pindar. Auct. Mich. Guil. Hermann, Görl. s. a. 4. — Mythol. Pindar. Spec. I. Disp. Io. Chr. Frid. Goetschel, Erl. 1790. 4. — De Digress. Pind. Diss. phil. Auct. I. Frykstedt, Ups. 1790. 4. — — Ferner gehören hieher die verschiedenen, von den olympischen und griechischen Spielen überhaupt handelnden Schriften, als: Pet. Fabri Agonisticon, s. de re athletica, ludisque Vet. gymn. music. atque circens. Lugd. 1592. 4. — Aegid. Strauch Ολυμπικος Αγων descript. . . . Vit. 1661. 4. und in Th. Crenii Museo phil. et histor. Lugd. B. 1699. 8. S. 365. — Ioa. Bircherodi Exercitat. de ludis gymn. praec. de certaminibus Olympic. Hafn. 1666. 4. — Ioa. Frid. Meyeri Dissertat. de Lud. Olympic. Lips. 1671. 4. — Ioa. Upmark Dissert. de Certam. Olymp. Ups. 1708. 8. — Extrait d'une Dissertat. de Mr. l'abbé Massieu, sur les Jeux Isthmiques, im 5ten Bde. der Mem. de l'Acad. des Inscript. Quartausg. — Recherches sur les courses des chevaux et les courses des chars . . dans les Jeux Olymp. p. Mr. l'abbé (Nic.) Gedoyn, ebend. im 8ten und 9ten Bde. — Dissert. crit. sur le prix que l'on donnoit autrefois aux vainqueurs dans les Jeux Pyth. im 1ten Bde. der Hist. crit. de la Republ. des lettres . . . Remarques über diese Dissert. ebend. im 5ten Bde. — Dissert. touchant le tems de la celebration des Jeux Pyth. ebend. im 4ten Bd. — Su. Muhle Dissert. de ludis Pyth. Hafn. 1732. 4. — Ed. Dikingson Period. exeges. s. celebrior. Graec. ludorum Declarat. Lond. 1739. 8. — Ed. Corsini Dissert. IV. agonist. quibus Olympior. Pythior. Nemeor. atque Isthm. tem-

pus inquiritur ac demonst. Fl. 1747. 4. Lipf. 1752. 8. — u. a. m. S. übrigens I. A. Fabricii Bibliogr. ant. C. XXII. §. VI. S. 985. — —

Das Leben des Pindars findet sich, unter andern, in Lil. Greg. Gyraldi Hist. poet. Baf. 1545. 8. S. 996. und im 2ten Th. von Chr. Heinr. Schmids Biogr. der Dichter. — Litter. Notizen in Fabric. Bibl. graec. L. II. c. 15. — —

Plan.

Vom Plane im Drama handelt Diderot in dem f. Pere de famille vorgesetzten Discours de la poesie dramatique, Par. 1758. 8. deutsch bey dem Theater desselben von Gotth. Ephr. Lessing, Berl. 1760. u. 1781. 8. 2 Thle. — Von der Verbindung des dichterischen und des mechanischen bey dem ersten Plan des Gemähldes, handelt Christian Ludwig von Hagedorn in f. 12ten Betrachtung über die Mahlerey.

Plautus.

Die Ed. pr. des Plautus († 3820) ist, cura Georg. Alexandrini Merulae, Ven. 1472. f. die 2te, Tarv. 1482. f. erschienen. Die erstere, correctere ist von S. Carpentarius, Lugd. 1513. 8. Eine bessere von Nic. Angelius, Flor. 1514 und 1522. 8. Noch größere Verdienste haben die von Joach. Camerarius, Basel 1551 und 1558. 8. die von Dion. Lambinus und Joh. Helius, Par. 1577 und 1587. f. die von Jan. Gruterus 1592. (die erste, worin die Stücke in Acte und Scenen abgetheilt sind) endlich die von Friedr. Taubmann, Frankf. 1605. 1612. 1621. 4. (besonders die zweyte) Von Ph. Pareus, Frankft. 1610. 1641. 8. Von Frdr. Gronov, Amst. 1684. 8. (b. A.) Von J. A. Ernesti, Leipz. 1760. 8. Glasg. 1763. 8. 3 Bde. Zweybr. 1788. 8. 3 Bde. Der darin enthaltenen Stücke sind zwanzig (obgleich der Dichter deren weit mehrere geschrieben hat, und auch die Nahmen verschiedener auf uns gekommen sind. S. Fabricii Bibl. lat. I. 14.) als: 1) Amphitruo (übers. in das Ital. von Pand. Colonutio, Ven. 1530. 8. Von Mauro Sellori, Rom 1702. 8. Fabricius gedenkt in seiner Bibl. lat. I. S. 6. noch einer von Piet. Piareta. Uebrigens ist das Lustspiel des Lud. Dolce, Il Marito, Ven. 1545 und 1560. 8. eine Nachahmung dieses Stückes; und die Novelle, Geta e Birria, (f. l. et a.) 8. Ven. 1516. 8. aus 286 Stanzen bestehend, aus diesem Stücke gezogen. In das Spanische, von Frc. Villabolos, Zar. 1515. 8. von Perez de Oliva, in seinen Werken, (Cord.) 1584. 4. Im Französischen ist die Nachahmung des Moliere bekannt; auch Rotrou hat unter dem Titel, Les Sosies, 1616. eine Nachahmung davon gegeben; und J. Meschinot hat das Stück in f. Poes. div. . . . Brug. 1500. 4. Mde. Dacier, Par. 1683. 12. übersetzt. Deutsch, von Wolf Spangenberg 1608. 8. Englisch, von Eachard, L. 1694. und von Th. Coocke, 1746. 12. welcher den ganzen Plautus übersetzen wollen. Nachgeahmt von Dryden.) 2) Asinaria (die Eselskomödie. In das Ital. dreymahl, Ven. 1514. 4. von Brunamotti und von Forteguerri. Im Deutschen hat Joh. Burmeister, Lüneb. 1625. 8. eine sonderbare, auf die Geschichte von den Vorhäuten der Philister, gegründete Nachahmung davon gegeben.) 3) Aulularia (der Geldtopf. Ital. von C. Mar. Maggi im 1ten Band seiner Comedie e Rime, Mil. 1701. 12. 2 Bd. Von Lor. Guazzesi, Fir. 1747. 8. 1750. 8. Von einem Ungen. Pisa 1763. 4. In das Deutsche von Joach. Greff, Magd. 1535. 8. Von M . . . (Kayser) Zelle 1743.

1743. 8. nebst Text. Von Steffens, ebend. 1765. 8. und in Schirachs Magazin. Moliere hat seinen Avare daraus gezogen.) 4) Captivi (die Gefangenen; im Franzöf. nachgeahmt von Rotrou 1638. Uebersetzt von einem Ungen. Par. 1666. 12. Von P. Coste, Par. 1713. 8. Deutsch, von Mart. Hoyneccius 1582 und im 2ten St. der Beytr. zur Historie und Aufnahme des Theaters, Stuttg. 1750. 8. und von Lipsius, Schmalk. 1768. 8. Ueber das Stück selbst findet sich eine Abhandl. in dem 13ten Bd. der Hist. crit. de la Republ. des lettres, und in den Nouv. de la Rep. litt. J. 1716. ein Brief von La Coste; eine Critik in dem 3ten St. der oben angeführten Beyträge.) 5) Curculio (die zwey ersten Acte deutsch, im 71ten Stück der Neuen Erweiterungen.) 6) Casina (Ital. von Gir. Berrardo, Ven. 1530. 8. Der arme Berrardo hat sich in der Anweisung der vornehmsten Bücher in allen Theilen der Dichtkunst, S. 507. in das Wörtchen Suddetto (der Vorhergenannte) müssen verwandeln lassen, wahrscheinlich, weil Bertram, in s. Entwurf einer Geschichte der Gelahrtheit, I. S. 278. wo er diese Uebersetzung nach der von der Mostellaria eben dieses Verfassers anzeigt, seiner Gewohnheit, in der Sprache zu schreiben, aus welcher er Bücher anführet, gemäß, hinzu gesetzt hat, dal Suddetto.) 7) Cistellaria (das Kästchen. Ital. von Forteguerri, Mil.) 8) Epidicus (Einzeln gab das Stück Andr. Wille, Erfurt 1604. 8. heraus. Ital. von Rin. Angellieri Alticozzi, Fir. 1749. 4. Franz. von Mde. Dacier, Par. 1683. 12. Englisch, von Lawr. Eachard, Lond. 1694. 8.) 9) Chrysalus s. Bacchides (Ital. von Lud. Domenichi, Flor. 1563. 8. Ven. 1626. 12. Deutsch von Albr. von Eybe, Augsb. 1518. 4. und bey dem Buche Schimpf und Ernst, Frft. 1550. f.) 10) Phasma s. Mostellaria (das Gespenst; Ital. von Gir. Berrardo, Ven. 1530. 8. Franz. von Nicole, in s. Oeuvr. Par. 1657. 12. Nachgeahmt von Addison in s. Gespenst mit der Trommel, und von Regnard in Le retour imprevu.) 11) Menaechmus (Ital. von einem Ungenannten, Ven. 1528. 8. Von Giac. Vincioli, unter dem Nahmen von Nico Grito, Perugia 1739. Rin. Angel. Alticozzi, Trissino, Porta, u. a. m. haben sie im Ital. nachgeahmt. Uebrigens wurde dieses Stück bereits im J. 1486 zu Ferrara Italienisch vorgestellt. S. Rer. Ital. Script. Bd. 24. Col. 278. Spanisch, Antw. 1555. 8. vermuthlich von Gonz. Perez. Französ. Mannichfaltig nachgeahmt, als von Rotrou, Regnard, u. a. m. Englisch, von einem Ungenannten W. Lond. 1595. 4. (Bey dieser Gelegenheit will ich bemerken, daß, dem Warton (Hist. of Engl. Poet. 2. S. 363.) zu Folge, bereits im J. 1520 ein Stück des Plautus, in einer englischen Uebersetzung aufgeführt, und dadurch das Drama der Alten in England gleichsam eingeführt worden; allein der Nahme des Stückes ist mir nicht bekannt.) Deutsch von Albr. v. Eybe, Augsb. 1518. 4. und bey Schimpf und Ernst, Frft. 1550. f. 1557. 8. Von L. Lipsius, Schmalkalden 1768. 8.) 12) Pyrgopolinices s. Miles gloriosus (Ital. von Angel. Carmeli, unter dem Nahmen Lacermi, mit einem lat. Commentar und dem Text, Ven. 1742. 4. Spanisch, Antw. 1555. 8. vermuthlich von Gonz. Perez. Französ. mehr übersetzt, als nachgeahmt von Jean de Baif, in s. Jeux, Par. 1573. 8. von einem Ungen. Par. 1639. 4.) 13) Der Kaufmann. (Der englische Kaufmann des Colmann hat nur dem Titel nach Aehnlichkeit mit dem Stücke des Plautus.) 14) Pseudolus (Ital. von Gius. Torelli, Flor. 1765. 8. Deutsch,

Deutsch, sehr auslassend, im 11ten Bd. von Schmidts Biographie der Dichter.) 15) Poenulus (Ital. von einem Ungen. Ven. 1530. 8.) 16) Die Perserin. 17) Rudens (das Schifsseil; einzeln, mustermäßig herausg. von Friedr. Wolfg. Reiz, Lipſ. 1789. 8. Ital. von Greg. Redi, im 2ten Th. seiner Werke, und nachgeahmt von Lud. Dolce in seinem Ruffiano, Ven. 1560. 12. Franzöſ. von Mde. Dacier, Par. 1683. 12. Engl. von Lawr. Eachard, Lond. 1694. 8. Deutsch, im 2ten Th. von Goldhagens Anthologie, Brandenb. 1767. 8. und von L. Lipsius, Schmalk. 1768. 8.) 18) Stichus. 19) Trinummus (der Dreyling; Ital. von Rin. Angel. Alticozzi; Deutsch, im 2ten Th. von Goldhagens Anthologie, und von L. Lipsius, Schmalk. 1768. 8. Von Ricklefs im 3ten St. des 3ten Bds. von F. A. Wiedeburgs Humanist. Magazin. Nachgeahmt von Destouches, Colman (deutsch in Schmid's englischem Theater 6tem Theil), und Lessing in dem Schatze.) 20) Truculentus (der Grobian, nur Fragment.) —

Außer den bereits angeführten Uebersetzungen der einzeln Stücke, ist Plautus vollständig in das Französische dreymahl übers. 1) von Mich. Marolles, Par. 1658. 8. 4 Bd. 2) Von Heinr. Phil. de Limiers, Amst. 1719. 12. 10 Bd. mit Weglassung der von H. Coste und Mde. Dacier übersetzten Stücke. Stichus und Trinummus sind in Versen. 3) Von Nic. Gueudeville, Leiden 1719. 12. 10 Bd. In das Englische von Bonnel, Thornton und Warner, Lond. 1767-1773. 8. 5 Bd. in reimfreye Verse. Im Deutschen haben wir Lustspiele nach dem Plautus, Leipz. 1774. 8. von Joh. Mich. Lenz (die Aussteuer nach der Aulularia; die Entführung nach dem Mil. glor. das Vaterchen, nach der Asinaria; die Buhlschwester nach dem Truculentus; und die Türkensclaven nach dem Curculio.) Und außer den, einzeln angeführten Stücken, ist der 1te Th. einer neuen Uebers. Berlin 1784. 8. erschienen.

Erläuterungsschriften: Adversus Calumniatores Plauti Diss. Auct. Franc. Flor. Sabinus, Basil. 1540. 8. — Bey der Ausgabe des Dichters von J. Camerarius, Bas. 1558. 8. findet sich von dem Herausgeber eine Dissert. de carminibus comicis. — De Plautinor. Carminum ratione libell. Auct. Andr. Alciati, bey der Ausg. des Plautus, Basel 1568. 8. und bey den Eruditor. aliquot viror. de Comoed. et comic. versibus Commentat. . . ebend. in eben dem Jahre. — In eben diesem Werke finden sich, außer einigen, die Comödie überhaupt betreffenden Schriftchen, noch des zuletzt genannten Schriftstellers Lex. voc. Plautinar. des J. Camerarius Annotat. in Plauti Comoed. des Adr. Turnebus Observat. in Plautum, aus s. Adversar. u. a. dergl. m. — De Plauti Latinitate scripſ. Henr. Stephanus, Par. 1578. 8. — Ad Horatii, de Plauto et Terent. Judicium, Dissert. von Dan. Heinsius, bey s. Ausg. des Terenz, Amstel. 1618. 12. so wie bey dem Westerhofschen und Zeunischen Terenz. — Benedict. Fioretti hat in seinen Proginasmi poetici, Fir. 1620 u. f. 4. 5 Bd. verschiedene, den Plautus betreffende Progr. als I. 23. S. 93. (Ausg. von 1695.) II. 30. 31. 32. S. 76 u. f. III. 143. S. 395 u. f. IV. 21. 22. 23. S. 62 u. f. V. 22. 23. S. 109. Diese (aber ich weiß nicht, ob alle?) übersetzte Janus Pamelius in das Lateinische, und Phil. Pareus fügte sie s. Commentar. de particulis lat. linguae, Frcft. 1647. 12. unter dem Titel, Apologia pro Plauto opposita saevo judicio Horatiano et Heinsiano bey. (S. Fabr. Bibl. lat. I. S. 25.) Lessing, in seiner

seiner Lebensbeschreibung des Plautus (Beyträge zur Historie und Aufnahme des Theaters S. 33. N. 5.) und C. H. Schmid in seiner Anweisung der vornehmsten Bücher in allen Theilen der Dichtkunst S. 507. führen diese Apologie als besonders, und ursprünglich lateinisch von Bened. Fioretti geschrieben, an; auf diese Art kenne ich sie nicht. — Ph. Parei De metris comic. ac praecipue Plautinis, Comment. method. Frcft. 1638. 8. — De vita ac scriptis Plauti, Terentii . . . Diatr. Casp. Sagittarii, Alt. 1671. 8. — Joh. Heinr. Ernesti Commentat. in Corn. Nep. Plautum, Curtium et poesin barbaricam, Lipſ. 1707. 8. — Lectiones Plautinae hab. a Io. Fr. Gronovio, Amstel. 1740. 8. — Tentamen stricturar. in quasdam M. A. Plauti Comoedias scr. Ed. Linder, Bas. 1789. 4. — Auch gehört im Ganzen hieher, eine Einladungsschr. von K. H. Ruhkopf, Ueber die Methode, den Plautus mit der studierenden Jugend zu lesen. Stade 1785. 4. M. Accius Plautus und Friedr. Wolfg. Reiz von Berend Cordes, Kiel 1793. 8. — Mehrere Schriften dieser Art, welche, zum Theil, von den verschiedenen Herausgebern schon benutzt worden, sind in Fabr. Bibl. lat. I. S. 23. Lipſ. 1773. 8. verzeichnet. — Histor. latinor. majoris nominis Poetar. Spec. I. de M. A. Plauto, et Publ. Terentio Afro, Auct. I. A. Rieger, Frib. 1760. 8. —

Das Leben des Plautus findet sich in L. Greg. Gyraldi Vit. poet. S. 884. Bas. 1545. 8. In Crusius Lebensbeschr. Röm. Dichter Bd. 2. S. 303. deutscher Uebersetzung. In den Beyträgen zur Historie und Aufnahme des Theaters, Stuttg. 1750. 8. S. 14. und in Chr. Heinr. Schmids Biographie der Dichter. — Die Urtheile mehrerer Litteratoren über ihn sind von Baillet, in s. Jug. des Sav. Art. 1134. Bd. 3. Th. 2. S. 18. Amst. 1725. 12. gesammelt worden. — —

Poetisch; Poetische Sprache.

Von dem Poetischen, oder der Poetischen Sprache, handeln besonders: J. Trapp (In der 4ten bis 7ten s. Praelect. S. 37. der engl. Uebers. Ausgabe von 1742.) — Louis Racine (In dem 3ten Kap. der Reflex. sur la poesie, Oeuvr. T. 3. S. 81 u. f. Par. 1747. 12.) — Batteux (In seiner Einleitung S. 201. der d. Uebers. 4te Aufl.) — Marmontel (Im 4ten und 5ten Kap. des ersten Theils seiner Poet. franç. S. 94 u. f. Par. 1763. 8.) — Condillac (Im 5ten Kap. des vierten Buches, s. Art d'ecrire, im 2ten Bd. S. 484. s. Unterrichts aller Wissenschaften, Bern 1777. 8.) — Newberry (In s. Art of poetry on a new plan, Lond. 1762. 8. Bd. 1. Kap. 6. S. 41. — J. J. Engel (Im 1ten Hauptst. seiner Anfangsgründe einer Theorie der Dichtungsarten.) — J. C. Adelung (In der 7ten Abtheil. von dem ersten Abschn. des 2ten Thls. s. Werkes vom Style, Bd. 2. S. 249.) — Ein Aufsatz im 2ten Quart. des 2ten Jahrg. des Journ. Für ältere Litterat. und neuere Lectüre. — Auch gehört hieher Albr. Georg Walchs Programm: Regula styli poet. ex Virgil. Aeneide, Schleusingae, 1787. 4. und A. W. Schlegels (Briefe über Poesie, Sylbenmaß und Sprache im 10ten Stücke der Horen 1795.) — S. übrigens den Art. Ausdruck.

Portal.

Oraz. Petrucci hinterließ ein, von seinem Sohn 1643. herausgegebenes, Werk von den Portalen nach toskanischer Ordnung. — Ferner handeln davon: Seb. Serlio (Im 6ten Buch s. Reg.

f. Reg. gen. d'Archit. mit 50 Entw.) — Rec. des plus beaux Portails de plusieurs eglises de Paris, von Morton, nach le Pautre und Marot, P. 1700. kl. fol. 91 Bl. — Elevat. de plus. Portails, von Moreau, F. 14 Bl. — J. F. Blondel, im 2ten Bd. s. Cours d'Architect. S. 179 u. f. 347 u. f. — Elevat. du Portail . . . d'une Eglise paroissiale, von Ch. Dupuis, F. 4 Bl. — Prospecte und Grundr. von Portalen, von Leuchte, F. 9 Bl. — Portal-Verzier. von Chiaveri, F. 29 Bl. — Auszierungen zu Portalen, von J. Wachsmut, F. 4 Bl. — Grundmäßige Anweisung zu Aufreißung der Portale, von J. R. Fäsch, Nürnb. s. a. 4. mit 50 Kpfrn. — J. J. Schübler (Im 1ten Bd. s. Architect. Werke finden sich neue Risse zu Garten-Portalen auf 6 Bl.) —

Portrait.

Von der Portraitmahlerey handeln: Giovb. Armenini im 2ten Kap. des 3ten Buches s. Precetti della Pittura, S. 111. (De Ritratti del naturale, e dove consiste la difficoltà di farsi bene, e da che procede, che le più volte quelli, che hanno maggior dissegno . . . li fanno men somiglianti di quelli, che sono men perfetti di loro.) — Livre de Portraiture, von Ann. Carrache, 30 Bl. gestochen von Poilly. — Livre de la vraye Science de la portraiture decrite et demontrée par *Jean Cousin*, Par. 1589. 4. 1635. 4. verbessert 1676. 4. — Livre de Portraiture de Jacq. Palme Ven. 1606. 16 Bl. — De Jean Gelée, 24 Bl. — De J. Orlando Rom. 47. Bl. v. J. 1609. von J. Valesio, 24 Bl. — Frc. Curti 1633. 16 Bl. von Guerchin — Von Pesne, nach Poussin. — Elemens de portraiture, par le *Sr. de St. Igny*. Par. 1630. 12. mit Kpf. — Livre de portraiture, contenant par une facile instruction plusieurs plans et figures de toutes les parties separées du corps humain, recueillies des plus excellens peintres de toute l'Italie . . . p. *Jean le Clerc*, P. 1640. 4. 36 Bl. — Livre de Portraiture, nach Lebrun, von Simonneau, 18 Bl. — Livre de Portraiture, von ebend. 14 Bl. — Abr. Bosse schreibt sich in einer, ohne Titel gedruckten Sammlung von Briefen S. 72 ein Werk darüber unter dem Titel Les premiers enseignemens de la Portraiture pour la jeunesse, ou autres qui s'y voudront adonner 8. zu, welches ich nicht näher nachzuweisen weiß. — In dem Rec. de quelques pieces concernant les arts, P. 1757. 12. findet sich S. 144. ein Memoire über das Uebliche in der Portraitmahlerey. — Von den verschiedenen Urtheilen über die Aehnlichkeit der Bildnisse, von C. aus dem Französischen, in der Biblioth. der schönen Wissensch. Bd. 8. S. 209 u. f. — Von dem Verdienste des Portraitmahlers von Jos. v. Sonnenfels, Wien 1768. 8. — In Köremons Natur und Kunst handelt der 31te §. des 2ten Th. S. 82 von den Abbildungen oder Portraiten in der Bildhauerkunst; und der 5te Abschn. S. 158 von der Nachahmungskunst, oder der so genannten Portraitmahlerey. — Im 1ten Th. des Orestrio, der XXXI Abschn. S. 311 eben davon. — In C. L. Junkers Grundsätzen der Mahlerey wird S. 39 u. f. davon gehandelt. — Gedanken über das Protraitcostume von M. Klotz finden sich im 13ten St. des Meuselschen Museums. — — Auch kommt eben diese Materie vor in des Abr. Bosse Sentimens sur la distinction des diverses manieres de peinture, dessein et gravure . . Par. 1649. 12. (des Chemins pour arriver promtement et facilement à bien portraire.) — In dem 7ten Buche des grossen

sen Mahlerbuches von Lairesse, Th. 3. S. 1 u. f. (Von den Abbildungen oder Contrefaiten; Von den Mängeln des Angesichtes und der andern Gliedmaßen; Was in einem Contrefait, vornehmlich aber bey den Weibspersonen ihren wahrzunehmen ist; Von der Erwählung der Betagungen, Kleidungen, oder Gewänder und Gründe . . . nebst einer Abhandlung des Augpunktes; Von den Contrefaiten in das Kleine; Von Beyfügung der Objekten zu Portraiten der Personen von verschiedenem Stande; Von den sich am besten bey den Contrefaiten schickenden Couleuren der Kleidungen oder Gewänder; Von dem Nachahmen grosser Meister in Mahlung der Portraite . . .) — In de Piles Cours de peinture par principes, S. 204 u. f. Amst. 1767. 12. (Sur la manière de faire les portraits; de l'air relativement aux portraits; s'il est à propos de corriger les défauts du naturel dans les portraits; le coloris des portraits; l'attitude dans les portraits; les ajustemens des portraits; la pratique du portrait; la politique relativement aux portraits.) — Von Richardson in s. Essai sur la Theorie de la peinture. Oeuvr. Tom. 1. S. 62. 80. 135. 148. (Le peintre en portrait ne doit pas toujours suivre une même route; lorsqu'il juge à propos de flatter ses portraits, il faut que la flatterie soit réellement une flatterie, ce qui ne pourroit être si elle étoit trop visible; quoiqu'on demande une ressemblance exacte, il faut pourtant faire attention aux accidens defectueux, et y remedier; pour les portraits il faut bien considerer le caractère de la personne, et sa condition; lorsque le sujet a quelque chose de singulier, dans la disposition, ou dans les mouvemens de la tête, des yeux etc. (pourvû que cela ne soit pas messeant) il faut l'exprimer par des traits bien marqués; s'il y a quelque chose de particulier à remarquer dans l'histoire de la personne, et qu'il convienne de l'exprimer, cela sert d'addition à l'expression, et contribue au mérite du portrait; les carnations . . . des portraits doivent être travaillées avec exactitude, et après cela, les touches y doivent être placées avec verité; dans les portraits il ne faut point faire de lignes longues, et d'une grosseur égale, comme sur les paupières, sur la bouche, et il faut eviter un grand nombre de traits durs; — le peintre en portraits doit representer ses personnages enjoués et de bonne humeur; mais avec une varieté, qui convienne au caractère de la personne tirée; il doit aussi relever par son idée, les caractères de ses personnages; . . . il ne faut pas prodiguer la dentelle, ni le galon, ni la brodure, ni les joyaux; considerations sur la manière de draper en fait de portraiture etc.) — Bemerkungen über die Portraitmahlerey im historischen Style finden sich in einem der Disc. des Reynolds, in der Neuen Bibl. der schönen Wiss. Bd. 17. S. 211. — und noch mehrere in seiner Rede über den Geschmack in der Mahlerey, ebend. Bd. 24. S. 20 u. a. andern St. m. auch finden sich in Meusels neuen Miscellaneen artistischen Inhalts 3ten St. 1796. einige Worte über das Portrait von Cleinow.

Der Portraitmahler (obgleich nicht der ganz großen und vortreflichen) sind sehr viele gewesen, und wenn daher, in dem folgenden Verzeichnisse, einige von Bedeutung übergangen worden sind; so ist es nur der großen Anzahl derselben zuzuschreiben. Giorg. Barbarelli, Giorgione gen. (1511) Franc. Monsignore († 1519)

1519) Leon da Vinci (†1520) Rafaele Sanzio di Urbino (†1520) Fr. Torbido, Il Mauro gen. (†1522) Albr. Dürer (†1528) Andrea del Sarto (†1530) Lucas van Leyden (†1533) Ant. da Correggio (†1534) Giov. Ant. Regillo, Licinio da Pordenone (†1540) Joh. Holbein (†1544) Sebastian del Piombo (†1547) Tofano Altissimo (1550) Luc. Angosciola (†1565) Franc. Vecelli (1570) Joh. Asper (†1571) Ant. Moro (†1575) Tiziano Vecelli (†1576) Orazio Vecelli (†1579) Gior. Vasari (†1584) Lucas Müller von Kranach (†1586) Paolo Cagliari, Veronese gen. (†1588) Bern. Campi (1590) Frcs. Apollodoro (†1590) Marca Tintoretto (†1590) Giac. da Ponte, Bassano gen. (1592) Franc. Bassano (†1594) Giac. Robusti, Il Tintoretti gen. (†1594) Par. Bordone (†1595) Giac. Palma, Il Vecchio (†1596) Carlo Cagliari (†1596) Benedict Cagliari (†1598) Scia Pulzone (†1600) Lavinia Fontana (†1602) Agostino Caracci (†1602) Alessandro Allori, Bronzino gen. (†1607) Ambros. Figino (†1608) Taddeo Zucchero (†1609) Annib. Caracci (†1609) Feder. Baroccio (†1612) Piet. Facchetti (†1613) Gianb. Bassano (†1613) Sophonisba Angosciola (†1620) Franz Porbus (†1622) Girol. Bassano (†1622) Leandro Bassano (†1623) Georg Jameson (1623) Lucas van Balckenburg (†1625) Gabr. Cagliari (†1631) Girol. Ferrabosco (†1632) Sal. Coningh (1640) P. P. Rubens (†1640) Mich. Jans. Mirevelt (†1641) Anton van Dyke (†1641) Dom. Zampieri, Il Domenichino gen. (†1641) Sim. Vouet (†1641) Jacob Backer (†1641) Guido Reni (†1642) Will. Dopson (†1647) Johann von Ravesteyn (1655) Dav. Beck (†1656) Frz. Hals (†1656) Diego Velazquez (†1660) Bartholome van der Helst (1660) Jacob Delft (†1661) Elisabeta Sirani (†1664) Adr. Hannemann (1665) Giovb. Castiglione, Il Genoese genannt (†1670) Paul Rembrand van Ryn (†1674) Franc. Cairo (†1674) Theod. Roos (1675) Jac. Jordaens (†1678) John van Reyn (1678) Pet. Lely, van der Faes genannt (†1680) Ger. Terburg (†1681) Casp. Netscher (†1684) Johann Riley (†1691) Nic. Maas (†1693) Pierre Mignard (†1695) Mar. Beal (†1697) Alonso Arco, Sordillo de Pereda gen. (†1700) Jacob van der Baan (†1702) David van der Plas (†1704) Vinc. Vittoria (†1709) Nic. Cassana (†1713) J. Clostermann (†1713) Jac. d'Agan (†1716. Sebast. Bombelli (†1716) Jac. Torenvliet, Jason genannt (1719) Constantin Netscher (†1722) Adr. van der Werf (†1722) Gottfried Kneller (†1723) Arnold de Vuez (†1724) Joh. Frz. Douven (†1727) Jonath. Richardson (1728) Joh. Vollevens (†1728) Arn. van Boonen (†1729) Johann van der Bank (1730) Franc. de Troy (†1730) Theodor Netscher (†1732) Alexis Simon La Belle (†1734) David Le Clerc (†1738) Joh. Kupezky (†1740) Hermann van der Myn (†1741) Hiac. Rygaud (†1743) Jeanb. Vanloo (†1745) Nic. de Largiliere (†1746) Balth. Denner (†1749) Franz Stampart (†1750) Vinc. de Montpetit (1750. Erfinder der sogenannten Peinture eludorique). Alan Ramsay (1750) Joh. Vollevens (1750) Dom. van der Smissen (1750) Phil. van Dyk (†1753) Ant. Pesne (†1757) Ad. Manicky (1757) Girol. Pomp. Battoni (1760) Pietro, Gr. von Rotary (†1764) Joh. Georg Zisenis (1764) Joh. Christian Fiedler (†1765) Thom. Worlidge (†1766) Jacq. Andre Jos. Aved (†1766) Martin v. Meytens (†1770) Ch. Amad. Vanloo (1770) F. Cotes (†1772) Jean L. Tocque (†1772)

(† 1772) Joh. Zoffani (1777) Jean Et. Liotard († 1777) Ant. Raph. Mengs († 1779) Georg Lisiewsky (†) Gains Boroug († 1787) J. A. Urlaub (†) Jos. Reynolds († 1792) Ant. Graf — Juel — Louis Ren. Vialy — Bose — Benj. West — Eb. Gottl. Hausmann — Gottlob — Joach. Mart. Falbe — Anna Dor. Therbusch — Schenau — Joh. Heinrich Tischbein — Schröder — Beachy — Downman — Caffee — Lauer — Pochmann — u. a. m. —

Sammlungen von Bildnissen, und zwar alter Griechen und Römer überhaupt, nach geschnittenen Steinen, Münzen und Büsten gestochen: Imperat. et illustr. Viror. Imagines ex ant. numismat. R. apd. Iac. Mazochium 1517. 8. — Die beym Artikel Antik, S. 120 angeführte Schrift Joh. Hüttichs ist deutsch und zuerst in Strasburg 1526. 8. herausgekommen. Sie enthält 155 Bl. und geht bis auf Carl den 5ten. — Gail. Rouillii Promtuar. Icon. insignior. a seculo hominum . . . Lugd. 1553. 4. 2 Th. verm. u. Ital. ebend. 1577-1578. 4. Franz. ebend. 1581 und 1598. 4. (Der Bildnisse überhaupt sind über 900; sie fangen mit Adam und Eva an. Aber nicht einmahl die Abbildungen der alten Griechen und Römer sind nach guten Originalen gezeichnet. Auch finden sich deren bis auf die Zeiten Heinrich des 2ten von Frankreich. Die Holzschnitte selbst sind sauber gearbeitet.) — Caes. omnium Imag. ex antiq. numism. Lib. II. Vin. 1548. Parm. 1554. 4. — Ant. Zantani XII. prior. Imperat. Imag. 1550. 4. c. Aen. Vici 1553. 4. — Hub. Golzii Icones Imperator. Romanor. ex prisc. numism. Brug. Fl. 1558. f. Antw. 1645. f. Verm. mit den Bildnissen der übrigen Kaiser bis auf Ferdinand den 3ten als der 5te Th. s. Oper. Antv. 1508. f. überh. 156 Bl. (Ob das Werk, wie irgendwo gesagt ist, ursprünglich mit einem spanischen Titel zu Antwerpen erschienen, weiß ich nicht? Hirsch in der Bibl. numism. führt eine italienische Ausg. an; und mit einem deutschen Titel ist es zu Würzburg gedruckt. Aber, so viel ist gewiß, daß nicht, wie in den Meuselschen Miscell. Heft 1. S. 12 gesagt wird, die Abbildungen schon in der Manier des Le Prince, sondern nichts als ehrliche, bekannte Holzschnitte mit zwey Stöcken gemacht, sind. S. den Art. Antik, S. 121.) — Insignium aliquot viror. Imagines, Lugd. 1559. 8. (Alle Philosophen und Gelehrte bis auf die Zeiten Constantin des Großen; überhaupt 143, aber keinesweges nach Statuen oder Münzen, sondern blos nach der Phantasie gezeichnet; Holzschn.) — Illustr. Viror. ut extant in urbe, expressi vultus, R. 1569. 4. (Sie sind von Augustino Veneto gestochen, und bestehen aus 48 Bl. Eine andre Ausg. von Achilles Statius enthält deren schon 52. Eine dritte, von eben dem Jahre, bey Bolzetta, auf deren Titel Augustino genannt, die aber eigentlich zu Padua im J. 1648 gemacht ist, besteht ebenfalls aus 52 Bl. Eben diese Bildnisse, verm. unter dem Titel, Imag. et Elogia Vir. ill. ex Bibl. Fulvii Ursini 1570. f. Wieder verm. und mit dem Titel: Illustr. Imag. ex Ant. Mar. Numism. et Gemmis . . . Theod. Gallaeus delin. incid. Antv. 1598. 4. 151 Bl. Verm. mit 17 Bl. und einem lat. Commentar von Joh. Fabri, Antw. 1606. 4. Frzsch. von C. C. Baudelot, Par. 1710. 4. Eben dieses Werk, vermehrt herausg. von J. P. Bellori, mit der Aufschr. Imag. veter. illustr. Philos. Poetar. Rhetor. et Orator. . . Rom. 1685. f. 3 Th. 1739. f. und in den ersten Bänden des Gronovschen Thes. Der Bl. sind überhaupt 92, und der Bildnisse 396. Es veranlaßte Dulodori (L. Begeri)

Begeri) Relat. Colloq. quorundam . . . 1702. f. — Illustr. Philos. et Sapient. effigies ab eor. numism. extr. a Girol. Olgiati. 1567. 4. Ven. 1580. 4. überh. 74 Bildn. — Portraits et Vies des hommes illustr. grecs. lat. et payens . . . p. Andre Thevet, Par. 1584. f. 2 Th. wovon der erste 81 und der zweyte 138 Bildn. enthält. Aber das Ganze ist ein wahrer Mischmasch, ohne alle Ordnung und die wenigsten der alten Köpfe nach Brustbildern gezeichnet; Kirchenväter, arabische Chimisten, heidnische Philosophen, türkische Kaiser u. d. m. stehen unter einander, bis auf die Zeiten herab, wo der Verf. lebte. Im J. 1671 erschien das Werk mit veränderterm Titel in 8 Bd. in 8. — Mart. Rota Imag. XXIV Caesar. a Iulio ad Alex. Sever. ab antiq. marmoribus, Ven. 1570. 1585. f. — L. Hulsii Effigies XII. p. Caes. et LXIV ipsor. uxor. et Parent. Frst. 1597. f. Spir. 1599. 4. Verm. bis auf Rudolph den 2ten, Frft. 1603. 8. — Imag. . . Imper. Romanor. . . . Ex offic. Plant. 1599. 12. — XII Caes. R. Imag. ex numism. E Museo Fr. Swertii, Antv. 1603. 1612. 4. — Iconografia, cioè disegni d'Immagini, cav. per Giov. Angel. Canini da frammenti di marme, da gioje e medaglie . . . Rom. 1669. f. Mit dem frzsch. Titel: Les Images des Heros et grands Hommes de l'Antiq. dess. p. G. A. Canini, grav. par MM. Picart et Vallet, Amst. 1731. 4. (Die Zahl der Bildn. beläuft sich auf 500.) — Effigies rom. Imperator. ex antiq. Numism. Reg. Christinae, del. Pet. Aquila Panormitanus, R. 1681. f. 14 Bl. Traj. Bat. 1695. f. und bey der Hist. Rom. Imper. Amst. 1710. f. (v. Heinecke sagt, daß die Bildnisse von Jul. Cäsar bis auf Leopold den ersten gehen.) — Effigies viror. ac foeminar. illustr. quibus in graec. aut lat. monum. aliqua memoriae pars datur . . . Lugd. B. apud Petr. van der Aa, s. a. f. in 9 Thln. oder 4 Bden, welche überhaupt 314 Bl. enthalten. — Illustr. Viror. Philos. Orator. etc. Icon. ex Marmor. antiq. del. a P. P. Rubens, sc. a Lud. Vorsterman, P. Pontio etc. s. l. et a. f. 12 vortrefl. Bl. — Lud. Patarol Series August. Augustar. Caesar. et Tyrann. a Iul. Caes. ad Car. VI. c. eor. numism. ex nummis, Ven. 1702. 1740. 8. — Henr. Spoor Favissae utriusque antiquitat. tam Rom. quam Graec. in quibus reperiuntur simulacra Deor. Icones magnor. Ducum, Poetar. etc. Ultraj. 1707. 4. (Die Bildn. welche sich auf 100 belaufen, sind nach geschnittenen Steinen gemacht, und finden sich fast alle, nach eben diesen Zeichnungen, schon in dem Werke des Canini.) — Raccolta dei Busti, degli Imperad. Rom. delle Donne illustri, dei Filosofi, etc. esistenti nella Galleria di Firenze 1779. 4. — Gallerie der alten Griechen und Römer . . . von Gottl. Friedr. Riedel, Augsb. 1780. 4. 24 Bl. — S. übrigens die, bey dem Art. Antik S. 107 u. f. und S. 115 u. f. angezeigten Schriften und Abbildungen von alten Statuen und Brustbildern, und Münzen, und die, bey dem Art. Geschnittene Steine angezeigten Abbildungen von dergl. Steinen. — —

Sammlungen von Bildnissen neuerer römischer Kaiser, Könige, u. s. w. Der Keiser, Künige und andrer fürtreflichen, beider Geschlecht, Personen kurze Beschreibung und ware Conterfeytung, Frft. 1538. 4. — Bildtnussen der Rhoemischen Keyseren, ihren Weybern und Kindern, Zür. 1558. 8. (ist aus dem Lateinischen übersetzt, und enthält nur die alten röm. Kaiser.) — I. B. de Cavalleriis CLVII. Imper. et XXXI. Pontif. Max. Imag. R. 1585. 8. — August. Imperat. Reg. atque Archid.

chid. Illustr. Princ. . . . verissimae Imagines, Io. B. Fontana del. D. Custodi sc. Oenip. 1601. f. 125 Bl. — Aquila romana, ovv. la Mon. occid. da Carlo M. infino alla coronat. di Leopoldo I. . . . da Palazzi, Ven. 1679. f. — —

Von ehemahligen Königen von Frankreich: Portr. des Rois de France depuis Pharamond jusqu'à Henri III. par Virg. Solis et J. Amman, Nor. 1566. 4. Mit einem lat. Titel 1576. 4. 62 Bl. — Les vrais Portraits des Rois de France, depuis Clovis jusqu'à Louis XIII. p. Jacq. de Bie, P. 1634. f. 58 Bildn. — Les vrais Portraits des Dauphins de France, publ. p. Remy Capitaine, von ebend. 1641. f. 16 Bildn. — Les vrais Portraits des Reines de France, von ebend. f. 60 Bildn. — Monarchie franç. ou Rec. chronol. des Portr. de tous les Rois et des Chefs des premières familles depuis Pharamond jusqu'à Louis XV. par Gautier d'Agoty, fils, Par. 1770. 4. — —

Von Königen von England: Vertue's Portraits of the Kings of England, with their Monum. L. 1736. f. — —

Von Königen von Neapel: Reg. Neapolit. vitae et effigies, Auct. B. C. Aug. Vind. 1605. f. 26 Bl. — — Von Schweden: Verz. und Konterfeiten aller Kön. in Schweden, Nürnb. 1707. (wahre Nürnberger Arbeit.) — Von Ungarn: Iac. a Mellen Series Reg. Hungar. e nummis aur. quos vulgo Ducatos appellant, Lub. 1690. 4. Deutsch von G. H. Burghart, Bresl. 1750. 4. — Von Pohlen: Icon. et Hist. Princ. ac Reg. Polon. a Neugebauero. 4. — Von sächsischen Fürsten: Abcontrafactur und Bildn. aller Großherzoge, Chur- und Fürsten zu Sachsen, durch N. Joh. Agricola, Wittenb. 1563. 8. Nic. Reusneri Icon. Imperat. Reg. Princ. Elector. et Duc. Saxon. Ien. 1597. fol. (39 Bl.) — Von österreichischen Fürsten: Franc. Tertii Bergom. Austriacae Gentis Imag. Oenop. 1569. f. — Von Fürsten aus dem Hause Medicis: Regiae Fam. Mediceorum Etrur. Princ. Imagines, von Fr. Allgrini 50 Bl. Verm. mit dem Titel, Cento Ritratti della Real famiglia de' Medici, 1762. f. — Von Herzogen von Lothringen: Icon. Ducum et Gubern. Lothar. Brabant., Limb. 1669. 4. 51 Bl. — Von savoyischen Fürsten: Portr. des Princ. Comt. et Ducs de Savoye, f. 33 Bl. — Von nassauischen und oranischen Fürsten: Princ. Hollandiae et Westfrisiae ab a. 1553. von P. Soutmann und C. Fischer, 1650. f. 40 Bl. — — Vermischte Sammlungen von Fürsten: Warhafft Bildn. etlicher Hochlöbl. Fürsten und Herren, welche zur Zeit, da die h. göttl. Schrift . . wider an Tag kommen ist, regiert vnd gelebt haben, Wittenb. 1562. 4. 21 Holzschn. — Effigie natur. de' maggiori Principi e più valorosi Capitani, di And. Vacchario, R. 1597. 4. — Portr. des Princes, Seigneurs et pers. ill. p. Montcornet, Par. 1680. fol. — —

Vermischte Sammlungen von neuern berühmten Männern allerhand Art aus allen Völkern, worunter sich auch einige Fürsten befinden: Bildn. fürstl. Personen zu Pferde, von J. F. Riedinger 16 Bl. Qfol. — Warhaffte Bildn. etlicher gelarten Menner, durch welche Gott . . die reine Lehr des H. Evangel. nötige Sprachen vnd andre lobl. vnd nütze Künsten . . . widerumb erwecket . . hat. Witt. 1562. 4. 19 Holzschn. — Icones quinquaginta Viror. illustr. . . . per Th. de Bry, Frft. 1569. 4. Verm. ebend. 1597-1598. 4. 2 Th. Der 3te Th. erschien 1598. und der vierte 1599 jeder von 50 Bildn. Unter dem Titel: Vit. et Effig. C. C. viror. illustr. Frcft. 1628. 4. der

5te Th. 1635. 4. mit 20 Bildn. Alle 5 Theile mit dem Titel: Bibl. Chalcograph. Frcft. 1636 und 1650. 4. Der 6te Th. von Furk gest. ebend. 1650. 4. 53 Bildn. Der 7te Th. von Clem. Ammon gest. ebend. 1650. 4. Der 8te Th. Heidelb. 1652. 4. Der 9te Th. ebend. 1654. 4. Alle 9 Theile mit dem Titel, Icon. vir. illustr. 1654. 4. und endlich, unter der Aufschr. Biblioth. chalcogr. ebend. 1669. 4. — Ph. Gallei Effigies XLIII. viror. doctor. de discipl. bene merent. Antv. 1572. 4. Effig. LI. doctor. viror. . . . von ebend. Antv. 1587. 4. Beyde zus. mit dem Titel: Imag. doctor. viror. . . Antv. 1595. überh. 94 Bl. — La Prosopographie ou Descr. des personnes insignes . . . p. Ant. du Verdier, Lyon 1573. 4. ebend. 1589 und 1605. f. 3 Th. (Der Verf. fängt mit Adam, Eva und dem Teufel an, und endigt mit dem Bildn. des Arztes Franc. Valleriola; die Holzschnitte sind nicht schlecht.) — Imagines Viror. illustr. s. l. et a. 4. überh. 104 Bl. — Monum. sepulcror. c. epigr. ingenio et doctrina excell. viror. . . . p. Tob. Fendt, 1574. f. 125 Bl. Frkft. 1575. fol. 1589. f. und mit den Elog. des Boxhorn, Amstel. 1638. f. — P. Jovii . . . Elog. viror. litter. illustr. ad vivum expressis imagin. exorn. Bas. 1577. fol. überh. 63 Bildn. in Holz geschn. P. Jovii Vit. illustr. viror. propriis imag. illustr. Bas. 1578. f. Musaei Joviani imagines ad vivum expr. Bas. 1577. 4. Deutsch, Basel 1577. 4. 133 Bl. Als eine Fortsezzung davon ist anzusehen Ioa. Imperialis Mus. histor. . . . Ven. 1640. 4. überh. 57 Bl. — Icon. Viror. nostra patrumque memor. illustr. . . . ab Henr. Hondio sc. 1599. 4. 34 Bl. Eine andere Ausg. enthält deren 65. — Icon. LXXXIV Viror. erud. Sec. XV et XVI. Flor. 4. Holzschn. — Val. Andreae (Dessellii) Imag. doctor. viror. e variis gentibus . . . Antv. 1611. 12. (Der Abbildungen sind überhaupt 73.) — Nic. Reusneri Icon. s. imagin. viror. litteris illustr. 8. (Der Samml. sind drey; wovon die erste, Strasb. 1587. und die zweyte und dritte, Basel 1589 erschien; die erste enthält hundert saubere Holzschnitte, von deutschen, die zweyte 82 dergleichen von ital. griech. deutschen, franz. engl. und ungarischen, und die dritte 7 von eben dergleichen Gelehrten. Mehrere davon finden sich schon in der Samml. des Jovius. Die Zeichnungen sind von Tob. Stimmer; und die Holzschn. von Sichem. Die erstere ist noch Strasb. 1590. Frankf. 1719. 8. besonders abgedruckt worden.) — Opus chronogr. orbis universi a mundi exordio usque ad a. MDCXI. cont. histor. Icones etc. summor. Pontif. Imp. Reg. ac viror. illustr. Aut. Pet. Opmeero et Laur. Beyerlinck, Antv. 1611. f. 2 Th. (Der erste enthält 369, der zweyte 102 Holzschn.) — Icon. Princ. Viror. doct. Pictor. Chalcogr. Statuar. . . . numero CX ab Ant. v. Dyck ad vivum expressae . . . Antv. 1636. f. Antv. 1646. fol. Mit dem Titel, Le Cabinet des plus beaux Portr. Antv. s. a. f. 100 Bl. Eine andre, ebend. bey Verduissen, s. a. 125 Bl. Mit einem holl. Titel, Amst. 1722. f. Grav. 1728. f. und dem obigen franz. Haag 1723. f. 1728. f. 50 Bl. Unter der Aufschrift: Iconogr. ou Vies des Hommes illustr. du XVII Siecle, ecr. p. Mr. V. . . Amst. 1759. fol. 125 Bildn. Auch gehören dazu: Decem pictae effigies ab Ant. v. Dyck . . . aeri incis. a Pet. v. Gunst 1716. f. Ueberhaupt sind 231 Bildn. von diesem berühmten Mahler gestochen vorhanden.) — Princ. et illustr. quor. viror. . . . Imag. Lugd. B. ap. P. v. d. Aa. s. a. f. 97 Bl. Imag. XLI. Viror. celebr. in Politic. Histor. bey

ebend.

ebend. f. a. fol. XXV Portr. des Hommes celebres, bey ebend. f. a. f. XX Icon. clar. Medic. Philos. aliorumque, bey ebend. f. a. f. — Images de diverses hommes d'esprit, p. Jean Meyssens, Antv. 1649. 4. — Portr. des Peintr. Grav. et Hommes d'esprit sublime par leur art et sçavoir. gr. p. Hollard, Antv. 1649. f. — Lor. Crasso Elog. d'Uomini letterati . . . Ven. 1666. 4. 2 Th. (überh. 142 Bildn.) — Icon. viror. illustr. a Matth. v. Sommern, aeri incisae . . Ratisb. 1667. f. — Acad. des Scienc. et des Arts, cont. les vies et les elog. histor. des hommes illustr. . . . depuis environ IV Siecles parmi div. nations de l'Europe, p. Is. Bullart, Par. 1681. f. 2 Th. Brux. 1695. f. Der Bildn. sind 249. — D. Pauli Freheri Theatr. viror. erud. claror. . . Nor. 1688. f. 4 Th. Der Bildn. sind 1312. — Portraits de celebres Hommes et Femmes, franç. holland. et allem. p. Montcornet et Mariette, f. 131 Bildn. — Icon. viror. . . . de rep. litter. et Academ. et Gymn. totius fere Europae ad nostra usque tempora optim. meritor. coll. a Frid. Roth-Scholz, Nor. 1725. f. 3 Th. — Iac. Bruckeri Pinacoth. Scriptor. nostra aetate litteris illustr. . . Aug. Vind. 1741-1755. f. 2 Th. jede von 5 Decaden, gest. von Jac. Hayden. Anhang zu dem Bildersaale . . Augsb. 1766. f. 11 Bl. — L'Europe illustre . . . enrichie de portraits, gr. par Odieuvre, Par. 1755-1777. 4. 6 Bde. Jeder Band enthält ungefähr 100 Bildn. Auch hat Odieuvre noch einen Catal. des Portr. des Princes, Pers. ill. und Savans, gr. par Odieuvre, Par. 1742. 8. drucken lassen. — Portique anc. et moder. au Temple de mémoire dedié aux Manes des Savans ill. et des artistes cel. 1784. Zwölf Hefte, jedes von 2 Bildn. — Rec. des Portr. des hommes et femmes illustr. de toutes les Nations connues, von Duflos, f. 40 Hefte jedes zu 6 Bl. Ein Second Rec. erschien im J. 1786. — Les illustres modernes f. 1788. (hat aus 110 Bildn. bestehen sollen.) — Les femmes célébres de toutes les Nations. — Collection des grands hommes de ce siecle. 12. — Galerie histor. universelle, p. Mr. de Pujol renfermée dans une suite de mille Portraits des Hommes et Femmes celebres de l'Hist. anc. et moderne, Par. 1787. 4. (Das Werk erschien heftweise; ob es gänzlich fertig geworden, weiß ich nicht.) — Gallerie univ. des Hommes qui se sont illustrés depuis le Siecle de Leon X. 4. (Von dem Grafen Platiere. Erschien auch heftweise, wovon meines Wissens 67 ausgegeben worden sind.) — Collect. de Portraits des Hommes illustres vivans, Par. 1788. f. Heftweise, jedes zu 4 Stück. — —

Vermischte Sammlungen von Bildnissen berühmter Männer in einzelnen Fächern aus verschiedenen Völkern, als von Feldherrn: P. Jovii Elog. viror. bellica virtute illustr. . . . ad vivum expr. imaginibus exornata, Bas. 1596. f. — Ritratti di cento Capitani illustr. intagl. da Alipr. Capriolo . . . Rom. 1600. 4. — Ritratti ed Elogi di Capitani illustri, R. 1635. 4. (Hundert und dreyßig Bildnisse.) — Ritratti di Capitani illustri . . . da Rosc. Mascardi, Leonida e Tronsarelli. R. 1646. 4. (Vermuthlich die vorhergehende Sammlung.) — — Von Gesandten: Les Portraits . . . des Plenipotentiaires assemblés à Munster et à Osnabruk, gr. p. Franc. Bignon. f. 33 Bl. — Pacificatores orbis Christiani, Rotter. 1697. f. 131 Bl. — — Von Theologen: Icones: i. e. Verae Imag. Viror. doctrina simul et pietate illustr. . . . Theod. Beza Aut. Gen. 1558. 1580. f. 38 Bildn. Mit einem frzsch. Titel,

tel, ebend. 1581. 4. u. 48 Bildn. in Holz geschn.) Iac. Verheiden praest. aliq. Theologor qui Romae Antichristum oppugnarunt effigies, Hag. Com. 1602. f. Die Kupfer sind von H. Hondius; eine neue Ausg. besorgte Rothscholz 1725. — Theoph. Spitzelii Templum honor. reseratum f. — Aevi hujus orthodox. Theologor. et Philologor. Imagines. Aug. Vind. 1673. 4. — — Abbildungen berühmter Gottesgelehrten Leipzig 8. 9 Hefte. — Von Philosophen und Aerzten: Veter. aliquot et recent. Medic. Philosophorumque Icon. ex bibl. Ioa. Sambucci .. Antv. 1574. 1663. f. 64 Bildn. — XX Icon. clariss. Medicor. Philosophorum . . Leyde, chez P. v. d. Aa. fol. — Hist. des Philos. modernes, p. Mr. Saverien, avec leurs Portraits dans le gout du crayon . . . p. Mr. François, Par. 1759 u. f. 4. u. 8. 7 Bde. mit 60 Bildn. — Von Buchdruckern: Icon. Bibliopol. et Typogr. ab incun. Typ. ad nostra usque tempora edid. Fr. Rothscholz, Nor. 1726. f. 3 Bde. — — Von Rechtsgelehrten: Illustr. Iureconsultor. imag. ex Mus. Marci Mantuae Benavidii, R. 1566. 4. Ven. 1569. 4. — —

Sammlungen von Bildnissen berühmter Männer, aus einzeln Völkern, als von Franzosen: Portraits de plusieurs Hommes illustr. qui ont fleuri en France . . . p. Mr. Michel, Par. 1643. f. — Les Portr. des Hommes illustr. franç. . . . dess. et gr. p. Zach. Heinze et Fr. Bignon, Par. 1650. f. 27 Bl. — Portr. des illustr. François et Etrangers, gr. p. Pierre Duret, Par. 1652. 4. — Portr. des Hommes illustr. franç. qui sont peints dans la Galerie du Card. de Richelieu, Par. 1668. 8. — Portr. des hommes ill. franc. avec les abrégés de leur vie p. Vulson de Colombieres 1669. 8.) — Les Hommes illustr. qui ont paru en France pendant ce siecle avec leurs Portraits, p. Mr. Perrault, Par. 1696 - 1700. f. 2 Th. — Rec. de Portr. des personnes qui se sont distinguées dans les Armes, les belles Lettres etc. p. S. I. Desrochers, Par. 4. — Gallerie franç. ou Portraits des Hommes et des femmes illustres qui ont paru en France, gr. sous la conduite de Mr. Restout, Par. 1770. u. f. f. (So viel ich weiß, sind davon 47 Hefte erschienen.) — Les illustres François, ou Tabl. histor. des grands Hommes de la France, pris dans chaque genre de celebrité, f. (Hat überhaupt aus 100 Bildnissen bestehen sollen, wovon ich aber nur 25 gesehen. Die Bildnisse sind en Medaillon, eingefaßt mit den Sinnbildern ihrer Thaten oder Werke.) — Portraits des grands-hommes, femmes illustres et sujets memorables de France, von Blin, 4. 27 Hefte.) — Eine Samml. von franz. Schauspielern und Schauspielerinnen von A. de St. Aubin, nach Sauvage. — Collect. compl. de tous les Acteurs et Actrices célébres dans les trois Spectacles d'après les desseins de Mr. Monet, 1770. f. 40 Bl. — Collection gen. des Portraits des Deputés aux États generaux, 1789. 4. Galerie des Portraits des membres de l'Assemblée constituante, 4. — — Von berühmten Italienern: Ioa. Ph. Tomasini Illustr. viror. Elogia, iconibus illustr. Pat. 1630. 4. überhaupt 48 Bildn. Ebendesselben Elogia Viror. litteris et sapientia illustr. . . . ebend. 1644. 4. Der Bildn. sind nur 35. — C. Patini Lyceum Patavinum, s. Icones et vitae Professorum Pataviae . . . Pat. 1682. 4. Der Bildn. sind 33. — Museum Mazzucchellianum, s. Numism. Viror. doctrina praestant. Ven. 1761. f. 2 Bde. — Ritratti d'Uomini illustri Toscani, Fir. 1766. f. 2 Bde. — — Von Engländern: Heroologia Anglica, h. e. Clariss. . . Anglor.

Anglor. qui floruerunt ab A. Chr. MD usque ad praesentem annum MDCXX vivae effigies . . Impens. Crisp. Passaei, fol. 2 Th. überhaupt 64 Bl. — A Collect. of Portraits of the court of Henry VIII. etched by Dalton, f. 36 Bl. — The Kit-Kat Club, a Collect. of Portraits of the principal Engl. Characters in the last age, from origin. Paint. by I. Kneller f. — Vertue's Heads of the principal English Poets, f. — The Founders of the Colleges at Oxford and Cambridge, by Faber, f. — Houbraken and Vertues Heads of illustr. Persons of Britain with their Lives, by Th. Birch, Lond. 1743-1751. f. 2 Th. 108 Bildn. — A biographical History of England, from Egbert the great to the Revolution . . . disposed in different classes, and adapted to a methodical Catal. of engraved british Heads . . . by J. Granger, Lond. 1769-1774. 4. mit Inbegr. des Supplements 5 Th. Ebendas. 1776. 8. 4 Th. — Biogr. Mirror . . . comprising a series of anc. and modern English Portraits 1793. 4. bis jetzt 6 Hefte. — S. übrigens den Catal. of engraved Brittish Portraits, from Egbert the great to the present time . . . by H. Bromley 1793. 4. — — Von Schottländern: John Pinkerton Portraits of illustrious persons of Scotland, engraved from authentic paintings; with short biographical notices, L. — — Von Holländern: Aub. Miraei illustr. Galliae Belgicae Script. Icon. et Elog. Antv. 1608. 4. überh. 58 Bildn. — Icon. . . . Viror. clar. qui . . . Academ. Lugd. Bat. illustr. 1609. 4. und mit dem Titel: Illustr. Academ. Lugd. Batavor; i. e. Viror. clariss. Icones Elog. ac Vitae . . . Lugd. B. 1613. 4. 34 Bl. Verm. ebend. 1614. 4. Verm. unter dem Titel: Athenae Batavae . . . ebend. 1625. 4. 50 Bildn. Sehr verm. und mit der Aufschrift: Fundatoris, Curator. et Professor. celebr. quorum gratia, cura doctrinaque Acad. Lugd. Batava incepit, auctaque et ornata est, Effigies . . . Leidae 1723. fol. Der Bildnisse sind überhaupt 133. Uebrigens ist es bekannt, daß der Text zu dem erstern Werke von J. Meursius ist. — Effig. et vit. Professor. Acad. Groningae et Omlandiae . . . Gron. 1654. f. überhaupt 31 Bildn. — Adrian Pars Index Batav. of Naamrol van de Batavise en Hollandse Schryvers . . Leid. 1701. 4. Der eingedruckten Bildnisse sind 30. — — Von Dänen: Portraits histor. des Hommes illustr. de Danemark . . p. Hoffmann, 1746. 4., 6 Th. — — Von Spaniern: Retratas de illustr. Españoles, Mad. 1791. f. — — Von Deutschen: Henr. Pataleonis Prosopograph. Heroum atque illustr. viror. totius Germaniae . . . Bas. 1565-1566. f. 3 Th. (Die beygefügten Bildnisse, in Holz geschnitten, sind aber schlecht. Deutsch erschien das Werk ebendas. 1567-1570. fol.) — Erhardi Cellii Imag. Professor. Tubingens. . . . Tubing. 1596. 4. überh. 37 Bildn. — Parnassus Heidelbergensis, omnium hujus Acad. Professor. Icones exhib. 1660. f. 15 Bildn. — Icones et Elog. Viror. aliquot praest. qui . . . Marchiam nostram juver. ac illustr. 1671. f. Deutsch von G. G. Küster, Berl. 1751. f. 100 Bildn. — I. Chr. Becmanni Notit. Universit. Francofurtanae una c. Iconibus personar. aliquot illustr. . . . Frcft. 1707. f. enthält 39 Bildn. — I. I. Baieri Biogr. Professor. Medic. qui in Acad. Altorfina vixerunt, c. singulor. iconibus . . . Nor. 1728. 4. mit 15 Bildn. — Imag. a Ioa. Kupezky depictae, ed. a Bern. Vogel et Val. D. Preissler, Norimb. 1745. f. 79 Bildn. — Jac. Bruckers Ehrentempel deutscher Gelehrsamkeit . . . in

in Kupfer gebracht von J. J. Haid, Augsb. 1747. f. 50 Bildn. Eine Folge deutscher, jetzt lebender Gelehrten, von El. Haid. 4. — Leben und Bildnisse großer Deutschen . . Heidelberg 1789. fol. 2 Bde. — Samml. von Bildn. gelehrter Männer und Künstler, herausg. von C. W. Bock und J. P. Möser, Nürnb. 1790 u. f. bis jetzt ein Band. — — Von Schweizern: D. Herrlibergers schweizerischer Ehrentempel. — Portraits des Hommes illustr. de la Suisse, p. Pfenninger, Zur. 1782. 8. 3 Th. — — Von Böhmen: Samml. von Bildnissen böhmischer Gelehrten und Künstler, Prag 1772. 4. 87 Bildn. — — Von Amerikanern: Collection des Portraits des Hommes qui se sont rendus celebres dans . . . l'Amerique, 1782 u. f. 4. — —

Sammlungen von Bildnissen römischer Bischöfe, Cardinäle und dergl. Effig. summor. Pontif. et Cardinal a Rubeis, 1658. f. — Effig. summor. Pontif. a St. Petro ad Clem. XI. Rom. 1675. f. 244 Bl. — Effig. summor. Pontific. et Cardinal. ab a. 1658 usque ad a. 1736. R. 1736. f. 358 Bl. — Effig. Cardinal. vivent. sub Innocent. XI. a Rubeis, f. — Eloge histor. des Cardinaux ill. avec leurs Portraits, p. le Pere Henry Alby, P. 1644. 4. — Ritratti di tutti Propositi generali della Compagnia di Giesu . . dal P. Galeotti, R. 1748. 1751. f. — —

Verzeichnisse von Bildnissen: Siegm. Jacob Apins Anleitung, wie man die Bildnisse berühmter und gelehrter Männer mit Nutzen sammeln soll, Nürnb. 1728. 8. — Karl Ferdin. Hommel Effig. Iurisconsultor. in indicem redactae, Lipf. 1760. 8. — J. C. W. Moehsen Verz. einer Samml. von Bildnissen, größtentheils berühmter Aerzte . . Berl. 1771. 4. (ein, in Rücksicht auf diese Materie überhaupt, höchst brauchbares Werk.) — — A new Catalogue of English Heads . . . 1748. 8. — — Catal. de Portraits cont. les Rois, les Reines et les Princes du sang royal de Suede, avec les grands Officiers, le Clergé, les Scavans etc. qui font parties des Rec. de Ch. R. Berch, Upf. 1767. 4. — Verz. von Nürnbergischen Porträten aus allen Ständen, von G. W. Panzer, Nürnb. 1790. 4. — Ein Verz. von Künstlerbildnissen findet sich bey dem Allg. Künstlerlexicon, Zür. 1779. f. und von Tonkünstlern bey Ernst Ludw. Gerbers Historisch-biographischen Lexikon der Tonkünstler, Leipz. 1790-92. 8. 2 Theile. — Eine Biblioth. Iconograph. haben wir von H. P. Schetelig zu erwarten. (S. Allgem. D. Bibl. Bd. 93. S. 613.) — —

Uebrigens versteht es sich von selbst, daß hier keinesweges alle Werke, welche Sammlungen von Bildnissen enthalten, angeführt worden sind. Die Anzahl derselben ist so groß, daß, wie bereits v. Heinecke bemerkt hat, ein Verzeichniß derselben einen ganzen Band füllen würde. Es gehören nämlich sehr viel allgemeine historische Werke, Sammlungen von Lebensbeschreibungen, Zeitschriften u. d. m. dahin. Auch sind von einzelen Classen von Gelehrten und Künstlern (s. z. B. den Art. Mahlerey) besondre Sammlungen von Bildnissen vorhanden. Noch weniger haben alle einzele, in Holz oder Kupfer gebrachte Bildnisse, so viel einzele vortrefliche Kunstwerke darunter sich auch befinden, angezeigt werden können. Der vorher angeführte Schetelig hat deren 21000 zusammen gebracht; und es ist nicht wahrscheinlich, daß seine Sammlung ganz vollständig ist. Indessen mögen, wenigstens die vorzüglichsten Künstler, die, in den verschiedenen Manieren der Kupferstecherkunst, dergleichen Blätter geliefert

fert haben, hier stehen, als Edelingk, Drevet, Schmidt, Poilly, Wille, Amling, St. Aubin, Balechou, Bartolozzi, J. G. Müller, Fiquet, Savart, Daulle, Bause, Beauvarlet, Schuppen, Bervic, Boulanger, Carmann, Kohl, Cathelin, Chereau, Chevillet, Marcenay, Delphius, Masson, Houbracken, Gaucher, Heinzelmann, Geyser, Dan. Berger, Bart, Kilian, Hollar, Mellan, Tardieu, Natalis, Pitau, Preisler, Roullet, die Sadeler, Schmuzzer, Strange, Schulze, Suiderhof, Morin, Corn. Vischer — Smit, Green, Earlom, J. Haid, El. Haid — Carol. Watson — Jeanninet, Desmarteau, Francois — Verhelst, Ant. Karcher, Heinr. Lips, Bolt, u. v. a. m. — —

Possirlich.

Die zu diesem Artikel gehörigen Nachrichten, werden sich bey den Artikeln Satire und Scherzhaft finden. S. auch die Art. Lächerlich und Parodie. — Uebrigens gehört noch hieher die 25te der Priestleyschen Vorlesungen über Redekunst und Kritik, S. 223. d. U. in welcher von dem Burlesken, der Parodie, u. d. m. gehandelt wird. — und K. F. Flögels Gesch. des Burlesken, Leipz. 1794. 8. —

Postament.

Von dem Postament handelt, unter mehrern, Militia, im 14ten Abschn. des 1ten Buches s. Grunds. der bürgerlichen Baukunst, B. 1. S. 121. d. U. —

Pracht.

Von dem prächtigen Charakter, in Gebäuden, wird in den Untersuchungen über den Character der Gebäude, Leipz. 1788. 8. S. 117. gehandelt.

Präludiren; Präludium.

Hiervon handeln: Hotteterre L'art de préluder, Par. 1722. 4. — Justin Heinr. Knecht Etwas über das Präludiren . . . in der Boßlerschen musikalischen Realzeitung von 1788. S. 98. — Joh. Gottfr. Vierling Anweisung Präludia zu machen, Leipz. 1794. — Auch hat J. A. Koberich, unter andern, „36 Vorspiele, um die höchst nöthige Präludirkunst nach jetziger Methode leichtlich erlernen zu können," herausgegeben. — S. übrigens die, bey dem Art. Fantasie. S. 573 angezeigten Schriften; und wegen mehreren Unterrichtes, die verschiedenen Anweisungen zum Generalbaß und die Lehrbücher von der Harmonie. — — Besondre Vorspiele haben, außer denen von Sulzer bemerkten von Joh. Seb. Bach, herausgegeben J. C. Kühnau (Choralvorspiele für die Orgel . . 1784. 4. überhaupt 35 St. von mehrern Tonkünstlern.) — J. W. Grosse (Choralvorspiele, Halberst. 1787. 4.) — C. F. Schalle (Leichte Vorspiele für die Orgel und das Clavier, Berl. 1795. Qfol. 2 Bände. Leichte Nachspiele, ebend. 1795. Qfol.) — J. C. Kellner, P. Metsch, H. N. Gerber, J. C. Conrad (Vorspiele unterschiedener Art für die Orgel, Leipz. 1772) Gius. Giordani u. v. a. m. — —

Prologus.

Von den Prologen handeln: Aubignac, im 1ten Kap. des 3ten Buches s. Prat. du Theatre, S. 143. Ausg. v. 1715. — X. Quadrio, im 1ten Th. des 3ten Bds. S. 317. und im 2ten Th. eben dieses Bandes, S. 157 s. Storia e Rag. — Cailhava, im 6ten Kap. des 1ten Buches s.

Art de la Comedie, Bd. 1. S. 117. Ausg. v. 1772. — C. F. Cramer (Ueber den Prolog, Leipz. 1776. 8. und im 1ten Jahrg. s. Magazines der Musik, S. 608. — Auch gehört hieher noch das 7te St. der Lessingschen Dramaturgie —. und das englische Schriftchen; On the Prol. and Epilogues not delivered, Lond. 1768. 8. — —

Sammlungen von Prologen: Nuovo Prato di Prologhi di Giov. D. Lombardo . . . Ven. 1606. 4. (Es sind deren 63; aber nur 2 in Versen.) — The Court of Thespis, L. 1770. 8. — Juvenile Roscius, or Spouter's Amusement, a Collect. of Prolog. and Epil. 1770. 12. — Collect. of Engl. Prol. and Epil. beginning with Shakespear and ending with Garrik, 1779. 12. 4 Bde. — Theatr. Bouquet of Prol. and Epil. 1780. 12. — The Thespian Oracle, cont. the newest Prol. and Epil. 1791. 8. — The newest Thespian Oracle . . . 1791. 8. — — Sammlung theatral. Gedichte, Leipz. 1777. 8. Auch finden sich deren in den Theateralmanachen von C. A. Clodius, Engel, Ramler, F. W. Gotter, J. G. Jacobi, C. A. Vulpius, u. a. m. — Im Spanischen führen solche den Nahmen Loa; und Ramon de la Cruz hat die bessern geschrieben. —

Uebrigens ist es bekannt genug, daß das, was bey den Griechen eigentlich der Prologus hieß, auf dem neuern Theater nicht mehr so heißt. Indessen kannten jene denn doch auch den neuern Prolog; die erste Scene des ersten Aktes mehrerer Stücke des Euripides könnte wegfallen, ohne daß das Stück dadurch verstümmelt würde; und was ist sie also sonst, als ein eigentlicher Prolog? Ueberhaupt hätte die Geschichte des Prologs wohl eine ausführlichere Untersuchung verdient, als sie hier erhalten hat. Auf dem französischen Theater, z. B. fanden, bis zu den Zeiten des Corneille und Moliere, solche fast allgemein Statt; und noch der Amphitrion des letztern hat deren einen. Die ältern italienischen Trauerspiele, und mehrere Lustspiele haben deren öfters. Das älteste, mit einem besondern Prologen versehene Stück der erstern Art ist die Orbecche des Giraldi, welche im J. 1541 zu Ferrara gespielt, und Ven. 1543. 8. gedruckt wurde. Und unter den Stücken der letztern Art hat schon die, zu Venedig im J. 1494 aufgeführte Amicizia des Jac. Nardi einen, vom Merkur gehaltenen Prolog. Und, wenn die deutschen einzelen Stücke deren gleich nicht besitzen: so werden doch auch auf unserm Theater Prologen gehalten. —

Prosa; Prosaisch.

Der Grund, welchen Sulzer von der frühern Ausbildung der poetischen vor der prosaischen Sprache angiebt, scheint nicht der wahre zu seyn, und dieser tiefer, in dem Ursprunge der Sprache selbst, zu liegen. Man sehe hierüber Joh. Georg Herders Abhandlung über den Ursprung der Sprache, Berlin 1772. 8. — —

Ausser den, bey den Artikeln Ausdruck, Poetisch, u. d. m. angeführten Schriften, gehört noch hierher eine, in dem 2ten Bande der Memoirs of the Litter. and Philos. Society of Manchester, Lond. 1785. 8. befindliche Abhandlung: On the Nature and essential Character of Poetry, as distinguished from Prose, von D. Barnes. — —

Prosodie.

Ausser dem, von Sulzer angeführten Vers. einer critischen Prosodie, von J. H. Oest, Frft. 1765. 8. und dem Schriftchen: Ueber die deutsche Tonmessung, (Dresd.) 1766. 8. (von

K. Chr. Kanzler) — gehören noch hieher: Chrstn. Dan. Fischlins deutsche Prosodia, Stuttg. s. a. 8. — Conr. Dunkelbergs Vierstufigte Lehrbahn zur deutschen Prosodie, Nordhausen 1703. 8. — K. P. Moritz Versuch einer deutschen Prosodie, Berl. 1786. 8. — S. übrigens die, bey den Art. Accent, Rhythmus und Wohlklang angeführten Schriften. — —

Provenzalische Dichter.

Die zu diesem Artikel gehörigen Nachrichten finden sich bey dem Artikel Dichter, S. 343. a. und im Bragur 5ten Band S. 97. findet sich eine Abhandlung: Vergleichung der Provenzalen mit den Minnesingern.

Punkt; Punktiren.

Ueber das Punktiren giebt nähern Unterricht, das Werk des Abr. Bosse, De la manière de graver S. 76. Ausgabe von 1758. — Ueber die ganz punctirten Blätter s. den Artikel Kupferstecherkunst, S. 215. u. f. —



Quarte.

Daß die Quarte eine Consonanz sey, wird in der Schrift des Andr. Papius: De Consonantiis s. pro Diatesseron, Lib. II. Antv. 1568 u. 1581. 8. behauptet. — Auch handeln von dieser Materie: Joh. Alv. Frovo (Discursos sobre a perfeiçaon do diathesaron . . . Lisb. 1662. 4. — Joh. Stille (In der 2ten Quaest. s. Disputat. philos. cont. Quaest. Miscell. Helmst. 1646. 4.) — Joh. Mattheson (Im 2ten Th. der dritten Eröfnung s. forschenden Orchestre . . . Hamb. 1721. 12.) — S. auch Jacob Adlungs musikalisches Siebengestirn . . . Berl. 1768. 8. Frage 2 u. f. — —

Quartet; Quatuor.

Quartetten oder Quadros überhaupt sind, unter mehrern gesetzt worden, von: Telemann, Hertel, Karl Friedr. Abel, Abingdon, Joh. Georg Albrechtsberger, Gaet. Andreozzi, G. Bachmann, F. Bauer, Berretta, L. Bocherini, C. Breunig, B. Bruni, Bullant, Cambini, Capron, Capuzzi, Ign. Celonietto, Chartrain, Giovb. Cirri, Devienne (für die Flöte) Eybler, Ernst Eichler, Phil. Enslin, Mich. Esser, Jos. Viala, Förster, Ign. Fränzl, G. Francisconi, Casp. Fritz, Frizzieri, Gaspard, F. Leop. Gaßmann, Gebauer, Gebart, J. Gehot, Ch. St. George, Mainzer, Giuliani, Guillon, Grill, Gyrowetz, S. Haydn, J. A. Hamberger, J. Herschell, G. F. Hiller, Hofmayer, R. Hoffstetter, L. Hofmann, F. Hofmeister, P. Huber, Jadin, J. G. Janitsch, Janson, F. J. Kaa, A. Kammel, M. Kerzel, Kirmayr, Kohl, J. B. Kolb, Kospoth, L. Kotzeluch, J. A. Kreusser, Krommer, Joh. Kühler, Küfner, Lachnith, Laudmann, J. F. B. Lang, J. G. Lang, Laurietti, Leydorf, J. L. Loisel, Ant. Lorenzeti, Joh. Martini, M. J. Matthieu, Mede-

Mederitsch, Meunier, Michaelis, Jos. Michel, J. C. Moeller, E. C. Morheim, Mortellari, J. F. Mosel, Mossoneau, W. A. Mozart, Neubauer, Vanhal, Gossec, Stamitz, Aspelmeyer, Avaux, Avoglio, Graf, Ign. Pleyel, Riedt, Possinger, J. C. Schlick, Riedt, Viotti, G. Walter, Went, Weber, Wessely, Wranitzky, Sam. David Willmann, Ernst Friederich Wolf, u. v. a. m.

Quinten.

Sieben Schriften über die Frage, warum zwey unmittelbar in der geraden Bewegung auf einander folgende Quinten und Octaven nicht wohl ins Gehör fallen: . . . in Mizlers Musikal. Bibl. Bd. 2. Th. 2 S. 8. u. f. Delle Quinte successive nel contrapunto . . Mil. 1780. 4. worüber sich Erläuterungen in den Lettere del S. F. M. Zanotti, Giamb. Marini u. a. m. Mil. 1782. 4. finden.

Quintetto; Quinque.

Außer mehrern haben neuerlich Quintetten componirt: Hoffmeister, Catel, Storace, Mozart, Pleyel, Sterkel, Paul Wranitzky.

R.

Radiren.

Die Arbeit mit der kalten Nadel, wovon dieser Artikel handelt, besteht nicht in dem eigentlichen Nachhelfen; dieses, oder das tiefere Einarbeiten der geätzten Striche, geschieht mit dem Grabstichel. Mit der kalten Nadel werden nur die feinsten Töne, als z. B. in einer Landschaft, der entfernteste Horizont, in die Platte gebracht. — Ferner werden überhaupt, mit dieser kalten Nadel allein, nur selten ganze Platten gearbeitet; und besonders läßt das eigentlich Flüchtige, oder die, mit freyer Hand hingeworfenen Züge, sich, mit derselben, wegen des dazu erforderlichen starken Druckes, nicht machen. — Und endlich kann auch der geübteste Künstler nicht immer mit so vieler Freyheit und Flüchtigkeit radiren, als auf Papier zeichnen, weil nach Maßgabe des Gegenstandes, noch immer, an verschiedenen Stellen, stärkere Drucke mit der Radirnadel erforderlich sind, als der Zeichner nöthig hat. Ueberhaupt aber muß er, bey dem Radiren, Rücksicht auf die Wirkung des Wassers, und bey dem Aetzen Rücksicht auf das vorher gegangene Radiren nehmen, dergestalt, daß, wo die Nadel mit mehrerm Nachdruck in das Kupfer eingegangen ist, das Scheidewasser kürzere Zeit, und, im entgegen gesetzten Fall, längere Zeit wirke. — Warum radirte Kupfer besonders in Landschaften gefallen? darüber findet sich in Christ. Ludwig von Hagedorn Betrachtungen über die Mahlerey, S. 560. eine Anmerkung.

Recitativ.

Außer der Scheibischen, von Sulz. angeführten Abhandlung vom Recitativ (im 11ten und 12ten Bde. der Bibl.

Bibl. der schönen Wissensch.) befindet sich, bey dessen zwey tragischen Cantaten, Flensb. 1765. ein Sendschreiben über das Recitativ überhaupt. — Auch handeln davon, J. L. le Gallois Grimarest (Traité du Recitatif dans la lecture, dans l'action publique, dans la declamation et dans le chant . . . Par. 1707. 12. Deutsch, im 4ten Bde. S. 223 und im 5ten Bde. S. 207 der Sammlung vermischter Schriften . . . Berl. 1760. 8.) — Joh. Friedr. von Uffenbach (Von dem Recitativ und dem dramatischen Stil in der Kirchenmusik, in der Vorrede zu seiner Nachfolge Christi in Texten zu einem Kirchen-Jahrgange, Wolfenb. 1726. 8.) — Christian Gottfried Krause (Im 7ten Hauptst. s. Werks, Von der musikal. Poesie.) — Algarotti (In s. Versuch über die Oper, an verschiedenen Stellen, als S. 240 u. f.) — Friedrich Wilh. Marpurg (Unterr. vom Recitativ, in 20 Forts. im 2ten Bde. s. Krit. Briefe über die Tonkunst, Berlin 1763. 8.) — Ant. Planelli (Im 8ten Kap. des 2ten Abschn. §. 2. S. 85 und im 3ten Kap. des 3ten Abschn. S. 138 s. Schrift Dell' Opera in Musica.) — Joseph Riepel (Harmonisches Sylbenmaß, Dichtern melodischer Werke gewidmet, und angehenden Singcomponisten zur Einsicht mit platten Beyspielen Gesprächsweise abgefaßt, Regensburg 1776. f. dessen 1ter Th. vom Recitativ handelt.) — Gr. Cepede (Im 2ten Buche s. Poetique de la Musique, Ch. VII. u. f. Par. 1785. 8. 2 Bde.) — —

Es ist übrigens bekannt, daß Giac. Carissimi, der Verbesserer des Recitatives, oder vielmehr der Urheber der gegenwärtigen Einrichtung desselben ist. S. übrigens die, bey dem Art. Oper angeführten Schriftsteller. — —

Rede.

Die auf uns gekommenen griechischen Reden sind geschrieben, von: Antiphon († 3593. Von ihm sind 16 Reden übrig, oder vielmehr nur funfzehn, wenn man, wie Reiske billig gethan, die 14te und 15te für eine nimmt. Herausgegeben sind sie zuerst von Aldus Manutius, mit mehrern griechischen Rednern, Ven. 1513. f. gr. Von H. Stephanus, eben so, Par. 1575. f. Von Alph. Miniatus, mit den Reden des Andocides und Isaeus. Han. 1619. 8. gr. und lat.; aber das letzte erbärmlich. Von J. J. Reiske, im 7ten Bd. s. Orator. graecor. Lips. 1773. 8. S. 600. gr. und im 8ten Bd. S. 199. lat. Erläuterungsschr. Peter v. Spaan Dissertat. histor. de Antiphonte, Lugd. Bat. 1765. 4. und bey der angeführten Reiskischen Ausgabe S. 795. Litterarische Notizen finden sich in Fabric. Bibl. gr. Lib. II. C. 26. S. 750.) — Andocides (3600. Vier seiner Reden sind auf uns gekommen, die sich bey den vorher erwähnten Ausg. der Reden des Antiphon, bey Reiske im 4ten Bde. oder dem 2ten des Aeschines, Leipz. 1771. 8. gr. und im 8ten Bd. S. 305. lateinisch, so wie noch ebendaselbst sich Noten und Register befinden. Erläuterungsschr. Reiske, in dem Epilogo, Bd. 4. S. 139. führet eilf Programme von Joh. Gottfr. Hauptmann über den Andocides an, welche er auch dem 8ten Bd. seiner Redner, S. 535 u. f. beygefügt hat. Das Leben des Andocides ist in der Menkenschen Bibliotheca virorum militia aeque et scriptis illustr. S. 39. und in Freytags Decas Orator. et Rhetor. Graec. quibus statuae honoris causa positae fuerunt, Lips. 1752. 8. S. 14. und Litter. Notizen in Fabr. Bibl. gr. a. a. O. S. 758. zu finden. Französ. hat seine Reden, der Abt Auger, Par. 1783. 8. gelie-

geliefert.) — Lysias (3626. Der von ihm, größtentheils für andre, wirklich verfertigten Reden, sollen über zweyhundert gewesen seyn, wovon nur vier und dreyßig auf uns gekommen, und welche in den beyden ersten, oben angeführten, Ausgaben der griechischen Redner enthalten, und gr. und lat. (nach der Uebersetzung des Jodocus van der Heyde) von Andr. Schott, Antw. 1615. 8. und von Burkh. May, Marpurg 1683. 8. herausgegeben worden sind. Größeres Verdienst um den Lysias haben J. Taylor in seinen beyden Ausgaben desselben, Lond. 1739. 4. Cambr. 1740. 8. gr. und lat. wovon die letztere für die Jugend gemacht worden ist; und J. J. Reiske, in dessen Orat. graec. der Lysias, nach der Ausgabe des Taylor, den 5ten und 6ten Band, Leipz. 1772. 8. aber verbessert und gereinigt einnimmt. Die neuesten Ausg. sind von dem Abt Auger, Par. 1783. 8. 2 Bde. gr. und lat. und von F. C. Alter, Wien 1785. 8. gr. Besondre Erläuterungsschriften: In den Werken des Dionysius Halik. Bd. 5. S. 452. ed. Reisk. befindet sich ein Aufsatz über das Leben und den Charakter der Reden des Lysias, welchen Taylor und Reiske ihren Ausgaben beygefügt haben. Unter J. H. Boeclers Dissertat. academ. Arg. 1701. 4. ist eine Dissertat. politica über die 15te und 30te Rede des Lysias. Dissert. epistol. de insignibus Taylori in Lysiam Oratorem meritis, Auct. P. Schaffshausen, Hamb. 1741. 4. J. J. Reiske hat im 2ten Bd. seiner Animadv. ad Graec. Auctor. neue, aber nicht von ihm benutzte Lesarten geliefert; und in den Miscell. Observ. Bd. 3. Th. 3. findet sich eine Emendatio Io. Meursii in Oratione Lysiae rejecta. Außer der, von Taylor geschriebenen, s. und der Reiskischen Ausgabe beygefügten Lebensbeschreibung desselben, haben Plutarch und Photius dergleichen noch geliefert, welche in eben diesen Ausgaben auch zu finden sind; so wie in Fabric. Bibl. gr. a. a. O. S. 760 u. f. Litterarische Notizen. Uebersetzt ist Lysias vollständig in das Englische, mit dem Isokrates zusammen, von Gillies, Lond. 1778. 4. In das Franzöſ. die Apologie für den Eratosthenes, von Philibert Bugnyon, Lyon 1579. 8. Vollst. von A. Auger 1781. 8. In das Deutsche die zweyte seiner Reden von Georg Friedr. Seiler, mit der Rede des Demosthenes für die Krone, Cob. 1768. 8. und eben diese, und die Rede wider den Philo, von Joh. Eust. Goldhagen, im 3ten Th. seiner gr. und röm. Anthologie.) — Isokrates (3601. Der von ihm auf uns gekommenen Reden sind ein und zwanzig, welche zuerst, Mayland 1493. f. gr. von Demetr. Chalcondyla, und hernach von Aldus, Ven. 1513 und 1534. f. gr. und nach der letztern Ausgabe, Hag. 1543. 8. Bas. 1546. 1555. 1561. 1565. 1578 und 1579. 8. gr. herausgegeben worden sind. Gr. und Lat. von Hier. Wolf, welcher sie schon einzeln lateinisch, Bas. 1548. hatte drucken lassen, hernach aber diese Uebersetzung ganz umschmolz, sind sie, Bas. 1551. fol. und ebend. 1553. 1571. 1613. 8. Par. 1603. 8. Gen. 1618. 8. und öfterer erschienen. Mit einem weitschweifigen Commentar, Bas. 1570. f. und mit mancherley Veränderungen, und sieben Diatriben von Heinr. Stephanus, Par. 1593. f. Mit einer neuen lateinischen Uebersetzung von Gul. Battie, Cambr. 1729 - 1749. 8. 2 B. und mit Abänderungen derselben von Ath. Auger, Par. 1782. 8. 3 Bd. Einzeln sind verschiedene Reden, zum Schulgebrauch, abgedruckt worden, worüber Fabr. Bibl. gr. a. a. O. nachzusehen ist. Erläuterungsschriften: In den Werken des Dionysius Halik. Bd. 5. S. 534. ed. Reisk. findet sich,

über Leben und Charakter der Reden des Isokrates ein Aufsatz. Isocratis Oration. omnium analysis, Auct. Conr. Clausero, Bas. 1558. 8. De vita et genere scribendi Isocratis . . . scr. Gottl. Ben. Schirach, Hal. 1765. 4. Dissert. II. Frid. Gotth. Freytag Orator. et Rhetor. graec. quibus statuae honoris causa positae fuerunt, Lips. 1752. 8. S. 22 u. f. Litterarische Notizen finden sich in Fabricii Bibl. graec. a. a. O. S. 777 u. f. auch in Vatry Recherches sur les Oeuvr. d'Isocrate que nous n'avons plus, in den Mem. de l'Acad. des Inscr. Bd. 13. S. 162. — Uebersetzt sind die Reden des Isokrates, in das Italienische vollständig von Piet. Carrario, Ven. 1555. 8. Die, an den Demonikus von Giov. Brevio, Ven. 1542. 8. Von Bern. Crisolfo, Ven. 1548. 8. Von Frc. da Trevigi, in s. Oracoli, Ven. 1574. 16. Von einem Ungen. zus. mit der an den Nikokles, Ven. 1584. 4. in reimfr. Versen. Von Frcs. Lapini, mit eben derselben, Flor. 1611. 4. Von Ign. Somis, in den Poesie dell' Abate Gir. Tagliazucchi, Tor. 1735. 8. Von Al. Rota, Ven. 1749. 8. Die an den Nikokles, und unter dem Nahmen desselben, von P. Rosello, bey s. Ritratto del vero Governo del Principe, Ven. 1552. 8. Auch soll die erstere sich in den, von Franc. Sansovino herausgegebenen Orat. di diversi Uomini ill. Ven. 1569. 4. finden. Die auf den Evagoras, und auf den Nicias, von Gius. Nores, in seiner Rhetorik, Ven. 1584. 4. S. 149 u. f. Das Lob der Helena, von dem Abt Angel. Teod. Villa, bey der Uebersetzung des Coluthus, Meyl. 1749. 12. Von Giovfrc. Conrad. dall'Aglio, Ven. 1741. 4. Eben diese, von Alex. Rota, Ven. 1749. 8. In das Französische, die an den Demonicus, von Louis Le Roy, Par. 1551. 4. 1579. 8. Von Fres. Ser. Regnier, Par. 1700. 8. Die an den Nikokles, von Ant. Machault 1544. und von Louis le Roy. Die, unter dem Nahmen des Nikokles von L. Meigret, Par. 1544. 8. und von L. le Roy. Die, vom Frieden, von Ph. Robert 1579. 8. Die Lobrede auf die Helena, von L. Giry, Par. 1640. 12. Auf den Busiris, von P. du Ryen, Par. 1640. 12. Auszüge aus ein paar Reden von Rene Morel de Breteuil, Par. 1702. 12. Sämmtlich vom Abt Auger, Par. 1781. 8. 3 Bde. In das Englische: Fabricius, a. a. O. S. 810. führt die Uebersetzung einiger Reden vom J. 1557. 8. an, welche ich nicht weiter kenne; aber J. Dimsdale gab ihn 1751. 8. und vollständig Gillies, Lond. 1778. 4. englisch heraus. In das Deutsche, die Rede an den Demonicus von Joh. Cherpontio, Leyden 1581. 12. Von W. Pirkheymer, Augsb. 1519. 4. und in dem Theatr. Virtut. et Honor. Von einem Ungen. in der gr. Sprachübung; von J. C. Losius, in Versen, Hamburg 1685. 4. Von zwey Ungenannten, Braunschw. 1717. und Hamb. 1744 und 1749. 4. Von J. J. Meyer, Memm. 1790. 8. Die an den Nikokles, von Joh. Altenstaig, Augsb. 1517. 4. Von Joh. Cherpontio, mit der vorigen, Leyden 1581. 12. Von Pirkheymer, wie oben. Von einem Ungenannten, Frkft. 1679. 8. Von J. M. Affsprung, Ulm 1785. 8. Die im Nahmen des Nikokles, von Joh. Cherpontio, mit den beyden erstern. Die Rede im Areopagus, von J. M. Affsprung, Frankf. 1784. 8.) — Isaeus (Von den, ihm zugeschriebenen funfzig Reden sind nur noch zehn übrig, welche, griechisch, sich in den angezeigten Ausgaben griechischer Redner vom Jahre 1513 und 1575. und gr. und lat. in der Ausg. des Alph. Miniatus, Hag. 1619. 8. und in dem 7ten Bde. der Orator. gr. des Reiske, Lips. 1773. 12.

befinden. Das Urtheil des Dionysius Halik. (Oper. Bd. 5. S. 586. Ed. Reisk.) hat Reiske bey seiner Ausgabe, a. a. O. S. 300. mit abdrucken lassen. Litterarische Notizen finden sich in Fabric. Bibl. graec. a. a. O. S. 808. Uebersetzt sind seine Reden in das Französische von dem Abt Auger, Par. 1783. 8. In das Englische, mit Anm. von W. Jones, Oxf. 1779. 8. — Lykurgus (Von ihm ist nur noch eine Rede übrig, welche sich in den oben angezeigten zwey erstern Sammlungen, und in Reiskens Orat. gr. Bd. 4. S. 105 u. f. griech. und lateinisch nach der Uebersetzung des Joh. Lonicerus, in der Sammlung der Reden des Dinarchus, Lesbonax, Herodes und Demades, Han. 1615. 8. befindet. Einzeln hat Ph. Melanchthon sie, Wittenb. 1545 und 1568. 8. gr. und Joh. Taylor, mit der Rede des Demosthenes gegen den Midias, Cambr. 1743. 8. gr. und lat. und nach dieser Ausgabe Gottfried Hauptmann, mit Bemerkungen und Erläuterungen, Leipz. 1753. 8. herausgegeben. S. übrigens Fabric. Bibl. graec. a. a. O. S. 812. Uebersetzt in das Französische hat sie der Abt Auger, Par. 1783. 8. mit den vorher schon erwähnten, unter welchen sie den ersten Platz einnimmt, geliefert. Deutsch soll sie sich in M. Lauterbecks Regentenspiegel finden.) — Demosthenes (3682. Unter seinem Nahmen sind noch 61 Reden und die Prooemien von 65 Reden da. Zuerst sind sie von Aldus, Ven. 1504. f. gr. und in eben diesem Jahre noch einmahl, aber verändert (S. Reisk. Praefat. ad Demosth. S. VII.) Ferner, Bas. 1532. f. griech. mit einer Vorrede von Erasmus, und den, zuerst, Ven. 1503. fol. erschienenen Commentarien des Ulpianus, von achtzehn Reden, gedruckt worden. Richtiger erschienen sie darauf, Ven. 1543. 8. 3 Bd. gr. und Par. 1570. f. gr. Hier. Wolf gab sie, Basel 1549. f. und 1572. f. (zuletzt mit dem Aeschines) Frankf. 1604. f. Genf 1607. f. gr. und lat. und nach der Frankfurter, Jo. Taylor, Cambr. 1748-1757. 4. 2 Bd. (eigentlich sollten deren fünf Bände werden) gr. und lat. heraus. Von J. J. Reiske, in den beyden ersten Bänden s. Orator. graecor. Lips. 1770 u. f. 8. gr. und in dem 9ten, 10ten und 11ten Bde. seine Anmerkungen, und in dem 12ten der Index. Von Ath. Auger, Par. 1790. 4. gr. und lat. 1ter Bd. Einzeln sind von seinen Reden, eine Auswahl von funfzehn, durch Barnes, Oxf. 1579. 4. gr. Eine andre Auswahl durch Mountenay, Lond. 1731 und 1748. 8. Eton 1755. 8. gr. und lat. Die, gegen den Adrotio, Par. 1570. 4. gr. Die Philippischen, ebend. 1531 und 1546. 4. gr. (äußerst correkt), und von Jos. Stock, Dublin 1774. 8. 2 Bd. gr. und lat. Die von der Republik, gr. und lat. von Vinc. Lucchesini, Rom 1712. 4. und nach dieser, von Allen, Lond. 1755. 8. 2 Bd. Die von der Gesandschaft an den Philippus, mit der, ähnlichen, eine entgegen gesetzte Meinung vortragenden Rede des Aeschines, von Heinr. Brooke, gr. und lat. Oxf. 1721. 8. Die gegen den Midias, Leuw. 1525. 4. gr. Lond. 1586. 4. gr. und, nebst der übrig gebliebenen Rede des Lykurgus, von Taylor, Cambr. 1743. 8. Die von der Krone, von Folkes und Friend, Oxf. 1696. 8. gr. und lat. (correcter, wie die folgenden) Von J. Stock, nebst der Rede des Aeschines gegen den Ctesiphon, Dublin 1769 und 1774. 12. gr. und lat. und von Harles, Altenb. 1769. 8. gr. und latein. herausgegeben worden. Erläuterungsschriften: In den Werken des Dionysius Halik. (Oper. Bd. 6. S. 719 u. f. Ed. Reisk.) befindet sich ein Brief über den Aristoteles und Demosthenes, und ebend. S. 953

S. 953 ein Aufsatz De admiranda vi in Demosthene; in den Werken des Lucian (Bd. 3. S. 490. Ed. Reitzii) ein Lob des Demosthenes, das auch Hier. Wolf seiner Ausgabe des Redners beygefügt hat; und deutsch im 1ten Theil der Schriften der deutschen Gesellschaft sich befindet. La Comparaison de Demosthene et de Ciceron, von P. Rapin, Par. 1676. 12. und im 1ten Th. s. Oeuvr. à la Haye 1725. 12. Deutsch, Wien 1768. 8. Sur les qualités de D. comme Orateur et Polit. von Rochefort 2. Mem. im 43ten Bde. S. 21 der Mem. de l'Acad. des Insc. Quartausg. Of the composition of the Ancient and particularly of that of Demosthenes, von Monboddo, im 2ten Bde. S. 355 f. Origin of Language, ingl. im 5ten Buche des 5ten Bandes of the Oratory of Dem. cont. observat. on his matter and style. Besondre Lebensbeschreibungen: Eine Lebensbeschreibung im Plutarch, und Vergleichung mit dem Cicero. Vita Aristotelis ac Demosthenis comparata, Auct. Andr. Schotto, Aug. Vindel. 1603. 4. Frid. Gotth. Freytag Decas Orator. et Rhetor. graec. quibus statuae positae fuerunt, Lips. 1752. 8. §. 13. Litter. Notizen finden sich in des Fabr. Bibl. gr. a. a. O. S. 816. Uebersetzt in das Italienische, von Giamb. Roghera, Mil. 1753. 8. (Ob vollständig, weiß selbst die Bibl. degli Autori antichi volgarizzati, Ven. 1766. 4. Bd. 1. S. 283. nicht.) Von Melch. Cesarotti, vollständig, Pad. 1755. 4. 2 Bd. Ven. 1779. 8. 6 Bd. Die Philippischen Reden (hier eilfe) von Fel. Figliucci, Rom 1551. 8. und eben dieselben (nach dem Französischen des Toureil) Rom 1715. 8. Ven. 1744. 12. Fünf Reden des D. und eine des Aeschines gegen den Ctesiphon, Ven. 1557. 8. welche nachher zum Theil wieder einzeln gedruckt worden sind. Vier seiner gerichtlichen Reden, von Giov. Selechi, Ven. 1743. 8. Die zweyte Olynthische, in den Lettere des Card. Bessarion, Ven. 1573. 4. In das Französische: Vollständig von dem Abt Ath. Auger, nebst dem Aeschines, Par. 1777. 8. 5 Bd. 1788. 8. 6 Bd. Die Philippischen Reden, von Jean l'Alemant, Par. 1549. 8. Die 2te und 3te derselben, von Jean Papon, Lyon 1554. 12. Alle vier, nebst den drey Olynthischen, von Louis Le Roy, Par. 1551. 1575. 4. Von Fr. Maucroix, Par. 1685. 12. Von Thoulier d'Olivet, Par. 1710. 12. Von Jos. d'Olivet, Par. 1727-1736. 12. 1787. 12. Die erste derselben, von Jacq. de Tourreil, Par. 1691. 12. verm. mit der 2ten und 3ten, Par. 1701. 4. und Amst. 1706. 12. Verb. von Massieu, und mit den Olynthischen, und der für die Krone, in den Oeuvr. de T. Par. 1721. 4. Die Rede für die Krone, mit der ähnlichen des Aeschines, von Guil. du Mair, Par. 1593. Die für das Leptinische Gesetz von Le Comte, Leyd. 1756. 8. Die drey Olynthischen, die Philippischen, die Reden über den Frieden, über Halonesus, über Chersonesus, der Brief von Philipp und die Rede darüber sind von Gin 1791. übersetzt worden, unter dem Titel, Harangues politiques. In das Englische: Sieben Reden von Th. Wilson, Lond. 1570. 4. vollst. von Th. Leland, Lond. 1756-1770. 4. 3 Bd. 1777. 8. 3 Bd. von Phil. Francis, ebend. 1757 und 1768. 4. 2 Bd. In das Deutsche: Die beyden ersten Philippischen von Gottsched, in s. Redekunst, S. 417. Ausgabe von 1743. Vollständig, mit dem Aeschines zusammen, von J. J. Reiske, Lemgo 1764-1769. 8. 5 Bd. Die Rede für die Krone, von G. Fr. Seiler, Coburg 1768. 8. Die 3te Olynthische, von J. M. Heinze, Weimar 1785. 8. und alle drey, im 2ten Th. s. Klei-

s. Kleinen deutschen Schriften, Gött. 1789. 8.) — Aeschines (Zeitgenosse des vorigen; von ihm sind drey Reden da, welche von dem Aldus, mit den übrigen griechischen Reden, Ven. 1513. f. gr. Von H. Stephanus, Par. 1575. f. gr. und hernach von Hier. Wolf, mit den Reden des Demosthenes, Basel 1572. f. Frankf. 1604. f. Genf 1607. f. gr. und lat. (bey welchen, so wie bey der Ausgabe des Aldus, sich auch ein Leben des Aeschines von einem Ungen. und des Grammatiker Apollonius Aufsatz ähnlichen Inhaltes, befindet) von J. J. Reiske, im 3ten und 4ten Bd. s. Orat. Gr. gr. und von Ath. Auger, mit dem Demosth. 1790. 4. herausgegeben worden sind. Erläuterungsschriften: In dem 14ten Bd. der Mem. de l'Acad. des Inscr. S. 84. Quartausg. findet sich ein Aufsatz über den Aeschines von dem Abt Vatry. Christian. Frid. Matthaei, De Aeschine Oratore, Lips. 1770. 4. und im 4ten Bd. S. 1245. der Reiskischen Redner. Uebersetzt in das Italienische ist die Rede gegen den Ktesiphon, bey den vorher angeführten fünf Reden des Demosthenes, Ven. 1557. 8. die auch wieder einzeln abgedruckt worden ist, und eine andre von Gius. Nores, in s. Rettorica, Ven. 1584. 4. S. 196. In das Französische die Rede für die Krone, mit der ähnlichen des Demosthenes, von Guil. du Vair, Par. 1593. 8. Von Jacq. de Tourreil, in seinen Oeuvr. Par. 1721. 4. von Millot, Lyon 1764. 12. Sämmtlich, mit dem Demosthenes, von Ath. Auger, Par. 1777. 8. In das Englische, die Rede gegen Ktesiphon, von A. Portal, 1755. 8. Für die Krone mit der ähnlichen des Demosthenes, von Dawson 1732. 8. Von Leland 1770. 8. In das Deutsche: Sämmtlich, von J. J. Reiske, bey s. Demosthenes.) — Hyperides (3668. Von 52 oder gar 77 Reden, welche ihm zugeschrieben werden, ist nur noch eine, welche, unter den Reden des Demosthenes gewöhnlich, als die 17te (bey Reiske, Bd. 1. S. 212. steht, und von welcher es immer noch zweifelhaft ist, ob sie seine Arbeit ist,) übrig. Die Titel der verlorenen, und Litter. Notizen finden sich bey dem Fabricius, a. a. O. S. 856 u. f.) — Dinarchus (3686. Von 64 Reden, welche er geschrieben haben soll, sind nur noch drey übrig, welche sich gr. in den Ausgaben der griechischen Redner, Ven. 1513. Par. 1575. f. befinden, und Jan. Gruterus, gr. und lat. mit den Reden des Lykurgus, Lesbonax, Herodes und Demades, Han. 1615. 8. so wie Reiske in dem 4ten Bd. S. 1285. s. Orat. graec. gr. herausgegeben hat. In den Werken des Dionysius Halik. (Bd. 5. S. 629. Ed. Reisk.) findet sich eine Beurtheilung desselben. Uebers. sind sie in das Französ. von Auger, 1783. In das Deutsche die Rede gegen den Demosthenes, im 2ten Th. der Goldhagenschen Anthologie. S. übrigens Fabric. Bibl. graec. a. a. O.) — —

Diese zehn Redner sind vorzüglich aus dem erstern, und aus dem mittlern, blühenden Zeitalter der griechischen, oder vielmehr atheniensischen, Beredsamkeit übrig; und wie es, wahrscheinlicher Weise, zugegangen, daß gerade diese, und nicht mehrere übrig sind, hat Ruhnken, in seiner Histor. Crit. Orat. Graec. (im 8ten Bd. der Reiskischen Redner, S. 168.) gezeigt. Indessen gehört auch in diesen Zeitpunkt noch — Demades (3667. Nur ein Fragment einer seiner Reden ist übrig, und auch dieses ist noch zweifelhaft. Es findet sich in den, nächst vorher angezeigten Sammlungen, und bey Reiske, im 4ten Bde. in der Hauptmannschen Dissertatio de Demade S. 243 u. f. und Litter. Notizen bey dem Fabricius, Bibl. graec. Lib. IV. c. 26. S. 868.)

S. 868.) — Uebrigens fallen auch in diesen Zeitpunkt noch verschiedene Declamationen, als die beyden des — Gorgias (Das Lob der Helena, und die Schutzschrift für den Palamedes, welche in den gedachten Sammlungen der gr. Redner, Ven. 1513. f. Par. 1575. f. gr. und bey dem Aristides, Basel 1566. fol. gr. und lat. herausgegeben worden sind. Bey Reiske befinden sie sich, gr. im 8ten Bde. S. 91 u. f. Von dem Verf. selbst s. Mongitors Biblioth. Sic. Bd. 1. S. 258 u. f. und übrigens den Art. Lobrede.) — Antisthenes (Die von ihm auf uns gekommenen Declamationen, befinden sich gr. in den dreyzehn von Aldus, Ven. 1513. f. und Heinr. Stephanus, Par. 1575. f. herausgegebenen Rednern, und bey Reiske, im 8ten Bd. S. 52 u. f. S. übrigens Gottl. Lud. Richteri Disput. de vita, moribus et placitis Antisthenis, Ien. 1724. 4.) — Alcidamas (Auch seine beyden auf uns gekommenen Reden sind nur Redeübungen, und befinden sich gr. in dem, von Aldus, Ven. 1513. f. und Heinr. Stephanus, Par. 1575. fol. herausgegebenen Sammlungen; und bey Reiske, im 8ten Band S. 64 u. f. — —

Aus dem dritten, oder letzten Zeitalter der griechischen Beredsamkeit, wie es gewöhnlich genannt wird, obgleich die Reden jetzt nur noch Spielwerke und Kunstübungen waren, weil Griechenland seine Freyheit verloren hatte, sind auf uns gekommen: Lesbonax (wahrscheinlicher Weise unter dem Tiberius. Von seinen Declamationen sind noch zwey übrig, und in den angeführten Sammlungen des Aldus, Ven. 1513. f. des Heinr. Stephanus, Par. 1575. f. gr. des J. Gruter, Han. 1619. 8. gr. und lat. und des Reiske, Bd. 8. S. 1 u. f. zu finden. Litter. Notizen liefert Fabric. Bibl. graec. Lib. IV. c. 26. S. 871.) — Dio (Chrysostomus genannt. 94. 117. Obgleich nur einige seiner Aufsätze als Reden, oder Declamationen angesehen werden können: so glaube ich denn doch ihm hier eine Stelle einräumen zu müssen. Erschienen sind seine sämmtlichen Werke zuerst, Ven. 1551. 8. gr. ferner e rec. Cl. Morellii, Par. 1604 und 1623. f. gr. und lat. und von Mde. Reiske, Lips. 1784. 8. 2 Bd. S. übrigens I. Bern. Koehleri Emendationes in D. Orat. . . . . Goett. 1765. 8. und eine ähnliche Schrift, von ebend. Götting. 1770. 4. und Fabr. Bibl. gr. Lib. IV. c. 10.) — Antonius Polemo (Aus den Zeiten des Trajan. S. den Artikel Lobrede.) — Tiberius Claudius Attikus Herodes († 175. S. Artikel Lobrede.) — Aelius Aristides (190. Die verschiedenen Ausgaben seiner Declamationen, an der Zahl 53, sind bereits bey dem Art. Lobrede angezeigt.) — Adrianus (Zeitgenosse und Nebenbuhler des vorigen. Von seinen Declamationen sind nur die Fragmente von vieren übrig, welche Leo Allatius in den Excerptis Graec. Sophistar. et Rhetor. Rom. 1641. 8. S. 238 u. f. herausgegeben hat. S. übrigens Fabr. Bibl. gr. Lib. IV. c. 30. S. 409.) — Kallinikus (260. S. den Art. Lobrede.) — Himerius (363. Auszüge aus 36 seiner Declamationen finden sich bey dem Photius, Cod. 165 und 243. und H. Stephanus gab sie, mit den Declamationen des Polemo, u. a. m. 1567. f. heraus. Eine derselben ließ Fabricius, in der Bibl. gr. Bd. 9. S. 426. und zwey andre J. H. Majus, in dem Verz. der Uffenbachschen Handschr. Halle 1720. f. Th. 2. S. 586. abdrucken; und alles, was von ihm übrig ist, worunter sich 31 bis jetzt noch unbekannt gewesene Reden finden, hat G. Wernsdorf, Gött. 1790. 8. gr. und lat. herausgegeben. S. übrigens die Act. Soc. Ien. Bd. 1. S. 48 u. f. und Fabr. Bibl. graec.

Lib.

Lib. IV. c. 30. S. 413.) — Flavius Claudius Julianus († 363. S. den Art. Lobrede, (wohin freylich auch noch die beyden Reden auf die Sonne und die Cybele gehören) und Fabric. Bibl. gr. Lib. V. c. 8. Vol. VII. S. 76 u. f.) — Libanius (386. Seine Redeübungen oder Declamationen belaufen sich überhaupt über hundert, wovon Friedr. Morel, Par. 1606-1627. f. 2 Bd. gr. und lat. achtzig, Jacob Gothofredus, Gen. 1631. 4. 1641. 4. und in seinen Opusc. jurid. Lugd. Bat. 1733. fol. gr. und lat. fünfe, und Ant. Bongiovanin, Ven. 1754. 4. gr. und lat. siebzehn herausgegeben hat. Eine vollständige Ausgabe seiner Werke hat Mde. Reiske, Altenburg 1784-1793. 4. herausgegeben. Erläuterungsschriften: Guil. Bergeri Dissertat. VI. de Libanio, Vitteb. 1696-1698. 4. S. übrigens Fabr. Bibl. gr. Lib. IV. c. 10. Vol. VII. S. 378.) — Themistius (387. Von ihm sind überhaupt 33 Reden da, deren Ausgaben bey dem Artikel Lobrede, angezeigt worden sind. S. übrigens Fabr. Bibl. gr. Lib. V. c. 18. Vol. VIII. S. 1 u. f.) — Ueber die Verfasser dieser und mehrerer griechischen Reden, siehe den Art. Redner.

Die ältesten der auf uns gekommenen lateinischen Reden, sind, von M. Tullius Cicero (J. 43. v. Ch. Geb. Seiner, auf uns gekommenen Reden sind überhaupt 59, welche Conr. Sweynheim und Arn. Pannarz, einzeln, aber sämmtlich, Rom 1471. f. zuerst gedruckt haben. Hierauf erschienen sie, nach ein paar vorhergehenden, nicht vollständigen Ausgaben, Brix. 1483. f. Ferner, Ven. 1554. 4. 3 Bd. apud Paulum Manutium, Par. 1684. 4. 3 Bd. in usum Delphini; Ex rec. Io. Ge. Graevii, Amstel. 1699. 8. 6 Bände; Cura M. Ant. Ferratii, Patav. 1729. 8. 4 Bd. Mit Anm. von Ch. le Beau, 1748. 1751. 12. 3 Bd. Von Lallemant 1768. 12. 3 Bde. Mit den sämmtlichen Werken, Mediol. 1498. fol. 4 Bd. Par. 1511. fol. 4 Bd. Venet. 1519-1523. 8. apud Aldum Manutium, und diese ist lange Zeit die Grundlage aller übrigen gewesen; Basil. apud Cratandr. 1528. f. 3 Bd. c. Mich. Bentini; und apud Hervag. 1534. f. 4 Bd. Venet. 1534. f. 4 Bd. cura Pet. Victorii, welche öfterer nachgedruckt worden ist; Ven. 1534. 8. 10 B. ap. Paul. Manutium; Par. 1543. 8. 8 Bd. ap. Rob. Stephanum; ebend. 1545. 12. 10 Bd. ebend. 1566. f. 4 Bd. cura Dion. Lambini; Ven. 1578. f. 10 Bd. Hamb. 1618. f. 4 Bd. cura Jani Gruteri; Amstel. 1642. 12. 10 Bd. apud Elzevir. Lugd. Bat. 1692. 4. und 8. 11 Bd. cur. Iac. Gronovii; Amst. 1724. 4. 4 Bd. 8. 16 Bd. ex rec. P. Verburgi; Lips. 1738. Hal. 1758. 8. 5 Bd. Hal. 1774. 8. 6 Bd. ex rec. Io. A. Ernesti; Par. 1739. und Gen. 1750. 4. 9 Bd. cur. Jos. Oliveri; Par. 1768. 12. 14 Bd. ex rec. J. N. Lallemant. Von den vielen Erläuterungsschriften begnüge ich mich anzumerken: Lexic. Ciceronianum, a Mar. Nizolio, Ven. 1535. f. Frcft. 1613. f. ab Henr. Stephano, Par. 1557. 8. Franc. Hottomanni Commentarii . . . ab Quintiana ad Manilianam usque, Par. 1554. f. (2te Ausg.) Alph. Alvaradi Analyses et enarrat. in aliquot Orat. . . . Bas. 1536. 1537. 4. 2 B. Biblioth. Commentar. et Notar. omnis generis in Orat. Cicer. Bas. 1539 und 1504. f. Rapport des deux Princes d'eloquence grecque et latine . . . par Jean Papon, Lyon 1554. 12. Greg. Bersmanni Comment. in Orat. XXXI. Serv. 1611. 8. 2 Bd. Ben. Averranii Dissertat. CXII. . . Flor. 1716. f. Opera analitica sopra le Orazioni di M. T. Cicerone . . . del P. Giang. Serra, Faenza 1739. 4. Ven. 1761. 8. 4 Th. De Colore Orat. Cicer.

Cicer. scrips. Anast. Lud. Menke, Helmst. 1770. 4. Wegen mehrerer, s. Fabric. Bibl. Lat. Lib. I. c. 8. Besondere Lebensbeschreibungen: Vom Plutarch, und Vergleichung mit dem Demosthenes, in den bekannten Parallelen; von Frc. Fabricius Marroduranus, Col. 1563. 8. Bud. 1727. 8. auch bey der Gruterschen und andern Ausg. des Cicero. Von Leon. Aretini, welche sich bey verschiedenen lat. Ausgaben der Parallelen des Plutarch befindet: Von Sim. Vallambert, Par. 1587. 8. Von Casp. Sagittarius in dem Comment. de Vitis Plauti, Terent. ac Ciceronis, Alt. 1671. 8. Von Cony. Middleton, Lond. 1741. 8. 3 Bd. (2te Auflage) wovon, wofern ich mich nicht irre, auch eine deutsche Uebersetzung vorhanden ist; Von Jac. Facciolati (Vita litterar. Pat. 1760. 8.) u. a. m. Uebersetzt in das Italienische, sind die Reden des Cicero sämmtlich von verschiedenen, Ven. 1556. 8. 3 Bd. Von Lud. Dolce, Ven. 1562. 4. 3 Th. Nap. 1728. und 1749. 4. 3 Bd. wovon auch einzele gedruckt worden sind. Von Maestro Alessandro Bandiera, Ven. 1750 u. f. u. 1764. 8. 7 Bd. Die Reden gegen den Verres, von Gios. Tramezzino, Ven. 1554. 8. Eine derselben von Giov. Giustiniano, Pad. 1549. 4. Die Philippischen, von Gir. Ragazzoni, Ven. 1556. 4. Die 2te derselben, von Giov. Giustiniani, ebend. 1538. 8. Die drey Reden für den Marcellus, Ligarius und Dejotarus, in der Ethik des Aristoteles, Lyon 1568. 4. und von Corn. Frangipane in s. diverse Orationi. Ven. 1561. 4. Die für das Manilische Gesetz, nebst der für den Marcellus und Ligarius, von Gius. Nores in s. Rettor. Ven. 1584. 4. Die für den Marcellus, ebend. 1536. 8. Die für den Dejotarus, und P. Quintius, in den Prose und Poesie des Abt Tagliazucchi, Tur. 1735. 8. Die für den Milo, von Giac. Bonfadio, Ven. 1554. 8. Die gegen den Valerius, von M. Ant. Tortona, ebend. 1537. 8. In das Französische: Sämmtlich zuerst von Pierre du Ryer, Par. 1650. 8. und nachher von Jos. Frcs. Bourgoin de Villefiore, Par. 1731. 12. 8 Bd. Die dritte Catilinarische, mit der Rede des Sallustius, von P. Saliat, Par. 1537. 8. Die für den Archias, und die, nach seiner Rückkehr, von Cl. de Cuzzi Par. 1541. 8. Die für den Marcell, für das Manilische Gesetz, und für den Ligarius, von Et. Leblanc, Par. 1541. 8. Die für den Marcellus, von Ant. Macault, Par. 1541. 8. Die Philippischen, Poit. 1548. f. Die zweyte Philippische, von Jean Papon, in s. Rapport des deux Princes d'Eloquence gr. et lat. Lyon 1554. 12. Von Ant. Laval, bey s. Desseins de professions nobles et publ. Par. 1613. 4. Die erste gegen den Verres, von Cl. Chaudiere (Reims) 1551. 4. Diese Reden sämmtlich, von Bern. Lesfargues, Par. 1640. 4. Die sechste derselben von dem Abt Gonthier, Par. 1682. 12. Die Rede für den Milon, von Guil. du Vair, und von Cl. Delaistre, Par. 1693. 12. Von Losme de Monchesnay, Par. 1690. 12. Die für den Coelius, für den Milon, und die zweyte Philippische, von Frcs. Pierre Gillet, Par. 1696. 4. verm. mit den vier Catilinar. Par. 1718. 4. Die für den Quintius, für das Manilische Gesetz, für den Ligarius, und für den Marcellus, von Nic. Per. d'Ablancour; die vierte Catilinar. von Louis Giry; die für den Archias von Al. Patru; die für den Frieden und für Dejotarus, von P. du Ryer, Par. 1638. 4. Die für den Marcellus, die vier Catilinar. und Auszüge aus den Reden gegen den Verres, von Frc. de Maucroix und Jos. d'Olivet, in den Oeuvr. posth. des erstern, Par.

Par. 1721. 4. Eine Auswahl aus allen, Par. 1725. 12. 2 Bd. Eine eben dergl. von Jos. Ant. Dinouart, 1757. 12. 3 Bd. Von Wailly, 1763. 12. 3 Bde. Sämmtliche Reden von Clement (mit den rhetorischen Schriften.) Uebersetzt in das Englische: Warton (hist. of poet. Bd. 3. S. 431.) gedenkt einer, im J. 1571. erschienenen Uebers. der Rede für den Archias. Sämmtlich von Guthrie, Lond. 1741-1743. 8. 3 Bd. Von J. Rutherford, (Principal Orations) Lond. 1780. 4. Die gegen den Verres von J. White, 1787. 4. Die Catilinar. von Wase, 1671. 8. Eine Auswahl (Select. Orat.) von Duncan 1755. 8. Umgearbeitet von Ch. Whitworth 1777. 8. 2 Bde. In das Deutsche: Die bekannten 14 auserlesenen Reden, Halle 1724. 12. Die für den Roscius Amerinus, und den Schauspieler Roscius, von Damm, Berl. 1731. 8. Die für den Archias und Ligarius, von Gottsched, in seiner Redekunst, S. 449. Ausg. von 1743. Die für den Milo, von D. Heumann, Leipz. 1733. 8. verm. mit den Reden für den Archias, der ersten Catilinar. den beyden nach seiner Rückkunft, und der für das Manilische Gesetz, ebend. 1735. 8. Die für den Quinctius, unter dem Titel; Cicero ein großer Windbeutel, Rabulist und Charlatan, von J. E. Philippi, Halle 1735. 8. Die drey ersten Catilinar. und die für das Manilische Gesetz, von Coldorf, Hamb. 1741. 4. Die für den Marcell, für den Archias, die ersten beyden Catilinar. von J. D. Overbeck, Lüb. 1736-1770. f. Die wider den Q. Cäcilius, für das Manilische Gesetz, die erste und zweyte pro lege agraria, die vier Catilinar., die für den Archias, die Dankrede nach seiner Rückkehr, die für den Marcell, für den Ligarius, für den Dejotarus, und die neunte Philippische von Heinze, Lemgo 1767. 8. 1788. 8. Die erste Catilinar. von J. C. Bremer, Magd. 1772. 8. Die 9te und 11te Philippische von J. Wissinger 1773. 8. Die erste Catilinar. von Bremer, Magd. 1773. 8. Einige seiner grossen Reden, von J. L. H. Wolder, Hamb. 1786. 8. Die erste der Verrinischen, v. J. A. von L. Jena 1787. 8. Die Catilinar. v. Büchling, Stendal 1795. 8. Sämmtl. von J. B. Schmitt, Würzb. 1788-1794. 8. 8 Th. Die Reden für den Archias, den Marcellus, für das Manilische Gesetz und die 2te Philippische, von einem Ungenannten, Leipz. 1791. 8. — Reden zur Vertheidigung des Dichters Archias, Milos, u. Ligarius übersetzt, nebst beygedrucktem gereinigten lateinischen Text, kritischen Anmerkungen, vollständigem Commentar und Bemerkungen über die in den Reden enthaltenen Maximen, Grundsätze und die darin ausgedrückte Denkart, ihren Geist und philosophischen Gehalt, von Karl Gottlob Schelle, Leipz. 1797. 8. — M. Fabius Quintilianus (Unter seinem Nahmen gehen 145 Redeübungen, oder vielmehr Fragmente von Redeübungen, deren zuerst 136 von Stad. Ugoletus, Parma 1494. verb. von Pet. Aeradius, Par. 1563. 4. Von P. Pithoeus vermehrt mit 9, Par. 1580. 8. Oxford 1692. 8. herausgegeben worden sind. Die ausführlichern derselben, 19 an der Zahl, sind, Ven. 1481. f. 1482. f. besonders gedruckt worden. Auch befinden sie sich, sämmtlich, bey einigen Ausgaben des Quintilian, als bey der Leidner 1720. 4. 2 Bände. In das Französische hat sie Bern. du Teil, Par. 1658. 4. übersetzt. Daß sie nicht alle vom Quintilian sind, ist wohl ausgemacht. S. übrigens Fabr. Bibl. lat. Lib. II. c. 14. S. 319. Lips. 1773. 8.) — Wegen der folgenden römischen Redner, s. den Art. Lobrede, — —

Lateinische Reden von Neuern (ob ich gleich weder Willens noch fähig bin alle anzuzeigen): Joh. Casa (†1556. Monumenta latina, Flor. 1567. 4.) — Jos. Scaliger († 1558. Orat. bey seinen Briefen, Lugd. 1600. 8. Hanov. 1612. 12.) — Phil. Melanchthon († 1558. Declamat. Sel. Argent. Frcft. Vitteb. und Serv. 1544-1586. 8. 7 Bd.) — Aon. Palearius (verbrannt Rom 1566. Opera, Amstel. 1696. 8.) — Car. Sigonius († 1584. Orat. VII. Ven. 1560. 4. Par. 1573. 8. Col. 1595. 8.) — M. Ant. Muretus († 1585. Orat. XXIII. Ven. 1583. 8. Col. 1650. 12. Vol. II. mit seinen lateinischen Briefen und Gedichten, ex edit. I. Thomasii, Lipf. 1672. u. 1726. 8. Ingolst. 1707. 8.) — M. Ant. Majoragius (Orat. XXV. Ven. 1582. 4. Lipf. 1606. 8. Col. 1619. und 1676. 8.) — Joh. Bapt. Evangelista (Orat. Ven. 1596. 4.) — Nic. Frischlin (Orat. Argent. 1598. 1605. 8.) — Jan. Vinc. Gravina (Orat. Nap. 1589. 4. Traj. ad Rhen. 1713. 8.) — Nic. Nancelius (Declamat. Par. 1600. 8.) — Schopper (Orat. Norimb. 1601. 8.) — Pet. Perpinianus (Orat. Monaster. 1602. 8. Colon. 1650. 12.) — Jean Passerat († 1603. Orat. Par. 1606 und 1637. 8.) — Theod. Siber (Orat. Viteb. 1606 und 1617. 8.) — Jul. Nigronius (Orat. XXV. Mediol. 1608. 8. Mogunt. 1610. 8.) — Just. Lipsius (Orat. octo, Frcft. 1608. 8.) — P. Beni (Orat. L. Patav. 1613. 4.) — Fr. Remond (Orat.. Par. 1613. 12.) — Dav. Chytraeus (Orat. Hanov. 1614. 12.) — Joh. Rainold (Orat. XII.. Lond. 1619. 8.) — Dan. Baudius (Orat. Lugd. B. 1619. 1625. 8.) — Joh. Harprecht (Orat. Tub. 1619. 8.) — Pet. Cunaeus († 1638. Orat. Viteb. 1643. 8. Lipf. 1693. 8. 1720. 8.) — Matth. Bernegger (Orat. Argent. 1640. 12.) — Ant. Malagonelli (Orat. Rom. 1646. 8. 1697. 12. (Frcft.) 1697. 12.) — Fr. Puteanus (Suada Attica, s. Orat. selectae, Amst. 1645. 12.) — Wolfg. Heider (Orat. Ien. 1629. 8. 2 Th. 1646. 8. 2 Th.) — Heinr. Boecler (Orat. Argent. 1650. 8. 1654. 8.) — Ant. Aemilius (Orat. Ultr. ad Rh. 1651. 12.) — Tarq. Galucci († 1649. Orat. Colon. 1618. 8.) — Dion. Petavius († 1652. Orat. Par. 1620 und 1653. 8.) — Marc. Boxhorn († 1653. Orat. Amstel. 1651. 12.) — Dan. Heinsius († 1655. Orat. Lugd. Bat. 1609. 4. Verm. 1727. 8. Orat. aliquot nuperrime scriptae, Lugd. B. 1652. 12. Zusammen 1657. 12.) — Joh. Freinshemius († 1660. Orat. Frcft. 1662. 8. Argent. 1666. 12.) — Mart. Schoockius (Orat. Dav. 1665. 8.) — Casp. Barläus (Orat. Amstel. 1661. 12.) — Franc. Vavassor († 1681. Orat. Par. 1644. 8.) — Pet. Francius (Orat. Amstel. 1692. 1705. 8.) — D. G. Morhof (Orat. Hamb. 1698. 8.) — A. Buchner (Orat. panegyr. et funebr. Vitteb. 1669. 4. Orat. acad. Frcft. 1705. 8.) — Jac. Facciolati (De optimis studiis Orat. X. Pat. 1723. 8. 1744. 8. Lipf. 1725. 8.) — Carl Poree (Orat. Par. 1735. 8. 2 Bd.) — J. B. Mencken (Orat. acad. . . . Lipf. 1734. 8.) — Jac. Perizonius (Orat. XII. Lugd. Bat. 1740. 8.) — Joh. Matthias Gesner (Opusc. Wratisl. 1743-1745. 8. 8 Bde.) — Joh. Fdr. Christ (Orat. Lipf. 1745. 8.) — Aless. Politi (Orat. XII. ad Acad. Pisanam, Luc. 1746. 4. Verm. Florent. 1772. 4.) — Joh. Nic. Funk (Orat. acad. sel. Lemg. 1746. 8.) — Paulinus a St. Josepho (Or. Vrat. 1726. 8. ed. Io. Erh. Kapp, Lipf. 1728 und 1753. 8. Ulm. 1785. 8.) — Joh. August Ernesti (Opusc. orat. Lugd. Bat. 1767-1791. 8. 2 Bde.) — Joh. Dan. Schöpflin (Opera orat. Aug. Vind. 1769. 8. 2 Bd.) — Christian

Adolph Klotz (Opusc. philol. et orat. Hal. 1772. 8.) — Christian Gottl. Heyne (Opusc. academ. Götting. 1785 - 1788. 8. 3 Bde.) — Von den verschiedenen Sammlungen begnüge ich mich mit der Anzeige derjenigen, welche Joh. Erh. Kapp, unter dem Titel, Clariss. Viror. Orat. Lipf. 1722. 8. 3 Bd. veranstaltet hat.

Reden in neuern Sprachen, und zwar in der Italienischen; Geistliche Reden, welche angeführt zu werden verdienten, sind mir nicht bekannt; zu gerichtlicher Beredsamkeit haben die Italiener keine Veranlassungen; es bleiben also nichts als akademische, oder gelegentliche Reden übrig, von welchen mir dergleichen von folgenden Verfassern bekannt sind: Claud. Tolomei (Orazione della pace . . Roma 1533. 4. Due Orazioni, Parma 1548. 4.) — P. Bembo (In s. Prose, Fir. 1548. 4. Nap. 1714. 4. 2 Th. finden sich mehrere Reden.) — Giul. Camillo (Due Orazioni . . . .) — Bart. Spatafora di Moncata (Quatro Orazioni . . . Ven. 1554. 4.) — Giov. Casa († 1556. Orazione ai Veneziani contro a Carlo V. Imperad. in s. Rime e Prose, Par. 1667. 4. und noch zwey andre in der Sammlung derselben, Flor. 1707. 4.) — Alb. Lollio (Orazioni (12) . . . Ferr. 1563. 4.) — Lion. Salviati (Oraz. (14) . . . Fir. 1575. 4.) — Luigi Groto, Cieco d'Adria (Le Orazione volgari . . . Ven. 1586. 4. 1602. 4. Französisch, von Bart. de Viette, Par. 1638. 8.) — Piet. Badoaro (Oraz. civili . . . Ven. 1593. 4.) — Giamb. Crispo (Due Orazioni . . per la presente guerra contra i Turchi . . . a' Principi Christiani, Rom. 1594. 4.) — Torq. Tasso († 1595. im 4ten Bde. seiner Werke, Fir. 1724. f. stehen drey Reden von ihm.) — Sperone Speroni (Oraz. (10) . . . Ven. 1596. 4. und im 3ten Bd. seiner Opere, S. 245.) — Giac. Tebalducci Malespini (Oraz. (3) Fir. 1597. 4.) — Scipione Ammirato (Oraz. (11) im 1ten Bd. s. Opuscoli.) — Celso Cittadini (Tre Orazioni . . . Siena 1603. 8.) — Giamb. Strozzi (Oraz. (5) . . . Rom. 1635. 4.) — Agost. Mascardi (Prose volgari, Ven. 1646. 4.) — Lor. Crasso (Declamazioni . . . Ven. 1666. 12.) — Ant. Mar. Salvini (Discorsi academici . . . Fir. 1713. 4. 2 Th.) — Foresti (Orat. academ. Berg. 1786. 8. 3te Aufl.) — Gesammelt sind deren von einem Ungenannten: Orazione diverse . . . Fir. 1547. 4. (überhaupt 7.) — Von Frc. Sansovino (Orazioni volgarmente scritti da molti uomini illustri . . . Vin. 1561. 4. 1569. 4. 1575. 4. 2 Th. Nap. 1766. 8. 3 Th. — Orazioni recitati a' Principi di Venezia nella loro creazione degli Ambasciadori di diverse Città . . . Ven. 1562. 4.) — Carlo Dati (Er fieng zu Florenz im Jahre 1661. an, die so genannten Prose Fiorenti zu sammlen; wie weit man damit gekommen, ist mir nicht bekannt; im J. 1752 waren deren 17 Th. zusammen getragen, von welchen 6 Th. Reden enthalten.) — Corticelli (Eloquenza Tosc. o Discorsi cento, Ven. 1753. 4.) — —

Reden von spanischen Schriftstellern: Ich bekenne, daß ich deren von keiner Art, als folgende Sammlung kenne: Cincuenta Oraciones funerales, en que se considera la vida y sus miserias, la muerte y sus provechos, por Luys de Rebolledo, En Carag. 1608. 4. — —

Reden in französischer Sprache: Gerichtliche Reden: Harangues et Actions publ. des plus rares esprits de notre tems, faites tant aux ouvertures des Cours souveraines de ce Royaume, qu'en plusieurs autres occasions signalées, Par. 1609. 8.

8. (Die Verfasser dieser Reden sind, Guy du Faur, Jacq. Faye, Ph. Canaye, Guil. Ranchin, Mangot, Loysel, u. a. m.) — Le Thresor des Harangues et remontrances faites aux ouvertures du Parlament, et aux entrées des Rois, Reines etc. Par. 1654. 1660. 4. 1665. 12. — P. de Xaintonge (Disc. et Harang. pron. au Parlement de Dijon. Par. 1625. 8.) — Nic. Fardoil (Harangues, Disc. etc. Par. 1665. 4.) — Rene Pageau (Disc. prononcés à la presentation des lettres de Provision de Mr. le Chancelier de Tellier . . . Par. 1687. 12.) — Gasp. de Gueydan (Disc. prononcés au Parlement de Provence . . . Par. 1739. 12.) — Louis Servin (Plaidoyers, Par. 1603. 8. 4 Bd.) — Simon Marion (Plaid. Par. 1625. 4.); — Jac. de Puymisson (Plaid. Rouen 1627. 8.) — Omer Talon († 1652. In s. Mem. finden sich einige nicht schlechte gerichtl. Reden.) — Cl. Expilly (Plaid. Lyon 1628. 4.) — Ant. Le Maitre († 1658. Plaid. Par. 1657. 1688. 1705. 4. 2 Bd.) — Oliv. Patru († 1681. Plaidoyers, Harangues etc. Par. 1670. 4. 2 Bd. 1732. 4. 2 Bd.) — Barbier d'Ancourt († 1694. Plaid.) — Cl. Gauthier (Plaid. P. 1698. 4. 2 Bd.) — Nic. de Corberon und Abel de St. Marthe (Plaid. Par. 1693. 4.) — Nic. de Lamoignon de Basville (Plaid. pour le Sr. Girard Vanopstal, Par. 1668. 4.) — Cl. Erard (Plaid. Par. 1696. 8.) — Fr. P. Gillet (Plaid. Par. 1696. 4. verm. ebend. 1718. 4.) — Eust. Le Noble (Plaid. Rouen 1704. 8.) — Chret. Frcs. de Lamoignon († 1709. Plaidoy.) — Louis de Sacy († 1727. Factums et Mem. Par. 1724. 4. 2 Bd.) — Matth. Terrasson (Plaid. Mem. et Factums, Par. 1737. 4.) — Jacq. Ch. Aubry († 1739. Plaidoyers.) — Henr. Cochin († 1747. Oeuvr. Par. 1751 u. f. 4. 6 Bd.) — Henr. Franc. d'Auguesseau († 1751. In s. Oeuvr. am vollständigsten Yverdun 1763 - 1771. 12. 24 Bde. Einige davon deutsch, Leipz. 1762. 8. 2 Bde.) — Glatigny (Oeuvr. posth. cont. ses Harang. au palais et ses disc. academ. Lyon 1757. 8.) — L. Mannory (Plaid. et Mem. Par. 1759 u. f. 12. 19 Bde.) — Elie Beaumont — Gerbier — Serron — Linguet — du Paty, u. a. m. Sammlungen: Divers Plaidoyers touchant la cause du Gueux de Vernon . . . Par. 1665. 4. — Causes célébres et intéressantes, rev. par Fr. Gayot del Pitaval, Par. 1734 - 1743. 12. 20 Bd. Haye 1738 u. f. 8. 22 Bde. Deutsch, Leipzig 1747 u. f. 8. 8 Th. (Sabatier nennt diese Sammlung un amas confus de materiaux, jettés au hazard, que la fadeur, l'inegalité, l'incorrection et la platitude du style rendent rebutant.) — Continuat. des causes celebres . . . p. J. C. de la Ville, Par. 1769 u. f. 12. 4 Bde. 1773 u. f. 12. 8 Bde. — Franc. Richer brachte sie auf eine bessere Art in Ordnung, unter dem Titel: causes celebres et inter. redigées de nouveau . . . Amst. 1772 u. f. 12. 20 Bde. — Abrégé des Causes celebres avec les jugemens qui les ont decidés, p. Mr. Besdel, Lond. 1771. 12. 2 Bde. Par. 1783. 12. 3 Bde. — Rec. de Plaidoyers, et de disc. orat. P. 1783. 8. — Nouv. Rec. de Plaidoyers franç. par l'Abbé le Noir du Parc. 1786. 12. — — Ferner gehören im Ganzen hieher, die, in den verschiedenen Nationalversammlungen der Franzosen gehaltenen Reden (Discours), die zum Theil, in den verschiedenen Verhandlungen derselben, zum Theil in den Werken ihrer Urheber, als des Jer. Petion, Par. 1792. 8. 3 Bde. u. a. m. abgedruckt sind. — — Choix de nouv. Causes celebres, avec les jugemens qui les ont decidés jusqu'en 1782.

 p. Mr.

p. Mr. des Essarts, Par. 1785. 12. 15 Bde. — —

Akademische Reden: Brice Bauderon de Senecer (Harangues, Mac. 1585. 4.) — Guil. Colletet (Discours de l'eloquence et de l'imitation des anc. Par. 1658. 12.) — Pierre d'Ortique de Vaumoriere (Harangues sur toutes sortes de sujets, Par. 1687. 4.) — Ant. Anselme (Rec. de div. Discours, Par. 1692. 12.) — Hebert (Disc. et Harangues . . Soiss. 1699. 12.) — Jean Gaichies (Disc. acad. . . Par. 1738. 12.) — Sammlungen: Rec. des Harangues pron. p. MM. de l'Acad. françoise, Par. 1698. 4. Verm. 1709. 12. 2 Bd. Verm. 1735. 12. 4 Bd. — Recueil des pieces d'eloquence . . presentées à l'Acad. franç. . . depuis 1671. . . . . Par. 1739. 12. Verm. Par. 1750. 12. 2 Bde. Mit dem Titel, Grand Recueil . . Par. 1766. 12. 40 Bde. Ein Auszug daraus, Amst. 1750. 12. 4 Th. — —

Geistliche Reden: Claude de Lingendes († 1616. Seine Sermons . . Par. 1688. 8. sind ursprünglich lateinisch geschrieben; aber von ihm selbst übersetzt.) — Jean P. Camus, Bischof v. Belley († 1652. Seine Sermons verdienen nur in so fern erwähnt zu werden, als sie zu den spaßhaftesten gehören, die je gehalten, oder gedruckt worden sind.) — Jean le Jeune († 1672. Aus seinen in 10 Bd. erschienenen, und so gar ins Lateinische übers. Predigten, soll Massillon die Leichtigkeit und Wärme seines Vortrages gelernt haben.) — Jean Frc. Senault († 1671. Seine Sermons, die aber nicht mehr gelesen werden, sollen zu den Reden des Bourdaloue sich ungefähr so verhalten, wie Rotrou zum Corneille.) — Andre Castillon (Sermons . . Par. 1672. 8.) — Jean L. de Fromentieres (Sermons . . . Par. 1688-1690. 8. 4 Bd.) — Jacq. Giroust († 1689. Sermons . . . . Tours 1700. 12. 2 Bd. Par. 1742. 12. 5 Bd.) — Tim. Cheminais (Sermons, Par. 1691 u. f. 12. 5 Bd. Par. 1764. 12. 5 Bde.) — Ch. de la Rue († 1725. Serm. Brux. 1706. 12. Par. 1719. 8. und 12. 4 Bd. Lyon 1751. 12. 4 Bd.) — Louis Bourdaloue († 1704. Serm. Par. 1707. 1750. 12. 14 Bd. Deutsch, von J. D. Heyde, Dresd. 1759-1768. 8. 14 Th.) — Jean B. Massillon († 1742. Sermons, Trev. 1705. 12. 4 Bd. Par. 1769. 12. 15 B. Deutsch, Dresden 1753. 8. 13 Th.) — Franc. Salignac de la Motte Fenelon († 1715. Serm. choisies . . . Par. 1718. 12.) — Andre Terrason (Sermons, Par. 1726. 12. 4 Bd. 1749. 12. 4 Bde.) — Ant. Anselme († 1723. Serm. Par. 1731. 8. 4 Bd. 12. 6 Bd.) — Guil. Segaud († 1748. Sermons, Par. 1750. 12. 6 Bde. Deutsch, Bamb. 1763. 8. 6 Th.) — Jos. Seguy († 1761. Serm. Par. 1744. 12. 2 Bde.) — Silv. Perusseau († 1751. Serm. choisis, Lyon 1758. 12. 2 Bde. Avign. 1775.) — Pierre Franc. Laffiteau († 1764. Serm. Par. 1746-1752. 12. 4 Bd. Deutsch, Wien 1761. 8. 4 Th.) — Den. Xav. Clement († 1771. Serm. 1746. 8. 1770. 12. 4 Bde.) — Et. du Treuil († 1754. Serm. choif. 1757. 12. 2 Bde.) — P. Collet (Serm. Lyon 1763. 12. 2 Bde.) — Henr. Griffet (Serm. 1766. 12. 4 Bde.) — Cl. Jos. Perrin (Serm. 1768. 12. 4 B.) — Frc. Jard († 1768. Serm. pour l'Avent, le Carême et les principales fêtes de l'année 1768. 12. 5 Bd.) — Jacq. Fr. Rene de la Tour Dupin († 1765. Serm. 1764. 12. 6 B. 1770. 12. 6 B.) — Pierre Anast. Torne (Serm. prêchés devant le Roi pendant le Carême 1765. 12. 3 Bde. Deutsch, Frft. 1766. 8.) — Arm. P. Jacquin (Serm. pour l'Avent et le Carême 1768. 12. 2 Bde.) — Jean B. Chapelain (Serm. Par. 1768. 12. 6 Bde. 1770. 12. 6 Bde. Deutsch, Augsb. 1771.

1771. 8. 5 Th.) — Bertrand de la Tour (Serm. Par. 1769. 12. 4 Bde.) — Du Rivet (Serm. 1770. 8. 4 B.) — Sensaric (Serm. et Panegyr. 1771. 12. 4 Bde.) — Louis Poule (Serm. Par. 1781. 12. 2 Bde.) — Jean B. Geoffroy (Serm. . . . . Lyon 1788. 12. 4 Bde.) — Cambaceres (Serm. 1788. 12. 3 Bde.) — Von der protestantischen Kirche: Jean Daille († 1670. Er hat der Predigten 17 Bde. drucken lassen, welche mir nur durch das Lob, welches Bayle ihnen gegeben hat, bekannt sind.) — Js. Jacquelot († 1708. Serm. Gen. 1750. 12. 2 Bde. 1781. 12. 2 Bde.) — Lenfant († 1728. Sermons, Amst. 1728. 12. Berl. 1754. 8. Deutsch, Halle 1742. 8.) — Js. Beausobre († 1738. Serm. Laus. 1744. 8. 4 Bd. 1758. 8. 4 Bde.) — Jacq. Saurin († 1730. Serm. Gen. 1734. 8. 11 Bde. Amst. 1749. 8. 10 Bde. Laus. 1762. 8 12 Bde. Deutsch, Leipz. 1737-1750. 8. 10 Th.) — Pierre Coste (Serm. Dresd. 1755. 8. 4 Bde. Deutsch, Leipzig 1755. 8. 4 Bde.) — Chatelain (Serm. Haye 1760. 8. 6 Bde.) — Jean Colas de la Treille (Serm. Amst. 1772. 8. 2 Bde.) — Achard (Serm. Berl. 1773. 8. 2 Bd. Deutsch, Leipz. 1776. 8. 2 Th.) — Courtonne (Serm. Rotterd. 1777. 8.) — J. F. Bertrand (Serm. Neufch. 1779. 8. 2 Bde.) — Guil. Laget (Serm. Gen. 1779. 8. 2 Bde.) — Chaillet (Serm. Neufch. 1783. 8.) — Le Cointe (Serm. Gen. 1783. 8.) — Erman (Serm. Berl. 1783. 8.) — Romilly (Serm. Gen. 1788. 8. 3 Bde.) — —

Reden in englischer Sprache: Gerichtliche Reden: Außer verschiedenen, einzeln gedruckten Reden neuerer Parlamentsredner, als des Herren Pitt, Burke, u. a. m. sind, in Sammlungen erschienen: Speeches of the great and happy Parliament from Nov. 1640 to June 1641. Lond. 4. Collection of parliamentary Debates in England from the Year 1668 to 1743. Dubl. 1771. 8. 9 Bde. — Elegant Orations . . . coll. by J. Mossop, 1788. 12. (Außer einigen ältern, enthält die Sammlung Reden von Walpole, Pulteney, Dundas, Fox, Pitt, Sheridan, Thurlow, Bourgoyne, North, u. a. m.) — The Academ. Speaker, or Select. of Parliamentary . . . . Orations . . . by J. Walker 1788. 8. — John Wilkes (Speeches . . . 1777. 8. 3 Bde. — Speeches in the House of Commons 1786. 8.) — Debates and Proc. of both houses of Parl. from 1743-1774. 1792. 8. 7 Bde. — Parlam. Register from 1774-1780. 8. 16 Bde. — Parlam. Register from 1780-1784. 8. 14 B. — Parlam. Register from 1784-1790. 8. 13 Bde.) — Parl. Regist. from 1790-1792. 8. 6 Bde. — The beauties of the Brittish Senate, taken from the debates of the Lords and Commons, from the begining of the administration of S. Rob. Walpole, to the end of the second session of the administration of W. Pitt, 1786. 8. 2 Bde. — Memorable Speeches of Th. Erskine, 1793. 8. — Collect. of Mr. Fox and Mr. Pitt's Speeches, 1793. 8. —

Geistliche Reden: Stillingfliet (Serm. Lond. 1696. 8. 4 B. Deutsch, Leipz. 1732. 4.) — J. Tillotson (Serm. Lond. 1757. 8. 13 Bd. (letzte Ausg.) Franz. Par. 1745. 12. 8 Bd. Deutsch von Mart. Darnmann, Helmst. 1728 u. f. 8. 8 Th. Zürich 1760 u. f. 8. 8 Th.) — J. Sherlock (Serm. Lond. 1758-1759. 8. 4 Bd. Franz. von Joncourt, Haag 1723. 8. 2 Bde.) — J. Clarke (Serm. Lond. 1730. 8. 10 Bde. Deutsch, Leipz. 1738. 8. 10 Bde.) — Watts (Serm. Lond. 1725. 8. 2 B. Deutsch, Gotha 1747. 8. 4 Th.) — J. Foster Serm. Lond. 1754. 8. 4 B. Deutsch, Leipz. 1750. 8. 5 Th.) — Th. Secker

(In seinen Works, Lond. 1770. 8. 12 Bd. Deutsch, Lemb. 1773 u. f. 8. 7 Bde.) — Jortin (Serm. Lond. 1771. 8. 7 Bd.) — Laur. Sterne Serm. Lond. 8. 7 Th. Altenb. 1777. 8. 7 Th. Deutsch, Zürich 1766. 8. 2 Bde.) — Hugh Blair (Serm. Lond. 1777. 8. 3 Bd. Franz. von Frossard, Laus. 1785. 8. 3 Bände. Deutsch, Leipz. 1790. 8. 3 Bde.) — J. Fordyce (Serm. to young Women, Lond. 1766. 8. Deutsch, Leipz. 1767. 8. 2 Th. Französisch, Mastr. 1779. 12. 2 Bde.) — J. Mainwairing (Serm. Cambr. 1780. 8.) — Jos. White (Serm. 1784. 8. Deutsch von J. G. Burkhard, Halle 1786. 8.) — Perc. Stockdale (Serm. 1784. 8.) — Jam. Ogilvie (Serm. 1787. 8.) — Will. Leechmann (Serm. 1789. 8. 2 Bde.) — J. Hewlett (Serm. 1790. 8. 2 Bde.) —

Reden in deutscher Sprache: Gerichtliche Beredsamkeit haben wir nicht: es bleiben uns also nur so genannte Staats- und akademische Reden übrig, von welchen ich mich hier anzuzeigen begnüge: Zwanzig heroische hochdeutsche Frauenreden, durch Pariß v. d. Werder, Naumb. 1659. 4. mit K. — A. P. v. A. (Hof- und bürgerliche Reden ganz neues Styli, Halle 1678. 8.) — Veit Lud. von Seckendorf (Deutsche Reden, Leipz. 1686 und 1691. 8.) — Joh. Ernst Philippi (Sechs deutsche Reden, Leipz. 1732. 8.) — Joh. Fried. Job (Samml. einiger kurzen Reden, Leipz. 1734. 8.) — Gottl. Sig. Corvinus (Deutsche Reden von unterschiedener Gattung, Leipz. 1734. 8.) — Joh. Abr. Birnbaum (Deutsche Reden, Langens. 1735. 8.) — Angel. Joh. Dan. Aepinus (Gedächtnißrede auf die Erhebung des Meklenburgischen Hauses zur Herzogswürde, Rostock 1748. 8. Sammlung einiger Reden, Ebendas. 1752. 8.) — Joh. Bernh. Basedow (Politische und moralische Reden, Leipz. 1771. 8.) — Heinr. Ferd. Chrstn. von Lynker (Samml. einiger Gelegenheitsreden, Leipz. 1788. 8.) — J. C. F. Krohne (Reden und Betrachtungen über Gegenstände der Natur, der Wissenschaften und der Sittenlehre, Bernb. 1788. 8.) — Christoph David Seybold (Der 1ste Theil s. kleinen Schriften, Lemgo 1792. 8. enthält zehn pädagogische Reden.). — Auch finden sich deren in den Werken verschiedener Schriftsteller, als Gellerts, Sonnenfels u. a. m. — — Sammlungen: Samml. auserlesener Reden, Leipz. 1727. 1736. 8. 2 Th. — Gesammelte Reden . . . der deutschen Gesellsch. zu Leipz. von Joh. Chrstph. Gottsched, Leipz. 1732. 8. — Proben der Beredsamkeit, von Gottsched herausg. Leipz. 1738. 8. — Samml. einiger Reden, von C. C. Gärtner, Brsch. 1764. 8. — Muster der Staatsberedsamkeit in einigen neuern Reden . . . großer Herren, von Joh. Chrstph. Stockhausen, Berl. 1768. 8. — Zwo Gedächtnißreden auf große Staatsminister, gehalten von großen Ministern, herausg. von Lud. von Heß, Leipzig 1772. 8. — Versuche in Werken der Beredsamkeit, bestehend in Reden, die bey öffentlichen Gelegenheiten gehalten worden, herausg. von Joh. Chrstn. Jahn, Nürnb. 1788. 8. — S. übrigens den Art. Lobrede. —

Deutsche, geistliche Reden: Unsre alten Postillen, von Joh. Rinner, Casp. Schmier, u. d. m. wird hier niemand erwarten; und die Predigten eines Spener, Rambach, Jablonsky, Reinbeck, Elsner, Werenfels, u. a. m. verdienen auch wohl noch keinen Platz unter den Werken der eigentlichen Beredsamkeit. Als der erste geistliche Redner wird, gewöhnlich, gerechnet: Joh. Lor. v. Mosheim (Heilige Reden, Hamb. 1732. 1757. 1765. 8. 3 Th.) — Aug. Fdr. Wilh. Sack (Predigten, Magdeb. und Berl. 1735-1764. 8. 6 Th.)

6 Th.) — Ad. Chrstph. von Acken (Reden, Hamb. 1741 - 1747. 8. 3 Th.) — Joh. Friedr. Wilh. Jerusalem (Sammlung einiger Predigten, Brschw. 1745. 8. 2te Samml. 1752. 8. beyde ebend. 1774. 8.) — Joh. Andr. Cramer (Zwey Samml. Koppenh. 1755. 8. 10 Bd. und Leipz. 1763. 8. 12 Bd. Passionspredigten, Kopenh. 1762. 8. 5 Th. Samml. einiger in Lübeck gehaltenen Predigten.) — Joh. Adolph Schlegel (Samml. Leipz. 1757. 8. 3 Th.) — Nic. Dietr. Giesecke (Samml. Rost. 1760. 8. Flensb. 1780. 8.) — Joh. Aug. Ernesti (Pred. Leipz. 1768 - 1782. 8. 4 Th.) — Jul. Gust. Aug. Alberti (Samml. Hamburg 1762. 8.) — Joh. Joach. Spalding (Predigten, Berl. 1765. 1768. 8. Neue Predigten, ebend. 1770. 8. und nachher noch verschiedene einzele.) — Frdr. Gab. Resewitz (Samml. Quedlinb. 1766 und 1773. 8.) — Chrstn. Günth. Rautenberg (Sammlungen, Braunschw. 1765. 8.) — Wilh. Abr. Teller (Samml. Helmst. 1769. 8. Predigten . . . Berlin 1772 und 1774. 8.) — Georg Joach. Zollikofer (Predigten, Leipzig 1769-1771. 8. 2 Bd. Einige Betrachtungen über das Uebel in der Welt . . . Leipz. 1777. 8. Predigten über die Würde des Menschen, Leipz. 1783. 8. 2 Bde. Nachgelassene Predigten 1788. 8. 7 Bde.) — Joh. Casp. Lavater (Vermischte Pred. 1773. 8. Festpredigten, Zürich 1774. 8.) — Gottfried Leß (Die Lehre von der christlichen Mäßigkeit und Keuschheit in 12 Predigten, Götting. 1772. 8. mit einem Anhange vermehrte 2te Aufl. 1780. 8. Christliche Lehre vom innern Gottesdienst in 10 Predigten, nebst einem Anhange, Ebend. 1772. 1781. 8. Die christliche Lehre von der Arbeitsamkeit und Geduld in 12 Predigten, nebst einem Anhange, Ebend. 1773. 8. 1782. 8. Passionspredigten, nebst einem Anhange, Ebend. 1776. 8. 1778. 1780. Christliche Lehre von den gesellschaftlichen Tugenden, in Predigten, Ebendas. 1777. 8. Viele einzeln gedruckte Predigten.) — Fel. Heß (Pred. Leipz. 1777. 8.) — Joh. Chrstph. Döderlein (Predigten, Halle 1777. 8.) — Georg Wilh. Petersen (Zwey versch. Samml. Halle 1778 und 1785. 8. Eine andre, Leipz. 1787. 8.) — Joh. Aug. Hermes (Pred. Berl. 1782. 8. 2 Bde.) — Georg Herman Richerz (Zwey Samml. Han. 1782 u. 1783. 8.) — F. K. A. Henke (Pred. Wolfenbüttel 1787 u. f. 8. 3 Bde.) — Joh. Georg Rosenmüller (Zwey Samml. Leipz. 1788. 8. 2 Th. 1789. 8. 4 Th.) — Sam. Friedr. Nath. Morus (Pred. Leipz. 1789. 8. Nachgelassene Predigten, aus dessen eigenen Handschriften zum Druck befördert, Leipz. 1794. 8. 2 Bde.) — Jos. Fdr. Chrstn. Löffler (Pred. Züll. 1789. 8.) — Franz Volkmar Reinhard (Predigten, Wittenberg 1786. 8. Mehrere Samml. und einzelne in Wittenb. und Dresden gehaltene Predigt.) — Geo. Friedr. Götz (Einige Predigten, bey besondern Gelegenheiten gehalten, Cassel 1789. 8. Passionspredigten nebst einer Confirmationsrede, Ebendas. 1795. 8. Mehrere einzelne Predigten.) — Wilhelm Friedr. Hufnagel (Einige Predigten bey verschiedenen Veranlassungen gehalten, Erlangen 1791. 8. Mehrere einzelne Predigten.) — Friedr. Wilh. Wedag (Predigten, hauptsächlich zur Berichtigung irriger Vorstellungen und zur Bestreitung falscher Grundsätze, Leipz. 1793. 8. Die Religion als die beständige Gefährtin auf dem Pfade des Lebens, in Predigten, 1794. 8.) — u. v. a. m.

Redekunst; Rhetorik.

Anweisungen zu der Redekunst, oder zu einzeln Theilen derselben, sind geschrie-

schrieben worden, unter den Griechen; Von Aristoteles (1) Artis Rhetor. Lib. III. Außer den Ausgaben in den sämmtlichen Werken, und der in den Vet. Rhetor. Ven. 1508. f. Einzeln sehr oft, als Bas. 1529. 4. gr. Par. 1562. 4. gr. ex offic. G. Morelli. Von Herm. Barbarus, und mit dem Comm. des Dan. Barbarus, Bas. 1545. 8. gr. und lat. Mit einem Comment. v. Pet. Victorius, Ven. 1548. Bas. 1549. f. Flor. 1579. gr. und lat. Von C. Sigonius, Bonon. 1565. 4. Helmst. 1634. 8. gr. und lat. Von Joh. Sturm, Strasb. 1570. 8. gr. und lat. Von Joh. Caselius, Rost. 1572. 8. gr. und lat. Von Ant. Majoragius, Ven. 1572 und 1591. f. gr. und lat. Von Ant. Riccoboni, Ven. 1579. 8. und Frankf. 1588. 8. 1630. 8. gr. u. lat. Von Ant. Muret, Rom 1585. 8. gr. und lat. Von Aem. Portus, Speier 1598. 8. gr. und lat. Von Theod. Goulston, Lond. 1619. 4. gr. und lat. Von Chrstph. Schrader, Helmst. 1648 und 1672. 4. gr. und lat. Von Battie, Cambr. 1728. 8. gr. und lat. Mit den Anm. des Vict. Majoragius und Fab. Paulinus, Oxf. 1759. 8. gr. Leipz. 1772. 8. Besondre Commentare, von Aegid. Columna, wobey auch des Arabers Alpharabii Declarat. in Rhet. Arist. befindlich, Ven. 1480. f. Von Paolo Peni, Ven. 1624. fol. Von Jason de Nores Introduzione sopra le tre libri della Ret. d'Arist. Ver. 1500. 4. Von einem ungenannten Franzosen, Le Genie de la rhetor. d'Arist. Par. 1653. 12. Joh. Severin Vater Animadversiones ad Aristot. librum primum Rhetoricorum, cum notitia et censura Graeci Scholiastae eorum, paucis cogniti, Hal. 1794. 4. Animadversiones et lectiones ad Aristotelis libros III. Rhetoricorum. Accedit auctarium Friderici Augusti Wolfii, Lips. 1794. 8. Uebersetzt sind die drey Bücher der Rhetorik, in das Italienische, von einem Ungen. Pad. 1548. 8. (aber viel früher gemacht.) Von Bern. Segni (mit der Poetik zusammen) Flor. 1549. 4. Von Ann. Caro, Ven. 1570. 4. Ven. 1732. 8. (mit einer sehr gelehrten Vorrede von dem Abt Schiavo, welche zu vielen Federkriegen Anlaß gab.) Von Aless. Piccolomini, Ven. 1571. 4. Eine besondre Paraphrase davon erschien, ebendas. 1565 - 1572. 4. In das Französische: Von Jean du Sin, Par. 1608. 8. Von Rob. Etienne, Par. 1630. 8. Von Fres. Cassandre, Par. 1654. 4. verb. Par. 1675. 12. Amst. 1698. 12. à la Haye 1718. 12. Von Baududyn, Par. 1699. 12. In das Englische: Lond. 1686. 8. In das Deutsche: von Steinwehr wollte sie übersetzen; ob es geschehen ist, weiß ich nicht; von Schirach hat, was darin von Sitten und Leidenschaften vorkommt, seiner Schrift, Ueber die Harmonie des Styles, nach Marmontel, Bremen 1768. 8. beygefügt. 2) Rhetorica ad Alexandrum, in den Werken, einzeln, Ven. 1578. 8. Ital. von Mat. Franceschi, Ven. 1574. 8. Engl. bey der angeführten Ausgabe der Rhetorik. Daß diese Schrift dem Aristoteles abgesprochen worden, ist bekannt. Die allgemeinen Gründe dazu, so wie die Nahmen der, dafür und dawider streitenden Gelehrten, hat Fabricius in der Bibl. graec. Lib. III. c. 6. angeführt.) — Dionysius von Halikarnaß (J. 30. vor Christi Geb. 1) Περὶ Συνθέσεως Ὀνομάτων, De structura Orationis, Liber, ad Ruf. Melitium, s. Minucium. Außer den Ausgaben in den Werken, gr. bey des Aldus Rhetor. Vet. Ven. 1508. fol. S. 545. Gr. und lat. von Sam. Birkow, Sam. 1604. 8. und, mit Noten von Sylburg, u. a. m. von Jac. Upton, Lond. 1702. 8. Franz. von Ch. Batteux, Par. 1788. 8. 2) Τέχνη, Ars Rhet. Außer den Aus-

Ausgaben in den Werken, gr. bey den Rhet. Vet. des Aldus, Ven. 1508. f. S. 502. Wegen seiner übrigen, etwan überhaupt hierher gehörigen Schriften, s. die Folge.) — Demetrius Phal. (Περὶ Ἑρμηνείας, De elocutione, gr. in des Aldus Rhet. Vet. Ven. 1508. fol. S. 545. Flor. 1552. 8. Par. 1555. 8. Von Joh. Caselius, Rost. 1584. 8. Gr. und lat. von Marc. Ant. Antimachus, Bas. 1540. 4. (aber nur Auszüge.) Von Nat. Comes, Ven. 1557. 8. Von Stan. Ilovius, Bas. 1557. 8. Von Franc. Maslov, Pat. 1557. 4. Von Victorius mit einem Commentar, Flor. 1562. f. Von Th. Gale, mit der Uebersetzung des Victorius, Oxf. 1676. 8. (mit mehrern gr. Rhet.) Mit eben dieser Uebersetzung, Glasg. 1743. 4. Von Joh. Friedr. Fischer, Leipz. 1773. 8. (Eine verbesserte Ausgabe der Galeschen Rhetoren) Cura J. Gottl. Schneider, Altenb. 1779. 12. Besondre Commentare: Phalereus De eloquentia, von Joh. Caselius, Rost. 1585. 4. 1633. 8. Demetrii . . . . Liber . . . Quaestionibus explicatus, stud. et opera Ioh. Simonii, Rost. 1601. 12. Uebersetzt in das Italienische: Von Piet. Segni, Flor. 1603. 4. Von Marc. Adriani, Flor. 1738. 8. Paraphrasirt von Franc. Panigarola, unter dem Titel, Il Predicatore, Ven. 1609. 4. Aus welcher Paraphrase Ant. Gaza einen Auszug, Ver. 1649. 8. drucken ließ.) — Hermogenes (1) Τέχνη ῥητορικὴ διαιρετικὴ περὶ στάσεων, Ars rhetorica de partitione statuum et Quaest. Orator. Einzeln, gr. Par. 1530. 4. und von Joh. Caselius, Rost. 1583. 8. Gr. und lat. von Hilarion, Ven. 1523. Strasb. 1568. 8. von Joh. Sturm, mit erläuternden und erklärenden Scholien, ebend. 1570. 8. Das Urtheil des Baco (De Augment. Scient. Works, Bd. 1. S. 39. Lond. 1740. f.) daß Sturm auf den Hermogenes infinitam et anxiam operam consumpsit, scheint sehr wahr zu seyn. 2) Περὶ Εὑρέσεων, De Inventione Orat. Lib. IV. Einzeln, gr. und lat. von Joh. Sturm, wie vorher, Strasb. 1570. 8. 3) Περὶ Ἰδεῶν, De dicendi generibus, s. Formis orator. Lib. II. Einzeln, gr. Par. 1531. 4. Gr. und lat. von Joh. Sturm, wie vorher, Strasb. 1571. 8. Uebersetzt in das Ital. von Giul. Camillo, Udine 1594. 4. Ven. 1602 und 1608. 8. Nap. 1606. 4. 4) Περὶ μεθόδου δεινότητος, De ratione tractandae gravitatis occulta, s. Methodus apti et ponderosi generis dicendi. Einzeln gr. bey den vorhergehenden, Par. 1531. 4. Gr. und lat. von J. Sturm, Strasb. 1570. 8. Sämmtlich; Griechisch im 1ten Bde. und die Comment. des Syrianus, Sopater und Marcellinus, im 2ten Bde. der Rhet. Vet. des Aldus, Ven. 1508. 1509. fol. Ohne Commentar, mit dem Aphthonius und Longinus, von Franc. Portus (Genf) 1569. 8. Gr. und lat. und mit eignen Commentarien, von Casp. Laurentius, Genf 1614. 8. Uebrigens finden sich in Putschens Grammat. lat. S. 1329. und in den Rhetor. lat. des Pithoeus, S. 322. von dem Priscian ein Liber de XII. praeexercitamentis Rhetor. ex Hermogene, dessen Urschrift verloren gegangen.) — Aelius Aristides (Περὶ πολιτικοῦ καὶ ἀφελοῦς λόγου, De civili et simplici dictione Lib. II. Gr. bey den Rhet. des Aldus, S. 641 u. f. Gr. und lat. von Laurent. Normann, Ups. 1688. 8.) — Aphthonius (Προγυμνάσματα, Gr. bey den Rhet. des Aldus, Ven. 1508. f. S. 1. (in deren zweyten Bande sich auch ein griech. Commentar darüber findet.) Mit dem Hermogenes, Flor. 1515. 8. Mit dem Hermogenes und Longinus, ex rec. Frc. Porti (Gen.) 1569. 8. gr. und lat. Frcft. 1557. 8. Ferner von Franc. Scobar, apud Com-

Commel. 1597. 8. Lugd. B. 1626. 8. Par. 1627. 8. Wratisl. 1689. 8. Wegen mehrerer Ausgaben s. Fabr. Bibl. graec. Lib. IV. c. XXX.) — Theon (Τέχνη περὶ προγυμνασμάτων, gr. Rom. 4. Gr. und lat. von Joach. Camerarius, Bas. 1541. 8. Leyd. 1620. 8. ebend. 1626. 8. Mit dem Aphthon. und Anm. von Joh. Scheffer, Ups. 1680. 8.) — Minucianus oder Nicagoras (Περὶ ἐπιχειρημάτων, De sedibus argumentorum, Gr. in der angeführten Ausg. der gr. Rhet. von dem Aldus, S. 731. Gr. und lat. mit einigen andern gr. Rhet. von Laurent. Normann, Ups. 1690. 8.) — Apsines (Τέχνη ῥητορική, gr. bey den gr. Rhetor. des Aldus, S. 682-726.) — Menander (Περὶ γενεθλίων διήγησις καὶ διαίρεσις τῶν ἐπιδεικτικῶν, De divisione causarum in genere demonstrativo, s. de Encomiis, Gr. bey dem Aldus, a. a. O. S. 594. Gr. und lat. von Nat. Comes, Ven. 1557. 8. Von A. H. L. Heeren, Gött. 1785. 8.) — Ein Ungenannter (Περὶ Ῥητορικῆς, gr. und lat. bey den, von Th. Gale herausgegebenen Rhet. sel. Oxon. 1676. 8. Lips. 1773. 8.) — Sopater (Διαίρεσις ζητημάτων, Divisio Quaest. Gr. in der angeführten Ausg. der alten Rhet. des Aldus, S. 287.) — Cyrus (Περὶ διαφορᾶς στάσεων, ebend. S. 456. Ich verbinde damit, die, ohne Nahmen des Verfassers, von F. Lindenbrog, gr. und lat. herausgegebenen Προβλήματα ῥητορικὰ εἰς στάσεις, s. argumenta Controversiar. Hamb. 1612. 8.) — Matth. Camariotta (Συνοπτικὴ παράδοσις τῆς Ῥητορικῆς, ex ed. Dav. Hoeschelii, Aug. Vind. 1597. 4. gr. und in den Lect. Acad. des Joh. Scheffer, Hamburg 1675. 8. gr. und lat. Uebrigens bezweifelt Fabricius, Bibl. gr. Lib. IV. c. XXXI. daß der Verfasser dieses Werkchens Camariotta geheißen habe.) — Auch gehört noch hierher das Gespräch des Lucian, Ῥητόρων διδάσκαλος, De vera et falsa eloquentiae ratione, in den Werken desselben; Deutsch; von Georg Friedrich Bärmann, im 3ten Theil der Schriften der Leipz. deutschen Gesellschaft, und in Lucians auserlesenen Schriften, Leipz. 1745. 8. Ein Verzeichniß der von den Alten angeführten Rhetoren, findet sich bey dem Fabricius, Bibl. gr. Lib. IV. c. 32. — und wegen mehrerer, hieher einschlagender Schriften, s. die Art. Figur, Erhaben, u. d. m. — — Sammlungen: Veter. Rhetores, Ven. 1508-1509. f. 2 Bde. gr. (Enthält die Rhet. des Aristoteles, die beyden Schriften des Dionysius von Halikarnaß, den Demetrius von Phalera, Hermogenes, Ael. Aristides, Aphthonius, Minucianus, Apsines, Menander, Sopater und Cyrus.) — Rhetor. sel. ex ed. Th. Gale, Oxon. 1676. 8. ex ed. J. F. Fischer, Lips. 1773. 8. gr. und lat. (Enthält den Demetrius Phal. den Ungenannten, und einige, bey dem Artikel Figur angeführte, Schriftsteller.) — —

Anweisungen von römischen Schriftstellern: M. T. Cicero (1) Rhet. ad C. Herennium; Lib. IV. (welche ich hier, unter des Cicero Nahmen, mitnehmen zu können glaube, ob sie wohl gleich nicht von ihm sind) einzeln, unter der Aufschrift, Rhetorica nova, Rom. 1474. f. Par. 1477. f. Crac. 1500. 4. Ex rec. Gib. Longolio, Antv. 1536. 8. Jasii, Bas. 1537. 8. Zusammen, mit den folgenden, Ven. 1470. f. Meyl. 1474. Ven. 1479. Leyd. 1761. 8. ex rec. P. Burmanni sec. c. not. int. Lambini, Ursini, Gruteri, Gronovii etc. Ital. die erstern unter dem Titel, Rhetor. nova; Ven. 1502. 8. und von Ant. Brucioli, Ven. 1538. 1542. 8. In Tabellen gebracht, von Dr. Toscanella, Ven. 1566. 4. Französ. von Paul Jacob, Par. 1652.

1652. 12. 2) De Inventione, L. II. Anfänglich unter dem Titel, Rhetor. vetus, und einzeln gedruckt, ex rec. Nasimb. Nasimbenii, Ven. 1563. 4. Mich. Bruti, Lugd. Bat. 1570. 12. Ein besonderer Commentar darüber, von dem Fab. Mar. Victorinus, Ven. 1490. Meyl. 1498. f. Par. 1537. 4. und in den Rhetor. Ant. Lat. des Pithoeus, Par. 1699. 4. Ital. aber nur ein Auszug von Galeotto Guidotti, unter dem Titel, Rettorica nova (s. a. et l. 1478. 4. Bol. 1658. 12. hinter der Ethik des Aristoteles, Fir. 1734. 4. Und ein Theil des ersten Buches, unter dem Titel der Ret. di Ser. Brunetto Latini (†1294) Rom. 1546. 4. 3) De Oratore, Lib. III. Einzeln gedruckt von Sweynheim und Panarz 1466 oder 1467. fol. Rom 1468. Von Phil. Melanchthon, Hag. 1525. 8. Von Jac. Lud. Strebanus, mit einem Comment. Par. 1540. f. Von Th. Lockmann, Oxf. 1696. 8. Von Zach. Pearch, ebend. 1716 und 1732. 8. Ital. von Lud. Dolce, Ven. 1547. 8. 1745. 4. Auch soll noch eine neuere von Cantova, Meyl. 1771. 8. vorhanden seyn. Französ. von Jacq. Cassagne, Par. 1673. 12. Das erste Buch von Frcs. Joulet, Par. 1601. 12. Von einem Ungen. Lyon 1692. 12. Engl. von G. Parrey, Lond. 1723. 8. Von Guthrie, Lond. 1725. 8. Deutsch, Friedr. Riederer hat einen „Spiegel der wahren Rhetorik „vß M. Tull Cicero und andern ge„dutst . . . Brisg. 1493. f.“ herausgegeben, welchen ich hier hersetze, ohne bestimmen zu können, aus welchen Schriften des C. er eigentlich seinen Spiegel heraus gedeutscht hat. Von J. M. Heinze, Helmstädt 1762. 8. 4) Orator, s. de optimo genere dicendi, ad Marc. Brutum, mit dem Brutus (s. den Art. Redner) zusammen, und den folgenden kleinen rhet. Schriften, Rom von Sweynheym und Panarz, Ven. 1485. Einzeln, Leipz. 1515. f. Par. 1542. 4. Französisch, von Colin, Par. 1737. 12. Englisch, von G. Barnes 1762. 8. Deutsch, von Hrn. von Steinwehr, in den Schriften der deutschen Gesellschaft; und von J. H. L. Woller, Hamburg 1787. 8. 5) Topica ad C. Trebatium, zuerst mit dem Orator; einzeln, Par. 1542. 1561. 4. Mit einem Comment. von Joh. Visorius, und Barth. Latoni, Lugd. 1541. 8. Mit Noten, von Ant. Govin, Par. 1545. 8. von Achil. Statius, Leuw. 1552. 8. Der Commentar des Coelius Sec. Curio ist, Bas. 1553. 8. besonders gedruckt; und als Erläuterung können auch des Joh. von Reberteria Topic. Iuris, Lib. IV. Par. 1575. 8. Vit. 1590. 8. dienen. Ital. mit einem Commentar, von Simone und Pompeo de la Barba, Ven. 1556. 8. 6) De Partitione oratoria Dialogus, zuerst mit dem Orat. und der Topic. und mit dem letztern 1472. Besondre Commentare darüber haben Majoragius, Ven. 1587. 4. Joh. Sturm, Argent. 1539. 4. 1595. 8. Wit. Amerbachius, Coelius Sec. Curio, u. a. m. gegeben. Ital. mit Erklärung von Rocco Cataneo, Ven. 1545. 8. 7) De optimo genere Orator. Besondre Commentare darüber haben Achill. Statius, Leuw. 1552. 8. Joh. Ant. Viperanus, Antw. 1581. 8. bekannt gemacht. Sämmtlich sind die verschiedenen rhetorischen Schriften des Cicero, zuerst einzeln, von dem ältern Aldus, Ven. 1514. 8. und hierauf, ebend. 1533. 8. Genf 1621. 8. Par. 1681. 4. herausgegeben, so wie die, In omnes de Arte Rhetor. M. Tullii Ciceronis Libros, it. in eos ad Heren. scriptos, Doctiss. Viror. Commentaria, Bas. 1541. fol. Ven. 1551. f. gesammelt worden. Ueber die Ausgaben der rhetorischen Schriften mit den sämmtlichen Werken des Cicero, siehe den Art. Rede, und übri-

übrigens Fabric. Bibl. lat. Lib. I. C. 8. S. 137. Lipſ. 1773. 8.) — M. Annaeus Seneca Rh. (Obgleich seine Schriften nicht Anweisungen zur Redekunst sind; so werden sie denn doch hier ehe, als bey den Reden, eine Stelle verdienen. Auch gilt immer noch von ihnen, was Lipsius (Epiſt. ad Schott.) sagte: Utile illud ad eloquentiam ſcriptum eſt, et quod in uno velut corpore praefert tot membra veterum oratorum. Es sind 1) Controverſiarum Lib. V. ursprünglich zehn Bücher, wovon fünfe verloren gegangen. Zuerst erschienen sie, bey den Werken des Philosophen, Tarv. 1478. f. einzeln, Ven. 1490. Franzöſ. von Math. de Chalvet, Par. 1638. fol. und von Bern. Lesfargues, Par. 1639. 4. 2) Suaſoriarum liber, zuerst, mit jenen zusammen gedruckt, 1512. Beyde nachher in den Werken der beyden Seneca, Par. 1603. f. Ex ed. Nic. Fabri et And. Schottii, typ. Commelin. 1604. f. Cum not. Nic. Fabri, Fr. Jureti et Jani Gruteri, Par. 1606. f. Cum ſchol. Fr. Morellii, ebend. 1613. f. Ex rec. Ioa. Frid. Gronovii, Lugd. 1649. 12. 4 Bd. Amſtel. 1670. 8. 3 Bd. (B. Ausg.) Pat. 1728. 8. 3 Bd. Besonders gedruckte Commentare: Rud. Agricolae Hypomnementa, Baſ. 1529. und im letzten Band seiner Werke, Colon. 1539. 4. Frid. Pintiani in Controv. Lib. Caſtigationis, Ven. 1536. (auch bey der angeführten Pariser Ausgabe von 1603.) Dion. Gothofredi Conjecturae . . . Baſ. 1590. 8. Mehrere Notizen finden sich in Fabric. Bibl. lat. Lib. II. c. 9. S. 87. Lipſ. 1773. 8.) — Aurelius Cornelius Celsus (Ich führe seinen Nahmen hier an, weil viele Litteratoren, z. B. Gibert in den Jugem. des Savans ſur les Auteurs qui ont traité de la Rhetorique, bey dem Baillet, Amſt. 1725. 12. Bd. 8. Th. 1. S. 457. und sogar Fabricius in seiner Ausg. der Bibl. lat. diesem das unten vorkommende Werk des Julius Severianus zugeschrieben haben.) — M. Fabius Quintilianus (De Inſtitutione Oratoria, Lib. XII. Ex rec. Ioa. Ant. Campani, Rom. 1470. f. Ed. pr. Apud Conr. Schweinheim et Arn. Pannarz, ebend. 1740. f. Ex rec. Omnib. Leonceni, Ven. 1471. fol. Mediol. 1476. fol. Parm. 1490. fol. Ex rec. Raph. Regii, Ven. 1493. 1506. 1512. fol. Par. apud Mich. Vaſroſa 1542. 4. ap. Rob. Stephanum, ebend. 1542. 4. Ex rec. Edm. Gibbon, Oxon. 1693. 4. P. Burmann, Lugd. Bat. 1720. 4. 2 Bd. Leid. 1728. 4. Cum not. Cl. Caperonerii et Varior. Par. 1725. fol. Io. Matth. Gesneri, Gœtting. 1738. 4. Uebersetzt in das Italienische von Dr. Toscanella, Ven. 1566. 4. 1584. 4. In das Französische, von Mich. de Pure, Par. 1663. 4. Von Nic. Gedoyn, Par. 1718. 4. 1752. 12. 4 Bd. Mit Verb. von Wailly 1770. 12. 4 Bde. In das Englische, von W. Guthrie, Lond. 1756. 8. 2 Bd. Von Joh. Pattsall, Lond. 1774. 8. 2 Bd. In das Deutsche, Auszugsweise von Heinr. Ph. C. Henke, Helmst. 1775 - 1777. 8. 3 Bd. S. übrigens Fabr. Bibl. lat. Lib. II. c. 15. S. 256. Ausgabe von 1773. Mit diesem Werke des Quintilians verbinde ich den öfters dem Tacitus zugeschriebenen Dialog. de causis corruptae eloquentiae, der gewöhnlich bey diesem, und des Tacitus Werken, auch einzeln, Upsal 1706. 8. Gött. 1719. 8. gedruckt, und in das Ital. mit den sämmtlichen Werken des Tacitus von Bern. Davanzati, Flor. 1637. f. Pad. 1755. 4. Par. 1760. 12. 2 B. In das Französ. von Cl. Fauchet, Par. 1585. 8. Von L. Giry, Par. 1630. 4. Von Franc. Maucroix in seinen Oeuvr. poſth. Par. 1710. 12. Von Jacq. Morabin, Par. 1722. 12. In das Engli-

Englische, in Fitz Osborne Letters, N. 74. In das Deutsche, von Joh. Chrstph. Gottsched, bey seiner Redekunst, 2te Ausg. Leipz. 1734. 8. übersetzt ist. — Die spätern römischen Rhetoriker sind verschiedentlich gesammelt worden, als, unter andern, unter dem Titel: Veterum aliquot de arte rhetorica praeceptiones, Bas. 1528. 4. Par. 1528. (worin die unten vorkommenden Werke des Rutilius Lupus, Romanus Aquila, Julius Rufinianus, Sulpicius Victor, des Aurel. Augustinus, des Emporius, und des Ungenannten, und des Aphthonius, nach der lat. Uebersetzung des Cataneus enthalten sind.) Ferner, Ven. 1523. f. und 1537. 8. die drey erstern, nebst der Rhetorik des Joh. Trapezuntius († 1486. welche unsere neuern Litteratoren, bald, wie v. Murr, in dem 10ten Th. des Journals zur Kunstgeschichte und Litteratur, S. 126. unter die griechischen Rhetoriken, bald, wie Bertram, in dem Entwurf einer Geschichte der Gelahrtheit Th. 1. S. 187. unter die lateinischen Originalwerke setzen, und die denn doch nicht viel mehr, als eine Uebersetzung der Aristotelischen Rhetorik und des Hermogenes, aber freylich auch einzeln, Ven. 1478. fol. 1560. 4. gedruckt worden ist. S. Fabr. Bibl. lat. Bd. 3. S. 457. Ausg. v. 1773.) mit der Uebers. der Aristotelischen Schrift von der Rhet. an Alexander übersetzt von Philelfus, mit dem Hermogenes, nach der Uebers. des Hilarion, dem Priscianus, dem Aphthonius und Fortunatius. Endlich von Franc. Pithoeus, Par. 1599. 4. und Cl. Caperonier (nach dessen Tode) Strasb. 1756. 4. vollständiger, und zwar folgende: **Rutilius Lupus** — **Aquila Romanus** — **Jul. Rufinianus** (s. den Art. Figur, S. 579. a.) — **Curius Fortunatus**, oder vielmehr **Chirius Fortunatianus** (Art. rhet. scholicae, Lib. III. per quaest. et responsiones, einzeln, Lov. 1550. 8. Argent. 1568. 8. bey dem Pith. S. 38 u. f.) — **Marius Victorinus** (Expositio in I. et II. Rhetor. Ciceronis, verschiedentlich auch bey den Rhet. Schriften des Cicero; bey dem Pith. S. 79 u. f.) — **Sulpicius Victor** (Institut. orator. das. S. 240.) — **Emporius** (Praecepta demonstrativa materiae et de specie deliberativa, Ebend. S. 283. S. auch den Art. Figur.) — **Aurelius Augustinus** (Praecepta Rhetor. ebend. S. 290.) — **Julius Severianus** (Unter dem Nahmen des A. Corn. Celsus, von Popma, Col. 1569. 8. von Jan. Dousa, Antw. 1584 herausgegeben; bey dem Pith. S. 302.) — **Rufinus** (De Compositione et metris Oratorum, ebend. S. 312. Verse.) — **Priscianus** (De Praeexercitamentis Rhetor. ex Hermogene, öfterer, in den Werken des Priscianus; auch im 2ten Bd. der Werke des Corn. Agrippa, Cöln 1539. 4. S. 77. bey dem Pith. S. 322.) — **Aurelius Cassiodorus** (Rhetor. Compendium, gewöhnlich in den Werken des Cassiodorus; bey dem Pith. S. 332.) — **Beda** (s. den Art. Figur.) — **Isidorus Hisp.** (De Arte Rhetor. Lib. das. S. 356.) — **Ein Ungenannter** (De loc. rhetoricis, das. S. 359.) — **Alcuinus**, oder **Albinus** (De arte rhetor. Dialogus cum rege Carolo; einzeln, unter andern, Hag. 1529. 8. und mit der Grammatik und Dialektik desselben, Ingolst. 1604. 4. bey dem Pith. S. 369.) — **Marcianus Capella** (sollte, dem Zeitalter nach, freylich viel höher stehen; aber, er gehört auch nur in so fern hierher, als Caperonier seiner Ausgabe der alten lateinischen Rhetoren dasjenige beygefügt hat, was sich in dem Werke des Mart. Capella, von der Rhetorik findet.)

Anweisungen zur Redekunst von Neuern in lateinischer Sprache, sind, besonders in den ersten Jahrhunderten nach der Wiederauflebung der Wissenschaften, so viele geschrieben worden, daß, wenn ich auch alle anzugeben wüßte, ich doch, zur Schonung des Raumes, nicht alle angeben würde. Ich schränke mich folglich auf diejenigen ein, welche mir, aus irgend einem Grunde, die wichtigsten zu seyn scheinen, als: Wilh. Fichet (Ein Doctor der Sorbonne, dessen Redekunst eines der frühesten gedruckten Bücher dieser Art ist, weil es schon 1461 erschienen seyn soll. S. die Jug. de Sav. sur les auteurs, qui ont écrit de la Rhetor. bey dem Baillet, Ausg. von 1725. Bd. 8. Th. 2. S. 579 u. f. Wahrscheinlicher Weise sind es die Rhetoricor. Lib. III. . . . Par. 1471. 4. deren Inhalt aus dem Cicero und Quintil. gezogen ist.) — Martin Delphus (De instituendo ferme ab uberibus Oratore, P. 1482. verdient auch nur, seines Alters wegen, eine Stelle hier.) — Matth. Colacius (De genere art. rhetor. lib. Ven. 1486. 4.) — Hermolaus Barbarus († 1493. Seine fünf Bücher von der Rhetorik, gab lange nach seinem Tode erst sein Enkel, Dan. Barbaro, heraus. Dem Verf. hat Bayle einen Artikel gewidmet; aber, aus dem Herausgeber zwey Personen gemacht.) — Joh. Lud. Vivez († 1541. Rhetorica seu de Arte dicendi, Lib. III. Bas. 1537. 8. Das Werk verräth einen lächerlichen Dünkel, und eine, zum Theil, grobe Unwissenheit. Er erklärt, z. B. die Redekunst der Alten für verloren, und sich für den Mann, welcher sie mit Hülfe einiger neu gefundenen Regeln wieder herstellen kann. Diese Regeln sind, daß Erfindung und Anordnuug nicht von einander verschieden sind; daß die Beredsamkeit nichts mit Ueberredung, sondern mit bloßem Unterricht zu thun habe, und daß man durch Beschreibung, Erzählung und Erklärung der Künste dahin gelange, u. d. m.) — Joh. Sturm (De amissa dicendi ratione et quomodo ea recuperanda sit, Lib. II. Argent. 1538 und 1543. 4. De universa ratione elocutionis Rhetor. Lib. IV. (III.) Arg. 1576. 8. Das letztere dieser Werke ist unstreitig das wichtigere, und zeigt seinen Verf. dessen Verdienst um unsere Schulen bekannt ist, als einen Mann von Einsicht und Geschmack. Daß Hermogenes sein Muster war, ist bekannt.) — Franc. Robortelli († 1567. De Rhetorica Facultate, Lib. Flor. 1548. De Artificio dicendi . . . Bon. 1567. 4. Er erklärt die Beredsamkeit als ein Naturgeschenk, welches durch Kunst und Uebung gebildet wird, und uns in den Stand setzt, unsere Begriffe auf eine, dem Gegenstand angemessene Art, Gesprächsweise, oder fortlaufend, bald popular, bald nicht, darzustellen, und zu unterrichten, und zu überreden; und, da zu seiner Zeit zwischen den sogenannten Philosophen und den Rednern heftige Kriege geführt wurden: so scheint der vornehmste Zweck seines Werkes zu seyn, diese beyzulegen, und zu zeigen, wie die Philosophen sich zu Rednern, und die Redner zu Philosophen bilden können. Gibert, bey dem Baillet, Bd. 8. Th. 2. S. 2 u. f. hat ihm sichtlich Unrecht gethan.) — Cypr. Soarez (De arte rhetor. Lib. III. ex Arist. Cicer. et Quinct. praec. deprompti, Ven. 1548. 8. Dant. 1651. 8. Ein, viel in den Schulen gebrauchtes, nicht schlechtes Werk, gänzlich aus den Alten gezogen.) — Omer Talon (Taläus Institut. orator. Par. 1545. 8. Hanov. 1611. 8. handeln eigentlich nur von dem Ausdruck, als worin die Schüler und Anhänger des Ramus die ganze Redekunst setzen, so wie sie behaupteten, daß Aristo-

Aristoteles, Cicero, Quintilian solche mit der Dialektik verwechselt, indem sie noch Erfindung und Anordnung dazu gerechnet hätten. Frisius, hat in einer, zwischen dieser, und der Rhet. des Melanchthon, und der Dialektik des Ramus angestellten Vergleichung, Frankf. 1603. den Gedanken, daß Ramus selbst der Verf. dieses Buches sey, und sich unter diesem erdichtetem Nahmen verborgen habe. Ueber das Werk selbst hat, indessen Rob. Snell, Commentar. e praelect. P. Rami observat. Lugd. B. 1600. 8. drucken lassen.) — **Peter Ramus** (Von ihm selbst sind indessen zwey rhetorische Werke da: Distinctiones rhetoricae in Quintil. und Scholae rhetoricae, welche eben diese Lehre enthalten, und deren Anwendung ihn so weit führte, daß er sorgfältig alle Figuren in der ersten Catilinarischen Rede des Cicero zusammen zählt; so wie er denn auch dadurch, daß er zeigt, wie in dieser Rede drey Argumente aus der Causa effic. funfzehn aus Aehnlichkeiten u. s. w. genommen, und drey Syllogismen aus der ersten Figur, sieben aus der zweyten, u. s. w. gezogen sind, Philosophie mit Beredsamkeit vereint, und die Kunst der Rede gezeigt zu haben, so wie denn Cicero durch ähnliche Kunstgriffe zu seiner Beredsamkeit gelangt zu seyn glaubt. In den rhetorischen Schriften des Cicero glaubt er, weder Einsichten noch Urtheilskraft zu finden.) — **Pet. Joh. Nugnez** (Nunnesius. Institut. orator. Lib. V. Val. 1552. 8. Barc. 1585. 1593. 8. Osc. 1604. 8. Er hat den Hermogenes bey seinem Werke zum Grunde gelegt.) — **Ant. Lulli** (De Oratione, Lib. VII. . . Bas. 1558. fol. Auch diesem Werke liegt Hermogenes vorzüglich zum Grunde; und die rhetorischen Schriften des Cicero und des Longinus sind darin herabgesetzt, Quintilian gar nicht gebraucht worden. Einzele gute Ideen abgerechnet, ist es im Ganzen höchst weitschweifig; und der Verfasser hat einen großen Theil von der Dialektik, und so gar Regeln der Geometrie und Algebra, mit hinein gezogen.) — **Phil. Melanchthon** († 1560. Elementor. Rhetor. Lib. II. Viteb. 1560. 8. Mart. Crusii quaest. illustr. Bas. 1563. 8. 1570. Vit. 1594. 8. Der Verf. giebt sein Werk nur für Einleitung zum Verständniß des Cicero und Quintilian aus; im erstern Buche handelt er von Erfindung und Anordnung, im zweyten von der Elocution; und ausser den gewöhnlichen drey Hauptarten der Rede, nimmt er noch eine vierte, die didactische, für die geistlichen Redner, an.) — **Franc. Sanctius** (De arte dicendi lib. Salm. 1588. 8. Organ. dialect. et rhetoric. Salm. 1588. 8.) — **Melch. Junius** († 1604. Eloquentiae comparandae methodus, Argent. 1591. 8. 1609. 8. Animorum conciliandorum ac movendor. Ratio, Montisb. 1596. 8. Das erste ist ein kleines, aber ganz gutes Werkchen, worin der Verf. zeigt, welche Talente und Studien und Kenntnisse überhaupt zum Redner erforderlich sind, und worin er besonders gut von der Nachahmnng handelt; das zweyte ist größer, und besteht aus zwey Theilen, worin von den Sitten und von den Leidenschaften gehandelt wird. Ein anderes seiner Werke, Scholae rhetoric. ist eine bloße Anweisung zum Briefschreiben.) — **Matth. Dresser** († 1607. Rhetor. Inventionis, Dispositionis et Elocutionis, Lib. IV. illustrati exempl. sacris, et philos. Lips. 1584. 8. In den, dem Werke vorgesetzten Proleg. will er, daß auch die Mathematik, die Physik und die Medicin mit Beredsamkeit behandelt werden, und daß der rednerische Vortrag langsam seyn sollte; übrigens behält er die, von Melanch-

lanchthon gemachte, vorhin angeführte Eintheilung in vier Hauptarten bey:) — Barth. Keckermann († 1609. Systema Rhetor. Dant. 1606. 8. Auch er findet, wie Vivez, in den rhetorischen Schriften der Alten, zu viel Verwirrung, stellt daher ihre Vorschriften in eine andre Ordnung, und läßt sich in die subtilsten Abtheilungen ein. Auch hat er Briefe und Gespräche mit in seinen Plan gezogen.) — Thom. Campanella († 1639. Seine Rhetorik macht den 3ten Th. s. Philos. ration. Par. 1638. 4. aus, und ist ein Gewebe von Spitzfindigkeiten. Er erklärt sie als eine, das Gute überredende, und von dem Schlechten abrathende Kunst; setzt zu den gewöhnlichen Arten der Rede, noch die Schmäh- und Trostrede hinzu, und behauptet ganz ernstlich, daß die Redekunst nicht, wie Aristoteles will, eine Erweiterung der Logik, sondern der Magie ist, weil sie so viel Wunder bewirkt.) — Ger. Joh. Vossius († 1649. 1) Institut. orator. Lib. VI. Lugd. Bat. 1606. 8. Verm. 1609. 4. 1630. 4. 1643. 4. und im 3ten Bd. s. Werke, Amstel. 1697. f. In einem Auszuge, Hag. Com. 1726. 8. Lips. 1698. 8. Ven. 1737. 8. 2) De Constitutione et nat. Rhetor. Lugd. B. 1622. 8. Hag. 1658. 4. Das erstere Werk ist unstreitig zu weitschweifig, und voll von Dingen, welche nicht zur Redekunst gehören; aber unter den lat. Rhetor. immer eines der wichtigsten.) — Albertus de Albertis (Thesaurus Eloquentiae sacrae et profanae per Actionem, Mediol. 1639. 12. Col. 1639. 12. Es sind fünf Declamationen gegen die Verderber des guten Geschmackes in der Beredsamkeit; aber mit sehr schlechtem Geschmacke geschrieben.) — Nic. Caussin († 1651. Eloquentiae sacrae et profanae Paral. Lib. XVI. Flex. 1619. 4. Par. 1643. 4. Die erste Abtheilung, aus drey Büchern bestehend, enthält eine Charakteristik der Beredsamkeit und Rhetorik der Alten; die 2te, aus 6 Büchern, besteht aus einer eigentlichen Rhetorik, in welcher, unter andern, Sprüchwörter, Fabeln, Hiroglyphen und Räthsel, als Mittel zur Beredsamkeit zu gelangen, angegeben werden; die dritte handelt von den drey Hauptarten der Rede, und von der geistlichen Beredsamkeit besonders; aber der Verf. ist in Allem äußerst weitläuftig.) — Cyprianus (De Arte rhetor. Lib. III. Berg. 1650. 12.) — Jac. Masenius (Palaestra oratoria, Col. 1659. 8. besteht aus Analysen der Reden des Cicero, aus welchen er denn wieder Vorschriften folgert.) — Mart. du Cygne (Ars rhetorica, Col. 1660. 8. 1738. 8. Explanatio rhetor. omnium Ciceronis Orat. ebend. 1670. 8. Das erste ist eines der, zu seiner Zeit, besten Schulbücher; das zweyte ist eine viel bessere Analyse der Reden des Cicero, als die vorhergehende.) — Sigism. Lauxmin (Praxis oratoria, Frcft. 1666. 12. Zeigt, wie aus Perioden und Enthymemen Reden zusammen zu setzen sind.) — P. Pelletier (Reginae Palatium Eloquentiae . . . Mogunt 1669. 4. Col. 1709. 4. Ist, dem angenommenen Titel gemäß, in das Vorhaus, die Schatzkammer, den Altar, das Zeughaus, das Theater, den Triumph, den Himmel, den Tempel, den Thron und das Tribunal der Beredsamkeit, als in so viel (10) Bücher abgetheilt, und, zum Theil, lächerlich ausgeführt. So werden z. B. Asia und Afrika, um den Ruhm der Waffen streitend vor dem Kriegsgotte eingeführt, und dieser Gott gedenkt in seiner Antwort des Stifters der christlichen Religion. Der Verfasser war Jesuit; und auf dem Titel einer Lyoner Ausgabe wird das Buch gar für ein Product der ganzen Gesellschaft der Jesuiten ausgegeben.)

Franc.

Franc. Pomey (Novus Rhetoricae Candidatus, altro se candidior, Mon. 1672. 12. Um den, der nichts zu sagen weiß, zu lehren, wie er dazu etwas lernen könne, giebt der Verf. welcher auch ein Jesuit war, den Rath, die Gelegenheit dazu von dem ersten besten, was ihm in das Gesicht fällt, oder von den ersten Zeilen, welche er in einem aufgeschlagenen Buche findet, zu nehmen. Ich bemerke bey dieser Gelegenheit, daß mehrere Schriftsteller, als Raymund Lullus, Jan. Cecilius Fray, Michel Radau, Sig. Lauxmin u. a. m. ganz ernsthaft darauf ausgegangen sind, Redner aus dem Stegreife zu bilden, und daß sie die ganze Redekunst hierein gesetzt haben.) — Roder. de Arriage († 1687. De Oratore, Lib. IV. Colon. 1637. 8. Die Lehren des Cicero in eine scholastische Ordnung gebracht, und vermehrt mit vielem Geschwätz über die Topik, und eigenen, aber wenigen Zusätzen, über die Arten und Figuren des Syllogismus. Bayle hat ihm einen Artikel gewidmet.) — Benj. Mariotti (Vertumnus, s. Elogiast. Encom. et Acclamat. Instit. Pis. 1637. 8.) — Pet. Laurenberg (Euphradia, s. promta ac parabilis Eloq. Rost. 1638. 8.) — Mod. Benvenuto (Humanus Orat. s. de arte rhetor. Lib. IV. Perus. 1639. 12.) — Conr. Aslacius (De dicendi et disserendi rat. Lib III. Frcfr. 1643. 4.) — Will. Coeffeteau (Compendiosa formandae orat. concionisque rat. Par. 1643. 8.) — Ed. Neuhus (Gymnas. Eloq. . . Amst. 1664. 12.) — Henr. de Pimonte (Orator. Institut. lib. III. compreh. R. 1680. 4.) — Arn. Geulingk (Colleg. Orator. i. e. nov. method. omnis gen. orat. per chreias facile ac solide comp. Amst. 1696. 12.) — Dom. de Colonia (De Arte rhetor. Lib. V. Lugd. B. 1710. 8. 1739. 12. Catal. 1741. 8.) — Stanisl. Rapalius (Via ad Eloq. . . Col. 1718. 12.) — Gab. Franc. le Jay (Bibl. rhetor. praecepta et exempla compl. . . . Par. 1725. 4.) — Joh. Matth. Gesner (Primae Lineae artis orator. Onold. 1729. 8. Ien. 1725. 1776. 8.) — Joh. Aug. Ernesti († 1781. Initia Rhetor. Lips. 1750. 8.) — Elem. Orator. lectissimis Vet. exempl. illustr. Vratisl. 1775. 8.) — Fr. Aug. Wideburg (Praec. rhetor. e libris Aristotel. Cicer. Quint. Demetrii, Longini et alior. Brunsv. 1785. 8.) — Von mehrern lateinischen Anweisungen geben die schon benannten Jugemens des Savans sur les auteurs, qui ont traité de la rhetorique, par Mr. Gibert, Par. 1713-1719. 12. 3 Bd. und bey der Ausg. des Baillet, Amst. 1725. 12. befindlich, — Morhof, im 1ten Kap. des 6ten Buches seines Polyhistors (S. 238. Lüb. 1708. 4. und von Murr, im 11ten Th. seines Journ. zur Kunstgesch. und Litter. S. 77 u. f. Nachricht. Besondre Anweisungen zur geistlichen und gerichtlichen Beredsamkeit, als zu der erstern: das 4te Buch in des H. Augustinus Doctr. Christ. — Desiderius Erasmus (Ecclesiastes, s. Concionator Evangelicus, Lib. IV. Antv. 1535. 8. Ist im Grunde vorzüglich wider den damahls in den Predigten herrschenden Unsinn gerichtet, und mit vieler Einsicht geschrieben. Der Verf. empfiehlt den geistlichen Rednern vorzüglich das Studium der Sprache des Landes, in welchem sie reden; räth ihnen ab, geheimnißvollen und allegorischen Sinn in der Bibel zu suchen, u. d. m.) — Andr. Hyperius (De formandis Concionibus sacr. Lib. II. Marp. 1562. 8. Verm. von H. B. Wagnitz, Hal. 1781. 8.) — Laurent. Villavicentius (De formandis sacris Concionibus s. De Interpretat. Scripturar. populari, Lib. III. Antv. 1565. 8. Er theilt die geistl. Reden in 5 Hauptarten ein, die unterrich-

terrichtende, die widerlegende, die bessernde, die tröstende, und die aus diesen zusammen bestehende Rede. Uebrigens zeihen Nic. Antonino, in s. Bibl. Hisp. L. I. Bd. 2. S. 9. Valerius Andre in der Bibl. Belg. S. 29. u. a. m. den Verf. des gelehrten Diebstahls, und behaupten, daß er sein Werk aus der vorhin angeführten Schrift des Hyperius gezogen.) — August. Valerio (Rhetor. Eccles. Par. 1575. fol. In diesem Werke wird, unter andern, der Ursprung der Legenden dadurch erläutert, daß der Verfasser erzählt, die Mönche in verschiedenen Klöstern hätten den jungen Zöglingen den Martyrtod irgend eines Heiligen zu bearbeiten aufgegeben, und diese hätten nun, um etwas darüber zu sagen, und das Factum zu erweitern und auszubilden, Gespräche zwischen diesen Heiligen und den heidnischen Richtern, Geschichten und Erzählungen von Wundern, welche jene gethan, u. d. m. hinzu gedichtet.) — Ludwig von Granada (Rhetor. Eccles. s. de Ratione concionandi Lib. VI. Col. 1576. 8. Französ. von Jos. Binet, Par. 1698. 8. Nach dem zu urtheilen, was Gibert, a. a. O. Th. 2. S. 27. davon sagt, mit Einsicht geschrieben. Der Verf. vergleicht, z. B. die geistliche mit der gerichtlichen Beredsamkeit, und zeigt, wie die letztere von dem Besonderen zu dem Allgemeinen, von der Hypothesis zur Thesis steigen müsse, weil sie Thatsachen auf Grundsätze aufführen will, daß aber der geistliche Redner von dem Allgemeinen zu dem Besondern herabzusteigen habe; daß Sentenzen der geistlichen Beredsamkeit besser angemessen sind, als der gerichtlichen, weil jene den Lebenswandel anordnen wolle, u. d. m. Uebrigens war es das gewöhnliche Handbuch in den Jesuitischen Schulen.) — Franc. Didaci Stella (De Modo concionandi, Liber, Col. 1576. 8. Besteht aus einem allgemeinen Entwurfe zu Predigten, nach welchem der geistliche Redner sich einen Text wählen, daraus irgend eine Maxime folgern, das Glück der, sie Befolgenden, und die Leiden der ihr nicht Gehorchenden darstellen, diese Maxime durch ein Gleichniß unterstützen, durch irgend einen biblischen Spruch bekräftigen, ein historisches Beyspiel davon zeigen, die dagegen Handelnden ausschelten, und diesen seinen Verweis mit irgend einem neuen Spruch besiegeln soll. Auch bringt er noch einige Veränderungen in dieser Methode bey, und verlangt ausdrücklich, daß der Redner nicht den Dialektiker spielen soll.) — Lud. Carbo (Bonus Orator, Lib. VII. Ven. 1594. 4.) — Barth. Keckermann (Rhetor. Eccles. Lib. II. Dant. 1600. 8. Er will, daß geistliche Redner vorzüglich auf Erweckung der Buße, der Reue, der Geduld, des Mitleidens, den Zweck ihrer Reden richten sollen.) — Franc. Borgia (Rhetor. concionandi, Col. 1647. 12.) — Simpl. Gody (Ad Eloquentiam Christianam Via, 1648. Seth, der Sohn Adams, ist für ihn der erste Prediger, und nur, weil er dieses war, ist er in der Bibel über alle andre Menschenkinder erhoben worden; er besteht, so wie die mehrsten der vorher angeführten, vorzüglich auf der Amplification; im übrigen sind seine Vorschriften aus den alten Rhetorikern gezogen.) — Will. Stratemann (Orator eccles. . . . Sleus. 1662. 12.) — Lud. Wolzogenius (Orator sac. Ultraj. 1671. 8. Hält sich vorzüglich bey dem Eingange auf, deren er verschiedene Arten annimmt, je nachdem der Redner auf den Text, auf den Zusammenhang oder auf den besondern Zweck der Rede Rücksicht hat; und welchen er bald analytisch, bald synthetisch, bald syncritisch abgefaßt haben will. So subtil wie dieses, ist

ist der übrige Theil des Werkes.) — Melch. Zeidler (Rhetor. Eccles. Regiom. 1672. 8.) — P. Beurier (Compend. Rhetor. Christianae, Methodi facilis praedicat. Evangelicae, et Controversia ad docenda Mysteria, als 5ter Theil seines Spiegels der christl. Religion 1672. So barbarisch wie der Titel ist; eben so barbarisch ist der Styl des ganzen Buches, in welchem auch überdem noch alles unter einander gewirrt worden ist.) — George Goese (Rhetor ecclesf. Lipf. 1700. 8.) — Natan. Alexander (Institutio Concionatorum tripartita, Par. 1702. Aus dem Augustinus und C. Borromäus gezogen. — Joach. Lange (Oratoria sacra ab artis homilet. vanitate repurgata, Lipf. 1707. 8. — — Von den lateinischen, besondern Anweisungen zur gerichtlichen Beredsamkeit, begnüge ich mich mit dem Werke des G. Makenzie: Idea Eloquentiae forensis hodiernae, Ed. 1680. 8. wobey auch sechs gerichtliche Reden befindlich sind. Er verwirft, sehr wenige Fälle ausgenommen, den Eingang, so wie die, von den Alten oft gelobten Digressionen. — —

Anweisungen zu der Redekunst in italienischer Sprache. In sehr vielen litterarischen Werken, und noch in Denis Einleitung in die Bücherkunde (einem überhaupt sehr mittelmäßigen Werke, so sehr es immer auch gelobt worden ist) Bd. 2. S. 382. finde ich den Brunetto Latini (†1294) als Verf. einer italienischen Rhetorik angeführt; allein, es ist denn doch seit langer Zeit schon bekannt, und ausgemacht, daß diese Rhetorik nichts, als eine Uebersetzung eines Theiles des ersten Buches des Werkes de Inventione ist, wie es so gar der Titel besagt. S. unter andern die Bibl. degli Aut. ant. volg. I. 118.) — Bern. Comitano (Quattro libri della lingua toscana, ove si prova, la Filosofia esser necessaria al perfetto Oratore e Poeta . . . Pad. 1543. 4. 1570. 8.) — Mich. Ang. Biondo (Rhetor. nova, Vin. 1548. 8.) — Giov. Mar. Memo (L'Oratore . . . in III Libri, Ven. 1545. 4.) — Franc. Sansovino (L'arte oratoria, secondo i modi della lingua vulgare, div. in III libri, ne' quali si raggiona tutto quello che all' artificio appartiene, così delle Poeta, come dell' Oratore, Ven. 1546. 4. 1569. 4.) — Bart. Cavalcanti (La Rettorica . . in VII libri . . Vin. 1559. f. 1560. f. 1574. 4. Pesaro 1559. 4.) — Guil. Camillo (La topica overo dell' elocuzione . . .) — Franc. Patrizio (Della Retorica, Dial. X. . . . ne' quali si favella dell' Arte oratoria, con ragioni ripugnanti all' opinione, che intorno a quella ebbero gli antichi scrittori, Ven. 1562. 4.) — Giaf. de Nores (Breve trattato dell' Oratore . . . con un discorso intorno alla distinzione, definizione e divisione della Retorica in più tavole . . . Pad. 1574. 4. und Della Rettorica . . . Lib. III. ne' quali oltre i precetti dell' arte si contengono venti Orazione tradotte de' più famosi ed illustri Filosofi ed Oratori, Ven. 1584. 4.) — Speron Speroni (Discorsi circa l'acquisto dell' eloquenza volgare, Ven. 1602. 4.) — Orazio Lombardelli (Gli aforismi scolastici, in X libri, Siena 1603. 8.) — Agostino Mascardi (Dell' arte rettorica, Ven. 1655. 12.) — Franc. Simoneschi (Il vello d'oro, ovvero la Rettorica Veneziana, Ven. 1679. 12.) — Gius. Mar. Platina (Arte oratoria, Bol. 1716. 4. 1731. 4. 3 Bd.) — Frcs. Verengia (La Rettorica volgare, Nap. 1739. 12.) — Salv. Corticelli (Discorsi cento della Toscana Eloquenza . . . Bol. 1752. 4. Ven. 1754. 4.) — Frcs. Calignac (Dialog. dell' eloquenza, Ven. 1753. 8.) — Giac. Giacometti (Elementi di Retto-

Rettorica . . . Ven. 1753. 12.) — Sav. Bettinelli (Saggio sull' Eloquenza, als der 8te Theil seiner Opere, Ven. 1782. 8. handelt, im 7ten Kap. Dell' eloquenza in generale; dell' eloquenza in particolare; del cuor umano; degli affetti; della collera; dell' imitazione; esemplari da imitarsi; und im 1ten Anhange, Delle Vicende dell' eloquenza, im 2ten, Dell' eloquenza sacra; im 3ten, Delle passioni, amore ed amicizia.) — Andr. Colnago Tenente (Precetti di Eloquenza ital. . . . Nap. 1788. 8. 2 Bd.) — Dom. Michelazzi (Istituz. dell' Arte orator. espost. in forma di Dizionario . . . . Flor. 1788 - 1789. 8. 2 Bde.) — Auch besitzen die Italiener noch eine Armonia di tutti i principali Retori, e migliori Scrittori degli antichi e nostri tempi, Ven. 1569. 4. — Ferner ist zu bemerken, daß in den Autori del Ben Parlare . . . Ven. 1643. 4. 8 Bde. außer der angeführten Rhetorik des Patrici (im 7ten Bde.) und einigen Aufsätzen des Panigarola, keine italienischen rhetor. Schriftsteller, sondern nur grammatische, und der größte Theil der rhetor. Schriften der Alten abgedruckt worden sind. — — Besondre Anweisungen zu der geistlichen Beredsamkeit, von Cornelio Musso (Discorso intorno all' artificio delle prediche e del Predicare, vor seinen Predigten, Ven. 1557. 4.) — Baglione (Arte del predicare, Ven. 1562. 8.) — Pao. Aresi (Arte di predicar belle, Ven. 1611. 4.) — Ungen. (Dell' Eloq. ecclesiastica, Opere div. necessar. per far le prediche, Ven. 1643. 4.) — Giamb. Nogbera (Ragionam. della moderna Eloquenza sacra . . Ven. 1754. 8. — Zu der gerichtlichen Beredsamkeit: Von einem Ungenannten: Saggio sull' arte oratorio del Foro, Ven. 1778. 12. — —

Anweisungen zu der Redekunst in spanischer Sprache: Rodrigo de Spinosa (Arte retor. en tres libr. . . . Mad. 1578. 8. (Das 1te Buch handelt von der Redekunst überhaupt; das 2te, von der Kunst des Geschichtschreibers; das 3te, von Briefen und Gesprächen.) — Juan Guzman (Primera Parte della Rhetor. Alc. 1589. 8.) — Bart. de Ximenez Paton (Eloquencia Española en Arte, Toledo 1604. 8.) — Mig. Salinas (Arte rhetor.) — Jos. Artigas (Epitome de la Eloq. Española, Mad. 1747. 8.) — D. Gregorio Mayans y Syscar (Retorica . . . Val. 8. 2 Bd.) — D. Ant. de Capmanni (Filosofia da Eloquencia, Mad. 1777. 8. Der Verfasser giebt nicht so wohl Regeln, als allgemeine Grundsätze an, und sucht, durch Entwickelung guter Beyspiele zu unterrichten.) — —

Anweisungen zu der Redekunst in französischer Sprache, als von Pierre Fabri (Le grand et vrai Art de pleine Rhetorique . . . pour composer en Prose Oraisons, Lettres missives, Epitres, Sermons . . Par. 1521 und 1544. 12. Bey den Briefen hält der Verfasser sich am längsten auf, und das Wichtigste dabey ist ihm die Person, an welche sie gerichtet sind.) — Ant. Fouquelin (Rhetor. françoise, Par. 1555. 12. Verm. 1557. 8. (Das Buch wurde auf Veranlassung der bekannten, unglücklichen Maria Stuart geschrieben. Die Beyspiele sind aus dem bekannten Romane des Heliodor und aus einigen französischen Dichtern gezogen; und die ganze Beredsamkeit besteht, nach dem Verfasser, blos aus zwey Stücken, dem Ausdruck, und dem Vortrage, dergestalt, daß er blos von den Figuren, der Stimme und den Gebehrden handelt.) — Pierre de Courcelle (La Rhetorique . . . Par. 1557. 4. Soll sich durch eine bessere Schreibart auszeich-

zeichnen.) — Ungen. (Les lumieres de l'eloquence. Diese Rhetorik hat eine ganz eigene Anordnung; sie ist in Erklärung (Declaration) Beweis (Demonstration) Abänderung (Variation) Unveränderlichkeit (Immutation) Vervielfältigung (Multiplication) und Anordnung (Disposition) getheilt, und die Beyspiele aus den besten Schriftstellern gezogen.) — Himbert Durant (Elemens de l'eloquence, Par. 1603. 12.) — Epy (Adresse assurée pour acquérir la facilité de persuader.) — Claude le Gris (Disc. de la langue, et le Thrésor de bien dire, Rouen 1624. 12.) — Jean de Chabanel (Les sources de l'élégance françoise, ou du droit et naïf usage des principales parties du parler françois, Toulouse 1612. 12.) — Ch. de St. Paul (Tableau de l'eloquence françoise, où l'on voit la manière de bien écrire, Par. 1652. 12. 1657. 18. Besteht aus acht Briefen, in welchen kurz von der Wahl der Wörter, von der Periode, dem Style, den Theilen der Rede, den Gedanken oder Sachen, von der Erweiterung, von den Zierrathen und Figuren, von der Kunst die Leidenschaften zu erwecken, gehandelt wird.) — P. Gaudin de la Bourdeillere (Rhetor. franç. autrement l'art de bien dire, traité par une methode nouvelle, très facile pour se rendre bien disant dans toutes les rencontres de disc. qu'on veut faire, Par. 1645. 12.) — Francois de la Mothe Le Vayer (La Rhetor. du Prince, Par. 1651. 12. und nachher in den verschiedenen Sammlungen seiner Werke. Sie ist so kurz, als sie zu dem Unterricht eines Prinzen seyn mußte, und enthält die besten Vorschriften der alten Rhetoriker. Ein anderes, früher geschriebenes Werk von ihm ist bey dem Artikel Beredsamkeit, wohin es gehört, angeführt, enthält aber auch Manches hierher gehöriges.) — Rene Bary (La Rhetor. franç. où l'on trouve de nouveaux exemples sur les passions et sur les figures, où l'on traite à fond des matières du genre oratoire; et où le sentiment des delicats est rapporté sur les usages de notre langue, Par. 1653. 4. Amst. 1669. 12. 1673. 12. 2 Bde. Vollständiger, als alle frühern, französischen Rhetoriken, ist dieses Werk; auch hatte es, zu seiner Zeit, den größten Ruf, (eine Lobrede darauf von einem sonst gelehrten Manne, Le Grand, ist mit darin abgedruckt) wurde allen, welche der Beredsamkeit sich befleißigten, empfohlen, und öfterer gedruckt; aber, man urtheile von dem damahligen Zustande des Geschmackes in Frankreich, unter andern, daraus, daß er Bemerkungen hinzu setzt, welche er alphabetische und regelmäßige Perioden nennt, und worin er lehrt, und mit Beyspielen zeigt, auf wie vielerley Art man Eine Periode mit den verschiedenen Buchstaben des Alphabetes anfangen könne! Z. E. Einen Perioden mit R nicht anders, als mit den Sylben Ra, Re, Ri, Ro, Ru! Auch sind die Vorschriften, welche er aus den alten Rhetorikern gezogen, höchst verwirrt vorgetragen, und die bessern derselben gänzlich übergangen. Die neuen, versprochenen Beyspiele liefert er selbst; von dem Redner verlangt er, daß er ein guter Metaphysikus seyn solle, um die Atheisten bekehren zu können, u. d. m.) — Jean de Soudier, Sr. de Richesource (L'art de bien dire, ou les Topiques françoises, Par. 1662. 8. Methode des Orateurs, ou l'art de lire les auteurs, de les examiner, et de faire des lieux communs, Par. 1668. 8. Nouvelle decouverte d'un grand nombre de très beaux principes et de très belles maximes pour les avantages de la composition prosaique . . avec

plus de 400 remarques . . . en forme de partition anatomique, ou critique raisonnée (à la façon des Mecaniques) . . . Par. 1680. 8. Der ganze Titel nimmt eine eng gedruckte Octavseite ein; der davon angeführte Theil ist indessen hinlänglich, das Verdienst des Verf. ins Licht zu setzen. Auch hat er noch Le Masque de l'Orateur geschrieben, worin er förmlich gelehrte Diebstähle zu begehen lehrt.) — Le Gras (La Rhetor. franç. ou les preceptes de l'ancienne et vraye eloquence, accommodées à l'usage des conversations, et de la societé civile, du barreau et de la chaire, Par. 1671. 4. Es erweckt ein gutes Vorurtheil für dieses Werk, daß der Verfasser desselben die angeführte Rhetorik des Bary für ein elendes Buch hält, und daß er alles, was er sagt, aus den ältern, besten Werken gezogen.) — Bern. Lamy (La Rhetor. ou l'art de parler. Par. 1675. 1715. 12. Deutsch, Altenb. 1753. 8. Es würde mir unbegreiflich seyn, wie ein so ganz elendes Geschwätz, wie dieses, so oft gedruckt, und so gar in das Deutsche übersetzt werden können, wenn es nicht das Werk eines Mönches wäre. Es besteht aus zwey Hauptabtheilungen; die erstere, aus vier Büchern, beschäftigt sich blos mit der Grammatik, und enthält vieles, was gar nicht dahin gehört; die zweyte enthält Ein Buch, und soll die eigentliche Rhetorik seyn. Nachdem der Verf. in der Vorrede behauptet hat, daß die wahren Grundsätze der Rhetorik von den Rhetorikern noch nicht entdeckt sind, (weil nämlich nur blinde Heiden sie abgefaßt haben,) daß dadurch nicht einmahl gerichtliche Redner gebildet werden können, weil sie nichts als triviale Dinge enthalten, daß er sich Mühe geben wolle, die wahren Mittel der Ueberredung an das Tageslicht zu ziehen, — sagt er nichts, was nicht in den alltäglichsten Rhetoriken sich fände, und sagt es unbestimmter und falscher, und auf eine so selbstgefällige Art, daß es Eckel erweckt. Unter den rednerischen Sitten, z. B. versteht er die wirklichen Sitten des Redners, nicht die Denkart, welche dieser in seiner Rede äußert; die Behandlung der Leidenschaften verweiset er in die Physik und Moral; in Ansehung der Anordnung, auf die Kunst zu denken; die Beweise will er größtentheils aus den Wissenschaften gezogen haben; den Zweck des Redners setzt er in unterrichten, die Herzen gewinnen und rühren, hält das Mittelste, welches im Grunde ein Theil des Letztern ist, für das Schwerste, verspricht darüber Bemerkungen, und diese bestehen darin, daß diese Kunst sich nur durch erhabene Speculationen und viele Erfahrungen lernen lasse, aber nur in der Moral wissenschaftlich gelehrt werden könne; behauptet, daß der Styl des Geschichtschreibers durchaus keine lange Phrasen gestatte; hält, Trotz der öftern Verweisung auf andre Wissenschaften, sich sehr lange bey dem Physischen der Aussprache auf, u. d. m.) — Vaumoriere (Bey seinen Harangues sur toutes sortes de sujets findet sich eine Art de les composer, Par. 1688. 4.) — Ungenannter (La Rhetorique de l'honnête homme, ou la maniere de bien écrire des lettres, de faire toutes sortes de discours, et de les prononcer agreablement . . . d'imiter les Poetes . . . Par. 1699. 12. Amst. 1700. 12. Das mehreste besteht aus sehr unschicklich gewählten Beyspielen; und die Vorschriften sind höchst allgemein.) — Breton (De la Rhetorique selon les preceptes d'Aristote, de Ciceron et de Quintilien . . . Par. 1703 und 1716. 12.) — Clausier (La Rhetorique, ou l'art de connoitre et de parler, Par. 1728. 12. Soll

Philosophie, angewandt auf Beredsamkeit, seyn.) — Claude Buffier (Traité philosophique et pratique d'eloquence, Par. 1728. 12. und in dem Cours des Sciences des Verf. Par. 1732. fol. Er setzt die Beredsamkeit in das Talent, auf die Seele des Zuhörers diejenigen Eindrücke zu machen, welche man will, glaubt aber, daß die mehresten Vorschriften der Rhetoriker wenig dazu helfen, und findet besonders, und mit Rechte, das viele Geschwätz über die Figuren, ganz zwecklos. Das Werk verdient jetzt noch gelesen zu werden.) — Brulon de' St. Remy (Introduction à la Rhetorique . . . Par. 1729. 12. Ist beynahe nichts als ein Wörterbuch der Kunstwörter der Rhetorik.) — Balth. Gibert (La Rhetor. ou les regles de l'eloquence . . . Par. 1730. 12. Sie besteht aus drey Büchern, und enthält die Vorschriften der Alten bestimmt und deutlich vorgetragen. Uebrigens hat Gibert mehrere kleine Schriften über die Redekunst herausgegeben. Er gerieth mit dem Benedictiner, Franc. Lamy, in einen Streit, welcher in dem 5ten Th. s. Connoissance de soi-même behauptete, daß das Studium der Rhetorik den Verstand verderbe, daß Beredsamkeit, welche gelehrt werden könne, eine falsche Beredsamkeit sey, u. d. m. Hiewider schrieb Gibert: Traité de la veritable eloquence, ou refutat. des paradoxes sur l'Eloq. Par. 1703. 12. und Lamy La Rhetorique du Collège trahie, 1703. 12. worauf der erstere Reflex. sur la Rhetor. 1704. 12. drucken ließ. S. Goujets Bibl. franç. Bd. 1. S. 388 u. f.) — Abt Colin (Vor seiner Uebersetzung des Ciceronischen Redners, Par. 1737. 12. ist ein ganz guter Abregé de rhetor.) — Edm. Mallet († 1755. Principes pour la lecture des Orateurs, Par. 1753. 8. 3 Th. Deutsch (sehr schlecht) Hamb. 1757. 8. 3 Th. Eines der besten Bücher dieser Art. Nach einem Disc. prelim. folgt das erste Buch, welches in 3 Kap. de l'Eloq. en général et de ses genres et de ses especes, und zwar im 1ten Kap. de l'Eloq. en général, im 2ten, des trois Genres ou Caract. d'Eloq. als du genre simple, du genre sublime, du genre tempéré, du genre d'Eloq. auquel l'Orat. doit se fixer, im 3ten, des differentes especes d'Eloq. als de l'Eloq. politique, de l'Eloq. militaire, de l'Eloq. du Barreau, de l'Eloq. de la Chaire, und de l'Eloq. acad. handelt. Das zweyte Buch, de la Rhetorique et de l'Invention, besteht aus 7 Kap. wovon das 1te, de la Rhetorique, de son origine et de ses progrès, das 2te, des parties de la Rhetor. et de ses rapports avec la Dialectique; das 3te, de l'Invent. et des moyens de la persuasion en général; das 4te, des trois genres de Rhetor. et des lieux orat. propres à chaque genre, als du genre déliberatif, du genre judiciaire, du genre démonstratif; das 5te, Des moyens inartificiels de persuasion, ou des preuves qui ne dependent point de l'art de l'Orateur; das 6te, Des lieux communs, das 7te, de la forme des preuves et de l'amplification überschrieben ist. Das dritte Buch handelt in 3 Kap. Des passions et des moeurs, als im 1ten, des passions en général, et de leur utilité en matière d'eloq. im 2ten in eilf Abschnitten, des passions en particulier, und im 3ten in sechs Abschn. des moeurs. Das vierte Buch, in 7 Kap. de la disposition ou methode oratoire, als im 1ten, des parties du disc. en général, im 2ten, de l'Exorde, im 3ten, de la proposition et de la division, im 4ten, de la narration, im 5ten, de la preuve, im 6ten, de la peroraison, im 7ten, des bienséances. Das fünfte Buch in 4 Kap. du Style et des Ornemens du

du discours, als im 1ten, du style en général et de la matiere; im 2ten, des differentes sortes de style und zwar du style simple, du style sublime, und du style tempéré ou fleuri; im 3ten, de la forme du style und zwar du choix des mots, de l'Harmonie et de l'arrangement des mots, de la periode, im 4ten Kap. Des figures en général, nach drey Classen eingetheilt. Das sechste Buch, De l'Eloq. exterieure ou de l'Action de l'Orateur in 34. §.) — Franc. Gerard de Benat (Fragm. chois. d'Eloq. Par. 1755. 12. 2 Bde. Verm. und unter dem Titel: L'art oratoire red. en exemples, ou choix de morceaux d'Eloq. tiré des plus célébres Orat. du Siecle de Louis XIV et de Louis XV. 1760. 12. 4 Bde. Engl. 1762. 8. Deutsch, von Joh. Dan. Heyde, Leipz. 1767 und 1785. 8. 4 Th. Die Auswahl der Stücke ist nicht die beste.) — Graverelle (Traité de l'Eloquence dans tous les Genres 1757. 12.) — J. Bern. Sensaric († 1756. L'art de peindre à l'esprit . . . Par. 1758. 12. 3 Bde. 1771. 12. 3 Bde. Eine Sammlung rednerischer Darstellungen aus Dichtern und Prosaisten gezogen und alphabetisch geordnet. Der erste Band enthält Images morales, fängt mit Ame an, und endigt sich mit Volupté. Der 2te Band begreift Images physiques, von Dieu an bis Vulgaire. Der dritte Bd. enthält Images qui appartiennent aux actions et qui participent au physique et au moral, von Desespoir bis Peinture. Angehängt ist demselben die Parallèle de l'Eloq. et de la Peint. von Ch. Coypel.) — Ch. Batteux (De la Construction oratoire 1763. 12. und als der vierte Th. s. Cours de belles lettres.) — J. Bapt. Louis Crevier (Rhetor. franç. Par. 1765. 12. 2 Bd. ein seichtes Werk.) — Papon (L'art du Poete et de l'Orateur, ou Rhetor. nouv. 1765. 12.) — Charvel d'Antrain (Rhetor. des Savans 1767. 12.) — Galien de Salmoreng (La Rhetor. d'un Homme d'esprit, Leid. 1772. 8.) — Et. Bonnot de Condillac (Von seinem bekannten Unterricht in allen Wissenschaften handelt auch einer de l'Art d'ecrire, Deutsch, Bern 1777. 8. welcher im Ganzen hier eine Stelle verdient. Er ist in vier Bücher abgetheilt.) — Ungen. (L'art du Poete et de l'Orateur à l'usage des Colleges, Lyon 1783. 12.) — Fr. Ph. Goudin (Principes gen. et raisonnés de l'art oratoire, Nyon 1785. 8.) — P. Breton (La Logique adoptée à la Rhetor. Par. 1789. 8.) — — Uebrigens haben die Franzosen auch für das Frauenzimmer Rhetoriken geschrieben, als Gab. Hen. Gaillard Rhetorique à l'usage des jeunes Demoiselles, Par. 1748. 12. 2 Bde. und — ein Ungen. Nouvelle Rhetor. franç. à l'usage des Dem. . . . Par. 1791. 8. — — Auch gehört im Ganzen noch der erste Theil von Domairons Principes de belles lettres hieher. S. Art. Dichtkunst, S. 398. — —

Besondre Anweisungen zu der geistlichen Beredsamkeit: Ein Ungenannter (Aydes à la predication . . . Rouen 1628. 18.) — Avertissement aux Prédicateurs tiré des Saintes Conciles et des peres, principalement des Instructions du grand S. Charles Borromée, Perigueux 1650. 8.) — Jean de Soudier (Idée de la Rhetorique des Prédicateurs, Par. 1662. und unter dem Titel, L'eloquence de la chaire, ebend. 1673. 12.) — Gabr. Gueret (Entretiens sur l'eloquence de la chaire et du barreau, Par. 1666. 12. Der Verf. will, daß der geistliche Redner vorzüglich auf den Unterricht sehen soll, und tadelt, daß, zu seiner Zeit, die Prediger nur, durch bilderreichen Styl, und wohlklingende

gende Perioden, gefallen wollten.) — Gilles Duport (L'art de prêcher . . Par. 1674. 12. 1683. 12. Das Lehrreiche der geistlichen Rede sucht er in den Vergleichungen, Parabeln, Beyspielen; über die Figuren und Perioden ist er äußerst weitläuftig; aber über den Styl überhaupt, über Erweckung der Leidenschaften, über die Gründe, sehr kurz. Die 2te Ausgabe ist sehr verbessert.) — Nic. de Hauteville (L'Art de prêcher, ou l'idée du parfait predicateur, Par. 1683. 12. Sollte eigentlich die Kunst, die Lehren des H. Thomas zu predigen heißen, denn der H. Thomas gilt dem Verf. alles. Die erste Abtheilung seines Werkes handelt von den verschiedenen Theilen der geistlichen Rede, deren ihm zu Folge achte sind, und welche er nun auch im H. Thomas zu finden lehrt; die zweyte enthält acht Reden, deren Stoff aus dem H. Thomas gezogen ist, und welche von dem Geheimniß der Vorherbestimmung handeln; die dritte soll die Kunst lehren, die Schlüsse und Beweise jedes Satzes im H. Thomas zu erweitern, zu vervielfältigen, u. s. w.) — Marc. Ant. de Foix (L'Art de prêcher la parole de Dieu . . . Par. 1687. 12. Enthält eine Schutzschrift für den H. Franciskus von Salis, eine Lobrede der neuern Casuisten, und eine Empfehlung der Scholastischen Theologen, übrigens eine Menge guter, einzeler Bemerkungen.) — Jean Claude (Traité de la Composition d'un sermon im 1ten Bde. s. Oeuvr. posth. Amst. 1688. 12. Mit vieler Ordnung abgefaßt, und mit Einsicht geschrieben.) — Abt Bretteville (L'Eloquence de la chaire et du Barreau, Par. 1689. 12. Was über geistliche Beredsamkeit in dem Werke sich findet, ist aus dem Erasmus und Ludwig von Granada gezogen.) — Guillard du Jarry (Sentimens sur l'art de prêcher . . . Par. 1694. 12. Der Verf. behauptet, unter andern, daß es dem geistlichen Redner wenig helfen könne, gute Redner zu hören und zu studiren; daß sich jeder, seinem Genie gemäß, Regeln machen müsse; daß die beste Art der geistlichen Rede diejenige sey, welche Bekehrungen mache u. d. m. Der Verf. hat auch noch eine Differtat. sur les Oraisons funebres, Par. 1706. 12. drucken lassen.) — Phil. Goibaud du Bois (Wollte, in dem, seiner Uebersetzung der Reden des H. Augustin über das Neue Testament, Par. 1694. 8. vorgesetzten Avertissement, alle Beredsamkeit von der Kanzel verbannt wissen. Hiewider schrieb — Ant. Arnaud Reflex. sur l'Eloquence du Predicateur, Par. 1695. 12. und hernach noch oft gedruckt, worin freylich die Ungereimtheiten und Widersprüche des erstern in helles Licht gesetzt, und die Nothwendigkeit geistlicher Beredsamkeit gerettet wird.) — Desbords (Traité de la meilleure manière de prêcher, Rouen 1700. 12. Der Verf. untersucht den Unterschied zwischen methodischen Predigten und Homilien, ertheilt den letztern den Vorzug, und liefert über die Geschichte der geistlichen Beredsamkeit in Frankreich, und über die Ungereimtheiten, auf welche so viele geistliche Redner verfallen sind, eine Menge brauchbarer Nachrichten.) — Ungenannter (Règles de la bonne et solide prédication, Par. 1701. 12. Auch dieser Verf. will nicht, daß der geistliche Redner sich der Beredsamkeit befleißigen solle.) — Blaise Gisbert (Le bon goût de l'eloquence Chretienne, Lyon 1702. 12. Verm. durch l'Enfant, Amst. 1728. 8. Deutsch, Leipz. 1740. 8. und von Chrstph. G. Ludw. Meister, Quedlinb. 1768. 8. Einzele gute Bemerkungen, aber, im Ganzen, voller Widersprüche. Der Verfasser will, daß der geistliche Redner nicht auf Rührung und auf Erweckung der Empfindun-

pfindungen ausgehen solle.) — Jean Gaichies (Maximes sur le ministère de la Chaire . . . Par. 1710 und 1738. 12. und Disc. sur les complimens dans la Chaire evangelique in dem 3ten Bd. seines Disc. academ. Par. 1738. 12. Das erste ist allgemein gelobt und von Joh. Chrstn. Messerschmid, Leipz. 1757. 8. in das Deutsche übersetzt worden, der Disc. ist mit vieler Mäßigung abgefaßt, und widerräth die Complimente aus sehr anständigen Gründen. — Esprit Flechier (Disc. où l'on examine si l'eloquence de la chaire est plus difficile que celle du barreau, in seinen Oeuvr. mel. Par. 1712. 12. Einzele hingeworfene, gute Ideen.) — Franc. de Salignac de la Mothe Fenelon (Reflex. sur l'Eloquence en général, et sur celle de la chaire en particulier, Par. 1718. 12. Deutsch, Halle 1734. 8. Mir ist es noch immer nicht ganz deutlich, welche Art von Beredsamkeit der Verf. von dem geistl. Redner verlangt, denn ich finde, wie auch schon andre vor mir, allenthalben Widersprüche. Auf den Vortrag legt er sehr hohen Werth.) — Jean de la Placette (Avis sur la manière de prêcher; Oeuvr. posth. Rotterd. 1733. 12. Enthält gute, obgleich bekannte Regeln.) — Osterwald (Traité de l'Exercice du ministère sacré, à la Haye 1738. 8.) — Gibert (Eloquence chretienne dans l'idée et dans la pratique, Lyon 1741. 4.) — J. H. Le Maitre (Reflex. sur la manière de prêcher, Halle 1745. 8. Deutsch von L. F. A. Dilthey, Halle 1746. 8.) — Nic. Lenglet du Fresnoy (Idée du charactère des oraisons funebres 1745. 12.) — Jos. Ant. Dinouart (La Rhetor. du Predicateur . . . 1749. 12. Auf dem Titel wird das Werk für eine bloße Uebersetzung von dem vorher angeführten lateinischen Werke des Valerio ausgegeben; aber der Verf. hat denn doch auch spätere französische Schriftsteller als Lamy, Villiers u. a. m. benutzt.) — Chappuzeaux (Traité de la manière de bien prêcher, Amst. 1757. 12.) — J. A. M. Gros de Besplas (Essai sur l'Eloq. de la Chaire 1767. 12. Ist eine Art von Geschichte der Kanzelberedsamkeit, verwebt mit Vorschriften, welche freylich nicht ganz von dem guten Geschmack dürften gebilligt werden.) — Ungen. (Art de toucher le coeur dans le ministère de la Chaire, Lyon 1783. 12. 3 B.) — Jean Siffrein Maury (Princ. d'eloquence pour la chaire et le barreau, Par. 1785. 12.) — —

Besondre Anweisungen zu der gerichtlichen Beredsamkeit: Gabr. Gueret (Entretiens sur l'eloquence de la chaire et du barreau, Par. 1666. 12. Der Verf. will nicht, daß der gerichtliche Redner sich des Pathetischen bediene, und stützt sich dabey auf das Ansehen des Aristoteles; er eifert wider das Anführen aus andern Schriften, und erzählt, daß der Pres. de Thou daran Schuld sey, weil er es geliebt, und der Advokat Brisson, weil er sehr viel citirt habe.) — Le Gras (handelt in der Vorrede seiner vorhin angeführten Rhetor. franç. von der gerichtlichen Beredsamkeit besonders.) — Abt Bretteville (L'Eloquence de la chaire et du barreau . . . Par. 1689. 12.) — Biarnoy de Merville (Règles pour former un Avocat . . . Par. 1711 und 1740. 12. Bekannte gute, und erträglich gesagte Sachen.) — Thim. Fres. Thibault (Le Tableau de l'Avocat, Nancy 1737. 12.) — Jean Siffrein Maury (S. vorher.) — —

Anweisungen zu der Redekunst in englischer Sprache: Leon. Coxe, ein Schulmeister seines Handwerkes, sonst aber ein gelehrter, viel gereister Mann, ließ, im J. 1524 die erste englische Rhetorik, unter dem Titel: Arte or Craft of Rhetoricke drucken; aber

aber sie ist nichts, als ein Register rhetor. Kunstwörter. — Thom. Wilson (The Arte of Rhetorike, for the use of all suche as are studious of Eloquence, Lond. 1553. 4. Ein Auszug daraus ist im 3ten Bd. von Warton's History of Engl. Poetry S. 334. zu finden, welcher beweist, daß Wilson ein Mann von vieler Einsicht für sein Zeitalter war.) — Rich. Sherry (S. Rhetorik führt den Titel: A Treat. of the figures of grammar and rhetorike, profitable to all that be studious of eloquence . . . 1550. 1555. 8. Angehängt ist die Rede des Cicero für den Marcellus.) — Rich. Rainolde (Soll ums J. 1562 ein Boke of Rhetoryke haben drucken lassen, wovon Warton selbst keine nähere Nachricht geben kann.) — Ob. Walker (Some Institut. concern. the art of Oratory, Lond. 1659. 8.) — J. Smith (The mysterie of Rhetorik unveil'd, 1657. 1673. 8.) — J. Newton (An introduct. to the art of Rhetorick, 1671. 8.) — Ungen. (The english Orator, 1680. 8. 2 Th.) — Th. Blount (Academy of Eloquence, or a perfect Rhetoric, Lond. 16 . . 12.) — Thom. Hobbes (A brief of the art of Rhetorick aus dem Aristot. Lond. 1651. 8.) — Ungenannter (Rhetoric, or the Principles of Oratory delineated, Lond. 1736. 8.) — John Holmes (The Art of Rhetoric, made easy, Lond. 1739. 8. 1766. 8.) — John Lawson (Lectures concerning Oratory, Lond. 1759. 8. Deutsch, Zür. 1777. 8. (ist die 2te Aufl.) — John Ward (A System of Oratory . . . Lond. 1759. 8. 2 Bd.) — Th. Sheridan (Disc. of Oratory, Lond. 1759. 8. Orator. Lectures, ebend. 1761. 8.) — Ungenannter (The Art of speaking, Lond. 1762 und 1763. 8. 2 Bde.) — Th. Leland (Principles of human eloquence, 1764. 4.) — Farnaby (Rhetoric illustr. 1768. 8.) — Th. Gibbon (Rhetorik, 1768. 8.) — Jam. Burgh (Art of speaking, 1768. 8. 1781. 8. Ob übrigens dieses Werk nicht die, vorher schon angeführte Art of speaking ist, weiß ich nicht zu bestimmen, da ich solches nicht gesehen.) — John Ogilvie (Philos. and critic. observat. on the nature, caracters and various species of composition, L. 1774. 8. 2 Bde. Das Werk ist in zwey Bücher abgetheilt, wovon das erste, in 8 Abschnitten, of composition as it regards the faculties of the mind, und das zweyte, in 7 Abschnitten, of composition, as distinguished by particular caracters and species handelt.) — George Campbell (The Philosophy of Rhetoric, Lond. 1776. 8. 2 Bde. Deutsch, mit Anmerk. von Dan. Jehnisch, Berl. 1791. 8. Eines der besten Bücher dieser Art.) — Jos. Priestley (A Course of Lectures on Oratory and Criticism, Lond. 1777. 4. Deutsch von J. J. Eschenburg, Leipz. 1779. 8. und, nach einer vermehrten englischen Ausgabe, mit Anm. von J. von Wakerbarth, Berl. 1793. 8.) — Ungenannter (The new Art of speaking: or a compleat modern System of Rhetoric, Elocution and Oratory, Lond. 1780. 8.) — Hugh Blair (Lectures on Rhetoric, and belles lettres, Lond. 1783. 4. 2 Bd. Deutsch, Liegnitz 1785 u. f. 8. 4 Bd.) — Der 6te Bd. von James Burnet Monboddos Origin of Language 1792. 8. enthält Observat. on Rhetorik, in 4 Büchern, wovon das 1te in 6 Kap. of the Matter and subject of Rhetoric; das 2te in 6 Kap. of the Style of Rhetoric; das 3te in 3 Kap. of action or pronunciation; das 4te in 3 Kap. of those who have excelled in the rhetorical art . . . . handelt. —

Besondre Anweisungen zu der geistlichen Beredsamkeit: J. Prideaux Sacred

Sacred eloquence, or the art of preaching. 1659. 8. — Ungen. Directions concerning the matter and style of sermons, 1671. 16. — Rich. Blackmore (The accomplished preacher, or an Essay upon divine eloquence 1729. 8.) — Dav. Fordyce (Sein Theodor, oder die Kunst zu predigen, ist mir nur aus der deutschen Uebers. von Chrstn. Bernh. Kayser, Han. 1755. 1770. 8. bekannt.) — Th. Weales (The christian Orator in three parts 1778. 8.) — J. Mainwairing (Bey s. Sermons on several occasions .... Cambr. 1780. 8. findet sich eine Dissertation über diese Materie, worin der Verf. verlangt, daß der Styl des geistlichen Redners rein und simpel, nicht blumenreich, pompös, und theatralisch seyn müsse.) — —

Anweisung zu der Redekunst in deutscher Sprache: Das älteste Werk dieser Art, welches wir haben, führt den Titel: Hie hebt an der Formalari darin begriffen sind allerhand Brieff auch rhetorick mit frag vnd antwurt zegeben, tyttel aller ständ, sändbrieff, sinonima, vnd colores, das alles zum brieffmachen dienend ist, s. l. et a. f. welches nachher mit etwas veränderten Titel, noch Strasb. 1483. f. Augsb. 1483. fol. ebend. 1484. f. und öfterer gedruckt worden ist. Es besteht aus 5 Abschn. wovon der erste die Aufschrift Rethorick führt, und gesprächsweise abgefaßt ist; der 2te enthält synonima; der 3te die Titel aller Stände; der 4te Anfangs und Endsformeln von Briefen; der 5te Muster ganz ausgearbeiteter Briefe. (S. G. W. Panzers Annalen, S. 35. 140 und 151.) — Friedr. Riederer (Spiegel der waren Rhetorik ... mit iren Glidern, cluger Reden, Handbriefen und Formen, menicher Contract, seltzam regulirtes Tutschs, vnd nutzbar exemplirt ... Friburg im Brisgau, durch Friedr. Riederer, 1493. fol. Strasb. 1509. 1517. fol. Die sechs Stücke, welche er von dem Redner fordert, hat er in folgende Reime eingekleidet:

> Wer bist, gedenk du Redner,
> Was, redst, das mit Stodgeber,
> Welichem sagstz, merk dabv;
> Worum sprichsts, dir kund sy;
> Wie gndm, wenig oder trag;
> Wenn dir dein Red hat Zyt vnd Stag. —

Uebrigens ist das Buch in 3 Th. abgetheilt, wovon der 1te Th. aus des Albert von Brixen und des Cicero rhet. Schriften gezogen ist; der 2te, von Briefen handelt, und der 3te, Formulare zu Contracten enthält.) — Casp. Goldtwurm (Schemata rhetorica, Marpurg 1545. 8.) — Joh. Rud. Sattler (Deutsche Rhetorik, Bas. 1600 und 1614. f.) — Joh. Matthäus Meyfart († 1642. Eine deutsche Redekunst von ihm, Coburg 1634. 8. Frankf. 1654. 12. wird angeführt; aber ich weiß nicht, ob es eine Uebersetzung s. Mellific. orator. Lips. 1633 u. f. 8. dieses ekelhaften verwirrten Geschwätzes ist, das, leider, lange Zeit auf unsern Schulen gelehrt wurde.) — Balth. Kindermann (Deutscher Wolredner, Frankf. 1661. 8. Das Buch muß, zu seiner Zeit, gebraucht worden seyn, weil es oft, zuletzt, Wittenb. 1726. 8. gedruckt worden.) — Joh. Riemer († 1714. Lustige Redekunst, darin die Regeln der Redekunst, und Fehler wider dieselbige mit lächerlichen Exempeln erläutert sind, Merseb. 1681. Leipz. 1717. 8.) — Joh. Ad. Gleichen (Neu verfertigter Redner, Leipz. 1691 und 1696. 8.) — Chrstn. Weise (Hat ein ganz oratorisches System, den politischen, geläuterten, gelehrten, freymüthigen Redner, Leipzig 1681 u. f. 8. geschrieben. Dieser Mann war der Beförderer unserer, so übel berüchtigten, Chrien, und der Entdecker des

des großen Geheimnisses, daß alle Reden nichts sind, als zusammen gesetzte Chrien, daß man nur immer auf die vier Haupttheile derselben, die „Protasis, Aetiologie, Amplifikation und Conclusion“ Acht zu geben habe, um die Kunst jeder Rede zu entdecken. Zugleich war er Sprachverderber durch seine Einmischung fremder Wörter, und lehrte durch seine Anweisungen, wie man Reden, aus andern Schriftstellern, zusammen stehlen könne, weil er aus seinen Schulknaben sogleich fertige Redner machen wollte.) — **August Bose** (Talander. Neu erläuterte deutsche Redekunst, Leipz. 1700. 8. und Gründliche Einleitung zur deutschen Oratorie, Jena 1702. 8. setzte Weisens Ungereimtheiten ehrlich fort.) — **Joh. Hübner** (Kurze Fragen aus der Oratorie, Leipz. 1702. 12. und noch sehr oft. Einleit. zur Oratorie, Hamb. 1728. 12. 3 Th. und nachher noch öfter; beförderte sehr was Weise angefangen hatte.) — **Chrstn. Schröter** (Anweisung zur deutschen Oratorie, Leipzig 1704. 8. und Politischer Redner, ebend. 1724. 8. Der Gegenfüßler von Weisen, denn er wollte alles in Lohensteins Style gesagt haben.) — **Ungenannter** (Der verbesserte Lustredner, Leipz. 1704. 8.) — **G. Pet. Schulz** (Gedanken von der deutschen Oratorie, Leipz. 1707. 8.) — **Erdm. Uhse** (Wohlinformirter Redner, Leipz. 1708. 8. Ein treuer Nachfolger Chrstn. Weisens.) — **Jac. Em. Hamilton** (Allerleichteste Art der deutschen Redekunst, Leipz. 1712. 8.) — **Wenzel** (Historischer Redner, Leip. 1712. 8.) — **Chrstph. Weisenborn** (Anleitung zur deutschen und lat. Oratorie, Leipz. 1713. 8.) — **D. Hunold** (Menantes, Einleitung zur deutschen Oratorie, Hamb. 1715. 8. Auch ein Beförderer der Weisischen Methode.) — **Joh. Chrstph. Männling** (Expediter Redner, Leipz. 1718. 8. Ein Widersacher Weisens in so fern Lohenstein sein Held, und er ein Lehrer des lächerlichen Schwulstes war.) — **Chr. Weidling** (Oratorischer Hofmeister und oratorische Schatzkammer. Schon die Titel lassen Unsinn erwarten; aber, was man findet, übertrifft die Erwartung. Die darin enthaltenen Ungereimtheiten lassen sich kaum denken.) — **Gottfr. Polyc. Müller** (Abriß einer gründlichen Oratorie, Leipz. 1722. 8.) — **Joh. Andr. Fabricius** (Oratorie, oder Anleitung zur Beredsamkeit, Leipz. 1724. 8. Unter dem Titel, Philosophische Redekunst, ebendas. 1739. 8.) — **Chrstn. Mich. Fischbeck** (Ergötzlichkeiten der Redekunst, Gotha 1724. 8.) — **Christian Martini** (Deutscher Redner-Schatz, oder Orator. Lexicon, Frankf. 1725. 4.) **Frdr. Andr. Hallbauer** (Anweisung zur verbesserten deutschen Oratorie, Jena 1725. 8. und 1728. 8. Anweisung zur politischen Beredsamkeit, ebend. 1736. 8.) — **Joh. Christoph. Gottsched** (Grundriß einer vernünftigen Redekunst, Hanover 1729. 8. und nachher vermehrt unter dem Titel, Ausführliche Redekunst, Leipz. 1736. 1739. und 1743. 8. 1759. 8. Wenn man die vorher angeführten Schriften mit dem Gottschedischen Werke vergleicht; so kann man, so sehr mittelmäßig dieses auch immer ist, Gottscheds Verdienste um den Fortgang unserer Litteratur nicht miskennen; und bewundert fast, wie damahls ein solches Werk noch zusammen geschrieben werden können.) — **Dan. Peucer** (Anfangsgründe der deutschen Oratorie, Eisenach 1736. 8. Erläuterte Anfangsgr. der deutschen Oratorie, Naumb. 1739. 8.) — **Joh. Christoph Dommerich** (Vernünftige theoretische Anweisung zur wahren Beredsamkeit, Lemgo 1746. 8.) — **Joh. Friedr. May** (Der Redner, wie er auf die leichteste und natürlichste Art

zu bilden sey, Leipzig 1748. 8.) — Joh. Heinr. Drümel (Neu eingerichtete Einleitung in die Redekunst, Nürnberg 1749. 8.) — Carl Gottfried Müller (Weisheit des Redners, systematisch entworfen, Jena 1746. 8.) — Chrstn. Friedr. Baumeister (Anfangsgr. der Redekunst in kurzen Sätzen, Görl. 1749. 1755. 1756. 8.) — Joh. Gotth. Lindner (Anweisung zur guten Schreibart überhaupt, und zur Beredsamkeit insbesondre . . . Königsb. 1755. 8. Lehrbuch der schönen Wissenschaften, insbesondre der Prosa und der Poesie, ebend. 1767. 1768. 8. 2 Th. und verbessert unter dem Titel: Kurzer Inbegrif der Aesthetik, Redekunst und Dichtkunst, ebend. 1771. 8. 2 Th.) — Joh. Bernh. Basedow (Lehrbuch prosaischer und poetischer Wohlredenheit, Copenh. 1756. 8.) — Balth. Münter (Allgemeine Redekunst, Jena 1760. 8.) — Heinr. Gottl. Schellhaffer (Sätze der Redekunst, Hamb. 1760. 4.) — Heinr. Braun (Anleitung zur deutschen Redekunst, in kurzen Sätzen, Augsb. 1765. 8.) — Joh. Pet. Miller (Anweisung zur Wohlredenheit, nach den auserlesensten Mustern (deutscher und) französischer Redner, Leipzig 1767. 8. (2te Aufl.) 1776. 8. Ist eines der besten Bücher dieser Art, die wir haben.) — Ant. Friedr. Büsching (Grundriß der Redekunst, Berl. 1771. 8.) — Joh. Friedr. Aug. Kinderling (Grundsätze der Beredsamkeit, Magd. 1771 8. 2 Bd.) — Joh. Joach. Eschenburg (Entwurf einer Theorie und Litteratur der schönen Wissenschaften der 3te Theil S. 267. u. f. handelt von der Redekunst, Berlin 1789. 8.) — Alb. Kirchmayer (hat aus dem Werke des Hr. Sulzer selbst, dessen „Theorie und Praktik der Beredsamkeit„ München 1786. 8. herausgegeben.) —

Besondre Anweisungen zur geistlichen Beredsamkeit: Ich begnüge mich, die besondern Predigermethoden, als die Leipziger, Helmstädter, Jenaische, Königsberger, die Hunnianische, Lasseniscche, Carpzovsche, Spenersche u. a. m. blos zu nennen. — Carl Gottlob Hofmann (Grundsätze der geistlichen Beredsamkeit. Leipzig 1735. 8. ohne sich zu nennen.) — Chrstn. Ernst Simonetti (Vernünftige Anweisung zur geistl. Beredsamkeit, Gött. 1742. 8.) — Joh. Georg Walch (Sammlung kleiner Schriften von der, Gott gefälligen Art zu predigen, 1747. 8.) — Joh. Andreas Fabricius (Regeln der geistlichen Beredsamkeit, Leipz. 1748. 8.) — Joh. Frdr. Gruner (Anweisung zur geistlichen Beredsamkeit, Halle 1765. 8.) — Fel. Heß (Prüfung der philos. und moralischen Predigten, Zür. 1767. 8.) — Joh. Friedrich Teller (Die Kunst zu predigen, Leipz. 1770. 8. Geht mehr auf Inhalt, als Ausführung der Reden.) — Georg Friedr. Meier (Kunst zu predigen, Halle 1772. 8.) — L. B. Ouvrier (Anleitung zum Predigen, Gießen 1777. 8.) — Gotthilf Sam. Steinbart (Anweisung zur Amtsberedsamkeit christlicher Lehrer, Züll. 1779 und 1784. 8. Diese und die vorhergehende Schrift, scheinen zu den bessern zu gehören.) — Karl Friedr. Bahrdt (Versuch über die Beredsamkeit, Dessau 1781. Leipz. 1787. 8. Lehrt nicht so wohl, wie die geistlichen Redner reden, als was sie zum Gegenstande des Nachdenkens wählen sollen.) — Johann Wilh. Schmid (Anleitung zum populären Kanzelvortrag, Jena 1787. 1789. 8. 3 Th.) — —

Nachrichten von Schriften über die Redekunst, und den Verfassern derselben, liefern, unter mehrern: Cajus Suet. Tranquillus (De claris Rhetor. liber, bey den Ausg. seiner übrigen Schriften.) — Andr. Schott

Schott (De claris apud Senec. Rhetor. libellus, bey den Werken des Seneca, Par. 1613. fol.) — Ger. Joh. Vossius (De Rhet. nat. et Constit. et Antiquis Rhetor. Sophist. ac Oratoribus, Lugd. Bat. 1622. 8. und im 3ten Bd. seiner Werke, Amstel. 1697. fol. S. 315. — Dan. Georg Morhof, im 1ten Kap. des 6ten Buches s. Polyhistors (vorzüglich von den alten und neuern lateinischen Rhetoriken.) — Balth. Gibert, in den Jug. des Savans sur les Auteurs qui ont traité de la Rhetor. Par. 1713-1719. 12. 3 Bde. und als 8ter Bd. bey dem Baillet, Amst. 1725. 12. — Cl. Goujet, in den beyden ersten Bänden seiner Biblioth. françoise, ou Hist. de la Litterature françoise . . . , Par. 1741 u. f. 12. — Ferner gehört hierher noch Adolphi Clarmundi (Johann Chrstph. Rüdiger) Exercitat. historico-critica de praecipuis Topicor. Explanatoribus cum antiquis, tum recentibus . . . Lips. 1708. — Auch Christoph Gottlieb von Murr hat im 10ten und 11ten Th. s. Journals zur Kunstgeschichte und allgemeinen Litteratur, Nürnb. 1781. 8. eine so genannte Bibl. rhetor. geliefert, welche, alphabetisch, ein Verzeichniß solcher Schriftsteller enthält.) — S. übrigens die Artikel Beredsamkeit, Rede, Redner, u. a. m.

Redner.

Ausser den, bey dem Art. Beredsamkeit angeführten, hier überhaupt her gehörigen Schriften, geben Nachrichten von Rednern, und zwar von den Rednern der Alten: Lebensbeschreibungen zehn (gr.) Redner, des Antiphon, Andocides, Lysias, Isokrates, Isäus, Lykurg, Demosthenes, Hyperides, Dinarchus, von dem Plutarch (in s. W. Bd. 2. S. 832. Frankf. 1599. f. Es ist übrigens bekannt, daß die Aechtheit dieser Schrift bezweifelt wird.) — Von dem Philostrat (Oper. S. 479. u. f. Edit. Olear.) sind zwey Bücher Lebensbeschreibungen von Sophisten da. — M. T. Cicero (Brutus, s. de claris Oratoribus, Lib. mit den übrigen kleinen rhetorischen Schriften zuerst 1466 oder 1477. und nachher in den Werken. Besondre Commentare dazu haben Seb. Corradus, Flor. 1552. Coel. Secundus Curio, Bas. 1564. Joh. Rivius (Castigat.) Aul. Ant. Palmyrenus (Scholia) geliefert. Uebersetzt ist er in das Französ. von Pierre du Ryer, von L. Giry, Par. 1652. 12. Von Frc. Bourgoin de Villefiore, Par. 1726. 12. In das Englische von F. Jones 1776. 8. In das Deutsche von J. L. H. Woller, Hamb. 1787. 8.) — Joh. Pedioneus (De clar. Oratoribus, Lib. II. Ingolst. 1546. 4.) — Ger. Joh. Vossius (Bey s. Schrift, De Rhetor. Nat. ac constitut. Lugd. B. 1622. 8. und im 3ten Th. s. Werke, Amst. 1697. f. S. 315 u. f. vorzüglich vom 10ten Kap. an, handelt er auch de antiquis Rhetor. Sophist. ac Oratoribus.) — Nic. Caussin (Die 1te Abtheil. seines Werkes, De Eloquentia sacra et profana, Par. 1619 und 1643. 4. aus drey Büchern bestehend, enthält eine Charakteristik der alten gr. und lat. Redner.) — D. Georg Morhof (Das 2te Kap. des 6ten Buches seines Polyhistors handelt De Orator. antiq. praecipue graecis.) — Vies des anc. Orateurs grecs, avec. des reflect. sur leur eloquence, des notices de leur écrits, et des traductions de quelqu'uns de leur discours, Par. 1752. 12. 2 Bde. von L. G. Feudrix de Brequigny.) — Dav. Ruhnken Histor. crit. Orat. graec. vor seiner Ausgabe des Rutilius Lupus ꝛc. De figur. sent. et elocut. Lugd. B. 1768. 8. und im 8ten Bd. S. 122. der Reiskischen Orat. graec. — —

Von

Von den Rednern der Neuern: **Fed. Borromäus** (De sacris nostror. tempor. oratoribus, Lib. V. Mediol. 1632. f. Das aber mehr Charakteristik geistlicher Redner, als Lebensbeschreibungen enthält.) — In **Morhofs** Polyhistor handelt das 3te Kap. des 6ten Buches De Orator. recentior. und das 4te De Rhetor. atque Orator. sacr. — **Louis Bail** (Sapientia foris praedicans, Par. 1666. 8. Die geistlichen Redner vom 11ten bis zum Anfange des 17ten Jahrh. werden darin mehr, allgemein charakterisirt, als Nachrichten von ihrem Leben gegeben.) — Diction. des Predicateurs, dont les Sermons, Panegyr. Orais. funebr. etc. sont inprimés, Lyon 1757. von Albert. — — Ferner gehören, im Ganzen, hieher: Reflex. . . . sur les Orateurs et les Poetes, par le Sr. de St. Garde, Par. 1676. 12. — Ueber den Nutzen der Redner in der Republik Athen, von Rochefort, in dem 43ten Bde. der Mem. de l'Acad. des Inscript. — — S. übrigens den Artikel, **Beredsamkeit, Rede**, u. d. m.

Regelmäßigkeit.

In wie fern man sich der Regelmäßigkeit in der Architektur und beym Gartenbau zu befleißigen habe, zeigt **Heinr. Home** im 24ten Kap. seiner Grundsätze der Kritik.

Regeln; Kunstregeln.

Wider die Kunstregeln, oder Theorien ist, unter andern, bey uns, in den neuern Zeiten, sehr viel geschrieben, und noch mehr geschrieen worden. Z. B. von **Gottfr. August Bürger**, Ueber die Willkührlichkeit und Richtigkeit derselben, im deutschen Museum, May 1776. Von **Matthias Claudius**, im 3ten Th. seiner Werke, dessen ich nur, wegen der Vertheidigung der Regeln, im Museum, in einem Schreiben an ihn (von Chrn. Garve) gedenke. **Bürgers** Meinungen sind im 22ten Band S. 81 u. f. der Neuen Bibl. der schönen Wissenschaften geprüft. — Ohne übrigens Theorien im mindesten in Schutz nehmen zu wollen, scheinen sie mir wenigstens, wenn nicht Artisten bilden, doch diejenigen, die es nicht sind, lehren zu können, was die Künste sind; freylich müssen sie dann mehr Geschichte, als eigentliche Theorie seyn; müssen zeigen, wie aus der menschlichen Seele die Künste sich entwickelt, und unter verschiedenen Umständen, bey verschiedenen Völkern, solche und keine andre Gestalt erhalten haben, u. d. m. Alsdenn können sie, meines Bedünkens, Licht über einen der unterhaltendsten, und vielleicht ausgebreitetsten Zweige menschlicher Erkenntniß verbreiten, und wären auch wohl, selbst für das wahre Genie, von Nutzen.

Reim.

Wenn Gedicht und Gesang, ursprünglich, der Natur der Sache, und der menschlichen Seele gemäß, ein und dasselbe und unzertrennlich sind: so ist es sehr begreiflich, daß Völker, welche aus allerhand Ursachen, nicht einzele Sylben mit einem hohen, oder tiefen Ton bezeichnen konnten, oder solche, deren Sprache diese natürliche Bezeichnung schon, wie sie zu irgend einem Grade von Verfeinerung gelangte, verloren, und in welcher nicht zugleich jede Sylbe ein genau bestimmtes Maß von Länge und Kürze hatte, auf den Reim verfielen, und dadurch das Ohr zu befriedigen suchten. Meines Bedünkens würden mehrere, ohne ihn von einander zu lernen, oder anzunehmen, auch von selbst darauf verfallen seyn; — und vielleicht sogar die Römer

Römer, wenn sie nicht ihre eigentliche Cultur ganz von den Griechen erhalten hätten? — Musik, das Wort im weitesten Sinne genommen, läßt sich ja nicht, ohne Wiederkehr, ohne Abtheilung in Takte, und ohne abwechselnde, hohe und tiefe Töne gedenken. Daher wird der Reim sich auch schwerlich aus den mehresten neuern Sprachen gänzlich verdrängen lassen; und was Moritz in seinem Versuch einer deutschen Prosodie, Berl. 1786. 8. S. 94 und 108. von seinen Vortheilen sagt, verdient in Erwägung gezogen zu werden. Auch gehört hierher, Joh. Ad. Schlegels Abhandl. vom Reime, bey s. Batteux, Th. 2. S. 515. 3te Aufl. und der 4te Abschn. des 18ten Kap. in Homes Elements of Critic. Th. 2. S. 169. 4te Ausg. vergl. mit Ramler von der deutschen Verskunst, in s. Batteux Th. 1. S. 163. 4te Aufl. — —

Uebrigens handeln von dem Reime überhaupt, noch besonders: Scip. Maffei (Dissertat. sopra i versi ritmice bey s. Istor. diplom. Mant. 1727. 4. S. 177. u. f.) — Isaac Vossius (De Poematum cantu et viribus rhythmi. Oxon. 1673. 8. S. 18.) — Lud. Ant. Muratori (in s. Dissertat. De rhythmica vet. Poesi, im 3ten Bde. s. Antiq. Ital. med. aevi, Mediol. 1740. f. S. 660. u. f. welcher ihn von den rhythmischen oder politischen Gedichten der Griechen und Römer ableitet.) — J. M. Barbieri (Dell' origine della Poesia rimata, Mod. 1790. 4. mit Anm. von J. Tiraboschi; der Verf. welcher bereits im 16ten Jahrh. lebte, schreibt die Erfindung desselben den Arabern zu.) — Fr. Algarotti (Saggio sopra la Rima, im 4ten Bd. s. Opere, Crem. 1779. 8. S. 61.) — Steff. Arteaga (Dell' influenza degli Arabi sull' origine della Poesia, R. 1791. 8. Ist gegen die vorher angeführte Meinung des Barbieri, Tiraboschi, Andres (S. den Artikel Dichtkunst, S. 352. b.) u. a. m. gerichtet, welche die Araber zu Urhebern des Reimes machen.) — — In französischer Sprache: Der 36te Abschn. des ersten Bds. von Dubos Reflex. crit. sur la Poesie et sur la Peint. S. 329 der Dresdner Ausg. handelt, de la Rime, nämlich, von seinen Annehmlichkeiten, seinem Werth im Verhältniß zu den Eigenheiten und dem Versbau älterer Sprachen, seinem Ursprunge von den Nordischen Völkern, u. d. m. — Pier. Dan. Huet Reflex. sur la rime, in den Huetian. Par. 1722. 12. N. 78. S. 184 u. f. verglichen mit der Dissertat. pro Rhythmis seu Ὁμοιοτελεύτοις poetic. advers. ea quae in Huetian. leguntur, von Georg Christn. Gebauer, in dessen Dissert. Anthol. Lips. 1733. 8. S. 265 u. f. und den in eben dieser Dissertat. abgedruckten Abhandl. des Elias Major de versibus leoninis, S. 299. und des Renatus Moreau, über eben diese Materie, S. 339. (Auch Huet leitet den Reim von den Arabern her; gegen dessen Behauptung die Gebauersche Dissertation gerichtet ist.) — Canourge Dissertat. sur la rime, im 2ten Bd. der Mem. de Litter. et d'hist. des P. Molets, Par. 1726. 12. — Jean Nivelle de la Chaussee Epitre de Clio au sujet des nouvelles opinions repandues contre la poesie, Par. 1732. 12. (Bey Gelegenheit der Lamottischen Behauptung; s. den Art. Gedicht, S. 607. a.) — Prevost d'Exiles Reflex. sur l'usage de la rime, in s. Pour et Contre, Bd. 6. — Refutation du sentiment des adversaires de la rime (von J. Bouhier) vor s. Uebers. des Petronischen Gedichtes von bürgerlichem Kriege, Amst. 1737. 4. Par. 1738. 12. — Trublet Reponse aux raisons, apportées par Mr. Bouhier, in dem Journ. des Sav. Fevr. 1737. — Jos. d'Olivet

Lettre

Lettre à Mr. le Presid. Bouhier, bey s. Remarq. de Grammaire sur Racine, Par. 1738. 12. (gegen die Antwort des Trublet.) — Frcs. Gujot des Fontaines Reflex. sur la lettre, in s. Racine veugé, Par. 1729. 12. — Observat. crit. sur les Remarq. de Grammaire de Mr. l'Abbé d'Olivet, Par. 1738. 12. (von Soubeiran de Scopon.) — Aug. Nadal Lettre à Md. la Presidente Ferrant touchant la préférence de la rime sur la prose, in dem 1ten Bde. s. Oeuvr. mel. Par. 1738. 12. — In des L. Racine Reflex. sur la Poesie handelt der 2te Art. des 4ten Kap. S. 152. der Ausg. v. 1747. De la Rime, und enthält eine Vertheidigung desselben für die französische Sprache. — Reflex. sur la Rime, im 2ten Bd. S. 466 der Variétés litter. enthalten eine bloße Vertheidigung desselben. — — In englischer Sprache: In dem Essay on the language and versification of Chaucer von Tyrwhitt (vor dem 5ten Bd. der W. of Chaucer, Edinb. 1782. 12. vorzügl. S. CXXIX u. f.) wird der Reim aus den politischen Gedichten der Griechen und Römer abgeleitet, und viele frühe Beyspiele davon angeführt.) — — In deutscher Sprache: Außer dem, was in den, bey dem Art. Dichtkunst, S. 403 u. f. angeführten Schriftstellern, von dem Reime, in Beziehung auf deutsche Sprache vorkommt, handeln davon: D. G. Morhof (Im 7ten- 12ten Kap. s. Unterrichts von der deutschen Sprache, S. 509 u. f. Lüb. 1718. 8. wird die Geschichte des Reimes viel gründlicher und bündiger, als in dem, von Sulzer angeführten Schwätzer, Massieu, erzählt.) — In den Discursen der Mahler, Zür. 1722 u. f. wurde der Reim verschiedentlich sehr lebhaft angegriffen; und in dem Hamburgischen Patrioten und in der Vorrede zum 2ten Th. der Poesie der Niedersachsen von C. F. Weichmann vertheidigt. — Georg Friedr. Meier (Vom Werthe der Reime, in seiner Vorrede vor Sam. G. Langens Horazischen Oden, Halle 1747. 8.) — Ungen. (Der Reim, meistens mit den eigenen Worten der vornehmsten Kunstrichter beschrieben, Basel 1777. 8.) — Mich. Denis (Gespräch von dem Werthe der Reime, vor dem 5ten Bande seiner Lieder Ossians und Sineds; Ausgabe von 1784. Zu sehr gegen den Reim.) Am richtigsten ist er von Lessing beurtheilt worden (im 2ten Theil seiner Schriften, im 14ten Briefe S. 84. Ausg. von 1753. Den Reim, sagt er, für ein nothwendiges Stück der deutschen Dichtkunst halten, heißt einen sehr gothischen Geschmack verrathen. Leugnen aber, daß die Reime oft eine dem Dichter und Leser vortheilhafte Schönheit seyn können, und es aus keinem andern Grunde leugnen, als, weil die Griechen und Römer sich ihrer nicht bedient haben, heißt das Beyspiel der Alten mißbrauchen. Man lasse einem Dichter die Wahl. Ist sein Feuer anhaltend genug, daß es unter den Schwierigkeiten des Reims nicht erstickt, so reime er. Verliert sich die Hitze seines Geistes, während der Ausarbeitung, so reime er nicht. Haller, Hagedorn, Gellert, Uz zeigen genugsam, daß man über den Reim herrschen, und ihm das vollkommne Ansehen der Natur geben könne. Die Schwierigkeit ist mehr ein Lob für ihn, als ein Grund ihn abzuschaffen.) — —

Uebrigens ist es bekannt, daß schon in den Werken griechischer Dichter, ja so gar des Homer, sich Reime finden, z. B.

Ἐκ μὲν Κρητάων γένος εὔχομαι
Εὐρειάων.
Ἐκ γὰρ Ὀρέςαο τίσις ἔσσεται
Ἀτρείδαο.

Und,

Und, nach einer Stelle des Servius (ad Georg. Lib. II. v. 385) zu urtheilen, waren die bekannten Saturnischen Verse der Römer sämmtlich gereimt. Auch finden sich, in den Werken der besten römischen Dichter, Reime genug. Wer kennt nicht die Verse:

Dum tenera attondent simae virgulta capellae,
Non canimus surdis; respondent omnia sylvae,
Quae nemora, aut qui vos saltus habuere puellae.

Quos rami fructus, quos ipsa volentia rura
Sponte tulere sua, carpsit nec ferrea jura etc.

Tum caput orantis nequicquam et multa parantis.

Oder:

Micat inter omnes
Julium sidus, velut inter ignes
Luna minores.

Non satis est pulcra esse poëmata: dulcia sunto,
Et quocunque volent, animum auditoris agunto.

Oder:

Nec tibi Tyrrhena solvatur funis arena.

Quin etiam absenti prosunt tibi, Cynthia, venti.

In den ersten 40 Reimen des 1ten Buches des Metamorphosen sind allein acht Reime. Und einer der Commentatoren lateinischer Dichter, Jan. Dousa, in seinen Anmerkungen zum Propertius, Lib. I. cap. 3. hat bemerkt, daß die lateinischen Dichter ein Vergnügen an diesen Spielen gefunden zu haben scheinen. Wenn aber auch diese Reime blos das Werk des Zufalles wären, und die Behauptung des Servius eine andre Erklärung litte: so haben die Reime sich denn doch sehr frühzeitig, als zur Poesie gehörig, in die lateinischen Gedichte eingeschlichen. Der Heil. Ambrosius (374) schrieb einen Hymnus darin, der sich anhebt:

Chorus novae Hierusalem
Novam meli dulcedinem
Promat colens cum sobriis
Paschale festum gaudiis.

Das erste Werk des H. Augustinus (395) gegen die Donatisten, ist ein gereimter Gesang; und in des Achil. Mucius Theatr. Berg. 1596. 8. findet sich ein, im J. 707. von einem Moyses Mutius geschriebenes, ganzes lateinisches Gedicht von vierhundert gereimten Versen. Nur muß man diese lateinischen Reime nicht, wie Massieu, u. a. m. gethan, mit den sogenannten Leoninischen Versen verwechseln; denn so heißen eigentlich nur die gereimten Hexameter und Pentameter, welche sich sehr gut von dem Pabst Leo dem 2ten (680) herschreiben können. Auch waren die Troubadours keinesweges, in den neuern Sprachen, die ersten Dichter, welche den Reim gebrauchten; denn die romantischen Gedichte von Normännischen Verfassern sind wenigstens eben so alt, als alle Provenzalische Gedichte, und sind alle gereimt; und in der Folge wird es sich zeigen, daß wir noch weit ältere Ueberbleibsel gereimter Gedichte besitzen. — Es fragt sich nun, wie der Reim schon so frühzeitig in die alten Sprachen, und zu einer Zeit, übergegangen ist, wo diese Sprachen, wenigstens in den Werken gleichzeitiger Schriftsteller, zum Theil noch, in ihrer alten Reinigkeit bestanden? Claudian, z. B. lebte später, oder doch zu gleicher Zeit mit den beyden angeführten Kirchenvätern. Hatte vielleicht die Sprache des Umganges

alle die Eigenschaften verloren, welche den Reim entbehrlich machen? War die Cultur im Ganzen dahin gediehen, daß jener, aus bestimmten Längen und Kürzen, Höhen und Tiefen entstehende Gesang nicht mehr allgemein geachtet und gefühlt wurde? Und bildeten sich vielleicht die eigentlichen Dichter nach den Werken ihrer Vorgänger, und dem Geschmack der Bessern und Unterrichteten gemäß, so wie jene Reimer nach Geist und Sinne des großen Haufens, und nach dem Zustande der Sprache des Umganges? Oder nahmen sie den Reim von andern Völkern an? Mit der Litteratur der gebildeten, morgenländischen Völker, welche den Reim vielleicht kannten, scheinen die Kirchenväter nicht bekannt gewesen zu seyn. Die Araber spielten im 4ten und 5ten Jahrhunderte noch keine solche Rolle, daß die Abendländer, und besonders die Kirchenväter, von ihnen hätten viel annehmen sollen; ihre Dichtkunst selbst war noch lange nicht in der Blüthe; und in der hebräischen Sprache soll er sich nicht finden. Auch die Nordischen Völker waren zu dieser Zeit noch nicht die Herren der Abendländer, um, wofern sie schon den Reim gekannt hätten, ihn diesen mittheilen zu können. Sie hatten ihn aber damahls, meines Bedünkens, noch nicht; er hat sich, wahrscheinlicher Weise, später, aus den diesen Völkern eigenen Sylbenmaßen, heraus gebildet, oder doch, ohne Beyspiele, aus andern Sprachen, aus ihnen herausgebildet werden können. Aug. Ludw. Schlötzer, in s. Neuesten Geschichte der Gelehrsamkeit in Schweden, B. 2. S. 287. zeigt, daß erst ums Jahr 1150 der Reim in die Schwedische Sprache eingeführt worden sey; und in den Reliques of anc. Engl. Poetry, Bd. 2. S. 276. 2te Ausg. finden sich sogar Beyspiele von Gedichten aus dem Anfange des 16ten Jahrhunderts, wo Alliteration und Reim noch mit einander verbunden, und der Reime noch wenige sind; so wie, aus der Mitte des 14ten Jahrhundertes noch ein ganzes, nach den Regeln der Alliteration abgefaßtes Gedicht (Pierce Plowman's Visions) vorhanden ist. Es bleibt also beynahe nichts übrig, als ihn aus dem Verfall des Geschmackes in der lateinischen Dichtkunst, und der Sprache selbst, so wie aus den Eigenheiten der neueren Sprachen entstehen zu lassen; und Velazquez hat, unter andern, in seiner Geschichte der spanischen Dichtkunst, S. 278. deutscher Uebersetzung, die Uebereinstimmung zwischen den lateinischen und den frühesten spanischen Reimen deutlich gezeigt. — Bey der fernern Geschichte des Reimes, in den lateinischen Gedichten, und wie er darin immer mehr und mehr die Oberhand gewonnen, und zuletzt die ekelhaftesten Spielereyen veranlaßt hat, halte ich mich hier nicht auf; ich setze nur hinzu, daß in diejenigen Sprachen, welche aus und zum Theil nach der lateinischen vorzüglich gebildet worden sind, in die italienische, französische, spanische, und sogar in die Sprachen der nördlichen Länder (in sofern in diesen die Lehrer aller Art ihre Gelehrsamkeit in der lateinischen Sprache erworben hatten) der Reim, da er in jener einmahl eingeführt war, sehr natürlich, ohne daß es dazu weder der Araber, noch der nordischen Sylbenmaße bedurfte, hat eingeführt werden können; aus welchem allen sich denn von selbst ergiebt, daß die von Sulzer angegebene Geschichte des Reimes, und die Meinung des Huet und Massieu, ganz ohne Grund sind. Auch haben, wie ich eben itzt finde, mehrere Schriftsteller, z. B. Fauchet zum Theil (Orig. de la langue et poesie franç. Liv. I. Chap. 7. Oeuvr. Par. 1610.

1610. 4. Bl. 548. b.) Quadrio (Stor. e Rag. Bd. 1. S. 723.) der schon angeführte Velazquez, u. a. m. ihn aus dem Lateinischen hergeleitet. Uebrigens war der Reim, ursprünglich, in den verschiedenen Sprachen nicht von einerley Art. Crescimbeni (Istor. della volg. Poes. I. S. 13. Ausgabe von 1731.) bemerkt, daß die ersten Reimer in der italienischen Sprache nicht immer gleiche Endungen gesucht, sondern sich mit ähnlichen begnügt, z. B. poi mit cui, dolere mit mandare, coloro mit azzurro gereimt, und daß sie die Rechtschreibung einzeler Wörter öfters, um sie reimfähig zu machen, verändert haben. Eben dieses bemerkt, von den französischen Dichtern, unter andern Barbasan, in der Vorrede der Fabl. et Contes des Poet. franç. des XII. XIII. XIV et XV Siecl. Par. 1756. 12. 3 Bd. S. XXIII u. f. wo überhaupt eine Menge Bemerkungen über den Reim vorkommen; und von den Englischen, Warton noch von Spensers Feyenkönigin (Observat. on the Fairy Queen I. S. 117. 2te Ausg.) Der Raum gestattet es nicht, die Geschichte des italienischen Reimes zu verfolgen, und zu zeigen (was bey dieser Sprache am füglichsten geschehen könnte,) wie sich, aus der Nothwendigkeit, oder dem Vorsatze, ihn abwechselnd und mannichfaltig zu machen, Versarten und Strophenbau aller Art, und vielleicht so gar die bestimmte Form gewisser Dichtarten, als des Sonettes, allmählich entwickelt hat. In Italien erhielt er sich herrschend bis zu der Erscheinung der Italia liberata da Gotti des Trissino, Rom. 1547. 8. 3 Bd. obgleich L. Bapt. Alberti († 1472) schon versucht hatte, italienische Verse in griechischen und lat. Sylbenmaßen zu verfertigen (S. Crescimb. Istor. della volgar Poesia Vol. III. S. 271.) und später, Claudio Tolomei ums Jahr 1530 ernsthaftere Versuche der Art machte. — Ueber die Geschichte und die Eigenheiten des spanischen Reimes, s. den 3ten Abschn. der 2ten Abth. in Velazquez Gesch. der span. Dichtkunst, S. 273 u. f. der Uebers. — In Frankreich scheint er, der Natur der Sprache wegen, auf immer herrschend bleiben zu müssen; die ersten, in dieser Sprache gereimten, auf uns gekommenen Gedichte, sind, aus der Mitte des eilften Jahrhundertes. Ueber die Geschichte und Eigenheiten desselben, s. unter mehrern, die Elemens de la Poesie franç. II. S. 159 u. f. — In England sind gereimte Verse, welche aus dem 6ten Jahrhunderte seyn sollen, nämlich in der alten welschen Sprache (S. Evan Evans Dissert. de Bardis S. 69. bey s. Spec. of Poetry of the anc. Welsh Bards, Lond. 1764. 4.) übrig; die Reime sind äußerst einförmig, das heißt, ein und derselbe Endlaut wird sehr oft wiederholt; und dieses scheint auch noch der Fall bey gereimten Gedichten, aus dem 12ten Jahrhunderte, zu seyn. (S. Wartons Hist. of Engl. Poetr. B. 1. S. 21.) Vielleicht giebt es so gar noch Ueberbleibsel von frühern. (S. Ebendesselben erste Dissertat. vor dem 1ten Bde. s. History Bl. f. 4. b. Anm. i.) Die ersten reimfreyen Verse in dieser Sprache schrieb Lord Surrey; er faßte darin eine Uebersetzung des 2ten und 4ten Buches der Aeneis, Lond. 1557. 12. ab. — Für Deutschland sind, aus dem 9ten Jahrhundert, die beyden gereimten Uebersetzungen der vier Evangelisten (der so genannte Cod. quatrunus in der Cottonischen Bibliothek zu Oxford; und Otfrieds evangelische Geschichte oder Harmonie der vier Evangelisten, von Math. Flacius und Schilter herausgegeben) übrig. Und aus der dritten Vorrede oder Zueignungsschr. an den Erzbischof Luitperg zu Maynz erhellt, daß schon vor Otfried ge-

reimte deutsche Gedichte vorhanden gewesen.

Rhythmus; Rhythmisch.

Die von Sulzer angeführte Abhandlung des Is. Vossius, De poematum cantu et viribus Rhythmi, Lond. 1673. 8. ist, im 1ten Bde. S. 1 u. f. der Sammlung vermischter Schriften zur Beförderung der sch. Wissenschaften und fr. Künste, Berl. 1759. 8. und der Anfang zu einer bessern, im 3ten Bande von Forkels Musikalisch-kritischen Bibliothek, Gotha 1779. 8. S. 1. u. f. zu finden. Mehrere seiner Behauptungen sind von dem Engländer Foster, in dem Essay on the different nature of accent and quantity . . . Eton. 1763 und 1766. 8. geprüft und widerlegt worden. — Uebrigens handeln noch von dem Rhythmus, oder von dem, was die Alten so nannten, der Grammatiker Fab. Mar. Victorinus, (370) in s. Schrift De orthogr. et rat. carminum. — P. J. Burette (Sur le rhythme de l'anc. Musique, in dem 7ten Bde. S. 235. der Mem. de l'Acad. des Inscr. — Der 6te Abschn. in der Abhandl. des Burney von der Musik der Alten, vor dem 1ten Bd. seiner history of Musik, deutsch, von J. J. Eschenburg, Leipz. 1781. 4. (der aus der vorhergehenden das mehreste gezogen.) — Jen. Nas (De rhythmo Graecor. lib. singul. . . . Oxon. 1789. 8. (Das Buch enthält sechs Kapitel folgenden Inhaltes, Rhythm. quid sit; de rhythm. Musicae; de rhythm. carminis; de rhythm. prosae; de scansione rhythmi, exempla periodor. rhythmicar. und einen Anhang de caesura metr. Graecor.) — — Ferner gehören, im Ganzen, hieher: Mitford Essay on the Harmony of Language . . . Lond. 1774. 8. und mehrere Bemerkungen aus J. Steele Prosodia ration. L. 1779. 4. vorzüglich S. 201 u. f. — Heinr. Home in den Grundsätzen der Kritik, im 4ten Abschn. des 18ten Kapitels von der Versifikation. — Ein Auff. von W. Joung, in dem 2ten Bde. der Transact. of the Roy. Soc. of Edinb. 1790. 4. über die rhythmischen Maße überhaupt. — — Die Lehre von dem musikalischen Rhythmus hat, unter andern, Jos. Riepel, in seinen Anfangsgründen zur musikalischen Setzkunst (Regensb. 1754. 2te Aufl.) gut auseinander gesetzt. — Hiller im 3ten Bde. s. Nachrichten sagt davon: Dieses Buch verdient in den Händen aller zu seyn, welche gründliche Einsichten in das Wesentliche der Musik und der guten reinen Composition zu erlangen trachten. — S. übrigens die Artikel Accent, Wolklang, u. d. m.

Richtigkeit.

Von der Richtigkeit oder dem Korrecten handeln besonders; der achtzehnte Abschnitt in J. C. Königs Philosophie der Künste, S. 462 u. f. — Ein Aufsatz, Ueber einige Schwierigkeiten der correcten Schreibart, im 25 Bde. der Neuen Bibl. der sch. Wissenschaften. — —

Ripienstimmen.

Ueber die Pflichten des Ripienviolinisten von J. F. Reichardt, Berlin 1776. 8.

Ritornel.

Für und wider das Ritornel, finden sich, im 2ten Th. von Arteaga's Gesch. der italienischen Oper, S. 233 u. f. d. Uebers. und im 1ten Bd. von J. N. Forkels Musikal Crit. Bibl. S. 116 u. f. und am erstern Orte, S. 235 in der Anmerkung, mehrere Gründe und Bemerkungen. — —

Römische Schule.

Zu der Geschichte der römischen Schule überhaupt (obgleich eigentlich zu der dortigen Akademie) gehören folgende Schriftchen: Trattato della nobilità della pittura, composto ad istanza della venerabil Compagnia di San Luca, e della nobil Academia della pittura di Roma . . . da *Romano Alberti*, Rom. 1584. 4. — Le belle Arti in lega con la Poesia, Orazione di Mr. *Ciba*, detta nell' Academia di S. Luca nell' anno 1606. Rom. 4. — Academie diverse fatte nel Campidoglio di Roma, in onore della pittura, della scultura, e dell' Architettura, dedicata alla Santità di Papa Clemente XI. con le dedicatorie e relazione di esse, composte da Gius. Ghezzi . . . con le Orazione recitate de vari Prelati e Amatori del disegno, Rom. 1696-1727. 4. 4 Bde. — Le Pompe dell' Academia del disegno, Oraz. di *Giamb. Zappi*, recit. nell' Academia di S. Luca, per l'anno 1702. Rom. 4. — Le corone del merito, distribuite sul Campidoglio, Oraz. di *Lud. Sergardi* . . . recitata nell' Academia di S. Luca, per l'anno 1703. Rom. 4. — Le buoni arti sempre più gloriose sul Campidoglio, Oraz. detta nell' Academia di S. Luca, da *Annib. Albani*, Card. Roma 1704. 4. — Il primo tra gli applausi del Campidoglio, Oraz. di *Ulisse Giof. Gozzadini* . . . detta nell' Academia di S. Luca, per l'anno 1705. Rom. 4. — Il merito delle belle arti riconosciuto, Oraz. da *Dom. Riviera*, nell' Acad. di S. Luca, per l'anno 1709. R. 4. — Quanto Roma debba alla Pitt. Scult. ed Archit. von ebend. im 2ten Bde. der Prose degli Arcadi. — Le belle arti, compimento e perfezione delle bellezze dell' Universo, Oraz. di *Nic. Fortiguerri* detta nell' Acad. di S. Luca, per l'anno 1711. im 2ten Bd. der Prose degli Arcadi. — Il trionfo della fede, solenniz o nell' Campidoglio dall' Acad. del disegno, Oraz. di *Carlo Majelli*, detta nell' A ad. di S. Luca, per l'anno 1713. Roma 4. — Le tre belle arti in lega con l'armi per difesa delle religione, Oraz. di *Vinc. Lucchesini*, detta nell' Acad. di S. Luca, per l'anno 1716. Roma 4. — L'utile nelle belle arti, riconosciuto per l'Academia del Disegno. Oraz. di *Mr. Bentivoglio*, d'Aragona . . detta nell' Academia di S. Luca, per l'anno 1717. R. 4. — Eccellenza delle tre nobili arti, dimostrata nel Campidoglio dall' Academia di San Lucca, per l'anno 1729. Rom. 4. — Delle arti del Disegno, Oraz. di *Giul. Cesare della Somaglia*, detta per la solenne Distribuzione de' Premi in Campidoglio il dì 19 di Maggio 1775. Roma 4. — —

Die berühmtesten Meister der römischen Schule sind: Pietro Rannucci, Perugino gen. († 1524) Rafaele Sanzio da Urbino († 1520. Seine Lebensbeschreibung findet sich im Vasario, welche französisch Pierre Dart, Par. 1607. 12. 1651. 4. und Bomberg, Lyon 1709. 12. herausgaben. Ein Verzeichniß der, nach ihm gefertigten Kupferstiche findet sich im 2ten Bande der Nachrichten von Künstlern und Kunstsachen, S. 315 u. f.) Giul. Romano († 1546) Perrin del Vago († 1547) Taddeo Zucchero († 1566) Feder. Zucchero († 1609. Er stiftete in Rom im J. 1593. eine besondere Akademie der bildenden Künste, die aber binnen wenigen Jahren schon wieder eingieng. Eine besondere Geschichte derselben wurde von Romano Alberti, unter dem Titel: Origini e grogressi dell' Academia del Diseg o de' Pittori, Scultori e Architetti di Roma, Pav. 1 04. 4. geschrieben.)

Feder. Baroccio († 1612) Dom. Feti († 1624) Dom. Cresti, Passignano genannt († 1638) Mich. Angelo delle Bataglie († 1660) Andr. Sacchi († 1661) Franc. Romanelli († 1662) Gaspari Dughet, Poussin genannt († 1675) Ciro Ferri († 1689) Carlo Maratti († 1713) Lud. Garzi († 1721).

Romanze.

Ueber die Theorie der Romanze ist, meines Wissens, bis jetzt nichts befriedigendes gesagt worden. Die den Romanzen der Deutschen, Leipzig 1774. 8. beygefügten Anmerkungen sind sehr einseitig; und der Discours sur la Romance von Berquin ist eben so flüchtig abgefaßt. Das beste, meines Bedünkens, sind noch die Paar Worte, von der Natur der Balladen, vor dem 2ten Bändchen der altenglischen und altschwäbischen Balladen, Zür. 1781. 8. ob es gleich dem, was ursprünglich Ballade hieß, zuwider läuft, wenn der Verfasser sagt, daß die Ballade das ist im Kleinen, was die Romanze im Großen ist; denn die Ballade erhielt bey demjenigen Volke, welches deren zuerst hatte, bey den Italienern, den Nahmen vom Tanze (ballo), weil sie ein Gesang war, der tanzend gesungen wurde, und einen, diesem gemäßen Vers- und Strophenbau hatte. Der Inhalt war Liebe; aber nicht in Erzählung gebracht. (S. L'arte poet. del S. Ant. Minturno, Lib. III. S. 247. (Vineg.) 1564. 4. Crescimb. Istor. I. 148. Ausg. von 1731. u. a. m.) Eben so scheint das Charakteristische der Ballade bey den Franzosen blos im Strophenbau zu bestehen. (S. Elemens de la poesie franç. Par. 1752. 12. Bd. 2. S. 177. u. a. m.) — Uebrigens handeln noch von der Romanze: Ein Ungenannter (Discourse on Romances 1769. 12.) — J. Aikin (Bey seinen Essays on Song-Writing . . Lond. 1772. Warringt. 1774. 8. findet sich ein Abschnitt on Ballads and Pastoral Songs, deutsch vor August Friedr. Ursinus Balladen und Liedern, Berl. 1777. 8. der aber auch nicht viel Licht über die Sache verbreitet.) — J. Pinkerton (Den, von ihm herausgegebenen Select Scotish Ballads, Lond. 1781-1783. 8. 2 Bde. verm. 1785. 8. 4 Bde. sind eine Dissert. on the oral Tradition of Poetry, eine on the tragic Ballad und eine on the comic Ballad vorgesetzt, in welchen die Ballade als eine Dichtart roher Zeitalter erklärt wird, an deren Stelle, bey gebildeten Völkern, Ode und Lied treten.) — —

Die Geschichte dieser Dichtart ist eben so wenig untersucht; und im Ganzen so wenig bekannt, daß, wie J. G. Jacobis Uebersetzung der Romanzen des Gongara erschien, die Klotzischen Kunstrichter, als Quellen dazu, des Henault Abregé chronol. de l'histoire de France; und eine Stelle aus dem Werke über Pope's Genie und Schriften, angaben. — Da wir, von Bertuch, eine Geschichte der spanischen Romanze zu erwarten haben: so schränke ich mich auf einige allgemeine Bemerkungen ein. Daß, ursprünglich, die, aus der Verstümmelung der lateinischen Sprache entstandenen, Volkssprachen der abendländischen und mittäglichen Völker diesen Nahmen hatten, und zum Theil noch haben, ist bekannt. Noch itzt heißt die Castellanische Sprache, oder der Castellani-Dialect der spanischen Sprache, Romance Castellano; und, daß nicht blos die Provenzal- sondern auch die eigentliche französische Sprache diesen Nahmen geführt, davon sind Beweise zur Gnüge vorhanden. (S. unter andern die Revolutions de la langue Franc. bey den Poesies du Roi de Navarre, Par. 1742. 12. 2 Bd. S. 113 u. f.) Daß aber die

italie-

italienische Volkssprache diesen Nahmen geführt habe, wie eine Stelle im brittischen Museum Bd. 4. S. 222. zu sagen scheint, ist wenigstens aus dem angeführten Crescimbeni (Istoria della poesia volgare I. S. 315.) nicht erweislich; denn dieser untersucht den Ursprung des Wortes Romance nur überhaupt, und die von ihm angezogenen italienischen Schriftsteller leiten es nur von der in mehreren Provinzen verstümmelten römischen Sprache her. Die italienische Volkssprache scheint immer den Nahmen volgare geführt zu haben. — Die Benennung der Sprache gieng auf die Dichtungen über, welche in ihr geschrieben wurden; allein, welches Volk zuerst Gedichte mit dem Nahmen Romance bezeichnet hat, läßt sich schwerlich bestimmen. Vielleicht ehe der Inhalt dieser Gedichte. Es ist nämlich, wahrscheinlich, daß, da bey der eingeführten christlichen Religion, die Religionsgesänge lateinisch, und bey dem damahligen Zustande der Cultur, die erzählenden Gedichte die beliebtesten, verbreitetsten (vielleicht die einzigen) waren, die vorzüglich mit jenem Nahmen belegt worden sind. Welche Gattung von erzählenden Gedichten aber, ob die poetisch, oder prosaisch abgefaßten, oder beyde zugleich, und ob die zärtlichen oder heroischen Inhaltes, zuerst den Titel Romance geführt, scheint wieder eben so wenig mit Gewißheit auszumachen zu seyn. Da, nämlich, bey mehr als einem Volke, die allgemeine Landessprache Romance hieß; da jedes Volk seine ihm eigene Cultur, und dieser gemäß seine eigenen Dichtungsarten hat: so wäre es sehr leicht möglich, daß zu gleicher Zeit bey dem einen die Erzählung von Liebeshändeln, und bey dem andern Heldenthaten, ursprünglich, mit dem Nahmen Romance wären bezeichnet worden. Denn in spätern Zeiten erst, und zwar in Frankreich, unterschied man Roman von Romanze. Unter der letztern Benennung hatte man dort, lange Zeit, wenig oder gar keine Gedichte; und unter der erstern verstand man prosaische, vorzüglich Liebesbegebenheiten darstellende, Dichtungen; und bey dem Einfluß, welchen die französische Litteratur vorzüglich auf die unsrige gehabt hat, sind hieraus mancherley Irrungen über Ursprung, Alter, Geschichte, und sogar in der Theorie der Romane entstanden. Aus dem angenommenen Titel, aus der Ueberschrift, sind Gesetze für diese Dichtart abstrahirt worden. —

Bey den Italienern erhielt sich das Wort Romance, ist aber zu Bezeichnung größerer epischer Dichtungsarten in Versen, und vorzüglich solcher, welche Thaten aus der Ritterwelt, Abentheuer, darstellten, gebraucht; auch durch Uebersetzung der, von solchen handelnden Werken, wahrscheinlicher Weise, zuerst in die italienische Sprache eingeführt worden, denn Crescimbeni (Istor. I. 336. Ausg. v. 1731) und Quadrio (Stor. e rag. Bd. 6. S. 300) sagen, daß die von ihnen mit dem Nahmen Romanzo belegte Dichtungsart aus Uebersetzung französischer Werke dieser Art entstanden sey. Diesem gemäß führen die Gedichte des Pulci, Ariosto, und alle epische Gedichte, welche nicht nach den Mustern der Alten abgefaßt sind, den Nahmen Romanzo (s. Crescimbeni Istor. B. 1. Lib. V. Cap. 7. S. 339. und den Art. Heldengedicht, S. 37 u. f.) und, was die Franzosen, und wir, Roman nennen, vorzüglich den Nahmen Novella, obgleich Quadrio (Bd. 6. S. 342 u. f.) diese unter der Benennung von Romanze, mitbegriffen hat. Indessen sind denn doch ältere Canzonen vorhanden, welche allenfalls zu den eigentlichen Romanzen gezählt werden können, als

als Le magnificenzie e dignità del Prete Jani — Lo innamoramento di Melon e Beta — La rotta di Babilonia — La schiatta de' Reali di Francia e de Narbonese — L'istoria di Genevra e Diomede — Hippolite e Lionora, sämmtl. s. l. et a. 4. u. a. m. — —

Kein Volk ist reicher an Gedichten, welche den Nahmen Romanze führen, als die Spanier. Sie haben, unter dieser Aufschrift, zärtliche, historische, moralische, scherzhafte, Trauer- und so gar geistliche Gedichte, welche größtentheils in achtsylbigen Versen, und vierzeilichten Strophen abgefaßt, und deren Reime größtentheils Assonancen sind. Ueber den Ursprung derselben bey ihnen ist viel geschrieben worden; und die Araber sind auch hier, so wie bey dem Reime (s. diesen Artikel) bey der scholastischen Philosophie, u. d. m. das Losungswort gewesen. Freylich ist nichts bequemer bey Untersuchungen, als so ein allgemeines Wort vorzuschieben, denn es überhebt mancher Mühe; nur Schade, daß damit der eigentliche Untersucher nicht befriedigt wird. Er kann es um so weniger, da die Gewährsmänner dieser Sage, ein Huet, und dergleichen, Männer sind, deren Prüfungsgeist und Scharfsinn nicht sonderliche Proben aushält. Und wie in aller Welt hätten denn die Spanier es erst von den Arabern lernen dürfen, Liebes- und Trauer- und heroische Begebenheiten in Versen zu erzählen? Von wem haben es denn diese, oder die alten deutschen und nordischen Völker gehöret? Führt denn die menschliche Natur nicht selbst darauf? Wo sind denn die eigentlichen Beweise in dem Inhalte, dem Bau, der Versart der spanischen Romanze für ihren arabischen Ursprung zu finden? Liegen sie etwann darin so zu Tage, wie z. B. in dem neuern regelmäßigen Drama die griechische Abkunft? — Ich gebe es gerne zu, daß, bey dem Verkehr der Spanier mit den Arabern, es mehr Veranlassungen zu wunderbaren, rührenden, heroischen Begebenheiten und Situationen und zu Besingung derselben gab; aber Veranlassungen zu Dichtungen, können noch nicht Ursprung derselben heißen. Sollten die Araber so sehr viel Einfluß auf die span. Litteratur gehabt haben: so müßten sich noch viel mehrere Spuren davon in der spanischen Sprache finden. Selbst der Nahme, Romanze, stimmt nicht mit dieser Behauptung überein, eben so wenig wie Ton, und Gang, und Darstellungsart derselben. Je älter sie sind, je simpler ist dieser Ton, dieser Gang, diese Darstellungsart. Aber man vergleiche nur die Coplas de Calainos mit irgend einem ähnlichen arabischen Gedichte; z. B. aus dem Moallakat. Und man hat die ältesten sogar zu Uebersetzungen aus dem Arabischen machen wollen! (S. Carters Reise von Gibraltar nach Malaga S. 340.) Eben so sehr widerspricht, im Ganzen, der Versbau der Romanzen ihrer arabischen Abkunft. Die ältesten derselben sind zwar gereimt; und ein- und derselbe Reim scheint, so wie in dem eben angeführten Moallakat, das Ganze mit einander zu verbinden; aber die mehresten sind in Assonancen geschrieben; und von dieser Versart scheint, im Arabischen, sich keine Spur zu finden, und im Spanischen ist sie sehr späten Ursprunges. Auch die, von Casiri in dem 1ten B. s. Bibliotheca Arabico-Hisp. Escurial. . . Mad. 1760. f. S. 63-141 angezeigten arabischen Dichter haben mehr Lehr- als lyrische Gedichte geliefert; und die letztern scheinen zu Folge Casiri's eigenen Worten (ebend. S. 127 u. f.) nach den Mustern der Horazischen Oden gebildet zu seyn. — Als die ersten Verfasser spanischer Romanzen werden von Dieze in seiner Ueber-

Uebersetzung der Geschichte der spanischen Dichtkunst des Velazquez, S. 146. ein Nicolas de los Romanzes, und ein Domingo de los Romanzes, aus den Zeiten Ferdinand des Heiligen († 1252) angeführt, allein Sarmiento in den Mem. para la historia de la poesia y poetas Españoles, Mad. 1775. 4. setzt S. 132. die bekannten Coplas de Calainos als die älteste Romanze an, hält diese aber für eine Arbeit aus dem 15ten Jahrhundert, mit dem Zusatz jedoch, daß die Grundlage dazu wohl aus dem 12ten Jahrhundert, und sie nur in dem vorgedachten in ihre gegenwärtige Gestalt und Sprache eingekleidet worden seyn könne. Alle spanische Dichter, welche dergleichen geschrieben, anzuführen, würde schwer seyn; denn man würde vielleicht alle anführen müssen; ich schränke mich daher auf die mir bekannten ein: Pedro de Padilla (1595. Romancero, en que se contienen algunos sucessos de los Españoles en la Jornada de Flandes, Sev. 1583. 8.) — Bart. de Torres Nabarro (Seine Propalladia, Sev. 1520 und 1533. 4. enthalten, unter mehrern, auch viel Romanzen.) — Alonso de Fuemes (Libro de los quarenta Cantos en verso y prosa, Alc. 1557. Gran. 1563. 8. bestehet aus schönen historischen Romanzen, aus welchen man einen Auszug, Romances .... Burg. 1579. 12. gemacht hat.) — Juan de la Cueva (Coro Febeo de Romances Historiales, Sev. 1588. 8.) — Alonso de Ledesma (In s. Conceptos espirituales, Mad. 1600-1616. 8. 3 Th. finden sich mehrere gute Romanzen.) — Luis de Gongara († 1627. In der Sammlung seiner Werke, Mad. 1654. 4. finden sich, Bl. 79 b. 13 Romances amorosos, Bl. 85 u. f. 31 Romances liricos Bl. 98 b. u. f. 24 Romances burlescos; Bl. 117 b. eine Romance funebre, Bl. 118 u. f. drey Romances sacros, und Bl. 119 b. u. f. 33 Romances varios. Verschiedene derselben hat Joh. Geo. Jacobi, Halle 1767. 8. deutsch herausgegeben.) — Lope de Vega Carpio († 1635. Mehrere schöne Romanzen in s. Obras 1676. 4. 21 Bde.) — Lopez de Zarate (S. s. Poes. varios, Alc. 1619. 8. 1651. 4.) — D. Juan de Tarsis y Peralta (Seine Obras .... Zarag. 1629. 4. Barcel. 1648. 8. enthalten auch dergleichen.) — Frc. de Quevedo († 1647. In der Ausgabe s. Werke, Brüssel 1660-1671. 4. 4 Bde. finden sich die Romanzen, Bd. 3. S. 139 u. f. eilfe an der Zahl; S. 202 u. f. 15 Gesänge (Xacaras) in Romanzen; und S. 311 u. f. hundert scherzhafte Romanzen.) — Franc. de Borja († 1658. S. dessen Obras, Mad. 1639. Amb. 1654. 1663. 4.) — D. Augustin de Salazar y Torres († 1675. S. den ersten Theil seiner, unter dem Titel: Cythara de Apollo ... Mad. 1694. erschienenen Gedichte.) — Ant. Hurtado de Mendoza (S. dessen Fenix Castellano, Lisb. 1690. 4.) — Juana Ines de la Cruz (In ihren Poemes, Barcel. 1691. 1711. 4. finden sich die ersten Romanzen in zehnsylbigen Versen.) — Sammlungen von Romanzen haben die Spanier sehr viele, als von Liebesromanzen; Jardin de Amadores ... Val. 1588. 8. und Primera Parte del Jardin de Amadores .... recopilados por Juan de la Puente, Zarag. 1612. 12. — Von Romanzen über einzele Begebenheiten: Tesoro escondido de todos los famosos Romances assi antiguos, come modernos, del *Cid*. ... con los Romances de los siete Infantes de Lara ... Barc. 1626. 8. — Von Romanzen aller Art: Cancionero de Romances, en que estan recopilados la mayor parte de los Romances Castellanos .... Anv. 1568. 8. — Romancero historiado ... por

Lud.

Lud. Rodriguez, Alc. 1579. 8. — Romancero general . . . por Mig. de Madrigal, Mad. 1604. 4. 2 Bd. — Sylva de varios Romances agora de nuevo recopilados . . . por Juan Tiarte, Barc. 1611. 8. — Romancero general . . . por Ped. de Flores, Mad. 1614. 4. — Romances varios de varios Autores . . . . por Ant. Diez, Zar. 1663. 12. — Auch finden sich deren noch in den, bey dem Art. Lied, angezeigten Cancioneros, so wie in den Flores de Poetas illustres de España, Valad. 1605. 4. — In den Poesias varias de grandes Ingenios Españoles . . . por Jos. Alfay, Zar. 1654. 4. — In der Historia de los Vandes de los Zegris y Abencerrages, Cavalleros Moros de Granada; de las Civiles guerras que huvo en ella . . . sacada de un libro Arabica . . . por Gimez Perez, Barcel. 1603. Mad. 1694. 8. einem Werke, das, was auch z. B. Carter in seinen Reisen sagen mag (s. Bertuchs Magazin der spanischen und portugiesischen Litteratur I. 278.) eben so wenig, als der Don. Quixote, aus dem Arabischen übersetzt, und so viel Wahrheit dabey auch zum Grunde liegen mag, sichtlich als Erläuterung der darin eingewebten, und zum Theil ja schon viel früher in spanischer Sprache gedruckten Romanzen, geschrieben ist, welchen Beweis ein bloßer Ausspruch, ein blosses Zeugniß nicht ungültig machen kann, als bis man uns das arabische Original näher bekannt macht.) — u. a. m. — Verschiedene derselben sind in Ursinus Balladen, Berl. 1777. 8. in den Volksliedern, Leipz. 1778-1779. 8. 2 Th. (wo aber der Anfang der Romanze Rioverde, dem Englischen gemäß, so übersetzt ist, als ob Rioverde nicht ein eigener Nahme eines Flusses wäre, welches er denn doch ist) in dem 1ten Th. von Hrn. Bertuchs Magazin der spanischen und portugiesischen Litteratur, Weim. 1780. 8. S. 1. u. f. übersetzt. —

Den Franzosen ist, wie gedacht, unter dem Titel, Romanze, diese Dichtart, anfänglich, nicht bekannt gewesen. Nicht, daß es an solchen erzählenden Liedern gefehlt hätte. Unstreitig gehört zu den heroischen derselben, der so bekannte Gesang von Karl dem Großen und Roland, welchen Taillefer sang (S. du Cange Glossar. Bd. 4. S. 769 u. f.) allein diese nannten sie Chansons des gestes (S. Mem. histor. sur la chanson en général S. 14. vor dem 1ten Bd. der Anthol. franc. (Par.) 1765. 8.) oder wenn der Inhalt zum Theil traurig war, Lais (S. Fabl. ou Contes du XII et du XIII Siecles, Par. 1779. 8. Bd. 3. S. 168.) wo denn auch einige Liebesromanzen dieser Art in Auszügen mitgetheilt worden sind. In den folgenden Zeiten verlohr sich diese Dichtungsart. Zwar soll, den Nouv. Allegor. des troubles du Royaume de l'Eloquence, S. 70 u. f. zu Folge, Voiture, nach seiner Rückkunft aus Spanien, dergleichen in Frankreich eingeführt haben; auch finden sich in seinen Werken allerdings Balladen; aber, wenn solche gleich auch hier erzählende Lieder sind: so weichen sie doch von dem Ton der Romanzen in mehrern Stücken ab. Die mehresten haben refrains, und weder Gedanke noch Ausdruck sind naif und natürlich darin. Erst in neuern Zeiten lebte die Romanze wieder in Frankreich auf; die Operette scheint dazu die Veranlassung gegeben zu haben; und in vielen derselben sind dergleichen zu finden. Einer der ersten Schriftsteller welcher in Frankreich in neuern Zeiten das Wort Romanze wieder gebraucht hat, war St. Palaye in s. Romance d'Aucassin et de Nicloette 1752. 12. Unter den Namen von Balladen aber schrieb lange vor Voiture schon Christine

von

von Pisan (1411) Gedichte (S. Goujets Bibl. franc. Bd. IX. S. 156.) so wie Al. Chartier Ebendas. 171. 174. u. v. a. m. und Warton in der Hist. of Engl. Poetry, Bd. 2. Emendat. fol. 9. 2. führt französische Gedichte von Gower (1350) an, welche den Titel Balades or Sonets führen, wovon die Stanzen Refrains haben, u. deren Inhalt Liebe ist. — Einzeln sind deren geschrieben worden, vorzüglich von Franc. Aug. Par. de Moncrif († 1770. Oeuvr. Par. 1769. 12. 4 Bd. deren besserer Theil in Romanzen besteht.) — Berquin (Romances 1776. 8. verm. 1777. 8. Jmgl. bey s. Idylles 1777. 8.) — Feutry (L'Hermitage 1769. 8. aus dem Engl.) — Fabre d'Eglantine (Les Amans de Beauvais 1777. 8. Ein wirklich schönes Gedicht.) — J. G. Ferrary (Douze Rom. nouv. 1792. mit der Musik.) — Al. de Tilly (Six Rom. 1792. mit der Musik.) — L. F. Jauffret (Romances histor. 1794. mit Musik von Mehul; es sind ihrer 20.) — Dechampcenet (Six Romanc. mit Musik von Garat.) — Garat (La Complainte du Troubadour 1794. mit Musik.) — Auch finden sich deren in den Musenalmanachen von Mde. d'Andremont, Leonard, de Cassé, La Harpe, Franc. de Neufchateau, Marechall, d'Ussieur, Bertin, Mde. de Bourdie, de Leyre, Cailly, Gräfinn Beauharnais, Murville, Garnier, Grouvelle, Aude, Florian Andrieu, Monvell u. a. m. — — Sammlungen: Recueil de Romances histor. tendres et burlesques tant anc. que modernes, avec les airs notes, Par. 1767-1773. 8. 2 Bde. — Nouveau Rec. de Romances, Par. 1778. 8. — —

In englischer Sprache: Was, in den frühern Zeiten bey den Engländern Romanze hieß, war auch, wie bey den Italienern, Erzählung von Ritterthaten; und Nachrichten davon finden sich bey dem Art. Heldengedicht. — Die spätern, hieher eigentlich gehörigen Gedichte, führen den Nahmen von Balladen; und sind in den Reliques of ancient English Poetry .... Lond. 1765. 8. 3 Bd. — Old Balads, hist. and. narrative, Lond. 1777. 8. 2 Bd. 1784. 8. 4 Bd. — Select Scottish Ballads, Lond. 1781-1783. 8. 2 Bd. Verm. 1785. 4 Bde. — In dem 2ten Bande S. 185 u. f. der Select Collection of English Songs, Lond. 1783. 8. 3 Bd. aufbewahrt worden. Diese alten Gesänge sind indessen nicht älter, was auch über ihr hohes Alter gesagt worden ist, als aus den Zeiten der Königinn Elisabeth. Dieses gesteht selbst der Herausgeber der letzten Sammlung (Vorrede S. XI.) Aber in jenen Zeiten sind deren noch viel mehrere, von eigentlichen Volksdichtern, geschrieben worden, wie es schon, unter andern, aus einer Stelle im 1ten Theile von Shakspeares Heinrich dem 4ten erhellen würde, wenn wir nicht aus einer Stelle in Percys Abhandlung über die Minnesänger (Reliques. Vol. I. L. XXVI. 2te Ausgabe) wüßten, daß noch viele Sammlungen davon übrig sind. Auch gehört noch in diesen Zeitpunkt (1521) das bekannte Nutbrowne Mayde, welches Prior ums J. 1718 (unglücklich) paraphrasirte, und das, nach dieser Paraphrase, Altenb. 1772. 8. deutsch gedruckt worden ist. — In den Zeiten Carl des zweyten erhielt die Ballade, oder Romanze in England eine andre Gestalt. Der treuherzige Ton der alten Balladendichter stach gegen den Geschmack, die Ueppigkeit, den Ton der Zeit zu sehr ab, als daß man ihn nicht lächerlich hätte finden sollen. Man schrieb also komische Mährchen, in einer niedrigen, gemeinen Sprache, und nannte sie Balladen. Als ein Beyspiel der bessern davon führe ich aus Priors Werken, B. 2. S. 1.

S. 1. Lond. 1767. 8. Downhall, an. Und im eigentlichen Bänkelsänger-Ton schrieb deren, unter mehrern, J. Birkenhead, als The four legg'd Quaker, 1659. A new Ballad of a famous German Prince, u. d. m. — In den neuern Zeiten hat man zu der schönen Simplicität und Natur der alten Ballade zurück zu kehren versucht; man hat sie wieder ernsthaft und rührend gemacht; und die Dichter, welche hierin am glücklichsten gewesen, sind Nic. Rowe († 1718. In seinen Werken, unter den Poems on several occasions, stehen deren verschiedene, obgleich nicht unter dem Nahmen von Ballade.) — Matth. Prior († 1721. Sein Despairing Shepherd, Works, Bd. 1. S. 18. Lond. 1766. 8. 2 Bd. gehört hierher.) — John Gay († 1732. Unter den Miscell. in s. Poems, im 2ten Bd. S. 136. Lond. 1775. 8. 4 Bd. finden sich, auch mit der Ueberschrift, Ballade, verschiedene hierher gehörige Stücke.) — Th. Tickel († 1742. Aikin hat in s. Essays on Song-Writing. S. 55. 2te Ausg. ein Gedicht dieser Art von ihm aufgenommen.) — Will. Shenstone († 1763. In seinen Werken, Lond. 1764. 8. 3 Bd. sind, unter mehrern Balladen, Pastoral-Ballads, welche größtentheils vorher in der bekannten Dodsleyschen Sammlung erschienen waren, und wenn nicht den eigentlichen Balladenton haben, doch feine Empfindungen glücklich ausdrücken.) — Dav. Mallet († 1765. Sein, zuerst im Plain Dealer in No. 36. im J. 1724. abgedruckter William and Margareth legte den Grund zu seinem Rufe, und ist nachher, mit mehrern, in s. W. L. 1759. 8. 3 Bd. erschienen.) — Ungen. (Romance of a night, or a Covent-garden adventure 1762. 12.) — Oliv. Goldsmith († 1773. In s. Vicar of Wakefield erschien zuerst die bekannte Ballade, Turn, gentle hermit of the dale, welche nachher in s. Essays und Poems L. 1783. 8. und in mehrern Sammlungen abgedruckt worden ist.) — Bischof Percy (The Hermit of Warkworth, a Northumberland Ballad in three Fits. Lond. 1771. 4. Altenb. 1773. 8. Deutsch, von J. H. Campe, im deutschen Merkur, und in Ursinus Balladen. Im Tone der alten, von ihm herausgegebenen Balladen, unter welchen sich bereits eine von seiner Arbeit (Reliques, Bd. 1. S. 243. 2te Ausg.) befindet, aus welcher allein, ob er sie gleich aus alten Fragmenten zusammen gesetzt hat, oder haben will, man auf das hohe Alterthum der übrigen schließen kann. 1790. ist eine neue deutsche Uebers. davon in Breslau, 8. (schlecht) herausgekommen.) — Cartwright (Armine and Elvira a legendary Tale in two Parts, Lond. 1771. 4. Altenb. 1773. 8. In neuer, sehr bilderreicher Sprache, in welcher der Ton der Empfindung oft, unter den schönen Bildern verloren gegangen.) — Rich. Teede (Corin and Olinda, a legendary Tale, in three Parts, Lond. 1774. 4.) — Ungen. (The Graham, an heroic Ballad 1774. 4.) — Hannah Moore (Sir Eldred of the Bower, and the bleeding Rock, two legendary Tales, Lond. 1776. 4.) — Ungen. (Athelgiva, a legendary Tale 1778. 4.) — Helena Mar. Williams (Edwin and Eltruda, a legendary Tale, Lond. 1781. 4 und in ihren Poems 1786. 8. 2 Bde. Ein sehr gutes Gedicht.) — Ungen. (The sad Shepherd, or a tale of Robinhood 1784. 8.) — Hector M' Neil (The Harp, a legendary Tale in two parts, Ed. 1789. 4. gehört zu den bessern.) — Mistreß S. Pearson (Ihre Poems 1790. 8. enthalten mehrere gute Romanzen oder Balladen.) — Nath. Drake (In s. Poems 1793. 4. finden sich auch Balladen.) — Auch

lassen

lassen sich noch mehrere von den, bey dem Art. Erzählung, S. 500 u. f. angeführten Gedichten hieher rechnen. — Sarah Lausdell (Manfredi Baron Osmund, an old English Romance. L. 1796. 12. 2 Bde.) — Sammlungen: Ausser den bereits angeführten, gehören hieher: Ballads, politic Merriment, or Truth fold to fome Tune 1714. 12. Bloſſe Volks- oder Bänkelsängerlieder.) — A Collection of old Ballads 1723. 12. 3 Bde. — Poetry, viz Old Ballads, histor. and narrative, with Introduct. histor. crit. and humorous 1727. 12. 3 Bde. — Anc. and modern scottish Songs, heroic. Ballads etc. 1776. 12. 2 Bde. — Pieces of ancient popular Poetry 1791. 12. — u. a. m. die bey dem Artikel Lied, angezeigt worden sind. S. auch die, bey dem Art. Dichtkunst, S. 380 angeführten vermischten Sammlungen. — — Uebersetzt ins Deutsche sind von den englischen, besonders den ältern, Balladen, verschiedene, in den „Balladen und Liedern altenglischer und altschottischer Dichtart, Berlin 1777. 8. von Ursinus, wovon der größte Theil schon vorher in Monatsschriften und Almanachen gedruckt war; In den „Volksliedern, Leipz. 1778-1779. 8. 2 Bd. und in den „Altenglischen Balladen . . . . Zürich 1780-1781. 8. 2 Bd. größtentheils in Eschilbachs Versart. — —

Deutsche Romanzen und Balladen: Wenn wir gleich, der Ueberschrift nach, erst in neuern Zeiten, dergleichen Gedichte erhalten haben: so lassen sich doch viele von unsern frühern Gedichten füglich hieher rechnen, als das Volkslied auf den Thüringschen Landgraf Ludewig († 1123. abgedruckt in J. Vulpii Ludovic. desil. Altenb. 1713. 4. aber modernisirt.) — König Anthyr (abgedruckt in Neumarks Neusprossenden deutschem Palmbaum, Nürnb. 1668. 8. u. a. O. m.) — Gesang wider die, so vor Aussig flüchtig worden 1426. Auf einen vornehmen Räuber 1430. Gesang von K. Ladislaus Tode in Böhmen 1457, sämmtl. im deutschen Mus. v. J. 1778. Mon. November, S. 456. Das letzte findet sich auch im 1ten Bde. der Neuen litterar. Unterh. Bresl. 1774. 8. S. 404. — Das Lied von dem edlen Möringer, in N. Thomanns handschriftl. Chronik, und im Bragur, Bd. 3. S. 402. — Von keiser karls recht, Wie er ein kaufmann und ein juden macht slecht u. s. w. Bamb. 1493. 4. — Die Histori von dem Grafen in dem pflug, ebend. 1493. 4. S. auch Adelungs Magaz. Bd. 2. St. 3. und den grauen Bruder im 2ten Th. von Veit Webers Sagen. — Des edlen Ritter Morgeners Walfart in sant thomas Land, ebendas. 1493. 4. — Ein treflichs wundertzeichen des heil. zwelffpoten sant Thome in India . . . ebend. 1493. 4. — Vom kinig z pad du se Gewalt geume wa, Bamb. 1493. 4. S. auch deutsches Mus. v. J. 1782. Octbr. S. 347. (Das Gedicht wird, am letztern Orte, Hans von Rosenblüt zugeschrieben. Ein anderes Gedicht von eben demselben, Vom Kriege zu Nürnberg, ist im 7ten St. des 3ten Jahrg. der Quartalschrift für ältere Litteratur und neuere Lectüre abgedruckt.) — Von dem Mann im Garten, Bamb. 1493. 4. — Von einem Grafen in Savoyen, s. l. et a. 4. und im deutschen Mus. v. J. 1783. Mon. September. — Volkslied auf die berühmten Hauptleute der Vitalienbrüder, Claus Stortebecher und Götle Michael, ursprünglich plattdeutsch; hochdeutsch im 1ten St. des 2ten Jahrg. ebengenannter Quartalschrift. — Ein hubsch schimpflichs Lied von ein reichen Bauer u. s. w. Strasb. 1520 und in Adelungs Magaz. Bd. 2. St. 2. — Ein schon Lied von einem Ritter aus Steyermark, genannt Trimunitas u. s. w. Nürnb. 1532. und in Adel. Magaz. a. a. O.

S. 51. — Die Nachtigal (gedruckt ums J. 1567. und im 1ten der Lessingschen Beyträge zur Geschichte und Litteratur) so wie die Klage der Nachtigal (im 1ten Bde. der Neuen litterar. Unterh. S. 22) und mehrere gleichzeitige Lieder über diese Begebenheit, im 1ten Th. der Würzburgischen Chronik von Jgn. Gropp, und im deutschen Mus. v. J. 1779. Mon. Jan. Nov. und Decbr. vom J. 1780. Mon. Februar. lassen sich füglich hieher zählen. — Wahrhafte Beschreibung von dem großen Helden und Herzogen, Heinrich dem Löwen, s. l. et a. 8. S. auch Bibl. der Romane, Bd. 8. S. 127. — Ein trauriges Lied von dem leydigen Fall, so sich im Mon. Octobri 1600 mit Jac. von Gültlingen und Conraden von Degenfeld begeben, im 10ten Bde. des Patriot. Archives für Deutschland. — Een old Leed vam Henneke Knecht 1645. 8. S. auch Bragur, Bd. 2. S. 311. — Drey Newe weltliche Lieder 1647. 8. und im deutschen Mus. v. J. 1776. Mon. May. — Das Lied von Falkenberg, im deutschen Mus. v. J. 1785. Mon. October. — Zu den alten deutschen Romanzen können wir noch manche gereimte Marienlegende, als die in Tenzels Unterredungen Th. 9. S. 540. und mehrere, wovon im deutschen Mus. v. J. 1780. S. 340 u. f. Nachricht gegeben wird, rechnen. Auch gehört noch die sogenannte Novella Wär jemandzs der new mär bagehrt, s. l. et a. 4. hieher — Unter der Aufschrift, Romanze, erhielten wir deren zuerst von Fdr. Wilh. Gleim, Amst. 1757. 8. Daß sie mehr naiv als komisch sind, erhöht ihren Werth; denn, woher ist das Gesetz, daß sie durchaus komisch seyn müssen? Von ihm ist auch noch Alexis und Elisa, drey Gesänge, Berl. 1771. 8. — Joh. Fdr. Löwen († 1771. Romanzen (6) Hamb. 1762. 8. und verbessert und vermehrt Hamb. 1769. Leipz. 1771. 8. (15) Die glückliche Ausführung der Löwenschen Romanzen gab, im Ganzen, bey uns den Ton derselben an; Romanze und komisch oder drollicht schienen eine lange Zeit unzertrennlich, bis Bürger und die Grafen zu Stolberg sie wieder ernsthaft zu machen wußten. Löwens Leben findet sich in dem Nekrolog, v. C. H. Schmidt, Berl. 1785. 8. S. 551.) — Rud. Erich Raspe (Hermin und Gunilde, eine Geschichte aus den Ritterzeiten, Leipz. 1766. 8. Wenn wir nicht in dem Wahne gestanden hätten, daß eine Romanze durchaus komisch seyn müßte: so würden wir vielleicht nicht Schiebelers Parodie auf diese Romanze, Harlekin und Colombine, erhalten haben.) — Dan. Schiebeler († 1771. Romanzen mit Melodien, Leipz. 1767. 8. (5) verb. Hamb. 1768. 8. In den Musikalischen Gedichten, Hamb. 1769. 8. (16) Romanzen (sechs neue) Hamb. 1771. 8. Sämmtlich in seinen auserlesenen Gedichten, Hamb. 1773. 8. nebst Nachrichten von seinem Leben von J. J. Eschenburg. Es sind ihrer überhaupt einige dreyßig; und, meines Bedünkens, haben vielleicht Wielands komische Erzählungen den Dichter veranlaßt, mythologischen Stoff in den mehrsten zu travestiren. Sie haben nicht so geschmeidige Versifikation, noch so viel Komisches, als die Löwenschen.) — Ungen. (Zwey schöne neue Rehburger Lieder, oder Romanzen des Ritter Lopez 1771. 8.) — Fdr. Wilh. Zachariä (Zwey schöne neue Mährlein . . . Leipz. 1772. 8.) — Fdr. Just. Bertuch (Mährchen vom Bilboquet, Altenb. 1773. 8.) — Gottfried Aug. Bürger (Seine Leonore erschien im Jahre 1773. Mehrere, eben so schön, finden sich in s. Gedichten, Gött. 1778. 8. 1789. 8. 2 Bde.) — Ungen. (Zwey Romanzen, der bekehrte Säufer, und die Abenteuer einer Perüke, Cassel 1773. 8.) — Ungen. (Der Schifsbrand, Weimar 1774. 8. — Der Knab und das Mädchen, s. l. 1774. 8.) — Die

Grafen zu Stolberg (Die erste Rom. des Gr. Frdr. Leopold ist v. J. 1774. Sie findet sich mit mehrern, in den Ged. der Verf. Leipz. 1779. 8.) — Ungen. (Geißler) Romanzen, Mietau 1774. 8. Dreyzehn St. in Löwens und Schiebelers Manier.) — Fdr. Heinr. Lud. Wagner (Phaeton, Saarbr. 1774. 8. Pyramus und Thisbe, in 3 Ges. Frft. 1777. 8.) — Ungenannte (Eine entsetzliche Mordgeschichte von dem jungen Werther 1776. 8. Eine trostreiche . . . Historia, betitelt die Leiden und Freuden Werthers 1776. 8.) — A. T. G. (Graal). (Einige Romanzen, Leipz. 1776. 8.) — Mahler Müller (Balladen, Mannh. 1776. 8. wovon aber nur das erste Gedicht, das braune Fräulein, eigentlich hieher gehört.) — C. A. Kestinger (Romanzen, Altona 1779. 8.) — Ungen. (Mährchen und Romanzen, Leipz. 1780. 8.) — Zemibald und German 1780. 8. (Bezieht sich auf einen litterarischen Streit.) — K. Ferd. Schmid (Leyerlieder, Eisen. 1780. 8. Von der burlesken Art, wovon schon mehrere in dem Leipziger Musenalmanach standen.) — Heinr. Gottfr. v. Bretschneider (Fabeln, Romanzen und Sinngedichte 1781. 8.) — A. F. F. v. Kotzebue (Er und Sie, vier Rom. Gedichte, Eis. 1781. 8.) — Fabri der jüngere (In seinen Gedichten, Breßl. 1780. 8. finden sich Romanzen.) — L. C. H. Hölty (S. dessen Gedichte, Hamb. 1783. 8.) — Philippine Engelhard, geb. Gatterer (In ihren Gedichten, Göttingen. 2 Samml. 1782. stehen einige gute Romanzen.) — J. A. Weppen (Der 2te Th. s. Gedichte, Leipz. 1783. 8. enthält mehrere Romanzen.) — Die Erzählungen aus den Ritterzeiten, Weißenfels 1787. 8. lassen sich zu den Romanzen rechnen. — Frdr. Wilh. Gotter († 1797. Der erste Band seiner Gedichte, Gotha 1787. enthält einige schöne Romanzen, die besonders nach französischen Originalen gedichtet sind, und diesen wenig nachgeben.) — P. W. Hensler (In s. Gedichten, Altona 1782. 8. sind einige Romanzen.) — Geo. Schaz (In s. Blumen auf den Altar der Grazien, Leipz. 1787. 8. sind einige Romanzen befindlich.) — In G. W. C. Starke Gedichten, Bernb. 1788. 8. finden sich Balladen. — Wernh. Huber (S. Funken vom Heerde s. Laren, Bas. 1787. 8. enthalten auch Balladen.) — Rupert Becker (Verschiedne seiner Romanzen stehen in der Quartalschrift für ältere Literatur und neuere Lectüre.) — Lud. Theobul Kosegarten (Die, in s. Gedichten, Leipz. 1788. 8. gesammelten Romanzen waren größtentheils schon früher gedruckt.) — In den Ged. der Frau v. Klenke, Berl. 1788. finden sich mehrere Romanzen.) — Friedr. Wilh. Aug. Schmidt (Graf Wolf v. Hohenkrähen, Berl. s. a. 8. und in dem Kalender der Musen und Grazien fürs J. 1796. Ist ohne alles poetische Verdienst und höchst incorrect.) — In J. Schillings Ged. Freyb. 1790. 8. — In D. E. F. Hübners Vermischten Gedichten, Stuttg. 1790. 8. 2 Samml. — In den Sagen der Ritterzeiten, Leipz. 1792. 8. — Auch finden sich deren noch in unsern verschiedenen Musenalmanachen, (S. Art. Lied.) so wie in dem Taschenbuch für Dichter und Dichterfreunde, Leipz. 1773 - 1780. 12 St. u. a. m. von Michaelis, Jacobi, Kretschmann, Claudius, Schink, Pfeffel, Friedr. Schmitt, Gotter, u. a. m. aus deren Arbeiten die „Romanzen der Deutschen, mit einigen Anmerkungen über die Romanze, Leipz. 1774 - 1778. 8. 2 Th. gesammelt worden sind. — —

Rondeau.

Das Rondeau, als Gedicht, ist, französischer Abkunft. Les Rondeaux, sagt der Verf. der Elemens de la poesie franç. Par. 1752. 18. 3 Bd. Vol. 2. S. 166. les Rondeaux doivent peut-être leur première origine à la sterili-

té de notre langue, dont les mêmes mots destinés à signifier plusieurs choses, ont necessairement occasionné de ces surprises, que font naitre les *equivoques*, les *jeux de mots*, et les *points*. Und da Naivetät sein Hauptverdienst seyn soll: so ist der so genannte style marotique (welcher in dem eben angeführten Werke S. 33. charakterisirt worden ist) als sein Eigenthum angesehen worden. Es besteht jetzt eigentlich aus dreyzehn Versen, welche nur zweyerley Reime haben, in drey Strophen abgetheilt seyn, und deren Anfang nach dem achten und 13ten Verse besonders und einzeln, und jedesmahl in einem besondern Sinn wiederholt werden muß. Es giebt aber auch Rondeaux redoublés, welche aus sechs vierzeiligten Strophen bestehen, wovon die erste die vier Endzeilen der vier folgenden enthält, und die sechste sich mit den Anfangsworten dieser ersten Zeile schließt. Aber ursprünglich hat es diese Form nicht gehabt, wie man z. B. noch aus dem Rondel des Froissard (Annal. poet. Bd. 1. S. 67 u. f. sehen kann, deren Eigenthümliches bloß darin besteht, daß der erste, oder die zwey ersten Verse am Ende wiederholt werden. In der Folge wurden diese zweymahl, aber immer ganz wiederholt: und die Zahl der Verse überhaupt war unbestimmt. Von dieser Art finden sich deren viele in den Poesies des Franc. Villon († 1490) des Octav. de St. Gelais († 1502) u. a. m. Die ersten in der gegenwärtigen Form desselben, finde ich in den Werken des Jean Marot († 1517) bey den Werken des Cl. Marot, à la Haye 1731. 12. 6 Bd. im 5ten Bd. S. 243 u. f. so wie in den Werken dieses seines Sohnes († 1554) so daß, wenn nicht dieser, wie Baillet, in s. Jugem. des Sav. Bd. 4. Th. 1. Art. 1275. S. 184. Amst. 1725. 12. und Bayle in s. Wörterbuche sagen, der Erfinder des Rondeau überhaupt, denn doch jener der Erfinder der beliebtesten Form desselben seyn kann. Unter den Händen des Ronsard († 1585) verlohr das Rondeau seine Eigenthümlichkeit, die Naivetät; von den Nachfolgern desselben (denn fast alle Dichter jener Zeiten haben deren geschrieben,) begnüge ich mich Mad. Deshoulieres († 1694) Jean de la Fontaine († 1695) Claud. Malleville und Sarasin zu nennen, in deren Werken die bessern, aber auch die letztern sind; denn in den neuern Zeiten ist diese Dichtungsart gänzlich ausgestorben. Im Grunde war es eine sichtliche Nachahmung des italienischen Sonnetes; und die Form desselben entwickelte sich vielleicht aus dem Bedürfnisse, das Ohr zu befriedigen. Da diese Form, die Wiederhohlung halber oder ganzer Verse, an bestimmten Stellen, sich schwerlich mit einer edlen, erhabenen, zärtlichen Idee verträgt: so entstand daraus das Gesetz, daß es naiv seyn mußte; und da die Naivetät von dem Witze verdrängt worden ist: so ist es nicht zu verwundern, daß man dergleichen nicht mehr schreibt. Im deutschen hat Joh. Nik. Götz einige geschrieben, die sich im 3ten Th. s. vermischten Ged. S. 131. befinden.

Rührend.

Außer den, bey dem Art. Pathos angeführten, im Ganzen hieher gehörigen Schriftstellern, handelt noch von dem Rührenden, A. H. Schott, im 1ten Th. s. Theorie der schönen Wissenschaften S. 309 u. f. —

Klutinc, p. 535